2147 Bibl. Mont

Bibliothek

Johann von Ferreras
Königl. Bibliothecarii und Pfarrherrn von St. Andreas zu Madrid

Algemeine Historie von Spanien

mit

den Zusätzen

der französischen Uebersetzung

nebst

der Fortsetzung bis auf gegenwärtige Zeit.

Dritter Band.

Unter der Aufsicht und mit einer Vorrede

D. Siegmund Jacob Baumgartens

herausgegeben.

Mit Königl. Poln. und Churfürstl. Sächsischer allergnädigster Freiheit.

HALLE,

bey Johann Justin Gebauern. 1755.

Bayerische Staatsbibliothek München

herausgegeben

von

Dr. Christian Jacob Kraus

Lehrer der Staatswissenschaft und Mitglied der Akademie

der

Wissenschaften

zu

München.

Dritter Band.

Der Verfasser hat das Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Berlin,

bei

Johann Friedrich Unger.

1808.

Vorrede
des französischen Uebersetzers Mr. d'Hermilly.

Der Ursprung des Königreichs Navarra giebt einen Geschichtspunkt an die Hand, welcher in Ansehung des Jahres nicht weniger streitig ist, als die Denkzeit von der Niederlage des Don Rodrigo, letztern Königes der Gothen, wovon in der Vorrede zum zweiten Bande dieser Geschichte ist gehandelt worden. Verschiedene spanische Geschichtschreiber, als Ambrosius de Morales, Stephanus de Garibay, Antonius d' Yepes, Prudentius de Sandoval, Ludewig de Marmol, Lucius Marineus Siculus, Cölius Augustus Curio, Johannes Vasäus, Johannes de Mariana, Moses Ramirez d' Avalos, Hieronymus Blancas, Don Martin Carillo, Abt von Mont-Aragon, Don Juan Briz †) Martinez, Abt von S. Johannes de la Pegna, und andere arragonische Geschicht-

†) Lateinisch heisset dieser Name *Briccius*, und im Französischen *Brice*.

schichtschreiber, setzen den Ursprung dieses Königreichs kurz nach der Zerstörung der von den Saracenen geschehenen Zernichtung der gothischen Monarchie. Der erste sagt †) ausdrücklich, daß Don Garcias Ximenez in diesem Reiche in eben dem Jahre, darin König Don Pelagius in Asturien zum Könige ernant, oder in dem darauf folgenden, zum Könige erwälet worden.

Der Erzbischof Don Roderich Ximenez von Toledo scheinet den Anfang des Königreichs Navarra mit der Person des Don Innigo Arista zu machen, welcher des Don Garcias Inniguez Vater und des Don Sancho Grosvater, mit dem Zunamen Abarca, gewesen. Ob er gleich das Jahr seiner Wahl nicht ausdrücklich bemerket, so entdecket man doch ungefär seine Meinung aus der Angabe des Jahrs der spanischen Aera 918, welches mit dem Jahre Christi 880 überein komt, für diejenige von des Don Sancho seines Enkels Gelangung zur Krone. Er legt dem Don Garcias Inniguez eine sehr kurze Regierung bey, der, seiner Meinung nach, in einem Treffen wider die Mauretaner geblieben; und er scheinet hieraus zu folgern, man nehme auch für eine Dauer von des Don Innigo, dieses Fürsten Vater, Regierung an, welche man wolle, daß Don Innigo dennoch nicht vor dem Jahre Christi 800 zum Throne gelangen können. Seine Meinung ist von verschiedenen Verfassern angenommen, worunter Don Garcias d' Euguy Bischof von Bayonna, der Schatzmeister Garcias Lopez von Roncevaux, der Prinz Don Carlos, und in den neuern Zeiten Hieronymus Zurita und einige andere befindlich sind.

Der Pater Petau erkennet den Don Innigo für den ersten König von Navarra so wol als der Erzbischof Don Roderich Ximenez: und nachdem er gemeldet, daß die Dauer seiner Regierung von den Verfassern nicht deutlich genug angezeiget worden; so setzet er hinzu, daß man sie dennoch im Jahre 815 angehen lasse. Er ist aber von dem Erzbischofe von Toledo darin klärlich unterschieden, daß er den Don Ximenez Ignatius oder Inniguez, Don Ignatius oder Innigo Ximenez, Don Garcias Innigo, Don Sancho Garcias, Don Garcias des Don Sancho Sohn,

Don

†) AMBROSIVS MORALES lib. 13. cap. 2. 13. et 17.

Don Sancho des Don Garcias Sohn, Don Garcias mit dem Zunamen der Zitterer, des Don Sancho Sohn, Don Sancho den grossen u. s. w. für des Don Innigo Nachfolger angiebt; an statt daß der Erzbischof von Toledo in der Thronfolge der Könige von Navarra an statt der drey erstern, den Don Innigo Arista, Don Garcias Inniguez, des Don Innigo Sohn, und Don Sancho mit dem Zunamen Abarca, des Don Garcias Sohn, anfüret. Der Pater Moret in seinen Erforschungen der Altertümer des Königreichs Navarra †) behauptet, daß der Erzbischof Don Roderich wegen Zweideutigkeit der Namen, vier Könige weggelassen, welche auf den Don Innigo gefolget sind, als: Don Garcias Ximenez sein Bruder, Don Fortun der Mönch sein Nefe, ingleichen Don Sancho und Don Garcias, Aeltervater und Vater von Don Sancho dem grossen.

Arnaud Oihenart, der einsichtigste Schriftsteller seiner Zeit, wie la Faille urtheilet, wil ††), daß die königliche Würde vor dem Jahre Christi 824 nicht in Navarra eingefüret worden: Sondern er behauptet vielmehr mit Recht, daß Navarra bis auf diese Zeit, seit dem Einfalle der Saracenen in Spanien, entweder den ersten Königen von Asturien, oder den Ungläubigen, oder auch den Franzosen, unterworfen gewesen; in einer andern Stelle †††) aber sagt er, daß im Jahr 830 bereits ein König in dieser Provinz gewesen, und dieser habe Don Innigo Garcias geheissen, welcher, seiner Meinung nach, wenigstens von diesem Jahre bis 842 regieret habe.

Der Abt von Vayrac hält in der Histoire des Revolutions d'*Espagne* den Don Garcias, Sohn des Don Garcias Ximenez, für den ersten König von Navarra, welcher nach seines Vaters Tode die Oberherrschaft erlanget, und im Jahre 857 in der berümten Schlacht, welche zwischen dem Don Ordogno, Könige von Leon, und dem Muza, einem mahometanischen Herrn von Saragossa, geliefert worden. Vor dieses Fürsten Regierung, handelt er nur von Navarra als von einer Grafschaft.

†) P. MORETVS lib. II. cap. 3. *Vasconiae*, lib. 2. cap. 9.

††) ARNALDI OIHENARTI *notitia vtriusque*

†††) Idem, lib. 2. cap. 13.

Der Pater d'Orleans, welcher ebenfals Revolutions d'*Espagne* geschrieben, sagt: Es sey, nach allen sichern Denkmalen, und allen geschickten Critikern zu Folge, das Königreich Navarra aus den verlassenen Eroberungen Ludewigs des frommen, des Kaisers, wie auch Königes von Frankreich, jenseit der Gebirge entstanden. Da aber dieser Herr erst zehen Jahr nach dem Tode Carls des grossen, seines Vaters, nemlich vom Jahre 830 bis 840, darin er starb, regieret; so folget, daß nach diesem Geschichtschreiber das Königreich Navarra in diesem Zwischenraume der Zeit den Anfang nehmen müssen. Er füget hinzu, daß, da die Navarrer den Einfällen der Saracenen ohne Widerstand ausgesetzet gewesen, indem diese, während den Verwirrungen, wodurch das königliche Haus von Frankreich in Bewegung gesetzet war, ihnen Pampeluna weggenommen, sie sich entschlossen, einen König zu wälen, und den Innigo, Grafen von Bigorre, mit dem Zunamen Arista, so von einem alten vasconischen Worte, welches so viel als brennend oder verwegen heisset, herrüret, einstimmig dazu erkläret hätten: dieweil dieser Herr, da er jenseit der Pyrenäen Güter hatte, ihnen nicht gänzlich fremd, ihm auch am meisten daran gelegen war, sie wider die Mahometaner zu vertheidigen. Ob gleich viele Schriftsteller so wol als er, dem ersten König von Navarra den Namen Don Innigo beilegen; so nennen ihn doch auch andere, nach dem Abt von Vayrac, Don Garcias Ximenez, wobey sie doch einig sind, daß er ein Franzose von Geburt, Graf von Bigorre und Besitzer vieler Güter in Biscaya gewesen.

Ich könte annoch verschiedene andere Meinungen vom Ursprunge des Königreichs Navarra beibringen; ich glaube aber, daß diese hinreichend seyn werden, den Widerspruch der Schriftsteller hierin zu erkennen zu geben. Da ich mich jedoch einmal darin eingelassen habe; so wil ich einen Versuch thun, ob ich den Ausgang eines so verworrenen Labyrinths finden kan: und wil sehen, ob ich die Warheit mitten in der dicken Finsternis, womit sie umgeben ist, zu erblicken vermögend bin. Solte ich hierin glücklich seyn, so werde ich mich sehr darüber freuen.

Vergeb-

Vergeblich überredet man sich mit dem Ambrosius von Morales und andern, daß das Königreich Navarra kurz nach dem Einfalle der Saracenen in Spanien entstanden. Denn wenn man nicht eben solche gründliche Beweistümer beibringet, als diejenigen sind, auf die man sich gründet, des Don Pelagius Ausrufung zum Könige von Asturien zu versichern; so kan man sich allemal berechtiget halten, solches, wo nicht gar zu leugnen, doch wenigstens in Zweifel zu ziehen.

Was führet man aber für Zeugnisse an? Chroniken und Freiheitsbriefe, welche unbekant, untergeschoben, oder verstümmelt sind; wie solches Oihenart in der Kentnis des beiderseitigen Vasconien †) und P. Abarca in der Historie der Könige von Arragonien gelehrt dargethan: ferner Nachrichten des Klosters Leyra, welche, nach eben diesem Abarca, von einigen jungen Mönchen, ohne alle Ordnung und blos in der Absicht zusammen geschrieben sind, diesem Kloster, so gar auf Unkosten der Warheit, als welcher darin sehr zu nahe getreten ist, ein Ansehen zu geben. Wie nun diese beiden angefürten Verfasser keinen Zweifel hierin übrig lassen: so kan man sich zu ihnen wenden, ohne daß es nötig seyn wird, mich bey Vorlegung der von ihnen dieserhalb beigebrachten Ursachen aufzuhalten; weil solches für diese Vorrede zu weitläufig seyn würde. Ueberdem wird auch, aus dem Erweis, daß Navarra oder das Land Sobrarva während einer Zeit von mehr als einem Jahrhunderte nach der Saracenen Einfalle in Spanien keine besonderen Könige gehabt, die wenige Achtung erhellen, welche die Autoritäten verdienen, worauf man sich, zu Erweisung des Gegentheils, gründen wil.

Ich sage: oder das Land Sobrarva; weil verschiedene behaupten, daß es die Völker dieser Gegenden sind, welche den Anfang gemacht, einen Landesherrn zu erwälen, da denn einer von denen Nachfolgern desselben mit der Zeit seinem erstern Reiche auch Navarra einverleibet, und davon den Titel angenommen: obgleich Hieronymus Blancas, welcher sich Gewalt anthut,

†) ARNALDI OIHENARTI *notitiæ vtriusque Vasconiae*, so zu Paris im Jahr 1638 gedruckt worden.

anthut, das Altertum der Könige von Navarra zu erweisen, und sie von denen von Sobrarva abzuleiten, selbst gestehet, daß diese ersten Könige, in einer alten Historie von Arragonien, und in verschiedenen Denkmalen, jedesmal Könige von Pampeluna, nicht aber von Sobrarva a), genennet worden. Briz Martinez, Abt von S. Johann de la Pegna, der eben so eifrig als Blancas, für das eingebildete Altertum des Königreichs Navarra gewesen, ist ebenfals darin einig, wenn er von verschiedenen alten Denkmalen, die er ohne Zweifel zu Rathe gezogen, handelt. Es ist wahr, sagt er, daß man in verschiedenen Nachrichten der ersten Könige, welche zu gleicher Zeit über das Land Sobrarva und zu Pampeluna regieret haben, findet, daß diese Fürsten blos den Titel der Könige von Pampeluna angenommen, ohne von Sobrarva einige Erwänung zu thun b). Stephanus Garibay und Sandoval bezeugen gleichfals, und zwar der erstere in seiner abgekürzten Historie †), und der andere in dem Verzeichnisse der Bischöfe von Pampeluna, daß sie in keinem alten Denkmale oder Urkunde, eine Meldung der Könige von Navarra angetroffen, daß sie vor der Regierung Don Sancho des grossen den Titel, Könige von Sobrarva, gefüret hätten. Daher komt es ohne Zweifel, daß Sampir von Astorga, Garcias von Euguy, Bischof von Bayonna, Don Carlos Prinz von Navarra, Franciscus Tarapha Chorherr zu Barcelona, und viele andere, da sie von dem, so die Geschichte von Navarra betrift, handeln, diesen ersten Königen niemalen den Titel, Könige von Sobrarva, wol aber von Navarra oder Pampeluna, geben. Mariana macht eben so wenig Schwierigkeit zu sagen, daß es nicht möglich sey, zu entdecken, ob der

a) Neque huic meae opinioni obsistere videtur, quod priscos hosce reges in *Pinnatensi* historia, pluribusque aliis monumentis, reges in *Pampilona* vocatos inueniamus, nulla prorsus *Suprarbiensis* Tituli facta mentione. BLANCA Titulo de variis de *Suprarb.* Reg. init. Sententiis.

b) Bien es verdad que en muchos actos de los primeros Reyes, que lo fueron junctamente de *Sobrarve* y *Pampilona*, se halla, que tan solamente se intitulan Reyes de *Pamplona*, sin hazer mencion alguna de *Sobrarve.* BRIZ MARTINEZ lib. 1. cap. 6.

†) GARIBAY *histor. abbreuiat.* lib. 1. cap. 6. und lib. 21. cap. 7.

der erste König, der seiner Meinung nach, bey der Gelegenheit des Leichenbegängnisses des Einsiedlers S. Johannes gewälet worden, sich König von Sobrarva oder von Navarra nennen lassen. Der Pater Moret, der mit Recht, für einen der grössesten Erforscher der Altertümer gehalten zu werden verdienet, versichert in seinen historischen Erforschungen der Altertümer des Königreichs Navarra, daß er eben so wol als Hieronymus Blancas, Johannes Briz, Stephanus Garibay und Sandoval vergebliche Untersuchungen angestellet, den rühmlichen Ursprung zu entdecken, den man dem Königreiche Sobrarva vorzüglich für Navarra zuzueignen, bemühet ist. Es folget demnach aus dem Stilschweigen der alten Geschichtschreiber und Urkunden, darin von den ersten Königen von Navarra gehandelt wird, daß Sobrarva keinesweges den Vortheil gehabt, kurz nachher, da Don Pelagius zum Könige von Asturien ausgerufen worden, zu einem Königreiche erhoben zu werden. Dieses wird vor dieses mal hinlänglich seyn, weil ich in meiner Vorrede zum vierten Bande von diesem critischen Geschichtspunkte weitläufiger zu handeln entschlossen bin; als wohin ich den Leser also verweise.

Wenn ich in Absicht auf das Königreich Navarra blos den Mariana zu bestreiten hätte, welcher angiebt, daß solches kurze Zeit nachher, da das von Asturien seinen Ursprung erhalten, angefangen, um den seichten Grund, worauf er bey dieser Gelegenheit bauet, merklich zu machen: so dürfte ich nur blos dem, so ich in meiner Anmerkung unter dem Jahre 850 bemerket, einige Beweistümer, von seiner schlechten Wissenschaft in der Chronologie der Begebenheiten dieser entfernten Zeiten, beifügen. Es würde also hinlänglich seyn, zu bemerken, daß er im achten Buche seiner Historie von Spanien, den Ursprung der Grafschaft Barcelona unter Don Garcias Inniguez Regierung setzet, den er für den zweiten König von Navarra hält, da er kurz hernach anfüret, daß König Don Fortunius Garcias, seiner Meinung nach, ein Sohn und Nachfolger des Don Garcias Inniguez, sehr viel zu der Niederlage Carls des grossen in dem Thal Roncevaux beigetragen.

Bey dieser einzigen Vorlegung würde man so gleich die Unmöglichkeit sehen, ihn in diesem Punkte, mit den besten Geschichtschreibern zu vereinbaren, welche versichern, daß Ludewig der fromme, Barcelona den Mahometanern nicht eher, als nach seines Vaters Carls des grossen Einfalle in Spanien, und nach der grossen Niederlage, die dieser in dem Busen der Pyrenäen bey seinem Rückzuge nach Frankreich erlitten, entzogen. Man wird gewis gar nicht begreifen, wie Barcelona unter der Regierung des Don Garcias Inniguez, nach einer, zu der Zeit, da dieses Herrn Nachfolger albereits den Thron inne gehabt, vorgegangenen Verrichtung, eingenommen und zu einer Grafschaft gemacht werden können. Zwar möchte man vielleicht, wenn man den Mariana vertheidigen wolte, einwenden, daß, (da er Carln den grossen verschiedene Reisen nach Spanien thun, und ihn auf dem Zuge über die Pyrenäen zwo Niederlagen, nemlich die eine unmittelbar nach des Pipinus Tode, der sich 768 ereignet, und die andere kurz vor seinem Ende, indem er 814 verstorben, erleiden lässet,) er sagen wollen, daß Don Fortunius Garcias sich bey der letztern Schlacht befunden, und daß nach der erstern, die Stadt Barcelona von Ludewig dem frommen eingenommen worden, wie man aus dem siebenten Buche ersiehet, alwo er bemerket, daß wenig Jahre nach dieser Begebenheit, die Städte Girona und Barcelona in Carls des grossen Gewalt geraten, und dieses sey der erste Ursprung der Grafen von Barcelona oder Catalonien. Man würde aber durch diese Vertheidigung nur andere Irtümer unterstützen: denn es ist offenbar falsch, daß Carl der grosse verschiedene male nach Spanien gezogen, und sich, (es sey nun unmittelbar nach seiner Gelangung zur Krone, und nach Pipini, seines Vaters und Vorfaren Tode, oder kurz vor seinem Ende,) auf dieser Halbinsel befunden; sondern dieser Herr hat nur einen einzigen Einfal darein gethan, der im Jahre 778 geschehen, wie Eginhardus, die Jahrbücher von Fulda, der Mönch des Klosters S. Cibar in Angouleme im Leben dieses Monarchen, der Astronomus, und viele andere, es bezeugen. Da er sich also nur ein einiges mal in den Umständen befunden, über die Pyrenäen wieder zu-

rück

rück zu gehen, um sich von Spanien nach Frankreich zu begeben; so kan er auch folglich nicht mehr als Eine Niederlage in dem Busen dieses Gebirges oder im Thal Roncevaux erlitten haben. Diese Bekränkung widerfur ihm im Jahr 778; und hat sich also noch vor des Don Fortunius Garcias Gelangung zur Krone von Navarra zugetragen, weil dieser nach dem Mariana, erst im Jahre 802 seinem Vater, König Don Garcias Inniguez, in der Regierung folgte. Mariana hat also augenscheinlich wider die Zeitordnung und Warheit der Geschichte gehandelt. Dieses zum Grunde gesetzet, so glaube ich, daß man leicht zugestehen wird, daß er in der Sache, die ich zu erläutern vorhabens bin, von keinem gar zu grossen Gewichte seyn kan. Da man aber auch verschiedene weit ältere Verfasser zu bestreiten hat; so müssen auch stärkere Waffen gebrauchet, und mit tüchtiger Autorität erwiesen werden, daß es vor den Eroberungen der Franzosen in Spanien so wenig Könige von Navarra, als Sobrarva gegeben.

Ich könte so gleich den Anfang machen, anzumerken, daß Don Alfonso III der grosse, König von Asturien, der seit dem Jahre 866 bis 910 regierete, und der unternommen, alles zu beschreiben, was in Spanien seit dem Einfalle der Saracenen bis zu seiner Zeit vorgefallen, kein einziges Wort von den Königen von Pampeluna oder Navarra in seiner Chronike, (welche insgemein, wiewol ohne Grund, dem Don Sebastian, Bischofe von Salamanca, oder von Oviedo, nach dem Sandoval zugeeignet wird,) gedenket; da er doch alle Thaten der Fürsten von Asturien und Oviedo erzälet. Könte also wol die Ursach seines Stilschweigens eine andere als diese seyn, daß Pampeluna oder Navarra annoch keine besondere Könige gehabt, welche angefüret werden können? Man würde auch wirklich nicht glauben, daß wenn sich Landesherren in dieser Provinz befunden, solche nicht so wol zu Erhaltung ihres Staats, als auch zu dessen Erweiterung, etwas unternommen haben solten, so auf die Nachkommenschaft gebracht zu werden verdienete. Da aber dieses nur einen verneinenden Beweis ausmacht; so wil ich andere, und zwar bestätigende, Beweise beibringen.

Don Roderich, Erzbischof von Toledo, wenn er redet von Don Alfonso dem ersten, dem Könige von Asturien, so bemerket er, daß er viele Schlösser in Navarra befestiget habe c). Eine Chronik von Oviedo, welche Ferreras nach einer sehr alten Handschrift eben dieser Kirche drucken lassen, sagt, daß Pampeluna von diesem Monarchen aufs neue bevölkert worden d). Don Lucas de Tuy versichert im vierten Buche, daß dieser Fürst, da er sich mit seinem Bruder Don Froila dem ersten vereiniget, den Mahometanern viele Städte, und unter andern Pampeluna abgenommen, welche er mit Christen besetzet e). Da nun Don Alfonso der erste, ein König von Asturien, verschiedene Schlösser in Navarra befestiget, auch den Mahometanern Pampeluna abgenommen und mit Einwonern versehen: so erhellet unstreitig, daß Pampeluna oder Navarra damals keinen eigenen König gehabt. Es setzen zwar diejenigen, welche das Gegentheil erweisen wollen, dem Erzbischofe Don Roderich, dem Don Lucas de Tuy, und der alten Chronike von Oviedo, den Bischof Don Sebastian, oder vielmehr den König Don Alfonso III, den grossen, entgegen, welcher, da er in dem Leben Alfonso I die Länder angefüret, welche zu den Zeiten dieses Fürsten bevölkert worden, gleich hinzu setzet, daß Burgos, Alava, Biscayen, Ajaon (welches einige für Arragonien halten,) Alaon und Ordunna, so wol als Pampeluna, Dego und Berroza, beständig von den Eingebornen des Landes bewonet gewesen f). Sie haben aber nicht Acht, daß, wenn dieses

c) In *Alava* et *Ordunia*, *Biscaya* et *Navarra* et *Ruconia* et *Saracio* vsque ad *Pyrenaeum* plurima castra muniuit. RODERIC. TOLET. lib. 4. cap. 5.

d) Regnauit annos XVIII praedictus *Adefonsus* Rex, et populauit totam *Castellam*, *Alava*, *Vizcaya* et *Pampilonam*. *Chronicon* OVETENSE in *Adefonso I.*

e) Exercitum cum *Froyla* contra *Saracenos* saepius mouens quam plurimas a *Barbaris* ciuitates oppressas bellando cepit, id est *Lucum*, *Tudam*, *Portugalam* etc. *Alavam*, *Biscayam*, *Aiconem*, *Orduniam*, *Pampiloniam* et *Berroziam*. Omnes quoque *Arabes* gladio interficiens, *Christianos*, qui detinebantur captiui, secum ad patriam duxit. Eo quoque tempore populauit *Asturias* et *Levanam* et totam *Castellam*, *Alavam* et *Biscayam* et *Pampilonam*: alias autem ciuitates vastauit, quia illas non potuit populare. LVCAS TVDENSIS lib. 4. de *Adefonso I.*

f) *Burgis*, *Alava* namque, *Viscaya*, *Aiaone*,

dieses wahr wäre, man daraus nicht folgern könte, daß zu Pampeluna ein besonderer König gewesen. Die einzige Folgerung, welche natürlicher Weise daraus herflösse, würde diese seyn, daß Pampeluna und die andern Gegenden, wovon König Don Alfonso der grosse redet, von den Mahometanern nicht überfallen worden, als Spanien der Wut dieser Barbaren zur Beute dienete. Dieses ist auch dasjenige, was durch eine Stelle aus der Vorrede des alten Buchs der Gesetze von Sobrarva bestätiget zu werden scheinet, worin ausdrücklich gesaget wird, daß Gallicien, Asturien, Alava, Biscayen, Bastan, Berroza, Anso, Jacca, das Thal Roncevaux, Sobrarva und Aynsa unter der Christen Botmäßigkeit verblieben; daß eine kleine Anzal Spanier sich auf den Gebirgen aufgehalten, und sich zu Pferde gesetzt, den Ungläubigen zu widerstehen, und daß die Güter unter die tapfersten Männer, welche sich auf den Gebirgen von Aynsa und Sobrarva befunden, und ein Corpo von dreyhundert Reutern ausmachten, getheilet worden [g]).

Indessen möchte man vielleicht bey dem verbleiben wollen, was in des Königes Don Alfonso, des grossen, Chronike ausdrücklich verzeichnet ist, daß Burgos, Alava, Biscaya ꝛc. so wol als Pampeluna beständig in dem Besitz der Landeseingebornen verblieben; weil das Wort beständig einen fortwährenden Besitz anzeiget, und alle Unterbrechung ausschliesset. Es ist aber wol kein Zweifel, daß hier nicht blos von einem Besitz des Aufenthalts, keinesweges aber von einem Besitz der Unabhänglichkeit, die Rede seyn solte; oder daß die Mahometaner sich begnügen lassen, diese Länder unter ihre Botmäßigkeit gebracht zu haben, und den Einwonern verstattet, darin zu bleiben;

ne, Alaone et *Ordunia* a suis incolis reperiuntur semper esse possessae, sicut *Pampilona, Deius*, atque *Berroza*. *Chronicon* ADEFONSI MAGNI in *Adefonso I.*

g) Entonces se perdio *Espana* entroa los puertos sino en *Galicia* et las *Asturias*, et daca *Alava, Bizcaia*, et dotra part *Bastan* et la *Berrueza, Deierri* et en *Anso* et sobre *Jacca* et *Ancara* en *Roncal* et en *Sarasaz*, et en *Sobrarbe* et en *Aynsa* et en estas Montaynas se *Alçaron*, muy pocas gentes et dieron se a pief asiendo cavalgandas et pusieron se a cavaillo et partian los bienes á los mas esforçados entroa que fueron en estas Montaynas d'*Aynsa* et de *Sobrarbe* que eran mas de CCC. a *Cávayllo*. OIHENART lib. 2. cap. 9.

so wie sie zu Toledo und an verschiedenen andern Oertern in Spanien gethan. Diese Erklärung scheinet mir nötig zu seyn, um diesen grossen König mit dem Don Lucas de Tuy zu vereinigen, als welcher versichert, daß Alava, Biscaya, ꝛc. von Don Alfonso dem ersten, den Ungläubigen wieder abgenommen worden, wie man aus der Stelle, die ich aus diesem Schriftsteller angezogen, ersehen hat, und woraus klärlich erhellet, daß die Landeseingeborne nicht beständig unabhängliche Besitzer dieser Provinzen und Städte geblieben. Man kan demnach glauben, daß die Mahometaner, da sie diese Eroberung gemacht, die Landeseinwoner bey dem Besitz ihrer Güter und Häuser gelassen; und daß König Don Alfonso, da er die Christen von dem schweren Joche der Ungläubigen befreyet, ihre Anzal, wie Don Lucas de Tuy sagt, durch Pflanzvölker, die er zu ihnen geschickt, beträglich vermehren können, ohne daß König Don Alfonso der grosse, auf diese Wanderung der Völker Absicht genommen, da doch die alte Chronik von Oviedo und des Don Lucas de Tuy solche stark behauptet.

Ueberdem, wenn man aus dem, welches König Don Alfonso der grosse versichert, daß die Landesgebornen Pampeluna beständig in Besitz gehabt, schliessen könte, daß dieser Ort nicht dem Könige Don Alfonso dem ersten zugehöret, sondern vielmehr einen eigenen König gehabt; so könte man hieraus eben diesen Schlus in Absicht auf Alava machen, weil er diese Provinz unter die Zahl dererjenigen setzet, welche seiner Meinung nach, vom Don Alfonso dem ersten nicht bevölkert worden sind. Indessen hat sich bis jetzo niemand einkommen lassen, zu behaupten, daß diese Provinz einen besondern König gehabt. Im Gegentheil kommen alle Geschichtschreiber, so wol die Vertheidiger von dem eingebildeten Altertume des Königreichs Navarra, als auch die, so dieser Meinung entgegen sind, darin überein, daß diese Provinz unter den Königen von Asturien gestanden. Selbst König Don Alfonso der grosse führet es ausdrücklich an, wenn er vom Don Froila dem ersten sagt, daß dieser Fürst die aufrürischen Vasconier bezwungen, aus deren Geblüt er ein junges Frauenzimmer, Namens Donna Munia geehelichet,

mit

mit welcher er einen Sohn, Namens Don Alfonso h), gezeuget; indem, da er von der von Mauregatens Thronanmassung, nach dem Tode Königes Don Silo, und von des Don Alfonso, der ein Sohn des Königes Don Froila des ersten war, Hinwegbegebung zu seinen Verwandten mütterlicher Seite redet, er zu verstehen giebt, daß man durch die Vasconier, alhier wenigstens nur die Völker von Alava zu verstehen habe i): Folglich kan man daraus, daß Don Alfonso der erste, nach dem Könige Don Alfonso dem grossen, Alava nicht wieder bevölkert haben können, obgleich die bereits angezogene alte Chronike von Oviedo und Don Lucas de Tuy das Gegentheil versichern, nicht ableiten, daß er nicht über diese Provinz geherschet haben solte. Gleiche Bewandnis hat es auch mit Biscayen, wovon man die Oberherrschaft dem Don Alfonso dem ersten, Könige von Asturien, nicht streitig machen kan, wie solches, wenn es erfordert würde, leicht zu erweisen stünde. Man hat demnach eben so wenig Grund, zu behaupten, daß Pampeluna nicht den Königen von Asturien unterworfen gewesen, weil König Don Alfonso der erste keine Einwoner dahin geschickt; wie Don Alfonso der grosse meldet, und welchem in diesem Falle von der alten Chronike von Oviedo, und dem Don Lucas de Tuy, wie schon gezeiget, widersprochen wird.

Wenn man aber genau Acht hat, so wird man in eben der Stelle der Chronike des Königes Don Alfonso des grossen eine Anzeige finden, daß Pampeluna oder Navarra vom Könige Don Alfonso, dem ersten, von Asturien abhänglich gewesen. Er zeiget so gleich die Länder oder Plätze an, welche dieser Monarch wieder mit Einwonern versehen, über welche sich folglich seine Botmäßigkeit damals erstrecket haben mus. Nachmals führet er die an, welche von diesem Könige nicht bevölkert worden: er ist aber zugleich bemü-

h) *Vascones* rebellantes superauit, atque edomuit. *Muniam* quamdam adolescentulam ex *Vasconum* praeda sibi seruari praecipiens, postea eam in regali coniugio copulauit, ex qua filium *Adefonsum* suscepit. *Chronicon* ADEFONSI MAGNI in *Froila*.

i) Sed praeuentus (*Adefonsus II*) fraude *Maurecati*, filii *Adefonsi Maioris* (id est I) tamen de serua natus, a Regno deiectus est, apud propinquos matris suae in *Alavam* commoratus est. *Chronicon* ADEFONSI MAGNI in *Maurecato*.

bemühet, die Ursach davon solchergestalt anzufüren, daß er zu verstehen giebt, als ob diese ihm nicht weniger unterwürfig gewesen. Worin bestund aber endlich seine Ursach? darin, daß sie allezeit von den Eingebornen des Landes bewonet gewesen, und diese sie in Besitz gehabt haben: *Burgis*, *Alava* namque, *Viscaia*, *Aione*, *Alaone*, et *Ordunia* a suis incolis reperiuntur semper esse possessae; sicut *Pampilona*, *Degius* atque *Berroza*. Nun ersiehet man leichtlich, daß König Don Alfonso durch das Wort namque zu verstehen geben wollen, daß, wenn diese Länder nicht von den Landeseingebornen bewonet gewesen, Don Alfonso der erste nicht unterlassen haben würde, sie eben so wol, als die andern Provinzen und Oerter, wovon eben derselbe Verfasser unmittelbar vorher handelt, zu bevölkern. Aus diesem einmal zugestandenen Punkte wird man berechtiget seyn, zu folgern, daß nach eben diesem Verfasser, König Don Alfonso der erste nicht weniger über Alava, Biscaya, Ajaon, Alaon, Ordunna, Pampeluna, Dege und Berroza, als über Asturien, Gallicien und über die Länder Leon und Burgos geherschet. Vielleicht könten aber auch noch einige vorgeben, daß Pampeluna, Dege und Berroza ausgeschlossen seyn müsten, weil anderergestalt der hohe Geschichtschreiber sie zugleich mit Alava und Biscaya, u. s. w. namhaft gemacht haben würde, ohne sich des Wortes sicut zu bedienen. Aber nein! Ich kan mir wenigstens nicht vorstellen, daß es Critiker geben solte, welche vermögend wären, eine solche Sprache zu führen: denn sie würden ihrer eigenen Beurtheilung zu nahe treten. Das Wort sicut bedeutet eine Gleichheit, und der schwächste Critiker wird finden und einig seyn, daß, wenn diese alhier volkommen seyn sol, wie sie auch seyn mus, Pampeluna, Dege und Berroza unter Königs Don Alfonso des ersten Regierung mit Alava, Biscaya, ꝛc. gänzlich einerley Schicksal erfaren, und sich in eben denselben Umständen befunden haben müsse; und da diese vom Don Alfonso dem ersten abhingen, jene ebener massen unter seiner Botmäßigkeit gestanden haben müssen.

Jedoch, aller dieser triftigen Ursachen ungeachtet, so deucht mich doch, als ob ich eine grosse Menge Schriftsteller höre, welche sich das, so König

Don

Don Alfonso der grosse anfüret, daß nemlich Don Alfonso der zweite, da er durch Mauregaten vom Throne gestossen, nach Alava zu seinen Anverwandten mütterlicher Seite geflüchtet, zu ihrem Vortheil bedienen e). Viele Schriftsteller, sage ich, wollen sich diese Stelle zu Nutze machen, um wider den Erzbischof Don Roderich zu erweisen, daß blos von den Alavesiern die Rede ist, wenn Don Alfonso der grosse sagt, es habe Don Froila die aufrürischen Vasconier bezämet: und daraus suchen sie hartnäckig zu erweisen, daß Navarra oder Pampeluna damals noch nicht von den Königen von Asturien abhängig gewesen. Jedoch, was heisset dieses gesaget? Ist es wol möglich, daß sie solchergestalt aus Verblendung und Halsstarrigkeit den Namen der Vasconier, der doch vielen Völkern gemein ist, auf ein einziges Volk einschränken wollen? Ist es nicht wärscheinlich, daß, wenn von nichts anders, als von der Empörung von Alava, die Frage gewesen, wie sie zu behaupten suchen, der königliche Geschichtschreiber diese Provinz nicht durch einen algemeinen, sondern durch den ihr eigentlich zustehenden Namen angezeiget haben würde, so wie er thut bey der Hinbegebung Don Alfonso des zweiten, zu seinen Freunden mütterlicher Seite? Diese einzige Anmerkung, glaube ich, ist hinlänglich, das Lächerliche ihrer Rechtfertigung zu zeigen. Denn würde man sich wol vorstellen, wenn man in den Schriftstellern lieset, wie die Gasconier, nach Kaiser Carls des dicken Abdankung, sich fast unabhänglich gemacht, indem sie zu ihrem Oberhaupte oder Herzoge einen aus ihrer Nation, Namens Sancho Mitarra, erwälet haben, daß das Land der Biscayer verstanden werden müsse, unter denen Sancho Mitarra, ihr Herzog, dem Ansehen nach, seine Familie gehabt, wenn man nach dem Namen Mitarra urtheilet, welcher in biscayischer Sprache etwas, so vom Gebirge kömt, oder sich darauf befindet, bedeutet? Ich glaube nicht, daß ein einziger Critiker sich einkommen lassen wird, eine solche Sprache zu führen.

e) Apud propinquos matris suae in *Alavam* commoratus est. *Chronicon* ADEFONSI in *Maurecato*.

ren. Vielmehr würden sie, ohne Absicht auf den Ort oder die Provinz von Gasconien zu nehmen, woraus Sancho Mitarra entsprossen und wo er seine Familie gehabt, einig seyn, daß man alhier die Gasconier, wovon die Rede ist, für die Völker des ganzen Gasconiens, wenigstens des eigentlich so genanten, zu verstehen habe. Man siehet ohne sonderbare Mühe, daß es mit den aufrürischen Vasconiern, welche Don Froila der erste gebändiget, gleiche Bewandnis habe, obgleich das Frauenzimmer, so er aus ihren Mitteln geehelichet, und die des Don Alfonso des zweiten Mutter geworden, ihre Familie zu Alava gehabt. Es ist also unrecht, wenn man in Ansehung des letztern Umstandes blos den Alavesiern einen Aufstand und Züchtigung, so doch die Völker anderer herumliegenden Provinzen mit angehet, und folglich den Namen Vasconier, der diesen eben so wol als jenen gebüret, zuschreiben wil. Solchergestalt hat der Erzbischof Don Roderich, an statt strafbar zu seyn, daß er angefüret, Don Froila der erste, sey mit seinen Kriegesvölkern wider die aufrürischen Navarrer aufgebrochen [l]), dadurch vielmehr die Richtigkeit seiner Beurtheilung zu erkennen gegeben, und den Irtümern vorzubeugen gesucht, welche man dem ungeachtet nach seiner Zeit von der Unabhänglichkeit Navarra, in Ansehung der Könige von Asturien und des Altertums dieses Königreichs, ausgestreuet, und solche, zumal in dem letztern Jahrhundert, vertheidigen wollen. Ohne Zweifel nennet Don Lucas de Tuy aus eben dieser Ursach und in eben dieser Absicht die Navarrer, wenn er dieser Begebenheit gedenket [ll]). Jedoch der Erzbischof Don Roderich hat noch eine grössere Sorgfalt angewendet, allen Zweifel zu heben, indem er sich nicht begnüget, Alava für den Ort von des Don Alfonso des zweiten Freistätte, nach der von Mauregaten geschehenen Kronanmassung anzugeben, sondern er setzt auch noch Navarra [m]) hinzu; wodurch er zu erkennen geben wil, daß die Alavesier und Navarrer damals blos Ein Volk ausgemacht, welches unter

l) *Navarros* rebellantes inuasit. RODERICVS TOLETANVS lib. 4. cap. 6.

ll) Domuit quoque (*Froila I*) *Navarros* sibi rebellantes. LVCAS TVDENSIS in *Chronico*.

m) *Adefonsus* autem a facie eius verens fugit in *Alavam* et *Navarram*. RODER. TOLET. lib. 4. cap. 7.

unter dem Geschlechtsnamen der Vasconier, dessen sich der König Don Alfonso der grosse bedienet hat, begriffen gewesen.

Ob ich nun gleich, auf eine unumstösliche Art erwiesen zu haben glaube, daß Don Alfonso der erste, König von Asturien, Herr von Pampeluna gewesen; so begehre ich doch deshalb nicht zu behaupten, daß er diesen Ort von seinem Vorfaren im Reiche, dem Don Favila, durch Erbschaft erlanget. Er eroberte ihn von den Mahometanern, welche sich dessen bemächtiget hatten, entweder unter der Regierung eben dieses Don Favila, nach dem Urtheil des Johann von Ferreras, welcher diese Begebenheit, wovon Ebnalgocius, ohne das Jahr zu melden, Erwänung thut, ins Jahr 738 setzet; oder unter des Don Pelagius Regierung gegen das Jahr Christi 733, nach dem Ludewig de Marmol. Ferreras sagt unter dem Jahre 750, daß die Einwoner von Pampeluna der Tyranney der mahometanischen Statthalter überdrüßig geworden, und daher die Besatzung niedergemacht, das Joch abgeschüttelt, und über die Feinde der Christenheit einen rühmlichen Sieg erfochten: an welcher Verrichtung König Don Alfonso der erste, ohne Zweifel grossen Antheil gehabt, weil Don Lucas de Tuy versichert, wie man bereits ersehen, daß dieser Platz von diesem Monarchen den Maureta-nern abgenommen worden. Jedoch ob man gleich nicht zweifeln kan, daß die Barbaren Pampeluna nicht vor dem Don Alfonso dem ersten in Besitz gehabt; so ist doch auch nicht weniger gewis, daß er unter des Don Pelagius, und vielleicht unter des Don Favila, Botmäßigkeit gestanden. Man ersiehet wirklich aus der Vorrede des Gesetzbuchs von Sobrarva, daß die Länder, welche nicht gleich von den Barbaren angefallen worden, worunter sich Biscaya, Alava, der Bezirk von Jacca, das Thal Roncevaux, und Sobrarva befindet, den König Don Pelagius, einen Fürsten aus gothischem Geblüt, für ihren Landesherrn erkant, der aus Asturien unter Bedeckung der Gebirge die Mahometaner mit Krieg überzog [n]). Hieraus

n) Et despues eleyron Rey al Rey Don *Pelayo* que fue de linage de *Godos* et guerreo de las *Asturias* à los *moros* et de totas las montanas. Vorrede des Gesetzbuchs von Sobrarva.

fliesset also, daß Pampeluna, so in dem Bezirk desjenigen Landes ist, dessen Umfang diese Vorrede beschreibt, dem Könige Don Pelagius unterwürfig gewesen; indem nicht glaublich ist, daß unmittelbar nach dem Einfalle der Saracenen in Spanien, deren siegende Waffen auf der ganzen Halbinsel Furcht und Schrecken ausgebreitet, dieser Ort nicht dem Beispiele aller andern Völker dieser Gegend, welche ihn gegen Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht umgeben, gefolget seyn solte, die sich in den Stand zu setzen suchten, solchen fürchterlichen Feinden zu widerstehen, und sich daher mit den andern nach Asturien geflüchteten Christen verbanden, und ihre gemeinschaftliche Beschützung einem Fürsten anvertraueten.

Ich habe gesagt, daß vielleicht Don Froila ebenfals über Pampeluna geherschet. Eine der Ursachen, die mich dazu bewegen, ist diese: wenn man des Ferreras Meinung, wegen des Jahres, darin diese Stadt das Unglück gehabt, unter der Mahometaner Botmäßigkeit zu geraten, annimt; so ist unstreitig, daß sie vor dieser betrübten Begebenheit, sich unter der Herrschaft dieses Fürsten befunden, weil Don Froila seit dem Jahre 737, da er nach Königes Don Pelagius Tode den Thron bestiegen, bis ins Jahr 739, so das letzte seines Lebens gewesen, regieret. Alles, was dieser Meinung zuwider seyn möchte, ist das, was Ludewig de Marmol erzälet von der Eroberung von Pampeluna und von ganz Navarra, die von dem Ben Xeque, einem kleinen mauretanischen Könige, mit dem Zunamen Athin, unternommen wurde, welcher, nach eben diesem Verfasser †), diese Verrichtung gegen das Jahr 733, ausgefüret, folglich unter der Regierung des Don Pelagius, ersten Königes von Asturien, der des Don Favila unmittelbarer Vorweser gewesen. Selbst des Ludewig de Marmol Zeugnis scheinet auch alhier zu erfordern, wenn man ihn mit dem Ferreras vereinbaren wil, daß man glauben müsse, es sey Pampeluna zweymal von den Mahometanern, ehe noch Don Alfonso der erste den Thron von Asturien bestiegen, eingenommen

†) LVDOVICI MARMOLII (oder DEL MARMOL CARVAJAL) *descriptio Africae generalis*, tom. 1. lib. 2. cap. 14.

nommen worden; nemlich das erste mal im Jahr Christi 733, wie Marmol sagt; und das andere mal im Jahr 738, wie Ferreras bemerket. Ich bin auch um so geneigter hierzu, da Ferreras nach dem Ebnalgocius diese Verrichtung dem Aucupa oder Ocba, und Ludewig de Marmol dem Ben Xeque Athin zuschreibet. Man nehme aber für eine Meinung an, welche man wolle; so wird aus denen vorher angefürten Ursachen nicht weniger unstreitig seyn, daß Pampeluna dem Könige Don Pelagius unterworfen gewesen, nachmals aber von den Mahometanern erobert worden, und daß sie zu den Zeiten des Don Alfonso des ersten, welcher des Don Pelagius zweiter Nachfolger geworden, wieder unter der Könige von Asturien Botmäßigkeit gekommen.

Jedoch unter des Don Froila des ersten Regierung, der den Thron von Asturien im Jahre 757 nach des Don Alfonso des ersten Tode bestieg, und den Scepter bis 768 führete, und ein trauriges Ende nahm, geriet Pampeluna wieder in der Mahometaner Hände. Ferreras glaubt, daß diese Stadt sich den Barbaren freiwillig übergeben, damit sie Don Froila dem ersten, desto nachdrücklicher widerstehen möchte, als sich die Vasconier wider diesen Fürsten auflehneten, der sie grössesten Theils im Jahre 759, das ist, im zweiten oder dritten Jahre seiner Gelangung zur Krone, bezwang. Er redet aber hiervon nur aus Mutmassung, ohne Zweifel, weil er keine hinlängliche Erläuterung dieses Punktes halber auffinden können; und weil gewis ist, daß die Mahometaner im Jahre 778 von Pampeluna Meister gewesen, ob gleich in der Geschichte nicht bemerket ist, auf was Weise und zu welcher Zeit dieser Ort wieder in ihre Gewalt geraten.

Daß die Mahometaner Pampeluna im Jahre 778 inne gehabt, ist eine so bewärte Sache, daß man nicht daran zweifeln darf. Paulus Aemilius, welcher versichert, daß er die alten Jahrbücher der Vasconier, insbesondere in dem Leben Carls des grossen, zu Wegweisern angenommen, führet an, daß, da dieser grosse Monarch die Belagerung von Pampeluna vorgenommen, die Saracenen, welche in dieser Stadt eine starke Besatzung ge-

halten, um Erlaubnis gebeten, um den Beistand der Könige ihrer Bundesgenossen und Freunde anzusuchen; mit der Versicherung, innerhalb vierzehen Tagen, wenn sie binnen dieser Zeit keine Hülfe erlangen solten, sich dieses Ortes zu begeben, und ihn zu überliefern o). Regino von Prun †), (welcher in seinen Jahrbüchern anfüret, daß er, bey Abhandlung der Geschichte Carls des grossen, einem alten Verfasser gefolget,) sagt, es sey dieser Monarch, nachdem er die Saracenen aus Pampeluna gejaget, die Mauern dieser Stadt schleifen lassen, und die Vasconier unter das Joch gebracht, wieder nach Frankreich zurück gezogen p). Da nun alle gelehrte Critiker darin einig sind, die Eroberung von Pampeluna durch Carln den grossen ins Jahr 778 fest zu setzen; so folget, daß dieser Ort, in diesem Jahre unter der Mahometaner Botmäßigkeit gewesen. Diese haben ihn auch den Franzosen nachmalen wieder abgenommen; sie verloren ihn aber im Jahre 806 auf beständig. Er gelangte sodann unter die Botmäßigkeit der Christen, seiner letzten Herren, nach den Jahrbüchern von Cöln, so dem Eginhard q) zugeschrieben werden; ingleichen nach dem Pater Daniel in der Geschichte von Frankreich ††), und dem Johann von Ferreras, welcher ausser Eginharden, noch den Mönch von S. Cibart, die Jahrbücher von Loisel und von Tillet, als seine Autorität anfüret.

Es scheinet, daß die Franzosen damals bis ins Jahr 831 Meister von Pampeluna geblieben seyn, da Aznar, Graf von dem französischen Vasconien,

o) Ad *Pampilonem* castra posita, missi qui percontarentur, deditionem ne facerent *Saraceni*, qui eam valido praesidio insiderant, an fortunam belli experiri vellent. Tempus primum ad deliberandum petebant: datum est diei spatium. Deinde id agebant, vt ad reges socios amicosque sibi mittere liceret: vt nisi intra quindecim dies auxilio illi praesto essent, dederent sese vrbemque. PAVLVS AEMILIVS *Historiae Francorum* libro 23.

p) Eiectis itaque *Saracenis* de *Pampilona*, murisque eiusdem ciuitatis dirutis, *Vasconibus*que subiugatis in *Franciam* reuertitur. REGINO PRVMIENSIS in *Annalibus*.

q) In *Hispania* vero *Navarri* et *Pampelonenses*, qui superioribus annis ad *Saracenos* defecerant, in fidem recepti sunt. *Annales Coloniae* ad annum 806.

†) RHEGINO PRVMIENSIS in *chronico* seu *annalibus*.

††) P. DANIEL dans *l'hist. de France*, tom. 2.

nien, aus Misvergnügen gegen den Pipinus, König von Aquitanien, über die Pyrenäen ging; und wo nicht ganz Navarra, doch wenigstens einen guten Theil dieses Landes, zum Aufstande reizete; und sich die Oberherrschaft darüber anmassete, die er auch bis an seinen im Jahre 836 sich ereigneten Tod behielt. Don Sancho, sein Bruder, war sein Nachfolger unter dem Titel eines Grafen; und erhielt sich ebenfals bey der Unabhänglichkeit, die er auch auf seine Nachfolger brachte. Unter einem nun von solchen Nachfolgern, Namens Don Garcias, schüttelten alle Völker der andern Cantons von Navarra, die warscheinlicher Weise annoch unter französischer Botmäßigkeit geblieben waren, im Jahre 853 das fremde Joch ab, damit sie mit ihren Landesleuten nur Einen Staat unter einem Könige ausmachen möchten.

Man mus daher diesem zu Folge den Anfang der Unabhänglichkeit von Navarra ins Jahr 831 festsetzen. Vor dieser Zeit waren ohne Zweifel in dieser Provinz, oder zu Pampeluna, nach Beschaffenheit des Herrn, dem sie zugehörete, bald christliche bald mahometanische Statthalter. So wenig die einen als die andern führeten den Königstitel; und wenn sie solchen ja annamen, so geschahe es nicht darum, ihre Landesherrschaft dadurch anzuzeigen, sondern vielmehr deshalb, sich bey denen, die von ihnen abhingen, desto mehr Ansehen zu erwerben, und ihrer Statthalterschaft mehr Glanz zu geben. Wenigstens glaube ich, daß dieses die einzige Ursach gewesen, weshalb die alten Jahrbücher der Vasconier, wovon Paulus Aemilius redet, die Mahometaner, welche die Besatzung zu Pampeluna, als die Stadt von Carln dem grossen belagert ward, um Hülfe anrief, mit den Königestiteln belegten. Wenn dem nicht so gewesen, so würde ein jeder, der die arabischen Verfasser, Ludewig de Marmol und andere lieset, glauben, daß in Spanien eine grosse Anzal wirklicher Könige gewesen seyn müsse. Indessen ist gewis, daß vor dem Jahre Christi 756 das ganze mahometanische Spanien von den Califen abhinge, als für welche die Eroberung der Halbinsel von den Barbaren unternommen worden, und die insgemein Statthalter, entweder unmittelbar, oder durch ihre Unterkönige in Africa, dahin

hin schickten, wie man aus der Geschichte selbst ersehen kan. Diese Statthalter hatten, nach dem Geständnis aller Geschichtschreiber, über die, so über einzelne Provinzen und Städte, welche die Mahometaner in Spanien inne hatten, zu befehlen: folglich wuste man in diesem ganzen Reiche von keinem wirklichen Könige. Mit diesen Statthaltern hatte es eben die Bewandnis, wie mit den Grafen von Castilien, welche in ihren Urkunden den Königstitel annamen, ungeachtet sie nur Grafen waren: wie man solches aus einer Schenkung des Grafen Garcias Fernandez ersehen kan, welche Anton Yepes im Anfange zum ersten Bande der Chronike der Benedictiner, unter dem Dato, V Iduum Iulii des Jahres 1010 der spanischen Aera, oder den 11ten Julii des Jahres Christi 972, bekant gemachet hat.

Es ist ohne Zweifel aus Verabsäumung dieser Anmerkung geschehen, daß die Schriftsteller, welche das Altertum des Königreichs Navarra behaupten, sich der Ausdrücke vorzüglich bedienen, womit der Erzbischof Don Roderich von der Geburt der Gemalin des Don Froila des ersten, handelt: wenn er nemlich sagt, daß dieser Herr, nachdem er die Navarrer, welche sich empöret hatten, bezwungen, sich mit ihnen näher verknüpfet, indem er eine aus ihrem königlichen Geschlechte abstammende Prinzeßin geehelichet habe r). Daraus schliessen sie also, daß Navarra bereits besondere Könige gehabt. Jedoch ausser, daß der Ursprung dieser Prinzeßin ganz anders angegeben wird, wie man aus der Geschichte des Bischofs Don Sebastian, oder vielmehr des Königes Don Alfonso des grossen, ersehen hat, welchen der Erzbischof Don Roderich, nach des Morales Urtheil, in allen, was den Don Froila anbetrift, zum Führer angenommen; so ist auch gar nicht zweifelhaft, daß er bey Gebrauchung des Wortes königlich, keine andere Absicht gehabt, als sich den alten Schriftstellern gemäs zu erweisen, welche sich dessen, wenn sie von Grafen oder Herzogen handeln, vielfältig bedienen, wie Oihenart anmerket. Es scheinet auch, als ob man darin Beweis-

r) *Navarros* et rebellantes inuasit, et sibi concilians vxorem ex eorum regali progenie, *Muninam* nomine, sibi duxit. RODER. TOLET. lib. 4. cap. 6.

weistümer davon antrift, wenn er †) sagt: daß Donna Urraca, Gemalin des Don Garcias Jnnigo, und Teudis, Gemalin des Don Sancho Garcias I, von königlichem Geblüte wären; ob es gleich, nach Oihenarden gewis ist, daß sie von den Grafen von Arragonien abstammeten. Es ist also unrecht, wenn man aus einer angezogenen Stelle in der Geschichte des Erzbischofs Don Roderich, und aus einer andern des Don Lucas de Tuy, der diesem Schriftsteller zu folgen geschienen s), eine Folgerung zum Vortheil des Altertums des Königreichs Navarra ableiten wil.

Ja, was noch mehr ist, man wuste beinahe ein ganzes Jahrhundert nach dem Ursprunge des Reichs Cordoua, wozu Abderrama der erste, ein Prinz aus dem königlichen Geschlechte der Ommiaden, gegen das Jahr Christi 756 Anlas gab, in Spanien so wenig von einem Königreich Navarra, als Sobrarva und Arragonien, etwas. In Ansehung des erstern ist hinlänglich, die Stelle aus des Don Alfonso des grossen Chronike zu wiederholen, welche Ferreras unter dem Jahre 853 anfüret, darin ausdrücklich gesaget wird, daß Muza, Statthalter von Saragossa, der sich wider Mahomet den ersten, König von Cordoua, aufgelehnet, über den glücklichen Fortgang seiner Kriegesverrichtungen so hochmütig geworden, daß er der dritte König, der in Spanien gewesen, genant seyn wollen t). Dieses scheinet mir so ausdrücklich zu seyn, daß ich nicht glaube, es werde hierauf etwas erwiedert werden können: denn wenn damals wirklich andere Könige, als die von Leon und Cordoua, gewesen wären, so würde König Don Alfonso der grosse nicht gesagt haben, daß Muza seinen Leuten befolen, ihn den dritten König in Spanien zu nennen. Nach dieser Anmer-

s) Ex quibus scilicet (*Navarris*) ex regali stemmate nomine *Muniam* duxit vxorem, ex qua genuit filium nomine *Adefonsum*. LVCAS TVDENSIS in *Chron.*

t) Vnde ob actae victoriae causam, tantum in superbia intumuit, vt se a suis *tertium regem* in *Hispania* appellari praeceperit. *Chronicon* ADEFONSI MAGNI in *Ordonio I.*

†) RODERICVS, archiepisc. *Toleti*, in *histor.* lib. 5. cap. 21 et 22.

merkung darf man sich über das Stilschweigen dieses durchlauchtigen Geschichtschreibers, wegen der Könige von Navarra oder Sobrarva, weiter nicht wundern, weil man unter der Regierung des Don Ordogno des ersten, seines Vaters, über Asturien, Gallicien, Leon, Burgos ꝛc. dergleichen noch nicht hatte.

Es scheinet, als ob ich, da ich zu erweisen suche, daß die Mahometaner zu verschiedenen Zeiten Meister von Navarra gewesen, von des Ferreras Meinung abgegangen, welcher, nach dem, was vom Könige Don Alfonso dem grossen angefüret wird, daß Alava, Biscaya, Alagon, Ayaon, Ordunna, Pampeluna, Dege und Berroza beständig unter der Botmäßigkeit der Eingebornen des Landes gestanden u), unter dem Jahre 757 wider Don Joseph Pellicer schliesset, daß die Ungläubigen nicht ganz Spanien in Besitz gehabt. Wenn man aber sich dessen erinnert, so er unter dem Jahre 738 nach dem Ebnalgocius saget, daß Aucupa oder Ocba sich von Pampeluna Meister gemacht, alle die, welche den Platz vertheidigten, niedergehauen, und eine mahometanische Besatzung hinein geleget; ingleichen unter dem Jahre 750, daß Pampeluna, da es der Tyranney der mahometanischen Statthalter überdrüßig geworden, die Besatzung niedergemacht, das Joch abgeschüttelt, und daß ihre Einwoner, da sie dem mahometanischen Feldherrn Zuleiman, der sich mit einem starken Kriegesheer genähert, entgegen gezogen, ihn geschlagen und ihn selbst niedergemacht; nicht weniger unter dem Jahre 755 nach dem ungenanten Andalusier, daß Don Alfonso der erste, der Catholike, König von Asturien, diesem Orte zu Hülfe geeilet, und als er seine Kriegesvölker mit den Landeseingebornen vereiniget, ein mahometanisches Kriegesheer, so Suleiman Jacabad, der die Stadt einnemen wolte, führete, in die Pfanne gehauen: so wird man ohne Mühe begreifen, daß er diese Anmerkung blos bey Gelegen-

u) *Burgis, Alava,* namque *Viscaya, Aione, Alaone* et *Vrdania* a suis incolis, reperiuntur semper esse possessae; sicut *Pampilonia, Degius* est atque *Berroza. Chronicon* ADEFONSI III.

legenheit und blos aus Verlangen gemacht, Pellicers Irtum, wegen Erorung ganz Spaniens von den Mahometanern unmittelbar nach König Don Rodrigo Niederlaae, zu entdecken; niemals aber die Absicht gehabt, zu behaupten, daß Pampeluna beständig unter der Oberherrschaft der Könige von Asturien gestanden, noch daß die Christen, ihre Einwoner, beständig unabhängliche Besitzer davon geblieben. Der Abt von Vayrac ist zwar dem Ferreras gefolget in der Eroberung von Pampeluna durch den Aucupa; in deren Befreyung im Jahre 750 von der Tyranney der Ungläubigen; und in dem Siege, welchen ihre Einwoner, durch Unterstützung des Don Alfonso, des ersten, über die Barbaren erfochten: er tadelt aber diesen Verfasser, daß er aus eben der Stelle Königes Don Alfonso des grossen schliessen wollen, der König Don Alfonso der erste und seine Vorfaren hätten über die Gebirge von Navarra geherschet. Ob mir wol seine Critik, wegen der Regimentsveränderungen, die Pampeluna seit dem Jahr 738 bis 750, selbst nach des Ferreras Geständnis, wie ich bereits angefüret habe, erfaren müssen, vernünftig zu seyn scheinet; so ist doch die Ursach, worauf er sie gründet, von keinem Gewichte. Denn man wird niemalen mit ihm einig seyn können, daß aus dem, daß im Jahre 759 die Einwoner der Provinz Alava und Navarra wider den Don Froila den ersten die Waffen ergriffen, die Mauretaner zu Hülfe gerufen, und sich diesen Barbaren schimpflich überlassen, folgen solte, daß sie nicht unter der Könige von Asturien, die vor dem Don Froila regieret, unter dessen Regierung sich dieser Aufstand zutrug, Botmäßigkeit gestanden haben solten. Ich mache diese Anmerkung um deshalb, damit ich den Ferreras durch sich selbst wieder herstellen, und zeigen möge, daß ich im übrigen wegen des Besitzes der Mahometaner von Pampeluna zu verschiedenen Zeiten, auch ehe noch Don Froila der erste zum Throne gelanget, mit ihm einig bin.

Da man nun auf alles das, was vorhergehet, bauen kan; so ist man berechtiget zu folgern, daß Pampeluna sich dem Könige Don Pelagius unmittelbar nach dem Einfalle der Saracenen in Spanien freiwillig un-

terworfen; daß diese nachher diese Stadt erobert; daß sie im Jahr 750 unter die Botmäßigkeit der Könige von Asturien zurück gekommen, und warscheinlicher Weise im Jahr 759 wieder in die Gewalt der Barbaren gelanget, welche sie bis ins Jahr 778 behalten, in welchem sie ihnen von den Franzosen abgenommen worden: daß die Ungläubigen abermals Mittel gefunden, sich ihrer zu bemächtigen; jedoch aber solche im Jahr 806, da dieser Ort wieder von den Franzosen, ihren dritten christlichen Herren, eingenommen wurde, auf immmerdar verloren: daß im Jahre 831 ein Theil von Navarra angefangen, unter Anfürung des Grafen Aznar, dem sein Bruder Don Sancho mit dem Grafentitel folgete, sich aller Botmäßigkeit zu entziehen; und daß endlich im Jahre 853 ganz Navarra, so bisher an der Empörung ihrer Landsleute noch keinen Theil genommen, sich zu ihnen geschlagen, und so wol als sie, den Don Garcias, der nach des Ferreras Urtheil des Grafen Don Sancho Sohn gewesen, für seinen Oberherrn erkant. Don Garcias führete ohne Zweifel nur blos den Titel eines Grafen oder Herzogs; weil damals, wie ich bereits angefüret, nur zween Könige in Spanien gewesen seyn können, nemlich Don Ordogno der erste, der zu Leon regierete, und Mahomet der erste, welcher zu Cordoua seinen Sitz hatte; und daß Don Alfonso der grosse, wenn er in seiner Chronike von dem Tode dieses Fürsten, der sich 857 ereignete, redet, sich blos begnüget, um ihn anzuzeigen, ihn Don Garcias, des mahometanischen Herrn von Saragossa, Muza w), Schwiegersohn, zu nennen. Folglich war Navarra im Jahre 857 noch kein Königreich, ob es gleich bereits einen abgesonderten Staat ausmachte. Solchergestalt mus man wegen des Ursprungs dieses Königreichs keine Absicht nehmen auf die Autorität des Ambrosius de Morales, des Stephanus Garibay, und anderer mehr, welche es kurz nach dem Einfalle der Saracenen in Spanien,

und

w) *Muza* cum exercitu suo fugatur; tanta in eis caede vacati sunt, vt plusquam decem millia Magnatorum, pariter cum genere suo nomine *Garsiano* exceptis plebibus interempta sunt. *Chronicon* ADEFONSI MAGNI in *Ordonio I.*

und nach Ausrufung des Don Pelagius zum Könige in Asturien, angehen lassen, und die der Pater Moret, ein Anhänger eben dieser Meinung, zu seiner Stütze anfüret. Gleiche Bewandnis hat es mit dem Erzbischofe Don Roderich, wenn man annimt, daß er die Absicht gehabt, den Anfang dieses Königreichs in die fünf erstern Jahre des neunten Jahrhunderts zu bestimmen. Man mus auch eben dieses von denen sagen, welche zu Wegweisern gedienet dem Pater Petau, solches ins Jahr 815 fest zu setzen; ingleichen dem Pater d'Orleans, welcher letztere wil, daß diese Begebenheit sich unter der Regierung Ludewigs des frommen, Kaisers von Orient und Königes von Frankreich, (das ist, in einem derer Jahre, welche von 830 bis 840 verstrichen, da dieser Herr verstarb,) ereignet. Es ist auch nicht möglich, eine mehrere Achtung für Oihenarts Meinung zu haben, welcher im Jahre 839 einen König von Navarra auffüret.

Die ganze Frage ist demnach diese, zu wissen, zu welcher Zeit die königliche Würde angefangen, sich in diesen Gegenden fest zu setzen. Der Abt von Vayrac versichert, daß Don Garcias, des Don Garcias Sohn und Nachfolger, und des Muza Schwiegersohn, damit zuerst versehen worden; er bemerket aber nicht, ob solches zur selbigen Zeit, da er zur Oberherrschaft gelanget, oder während seiner Regierung, die er nach eben diesem Schriftsteller zugleich mit seinem Leben im Jahre 880 endigte, geschehen. Ich habe in meiner zweiten Anmerkung unter dem Jahre 857 gesagt, daß diese Meinung dem Ferreras gänzlich entgegen sey; und diese Anmerkung habe ich aus verschiedenen Ursachen gemacht. Erstlich, redet Ferreras in dem Werke seiner Historie von dem Don Garcias auf keinerley Weise. Zum andern: ob er seiner gleich in der Regierungsfolge der Grafen und Könige von Navarra gedenket, so lässet er ihn doch unter der Zahl derer erstern;

und fänget blos mit seinem Nachfolger, dem Don Fortunius, an, ihn unter die Zahl derer letztern zu setzen. Zum dritten: bemerket er in eben dieser Regierungsfolge, daß Don Garcias, Königes Don Sancho Sohn, und Königes Don Fortunius Nefe, der erste des Namens, König von Navarra gewesen; und in dem Verzeichnisse des Inhalts, führet er ihn unter eben diesem Namen auf. Ich finde aber das Gegentheil, im sechszehenten Theile seiner Geschichte von Spanien, der mir noch nicht bekant war, und der mir erst nachher, da ich die beiden ersten Bände meiner Uebersetzung bereits ausgehen lassen, von Madrid zugeschickt wurde. Dieser Theil enthält Verbesserungen, Vertheidigungen oder Vermehrungen verschiedener Punkte, welche in den vorhergehenden funfzehen Theilen entweder abgehandelt oder übergangen worden: alles ist in sechzehen Hauptstücke abgetheilet, welche insgesamt besondere Titel haben. Diesen folget ein Anhang, welcher enthält die Chroniken des Don Alfonso III, des grossen, Königes von Asturien; des Sampirus, Bischofs von Astorga; des Pelagius, Bischofs von Oviedo; ingleichen die Chronik von Albayda, und die von Iria; wie auch die Jahrbücher von Complut, und die von Compostell: welche Werke Ferreras mit Anmerkungen drucken lassen. Vor dem Anhange ist eine Einleitung, darin der Herausgeber von den Ursachen, die ihn dazu bewogen, und von den Werken, die darin enthalten sind, Rechenschaft giebt. Nun wird in diesem sechzehenten Theile, im 11 Hauptstück, wo Ferreras von den Königen von Navarra und Arragonien handelt, gesaget, daß man den Anfang des Königreichs Navarra gegen das Jahr 860, entweder ein wenig früher oder später, in der Person des Don Garcias Ximenes anfangen müsse, dessen Krone auf seine Nachfolger almälich bis auf den König Don Sancho den grossen, und von diesem auf seine Nachkommenschaft gekommen.

ment. Hieraus folget also zweyerley: erstlich, daß Ferreras unrecht gethan, daß er in seiner Geschichte, den Königstitel blos dem Don Fortunius, des Don Garcias Sohn und Nachfolger, zuerst beigeleget: und zweitens, daß man nicht eigentlich ausfündig machen kan, in welchem Jahre die königliche Würde in diesem Reiche festgesetzet worden; ob gleich, nach des Ferreras letzten Meinung, gewis ist, daß es bey den Zeiten des Don Garcias, welcher der Vater und Vorweser des Don Fortunius war, geschehen. Dieser Prinz hat im Jahre 857, nach des Don Garcias seines Vaters Tode, zur Regierung gelangen müssen, wenn man nicht annemen wil, daß der Thron eine Zeitlang entlediget gestanden; und hat in Navarra bis ins Jahr 880, darin er sein Leben beschlos, regieret; nach dem Abt von Vayrac, und warscheinlicher Weise nach dem Ferreras, welcher in der Regierungsfolge der Grafen und Könige von Navarra, dieses Jahr als dasjenige bemerket, darin Don Fortunius, sein unmittelbarer Nachfolger, zur Regierung gelanget ist. Nach dem Ferreras im eilften Hauptstücke des sechzehenten Theils, hatte er anfänglich mit seinem Vater einerley Titel, bis gegen das Jahr 860, darin er zum Könige ausgerufen wurde: ich würde aber eher dafür halten, daß er so gleich, bey seiner Gelangung zur Landesherrschaft, mit der königlichen Würde versehen worden. Ich gründe mich, daß er zum Könige von Pampeluna erhoben, auf zween Freiheitsbriefe, bey Vereinigung des Klosters S. Martin zu Cillar mit dem Kloster S. Stephan zu Huertolo r): weil der erstere, (nach dem Pater Moret,

r) Quando aedificauerunt ipsum Monasterium, sub regimine *Garsea Scemenonis*, Rege de *Pampilona*, et Comite *Galindo* in *Aragona* - - Scripta est haec Schedula Era D. CCCLXV. VI. *Archiv: de S. Jean de la Pegna liasse I nomb. 38 et liasse 3. nom. 33 et liv. Gothic. Fol. 80.* Facto testamento Era D. CCCLXV. VIII. Regnante Rege *Garsia Scemenones* in *Pampilonia*, et Comite Domno *Galindo* in *Aragon*, etc. *Archiv: de S. Jean de la Pegna l. gothic. fol. 81.*

ret †), der so wol des einen als des andern Erwänung thut,) im Jahr der spanischen Aera 896 datiret ist, welches mit dem Jahre Christi 858 überein komt, darin das zweite Jahr von Don Garcias Ximenes Regierung angegangen; und der andere ist vom Jahre 898 der spanischen Aera, oder dem 860sten nach Christi Geburt. Uebrigens unterwerfe ich gar gerne meine Meinung der Prüfung der Gelehrten, welche weit einsichtiger und beurtheilender als ich, vielleicht bessere Entdeckungen machen können. In deren Erwartung aber, werde ich mit dem Ferreras und dem Abt von Vayrac dafür halten, daß Don Garcias, des Don Fortun Vater, der erste König von Navarra gewesen, er mag nun den königlichen Titel, in welchem Jahre er gewolt, angenommen haben.

Wenn es also wahr ist, wie ich auch hinlänglich dargethan zu haben glaube, daß vor dieser Zeit Navarra kein Königreich ausgemacht; so ist nicht weniger unstreitig, daß Don Garcias, Vater des Don Fortunius, mit dem Beinamen der Mönch, und der Don Sancho, König von diesem Lande gewesen. Ausser den beiden Beweistümern, welche man aus denen beiden angefürten Freiheitsbriefen bereits gehabt, trift man noch einen andern in der Schenkung der Plätze Olarda und S. Stephan de Sierra Mediana an, welche von dem Don Fortunius dem Mönch, dem Kloster zu Leyra, vier Jahr vor seiner Abdankung, nemlich im Jahre Christi 901 den 17ten März, geschehen. Don Garcias wird darin von diesem Prinzen, seinem Sohne, als König betitelt, indem er, wie man bey dem Pater Abarca ††) lieset, ausdrücklich saget: Ich Don Fortun, Sohn Königes Don Garcias, bin überzeuget, daß die Güter, die wir zu besitzen scheinen, unter unsern Händen gleich dem Rauche in der Luft verschwinden ꝛc. Meines Erachtens kan man nichts nachdrücklichers anfüren, dem Don Garcias,

des

†) MORETVS lib. 2. cap. 8. ††) ABARCA pag. 59.

des Don Fortun des Mönchs Vater, den Titel eines Königes von Navarra auf immerdar zu versichern, welcher, da er von dem Garibay aus der Vergessenheit, darin er begraben lag, heraus gezogen, durchgängig dafür gehalten wird, daß er über dieses Land regieret habe.

Ferreras gedenket keiner einzigen seiner Handlungen, weil er keinen Schriftsteller gefunden, der sich hierauf eingelassen. Der Abt de Vayrac sagt auch nur, daß sich dieser Fürst durch seine Tapferkeit furchtbar gemacht, seine Unternemungen, mit einer ausserordentlichen Klugheit begleitet, und seinen Vortheil volkommen zu erlangen gewust. Er hat ohne Zweifel nach dem, was sich von des Don Fortun Vater bey dem Erzbischof Don Roderich findet: daß er grosmütig, geistreich, und beständig mit Kriegen beschäftiget gewesen; ingleichen nach einer alten Historie von Arragonien: daß er unzäliche Siege erfochten; und nach dem Zurita: daß er viel beigetragen, seine Staaten, darin er regierte, auf Unkosten der Mahometaner zu erweitern; sich solchergestalt auszudrucken berechtiget gehalten. Man kan also in Ansehung dieser Schriftsteller dem Vayrac die Lobeserhebung, die er vom Don Garcias, oder Don Garcias Ximenez, welches einerley ist, ob gleich der Pater Abarca behauptet, daß Don Garcias, des Don Fortun Vater, den Beinamen Iniguez gehabt, zu gute halten. Dieser Unterschied des Namens ist eine neue Gelegenheit zu einer Erörterung, welche aber alhier auszufüren zu weitläufig seyn würde; und überdem glaube ich, daß ich wohl thue, solche dergleichen Gelehrten, die weit mehr Einsicht und Beurtheilungsfähigkeit, als ich, haben, zu überlassen: um so mehr, da ich blos die Absicht gehabt, zu untersuchen und zu erforschen, zu welcher Zeit das Königreich Navarra seinen Anfang genommen, ohne mich auf die Könige dieser Monarchie so wenig, als auf ihre Namen, ein-

zulassen. Dieses ist alles, was man überhaupt sagen kan, um des Ferreras Stilschweigen von Don Garcias, Vater Don Fortuns und des Don Sancho und ersten Königes von Navarra, der die Oberherrschaft dieses Landes drey und zwanzig Jahr, nemlich von 857, darin der Graf Don Garcias sein Vater verstarb, bis ins Jahr 880 besas; und dem nach seinem Tode sein ältester Sohn Don Fortun, der Mönch genant, in der Regierung folgete, der nach einer Regierung von fünf und zwanzig Jahren, die Krone zum Vortheil seines Bruders, des Don Sancho, niederlegte, einiger massen zu ersetzen. Dieses nun ist der warhafte Ursprung des Königreichs Navarra, welcher, an statt ihn kurz nach Ausrufung des Don Pelagius in Asturien zu bestimmen, wo nicht ins Jahr 857, wie ich glaube, doch wenigstens in eines der drey und zwanzig Jahre, die von diesem bis 880, einen Theil von dem erstern und dem letztern inbegriffen, verstrichen, gesetzet werden muß. Es ist solches meines Erachtens hinlänglich, meine Absicht, in Entdeckung, wenigstens so viel möglich seyn wollen, der Zeit, darin die königliche Würde in diesem Staate eingefüret, zu erreichen.

Des

Des vierten Theils

der

Spanischen Geschichte

zweite Abtheilung,

enthält

die Begebenheiten

des zehenten Jahrhunderts.

Chronologische Regierungsfolge

der christlichen Könige und Grafen, die in Spanien regieret haben; ingleichen der mahometanischen Könige zu Cordoua, von denen im letztern Jahrhundert des vierten Theils gehandelt wird.

Zehentes Jahrhundert.

Könige von Asturien und Leon.

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Entsetzung oder Abdankung.
	Don Alfonso der grosse	911
911	Don Garcias	913 oder 914
914	Don Ordogno II, der vorher über Gallicien herschete.	923
923	Don Froila II, sein Bruder	924
924	Don Alfonso IV, der Mönch	927
927	Don Ramiro II	950
950	Don Ordogno III	955
955	Don Sancho sein Bruder	967
967	Don Ramiro III, sein Sohn	982
982	Don Bermudes II, Don Ordogno III Sohn	999
999	Don Alfonso V.	

Könige von Navarra.

	Don Fortun	905
905	Don Sancho Garcias, sein Bruder	926
926	Don Garcias I, sein Sohn	970
970	Don Sancho II, genant Abarca	994
994	Don Garcias II, der Zitterer	1000
1000	Don Sancho III, der grosse.	

Grafen von Barcelona.

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Entsetzung oder Abdankung.
	Wifrid II, der kriegerische	911
911	Miro	928
928	Seniofrid	967
967	Borel	993
993	Don Raimund I.	

Grafen von Castilien.

933	Ferdinand Gonzalez	970
970	Don Garcias Fernandez, sein Sohn.	

Mahometanische Könige zu Cordoua.

	Abdalla, Almundars Bruder	912
912	Abderrama III	961
961	Alhacan II	976
976	Issem oder Hissem II, sein Sohn, nur zehen Jahr alt.	

Chronologisches Verzeichnis
des Inhalts.

Zehentes Jahrhundert.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
901	939	Königes Don Alfonso Eifer für die Religion § 1.
		Vermeintes Concilium zu Oviedo § 2.
		Des Don Fortunius Garcias, Königes von Navarra, Schenkung dem Kloster zu Leyra § 3.
902	940	S. Tranquila, Anachorete in Gallicien § 4.
903	941	Zamora, Toro, Simencas und Dueras wieder hergestellet § 5.
904	942	Der König von Cordoua fasset einen Verdacht, und stellet wider die Christen ein zahlreiches Kriegesheer ins Feld § 6.
		Seine Niederlage vom Könige Don Alfonso § 7.
		Kloster S. Maria zu Agadefa § 8.
905	943	Kloster des S. Facundus und S. Primitivus, heut zu Tage Sahagun genant, wieder hergestellet § 9.
		Don Fortunius leget die Krone zum Vortheil des Don Sancho Garcias nieder, und wird ein Mönch im Kloster zu Leyra § 10.
		Streit zwischen dem Ildacharius, Bischofe von Vich, und dem Arnustus, Erzbischofe von Narbonne § 11.
906	944	Königs Don Alfonso Einfal in der Mahometaner Gebiet § 12.
		Verschwörung wider ihn entdeckt und bestrafet § 13.
		Erste Kirchenversamlung zu Barcelona wegen des Streits zwischen dem Bischof von Vich und dem Erzbischof von Narbonne § 14.
		Arnustus wil sich ihrer Entscheidung nicht unterwerfen.
		Der König von Navarra, ziehet den Vasconiern zu Hülfe § 15.
907	945	Schreckliche Zerrüttungen in der königlichen Familie des Don Alfonso und in seinen Staaten § 16.
		Pampeluna von den Mauretanern belagert § 17.
		Wird vom Don Sancho, Könige von Navarra, entsetzet § 18.
		Zweite Kirchenversamlung zu Barcelona, worauf der Streit zwischen dem Erzbischofe von Narbonne und dem Bischofe von Vich beigeleget wird § 19.
908	946	Folgerung aus der Uneinigkeit des königlichen Hauses des Don Alfonso § 20.
		Einname von Mon Iardin, durch den König von Navarra § 21.
		Grosses Altertum des Klosters Yrache.
909	947	Mishelligkeiten gehen fort zwischen dem Könige Don Alfonso und seinem Hause § 22.
		Des Don Sancho, Königes von Navarra, Eroberungen und Sieg über die Mauretaner § 23.
910	948	Don Alfonso legt die Krone zum Vortheil Don Garcias, seines ältesten Sohnes, nieder; und überlässet dem Don Ordogno, seinem zweiten Sohne, Gallicien § 24.
		Einname verschiedener Plätze der Mahometaner vom Könige von Navarra § 25.

Don

Jahr Chr.	Span. Aera.	
911	949	Don Garcias macht den Anfang seiner Regierung durch ein gutes Werk berümt § 26.
		Erhält über die Ungläubigen einen rühmlichen Sieg § 27.
		Unterredung dieses Monarchen mit seinem Vater Don Alfonso § 28.
		Wifrids, Grafens von Barcelona, Tod. Sein Sohn Mirus sein Nachfolger § 29.
		Sunier, erster Graf von Urgel.
		Kirchenversamlung zu Fuenta Cubierta § 30.
		Bisthum von Pallars gehet ein, und wird dem Bisthum von Urgel einverleibet § 31.
912	950	Verschiedene Plätze in Don Garcias Staaten befestiget § 32.
		Letzterer Einfal Königs Don Alfonso, in die Lande der Ungläubigen § 33.
		Sein Tod.
		Ist Verfasser einer Chronik, die Sandoval herausgegeben, unter dem Namen Sebastian § 34.
		Königs Don Garcias gute Werke § 35.
		Abdalla, Königes von Cordoua, Tod. Abderrama III sein Nachfolger § 36.
913	951	Uneinigkeit zwischen Don Garcias und seinem Bruder Don Ordogno, welche glücklich beigeleget werden § 37.
		Der letztere thut einen Einfal in die Staaten der Ungläubigen § 38.
		Der Königin Donna Ximena Tod § 39.
		Königes Don Garcias Tod § 40.
		Don Sancho, König von Navarra, macht Eroberungen, und besieget die Mahometaner § 41.
		Anlage des Klosters S. Pedro von Arlanza § 42.
		Was dazu Gelegenheit gegeben § 43.
		Kloster S. Maria zu Obarra gestiftet § 44.
914	952	Don Ordogno, Königes Don Garcias Nachfolger § 45.
		Macht die Stadt Leon zur Hauptstadt seiner Staaten § 46.
		Belagerung und Einname von Talavera de la Reyna von diesem Fürsten.
		Ein Heer der Mahometaner wil sie entsetzen, wird aber geschlagen § 47.
		Unrichtige Denkzeit dieses Sieges § 48.
		Don Sancho, König von Navarra, nimt den Mauretanern die Provinz Rioja weg § 49.
		König Don Ordogno trit die Stadt Cornelina der Kirche zu Compostell ab § 50.
915	953	Thaten dieses Monarchen auf dem Gebiete der Mahometaner § 51.
		Klöster vom S. Gennadius, Bischofe von Astorga, gebauet und ausgestattet § 52.
		Des Don Ordogno Diploma zum Besten der Kirche S. Jacob § 53.
		Des Königes von Navarra Eroberungen über die Ungläubigen § 54.
916	954	Abderrama machet grosse Kriegeszurüstungen wider den König von Leon § 55.
		Sein Heer wird vom Don Ordogno geschlagen und zerstreuet § 56.
		Des S. Gennadius gute Werke § 57.
917	955	Einweihung einer neuen Cathedralkirche zu Leon § 58.
		Worauf sich ihre Denkzeit gründet § 59.
		Don Sancho, König von Navarra, befestiget Pampeluna § 60.
918	956	Janelius, Pabsts Johannis des zehenten Legat in Spanien § 61.
		Don Ordogno schickt die Kirchenbücher nach Rom zur Prüfung.
		Anlage einer Kirche vom S. Tarquila (Tranquila) § 62.
		Don Sancho, König von Navarra, erweitert die Gränzen seiner Lande § 63.
919	957	Hartes Treffen zwischen den Mahometanern und Christen § 64.
		Kirchenbücher vyn Spanien zu Rom genemiget § 65.
		Don Sancho, König von Navarra, begiebt sich ins Kloster zu Leyra § 66.
920	958	Mondognedo, ein Bischofssitz § 67.
		Wiederherstellung des Klosters S. Stephan § 68.
		S. Gennadius von Astorga verlässet seinen Bischofssitz, um in der Einsamkeit zu leben. Fortis sein Nachfolger § 69.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		Einweihung der Kirche S. Adrians und S. Natalia § 70.
		Unrichtigkeit der Urkunde von der Stiftung.
		Reliquien von Pabst Johann dem neunten nach Spanien gesandt.
		Abderrama schickt sich an, den König von Navarra zu bekriegen § 71.
921	959	Seine Kriegesvölker thun einen Einfal in Rioja § 72.
		S. Victor von Cereso ein Märtyrer § 73.
		Infant Don Garcias bietet den Ungläubigen die Spitze § 74.
		Diese dringen in Navarra; und der König von Leon begiebt sich dahin, den Einwonern dieses Landes Hülfe zu leisten § 75.
		Niederlage der Christen von den Mahometanern § 76.
		Zween Bischöfe werden daselbst gefangen genommen.
		Die Sieger ziehen nach Frankreich § 77.
		S. Eurosia Märtyrertum § 78
		Don Ordogno übet in dem Gebiete des Königes von Cordoua grosse Feindseligkeiten aus § 79.
		Viele Christen begeben sich nach der Kirche S. Johannis von Pegna § 80.
		Abderrama Kriegesvölker werden bey ihrer Rückkunft aus Frankreich vom Don Sancho, Könige von Navarra, geschlagen § 81.
		Dieser erobert alles, was ihm die Ungläubigen abgenommen § 82.
922	960	Don Ordogno ehelichet die Argonta, und verstösset sie kurz nachher § 83.
		Lässet die Grafen von Castilien gefangen nehmen und hinrichten § 84.
		Die in der Tagefahrt bey Val de Junquera gefangene beide Bischöfe werden ranzioniret § 85.
		Gnade des Allerhöchsten dem Könige von Navarra, Don Sancho, gestattet § 86.
		Thaten des Infanten Don Garcias, seines Sohnes § 87.
		Stiftung des Klosters S. Maria zu Sobrado § 88.
923	961	Der S. Eugenia Märtyrertum § 89.
		Najera und Viguera den Mahometanern abgenommen § 90.
		Königes Don Ordogno von Leon Vermälung mit Donna Sancha, Infantin von Navarra § 91.
		Tod dieses Monarchen.
		Don Froila II, sein Bruder, folgt ihm. Dessen Grausamkeiten § 92.
		Don Garcias, Infant von Navarra, macht Eroberungen über die Ungläubigen § 93.
924	962	Unrichtige Erhebung Castiliens zu einer Republik § 94.
		Beweis hiervon § 95.
		Königes Don Froila Tod § 96.
		Don Alfonso IV, König von Leon § 97.
		Kirchensprengel von Calahorra wieder hergestellet und der Bischofssitz nach Najera verlegt § 98.
		Theudemir wird Bischof daselbst.
		Kloster S. Maria de Piasca gestiftet § 99.
925	963	S. Gennadius, Bischof von Astorga, stirbt § 100.
		S. Pelagius Märtyrer § 101.
926	964	S. Johannes, Metropolitan von Toledo, stirbt § 102.
		Don Alfonso IV, König von Leon, ist willens, den Scepter nieder zu legen § 103.
927	965	Thut solches auch zum Vortheil seines Bruders Don Ramiro, und begiebt sich ins Kloster Sahagun § 104.
928	966	Trachtet wieder nach dem Throne § 105.
		Tod des Miro, Grafen von Barcelona; seine Lande werden getheilet unter seine drey Söhne, unter der Vormundschaft Suniers, Grafens von Urgel, ihres Oheims § 106.

Kloster S. Stephan an den Ockerufern, ein Aufenthalt verschiedener heiliger Bischöfe § 107.

929 | 967 | Don Ramiro suchet die Misvergnügten durch Gelindigkeit zu zwingen § 108.
Königs Don Froila Kinder empören sich in Asturien § 109.

930 | 968 | Don Alfonso gezwungen, sich zu unterwerfen § 110.
Seine und der Kinder des Don Froila Bestrafung § 111.

931 | 996 | Kloster zu Ruiforco vom Don Ramiro gebauet, so ihnen allen zum Gefängnis dienet § 112.
Tod der Königin Donna Urraca § 113.

932 | 970 | Madrid vom Könige von Leon den Ungläubigen abgenommen § 114.
König Don Alfonso IV stirbt § 115.

933 | 971 | König von Cordoua lässet seine Kriegesvölker nach Castilien rücken § 116.
König von Leon greift sie an, und schläget sie § 117.
Ferdinand Gonzalez war damals blos Graf von Castilien. Man breitet viel Fabeln von ihm aus § 118.

934 | 972 | Don Ramiro bestätiget die Freiheiten der Kirche zu Compostell § 119.
Hält einen Landtag zu Astorga § 120.
Aben Haja oder Aboaya, Herr von Saragossa, wird genötiget, sich als seinen Vasallen zu erkennen § 121.
Don Ramiro Vermälung mit Donna Theresia Florentina, Infantin von Navarra § 122.

935 | 973 | S. Rosendus Bischof von Mondognedo § 123.
Einweihung der Kirche des Klosters zu Ripol § 124.
Einweihung der Kirche des Klosters zu Sahagun § 125.

936 | 974 | Aben Ahia begiebt sich unter Abderramens Botmäßigkeit § 126.

937 | 975 | Landtag der Stände von Leon zu Astorga, von König Don Ramiro gehalten § 127.
Einfal der Mahometaner in das Land des Königes von Leon § 128.
Gunstbezeigung dem Kloster zu Rota von Graf Suniern verstattet § 129.

938 | 976 | Abderramens Kriegesrüstungen wider die Christen § 130.
Don Ramiro Gelübde zum Besten der Kirche S. Jacob § 131.
Versamlet ein zahlreiches Heer § 132.
König von Cordoua dringet in Castilien ein § 133.
Berümter Sieg des Don Ramiro über die Mahometaner § 134.
König von Leon schlägt Abderramen in einem zweiten Treffen § 135.
Erweitert die Gränzen seines Reichs und befestiget viele Granzplätze § 136.

939 | 977 | Stiftung eines Klosters von Don Ramiro § 137.
Dieser Herr stellet verschiedene Plätze wieder her § 138.
Der König von Cordoua hält um Friede bey ihm an, der ihm aber versaget wird 139.

940 | 978 | Don Ramiro lässet die Grafen Ferdinand Gonsalez und Diego Munnez einsperren § 140.
Mutmassung wegen der Ursach dieser Begebenheit § 141.

941 | 979 | Beide Grafen werden wieder in Freiheit gesetzet, und der Friede wird zwischen dem Könige von Leon und dem von Cordoua geschlossen § 142.
Don Ordogno Vermälung mit der Donna Urraca.
Donna Elvira, Don Ramirens Tochter, gehet ins Kloster § 143.
Sampirs Irtum entdeckt.

942 | 980 | Don Ramiro stiftet Klöster § 144.
Das Kloster San Pedro de las Muchachas zu Barcelona hat seinen Ursprung dem Sunier, Grafen von Urgel, zu danken § 145.

943 | 981 | Ilduara, einer frommen Dame, Tod § 146.
Mönch Hermegildens Tod § 147.

Ludewig IV, König von Frankreich, übernimt die Patronschaft über das Kloster S. Pedro de Roda, und gestattet den Mönchen die Abtswahl § 148.

944 | 982 | S. Pastor ein Einsiedler § 149.

945 | 983 | Kloster zu Distriana vom Könige Don Ramiro gestiftet § 150.

Weihe der Kirche des Klosters San Pedro de las Muchachas zu Barcelona. Adalande, dessen Priorin oder Aebtißin § 151.

946 | 984 | Concilium zu Astorga § 152.

947 | 985 | Schenkung dem Kloster S. Pedro de Roda vom Wisadus, Bischof von Urgel § 153.

948 | 986 | Frömmigkeit der Mönche zu S. Johann de la Pegna, vergolten § 154.

Zwiespalt zwischen den Mönchen des Klosters S. Pedro de Roda und S. Stephan von Bagnols von König Ludewig IV beigelegt § 155.

949 | 987 | Don Ramiro fängt den Krieg wider die Ungläubigen aufs neue an, und erhält einen grossen Sieg § 156

Heftiger Sturm und dessen betrübte Wirkung § 157.

950 | 988 | Des Don Ramiro Tod § 158.

Don Ordogno III König von Leon § 159.

Sunier, Graf von Urgel, setzet seine Nefen in den Besitz ihrer Grafschaften § 160.

951 | 989 | Mishelligkeit zwischen König Ordogno und seinem Bruder dem Infanten Don Sancho § 161.

Der König von Navarra und Don Ferdinand Gonzalez Graf von Castilien unternemen vergeblich, das Recht des letztern durch die Waffen gültig zu machen § 162.

Don Ordogno verstösset seine Gemalin, und vermälet sich mit der Donna Elvira § 163.

Des Goteschalcus, Bischofs von Aquitanien, Pilgrimschaft nach S. Jacobs Grabe § 164.

952 | 990 | Aufstand in Gallicien durch den Uebermut der Verwandten der Königin Donna Elvira veranlasset § 165.

Ursprung des Klosters S. Martin zu Castagneda § 166.

953 | 991 | Unruhen in Gallicien gestillet § 167.

Des Don Ordogno rühmlicher Einfal in die Lande der Mahometaner § 168.

Graf Ferdinand Gonzalez nimt den Ungläubigen ein Schlos weg § 169.

954 | 992 | Dieser Graf nimt Zuflucht zu des Königes Gnade, der ihm auch solche angedeihen lässet, und den Eid der Treue aufs neue von ihm annimt § 170.

Erficht einen grossen Sieg über die Mahometaner § 171.

955 | 993 | Tod des Don Ordogno, Königes von Leon § 172.

Don Sancho sein Nachfolger § 173.

956 | 994 | Mus das Königreich verlassen, und sich nach Navarra begeben § 174.

Vereinigung der Grafschaft Besalu mit der Grafschaft Barcelona § 175.

Abderramens Gesandschaft an Kaiser Otho § 176.

Der Kaiser trägt S. Johanni von Gorze auf, zu dem mahometanischen Fürsten zu gehen § 177.

957 | 995 | Bewegung des Grafen Ferdinand Gonzalez, den Don Ordogno, der Boshafte genant, zum Könige von Leon ausrufen zu lassen § 178.

Erhebung der Kirche S. Pedro zu Roda in ein Bisthum § 179.

Odisendus wird zum Bischofe daselbst geweihet.

Reise S. Johannis von Gorze nach Spanien, als Kaisers Otho Abgesandter an Abderrama § 180.

Der mahometanische König macht Schwierigkeiten, ihm Audienz zu geben § 181.

958 | 996 | Don Sancho, König von Leon, begiebt sich an Abderramens Hof, sich an der Wassersucht heilen zu lassen § 182.

Don Ordogno, Tyran im Königreich Leon § 183.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		Abderrama entschliesset sich, jemanden an den Kaiser Otho, wegen des S. Johannes von Gorze zu senden § 184.
		Recemund nimt dieses Gewerbe über sich, und wird bey der Gelegenheit zum Bischofe von Granada geweihet § 185.
959	997	Man trachtet in den Staaten von Leon dem Tyrannen Don Ordogno nach dem Leben § 186.
		Abderrama und der König von Navarra machen ein Bündnis zum Vortheil des Königes Don Sancho.
		Recemund erlanget Audienz bey dem Kaiser. Erfolg seiner Abordnung § 187.
		Seine Rückkunft nach Cordoua § 188.
		S. Johannes von Gorze wird von Abderramen zur Audienz gelassen § 189.
		Begiebt sich zurück zum Kaiser.
		Don Sancho kömt wieder auf den Thron von Leon § 190.
		Graf Ferdinand Gonzalez vom Könige von Navarra geschlagen und gefangen genommen § 191.
		Des Tyrannen Don Ordogno trauriges Ende § 192.
961	999	Königes Don Sancho Vermälung mit der Donna Theresia § 193.
		Landung und unerhörte Feindseligkeiten der Normannen in Gallicien § 194.
		Sisenand, Bischof von Compostell, bringt seine Kirchensprengler wider sich auf.
		Ferdinand Gonsalez in Freiheit gesetzet § 195.
		Des Abderrama Tod § 196.
		Alhacan zum Könige von Cordoua gekrönet.
962	1000	Sisenand, Bischof von Compostell, eingesperret und seines Bisthums entsetzet § 197.
		S. Rosendus wird von Mondognedo nach S. Jacob berufen.
		Des Salvus, Abts von S. Martin d'Alvelda, Tod § 198.
963	1001	Seniofrids Pilgrimschaft nach Rom § 199.
964	1002	Neue Landung der Normannen an den Küsten von Gallicien, wo sie geschlagen werden § 200.
965	1003	Einfal der Ungläubigen in Castilien § 201.
966	1004	Der König von Leon verlangt des S. Pelagius Leichnam § 202.
967	1005	Der Bischof von Leon bittet darum bey dem Könige von Cordoua § 203.
		Aufstand des Grafen Don Gonzalez in Portugal § 204.
		König Don Sancho stirbt an einer Vergiftung.
		Erscheinet der Königin Donna Theresia zweymal § 205.
		Don Ramiro III sein Nachfolger § 206.
		Sisenand gelanget durch Gewalt auf den Sitz von Compostell § 207.
		Seniofrids, Grafen von Barcelona, Tod. Borel, Graf von Urgel, folgt ihm in seiner Grafschaft § 208.
968	1006	Hato, Bischof von Vich, ein grosser Mathematiker § 209.
		Pabst Silvester II ist sein Schüler gewesen.
		Oliva Cabreta, Grafens von Cerdagna, Pilgrimschaft nach Rom § 210.
		S. Pelagii Leichnam wird von Cordoua nach Leon gebracht § 211.
		Kloster S. Salvador zu Leon erhalt den Namen dieses Heiligen.
969	1007	Gallicien von den Normannen verheeret und geplündert § 212.
		Sisenand, Bischof von Compostell, wird in einem Treffen wider diese Seeräuber erlegt § 213.
		Pelagius, Bischof von Lugo, komt an seine Stelle.
970	1008	Grafen Don Gonzalez Sanchez rühmliche Thaten wider die Normannen in Gallicen § 214.
		Ferdinand Gonzalez, Grafens von Castilien, Tod § 215.
		Mutmassungen wegen der Zeit, da Castilien angefangen, einen besondern Staat auszumachen, und die dieserhalb von einigen Schriftstellern angenommene Fabeln § 216.

Don

Don Garcias Tod. Don Sancho Abarca sein Nachfolger § 217.
971 | 1009 | Kloster S. Salvador zu Laurenzana, von dem Grafen Don Ossorio Gutierrez gestiftet, der ein Mönch darin geworden § 218.
S. Rosendus, Stifter und zweiter Abt von Celanova § 219.
972 | 1010 | Reise des Grafen von Barcelona nach Rom § 220.
Geburt Don Raymunds, nachmals Graf von Barcelona § 221.
973 | 1011 | Don Borel setzet sich gegen der Ungläubigen Unternemung in Verfassung § 222.
974 | 1012 | Tod der Prinzeßin Argonta, des Don Ordogno II verstossene Gemalin § 223.
976 | 1014 | Tod Alhacans. Hissem sein Sohn Nachfolger im Reiche von Cordoua § 224.
977 | 1015 | S. Rosendus endiget sein Leben § 225.
Stiftung des Klosters Yuquera d'Ambia § 226.
978 | 1016 | Don Ramiro Vermälung mit der Donna Urraca § 227.
Das Kloster zu Covarruvias in Castilien, von dem Grafen Don Garcias gestiftet § 228.
979 | 1017 | Don Vela flüchtet nach den Staaten von Cordoua, ziehet den Castilianern einen Krieg zu § 229.
Der Graf Don Garcias schläget, mit Hülfe des Königes Don Sancho Abarca, die Ungläubigen § 230.
980 | 1018 | Mahometaner machen grosse Zurüstungen, den erlittenen Schaden zu ersetzen § 231.
Bemächtigen sich der Stadt Gormaz § 232.
Don Ramiro II macht sich seinen Unterthanen verhaßt, wegen der grossen Gefälligkeit gegen seine Gemalin § 233.
981 | 1019 | Die Ungläubigen fahren fort, die Castilianer zu bekriegen, jedoch mit schlechtem Fortgang § 234.
Die Gallicier schicken sich zur Empörung an § 235.
982 | 1020 | Tod der S. Senorina, einer Abtißin § 236.
Don Bermudes zum Könige von Gallicien ausgerufen, streitet wider den König Don Ramiro § 237.
Dessen Tod § 238.
983 | 1021 | Don Bermudes als König von Leon erkant § 239.
Bemühet sich, seine Staaten gesittet zu machen § 240.
Almansors Einfal in Castilien § 241.
984 | 1022 | Bekrieget den König Don Bermudes, und nimt Simencas ein § 242.
S. Dominicus Sarracenus zum Sclaven gemacht.
985 | 1023 | Almansors Verrichtungen in Catalonien § 243.
Barcelona von den Mahometanern eingenommen, verheeret und angezündet § 244.
Graf Don Borel nimt sie wieder ein § 245.
986 | 1024 | Almansor bemächtiget sich Sepulveda § 246.
987 | 1025 | Märtyrertum des S. Dominicus Sarracenus und anderer § 247.
Hugo Capetus, König von Frankreich § 248.
988 | 1026 | Einname von Zamora durch den Almansor § 249.
Der Graf von Barcelona wil sich von Frankreich unabhänglich machen, unterwirft sich aber § 250.
989 | 1027 | Almansor bekrieget die Castilianer § 251.
Don Pelagius von dem Bisthume zu Compostell abgesetzet, und S. Pedro Martinez von Montsonce an seine Statt ernennet § 252.
990 | 1028 | Die mahometanischen Waffen haben schlechten Fortgang in Castilien § 253.
S. Froilanus, Bischof von Leon § 254.
Einfal der Ungläubigen in Navarra § 255.
991 | 1029 | Almansors Eroberungen in Castilien § 256.
992 | 1030 | Empörung Gonzalez Melnidez in Gallicien wider den Bermudes § 257.
993 | 1031 | Don Raymund, Graf von Barcelona § 258.
Zerrüttungen in der Familie des Grafens von Castilien § 259.

994 | 1032
Fortgang der Waffen der Ungläubigen wider die Castilianer § 260.
Don Sancho, Königes von Navarra, Tod; und des Don Garcias, seines Sohnes, Gelangung zur Krone § 261.

995 | 1033
Der König von Leon schlägt die Ungläubigen § 262.
Wird ebenfals geschlagen § 263.
Sein Rückzug nach Asturien § 264.

996 | 1034
Leon von dem Almansor belagert und erobert § 265.
Verwüstung dieser Stadt § 266.
Fernere Verrichtung Almansors wider die Christen § 267.

997 | 1035
Seine Eroberungen in Portugal § 268.
Fällt Gallicien an, und bemächtiget sich Compostell § 269.
Der grösseste Theil seines Heeres wird geschlagen.
Don Bermudes lässet Compostell wieder herstellen § 270.

998 | 1036
Almansor macht grosse Zurüstungen wider die Christen § 271.
Bündnis zwischen den Königen von Leon und Navarra und Grafen von Castilien wider die Ungläubigen.
Ziehen dem Almansor entgegen § 272.
Hartnäckiges Treffen zwischen beiden Kriegesheeren § 273.
Almansor überlässet den Christen den Sieg, und stirbt voller Verzweiflung § 274.
Seine Gemütsbeschaffenheit § 275.
Niederlage der Mahometaner § 276.
Abdelmelich, erster Minister des Königes von Cordoua § 277.
Fruyans, Bischofs von Vich, trauriges Ende § 278.
Armulphus zu seinen Nachfolger geweihet.

999 | 1037
Treulosigkeit entdeckt und bestraft § 279.
Königes Don Bermudes Tod: Don Alfonso komt an seine Stelle § 280.
Pelagius, Bischof von Oviedo, hat in Ansehung des Königs Don Bermudes viele Unwarheiten ausgestreuet.
Sieg der Christen über die Mahometaner § 281.

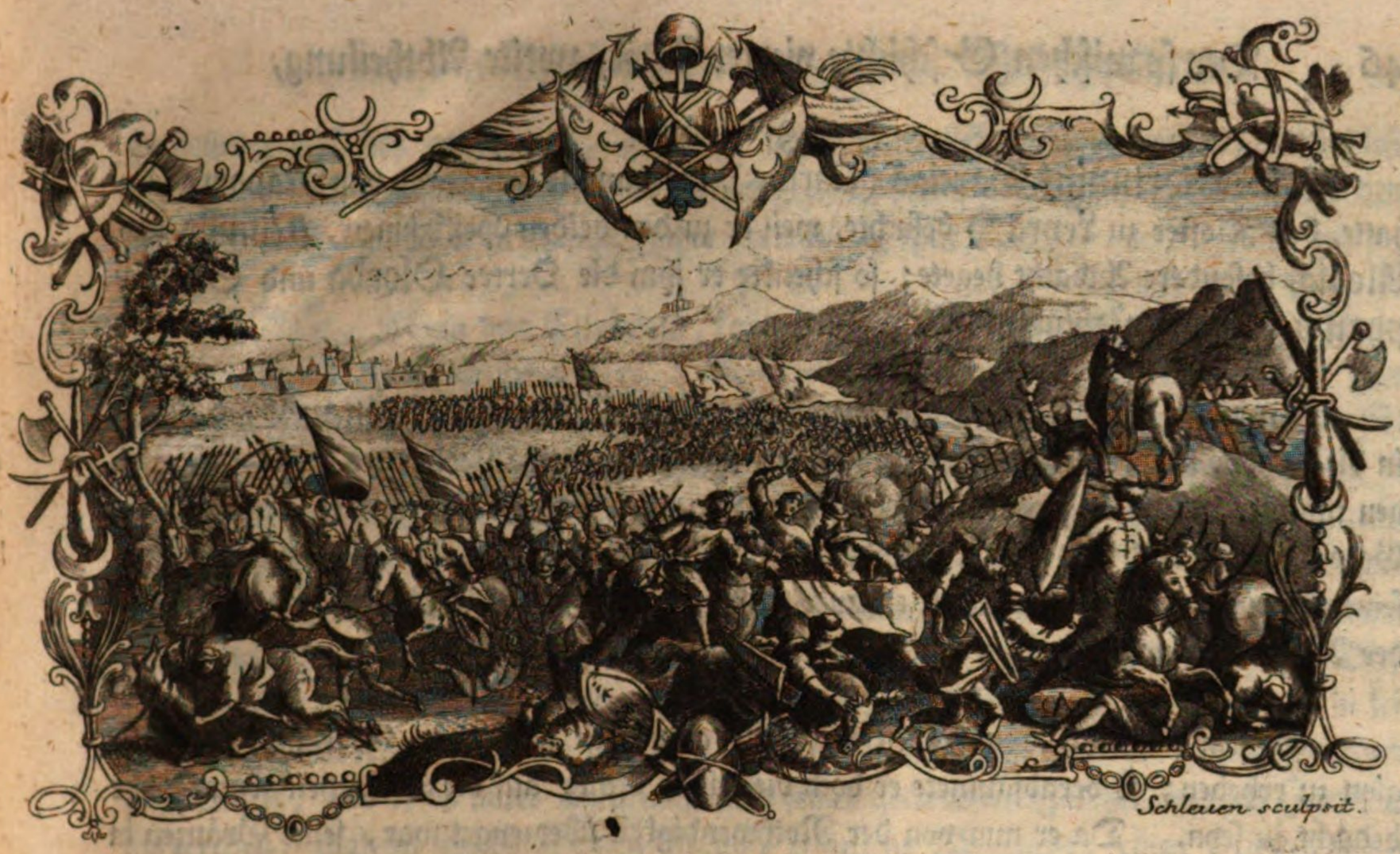
1000 | 1038
Don Garcias der Zitterer, König von Navarra, stirbt. Don Sancho folgt ihm § 282.
Zurückkunft vieler zu den Mahometanern übergegangener Herren nach Castilien, und deren Niederlassung daselbst § 283.

Anmerkungen über diese drey Jahrhunderte †).

Mittel, welche die Christen in Spanien gebraucht, um sich von der Mahometaner Unterdrückung zu befreyen § 284.
Das mahometanische Spanien von den Califen zu Damasco unabhänglich § 285.
Einfälle und Eroberungen der Franzosen in Catalonien § 286.
Catalonien wird den Mahometanern von den Franzosen weggenommen § 287.
Meinung des Verfassers von dem Ursprunge des Königreichs Navarra und von dem Anfange der Unabhänglichkeit von Castilien unterstützet § 288.

†) Nemlich, des achten, neunten und zehenten Jahrhunderts; von denen die ersten beiden im vorhergehenden Bande dieser Geschichte geliefert worden sind.

Zehen-



Zehentes Jahrhundert.

Jahre S. A. | d. G. Chr.
939. 901.

§ 1.

Die Freude, welche Don Alfonso empfand, als er die S. Jacobs-Kirche eingeweihet und die Kirchenzucht verbessert sahe, ist kaum auszusprechen. Denn diese beiden Stücke wünschte er aufs eifrigste: damit aber desto weniger daran ermangeln möchte, so war nötig, daß die Satzungen der Kirchenversamlung zu Oviedo beobachtet würden. Dieser eifrige Monarche, welcher gewont war, diejenige Zeit, da er nicht mit den Waffen zu thun hatte, dazu anzuwenden, die Religion in Flor zu erhalten, unterlies daher nicht, die Bischöfe anzumanen, über diese Satzungen mit Nachdruck zu halten a).

Königes Don Alfonso eifer für die religion.

§ 2.

Es haben sich verschiedene eingebildet, daß in diesem Jahre eine andere Kirchenversamlung zu Oviedo gehalten worden: sie sind aber irrig, indem die Nachrichten, so sie davon aufweisen, eben dieselben sind, welche das vorhergehende Concilium betreffen.

Vermeintes concilium zu Oviedo.

§ 3.

a) Verfolg dieser Geschichte.

§ 3.

Don Fortun Garcias, königes von Navarra, schenkung dem kloster zu Leyra.

Als Don Fortunius Garcias (Garsias), der damals den Thron von Navarra inne hatte, das Kloster zu Leyra *) besuchte, weil er zu den beiden Heiliginnen, Nunillo und Alodia, besondere Andacht hegete; so schenkte er ihm die Oerter Oloada und S. Stephan nebst einigen Mühlen b).

§ 4.

902. 940. S. Tranquila, Anachorete in Gallicien.

Um diese Zeit lebte in Gallicien ein Anachorete, Namens Tranquila, der sich in die Einöde begeben, damit er sich einzig und allein mit Werken des Heils beschäftigen möchte. Der angeneme Geruch seiner Tugenden breitete sich in den benachbarten Gegenden gar bald aus; daher fanden sich viele Personen bey ihm ein, welche durch seinen Lebenswandel solchergestalt erbauet wurden, daß sie der Welt entsagten, und sich der Anfürung eines so grossen Meisters gänzlich überliessen c).

§ 5.

903. 941. Zamora, Toro, Simencas und Duennas wieder hergestellet.

So sehr sich auch König Don Alfonso angelegen seyn lies, die Ehre der Religion zu erheben; so verabsäumete er doch dieserhalb nicht, auf die Sicherheit seiner Lande bedacht zu seyn. Da er nun von der Nothwendigkeit überzeuget war, seine Gränzen in den Stand zu setzen, um die Einfälle der Mahometaner aufhalten zu können; so beschlos er, alle an dem Ufer des Duero belegene Plätze zu befestigen, und mit Einwonern zu besetzen. Er veranstaltete also, daß Zamora, welches das alte Scientica ist, mit Festungswerken versehen werden muste; seinem Sohne, dem Prinz Don Garcias aber trug er auf, wegen Toro ein gleiches zu besorgen: wegen Simencas und Duennas hingegen verlies er sich auf die Sorgfalt zweyer der vornemsten Herren seines Hofes. Diese bewiesen insgesamt grosse Beflissenheit, diese genante Städte wieder aufzurichten, und solche mit Einwonern zu versehen; obgleich Zamora und Toro vor denen andern den Vorzug behielten, als woraus sich die Hoheit derer, die ihre Wiederherstel-

b) Priuilegium von Leyra bey dem MORET.

c) Nachrichten von seinem Leben.

*) Ohne Zweifel hat der Pater d'Orleans bey Gelegenheit dieser andächtigen Reise geglaubt, des Königes Don Fortun Niederlegung der Krone von Navarra zum Vortheil seines Bruders Don Sancho, und wovon Ferreras weiter unten gedenket, in eben dieses Jahr 901 setzen zu können: wenn ihm aber das Diploma von der Stiftung S. Martini von Alvelda bekant gewesen wäre, welches in den Archiven des Collegii zu Logrogno aufbehalten wird, und von dem Pater Moret im zweiten Buche seiner historischen Nachforschungen der Altertümer des Königreichs Navarra †) angefüret worden; so würde er ohne Zweifel diese Meinung verworfen haben. Denn er würde darin haben finden können, daß Don Sancho darin das Jahr der Aera 962, in welchem diese Stiftung geschehen, und welches mit dem Jahre Christi 924 übereinkomt, das zwanzigste Jahr seiner Regierung nennet: woraus klärlich erhellet, daß dieser Herr erst im Jahr Christi 904, oder wol im 905ten, zu regieren angefangen, wie solches Ferreras, und vor ihm Vigila ein Mönch zu Alvelda, ingleichen Velasco ein Mönch zu S. Millano, bemerken; nicht aber, daß solches im Jahr 910, wie Garibay wil, dem der Pater d'Orleans gefolget, geschehen. Der Pater Petau gedenket des Don Fortun gar nicht; sondern er thut blos des Don Sancho Erwänung, dessen Regierungsanfang er ins Jahr 870 setzet.

†) Recherches historiques des antiquités du Royaume de *Navarre*; welche auch kürzer Mémoires de *Navarre* genant werden.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

herstellung auf sich genommen, zu Tage legte d). Sampir bemerket, daß dieses drey Jahr nach gehaltener Kirchenversamlung zu Oviedo geschehen; welches mich denn beweget, daß ich davon in diesem Jahre Erwänung thue.

§ 6.

942. 904.

Des königs von Cordoua verdacht und kriegesrüstung wider die Christen.

Abdala, König von Cordoua, konte Königes Don Alfonso vorsichtige Veranstaltungen nicht ohne Unruhe erfaren. Er war viel zu einsichtig, als daß er nicht hätte begreifen sollen, wie dieser Monarche dadurch nicht blos sich wider seine Anfälle in Sicherheit zu setzen, sondern sich auch Mittel zu verschaffen suchte, sich den Eingang in seine Lande zu erleichtern; daher ward er schlüßig, sein Vorhaben zu vernichten, und der Gefahr vorzubeugen. Weil er nun zu diesem Ende eine starke Macht zusammen ziehen wolte, lies er bey den Königen in Africa, unter dem Vorwand, daß die mahometanische Lehre Antheil an seinem Vorhaben hätte, um Hülfe Ansuchung thun. Diese schickten auch tüchtige Kriegesvölker nach Spanien, welche er mit denen, die er in seinen Landen anwerben lassen, vereinigte. Nachdem er solchergestalt ein zahlreiches Heer aufgerichtet, lies er es unter Anfürung eines seiner getreuesten Feldherren nach Zamora aufbrechen: zugleich schickte er einen Mann, Namens Alcaman, einen Priester seiner Secte, der da verschlagen und bey den Mahometanern sehr angesehen war, mit ab; derselbe solte durch seine einnemende Beredsamkeit die Kriegesvölker aufmuntern, alle ihre Kräfte anzuwenden.

§ 7.

Seine niederlage vom könige Don Alfonso.

Don Alfonso, als er des Königs von Cordoua Zurüstungen erfaren, ermangelte nicht, ihn in seinem Laufe zu hemmen. Da er also ein zahlreiches Kriegesheer nahe bey Zamora zusammen gezogen, so brach er auf, solches anzufüren, und die Feinde aufzusuchen. So bald er sie ansichtig wurde, bot er ihnen ein Treffen an, welches die Ungläubigen auch mit Freuden annamen. Alsbald stiessen beide Heere mit erstaunlicher Unerschrockenheit auf einander; jedoch die zu siegen gewonte Christen behielten endlich die Oberhand, und die Mahometaner wurden auf allen Seiten geschlagen und zerstreuet: die Wahlstätte war mit Leichen bedeckt, unter denen sich auch Alcaman befand: und von diesem fürchterlichen Heere, welches alle christlichen Lande zu verschlingen das Ansehen hatte, waren nur einige Flüchtlinge, die dem Abdala die traurige Nachricht von seiner schimpflichen Niederlage überbrachten. Währender Zeit, da das Heer der Barbaren sein Heil in der Flucht suchte, bereicherten sich des Don Alfonso Soldaten durch Ausplünderung ihres Lagers, worin sie ohne Zweifel grosse Beute gemacht haben werden: nachher beurlaubte sie der Monarch, damit sie zu Hause die Früchte ihres Sieges geniessen könten e).

§ 8.

Kloster S. Maria zu Agadefa.

Es scheinet, daß das Kloster S. Maria zu Algadefa, so heut zu Tage eine Priorey des S. Peters-Klosters zu Eslonza ist, bereits errichtet gewesen, weil in eben diesem

d) SAMPIR. Don RODRIGO etc. e) Iidem. Don LVCAS et alii.

diesem Jahre Theuderich Abeunmar ihm eine ansehnliche Schenkung gemacht, welche von den Königen, und nachmalen von dem Maurus, Bischofe von Leon, bestätiget worden. Des letztern Namen trift man in den Verzeichnissen der Prälaten dieser Stadt nicht an; welches denn Anlas giebt zu mutmassen, daß sein Name vielleicht nicht recht abgeschrieben worden f).

943. 905.

Kloster des S. Facundus und Primitivus, heut zu tage Sahagun genant, wieder hergestellet.

§ 9.

Der berümte Sieg, den die Christen im abgewichenen Jahre über die Ungläubigen erfochten, verursachte in den Staaten des Königes von Cordoua eine so grosse Bestürzung, daß Abdala den Entschlus fassete, solche fürchterliche Feinde hinfüro nicht weiter zu beunruhigen. Don Alfonso, der alles zu seinem Vortheil anzuwenden wuste, bedienete sich dieser Zeit der Ruhe dazu, das Kloster des S. Facundus und S. Primitivus, welches heut zu Tage gemeiniglich Sahagun genennet wird, wieder herzustellen g).

§ 10.

Don Fortun leget die krone zum vortheil des Don Sancho Garcias nieder, und wird ein mönch im kloster zu Leyra.

Als Don Fortunius Garcias, König von Navarra, die Eitelkeit der Welt eingesehen; so fassete er den grosmütigen Entschlus, den Scepter nieder zu legen, und der mit der Regierung verknüpften Hoheit zu entsagen *). Zu diesem Ende berief er die vornemsten Herren des Reichs nach dem Kloster zu Leyra, alwo er, nachdem er ihnen sein Vorhaben bekant gemacht, die Niederlegung der Krone zum Vortheil seines Bruders Don Sancho Garcias, der hernachmals den Namen Restaurator (Wiederhersteller) erhielt, mit ihrer Einwilligung bewerkstelligte. So bald dieser zum Könige von Navarra ausgerufen war, wurde Don Fortun in eben diesem Kloster ein Mönch h).

§ 11.

f) YEPES. g) Priuilegium, so bey dieser Gelegenheit ertheilet. h) VIGILA, Mönch von Alvelda, und die Nachrichten von diesem Kloster.

*) Der Pater d'Orleans bringet diese Abdankung, wie bereits angefüret worden, ins Jahr 901; und beruft sich hierin auf des Garibay Autorität. Mariana gedenket davon gar nichts, sondern begnüget sich, nur anzufüren, daß die beiden Brüder Don Fortunius und Don Sancho, nach einander succediret haben. Ausser seinem bey dieser Begebenheit, welche in dem Regelbuche des Klosters zu Leyra angefüret wird, beobachteten Stilschweigen, begehet er auch wider die Zeitfolge noch einen weit grössern Fehler als Garibay, wenn er den Tod des Garcias, des Vaters derer Könige Don Fortun und Don Sancho, ins Jahr 905 setzet. Um den Ungrund seiner Denkzeit völlig einzusehen, ist hinlänglich, zu wiederholen, daß Don Fortun im Jahre 901, in der Würde eines Königes dem Kloster zu Leyra eine Schenkung gemacht; weil er damals, wie man nicht zweifeln kan, den Scepter in Händen hatte; und wenn er, nach dem Mariana, nicht eher als nach seines Vaters Tode den Thron bestiegen gehabt, so würde nothwendiger Weise folgen, daß dieser bereits verstorben, indem er bis an sein Ende regieret. Hieraus folget ebenfals, daß die Schlacht bey Ayvar oder Larumbe, nach dem Erzbischof Don Roderich (in welcher, wie Mariana wil, Garcias, der Vater der beiden königlichen Brüder, von denen hier die Rede ist, umgekommen,) als fabelhaft oder wenigstens als versetzt angesehen werden müsse. Des Garibay Zeitfehler, welcher den Pater d'Orleans zum Irtum verleitet, ist durch die Anmerkung unter dem Jahre 901 entdecket und erwiesen. Der Pater Petau begehet in Ansehung des Königes Don Sancho noch einen weit grössern Fehler wider die Zeitrechnung und Warheit der Geschichte, wenn er das Jahr seiner Regierung, so das erste gewesen, für das letzte davon angiebt. Man sehe die Anmerkungen unter den Jahren 901, 920, 921, 922 und 926.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 11.

943. 905. Streit zwischen Ildacharius, bischof zu Vich, und Arnustus, erzbischof von Narbonne.

Entweder beym Anfange dieses, oder beym Beschlus des folgenden Jahres, starb **Gotmar**, Bischof von **Ossona** oder **Vich**. **Ildacharius** gelangete an seine Stelle; und dieser hatte nicht so bald den Bischofsstuhl in Besitz genommen, als **Arnustus**, Erzbischof von **Narbonne**, von dem er ein Unterbischof war, das Pfund Silber von ihm forderte, welches die Bischöfe von **Vich** den Erzbischöfen von **Narbonne** zur Zeit ihrer Wahl oder Einweihung zu entrichten gehalten waren. **Ildacharius**, dem diese Anforderung ungerecht und der Kirchenzucht zuwider zu seyn schien, verweigerte zu gehorchen; daß man endlich zu Beilegung dieser Sache genötiget wurde, zu **Barcelona** eine Kirchenversamlung zu veranlassen i).

§ 12.

944. 906. Königes Don Alfonso einfal in der Mahometaner gebiete.

Im Jahre **Christi** 906 zog Don **Alfonso**, der nicht lange ohne Krieg wider die Feinde **Christi** seyn konte, alle seine Kriegesvölker zusammen, und brach damit aus seinen Landen auf, die **Mahometaner** anzufallen. Als er seinen Zug nach **Avila** genommen, und die Häfen zurück gelegt, drung er in das Königreich **Toledo** ein, alwo er alle Oerter, die er unterwegens antraf, mit Feuer und Schwert verheerete, ohne daß sich jemand angeschickt, seinen Feindseligkeiten Einhalt zu thun. Die Verwüstungen, die er anrichtete, breiteten das Schrecken dergestalt aller Orten aus, daß viele Städte und Flecken, aus Furcht eben dergleichen Schicksal zu erfaren, sich bemüheten, ihm starke Summen Geldes anzubieten, und dadurch die Plünderung von sich abzulehnen. Auf diese Art durchstrich er alle Gegenden des Gebirges, so beide **Castilien** von einander absondert; und kehrete, mit grossen Reichtümern beladen, warscheinlicher Weise durch den Hafen **Guadarrama** wieder in seine Lande zurück.

Nachdem er über das Gebirge gezogen war, ging er auf dem Wege, der von **Madrid** nach **Valladolid** führet, gerade auf **Carrion** los. Diese Wohnung hies damals **Pincia Lubel**, und die **Mahometaner** hatten ein befestigtes Schlos daselbst, welches ihnen an dieser Seite zur Gränzfestung dienete. Don **Alfonso** lagerte sich angesichts dieses Schlosses mit seinen Kriegesvölkern, und lies den Befehlshaber auffordern, sich zu ergeben. Als der **Mahometaner** sich aber dessen weigerte, lies er Sturm laufen, und seine Soldaten bewiesen so viel Standhaftigkeit, daß die Festung erstiegen wurde. Alle die, so solche vertheidigten, wurden niedergehauen oder gefangen genommen. Der König lies den Ort schleifen, und begab sich nach **Carrion**, alwo er seine Kriegesvölker abdankte, die er durch die gemachte Beute bereichert hatte.

§ 13.

Verschwörung wider ihn entdeckt und bestrafet.

Während der Zeit, da er sich in der Stadt aufhielt, und von den Beschwerlichkeiten des Feldzuges ausruhete, entdeckte man eine Verschwörung, welche **Adalpin**, der ohne Zweifel ein Mann von Wichtigkeit gewesen, und seine Kinder, wider ihn angespon-

i) *Acta Concilii primi Barcinonenſis.*

944. 906. nen hatten. Er lies die Verschwornen so gleich in Verhaft nehmen, welche denn in dem Tode die gerechte Bestrafung ihres Beginnens empfingen k).

Die Chorherren von S. **Martin** zu **Tours** wolten ihre Kirche, welche die **Normannen** fast niedergerissen hatten, wieder erbauen; und entschlossen sich, zu Bestreitung der Kosten, eine güldene und mit Kleinodien besetzte Krone, die unter andern Kostbarkeiten dieser Kirche vorhanden war, zu verkaufen. Da sie nun urtheileten, daß sich solche für niemand besser, als für König Don **Alfonsen**, schicken würde; so schrieben sie an **Sisenanden**, Bischof von S. **Jacob**, und ersuchten ihn, dem Könige den Antrag hiervon zu thun. **Sisenand** that es auch; und der König Don **Alfonso** antwortete, daß sie solche nur dem Grafen von **Bourdeaux** einhändigen möchten, er aber wolle jemand nach dieser Stadt schicken, der das Geld dafür bezalen solte l). Der fernere Erfolg dieser Sache ist unbekant.

§ 14.

Erste kirchenversamlung zu Barcelona wegen des streits der bischöfe von Vich und Narbonne.

Zu eben derselben Zeit versamleten sich verschiedene Bischöfe zu **Barcelona**, die zwischen dem **Ildacharius** Bischofe von **Vich**, und dem **Arnustus**, Erzbischof von **Narbonne**, vorseyende Zwistigkeiten beizulegen. Diejenigen, die sich einfanden, waren folgende: eben dieser **Arnustus**; **ServusDei**, Bischof von **Girona**, **Renard** von **Beziers**, **Natigisius** von **Urgel**, **Ildacharius** von **Vich**, **Theuderich** oder **Thierri** von **Barcelona**, und **Adelphus** von **Pallares**. **Wifrid**, Marggraf und Graf von **Barcelona**, wohnete gleichfals dieser Versamlung, die in der Kirche zum **heiligen Kreuz** gehalten wurde, mit bey. **Ildacharius** führete die Bewegungsgründe an, weshalb er **Arnustens** Begehren für ungegründet hielt; und alle Väter waren der Meinung, daß die Bischöfe von **Vich** von Erlegung dieses streitigen Erbzinses befreyet seyn müsten. **Arnustus**, dem daran gelegen war, sein Recht zu behaupten, wolte sich dieser Entscheidung nicht unterwerfen, und berief sich auf das Erkentnis einer grössern Versamlung von Prälaten; solchergestalt wurde diese Sache auf ein ander Concilium verwiesen, welches dem Erzbischofe von **Narbonne** auf das künftige Jahr zu berufen aufgetragen wurde, und wobey sich wenigstens zwölf Bischöfe einfinden solten m).

§ 15.

König von Navarra zieht den Vasconiern zu hülfe.

In eben diesem Jahre riefen die aquitanischen **Vasconier**, anjetzo **Gasconier** genant, den Don **Sancho**, König von **Navarra**, um Hülfe an; es sey nun, daß sie sich vor denen in der Nähe befindlichen **Normannen** fürchteten, oder aus einer andern Ursache. Don **Sancho** zog mit einem zahlreichen Kriegesheere über die **Pyrenäen**, ihnen Hülfe zu leisten *); und blieb einige Zeit in diesen Gegenden, damit er für ihre Sicherheit desto besser sorgen möchte n).

§ 16.

k) SAMPIRVS und andere. l) DU CHESNE in den Anmerkungen über den 4ten Sermon des S. ODILO in der *Bibliotheca Cluniacensi*. m) Acta apud BALVZIVM in *Marca Hispanica*. n) Don RODRIGO, Don LVCAS, et alii.

*) Der Pater d'Orleans, welcher eben so wol als Mariana anzugeben scheinet, daß der Ehrgeiz und das Verlangen, über die Franzosen Eroberungen zu machen, die einzigen Ursachen

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 16.

945. 907. Ob gleich Don **Alfonso** die wider ihn erregte Empörungen, glücklich und ohne die geringste Furcht blicken zu lassen, gedämpfet hatte; so hatte doch die Vorsehung eine noch härtere Prüfung für ihn aufgehoben, welche ihm weit empfindlicher als die vorhergehenden seyn solte. Denn sein ältester Sohn Don **Garcias** (Garsias), der zu **Zamora** war, und bereits des **Munno Fernandez**, eines der grössesten Herren des Reichs, Tochter geheiratet hatte, wurde durch eine unmäßige Begierde zu herschen hingerissen, und hatte die Verwegenheit, seinem Vater und Könige nach dem Throne zu trachten. Die Nachricht von den Absichten dieses unnatürlichen Sohnes gelangte gar bald zu des Don **Alfonso** Ohren, der hierauf unverzüglich mit auserlesener Manschaft nach **Zamora** aufbrach. Der Unmensch wurde daselbst gefangen genommen, und geschlossen nach dem Schlosse **Gauzon** gebracht. Donna **Ximena** seine Mutter, Don **Ordogno** (Ordonno) sein Bruder, der in **Gallicien** die Regierung verwaltete, und **Munno Fernandez** sein Schwiegervater, sahen dieses Verbrechen als eine Sache von keiner sonderlichen Folgerung an; daher dünkte ihnen die Strafe zu hart zu seyn. Nachdem sie nun dieserhalb Beratschlagung gepflogen, wurden sie schlüßig, die Waffen zu ergreifen, und den König, seinen Vater, zu zwingen, ihn in Freiheit zu setzen; weshalb auch **Munno Fernandez** sich mit seinen Freunden so wol, als der Prinz Don **Ordogno** in **Gallicien**, wider den Don **Alfonso** auflehneten.

Schreckliche zerrüttungen in der königlichen familie des Don Alfonso und in seinen staaten.

Der König, der wohl einsahe, daß er sich dieser Tyranney aufs nachdrücklichste widersetzen müste, auf der andern Seite aber befürchtete, den **Mahometanern** Gelegenheit zu geben, sich diese Zerrüttung zu Nutze zu machen, geriet darüber in grosse Verlegenheit. Damit er aber durch innerliche Kriege das Blut so vieler **Christen** verschonen möchte, so bedienete er sich der Verstellung, ohne jedoch seinen Sohn auf freyen Fus zu stellen o).

§ 17.

Unterdessen da sich dieses in des Don **Alfonso** Landen ereignete, machte sich **Abenlop**, Statthalter von **Saragossa** und des Königs von **Cordoua** Vasal, des Königes Don **Sancho** von **Navarra** Abwesenheit zu Nutze, um etwas auf seine Lande zu unternemen. Als er erfur, daß er seine sämtliche Kriegesvölker mit sich gefüret, und blos eine schwache Besatzung in **Pampeluna** gelassen hatte: so fassete er den Entschlus, sich dieser Stadt zu bemächtigen; und versprach sich um so mehr einen glücklichen Fortgang, da der häufig gefallene Schnee, womit die **Pyrenäen** bedeckt waren, ihm zu versichern schienen, daß König Don **Sancho** der Stadt nicht würde zu Hülfe kommen kön-

Pampeluna von den Mauretanern belagert.

o) SAMPIRVS etc.

sachen gewesen, die ihn bewogen, seine Waffen nach **Aquitanien** zu führen, redet von seinem Zuge nach **Frankreich** und von seiner Rückkunft nach **Spanien**, und von der Befreyung der Stadt **Pampeluna**, welche die **Mauretaner** während seiner Abwesenheit belagert hatten, unter dem Jahre 924. Man findet aber eben keine Ursachen, warum er dieser Begebenheiten wenigstens siebenzehn bis achtzehen Jahr später, als sie wirklich geschehen, Erwänung thut.

945. 907. können. Er entdeckte dem Könige von Cordoua, Abdala, seine Absichten, und ersuchte ihn um einige Manschaft zu Ausfürung seines Vorhabens. Als ihm Abdala dergleichen überlassen, so lies er die, so er bereits auf den Beinen hatte, dazu stossen: Da er nun hernachmals zu der Zeit, da die Pyrenäen am meisten mit Schnee bedeckt waren, in Navarra eingedrungen war, nahm er die Belagerung von Pampeluna vor.

§ 18.

Wird vom Don Sancho, könige von Navarra, entsetzt.

Die Einwoner dieser Stadt gerieten über einen so unerwarteten Angrif in grosse Bestürzung, und gaben dem Könige unverzüglich Nachricht davon. Don Sancho zog hierauf seine Kriegesvölker aufs schleunigste zusammen, die er mit denen, welche er in dem Lande versamlen konte, vereinigte, und eilete denen Belagerten zu Hülfe, welche in Erwartung seiner baldigen Annäherung tapfern Widerstand thaten. Als er am Fusse der Pyrenäen eintraf, und die Berge wegen des Schnees unersteiglich fand, lies er unter seine Soldaten Stiefeln von gegerbten Ochsenhäuten *) austheilen, auf welche Art er also alle Hindernisse überstieg. Er erschien solchergestalt plötzlich vor Pampeluna, zum grössesten Erstaunen der Mahometaner; als welche geglaubet hatten, daß es unmöglich sey, über die Pyrenäen zu gelangen: und nachdem er seinen Kriegesvölkern einige Ruhe gelassen, grif er die Belagerer dergestalt auf allen Seiten an, daß diese über eine so unvermutete Begebenheit ganz betrübet wurden, und in Unordnung gerieten. Der mehreste Theil von ihnen ward entweder niedergemacht, verwundet oder gefangen genommen; und die wenigen, die nicht dergleichen Schicksal erfuren, waren die, welche sich durch die Flucht retteten. Als nun Pampeluna solchergestalt befreyet war, hielt der siegreiche König unter dem Zuruf und Freudengeschrey des Volks seinen Einzug p).

§ 19.

Zweite kirchenversamlung zu Barcelona, worauf der streit zwischen dem erzbischofe von Narbonne und dem bischofe von Vich beigeleget wird.

Zu Verfolg dessen, so im abgewichenen Jahre von den Bischöfen, die sich, wegen der zwischen dem Ildacharius und Arnustus vorwährenden Irrung zu Barcelona versamlet hatten, war beschlossen worden, berief der Metropolitan von Narbonne im Kloster S. Tiberius, im Kirchensprengel Agde belelegen, eine Kirchenversamlung. Die Bischöfe, die sich nächst Arnusten einfanden, waren: Autgarius von Lodeve, Gonterius von Magelona, Reginardus von Beziers, Guimerus von Carcassonne, Gerhard von Agde, Riculfus von Elne, Wigues oder Guigues von Girona, und Nantigisius von Urgel. Alle diese Prälaten entschieden nach einer reifen Uberlegung der Sache, weshalb sie berufen waren, daß der Bischof von Auso-

na

p) Don RODRIGO, Don LVCAS, et alii.

*) Der Abt von Vayrac versichert, daß die Bauern von Navarra eben diese Art von Stiefeln annoch tragen, welche oben am Knye mit einem Riemen festgemacht werden. Favin in seiner Historie von Navarra sagt, daß es eine Art lederner und aus Pelzwerk gemachter Strümpfen oder Stiefeln ohne Stulpe sey. Mariana füget annoch hinzu, daß der König Don Sancho aus dieser Ursach den Beinamen Abarca erhalten weil diese Art von Fuswerk in Spanien also genant worden: man wird aber in der Anmerkung unter dem Jahre 970 finden, daß er den Don Sancho den ersten, mit Don Sancho dem zweiten verwechselt.

na oder Vich von Erlegung dieses ungerechten Zinses befreyet seyn solte. So bald das Urtheil gesprochen war, entsagte Arnustus diesem Rechte, so wol für sich, als für seine Nachfolger, wie er sich hierzu ausdrücklich verbindlich gemacht q).

§ 20.

946. 908.

Folgerung aus der uneinigkeit des königlichen hauses des Don Alfonso.

Inzwischen waren des Don Alfonso Staaten durch diejenigen, welche sich für den Prinz Don Garcias erkläret hatten, beständig zerrüttet; damit der König, sein Vater, angehalten werden möchte, ihn aus dem Gefängnisse, darin er aufbehalten wurde, zu lassen: jedoch Don Alfonso blieb beständig, und lies sich wegen der Freiheit des Strafbaren nichts vorschreiben. Man weis aber nicht, ob der König die Waffen ergriffen, die Verwegenheit der Verschwornen zu hemmen, oder ob seine Klugheit und Liebe zu seinen Unterthanen ihm gelindere Mittel an die Hand gegeben haben *).

§ 21.

Einname von Mon Jardin von dem könige von Navarra.

Zu eben dieser Zeit entschlos sich Don Sancho, König von Navarra, sich an dem Statthalter von Saragossa zu rächen, welcher im abgewichenen Jahre sich unterstanden, seine Hauptstadt zu belagern: daher zeigte er sich an der Spitze seiner Kriegesvölker vor dem Schlosse S. Stephan, so heut zu Tage Mon Jardin genant wird. Ungeachtet dieser Ort an sich selbst wegen seiner Lage genug befestiget war, und die Mahometaner sich den Vortheil des Bodens ebenfals zu Nutze machten, sie solchen auch herzhaft vertheidigten: so konten sie dem ungeachtet nicht verhindern, daß sie nicht von den Christen, deren Tapferkeit durch der Mahometaner Widerstand nur noch mehr gereizet wurde, mit Gewalt erstiegen ward. Nachdem nun der König eine hinlängliche Besatzung hinein gelegt, so stattete er in dem Kloster Yrache, welches um so berümter wegen seines Altertums ist, da man die Zeit von dessen Stiftung gar nicht weis r), GOtt seine Dankfagung, für den glücklichen Fortgang seiner Waffen ab.

Grosses alterthum des klosters Yrache.

§ 22.

947. 909.

Mishelligkeiten gehen fort zwischen dem könige Don Alfonso und seinem hause.

Man weis nicht, was diejenigen, die des Don Garcias Partey ergriffen, in diesem Jahre vorgenommen haben: sondern es erscheinet nur aus dem Verfolg der Historie, daß sie den König, seinen Vater, durch Gelindigkeit zu vermögen gesucht, ihn auf freyen

q) *Acta Concilii Barcinonensis secundi.*

r) Priuilegium Königes Don SANCHO des grossen und Don GARCIAS de NAXERA bey dem P. MORET.

*) Diese Ungewisheit scheinet von dem Abt von Vayrac gehoben zu werden, als welcher, jedoch ohne Benennung eines Jahres, saget, daß es zu einer Schlacht gekommen, darin der König Don Alfonso überwunden worden. Ich weis aber nicht, woher er diese Nachricht genommen: man hat vielmehr Ursach zu glauben, daß es blos eine Mutmassung ist, die sich auf das, was Mariana anfüret, gründet, daß nemlich dieser innerliche Krieg zwey ganze Jahre gewähret, und daß die Aufrürer endlich die Oberhand erhalten: weil aber dieses nicht erweiset, daß ein Treffen vorgefallen, und man mit eben der Freiheit, die sich der Abt von Vayrac genommen, mutmassen kan, daß dieser ganze Vortheil in nichts anders bestanden, als den König zu verkleinern, und das Volk zu vermögen, sich für des Don Garcias Befreyung zu erklären; so dünket mich, daß man in Erwartung anderer Zeugnisse und Beweistümer, in den Schranken der Ungewisheit, wie Ferreras gethan, verbleiben müsse.

freyen Fus zu stellen; und daß Don **Alfonso** ihrem anhaltenden Gesuch, beständig
947. 909. widerstanden habe.

§ 23.

Eroberung Don Sanchoköniges von Navarra, über die Mauretaner.

Währender Zeit, da Don **Alfonso** mit grossem Leidwesen sahe, daß sein Haus sich wider ihn empöret hatte, ging der König von **Navarra** in das angränzende Land **Alava**, jagte die **Mahometaner** heraus, und nahm **Arcos**, **Sansol**, **Torres** und verschiedene andere Plätze wieder ein. Als er sich bis an das Ufer des **Ebro** genähert hatte, bemächtigte er sich der Festung **Cantabrien**, so **Logrogno** gerade gegen über lag. Man weis nicht, ob er bey dieser Eroberung einigen Widerstand von Seiten der **Mahometaner** gefunden, oder ob diese **Barbaren**, da sie sich seinem Unternemen widersetzen wollen, von ihm besieget worden. Nachdem er **Cantabrien** befestiget, und einen Gränzort, zu Bedeckung des unter seine Botmäßigkeit gebrachten Landes daraus gemachet hatte, lies er seine Kriegesvölker die Winterquartiere beziehen s).

§ 24.

948. 910.

Don Alfonso legt die krone zum vortheile Don Garcias, seines ältesten sohnes, nieder, und überlässet dem Don Ordogno seinem zweiten sohne, Gallicien.

Es scheinet, daß in diesem Jahre 910 die Königin Donna **Ximena**, der Infant Don **Ordogno** und Don **Munno Fernandez**, aus Verdrus, daß sie den König Don **Alfonso** zum Vortheil des Prinzen Don **Garcias** nicht erweichen können, alle ihre Kräfte angewendet, das Volk zu erregen. Da sie nun öffentlich wider des Don **Alfonso** Auffürung eiferten; so beschuldigten sie ihn auch der Unmenschlichkeit, unter dem Vorwand, daß sich sein Zorn nach Verlauf einiger Jahre hätte legen sollen, und daß der Prinz lange genug durch seine erlittene Gefangenschaft gebüsset habe. Ihre Reden hatten auch solche Wirkung, daß die gegen ihren Landesherrn undankbaren Unterthanen zu murren anhuben, und sich auf der Verschwornen Seite wandten. Don **Alfonso**, der hierdurch der grössesten Empfindlichkeit zum Raube ward, und wohl einsahe, mit wie vielen Unfällen seine Lande durch den Unfug der Verschwornen bedrohet wurden, auch überredet war, daß diese ihren Zweck leicht erreichen möchten; fassete endlich den Entschlus, sich in die Zeit zu schicken, und seinen eigenen Vortheil der Wohlfart seiner Unterthanen aufzuopfern. Als er sich nun in dem Pallaste zu **Boides** in **Asturien** befand, berief er die Grossen des Reichs dahin; und nachdem er den Prinz Don **Garcias** in Freiheit gesetzet, legte er in ihrer Gegenwart die Krone zum Vortheil dieses seines Sohnes, der ihm solche mit Gewalt rauben wolte, aufs feyerlichste nieder, und gab dem Don **Ordogno Gallicien** *). Eine solche Hoheit der Seele und Uneigennützigkeit, welche die Wohlfart und Ruhe des Landes zum Grunde hatten, bedeckten beide Prinzen mit Schaam und Verwirrung, und bewogen jederman zur grösse-

sten

s) *Memoires de Navarre* dans le P. MORET.

*) Aus der Dauer von Don Garcias Regierung, dessen Tod ins Jahr 914, allem Anschen nach, gesetzet werden mus, wie in der ersten Anmerkung vom Jahre 913 angezeiget worden, ist unleugbar, daß Don Alfonso im Monat December die Krone niedergelegt. Diese Abdankung und die Unruhen, welche solche veranlasset, sind von dem Pater d'Orleans versetzet, wie solches aus einer andern Anmerkung unter dem Jahre 912 zu ersehen seyn wird.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

sten Bewunderung: solchergestalt, daß er durch Niederlegung der Krone auf die höchste Staffel der Ehre gelangte. Don Garcias und Don Ordogno verspüreten eine aufrichtige Reue bey Erblickung eines so grosmütigen Betragens, und bemüheten sich, mit ihrem Vater ausgesönet zu werden, und wurden einstimmig ausgerufen t). Man ersieht aus den Jahren, welche die Geschichtschreiber des Don Garcias Regierung beilegen, daß diese Begebenheit sich in diesem Jahre ereignet haben müsse. 948. 910.

§. 25.

Einname verschiedener plätze der Mahometaner vom könige von Navarra.

Zu eben derselben Zeit fuhr Don Sancho, König von Navarra, fort, die Ungläubigen zu bekriegen. Als er an der Spitze seiner Kriegesvölker ins Feld gerücket war, durchstrich er das Ufer des Ebro von dem Schlosse Cantabrien an, und hatte mit den Feinden einige Scharmützel, darin er sie schlug. Die Eroberung von Mendabia, Lodosa, und aller Plätze dieser Gegenden bis nach Milagro, war die Frucht seiner Siege. Er trieb die Mahometaner heraus, und besetzte sie mit christlichen Einwonern u).

§ 26.

Don Garcias macht den anfang seiner regierung durch ein gutes werk berümt.

949. 911.

So bald der neue König Don Garcias von dem Königreiche, so ihm sein Vater abgetreten, Besitz genommen hatte; war er so gleich bedacht, den Schutz des Allerhöchsten für seine Waffen durch ein gutes Werk zu erlangen: daher stiftete er nahe bey Duegnas ein Kloster, unter der Anrufung des S. Isidorus, und legte solchem gute Einkünfte bey, damit der Gottesdienst mit einer gemässen Ehrerbietung darin gehalten werden konte x).

§ 27.

Erhält über die ungläubigen einen rühmlichen sieg.

Da nun dieser Monarche den Anfang seiner Regierung durch eine rühmliche That ebenfals merkwürdig machen wolte; so schickte er sich an, von denen Unruhen einen Nutzen zu ziehen, die in den mahometanischen Landen, bey Gelegenheit der Uneinigkeit zwischen den Ommiaden und Abaßiden, welche sich die rechtmäßige Abkunft von ihrem falschen Propheten Mahomet einander streitig machen wolten, entstanden waren. So bald er also sein Heer zusammen gezogen, ging er in ihre Lande, und richtete ein fast unbegreifliches Unheil darin an: es scheinet, daß dieses an der Seite von alt Castilien, nachdem er über die Berge von Avila gegangen, geschehen. So bald dieser Einfal bekant wurde, schickte Abdalla eine starke Anzal Kriegesvölker unter Anfürung eines seiner Feldherren, Namens Ayola, wider ihn zu Felde, welcher den Lauf seiner Feindseligkeiten hemmen solte. Dieser eilete auch, den Don Garcias zu erreichen, und bot ihm eine Schlacht an. Da nun der König keine Schwierigkeit machte, solche anzunemen, wurde von beiden Theilen so lange gefochten, bis endlich die Christen, denen die Hand GOttes von Himmel günstig war, in die Mahometaner eindrungen und

t) SAMPIRVS. *Chronicon* IRIENSE. ORDONII regis *priuilegia*, etc. u) Nachrichten von Navarra bey dem P. MORET. x) *Priuilegium* dieses Klosters.

949. 911. und sie in Stücken hieben. Don Garcias richtete unter den Feinden ein entsetzliches Metzeln an; und eine grosse Anzal derselben ward gefangen, worunter sich Ayola selbst befand. Nachdem er ihr Lager plündern lassen, fuhr er mit seinen Verwüstungen in dieser Gegend fort, verheerete die Felder, und schleifete die Plätze, die er auf seinem Zuge antraf. Als ihn endlich die Jahreszeit zurück zu gehen nötigte, begab er sich wieder über die Berge von Avila; da er aber Tiemblo, einen Ort dieses Kirchensprengels, erreichete, entwischte der Feldherr Ayola aus Nachläßigkeit dererjenigen, die ihn bewachen solten y).

§ 28.

Unterredung dieses monarchen mit seinem vater Don Alfonso.

Don Alfonso, der den Apostel S. Jacob mit besonderer Andacht verehrete, begab sich aus seinem Schlosse zu Boides, heut zu Tage Bedes, in Asturien, nach Compostell; in der Absicht, den Leichnam desselben zu besuchen, und den ehrwürdigen Sisenand, der daselbst Bischof war, und wegen seiner besondern Tugenden von jederman hochgehalten wurde, zu sprechen. Als er seiner Andacht ein Genüge gethan, machte er sich auf den Weg, seinem Sohne Don Garcias zu seinem erhaltenen Siege Glück zu wünschen. Da er nach Astorga gekommen war, dessen bischöflichen Sitz S. Gennadius inne hatte, gegen welchen er ebenfals wegen seiner besondern Heiligkeit grosse Achtung hegete; so schickte er sich an, weiter zu reisen: Don Garcias aber kam ihm zuvor. Don Alfonso empfing seinen Sohn mit Kenzeichen einer ungemeinen Zärtlichkeit; und da er beständig voller Eifer war, den Namen Christi auszubreiten, des Mahomets Namen hingegen zu unterdrucken; so bat er ihn, daß er ihm die Zufriedenheit verschaffen und ein starkes Kriegesheer aufbringen möchte, womit er im folgenden Jahre wider die Ungläubigen einen Versuch thun wolte. Don Garcias versprach auch solches; und Don Alfonso, der in dem Umgange mit den Dienern GOttes ein besonderes Vergnügen fand, verblieb den ganzen Winter über bey dem S. Gennadius zu Astorga z).

§ 29.

Wifrids, grafens von Barcelona, Tod. Sein sohn Mirus sein nachfolger.

In eben demselben Jahre starb Wifrid, Graf von Barcelona, welcher im Kloster zu Ripol beerdiget wurde. Er hatte mit seiner Gemalin Vinilden vier Söhne erzeuget, nemlich: Ranulphen, der in eben diesem Kloster ein Mönch ward; Wifrid oder Guifrid, der ohne Zweifel noch vor seinem Vater verstorben, und eben derselbe zu seyn scheinet, dessen Leichenschrift lange nachher in der S. Peters-Kirche zu Barcelona aufgerichtet worden; Mirus oder Miro, der ihm in der Grafschaft Barcelona folgte; und Sunier, der die Grafschaft Urgel ererbte, wovon er der erste Graf gewesen. Er

Sunier erster graf von Urgel.

ernante den Idalcharius Bischof von Vich, die Gräfin Garsinda, welche, allem Vermuten nach, seine zweite Gemalin gewesen, ingleichen den Grafen Sunier und den Vicegrafen Hermemirus, zu Volstreckern seines Testaments a).

§ 30.

y) SAMPIRVS, etc. z) Idem, etc. a) ANONYMVS RIVIPVLLENSIS. Monumentum LXIV in *Marca Hispanica.*

Jahre S. A. d. G. Chr.

§ 30.

949. 911. Kirchenversamlung zu Fuenta Cubierta.

Adulphus, war seit einigen Jahren Bischof von **Pallars**, dessen Gebiet zum Kirchensprengel von **Urgel** gehörete, und war auf Ansuchen der Grafen dieser Gegend dazu geweihet worden. **Nantigisius**, Bischof von **Urgel**, hatte den **Arnustus**, Erzbischof von **Narbonne**, ersuchet, ihm das, so ihm entzogen war, wieder zu verschaffen. Um diese Sache zu schlichten, berief der Erzbischof eine Kirchenversamlung nach **Fuenta Cubierta** im Kirchensprengel von **Narbonne**, alwo sich in der Kirche des S. Julianus einfanden, eben dieser **Arnustus**, **Nantigisius** Bischof von **Urgel**, **Wimara** von **Carcassonne**, **Armanus** von **Toulouse**, **Theuderich** von **Barcelona**, **Vigus** von **Girona**, **Gayard** von **Agde**, **Theuderich** von **Lodeve**, **Adulphus** von **Pallars**, **Benitus** von **Forobilio**, und **Aycard** im Namen des **Ildacharius** von **Ossona** oder **Vich** *), und **Sabarich** Abt des Klosters S. Paul.

§. 31.

Bisthum von Pallars gehet ein, und wird dem bisthume von Urgel einverleibet.

Als sich diese insgesamt versamlet hatten, stellete **Nantigisius** vor, daß in der Grafschaft **Pallars** niemalen ein Bischofssitz gewesen, sondern daß diese Landschaft beständig zum Bisthume von **Urgel** gehöret habe. Solches zu erweisen, brachte er Freiheitsbriefe von den Königen von **Frankreich**, und die Zeugnisse der glaubwürdigsten Personen bey. Nachdem alle diese Schriften waren geprüfet worden, wurde entschieden, daß **Adulphus** zwar das, so er in Besitz hatte, auf seine ganze Lebenszeit geniessen solte, woferne er nicht von dem Bisthume abginge; nach ihm aber solte das Bisthum von **Pallars** eingehen, und diese Grafschaft, in Ansehung des geistlichen Wesens, unter des Bischofs von **Urgel** Gerichtsbarkeit stehen, so wie in den Kirchensatzungen geordnet ist b).

§ 32.

950. 912. Verschiedene plätze in des königes Don Garcias staaten befestiget.

König Don **Alfonso** wuste aus einer langen Erfarung, daß es nötig wäre, sich der Gränzen zu versichern; daher nahm er mit dem Könige Don **Garcias**, seinem Sohne, die Abrede, daß währender Zeit, da er mit dem Kriegesheere, der Feinde Hochmut zu dämpfen suchen würde, alle am Ufer des **Duero** belegene Plätze befestiget und mit Einwonern versehen werden solten, dieweil die **Mahometaner** diese Bearbeitungen alsdenn nicht würden verhindern können. Als er demnach den Feldzug angetreten, ward dem **Nunnez** und **Gonzalez Tellez**, zweyen angesehenen Herren des Reichs, solches Geschäfte aufgetragen, und zwar dem erstern, daß er den Ort **Rueda**

b) *Acta* desselben *Concilii*.

*) Mariana handelt ebenfals von dieser Kirchenversamlung, er bringet sie aber unter die Minderjährigkeit der Kinder des **Mirus** oder **Miro**, Grafen von Barcelona; welches einen Zeitfehler von 27 oder 28 Jahren nach seinem eigenen Urtheil ausmacht, indem nach ihm, **Mirus** oder Miro gegen das Jahr 934 oder 938 verstorben. Nach des Ferreras Zeitrechnung, welcher den Tod des Grafen nicht ohne Ursache, wie man in der Folge sehen wird, ins Jahr 928 setzet, machet der Unterschied nur 17 Jahr aus, wenn man dem ungeachtet annimt, daß Mariana sagen wollen, daß diese Kirchenversamlung in eben demselben Jahre gehalten sey, darin **Mirus** sein Leben geendiget.

befestigen solte; dem andern aber, ein gleiches zu S. Stephan, Osma, Corogna und Cocca zu bewerkstelligen c).

§ 33.

Letzter einfal königes Don Alfonso in die staaten der Ungläubigen.

Don Alfonso begab sich also in die Lande der Mahometaner, alwo er alles mit Feuer und Schwert verheerete, alle Plätze ausplünderte und anzündete; und alle, die er von den Feinden antreffen konte, gefangen nahm. Es scheinet mir, daß er diesen Einfal in dasjenige Land gethan, wo hinein sich heut zu Tage die Bisthümer Avila und Segovien erstrecken, bis an die Berge, welche beide Castilien von einander sondern, damit die Festungswerke, wovon bereits gedacht worden, desto leichter zu Stande gebracht werden konten. Obgleich die Mahometaner den Lauf seiner Waffen aufzuhalten suchten, so wurden sie doch ohne sonderliche Mühe überwunden; so daß er mit Ehre und Beute überhäuft wieder nach Zamora zurück kehrete. So bald er daselbst anlangete, kam sein Freund S. Gennadius, Bischof von Astorga, zu ihm.

Sein tod.

Kurz hernach ward er krank; und als er merkte, daß sein Ende heran kam, bereitete er sich durch den Gebrauch der Kirchensacramente zum Tode. Als er hierauf geordnet, daß dem S. Gennadius fünfhundert Pistolen eingehändiget werden, und solche nach der Kirche S. Jacob gebracht werden solten; gab er am 13ten Tage vor den Calendis des Januarius, welcher der 20ste im December ist, um die Mitternachtstunde seinen Geist auf *). Ich glaube, daß seine Gemalin und Kinder bey seinem Ende gegenwärtig gewesen. Sein Leichnam wurde nach Astorga gebracht, und in ein prächtiges Grab geleget, welches mit den Thränen seiner Unterthanen, die ihn, weil er sie beständig als seine Kinder geliebet, als ihren Vater verehret hatten, benetzet ward d).

§ 34.

Königs Alfonso lob und verdienste.

Dieser grosse Fürst ist ohne Zweifel einer der volkommensten gewesen, die Spanien jemals gehabt, und der mit mehrerm Rechte den Titel eines grossen, so wol wegen seiner Frömmigkeit als auch wegen seiner erfochtenen Siege, verdiente. Sein Eifer für die Ehre GOttes und der Heiligen, ingleichen seine Liebe zu seinen Unterthanen, wurde durch die Sorgfalt an den Tag geleget, dem S. Jacob eine neue Kirche zu

c) *Annales* COMPLVTENSES. ORDOGNO II. Mönch von Silos.

d) SAMPIRVS. *Priuilegium* Königes Don

*) Wenn man dem Pater d'Orleans trauet, erlitte Spanien diesen Verlust im Jahre 872: woraus folgen würde, es seyen zu früh angebracht worden die Zerrüttungen, welche in der königlichen Familie des Don Alfonso entstunden; die Abdankung dieses grossen Monarchen; sein letzter Feldzug wider die Ungläubigen; und über haupt beinahe alles, was vor diesen Begebenheiten seit dem Jahr 871 vorgegangen, so wol, als alles was sich nachher ereiguet bis gegen die Zeit, da Don Ordogno verstorben. Diesem letztern leget er eine Regierung von mehr als 48 Jahren bey, aber wider alle Warscheinlichkeit, und ohne Zweifel zu Wiederherstellung der Chronologie, indem er seinen Tod erzälet, und am Rande das Jahr 924 und die folgenden angiebet: und nachdem er einig ist, daß Don Garcias, dieses Herrn ältester Bruder und unmittelbarer Vorgänger, und Don Alfonso des grossen ihres Vaters Nachfolger, den Thron nur drey Jahr lang besessen.

Jahre S. A. | Jahre d. G. Chr.

zu erbauen, die Cathedralkirchen wieder herzustellen, und Bischöfe daselbst zu setzen, die den **Mahometanern** abgenommene Städte wieder in Stand zu setzen, auch Kirchen und Klöster zu erbauen und zu stiften. Er war nicht nur ungemein herzhaft, wie solches so viele Schlachten zu erkennen geben, die er wider die Feinde gewonnen; sondern er hatte auch den rühmlichen Vorzug, daß er niemalen überwunden wurde. Personen, so ein erbauliches Leben führeten, ingleichen gelehrte Männer, stunden beiderseits bey ihm in grosser Achtung. Als er sahe, daß seit dem Könige **Wamba** von seinen Vorfaren nichts aufgezeichnet war, so schrieb er auf Ansuchen **Sebastians**, den **Pellicer** für einen Bischof von **Orense** hält, welcher aber, wie ich glaube, entweder sein Lehrmeister in seiner Jugend oder sein Capellan gewesen, eine Chronik, welche mit **Recesuinthens** Tode und des **Wamba** Wahl anhebet, und sich mit der Regierung seines Vaters, eingeschlossen, endiget: ob dieses Werk gleich verstümmelt, abgebrochen und voller Fehler und Irtümer ist; so hat es doch **Sandoval** nach der Handschrift der Kirche zu **Oviedo** unter dem Namen **Sebastian** drucken lassen. Nichts desto weniger ersiehet man aus dem Inhalte, daß der König Don **Alfonso** warhafter Verfasser davon ist; und dieses versichern auch viele andere Handschriften, **Mariana, Pellicer**, Don **Nicolaus Antonio**, und alle Gelehrte aus **Spanien**. 950. 912.

Ist verfasser von einer chronik.

§ 35.

Der König Don **Garcias** war dem Kloster S. **Eulalia** und S. **Vincenz** im Thal **Eslonça**, drey Meilen von **Leon**, sehr zugethan: daher schenkte er solchem auch viele Güter und Einkünfte, währender Zeit, da sein Vater wider die **Mahometaner** zu Felde gezogen war. Dieses Kloster wird heut zu Tage S. **Pedro de Eslonça** genant, und folget der Regel des S. **Benedictus** e).

Königes Don Garcias gute werke.

§ 36.

Abdalla, König von **Cordoua**, starb entweder in diesem oder im folgenden Jahre, weil das Jahr der **Hegira** 300, den 17 August im Jahre **Christi** 912 den Anfang nimt, und den 7ten eben desselben Monats des Jahres 913 zu Ende gehet. Er war zu der Zeit zwey und sechzig Jahr alt, und hinterlies eilf Söhne und dreizehen Töchter. Er wurde im **Alcazar** zu **Cordoua** beerdiget. Sein Nachfolger war **Abderrama** †) der dritte, ein Sohn **Mahomets**; der im drey und zwanzigsten Jahre seines Alters die Regierung antrat. Dieser wurde so gleich **Almunacer-Ledinila**, oder **Vertheidiger des Gesetzes GOttes**, und **Ami-Amomeni** genant, woraus durch eine Verstümmelung **Miramamolin** entstanden, welches Wort, einen **König der Gläubigen** bedeutet. Diese prächtige Titel nahm er an, da er den Thron bestieg, damit er die Partey derer, welchen an der Regierungsfolge der **Abaßiden** gelegen

Abdalla königes von Cordoua tod. Abderrama III sein nachfolger.

e) SANDOVAL et YEPES.

†) Dieser Name wird von einigen Habdarraghman geschrieben. RICCIOLIVS in *chronico magno et secto*, ad ann. DCCCCXXIII, fol. 126 a. im zweiten Theile der *chronologiae reformatae*.

legen war, zerstreuen möchte; indem kaum ein Ort von diesen Zerrüttungen befreyet geblieben, die länger als zwanzig Jahr gedauert hatten; und wobey er bald die Waffen, bald die Gelindigkeit gebraucht, die Unruhigen zu bezämen oder zu besänftigen; jedoch man weis von dem, so er bey dieser Gelegenheit gethan, nichts ausfürliches f).

§. 37.

951. 913. Uneinigkeit zwischen Don Garcias und seinem bruder Don Ordogno, welche glücklich beigelegt worden.

Es erscheinet, daß König Don **Alfonso** nicht so bald die Augen geschlossen, als der König Don **Garcias**, sein Sohn, seinem Bruder dem Don **Ordogno**, **Gallicien** abnemen wollen: da aber dieser ein ansehnliches Kriegesheer auf die Beine gebracht; so versperrete er ihm den Eingang ins Land. Diese Uneinigkeit war Ursach, daß S. **Gennadius**, Bischof von **Astorga**, seine Reise nach S. **Jacob** nicht antreten konte, um des Königes Don **Alfonso** Willen durch Ueberlieferung der fünfhundert Pistolen, zu erfüllen. Indessen hat man Ursach zu glauben, daß es zwischen ihnen durch Vermittelung ihrer Mutter, ihres Bruders und der vornemsten Herren des Reichs, nicht nur zu keinen Thätlichkeiten gekommen, sondern daß sie sich vielmehr aufs genaueste verbunden haben, wie aus dem folgenden erhellen wird g).

§ 38.

Der letztere thut einen einfal in die staaten der ungläubigen.

Don **Ordogno** hatte auser dem Königreiche **Gallicien** auch seines Vaters Muth und Tapferkeit geerbet. Da er nun geübte Kriegesvölker auf den Beinen hatte; so drung er mit solchen, und durch Don **Garcias** Hülfe, an der Seite von **Portugal** in **Abderramens** Lande, und verheerete alles mit Feuer und Schwert, bis an eine Stadt, die, wie ich glaube, **Beja** gewesen, welche er durch Sturm eroberte. Nachdem er auch diesen Ort mauerlos gemacht, begab er sich mit vieler Beute und einer grossen Anzal Gefangenen wieder zurück. Die Beschäftigungen, welche **mahometanische** Parteyen dem Könige von **Cordoua** machten, trugen nicht wenig zu diesem glücklichen Fortgange bey h).

§ 39.

Der königin Donna Ximena tod.

In diesem Jahre starb auch die Königin Donna **Ximena**, welche nach der Kirche in **Astorga** gebracht wurde, um daselbst bey ihrem Gemal beerdiget zu werden, wie aus einem Freiheitsbriefe Königes Don **Ordogno** des **zweiten** erhellet i).

§ 40.

Königes Don Garcias tod.

Am Ende dieses oder bey dem Anfange des folgenden Jahres starb auch der König Don **Garcias** *) ohne Erben. Er regierte nur drey Jahr und einen Monat; denn

f) Don RODRIGO in *Histor. Arab.* cap. 50. EL-MACIN et alii. g) Priuilegium Königes Don Ordogno. h) Mönch von Silos. Don RODERICH und andere. i) SAMPIRVS.

*) Der Abt von Vayrac hat letztere Meinung angenommen, mit der man es auch, wie ich glaube, halten müste, wenn man urtheilen wil nach den neun Jahren und sieben Monaten von Königes Don Ordogno II Regierung, welcher dem Don Garcias folgete, und im August oder September des Jahrs 923 verstarb; wenn man nicht wenigstens annimt, daß zwischen

denn die höchste Majestät verleihet denen Kindern, welche für ihren Vater nicht die von GOtt gebotene Hochachtung und Ehrerbietung haben, niemalen ein langes Leben. Dieser Herr starb zu **Leon**, von dannen er nach **Oviedo** in das Begräbnis seiner Vorfaren gebracht wurde [k]). 951. 913.

§ 41.

Unternemungen des Don Sancho königes von Navarra, wider die Mahometaner.

Ich bin geneigt zu glauben, daß während dieser Zeit der tapfere König von **Navarra**, Don **Sancho**, seine Waffen nicht müßig gelassen. Er ging über den **Ebro**, und grif **Naxera** an, welches die alte Stadt **Tritium** bey den **Veronern** ist, die die **Mahometaner** mauerlos gemachet hatten, als sie die Eroberung von **Spanien** unternamen, und auf deren Steinhaufen sie **Nacer**, heut zu Tage **Naxera** oder **Najera**, gebauet hatten. Nachdem er sich derselben bemächtiget, rückete er vor die Festung **Bilibio**, welche heut zu Tage **Haro** in **Rioja** ist, und nahm sie ohne Mühe ein. Der siegreiche König zog hierauf, da er gute Besatzungen in den Oertern gelassen, zurück, und lies seine Kriegesvölker die Winterquartiere beziehen l).

§ 42.

Anlage des klosters S. Pedro de Arlanza.

Man glaubet, es sey in eben diesem Jahre geschehen, daß **Ferdinand Gonçalez**, Graf und Herr von **Lara** in **Castilien**, das Kloster S. **Pedro de Arlança** †) erbauet. Don **Ludewig de Salasar**, Ritter des Ordens von **Calatrava** und erster Verfasser einer Chronik ††) von **Indien**, bemerket nach seiner gewönlichen Beurtheilungskraft und Gelehrsamkeit, daß **Ferdinand Gonçalez** nicht der berümte Graf von **Castilien** ist *), von dem ich hiernächst weitläufig Erwänung thun werde, und dessen Thaten sehr verwirret sind; dieweil man in den Schriften nach dieser Zeit ersiehet, daß sein Vater in der Würde eines Grafen von **Castilien** unterschrieben.

§ 43.

Was dazu gelegenheit gegeben.

Die Geschichtschreiber von **Spanien** erzälen den Ursprung dieser Stiftung folgendergestalt. Als der Graf einsmals auf der Jagd war, wurde er ein wildes Schwein gewar,

k) SAMPIRVS. *Chronicon* IRIAE. Mönch von Silos. *Chronicon* COMPOSTELLANVM und andere. l) Mönch VIGILA. Privilegia der Könige von Navarra bey dem Pater MORET.

zwischen beiden Herren eine Zeitlang eine Anarchie gewesen. Aus der Anzeige in den Anmerkungen unter den Jahren 910 und 912 siehet man, das nach dem Pater d'Orleans, der König Don Garcias im Jahre 875 oder 876 verstorben seyn sol; welches aber ein um so wichtiger Zeitfehler ist, daß, da er aus einem andern entstehet, viele auch von ihm seinen Ursprung ableiten, wie solches auch leicht begreiflich ist.

*) Mariana hat bey dieser Gelegenheit diese beide Grafen verwechselt, und setzet die Stiftung des Klosters S. Pedro de Arlança wenigstens 39 bis 40 Jahr später, wenn man nach den Begebenheiten urtheilet, welche vorher gegangen und darauf gefolget. Ich werde Gelegenheit haben, von dem, so er dieserhalb anfüret, in einer andern Anmerkung unter dem Jahre 953 etwas zu gedenken.

†) San Pedro de Arlanza (Arlança) gehöret dem Benedictiner-Orden, und lieget ohnweit Burgos in dem alten Castilien. ††) *Chroniste*, heisset es im Französischen.

S. A. 951. 913.

gewar, welches seine Hunde aufgetrieben hatten. Da er solches verfolgen wolte, stürzte sich das ermüdete Thier in den Wald, und kam ihm aus den Augen. Da aber Ferdinand Gonzalez solches aufsuchen wolte, kam er in eine kleine Grotte, in der Gestalt einer Kirche; und traf nahe dabey in einigen Hütten drey Anachoreten an, welche der Welt entsaget hatten, und blos dem HErrn des Himmels dieneten. Diese heilige Männer hiessen Pelagius, Arsenius und Silvanus; und erkundigten sich nach der Ursache, die ihn an diesen entlegenen Ort getrieben. Sie nahmen ihn so gut auf, als sie konten: und der Graf erbauete, aus Erkentlichkeit und in Betracht ihres frommen Lebens, ein Kloster an diesem Orte unter Anrufung des grossen Apostels S. Petrus; welches mit der Zeit sehr berümt geworden, und es auch noch heut zu Tage ist. Ich übergehe verschiedene Umstände, welche mir nicht warscheinlich vorkommen; und der Chronologie, der ich folge, nicht gemäs sind. Die ersten Einwoner dieses Klosters werden annoch in einem verehrungsvollen Andenken behalten [l].

§. 44.

Kloster S. Maria zu Obarra gestiftet.

Bernhard, Graf von Pallars und Ribagorça, stiftete mit Genehmhaltung seiner Ehegenoßin Donna Toda das Kloster S. Maria zu Obarra zum Orte ihres Begräbnisses [m].

§ 45.

952. 914. Don Ordogno königes Don Garcias nachfolger.

So bald König Don Ordogno seines Bruders Don Garcias Ableben erfur, begab er sich schleunigst nach Leon, woselbst die mehresten Bischöfe und Grosse des Reichs versamlet waren, die ihn, in Betracht seiner Frömmigkeit, Klugheit und Tapferkeit, in der Kirche dieser Stadt als ihren König begrüsseten; welches denn nachher von allen Bischöfen und Herren des Reichs bestätiget ward. Obgleich einige diese feyerliche Erhebung bis nach Erbauung der neuen Kirche *) verlegen, so folge ich doch dem Mönch von Silos, der sie im Anfang der Regierung dieses Monarchen setzet; wie auch natürlich zu seyn scheinet, weil nachher sich keine Gelegenheit gefunden, solches zu bewerkstelligen [n].

§ 46.

Macht die stadt Leon zur hauptstadt seiner staaten.

Nachdem Don Ordogno von allen Landen, die der König Don Alfonso sein Vater in Besitz gehabt, als Oberherr war erkant worden, so richtete er seinen Sitz und

l) *Diploma* von der Stiftung beym SANDOVAL. m) *Diploma Fundationis.*

n) SAMPIRVS. Der Mönch von Silos. Don RODRIGO, Don LVCAS, und andere.

*) Mariana ist dieser Meinung: er behauptet, daß Don Ordogno erst im Jahr 918 oder 919 mit so vielen Feyerlichkeiten zum Könige gekrönet worden, weil er die Erbauung der neuen Kirche zu Leon nach einer grossen Schlacht setzet, welche Don Ordogno, nach seiner Meinung im Jahr 910, über die Mahometaner gewonnen; auch hinzu füget, daß während dieser Zeit Abderrama durch Portugal in Gallicien einen Einfal gethan, den er ins Jahr 919 bestimmet. Man sehe die Anmerkung unter dem Jahre 916.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

und Hofstadt zu **Leon** *) an, weil ihm diese Stadt an einem zur Regierung über alle seine Lande sehr bequemen Ort belegen und von den Gränzen genug entfernt zu seyn schien. Da er den Vorsatz gefasset, von der unter den **Mahometanern** herschenden Uneinigkeit Vortheil zu erlangen zu suchen; so begab er sich an der Spitze seines Kriegesheers ins Feld, und zog an der Seite von **Avila** über das Gebirge beider **Castilien**. Als er das Gebiet von **Talavera de la Reyna** betreten, belagerte er diese Stadt, nachdem er durch vieles Blutvergiessen die ganze Gegend in Furcht und Schrecken gesetzet hatte. Der Befehlshaber in dem Orte schickte so gleich an **Abderramen**, und lies um Hülfe ansuchen, während deren Erwartung er einen so tapfern Widerstand that, daß Don **Ordogno** bey verschiedenen Stürmen zurück geschlagen wurde. Der **christliche** König aber lies sich dadurch nicht abschrecken, sondern er schlos die Stadt noch enger ein, als das Heer, so **Abderrama** zu Aufhebung der Belagerung zusammen gezogen hatte, herzu kam. Ob gleich einige sagen, daß **Abderrama** solches in Person angefüret; so ist doch warscheinlicher, daß er es einem seiner Feldherren anvertrauet.

952. 914.

Talavera de la Reyna von ihm belagert.

§ 47.

Don **Ordogno** lies hierauf so viel Manschaft, als zu Fortsetzung der Belagerung nötig war, zurück; mit dem übrigen Theile seiner Kriegesvölker aber ging er den Feinden entgegen. Er hatte sie nicht so bald erreichet, als er ihnen so gleich eine Schlacht anbot; welche auch der **mahometanische** Feldherr willig annahm, und urtheilete, daß der Sieg das sicherste Mittel sey, die Stadt zu entsetzen. Von beiden Theilen wurde mit unglaublicher Tapferkeit gefochten, wodurch der Sieg einige Zeit zweifelhaft gemacht ward: endlich aber hieben die **Christen** das feindliche Heer, da ihr Feldherr sein Leben verloren, in Stücken. Nachdem der siegende Don **Ordogno** die von den Ueberwundenen gemachte Beute zusammen bringen lassen, begab er sich mit den Seinigen wieder zurück, und setzte die Belagerung mit solcher Hitze fort, daß der Ort durch Sturm erobert ward. Seine Manschaft hieb die ganze Besatzung nieder, die andern aber machten sie zu Gefangenen. Die Stadt ward geplündert, und fast gänzlich geschleifet; und der König führete sein Heer mit Beute bereichert wieder in seine Lande zurück o).

Ein heer der Mahometaner wil sie entsetzen, wird aber geschlagen.

§ 48.

o) Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

*) Der Pater d'Orleans versichert nach dem Mariana, es sey seit derselben Zeit geschehen, daß die Könige von Spanien, welche den Titel von Oviedo führeten, den Titel von Leon angenommen; welches sehr warscheinlich zu seyn scheinet. Der Abt Vayrac glaubt, daß dieses sich im Jahr 917 zugetragen, nachdem Abderrama durch den widrigen Fortgang seiner Waffen gezwungen, mit dem Könige Don Ordogno einen Waffenstilstand auf drey Jahr eingegangen.

§ 48.

952. 914. Unrichtige denkzeit dieses sieges.

Einige setzen diesen Sieg, ehe noch Don **Ordogno** König von **Leon** geworden; jedoch Don **Roderich** bringet ihn in dieses Jahr. Man ersiehet auch leichtlich aus dem Orte, wo die Schlacht geschahe, und aus der Macht, die ein solches Unternemen erforderte, daß dieser Herr solche nicht ehender gewinnen können, ehe er nicht seines Bruders Don **Garcias** Nachfolger geworden.

§ 49.

Don Sancho, könig von Navarra, nimt den Maureta-nern die provinz Rioja weg.

Zu der Zeit, da Don **Ordogno** mit den Ungläubigen so übel umging, brach Don **Sancho**, König von **Navarra**, von **Najera** auf; drang in **Rioja** ein, indem er beständig dem Lauf des **Ebro** folgete; und eroberte **Logrogno**, **Alcanadra**, **Calahorra** und **Tudela**. Der Herr von **Saragossa**, dem diese Oerter zugehöreten, wandte zwar alle seine Kräfte an, sie zu vertheidigen: weil aber **Abderrama**, der mit dem Könige Don **Ordogno** im Kriege verwickelt war, ihm keine Hülfe senden konte; so konte Don **Sancho** in dem Laufe seiner Siege nicht gehemmet werden; daher er aller Orten grosse Verwüstungen anrichtete, und die **Mahometaner** aus der Provinz **Rioja** vertrieb p).

§. 50.

Don Ordogno trit die stadt Cornelina der kirche zu Compostell ab.

Als Don **Ordogno** von seinem Feldzuge wieder zurück gekommen war, machte ihm S. **Gennadius**, Bischof von **Astorga**, sein Vorhaben bekant, daß er die fünfhundert Pistolen, welche der König, sein Vater, für die Kirche S. **Jacob** bestimmet hatte, abliefern wolte. Don **Ordogno** vermeinete aber, daß sich liegende Gründe für diese Kirche besser als baar Geld schicken möchten: dahero that er **Sisenanden**, der daselbst Bischof war, den Antrag; er wolte ihm das Eigenthum einiger anderer weit nützlicherer unbeweglicher Güter an statt dieser Summe Geldes abtreten, weil er solches zu dem Kriege, den er wider die **Mahometaner** fortzusetzen gesonnen, nötig gebrauchte. Als **Sisenand** und seine Clerisey hiermit zufrieden waren, gab der König der Kirche S. **Jacob** die am Ufer des **Limia** belegene Stadt **Cornelina**. Das Privilegium dieses Monarchen ist den 30 Januarii des folgenden Jahres datiret; und zeiget, daß es das erste der Regierung dieses Herrn gewesen: welches denn Gelegenheit giebt, zu glauben, daß Don **Ordogno** im Februario dieses 914ten Jahres zum Könige gekrönet worden.

§. 51.

953. 915. Thaten dieses monarchen auf dem gebiete der Mahometaner.

So bald der Frühling eintrat, machte sich König Don **Ordogno**, der nicht müßig seyn konte, und unter dem stärkesten Geräusche sein grössestes Vergnügen fand, auf, den Ungläubigen aufs neue zu Leibe zu gehen. Als er durch **Salamanca** in das Land, so anjetzo **Estremadura** heisset, eingedrungen war, verübete er darin solche Feindseligkeiten, daß er Furcht und Schrecken darin ausbreitete. Er verheerete und schleifete alle offene Plätze, deren Einwoner er zu Sclaven machte. Das Schlos **Alhanga** oder **Montanches**,

p) Mönch VIGILA. Privilegium von Stiftung S. Martins zu Albelda. Nachrichten von Navarra bey dem Pater MORET.

tanches, (weil der Mönch von Silos saget: *Castrum Columbi*, quod dicitur *Alange*; und Don Roderich: *Castrum Colubri*, seu *Monsanguis*; so Montanches ist,) weigerte sich zwar, sich zu ergeben: es wurde aber mit stürmender Hand eingenommen und geschleifet; auch wurde die ganze Besatzung niedergehauen. Da die Einwoner von Merida, und Badalloz, (heut zu Tage Badajoz genant,) das Schicksal dieses Ortes erfuren: so bemüheten sie sich, ihre Zuflucht zu des Ueberwinders Gnade zu nehmen; und wendeten auch, durch ihre Demütigung und durch eine grosse Summe Geldes, auch durch ein Geschenk von reichen Stoffen und andern Dingen, die Wirkungen seiner Feindseligkeiten von sich ab. Solchergestalt begab sich König Don Ordogno, mit Ehre und Beute überhäuft, wieder in seine Lande zurück, und führete eine grosse Menge Sclaven mit sich dahin q). 953. 915.

§ 52.

Klöster vom S. Gennadius, bischof von Astorga, gebauet und ausgestattet.

Der ruhmwürdige S. Gennadius, Bischof von Astorga, als er auf den Bergen von Vierze die Klöster †) S. Pedro de Montes, S. Andreas de Espinareda und S. Jacob de Pegnalva, ingleichen eine Kirche unter Anrufung des Apostels S. Thomas zum Behuf der Mönche der Klöster, welche etwa ihre geistliche Betrachtungen allein anstellen wolten, erbauet; so setzte er seinen Schenkungsbrief über diejenigen Stücke auf, welche er jedwedem Kloster zugedacht hatte. Morales, Yepes und andere thun dieses Schenkungsbriefes Erwänung, darin er Kenzeichen seines grossen Verstandes und seiner Tugend von sich blicken lässet. König Don Ordogno, die Königin Donna Elvira, Ermogius, Bischof von Tuy, Jacobus, Bischof von Orense, und andere, haben diese Anordnung bestätiget.

§ 53.

Des Don Ordogno diploma, zum besten der kirche S. Jacob.

Ehe Don Ordogno zu Felde zog, hatte er auch die Kirche S. Jacob in Besitz von alle dem gesetzet, so ihr seine Vorfaren übereignet hatten. Reccared, Bischof von Lugo, Froarengus von Coimbra, Jacob von Orense, S. Gennadius von Astorga, Sabarich von Dume, Assurius von Auca, Attila von Zamora, Frunimius von Leon, Oveceus von Oviedo, und Auserich von Viseu, haben dieses Privilegium bestätiget. Es wäre auch zu wünschen, daß Morales, der dessen Erwänung ††) thut, bey allen diesen Schenkungsbriefen die Unterschriften derer, die sie bestätiget haben, beigefüget hätte; damit man desto zuverläßigere Nachricht von den Kirchen in Castilien und Leon haben möchte, und im Stande zu seyn, von der Gültigkeit dieser Denkmale sicher zu urtheilen.

§. 54.

Königes von Navarra eroberungen über

In diesem Jahre nahm Don Sancho, König von Navarra, den Mahometanern

q) Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS.

†) Sie liegen im Königreiche Leon nicht weit von Astorga, nach Gallicien zu. Die beiden ersten davon gehören heut zu Tage dem Benedictiner-Orden. ††) MORALES. lib. 15. cap. 40.

die ungläubigen. tanern auch Tarrazona und Agreda mit allen, bis an die Quelle des Flusses Duero liegenden Plätzen hinweg r).

954. 916. § 55.

Abderrama macht grosse kriegeszurüstungen wider den könig von Leon.

Die Verheerungen, welche Don Ordogno in den beiden vorhergegangenen Jahren auf dem Gebiete der Mahometaner angerichtet, brachten den König Abderrama dergestalt auf, daß er schlüßig wurde, seine äusserstен Kräfte anzuwenden, sich dieserhalben zu rächen, und die Verwegenheit seiner fürchterlichen Feinde zu bestrafen. Da er nun zu diesem Behuf ein zahlreiches Kriegesheer aufbringen wolte, schickte er Abgesandte an die Könige in Africa, die um Hülfsvölker unter dem Vorwand ansuchen musten, als ob der Krieg, den er zu führen Vorhabens, den christlichen Königen in Spanien aus der Ursache gelten solte, weil diese sich beflissen, die mahometanische Religion in ganz Spanien auszurotten. Seine Bemühungen erreichten auch den erwarteten Erfolg. Denn die africanischen Könige schickten ihm, entweder aus Freundschaft oder aus Religionseifer, starke Haufen Kriegesvölker: und Mahomet Almotaraf, Herr von Ceuta, überbrachte die seinigen in Person. Als Abderrama die, so er in seinen Landen geworben, dazu stossen lassen, musten sie sich nach Castilien auf den Weg machen, um sich daselbst noch mit andern zu vereinigen, welche der Herr von Saragossa, sein Vasal, auf Befehl Ablapazens, in Bereitschaft halten solte.

§ 56.

Sein heer vom Don Ordogno geschlagen und zerstreuet.

Als Don Ordogno Abderramens grosse Kriegeszurüstungen erfur; so verabsäumete er nicht, alle nötige Gegenveranstaltungen zu machen. Er begnügte sich nicht nur damit, daß er neue Kriegesvölker in seinen sämtlichen Staaten zu Verstärkung seines Kriegesheeres anwerben lies; sondern man hat auch Ursach zu glauben, daß er vom Don Sancho, Könige von Navarra, seinem Oheim, dergleichen verlanget, der ihm auch ohne Zweifel die, so er entbehren können, zugeschickt. Nunmehro rückte er ins Feld, das feindliche Heer zu beobachten, welches aus vier und zwanzig tausend Mann, (nach Marmols Anfüren, welcher diese Kentnis aus den arabischen Geschichtschreibern genommen,) bestund. Ablapaz stund bereits nahe an dem Duero, und hatte sich vor dem neuen Platz S. Stephan de Gormaz gelagert, als Don Ordogno anlangete. Alsbald bot der König den Feinden ein Treffen an, welche solches auch, da sie sich auf ihre Menge verliessen, willig annamen. Ungeachtet sie nun viel Lebhaftigkeit bey dem ersten Angriffe bewiesen, so zwungen doch die zu siegen gewonete Christen das Glück, sich auf ihre Seite zu neigen. Die Mahometaner wurden aller Orten zurück getrieben, und die Wahlstatt wurde mit Blut beströmet und mit Leichen bedecket: so daß von diesem zahlreichen Kriegesheere, welches die Staaten der Christen zu verschlingen schien, kaum ein kleiner Haufen durch die Flucht entrinnen konte. Ablapaz und Mahomet Almotaraf, zween der vornemsten Feldherren, kamen im Gedränge um. Don Ordogno kehrete hierauf, mit Ehre und Beute überhäuft, nach Leon zurück,

r) Nachrichten von Navarra bey dem P. MORET.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

zurück, um dem GOtt der Heerschaaren wegen dieses verliehenen grossen Sieges Dank zu sagen. Er wolte auch so gar aus Erkentlichkeit für eine so besondere Wohlthat die Cathedralkirche zu **Leon** *), welche ausserhalb der Stadtmauer stund, mitten in der Stadt aufrichten lassen: denn daselbst waren herliche Palläste genug befindlich, welche insgesamt tüchtig waren, sie zu einer Kirche zuzubereiten: es wurde auch so gleich Hand an dieses Werk geleget s). 954. 916.

§ 57.

Der ruhmwürdige S. **Gennadius** stellete das Kloster S. **Leocadia** zu **Castaneira** in **Vierze** wieder her, darin die zween ehrwürdigen Mönche, **Valentin** und **Moses**, berümt waren; und eignete dem Kloster alle die Güter wieder zu, welche der Bischof **Indiselus**, sein Vorfare, ihm entzogen hatte t). S. Gennadii gute werke.

§ 58.

955. 917.

Es erscheinet, daß nach der Schlacht bey S. **Stephan de Gormaz**, Don **Ordogno** mit dem Könige von **Cordoua**, **Abderramen**, einen Waffenstilstand auf drey Jahr geschlossen. Er machte sich solche Zeit zu Nutze, den Kirchenbau zu **Leon** zu veranstalten, der auch in diesem Jahre gänzlich zu Stande gebracht wurde. Als er solche einweihen und den Bischofssitz dahin verlegen wolte, berief er die Bischöfe und Herren des Reichs, damit die Feyerlichkeit mit desto mehrerm Ansehen begangen werden möchte **). Der grosse Altar wurde **unser lieben Frauen** gewidmet; der zur Rechten Einweihung einer neuen cathedralkirche zu Leon.

s) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc. t) *Diploma* der Kirche von Astorga.

*) Nach dem Mariana, hat sich Don Ordogno nicht eher nach Leon begeben, als nachdem er die Felder der Ungläubigen verheeret, ganz Portugall bis an den Guadiana durchstreifet, und die ganze Gegend um Merida und Badajoz verwüstet hatte: dieses alles war Ursach, daß die Mauretaner den Frieden durch eine grosse Summe Geldes zu erkaufen genötiget wurden. Er verleget auch diese Verrichtungen ins Jahr 918. Es ist aber augenscheinlich, nach des Ferreras Chronologie, daß er hier zween Zeitfehler begehet; und zwar den ersten darin, wenn er diesen wichtigen Sieg, den er doch zwey Jahr vorher erfochten, ins Jahr 918 setzet: und den andern, wenn er das, so im Jahre 918 geschehen, als eine Folge dieses Sieges angiebt.

**) Mariana setzet diese Einweihung ein oder zwey Jahr später, wie man aus seiner Denkzeit von der Tagefahrt bey S. Stephan de Gormaz urtheilen kan, die er ins Jahr 918 setzet; ungeachtet sie, wie schon gewiesen, ins Jahr 916 gehöret. Denn, weil er saget: daß die Einweihung der neuen Kirche zu Leo nach diesem Feldzuge geschehen; so folget, daß es seinem eigenen Anfüren nach im Jahre 918 geschehen müssen: welches einen Zeitfehler von einem oder zwey Jahren ausmacht; wenn man annimt, daß diese Feyerlichkeit im Jahre 919 geschehen, worin er sie auch durch das Jahr, darin er der Schlacht bey Mindonia gedenket, und durch die Art, womit er von diesem Feldzuge zu handeln anfängt, zu setzen scheinet. Man kan zu seiner Entschuldigung nicht anfüren, daß Ferreras das Treffen bey S. Stephan de Gormaz zwey Jahr eher anzeiget: das Datum von Königes Don Ordogno Freiheitsbriefe, der zu Folge der Einweihung der neuen Kirche zu Leon, welche auch selbst nach dem Mariana nach diesem Feldzuge geschehen, ertheilet worden, kan den Ferreras vor diesen Vorwurf sicher stellen. Es entfernet sich zwar Ferreras auf des Morales Autorität von diesem Dato, wenn er das Jahr der Zueignung bestimmet; jedoch sein Bezeigen kan keine Waffen wider ihn darreichen, ob es gleich einen

955. 917. ten stund, unserm Heilande und den Aposteln; und der zur Linken Johanni dem Täufer und allen Märtyrern. Der König versahe diese Kirche mit grossen Einkünften, weil er sie zu seinem Begräbnis ausersehen u).

§ 59.

Worauf sich ihre denkzeit gründet.

Das Privilegium des Don Ordogno ist im abgewichenen Jahre datiret: weil ich aber darin etwas gefunden, weshalb es mir verdächtig scheinet; und ich glaube, daß Don Ordogno die Kirche zu Leon aus Dankbarkeit wegen der Tagefahrt bey S. Stephan erbauet: so habe ich mich lieber dem Morales gleichförmig erweisen wollen, der die Zueignung dieser Kirche in gegenwärtiges Jahr setzet.

§ 60.

Don Sancho, könig von Navarra, befestiget Pampeluna.

Ich stelle mir vor, daß zu dieser Zeit Don Sancho, König von Navarra, sich sehr angelegen seyn lassen, die Stadt Pampeluna solchergestalt zu befestigen, daß sie fast unbezwinglich geworden; und daß dieses blos dasjenige ist, was Vigila, Mönch von Alvelda, sagen wollen, wenn er bemerket, das dieser Fürst Pampeluna unter seine Botmäßigkeit gebracht; weil man bey keinem Geschichtschreiber findet, daß die Mahometaner weder damals, noch lange Zeit nachher, diesen Ort eingenommen haben solten.

956. 918. § 61.

Janelius, päbstlicher legat in Spanien.

In diesem Jahre war der päbstliche Stuhl mit Johann dem zehenten bekleidet, der wegen der ihm gegebenen Versicherungen, daß verschiedene Irtümer in der Kirchenzucht in Spanien befindlich wären, einen Legaten an den König Don Ordogno absandte; welcher die Bücher, deren man sich in den spanischen Kirchen bedienete, durchsehen muste; auch Befehl hatte, in seinem Namen das Grab des h. Apostels S. Jacobs zu besuchen. Janelius begab sich daher als päbstlicher Legat zu dem Könige Don Ordogno, von welchem er mit aller seinem Character gebürenden Achtung empfangen wurde. Nachdem er ihm die Ursachen seiner Gesandschaft eröfnet hatte, besuchte er mit des Königes Genehmhaltung den Leichnam des Apostels von Spanien. Sisenand, der den Sitz von Compostell inne hatte, gab ihm alle mögliche Kenzeichen seiner Ehrerbietung, und flössete dem päbstlichen Legaten hinwiederum eben dergleichen Gesinnung für seine erhabene Tugenden ein. Ich stelle mir vor, daß der Pabst bey dieser Gelegenheit an den König Don Ordogno und an die Bischöfe geschrieben, welche Briefe aber unglückseliger Weise verloren gegangen seyn müssen. Als sich der Legat wieder zum Könige begeben, so wurde man einig, einige Personen mit ihm nach Rom zu senden, welche im Namen des Monarchen und der spanischen Kirche die Kirchenbücher mit dahin nehmen solten, damit in solchen nachgesehen werden möchte, ob sich etwan etwas wider die catholische Lehre anlaufendes darin befinden möchte. Don Ordogno gab

Don Ordogno schickt die kirchenbücher nach Rom zur prüfung.

ihm

u) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS.

Zweifel wegen der Achtung, welche man für das Privilegium haben mus, übrig lässet, wenn man auf die Zeit merket, die zu Erbauung einer Kirche angewendet werden müssen; ein Gebäude, dessen Pracht Mariana selbst nicht genug erheben kan.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

ihm auch einen Brief an den Pabst und einige Geschenke für die S. Peters-Kirche mit. Janelius reisete also aus Spanien wieder nach Rom, in Begleitung der königlichen Gesandten, zurück x). 956. 918.

§ 62.

S. Tranquila bauete die Kirche S. Johann Baptista nicht weit vom Kloster Celanova, damit sie denen von seinen Schülern zum Aufenthalte dienen könte, welche ein noch einsameres Leben zu führen wünschten. Anlage einer kirche vom S. Tranquila.

§ 63.

In eben diesem Jahre geschahe es auch, daß Don Sancho, König von Navarra, als er mit seinem Kriegesheere zu Felde gezogen war, alle zwischen dem Flusse Aragon und dem Ebro belegene Oerter durchstreifete, und die Mahometaner herausjagte, auch an dieser Seite alle Gränzplätze befestigte, um vor den Einfällen der Mauretaner in Saragossa sicher zu seyn y). Wie sehr bedaure ich, daß die zuverläßigen Nachrichten, die man in Ansehung der entfernten Zeiten von dem Königreiche Navarra hat, nicht weitläufiger und umständlicher sind! Don Sancho, könig von Navarra, erweitert die gränzen seines landes.

§ 64. 957. 919.

Da nun die Zeit des Waffenstilstandes verstrich, brante Abderrama, König von Cordoua, für Begierde, sich am Don Ordogno wegen seines erlittenen Verlustes zu rächen, und richtete zu diesem Ende ein grosses Kriegesheer auf. Don Ordogno aber war viel zu wachsam, als daß er sich hätte überrumpeln lassen sollen; daher stellete er sich so gleich an die Spitze des seinigen, und zog dem Feinde beherzt entgegen. Als er seiner ansichtig geworden, lieferte er ihm ein Treffen auf dem Gebiete von Mindona, dessen Lage ausfündig zu machen, mir nicht möglich seyn wollen, weil auch ihrer von den neuern Geschichtschreibern von Spanien nicht gedacht wird. Auf beiden Theilen ward viel Blut vergossen; und das Niedermachen war, so wol auf Seiten der Christen, als auch der Ungläubigen so gros, daß nachdem sie den ganzen Tag gefochten hatten, sie blos durch Ermüdung und die einbrechende Nacht von einander gebracht werden konten: auch beide Heere hatten so viel gelitten, daß sie genötiget wurden, sich wieder in Stand zu setzen. Einige wollen anfüren, daß Don Ordogno am übelsten zugerichtet worden: es ist aber gewis, daß sie hierin irren; denn man liesel in keinem alten Geschichtschreiber, daß der Feind einigen Fortgang gemacht habe z). Hartes treffen zwischen den Mahometanern und Christen.

§ 65.

Indessen langte Janelius mit des Königes Don Ordogno Gesandschaft in Rom an, und händigte dem Pabste die Geschenke ein, die der König für die S. Peters-Kirche übersandt hatte. Er legte auch von dem Fortgange seiner Legatschaft dem Pabste Rechenschaft ab, welcher die spanischen Kirchenbücher zur Prüfung übergab. Diese wurden hierauf mit vieler Sorgfalt und Aufmerksamkeit durchgelesen: man fand aber nichts Kirchenbücher von Spanien zu Rom genehmiget.

x) *Chronicon* IRIENSE. Handschrift von Kirchenversamlungen, zu S. Millano. MORALES. BARONIVS, und andere. y) Inschrift dieser Kirche bey dem YEPES etc. z) SAMPIRVS, etc.

957. 919. nichts auszumerzen oder zu verändern; was auch **Mariana** und andere davon anfüren. Solchergestalt genehmigte der Pabst diese Bücher, und beurlaubte die Gesandten, welche sich wieder zurück nach **Spanien** begaben, wohin sie eine grosse Menge Bücher, die sie während ihres Aufenthalts zu **Rom** gesamlet hatten, mit zurück brachten. Man kan nicht ausdrucken, was ihre Zurückkunft bey den **Christen** in **Spanien** für Freude erweckte, welche sich auf solche Weise, von dem Vorwurfe einer verfälschten Glaubenslehre befreyet sahen a).

§ 66.

Don Sancho, könig von Navarra, begiebt sich ins kloster zu Leyra.

Zu eben derselben Zeit wurde Don **Sancho**, König von **Navarra**, der unter der Last seiner Jahre und dem Gewichte seiner Siege und rühmlichen Beschwerlichkeiten gebeuget ging, mit einigen Leibesschwachheiten befallen; Daher begab er sich ins Kloster zu **Leyra**, und überlies die Führung seines Kriegesheeres seinem Sohne Don **Garcias** *), dem er auch bereits die Regierung und Vertheidigung dessen, so er in **Rioja** erobert, anvertrauet hatte b).

958. 920. Mondognedo ein bischofssitz.

§ 67.

Als König Don **Ordogno** die Waffen niedergeleget hatte, legte er sich mit Eifer und Sorgfalt auf alles, was zu Erhebung des Gottesdienstes gereichen konte. Nachdem er die Kirche zu **Mondognedo** in **Gallicien** zu Stande gebracht, so verlegte er mit vieler Feyerlichkeit den Bischofssitz dieses Kirchensprengels, der bisher an einem andern unbequemen Orte war, dahin. Es erscheinet aus verschiedenen Freiheitsbriefen dieser Zeit, daß **Savarich** damals Bischof daselbst gewesen c).

§ 68.

Wiederherstellung des klosters S. Stephan am flusse Sil.

Währender Zeit, da Don **Ordogno**, dieser Verlegung halber, sich in **Gallicien** befand, begab sich Graf **Hermegild** und der Abt S. **Tranquila** zu ihm, und baten um Erlaubnis, ein altes Kloster an dem Flusse **Sil**, ohngefär eine Meile von der Vereinigung dieses Flusses mit dem **Migno**, wieder herzustellen. Der König, welcher alle Gelegenheiten, seine Frömmigkeit zu üben, begierig ergrif, gestattete ihnen solche; und schenkte so gar diesem Kloster Einkünfte, damit dieser Bau, womit auch so gleich der Anfang gemacht wurde, desto füglicher vor sich gehen könte. Dieses Ordenshaus wurde dem S. **Stephan** geweihet, und ist heut zu Tage eines der berümtesten des **Benedictiner**-Ordens. Es heisset auch noch heut zu Tage das S. **Stephanskloster am Flusse Sil.** Anjetzo verehret man die Reliquien einiger Bischöfe von **Spanien** darin, welche sich dahin begeben, und ihr Leben darin beschlossen haben. Das Privi-

a) *Chronicon* IRIENSE. Nachrichten der Kirchenversamlung von S. Millan. b) Privilegium dieses Klosters bey dem Pater MORET. c) *Chronicon* IRIENSE.

*) Man mus alhier anmerken, daß Ferreras nicht saget, König Don Sancho habe diesem Prinz die Krone abgetreten, sondern blos, daß er ihm die Führung seiner Kriegesvölker überlassen, an deren Spitze ferner zu seyn, die übele Beschaffenheit seiner Gesundheit nicht gestatten wolte; solchergestalt, daß Don Sancho, seiner Begebung ins Kloster zu Leyra ungeachtet, beständig den Scepter bis an sein Ende behalten, wie in den Anmerkungen derer Jahre 921, 922 und 926 erwiesen wird.

Jahre S. A.	d. G. Chr.
958.	920.

Privilegium Königs Don Ordogno des zweiten ist vom siebenten Jahre der Regierung dieses Fürsten; woraus folget, daß Yepes und andere ein unrichtiges Datum angenommen haben.

§ 69.

S. Gennadius verlässet seinen bischofssitz. Fortis sein nachfolger.

Der ruhmwürdige S. Gennadius, Bischof von Astorga, bewarb sich seit langer Zeit um des Königes Don Ordogno Einwilligung, sich in Ruhe zu begeben, und sein Leben in einem Kloster zu beschliessen. Als er solche endlich erhalten, legte er sein Bischofsamt nieder, und begab sich in das Kloster S. Jacob de Pegnalva, so heut zu Tage eine Dignität der Kirche von Astorga ist. An seine Statt wurde Fortis gewälet, ein Mönch von S. Pedro de Montes, der ein Mann von besonderer Tugend und grosser Gelehrsamkeit war d).

§ 70.

Einweihung der kirche S. Adrians und der S. Natalia.

Den 12ten October dieses Jahres wurde die Kirche S. Adrians und der S. Natalia seiner Ehefrau, mit vieler Feyerlichkeit eingeweihet. Dieses alte Kloster, war von dem Grafen Guisad und der Gräfin Levina erbauet, und nachmals dem Kloster S. Pedro zu Eslonza (Eslonça) einverleibet. Cixila, ein alter Bischof von Leon, Frunimius, wirklicher Bischof dieser Stadt, und Fortis, Bischof von Astorga, verrichteten diese Einweihung e). Der Titel dieser Stiftung, den man vorzeiget, ist ein falsches und untergeschobenes Stück, weil sein Datum vom 3ten März des Jahrs der Aera 967, als das fünfte Regierungsjahr Königes Don Alfonso ist; welcher der Don Alfonso III nicht seyn kan, weil dessen fünftes Jahr im Monat May 870 anhub; auch nicht Don Alfonso IV, weil dieser den Thron nur drey Jahr in Besitz gehabt. Man sagt, daß der König bey dieser Ceremonie gegenwärtig, und S. Gennadius, und Attila, Bischof von Zamora, bereits verstorben gewesen; welches aber nicht zuverläßig ist. Folglich ist diese Urkunde falsch, und von einem, der die abhanden gekommene Urschrift ergänzen wollen, verfertiget worden. Sandoval und Yepes bemerken, daß der Graf Guisad, als Königes Don Alfonso des grossen Gesandter, nach Rom gegangen, alwo ihm der damalige Pabst Johann IX die Leichname S. Adrians und S. Natalia geschenket, welche in dieses Kloster gebracht worden. Nichts desto weniger scheinet mir warscheinlich zu seyn, daß der Pabst ihm blos einen grossen Theil von ihren Reliquien verehret, welche diejenigen sind, so das Kloster S. Pedro zu Eslonza annoch in Verwahrung hat. In Ansehung der Kentnis von dieser Gesandschaft, überlässet man sie dem guten Glauben der Schriftsteller.

Unrichtigkeit der urkunde der stiftung.

Reliquien von pabst Johann IX nach Spanien gesandt.

§ 71.

Abderrama schickt sich an, den könig von Navarra zu bekriegen.

Indessen thaten die Herren von Saragossa, des Abderrama, Königes von Cordoua, Vasallen, bey ihrem Landesherrn lebhafte Vorstellungen, um Mittel zu erhalten,

d) Nachrichten der Kirche zu Astorga.

e) Inschrift dieser Kirche beym SANDOVAL und YEPES.

halten, das, so ihnen König Don **Sancho** abgenommen, wieder zu bekommen. **Abderrama** ward durch ihr Anhalten angereizet, und versprach endlich, alles zu Ausfürung eines so grosmütigen Vorhabens zu Werke zu richten. Da er nun entschlossen war, sein Wort zu halten, schickte er nach **Mauretanien**, und lies die **mahometanischen** Herren um Hülfsvölker ersuchen; in seinen eigenen Landen aber, warb er so viel Manschaft an, als ihm nur möglich seyn wolte: und befahl den Herren von **Saragossa**, die ihrige auf kommendes Frühjahr in Bereitschaft zu halten [f]).

959. 921. Seine kriegesvölker thun einen einfal in Rioja.

§ 72.

Als **Abderrama** viele Kriegesvölker aus **Africa** bekommen hatte; so verleibte er sie seinem aufgerichteten Kriegesheere ein, und lies es, unter der Anfürung eines seiner Feldherren, nach **Navarra** aufbrechen. Es nahm seinen Weg durch das Königreich **Toledo** an der Seite von **Agreda**, damit es sich mit den Kriegesvölkern dieses Landes und der nahe belegenen Plätze verstärken, und sich mit des Herrn von **Saragossa** Manschaft, als zu dessen Vortheil dieser Feldzug geschehen seyn sol, vereinigen möchte. Da sich alle diese Kriegesvölker, welche ein mächtiges Heer ausmachten, zusammen gezogen hatten, drung **Abderramens** Feldherr in **Rioja** ein; woselbst seine Annäherung ein solches Schrecken verursachete, daß er sich sogleich **Agreda**, **Tarrazona**, **Tudela**, **Logrogno**, **Vicaria** und **Najera** unterwürfig machte. Man weis aber nicht, ob er diese Oerter durch Gewalt der Waffen, oder durch Vergleich einbekommen. Man hat nur Ursach zu mutmassen, daß der Infant Don **Garcias**, da er urtheilete, daß diese Städte einer so ungeheuren Menge Kriegesvölker nicht widerstehen könten, die Kriegesvölker und Besatzungen herausgezogen, um sie nicht der Wut der **Barbaren** unnötiger Weise auszusetzen, sondern sich derselben vielmehr dazu zu bedienen, einem so mächtigen Feinde Widerstand zu thun.

§ 73.

S. Victor von Cereso, ein märtyrer.

Zu eben dieser Zeit ereignete es sich, nach der warscheinlichsten Mutmassung, daß **S. Victor von Cereso** zu **Rioja** die Märtyrerkrone erlangete, indem ein Haufe von **mahometanischen** Kriegesvölkern, welche bis an die Stadt streifeten, in dieselbe eingedrungen waren, und ihn mit grosser Marter belegten, weil er **Christum** bekante, den **Mahomet** aber lästerte. Er war von seiner Kindheit an von einem nachahmungswürdigen Tugendwandel, und lies eine grosse Begierde zu den Wissenschaften, insbesondere aber in geistlichen, blicken, worin er es auch sehr hoch gebracht. Als er bey der Kirche dieser Stadt zum Priester geweihet war, hatte er sich einige Jahre nachher in die Einsamkeit begeben, aus Verlangen, eine noch grössere Volkommenheit in Erkentnis des Heils zu erlangen. Als er die Gefahr erfur, womit sein Vaterland bedrohet ward; begab er sich wieder dahin, seinen Landsleuten beizustehen: und sein Eifer und Dienstfertigkeit wurde mit der Märtyrerkrone belohnet. Die Alten gedenken dieses Heiligen nicht; und wenn es die Neuern thun, so erzälen sie seine Verrichtungen auf unterschiedene Weise: ich

f) Verfolg der Geschichte.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

ich habe sie aber so beschrieben, wie sie mir am warscheinlichsten geschienen. Sein Leichnam wird in dieser Kirche verehret g). 959. 921.

§ 74.

Als Don Garcias das herannahende Ungewitter sahe, gab er Don Sanchen, seinem Vater, Nachricht davon; und ersuchte ihn, aufs schleunigste so viel Kriegesvölker, als möglich seyn wolte, anrücken zu lassen, und der dringenden Gefahr abzuhelfen. Zugleich lies er auch bey dem Könige Don Ordogno, seinem Vetter, um Hülfe Ansuchung thun. Dieser zog auch ungesäumt alle seine Kriegesvölker zusammen, befahl den Grafen von Castilien mit allen, die unter ihrem Befehl stunden, zu ihm zu stossen; und machte sich in aller Eil auf, das Heer der Navarrer zu verstärken. Hermogius, Bischof von Tuy, und Dulcidius, Bischof von Salamanca, sahen diesen Krieg als einen Religionskrieg an, und hatten also die Ehre, den König zu begleiten.

Infant Don Garcias bietet den ungläubigen die spitze.

§ 75.

Da nun die christlichen Fürsten von Leon und Navarra ihre Macht wider die Ungläubigen solchergestalt zu vereinigen suchten: drung unterdessen des Abderrama Feldherr, welcher starke Besatzungen zu Najera und andern von ihm eroberten Plätzen gelassen hatte, durch Viana und Estella in Navarra ein; und füllete alle Orte, wo er durchzog, bis nach Muez, mit Schrecken, Blut und Leichen an. Da sich dieses ereignete, kam Don Ordogno mit seinem Kriegesheere durch Alava und Salvaterra, jedoch ohne die castilianischen Kriegesvölker, an. Er vereinigte sich mit denen, die der Infant Don Garcias anfürete, mit welchem er schlüßig wurde, die Feinde, nachdem er seine Völker einige Tage ausrasten lassen, anzugreifen. Diese hatten sich im Thal Junquera bey Salinas d'Oro gelagert; und so bald man sie erreichete, wurde ihnen eine Schlacht angeboten, die Abderramens Feldherr auch so gleich annahm, indem er nichts mehr wünschte, als mit den Christen handgemein zu werden.

Diese dringen in Navarra ein, und der könig von Leon begiebt sich dahin, den einwonern dieses landes hülfe zu leisten.

§ 76.

Nachdem beide Heere an einander gerieten, nahm das Treffen auf allen Seiten mit gleicher Hitze seinen Anfang. Da aber der Mahometaner eine so grosse Menge war, daß sie fast alle Augenblicke neue Verstärkungen erhielten; so wurden die Christen, ihrer Tapferkeit ungeachtet, gezwungen, zu weichen, und den Feinden den Sieg zu überlassen. Als Don Ordogno diese Niederlage sahe; so versamlete er die zerstreueten Kriegesvölker, so gut er konte, begab sich nach Leon zurück, und lies die Bischöfe Hermogius und Dulcidius in den Händen der Mahometaner, welche sie gefangen nahmen. Man glaubet, daß der Infant Don Garcias *), nachdem er seine Manschaft gleich-

Niederlage der Christen von den Mahometanern.

Zween bischöfe gefangen genommen.

g) MORALES. *Martyrologium Hispanicum.*

*) Den neuen Geschichtschreibern von Languedoc zu Folge, welche dieser unglücklichen Tagefahrt Erwänung thun, war Don Garcias bereits König von Navarra. Dieses aber ist ein Irtum, davon man den Beweis selbst bey dem Pater Moret, den sie am Rande anfüren, antrift. Die Urkunde, die dieser †) beibringet, enthält ausdrücklich, daß Don Sancho im

†) *Memoires de Navarre* des Pater MORET, Seite 298.

959. 921. gleichfals wieder an sich gezogen, sich nach **Pampeluna**, zu derselben Vertheidigung begeben.

§ 77.

Die sieger ziehen nach Frankreich.

Nach der Flucht beider **christlichen** Heere, blieben die **Mahometaner** zwar Meister von der Wahlstatt, sie wusten sich aber ihren Sieg nicht zu Nutze zu machen. Denn an statt gerade nach **Pampeluna** zu gehen, und die Belagerung dieser Stadt zu veranstalten, deren Eroberung eine nützliche Frucht ihres Sieges seyn können, liessen sie sich blos angelegen seyn, (entweder weil sie glaubten, daß die Eroberung der Stadt viel Zeit erfordern und ihnen viele Manschaft kosten würde, indem sie stark befestiget war, oder weil sie vielleicht andere, mir unbekante Absichten gehabt haben,) alle die Plätze, die ihnen Don **Sancho** am Ufer des **Ebro** abgenommen, wieder zu überkommen. Sie stiegen hernachmals den Flus **Taragon** durch den Canal bey **Jacca** bis auf die **Pyrenäen** hinauf, um einen Einfal in **Frankreich** zu thun, alwo sie grosse Beute zu machen verhoffeten. Sie hielten sich bey den Plätzen dieses Gebirges nicht auf, deren Einwoner, nach Erhaltung der schreckhaften Nachricht von ihrer Ankunft, in die steilesten Oerter mit allem, was sie mit sich fortbringen können, entflohen waren; sondern sie gingen über die **Pyrenäen**, und verheereten und plünderten den ganzen am Fusse des Gebirges belegenen Strich Landes von **Frankreich**.

§ 78.

S. Eurosia märtyrertum.

Es scheinet mir sehr warscheinlich zu seyn, daß die Jungfrau **S. Eurosia** bey dieser Gelegenheit die Märtyrerkrone erlanget, als die **Mahometaner** durch den Canal von **Jacca** sich näherten. Diese grosse Heiligin lies sich aus Liebe zu **Christo** in Stücken zerhauen. Ob gleich durch die Zeit und wenige Sorgfalt dieses Jahrhunderts ihre

im Jahr der Aera 958, oder im Jahre Christi 920, (so eben diejenige Zeit ist, darin Abderrama IV seine Kriegeszurüstungen wider die Navarrer machte, welche auch nebst dem Könige von Leon, der ihnen zu Hülfe kam, geschlagen wurden,) annoch Besitzer von dem Throne von Navarra gewesen. Ueberdem bringt der Pater Moret †) noch eine andere Urkunde bey, welche bezeuget, daß Don Sancho, nachdem er zwanzig Jahr regieret gehabt, gestorben sey. Da nun gewis ist, daß dieser Herr den Scepter erst im Jahr 905 überkommen: so ist augenscheinlich, daß er solchen noch in den Jahren 920 und 921 gefüret; und daß sein Sohn Don Garcias damals noch nicht König gewesen. Man ersiehet gleichfals hieraus, daß der Pater Petau unrecht gethan, wenn er des Don Sancho Regierung im Jahr 905 zu Ende gehen lässet, und des Don Garcias, seines Sohnes seine davon anrechnet. Vielleicht könte man glauben, ebenfals berechtiget zu seyn, dem Ferreras vorzuwerfen, daß er die Schlacht des Thals Junquera und den Einfal der Saracenen disseits der Pyrenäen, nicht ins Jahr 920 gesetzet, wie die neuen Geschichtschreiber von Languedoc gethan, und wie die erste angefürte Urkunde an die Hand zu geben scheinet. Man findet aber, daß er den Morales vor sich hat, welcher sehr gelehrt gezeiget, daß diese widrige Tagefahrt, und folglich die Verrichtungen, welche daraus erfolget sind, ins Jahr 921 gehören. Wenn man auch nur ein wenig Aufmerksamkeit hat, so wird man eingestehen, daß er wohl mit dem Pater Moret urtheilen können, daß das Jahr 958 der Aera blos die Denkzeit der grossen Verfolgung, wovon in der Urkunde gehandelt wird, nicht aber von der Niederlage des Königes Don Ordogno sey. Uebrigens ist Mariana, der Pater d'Orleans, und der Abt von Vayrac, eben dieser Meinung.

†) Daselbst auf der 271sten Seite.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

ihre Nachrichten sehr mangelhaft geworden; so ist doch ihre Heiligkeit durch viele Wunder bestätiget worden, wovon man bey dem Lanuca †) eine weitläufige Erzälung antrift. 959. 921.

§ 79.

Don Ordogno übet in dem gebiete des königes von Cordoua grosse feindseligkeiten aus.

Unterdessen da die Mahometaner beschäftiget waren, Frankreich zu verheeren, machte sich Don Ordogno, der blos auf eine Gelegenheit wartete, sich wegen seiner im Thal Junquera erlittenen Niederlage zu rächen, ihre Entfernung zu Nutze, um des Abderrama Länder anzufallen. Als er genaue Befehle ergehen lassen, alle seine Kriegesvölker zusammen zu ziehen, so brach er mit selbigen nach Salamanca auf, und verheerete in des Abderrama Landen, der sich zu Cordoua ausser Vertheidigungsstande befand, alles mit Feuer und Schwert. Da er nun die Felder ungehindert durchstreifte, richtete er unter den Ungläubigen ein entsetzliches Metzeln an, machte viele Gefangene, und nahm den Barbaren alles, was sie hatten, weg. Er bemächtigte sich durch die Gewalt der Waffen der Schlösser Sarmolon, Eliph, Palmace, Castellon, Magnance und vieler anderer Oerter; und drung so tief in das Land ein, daß er sich nur eine Tagereise von Cordoua befand. Die neuern Geschichtschreiber melden zwar nicht, wo diese Festungen belegen gewesen; ich halte aber dafür, daß sie nirgends anders als in Estremadura seyn können, und um deshalb keine Kentnis davon übrig geblieben, weil sie insgesamt geschleifet worden. Nachdem endlich Don Ordogno viel mahometanisches Blut vergossen; so begab er sich mit seinem Kriegesheere, mit vieler Beute beladen, und einer grossen Anzal Gefangenen, wieder zurück. Bey seiner Ankunft zu Zamora erhielt er die betrübte Nachricht von dem Tode seiner Gemalin, der Königin Donna Elvira, welche in der Kirche zu Oviedo beerdiget wurde h).

§ 80.

Viele Christen begeben sich nach der kirche S. Johann de Pegna.

Da die Mahometaner durch den Canal bey Jacca in Frankreich eingedrungen waren, hatten sich viele Christen nach der Kirche S. Johann de Pegna begeben, weil sie sich einbildeten, daselbst wegen der vortheilhaften Lage in mehrerer Sicherheit zu seyn. Daselbst hielten sie sich so lange verborgen, bis sich dieses Ungewitter zertheilet hatte i).

§ 81.

Abderramens kriegesvölker werden bey ihrer rückkunft aus Frankreich von Don Sancho, könige von Navarra, geschlagen.

Während der Zeit, da Don Ordogno die Verwüstung bis an die Thore der Hauptstadt von Abderramens Landen trieb, so zweifelte König Don Sancho und der Infant Don Garcias nicht, daß die Mahometaner die in Frankreich eingedrungen waren, nicht wieder über die Pyrenäen zurück gehen und ihr Heer in die Winterquartiere verlegen würden: daher erwarteten sie ihrer mit tüchtigen Kriegesvölkern, in der Absicht, sie in den engen Wegen, die ihnen auch bis auf den kleinesten Fussteig bekant waren, anzugreifen. Nachdem nun die Mahometaner in Frankreich wichtige Beute

h) Geschichte von S. Johann de Pegna, oder Privilegium von Abetito. SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

i) Geschichte von S. Johann de Pegna.

†) LANVCA in *historia Arragoniae*, lib. IV. cap. 22.

959. 921. gemacht hatten, dieweil sie bis an die Thore von **Toulouse** gedrungen waren; so theileten sie sich, und schickten sich an, wieder über die **Pyrenäen** zurück nach **Spanien** zu gehen. Ein Haufen ihrer Kriegesvölker nahm den Weg durch das Thal **Roncal**, und hatte den Feldherrn an der Spitze. So bald sie den Busen des Gebirges betreten, wurden sie von den Einwonern des Thals, und von ihrem Könige oder Prinzen, von der Höhe der **Pyrenäen** mit solcher Heftigkeit angefallen, daß sie geschlagen wurden. Diese stiegen alsbald herab, und verfolgten die Flüchtigen bis nach **Olast**, und machten sie insgesamt nieder. Nahe bey diesem Orte, war der **muselmannische** Feldherr einer Frau in die Hände geraten, welche Heldin ihn erstach. Solchergestalt wurde der König und die Seinigen Herr von der Beute, welche die Ungläubigen in **Frankreich** gemacht hatten.

§ 82.

Erobert alles was ihm die ungläubigen abgenommen.

Nach dieser tapfern That richtete der König seine Waffen wider den andern Haufen der **mahometanischen** Kriegesvölker, welcher an eben demselben Orte, wodurch die **Barbaren** in **Frankreich** eingedrungen waren, wieder über die **Pyrenäen** zog. Als er an dem Ufer des **Ebro**, nahe bey **Ocharen**, in einem Gebüsche **Bardena Real** genant, auf sie gestossen; richtete er ein solches Blutbad unter ihnen an, daß sehr wenige so glücklich waren, dem Tode durch die Flucht zu entgehen *). Alle **Mahometaner** wurden aus dem Theile von **Navarra**, der von dem **Ebro** bewässert wird, verjaget. Da nun der König alle ihm abgenommene Plätze solchergestalt ohne sonderliche Mühe wieder eingenommen hatte; so beurlaubete er seine mit Beute bereicherte Soldaten †).

§ 83.

960. 922. Don Ordogno ehelichet Argonten und verstösset sie kurz hernach.

Im Anfange dieses Jahres ehelichte Don **Ordogno** eine Frauensperson von einem der vornemsten Geschlechter in **Gallicien**, Namens **Argonta**: jedoch wenige Monate nachher versties er sie, und schickte sie ihren Eltern wieder zu, ohne daß man die Ursache davon weis **). Diese Prinzeßin begab sich hierauf nach dem Kloster **S. Maria de la Salceda** in **Gallicien**, alwo sie nach einem erbaulichen Wandel zu der Zeit verstarb, da **Rosendus** Abt von **Celanova** war. Es scheinet, daß **Rosendus** ihr Anver-

†) Nachrichten von Navarra; der Pater PETRVS D'ABARCA in seinen Jahrbüchern von Arragonien.

*) Diese beiden Verrichtungen sind Beweise, daß Don Sancho die Krone keinesweges niedergeleget, wie in verschiedenen vorhergehenden Anmerkungen angezeiget worden.

**) Der Abt von Vayrac führet, ich weis nicht nach was für Autorität, an, daß sie den König an der Ehre angegriffen und ihr Vergehen durch ein erbauliches Leben gebüsset. Indessen erscheinet doch, so wol aus dem Ferreras als Mariana, daß sie unschuldig gewesen; woraus folget, daß keine andere Sünde zu büssen gewesen, als die Ungerechtigkeit ihres Mannes, welcher derselben auch, nach dem Anführen der Geschichtschreiber, durch ernstliche Reue ein Genüge gethan. Ich führe dieses alhier zu dem Ende an, um den ungleichen Begrif zu bestreiten, den der Abt von Vayrac von der Tugend dieser unglückseligen Prinzeßin, die in der That ein herliches Ende genommen, etwan beibringen möchte.

Anverwandter gewesen, und der König bey dieser Gelegenheit die Gerechtigkeit ziemlich bey Seite gesetzet: weshalb er aber auch hernach rechtschaffene Busse gethan l). 990. 922.

§ 84.

Nachmals begab sich Don **Ordogno** nach **Burgos**, und lies die Grafen dieser Gegenden zusammen kommen, deren Treue ihm durch den gegen ihn bewiesenen Ungehorsam verdächtig geworden; und von denen er besorget war, als ob sie unter der Hand arbeiteten, sich seiner Oberherrschaft zu entledigen, und unabhänglich zu werden. Die Vornemsten weigerten sich, ihm zu gehorsamen; weshalb auch der König, indem er sich seine Empfindlichkeit nicht merken lies, nach **Leon** zurück begab, Kriegesvölker zusammen zu bringen, und sie zu züchtigen. So bald er der Sache Nachdruck geben konte, lies er sie zum zweiten male vor sich fordern; und die durch seine Zurüstungen schüchtern gewordene Grafen begaben sich nunmehro in ein an dem Flusse **Carrio** nahe bey **Tejares** erbauetes königliches Schlos zu ihm. Diese nun waren **Nunno Fernandez**, **Abolmondar Blanco** mit seinem Sohne Don **Diego**, und **Ferdinand Anfurez**; welche insgesamt vom ersten Adel **Castiliens** waren. Bey ihrer Ankunft, lies sie Don **Ordogno** in Verhaft nehmen, und führte sie mit sich nach **Leon**, alwo er sie im Gefängnis erwürgen lies. Einige Geschichtschreiber *) beschuldigen den König, daß er seinen Ruhm durch diese unmenschliche That besudelt: jedoch **Sampirus** versichert ausdrücklich, daß diese Grafen Aufrürer gewesen; so daß Don **Ordogno** bey ihrer Bestrafung blos dasjenige ausgeübet, was seine obere Gewalt von ihm erforderte. Man kan sich nicht vorstellen, daß dieser Schriftsteller solches aus Vorurtheil zu des Don **Ordogno** Vertheidigung geschrieben: denn da er die Fehler seiner unmittelbaren Nachfolger frey tadelt; so hat man nicht Ursach zu glauben, daß er bey dieser Gelegenheit diesen Herrn, den er doch wegen seiner Ehescheidung mit der Donna **Argonta** nicht geschonet, ohne Ursach entschuldigen wollen m).

Läßet die grafen von Castilien gefangen nehmen und hinrichten.

§ 85.

Als König Don **Ordogno** fand, daß die Gefangenschaft der Bischöfe, die ihm im abgewichenen Jahre bey der unglücklichen Schlacht bey **Junquera** begleitet hatten, seiner Frömmigkeit zum Nachtheil gereichte; so schickte er gewisse Personen nach **Cordoua**, welche ihrer Ranzion wegen in Handlung treten solten. Nachdem man nun des Preises wegen einig geworden, und für des Bischofs **Hermogius** von **Tuy** Auslösung etwas Geld gebrach, wurde verabredet, daß zur Sicherheit der Bezalung Geisel gegeben werden sotten. Eine Schwester dieses Prälaten stellete, aus Verlangen ihren

Die in der Gefahrt bey Val de Junquera gefangene beide bischöfe ranzioniret.

l) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS. *Acta de S. Rosendo* apud BOLLANDVM ad diem 1 Martii relata.

m) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS.

*) Unter diesen befindet sich Mariana, den ich nicht widerlegen wil, indem des Johann von Ferreras Anmerkung seinen Irtum hinlänglich entdeckt und die Geschichtschreiber in den Stand setzt, den Fehler zu vermeiden, wozu jener den Pater von Orleans verleitet hat.

960. 922. ihren Bruder in Freiheit zu sehen, einen ihrer Söhne, Namens **Pelagius**, der nur zehen Jahr alt war, zum Geisel: und als **Abderrama** solchergestalt vergnüget war, wurden beide Bischöfe auf freyen Fus gestellet; und sie machten sich auf, dem Könige Don **Ordogno** ihre Danksagung abzustatten n).

§ 86.

Gnade des Allerhöchsten dem Don Sancho gestattet.

In eben diesem Jahre wurde Don **Sancho**, König von **Navarra**, mit einer gefärlichen Krankheit befallen, die ihn an die Pforten des Todes brachte. Da er nun verspürete, daß alle Arzneymittel unnütze waren, nahm er zu des Apostels S. **Petrus** Fürbitte seine Zuflucht, dem er mit besonderer Andacht zugethan war; und erlangte wunderbarer Weise seine Gesundheit wieder. Hierauf begab er sich, voller Erkentlichkeit, nach der diesem Apostel *) in der Stadt **Usun** gewidmeten Kirche, ihm seine Dankbarkeit zu bezeigen o)

§ 87.

Thaten des infanten Don Garcias seines sohnes.

Währender Zeit, da dieser Herr das Bette hüten muste, und das ihm von dem HErrn des Himmels zugeschickte Uebel mit grosser Geduld ertrug; führete sein Sohn Don **Garcias** wider die **Mahometaner** die Waffen in der Hand, welche sich in den offenen Plätzen von **Rioja** befanden. Er nahm ihnen alle Städte, ausgenommen **Najera** und **Vicaria** oder **Viguera**, welche mit guter Besatzung versehen waren, wieder ab. Daher kam es auch, daß er in diesem Jahre S. **Millano** einen Freiheitsbrief ertheilete; welches nicht würde haben geschehen können, wenn er nicht Meister von diesem Gebiete gewesen wäre.

§ 88.

Stiftung des klosters S. Maria zu Sobrado.

Graf **Hermenegild**, und **Paterna** seine Gemalin, stifteten zu **Sobrado** in **Gallicien** ein Kloster unter Anrufung **Unser Lieben Frauen**, so heut zu Tage der Orden derer **Cistercienser** inne hat, und S. **Maria** von **Sobrado** heisset p).

§ 89.

961. 923. S. Eugenia märtyrertum.

Zu **Cordoua** erlangte den 26sten März S. **Eugenia** die Märtyrerkrone. Man weis von ihr nichts weiter, als was ihre Grabschrift mit sich führet, die sich in dieser Stadt findet. **Ambrosius de Morales** hat sie in seinem Zimmer gehabt; und das Kloster S. **Paul** zu **Cordoua**, so dem Prediger-Orden gehöret, behält sie anjetzo mit grosser Ehrerbietung auf.

§ 90.

n) SAMPIRVS, etc. ABARCA.

o) Privilegium dieses Monarchen für diese Kirche bey dem

*) Aus denen in verschiedenen Anmerkungen wider den Pater Petau und die neuen Geschichtschreiber von Languedoc, in Ansehung des Don Sancho und seines Sohnes Don Garcias Regierung, bereits angefürten Beweisen, kan man diesen noch hinzu thun, woraus allein erhellet, daß Don Sancho annoch gelebet und regieret; und daß folglich Don Garcias, wie diese Geschichtschreiber behaupten wollen, den Thron noch nicht bestiegen gehabt.

Jahre d. G. Chr.

§ 90.

961. 923. Najera und Viguera den Mahometanern abgenommen.

Inzwischen war der Infant Don Garcias, und der König Don Sancho sein Vater, voller Verlangen, Najera und Viguera, in welchen Orten die Mahometaner gute Besatzungen unterhielten, wieder zu erobern. Sie hielten zu diesem Ende bey dem Don Ordogno um Hülfsvölker an, welche ihnen dieser auch verstattete. Als nun beide Vettern zu gleicher Zeit ihre Kriegesmanschaft zusammen rücken lassen, führete Don Ordogno sein Heer nach Rioja, alwo er den Don Garcias antraf, der sich mit dem seinigen bereits daselbst eingefunden hatte. Nachdem sie einander ihre Freude, sich wieder zu sehen, bezeiget, wurden sie einig, daß Don Ordogno ein Unternemen auf Najera, Don Garcias hingegen auf Viguera wagen solte. Jeder dieser beiden Fürsten führete sein Kriegesheer nach dem Orte, den er einnemen wolte; und beide Städte wurden auch, des Widerstandes der Mahometaner ungeachtet, durch Sturm erobert, und die Besatzungen niedergehauen.

§ 91.

Königes Don Ordogno vermälung mit Donna Sancha infantin von Navarra.

Der siegende Don Ordogno übergab Najera dem Don Garcias; und hielt bey ihm um die Infantin Donna Sancha *), zur Belohnung seiner ihm geleisteten Dienste, an. Da nun dieser Prinzeßin kein würdigerer Gemal gegeben werden konte; so willigte das ganze königliche Haus von Navarra mit Vergnügen darein, um dadurch die neuen Bande der Verwandschaft noch enger zu befestigen. Nachdem das Beilager mit grossen Feyerlichkeiten vollenzogen war, trat Don Ordogno seinen Rückweg mit seiner neuen Gemalin in seine Staaten an; um seine Kriegesvölker zu beurlauben, und sie in die Erfrischungsquartiere zu verlegen. Kurz nach seiner Rückkunft nach Leon, reisete er nach Zamora, ohne daß man den Bewegungsgrund zu dieser Reise erforschen können. Da er mit einer Krankheit befallen wurde, begab er sich wieder nach Leon, alwo die Krankheit dergestalt überhand nahm, daß er dadurch zum Grabe gebracht wurde. Er ward in der Cathedralkirche dieser Stadt, die er erbauen lassen, beerdiget. Von der Königin Donna Elvira, seiner ersten Gemalin, verlies er zween Söhne, nemlich Don Alfonso und Don Ramiro. Dieser Herr regierete neun Jahr und sieben Monat; und starb also am Ende oder am Ausgange des Septembers. Die Verwüstung, welche die Stadt Leon unter Don Bermudes dem gichtbrüchigen erlitte,

Tod dieses Monarchen.

*) Nach dem Mariana war sie eine Tochter des Don Garcias Inniguez, den er unter die Zahl der Könige von Navarra setzet, und ihn zum Vater der Könige Don Fortun und Don Sancho machet: jedoch ausser dem, daß es nach dem Ferreras nicht scheinet, daß Navarra jemals einen Monarchen Namens Inniguez gehabt; so ersiehet man auch aus dem hohen Alter, welches König Don Sancho damalen gehabt, daß diese Prinzeßin, welche uns von dem Mariana, als eine Schwester von diesem vorgestellet wird, bereits viel zu alt gewesen, als daß ein König, der natürlicher Weise Erben gewünschet haben wird, an eine Vermälung mit ihr gedacht haben solte. Man thut also besser, wenn man mit dem Ferreras glaubet, daß Donna Sancha eine Tochter des Don Garcias, des Königes Don Sancho Sohns, gewesen.

961. 923. erlitte, hat das Andenken von dem eigentlichen Tage seines Todes erlöschet: indem es nicht glaublich ist, daß man verabsäumet haben solte, seiner auf einer Leichenschrift seines Grabmals Erwänung zu thun, insbesondere da ihm die Kirche zu **Leon**, die er erbauen lassen, und die Stadt, die er zu seiner Residenz erwälet, so grosse Verbindlichkeit schuldig war. Man glaubet, daß die Königin Donna **Sancha** sich nach **Navarra** begeben q).

§ 92.

Don Froila II sein bruder folgt ihm: dessen grausamkeiten.

So bald Don **Ordogno** der zweite mit Tode abging, ward sein Bruder Don **Froila**, der zweite dieses Namens, zum Könige ausgerufen. Kaum aber hatte er den Scepter in Händen, als er so gleich die Kinder eines vornehmen Herrn, Namens **Olmund**, hinrichten lies, und seinen Bruder **Frunimius**, Bischof von **Leon**, ins Elend schickte. Die Ursachen, warum er sich zu dieser Ausschweifung verleiten lassen, sind unbekant: man mutmasset nur, daß es zu dem Ende geschehen, diese Herren und den Bischof dafür zu züchtigen, daß sie mit ihren Anhängern den Don **Alfonso**, Königes Don **Ordogno** Sohn, auf den Thron erheben wollen. Alle Geschichtschreiber tadeln diese Grausamkeit, und GOtt züchtigte ihn auch dafür in kurzen, wie man im folgenden Jahre ersehen wird.

§ 93.

Don Garcias, infant von Navarra, machet eroberungen über die ungläubigen.

Unterdessen, da sich dieses in den Staaten von **Leon** ereignete, war der Infant Don **Garcias** von **Navarra** bemühet, sich die Schwächung, welche die **Mahometaner** durch den Verlust bey **Najera** und **Viguera** erlitten, zu Nutze zu machen. Nachdem er seine Tochter vermälet hatte, und sie von sich gelassen, brach er mit seinem Kriegesheere auf, die Plätze **Agreda** und **Tarrazona** anzugreifen. Er nahm sie auch wirklich ein, und einverleibte sie dem Königreiche **Navarra**, ob man gleich nicht weis, ob solches durch Gewalt oder durch Capitulation geschehen. Ich bringe diese Eroberungen in gegenwärtiges Jahr, weil es sehr warscheinlich zu seyn scheinet, daß sie zu der Zeit geschehen, da Don **Garcias** Kriegesvölker auf den Beinen gehabt; zu geschweigen, daß man kurz hernach Schenkungen antrift, die dem Kloster S. **Millano** von Gütern geschehen, die in diesen Gegenden belegen gewesen, wie der Pater **Moret** meldet, der die Archive dieses Klosters durchsuchet hat.

§ 94.

962. 924. Unrichtige erhebung Castiliens in eine republik.

Alle neuere Geschichtschreiber von **Spanien** führen an, daß unter des Don **Froila** Regierung die **Castilianer** über die Bekränkungen der Könige von **Leon**, und über die Hinrichtung ihrer Grafen schwierig geworden, das schwere Joch der Unterwürfigkeit abgeschüttelt; und eine Art einer unabhänglichen Republik unter der Regierung zweyer Richter, die sie erwälet, Namens **Nunno Rasura** oder **Belchides**, oder **Bela**, und der andere **Lain Calvo**, unter sich errichtet. Der erste Richter verwaltete die Staats-

q) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Don RODRIGO, Don LVCAS etc.

Staatsangelegenheiten und Justiz, und der andere war Heerfürer. Man gibt vor, daß **Nunno Rasura** von dem Grafen **Gonzal Nunnez**, und dieser vom **Ferdinand Gonzalez** Grafen von **Castilien**, Vater gewesen. 962. 924.

§ 95.

Diese Erzälung ist aber vielen Schwierigkeiten unterworfen, wie bereits die Väter **Moret** und **Abarca**, beide von dem **Jesuiter**-Orden, neuere Geschichtschreiber von **Navarra** und **Arragonien**, und insbesondere der erstere, angemerket; um die Fabel von des Don **Sancho** Königes von **Navarra** Tode, so dem Grafen **Ferdinand Gonzalez** fälschlich beigemessen wird, umzustossen. Was mir am triftigsten zu seyn scheinet, ist folgendes. Erstlich redet **Sampir** nicht von dieser Begebenheit. Ist es aber indessen glaublich, daß die Könige von **Leon**, von dem die **Castilianer** Unterthanen waren, gelitten haben solten, daß sich diese so öffentlich empöret hätten, ohne sie mit Nachdruck wieder zu ihrer Schuldigkeit zurück zu treiben? Zweitens, waren die Grafen in diesen entfernten Zeiten mit Verwaltung der Regierungsgeschäfte und des Kriegeswesens, so wie heut zu Tage die Unterkönige und Statthalter, beladen? Ausserdem nimt man an, wie aus der Geschichte der Bischöfe, die **Sandoval** geschrieben, zu ersehen, daß **Ferdinand Gonzalez** damals und lange zuvor Graf von **Castilien** gewesen; oder es mus sein Vater **Gonsal Nunnez** es gewesen seyn, weil **Sampir** im Jahr 933 des Grafen **Ferdinand Gonzalez** Erwänung thut. Nun fället gar nicht in die Sinne, daß zween so tapfere Herren den **Castilianern** erlaubet haben solten, sich ihrer Gerichtsbarkeit zu entziehen, und sich blos mit einem leeren Titel begnüget, ohne sich der damit verknüpften Vorrechte zu bedienen; oder daß ein Grosvater, Vater und Sohn, in einer Zeit von eilf Jahren, nemlich von diesem gegenwärtigen bis auf das neunhundert drey und dreißigste, solten Richter und Grafen gewesen seyn. Die Einfürung des Richteramts müste solchergestalt in der Person des Grafen **Gonzal Nunnez**, des Vaters vom Grafen **Ferdinand Gonzalez**, gar bald erloschen seyn; welches mir aber nicht warscheinlich vorkomt. Drittens trift man in dem Bezerro *) von S. **Pedro de Cardegna**, im Jahre 929 unter Königes Don **Alfonso** des **Mönchs** Regierung, den **Ferdinand Azurez**, welcher ein anderer von dieser erlauchten Familie gewesen seyn mus, als Grafen an; und in dem des Klosters zu **Arlanza** siehet man, daß **Ferdinand Gonzalez** in eben demselben Jahre Graf von **Lara** gewesen. Alle diese Betrachtungen machen, daß ich diese Erzälungen für fabelhaft halte, ob sie gleich noch vor dem Erzbischof Don **Roderich**, dem ersten unter den neuen, der sie angenommen, gefunden wird **). Beweis hiervon.

*) Die Spanier nennen also das Buch der Gemeinheiten, Capitul und Versamlungen, welches die Gesetze, Statuten und Anordnungen in sich fasset. Man wil, daß zu Simencas, nahe bey Valladolid, eine alte Handschrift vom Lehnwesen und Ursprunge des spanischen Adels vorhanden wäre, welches nach diesem Namen vorzüglicher Weise genant wird.

*) Mariana, der gewont ist, alle Fabeln anzunemen, hat auch nicht ermangelt, diese seiner

§ 96.

962. 924. Königes Don Froila tod.

Don Froila, König von Leon, hatte durch seine Tyranney, wodurch er sich blos allein merkwürdig gemacht, die Gemüter seiner Unterthanen sehr von sich abgelenket; jedoch GOtt gestattete nicht, daß sein Reich von langer Dauer war. Dieser unmenschliche Herr, starb an einem Aussatze, da er den Thron nicht länger als Ein Jahr und Einen Monat, etwas mehr oder weniger, besessen. Man beerdigte ihn in der Kirche zu Leon, nahe bey seinem Bruder, Don Ordogno dem zweiten r).

§ 97.

Don Alfonso IV könig von Leon.

Durch des Don Froila Tod, wurde Don Alfonso, Königes Don Ordogno Sohn, zum Könige von Leon gekrönet. Hieraus fliesset, daß Don Alfonso im Jahre zuvor kein Kind mehr gewesen, wie Morales dafür hält; welcher gleichfals sagt, daß Don Ramiro, sein Oheim, in Asturien eine Empörung erreget, um sich der Krone zu bemächtigen; indem er diese Kentnis aus einer vom Don Ramiro geschehenen Schenkung an die Kirche zu Oviedo genommen, welche aber nicht in der Abschrift, die ich von den Privilegien dieser Kirche habe, und davon ich bereits Meldung gethan, befindlich ist.

§ 98.

Kirchensprengel von Calahorra wieder hergestellet.

Theudemir wird bischof daselbst.

Zu der Zeit wolte König Don Sancho und der Infant Don Garcias von Navarra, nachdem sie Najera, Viguera und diese ganze Gegend, so dem Bischof von Calahorra zugehörete, wieder eingenommen, diesen Kirchensprengel wieder herstellen, und einen Bischof dahin setzen, der seinen Sitz zu Najera haben solte; theils weil Calahorra eine wüste und zerstörte Stadt, theils auch weil sie den Einfällen der Mahometaner ausgesetzet war. Man erwälete und weihete den Theudomir zum Bischofe, dessen Unterschrift man nachmals unter den Schenkungen und Freiheiten des Königes Don Garcias, mit dem Zunamen de las Mercedas, findet, wie man solches aus den Freiheitsbriefen dieses Königes, so der Pater Moret anfüret, ersehen kan.

§ 99.

Kloster S. Maria de Piasca gestiftet.

Um eben diese Zeit ward auf dem Gebirge von Liebana das Kloster S. Maria de Piasca gestiftet, so aus Manns- und Frauenspersonen bestehet s).

§ 100.

963. 925. S. Gennadius, bischof von Astorga, stirbt.

Am 25sten May dieses oder des folgenden Jahres starb der ruhmwürdige S. Gennadius, Bischof von Astorga, nachdem er einige Zeit in dem Kloster, so er gestiftet,

r) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS, dem die andern gefolget sind.

s) YEPES in der Urkunde der Stiftung.

feiner spanischen Geschichte mit einzuverleiben. Er setzet auch noch, ohne Zweifel seine Erzälung desto glaublicher zu machen, hinzu, daß man noch zwo Meilen von Medina de Pamar in einer kleinen Stadt, Namens Bejadico, eine Art eines Sitzes oder Tribunals sähe, so sehr alt zu seyn schiene, wovon man nach einer alten Ueberlieferung glaubt, daß die beiden Richter darauf gesessen, wenn sie Gerechtigkeit verwaltet, und ihre Anordnungen bekant gemacht: man wird sich aber von seinem Anfüren nicht berücken lassen, wenn man des Ferreras kluge Beurtheilung gelesen. Indessen ist ihm doch der Pater d'Orleans gefolget.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

stiftet, gelebet; und bis **Fortis**, sein Nachfolger, in diesen Gegenden ein Kloster zu bauen angefangen, welches **Salomon** zu des Don **Ramiro** Zeiten, unter dessen Regierung eben dieser **Salomon** erwälet wurde, vollendet; so daß warscheinlich zu seyn scheinet, daß der Tod dieses Heiligen sich entweder in diesem oder im folgenden Jahre ereignet. Sein Leichnam wurde in der Kirche des Klosters S. **Jacob** zu **Pegnalva** beerdiget, alwo sein Grabmal annoch gezeiget wird, für welches die benachbarten Einwoner viel Ehrerbietung bezeigen t). In des **Yepes** Werken, so ich in Händen habe, hat ein Mönch, dem sie zugehöret, und der warscheinlicher Weise einige Zeit in dem Kloster S. **Pedro de Montes** gelebet, am Rande an dem Orte, wo von diesem Heiligen gehandelt wird, angemerket, daß seine Reliquien nicht mehr in diesem Kloster vorhanden wären, und man nicht wisse, wohin man sie gebracht: ich weis aber nicht, wie weit man sich auf diese Anmerkung verlassen kan.

963. 965.

§ 101.

S. Pelagius märtyrer.

Der 25ste Junii gegenwärtigen Jahres war der Tag von S. **Pelagii** Siege, der im dreizehenten Jahre seines Alters die Märtyrerkrone erlangte. Die Gelegenheit hierzu war folgende. Als König **Abderrama** von seiner grossen Schönheit und Bescheidenheit reden hören, lies er ihn vor sich bringen, bewies ihm viele Liebkosungen, und suchte ihn von dem **christlichen** Glauben abzulenken. Dieser Heilige aber schlug beständig aus, ein so grosses Verbrechen zu begehen. Als sich hierauf eine ungeheure Leidenschaft des **Abderrama** bemächtiget, so suchte ihn der **mahometanische** Fürst zu bereden, seine unreinen Begierden zu vergnügen. Dergleichen Antrag aber reizeten den gerechten Zorn dieses Jünglinges, so daß er ihn ins Angesicht schlug, und den Bart ausraufte. Der rasende König befahl alsobald, ihn mit Stricken so lange zu geisseln, bis er nachlassen würde, **Christum** zu bekennen. GOtt aber, der dieses unschuldige und zarte Schlachtopfer unterstützte, schenkte ihm hinreichende Kräfte, die Marter standhaft und geduldig auszuhalten. Als solches dem Könige hinterbracht wurde, geriet er in eine noch grössere Wut, bey einem Kinde solchen Muth anzutreffen; und befahl, ihm ein Glied nach dem andern abzulösen. Währender Zeit, da ein so entsetzlicher Befehl volstrecket ward, lies der Heilige nicht die geringste Empfindlichkeit spüren: und that weiter nichts, als daß er beständig JEsum **Christum** anrief; und dieses that er so lange, bis ihm auch der Kopf abgelöset wurde, und er solchergestalt über den Tyrannen den Sieg behielt, und die Märtyrerkrone davon trug. Die Henkersknechte warfen seine Gliedmassen in den **Guadalquivir**, wie der König geordnet hatte; die **Christen** aber fischeten sie heraus, und beerdigten sie in der Kirche S. **Genestus**, seinen Kopf ausgenommen, den sie nach S. **Cyprian** brachten u). Wenn man eine weitläufigere Erzälung von seinem Märtyrertume lesen wil, so kan man den **Morales** und viele

t) Urkunde der Kirche von Astorga. u) RAGVEL, Priester zu Cordova, von dem SANDOVAL in seinem Buche von den Bischöfen von Tuy angefüret.

andere nachsehen, die umständlich davon gehandelt haben. In **Teutschland** hat der berümte Geistliche **Roswit** ebenfals seinen Sieg besungen.

Fruminius, Bischof von **Leon**, wurde aus seiner Verbannung zu eben dieser Zeit zurück gerufen, und seiner Heerde wieder vorgesetzt w).

§ 102.

964. 926. S. Johannes, metropolitan von Toledo, stirbt.

Johannes, Metropolitan von **Toledo**, und der letzte, von dem man sichere Nachricht hat, seit dem **Spanien** von den **Mahometanern** überschwemmet worden, verstarb im Jahre 926. Man weis nicht, ob er des **Bonitus** unmittelbarer Nachfolger gewesen oder nicht, noch zu welcher Zeit er auf den Bischofsstuhl erhöben worden. Dasjenige, was gewis ist, ist dieses, daß die **Mahometaner** in ihren Landen den Namen **Christi** auslöschen wollen: daher sie, als die Bischöfe mit Tode abgingen, nicht gestatteten, daß an ihre Stelle andere geweihet werden durften; oder, wenn sie solches ja erlaubeten, so muste diese Nachlassung dergestalt theuer erkaufet werden, daß die armen **Christen** die Summe nicht aufbringen konten. Man glaubt auch, daß die Einfälle, welche die Könige von **Leon** im Königreiche **Toledo** gethan, und das grosse Ansehen der Bischöfe unter den **Christen**, dem **Abderrama** die Besorgnis verursachten, daß wenn die ersteren mit bewafneter Hand bis nach **Toledo** kämen, der Bischof dieser Stadt, wenn einer darin wäre, die Gläubigen *) anreizen möchte, ihnen den Platz zu überliefern x).

§ 103.

Don Alfonso IV könig von Leon ist willens den scepter niederzulegen.

Don **Alfonso**, König von **Leon**, fing in diesem Jahre an, den Entwurf zu machen, die Krone zu seines Bruders Don **Ramiro** Vortheil, der sich an der Gränze von **Portugal** befand, nieder zu legen. Man glaubt, daß das, so ihn hierzu bewogen, der Tod der Königin Donna **Urraca** gewesen, mit der er einen Sohn Namens Don **Ordogno** erzeuget, mit dessen Genehmhaltung er beschlossen, die Welt zu verlassen, wie er auch im folgenden Jahre bewerkstelligte *).

§ 104.

w) SAMPIRVS etc.

x) *Catalogus Archiepiscoporum Toletanorum*, im Bande der Kirchenversamlungen von *S. Millano* befindlich.

*) Diese Besorgnis war, nach dem **Mariana**, Ursach, daß man dem Johann damals keinen Nachfolger geben konte, und daß die Geistlichkeit von Toledo, um den Frieden zu erhalten, dem Priester von S. Justus die erste Stelle auftrugen, und ihn für ihren Superior erkanten, auch einig wurden, seinen Befehlen zu folgen; welches auch nach der Zeit beständig, bis auf die Zeit, da Toledo von den Christen wieder erobert wurde, beobachtet ist.

*) Obgleich Ferreras alhier nichts von Don Sancho, Könige von Navarra, gedenket, so erscheinet doch aus der chronologischen Regierungsfolge der Grafen und Könige dieses Landes, daß dieser Fürst sein Leben im Jahre 926 geendiget. Er gründet sich auf die Bücher der Concilien von S. Millano und Alvelda, worin ausdrücklich enthalten, daß dieser Monarche im Jahr der Aera 964, nachdem er zwanzig Jahr regieret, verstorben sey. Diese Dauer seiner Regierung mit der Zeit seiner Gelangung zur Krone und mit der Denkzeit seines Todes zu vereinbaren, mus man die zwanzig Jahr als völlig abgelaufene verstehen. Daraus folget, wider des Paters Petau und der neuen Geschichtschreiber von Languedoc Autorität, daß Don Garcias vor eben dem Jahre 926 nicht König gewesen. **Mariana** sagt, daß Don Sancho in einer Schlacht wider die Castilianer vom Don Ferdinand Gonzalez, Grafen

S. A. | Jahre d. G. Chr.

§ 104.

965. 927. Als dieser Herr festgesetzet hatte, sich der Oberherrschaft zu entledigen, und ein Mönch zu werden, reisete er nach **Zamora**, alwo er seinem Bruder Don **Ramiro**, der sich damals in der Stadt **Viseu** als Befehlshaber authielt, sein Vorhaben eröfnete. So bald dieser solche Nachricht erhielt, eilete er nach **Zamora**, mit dem vornehmsten Adel begleitet, den er an der Gränze bey sich hatte. Als er daselbst eintraf, legte der König in Anwesenheit einer grossen Anzal Herren, die Krone öffentlich nieder *). Man bewundert diesen grosmütigen Uneigennutz des Don **Alfonso** sehr, der sich ins Kloster des S. **Facundus**, heut zu Tage **Sahagun** genant, begab, und daselbst das Ordenskleid anlegte b).

Thut solches auch zum vortheil seines bruders des Ramiro, und begiebt sich ins kloster Sahagun.

§ 105.

966. 928. Don **Ramiro**, ein Erbe von seines Vaters Tapferkeit und Eifer für die Ausbreitung der Religion, fing seine Regierung mit grossen Kriegeszurüstungen wider die **Mahometaner** an. So bald sein Kriegesheer im Stande war, führete er es nach **Zamora**, in der Absicht, einen Einfal in des **Abderrama** Staaten zu thun. Unterdessen da dieses geschahe, warf sein Bruder Don **Alfonso**, Mönch zu **Sahagun**, die Kutte weg; weil es ihm entweder gereuete, solche angenommen zu haben, oder weil er von einigen Grossen, welche bey dem neuen Könige nicht eben so viel als bey ihm galten, darum ersuchet worden; und kehrete nach **Leon** zurück, woselbst er viele Anhänger hatte; und war Willens, sich wieder auf den Thron zu setzen. Diese Nachricht wurde dem Don **Ramiro** zu eben der Zeit überbracht, da er in Begrif war, von **Zamora** aufzubrechen und den Feldzug anzutreten. Der König geriet über einen so unerwarteten Vorfal in Verwunderung, schob sein Vorhaben, so er wider die Ungläubigen ausfüren wolte, auf, und begab sich mit seinen Kriegesvölkern aufs eiligste nach **Leon**. Da er sich vor der Stadt sehen lies, weigerte sich diese, weil sie sich bereits für Don **Alfonso** erkläret hatte, ihn einzulassen; weshalb er genötiget ward, zur Belagerung derselben zu schreiten. Da er also nur so viel Manschaft zurück lies, als er dazu nötig erachtete; so brach er, wie man glaubt, mit der andern auf, andere Plätze, die es mit dem Don **Alfonso** hielten, entweder einzunemen, oder bey Gehorsam zu erhalten. Diese Mutmassung gründet sich auf das, so man bemerket, daß Don **Ramiro** seinen Bruder zwey Jahr lang in **Leon** belagert gehalten: denn da er sich an der

Trachtet wieder nach dem throne.

b) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

Grafen dieser Völker, geblieben; jedoch dieser Irtum, der leicht merklich ist, wenn man auch selbst die Erhebung Castiliens in eine Art des freyen Wesens im Jahre 924 annimt, ist von dem Pater Moret und dem Abarca weitläufig umgestossen. Der Pater d'Orleans hat eben den Fehler, als Mariana, begangen.

*) Ob gleich alles das, was Ferreras unter den Jahren 928. 929. 930 und 931 in Absicht auf den König Don Alfonso den sechsten erzälet, da hinaus zu laufen scheinet, die Denkzeit dieser Begebenheit zu erweisen; so wil doch Mariana, daß diese Niederlegung im Jahre 931 geschehen. Dieser Punkt der Zeitrechnung ist in einer Anmerkung unter dem Jahre 932 erörtert worden.

966. 928. der Spitze eines mächtigen Heeres befunden, so er, um die Ungläubigen zu beunruhigen, aufgerichtet hatte; so ist es nicht glaublich, daß er so viele Zeit nötig gehabt, diese Stadt zu überkommen, wenn er seine Macht nicht zu andern Verrichtungen, welche die gegenwärtige Beschaffenheit seiner Angelegenheiten erforderte, getheilet hätte. Wir wollen annoch dieses hinzu fügen: es ist nicht warscheinlich, daß Don **Alfonso** sich solte haben einfallen lassen, den Scepter wieder zu erlangen, wenn er nicht an andern Orten Anhänger gehabt i).

§ 106.

Tod des Miro grafen von Barcelona; seine lande werden getheilet.

Gegen diese Zeit verstarb **Mirus** oder **Miro**, Graf von **Barcelona** *): Er hinterlies drey Söhne, **Seniofrid**, **Oliva** und **Miro**; welche nach seinem Testament, und zwar der erstere die Grafschaft **Barcelona**, der zweite die Grafschaft **Cerdagna**, und der dritte die von **Girona**, erhielten. Da nun alle diese Herren annoch sehr jung waren, übernahm **Sunier**, ihr Oheim, Graf von **Urgel**, die Regierungsverwaltung ihrer Staaten als Vormund a).

§ 107.

Kloster S. Stephan an den Ockerufern, ein aufenthalt verschiedener heiliger bischöfe.

S. **Isaurus** oder **Ansurus**, ein alter Bischof von **Orense**, ging den 26sten Januarii ins ewige Leben. Da er sein Bischofsamt, aus Liebe zu einem ruhigern Leben, niedergeleget hatte, begab er sich in das Kloster S. **Stephan** an den **Ockerufern** †), welches kurz zuvor gestiftet war, und woselbst die Tugend und Klosterzucht sich auf eine besondere Art unter des Abts S. **Tranquila** Aufsicht hervorthat: daselbst war es, da er sein Leben mit eben der Erbauung beschlos. Seinem Beispiele folgeten acht andere heilige Prälaten, die sich in diesem Kloster eben so berümt machten, alwo sie noch jetzo insgesamt in dessen Kirche verehret werden. Diese Auffürung war in dem damaligen Jahrhunderte so gewönlich, als ungewönlich sie anjetzo ist b). In der Abschrift seiner Leichenschrift, welche von denen, so ich angefüret, beigebracht wird, finde ich einen grossen Unterschied; indem **Yepes** das Jahr seines Todes folgender gestalt bemerket: Era nonginteſima ſexageſima tertia aetate porrecta per ordinem ſexta, welches mit dem Jahre 925 überein komt; an statt daß die andern das Wort tertia weglassen, und das Jahr der **Aera** 966, so dieses Jahr ist, anzeigen. Es ist nicht leicht, den getreuesten Abschreiber ausfündig zu machen.

§ 108.

i) SAMPIRVS. Don RODRIGO, Don LVCAS, etc. a) *Historia* RIVIPVLLENSIS: item *comitum Barcinonenſium*, apud BALVZIVM, et in *Marca Hiſpanica*. b) *Inſcriptio* ſepulcri eius, quam proferunt MORALES, MARIETTE, BOLLANDVS, et alii.

*) Mariana bestimmet seinen Tod kurz nachher, da der König von Leon über die Ungläubigen eine Schlacht gewonnen, welche, wie er sagt, im Jahre 934, oder nach anderer Meinung 938, geliefert wurde, in welches Jahr Ferreras auch diesen rühmlichen Sieg setzet.

†) Des rives du *Sil*, d. i. an den Bächen des Sil; heissets eigentlich im Französischen. Sil ist ein Flus in Gallicien

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 108.

967. 929. Don Ramiro sucht die misvergnügten durch gelindigkeit zu gewinnen.

Indessen fuhr König Don **Ramiro** mit der Belagerung von **Leon** fort, und suchte diejenigen, welche sich seinem Gehorsam entzogen hatten, durch Gelindigkeit, so in damaligen Umständen der sicherste Weg war, zu gewinnen. Ich führe dieses aus der Ursach an, weil in den Schriftstellern von Kriegesverrichtungen nichts gemeldet wird.

§ 109.

Königes Don Froila kinder empören sich in Asturien.

Unterdessen, da der König Don **Ramiro** in dieser Unruhe lebte, empöreten sich des Königes Don **Froila** Söhne, Don **Alfonso**, **Ramiro** und **Ordogno**, ebenfals, mit Beihülfe der **Asturier**, wider ihn; indem sie glaubten, daß der älteste unter ihnen die Krone, welche sein Vater getragen, gleichfals erlangen könte c).

§ 110.

968. 930. Don Alfonso gezwungen sich zu unterwerfen.

Als sich die Nachricht von dieser Empörung ausgebreitet hatte, begrif Don **Ramiro**, daß es für ihn von der äussersten Wichtigkeit sey, seinen Bruder Don **Alfonso** zu bezämen, wenn er nicht selbst alle Tage neue Zerrüttungen erfaren wolte, welche ihren Ursprung nähmen aus der Ueberredung, worin man war, daß er nicht fest genug auf dem Throne befestiget sey, auch nicht Stärke genug besitze, einen einzigen Feind zu bezwingen. Damit er nun ein solch Vorurtheil, davon die Folgerungen ihm so nachtheilig waren, widerlegen möchte; so beschlos er, die Stadt **Leon** so enge einzuschliessen, daß die Einwoner durch Hunger und Elend genötiget werden möchten, ihm die Thore zu eröfnen, wozu er sie weder durch Angrif oder Sturm bewegen konte. Also versperrete er alle Zugänge, so daß keine Lebensmittel in die Stadt gebracht werden konten. Durch dieses Bezeigen entstund darin gar bald eine grosse Hungersnoth, welche, da sie von Tage zu Tage zunahm, die Einwoner bewog, dem Don **Alfonso** zuzureden, daß er sich ergeben möchte. Da sich dieser nun schmeichelte, bey seinem Bruder Gnade zu finden; so entschlos er sich, sich zu seinen Füssen zu werfen, und dadurch die, so seine Partey ergriffen, für Gefahr und Bestrafung sicher zu stellen. Die Thore wurden also geöfnet; und als Don **Ramiro** eingelassen war, lies er seinen Bruder in Verhaft nehmen, dessen Anhängern aber lies er eine algemeine Verzeihung widerfaren d).

§ 111.

Seine und der kinder des Don Froila bestrafung.

So bald die Stadt **Leon** sich ergeben hatte, war Don **Ramiro** bedacht, seiner andern Angelegenheiten halber Ordnung zu machen, und seine Waffen wider des Don **Froila** Söhne, welche sich in **Asturien** empöret hatten, zu richten. Als die **Asturier** von seinen Zurüstungen Nachricht erhielten; so erschraken sie dergestalt darüber, daß sie ihm sagen liessen, wie sie bereit wären, ihm seine drey Vettern auszuliefern, wenn er sich in ihr Land begeben wolte. Der König, der wohl wuste, daß man sich Aufrürern nicht anvertrauen konte, hielt nicht für rathsam, ihrem Anerbieten zu trauen; vielmehr besorgte er, daß es eine Falle wäre, welche ihm seine Vettern legten, um ihn unbewafnet

c) SAMPIRVS, etc. d) Idem. Don RODRIGO. Don LVCAS.

wafnet zu überraschen, und sich seiner Person und seines Reiches zu bemächtigen. In diesen Gedanken, zog er an der Spitze seiner Kriegesvölker nach **Asturien**, damit er im Stande seyn möchte, sich furchtbar zu machen. Seine Ankunft breitete dergestalt im ganzen Lande Furcht und Schrecken aus, daß die Einwoner ihm unverzüglich die drey Söhne des Don **Froila** auslieferten, und solchergestalt ihn zu besänftigen suchten *). Der König war mit ihrer Unterwürfigkeit zufrieden, lies ihnen eine algemeine Verzeihung ihres Vergehens widerfaren, und trat seinen Weg nach **Leon** wieder an, wohin er seine Vettern, den Don **Alfonso**, Don **Ramiro**, und Don **Ordogno**, gefangen mit sich führete. So bald er die Hauptstadt seiner Staaten wieder erreichet hatte, lies er seinem Bruder Don **Alfonso** und seinen drey Vettern, zur Bestrafung ihres Aufstandes, an Einem Tage die Augen ausstechen, und darnach in ein enges Gefängnis werfen: eine Züchtigung, welche damals, dergleichen Verbrechen halber, im Gebrauch war e).

969. 931.

§ 112.

Kloster zu Ruiforco vom Don Ramiro erbauet, so ihnen allen zum gefängnis dienet.

Auser der Bekränkung, welche dem Don **Alfonso** und des **Froila** Söhnen dadurch widerfaren, daß sie blind gemacht worden, wurde ihnen auch im Gefängnis alle Schmach angethan: da aber der König davon Nachricht erhielt, befahl er, daß ihnen alles, was zu einem ihrer Geburt gemässem Lebensunterhalt nötig war, gereichet werden solte. Damit er auch dieses noch deutlicher an den Tag legen möchte, lies er zu **Ruiforco**, nahe bey der Stadt **Leon**, ein Kloster unter Anrufung S. **Julians** bauen, wohin er sie bringen lies f).

§ 113.

Tod der königin Donna Urraca.

Den 24sten Junii starb die Königin Donna **Urraca**, Königes Don **Ramiro** Gemalin. Sie wurde beerdiget zu **Oviedo**, in der Capelle Don **Alfonso** des **keuschen**, nach der Seite des Evangelii zu; wie die Grabschrift saget, welche **Morales** in seiner **heiligen Reise** anfüret.

Während dieser ganzen Zeit, beschäftigte sich König Don **Garcias** von **Navarra** blos mit Werken der Frömmigkeit; und König **Abderrama**, der durch innerliche Kriege ermüdet worden, gedachte nur auf Mittel, die Annemlichkeiten des Friedens zu geniessen g).

970. 932.

§ 114.

Madrid vom könige von Leon den ungläubigen abgenommen.

Im Jahre 932 machte König Don **Ramiro**, ein ruhiger Besitzer der Krone, den Anschlag, die **Mahometaner** zu bekriegen. Zu diesem Ende berief er die Grossen des Reichs; und nachdem er mit ihnen über diese Sache Beratschlagung gepflogen, so gaben

e) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc. f) SANDOVAL und YEPES. g) Don RODRIGO in *Historia Arabum.*

*) Der Pater d'Orleans erzälet diese Zerrüttungen und ihre Endschaft; und führet dabey am Rande das Jahr 935 und folgende an: es ist aber aus der Denkzeit des Todes Don Alfonso des vierten, so ins Jahr 932 gesetzet wird, klar, daß dieser Schriftsteller einen Fehler wider die Zeitrechnung begangen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

gaben alle einmütig ihre Stimme zu Ausfürung seines Vorhabens. Es wurden unverzüglich alle nötige Zubereitungen gemacht; und als die Kriegesvölker versamlet waren, stellete sich der König an ihre Spitze, und drung durch den Hafen **Guadarrama** in des **Abderrama** Staaten ein. Als, des lebhaften Widerstandes der Belagerten ungeachtet, ein Theil der Mauren umgerissen worden, ward die Stadt mit Sturm erobert, und alle die, so sie vertheidigten, entweder niedergehauen, oder zu Sclaven gemacht. Nachmals führete der König sein Heer, wie man gemeiniglich glaubet, nach **Alcala** oder **Toledo**, alwo er mit Feuer und Schwert eine abscheuliche Verwüstung anrichtete: nachher zog er siegreich wieder in sein Königreich zurück h). 970. 932.

§ 115.

Zu der Zeit, da dieser Monarch sich solchergestalt wider die Feinde des Namens Christi hervor that, endigte sein Bruder **Don Alfonso** sein Leben im Kloster S. Julians zu **Ruiforco**, sieben Jahr und sieben Monat nachher, da er den Thron bestiegen *). Auf solche Weise mus man den **Sampirus** verstehen, wenn die Zeitberechnung richtig seyn und zutreffen sol. **Don Alfonso IV stirbt.**

§ 116.

Abderrama, König von **Cordoua**, geriet über die Feindseligkeiten, welche König Don **Ramiro** zu **Madrid** und in dasigen Gegenden verübet, in unbeschreibliche Wut, und brachte ein zahlreiches Kriegesheer auf, darüber er einen seiner vornemsten Feldherren zum Befehlshaber ernante. Dieser rückte damit gegen **Castilien** durch **To-** 971. 933. König von Cordoua lässet seine kriegesvölker nach Castilien rücken.

h) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

*) Hieraus ist leichtlich zu schliessen, daß Don Alfonso im Monat May gestorben. Denn wenn man urtheilet nach der Dauer der Regierung des Don Froila, seines unmittelbaren Vorfaren; und daß Don Ordogno der zweite, dem dieser gefolget, sein Leben im August oder September des Jahres 923 geendiget: so ist unstreitig, daß er im October des Jahres 924 zu regieren anfangen müssen. Mariana sagt, daß er die Krone sechs Jahr und sechs Monat getragen, als er solche zu Don Garcias Vortheil niedergelegt; und bemerket zugleich, daß diese Abdankung im Jahre 931 geschehen, welches der Pater Petau ebenfals für das Jahr, darin Don Ramiro der zweite zur Krone gelanget, angiebt. Indessen, wenn man annimt, daß man die Regierung des Don Ramiro des zweiten von der Zeit, da König Don Alfonso der vierte ihm den Scepter übertrug, zälen müsse: so ist gewis, daß sie das, so sich im Jahre 930 im Monat October zugetragen, ins Jahr 931 bringen; weil man anderergestalt die neunzehen Jahre, zween Monate und fünf und zwanzig Tage, darin Don Ramiro der zweite den Thron, nach dem Sampirus, welchem Ferreras gefolget, besessen, nicht ausfündig machen würde, als dieser Monarche im Jahr 950 den 5ten Januarii verstorben. Man würde zwar in der That durch diesen Calcul die siebentehalb Jahre der Regierung, die Mariana dem Don Alfonso dem vierten, vor seiner Abdankung zuschreibet, nicht finden; jedoch man könte allemal glauben, daß dieser Monarch bereits in das siebente Jahr getreten. Zum Ueberflus kan man dafür halten, daß Mariana diese Abdankung solchergestalt blos in der Meinung weiter fortgerückt, daß des Don Ramiro des zweiten Regierung, seit dieser Zeit an gerechnet werden müsse; an statt daß Ferreras geglaubt zu haben scheinet, daß sie seit dem Jahre 930, (am Ende desselben dieser Monarche ein ruhiger Besitzer der Krone verblieben, nachdem er Don Alfonsen und die andern Aufrürer, die ihm solche streitig machen wollen, einsperren lassen,) angehen müsse. Der Pater d'Orleans ist bey dieser Gelegenheit dem Mariana, und der Abt von Vayrac dem Ferreras gefolget.

971. 933. ledo und Alcala, auf daß er sich mit allen denen Kriegesvölkern, die man in diesen Gegenden und in Arragonien angeworben, davon Abohaya oder Aben Ahaya, sein Vasal, Befehlshaber war, verstärken könte. Als demnach dieses Heer die Häfen vorbey gezogen, zog es nach Osma, um in Castilien einzudringen. Unter verschiedenen Grafen oder Statthaltern, die in dieser Provinz waren, befand sich der tapfere Ferdinand Gonzalez, Herr von Lara, welcher die Absicht der Feinde und der Mahometaner Annäherung nicht so bald vernommen, als er so gleich dem Könige Don Ramiro *), der sich zu Leon befand, Nachricht davon gab: zu gleicher Zeit musten sich auch die Kriegesvölker in Bereitschaft setzen, welche er anfürete; und man hat Ursach zu glauben, daß die andern Grafen ein gleiches gethan.

§ 117.

König von Leon greift sie an und schläget sie.

Don Ramiro zog seine Kriegesvölker ungesäumt zusammen, und führete sie nach der Seite hin, wo man wuste, daß die Mahometaner ihren Zug hingerichtet hatten. Als er nun die Kriegesvölker, welche ihm die Grafen von Castilien überliessen, seinem Heere einverleibet; suchte er die Feinde auf, die sich nicht weit von Osma gelagert hatten. So bald er sie erreichete, grif er sie an mit grosser Tapferkeit, und rief GOtt zu seinem Beistand an; und nach einem Gefechte von etlichen Stunden, neigete sich der Sieg auf seine Seite. Die Mahometaner, welche aller Orten getrennet wurden, ergriffen die Flucht, und überliessen ihm die Wahlstatt. Viele tausend Ungläubige kamen in diesem Treffen um, und viele andere wurden zu Gefangenen gemacht. Ihr Lager ward geplündert, und ungemeine Beute gemacht. Der mit Ehre überhäufte König kehrete wieder nach Leon zurück, nachdem er seinen vornemsten Officirern, die unter seiner Anfürung gedienet, Dank gesaget hatte i).

§ 118.

Ferdinand Gonzalez war damals nur graf von Castilien. Man streuet viele fabeln von ihm aus.

Hier ist die erste zuverläßige Nachricht, die man von Ferdinand Gonzalez hat, der damals noch blos Graf von Castilien war, nachher aber unabhänglicher Graf und Oberherr dieser Provinz wurde; dessen tapfere Thaten mit so vielen Fabeln und Unwarheiten vermischet sind, daß man Mühe hat, das wahre von dem falschen zu unterscheiden, wie Sandoval bekennet, mit welchem auch die Critiker dieses Punkts halber einig sind. Gonzale Arredondo hat eine Geschichte von diesem Helden geschrieben, welche einige Personen von schlechter Einsicht für eine wahre Geschichte gehalten, ob es gleich nur ein Unterricht eines Fürsten in der Person des Grafen Ferdinand Gonzalez ist: dieses

i) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Don RODRIGO und Don LVCAS.

*) Mariana, dem der Pater d'Orleans gefolget, und welcher beständig von der Meinung eingenommen, daß Ferdinand Gonzalez bereits unabhänglicher Graf von Castilien gewesen, und den Don Sancho Abarca, König von Navarra, getödtet habe, lässet ihn eine Gesandschaft an den Don Ramiro, König von Leon, schicken, und ihn um Hülfe ersuchen, ihn auch inständigst bitten, seine Empfindlichkeit dem gemeinen Besten und dem Vortheile der Religion aufzuopfern. Um von dem, so daran ist, zu urtheilen, ist hinlänglich, die vom Johann de Ferreras weiter unten gemachte Anmerkung, und meine zweite Note unter dem Jahre 926, zu lesen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

dieses hat veranlasset, daß der Verfasser alle Thaten beschrieben, welche vermögend sind, Monarchen und Fürsten die nötigen Tugenden einzuflössen, eben wie **Xenophon** in der **Cyropädie** nach dem Zeugnis der Gelehrten gethan. Da nun also unstreitig ist, daß viele Unwarheiten darin sind; so wil ich nur die Dinge berüren, deren Wirklichkeit mit der Glaubwürdigkeit, welche die Geschichtkunde erheischet, überein kömt.

§ 119.

972. 933.

Damit Don **Ramiro** seine Dankbarkeit wegen des auf der Ebene bey **Osma** erfochtenen Sieges gegen GOtt erweisen möchte; so bestätigte er die von seinen Vorfaren der Kirche des Apostels **S. Jacob**, zu dem er besondere Andacht hegete, gestattete Freiheiten *k*).

Don Ramiro bestätiget die freiheiten der kirche zu Compostell.

§ 120.

Den 17ten Januarii lies er seine Landstände zu **Astorga** zusammen kommen, worunter Bischöfe, Aebte und Herren waren. Von diesen wurde **Salomons**, Bischofs von **Astorga**, Anforderung untersuchet, als welcher verlangte, daß man seinem Kirchensprengel einige in dem Gebiet von **Sanabria**, **Braganza** und **Quiroga** belegene Kirchen wieder abtreten solte. Nachdem sich nun veroffenbaret, daß diese Kirchen unter die Kirchensprengel von **Astorga** vor der **Mahometaner** Einbruch in **Spanien** gehöret; wurde geordnet, daß sie ihm wieder überlassen werden solten *l*).

Hält einen landtag zu Astorga.

§ 121.

Nachher schickte sich der König an, den **Aben Ahia** oder **Aboaya**, Herrn oder kleinen König von **Saragossa**, zu bekriegen. Den wahren Bewegungsgrund weis man nicht. Vielleicht geschahe es, deshalb ihn zu bestrafen, daß er dem Könige von **Cordoua** eifrigst angelegen, im abgewichenen Jahre den Einfal zu thun, wobey er ihm auch mit seiner Manschaft Hülfe geleistet. Dem sey aber wie ihm wolle, als er mit seinem Heere im Anfange des Frühlings ins Feld gerücket, drung er an der Seite von **Soria** in **Arragonien** ein, und nahm daselbst alle Gränzplätze, die er antraf, hinweg, und plünderte und verheerete alle offene Plätze. **Aben Ahia**, der nicht stark genug war, einem so mächtigen Feinde zu widerstehen, weil er im vorigen Jahre die starke Niederlage erlitten, auch keine Hofnung hatte, vom **Abderrama** Hülfe zu überkommen, machte aus der Noth eine Tugend. Er lies also den Don **Ramiro** bitten, die Feindseligkeiten einzustellen; und versicherte ihm, daß wenn er es verlangte, er sein Vasal seyn, und ihm alle Jahre als ein solcher, eben denselben Tribut, den er dem Könige von **Cordoua** gab, bezalen wolte. Don **Ramiro** nahm seinen Antrag an, und lies ihn den Eid der Treue ablegen. Einige Städte, welche zu der **Mahometaner** Abtheilung gehöreten, misbilligten diesen Tractat und empöreten sich. Jedoch Don **Ramiro**, der ein starkes Heer auf den Beinen hatte, brachte sie durch Gewalt der Waffen wieder unter des **Aben Ahia** Gehorsam. Nachdem also der König seinen neuen Lehnman in alle

Aben Haja oder Aboaya, Herr von Saragossa, wird genötiget, sich als seinen vasallen zu erkennen.

k) MORALES. *l*) Urkunde der Kirche von Astorga, beym SANDOVAL in der Geschichte der Bischöfe angefüret.

Jahre S. A. | d. E. Chr.

seine Domainen wieder eingesetzet, begab er sich mit seinem Heere wieder in seine Staaten zurück m).

§ 122.

Vermälung des Don Ramiro mit der Donna Theresia Florentina, Infantin von Navarra.

Es erscheinet, daß um diese Zeit, da sich König Don **Ramiro** in der Nachbarschaft von **Navarra** befunden, bey dem Könige Don **Garcias** um seine Schwester Donna **Theresia Florentina** Anwerbung thun lassen. Der König von **Navarra**, der keinen würdigern Gemal für seine Schwester wuste, gab ihm seine Einwilligung mit vielem Vergnügen; so daß das Beilager zum grössesten Vergnügen beider Königreiche vollzogen ward n).

§ 123.

973. 935. S. Rosendus bischof von Mondognedo.

Sabarich, Bischof von **Mondognedo**, starb in diesem Jahre. An seine Stelle wurde S. **Rosendus**, ein Sohn des Grafens **Gutier**, und der Gräfin **Alduara** seiner Gemalin, erhoben. Dieser Heilige war damals acht und zwanzig Jahr alt, und führete die ganze Zeit über, da er diesen Sitz inne hatte, ein erbauliches Leben o).

§ 124.

Einweihung der kirche des klosters zu Ripol.

Die Kirche des Klosters zu **Ripol** in **Catalonien** war völlig wieder hergestellet; daher geschahe die Einweihung zum zweiten male von **Ranulphen** Bischofe von **Urgel**, und **Georgen**, Bischof von **Vich** p).

§ 125.

Einweihung der kirche des klosters Sahagun.

Den 28sten Junii wurde die Kirche des prächtigen Klosters **Sahagun**, in Gegenwart des Königes Don **Ramiro** und einiger Bischöfe und Herren, eingeweihet q).

§ 126.

974. 936. Aben Ahia begiebt sich unter Abderramens botmäßigkeit.

Abderrama war über des **Aben Ahia**, Herrn von **Saragossa**, Auffürung aufs äusserste aufgebracht; daher drohete er diesem **Mahometaner**, ihm einen schweren Stand zu verursachen, wenn er im geringsten anstehen würde, sich wieder unter seine Botmäßigkeit zu begeben: dabey versprach er ihm auch, daß er ihm wider den König Don **Ramiro** mit aller seiner Macht beistehen wolle, im Fall dieser sich anschicken würde, ihm den geringsten Verdrus zu machen. Da es nun schwer hält, daß die, welche nicht Einer Religion zugethan sind, ihrer Verbindlichkeit ein Genüge thun; so ergrif **Aben Ahia**, der ein geschworner Feind der **Christen** war, diese Gelegenheit, welche ihm **Abderrama** anbot, mit grosser Begierde, sich des Königes von **Leon** Oberherrschaft zu entziehen. Er schickte Abgeordnete an **Abderramen**, die um Verzeihung bitten und ihn versichern musten, daß er sich aufs neue zu seinem Vasallen erklären wolte; wobey sie anfüreten, daß er blos aus Furcht dem König Don **Ramiro** zinsbar geworden. Ob nun wol dieses nicht geschehen konte, ohne daß der König von **Leon** hiervon Nachricht

m) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS etc. n) SAMPIRVS, etc.
o) Nachrichten von dem Leben dieses Heiligen, bey den **Bollandisten** unter dem 1sten März. p) Nachrichten und Zueignung bey dem BALVZIVS in *Marca Hispanica*. q) **Privilegium S. Isidori de Duegnas**, von SANDOVAL in seiner Nachricht von den **Bischöfen von Tuy** S. 94 angezogen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

richt erhalten sollen; so scheinet doch nicht, daß dieser Fürst sich angeschickt, deshalb Rechenschaft von ihm zu fordern; weil er entweder damals andere Verrichtungen gehabt, die ihn verhindert, diese Treulosigkeit zu bestrafen; oder weil er dienlich erachtet, die Züchtigung auf eine andere Zeit zu verschieben r).

§ 127.

975. 935. Landtag der stände von Leon zu Astorga, von könig Don Ramiro gehalten.

König Don **Ramiro** berief alle Bischöfe und Herren seiner Staaten nach der Stadt **Astorga**, um die Regierungsangelegenheiten seines Reichs mit ihnen zu überlegen. Ich weis die Namen derer, die sich daselbst eingefunden, so wenig, als das, was geordnet wurde, anzugeben; weil die Kentnis hiervon uns blos in einer Urkunde der Kirche von **Astorga** aufbehalten ist, darin **Salomon** ihr Bischof die Kirche S. **Colomba** dem Kloster S. **Jacob** zu **Pegnalva** beileget. **Sandoval** gedenket dessen in der Geschichte der Bischöfe von **Tuy** †). Ich bedaure recht sehr, daß ich keine Abschriften von diesen alten Nachrichten habe, um ihren Inhalt und was man davon zu halten, beurtheilen zu können.

§ 128.

Einfal der Mahometaner in das land des königes von Leon.

Indessen da die **Mahometaner** fest entschlossen waren, sich wegen der Verwüstungen, die der König Don **Ramiro** auf ihrem Gebiete angerichtet, schadlos zu halten; so thaten sie einen Einfal in seine Lande, und machten sich Meister von **Sotocuvas** s). Mir ist aber nicht möglich gewesen, zu entdecken, was dieses für eine Stadt gewesen: man weis nur so viel, daß es ein fester Ort von Wichtigkeit war, weil **Sampirus** davon Erwänung thut. Ich bin indessen zweifelhaft, ob es nicht **Covarrubias** gewesen, welche nach der Zeit wegen des daselbst vergossenen **Christen**-Blutes also genennet worden.

§ 129.

Gunstbezeigung dem kloster zu Rota von graf Suniern verstattet.

In eben diesem Jahre schenkte **Sunier**, Graf von **Urgel**, und Statthalter von **Barcelona** und von den andern Grafschaften von **Catalonien**, für seine Nefen, dem Kloster zu **Rota**, in dem Gebiete von **Pallars** belegen, durch Vermittelung **Willarams**, Bischofs von **Barcelona**, einige Grundstücke im Bisthume **Girona** t).

§ 130.

976. 937. Abderramens rüstungen wider die Christen.

Abderrama *), dem beständig am Herzen lag, seine Unterthanen wegen des durch den Don **Ramiro** erlittenen Schadens zu rächen, war bedacht, ein zahlreiches Kriegesheer aufzurichten, um den Hochmut der **Christen** zu dämpfen und ihre Lande zu verwüsten. Damit er nun eine sehr grosse Macht zusammen bringen möchte, lies er bey den Herren in **Africa** um Hülfsvölker Ansuchung thun; er selbst aber warb viele andere

r) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS. s) SAMPIRVS. Jahrbücher von Alcala. t) BALVZIVS in *Marca Hispanica.*

*) Der Pater d'Orleans nennet diesen Fürsten Almanzor; es ist aber ein Fehler, den der Erfolg der Geschichte von selbst umstossen wird, ohne daß es irgend einer weitläufigen Erörterung bedarf; wenn man nicht annemen wil, daß er zween Namen gehabt.

†) SANDOVAL *histor. episcopor. Tudensium*, pag. 95.

973. 935. dere in seinen Landen an; befahl auch dem **Aben Ahia**, Herrn von **Saragossa**, so viel als möglich seyn wolte, zu stellen, indem er das Heer in Person anfüren wolte. Er erhielt aus **Africa** eine starke Anzal, so daß er, da die seinigen sich mit den **africanischen** und des **Aben Ahia** Manschaft vereinigten, er ein Heer von hundert und funfzig tausend Mann ins Feld stellete.

§ 131.

Don Ramiro gelübde zum besten der kirche S. Jacob.

Don **Ramiro**, dem so wenig **Abderramens** Absichten als Zurüstungen unbekant waren, bemühete sich, im Stande zu seyn, einem so mächtigen Feinde Widerstand thun zu können. Das erste, so er that, war dieses, S. **Jacobs** Grab zu besuchen, um den Beistand des **Allerhöchsten** durch dieses glorreichen Apostels von **Spanien** Vermittelung zu erlangen; und er versprach auch, daß wenn er siegend zurück käme, so solte ein jeder von seinen Unterthanen dieser Kirche ein gewisses Getreide von der Ernte seiner sämtlichen Staaten reichen. Nachdem er dieses Gelübde gethan, und seine Andacht abgewartet hatte; kehrete er um, Anstalt zum Feldzuge zu machen u).

§ 132.

Versamlet ein zahlreiches heer.

Ausser den Kriegesvölkern, die er bereits auf den Beinen hatte, warb er noch viele andere an; und warscheinlicher Weise hat er auch von dem Könige von **Navarra**, Don **Garcias**, Hülfsvölker erbeten. Es ist keine Möglichkeit, zu zweifeln, daß Graf **Ferdinand Gonzalez** dem Könige nicht die ganze Macht von **Castilien** *) überlassen haben wird, weil er diese Provinz für Don **Ramiro**, welcher der Ober-Landesherr davon war, inne hatte. Wie solte man auch wol glauben können, daß der König bey einer so dringenden Angelegenheit verabsäumet haben solte, sich der Kriegesvölker dieser Provinz unter Anfürung seiner Grafen zu bedienen, da er sich doch derer von andern Orten seiner Staaten bedienete? Der grösseste Theil des Adels hat sich warscheinlicher Weise ebenfals angelegen seyn lassen, dem Könige seine Dienste anzutragen: denn es war der ganzen **Christenheit** daran gelegen, daß **Abderramens** Entwurf vernichtet würde; weil seine Hauptabsicht war, ihre Staaten und den Namen **Christi** zu vernichten. Don **Ramiro** brachte solchergestalt ein zahlreiches Heer auf, so aus **Leonern**, Astu-

u) *Chronicon* IRIENSE.

*) Nach dem **Mariana** und Pater d' Orleans, hatte Don Ramiro solche nicht, als er wider die Ungläubigen zu Felde zog, und ihnen eine Schlacht lieferte; und Ferdinand Gonzalez erschien nicht eher mit den castilianischen Kriegesvölkern, als bis sie schon vorbey war; ungeachtet er viel beigetragen, den Sieg, welchen der christliche König erfochten, durch das Niederhauen der Flüchtlinge von dem Heere der Mahometaner, volkommen zu machen. Ich kan mich aber nicht entbrechen, ohne zu prüfen, ob man dem Ferreras hier den Vorzug lassen müsse, anzumerken, daß sie fortfaren, diesen Grafen als Oberherrn von Castilien anzugeben, ob gleich Ferreras ausdrücklich versichert, daß diese Provinz gänzlich von dem Könige von Leon abhängig gewesen, in dessen Namen Ferdinand Gonzalez und andere Grafen darin die Regierung verwalteten. Indem ich diese Anmerkung mache, so ist, ausser daß ich die Absicht habe, zu erweisen, daß sie den Anfang von Ferdinand Gonzalez, Grafens von Castilien, Unabhänglichkeit zu weit fortgerückt, mein Zweck ebenfals, zu erkennen zu geben, daß der Pater Petau unrecht gethan, sie in das Jahr 930 zu setzen. Man kan die Anmerkung unter dem Jahre 940 nachsehen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Asturiern, Galliciern, Portugiesen, Castilianern, Biscayern und Arragoniern befand. 976. 938.

§ 133.

Inzwischen war **Abderrama** bereits aus **Andalusien** mit seinem Kriegesheere aufgebrochen, und hatte seinen Zug nach **Toledo** gerichtet, alwo er sich mit dem Kriegesvölkern, so man in dieser Provinz für ihn geworben, verstärket hatte. Als die, welche **Aben Ahia**, Herr von **Saragossa**, mit sich führete, gleichfals zu ihm gestossen waren, drung er in Königes Don **Ramiro** Lande. Man hat Ursach zu glauben, daß er einige Plätze in **Castilien** nach den **Duero** zu, als S. **Stephan de Gormaz**, **Osma**, **Roa** und **Aranda**, eingenommen und zerstöret. Des **Sampirus** Kürze giebet zu dieser Mutmassung Gelegenheit, weil es nicht warscheinlich ist, daß **Abderrama**, da er seit dem May mit einem so zahlreichen Heer im Felde gestanden, bis auf den sechsten August, da sich die Schlacht zwischen den **Christen** und **Mahometanern** ereignete, müßig geblieben seyn solte. Ich halte demnach dafür, daß er beschäftiget gewesen, die Gränzplätze zu schleifen, um dadurch die Hindernisse, in die Staaten der **Christen** einzudringen, aus dem Wege zu räumen.

König von Cordoua dringt in Castilien ein.

§ 134.

Nachher machte er sich auf, und lies sich vor **Simancas** sehen, woselbst König Don **Ramiro** war, der sich noch nicht unterstanden, sich seinen Unternemungen zu widersetzen, weil er seine Kriegesvölker noch nicht gänzlich an sich gezogen hatte. Nunmehro aber verlies er sich dergestalt auf den Beistand GOttes, den er durch Vermittelung des Apostels S. **Jacobs** darum angerufen, und auf die Tapferkeit der Seinigen, daß ungeachtet der Feind ihm weit überlegen war, er dennoch **Abderramen**, der sich in der Ebene nahe an dem Orte, wo sich der Flus **Puiserga** mit dem **Duero** vereiniget, gelagert hatte, beherzt entgegen ging. Bey seiner Annäherung stellete **Abderrama** sein Heer in Schlachtordnung; und als beide Könige die Ihrigen aufgemuntert, kam es den 6ten August, am Tage der Märtyrer **Justus** und **Pastor**, zu einer blutigen und hartnäckigen Schlacht. Auf **Abderramens** Seite war die Menge, so da fochte; auf Don **Ramirens** Seite aber, war es die Tapferkeit: die Begierde zur Rache belebete die Ungläubigen; der Religionseifer hingegen machte die **Christen** unerschrocken. Die ersten wurden blos durch ihren Zorn, die andern aber durch die Ehrbegierde angefrischet. Beide Heere seufzeten mit gleichem Verlangen nach dem Siege; jedoch da GOtt des Don **Ramiro** Waffen gnädig war, wurde die Menge gezwungen, der Tapferkeit der **Christen** zu weichen, welche über die Leichen der Ungläubigen hinüber stiegen, und die andern nötigten, die Flucht in grösseſter Unordnung zu ergreifen. Die **christlichen** Kriegesvölker verfolgten die Ungläubigen die noch übrige Zeit des Tages; und erlegten oder machten alle, die sie erreichen konten, zu Gefangenen; bis endlich die Nacht und Müdigkeit dem Blutbade ein Ende machten. Unter der Zahl der letztern befand sich der treulose **Aben Ahia**, Herr von **Saragossa**.

Berümter sieg des Don Ramiro über die Mahometaner.

§ 135.

976. 938. Achtzigtausend **Mahometaner** blieben an dieser merkwürdigen Tagefahrt; eine Zahl, welche unglaublich scheinen würde, wenn nicht alle Geschichtschreiber, so wol **Spanier** als Ausländer, ein Zeugnis davon ablegten. Die **Christen** kehreten wieder auf die Wahlstatt zurück, und machten unermesliche Beute. Don **Ramiro** wolte hierauf seinen Kriegesvölkern einige Ruhe gönnen: als er aber vernahm, daß **Abderrama** die Ueberbleibsel seines Heeres bey **Alhondiga** unterhalb **Salamanca** zusammen zu bringen suchte; so machte er sich aufs neue auf, ihn anzugreifen. Da er auch in dieser zweiten Schlacht eben so glücklich war, als er in der ersten gewesen; schlug er ihn aufs Haupt, und nötigte ihn, daß er, ohngeachtet er verwundet war, mit verhängtem Zügel die Flucht nehmen muste. Es waren aber wenige der Seinigen eben so glücklich, sondern die mehresten wurden entweder niedergehauen oder gefangen genommen *). Die **Christen** machten grosse Beute, so wol an Waffen und Pferden, als auch an Kleidungen, Kleinodien, Gold und Silber. Da sie sich nun solchergestalt bereichert hatten, kehrete der siegende König wieder nach **Leon** zurück, alwo er den Verräter **Aben Ahia**, Herrn von **Saragossa**, als einen aufrürischen Vasallen, der wider seinen Landesherrn die Waffen ergriffen, in ein enges Gefängnis bringen lies.

König von Leon schlägt Abderramen in einem zweiten treffen.

§ 136.

Zween Monat nachher zog Don **Ramiro** dem **mahometanischen** Feldherrn **Aceifa**, von welchem er erfur, daß er am Ufer des Flusses **Tormez** stünde, mit seinen Kriegesvölkern entgegen; um ihn zu verhindern, weiter zu gehen. So bald sich auch der König sehen lies, zog sich **Aceifa** eilfertig zurück **). Da der König also von der Unruhe, die ihm des **Abderrama** Feldherr gemacht hatte, befreyet war; lies er **Salamanca**, **Ledesma**, **Ribas**, **Los Bagnos**, **Alhondigna**, und alle Festungen dieser Gegenden, mit Einwonern versehen und befestigen; damit sie den Staaten der **Christen** zu Gränzplätzen dienen möchten. Auf diese Art glaube ich, daß **Sampir** verstanden werden müsse, welcher an diesem Orte sehr dunkel und verunstaltet ist; ja ich halte so gar dafür, daß Don **Ramiro** bey dieser Gelegenheit sich das ganze Land, so sich von dem **Duero** bis an die Berge, welche beide **Castilien** von einander absondern, erstrecket, unterwürfig gemacht f).

Erweitert die gränzen seines reichs und befestiget viele gränzplätze.

977. 939. Der König von **Leon** wuste, daß er GOtte, der Jungfrau **Maria**, und dem Apostel von **Spanien** den grossen Sieg, den er im abgewichenen Jahre wider die Ungläubi-

§ 137.

Stiftung eines klosters von Don Ramiro.

f) SAMPIRVS. LVITPRAND von Pavia lib. 5. cap. I. SIGEBERT. Don RODRIGO. Don LVCAS. *Anonymus Andalusiensis* etc.

*) Allem Ansehen nach ist es diese zweite Schlacht, welche Mariana, und nach ihm der Pater d'Orleans, für gut befunden, dem Grafen Don Ferdinand Gonzalez zuzueignen; weil sich beide begnügen, von der erstern Erwähnung zu thun, indem sie von dem Könige Don Ramiro reden.

**) Mariana verschiebet diese Begebenheit bis ins Jahr 940, wie man in der Anmerkung unter diesem Jahre sehen wird.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

gläubigen erfochten, zu danken hatte; dahero wolte er auch der höchsten Majestät seine Danksagung aufs lebhafteste abstatten. Deshalb lies er nahe bey dem Orte, wo die Schlacht geschehen war, ein Kloster bauen, und widmete solches **Unserer Lieben Frau**: einige glauben, daß es S. **Maria d'Aniago** heut zu Tage **Cartujos** sey; und andere halten es für **Unserer Lieben Frauen** zu **Aranda**, welches anjetzo eine Priorey des Klosters S. **Domingo** zu **Silos** ist. Er lies auch zu gleicher Zeit einen Freiheitsbrief ausfertigen, um das Gelübde so er dem Apostel S. **Jacob** gethan, zu erfüllen y). 977. 939.

§ 138.

Unterdessen, da er solchergestalt vorzügliche Kenzeichen seiner Frömmigkeit gab, befahl er, die Plätze, welche **Abderrama** längst dem **Duero** verwüstet hatte, wieder zu befestigen, und mit Einwonern zu versehen. Die Sorgfalt, **Roa** wieder herzustellen, ward dem Grafen Don **Nunno Nugnez** aufgetragen; und Graf **Gonzalez Tellez** erhielt Befehl, **Osma** wieder aufzubauen: dem Grafen **Ferdinand Gonzalez** wurde aufgegeben, ein gleiches mit **Sepulveda** vorzunehmen; und der Graf **Gonzalez Fernandez** solte eben dieses zu **Clunia**, so **Corogna** ist, zu S. **Stephan** von **Gormaz**, und zu **Riaza**, bewerkstelligen z). Dieser herr stellet verschiedene plätze wieder her.

§ 139.

Man glaubt, daß **Abderrama** nach der im abgewichenen Jahre erlittenen Niederlage den Don **Ramiro** um Friede bitten lassen; weil seit der Schlacht bey **Simancas**, bis in das letztere Jahr des Königes von **Cordoua**, aus der Geschichte nicht erscheinet, daß dieser Fürst mit dem Könige von **Leon** Krieg gefüret; und nicht glaublich ist, daß er so lange Zeit müßig geblieben seyn solte, wenn er nicht einen langen Frieden geschlossen. Daher stelle ich mir vor, daß **Abderrama** seine Gesandten an Don **Ramiro** geschickt, die darum anhalten müssen; der König von **Leon** aber, der seine Eroberungen fortsetzen wollen, ihm solchen abgeschlagen a). Der könig von Cordoua hält um friede bey ihm an, der ihm aber versaget wird.

§ 140. 978. 940.

In diesem Jahre verweigerte sich Graf **Ferdinand Gonzalez** und der Graf **Diego Nugnez**, den Befehlen Königes Don **Ramiro** zu gehorsamen, als er sie zu sich berufen lies; und zogen Kriegesvölker zusammen, sich in ihrem Ungehorsam zu erhalten *). Der König war nicht gewonet, dergleichen Hartnäckigkeit zu erdulden; Don Ramiro lässet den grafen Ferdinand Gonzalez und Diego Nugnez einsperren.

daher

y) SAMPIRVS. *Chronicon* IRIENSE. SANDOVAL et YEPES. z) SAMPIRVS. Don RODRIGO und Don LVCAS. a) Verfolg der Geschichte.

*) Wenn man sich auf den Mariana beziehet, der von dieser Empörung handelt, ohne Acht zu haben, daß er wegen des Anfangs der Unabhänglichkeit von Castilien unter dem Grafen Don Ferdinand Gonzalez, dadurch Waffen wider sich schmiedet: so hielten sich beide Grafen zu schwach, dem Könige allein zu widerstehen; und riefen daher einen der vornemsten Häupter der Mahometaner, Namens Aceipha, zu Hülfe: und nachdem die Ungläubigen in verschiedenen Scharmützeln geschlagen und genötiget wurden, sich in ihr Land zurück zu ziehen; grif der König die Aufrürer, die ihm in die Hände fielen, an. Da es nun scheinet, daß Aceipha

Bayerische Staatsbibliothek München

S A. | Jahre d. G. Chr.

daher zog er unverzüglich wider sie zu Felde, machte beide Grafen zu Gefangenen,
978. 940. davon er den ersten auf das Schlos **Gordon**, den andern aber in das Schlos **Luna** bringen lies b).

§ 141.

Mutmassung wegen der ursach dieser begebenheit.

Sampir so wenig, als die andern führen die Ursach ihres Ungehorsams und ihrer Empörung an; derohalben wil ich die Mutmassungen beibringen, wozu mir der Verfolg der Geschichte Gelegenheit gegeben. Als **Abderrama** im abgewichenen Jahre mit König Don **Ramiro** keinen Frieden erlangen können, versuchte er die Grafen von **Castilien** zu bewegen, ihren Credit bey dem Könige anzuwenden, und ihm dazu behülflich zu seyn. Als nun Don **Ramiro** den Krieg wider die **Mahometaner** fortsetzen wolte; so schickte er den Grafen Befehl zu, sich mit ihren Kriegesvölkern zum Feldzuge anzuschicken, und zu ihm zu stossen. Diese weigerten sich aber, solches zu thun, unter dem Vorwand, daß jederman den von **Abderramen** gesuchten Frieden wünschete; und wiegelten auch bey dieser Gelegenheit das Volk auf: solcherhalb brach der über ihr Betragen sehr erbitterte König auf, sie zu züchtigen, nahm sie gefangen, und lies sie in die bereits genante Schlösser bringen. Da sie aber mit den vornemsten Herren von **Leon** und **Castilien** befreundet waren, und **Abderrama** wiederholentlich um den Frieden ansuchen lies; so erachtete Don **Ramiro** für rathsam, des Königes von **Cordoua** Verlangen zu erfüllen, um dadurch grossen Unruhen vorzubengen. Solchergestalt wurde der Friede zwischen beiden Kronen zu grosser Zufriedenheit aller ihrer Unterthanen geschlossen c).

§ 142.

979. 941. Beide grafen werden wieder in freiheit gesetzet, und der friede wird zwischen den königen von Leon und Cordoua geschlossen.

Inzwischen hielt Don **Ramiro** die beiden Grafen Don **Ferdinand Gonzalez** und **Diego Nungnez**, zur Bestrafung ihres Ungehorsams, noch beständig gefangen. Es liessen sich aber alle grosse Herren des Hofes angelegen seyn, dieser beiden Staatsgefangenen Freiheit bey dem Könige zu bewirken: Und ihre Bemühungen hatten auch einen erwünschtern Erfolg, als sie sich davon versprachen. Denn es wurden nicht nur beide Grafen in Freiheit gesetzet; sondern der König vermälete auch, (die Bande der Freund-

b) SAMPIRVS, Don RODRIGO et Don LVCAS. c) Anmerkung über den Erfolg der Geschichte.

Aceipha eben derjenige ist, den Ferreras Accifa nennet; und nach diesem Geschichtschreiber und seinen Zeugnissen gewis ist, daß dieser Feldherr im Jahr 928, nicht aber 940, als in welchem Jahre sich beide Grafen empöreten, zu Felde gezogen: so ersiehet man klärlich, daß Mariana einen Zeitfehler in Absicht auf den Aufrur, oder welches ich geneigter zu glauben bin, in Ansehung des Aceipha oder Accifa, begangen. Der Pater d'Orleans ist vorsichtiger gewesen, und hat von dieser Empörung und Gefangennemung beider Grafen nichts berüret, weil er ohne Zweifel gefunden, daß dadurch der Unabhänglichkeit Castiliens und des Grafens Don Ferdinand, die er mit dem Mariana behauptet, widersprechen oder wol gar umstossen möchte. Indessen hebet sein Stilschweigen die Sache nicht auf; und benimt denen, welche Kentnis davon haben, das Recht nicht, wider ihn, seinen Wegweiser und den Pater Petau, den Schlus zu machen, daß Castilien noch einen Theil der Staaten von Leon ausgemacht, und Graf Ferdinand Gonzalez folglich beständig ein Unterthan dieser Krone gewesen, und auf diesen Fus Don Ramirens Befehlen Gehorsam leisten sollen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Freundschaft desto enger zu befestigen und alles Mistrauen bey Seite zu schaffen,) den Infanten Don **Ordogno** seinen ältesten Sohn, mit der **Donna Urraca**, einer Tochter Grafens Don **Ferdinand Gonzalez**, und der Donna **Sancha**, Infantin von **Navarra**; welches Beilager mit algemeinem Beifal aller Unterthanen der Monarchie volzogen ward d). 979. 941. Don Ordogno vermälung mit der Donna Urraca.

§ 143.

Der König von **Leon** hatte von seiner ersten Gemalin Donna **Urraca** eine Tochter, Namens Donna **Elvira** oder **Gelora.** Diese Prinzeßin machte ihrem Vater bekant, daß sie entschlossen sey, der Welt zu entsagen, und sich GOtte zu widmen. Don **Ramiro**, der sie wegen ihrer vortreflichen Eigenschaften zärtlich liebete, und nicht gestatten wolte, daß sie sich von ihm entfernete, lies nahe bey seinem Pallaste ein Nonnenkloster bauen, worin sie den Schleyer annahm. **Sampir**, woraus dieses genommen ist, bemerket, daß Don **Ordogno** und Donna **Elvira**, die Königin Donna **Theresia Florentina** zur Mutter gehabt: er irret sich aber, denn da die Königin Donna **Urraca** bereits im Jahre 931 verstorben, würde Don **Ordogno** zu einer Vermälung viel zu jung gewesen seyn, weil er noch nicht zehen Jahre des Alters hat können erreichet haben; die Donna **Elvira** aber, als die jüngste Tochter, noch nicht zu dem Alter gelangen mögen, in welchem sie sich GOtte widmen können. Donna Elvira, Don Ramirens tochter, gehet ins kloster. Sampirs irtum entdeckt.

§ 144.

Im Jahre 942 machte sich Don **Ramiro** der stillen Ruhe zu Nutze, die in seinen Staaten herschete, und stiftete an dem Ufer des Flusses **Cea** zwey Klöster: das eine unter Anrufung des Apostels S. **Andreas**; und das andere, welches nicht mehr vorhanden, weihete er dem S. **Christoph.** Er wies beiden auch hinlängliche Einkünfte zu Unterhaltung der Mönche an, die sich darin aufhalten würden e). 980. 942. Don Ramiro stiftet klöster.

§ 145.

Sunier, Graf von **Urgel** und Statthalter für seine Nefen von **Barcelona**, **Cerdagna** und anderer Grafschaften in **Catalonien**, bauete zu **Barcelona** ein Nonnenkloster unter dem Schutz des Apostels **Petrus**, und nante es **San Pedro de las Muchachas.** Nachher ward eine Kirche erbauet, und von dem Bischofe von Barcelona eingeweihet, wie ich unten melden werde. Hier handle ich nur blos von dem Anfange der Stiftung dieses Klosters, dessen Kirche erst im Jahre 945 vollendet und eingeweihet worden, wie in der Folge zu ersehen seyn wird. Stiftung des klosters San Pedro de las Muchachas zu Barcelona.

§ 146.

Ilduara, Don **Gutiers** Witwe und S. **Rosendens** Mutter, starb in einem Nonnenkloster, dahin sie sich begeben hatte, ihre Tage zu beschliessen, in grosser Frömmigkeit. 981. 943. Ilduara einer frommen dame, tod.

d) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc. e) SAMPIRVS, etc.

981. 943. migkeit. S. Rosendus lies ihren Leichnam nach dem Kloster zu Celanova bringen, alwo ihm noch heut zu Tage grosse Ehrerbietung erwiesen wird f).

§ 147.

Mönch Hermegildens tod. Um eben diese Zeit starb auch in einem Kloster unweit Tuy der Mönch oder Abt Hermegild, ein wegen seiner Tugenden verehrungswürdiger Mann g).

§ 148.

Ludewig IV könig von Frankreich erhält die patronschaft über das kloster S. Pedro von Roda, und gestattet den mönchen die abtswahl. Das Kloster S. Pedro von Roda in dem Bezirk von Pallars in Catalonien von den Grafen dieser Provinz gestiftet, wurde durch einen hartnäckigen Rechtshandel, welchen die Aebte S. Stephan von Bagnols und S. Polycarpus wider selbiges führeten, sehr beunruhiget. Damit nun die Mönche Erleichterung erhalten und beider Aebte Streitigkeiten aufgehoben werden möchten, ging Theasius, ein Mönch dieses Ordenshauses, auf Befehl des Seniofrid, Grafens von Urgel und Statthalters von Barcelona, und des Guifrid Grafens von Besalu, hin nach Frankreich, den König zu bitten, daß er die Patronschaft übernemen möchte. Theasius begab sich nach Lyon, alwo sich Ludewig König von Frankreich befand; der nach der Erzälung von dem, so sich zugetragen, das Kloster und seine Güter unter die königliche Patronschaft nahm, und befahl, daß wenn der Abt mit Tode abginge, die Mönche einen andern an seine Statt erwälen solten h).

§ 149.

982. 944. S. Pastor ein anachorete. Es lebte damals auf dem Gebirge Liebana ein heiliger Einsiedler Namens Pastor, welcher, da er gegen die Eitelkeiten der Zeit einen Abscheu hegete, sich an diesen Ort begeben hatte, um alda von allen Menschen abgesondert zu leben, und sich blos allein mit der Sorgfalt seines Heils zu beschäftigen. Ob man gleich seinen Lebenslauf nicht umständlich weis, so ist doch so viel bekant, daß der Geruch seiner Tugenden, währender Zeit seines Lebens verursachte, daß so bald er todt war, man seinen Leichnam in die Kirche S. Maria de Piasca, damals ein Kloster, heut zu Tage aber eine Priorey des Ordenshauses zu Sahagun, beerdigte, alwo sein Leichnam, da GOtt durch ihn viele Wunder that, annoch verehret wird i).

§ 150.

983. 945. Kloster zu Distriana gestiftet. Als König Don Ramiro fortfuhr, die Annemlichkeiten des Friedens zu schmecken, lies er es auch an Werken der Frömmigkeit nicht ermangeln. Da er dem Erzengel S. Michael sehr ergeben war, stiftete er unter dessen Anrufung ein Kloster zu Distriana, nahe bey Labanieze, im Thal Ornia, heut zu Tage Valduerna genant. Distriana ist anjetzo eine Comthurey des Ordens S. Jacob k).

§ 151.

f) Epitaphium zu Toledo. *Acta S. Rosendi* apud BOLLANDISTAS, die 1 Martii. g) Seine Grabschrift bey dem MORALES und andern. h) Appendix ad *Marcam Hispanicam*, Charta seu Monumentum LXX. i) YEPES, VLGARVS, etc. k) SAMPIRVS, etc.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 151.

983. 945. Weihe der kirche des klosters San Pedro de las Muchachas zu Barcelona. Adalande dessen priorin oder äbtißin.

Nachdem die Kirche des Nonnenklosters S. **Pedro** zu **Barcelona** völlig fertig geworden, wurde sie von **Wilaran**, Bischof dieser Stadt, aufs feyerlichste eingeweihet. Es geschahe solches auf Ansuchen des **Seniofrid**, Grafens von **Urgel** und Stifters dieses Klosters, darin sich bereits auf dreißig Nonnen unter Aufsicht der **Adalanda**, welche Aebtißin oder Priorin daselbst war, befanden I).

§ 152.

984. 986. Concilium zu Astorga.

Don **Ramiro**, der beständig sorgsam war, in seinen Staaten die Religion blühend zu erhalten, legte den Bischöfen auf, einige in der Kirchenzucht eingeschlichene Misbräuche, die dem guten Kirchenregiment entgegen waren, abzuschaffen. Zu diesem Ende ward eine Kirchenversamlung von allen Bischöfen und vornemsten Aebten der Monarchie in der Stadt **Astorga** gehalten, alwo selbige den ersten September eröfnet ward. Der fromme König wohnete derselben ebenfals bey: und nachdem man in seiner Gegenwart alle Sachen, weshalb sie zusammen berufen worden, erwogen hatte, wurden derselben gemässe Anordnungen gemachet. Die Nachrichten dieser Kirchenversamlung sind verloren gegangen: man hat davon nichts mehr als dasjenige übrig, so sich in einer Urkunde der Kirche von **Astorga** findet, davon **Gilles Gonzalez** in dem Theatro dieser Kirche Meldung thut.

§ 153.

985. 947. Schenkung dem kloster S. Pedro de Roda vom Wisadus, bischof von Urgel.

Wisadus, Bischof von **Urgel**, machte der Kirche S. **Pedro de Ulecia**, im Kloster S. **Pedro de Roda** eine Schenkung, damit die Mönche für ihn und für die Bischöfe seine Nachfolger beten solten. Seit der Zeit ist dieses Kloster eines der berümtesten in **Catalonien** und **Arragonien** geworden II).

§. 154.

986. 947. Frömmigkeit der mönche zu S. Johann de la Pegna, vergolten.

Die Grafschaft **Arragonien** ward für den Don **Garcias** König von **Navarra**, von Don **Fortun Ximenez** verwaltet. Dieser Herr, als er von der strengen und erbaulichen Lebensart der Mönche zu S. **Johannes de la Pegna** hörete, begab sich nach diesem Kloster. Da er nun durch alles, was daselbst ausgeübet wurde, erbauet ward; schenkte er den Mönchen, die um den Berg **Pegna** herumliegende Ländereyen, damit sie selbige bearbeiten und ihre Heerden darauf weiden lassen könten. Nachdem er im hohen Chore sein Gebet verrichtet, und die Mönche gebeten hatte, ihn der göttlichen Majestät zu empfelen, kehrete er wieder zurück. Er benachrichtigte den König Don **Garcias** von ihrem busfertigen Leben und von ihren Tugenden; und der König, der die Frömmigkeit liebte, wolte selbst ein Zeuge davon seyn. Als nun Don **Garcias** sich dahin begab, und das Kloster besuchte, wurde er dergestalt über die unverbesserliche Andachtsübungen erfreuet, daß er Don **Fortuns** Schenkung noch den Berg **Avetite** beifügte, um die zeitliche Annemlichkeit dieser frommen und tugend-

I) *Marca Hispanica.* II) Idem.

986. 948. gendhaften Mönche *), welche den Don Ximenes zum Abt hatten, an seinem Theile annoch zu vermehren m).

§ 155.

Zwiespalt zwischen den mönchen des klosters S. Pedro de Roda und S. Stephan von Bagnols von könig Ludewig IV beigelegt.

Obgleich Ludewig IV, König von Frankreich, das Kloster S. Pedro de Roda in seinen Schutz genommen hatte, so waren doch die Mönche von S. Stephan de Bagnols nicht ruhig geblieben. Sie behaupteten, daß des Königes Freiheitsbrief blos das Kloster, nicht aber die damit verknüpfte Kirchen anginge. Dieser neue Zwiespalt verursachte, daß Acfrid, Abt zu S. Stephan, und Theasius Mönch zu S. Pedro, nach Frankreich gingen, um den König um dessen Beilegung zu ersuchen. Nachdem Ludewig der vierte diese Sache in seinem Staatsrathe erwogen hatte, theilete er die streitigen Kirchen, und legte einige dem Kloster S. Stephan, die andern aber dem Kloster S. Pedro bey n).

987. 949.

§ 156.

Don Ramiro fängt den krieg wider die ungläubigen aufs neue an, und erhält einen grossen sieg.

Da unterdessen der Stilstand zwischen den Königen von Leon und Cordova zu Ende gegangen war, wurde Don Ramiro nach gehaltenem Rathe der Grossen seines Reichs schlüßig, den Krieg wider die Ungläubigen aufs neue anzufangen. Als er demnach ein zahlreiches Heer aufgerichtet, ging er über das Gebirge Avila, und drung in das Gebiet von Talavera ein, worin er grosse Feindseligkeiten verübte. Als König Abderrama die Verwüstungen in Erfarung brachte, welche die Christen auf seinem Gebiete verübeten, schickte er unter Anfürung eines seiner Feldherren ein starkes Heer wider sie aus. Es sey nun, daß dieser König dem Don Ramiro ein Treffen angeboten, oder daß er es von diesem angenommen; genug, beide Heere wurden handgemein: jedoch der allezeit glückliche König von Leon schlug die Feinde, erlegte von ihnen zwölf tausend Mann, und blieb Herr von der Wahlstatt, ihrer Gerätschaft und Beute. Da er also keinen Feind weiter vor sich fand, fuhr er fort, Schrecken und Verwüstung in allen diesen Gegenden auszubreiten; und kehrete endlich, mit Beute beladen, wieder in seine Lande, wohin er sieben tausend Gefangene mit sich brachte. Nachdem er einige Tage zu Leon ausgeraſtet, begab er sich nach Oviedo, wie man glaubt die Reliquien dieser Kirche zu besuchen; da er aber krank wurde, und merkte, daß seine Krankheit von Tage zu Tage zunahm, kehrete er wieder nach Leon in Begleitung einiger Bischöfe und Aebte zurück o).

§ 157.

Heftiger sturm und dessen betrübte wirkung.

Am ersten Junii erhub sich an der Küste S. Ander ein Sturm, wodurch viel Menschen und Thiere umkamen. Viele Häuser und Gebäude wurden zu Zamora, Carrion,

m) *Monumentum S. Iohannis Pinnatensis.* P. MORET etc. n) *Appendix* ad *Marcam Hispanicam.* o) SAMPIRVS. Don RODRIGO, Don LVCAS.

*) Der Titel dieser Schenkung bemerket, daß König Don Garcias ihnen über dieses noch fünfhundert Silbergroschen geschenket, damit sie GOtt für ihn und für die Erhaltung seiner Monarchie anrufen möchten.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Carrion, Castroxeriz, Burgos, Virviesca, Pancorbo und an andern Orten umgestürzet p).

§ 158.

988. 950. Don Ramiro tod.

Da König Don **Ramiro** verspürete, daß seine Krankheit tödtlich war, und ihm keine Hofnung übrig lies, seine Gesundheit wieder zu erlangen; so war er bedacht, sich als ein christlicher Fürst zum Tode zu bereiten. Als er nun die Sacramente empfangen hatte in Beiseyn einiger Bischöfe und Aebte, auch einiger Grossen des Reichs; legte er die Krone öffentlich nieder. Endlich gab er, den fünften Januarii, da einige Prälaten und andere Geistliche in den letzten Stunden seines Lebens beständig um ihn waren, seinen Geist auf, mit solcher Erbauung, daß alle Anwesende dadurch ungemein gerüret wurden. Er wurde in dem Kloster S. **Salvador**, alwo seine Tochter Donna **Elvira** eine Nonne war, beerdiget. Er regierete neunzehen Jahr, zween Monat, und fünf und zwanzig Tage: und hinterlies von der Donna **Urraca**, seiner ersten Gemalin, den Don **Ordogno**, die Donna **Elvira**; von der Donna **Theresia Florentina** aber, seiner zweiten Gemalin, den Don **Sancho**, mit dem Beinamen den **dicken** q).

Die Zeit seines Todes und die Dauer seiner Regierung, welche **Sampir** anzeiget, ist der Handschrift, und dem was **Sandoval** ausgehen lassen, gemäs: und da dieses richtige Schlüssel der Chronologie, in Absicht auf die Könige seiner Vorfaren sind, so habe ich sie zu Wegweisern angenommen *).

§ 159.

p) *Annales* COMPOSTELLANI. LVCAS, etc.

*) Ich weis nicht, nach welcher Autorität der Abt von Vayrac den Tod des Königes Don Ramiro ins Jahr 949 setzet, und dem Ferreras einen Vorwurf macht, daß er alhier dem Sampirus und Sandoval gefolget. Man würde ihm Dank schuldig gewesen seyn, daß er bey der Verbesserung, die er vornehmen wollen, seine Wegweiser namhaft gemachet hätte, denen er gefolget, die ihm die sichersten geschienen, und welche er für die genauesten Chronologisten gehalten. Uebrigens scheinet mir, daß wenn er ja gefunden, daß Ferreras die Ordnung der Chronologie verwirret, indem er, wie er sagt, den Tod der Vorfaren dieses Fürsten ein Jahr zurück gesetzet; so hätte er sich hüten müssen, nicht selbst in diesen angeblichen Fehler zu fallen. Indessen ist es augenscheinlich, daß er sich diesem grossen Manne gemäs bewiesen in Ansehung der Jahre, darin die Könige verstorben, welche vom Don Ramiro Vorfaren gewesen sind. Denn

q) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don

man siehet, ohne daß es nötig sey, weiter hinauf zu steigen, daß er, eben so wol als dieser, den Tod Don Ordogno des zweiten ins Jahr 923, und des Don Froila Absterben ins Jahr 924 setzet. Ich wil von dem Ableben Don Alfonso des vierten nichts gedenken, weil dieses zu meinem Vorhaben nichts thut. Wie würde man aber im Jahr 951 neunzehen Jahre und einige Monate der Regierung, die er Don Ramiren beileget, finden, der seinem Anfüren nach den 5ten Februarii gestorben, ungeachtet zuverläßiger ist, daß es der 5te Januarii gewesen, wie Ferreras versichert? Man müste sich also ohne die geringste Ursach überreden, daß die Regierung dieses Monarchen blos von der Mitte, oder wol gar von den letzten Monaten des Jahres 321 gezälet werden müsse. Es ist also besser, wenn man einräumet, daß der Abt von Vayrac sich in seiner Critik geirret, welche auch allemal auf ihn zurück fallen würde, wenn sie mit Grunde geschehen wäre.

§ 159.

988. 950. Don Ordogno III könig von Leon.

Nach Königes Don **Ramiro** Tode wurde von denen Grossen und Prälaten, die sich bey Hofe befanden, der Prinz Don **Ordogno**, welcher mit der Donna **Urraca**, des Grafen **Ferdinand Gonzalez** Tochter, vermälet war, zum Könige ausgerufen [r]).

§ 160.

Sunier graf von Urgel setzet seine nefen in den besitz ihrer grafschaften.

Zu dieser Zeit geschahe es, daß **Sunier**, Graf von **Urgel**, der die Vormundschaft über seine Nefen führete, sich davon entledigte, indem er glaubte, daß die jungen Prinze in dem Alter wären, ihre Staaten selbst zu regieren. Er übergab also dem **Seniofrid** die Grafschaft **Barcelona**, dem **Oliva Cabreta** die Grafschaft **Cerdagna**, und dem **Miro**, **Girona** [s]).

§ 161.

989. 951. Mishelligkeit zwischen könig Don Ordogno und seinem bruder den infanten Don Sancho.

Kaum hatte Don **Ordogno** Besitz vom Throne genommen, als der Infant Don **Sancho**, sein Halbbruder, das Recht zu haben vermeinete, einige Provinzen des Reichs von ihm zu verlangen, da er zumal ebenfals ein Erbe des Königes, seines Vaters, war. Der König aber, welcher wohl einsahe, daß die Zusammenhaltung der sämtlichen Macht der Monarchie von äusserster Wichtigkeit zu Erhaltung und Erweiterung dessen, so seine Vorfaren erobert hatten, wäre, wolte nichts von der Krone zergliedern: ein Satz der Staatskunst, der auch, wie mit mehrern aus der Folge erhellen wird, grossen Beifal gefunden. Don **Garcias**, König von **Navarra**, und Graf **Ferdinand Gonzalez**, waren diejenigen, welche des Don **Sancho** Anforderung am meisten unterstützten: und zwar der erstere, weil der Prinz sein Nefe war; und der andere ohne Zweifel aus der einzigen Absicht, weil er des Don **Ordogno** Schwiegervater war, und seines Schwiegersohns Macht zu schwächen suchte, damit er sich desto sicherer von dem Königreiche **Leon** unabhänglich machen möchte. Auf des Don **Ordogno** hartnäckige Verweigerung, entschlossen sich der König von **Navarra** und Graf von **Castilien**, dem Don **Sancho**, der seine Zuflucht zu dem Don **Garcias** genommen hatte, durch den Weg der Waffen dasjenige zu verschaffen, wozu ihm ihre Vermittelung nicht behülflich seyn können. Sie vereinigten also ihre Kriegesvölker, in der Absicht, in des Don **Ordogno** Staaten einzudringen, und diesen Monarchen vom Throne zu stossen.

§ 162.

König von Navarra und Don Ferdinand Gonzalez graf von Castilien unternemen ver-

Als Don **Ordogno** von ihrer Verbindung und Rüstung Nachricht erhielt, so schickte er sich auf Seiten seiner an, ihre Unternemungen nicht zu fürchten; indem er die Gränzplätze befestigte, und sie mit tüchtiger Besatzung versahe. Die Kriegesvölker von **Navarra** und **Castilien**, so der König und der Graf anfüreten, näherten sich dem Königreiche **Leon**, und als sie sich vor den ersten Plätzen sehen lassen, fanden

den

r) SAMPIRVS. s) RALVZIVS in *Marca Hispanica*. ANONYMVS RIVIPVLLENSIS.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

den sie die Verbundenen so wohl befestiget, und von dem Don **Ordogno**, der an der Spitze seines Heeres zugegen war, dermassen bedeckt, daß sie leicht begreifen konten, sie würden keinen Angrif, ohne sich in eine augenscheinliche Gefahr zu begeben, darauf wagen können. Da sie nun von der Nothwendigkeit überfüret waren, des Don **Ordogno** Tapferkeit und Klugheit für dieses mal zu weichen; so zogen sie sich, ohne etwas ausgerichtet zu haben, zurück. Einige behaupten, daß dieser schleunige Rückzug aus einer zwischen dem Könige Don **Garcias** und Grafen **Ferdinand Gonzalez** entstandenen Mishelligkeit hergerüret; jedoch die alten Schriftsteller thun hiervon keine Erwänung: daher halte ich für warscheinlicher, daß sie den König von **Leon** um deshalb in Ruhe gelassen, weil sie auffer Standes waren, ihm zu schaden; wie solches alle **spanische** Geschichtschreiber bemerken.

989. 951. geblich, das recht des letztern durch die waffen gültig zu machen.

§ 163.

So bald sich die Feinde zurück gezogen, fing Don **Ordogno** an, seinen Zorn wider den Grafen **Ferdinand Gonzalez** dadurch auszulassen, daß er seine Gemalin Donna **Urraca** versties, und sie wieder zu ihm schickte. Damit auch die Beleidigung desto empfindlicher seyn, und er dem Grafen alle Hofnung zur Aussönung benemen möchte, verehelichte er sich so gleich mit der Tochter eines der vornemsten Herren in **Gallicien**, Namens Donna **Elvira**, mit der er Don **Bermuden** mit dem Zunamen den **gichtbrüchigen** erzeugete. So gering war in damaligen groben Zeiten die Achtung, welche man für den Ehestand hatte; zum voraus gesetzet, daß niemand Muth genug gehabt, dem Könige seinen begangenen Fehler vorzustellen t).

Don Ordogno verstösset seine gemalin, und vermälet sich mit der Donna Elvira.

§ 164.

Zu dieser Zeit war das Kloster S. **Martin** zu **Alvelda** so berümt geworden, daß sich zweyhundert Mönche, alle von erbaulichen Tugenden, darin befanden, davon sich einige mit Abschreibung geistlicher Bücher beschäftigten. Als **Goteschalcus**, Bischof von **Aquitanien**, S. **Jacobs** Leichnam besuchte, reisete er auf dieses Kloster zu; und da er die Bücher angesehen, bat er um Abschrift des S. **Ildefonsens** Tractat, von der Jungfrauschaft **Unser Lieben Frauen**, welcher, allem Ansehen nach, in **Frankreich** noch nicht bekant gewesen u).

Pilgrimschaft des Goteschalcus, bischofs von Aquitanien, nach S. Jacobs grabe.

§ 165.

990. 952.

Die mit der Königin Donna **Elvira** befreundete Herren, wurden über das Bündnis, so der König mit ihnen gemacht, hochmütig, und über ihr Ansehen aufgeblasen; daher nahmen sie gegen die andern Herren von **Gallicien** ein so stolzes Wesen an, daß diese über dieses Beginnen erbittert wurden, die ihrem Landesherrn schuldige Treue vergassen, und sich empöreten: dieses ist der warscheinlichste Ursprung von dem Aufstande in **Gallicien**, davon **Sampirus** und andere reden.

Aufstand in Gallicien durch den übermut der verwandten der königin DonnaElvira veranlasset.

t) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc. u) Nachrichten dieses Klosters.

§ 166.

990. 952. Ursprung des klosters S. Martin zu Castagneda.

Ein Mönch des Klosters S. **Johann**, begab sich aus dem Königreiche **Cordova** mit einigen Gefärten nach **Leon**, um einen Ort zu suchen, wo sie ihr Mönchleben ruhig treiben möchten. Als er das **sanabrische** Gebirge erreichet, so das Königreich **Leon** von **Gallicien** absondert, fand er eine alte Kirche, die dem S. **Martinus** geweihet war. Da ihm dieser Ort zu seinem und seiner Gefärten Vorhaben gemäs schien, bauete er ein Kloster daselbst, so heut zu Tage S. **Martin** von **Castagneda** genennet wird, und unter das Bisthum **Astorga** gehöret [x]).

§ 167.

991. 953. Unruhen in Gallicien gestillet.

Don **Ordogno** hatte nicht so bald die Empörung der **Gallicier** erfaren, als er so gleich sein möglichstes anwendete, sie durch Gelindigkeit auf ruhigere Gedanken zu bringen. Als er aber sahe, daß dieses Mittel keinen Nutzen schaffete; so wendete er sich zu der Gewalt: und kaum lies er sich in der Provinz sehen, als der Aufrur so gleich aufhörete. Man lieset nirgends, daß bey dieser Gelegenheit ein Treffen vorgefallen; vielmehr glaubet man, daß der König, der blos die Aufrürer bezämen, nicht aber bestrafen wolte, durch seine Klugheit und Gnade, das Mittel gefunden, die Gemüter zu beruhigen, ohne sich dabey der Waffen zu bedienen. Er vereinigte sie auch wirklich dergestalt, daß alle Zerrüttungen gedämpfet wurden, und die **Gallicier** sich bemüheten, ihm ihre Dienste anzutragen.

§ 168.

Don Ordogno rühmlicher einfal in die lande der Mahometaner.

Der König, der sich an der Spitze eines zahlreichen Heeres befand, glaubte wohl zu thun, wenn er sich eine so vortheilhafte Zeitbeschaffenheit zu Nutze machte, und in **Abderramens** Lande einen Einfal thäte. Nachdem er also die Kriegesvölker aus **Gallicien** den seinigen einverleibet hatte, ging er an der Seite von **Portugal** über den **Duero**: und da er sein Heer durch **Lamego**, **Viseu**, und **Coimbra** führete; verheerete und verwüstete er das ganze Land, so sich von dieser letzten Stadt bis nach **Lissabon** erstrecket. Als er vor diesen Platz, ohne die geringste Hindernis anzutreffen, anlangte, belagerte er ihn; und da er ihn durch Sturm erobert, lies er einen grossen Theil der **Mauretaner**, die darin wohnhaft waren, nieder machen, und viele andere in Eisen legen: auch bemächtigte er sich aller darin vorhandenen Kostbarkeiten. Weil aber diese grosse Stadt alzu weit von seiner Hofhaltung entfernet lag, so erachtete er nicht für rathsam, sie bey zu behalten: da er sie also mauerlos gemacht, zog er, mit Reichtümern beladen, wieder in seine Lande zurück [y]).

§ 169.

Graf Ferdinand Gonzalez nimt den ungläubigen ein schlos weg.

Währender Zeit, da König Don **Ordogno** in **Portugal** Krieg führete, grif Graf **Ferdinand Gonzalez** an der Spitze seiner Kriegesvölker das Schlos **Corazo** an,

x) Inschrift desselben Klosters bey dem MORALES, YEPES, und andern. y) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

an, so eine Festung war, welche die Mahometaner an der Gränze von Castilien *) hatten; und nahm es ein. Die spanischen Geschichtschreiber sind wegen der Zeit dieser Eroberung nicht einig: ich setze sie aber in die gegenwärtige, weil mir nicht scheinet, daß ein anderes Jahr diesen Unternemungen gemässer seyn können.

§ 170.

992. 954. Dieser graf suchet des königes gnade und erlanget sie.

Da Abderrama bereits alt war, so liebte er mehr die Ruhe, als das Geräusch der Waffen. Don Ordogno, der dieses Fürsten Gesinnung kante, und folglich glaubte, von ihm nichts zu befürchten zu haben, zog sein Kriegesheer zusammen, um den Grafen Ferdinand Gonzalez zu demütigen, der sich von der Krone von Leon abhänglich zu machen suchte. Kaum war solches in gehörigem Stande, als er so gleich auf Castilien losbrach. Der Graf, welcher urtheilete, daß er zu schwach seyn möchte, seinem Landesherrn zu widerstehen, gebrauchte einige Personen von Gewicht bey ihm zu Mitlern. Als er des Königes Gnade endlich versichert worden; so warf er sich zu seinen Füssen, und bat sehr, das vorgegangene zu vergessen. Don Ordogno empfing ihn aufs liebreichste; und nachdem er den Eid der Treue aufs neue von ihm aufgenommen **), schickte er ihn wieder nach Castilien, damit er die Sorgfalt über diese Provinz fernerhin übernemen konte z).

z) SAMPIRVS. Don RODRIGO, etc.

*) Mariana führet an, daß nach Einname dieses festen Schlosses, Graf Ferdinand Gonzalez mit der einzigen Macht von Castilien über die Mauretaner einen merkwürdigen Sieg erfochten, der von dem, wovon im Jahre 954 gehandelt wird, und wovon er ebenfals Erwänung thut, unterschieden gewesen. Indessen meldet Ferreras hiervon nichts, indem er ohne Zweifel aus den Umständen, womit er begleitet ist, geurtheilet, daß er nicht allen historischen Glauben verdiene. Mariana erzälet auch, es habe Ferdinand Gonzalez einen Rath gehalten, darin die Meinungen alzu sehr getheilet gewesen, um zu wissen, ob man Gewalt brauchen oder den Weg der Unterhandlung erwälen solte, sich vor dem Ungewitter, womit Castilien bedrohet wurde, sicher zu stellen: darauf habe er sich auf die Jagd begeben, und den Einsiedler S. Pelagius angetroffen, der ihm den Sieg verheissen; und als er solchen davon getragen, sey von ihm aus Erkentlichkeit das Kloster S. Peter d'Arlanza gestiftet worden. Nun ist aber klar, daß diese ganze Erzälung falsch ist, weil das Kloster im Jahre 913, wie man gesehen, von einem andern Grafen eben dieses Namens gestiftet worden; Man kan also mit Grunde eine Begebenheit in Zweifel ziehen, ja wol gar verwerfen, deren Erfolg weder auf die vom Mariana beschehene Art angefüret werden mag, noch die Ursach an der Stiftung eines Klosters seyn kan, welches bereits dreißig Jahr zuvor gestanden. Der Pater d'Orleans ist hierin dem Mariana von Punkt zu Punkt gefolget.

**) Ob gleich bey dem Mariana von dieser Aussönung Erwänung geschiehet, so wird doch von dem Eide der Treue nichts gedacht; jedoch die Benennungen, Landesherr und Vasal, die daselbst gebraucht werden, wenn von dem Könige und Grafen gehandelt wird, zeigen mehr als zu deutlich, daß der letztere, selbst nach dem Zugeständnis dieses Schriftstellers, die Beherschung von Castilien im Namen des erstern verwaltete. Der Pater d'Orleans hat diese Gelegenheit, sich gefangen zu geben, dadurch vermieden, wenn er blos saget, daß der König und Graf sich aus einem Tugendtriebe ausgesönet, und damit sie ihre Macht wider ihren gemeinschaftlichen Feind Abderramen vereinigen können.

§ 171.

992. 954. Erficht einen grossen sieg über die Mahometaner.

Da sich dieses zutrug, schickte **Abderrama**, der über die Einname von **Corazo** heftig erbittert war, ein zahlreiches Heer nach **Castilien** wider den Grafen **Ferdinand Gonzalez**, unter Anfürung eines seiner vornemsten Feldherren aus. Der Graf, welcher sich nicht im Stande befand, einem so mächtigen Feinde Widerstand zu thun, lies dem Könige Don **Ordogno** wissen, was vorging, und bey ihm um Hülfe ansuchen. Alsbald überschickte ihm der König tüchtige Kriegesvölker; so, daß der Graf, nachdem er sie zu den seinigen stossen lassen, den **Mahometanern** entgegen zog. Er traf sie nahe bey S. **Stephan de Gormaz** im Lager an, woselbst er sie mit solcher Tapferkeit angrif, daß er sie aufs Haupt schlug, und einen merkwürdigen Sieg davon trug [a]).

§. 172.

993. 955. Tod Don Ordogno königes von Leon.

Als König Don **Ordogno** sich von **Leon** nach **Zamora** erhoben hatte, wurde er mit einer schweren Krankheit befallen, daran er am Ende des Junii, oder im Anfange des Augusts, verstarb. Dieser Monarche besas den Thron fünf Jahr und fünf Monate. Sein Leichnam ward nahe bey seinem Vater König Don **Ramiro**, in dem Kloster S. **Salvador**, worin seine Schwester **Donna Elvira** eine Nonne war, beerdiget. Es scheinet, daß Donna **Elvira**, seine Gemalin, sich zu ihren Verwandten, mit ihrem Sohne Don **Bermudes**, der damals nur drey Jahr alt war, nach **Gallicien** begeben [b]).

§ 173.

Don Sancho sein nachfolger.

Da nun Don **Bermudes** noch so jung war, und auch die Warheit zu sagen, aus keiner rechtmäßigen Ehe abstammete, eilete nach des Don **Ordogno** Tode, sein Bruder Don **Sancho** aus **Navarra** herbey, um die Krone in Besitz zu nehmen. So bald er anlangte, wurde er auch von den Grossen des Reichs so gleich zum Könige ausgerufen: ob es gleich das Ansehen gewinnet, daß sich auch einige Misvergnügte bey dieser Gelegenheit gefunden [c]).

§ 174.

994. 956. Mus das königreich verlassen und sich nach Navarra begeben.

Die vornemsten Herren von **Leon** und **Gallicien** und der Graf **Ferdinand Gonzalez**, lehneten sich wider den König Don **Sancho** auf. Die wahre Ursach ist unbekant. Einige halten blos dafür, daß Graf **Ferdinand Gonzalez**, der beständig auf Mittel gedacht, sich unabhänglich zu machen, mit den vornemsten Herren aus **Leon** und **Castilien** ein geheimes Bündnis gemacht, ihn vom Throne zu stossen. Sie setzen noch hinzu, daß er diese um so geneigter hierzu gefunden, da Don **Sancho**, (der eine Empfindlichkeit wider sie beibehalten, weil sie in dem Kriege, der für ihn wider den König Don **Ordogno** gefüret worden, seine Partey nicht gehalten,) beständig Gelegenheit suchte, sie so wol als den Grafen **Ferdinand Gonzalez** zu krän-

a) Don RODRIGO. b) SAMPIRVS. Geschichte von Compostell. Don RODRIGO, Don LVCAS, etc. c) SAMPIRVS und andere.

kränken, um ihn dafür, daß er sich nicht mit genugsamen Nachdruck auf seine Seite gewandt, zu bestrafen. Diese Verschwörung fand so viel Anhänger, daß Don Sancho, als er Nachricht davon erhielt, sich mitten unter seinen Unterthanen nicht in Sicherheit zu seyn erachtete. Daher entschlos er sich, sich nach Navarra zu seinem Oheim, König Don Garcias, zu wenden, und daselbst so lange zu bleiben, bis sich die Ruhe in seinen Staaten wieder gefunden haben würde [d]). 994. 956.

§ 175.

Vereinigung der grafschaften Besalu und Barcelona.

Ein Mensch, Namens Adalber, brachte durch Verräterey den Wifrid, Grafen von Besalu, ums Leben: solchergestalt fiel diese Grafschaft dem Seniofrid, Grafen von Barcelona, wieder anheim [e]).

§ 176.

Abderramens gesandschaft an kaiser Otho.

Zu eben derselben Zeit, da sich das Gerüchte von Kaisers Otho grossen Siegen und insbesondere von demjenigen ausbreitete, den dieser Herr im abgewichenen Jahre über die Hungarn erfochten, suchte Abderrama mit einem so grossen Helden Freundschaft aufzurichten. Zu diesem Ende schickte er eine Gesandschaft an ihn ab, darunter der vornemste ein Bischof in seinen Landen war, in Betracht diese Gesandschaft an einen christlichen Fürsten abgehen solte. Diese machten sich mit grossen Geschenken auf den Weg, und langten an dem Hofe des Kaisers an, der sie auch mit einer der königlichen Würde gemässen Hoheit empfing. Als ihnen Otho wissen lassen, seine Antwort zu erwarten, starb der Bischof während dieser Zeit, zum grössesten Leidwesen seiner Gefärten und aller, die ihn gekant hatten.

§ 177.

Der kaiser trägt Johann von Gorze auf, zu dem mahometanischen fürsten zu gehen.

Wie nun Abderrama in seinem Briefe an den Kaiser Otho einige Ungebürlichkeiten wider Christum und die christliche Religion mit einfliessen lassen, wolte der Kaiser an diesen mahometanischen Fürsten eine Gesandschaft abgehen lassen, und ihm in einem Briefe seine Religions-verletzliche Dreustigkeit vorhalten. Als er es nun Zeit zu seyn erachtete, des Abderrama Gesandte zu beurlauben; so war er bedacht, mit ihnen und in seinem Namen solche Personen abreisen zu lassen, welche, wenn es nötig seyn solte, für den Namen Christi ihr Leben zu lassen, bereit wären. Da er nun wegen der Wahl solcher Personen in Verlegenheit geriet, trug er diese Sorgfalt dem Adalbero, Bischofen von Metz, auf, welcher dem Abt des Klosters Gorze wissen lies, zu sehen, ob sich nicht unter seinen Mönchen zween standhafte und eifrige Männer fänden, welche diese Gesandschaft übernämen. Es stelleten sich auch zween Mönche aus diesem Kloster, davon der eine Angilram und der andere Vide hies: dem letztern aber fing sein Anerbieten an, leid zu werden; und da sich niemand im Kloster fand, an seine Stelle zu treten, erbot sich S. Johannes, Prior eben desselben Klosters, der seiner Tugenden, Klugheit und gründlichen Gelehrsamkeit halber in grosser Achtung

d) SAMPIRVS. Don RODRIGO, Don LVCAS, etc. e) BALVZIVS in *Marca Hispanica.*

Achtung stund, diese Reise zu thun. So bald **Adalbero** solches vernahm, berichtete er es an den Kaiser, der über diese Nachricht erfreuet, Befehl gab, alles zur Abreise fertig zu machen; und ernante **Ermenharden**, den Prior S. **Johann** zu begleiten, weil ihm die Länder, wodurch sie reisen musten, volkommen bekant waren f).

§ 178.

995. 957. Bewegungen grafens Ferdinand Gonzalez, den Don Ordogno, der boshafte genant, zum könige von Leon ausrufen zu lassen.

Durch Don **Sanchens** Austrit, entstund im Reiche eine Art der Anarchie. Graf **Ferdinand Gonzalez**, der nur bedacht war, die Oberherrschaft von **Castilien** zu erlangen, nahm alle seinen Absichten gemässe Maasregeln; und die Herren von **Gallicien**, die dem Don **Bermudes**, ihrem Anverwandten, zugethan waren, suchten diesem jungen Prinzen, wenn er das zur Regierung benötigte Alter erreichet haben würde, den Thron zu versichern. **Ferdinand Gonzalez** bearbeitete sich eifrigst, alle Absichten der **Gallicier** zu nichte zu machen; und suchte, wie er dem Don **Ordogno**, mit dem Zunamen der **boshafte**, Don **Alfonsens** des **Mönchs** Sohn, den Scepter zuschanzen möchte, und ihn mit seiner Tochter Donna **Urraca**, welche König Don **Ordogno III**, des Don **Sancho** Bruder, verstossen hatte, zu vermälen. Um seinen Zweck zu erreichen, suchte er die vornemsten Herren des Reichs almälich zu gewinnen, und seinen Anhang zu vergrössern. Don **Vela** aber, Graf von **Alava**, wolte entweder wegen der Nähe von **Navarra**, oder aus Eifer für Don **Sanchen**, an die Ausfürung des Vorhabens des Grafens von **Castilien** nicht Hand anlegen. Dieser, der darüber erbittert wurde, ihn beständig unbeweglich und seinem Landesherrn getreu zu sehen, drung an der Spitze seiner Kriegesvölker in **Alava** ein, und nötigte ihn, sich mit seiner Gemalin und Kindern unter des **Abderrama** Schutz nach **Cordoua** zu begeben, welcher, da er sahe, daß sein Land einem Herrn von solchem Ansehen zur Freistatt dienen solte, ihm solche sehr gerne verstattete g).

§ 179.

Erhebung der kirche S. Pedro zu Roda in ein bisthum.

Raymund, Graf von **Ribagorça**, der von den Königen von **Frankreich** abhinge, wolte einen Bischof in seiner Grafschaft haben. Als er **Aymerichen**, Metropolitan von **Narbonne**, den Antrag hiervon that, so bewilligte dieser, daß die Kirche S. **Pedro** von **Roda** in eine bischöfliche Kirche erhoben wurde, wovon der Bischofssitz nachmals nach **Balbastro** verleget worden ist. **Odisendus**, Graf Don **Raymunds** Sohn, wurde zum Bischofe dieses Kirchensprengels geweihet, welcher die ganze Weite der Grafschaft in sich fassete, ob sich gleich der Bischof von **Urgel** *), dem dieser Bezirk zugehörete, ohne Zweifel sehr dawider gesetzet haben wird h).

Odisendus wird zum bischofe daselbst geweihet.

§ 180.

f) *Acta S. Iohannis Goritiensis* apud BOLLANDISTAS ad diem 24 Februarii et a MABILLONIO in *Actis Benedictinorum* allata. g) Don RODRIGO, etc.
h) Monumentum in *Marca Hispanica*.

*) Man siehet in der *Marca Hispanica*, die von den neuen Geschichtschreibern von Languedoc angezogen wird, daß die Bischöfe dieser letztern Stadt sich einer Art von Autorität über die von Roda, oder Ribagorça so einerley ist, anmasseten, und bey ihrer Wahl, so oft der Stuhl ledig geworden, den Vorsitz hatten.

Jahre S. A. d. G. Chr.

§ 180.

995. 957. Reise S. Johann von Gorze nach Spanien, als kaisers Otho abgesandter.

Als sich inzwischen S. **Johannes** von **Gorze** zu seiner Gesandschaft an **Abderramen** angeschickt; so begab er sich zu dem Kaiser, um Abschied von ihm zu nehmen, und seine Befehle und Briefe an den **mahometanischen** Fürsten zu empfangen, auch die Geschenke **Ermenharden**, seinem Gefärten, einhändigen zu lassen. Nachdem er nun den nötigen Unterricht erhalten, begab er sich wieder nach seinem Kloster zurück, von den Mönchen Abschied zu nehmen, und sich ihrem Gebet zu empfelen. Da nun alles in Bereitschaft war, machte er sich in Gesellschaft eines Diaconus aus eben diesem Kloster, Namens **Garaman**, der sehr schön schrieb, und eines **spanischen** Priesters, welcher den Bischof, des **Abderrama** Gesandten, begleitet hatte, nach **Spanien** auf den Weg.

Als er durch **Dijon** und **Lyon** in **Frankreich** reisete, begab er sich zu Schiffe, und fuhr auf der **Rhone** nach **Spanien**, und trat zu **Barcelona** ans Land. So bald er in dieser Stadt anlangete, lies er seine Ankunft nach **Tortosa**, als den ersten Ort in **Abderramens** Staaten, wissen, damit von da aus dem Hofe Nachricht gegeben würde, und ihm die Erlaubnis ertheilet werden möchte, sich dahin zu begeben. Währender Zeit, da er sich zu **Barcelona** aufhielt, und **Abderramens** Befehl erwartete, scheinet es, daß sein Gefärte verstorben, und der **spanische** Priester, der mit ihm gekommen war, nach **Saragossa** gegangen. Als endlich des **Abderrama** Erlaubnis einlief, machte er sich nach **Cordoua** auf den Weg. Daselbst ward ihm auf des Königes Befehl eine halbe Meile von der Stadt eine Wohnung angewiesen, alwo die vornemsten Personen des Hofes, ihren Besuch bey ihm abstatteten, und begierig waren, die Ursach seiner Gesandschaft, die er auf das sorgfältigste geheim hielt, zu erforschen.

§ 181.

Der mahometanische könig macht schwierigkeit ihm audienz zu geben.

Jedoch ungeachtet S. **Johannes** dieses Punkts halber eine grosse Verschwiegenheit beobachtet hatte, so mochte doch **Abderrama** ohne Zweifel durch seine Gesandten, die er abgeschickt gehabt, erfaren haben, daß in dem Gesandschaftsbriefe, einige Artikel wider den **Mahomet** eben so wol, als in dem seinigen einige wider die **christliche** Religion enthalten gewesen, befindlich wären. Da es nun ein unverletzliches Gesetz bey den **Mahometanern** war, einen jeden, der sich unterstund, entweder mündlich oder schriftlich, etwas wider die **mahometanische** Secte anzubringen, mit der Todesstrafe zu belegen: so suchte der König, damit S. **Johannes**, in Betracht seines Characters als Gesandter eines so grossen Monarchen, und wegen der Achtung womit man in **Frankreich** den Seinigen begegnet, nicht einem dergleichen Schicksale unterworfen werden müste, ihn zu vermögen, sich seiner Gesandschaft zu entledigen, ohne seine Briefe abzugeben. Jedoch der Heilige weigerte sich standhaft, solches zu thun, unter dem Vorwand, daß dieses wider des Kaisers Befehle anliefe. Ein **Jude**, ja selbst ein Bischof, den **Abderrama** zu ihm schickte, ihn zu ersuchen, sich hierzu zu ent-

entschliessen, wendeten ihre Ueberredungen vergeblich an; so wenig der eine als der andere konten etwas bey ihm ausrichten. Die Drohungen des Königes, alle **Christen** in seinen Landen auszurotten, und die **christliche** Religionsübungen darin gänzlich zu untersagen, waren nicht vermögend ihn zu bewegen; so, daß das ganze Jahr mit Hin- und Wieder-Sprechen und Unterhandlungen zwischen **Abderramen** und **S. Johann** verstrich i).

§ 182.

996. 958. Don Sancho könig von Leon begiebt sich an Abderramens hof sich an der wassersucht heilen zu lassen.

Unterdessen, da sich dieses bey den **Mahometanern** ereignete, und das Königreich **Leon** durch darin entstandene Parteyen zerrüttet ward, wurde Don **Sancho** in **Navarra** mit der Wassersucht befallen, die ihn zu allen Geschäften untüchtig machte. Nachdem er alle Geheimnisse der Arzneykunst zu **Pampeluna** vergeblich erschöpfet hatte, wurde König Don **Garcias** schlüßig, ihn nach **Cordoua** bringen zu lassen, und den Händen der in dieser Stadt befindlichen geschickten Aerzte zu übergeben. Man hielt zu diesem Ende bey **Abderramen** um einen Geleitsbrief an, der solchen auch, ohne Zweifel wegen des mit dem Könige von **Navarra** vorwaltenden Friedens und auf Anhalten des Grafens Don **Vela**, der sich an diesem Hofe aufhielt, willig ertheilete. Also reisete Don **Sancho** nach **Cordoua**, alwo man Ursach hat zu glauben, daß **Abderrama**, der grosse moralische Tugenden besas, und wegen der Ehre seines Rufs sehr eifersüchtig war, ihn mit besonderer Achtung aufgenommen, und selbst den Aerzten befolen, nichts zu Wiederherstellung seiner Gesundheit zu sparen. Diese wendeten auch solchen Fleis an, daß sie ihn mit blossen Kräutern wieder völlig herstelleten k).

§ 183.

Don Ordogno tyran im königreiche von Leon.

Da der Graf **Ferdinand Gonzalez** wuste, daß der König Don **Sancho** zu **Cordoua** war, urtheilete er, daß diese Gelegenheit die vortheilhafteste für seine Absichten sey: daher lies er, mit Einstimmung der vornemsten Herren des Reichs, die er zu gewinnen gewust, den Don **Ordogno**, Don **Alfonsens** des **Mönchs** Sohn, zum Könige von **Leon** ausrufen; und vermälete ihn zugleich mit seiner Tochter Donna **Urraca**, Witwe Königes Don **Ordogno III**, welcher sie verstossen hatte. Seit dieser Zeit geschahe in diesem Königreiche alles auf Befehl oder Anraten dieses Grafen, der sich der ganzen Autorität anmassete, und Don **Ordogno** fing an, Proben seiner Tyranney zu geben l).

§ 184.

Abderrama entschliesset sich, jemanden an den kaiser

S. Johannis von **Gorze** Standhaftigkeit setzte **Abderramen** in grosse Verlegenheit. Denn dieser Herr befand sich in der Nothwendigkeit, wenn er des Kaisers Briefe annähme, entweder die Gesetze seiner Religion zu übertreten, oder das geheiligte Völker-

i) *Acta S. Iohannis de Gorze*, apud BOLLANDISTAS ad diem 27 Februarii, et a MABILLONIO in *Actis Benedictinorum* allata. k) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc. l) Iidem auctores.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Völkerrecht zu verletzen. Da er nun so wol für das eine als andere eifrig war; so konte er an diese grausame Wahl nicht anders als mit äusserstem Verdrus gedenken. Damit er nun aus dieser Verwirrung kommen möchte, so versamlete er seinen Rath, wovon beschlossen ward, dem Kaiser durch einen besonders Abgeordneten von allem Nachricht zu ertheilen, damit dieser dem S. **Johanni**, seinem Abgesandten, neue Verhaltungsbefehle überschicken möchte. Dieser Entschlus wurde dem Heiligen mitgetheilet, und gebilliget. Die Schwierigkeit war, nur an des **Abderrama** Hofe jemanden anzutreffen, der diese Reise übernemen wolte; indem ein jeder glaubte, daß der Kaiser den Abgeordneten anhalten, und ihm eben so begegnen lassen möchte, wie seinen Gesandten an des **Abderrama** Hofe widerfaren würde.

996. 958.

Otho wegen des S. Johannis von Gorze zu senden.

§ 185.

In solchen Umständen waren die Sachen befangen, als **Recemund**, ein sehr **catholischer**, und bey des Königes geheimen Schreiberey brauchbarer Mann, weil er die **arabische** und **lateinische** Sprache verstund, sich bey S. **Johann** nach des Kaisers Gemütsbeschaffenheit erkundigte. Da er nun überzeuget ward, daß er von einem so gnädigen Herrn nichts zu befürchten hatte; so erbot er sich bey dem Könige, dieses Gewerbe auf sich zu nehmen, wenn man ihn zum Bischofe einer Kirche machen wolte, deren Sitz in seinem Lande ledig geworden, und welche die Kirche von **Iliberi** war. **Abderrama** kante **Recemunds** Verdienste, nahm also diesen Antrag mit Vergnügen an, und lies ihn unverzüglich zum Bischofe von **Granada** einweihen, wie er verlanget hatte. Nachdem **Recemund** völlige Anleitung erhalten; so machte er sich nach **Frankreich** auf den Weg, und nahm von S. **Johanne** Briefe an den Kaiser, an **Adalbero**, den Bischof von **Metz**, und an den Abt von **Gorze** mit. Da dieser bey Ausgang des Septembers nach **Gorze** gekommen war, wurde er von dem Abte und Mönchen, mit vielen Liebkosungen, und besonderer Gastfreiheit aufgenommen. Nachdem er sich nachher zu dem Bischofe von **Metz** begeben, der ihm eben diese Höflichkeit bewies, ruhete er einige Tage in dem Kloster aus m).

Recemund nimt dieses gewerbe über sich, und wird bey der gelegenheit zum bischofe von Granada geweihet.

§ 186.

997. 959.

Inzwischen fuhr Don **Ordogno** zu **Leon** fort, sich durch tausend Grausamkeiten hervor zu thun, davon so wol Grosse als Geringe die Opfer wurden. Da nun seine Beherschung dadurch von Tage zu Tage unerträglicher wurde, weil ihn des Grafen **Ferdinand Gonzalez** Ansehen unterstützte: so durfte jederman nichts anders thun, als nur in der Stille seufzen; niemand aber unterstund sich, den Mund aufzuthun. Das einzige wider dieses Uebel annoch übrige Mittel war die Hofnung, man werde doch einmal durch den Don **Sancho** davon wieder befreyet werden. Es liessen so gar einige Herren, um selbige glückliche Stunde zu nähern, diesem Fürsten solche zu seinem Vortheil abzielende Gesinnung in geheim wissen; und versicherten ihm, daß

Man trachtet in den staaten von Leon dem tyran Don Ordogno nach dem leben.

m) *Acta S. Iohannis de Gorze*, apud BOLLANDISTAS sub die 27 Februarii, et MABILLONIVM in *Actis Benedictinorum*.

997. 959. wenn er einen Versuch thun wolte, seinen Thron wieder zu erlangen, er sich Rechnung machen könte, daß bey seiner Ankunft alle Städte des Reichs ihm die Thore eröfnen würden. Don Sancho hatte nicht so bald diese Nachricht erhalten, als er, da er auf Abderramens Grosmut bauete, nicht einen Augenblick zu säumen nötig erachtete, sich um dieses mahometanischen Monarchen Hülfe zu Wiedererlangung seiner Lande zu bewerben. Er entdeckte ihm daher voller Vertrauen seine Absichten und bat ihn, ihm mit seiner Macht behülflich zu seyn, versprach auch zugleich, diese grosse Wohlthat Zeit Lebens nicht zu vergessen, und mit ihm ein Bündnis zu errichten, daß nicht eher als mit seinem Tode aufhören solte. Abderrama, der seine Tugend hoch schätzte, und nichts mehr wünschte, als Gelegenheiten zu erlangen, Ehre zu erwerben, gab ihm zu erkennen, daß er grossen Antheil an seiner Widerwärtigkeit und an der ihm zugefügten Ungerechtigkeit nähme; versicherte ihm auch zugleich, daß er geneigt sey, ihm alle mögliche Hülfe zu leisten. Er begnügte sich aber nicht damit, daß er ihm sein Wort gegeben, sondern er schickte sich auch wirklich an, solches zu erfüllen, und ersuchte so gar den König von Navarra, des Don Sancho Oheim, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen. Don Garcias wurde durch diesen Antrag ungemein erfreuet; daher antwortete er ihm, daß er im folgenden Jahre ein zahlreiches Heer bereit halten wolte, ins Feld zu rücken. Da es auch eine Sache von grosser Wichtigkeit für den Don Sancho war, in seinem eigenen Reiche einen starken Anhang zu haben; so wurde mit den Herren von Leon und Gallicien ein geheimes Verständnis unterhalten n).

Abderrama und der könig von Navarra machen ein bündnis zum vortheil des königes Don Sancho.

§ 187.

Im Anfange dieses Jahres führete Adalbero, Bischof von Metz, den Bischof Recemund nach Frankfurt, woselbst sich der Kaiser Otho befand, damit er das Gewerbe, so ihm Abderrama aufgetragen, ausrichten möchte. Der Kaiser empfing ihn sehr gnädig; und nachdem er Recemunden Audienz gegeben, befahl er, daß S. Johannes von Gorze seine Gesandschaft verrichten, Abderramen alle Geschenke einliefern, den Brief aber an sich behalten solte. Zu desto mehrerer Sicherheit beschlos er, an den König von Cordoua eine andere Gesandschaft mit neuen Geschenken abgehen zu lassen. Als nun Dudo von Verdun hierzu ernant worden, und allen nötigen Unterricht erhalten hatte, reisete dieser nach Spanien, in Gesellschaft Recemunds, welcher, nachdem er von Adalbero, vom Abte und den Mönchen zu Gorze, mit welchen er volkommen zufrieden zu seyn, Ursache hatte, Abschied genommen, sich wieder nach Spanien zurück begab.

Recemund erlangt audienz bey dem kaiser. Erfolg seiner abordnung.

§ 188.

Ich halte dafür, daß es zu dieser Zeit geschehen, da Recemund und Luitprand Diaconus zu Pavia, als sie sich beide an Kaisers Oths Hofe beständige Freundschaft mit einander errichteten, und daß Recemund den Luitprand aufgemuntert, die Geschichte seiner Zeit zu beschreiben; daher es auch gekommen, daß ihm dieser seine Geschichts-

Seine rückkunft nach Cordoua.

n) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

schichtsbücher zueignete. Recemund kam bey Ausgang des Frühlings nach Cordoua, und wurde von Abderramen mit Freuden empfangen. Er legte ihm von seiner Gesandschaft Rechenschaft ab, und zeigte ihm an, daß der Kaiser einen andern Gesandten, Namens Dudo, abgeschickt, welcher schleunige Audienz verlangte, damit er bald wieder zurück reisen könte: Abderrama aber, der sehr vergnügt war, daß S. Johannes von Gorze Befehl empfangen, sich seiner Gesandschaft ohne Ueberreichung des Briefes zu entledigen, wolte diesen zuerst zur Audienz lassen, und bestimte ihm einen Tag hierzu. Damit er nun mit desto grösserer Pracht erscheinen möchte, so überschickte er ihm eine grosse Summe Geldes, sich prächtig dafür zu kleiden. S. Johannes aber theilete solche unter die Armen aus, als er von Abderramen Erlaubnis bekommen, in seinem Ordenskleide zu erscheinen. 997. 959.

§ 189.

S. Johann von Gorze wird von Abderramen zur audienz gelassen.

Als der zur Audienz bestimte Tag heran kam, begab sich der vornemste Adel auf Befehl des Königes zum S. Johannes von Gorze, in seine Wohnung, um ihn zu begleiten; und die Leibwachen, so wol zu Fus als zu Pferde, stelleten sich längst des Weges, der von dem Thore an mit reichen türkischen Tapeten gezieret war, bis an den Pallast. Unter dieser Bedeckung begab sich S. Johannes aus seiner Wohnung nach dem Pallaste, und wurde von denen, welche dazu ernant waren, eingefüret. Als er in den Audienzsaal trat, der prächtig behangen war, traf er daselbst Abderramen unter einem Thronhimmel sitzend an. Nachdem er einige Verbeugungen gemacht, näherte er sich, und küssete ihm die Hand: welche Gunstbezeugung wenigen Personen gestattet wurde. Da er sich nachmals auf einem hierzu verfertigten Stuhl niedergelassen, entledigte er sich seiner Gesandschaft, und überreichte des Kaisers, seines Herrn, Geschenke; nachher begab er sich zurück, und hinterlies bey Abderramen einen so hohen Begrif von seinen Verdiensten, daß dieser Fürst verschiedene andere Unterredungen mit ihm hielt. Nachdem er endlich Abschied von ihm genommen, begab er sich mit dem Dudo wieder zurück *), um den Kaiser von dem, was vorgegangen, zu benachrichtigen o).

Begiebt sich zurück zum kaiser.

§ 190.

998. 960.

Don Sancho kömt wieder auf den thron von Leon.

Da der König von Navarra und Cordoua alle dienliche Maasregeln genommen, den Don Sancho wieder auf den Thron zu setzen, und die Herren von Leon von allen benachrichtiget waren; befahl Abderrama seinen Feldherren, mit einem zahlreichen Kriegesheer unter Königes Don Sancho Anfürung nach Leon aufzubrechen. Zu gleicher

o) *Acta S. Iohannis de Gorze* apud BOLLANDISTAS ad diem XVII †) Februarii, et a MABILLONIO in *Actis Benedictinorum* allata.

†) Sol XXVII heissen, wie aus den vorhergehenden Anfürungen eben dieser Nachrichten zu ersehen.

*) Mariana gedenket Abderramens Gesandschaft an den Kaiser Otho so wenig, als des Kaisers seiner an den König von Cordoua; daher er auch von alle dem, was Ferreras vom S. Johannes von Gorze anfüret, nicht ein Wort meldet.

998. 960. cher Zeit lies Don Garcias seine Kriegesvölker nach Castilien rücken, damit er dadurch den Grafen Ferdinand Gonzalez verhindern möchte, seinem Schwiegersohne Don Ordogno zu Hülfe zu kommen. Don Sancho lies sich auch kaum an der Gränze des Königreichs Leon blicken, als so gleich die Thore aller Städte und Plätze sich von selbst zu öfnen schienen; so sehr waren die Herzen der Einwoner zu seinem Vortheil geneigt, und wider den Don Ordogno erbittert, für welchen sich niemand anschicken wolte, sein Leben zu wagen: eine Wirkung, welche die Tyranney insgemein zu thun pfleget. Als der Kronräuber vernahm, daß sich Don Sancho Leon näherte, entflohe er des Nachts mit seiner Gemalin Donna Urraca, und verbarg sich in Asturien; aus Furcht, dem Könige in die Hände geliefert zu werden. Da sich Don Sancho der Stadt Leon näherte, wurde er unter einem tausendfachen öffentlichen Freudengeschrey empfangen; denn alles Volk konte nicht unterlassen, seine Freude zu bezeigen, daß es sich von den grausamen Verfolgungen des Don Ordogno erlöset sahe. Alle andere Städte folgten dem Beispiele von Leon; so daß Don Sancho, da er auf den Thron wieder hergestellet und der Zuneigung seiner Unterthanen versichert war, Abderramens Hülfsvölker, mit aller ersinlichen und einer so grossen Gefälligkeit gemässen Erkentlichkeit beurlaubete p).

§ 191.

Graf Ferdinand Gonzalez vom könige von Navarra geschlagen und gefangen.

Da indessen Graf Ferdinand Gonzalez des Königes Don Garcias Heer in seinen Landen sahe, so erachtete er für rathsamer, mehr auf seinen eigenen als auf eines andern Vortheil bedacht zu seyn. Er zog daher seine Kriegesvölker zusammen, und setzte sich in die Verfassung, des Königes von Navarra Unternemungen zu widerstehen. Beide Heere begegneten einander nahe bey Aronia, heut zu Tage Ciruenga; und kamen in ein Handgemenge, darin der Graf geschlagen, und von dem Könige gefangen genommen wurde, welcher ihn nach Pampeluna bringen lies *). Diese Schlacht machte den Feindseligkeiten ein Ende, weil Don Garcias zufrieden war, den Grafen in seiner Gewalt zu haben, und sich schmeichelte, ihn zur Einwilligung in alles, was recht und billig wäre, zu bewegen q).

§ 192.

Des tyrannen Don Ordogno trauriges ende.

Don Ordogno hielt sich zu eben dieser Zeit in Asturien noch nicht gesichert genug, indem sich diese Provinz ebenfals für den Don Sancho erklärete; daher begab er sich nach Burgos: jedoch die Befehlshaber der Stadt, nachdem sie ihm seine Gemalin, des Grafen Ferdinand Gonzalez Tochter, genommen, jagten ihn als einen Unglückseligen

p) SAMPIRVS. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc. q) *Annales* COMPLVTENSES.

*) Diese Begebenheit wird von dem Mariana so wol, als von dem Pater d'Orleans, mit Stilschweigen übergangen, welcher auf der 159sten Seite seines ersten Buches, dem Ferdinand Gonzalez den Titel eines Königes von Castilien, vermutlich aus Unachtsamkeit, beileget; indem er ihn funfzehen Zeilen weiter unten, wie auch in der Folge, blos einen Grafen nennet.

ligen heraus *). Da er nun also nicht wuste, wohin er sich wenden solte; so nahm er seine Zuflucht zu den **Mahometanern** in **Arragonien**, und beschlos in diesem Lande elendiglich sein Leben r).

§ 193.

999. 961. Königes Don Sancho vermälung mit der Donna Theresia.

Als sich Don **Sancho** durch die Zuneigung seiner Unterthanen auf dem Throne festgesetzet hatte, war er auf eine Vermälung bedacht: diese volzog er auch, zur grössesten Zufriedenheit seines Oheims und ganzen Volks, mit der Donna **Theresia**, einer Tochter des Grafens von **Monson** nahe bey **Palencia** s).

§ 194.

Landung und unerhörte feindseligkeiten der Normannen in Gallicien.

Unterdessen da sich dieses zu **Leon** zutrug, beunruhigten die **Normannen** mit ihren Flotten das **gallicische** Meer. Da sie ans Land traten, breiteten sie aller Orten durch die abscheulichen Unordnungen, die sie begingen, Furcht und Schrecken aus. Sie waren nicht zufrieden, die Plätze zu verwüsten, und alles, was sie antrafen, zu rauben; sondern sie machten auch eine grosse Menge **Gallicier** unbarmherzig nieder, und legten andere in Ketten und Banden. Bey Gewarwerdung dieser Feindseligkeiten, hielt **Sisenand**, Bischof von S. **Jacob**, bey dem König Don **Sancho** um Erlaubnis an, die Stadt und die S. **Jacobs**-Kirche mit einer tüchtigen Mauer zu umgeben. Als er solche erhalten, lies er an dieser Befestigung nicht nur die Vasallen und Sclaven dieser apostolischen Kirche, sondern auch viele andere Menschen arbeiten. Unter dem Vorwand die Arbeit zu beschleunigen, verübete er eine solche Tyranney, so wol in Ansehung der Geistlichkeit, als auch in Ansehung der Weltlichen, daß dieserhalb bey dem Könige viele Klagen einliefen. Ob ihm nun wol Don **Sancho** befahl, diesem Murren, so wider ihn entstund, ein Ende zu machen, und von diesem einer geistlichen Person unanständigen Betragen abzustehen; so hielt doch der Prälat, wegen seiner erlauchten Geburt alles für erlaubt, und fuhr mit dergleichen Anfürung beständig fort t).

Sisenand, bischof von Compostell, bringt seinen kirchensprengler wider sich auf.

§ 195.

Ferdinand Gonzalez in freiheit gesetzet.

In eben demselben Jahre lies sich König Don **Garcias**, der den Grafen **Ferdinand Gonzalez** gefangen hielt, da er sahe, daß sein Nefe ruhiger Besitzer der Krone war, gefallen, den Grafen wieder in Freiheit zu setzen, in Betracht der zwischen ihnen, wegen der Gräfin Donna **Urraca**, des Don Garcias Schwester und des Ferdinand Gonzalez Gemalin obwaltenden Verwandschaft: und lies ihn solchergestalt wieder nach **Castilien** reisen.

§ 196.

r) SAMPIRVS, etc. s) Idem. Don RODRIGO. MORALES. etc. t) *Chronicon* IRIENSE.

*) Die Unwissenheit, darin **Mariana** und der Pater d'Orleans, in Absicht auf die Niederlage und Hinwegfürung des Don Ferdinand Gonzalez vom Könige von **Navarra**, gewesen, ist Ursach, daß diese beiden Geschichtschreiber versichern, daß der Graf von Castilien selbst, dem Don Ordogno die Prinzeßin **Urraca** genommen, und diesen Tyrannen genötiget, anderer Orten eine Freistäte zu suchen. Ein Fehler, der so merklicher ist, daß er nicht erwiesen werden darf; wenn man nicht wenigstens annemen wolte, was doch nicht ist, daß der Graf, da er zu **Pampeluna** gefangen gehalten worden, diesen Befehl ertheilet, um sich den Königen von **Leon** und **Navarra** gefällig zu machen.

§ 196.

999. 961. Des Abderrama tod.

Da dieses vorging, verstarb **Abderrama** in seinem vier und siebenzigsten Jahre. Dieser Fürst war beständig ein grosser Freund der Gerechtigkeit. Eifrig für seine Religion, und eifersüchtig auf seine Ehre, lies er sich angelegen seyn, die Moschee von **Cordoua** auszuzieren, und nahe bey dieser Stadt ein starkes Festungswerk anzulegen, um die Einwoner bey Gehorsam zu erhalten. Als er sich zu eben der Zeit nach **Ceuta** begeben, da dieser Ort durch Parteyen beunruhiget ward, ernante er einen zum Oberherrn. **Alacan** (Alhacan), sein Sohn, wurde in seinem 48sten Jahre sein Nachfolger. Man glaubet, daß Don **Sancho**, König von **Leon**, eine Gesandschaft an ihn abgehen lassen, der ihm zur Gelangung zur Krone Glück wünschen, und bey dieser Gelegenheit den Friedenstractat, der zwischen beiden Monarchien bisher bestanden, erneuern solte [u]).

Alacan zum könige von Cordoua gekrönet.

§ 197.

1000. 962. Sisenand, bischof von Compostell, eingesperret und abgesetzet.

Sisenand, Bischof von **Compostell**, verlies sich auf das Ansehen seiner Verwandten, und fuhr daher mit seinen Bedrückungen beständig fort. An statt daß er sich des Königes Don **Sancho** Warnung zu Nutze machen sollen, so schickte er sich vielmehr mit seinen Anhängern an, wider seinen Landesherrn eine Empörung zu erregen. Der König, der von seinem boshaften Vorhaben Nachricht erhielt, zog einige Manschaft zusammen, und begab sich nach **Compostell**, alwo er von seiner Tyranney ein persönlicher Zeuge war: er lies ihn daher gefangen nehmen, und in eine Festung einsperren. Da er nun aus seinen Unthaten sahe, daß er des Bisthums gänzlich unwürdig war, so setzte er den ruhmwürdigen S. **Rosendus**, den Bischof von **Mondognedo**, an seine Stelle; und die ganze Geistlichkeit von **Compostell** war wegen der Tugenden ihres neuen Prälaten sehr erfreuet darüber [x]).

S. Rosendus wird von Mondognedo nach S. Jacob berufen.

§ 198.

Salvus, Abt von S. Martin d'Alvelda, stirbt.

Salvus, Abt des Klosters S. **Martin d'Alvelda**, ein so wol wegen seiner Tugend als Gelehrsamkeit berümter Mann, starb den 10ten Februarii, und wurde in seinem Kloster beerdiget. Er hat eine Regel für die Jungfrauen geschrieben, die sich GOtte gewidmet [y]).

§ 199.

1001. 963. Seniofrids pilgrimschaft nach Rom.

In diesem Jahre 963 ging **Seniofrid** oder **Sunier**, Graf von **Barcelona**, nach **Rom**, das Grab der Apostel **Petri** und **Pauli** zu besuchen; und kam, da er sein Gelübde erfüllet und seiner Andacht ein Genüge gethan, wieder nach **Barcelona** zurück [z]). Ich halte dafür, daß er einige Leichname der Heiligen von **Rom** mitgebracht, die man noch jetzo in **Catalonien** verehret, ungeachtet sie daselbst nicht verstorben sind, weil man nicht weis, auf was Art sie dahin gebracht wordrn.

§ 200.

u) Don RODRIGO in *Historia Arabica*, cap. 30. EBN AMID. *Tarich Magrebi* in HERBELOTS *Bibliotheque orientale*, auf der 9ten Seite. x) *Chronicon* IRIENSE. Historia COMPOSTELLANA. *Acta vitae S. Rosendi* apud BOLLANDISTAS die 1. Martii. y) *Appendix* S. FELICIS et S. ILDEFONSI ad librum *de viris illustribus*. z) SENIOFREDI *Testamentum*.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 200.

1002. 964. Neue landung der Normannen an den küsten von Gallicien, wo sie geschlagen werden.

Die Normannen liessen sich in diesem Jahre mit ihren Flotten an den Küsten von Gallicien aufs neue sehen, traten daselbst ans Land, und verübeten abscheuliche Gewaltthätigkeiten. S. Rosendus, Bischof von Compostell, nahm das Unglück, so die armen Gallicier erleiden musten, zu Herzen; und brachte daher, mit Einwilligung der Grafen des Landes, so viel Kriegesvölker zusammen, als ihm möglich war, und zog, mit dem Harnisch des Mitleidens angethan, wider die Seeräuber zu Felde. Da er sie nun mit grosser Standhaftigkeit angrif, so zwang er sie, ihre Schiffe eilfertig wieder zu suchen, nachdem er ein grosses Blutbad unter ihnen angerichtet, so ihm nur wenig Manschaft gekostet. Allem Vermuten nach, wolte GOtt die Wirkung des Gebetes dieses seines getreuen Knechtes auf eine so sonderbare Art zu erkennen geben a).

§ 201.

1003. 965. Einfal der ungläubigen in Castilien.

Alhagib, der nachmals Almansor nach den arabischen Geschichtschreibern genennet worden, nach welchen ihn Ludewig von Marmol ebenfals in seiner Geschichte vvn Africa aufgefüret, besas Alhacans, Königes von Cordoua, völliges Vertrauen. Dieser Mahometaner war darüber entrüstet, daß der Graf Ferdinand Gonzalez den Ort Sepulveda, so von dem Duero so weit entlegen war, daß derselbe an dieser Seite den Staaten der Christen und Mahometaner zur Gränze dienete, bevölkert und befestiget hatte: daher fassete er den Anschlag, diesen Ort den Grafen von Castilien abzunemen, damit er solchergestalt die Lande der Christen in ihre alte Gränzen wieder einschränken möchte. Als er sich diesemnach mit einem zahlreichen Kriegesheer ins Feld gestellet, ging er gerade auf diese Stadt los und belagerte sie; die Einwoner aber vertheidigten sich einige Tage lang ungemein tapfer. Ferdinand Gonzalez erfur das, was vorging; daher zog er schleunigst die ganze Macht von Castilien zusammen, und ging dem Feinde, der noch eben keinen sonderlichen Fortgang in seinem Unternemen gemacht hatte, entgegen. Er wurde durch ein edles Feuer belebet, und grif die Mahometaner plötzlich an; und da er funfzehentausend Mann von ihm erleget, so nötigte er sie, die Belagerung durch eine schimpfliche Flucht aufzuheben, und ihm die ganze Gerätschaft zu überlassen *).

Diese

a) *Acta vitae S. Rosendi* apud BOLLANDISTAS ad diem 1. Martii.

*) Mariana, und nach ihm der Pater d'Orleans, vergrössern diesen Sieg ungemein. Da sie gewont sind, wenn es auf die Erhebung eines ihrer Helden ankomt, etwas wunderbares mit einzustreuen; so versichern sie, daß Ferdinand Gonzalez vor der Schlacht den Einsiedler Pelagius, der in grosser Heiligkeit verstorben, und eben derselbe ist, dessen sonst Erwänung geschehen, im Traum gesehen. So wol der eine als der andere versichert, daß ihm der Einsiedler einen volkommenen Sieg verheissen; und daß nach dem Treffen dessen Ausgang drey Tage lang ungewis gewesen, die Castilianer in der Ueberredung, daß der Apostel Jacob für sie stritte, die Mauretaner gänzlich geschlagen, und die Feinde, welche ihr Heil in der Flucht suchten, zween Tage lang verfolget hätten. Sie setzen diese Schlacht, ohne von der Belagerung von Sepulveda etwas zu gedenken, nahe an einen Ort, der von dem

Diese Begebenheit hat einige Schwierigkeiten, weil der Graf **Ferdinand Gonzalez**, **Castilien**, als ein Lehnstück vom Könige von **Leon** besas; folglich wenn dieser Graf bekrieget werden sollen, würde dadurch der Krieg dem Don **Sancho**, von dem er abhing, angekündiget worden seyn. Indessen ersiehet man aus dem, was ich vom folgenden Jahre melden werde, daß **Alhacan** und der König Don **Sancho**, in volkommener Ruhe und Eintracht mit einander lebten *).

1004. 966. König von Leon verlangt S. Pelagii leichnam.

§. 202.

Don **Sancho**, König von **Leon**, welcher ein ruhiger Besitzer seiner Staaten war, hatte seiner Gemalin Donna **Theresia**, und seiner Tante der Infantin Donna **Elvira**, einer Nonne im Kloster S. **Salvador** zu **Leon**, den rühmlichen Sieg des Märtyrers S. **Pelagius** erzälet, davon er während seines Aufenthalts zu **Cordoua** volkommen benachrichtiget worden. Diese beide fromme Prinzeßinnen wurden durch seine Erzälung gerüret; und baten ihn zu wiederholten malen, um den Leichnam dieses Heiligen, bey dem **Alhacan**, Könige von **Cordoua**, mit welchem er in Friede und Einigkeit lebte, Ansuchung zu thun, um mit einem solchen Schatze die Staaten der **Christen** zu bereichern. Der König von **Leon** lies sich durch das lebhafte Anhalten überwinden, und entschlos sich, an den König von **Cordoua** eine Gesandschaft, so wol dieserhalb als anderer Angelegenheiten halber, abzulassen. Diese trug er dem **Velasco**, Bischofe von **Leon** **), auf, dem eine Handschrift, so ich von den Werken S. Gregorius

den ersten **Piedra Hita** und von dem andern **Hasignas** genant wird. Ausserdem aber, daß man mit dem **Ferreras** an der Wirklichkeit der angefürten Begebenheit zweifeln kan; so überlasse ich dem Leser die Freiheit, von der Achtung, die ihre Erzälung verdienet, nach den Umständen, womit sie selbige ausschmücken, selbst zu urtheilen. Ich wil von andern Fabeln nichts gedenken, die sie von dem Ferdinand Gonzalez einstreuen, und die ein Liebhaber in ihren eigenen Schriften nachlesen kan. Im übrigen siehet man aus dem Jahre, daß **Mariana** diese Begebenheiten einige Jahre zu weit hinaus setzet, darin er behauptet, daß Don Sancho, König von Leon, eingewilliget, Ferdinanden die Oberherrschaft von Castilien, durch einen im Jahre 965 geschlossenen Tractat, lange Zeit nachher, da der Graf den Alhagib geschlagen, zugestanden. Vielleicht hat er auch diesen Feldzug mit dem, vom Jahre 979 verwechselt, indem er solche ebenfals dem Ferdinand Gonzalez zuschreibet, da doch sein Sohn Don Garcias Veranlasser davon gewesen.

*) Ob man gleich, zu Folge dieser vernünftigen Anmerkung, mit dem Ferreras, den Einfal der **Mahometaner** in Castilien in Zweifel ziehen könte; so versichert doch **Mariana**, daß in eben demselben Jahre 965 die Ungläubigen in das Königreich Leon eingedrungen, grosse Unordnungen darin verübet, und nachdem sie die Hauptstadt vergeblich belagert, wieder zurück gegangen. Ausserdem aber, daß des Ferreras Stilschweigen dieser Begebenheiten halber, ihnen zum Nachtheil gereichet; so wird man auch keine sonderliche Mühe gebrauchen, zu bemerken, daß sie, selbst durch die Folge der Geschichte, umgestossen werden.

) Wenn man dem **Mariana glaubt, wurde dem Velasco dieses Gewerbe aufgetragen, und hat sich derselbe unter Abderramens Regierung nach Cordoua begeben. Dieser starb aber im Jahre 961, wie wir bereits gesehen haben; folglich ist klar, daß dieser Geschichtschreiber, des Ferreras und seiner Autorität zu Folge, einen Zeitfehler begehet, wenn er von des Velasco Abreise redet, um die Reliquien des S. Pelagius zu suchen, und wider die Richtigkeit der Geschichte handelt, wenn er ihm bey Lebzeiten Abderramens zu Cordoua einen Aufenthalt zuschreibet, und wenn er versichert, daß dieser mahometanische Monarch ihm den Leichnam dieses Heiligen verweigert.

gorius von Tours besitze, und verschiedene andere zugehöret haben, wie auf dem ersten Blatte einer Hieroglyphe, nach der damals üblichen Art, zu ersehen ist [b]).

§ 203. 1003. 967.

Als Velasco, Bischof von Leon, sich mit der Würde eines Abgesandten des Don Sancho, seines Landesherrn, bekleidet sahe, reisete er nach Cordoua ab; woselbst er aber nicht so geschwind, als er geglaubet hatte, abgefertiget wurde, wenn man nach der Zeit, die er daselbst zugebracht, urtheilet. Der Mangel der Geschichtschreiber verbirget uns die Begebenheiten: im übrigen wird man aus der Folge die Wirkung ersehen, welche diese Gesandschaft gehabt [c]). Bischof von Leon bittet darum bey dem könige von Cordoua.

§ 204.

Zu dieser Zeit empörete sich der Graf Don Gonzalez, der in Portugal über die Städte Lamego, Viseu und Coimbra Befehlshaber war, wider den König Don Sancho. Man weis nicht, ob der Ehrgeiz, der einzige Bewegungsgrund gewesen, oder ob er diese verwerfliche That, wegen seiner Verwandschaft mit Sisenanden Bischof von Compostell, den der König abgesetzet und ins Gefängnis werfen lassen, unternommen. Dem sey aber wie ihm wolle: Don Sancho erhielt kaum Nachricht davon; so zog er so gleich sein Kriegesheer zusammen, und führete es nach Portugal. Als der Graf seine Annäherung erfur, und zu schwach war, Widerstand zu thun, nahm er seine Zuflucht zu des Königes Gnade, und erbot sich den Eid der Treue nochmalen abzulegen. Don Sancho, ein von Natur gütiger Herr, lies sich durch seine Bitte erweichen; so daß der Graf, da er sich zu seinen Füssen geworfen, losgesprochen wurde, und Gnade erhielt. Jedoch der Verräter, der nichts als Haß und Treulosigkeit, die er unter falschem Anschein einer ernstlichen Reue verbarg, in seinem Herzen hegete, vergiftete kurz hernach denjenigen, der ihm so grosmütig das Leben geschenket hatte. Als der König die heftigen Wirkungen des Gifts empfand, reisete er unverzüglich nach Leon, und starb den dritten Tag seiner Reise in dem Kloster zu Castrela. Von da ward er in die Hauptstadt des Königreichs gebracht, woselbst er in der Kirche zu S. Salvador, nahe bey seinem Bruder Don Ordogno, beerdiget wurde [d]). Aufstand grafens Don Gonzalez in Portugal.

König Don Sancho stirbt an einer vergiftung.

§ 205.

In der Chronike von Iria wird bemerket, daß die Königin Donna Theresia, da sie an einem Sonnabend zu GOtt für ihren verstorbenen Gemal gebetet, ihr derselbe mit Flammen umgeben, erschienen, und zu ihr gesaget, ihr Gebet und gute Werke fortzusetzen. Die über diese Erscheinung erschrockene Königin habe einem Priester ein Meßgewand für die Ruhe der Seele ihres Gemals, geschenket; der ihr auch zum andern male mit diesem Meßgewande erschienen, und ihr für ihren Eifer gedanket. Als ihn Donna Theresia umarmen wollen, wäre er verschwunden, und habe ihr einen Theil von dem Meßgewande, daran sie gefasset, und ihr in den Händen geblieben, zurück gelassen. Erscheinet der königin Donna Theresia zweymal.

b) SAMPIRVS, etc. c) Idem, etc. d) Idem. *Chronicon* IRIENSE. Mönch von Silos. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

1005. 967. Nachmals habe sich auch wirklich gefunden, daß dieses Stück an dem Meßgewande, womit die Königin den Priester beschenket, gefehlet; und dieses sey mit dem, so daran gemangelt, in das Kloster S. Stephan du Rives du *Sil* gebracht, um dadurch das Andenken dieser Begebenheit zu verewigen, und die Nutzbarkeit der Almosen für die Todten zu bestätigen.

§ 206.

Don Ramiro III sein nachfolger.

Nach des Don Sancho Tode riefen die Grossen und Herren im Königreiche Leon, seinen Sohn, den Infanten Don Ramiro, der nur fünf Jahr alt war, (unter der Königin seiner Mutter, und Donna Elvira, seiner Tante, einer Nonne im Kloster S. Salvador zu Leon, und unter einiger Herren, der Königin Anverwandten, Vormundschaft,) zum Könige aus. So bald dieses alles in Ordnung gebracht war, schickte die Regierung einen Expressen nach Cordoua, und gab dem Bischofe von Leon, Don Velasco, auf, bey dem Alhaçan um die Fortdauer des Friedens zwischen beiden Kronen anzuhalten e).

§. 207.

Sisenand gelanget durch gewalt auf sitz von Compostell.

Da dieses vorging, fand Sisenand, der abgesetzte Bischof von Compostell, mit Beihülfe seiner Verwandten, Mittel, aus dem Gefängnis zu entwischen. Als er sich in der Christ-Nacht mit ihnen zu Compostell befunden, drung er mit gewafneter Hand in das Schlafzimmer, wohin sich S. Rosendus mit den Chorherren begeben hatte, und alda die Stunde zur Frühmette erwartete. Jederman war über dem Lerm munter geworden: und S. Rosendus, als er ihn mit dem Degen in der Hand auf ihn zukommen sahe, um ihn zu Abtretung des bischöflichen Stuhls zu zwingen; so begab er sich zurück, und bedrohete ihn von GOttes wegen, daß weil er mit dem Degen in das Heilige eingegangen, er auch durch dieses Gewehr umkommen würde. Der Heilige flüchtete in das Kloster zu Celanova, so er gestiftet hatte, und war erfreuet, gänzlich von der Welt abgesondert zu seyn, um die Ruhe, den Frieden und die Stille zu geniessen, welche man in der Einsamkeit empfindet f).

§ 208.

Seniofrids von Barcelona Tod; Borel, graf von Urgel, folgt ihm in seiner grafschaft.

In diesem Jahre verstarb Seniofrid, Graf von Barcelona. Da er nun keine Kinder hinterlies; so wurde Borel, Graf von Urgel, nicht aber sein Bruder Oliva Cabreta, Graf von Cerdagna, noch Mirus, Graf von Girona, sein Nachfolger in der Grafschaft, welcher dieser beiden und des verstorbenen Grafen Vetter, und vom Sunier, als des Mirus Bruder, ein Sohn war. Man weis die Ursache dieser Erbfolge nicht. Einige glauben, daß Borel von den Einwonern zu Barcelona dazu berufen worden: und andere halten dafür, daß er die Grafschaft durch Gewalt der Waffen erlanget habe. So viel mich anlanget, so glaube ich, daß wie diese Grafschaft von der Krone Frankreich abhing, er die Beleihung von diesem Hofe gesuchet und erhalten.

§ 209.

e) SAMPIRVS, etc. f) *Chronicon* IRIENSE, *Historia* COMPOSTELLANA. *Acta de vita S. Rosendi.*

S. A. | Jahre d. G. Chr.

§ 209.

1006. 968. Um diese Zeit blühete **Hato**, Bischof von **Vich** oder **Ossona**, einer der berümtesten Mathematiker, die bis daher bekant gewesen. Da dieser sehr im Ruf war, wurde **Gerbertus**, ein **französischer** Mönch, der nachmalen unter dem Namen **Sylvester II** den päbstlichen Stuhl besessen, sein Schüler; indem er ihm von dem Cardinal **Borel** war empfolen worden. Durch den Unterricht eines so grossen Lehrmeisters, nahm **Gerbertus** in der Mathematik und natürlichen Zauberkunst dergestalt zu, daß die Unwissenden glaubten, er habe mit dem Satan ein Bündnis gemacht g).

Hatto, bischof von Vich, ein grosser mathematiker. Pabst Sylvester II sein schüler.

§ 210.

Oliva Cabreta, Graf von **Cerdagna**, ging in diesem Jahre nach **Rom**, das Grabmal der Apostel **Petri** und **Pauli** zu besuchen h).

Oliva Cabreta pilgrimschaft.

§ 211.

In eben diesem oder in dem folgenden Jahre, weil das zweite Regierungsjahr **Don Ramiro**, Königes von **Leon**, einen Theil von diesem und dem folgenden begreifet, gelangete Bischof **Don Velasco**, der sich beständig zu **Cordoua** aufhielt, dahin, zwischen beiden Kronen den Frieden zu erneuern. Er überkam auch den Leichnam des grossen Märtyrers **S. Pelagius**, reisete darauf wieder nach **Leon**, und gab von dem Erfolg seiner Verrichtungen der Königin Donna **Theresia**, der Infantin Donna **Elvira**, und den andern Regenten des Reichs, Nachricht. Diese beriefen, mit Einstimmung der Königin, die Bischöfe und vornemsten Aebte nach **Leon**, um den Leichnam des Heiligen mit desto mehreren Solennitäten zu empfangen. Als nun **Don Velasco** eintraf, ging ihm dieser ganze erlauchte Hause entgegen: Da nun der Leichnam von der Königin, von den Bischöfen und Grossen mit vieler Ehrerbietung war angenommen worden, brachte man ihn in Proceßion nach dem Kloster **S. Salvador**, alwo die Infantin Donna **Elvira** eine Nonne war, und wurde daselbst aufbehalten: welches Kloster nachmalen den Namen **S. Pelagius** erhielt i).

S. Pelagii leichnam wird von Cordoua nach Leon gebracht.

Kloster S. Salvador zu Leon erhält den namen dieses heiligen.

§ 212.

1007. 969. Die **Normannen** wurden durch die Beute, welche sie an den Küsten von **Gallicien** zu machen gewont waren, aufgemuntert, und stelleten sich abermals mit einer zahlreichen Flotte ein, eine neue Landung in diesem Lande zu thun. Da sie nun keine Hindernis angetroffen, drungen sie in das Land ein, begingen alle nur ersinliche Feindseligkeiten, und rückten gerade nach **Compostell**, in der Absicht, diese reiche und volkreiche Stadt, wohin die **Gallicier** alle ihre Kostbarkeiten geschaffet hatten, auszuplündern.

Gallicien von den Normannen verheeret und geplündert.

§ 213.

Als sich die Nachricht von ihrer Landung und Verheerung, die sie unter Anfürung **Gondereds**, ihres Feldherrn, verübeten, ausgebreitet hatte: versamlete **Sisenand**, Bischof dieser Stadt, alle seine Manschaft, die im Stande waren, die Waffen zu führen, um der Verwegenheit dieser **Barbaren** Einhalt zu thun. Nachdem er erfaren, daß sie

Sisenand, bischof von Compostell, wird in einem treffen wider die seeräuber erleget.

g) HVGO de FLAVIGNI (FLAVINIACENSIS). h) BALVZIVS in *Marca Hispanica*. i) SAMPIRVS. *Chronicon* IRIENSE, etc.

1007. 969. sie sich der Stadt näherten, und er glaubte, stark genug zu seyn, sie anzugreifen; ging er ihnen dreuste entgegen. Er traf sie auch nahe bey **Tornellos** an, alwo er sie mit solcher Tapferkeit anfiel, daß er, da er sich beständig unter dem stärksten Gedränge befand, durch einen Pfeilschus den 29sten März sein Leben verlor. Durch seinen Tod liessen seine Soldaten den Muth sinken, und rissen aus; die mehresten waren auch noch so glücklich, ihr Heil in der Flucht zu finden *). Die siegenden **Normannen** gingen, da sie keinen Feind mehr vor sich fanden, weiter, die andern Städte und Plätze in **Gallicien** heimzusuchen, davon einige die abscheulichsten Wirkungen ihrer Grausamkeit empfinden musten, andere aber ihnen alles gaben, was sie verlangten, damit ihnen nicht eben so mitgespielet werden möchte. Auf diese Weise rücketen sie bis an die Berge von **Cebrero**, die **Castilien** von **Vierze** unterscheiden, woselbst sie sich der Küste näherten, theils sich von ihrer Flotte nicht alzu weit zu entfernen, theils weil die Regenten des Reichs alle ihre Manschaft wider sie ins Feld gestellet. **Sisenand** bekam den **Pelagius**, Bischof von **Lugo** **), einen Sohn Graf Don **Roderichs**, zu seinem Nachfolger im Bisthume †).

Pelagius, bischof von Lugo, komt an seine stelle.

Ich setze diese Begebenheit in gegenwärtiges Jahr, weil, ungeachtet in des **Sampirus** Buche, so vom **Sandoval** zum Druck befördert worden, das **fünfte** Jahr der Regierung des Don **Ramiro** stehet, das **zweite** Jahr darin enthalten seyn müste. Dieses ersiehet man aus einigen Abschriften, welche **Morales** von der Handschrift zu **Oviedo**, ingleichen **Pellicer** von zwo andern Handschriften, und Don **Johann Baptista Perez** von der von **Toledo** gemacht: ausser daß eben derselbe **Sampirus** in **Sandovals** Ausgabe, weiter unten saget, daß die Niederlage der **Normannen** im dritten Jahre der Regierung des Don **Ramiro** geschehen.

1008. 970. § 214.

Grafen Don Gonzalez Sanchez

Da die Normannen sahen, daß nichts mehr in **Gallicien** zu plündern übrig war; so schickten sie sich an, mit ihrer Beute wieder in ihr Land zu schiffen: jedoch die

†) SAMPIRVS. *Chronicon* IRIENSE. *Historia* COMPOSTELLANA.

*) Diese widrige Niederlage wird vom **Mariana** ins Jahr 979 gesetzet: da aber dieser Schriftsteller vorher anmerket, daß der König Don Ramiro annoch zu jung gewesen, seine eigene Lande für sich selbst zu vertheidigen; so ist klar, daß in der Zahl derer gezehenten †) ein Irtum vorgegangen, und daß an statt der 7 eine 6 gesetzet werden müsse: weil im Jahr 979 Don Ramiro bereits vermälet und nach dem Mariana schon siebenzehen Jahr alt gewesen, in welchem Alter er sich schon im Stande befunden, selbst für die Sicherheit seiner Lande zu sorgen.

) Man lieset in dem **Mariana, daß er von dem Könige Don **Bermudes** von diesem Bischofssitze nach **Compostell** gesetzet worden. Da aber dieser erst im Jahr 982, wie aus der Folge erscheinen wird, den Thron bestiegen; und man folglich glauben müste, daß die Kirche zu **Compostell** viele Jahre ohne Hirten gewesen wäre: so wird man allemal Mühe haben, diesen Geschichtspunkt, wegen der besondern Ehrerbietung, die man für S. Jacobs Grab hatte, dem **Mariana** zu gute zu halten.

†) Des Zahlbuchstaben X, da an statt LXX man unrichtig LX geschrieben oder gelesen hat. Der Irtum ist also nicht in der Verwechselung arabischer Ziffern zu suchen, daß man 6 und 7 mit einander vertauschet habe.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

die Regierung hatte dem Grafen **Gonzalez Sanchez** eine starke Anzal Kriegesvölker zugeschickt, und ihm Befehl ertheilet, alle die er aufbringen können, dazu stossen zu lassen; und die Verwüstungen, welche diese **Barbaren** angerichtet, zu rächen; auch zu verhindern, daß sie das geraubte nicht mit hinweg führen könten. Als nun **Gonzalez** ein zahlreiches Heer zusammen gebracht, und den Ausgang dieses Unternemens dem Apostel von **Spanien S. Jacob** empfolen hatte; rückte er ins Feld, in der Absicht, die **Normannen**, welche bereits nach ihren Schiffen im Rückzuge begriffen waren, aufzusuchen. Er erreichte sie auch nahe an dem Hafen, wo ihre Flotte auf sie wartete. Alsbald grif er sie mutig an; und ungeachtet sie alle mögliche Gegenwehr thaten, machte er sie fast insgesamt, und unter andern auch ihren Feldherrn **Gonderod**, nieder. Nachdem die, denen das Leben geschenket worden, zu Gefangenen gemacht waren, zündete er ihre Flotte, in den Hafen darin sie lag, an: und solchergestalt erlangte man alles, was sie in dem Königreiche erbeutet hatten, wieder l).

1008. 970. rühmliche thaten wider die Normannen in Gallicien.

§ 215.

Ferdinand Gonzalez, Graf von **Castilien**, starb im Monat Julius *); und hinterlies seine Staaten von der Krone von **Leon** und **Asturien** gänzlich unabhänglich, von denen sie seit dem Anfange der Wiederherstellung von **Spanien** abhänglich gewesen, wie man aus dem vorher angefürten wird haben ersehen können.

Ferdinand Gonzalez, graf von Castilien, stirbt.

§ 216.

Einige **spanische** Geschichtschreiber, welche die wenigste Einsicht haben, setzen diese Unabhänglichkeit auf einen so falschen als lächerlichen Grund. Sie sagen nemlich, daß der Graf dem Könige von **Leon** Don **Sancho** ein Pferd und einen Falken von grossem Werth, unter der Bedingung verkauft, daß wenn der König binnen der versprochenen Zeit die verabredete Summe nicht bezalen würde, diese einen jeden Tag, der nach der Zahlungszeit verstreichen würde, verdoppelt werden solte. Durch diese Verabredung, fähret er fort, da der König viele Tage über die bestimte Zeit verstreichen lassen, sey die Summe dergestalt hoch angewachsen, daß es ihm unmöglich gewesen, sie zu bezalen; daher der König, um sich seiner Schuld zu entledigen, eingewilliget, dem Gra-

Mutmassungen wegen der zeit, da Castilien angefangen, einen besondern staat auszumachen, und die dieserhalb von einigen schriftstellern angenommene fabeln.

l) SAMPIRVS. *Chronicon* IRIENSE. *Historia* COMPOSTELLANA. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

*) Der Pater Petau und Mariana verlegen das Absterben dieses Grafen, der erstere ins Jahr 942, und letzterer ins 968ste. Dieser versichert, es sey der Graf für Verdrus gestorben, daß die Ungläubigen in Castilien so grosse Verwüstungen auf des Don Vela Anhalten verübet, und viele Plätze weggenommen. Er setzet hinzu, daß Alhacan, dem er diese Verrichtung aufgetragen, durch seinen glücklichen Fortgang aufgeblasen, in die Staaten von Leon eingedrungen, grosse Feindseligkeiten darinnen verübet, und sich von Zamora Meister gemacht habe, so in einen Aschenhaufen verwandelt worden, nachdem er zuvor die Mauern niederreissen lassen. Ferreras thut von diesen Begebenheiten keine Erwänung; allem Ansehen nach, weil er sie nicht genug bewärt gefunden, daß sie würdig zu achten, seiner Geschichte einverleibet zu werden. Zumalen er fest dafür hält, daß die Könige Don Ramiro von Leon und Alhacan von Cordoua beständig mit einander in Friede gelebet.

1008. 970. Grafen die Vasallenpflicht zu erlassen. Jedoch alle zuverläßige Geschichtschreiber, als Morales, der Pater Moret, Abarca und Don Ludewig von Salazar, halten die Erzälung für eine Fabel. Man hat auch, ausser daß die Alten nichts davon gedenken *), gesehen, daß zu des Don Sancho Zeiten, dieser Graf seine Abhänglichkeit von der Krone von Leon erkant. Ueberdem was hat es auch wol für einen Anschein, daß ein solcher Tractat zwischen einem Landesherrn und einem Vasallen gemacht seyn solte? Ich bin daher geneigter zu glauben, daß Ferdinand Gonzalez durch die Einrichtung, die während seiner Gefangenschaft in Navarra gemacht wurde, sich der Vasallschaft entlediget; oder, daß er sich die Oberherrschaft von Castilien während der Minderjährigkeit des Don Ramiro zugeeignet, jedoch solche nicht anders als durch eine Nachsicht genossen. Uebrigens verursachte diese Absonderung eine grosse Uneinigkeit zwischen den Leonern und Castilianern: eine Quelle des Unglücks, so beide Staaten nachmalen bald empfinden musten m). Dem sey nun wie ihm wolle, Ferdinand Gonzalez wurde im Kloster S. Pedro zu Arlanza begraben; und sein Nachfolger in der Grafschaft war Don Garcias Fernandez, sein Sohn.

§. 217.

Don Garcias tod. Don Sancho Abarca sein nachfolger.

Don Garcias, König von Navarra, verstarb ebenfals in diesem Jahre in einem sehr hohen Alter **). Er wurde in der S. Stephans-Kirche beigesetzt, darin das

m) *Annales* COMPLVTENSES.

*) Ob man gleich das, was Ferreras alhier von denen Alten saget, nicht in Zweifel ziehen kan; so träget dennoch der Uebersetzer des Mariana, um seinen Verfasser zu entschuldigen, der diese Fabel erzälet, und anzunemen scheinet, kein Bedenken, anzufüren, daß es eine Begebenheit sey, die von den besten Schriftstellern erzälet würde. Man würde ihm so wol, als dem Pater d'Orleans Dank schuldig seyn, da letzterer einerley Sprache redet, wenn sie nur eine von dieser so ehrwürdigen Autorität namhaft gemacht hätten: bey deren Ermangelung aber scheinet es vernünftig zu seyn, sich den Ferreras, und insbesondere den Pater Moret, (welcher mit seiner gewönlichen Gründlichkeit und Nachdruck, alle Erzälungen, welche Mariana vom Ferdinand Gonzalez einstreuet, widerleget,) zum Führer anzunemen.

**) Mariana setzet den Tod dieses Monarchen ins Jahr 966, folglich vier Jahr eher, als Ferreras. Er ist dadurch in diesen Irtum verfallen, daß in dem Buche von Albayda und in dem Bande der Kirchenversamlung zu S. Millan gesaget wird, daß Don Garcias vierzig Jahr regieret, da er dem Könige Don Sancho seinem Vater, der im Jahre 964 der spanischen Aera, das mit dem Jahre Christi 926 zutrift, verstorben, gefolget; woraus natürlicher Weise zu folgen scheinet, daß er im Jahre 1004 der Aera, oder 966 der Denkzeit der Christen, verstorben seyn muste. Er würde sich aber vor diesen Fehler gehütet haben, wenn er angemerket hätte, daß am Rande dieser Nachricht gelesen wird, es sey der König Don Garcias im Jahre 1008 der Aera verstorben; und daß in dem Bande von Albayda, einige Blätter vorher, in einer andern Nachricht unter der Aufschrift Nachricht von den Königen von Pampeluna, bereits bemerket worden, daß Don Garcias Königes Don Sancho Sohn, vierzig Jahr und darüber regieret habe; und daß in dem angefürten Werke von S. Millan auf dem ersten Blatte angemerkt stehe, es sey das Jahr Christi 976 das sechste Regierungsjahr des Don Sancho gewesen. Dieses, glaube ich, ist hinlänglich, des Ferreras Zeitberechnung zu unterstützen, und des Mariana Fehler in derselben erweislich zu machen. Ich wil nichts von dem Pater Petau gedenken, indem dieser wegen der Könige von Navarra bis zu des Sancho IV Gelangung zu dieser Krone die ganze Zeitfolge umstürzet.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

das Begräbnis seiner Vorfaren befindlich war; und Don **Sancho Abarca** *), sein Sohn, folgte ihm in der Regierung n). Dieser war ein frommer und andächtiger Herr, wie solches verschiedene geistliche Schenkungen, deren der Pater **Moret** Erwänung thut, erweisen.

§ 218.

1009. 971. Kloster S. Salvador zu Lorençana, von dem grafen Don Ossorio Gutierrez gestiftet, der ein mönch darin geworden.

Als im Jahre 971 Graf Don **Ossorio Gutierrez**, ein vornehmer Herr in **Gallicien**, der den Königen von **Leon** grosse Dienste geleistet, seine Gemalin verloren; so entschlos er sich, die Welt zu verlassen, und sich dem Dienste GOttes gänzlich zu widmen. Zu diesem Ende stiftete er, nahe bey der Stadt **Mondognedo** in **Gallicien**, das Kloster S. **Salvador** zu **Lorençana**, und stattete es mit seinem Vermögen aus, worin er auch das Ordenskleid anlegte, nachdem er zuvor die Oerter des heiligen Landes besuchet hatte. Daselbst lebte er in der Einsamkeit, brachte seine Zeit mit Beten, Busse thun, Wachen, und in der Armut, auf eine so erbauliche Art zu, daß er dem Kloster so wol, als der ganzen Gegend, zum Beispiel dienete, und für einen Heiligen gehalten wurde, indem durch seine Vermittelung verschiedene Wunder geschahen. Sein Fest wurde den 31sten August gefeyert, als an welchem Tage er in die selige Ewigkeit über ging. Ich habe das Jahr seines Todes nicht entdecken können, weshalb ich dessen bey Gelegenheit seines gottseligen Lebens Erwänung gethan. **Morales** sagt, daß die Stiftung in diesem Jahre geschehen: **Yepes** aber setzet sie zwey Jahr früher.

§ 219.

S. Rosendus stifter und zweiter abt von Celanova.

S. **Tranquila**, erster Abt des Klosters zu **Celanova**, endigte sein Leben in einem hohen Alter, ebenfals um diese Zeit. Man hat von seinen Tugenden in den Nachrichten S. **Rosendus**, der der Stifter dieses Klosters war, hinlängliche Zeugnisse. Dieser übernahm nach seinem Tode die Aufsicht darüber, und wurde der zweite Abt daselbst o).

§ 220.

n) VIGILA im Anhange der Chronike von **Albayda**.

o) *Acta S. Rosendi* apud BOLLANDISTAS ad d. 1 Martii.

*) Ich habe in einer Anmerkung unter dem Jahre 907 angezeiget, daß **Mariana** Don Sancho dem ersten, einem Könige von **Navarra**, den Beinamen Abarca beileget, worin ihm der Pater d'Orleans gefolget ist. Dieser Irtum rüret ohne Zweifel daher, daß da er die beiden Könige, Namens Sancho, welche der Erzbischof Don Roderich vermenget, unterschieden, er keine Kentnis von verschiedenen Freiheitsbriefen Don Sancho des dritten, und Don Sancho des vierten, seinem Enkel, gehabt, woraus augenscheinlich erwiesen ist, daß der Beiname Abarca dem Könige Don Sancho den zweiten nicht aber Don Sancho dem ersten, gebüret. Wer diesen Punkt mehr erörtert sehen wil, kan den Pater Moret in seinen historischen Nachforschungen der Altertümer des Königreichs Navarra †) nachlesen.

†) Des Paters MORET *Recherches historiques des Antiquités du Royaume de Navarre, liv. 2. chap. 5.*

§ 220.

1010. 972. Reise des grafen von Barcelona nach Rom.

Don **Borel**, Graf von **Barcelona**, sahe ungern, daß alle Bischöfe seiner Lande unter der Metropolitankirche von **Narbonne** stunden, weil **Tarragona**, von dem sie ehemals abhingen, wüste war: daher wünschte er in seiner Grafschaft einen Metropolitan so lange zu haben, bis **Tarragona** wieder hergestellet und unter die Herrschaft der **Christen** gelanget seyn würde, und zwar wegen der Entfernung und Entlegenheit von **Narbonne**. Er begab sich zu diesem Ende und in der Absicht, die Gräber der heiligen Apostel zu besuchen, mit dem **Hatto**, Bischofe von **Vich** oder **Ossona**, und mit dem Mönch **Gerbert**, Schüler dieses Prälaten, nach **Rom**. Nachdem er den heiligen Gräbern seine Ehrerbietung bewiesen, erlangete er vom Pabste **Johann** dem XIII, daß die Kirche von **Ossona** die Hauptkirche von allen in seinen Staaten befindlichen, und die ehemals unter der Metropolitankirche von **Tarragona** gestanden, seyn solte; dieses war aber in **Spanien** von keiner Wirkung, indem sich der Bischof von **Narbonne** dagegen setzte, auch Mittel fand, den König als Oberherrn der Grafschaft **Barcelona**, in dieser Sache mit einzuflechten p).

§ 221.

Geburt Don Raymundo, nachmals grafen von Barcelona.

In diesem Jahre wurde dem Grafen Don **Borel** ein Sohn, Namens Don **Raymund**, geboren, der sein Nachfolger und einer der berümtesten Grafen von **Barcelona** wurde q).

§ 222.

1011. 973. Don Borel setzet sich gegen der ungläubigen unternemungen in verfassung.

Als Nachricht einlief, daß die **Mahometaner** von **Saragossa** Kriegeszurüstungen machten, und Graf **Borel** nicht wuste, ob solche auf ihn gemünzet waren, oder dem Könige von **Navarra** gelten solten; so versahe er das Schlos **Salsona**, so damals an dieser Seite der Gränzort gegen die **Mahometaner** war, mit hinlänglicher Manschaft und Vorrat r).

§. 223.

1012. 974. Tod der prinzeßin Argonta, des Don Ordogno II verstossene gemalin.

Argonta, welche Don **Ordogno II**, König von **Leon**, verstossen hatte, verstarb um diese Zeit im Kloster **Unser Lieben Frauen** zu **Salceda** in **Gallicien**, wohin sie sich nach ihrer Widerwärtigkeit begeben hatte, und ein sehr erbauliches Leben führete. Als S. **Rosendus** ihre Krankheit erfur, so schickte er sich an, sie zu besuchen; und wie er eben unter wegens war, wurde ihm der Tod dieser Prinzeßin von GOtt angekündiget s).

§ 224.

1014. 976. Tod Alhacans. Hissem sein sohn nachfolger im reiche von Cordoua.

In diesem oder im folgenden Jahre starb **Alhacan**, König von **Cordoua**: weil das Jahr der **Aera** 366, welches Don **Roderich** in der Geschichte von **Arabien** anfüret, den 30sten August gegenwärtigen Jahres anhebet, und den 18ten eben dieses Monats

p) Päbstliche Bulle in der *Marca Hispanica*. q) In appendice ad *Marcam Hispanicam*, Monumentum 112. r) *Monachus* RIVIPVLLENSIS in *Marca Hispanica*. s) *Acta S. Rosendi* apud BOLLANDISTAS die 1 Martii.

Monats des folgenden Jahres zu Ende gehet. Sein Sohn **Hissem** wurde sein Nachfolger, der nicht über zehen Jahr und acht Monat alt war. Einige Geschichtschreiber behaupten, daß sich bey dieser Gelegenheit einige Zwistigkeiten ereignet, und daß die Prätendenten ihren Vortheil den Händen des **Miramamolins** in **Africa** anvertraueten: dieser Fürst entschiede die Sache zu **Hissems** Vortheil *), und ernante während dessen Minderjährigkeit den **Mahomet Abenamir**, der wegen seiner grossen Siege nachmals den Beinamen **Almansor** erhalten, zum Vormunde und Regenten. So viel ist gewis, daß man während dieser ganzen Zeit, da **Hissem** gelebet, nicht findet, daß er einen Bruder gehabt, der ihm die Krone streitig machen können: also halte ich dafür, daß er seinem Vater in der Würde eines einigen Sohnes gefolget. Ich glaube auch ferner, daß da er noch sehr jung war, **Alhacan** in seinem Testamente, den **Mahomet Abenamir Almansor** zum Unterkönige ernant habe, oder daß die Grossen des Reichs sich versamlet, und ihm die Vormundschaft und Regentschaft, in Betracht seiner Klugheit und Tapferkeit, aufgetragen t).

§ 225.

1015. 977. S. Rosendus endiget sein leben.

Am eilften März dieses Jahres starb der grosse Heilige **Rosendus**, Stifter und zweiter Abt des Klosters zu **Celanova**, alwo er auch mit derjenigen Ehrerbietung, welche seine grossen Tugenden verdieneten, beerdiget wurde. Seit seinem Tode geschahen durch seine Fürbitte viele Wunder u).

§ 226.

Stiftung des klosters Yunquera d'Ambia.

In eben demselben Jahre geschahe es auch, daß der Graf Don **Gonzalez**, und seine Ehegenoßin **Olduara**, nahe bey **Celanova** das Kloster **Yunquera d'Ambia**, so heut zu Tage den regulirten Chorherren S. **Augustins** gehöret, stiftete x).

§ 227.

1016. 978. Don Ramiro vermälung mit Donna Urraca.

Don **Ramiro**, König von **Leon**, hatte nunmehro ein zur Vermälung fähiges Alter erreichet, daher that er seiner Mutter und der Regierung des Reichs den Antrag, ihm eine würdige Gemalin auszusuchen, damit er das Regimentsruder selbst führen möchte. Er vermälete sich also mit der Donna **Urraca** **); und ob ich gleich nicht mit Gewisheit sagen kan, von welchem Geschlechte sie abstammete, so kan man doch nicht zweifeln, daß sie, weil man sie für den König zur Gemalin ausgesucht, nicht aus einem der vornemsten Häuser des Königreichs **Spanien** entsprossen gewesen seyn solte y).

t) Don RODRIGO *historia arabica*. HERBELOT. etc. u) *Acta S. Rosendi* apud BOLLANDISTAS die 1 Martii. x) **Privilegium** der Stiftung bey dem MORALES. y) SAMPIRVS.

*) Dieses ist die Meinung des **Mariana**, der diesen Miramamolin **Balharal** nennet, auf dessen Befehl der Mauretaner Razis eine Geschichte von Spanien in arabischer Sprache geschrieben.

**) Diese Vermälung wird von dem Mariana bis ins Jahr 981 verschoben, so einen Zeitfehler von drey Jahren ausmacht.

§ 228.

1016. 978. Das kloster zu Covarruvias in Castilien gestiftet.

In **Castilien** wolte sich Donna **Urraca**, des Grafen Don **Garcias** Tochter, GOtte widmen; daher lies ihr, ihr Vater das Kloster S. **Cosmas** und S. **Damianus** zu **Covarruvias** erbauen, und wies demselben beträchtige Einkünfte an z).

§ 229.

1017. 979. Don Vela flüchtet nach den staaten von Cordoua, ziehet den Castilianern einen krieg zu.

Der Graf Don **Vela**, der zu **Cordoua** lebte, seit dem ihm der Graf **Ferdinand Gonzalez** das Land **Alava** genommen, hatte ohne Zweifel bey den **mahometanischen** Königen Ansuchung gethan, ihre Waffen zu gebrauchen, und ihm solchergestalt wieder zu seiner Grafschaft zu verhelfen; da aber **Alhacan** oder **Hachen** mehr zum Frieden und Ruhe als zum Kriege geneigt war, war sein Anhalten vergeblich. Jedoch als **Mahomet Abenamir**, ein verwegener Mann, der einen unauslöschlichen Haß gegen die **Christen** hegete, **Alhagib** oder Unterkönig von **Cordoua** geworden war, hatte der Graf weiter nicht viel Mühe, ihn zu bewegen, wider den Grafen von **Castilien** seine Partey zu ergreifen. Als diesemnach der **mahometanische** Unterkönig ein zahlreiches Kriegesheer auf die Beine gebracht, lies er solches unter der Anfürung eines seiner Feldherren, Namens **Orduan**, zu dem er das meiste Vertrauen hatte, an die Gränzen von **Castilien** rücken.

§ 230.

Graf Don Garcias schlägt mit hülfe königes Don Sancho Abarca die ungläubigen.

Als Don **Garcias**, Graf dieser Provinz, des Unterköniges Vorhaben erfur, so schickte er sich an, sich wohl zu vertheidigen, und hielt bey den Königen von **Leon** und **Navarra** um Hülfe an, indem er ihnen die Gefahr vorstellete, welcher die Lande der **Christen** ausgesetzet seyn würden, wenn die **Mahometaner** in **Castilien** eindringen solten. Don **Ramiro**, König von **Leon**, lebte mit dem Könige von **Cordoua** in Friede, daher wolte er nichts damit zu schaffen haben: Don **Sancho Abarca**, König von **Navarra**, sein Vetter, hingegen, bot ihm Hülfsvölker an, und übernahm diesen Streithandel als seinen eigenen. Indessen langte **Orduan** an der Gränze von **Castilien** in Begleitung des Grafen Don **Vela** und seiner Anhänger an, drung durch die Landschaften **Osma** und S. **Stephan** in diese Provinz ein, und verheerete alles mit Feuer und Schwert. Da sich dieses ereignete, erschien König Don **Sancho Abarca** mit seinen Kriegesvölkern, und sties zu dem Grafen Don **Garcias**. Beide verliessen sich auf die Tapferkeit ihrer Soldaten, nnd gingen daher dem **Orduan**, der sich in diesen Gegenden gelagert hatte, entgegen; griffen ihn mutig an, schlugen und nötigten ihn, die Flucht zu nehmen, und alle Gerätschaft im Stiche zu lassen a). Verschiedene setzen diese Begebenheit ins vorhergehende Jahr *); ich glaube aber, daß sie

z) SAMPIRVS. MORALES und YEPES. a) MARMOLII *historia Africae.* MORALES, etc.

*) Nach den Bewegungsgründen zu urtheilen, welche die Ungläubigen veranlasset in Castilien einzudringen, könte man glauben, daß Mariana von diesem Feldzuge reden wollen, wenn

Jahre S. A. | d. G. Chr.

sie in dieses gehöre, weil **Mahomet Abenamir Almansor**, der über diese Niederlage erbittert wurde, Zurüstungen machte, den Krieg im folgenden Jahre fortzusetzen. Uebrigens mag ein jeder von dieser Sache urtheilen, wie es seiner Einsicht gemäs ist.

§ 231.

1018. 980.

Mahometaner machen grosse zurüstungen den erlittenen schaden zu ersetzen.

Mahomet Abenamir geriet über den im abgewichenen Jahre erlittenen Verlust in die äusserste Wut, brachte so viel Kriegesvölker, als ihm möglich war, in den Staaten des Königes von **Cordoua** zusammen, und hielt bey allen **mahometanischen** Königen in **Africa** unter dem Vorwand um Succurs an, daß es auf die Ausbreitung ihrer Religion in **Spanien** ankäme. Alle Könige und Herren dieses Landes, Hisems Freunde und Verwandte, wurden durch seinen Eifer gerüret; und bemüheten sich um die Wette, ihm Hülfsvölker zuzusenden. Solchergestalt brachte der Unterkönig von **Cordoua** ein zahlreiches Heer zusammen, so er wider **Castilien** in Person anfüren wolte. Der Graf Don **Garcias** erfur diese Anstalten; daher befestigte er alle Gränzplätze, und nahm nochmalen zu den Königen von **Leon** und **Navarra** seine Zuflucht: er konte aber von dem erstern, welcher den Frieden mit den **Mahometanern** nicht brechen wolte, nichts erhalten. Ich stelle mir vor, daß der letztere ihm einige Manschaft überlassen, und zwar in Betracht der Verwandschaft; und nach der Begierde zu urtheilen, die er im vorigen Jahre bewiesen: sie war aber nicht zahlreich genug, ihn in den Stand zu setzen, dem Feinde die Spitze bieten zu können.

§ 232.

Bemächtiget sich der stadt Gormaz.

Als **Almansor** mit seinem Heere in **Castilien** angelanget war, verheerete er alles mit Feuer und Schwert. Er suchte vergeblich, den Grafen zu einem Treffen zu vermögen: denn da dieser ihm an Macht weichen muste; so wuste er solches geschicklich zu vermeiden, und hielt sich beständig an vortheilhaften Posten, woselbst er ohne grosse Gefahr nicht angegriffen werden konte. Solchergestalt hielt der Graf einige Zeit den **Mahomet** auf, welcher endlich verdrieslich wurde, daß er ihn zu keiner Schlacht bewegen konte, und daher **Gormaz** belagerte. Ob nun gleich der **Mahometaner**

wenn er der Tagefahrt bey Piedra Hita, welche für den Ferdinand Gonzalez so rühmlich war, gedenket; indem man, was er auch davon saget, nicht siehet, daß Almansor die Castilianer vor diesem Jahre 979 auf des Grafen Don Vela Anhalten mit Krieg überzogen. Wie aber dieser Schriftsteller wider die Chronologie und historische Warheit gesündiget haben würde, wenn er dem Vater dasjenige zugeeignet, was doch dem Sohne gebüret; so mus man lieber glauben, daß er von diesem Kriege gar keine oder wenigstens eine sehr unvolkommene und verworrene Kentnis gehabt, wie man in der folgenden Anmerkung sehen wird. Alles, was man daher alhier am vortheilhaftesten für ihn sagen kan, ist dieses, daß er den Don Garcias Fernandez über die Ungläubigen einen Sieg erhalten lässet, der vielleicht eben derselbe seyn könte, wovon hier die Rede ist, weil er solchen bey S. Stephan de Gormaz setzet, und blos darin von dem Ferreras abweichet, daß er den Grafen als Angreifer vorstellet, ohne von des Königes von Navarra Succurse etwas zu gedenken: und daß er diese Begebenheit mit einigen Umständen begleitet, welche nur bey Leichtgläubigen Platz finden können.

1618. 980. den Platz sehr enge einschlos, und einige male Sturm laufen lies; so vertheidigten sich doch die Belagerten mit solcher Tapferkeit, daß sie ihn einige Tage aufhielten. Endlich aber muste der Muth der Menge weichen, und die Ungläubigen nahmen ihn den 17 Julii mit Gewalt ein, und liessen die ganze Besatzung über die Klinge springen. Es scheinet, als ob die Eroberung dieser Stadt *) dem Unterkönige von **Cordoua** viel Volks gekostet, indem man nicht lieset, daß er in diesem Jahre weiter etwas gethan b).

Ehe ich weiter gehe, wird nicht undienlich seyn, den Leser zu benachrichtigen, daß ich wegen der Zeitordnung der Kriege, die **Mahomet Almansor**, die folgenden Jahre hindurch, in denen sämtlichen Staaten von **Leon** und **Castilien** gefüret, kein ander Licht als die **Jahrbücher von Alcala** habe, welche in der Mitte des zwölften Jahrhunderts geschrieben sind, wovon ich vier Abschriften besitze, die in Ansehung der Jahre nicht durchgehends übereintreffen: ingleichen die Jahrbücher von **Toledo**, welche sich in der Bibliothek dieser Kirche befinden, und gegen die Mitte des dreizehenten Jahrhunderts gefertiget sind. Von diesen letztern habe ich gleichfals drey Abschriften; eine vom **Ambrosio de Morales**, die andere von Don **Johann Baptista Perez**; und die dritte vom Chorherrn **Ximena**, der sie von eben der Handschrift genommen, welche, wie er sagt, im 31sten Schranke, im 18ten Fache, befindlich seyn sol. Sie haben eine so grosse Uebereinstimmung mit denen von **Alcala**, daß sie daraus genommen zu seyn scheinen. Sie halten aber ebenfals in Absicht auf die Denkzeiten, Mängel in sich; daher es schwer ist, der Chronologie einen gewissen Zeitpunkt zu geben; weshalb ich genötiget werde, meine Zuflucht zu den warscheinlichsten Mutmassungen zu nehmen.

§ 233.

Don Ramiro II macht sich seinen unterthanen verhaßt.

Indessen war Don **Ramiro**, König von **Leon**, nicht so bald vermälet, als er so gleich anfing, den Rath seiner Mutter und seiner Tante, der Donna **Elvira**, zu verachten. Da er einzig beflissen war, sich seiner Gemalin gefällig zu erweisen; so folgte er ihrem Eigensin blindlings, ohne sich wegen der übeln Folgerungen, welche daraus entstehen möchten, zu beunruhigen. Ja er begegnete so gar den vornemsten Herren von **Leon** und **Gallicien** verächtlich, und lies sie oftermalen sehr hart an; weshalb der ganze Adel seiner Lande wider ihn sehr erbittert und schwierig wurde c).

§ 234.

b) *Annales de* ALCALA. *Annales de* TOLEDO. Don RODRIGO, etc. c) SAMPIRVS. *Chronicon* IRIENSE. Don RODRIGO, et Don LVCAS, etc.

*) Diese Verrichtung wird vom Mariana angefüret; jedoch die andern, die entweder vorhergegangen, oder nachher geschehen, zeigen, daß sie mit einer gleichmäßigen, so im Jahre 994 geschehen, verwechselt wird: wenn man wenigstens nicht behaupten wil, daß es diese sey, wovon Mariana redet, wenn er sagt, daß die Unordnungen, welche die Ungläubigen in Castilien angerichtet, alwo sie sich Gormaz und anderer Plätze bemächtiget, dem Grafen Ferdinand Gonzalez den Tod verursachet. Im letztern Falle würde man allemal einig seyn, daß dieser Geschichtschreiber hierin einen Zeitfehler begangen; indem gewis ist, daß Ferdinand Gonzalez so wol als Alhacan, dem er die Verübung dieser Feindseligkeiten fälschlich zuschreibt, bereits verstorben gewesen. Der Pater d'Orleans ist in gleichen Irtum verfallen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 234.

1019. 981. Die ungläubigen fahren fort die Castilianer zu bekriegen, jedoch mit schlechtem fortgange.

Der Unterkönig von **Cordoua** fuhr in diesem Jahre, wie es scheinet, mit dem Kriege wider die **Castilianer** fort; jedoch der Graf Don **Garcias** hatte für die Sicherheit seiner Plätze so wohl gesorget, und seine Manschaft dergestalt verstärket, daß **Mahomet** nichts wichtiges ausrichten konte. Indessen sind doch warscheinlicher Weise einige Scharmützel zwischen beiden Heeren vorgefallen, ohne daß sich das Glück der Waffen auf eine oder die andere Seite geneiget: solchergestalt, daß der Erfolg dieses Feldzuges *) mit des Regenten von **Cordoua** Absicht und Wünschen nicht überein kam.

§ 235.

Gallicier schicken sich zur empörung an.

Im Königreiche **Leon** behielt König Don **Ramiro** beständig eine harte Aufführung gegen die vornemsten Herren seiner Staaten bey. Diejenigen, welche sich dadurch am meisten beleidiget hielten, ohne daß man den Bewegungsgrund weis, waren die Herren aus **Gallicien**, welche warscheinlicher Weise in aller Stille sich zur Empörung angeschicket [b]).

§ 236.

1920. 982. Tod S. Senorina äbtißin.

S. **Senorina**, Aebtißin des Klosters S. **Johann del Basto**, zwischen dem **Duero** und **Migno** unter dem Kirchensprengel von **Braga**, verstarb den 22sten April in diesem Kloster, worin sie sich von ihrer zarten Jugend an, unter der Aebtißin **Godine** ihrer Verwandtin, die wegen ihrer Tugenden sehr berümt war, und der sie Graf **Adulphus**, ihr Vater, anvertrauet hatte, aufgehalten. Sie war auch eine Verwandtin des S. **Rosendus**: jedoch so berümt sie auch wegen ihrer Geburt war, so erhuben sie doch ihre Tugenden noch weit mehr; weshalb auch durch ihre Vermittelung erstaunliche Wunder geschehen sind. Ihr Leichnam wird im Kirchspiele S. **Johann del Basto** verehret [c]).

§ 237.

Don Bermudes zum könige von Gallicien ausgerufen, streitet wider könig Don Ramiren.

Die Herren von **Gallicien** waren über das üble Betragen des Königes von **Leon** Don **Ramiro** sehr schwierig, und erklåreten sich öffentlich wider ihn. Da man in diesem Königreiche den Don **Bermudes**, Sohn Königes Don **Ordogno** III von seiner zweiten Gemalin Donna **Elvira**, erzogen hatte; so riefen sie diesen Prinz in eben der Kirche des Apostels S. **Jacob** zum Könige aus, und ergriffen die Waffen für ihn. So bald das Gerüchte von dem Aufstande der **Gallicier** und der Ausrufung des Don **Bermudes** bey Hofe erschollen; zog Don **Ramiro** alle seine Kriegesvölker zusammen, und berief den ganzen Adel des Reichs, die Aufrürer zu bestrafen. Die **gallicischen** Herren hingegen waren entschlossen, den auf dem Throne zu erhalten, den sie darauf erhoben: und als sie die Nothwendigkeit der Waffen einsahen;

b) Verfolg der Geschichte.

c) *Martyrologium Hiſpaniae*, et BOLLANDISTAE ad diem 22 Aprilis. YEPES, CARDOSIVS, et alii *Portugalliae* ſcriptores.

*) Mariana gedenket hiervon nichts.

1020. 982. sahen; so hatten sie ein zahlreiches Heer aufgerichtet, womit sie ins Feld rückten, und den neuen König an ihrer Spitze hatten. Sie gingen bis an die Gränzen des Reichs **Gallicien** an der Seite von **Vierze**, um Don **Ramiren** den Eingang ins Land zu verwehren. Als sie bey **Portela d'Arenas** nahe bey **Monteroso** anlangten, trafen sie des Don **Garcias** Kriegesheer an, mit welchem sie handgemein werden musten. Auf beiden Seiten ward so wol Muth als Blutbegierde bezeiget, daß blos die Nacht dem Treffen ein Ende machte. Das Blutbad war bey beiden Heeren um so fürchterlicher, weil ausser einer grossen Anzal Soldaten, auch sehr viel von dem Adel darin blieben. Ob gleich der Sieg unentschieden blieb, so stund doch König Don **Ramiro**, wegen seines erlittenen wichtigen Verlustes, von diesem Unternemen ab. Er begab sich mit seinen Kriegesvölkern wieder zurück nach **Leon**, ohne Zweifel in der Absicht, sich wieder in Stand zu setzen; jedoch er starb kurze Zeit nachher, und wurde zu S. **Michael** zu **Distriana** bey seinem Aeltervater, König Don **Ramiro** dem **zweiten**, beerdiget.

§ 238.

Dessen tod. Ob man gleich den gewissen Tag seines Todes nicht weis, weil man zu der Zeit, da die Stadt **Leon** von den **Mahometanern** geplündert und verheeret worden, die Nachricht davon verloren; so ist doch wenigstens gewis, daß er in gegenwärtiges Jahr gesetzet werden müsse. Dieses lehret uns **Sampirus**, die Chronik von **Iria**, die Geschichte von **Compostell**, der Mönch von **Silos**, Don **Lucas**, Don **Roderich**; und alle, die ihnen gefolget sind. Sie sind insgesamt darin einig, zu sagen, daß Don **Ramiro** nur funfzehen Jahr regieret habe: wenn man aber die Jahre seit seiner Gelangung zur Krone zälet, so findet man, daß dieses wirklich das funfzehente seiner Regierung ist, und folglich das letzte seines Lebens *) seyn müssen. **Sampirus** und die Chronike von **Iria** setzen des Don **Bermudes** Ausrufung unter den 7ten October im Jahr der **Aera** 1020, so das gegenwärtige 982ste Jahr **Christi** ist. Hieraus hat man Ursach zu glauben, daß die Schlacht im November geschehen, und daß

*) Obgleich **Mariana** mit dem **Ferreras** wegen des Jahres des Ablebens dieses Fürstens einig ist; so setzet er doch Verrichtungen vorher, welche glaubend machen, daß er nicht die Absicht gehabt, diese Denkzeit zu bestimmen, wenn man nicht mit Gewisheit wüste, daß diese Begebenheit versetzet wäre, und er den Don **Roderich** eine Schlacht wider die Ungläubigen verlieren lässet, die niemalen geliefert worden. Er sagt wirklich, daß nach der Verwüstung von **Compostell** durch die **Mahometaner**, diese verschiedene Städte, und unter andern **Simencas**, belagert und eingenommen hätten; und da sie nachmalen dem Don **Ramiro**, der diesen Platz entsetzen wollen, entgegen gezogen, hätten sie sein Heer in Stücken zerhauen. Wenn es aber gewis ist, wie man auch ersehen wird, daß die Einname von **Compostell** durch die **Barbaren** ins Jahr 997 gehöret; so ist offenbar, daß Don **Ramiro**, der funfzehen Jahr vorher verstorben, sich bey dieser nicht an der Spitze eines Heeres wider die Ungläubigen befinden können. Ueberdem setzet **Mariana** diese Niederlage nach **Almansors** Tode; und man ist versichert, daß dieser Unterkönig von **Cordoua** den König Don **Ramiro** überlebet, weil Don **Bermudes**, dessen Nachfolger, verschiedene Treffen wider diesen **Mahometaner** gehalten.

daß der Tod des Don **Ramiro** sich im December ereignet; ingleichen, daß solchergestalt dieser Herr den Scepter einige Monate über funfzehen Jahr gefüret. Ich sehe mich genötiget, durch eine Beurtheilung den Mangel und die Dunkelheit der Denkmale dieser Zeit zu ersetzen. **Sampirus**, Bischof von **Astorga**, endiget alhier seine Geschichte.

§ 239.

1021. 983. Don Bermudes als könig von Leon erkant.

Als Don **Ramiro** gestorben war, ohne einige Erben zu hinterlassen, wie man nach der gewönlichsten Meinung dafür hält; oder solche Erben wenigstens, die von dem Alter waren, daß sie selbst hätten regieren können: beriefen die Grossen des Reichs **Leon** den Don **Bermudes** zur Krone, für welchen sie eingenommen waren. Denn weil dieses Prinzen Klugheit, Frömmigkeit, Tapferkeit und Gerechtigkeit, wie der Mönch von **Silos** sagt, bekant war; wurde er auch zu **Leon** aufs feyerlichste gekrönet. Ob gleich der Mönch von **Silos** von Don **Bermudes** eine vortrefliche Abschilderung machet; so wird doch seiner von dem Don **Pelagius**, Bischofe von **Oviedo**, (welcher der erste Schriftsteller, der da angefangen, die Geschichte von **Spanien** zu ändern, indem er viele Unrichtigkeiten mit eingestreuet, wie aus der Folge erhellen wird,) nicht so vortheilhaft gedacht. Ich merke dieses aus Liebe zur historischen Warheit an, als welche der hauptsächlichste Vorwurf eines Geschichtschreibers seyn mus f).

§ 240.

Bemühet sich, seine staaten gesittet zu machen.

Die Sitten der **Christen** waren dergestalt verderbet, daß die Grossen die Kleinen, und die Reichen die Armen unterdruckten: überhaupt ein jeder lebte nach seinem Gefallen, mit einer gänzlichen Verachtung der Gesetze und Landeshoheit. Selbst die Geistlichen waren so nachläßig geworden, daß man nur von der Kirchenzucht blos den Schatten noch übrig sahe. Don **Bermudes** wurde durch ein solches Uebel gerüret; daher hatte er nicht so bald den Thron bestiegen, als er so gleich Befehl ertheilete, daß die Geistlichkeit den Kirchensatzungen gemäs leben, und seinen Unterthanen ohne Unterscheid, von den obersten bis auf den niedrigsten, gleiche Gerechtigkeit widerfaren solte. Jedoch ein so guter Anfang der Regierung dieses Monarchen, konte der Heslichkeit der Laster, wodurch die Unterthanen die göttliche Gerechtigkeit gereizet hatten, wie bald hernach ausbrach, nicht überwiegen g).

§ 241.

Almansors einfal in Castilien.

In diesem Jahre wurde **Mahomet Alhagib Almansor** schlüßig, den Krieg wider den Don **Garcias**, Grafen von **Castilien**, aufs neue anzufangen; daher rückte er an der Spitze seines Heeres ins Feld. Nachdem er den Grafen geschlagen, wie aus den vielen Siegen, die er über die **Christen** erhalten, zu schliessen; belagerte er viele

f) Mönch von Silos, Don PELAGIVS von Oviedo, Don RODRIGO und Don LVCAS. g) Mönch von Silos.

viele Plätze, und nahm sie ein, wovon mir aber nicht möglich ist, etwas mehreres zu melden h).

§ 242.

1022. 984. Bekrieget den könig Don Bermudes und nimt Simencas ein.

Als Don **Ramiro**, König von **Leon**, der mit **Hissem** Friede hatte, gestorben war; schmiedete **Mahomet Almansor**, erster Minister des Königes von **Cordoua**, der einen unauslöschlichen Haß gegen die **Christen** hegete, den Anschlag, dem König Don **Bermudes** einen blutigen Krieg auf den Hals zu ziehen. Da er nun ein zahlreiches Heer zusammen gebracht, belagerte er **Simencas**. Der König von **Leon**, dessen Kräfte durch die in **Vierze** zwischen ihm und dem Don **Ramiro** seinem Vetter geschehene Schlacht erschöpfet waren, fand sich ausser Standes, den Ort zu entsetzen und den Feind zu vertreiben. Dieser indessen schlos die Stadt immer enger ein, und bemächtigte sich ihrer endlich durch Sturm, ob gleich die **Christen** tapfern Widerstand thaten, und grössesten Theils niedergemacht oder gefangen genommen wurden. Unter der Zahl derer letztern befand S. **Dominicus Saracenus**, der von dem obersten Adel von **Leon** abstammete, welcher nebst vielen andern nach **Cordoua** gebracht und ins Gefängnis geworfen wurde. Es erscheinet nicht, daß **Mahomet Almansor** *) in diesem Jahre mehr verrichtet; welches Gelegenheit giebet zu glauben, daß die Belagerung von **Simencas** diesen ganzen Feldzug durch gedauert i).

S. Dominicus Saracenus zum sclaven gemacht.

§ 243.

1023. 985. Almansors verrichtung in Catalonien.

Mahomet Almansor war mit den Eroberungen, so er in den Staaten von **Leon** und **Castilien** gemacht hatte, nicht zufrieden, sondern er kehrete auch seine Waffen in diesem Jahre wider die Grafschaft **Barcelona**, jedoch ohne daß man weis, ob er durch eine besondere Ursache dazu bewogen worden. Als er in **Catalonien** eingedrungen, richtete er abscheuliche Verwüstungen darin an. Da sich das Gerüchte von **Mahomets** Einfalle ausgebreitet, zog Don **Borel**, Graf von **Barcelona**, alle seine Kriegesvölker zusammen, und stellete sich, so bald er konte, ins Feld, um sich einem so mächtigen und mutigen Feinde entgegen zu setzen, und ihn in seinem Lauf aufzuhalten: er traf die **Mahometaner** nahe bey **Moncada** an, alwo er, da er sich auf die Tapferkeit der Seinigen, ungeachtet ihre Anzal geringer war, Rechnung machte, **Mahomets** Heer, welches nichts anders als dieses wünschte, angrif. Ob er nun wol viele Standhaftigkeit bewies, wurden doch seine Kriegesvölker durch die Menge über-

h) *Annales de* TOLEDO, et *de* ALCALA. i) Iidem auctores.

*) Mariana, der diesen Mahometaner von dem mit dem Beinamen Almansor unterscheidet, gedenket nichts von der Einname von Simencas durch die Ungläubigen. Er ergänzet solches aber, wenn er anfüret, daß dieser Mahometaner in diesem Jahre über den König Don Bermudes einen wichtigen Sieg erfochten, nachdem er selbst Gefahr gelaufen, gänzlich geschlagen zu werden. Man wird aber aus der Folge sehen, daß sich dieses erst im Jahre 995 zugetragen, da Almansor noch gelebet, und der Mahometaner Kriegesvölker noch immer selbst angefüret. So ist die Verwirrung, die sich in diesem Schriftsteller findet, beschaffen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

überwältiget und gänzlich geschlagen; daß also dieser Fürst, da er sahe, daß sich der Sieg auf der Mahometaner Seite neigete, mit dem Ueberbleibsel seines Heeres nach dem steilesten Gebirge dieser Landschaft flüchtete *). 1023. 985.

§ 244.

Barcelona von den Mahometanern eingenommen, verheeret und geplündert.

Da der Sieger keine Hindernisse weiter vor sich fand, ging er gerade auf Barcelona los, so er mit stürmender Hand einnahm, und allerhand Grausamkeiten darin verübete. Nachdem er nun eine grosse Anzal Einwoner niedergehauen, und viele andere gefangen nehmen lassen, lies er Feuer darin anlegen. Die Flamme verzehrete alle Titel und Urkunden von Barcelona; daß nachher, da der Ort wieder unter christliche Botmäßigkeit gelangete, man genötiget ward, neue Titel zur Sicherheit ihrer Gerechtsamen und Freiheiten zu machen.

§ 245.

Graf Don Borel nimt sie wieder ein.

So bald Don Borel geschlagen war, hatte er seine Niederlage dem König Ludewig IV von Frankreich, als seinem Landesherrn, zu wissen thun lassen, und denselben um Hülfe gebeten; indem er ihm vorstellete, wie man befürchten müsse, daß die Mahometaner, wenn sie sich von Catalonien Meister gemacht, ihre Waffen nach Frankreich führen möchten. Sein Ansuchen war auch nicht vergebens; denn er erhielt von dem Könige eine gute Anzal Kriegesvölker, wodurch er, da er sie mit denen aus seinem Lande, welche sich unter seine Fahne begeben, vereinigte, ein ziemlich starkes Kriegesheer erlangete. Er verlies nunmehro den Ort seines bisherigen Aufenthaltes, so bald sich Mahomet mit seinem Hauptheere von Barcelona, nachdem er eine hinlängliche Besatzung darin zurück gelassen, entfernet hatte; und machte mit Belagerung dieses Ortes den Anfang. Er nahm auch solchen ein; und nachdem er alle Mahometaner niedergehauen, so lies er allen in der Stadt angerichteten Schaden wieder ausbessern †).

§ 246. 1024. 986.

Almansor bemächtiget sich Sepulveda.

Der Unterkönig von Cordoua war entschlossen, den Krieg wider die Christen fortzuführen, und sich in die Staaten des Grafen von Castilien einen Weg zu eröfnen: daher näherte er sich mit seinem Kriegesheere Sepulveda, so der erste Gränzort dieser Seite, und nach damaliger Zeit wegen seiner Lage sehr befestiget war. Ungeachtet sich die Stadt tapfer vertheidigte; so machten sich doch die Mahometaner,

†) GERBERTI epistola LXXI. *Chronicon* RIVIPVLLENSE. ZVRITA in *Indicibus*. BALVZIVS in *Marca Hispanica* etc.

*) Diese Begebenheit wird vom Mariana ins Jahr 984 verleget, als eine Folge des Sieges, wovon ich in meiner vorhergehenden Anmerkung gehandelt habe; ob gleich Ferreras uns versichert, wie im Jahre 995 angefüret werden wird, daß nach der Niederlage des Königes von Leon, der Ueberwinder nach Cordoua zurück gegangen.

welche in diesem Jahre kein ander Vorhaben ausfüren wolten, Meister davon l): ein mehreres kan ich aber aus Mangel der alten Denkmale davon nicht anfüren *).

1025. 987.

§ 247.

Märtyrertum des S. Dominicus Saracenus und anderer.

Im Anfange des Jahres 987, oder am Ende des abgewichenen, erlangete S. **Dominicus Saracenus** und seine Gefärten zu **Cordoua** die Märtyrerkrone. S. **Dominicus** war aus **Zamora** gebürtig, alwo er grosse Güter besas, und mit einer tugendhaften Frauensperson, deren Name aber durch die Länge der Zeit auf der Leichenschrift verlöschet worden, in der Ehe lebte; ob gleich **Morales** und andere dafür halten, daß sie **Violenta** geheissen habe. Seine Frau begab sich, aus Verlangen ihn zu ranzioniren, nach **Cordoua**, alwo sie aber seine Freiheit nicht auswirken konte. Als der fromme König Don **Bermudes** erfur, was S. **Dominicus** und seine andern Gefärten erduldeten; so schickte er jemanden wegen ihrer Befreyung ab. Der Abgeordnete aber erfur, noch ehe er nach **Cordoua** kam, daß sie insgesamt hingerichtet wären; weil die **Mahometaner** zu Vermeidung ihrer Auslieferung schlüßig geworden, sie zu Abschwörung der **christlichen** Religion zu bewegen, oder sie hinzurichten; und daß die Heiligen ihrem Anhalten standhaft widerstanden, und ihr zeitliches Leben der ewigen Herlichkeit aufgeopfert.

Man sagt, daß des S. **Dominicus** Gefärten achtzehen an der Zahl gewesen, deren Namen aber nicht bekant geworden. S. **Dominici** Frau starb ebenfals zu **Cordoua** den 28sten Julii dieses Jahres, wie ihre Leichenschrift weiset. Dieweil aus der Ehe mit dem S. **Dominicus** keine Kinder übrig geblieben waren, und sich folglich keine rechtmäßige Erben so wenig auf der einen als auf der andern Seite fanden: so eignete König Don **Bermudes** ihre Güter zu **Zamora** der S. **Jacobs**-Kirche zu m). Weil das Datum des Freiheitsbriefes nach der Märtyrerschaft des S. **Dominicus** und nach dem Tode seiner Frau lautet, da die Stadt **Simencas** von den Ungläubigen im Jahre 984 eingenommen worden, und des Märtyrers Gefangenschaft zwey und ein halb Jahr dauerte: so folget, daß die Eroberung von **Zamora** von den **Mahometanern**, nicht in diesem Jahre, wie die **Jahrbücher** von **Alcala** bemerken, geschehen; weil der König sonst das, was ihm nicht gehöret, nicht würde haben verschenken können. Ich kan auch nicht überhoben seyn, anzumerken, daß **Morales** unrecht habe, wenn er diesen Freiheitsbrief im Jahr der **spanischen Aera** 1013

l) *Annales de* TOLEDO. MORALES, MARIETTE, ROA et SALAZAR in *Martyrologiis Hiſpaniae* ad diem XXXI Ianuarii.

m) *Priuilegium* Königes Don BERMVDES II.

*) Unter eben diesem 986sten Jahre setzet Mariana den traurigen Tod der sieben Brüder, welche, wie er sagt, die Kinder des **Lara** genant worden. Ferreras sagt nichts davon, so wenig als von der Art, wie er gerochen worden, als auch von der Geburt desjenigen, der diese Besorgung über sich genommen; weil alle diese Dinge mehr einer Fabel als einer warhaften Geschichte gleich kommen. Wer mehr davon wissen wil, kan bey dem Mariana im achten Buche die Nachricht finden.

Jahre d. G. Chr. | S. A.

1013 datiret, indem Don **Bermudes** in diesem Jahre noch nicht den Thron bestiegen hatte. 1025. 987.

§ 248.

Durch den Tod **Ludewigs** IV, Königes von **Frankreich**, des letztern von den **Carolingern**, wurde diese Krone dem **Hugo Capetus** übertragen, welcher zu **Reims** im Monat Julius gekrönet ward. Von diesem Herrn stammet, vermittelst einer immerwährenden Folge, der **catholische** Monarch, Don **Philip** der **fünfte**, ab. Hugo Capetus König von Frankreich.

§ 249.

1026. 988.

Mahomet Almansor, der beständig durch den Haß gegen den **christlichen** Namen angefeuert wurde, konte nicht ruhig seyn und die Waffen niederlegen: daher brach er mit seinem Heere auf, **Zamora** zu belagern, um sich den Eingang in das Königreich **Leon** zu verschaffen. Man hat Ursach zu glauben, daß König Don **Bermudes** nach erhaltener Nachricht von seinen Zurüstungen und Anzuge alle Mühe angewendet, diesen Platz mit allen Nothwendigkeiten wohl zu versehen, und sich an der Spitze seines Heeres ins Feld gestellet, um sich den Unternemungen des Feindes zu widersetzen. Man glaubet, daß dieser Fürst unternemen wollen den **Almansor** zu nötigen, die Belagerung aufzuheben; daß er aber, an statt hierin glücklich zu seyn, geschlagen worden; und daß solchergestalt der Unterkönig von **Cordoua** die Stadt durch Sturm erobert, und seine gewönlichen Grausamkeiten darin verübet n). Einname von Zamora durch Almansor.

§. 250.

Es erscheinet, daß **Borel**, Graf von **Barcelona**, als der **carolingische** Stamm in **Frankreich** erloschen, sich geweigert, den König **Hugo Capetus** für seinen Oberherrn zu erkennen, welcher hierauf an ihn geschrieben, daß wenn er es nicht vor Ostern thun würde, er gewis zu gewarten hätte, ihn bald nachher mit seinem Heere zu **Barcelona** zu sehen. Ich glaube, daß Don **Borel** sich unterworfen, indem verschiedene Denkmale dieser Zeit unter der Regierung des **Hugo Capetus** datiret sind o). Graf von Barcelona wil sich von Frankreich unabhänglich machen, unterwirft sich aber.

§ 251.

1027. 989.

Auf Ansuchen der Kinder des Grafen Don **Vela**, die sich zu rächen, oder vielleicht ihre Lande wieder zu erlangen suchten, wendete **Mahomet Almansor** seine Waffen wider **Castilien**. Don **Garcias**, Graf dieser Provinz, zog bey Erblickung dieses Ungewitters so wol seine eigene als auch seiner Bundesgenossen, welche ohne Zweifel die Könige von **Leon** und **Navarra** waren, Macht an sich, dieses Wetter damit zu zertheilen: indessen, es sey nun, daß er geschlagen worden, oder mit dem Feinde nicht handgemein werden können, nahm **Mahomet Almansor** die Belagerung von **Atienza** vor, und setzete sie mit solcher Lebhaftigkeit fort, daß er den Ort endlich einnahm p). Almansor bekrieget die Castilianer.

n) *Annales de* ALCALA. o) GERBERT epist. CXII. BALUZIUS. p) *Annales de* ALCALA et *de* TOLEDO.

§ 252.

1027. 989. Don Pelagius von dem bisthume zu Compostell abgesetzet und S. Pedro Martinez von Montfonce an seine statt ernennet.

Damals war Don **Pelagius**, Sohn des Grafen Don **Roderich Velazquez**, einer der vornemsten Herren aus **Gallicien**, Bischof von **Compostell**. Durch seine Ausschweifungen aber, die er theils durch wilkürliche Nutzung der Kirchengüter zum Besten seiner Anverwandten, theils durch Verübung verhaßter Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten, beging, gab er seinen Unterthanen ein grosses Aergernis. Der König Don **Bermudes**, der hiervon Nachricht erhalten, hatte ihm anraten lassen, seine Auffürung zu ändern; jedoch seine Befehle wurden verachtet. Als er nun keine Aenderung sahe, ging er in Person nach dieser Stadt, alwo er den Don **Pelagius** seiner Würde entsetzte, und den S. **Pedro Martinez** von **Montsonce** Abt des Klosters S. **Benedictus**, einen so wol wegen seiner vornehmen Geburt, als auch wegen seiner Gelehrsamkeit und grossen Tugenden berümten Mann, an seine Stelle ernante. Graf Don **Roderich** und seine Anhänger wurden über des Don **Pelagius** Absetzung sehr erbittert, der, wie man glaubt, mit ihnen in des Königes von **Cordoua** und seines obersten Ministers Dienste trat *), wie damals alle böse **Christen**, die wegen ihrer Unordnung bestrafet werden solten, zu thun pflegten q).

§ 253.

1028. 990. Der Mahometaner krieg in Castilien.

In diesem Jahre 990 fuhr **Almansor** mit dem Kriege wider den Grafen von **Castilien** fort; er richtete aber nichts wichtiges aus, ob er gleich über ihn einigen Vortheil erhielt.

§ 254.

S. Froilan, bischof von Leon.

Gegen diese Zeit, oder kurz vorher, starb der Bischof von **Leon**. Der König Don **Bermudes** trug ein Verlangen, einen solchen Bischof auf diesem Stuhle zu sehen, der vermögend wäre, durch sein Beispiel und Gelehrsamkeit zu erbauen: daher richtete er seine Augen auf den S. **Froilan**, der aus der Stadt **Lugo** gebürtig war, und da er die Welt verlassen, ein neuer **Johannes** der **Täufer** zu diesen elenden Zeiten ward, und durch das ganze Königreich **Leon** Busse predigte, um den Zorn GOttes

q) *Historia* COMPOSTELLANA.

*) Alles dieses wird vom **Mariana** ins Jahr 981, oder höchstens ins Jahr 982, gesetzet. Dieses erscheinet aus der Denkzeit von dem Tode Königes Don Ramiro, welcher seiner Meinung nach sein Leben erst geendiget, nachdem er eine Schlacht wider die Ungläubigen verloren, welche Graf Don Rodrigo zu Hülfe gerufen, seinen Sohn den Bischof Don Pelagius wieder herzustellen. Es ist aber klar, daß dieses ein Irtum ist, indem er hinzu setzet, daß S. Pedro erst lange Zeit nach dem Don Pelagius gelebet. In der That müste auch, wenn man sich in Ansehung des letztern Punkts auf ihn verlassen könte, des Don Pelagius Absetzung weit später geschehen seyn, als er anfüret: denn nach einem Freiheitsbriefe, wovon Ferreras handelt, ist es gewis, daß S. Pedro noch im Jahr 991 gelebet; inmassen ein neun bis zehen Jahr verwaltetes Bischofsamt, niemalen für so kurz gehalten werden kan, als sich **Mariana** deshalb ausdruckt. Man wird also besser thun, wenn man es mit dem Ferreras hält, der gewönlicher massen seine Gewärsmänner anfüret, damit Liebhaber sich zu solchen wenden können, und dessen Meinung dem Freiheitsbriefe, wovon im Jahre 991 Erwänung geschiehet, nicht entgegen ist.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

GOttes, dessen schreckliche Wirkungen man bereits empfand, zu besänftigen. Also wurde S. Froilan zum Bischofe dieser Kirche mit algemeiner Zufriedenheit erwälet r). 1028. 990.

§ 255.

Man ersiehet aus der Geschichte von Navarra, daß die Mauretaner zu Saragossa ihre Macht zusammen gezogen, und bis nach Pampeluna fortgerücket; der König Don Sancho aber, sey mit seinen Kriegesvölkern herzu gekommen, habe den Mahometanern eine Schlacht geliefert, sie geschlagen, und genötiget sich in ihre Lande zurück zu begeben. Einfal der ungläubigen in Navarra.

§ 256. 1029. 991.

Almansor ging in diesem Jahre nochmals nach Castilien mit einem zahlreichen Kriegesheere, und belagerte die Stadt Osma, davon er sich im Monat August Meister machte; dieses erweiset, daß dieser Ort herzhaften Widerstand gethan. Nachher wandte er sich nach Alcoba, und nahm diesen Ort im October gleichfals ein; wovon ich aber keine Umstände anzufüren weis s). Almansors eroberungen in Castilien.

In einem Freiheitsbriefe des Königes Don Bermudes von Stiftung des Klosters zu Corracedo sind die Unterschriften von S. Pedro, Bischof von Iria, und von S. Froilan Bischof von Leon. Wenn ich einige von den Freiheitsbriefen des Königes hätte, welche Morales gesehen, würde ich in Ansehung der Chronologie weit mehr Licht haben können: weil ich aber blos die besitze, welche Yepes anfüret; so werde ich mich damit begnügen, die andern blos anzuzeigen, um das Jahr von S. Froilans Tode, weshalb viel Widerspruch entstanden, zu bestätigen.

§ 257. 1030. 992.

In Gallicien empörete sich Gonzalez Melindez, mit Hülfe zweyer Sclaven des Königes Don Bermudes, wider diesen Fürsten, ohne daß man den Bewegungsgrund weis; und richtete abscheuliche Unordnungen an. Don Bermudes zog hierauf so gleich zu Felde, diesen Aufrürer zu züchtigen; er konte aber nur einen seiner Söhne, Namens Rosendus, antreffen, welchen er in ein finsteres Gefängnis werfen lies. Dieser erlangete jedoch durch Vermittelung einiger Herren vom Könige die Freiheit, seinem Vater zuzureden, daß er sich wieder zu seiner Schuldigkeit wendete; wobey er angelobete, wieder zurück zu kommen. Es versprachen auch selbst die Herren, seine Fürsprecher, denen er Port-Marino zur Versicherung seiner Treue und Glaubens einlieferte, dem Könige sechshundert Groschen zu bezalen, im Fall er nicht wieder kommen solte. Jedoch der junge Mensch sahe sich nicht so bald in Freiheit, als er sich um sein gegebenes Wort nicht weiter bekümmerte; so daß seine Bürgen für ihn bezalen musten. Indessen gab ihnen der König ihr Geld wieder zurück, und diese übergaben ihm Port-Marino, so er der S. Jacobs-Kirche schenkte t). Empörung Gonzalez Melindez in Gallicien wider Don Bermudes.

§ 258.

r) Nachrichten der Kirche von Leon. s) *Annales de* ALCALA et *de* TOLEDO.
t) Privilegium der Kirche zu Compostell bey dem MORALES.

§ 258.

1031. 993. Don Raymund Graf von Barcelona.

Im Monat October starb der Graf von **Barcelona**, Don **Borel**; dessen Nachfolger sein Sohn Don **Raymund** oder **Remund** wurde u). **Baluzius** bringet sein Testament im Anhange zur *Marca Hispanica* bey.

§ 259.

Zerrüttungen in der familie des grafen von Castilien.

Ausser der Schwierigkeit, die Don **Garcias**, Graf von **Castilien**, fand, seine Lande wider einen so mächtigen Feind, als **Mahomet Almansor** war, zu schützen; zerfiel auch Don **Sancho**, der noch sehr jung war, durch Veranlassung eines bösen Rathgebers, mit ihm, und verursachte ihm andere Ungelegenheiten und Unruhen x). Die Jahrbücher von **Alcala** setzen diese Begebenheit zwey Jahr früher.

§ 260.

1032. 994. Fortgang der waffen der ungläubigen wider Castilien.

Almansor führete den Krieg wider **Castilien** fort. Man weis von seinen Verrichtungen in diesem Feldzuge nichts weiter, als daß er S. **Stephan de Gormaz**, ingleichen **Clunia**, heut zu Tage **Corogne du Comte** †), belagert, eingenommen, und in beide Oerter starke Besatzungen geleget; weil sich dergleichen darin befand, als sie Graf Don **Sancho** wieder eroberte, wie ich im folgenden Jahrhundert melden werde y).

§ 261.

Don Sancho königes von Navarra tod; Don Garcias sein thronfolger.

Als Don **Sancho**, König von **Navarra**, in diesem Jahre verstarb, wurde er in der S. **Stephans**-Kirche, wo das Grab seiner Vorfaren befindlich war, beigesetzet z). Sein Nachfolger in der Regierung wurde sein Sohn Don **Garcias**, welcher nachher den Beinamen der **Zitterer** erhalten.

§ 262.

1033. 995. König von Leon schlägt die ungläubigen.

Mahomet Almansor war über den glücklichen Fortgang seiner Waffen aufgeblasen; daher entschlos er sich, in diesem Jahre das Königreich **Leon** gänzlich zu zerstören. Da er nun **Simencas** und **Zamora**, als die einzigen Plätze, die ihn Widerstand thun können, geschleifet hatte: so drung er ohne weitere Hindernis an der Spitze eines zahlreichen Heeres bis in die Nachbarschaft der Hauptstadt des Reichs. Don **Bermudes** zog bey Erblickung der Gefahr, die ihm bevorstund, so viel Kriegesvölker, als er konte, zusammen; und ob er gleich mit der Gicht befallen war, so ging er dem ungeachtet dem Feinde entgegen, den er am Ufer des **Ezla** an dem Orte, wo sich dieser Flus der Stadt **Leon** nähert, antraf. Als beide Heere einander im Gesichte hatten, kam es zu einer blutigen Schlacht, darin die Ungläubigen sich gezwungen sahen, der **Christen** Tapferkeit zu weichen, und geschwind übern Haufen geworfen, auch die Flüchtigen von des Don **Bermudes** Soldaten hitzig verfolget wurden.

§ 263.

u) *Chronicon* RIVIPVLLENSE. ALCALA *et de* TOLEDO. x) *Annales de* TOLEDO. z) VIGILA. y) *Annales de*

†) *Corunna del Conde.*

Jahre S. A. d. G. Chr.

§ 263.

1033. 995. Wird ebenfals geschlagen.

Almansor, der gewont war zu siegen, wurde beschämt, und geriet fast in Verzweiflung, zu sehen, daß seine Kriegesvölker, ungeachtet sie der Macht des Königes von **Leon** weit überlegen waren, ihr Heil in der Flucht suchten. Er bat, er drohete, sie aufzuhalten, und aufs neue zum Treffen zu bringen; es war aber alles vergeblich; denn es hatte sie ein ausserordentliches Schrecken und ausnemende Furcht dergestalt eingenommen, daß nichts im Stande war, sie aufzuhalten. Der Unterkönig geriet über die schlechte Befolgung seiner Befehle in die äusserste Wut, stieg vom Pferde, setzte sich auf die Erde, nahm seinen Turban ab, und schwur, daß er lieber von seinen Soldaten verlassen sterben, als mit ihnen in Schimpf und Schande beym Leben bleiben wolte, nachdem er so viel Lorbern eingeerntet. Dieses Beginnen machte bey den Officirern und Soldaten einen solchen Eindruck, daß sie aus Eifersucht für ihre Ehre und aus Haß gegen die **Christen** ihren Muth erneuerten, und sich wieder nach Don **Bermudes** Heere wandten. Da nun die **Christen** sie mit ziemlicher Unordnung verfolgten; so rissen ihnen die Ungläubigen, welche in so grosser Anzal waren, den Sieg mit leichter Mühe aus den Händen; und nötigten sie nunmehro, ihrer Seits zu fliehen, und sich in die Stadt **Leon** einzuschliessen, um dem Tode zu entgehen, und ihr Leben in Sicherheit zu setzen.

§ 264.

Sein rückzug nach Cordoua.

Diese Niederlage *) verursachte den **Christen** und dem Könige Don **Bermudes** so viel Kummer, als dem **Mahomet** und seinen Officirern Freude. Indessen hat es das Ansehen, daß der Sieg den Ungläubigen theuer zu stehen gekommen; weil **Almansor** aufbrach, und wieder zurück nach **Cordoua** ging. Bey seinem Rückzuge versicherte er, daß er im folgenden Jahre wieder kommen, und die Stadt **Leon** zerstören wolte. Don **Bermudes**, welcher wuste, daß dieser **Mahometaner** nicht leicht einen Entwurf machte, ohne solchen auszufüren, erhielt nicht so bald Nachricht von seinem Entschlusse, als er so gleich alle Reliquien und heilige Gefässe aus der Hauptstadt seiner Staaten, ingleichen alle Gebeine der Könige seiner Vorfaren, die zu **Leon** und **Astorga** beerdiget waren, nach **Asturien** bringen lies, damit sie in dem Begräbnisse, welches König Don **Alfonso** der **keusche** machen lassen, beigesetzet werden möchtin. Nachdem er nun nachmalen die Vertheidigung dieses Platzes dem Grafen Don Gilles oder Don **Wilhelmen** überlassen, und eine zahlreiche Besatzung hinein geleget hatte: begab er sich für seine Person ebenfals nach **Asturien**, alwo er GOtt durch Gebet und Almosen zu bewegen suchte, seine schwache Heerde mit erbarmenden Augen anzusehen, und sie dem **Mahomet**, als einem grimmigen Wolfe, der sich in ihrem Blute nicht sättigen konte, aus dem Rachen zu reissen a).

§ 265.

a) Don RODRIGO und Don LVCAS.

*) Sie wird vom **Mariana** ins Jahr 984 vom **Mahomet Almansor** unterschieden, zugesetzet, der sie einem andern **Mahomet**, der eignet.

§ 265.

1034. 996. Leon von Almansor belagert und erobert.

So bald der Frühling eintrat, wolte **Almansor** seinen Vorsatz, die Stadt **Leon** zu zerstören, ausfüren; daher zog er mit einem zahlreichen Heere zu Felde. Er näherte sich dieser Stadt, ohne die geringste Hindernis vorzufinden, weil der König Don **Bermudes**, welcher nicht Manschaft genug hatte, ihm den Weg streitig zu machen, glaubte, die geringe Anzal seiner Soldaten bis zu einer nötigern Gelegenheit aufzuheben; und begnügte sich vorjetzo damit, **Leon** mit einer starken Besatzung zu versehen, weil er wuste, daß dieser Stadt vom **Almansor** mit einer Belagerung gedrohet wurde. So bald sich die feindlichen Kriegesvölker vor diesen Platz eingefunden, nahm der Feldherr die Belagerung in gehöriger Ordnung vor. Er machte mit Niederreissung der Mauern, vermittelst der damals üblichen Kriegesinstrumente, den Anfang; kaum aber hatte er eine Oefnung in selbige gemacht, als der tapfere Graf Don **Wilhelm**, der zu Vertheidigung der Stadt zurück geblieben war, solche so gleich wieder ausbessern lies. Der **mahometanische** Unterkönig verdoppelte zwar seine Anfälle, wurde aber allemal, durch der **Christen** tapfern Widerstand, zurück getrieben. Als er nun solche unerwartete Schwierigkeiten antraf; so suchte er die Stadt, vermittelst einer grossen Oefnung, die er machen lassen, mit Sturmleitern zu ersteigen. Ob sich gleich Don **Wilhelm** sehr krank befand, so lies er sich doch an den Ort, wo der Angrif geschahe, auf einen Sessel tragen, und hielt mit seiner Manschaft die Anfälle der Belagerer drey Tage lang aus. Als aber die **Mahometaner** am vierten Tage eine andere Oefnung gemacht, so wurden endlich die bereits sehr ermüdeten Belagerten gezwungen, der Menge zu weichen. Also wurde die Stadt erobert, nachdem sie mit dem Blute des heldenmütigen Grafen und aller derer, so sie vertheidiget hatten, benetzet war *).

§ 266.

Verwüstung dieser stadt.

Dieses Unternemen kostete dem **Mahomet** viel Volk, welcher, um sich deshalb zu rächen, die Stadt von Grund aus zerstören lies, so daß kein Stein auf dem andern blieb, ausgenommen ein alter Thurm der Mauer, den er der Nachwelt als ein Denkmal seines Sieges aufbehalten wolte: das einige Ueberbleibsel aller dieser prächtigen Gebäude, welche die **Römer** und **Gothen** mit so vieler Sorgfalt und Kosten auffüren lassen.

§ 267.

Fernere verrichtungen Almansors wider die Christen.

Nachdem **Leon** solchergestalt in einen Steinhaufen verwandelt war, begab er sich sieben Meilen davon nach der Abendseite, **Astorga** zu belagern. Da diese Stadt

*) Wenn man dem **Mariana** glaubt, so gehöret diese traurige Begebenheit ins Jahr 985, als in eben dasjenige, darin **Barcelona** gleichmäßig der **Mahometaner** Wut erfur: es ist aber kein Zweifel, daß solches nicht eine Folge seines Zeitfehlers, in Absicht auf die Schlacht, welche **Ferreras** unter dem Jahre 995 anbringet, seyn solte.

Stadt ohne Zweifel durch das Schicksal, so die Hauptstadt gehabt, erschrecket worden, so hat sie sich warscheinlicher Weise ohne Widerstand ergeben, indem sie verschonet ward. Von da wolte er in **Asturien** eindringen, um den König und sein Reich gänzlich auszurotten; Don **Bermudes** hingegen, welcher das, so seinen Staaten zugedacht war, voraus sahe, hatte Sorge getragen, die Schlösser **Gordon, Luna, Alva** und **Arbole** befestigen zu lassen, um dadurch den Feind aufzuhalten. Der **Barbare** grif die beiden erstern an, und lies verschiedentlich Sturm laufen, wobey er viel Volk verlor: als er nun fast rasend wurde, daß er sich nicht Meister davon machen konte, so brach er auf, und nahm seinen Weg nach **Cordoua.** Beym Rückzuge zerstörete er **Coyansa,** so heut zu Tage **Valentia de Don Juan** genennet wird; und verwüstete daselbst das Kloster **Sahagune,** woraus die Mönche schon im Voraus mit ihren Reliquien und mit allen Kostbarkeiten geflüchtet waren [b]).

§ 268.

1033. 997. Seine eroberungen in Portugal.

Dieser grausame Feind der **Christen** sahe nicht so bald die angeneme Jahreszeit eintreten, als er sogleich den Feldzug eröfnete, in der Absicht, **Portugal** und **Gallicien** die schrecklichen Wirkungen seiner Waffen empfinden zu lassen. Als er in **Portugal** eingedrungen war, nahm er **Coimbra, Viseu** und **Lamego** weg, woselbst er starke Besatzungen zurück lies. Nachher wandte er sich nach **Braga,** so sich ohne Umstände ergab. Von da zeigete er sich schleunigst vor der Stadt **Tuy,** welche, nachdem sie durch ihren Widerstand den Lauf seiner Unternemungen einige Zeit gehemmet, endlich eingenommen und gänzlich geschleifet ward, zur Strafe, daß sie sich nicht freiwillig ergeben.

§ 269.

Fället Gallicien an und bemächtiget sich Compostel.

Als er diesen Plaz zerstöret hatte, richtete er seine siegende Waffen wider **Compostell,** um das grösseste Heiligthum des **christlichen Spaniens** auszuplündern. Da er in diese Stadt eingedrungen war, verheerete er sie, lies einen Theil der S. **Jacobs**-Kirche niederreissen, und die Thüren ausheben; befahl auch, daß sie die **Christen** auf den Schultern zum Zeichen seines Sieges nach **Cordoua** tragen solten. Er war auch Willens, das Grab des heiligen Apostels zu entweihen; es schos aber eben in diesem Augenblicke eine Flamme heraus, welche ihn in Furcht und Schrecken setzte, so daß er sein Vorhaben unterlies, und die **Christen** fragte, was sie daselbst für ein Heiligthum verehreten. GOtt, der über die Ehre seines Apostels wachete, bestrafte ihn gar bald wegen seiner Kirchenentweihung: sein Heer wurde mit der Rothenruhr befallen, woran die mehresten von seinen Soldaten starben, daß endlich der **Barbar** den Entschlus fassete, mit seiner annoch übrigen wenigen Manschaft wieder nach **Cordoua** zurück zu gehen. Als Don **Bermudes** den wichtigen Verlust des Heeres der Ungläubigen erfur, gab er seinen Feldherren Befehl, sie zu verfolgen. Diese, denen das Land bekant war, richte-

Der grösseste theil seines heeres wird geschlagen.

b) Don PELAGIVS von Oviedo. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc.

1033. 997. ten die ihnen aufgetragene Verrichtung mit so gutem Erfolg aus, daß sie die mehresten von den **Mahometanern**, welche von der Krankheit verschonet geblieben, niederhieben. Indessen rettete sich **Mahomet** mit einigen von seinen Leuten, und war über diese Begebenheit so voller Wut, daß er bey sich beschlos, übers Jahr eine noch weit grössere Macht zusammen zu bringen, um den Namen **Christi** in **Spanien** gänzlich auszurotten c).

Die Geschichte von **Compostell** merket an, daß Graf Don **Rodrigo Velasquez** den **Almansor** in **Gallicien** eingefüret; um sich deshalb zu rächen, daß Don **Pelagius**, sein Sohn, vom Bisthume S. **Jacob** entsetzet worden *).

§ 270.

Don Bermudes lässet Compostell wieder herstellen.

So bald als **Almansor** nach **Cordoua** zurück gereiset war, kehrete S. **Pedro Martinez**, Bischof von **Compostell**, ebenfals wieder nach seinem Bisthume, woraus er sich entfernet hatte, um den König Don **Bermudes** von der Gefahr, womit es bedrohet ward, zu benachrichtigen. Denn da ihm die Verwüstungen, welche der Feind des Namens **Christi** angerichtet hatte, zu Herzen gingen, gab er dem Könige Nachricht davon, welcher sich unverzüglich nach dieser Stadt erhub, und dem Bischofe Befehl ertheilete, die Kirche des Apostels auf Kosten der Kroneinkünfte wieder herzustellen d).

§ 271.

c) SAMPIRVS. Geschichte von **Compostell**. Mönch von **Silos**. Don RODRIGO. Don LVCAS, etc. d) Geschichte von **Compostell**.

*) Man siehet bey dem **Mariana**, daß **Compostell** zweymal von den Ungläubigen zu Don Bermudes Zeiten, nemlich seit dem dieser zum Könige von Gallicien ausgerufen, eingenommen und zerstöret worden: das erstere mal geschahe es bey Lebzeiten Königes Don Ramiro, und das zweite mal nach dieses Monarchen Tode. Dasjenige, was ihn bewogen, diese Verrichtung zu häufen, ist ohne Zweifel deshalb geschehen, weil er nicht begriffen, daß Mahomet, mit dem Beinamen Almansor, von dem nicht unterschieden ist, den er blos mit dem Titel Alhagib anzeiget. Indessen, wenn er angemerket hätte, daß die Umstände mit der Züchtigung, welche GOtt den Mahometanern zur Strafe ihrer Religions-verletzlichen Dreustigkeit empfinden lassen, bey nahe einerley gewesen; so würde er vielleicht eingesehen haben, daß zu Don Bermudes Zeiten **Compostell** nur ein einziges mal der Wut der Feinde des Namens **Christi** ausgesetzet gewesen. Ueberdem sagt er, daß das erstere mal die Mauretaner vom Grafen Don Rodrigo gerufen wären, weil dieser seinen Sohn Don Pelagius wieder auf den Bischofssitz zu **Compostell**, wovon ihn Don Bermudes wegen seines bösen Verhaltens abgesetzt, erhoben sehen wolte. Nun habe ich in einer Anmerkung unter dem Jahre 939 erinnert, daß des Don Pelagius Absetzung nicht so bald, als **Mariana** anfüret, geschehen seyn könne; woraus also folget, daß die erste Verwüstung von **Compostell** falsch seyn müsse. Die andere hingegen ist keinesweges zweifelhaft: alle bewärte Geschichtschreiber sind darin einig; und **Mariana** so wol als **Ferreras** führen sie an, jedoch mit einigem Unterschiede, wenn sie ins Jahr 993, oder vielmehr ins Jahr 994 gesetzet wird; indem er versichert, daß sie sich in eben dem Jahre zugetragen, darin Don Sancho Garcias, König von **Navarra**, verstorben; welches ein anderer Fehler wider die Chronologie, nach dem **Ferreras** zu urtheilen, ist. Ich übergehe eine andere, die er dem Könige von Sevilien, Namens Alcorveri zuschreibet, welche offenbar falsch zu seyn scheinet, indem Sevilien damals keinen eigenen König hatte, sondern unter dem König von **Cordoua** stund.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 271.

1036. 998. **Mahomet Almansor** war über den widrigen Erfolg des letztern Feldzuges untröstlich: daher zog er alle Kriegesvölker des Königes **Hissem**, seines Pflegbefohlnen, zusammen, und lies auch andere aus **Africa** herüber kommen, um an den **Christen** eine nachdrückliche Rache auszuüben. Die Nachricht von dieser fürchterlichen Zurüstung, gelangte bald zu Königes Don **Bermudes** und Grafens Don **Garcias** Ohren. Beide begriffen, daß ihre Uneinigkeit die Hauptquelle von **Almansors** glücklichem Fortgange sey: daher sahen sie wohl ein, daß es ihr Vortheil erfordere, ihre alten Streitigkeiten und Feindschaften zu vergessen, und mit einander ein unzertrenliches Bündnis zu errichten, um sich diesem Feinde, der ihren Untergang geschworen zu haben schien, nachdrücklich zu widersetzen. Die Bischöfe und die heiligsten Männer damaliger Zeiten, und insbesondere, wie man glaubt, S. **Pedro** von **Monsonce**, Bischof von S. **Jacob**, und S. **Froilan**, Bischof von **Leon**, arbeiteten an dieser Versönung, welche auch zum grössesten Vergnügen der **Leoner** und **Castilianer** zu Stande gebracht wurde. Als sich demnach beide Fürsten mit einander verbunden, um sich der Macht des stolzen **Mahomets** zu widersetzen; so ersuchten sie den Don **Garcias**, König von **Navarra**, sich zu ihnen zu gesellen. Dieser so wol ein **christlich** gesinneter als kluger Herr nahm keinen Anstand, hierein zu willigen, indem er versichert war, daß seine Lande in grosser Gefahr schweben würden, wenn **Mahomet** die **castilianischen** einmal angegriffen.

Almansor macht grosse zurüstungen wider die Christen.

Bündnis zwischen den königen von Leon und Navarra und grafens von Castilien wider die ungläubigen.

§ 272.

Nachdem sie dieses Bündnis gemacht, warb jeder von ihnen so viel Manschaft an, als er konte, um sich ins Feld zu begeben. Als sie vernahmen, daß sich **Mahomet** mit seinem Heere der Gränze von **Castilien** näherte; führete König Don **Bermudes** seine Kriegesvölker dahin, und lies sich auf einem Sessel tragen, weil ihm die Gicht, womit er befallen war, nicht gestattete, zu Pferde zu sitzen: König Don **Garcias** that auf Seiten seiner eben dergleichen. Da sich nun die Waffen der drey verbundenen Fürsten vereiniget hatten; wurde beschlossen, dem **Mahomet** den Weg streitig zu machen. Dieser befand sich bereits in der Gegend von **Osma**, alwo er sich in Bereitschaft setzte, in **Castilien** einzudringen, als ihm die **christlichen** Kriegesvölker begegneten, und sich Angesichts seiner, nahe bey **Calatagnazor** lagerten.

Ziehen dem Almansor entgegen.

§ 273.

Der **Barbare** war froh, daß er das Heer der **Christen** in der Nähe sahe; daher bot er ihnen eine Schlacht an, und machte sich Rechnung, daß der Sieg ihm gewis zu Theile werden würde, weil er ihnen an Macht weit überlegen war, und eine einzige Schlacht hinlänglich seyn würde, ihn zu seinem Zweck zu führen. Die Könige und der Graf, welche mit nichts mehr umgingen, als sich an einem so halsstarrigen Feinde zu rächen, nahmen sein Anerbieten an, indem sie ihr völliges Vertrauen

Hartnäckiges treffen zwischen beiden heeren.

1036. 998. auf GOtt setzten; und munterten ihre Soldaten auf, sich tapfer zu verhalten. Hierauf kam es zu einer der blutigsten Schlachten, die sich jemals in **Spanien** ereignet haben. Man sahe nichts als Blut: die Erde ward in einem Augenblicke mit Leichen bedeckt; und der Widerstand so wol des einen als des andern Theils, war so gros, daß Niemand seinen Gegnern den Boden worauf er stund, anders als mit Verlust seines Lebens überlies. Indessen war der Unterschied dabey, daß wenn die Ungläubigen einen Mann verloren, dessen Stelle so gleich durch einen andern ersetzt wurde; an statt daß die **Christen** ihre Todte blos durch den Muth der Lebenden ersetzten. Das Treffen währetete den ganzen Tag, mit gleicher Blutbegierde, ohne daß einer von beiden Theilen wuste, auf welche Seite sich der Vortheil neigete, bis endlich die Streitenden durch die Nacht und Mattigkeit von einander abgesondert wurden. Die **Christen** aber behaupteten ihren Posten, und erwarteten mit bewafneten Händen den Tag, entweder zu siegen, oder rühmlich zu sterben.

§ 274.

Almansor überlässet den Christen den sieg und stirbt voller verzweiflung.

So bald die Schlacht nachlies, wurde **Mahomet** den starken Verlust gewar, den sein Heer erlitten hatte, und erachtete sich für überwunden. Wut und Verzweifelung nahm hierauf seine Seele gänzlich ein; daher verlies er sein Lager, und alles, was er hatte: und nachdem er die ihm annoch übrig gebliebene wenige Manschaft beurlaubet, damit sie sich, so gut sie konte, retten möchte; so entflohe er nach **Medina Celi**, alwo er, da er der Schande, geschlagen zu seyn, nicht überleben konte, an einem heftigen Durchfalle *) verstarb: er wurde auch in dieser Stadt begraben.

§ 275.

*) **Mariana**, der von diesem grossen Siege redet, ist nicht in Abrede, daß derjenige, der das mahometanische Heer angefüret, auf die vom Ferreras angezeigte Art verstorben. Der einzige Unterschied, den man bey diesem Geschichtschreiber antrift, ist dieser, daß er vorgiebt, es sey ein anderer **Mahomet** als derjenige gewesen, der wegen seiner grossen Siege den Beinamen **Almansor** verdienet, den er auf das späteste im Jahr 982 versterben lässet. Ob nun gleich dieser Punkt nicht leicht zu erörtern ist, so bin ich doch geneigt zu glauben, daß er aus Einer Person ohne Noth zwey machet. Denn erstlich, wenn zwey Personen von dem Namen **Mahomet**, unter König Hissems Regierung, Alhagib von Cordoua gewesen; so würde der letztere eher, als der erstere, den Beinamen **Almansor**, selbst nach des **Mariana** Urtheil, verdienet haben, indem er für sich selbst die Christen zwey und funfzig mal angegriffen, worunter er oftermalen gesieget: und man ersiehet auch nicht aus diesem Schriftsteller, daß der andere mehr gethan, als **Compostell** einzunemen und zu zerstören. Zweitens ist gewis, wie die besten Geschichtschreiber melden, daß **Compostell** vom **Mahomet Almansor** zerstöret worden: und wenn gleichfals zuverläßig ist, daß dieses Unglück nicht vor dem Jahre 989, darin Don Pelagius, Bischof von Iria, abgesetzet ward, nach welchem Jahre es **Mariana** anfüret, geschehen können; so ist kein Zweifel, daß **Mahomet Almansor** damals nicht noch am Leben gewesen. Es erhellet aus dem **Mariana**, daß er bis an sein Ende Alhagib gewesen, oder wenigstens ist nichts vorhanden, so dieser Meinung widerspricht; folglich war er es auch noch 989. **Compostell** aber hat erst im Jahr 997 die Wut der Ungläubigen empfunden, wie Ferreras meldet; also hat **Mahomet Almansor**, beständig mit der Würde des Alhagibs bekleidet, seinen Lauf bis in dieses Jahr fortgesetzet. Dieses zum voraus gesetzet, was findet man für eine Schwierigkeit, ihm noch ein Jahr mehr beizulegen? insbesondere, wenn dieser mahometanische

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 275.

1036. 998. Seine gemütsbeschaffenheit.

Man kan nicht leugnen, daß **Mahomet Almansor** nicht einer der tapfersten Heerfürer gewesen, so man jemals in **Spanien** gesehen. Als eine Geissel GOttes, die Sünden der **Christen** zu bestrafen, erfochte er mehr denn funfzig Siege über sie; da aber die Geschichtschreiber nichts davon angefüret, so kan ich auch nicht sagen, wie und zu welcher Zeit solche geschehen. Ob er gleich ein **Mahometaner** war, so traf man doch einige vorzügliche moralische Tugenden bey ihm an. Denn da er nur nach einer wahren Ehre strebete, so schlug er die Krone von **Cordoua** grosmütig aus, welche die Ungläubigen dem **Hissem** entziehen, ihm aber, in Betracht seiner grossen Siege, auffetzen wolten. Den **Christen**, die unter seinen Fahnen dieneten, lies er doppelten Sold reichen; und wenn zwischen ihnen und den **Mahometanern** eine Streitigkeit entstund, so bewies er sich ihnen allemal günstig; daß solchergestalt alle die, welche Ursach zu haben glaubten, mit ihren Landesherren misvergnügt zu seyn, sich unter seine Fahnen begaben. Daher kam es auch, daß er allezeit zahlreiche Kriegesheere auf den Beinen hatte, und wohl bedienet ward.

§ 276.

Niederlage der Mahometaner.

Der Tag war kaum angebrochen, als sich die **Christen**, welche ein wenig geruhet hatten, ihre Schwadronen in Ordnung brachten, und den Streit aufs neue anfangen wolten. In welche angeneme Verwunderung aber gerieten sie nicht, als sie die Wahlstatt mit Leichen der **Mahometaner** angefüllet sahen, keine lebendige Seele aber antrafen, mit der sie den Streit aufs neue anfangen konten! Indessen lies ihnen das tiefe Stilschweigen, so in den Gezeltern der **Mahometaner** herschete, argwonen, daß ihnen die Ungläubigen eine Falle zubereiten wolten. Sie schickten daher, um sich ihres Zweifels zu entledigen, Parteigänger aus, die das Lager in Augenschein nehmen musten: da diese aber so wenig darin, als umher, jemanden antrafen; so urtheileten sie, daß **Mahomet** und sein Heer die Flucht ergriffen. Als sie nun solchergestalt des Sieges versichert waren, würscheten sie sich unter einander Glück hierzu; insbesondere aber statteten sie GOtt ihre Danksagung ab, daß er sie so sichtbarlich von der Gefahr befreyet hatte. Graf Don **Garcias** setzte den Flüchtigen nach, und hieb alle die nieder, welche noch nicht an einen sichern Ort gelangen können. Man bereicherte sich mit der Beute der Feinde, welche in dieser Schlacht auf sechzigtausend Fusvölker und vierzigtausend Reuter verloren: eine Zahl, die unglaublich seyn würde, wenn nicht unläugbar wäre, daß der Arm GOttes für die **Christen** aus besonderer Barmherzigkeit wirksam gewesen [e].

§ 277.

e) SAMPIRVS. Mönch von Silos. Geschichte von Compostell. Don RODRIGO und Don LVCAS.

tanische Feldherr, der sein Leben im Jahr 998 beschlossen, nachdem er von den Christen geschlagen worden, nach dem Mariana, eben derselbe ist, der Compostell ausgeplündert und zerstöret hat. Aus allem diesem, dünket mich, könne man schliessen, daß unter Hissems Regierung blos ein einziger Mahomet, Albagib zu Cordoua gewesen, der den Beinamen Almansor gefüret, und bis ins Jahr 998 gelebet.

§. 277.

1036. 998. Abdelmelich erster minister des königes von Cordoua.

Als man zu **Cordoua** diese Begebenheit erfur, wurde **Abdelmelich, Mahomet Almansors** Sohn, welcher in Abwesenheit seines Vaters bey Hofe alles versahe, zum obersten Minister des Reichs ernennet. Er machte den König allen seinen Unterthanen verächtlich, indem er ihn beständig in dem Mittelpunkte seines Pallastes eingeschlossen hielt, woselbst er ihm allerley Ergötzlichkeiten und Gelegenheit verschafte, sich mit allerley Ausschweifungen zu belustigen f).

§. 278.

Fruyans, bischofs von Vich, trauriges ende.

In **Catalonien** wolte **Guadaldus**, durch Unterstützung einiger Unbesonnenen, unter allerley nichtigem Vorwand, den **Fruyan**, Bischof von **Vich**, absetzen, sich aber dagegen auf seinen Sitz erheben. Es entstund bey dieser Gelegenheit in der Stadt ein grosser Aufrur, darin **Fruyan** ums Leben kam. Augenblicklich ward **Guadald** an seine Stelle zum Bischofe geweihet: jedoch Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, und andere Herren, sahen sein unrechtmäßiges Beginnen wohl ein; dahero liessen sie

Arnulphus zu seinem nachfolger geweihet.

Arnulphen zum Bischofe dieser Kirche weihen. Da aber **Guadaldus** viele Freunde und Anhänger hatte, so entstund zu **Vich** viele Schwierigkeit wegen **Arnulphs** Aufname. Man berichtete das, was vorging, an den Pabst nach **Rom**, der sie beide vor sich beschied: und nachdem er die Sache untersuchen lassen, ward **Guadald** als ein Eingedrungener abgesetzet, **Arnulphus** hingegen zum rechtmäßigen Bischofe von **Vich** erkläret g).

§. 279.

1037. 999. Treulosigkeit entdeckt und bestrafet.

In **Asturien** wolte **Adulphus**, allem Ansehen nach ein Mann von Wichtigkeit, den Infanten Don **Alfonso**, der noch ein blosses Kind war, umbringen. Sein Vorhaben wurde aber entdeckt, und der König lies den Nichtswürdigen so gleich in Verhaft nehmen, und in ein enges Gefängnis werfen h).

§. 280.

Königes Don Bermudes tod; Don Alfonso komt an seine stelle.

Da sich dieses alles ereignete, starb König Don **Bermudes**, der mit der Gicht und andern Beschwerlichkeiten des Leibes befallen war, zu **Vierze**, und wurde zu **Valbuena** beerdiget. Von der Königin Donna **Elvira**, seiner Gemalin, verlies er Don **Alfonsen**, der nur fünf Jahr alt war; dessen Erziehung dem Grafen Don **Menende Gonzalez**, warscheinlicher Weise unter Regierung der Königin und anderer Herren des Reichs, anvertrauet ward i). Ich habe bereits angemerket, daß Don **Pelagius**, Bischof von **Oviedo**, beflissen gewesen, dieses Monarchen Ruhm, durch die ihm zur Ungebür aufgebürdeten Laster zu schmälern. Denn erstlich, sagt er, daß Don **Bermudes** den **Ataulphus**, Bischof von **Iria** oder von S. **Jacob**, auf falsche Anklage der Wut eines Stiers ausgesetzt habe. Dieses aber ist offenbar falsch, weil durch die Geschichte von **Compostell** und durch die ältesten Denkmale der Kirche S. **Jacob** erwiesen wird, daß **Pedro** von **Monsonce** damals den Bischofssitz inne gehabt, und **Ataulphus** im vorhergehenden Jahrhundert

Pelagius, bischof von Oviedo, hat in ansehung könig Don Bermudens viele unwarheiten ausgestreuet.

f) Don RODRIGO *historia Arabica.* g) *Marca Hispanica.* h) **Privilegium** der Kirche von **Oviedo.** i) Don PELAGIVS. Mönch von **Silos.** Don RODRIGO und Don LVCAS.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

hundert unter Königes Don **Ordogno** des **ersten** Regierung solchen bekleidet. Ferner führet er an, daß als **Almansor** die Stadt **Leon** bedrohet, die Geistlichkeit den Leichnam des S. **Froylan**, ihres Bischofs, nach **Asturien** gebracht; ungeachtet nicht gestritten werden kan, daß dieser Heilige damals noch gelebet, und erst ums Jahr 1016, etwas eher oder später, verstorben. Man kan aus seinen schändlichen Verunglimpfungen von der Achtbarkeit, die er verdienet, folgern, wenn er noch weiter meldet, daß dieser Monarch den **Gusteus** (Gustée), Bischof von **Oviedo**, ins Gefängnis werfen lassen; mit seinen beiden Schwestern Blutschande getrieben, mit denen er Kinder gezeuget; und zwo Weiber gehabt, davon die eine **Velasquita**, welche verstossen worden, und die andere Donna **Elvira** geheissen: anderer Dinge von gleicher Art zu geschweigen, deren er sich bedienet hat, den Ruhm dieses Königes zu schmälern, und denen die Geschichtschreiber von **Spanien** unbesonnener Weise Glauben beigemessen *).

1037. 999.

§ 281.

Sieg der Christen über die Mahometaner.

Nachdem **Abdelmelich** des **Hissem**, Königes von **Cordoua**, oberster Minister geworden war, so fing er so gleich an, wider die **Christen** wegen der Niederlage, so sein Vater **Mahomet Almansor** erlitten, und wegen dessen Todes auf Rache bedacht zu seyn. Er brachte zu diesem Ende ein zahlreiches Heer zusammen, womit er gegen das Königreich **Leon** anrückte. Die Königin Donna **Elvira** aber, welche hiervon Nachricht erhielt, zog ihre Kriegesvölker schleunigst zusammen, und vereinigte sich mit dem Grafen Don **Garcias** von **Castilien**, welcher die Anfürung sämtlicher Kriegesvölker auf sich nahm. Don **Garcias** suchte also den Feind auf, lieferte ihm eine Schlacht, schlug und nötigte ihn, voller Schimpf und Schande, und durch das Heer der **Leoner** und **Castilianer** übel zugerichtet, nach **Cordoua** zu flüchten k).

1038. 1000.

Don Garcias des zitterers, königes von Navarra, tod. Don Sancho folgt ihm.

§ 282.

Im Anfange dieses, oder am Ende des vorhergehenden Jahres, starb Don **Garcias**, der **Zitterer** genant, König von **Navarra**. Man weis nicht eigentlich, wo er begraben worden. Sein Nachfolger wurde Don **Sancho** **), sein Sohn, welcher den Titel eines **grossen**, durch seine Heldenthaten mit Recht verdienet hat l).

§ 283.

Zurückkunft vieler zu den Mahometanern übergegangenen

Die Regierung von **Leon** zog in Erwegung, daß die Feindseligkeiten, welche die Staaten **Leon** und **Castilien** von **Mahomet Almansor** erfaren, ihren Ursprung aus dem Ansuchen

i) Don RODRIGO und Don LVCAS.

*) Alle diese Unwarheiten sind vom **Mariana** angenommen, blos diejenige ausgeschlossen, welche Ataulphen, den Bischof von Compostell, betrift.

) Wenn man dem **Mariana glaubt, so war dieser Prinz nicht älter als fünf Jahr: es ist aber ein offenbarer Irtum, indem zuverläßig

k) Nachrichten von **Navarra**.

ist, daß er am 4ten Julii des folgenden Jahres bereits vermälet gewesen; wie solches aus einer Schenkung erhellet, welche er am eben demselben Tage dem Kloster S. Millan machte, deren der Pater **Moret** in seinen Erforschungen der Altertümer des Königreichs **Navarra** †) Erwänung thut.

†) Des Paters MORET *recherches historiques de les antiquités du Royaume de Navarre*, liv. 2. chap. 8.

1038. 1000. gangener herren nach Castilien, und ihre niederlassung daselbst.

Ansuchen der Söhne des Grafen Don **Vela**, deren Lande Graf **Ferdinand Gonzalez** genommen, erhalten. Da sie nun versichert war, daß diese Herren beständig eine lebhafte Empfindlichkeit über diesen Verlust beibehielten, und die Waffen der Ungläubigen ohne Unterlas wider beide Mächte reizen würden: so lag sie dem Grafen von **Castilien** an, ihnen alles, was ihr Vater in Besitz gehabt, wieder zu erstatten. Diese Sache wurde mit Vorbewust der Söhne des Grafens Don **Vela** verhandelt: Man nahm auch zugleich Maasregeln, alle Herren, welche sich am Hofe zu **Cordoua** aufhielten, zu bewegen, wieder in ihr Vaterland zurück zu kommen; indem sie ihre Ehrenämter und Güter, die sie vorher besessen, wieder erlangen solten; es solte auch alles, was vorgegangen, ins Vergessen gestellet werden, damit Niemand mehr seyn möchte, der die Feinde der **Christenheit** zum Kriege wider die **Leoner** und **Castilianer** anreizete. Der Erfolg dieser Unterhandlung war schleunig, und so beschaffen, als man ihn verlangen konte. Solchergestalt kehreten des Grafen Don **Vela** Söhne und die andern Herren wieder in ihr Vaterland, zur Freude aller **Christen**, zurück; indem man begrif, daß diese weise Verfügung die Funken erstickte, welche das Kriegesfeuer zwischen ihnen und den **Mahometanern** anzündeten [m]).

Anmerkungen über diese †) drey Jahrhunderte.

§ 284.

Da man in diesem Theile das grosse Verderben von **Spanien**, und die Art, wie es sich wieder empor gebracht, ersehen; so scheinet mir nichts anmerkungswürdiger zu seyn, als die Mittel, deren sich die göttliche Barmherzigkeit bedienet, die geringen Ueberbleibsel von der Monarchie der **Gothen** wieder empor zu bringen, welche sich von den steilesten Bergen, wohin sie von der Barbarey der **Saracenen** getrieben und daselbst eingeschlossen waren, vertheidigten, da diese in kurzer Zeit selbst die ganze Provinz ihnen entzogen hatte.

Mittel, welche die Christen in Spanien gebraucht, um sich von der Mahometaner unterdrückung zu befreyen.

Ohne des ersten Wunders zu gedenken, wodurch GOtt die wenigen nach **Asturien** geflüchteten **Christen** begnadigte, und welches die **Mahometaner** ziemlich bestürzt machte; so war auch der eigene Ehrgeiz der Ungläubigen Ursach, daß zu dem Reiche der **Christen** ein neuer Grund geleget werden muste. Denn die **Califen** von **Damasco** waren nicht-zufrieden, das Reich **Spanien** unter ihre Botmäßigkeit gebracht zu haben, sondern sie wolten sich auch noch von **Frankreich** Meister machen, uud gaben ihren Statthaltern Befehl, sich mit zahlreichen Kriegesheeren dahin zu begeben. Diese gehorchten auch; und überschwemmeten **Aquitanien** bis nach **Tours**, und das **gothische Gallien** bis nach **Arles**, mit Kriegesvölkern. In denen Schlachten, die sie wider den **Eudes**, **Carl Martellus**, und **Pipinus** auszuhalten hatten, verloren sie viel Volks, und beinahe ihre ganze Macht. Da sie in diesem Lande alzu sehr beschäftiget waren,

Erobe-

m) Don RODRIGO und Don LVCAS.

†) Das achte, neunte und zehente nach **Christi** Geburt.

Eroberungen zu machen; so wurden sie dadurch auſſer Standes geſetzet, etwas wider das neue Reich der **Chriſten** zu unternemen, welche, ob sie solche gleich nicht achteten, doch nicht unterlieſſen, sich ihre Nachläßigkeit zu Nutze zu machen, um tiefe Wurzel zu faſſen.

§ 285.

Hierzu kamen auch noch innerliche Kriege, welche eben dieſe **Mahometaner** in **Spanien** führeten, und welche dem Könige Don **Alfonſo** I Mittel an die Hand gaben, sich aus **Aſturien** zu begeben, und den wichtigſten Theil von **Gallicien** wieder zu erlangen. Hierauf folgte nachmals in **Spanien** die Errichtung der neuen Monarchie der **Mahometaner** von dem Geſchlechte der **Ommiaden** oder **Abhumejas**, mit der Unabhänglichkeit von den **Abaßiden**, Califen von **Damaſco**: eine Staatsveränderung, welche neue Verwirrungen und Schwierigkeiten verurſachte, die überſtiegen werden muſten; wodurch die **Mahometaner** verhindert wurden, ihre Waffen wider die **Chriſten** zu richten.

Das mahometaniſche Spanien von den Califen zu Damaſco unabhänglich.

§ 286.

Die Empörung der Statthalter von **Saragoſſa** und **Hueſca** zog die Waffen der **Franzoſen** unter Kaiſer **Carl** dem **groſſen** nach **Spanien**, welche in **Catalonien** Eroberungen zu machen anfingen; so, daß die **Mahometaner**, welche alzu sehr beſchäftiget waren, als daß sie sich so mächtigen Feinden, als die Könige von **Frankreich** waren, widerſetzen können, blos auf ihre Vertheidigung, nicht aber auf die Schwächung ihrer Nachbaren bedacht zu ſeyn, Urſach hätten. Während dieſer Theilung der feindlichen Macht brauchten die Könige von **Aſturien** nicht viel Mühe, sich zu erhalten; ja sie fingen so gar an, den Hochmut der Ungläubigen zu dämpfen, von denen sie alles, was sie in dieſem Lande, so heut zu Tage **Alt-Caſtilien**, das Königreich **Leon**, ganz **Gallicien**, und einen Theil von **Portugal** bis nach **Coimbra**, ausmacht, wieder erlangeten. Nachmals gab die göttliche Vorſehung noch andere bewundernswürdige Mittel an die Hand, die gänzliche Wiederherſtellung der **chriſtlichen** Monarchie in **Spanien** zu bewerkſtelligen, wie ich in den Anmerkungen über die folgenden Jahrhunderte anfüren werde.

Einfälle und eroberungen der Franzoſen in Catalonien.

§ 287.

Aus demjenigen, so ich von dem Einfalle der Macht **Carls** des **groſſen** in **Spanien** und von den Thaten **Ludewigs** des **frommen**, ſeines Sohnes, welcher **Barcelona** einnahm, angefüret habe; iſt offenbar, daß alles, was man von Wiederherſtellung **Cataloniens** durch die **neun Herren** des Landes geſchrieben, blos in der Einbildung beſtehet: welche Fabel bey dem gemeinen Manne eben so beliebt iſt, als ſie von einſichtigen und vernünftigen Geſchichtſchreibern verworfen wird. Im Gegentheil ſiehet man in den zuverläßigſten Schriftſtellern von eben derſelben Zeit, daß **Catalonien** auf die von mir angezogene Art wieder hergeſtellet worden.

Catalonien wird den Mahometanern und Franzoſen weggenommen.

§ 288.

Meinung des verfassers von dem ursprunge des königreichs Navarra und von dem anfange der unabhänglichkeit von Castilien unterstützet.

Ob man gleich vom Ursprunge des Königreichs **Navarra** nicht gleiches Licht hat; so ist doch nichts desto weniger gewis, daß dieses Reich auf die bereits beschriebene Art entstanden. Vergeblich bemühen sich, die Geschichtschreiber dieses Landes und einige **Arragonier**, das Altertum davon zu erweisen, und ihm einen andern Anfang zu geben: die Autorität, worauf ich mich in allem, was ich davon geschrieben, stütze, lässet wegen Errichtung ihrer Grafen, Herren und Könige keinen Zweifel übrig. Aus eben der Ursach, darf man mit eben dem Rechte auf dasjenige, was ich vom Anfange der Unabhänglichkeit der Grafen von **Castilien** gesaget, bauen, und alles das, was etwa dagegen eingewendet werden möchte, verwerflich achten.

Schriftsteller

aus Spanien gebürtig,

welche

im zehenten Jahrhundert nach Christi Geburt berümt gewesen, und ihre Schriften.

Zehentes Jahrhundert.

König Don **Alfonso** hat geschrieben eine Chronike von Recesuinthens Tode und der Regierung des **Wamba**, derer Könige der **Gothen**, an, bis auf des Don **Ordogno**, seines Vaters, Regierung.

Salvus, Abt zu S. **Martin Alvelda**, schrieb regularem libellum pro sanctis Virginibus.

Johannes, Metropolitan von **Sevilien**, den die **Mahometaner Zaid** oder **Cayet Almatran** nennen, schrieb Anmerkungen oder Erklärungen über die heilige Schrift in **arabischer** Sprache. Man kan seinethalben den Don **Nicolaus Antonio** in der alten Bibliothek †) nachlesen. Ob ich gleich dieses Schriftstellers alhier Erwänung thue, so ist doch nicht eigentlich bekant, in welchem Jahrhundert er gelebet.

†) Don NICOL. ANTONIO in *bibliotheca antiqua*, lib. 6. cap. 9.

Fünfter Theil

der

Spanischen Geschichte

welcher

die Begebenheiten

des eilften und zwölften Jahrhunderts

enthält.

Deutsche Geschichte

bis

zum Ausgang des Mittelalters.

Von

Karl Lamprecht.

Chronologische Regierungsfolge

der christlichen Könige und Grafen, welche in Spanien regieret haben; ingleichen der mahometanischen Könige von Cordova, Sevilien, Toledo, Valentien und Saragossa, von denen in diesem fünften Theile gehandelt wird.

Eilftes Jahrhundert.

Könige von Leon.

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Absetzung oder Abdankung.
	Don Alfonso V	1027
1027	Don Bermudes III	1037
1037	Don Ferdinand I	1065
1065	Don Alfonso VI, der von seinem Nachfolger vom Throne gestossen wurde	1070
1070	Don Sancho II sein Bruder, König von Castilien	1072
1072	Don Alfonso VI wieder auf den Thron erhoben.	

Könige von Navarra.

	Don Sancho III der grosse, der Castilien nach dem Tode des Grafen Don Garcias Sanchez, seines Schwagers, wegen seiner Gemalin Donna Munia Mayor, ererbte	1035
1035	Don Garcias III	1054
1054	Don Sancho IV	1076
1076	Don Sancho V, der Arragonien seiner Krone einverleibte	1094
1094	Don Pedro I.	

Grafen und Könige von Castilien.

	Don Garcias Fernandez	1005
1005	Don Sancho Garcias	1022

1022

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Absetzung oder Abdankung.
1022	Don Garcias Sanchez	1028
1028	Don Sancho der grosse, König von Navarra	1035
1035	Don Ferdinand I, sein zweiter Sohn, König von Castilien	1065
1065	Don Sancho II, der im Jahr 1070 dem Don Alfonso VI seinem Bruder die Krone von Leon raubte	1072
1072	Don Alfonso II König von Leon und der erste dieses Namens, so den Thron von Castilien inne gehabt.	

Könige von Aragonien.

1035	Don Ramiro I	1063
1063	Don Sancho V König von Navarra, und der erste dieses Namens, der König von Aragonien gewesen	1094
1094	Don Pedro I.	

König von Sobrarva.

1035	Don Garcias, welcher der einzige besondere König dieses Landes gewesen, und nach dessen Tode, dieser Staat, mit Aragonien vereiniget ward	1038

Grafen von Barcelona.

	Don Raymund I	1017
1017	Don Berenger I	1035
1035	Don Raymund II	1076
1076	Don Raymund III und Don Berenger II Brüder	1082
1082	Don Raymund IV.	

Graf von Portugal.

1095	Don Heinrich.	

Mahometanische Könige von Cordoua und anderer Orten.

	Hissem II der von seinem Nachfolger vom Throne gestossen	1005
1005	Almahadi, Tyran	1008
1008	Sulciman oder Zuleiman	1011
1011	Hissem II wieder auf den Thron gesetzt	1014

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Absetzung oder Abdankung.
1014	Sulciman zum andern male König	1017
1017	Ali-Aben Hamit	1018
1018	Abderrama Almortada	1020
1020	Alcacim, des Ali Bruder	1021
1021	Hiaya Aben Ali, Alcacims Nefe	1022
1022	Hiſſem III	1024
1024	Mahomet II	1025
1025	Abderrama Abdeliabar IV	1025
1025	Hiaya Aben Ali wieder auf den Thron geſetzt	1026
1026	Hiſſem IV	1027
1027	Jalmar Aben Mahomet	

In eben dieſem Jahre wurde das mahometaniſche Reich von Cordoua getheilet, und entſtunden neue Könige in Sevilien, Toledo, Valentien, Saragoſſa und in andern kleinen Städten: ich glaube, daß das Königreich Cordoua mit dem von Sevilien vereiniget worden.

Könige von Sevilien.

1027	Idris	1028
1028	Abulcacim Aben Habet	1041
1041	Mahomet Aben Habet	1068
1068	Mahomet Aben Habet II, der vom Juceph, Monarchen der Almoraviden, vom Throne geſtoſſen wurde, im Jahr	1097
1097	Juceph	

Könige von Toledo.

1027	Adafer Almenon oder Ali Maymon	1053
1053	Almenon oder Ali Maymon	1078
1078	Hiſſem Almenon oder Maymon	1079
1079	Hiaya Almenon dem das mahometaniſche Reich Toledo vom Don Alfonſo VI, Könige von Leon und Caſtilien, abgenommen wurde im Jahr	1085

Könige von Valentien.

1026	Muzeit	

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Absetzung oder Abdankung.
	Man kennet die, so ihm nachgefolget, nicht bis auf folgende Jahr	
1085	Hiaya Almenon oder Maymon	1093
1093	Aben Jafat von dem Don Rodrigo Diaz de Vivar, Cid genant, die Stadt Valentien eroberte im Jahr	1094

Könige von Saragossa.

1014	Mundir Statthalter und nachmals König	1023
1023	Hiaya Almondafar	1025
1025	Sulciman Aben Hut	
1073	Almutadir Vila	
1096	Almutacen	

Das mahometanische Reich Saragossa bestund nur bis ins Jahr 1118, indem die Hauptstadt damals vom Könige Don Alfonso I, von Aragonien, erobert war.

Ich übergehe andere kleine mahometanische Könige, als die von Orihuela, von Denia, von Murcien und anderer Städte, so wol, als verschiedene andere Empörungen bey den Ungläubigen, weil es schwer fält, davon Rechenschaft zu geben.

Zwölftes Jahrhundert.

Könige von Leon.

	Don Alfonso VI, der so wol, als seine beiden Nachfolger, König von Castilien war	1109
1109	Don Alfonso VII, und der erste dieses Namens von Aragonien und Navarra, oder vielmehr Donna Urraca, seine Gemalin, und Tochter Don Alfonso VI, welche starb im Jahre	1126
1126	Don Alfonso VIII	1157
1157	Don Ferdinand II	1188
1188	Don Alfonso IX sein Sohn.	

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Absetzung oder Abdankung.
	Könige von Castilien.	
	Don Alfonso VI von Leon und der I von Castilien	1109
1109	Donna Urraca seine Tochter	1126
1126	Don Alfonso VIII von Leon und II von Castilien	1157
	Das Königreich von Castilien wurde aufs neue von Leon abgesondert, und hatte zum Könige	
1157	Don Sancho III	1158
1158	Don Alfonso III.	
	Könige von Navarra.	
	Don Pedro I.	1104
1104	Don Alfonso I, sein Bruder	1134
1134	Don Garcias IV	1150
1150	Don Sancho VI.	
	Könige von Aragonien.	
	Don Pedro I	1104
1104	Don Alfonso I, der dem Königreiche der Mahometaner zu Saragossa 1118 ein Ende machte	1134
1134	Don Ramiro II	1137
1137	Donna Petronella seine Tochter, und Don Raymund V Graf von Barcelona	1162
1162	Don Alfonso II, der die Grafschaft Barcelona auf immerdar der Krone Aragonien einverleibte	1196
1196	Don Pedro II.	
	Grafen von Barcelona.	
	Don Raymund IV	1131.
1131	Don Alfonso V	1162
1162	Don Alfonso II König von Aragonien, welcher die Grafschaft Barcelona mit seiner Krone vereinigte.	

Jahr ihrer Gelangung zur Regierung.		Jahr ihres Todes, Absetzung oder Abdankung.

Grafen und Könige von Portugal.

	Don Heinrich Graf	1112
1112	Donna Theresia seine Gemalin	1130
1130	Don Alfonso Henriquez Herzog und König	1185
1185	Don Sancho I.	

Bekanter mahometanischer König von Valentien.

Don **Alfonso VI** König von **Leon**, als er 1102 die Stadt **Valentien** verlassen, geriet diese Stadt in die Gewalt der **Almoravider**, welche sie bis ins Jahr 1146 behielten, in welchem Jahre sie zum Könige bekam

Mahomet Abenlop, der starb im Jahre 1172

Man weis nicht, wer sein Nachfolger geworden.

Chronologisches Verzeichnis des Inhalts.

Eilftes Jahrhundert.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
1001	1039	Einleitung in dieses Jahrhundert § 1. Fürsten, die damals in Spanien regieret § 2. Don Sancho, Königes von Navarra, Vermälung mit des Grafens von Castilien Enkelin § 3.
1003	1041	Unruhen in Castilien gestillet § 4. Einfal der Mahometaner in Catalonien § 5.
1004	1042	Don Roderichs Irtum wegen der Zeit, darin Avila bevölkert worden § 6.
1005	1043	Empörung zu Cordoua § 7. Mahomet Almahadi bemächtiget sich der Krone davon. Castilianer von den Mauretanern geschlagen § 8. Don Garcias, ihres Grafen, Tod. Don Sancho, sein Sohn, folget ihm § 9.
1006	1044	Thut einen Einfal in die Lande der Ungläubigen § 10. Die Mahometaner von Cordoua verschwören sich wider ihren Tyrannen § 11. Unordnungen, welche die Misvergnügten in der Stadt anrichten § 12. Der Tyran stillet den Aufstand und bestraft die Rädelsfürer § 13. S. Froilans Tod § 14.
1007	1045	Neue Verschwörung wider Almahadi § 15. Sulciman und Marban werden von den Misvergnügten zu Königen erwälet § 16. Der zweite wird gefangen und eingesperret. Don Sancho, Graf von Castilien, verbindet sich mit den erstern § 17.
1008	1046	Schlagen Almahadis Kriegesvölker § 18. Sulciman zum Könige von Cordoua erkant § 19. Don Garcias, des Don Sancho Sohns, Geburt § 20.
1009	1047	Sein Vater bekrieget die Ungläubigen, Sulcimans Feinde § 21. Die Geistlichen der Cathedralkirche von Barcelona werden zu regulirten Chorherren ernant § 22.
1010	1048	Die Grafen von Barcelona und Urgel nehmen Almahadis Partey, und stossen mit ihren Kriegesvölkern zu den seinigen § 23. Sulciman wird, nach einigen erhaltenen Vortheilen, geschlagen, und genötiget, sich nach Africa zu begeben § 24. Ermengaud, Graf von Urgel, und drey Bischöfe, kommen in diesem Treffen um. Almahadi wird wieder auf den Thron von Cordoua gesetzet § 25. Regeln der Chorherren von der Kirche zu Urgel angenommen § 26.
1011	1049	Stiftung des Klosters zu Ogna § 27. Einfal des Königes von Navarra in die Staaten der Mahometaner § 28. Cordoua von Almahadi befestiget § 29. Hissem wird in den Besitz der Krone von Cordoua gesetzet § 30.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		Almahadis trauriges Ende § 31.
		Grosse Hungersnoth zu Cordoua § 32.
1012	1050	Sulcimans Anhänger wollen sich dieses Ortes bemächtigen, können aber nicht § 33.
		Hissem trachtet vergeblich, sie auf seine Seite zu bringen § 34.
		Sulcimans Rückkunft nach Spanien. Abdalla nimt den Titel eines Königes von Toledo an § 35.
		Suchet ein Bündnis mit dem Grafen von Castilien, welcher sich im Gegentheil mit Hissem einlässet § 36.
		Eroberung des Königes von Navarra im Lande Sobrarva § 37.
1013	1051	Don Garcias, nachmals Grafens von Castilien, Geburt § 38.
		Stiftung des Klosters zu Corias in Asturien § 39.
		Erfüllung des Tractats zwischen dem Grafen von Castilien und König von Cordoua § 40.
		Einname der Stadt Toledo. Des Abdalla Tod.
		Don Pelagius, Bischofs von Oviedo, Irtum, dessen Widerlegung § 41.
		Grausame Pest und Hungersnoth zu Cordoua § 42.
		Alhamer, ein Verräter seines Fürsten, mit dem Tode bestraft.
		Verschiedene Gegenden in Spanien vom Sulciman verheeret § 43.
		Alhamer, ein Verräter seines Fürsten, mit dem Tode bestraft.
		Verschiedene Gegenden in Spanien vom Sulciman verheeret § 43.
1014	1052	Don Alfonso, Königes von Leon, Vermälung mit der Donna Elvira § 44.
		Einname von Cordoua durch Sulciman, und Hissems trauriges Schicksal § 45.
		Verschiedene mahometanische Officirer wollen sich dem Sulciman nicht unterwerfen § 46.
		Clunia den Christen von den Mahometanern abgenommen § 47.
1015	1053	Grafens Don Vela drey Söhne verlassen Castilien, und begeben sich in die Staaten des Königes von Leon § 48.
		Eroberungen des Königes von Navarra an dem Fusse der Pyrenäen § 49.
		Erhält einen Sieg über die Ungläubigen § 50.
		Bürgerlicher Krieg in den Staaten der Ungläubigen § 51.
1016	1054	Die Stadt Leon wieder erbauet § 52.
		Der König von Navarra und Graf von Castilien lassen die Gränzen ihres Staats bezeichnen § 53.
		Bernhards, Grafen von Besalu, Reise nach Rom § 54.
		Ali Aben Hamit von verschiedenen Städten in Spanien zum Könige ausgerufen § 55.
1017	1055	Alter Gebrauch in Spanien in Ansehung der verwitweten Königinnen § 56.
		Don Raymunds, Grafen von Barcelona, Tod. Don Berenger sein Nachfolger § 57.
		Sulcimans trauriges Ende, und Ali Aben Hamit zum Könige in Cordoua erkant § 58.
		Aufstand wider Ali Aben Hamit, dessen Kriegesvölker geschlagen werden § 59.
		Catalonien von den Ungläubigen verheeret.
		Abderrama Almortada nimmt den Königstitel an, auf Ansuchen des Hairan, Statthalters von Almerien § 60.
		Des Ali Aben Hamit über sie erlangte Vortheile § 61.
1018	1056	Stiftung des Klosters S. Facundus und Primitivus § 62.
		Die Mauretaner zu Saragossa gezwungen, dem Grafen von Barcelona zinsbar zu werden § 63.
		Des Ali Aben Hamit trauriges Ende § 64.
		Alcacim sein Nachfolger.
		Hairan lehnet sich wider Abderramen Almortaden auf § 65.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
1019	1057	Der Graf von Castilien macht Eroberungen über die Ungläubigen § 66.
		Abderrama Almortada macht seine vornemsten Anhänger schwürig § 67.
1020	1058	Erste Kirchenversamlung zu Leon § 68.
		Zweite Kirchenversamlung zu Girona. Die Chorherren der Cathedralkirche zu Urgel regularisiret § 69.
		Abderrama Almortada verraten und umgebracht § 70.
1021	1059	Kirche S. Johann des Täufers zu Leon, Begräbnis der Könige § 71.
		Hiaya von den Cordouanern zum Könige erwälet § 72.
1022	1060	Don Sancho, Graf von Castilien, stirbt. Don Garcias komt an seine Stelle § 73.
		Paternus und andere begeben sich nach dem Kloster Clugni in Frankreich § 74.
		Alcacim wird zu Cordoua aufgenommen, hernachmals durch einen Aufrur genötiget, sich hinweg zu begeben § 75.
		Man wil ihn zu Sevilien nicht einlassen, und seine Söhne werden auch herausgejaget § 76.
		Hissem zum Könige von Cordoua ausgerufen § 77.
		Alcacims Niederlage und Gefangenschaft vom Hiaya.
1023	1061	Einweihung der Cathedralkirche zu Pampeluna § 78.
		Don Berengers, Grafen von Barcelona, Vermälung mit Donna Sancha § 79.
		Hiaya Almondafar, Herr von Saragossa § 80.
1024	1062	Bischofssitz zu Zamora wieder hergestellet § 81.
		S. Attilan wird Bischof daselbst § 82.
		Die Bischöfe von Leon und Occa, bekommen die Aufsicht über den Kirchensprengel von Palencia § 83.
		Empörung im Königreich Cordoua § 84.
		Mahomet II wird in der Hauptstadt zum Könige ausgerufen.
1025	1063	Der Donna Urraca, Gräfin von Castilien, Tod § 85.
		Der König von Navarra lässet die Mönche von Clugni zu sich berufen, um in verschiedenen Klöstern eine Aenderung zu machen § 86.
		Vertheilet sie in verschiedene Klöster § 87.
		Ursach des Zweifels wegen eines Freiheitsbriefes S. Johann von Pegna, darin von dieser Veränderung Erwänung geschiehet.
		Mahomet II ein Opfer des Geizes seiner Bedienten § 88.
		Abderrama Abdeliabar IV wird an seine Stelle gewälet, und kurz hernach niedergemacht.
		Hiaya Aben Ali wieder auf den Thron von Cordoua gesetzet.
		Sulciman Aben Hut masset sich die Oberherrschaft von Saragossa an § 89.
		Die Statthalter von Huesca, Lerida und Tudela machen sich unabhänglich.
1026	1064	Königes von Leon Kriegesrüstung wider die Ungläubigen § 90.
		Wiederherstellung des Klosters S. Victorians § 91.
		Empörung zu Cordoua wider den Hiaya § 92.
		Tod dieses unglücklichen Fürsten.
		Misverständnis zwischen beiden mahometanischen Statthaltern § 93.
		Idris Aben Ali zu Malaga, und Hissem IV zu Cordoua, zu Königen ausgerufen § 94.
1027	1065	Don Alfonso, Königes von Leon, Tod, bey der Belagerung von Viseu § 95.
		Seine Eigenschaften.
		Don Bermudes III folgt ihm.
		Weite des Kirchensprengels von Pampeluna, von dem Könige von Navarra in Richtigkeit gesetzt § 96.
		Kirchenversamlung zu Vich § 97.
		Idris Aben Ali bemächtiget sich Sevilien § 98.
		Hissem III, Königes von Cordoua, Schicksal unbekant.

Hissem IV gezwungen, nach Saragossa zu flüchten § 99.
Jalmar Aben Mahomet bemächtiget sich der Krone von Cordoua.
Ursprung verschiedener Königreiche in Spanien § 100.

1028 | 1066 | Don Garcias, Graf von Castilien, gehet nach Leon, um sich mit Königes Don Bermudes Schwester zu vermälen § 101.
Wird von denen Velassen ermordet § 102.
Die Mörder flüchten aus den Staaten von Leon § 103.
Vereinigung Castiliens mit Navarra § 104.
Der Velasse gerechte Bestrafung.
Don Bermudes, Königes von Leon, Vermälung mit der Donna Urraca Theresia § 105.
Idris, Königes von Sevilien, Tod. Abulcacim Aben Habet sein Nachfolger § 106.

1029 | 1067 | Empörung in Gallicien gestillet § 107.

1030 | 1068 | Erscheinung S. Millan von Coyolla einem Mönche § 108.
Hinwegfürung seiner Reliquien § 109.

1031 | 1069 | Wundersame Begebenheit, welche die Wiedererbauung der Stadt Palencia verursacht § 110.
Instruarius, Bischof von S. Jacob, abgesetzt, und Cresconius an seine Stelle ernant § 111.

1032 | 1070 | Zerrüttungen in Gallicien § 112.
Streitigkeiten zwischen den Königen von Leon und Navarra, wegen Wiederherstellung der Stadt Palencia § 113.
Eroberungen des letztern in den Staaten des erstern § 114.

1033 | 1071 | Beide Fürsten machen einen Friedenstractat, wodurch Castilien zum Vortheil Don Ferdinands, des Königes von Navarra Sohn, in ein Königreich erhoben wird § 115.
Vermälung des neuen Königes von Castilien mit Donna Sancha, Königes von Leon Schwester § 116.
Niederlassung der Mönche zu Clugni in dem Kloster Ogna unter S. Innigo Aufsicht § 117.
Kloster zu Cerdagna wird nach dem zu Clugni eingerichtet § 118.

1034 | 1072 | S. Ermengauds, Bischofs von Urgel, Tod § 119.
Einweihung der Kirche von Palencia, und Don Veremund ihr erster Bischof § 120.
Der König von Navarra erleichtert die Pilgrimschaft nach S. Jacob § 121.
Theilung seiner Staaten unter seine vier Söhne, und Ursprung des Königreichs Aragonien § 122.

1035 | 1073 | Tod dieses Monarchen § 123.
Fabel von einigen Schriftstellern angenommen.
Der Infantin Donna Theresia Tod § 124.
Tod Don Berengers, Grafen von Barcelona; Don Raymund sein Nachfolger § 125.
Don Bermudes bemächtiget sich der Stadt Palencia, und giebt sie dem Bischofe von Oviedo § 126.

1036 | 1074 | Erobert von dem Könige von Castilien verschiedene Plätze, die er ihm überlassen § 127.
Don Ramiro, ersten Königes von Aragonien, Vermälung mit der Gisberga § 128.

1037 | 1075 | Don Bermudes III kömt in einer Schlacht um § 129.
Don Ferdinand, König von Castilien, folgt ihm in der Regierung § 130.
Vereiniget beide Kronen § 131.

1038 | 1076 | Einige gallicische Herren weigern sich, ihn zu erkennen, und flüchten zu den Ungläubigen § 132.

Don Garcias, König von Navarra, begiebt sich nach Barcelona, sich mit der Donna Stephana zu vermälen § 133.
Don Gonzalez, König von Sobrarva, wird ermordet, und seine Lande werden Aragonien einverleibet § 134.
Don Ermengauds, Grafens von Urgel, Tod. Don Ermengaud, sein Sohn, wird sein Nachfolger § 135.
Einweihung der Kirche zu Girona § 136.
1039 | 1077 Reise und Predigt des S. Gregorius, Bischofs von Ostia, im Königreiche Navarra § 137.
König von Aragonien befestiget seine Gränzplätze und nimt Bonavarra weg § 138.
1040 | 1078 S. Dominicus von Calsada, Schüler des S. Gregorius von Ostia § 139.
Wiedererbauung und Einweihung der Cathedralkirche von Urgel § 140.
Heribald, ihr Bischof, macht von der geistlichen Gerichtsbarkeit über Jestaba und Ribagorça Anspruch § 141.
1041 | 1079 Abulcacims, Königs von Sevilien, Tod. Habet sein Nachfolger § 142.
Zween über die Mahometaner vom König von Aragonien erfochtene Siege § 143.
1042 | 1080 Recimund, ein würdiger Abt des Klosters S. Maria von Rezimund § 144.
König von Aragonien zwingt den König von Saragossa, einen Prälaten in seiner Hauptstadt zu dulden § 145.
Paternus wird zum Bischofe davon geweihet.
Don Ramiro, König von Aragonien, dringt mit gewafneter Hand in Navarra, und belagert Tafalla § 146.
Wird vom Könige Don Ramiro überfallen, und genötiget zu entfliehen.
Don Roderichs Irtum wegen der Denkzeit dieser Begebenheit § 147.
Don Garcias lässet sich durch Don Ramirens Ehrerbietung erweichen § 148.
1043 | 1081 Wiedererbauung und Einweihung der Kirche des Klosters S. Victorians § 149.
1044 | 1082 Des S. Gregorius, Bischofs von Ostia, Tod und Begräbnis. Dankbarkeit, so ihm die Navarrer schuldig sind § 150.
Einfal und Eroberungen Königes Don Ferdinand in Portugal § 151.
Ursprung der Stiftung des Klosters S. Maria zu Najera in Navarra § 152.
1045 | 1083 Belagerung und Eroberung von Coimbra durch den König Don Ferdinanden § 153.
Besondere Begebenheit bey dieser Gelegenheit § 154.
Sisenand Statthalter von Coimbra § 155.
Ist nicht Bischof von S. Jacob gewesen.
König von Navarra bemächtiget sich Calahorra § 156.
1046 | 1084 Mahometaner werden aus alt Castilien vertrieben § 157.
1047 | 1085 Don Ferdinand fähret fort, die Ungläubigen in Furcht und Schrecken zu setzen. § 158.
1048 | 1086 Verwüstet das Königreich Toledo § 159.
Almeno, König von Toledo, hält für rathsam, sich für zinsbar zu erklären § 160.
1049 | 1087 Der mahometanische König zu Saragossa thut desgleichen § 161.
1050 | 1088 Kirchenversamlung zu Coyanza § 162.
Ihre Satzungen.
Ungewisheit wegen der Zeit der Einfürung der Regel des S. Benedictus in Spanien § 163.
1051 | 1089 Tyranney der Kirchenpatrone, vom Könige von Navarra gesteuert § 164.
S Dominicus de Silos, Prior von S. Millano, von seinem Abt geärgert § 165.
König Don Ferdinand läuft Gefahr, in Navarra gefangen zu werden § 166.
Urtheil, so man hiervon fällen kan § 167.
1052 | 1090 Die Donna Elvira, verwitwete Königin von Leon, stirbt § 168.
Einweihung der Kirche des Klosters zu Najera, und Versetzung verschiedener Reliquien § 169.
Des Paters Moret Meinung von der Zeit dieser Zueignung § 170.

König

Jahr Chr.	Span. Aera.	
1053	1091	König von Navarra wil den Leichnam S. Millans ins Kloster zu Najera bringen lassen, wird aber durch ein Wunder abgehalten § 171.
		Almodis, zweite Gemalin Don Raymunds, Grafens von Barcelona § 172.
		S. Dominicus von Silos begiebt sich wieder in Don Ferdinands Lande § 173.
		Tod des Almeno, Königes von Toledo. Ali Maymon komt an seine Stelle § 174.
1054	1092	Don Garcias wird in Don Ferdinands Landen gefangen genommen; findet Mittel zu entkommen § 175.
		Bewafnet sich, um sich wegen dieser Beleidigung zu rächen § 176.
		Seine Hartnäckigkeit sich zu rächen § 177.
		Komt in einer Schlacht um § 178.
		Don Sancho zum Könige von Navarra ausgerufen § 179.
		Versamlung zu Barcelona, wegen der Anmaasser geistlicher Güter § 180.
1055	1093	Der Leichnam des Don Sancho, Königes von Navarra, wird ins Begräbnis der Könige von Leon gebracht § 181.
1056	1094	Erste Kirchenversamlung zu S. Jacob § 182.
		Zwistigkeit zwischen der Donna Ermesinda und dem Don Raymund, ihrem Enkel, beigelegt § 183.
1057	1095	Des S. Innigo, Abt von Ogna, Tod § 184.
		S. Veremund Abt von Iracha § 185.
		Don Ferdinand lässet die Kirche zu Leon wieder aufbauen, und wälet sie zu seinem Begräbnis § 186.
		Die Könige von Navarra und Aragonien verbinden sich wider den König von Leon § 187.
		Eroberungen des Grafen von Barcelona über den König von Saragossa § 188.
1058	1096	Tod der Gräfin Donna Ermesinda § 189.
		Tod der Königin Donna Stephana § 190.
		Bündnis zwischen dem Grafen von Barcelona und von Urgel § 191.
		Wiedererbauung und Einweihung der Cathedralkirche zu Barcelona § 192.
		Gerichtsbarkeit des Bischofs von Barcelona über Denia und die balearischen Inseln.
1059	1097	Einname von Loharra durch Don Ramiro § 193.
1060	1098	Kirchenversamlung zu Jacca § 194.
		Fabeln von verschiedenen spanischen Geschichtschreibern angenommen § 195.
1061	1099	Don Ferdinand und Donna Sancha, seine Gemalin, wollen ihre Lande unter ihre Kinder vertheilen § 196.
		Tod des Pabsts Nicolaus II, und Spaltung in der Kirche § 197.
1062	1100	Spanien erkennet Alexandern II für den wirklichen Pabst § 198.
1063	1101	Königs Don Ferdinand Einfal in das Königreich Sevilien § 199.
		Mahomet Aben Habet, König dieses Staats, erkläret sich zu seinen Vasallen § 200.
		Verspricht ihm den Leichnam der S. Justa.
		König von Aragonien bekrieget das Gebiet des Königes von Saragossa § 201.
		Letztern widerfäret vom Könige Don Ferdinand Hülfe § 202.
		Don Ramiro I, Monarche von Aragonien, kömt in einer Schlacht um.
		Don Sancho zu seinem Nachfolger erwälet.
		Zamora befestiget § 203.
		Vergebliche Nachforschungen wegen des Leichnams der S. Justa § 204.
		Erscheinung S. Isidorus dem S. Aloytus, Bischofe von Leon § 205.
		Entdeckung S. Isidori Leichnams § 206.
		Tod des S. Aloytus.
		Wegbringung des Leichnams S. Isidori nach Leon § 207.
		Königes von Aragonien Vermälung mit Donna Felicia § 208.
1064	1102	Don Ferdinand theilet seine Lande unter seine drey Söhne § 209.

Jahr Chr.	Span. Aera	
		Die spanischen Kirchenbücher auf der Kirchenversamlung zu Mantua genemiget § 210.
		Zweifelhafter Krieg zwischen den Castilianern und Navarrern § 211.
1065	1103	Don Ordogno, Bischofs von Astorga, Tod § 212.
		Hinwegbringung der Reliquien S. Vincenz, und S. Sabina und Christeta, seiner Schwestern, alle drey Märtyrer § 213.
		Des Don Ferdinand, Königes von Leon und Castilien, letzter Feldzug § 214.
		Erbauliches Ende dieses Monarchen § 215.
		Seine Eigenschaften § 216.
		Einfälle des Königes von Aragonien in die Lande der Ungläubigen § 217.
		Don Ermengauds, Grafen von Urgel, Tod.
		Einname von Balbastro vom Könige von Aragonien, welcher den Bischofssitz von Rhoda dahin verlegt § 218.
1066	1104	Anscheinender guter Vertrag zwischen den Königen von Leon, Castilien und Gallicien § 219.
		Vermälung des Königes von Navarra mit der Donna Placencia § 220.
		Tod der Jungfrau S. Aurea § 221.
1067	1105	Einweihung der Kirche des Klosters S. Millan § 222.
		Tod der Donna Sancha, verwitweten Königin von Leon § 223.
		Verdächtige Begebenheit, und ihre Denkzeit § 224.
		Der König von Leon ehelichet Aguden, Prinzeßin von England, und verlieret sie, ehe er sie noch gesehen § 225.
1068	1106	Tod Mahomets Aben Habet I, Königes von Sevilien. Mahomet Aben Habet II, sein Nachfolger § 226.
		Der König von Castilien kündiget dem Könige von Leon den Krieg an, der eine Schlacht verlieret § 227.
		Beide Fürsten versönen sich mit einander.
		Don Garcias, König von Gallicien, machet die Gemüter seiner Unterthanen schwierig § 228.
		Gewonheiten in der Grafschaft Barcelona in ein Gesetz verwandelt § 229.
		Hugo Blancus, päbstlicher Legat in Frankreich und Catalonien § 230.
		Dritte Kirchenversamlung zu Girona § 231.
		Cresconius, Bischof von S. Jacob, stirbt. Gudesteus sein Nachfolger § 232.
1069	1107	Der König von Aragonien befestiget seine Gränzen § 233.
		Des Gudesteus, Bischofs zu S. Jacob, betrübtes Ende § 234.
		Zweifelhafte Fälle § 235.
1070	1108	Der Krieg zwischen den Königen von Castilien und Leon hebt aufs neue an § 236.
		Letzterer wird gefangen.
		Wird gezwungen, die Krone zum Vortheil des erstern niederzulegen, und ein Mönch zu werden § 237.
		Don Sancho von Castilien, als König von Leon erkant § 238.
		Das Königreich Cordoua und Murcien vom Könige von Sevilien angefallen § 239.
1071	1109	Der römische Ritus in Aragonien und Catalonien angenommen § 240.
		Don Garcias, König von Gallicien, wird seiner Länder beraubt vom Könige von Leon und Castilien § 241.
		Ausgestreuete Fabel bey dieser Gelegenheit § 242.
		Des Don Alfonso Flucht zu dem mahometanischen Könige von Toledo § 243.
1072	1110	Der König Don Sancho wil seinen Schwestern ihr Leibgedinge entziehen § 244.
		Nimt ihnen Toro, und belagert Zamora § 245.
		Kömt vor dem letztern Orte um § 246.
		Man streuet bey dieser Gelegenheit viele Fabeln aus § 247.
		Don Alfonso gelanget wieder auf den Thron von Leon § 248.
		Sein grosmütiges Bezeigen gegen den König von Toledo.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		Wird zum Könige von Castilien erkant § 249.
1073	1111	Bemächtiget sich listiger Weise der Person des Don Garcias, Königes von Gallicien, und vereinbaret seine Lande mit seiner Krone § 250.
		Almutadir Vila, Herr von Saragossa, macht sich dem Könige von Navarra zinsbar § 251.
		Pabst Alexanders II Legaten halten eine Kirchenversamlung in Spanien § 252.
		Gesandschaft des Don Alfonso an den Pabst S. Gregorius VII § 253.
		Der Abt S. Dominicus stirbt § 254.
1074	1112	Vermälung Königes Don Alfonso mit Donna Agnes § 255.
		König Don Alfonso giebt dem Könige von Toledo Proben einer volkommenen Freundschaft § 256.
		Gamonal, Aufenthalt der Bischöfe von Auca § 257.
		Sorgfalt Pabst S. Gregorius VII, in ganz Spanien den römischen Kirchendienst einzufüren § 258.
		Paul Munnoz, Bischofs von Braga, Reise nach Rom § 259.
		Ungegründete Ansprüche des päbstlichen Stuhls auf ganz Spanien § 260.
		Falsches Datum eines dieserhalb von dem Pabst S. Gregorius VII an die christlichen Könige in Spanien geschriebenen Briefes § 261.
		Spanien ist niemalen dem päbstlichen Stuhle zinsbar gewesen § 262.
1075	1113	Bekehrung Casildens, einer Tochter des Almeno, Königes von Toledo § 263.
		Mittel, deren sie sich bedienet, in die Lande der Christen überzugehen § 264.
		Ihre Taufe, ihr Tod und Heiligkeit bestätiget § 265.
		Pabst S. Gregorius VII, erneuert vergeblich seine Ansprüche auf Spanien § 266.
		Punkt der Kirchenzucht § 267.
		S. Hugo, Abt zu Clugni, begiebt sich zum Könige von Leon und Castilien § 268.
1076	1114	Der Leichnam des S. Dominicus von Silos zur Verehrung der Gläubigen ausgesetzt § 269.
		Don Berenger und Don Raymund erben gemeinschaftlich die Grafschaft Barcelona § 270.
		Don Sancho, Königes von Navarra, trauriges Ende § 271.
		Zerrüttungen in Navarra § 272.
		Die Provinz Rioja wird vom Könige von Leon und Castilien angefallen, und die Krone von Navarra mit der von Aragonien vereiniget § 273.
		Don Alfonso nimt sich eines Bruders und dreyer Schwestern des verstorbenen Monarchen an § 274.
1077	1115	Verweigert sich so wol, als Don Sancho, sich dem heiligen Stuhl zinsbar zu erklären § 275.
		Streitigkeiten zwischen beiden Grafen von Barcelona § 276.
		Wegbringung der Reliquien des Märtyrers S. Felix und anderer aus Spanien nach Teutschland § 277.
1078	1116	Landesversamlung von Leon und Castilien zu Burgos § 278.
		Verlegung eines Bischofssitzes nach Burgos § 279.
		Einigkeit beider Grafen von Barcelona § 280.
		Vierte Kirchenversamlung zu Girona § 281.
1079	1117	Almenos, Königes von Toledo, Tod Hissem sein Nachfolger § 282.
		Römischer Kirchendienst im Königreich Leon und Castilien eingefüret § 283.
		Fortdaurende Uneinigkeit zwischen beiden Grafen von Barcelona § 284.
		Hissems, Königes von Toledo, Tod. Hiaya komt an seine Stelle § 285.
1080	1118	Verbesserte Einrichtung im Kloster zu Sahagun § 286.
		Richard Legat des Pabsts in Spanien § 287.
		Trennet die Ehe des Königes von Leon und Castilien mit Donna Agnese, wegen der Verwandschaft § 288.
		Bernhard, Mönch zu Clugni, wird Abt zu Sahagun.

König

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		König von Leon und Castilien schreitet zur dritten Ehe, und vermälet sich mit Donna Constantia § 289.
		Ueberbringung des Leichnams S. Indaletius, eines der ersten Bischöfe in Spanien, ins Kloster S. Johann de la Pegna § 290.
		Einfal des Don Sancho, Königes von Aragonien und Navarra, in das Gebiet der Mahometaner § 291.
		Hiaya wird seinen Unterthanen verhaßt § 292.
1081	1119	Die Toletaner laden Don Alfonsen ein, sich ihrer Stadt zu bemächtigen § 293.
		Dieser Monarch lenket den Krieg ins Königreich Toledo.
		Kurze Abhandlung, den Anfang dieses Krieges zu bestimmen § 294.
		Einfal des Königes Don Sancho in die Lande der Ungläubigen § 295.
		Mishelligkeit zwischen beiden Grafen von Barcelona § 296.
1082	1120	Abts S. Sisebuts Tod § 297.
		Königs Don Alfonso Verrichtungen in des Hiaya Landen § 298.
		Don Raymund, Graf von Barcelona, ermordet § 299.
		Aben Habet, König von Sevilien, bekrieget Hiaya § 300.
1083	1121	Don Alfonso Eroberungen über den König von Toledo § 301.
		Kloster zu Sahagun der unmittelbaren Gerichtsbarkeit des päbstlichen Stuhls unterworfen § 302.
		Don Sancho fähret fort, die Mahometaner zu bekriegen, und befestiget seine Gränzen § 303.
1084	1122	Königes Don Alfonso Verrichtungen in des Hiaya Landen § 304.
		Gerät in Lebensgefahr § 305.
		Tod verschiedener vornehmer Personen.
		Einname verschiedener Plätze, und Siege über die Ungläubigen vom Könige Don Sancho § 306.
1085	1123	Toledo vom Könige Don Alfonso belagert, capituliret § 307.
		Wird von Christen wieder bewont gemacht § 308.
		Don Alfonso leget seine Hof haltung alda an.
		König Hiaya begiebt sich nach Valentien § 309.
		Monson vom Könige Don Sancho den Mahometanern abgenommen § 310.
1086	1124	Grosse Kriegesrüstungen der ungläubigen Fürsten wider den König Don Alfonso § 311.
		Dieser nimt Coria weg, und wird von den Mahometanern geschlagen § 312.
		Verschiedenheit der Meinung wegen des Ortes, wo diese Schlacht geschehen.
		Zwanzigste Kirchenversamlung zu Toledo § 313.
		Don Bernhard, Abt von Sahagun, wird darauf zum Erzbischofe von Toledo erwälet.
1087	1125	Don Alfonso hält bey dem Könige und vornemsten Herren in Frankreich um Hülfe an, und erlanget sie auch § 314.
		Der Grafen Raymund von Burgund und Don Henrichs von Besançon Zug nach Spanien § 315.
		Die Könige von Sevilien und Badajoz erklären sich zu des Königes Don Alfonso Vasallen.
		Erzbischof Don Bernhard bemächtiget sich zu Toledo der grossen Moschee § 316.
		Die Mahometaner führen deshalb bey dem Könige Beschwerde.
		Gehen ihm entgegen, um ihn zu besänftigen § 317.
		Der König lässet sich erweichen.
		Einweihung dieser grossen Kirche § 318.
		Die Chorherren von Pampeluna regularisirt § 319.
1088	1126	Verschiedene Städte aufs neue bewont gemacht § 320.
		Erzbischof von Toledo reiset nach Rom § 321.
		Urban II macht ihn zum Primas von Spanien.

Die Primatur von Toledo ist die einzige in Spanien § 322.
Der neue Primat führet grosse Männer aus Frankreich in seine Kirche § 323.
Eroberungen des Grafens von Barcelona über die Mauretaner § 324.
Wegbringung des S. Victorianus Leichnams § 325.

1089 | 1127 | Kirchenversamlung zu Husillos § 326.
Don Diego, Bischof von Compostell, wird seines Bisthums entsetzet, und Abt Don Pedro an seine Stelle gewälet § 327.
Petri, Erzbischofs von Braga, Absetzung.
Des Grafens von Barcelona Abordnung an den Pabst wegen Wiederherstellung des Metropolitansitzes von Tarragona § 328.

1090 | 1128 | Entdeckung und Wegfürung des Leichnams des Priesters S. Felix § 329.
Don Raymund von Burgund Vermälung mit der Donna Sancha, Königes Don Alfonso Tochter § 330.
König von Huesca macht sich dem Könige Don Alfonso zinsbar § 331.
Tarragona dem päbstlichen Stuhle unterworfen § 332.

1091 | 1129 | Zweite Kirchenversamlung zu Leon § 333.
Man wird darauf einig, die gothischen Buchstaben gegen die französischen zu verwechseln.
Königes Don Garcias Tod § 334.
Gunstbezeigungen den Einwonern zu Avila vom Könige Don Alfonso verstattet § 335.
Ursprung des Klosters S. Johann Baptista zu Burgos § 336.
König Don Sancho richtet ein Fort bey Saragossa auf § 337.
Kirche zu Tarragona wieder in ihre Metropolitanrechte gesetzet, und Berenger zum Erzbischofe erwälet § 338.

1092 | 1130 | König Don Alfonso verlieret seine dritte Gemalin, und vermälet sich mit der Donna Bertha § 339.
König von Aragonien nimt den Mahometanern viele Plätze weg § 340.
Don Berengers, Grafens von Barcelona, Tod § 341.
Don Ermengauds, Grafen von Urgel, Tod. Don Ermengaud, sein Sohn, folget ihm § 342.

1093 | 1131 | Eroberungen Königes Don Sancho in Portugall § 343.
Schlos Luna erbauet § 344.
Don Ramiro, Prinz von Aragonien, wird ein Benedictiner.
Aben Japhat ermordet den Hiaya, und masset sich die Oberherrschaft von Valentien an § 345.

1094 | 1132 | Tod Don Sancho Ramirez, Königes von Aragonien zu Huesca, und Don Pedro zu seinem Nachfolger ausgerufen § 346.
Eroberung der Stadt Valentien von Rodrigo Diaz, Cid genant § 347.
Dalmacius, Mönch von Clugni, auf den Bischofsstuhl von S. Jacob erhoben § 348.

1095 | 1133 | Tod der Königin Donna Bertha § 349.
Don Heinrichs von Burgund Vermälung mit Donna Theresia, Königes Don Alfonso Tochter, und Ursprung des Königreichs Portugall § 350.
Kirchenversamlung zu Clermont in Auvergne zu Haltung eines Kreuzzuges § 351.
Urbans II Bulle zum Vortheil der Kirche zu Burgos § 352.

1096 | 1134 | Der König von Aragonien belagert Huesca § 353.
Diesem Orte wird von verschiedenen Fürsten Hülfe geleistet § 354.
Don Pedro Vertrauen auf GOtt § 355
Erficht einen grossen Sieg über die Ungläubigen § 356.
Huesca ergiebt sich § 357.
Don Pedro, Bischof von Jacca, verlegt seinen Sitz dahin.
Der Pabst verhindert den Erzbischof von Toledo, mit in das gelobte Land zu ziehen § 358.

Kirche zu Compostell dem päbstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen. Dalmacius, ihr Bischof, stirbt, und Don Diego Gelmirez wird sein Nachfolger § 359.
Zaiden, einer mahometanischen Prinzeßin, Bekehrung, und nachmalige Vermälung mit König Don Alfonsen § 360.
Zaida ist nicht dieses Herrn Kebsweib gewesen § 361.
1097 | 1135 König Don Alfonso suchet ein Bündnis mit dem Landesherrn in Africa § 362.
Dessen Ankunft nach Spanien § 363.
Lässet sich wider Don Alfonsen ein, und bemächtiget sich des Reichs Sevilien § 364.
Verfolg dieser Eroberungen § 365.
Führete die africanischen Almoraviden. Ursprung und Fortgang ihres Reichs in Africa § 366.
Verschiedene Meinungen wegen des Jahres ihrer Anlangung in Spanien § 367.
Juceph erficht einen Sieg über Königes Don Alfonso Kriegesvölker § 368.
1098 | 1136 S. Adelelmens Tod § 369.
Fünfte Kirchenversamlung zu Girona § 370.
Bernhard Anthon, Vicomte von Carcassonne, empöret sich wider den Grafen von Barcelona, und wird gestrafet § 371.
Don Hieronymus von Perigueux zum Bischofe von Valentien geweihet § 372.
Don Alfonso ziehet wider Jucephen zu Felde § 373.
Verheeret die Gegend um Sevilien § 374.
Rückkehr Jucephs nach Africa, und das Christentum in Andalusien vertilget § 375.
Giraldus zum Bischofe von Braga, und Mauritius Burdinus von Coimbra geweihet § 376.
Königes von Aragonien Thaten wider die Ungläubigen § 377.
1099 | 1137 Almoraviden belagern vergeblich die Stadt Toledo § 378.
Tod des Abts S. Bermudes § 379.
Tod der Donna Elvira, des Don Alfonso Schwester. Irtum einiger Schriftsteller in Absicht auf diese Prinzeßin § 380.
Tod des Cids § 381.
Don Alfonso versiehet die Stadt Valentien mit Kriegesvölkern.
Königes Don Alfonso Abordnung an den Pabst § 382.
Einname von Jerusalem durch die Christen, und Gottfried von Bouillon zum Könige dieser Stadt erwälet § 383.
1100 | 1138 Tod der Donna Urraca, Königes Don Alfonso Schwester § 384.
Don Diego Gelmirez Bischof von Compostell, vom Pabst Paschalis II bestätiget § 385.
Der Pabst wil den Spaniern nicht gestatten, sich nach dem heiligen Lande zu begeben § 386.
Der Almoraviden vergeblicher Versuch auf Valentien § 387.

Anmerkungen über dieses Jahrhundert und Anhang.

Fürsten, die zu Saragossa regieret § 388.
Dynastie der Könige von Valentien unbekant § 389.
Kurze Geschichte vom Cid § 390.

Zwölftes Jahrhundert.

1101 | 1139 Toledo vom Könige Don Alfonso befestiget § 391.
Kirchenversamlung zu Palencia § 392.
Bischofssitz von Dume nach Mondognedo verleget § 393.

Jahr Chr.	Span. Aera	
		Vergebliche Versuche der Mahometaner auf Valentien § 394.
		Einname von Balbastro vom Könige von Aragonien und Navarra, der den Bischofssitz von Roda dahin verlegt § 395.
1102	1140	Valentien auf Königes Don Alfonso Befehl verlassen § 396.
		Hinwegbringung verschiedener Reliquien nach der Kirche S. Jacob § 397.
		Lamego empöret sich wider den Grafen von Portugal, und wird gedemütiget § 398.
1103	1141	Tod der Königin Donna Isabella, Königes Don Alfonso Gemalin § 399.
		Bischofssitz von Osma wieder hergestellet § 400.
1104	1142	Einname von Medina Celi vom Könige Don Alfonso § 401.
		Don Pedro, Königes von Aragonien und Navarra, Tod. Don Sancho der Streiter komt an seine Stelle § 402.
1105	1143	Pabst Paschalis II Sorgfalt wegen Ausbreitung des christlichen Glaubens in Spanien § 403.
		König Don Alfonso vermälet sich mit der Beatrix § 404.
		Niederlage eines christlichen Heeres durch die Mahometaner § 405.
		Poncius, Bischof von Balbastro, stirbt. S Raymund sein Nachfolger § 406.
1106	1144	Don Alfonso Don Raymunds Sohnes Geburt § 407.
		Infantin Donna Sancha seine Schwester.
		Numantien wieder erbauet und Garay genant § 408.
		Bekehrung und Taufe eines Juden § 409.
		Christen aus Malaga vertrieben § 410.
1107	1145	Zwistigkeit zwischen Julianus, dem Bischofe dieser Stadt und seinem Erzdiaconus, der sich auf seinen Stuhl gedrungen § 411.
		Avila befestiget § 412.
		Zwistigkeit zwischen den Bischöfen von Osma und von Burgos, wegen der Gränzen ihrer Kirchensprengel § 413.
		Coimbra von den Unglaubigen vergeblich belagert § 414.
1108	1146	Jucephs, Königes von Marocco, Zug nach Spanien § 415.
		Don Raymunds Grafen von Gallicien Tod § 416
		König Don Alfonso schickt ein Heer wider den Juceph § 417.
		Wird geschlagen, und der Infant Don Sancho komt ums Leben § 418.
		König Don Alfonso ist über diesen Verlust sehr betrübt § 419.
		Die Sieger unterstehen sich nicht, den Feldzug fortzusetzen § 420.
		Einfal der Mahometaner in Catalonien § 421.
		Graf Don Raymunden wird von den Königen von Frankreich, Aragonien und Navarra Hülfe geleistet.
		Die Gränzen der Kirchensprengel von Osma und Burgos bezeichnet § 422.
		Infant Don Alfonso zum Grafen von Gallicien erkant § 423.
		S. Gerhards Erzbischofs von Braga Tod § 424.
1109	1147	Infantin Donna Urraca mit dem Könige von Aragonien und Navarra vermälet § 425.
		Letzter Wille und Tod Königes Don Alfonso § 426.
		Wunderzeichen zu Leon in der Kirche des S. Isidorus § 427.
		Leichenbegängnis, Eigenschaften und Gemalinnen Königes Don Alfonso § 428.
		Talavera de la Reyna den Christen von den Mahometanern abgenommen § 429.
		Tod des S. Dominicus de la Chaussée § 430.
		Tod S. Petri, Bischofs von Osma § 431.
		Castilien unterwirft sich dem Könige von Aragonien und von Navarra § 432.
1110	1148	Misverständnis zwischen diesem Monarchen und der Königin Donna Urraca § 433.
		Königin Donna Urraca gefangen genommen, und auf des Königes von Aragonien Befehl nach Castellar gebracht § 434.

Entkömt und flüchtet nach Castilien § 435.
Aufrürische Bewegungen in Gallicien § 436.
Arias Perez und andere bemächtigen sich der Person des jungen Infanten Don Alfonso, und verüben andere Gewaltthätigkeiten § 437.
Zuneigung der Clerisey zu Compostell zu ihrem Bischofe § 438.
Ali Jucephs Königes von Marocco Anlangung in Spanien § 439.
Belagert die Stadt Toledo vergeblich § 440.
Ist vor Madrit nicht glücklicher § 441.
Entdeckung des Bildnisses Unser Lieben Frauen zu Almudena.
Ali Jucephs Rückkehr nach Marocco.
Einfal der Mahometaner in Portugal § 442.

1111 | 1149 Aussönung der Königin Donna Urraca mit dem Könige von Aragonien § 443.
Der gute Name dieser Prinzeßin von einigen Schriftstellern ohne Grund verunglimpfet § 444.
König von Aragonien verstösset diese Prinzeßin § 445.
Zerrüttungen bey dieser Gelegenheit § 446.
Einname von Cuenza von Alvar Fannez § 447.
Grosmütiges Bezeugen des Don Pedro Assurez § 448.
Königes von Aragonien Sieg über die Anhänger der Königin Donna Urraca § 449.
Ausschweifung dieses Herrn § 450.
Die Grafschaft Besalu mit Barcelona vereiniget § 451.

1112 | 1150 Versönung Don Arias Perez mit dem Bischofe von S. Jacob und andern § 452.
Infant Don Alfonso zum Könige von Gallicien gekrönet § 453.
Der König von Aragonien wil ihn entfüren § 454.
Lugo erkennet den neuen König von Gallicien § 455.
Dieser Fürst läuft Gefahr vom Könige von Aragonien gefangen zu werden.
Königin Donna Urraca begiebt sich nach Gallicien, und der Graf von Portugal nimt Theil an ihren Angelegenheiten § 456.
Arias Perez empöret sich in Gallicien und wird zum Gehorsam gebracht § 457.
Donna Urraca vom Könige von Aragonien hintergangen § 458.
Neue Unruhen in Gallicien gestillet § 459.
Pabst Paschalis II ziehet von der Königin Donna Urraca Vermälung mit dem Könige von Aragonien Erkundigung ein § 460.
Wiederherstellung des Bischofssitzes zu Salamanca § 461.
Vermälung des Grafen von Barcelona mit der Erbin des Grafens von Provence § 462.
Tod und Begräbnis Don Heinrichs Grafens von Portugal § 463.

1113 | 1151 Die castilianischen Herren übel zu frieden mit ihrer Königin § 464.
Burgos unter ihre Botmäßigkeit gebracht § 465.
Einfal der Mahometaner in der Gegend von Toledo § 466.
Treulosigkeit einiger Christen.
Versamlung der Stände von Castilien zu Burgos § 467.
Man verabredet zu Palencia eine Kirchenversamlung zu halten.

1114 | 1152 Kirchenversamlung zu Palencia, worauf die Vermälung der Königin Donna Urraca mit dem Könige von Aragonien für nichtig erkläret wird § 468.
Gallicien aufs neue beunruhiget.
Don Diego Gelmirez, stillet es durch die Waffen § 469.
Alvar Fannez, Befehlshabers von Toledo, trauriges Ende § 470.
Feindseligkeiten von den Mahometanern in den Gegenden von Toledo ausgeübt § 471.
Dritte Kirchenversamlung zu Leon § 472.
Ihre Satzungen § 473.

Erste

Erste Kirchenversamlung zu Compostell § 474.
Bündnis verschiedener Herren wider die majorkischen Mahometaner § 475.
Die Pisaner stossen zu ihnen.
Einname der Stadt Majorca.
S. Oldegarius, Bischof von Barcelona.
Der König von Aragonien kehret seine Waffen wider die Mahometaner und belagert Saragossa § 476.
Einname von Tudela durch die Christen.
Der König von Aragonien stehet von seinem Unternemen ab.
Der Bischofssitz von Porto wieder hergestellet, und Don Hugo zum Bischofe geweihet § 477.

1115 | 1153 Rühmliche Thaten der Christen, wider die Mahometaner § 478.
Bischof von S. Jacob wird der Königin Donna Urraca verdachtig gemacht § 479.
Diese Prinzeßin unterwirft sich einige Oerter ihrer Domainen § 480.
Moriella den Ungläubigen abgenommen § 481.
Mahometaner machen die Küste von Gallicien unsicher § 482.
Don Sancho de Funez, Bischofs von Calahorra, trauriges Ende § 483.
Zwiespalt zwischen den Erzbischöfen von Toledo und von Braga über die Primatur § 484.

1116 | 1154 Melende Muniz empöret sich in Gallicien, und wird genötiget nach Portugal zu fliehen § 485.
Neues Misverständnis zwischen der Königin und dem Bischof von S. Jacob.
Der König von Gallicien von verschiedenen Orten in Estremadura erkant § 486.
Die gallicischen Herren legen ihm den Eid der Treue ab.
Die Königin wil den Bischof von S. Jacob und seine Anhänger stürzen, nimt sie doch wieder zu Gnaden an § 487.
Wird von dem Grafen Don Pedro Frolaz zu Soberosso belagert § 488.
Einfal und Niederlage der Mahometaner in der Nachbarschaft von Toledo § 489.
Sie versuchen eine zweite Schlacht und verlieren sie § 490.

1117 | 1155 Bischof von S. Jacob gezwungen bey der Königin Schutz zu suchen § 491.
Friede zwischen ihr und dem jungen Könige ihrem Sohne geschlossen § 492.
Erschrecklicher Aufrur zu Compostell § 493.
Hungersnoth im Königreich Toledo § 494.
Der junge König Don Alfonso in der Hauptstadt dieses Reichs erkant.
Vereinigung der Grafschaft Cerdagna mit Barcelona § 495.
Kaiser Heinrich zu Rom vom Mauritius Erzbischof von Braga gekrönt, und dieser vom Pabste in Bann gethan und seines Bisthums entsetzt § 496.
Suria von der Gräfin von Portugal erbauet § 497.

1118 | 1156 Vortheile der Toletaner über die Mahometaner § 498.
Spaltung in der Kirche § 499.
Alcala de Henares den Mahometanern abgenommen und dem Erzbischofe von S. Jacob beigeleget § 500.
Don Diego Gelmirez wil seine Kirche zu einer Metropolitankirche machen lassen § 501.
Kirche zu Valladolid wird eine Collegiatkirche § 502.
Der König von Aragonien nimt den Mahometanern verschiedene Oerter weg § 503.
Belagerung und Einname von Saragossa durch diesen Herrn § 504.
Don Pedro Librana wird zum Bischofe davon ernant § 505.
Die grosse Moschee dieser Kirche gesaubert § 506.
Sandovals Irtum entdecket § 507.

S. Oldegarius wird Erzbischof von Tarragona. Cardinal Boso Legat in Spanien § 508.

1119 | 1157 Guido, Pabst unter den Namen Calixtus II. § 509.

Graf Don Pedro Gonzalez von Lara, Liebling der Königin Donna Urraca angehalten § 510.

Dem Könige von Aragonien wird alles, was er in Castilien gehabt, abgenommen § 511.

Donna Urraca, die Königin, begiebt sich in das Schlos zu Leon.

Saragossa zur Residenz des Königes von Aragonien ausersehen § 512.

Tarrazona den Mahometanern wieder abgenommen, und der Bischofssitz von dem aragonischen Monarchen wieder hergestellet § 513.

Andere Eroberungen dieses Herrn.

Unruhen unter den Mahometanern in Spanien und Africa § 514.

Ursprung der Secte der Almohader.

Kirchenversamlungen zu Toulouse und Rheims § 515.

1120 | 1158 Bischofssitze zu Segovien und Siguenza wieder hergestellet § 516.

Hugo, des Bischofs von Porto, Reise nach Frankreich § 517.

Kirche zu Compostell zu einer Metropolitankirche erhoben § 518.

König von Aragonien nimt den Mahometanern verschiedene Plätze weg § 519.

Innerlicher Krieg im Königreiche Marocco § 520.

Gallicien durch Unruhen zerrüttet § 521.

1121 | 1159 Königes von Aragonien Sieg über die Mahometaner, worauf die Einname von Daroca erfolget § 522.

Ueberbringung eines Arms vom S. Valerius nach Saragossa § 523.

Zweite Kirchenversamlung zu Compostell § 524.

Donna Urraca gehet nach Gallicien, um diese Provinz zu beruhigen § 525.

Der Erzbischof von Compostell stehet ihr rühmlich bey § 526.

Sie wendet ihre Waffen wider die Gräfin von Portugal § 527.

Gewalt, so sie wider den Erzbischof von Compostell verübet § 528.

Clerisey und Einwoner von S. Jacob zwingen sie, ihm Recht widerfaren zu lassen § 529.

Uneinigkeit zwischen ihr und dem Prinzen, ihrem Sohne § 530.

Kirchenversamlung zu Sahagun § 531.

Grausame Feindseligkeiten der Mahometaner auf dem Gebiete von Toledo § 532.

1122 | 1160 Tod des S. Otho, Bischofs von Urgel § 533.

Tod Stephans, Abts von S. Pedro de Montes § 534.

Dritte Kirchenversamlung zu Compostell § 535.

Man bemühet sich vergeblich, die Ruhe in Gallicien wieder herzustellen § 536.

Don Pelagius, Erzbischof von Braga, gefangen genommen, und wieder losgelassen § 537.

Die Primatur dem Erzbischofe von Toledo bestätiget § 538.

Erhebung der Kirche zu Zamora in ein Bisthum § 539.

1123 | 1161 Versönung der Königin Donna Urraca mit dem Erzbischofe von S. Jacob § 540.

Streitigkeit zwischen ihr und dem Prinzen ihrem Sohne § 541.

König von Aragonien richtet auf dem Gebiete der Mahometaner grosse Verwüstungen an § 542.

Erhält über die Ungläubigen einen grossen Sieg, und nimt bey ihnen seine Winterquartiere § 543.

Anfang der Wiedererbauung der Stadt Tarragona § 544.

Don Alfonso Henriquez, Prinz von Portugal, zum Ritter geschlagen § 545.

Schlos Suria bewonet § 546.

Der Metropolitansitz von Merida der Kirche zu Compostell auf immerdar einverleibt § 547.

Jahr Chr.	Span. Aera	
1124	1162	Der König von Aragonien fähret mit den Feindseligkeiten wider die Mahometaner fort § 548.
		Zehentausend christliche Familien begeben sich zu ihm.
		Begiebt sich nach Aragonien § 549.
		Christen von Mahometanern nach Marocco geschicket § 550.
		Vierte Kirchenversamlung zu Compostell § 551.
		Zwistigkeit zwischen den Erzbischöfen dieser Kirche und denen zu Toledo § 552.
		Don Ximenes zum Bischofe von Burgos ernant § 553.
		Erste Kirchenversamlung zu Valladolid § 554.
1125	1163	Don Bernhards, Bischofs von Osma, Tod § 555.
		Don Raymund, Bischof von Osma, gelanget auf diesen Sitz.
		Fünfte Kirchenversamlung zu Compostell § 556.
		Mahometaner Verwegenheit vom Könige von Aragonien gehemmet § 557.
		Honorius II Pabst § 558.
1126	1164	Sechste Kirchenversamlung zu Compostell § 559.
		Kirchenversamlung zu Carrion § 560.
		Tod der Königin Donna Urraca § 561.
		Ursach, warum man ihr Andenken beflecket § 565.
		Don Alfonso, ihr Sohn, nimt von ihren Landen Besitz § 563.
		Schliesset mit Donna Theresia, Beherscherin von Portugal, einen Stilstand § 564.
		Einige Herren weigern sich, ihn zu erkennen § 565.
		Verschiedene von seinen Staaten entzogene Plätze kommen wieder unter seine Herrschaft § 566.
		Die Aufrürer bezämet § 567.
		Don Alfonso, König von Aragonien, setzet den Krieg wider die Mahometaner fort § 568.
		Erhält über sie einen grossen Sieg § 569.
		Tod S. Raymunds, Bischofs von Balbastro § 570.
		Einfal der Mahometaner in die Lande des Königes von Aragonien § 571.
		Graf von Barcelona unterstützt in seinen Landen die Kirchenfreiheit § 572.
		Alcala de Henares den Erzbischöfen von Toledo beigelegt § 573.
1127	1165	Die Könige von Aragonien und Castilien schicken sich zum Kriege gegen einander an § 574.
		Ihre Zwistigkeiten werden gütlich beigelegt § 573.
		Lateinische Uebersetzung des Alcorans, in Spanien gefertiget § 576.
		Streitigkeit und Versönung zwischen der Beherscherin von Portugal und dem Könige von Castilien § 577.
1128	1166	König von Leon und Castilien vermälet sich mit Donna Berengaria § 578.
		Die Güter der verstorbenen Bischöfe sollen dem königlichen Schatze nicht anheim fallen § 579.
		Donna Theresia vom Don Alfonso Henriquez, ihrem Sohne, der Regierung von Portugal entsetzt § 580.
1129	1167	Vierte Kirchenversamlung zu Palencia § 581.
		Ihre Satzungen § 582.
		König von Aragonien kündiget dem Könige von Castilien den Krieg an § 583.
		Stehet davon ab § 584.
		Aufstand zu Toledo § 585.
		Franzosen lassen sich zu Pampeluna nieder § 586.
1130	1168	Tod S. Isidorus Laborator § 587.
		Innocentius II Pabst, und Anacletus II Gegenpabst § 588.
		König von Leon legt die Zwistigkeiten bey § 589.
		Bayona vom Könige von Aragonien belagert § 590.
		Mahometaner erhalten einen Vortheil über die Aragonier § 591.

Tod der Donna Theresia, Beherscherin von Portugal § 592.
König von Leon, kündigt den Aragoniern den Krieg an § 593.
1131 | 1169 Nimt ihnen verschiedene Plätze ab § 594.
Zafadola, ein Mahometaner, begiebt sich unter des Königes von Leon Schutz § 595.
Geburt Don Alfonsens, Infanten von Leon.
Verschiedene Haufen christlicher Kriegesvölker von den Mahometanern niedergemacht § 596.
Diese machen grosse Kriegeszurüstungen § 597.
Rühmliche Thaten der Einwoner zu Avila und Segovien § 598.
Einfal der Portugiesen in Gallicien § 599.
Der König von Aragonien nimt Bayonne ein § 600.
Don Raymunds Grafen von Barcelona Tod § 601.
Kirchenversamlung zu Rheims § 602.
1132 | 1170 Einige Herren empören sich in Asturien § 603.
Krieg zwischen dem Fürsten von Portugal und Könige von Leon § 604.
Feindseligkeiten der Mahometaner in den Gegenden von Toledo § 605.
Christen breiten die Verwüstung auf dem Gebiete von Sevilien aus § 606.
Erhalten einen grossen Sieg § 607.
Einfal der Salamanker in die Lande der Mahometaner § 608.
Ihre Niederlage durch diese § 609.
Stiftung des Klosters zum heiligen Kreuz zu Coimbra § 610.
1133 | 1171 Der König von Leon führet seine Waffen nach Andalusien § 611.
Erfolg dieses Feldzuges § 612.
Königes von Aragonien Thaten § 613.
Belagert Fraga und wil es einnemen.
1134 | 1172 Fortgang dieser Belagerung § 614.
Dem Orte widerfäret von den Mahometanern Hülfe § 615.
Niederlage des christlichen Heeres und Tod des Königes von Aragonien Don Alfonso § 616.
Abschilderung dieses Monarchen § 617.
Theilung unter den Aragoniern und Navarrern § 618.
Don Alfonso, der Mönch genant, von den erstern zum Könige ausgerufen.
Don Garcias Ramirez von letztern erwälet § 619.
Grosmütiges Bezeugen des Königes von Leon § 620.
Grafen von Barcelona und Toulouse erklären sich für seine Vasallen § 621.
Die Aragonier geben ihm Saragossa.
Der neue König von Navarra erkläret sich zu seinen Vasallen.
Vereinigung der Grafschaft Cerdagna mit der von Barcelona § 622.
1135 | 1173 Der König von Leon hält in seiner Hauptstadt den Landtag, und wird daselbst zum Kaiser von Spanien gekrönet und ausgerufen § 623.
Anordnung daselbst gemacht § 624.
Cistercienser-Orden komt nach Spanien § 625.
Vergleich zwischen den Königen von Aragonien und Navarra § 626.
Ursprung der Stadt Leyria in Portugal § 627.
1136 | 1174 Bündnis zwischen letztern und dem Fürsten von Portugal wider den Kaiser von Spanien § 628.
Verrichtungen des portugiesischen Fürstens in Gallicien § 629.
Einfal der Mahometaner in Portugal § 630.
Navarra von dem Kaiser von Spanien verheeret § 631.
Saragossa dem Könige von Aragonien wiedergegeben § 632.
Erste Kirchenversamlung zu Burgos § 633.
Don Roderich Gonzalez, ein tapferer Castilianer, gehet nach dem gelobten Lande. Das übrige von seinem Leben § 634.

Don Roderich Fernandez, Statthalter von Toledo, thut einen Einfal in die Staaten der Mahometaner § 635.
Erficht einen herrlichen Sieg § 636.
Zweifelhafte Niedermachung verschiedener aragonischer Herren, auf König Don Ramiro Befehl § 637.
Rioja von den Heuschrecken verwüstet § 638.
Johannes, Erzbischof von Sevilien, fält in einen Irtum.
1137 | 1175 S. Oldegarius, Erzbischof von Tarragona, stirbt § 639.
Wilhelms, des letzten Herzogs von Aquitanien, Tod § 640.
Des Fürsten von Portugal Vortheil über einen Theil des kaiserlichen Heers § 641.
Versönung beider Herren § 642.
Portugal dem päbstlichen Stuhle zinsbar § 643.
Mahometaner nehmen das Schlos Tomar ein und zerstören es § 644.
Werden von den Christen geschlagen § 645.
Don Ramiro König von Aragonien legt zum Vortheil der Donna Petronilla, seiner Tochter, die Krone nieder § 646.
Kluge That des Kaisers von Spanien § 647.
Zweite Kirchenversamlung zu Valladolid § 648.
Versönung des Kaisers von Spanien mit dem Könige von Navarra § 649.
1138 | 1176 Gocelin von Ribas bauet das Schlos Azeka in der Nachbarschaft von Toledo § 650.
Kaiser von Spanien verheeret die Länder der Mahometaner § 651.
Wird gekränket.
Macht einen Theil der mahometanischen Kriegesvölker nieder § 652.
Coria von diesem Herrn vergeblich belagert § 653.
Viele mozarabische Christen gehen nach Africa § 654.
Ein und zwanzigste Kirchenversamlung zu Toledo § 655.
Zänkerey zwischen dem Könige von Navarra und dem Prinzen von Aragonien § 656.
1139 | 1177 Schlos Oreja vom Kaiser von Spanien belagert § 657.
Die Mahometaner wollen es entsetzen § 658.
Zeigen sich vor Toledo und ziehen sich wieder zurück § 659.
Der Kaiser gestattet den Belagerten in Oreja einen Waffenstilstand § 660.
Diese übergeben den Ort durch Capitulation § 661.
Rückkunft des Kaisers von Spanien nach Toledo § 662.
Dieses Monarchen Gerechtigkeit § 663.
Portugiesen erfechten einen grossen Sieg über die Mahometaner § 664.
Rufen ihren Prinz Don Alfonso Henriquez zum Könige aus.
S. Theotonus beweget ihn, viele Gefangne los zu lassen § 665.
Irtum einiger portugiesischer Schriftsteller entdeckt § 666.
Krieg zwischen dem Könige von Navarra, dem Fürsten von Aragonien und Grafen von Barcelona § 667.
1140 | 1178 Dieser verbindet sich mit dem Kaiser von Spanien und jener mit dem Könige von Portugal § 668.
König von Navarra schlägt den Fürsten von Aragonien § 669.
Der König von Portugal leidet in Gallicien einigen Verlust § 670.
Einfälle der Mahometaner in Portugal.
Friede zwischen dem Kaiser von Spanien und dem Monarchen von Portugal geschlossen.
Vortheile der Christen über die Mahometaner § 671.
Der Kaiser von Spanien und der König von Navarra machen Friede § 672.
1141 | 1179 Mora den Christen von den Mahometanern genommen § 673.
Bey diesen werden grosse Verwüstungen angerichtet § 674.

Ankunft und Niederlassung der Tempelherren in Spanien § 675.
Tod der Königin von Navarra § 676.
1142 | 1180 | Coria den Mahometanern abgenommen § 677.
Der Bischofssitz wird wieder hergestellet.
Anderer Ort von den Christen zerstöret § 678.
Verüben bey den Ungläubigen grosse Feindseligkeiten § 679.
Gnade und Billigkeit des Kaisers von Spanien § 680.
Fortgang des Krieges zwischen den Aragoniern und Navarrern § 681.
Schlos Leyria wieder hergestellet § 682.
Erhebung der Kirche S. Dominicus in ein Collegiatstift § 683.
S. Petrus, erster Abt des Klosters zu Moreruela, stirbt § 684.
1143 | 1181 | Munne Alfonso rühmliche Thaten § 685.
Sein triumphirender Einzug in Toledo § 686.
Aben Gama Oberstatthalter der mahometanischen Lande in Spanien § 687.
Grosse Feindseligkeiten in den Staaten der Mahometaner von dem Kaiser von Spanien verübet § 688.
Munne Alfonso Unerschrockenheit § 689.
Blutiges Treffen zwischen den Christen und Mahometanern § 690.
Sein rühmlicher Tod § 691.
Man nimt zu Toledo viel Antheil hieran § 692.
Tarrazona dem Fürsten von Aragonien vom Könige von Navarra weggenommen § 693.
Fürst Don Raymund gestattet den Tempelherren sich niederzulassen § 694.
Grosser Schade durch Regen verursacht § 695.
1144 | 1182 | Mora den Mahometanern wieder abgenommen § 696.
Friede zwischen den Kaiser von Spanien und dem Könige von Navarra ist in Begrif gebrochen zu werden § 697.
Wird noch genauer verknüpft.
Vermälung des Königes von Navarra mit der Donna Urraca natürlichen Tochter des Kaisers von Spanien, zu Leon vollenzogen § 698.
Kaiser von Spanien macht in Andalusien ansehnliche Beute § 699.
Zerrüttungen bey den Mahometanern in Spanien § 700.
Don Berenger Raymunds, Grafen von Provence, trauriges Ende § 701.
Portugiesen von den Mahometanern geschlagen § 702.
Tribut in Portugal an den päbstlichen Stuhl bestätiget § 703.
1145 | 1183 | Innerlicher und blutiger Krieg zwischen den Mahometanern in Spanien § 704.
Ehrgeiz und Tod eines Alfaqui § 705.
Theilung der mahometanischen Staaten § 706.
Sanctaren vom Könige von Portugal überfallen § 707.
1146 | 1184 | Kaiser von Spanien erweiset sich einem mahometanischen Fürsten günstig § 708.
Dessen unglückliches Ende.
Ein anderer ruft des Kaisers von Spanien Hülfe an § 709.
Erhält solche § 710.
Aben Gama, Landesherr von Cordoua, erkläret sich zu des Kaisers von Spanien Vasallen § 711.
Dieser bringt einen Stilstand zwischen dem Könige von Navarra und den Fürsten von Aragonien zu wege § 712.
Vermälung des Königes von Portugal mit Mafalden, Amadeus Grafen von Savoyen Tochter § 713.
Empörung in Africa § 714.
Mahomet Abenzat der Wolfkönig genant, bemächtiget sich eines Theils des mahometanischen Spaniens § 715.
1147 | 1185 | Christen machen sich von Calatrava Meister § 716.

Bündnis

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		Bündnis verschiedener christlicher Mächte den Mahometanern Almeria abzunemen § 717.
		Einname von Baeza, Almerien und anderer Plätze § 718.
		König von Portugal nimt Lissabon ein, und macht noch andere Eroberungen § 719.
		Don Ramiro, der Mönch genant, König von Aragonien stirbt § 720.
		S. Martin von Soure Märtyrer § 721.
		Gilbert von Porrea ein Ketzer § 722.
1148	1186	Aben Gama Treulosigkeit und Tod § 723.
		Kirchenversamlung zu Rheims in Frankreich § 724.
		Tortosa den Mahometanern abgenommen § 725.
		Abdulmeno bemächtiget sich des Throns von Marocco § 726.
		Der Bischofssitz zu Lissabon wieder hergestellet § 727.
1149	1187	Tod der Kaiserin Donna Berengaria § 728.
		Don Sancho, und Don Ferdinand, Sohn des Kaisers von Spanien, mit dem Königstitel beleget § 729.
		Blutregen in Andalusien § 730.
		Christentum in Andalusien gänzlich ausgerottet.
		Lerida, Fraga und andere Oerter von dem Fürsten von Aragonien wieder erobert § 731.
		Bischofssitz von Balbastro nach Lerida verlegt.
1150	1188	Kaiser von Spanien erficht einen Sieg über die Ungläubigen § 732.
		Kloster zu Nansabo verlegt § 733.
		Anordnung des Fürstens von Aragonien, wegen der Güter verstorbener Bischöfe § 734.
		Don Johann, Erzbischof von Toledo und Primas von Spanien § 735.
		Don Garcias, Königes von Navarra, Tod. Don Sancho sein Nachfolger § 736.
1151	1189	Vermälung Don Sancho, Sohn des Kaisers von Spanien, mit Donna Blanca, Königes von Navarra Schwester § 737.
		Donna Urraca, verwitwete Königin von Navarra, begiebt sich nach Asturien § 738.
		Graf von Barcelona vermälet sich mit der Erbin von Arragonien § 739.
		Stellet den Bischofssitz zu Tortosa wieder her.
		Zerrüttungen im narbonensischen Gallien gestillet 740.
		Irtum einiger Schriftsteller § 741.
		Abenlope schlägt ein Heer Abdulmenos § 742.
		Erkläret sich zu des Fürsten von Aragonien Vasallen.
1152	1190	Vergebliche Versuche der Christen auf Jacca § 743.
		Geburt Don Alfonsens, nachher König in Aragonien § 744.
		Tod der S. Redegunden § 745.
		Tod des Abts Martin Cid § 746.
		Tod Abt Adelberts § 747.
		Trennung der Ehe Ludewigs VII, Königes von Frankreich, mit der Herzogin von Aquitanien § 748.
1153	1191	Erste Kirchenversamlung zu Salamanca § 749.
		Kaiser von Spanien vermälet sich mit der Donna Ricca, einer Tochter Ladislai des zweiten, Königs von Polen, und giebt seine Tochter Donna Sancha dem Könige von Navarra zur Ehe § 750.
		Stilstand zwischen den Navarrern und Aragoniern.
		Rühmliche Thaten des Fürsten von Aragonien wider die Mahometaner § 751.
		Giebt Mirabet den Tempelherren.
		S. Asto Bischof und Schriftsteller § 752.
1154	1192	Dritte Kirchenversamlung zu Valladolid § 753.
		Vermälung Ludewig VII, Königes von Frankreich, mit des Kaisers von Spanien Tochter § 754.
		Andujar von den Christen vergeblich belagert § 755.

Fürst von Aragonien leistet Abenlopen wider die Almohader Hülfe § 756.
Don Ermengauds des Castilianers, Grafen von Urgel, Tod § 757.
1155 | 1193 Einname verschiedener Städte durch die Christen von den Ungläubigen § 758.
Streit zwischen den Bischöfen von Pampeluna und Saragossa beigelegt § 759.
Aufrürische Bewegungen in Provence § 760.
Ludewig VII, König von Frankreich, gehet nach Spanien, das Grab des Apostels S. Jacob zu besuchen § 761.
Don Alfonso, Infanten von Castilien, Geburt § 762.
Geburt Don Sancho, Infant von Portugal § 763.
1156 | 1194 Ein Arm des S. Eugenius aus Frankreich nach Spanien gebracht § 764.
Abenlope, Kaisers Don Alfonso Vasal § 765.
Tod der Königin von Castilien Donna Blanca § 766.
Einfal des Fürsten von Aragonien in Navarra § 767.
Kaiser Don Alfonso dringet mit bewafneter Hand in dieses Land.
Ursprung und erster Name des Kriegesordens von Alcantara § 768.
1157 | 1195 Letzte Verrichtung Kaisers Don Alfonso § 769.
Tod dieses Monarchen.
Abschilderung desselben § 770.
Seine Lande unter Don Sanchen und Don Ferdinanden, seine Söhne, getheilet § 771.
Mahometaner nehmen den Christen viele Plätze ab § 772.
König von Castilien beschützet verschiedene Herren bey seinem Bruder, dem Könige von Leon § 773.
Friede zwischen beiden Monarchien von Navarra und Aragonien § 774.
Krieg zwischen dem Könige von Navarra und Castilien § 775.
Donna Mafalda, Königin von Portugal, stirbt § 776.
1158 | 1196 König von Castilien verbindet sich mit dem von Navarra § 777.
Giebt S. Raymunden, Abt von Fitero, Calatrava § 778.
Fürst von Aragonien hat eine Unterredung mit ihm § 779.
Ursprung des Kriegesordens von Calatrava § 780.
Christen schlagen die Mahometaner § 781.
Tod des Don Sancho, Königes von Castilien § 782.
Don Alfonso, sein Sohn, wird sein Nachfolger unter der Regierung Don Gutiers de Castro.
Unruhen in Castilien dieserhalb.
Don Marique de Lara ziehet die Regierung an sich.
Alcazar Dasal vom Könige von Portugal den Mahometanern abgenommen § 783.
1159 | 1197 König von Leon trachtet nach der Regierung von Castilien und der Vormundschaft des jungen Prinzen § 784.
Don Marique und seine Anhänger hintergehen ihn § 785.
Tod der Infantin Donna Sancha, Tante des Königes von Leon § 786.
Fürst von Aragonien, und Heinrich, König von England, haben eine Unterredung mit einander und machen ein Bündnis § 787.
Kirchenspaltung § 788.
1160 | 1198 Die Herren von Lara verlieren wider den König von Leon eine Schlacht § 789.
Der König von Navarra nimt verschiedene Oerter in Rioja ein § 790.
Mahometaner erhalten über die Christen einen Vortheil § 791.
Fürst von Aragonien ziehet dem Könige von England in Frankreich zu Hülfe § 792.
Tod der Königin von Frankreich Donna Constantia § 793.
Tod des S. Johann von Almanza.
1161 | 1199 Castilianer nehmen ganz Rioja ein § 794.
Ursprung des Kriegesordens S. Jacobs § 795.
Alexander III auf einer Versamlung von Bischöfen in Frankreich für den rechtmäßigen Pabst erkant § 796.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		König von Navarra leistet Abenlopen Hülfe § 797.
		Dieser giebt das Schlos Albarracin dem Don Pedro Ruiz von Azagra, der es mit Christen bewont macht.
		Fürst von Aragonien gehet dem Grafen Don Raymund in Provence zu Hülfe § 798.
1162	1200	S. Theotonus, erster Prior vom h. Kreutz zu Coimbra, stirbt § 799.
		König von Leon begiebt sich nach Toledo § 800.
		Don Raymunds, Fürsten von Aragonien und Grafen von Barcelona, Tod § 801. Theilung seiner Staaten.
		Berüchtigter Betrüger mit dem Tode bestrafet § 802.
		Ursprung der Ritter von Evora anjetzo Ritter von Avis genant § 803.
		Christen überrumpeln Beja § 804.
		Krieg zwischen den Mahometanern § 805.
1163	1201	S. Raymund, Abt von Fitero, stirbt § 806.
		Tod des Priesters S. Johann von Ortega § 807.
		Unterredung des Königes von Leon und Castilien zu Soria § 808.
		Don Alfonso, König von Aragonien und Graf von Barcelona § 809.
		Alcala bevölkert § 810.
		Abdulmenos Tod; Juceph, sein Sohn, sein Nachfolger § 811.
		Verschiedene Plätze von dem Könige von Leon wieder hergestellet § 812.
1164	1202	Vermälung Don Ferdinands, Königes von Leon, mit Donna Urraca, Infantin von Portugal § 813.
		Mirobriga und Bletisa wieder aufgefüret § 814.
		Die Salamanker empören sich und werden bezämet.
		Don Manricus Niederlage und Tod von Don Ferdinand Ruiz de Castro § 815.
		Tod des S. Johannes Cirita § 816.
1165	1203	Die Laras bearbeiten sich in Castilien die Castros auszurotten § 817.
		Bündnis zwischen den Königen von Leon und Navarra § 818.
		Vortheile der Mahometaner über die Christen § 819.
		Grosse Thaten des Königes von Portugal wider diese § 820.
		Verschiedene Plätze von dem Könige von Leon bevölkert § 821.
1166	1204	Dieser Fürst macht Eroberungen über die Ungläubigen § 822.
		Don Alfonso, Infantens von Leon, Geburt.
		Toledo dem Könige von Castilien von einem ihrer Bürger überliefert § 823.
		Don Cerebunus Erzbischof von Toledo § 824.
		Evora den Mahometanern durch List weggenommen § 825.
		Ihr Bischofssitz wieder hergestellet § 826.
		König von Portugal macht andere Eroberungen.
1167	1205	Abenlope erkläret sich zu des Königes von Castilien Vasallen § 827.
		Stilstand zwischen den Castilianern und Navarrern § 828.
		König von Aragonien bringt Provence unter seine Botmäßigkeit § 829.
		Der Monarche von Portugal nimt den Leonern die Provinz Limia ab § 830.
1168	1206	Erhebung Ciudad Rodrigo in ein Bisthum, und Don Pedro dessen erster Prälat § 831.
		Badajoz von den Mahometanern eingenommen § 832.
		König von Portugal vom Könige von Leon zum Gefangenen gemacht.
		Verschiedene Plätze vom Könige von Aragonien den Ungläubigen abgenommen § 833.
		Krieg zwischen den Mahometanern in Spanien § 834.
1169	1207	Cardinal Hyacinth, Legat des päbstlichen Stuhls in Spanien § 835.
		König von Castilien hält zu Burgos Landtag § 836.
		Montalvan vom Könige von Aragonien wieder erobert und zu einer Comturey des Kriegesordens von S. Jacob erhoben § 837.
		Erdbeben, und Grafens Don Ponce Tod § 838.
1170	1208	Unterredung und Bündnis zwischen den Königen von Castilien und Aragonien § 839.

Verma-

Vermälung Don Alfonsens, Königes von Castilien, mit Eleonoren, Prinzeßin von England § 840.
Wunder und Tugenden S. Rosendus bestritten § 841.
Geburt des S. Dominicus von Guzman § 842.
Die Gebirge von Prades von den Mahometanern gesäubert § 843.
Zween über die Mahometaner von den Portugiesen erfochtene Siege § 844.
Wegbringung des Hauptes S. Valerius, Bischofs von Saragossa § 845.
Erhebung der Kirche zu Albaracin in ein Bisthum § 846.
1171 | 1209 Einfal der Mahometaner in das Gebiet der Christen § 847.
Belagern Sanctaren und werden geschlagen § 848.
König von Aragonien nimt ihnen Teruel ab § 849.
Geburt der Donna Berengaria, Infantin von Castilien § 850.
Des Hugo, Erzbischofs von Toledo, trauriges Ende § 851.
1172 | 1210 Murcien von dem Könige von Marocco eingenommen § 852.
König von Navarra ladet sich die Könige von Castilien und Aragonien auf den Hals § 853.
Tod der Donna Petronilla, königlichen Mutter von Aragonien § 854.
1173 | 1211 Wegbringung der Leichname dreyer Märtyrer § 855.
Mahometaner nehmen Torres Novas ein § 856.
König von Leon erficht einen grossen Sieg über sie.
Der Landesherr von Castilien führet den Krieg wider die Navarrer fort § 857.
Der von Aragonien thut desgleichen § 858.
Friedensbruch zwischen den Aragoniern und Castiliern § 859.
Der erste hält um Kaisers Emanuels Tochter an.
Entdeckung und Wegbringung des S. Vincentius, Märtyrers von Valentien § 860.
1174 | 1212 Die Häuser von Castro und von Lara führen Kriege wider einander § 861.
Königes von Aragonien Vermälung mit der Donna Sancha, Infantin von Castilien § 862.
Fortgang des Krieges der Könige von Castilien und Aragonien wider den König von Navarra § 863.
1175 | 1213 Ehescheidung zwischen Don Ferdinand, Könige von Leon, und Donna Urraca § 864.
Fortsetzung des Krieges der Könige von Castilien und Aragonien wider die Navarrer § 865.
Vermälung Don Sanchens, Infanten von Portugal, mit Donna Dulcia, Infantin von Aragonien § 866.
Dieser Herr erficht über die Mahometaner einen Sieg § 867.
Kriegesorden von S. Jacob von dem Pabst bestätiget § 868.
Seine Statuten.
1176 | 1214 Ende des Krieges der Könige von Castilien und Aragonien mit dem Könige von Navarra § 869.
König von Aragonien begiebt sich nach Frankreich § 870.
Der König von Leon ehelichet die Donna Theresia § 871.
1177 | 1215 Friedenscongreß in England, zu Endigung der Zwistigkeiten zwischen den Königen von Castilien und Navarra § 872.
Cuenca von den Christen belagert § 873.
Niederlage eines mahometanischen Heeres § 874.
Einname von Cuenca § 875.
König von Castilien gestattet dem Könige von Aragonien eine Gunstbezeigung § 876.
Der erstere macht sich verschiedene Völker von Valentien zinsbar § 877.
König von Leon bekrieget die Castilianer § 878.
1178 | 1216 Fortgang dieses Krieges § 879.
Vereinigung der Grafschaft Roußillon mit der Krone von Aragonien, und Friede zwischen den Königen von Leon und Castilien geschlossen § 880.

Niederlage eines mahometanischen Heeres durch die Portugiesen § 881.
1179 | 1217 | Algemeine Kirchenversamlung im Lateran § 882.
Friede zwischen den Königen von Castilien und Navarra § 883.
Gujenne von Landstreichern verwüstet § 884.
Verschiedene französische Herren begeben sich unter des Königes von Aragonien Schutz § 885.
Der Mahometaner vergebliche Versuche auf Abrantes § 886.
Tod der beiden Königinnen von Navarra § 887.
1180 | 1218 | S. Bernhards von Aleira und seiner beiden Schwestern Märtyrertum § 888.
Tod der Donna Theresia, Königin von Leon § 889.
Tod der Infantin Donna Tienneta § 890.
Unterredung der Könige von Leon und Castilien zu Tordesillas § 891.
Calcul der spanischen Aera unterdruckt, und der von der gemeinen Denkzeit Christi an verschiedenen Orten in Catalonien angenommen § 892.
Alcanniz den Rittern von Calatrava gegeben § 893.
Don Fuas Raupina grosse Thaten § 894.
1181 | 1219 | Vermälung des Königes von Leon mit Donna Urraca Lopez, und Geschenk dieses Herrn dem Orden S. Jacob gemacht § 895.
Don Sancho Infanten von Castilien Geburt § 896.
Don Cerebruno, Erzbischofs von Toledo, Tod § 897.
Don Pedro de Cardenna sein Nachfolger.
Stiftung von Victoria in Alava § 898.
Don Raymund Berengers Grafen von Provence trauriges Ende § 899.
1182 | 1220 | König von Castilien gebraucht seine Waffen wider die Mahometaner § 900.
Don Gonzalez Erzbischof von Toledo § 901.
Geburt des S. Franciscus von Aßisi, Stifters des Busordens § 902.
1183 | 1221 | König von Castilien fähret mit den Verwüstungen bey den Ungläubigen fort § 903.
Krieg zwischen dem Könige von Aragonien und Grafen von Toulouse § 904.
1184 | 1222 | Einname von Alarcos und Errichtung der Kirche von Cuenca in ein Bisthum § 905.
Don Johann Ibannez erster Bischof dieser Kirche.
König von Leon nimt den Mahometanern Caceres weg § 906.
Don Pedro Fernandez de Fuente Encalada, ersten Grosmeisters des Ordens S. Jacob Tod § 907.
Unterredung des Königes von Aragonien mit dem Grafen von Toulouse und Bündnis zwischen beiden Herren § 908.
Sanctaren vom Juceph Könige von Marocco den Christen abgenommen § 909.
Der Portugiesen erhaltene Vortheile über ihn.
Andere beträchtige Verluste Jucephs § 910.
Er stirbt plötzlich und Jacob Aben Juceph sein Nachfolger.
Philips Grafen von Flandern Vermälung mit Mathilden § 911.
1185 | 1223 | König von Castilien nimmt Truxillo ein, und verlieret eine Schlacht wider die Mahometaner § 912.
Don Alfonso Henriquez Königes von Portugal Tod; Don Sancho sein Sohn, sein Nachfolger § 913.
Der Abt S. Robert stirbt § 914.
Tod des Don Ferdinand Ruiz de Castro § 915.
1186 | 1224 | Einfal Königes von Castilien in die Länder der Mahometaner § 916.
Unterredung des Königes von Castilien mit dem von Aragonien § 917.
1187 | 1225 | Der erstere nimt den Mahometanern Reyna weg § 918.
Don Ferdinand, König von Leon, thut eine Wallfahrt nach S. Jacob und wird krank § 919.
Don Gaston, Vicomte von Bearn, gehet nach Aragonien § 920.

Jahr Chr.	Span. Aera.	
		Kreuzzug die Stadt Jerusalem wieder einzunemen § 921.
1188	1226	Don Ferdinand, König von Leon, stirbt § 922.
		Don Alfonso sein Sohn, wird sein Nachfolger, und lässet sich vom Könige von Castilien zum Ritter schlagen § 923.
		Conrad, Kaisers Friederich Barbarossa Sohn, gehet nach Spanien, und verlobet sich mit Donna Berengaria, Infantin von Castilien § 924.
		Landtag der Stände von Aragonien zu Huesca § 925.
1189	1227	Einfal der Könige von Castilien und Leon in die Lande der Mahometaner § 926.
		Ambroz bevölkert, und von dem Könige von Castilien Placencia genant § 927.
		Königes von Leon Vermälung mit Donna Theresia, einer Tochter des Königes von Portugal.
		Geburt des Don Ferdinand, Infantens von Castilien § 928.
		Ankunft einer Flotte der Kreuzzüger an den Küsten von Gallicien § 929.
		Engländische Kreuzzüger liegen zu Lissabon stille, und helfen dem Könige von Portugal Silves einnemen § 930.
1190	1228	Palentien wird zu einem Bisthume erhoben § 931.
		Der Pabst wil des Königes von Leon Vermälung mit der Infantin von Portugal trennen § 932.
		Die Könige von Aragonien und Navarra halten eine Unterredung, und erneuern den Frieden § 933.
		Königes von Marocco vergebliches Unternemen auf Silves § 934.
1191	1229	Der päbstliche Stuhl lässet sich eifrig angelegen seyn, des Königes von Leon Vermälung zu trennen § 935.
		Uneinigkeit und Vertrag zwischen den Königen von Castilien und Aragonien § 936.
		Donna Berengaria, Infantin von Navarra, mit Richarden König von England vermälet § 937.
		Mahometaner nehmen den Portugiesen verschiedene Plätze ab § 938.
		Don Martin von Pisuerga Erzbischof von Toledo § 939.
1192	1230	Zweite Kirchenversamlung zu Salamanca, worauf des Königes von Leon Vermälung mit der Infantin von Portugal für nichtig erkläret wird § 940.
		Versamlung der Stände von Castilien zu Carrio § 941.
		Don Roderich Ximenez de Roda, Bischof von Siguenza § 942.
		Unruhen im aquitanischen Gasconien § 943.
1193	1231	Die Königreiche Leon und Portugal in die Acht erkläret § 944.
		Königes von Aragonien Reise nach Provence § 945.
1194	1232	Schreckliche Verwüstungen der Christen in den mahometanischen Staaten § 946.
		Jacob Aben Juceph machet grosse Zurüstungen, sich zu rächen.
		Tod Don Sancho des Starken, Königes von Navarra; Don Sancho der Kluge folgt ihm § 947.
		Kloster vom Könige von Aragonien gestiftet § 948.
		Don Berenger, Erzbischof von Tarragona, ermordet.
1195	1233	König von Marocco vereiniget seine ganze Macht wider die Christen § 949.
		Der König von Castilien ziehet ihm entgegen § 950.
		Wird geschlagen § 951.
		Könige von Leon und Navarra kündigen ihm den Krieg an § 952.
		Die Mahometaner machen sich Meister von Calatrava, Alarcos und anderen Plätzen § 953.
		Ehescheidung zwischen dem Könige von Leon und Donna Theresia Infantin von Portugal § 954.
		Märtyrertum verschiedener Mönche § 955.
		Irtum einiger Schriftsteller.
1196	1234	Stilstand zwischen den Königen von Castilien, Navarra und Aragonien § 956.
		Der erste schickt sich an, die Leoner zu bekriegen § 957.

Mahometaner nehmen den Christen verschiedene Oerter weg § 958.
Einfal des Königes von Castilien in die Länder des Königes von Leon § 959.
Jacob Aben Juceph suchet des Königes von Navarra Bündnis § 960.
Tod des Don Alfonso, Königes von Aragonien § 961.
Theilung seiner Lande.

1197 | 1235 Die Könige von Castilien und Leon rüsten sich gegen einander § 962.
Jacob Aben Juceph fält des erstern Lande an § 963.
Dieser nimt dem Könige von Leon verschiedene Plätze ab § 964.
Aussönung beider Herren § 965.
Vermälung Königes von Leon mit Donna Berengaria, Tochter des Königes von Castilien, druckt das Siegel darunter.
Wird zu Valladolid vollenzogen § 966.
König von Navarra schickt eine Gesandschaft an den Pabst § 967.
Königes von Aragonien Eifer, in seinen Landen die Reinigkeit des Glaubens zu erhalten § 968.
Stilstand zwischen dem Könige von Castilien und den Mahometanern § 969.
Stadt Silves den Mahometanern wieder abgenommen und geschleifet § 970.
Verdächtige Begebenheiten § 971.

1198 | 1236 Innocentius III verlanget die Trennung der Ehe des Königes von Leon mit Donna Berengaria § 972.
Unruhen in Catalonien § 973.
Briefwechsel Königes von Navarra mit dem von Marocco § 974.
Der Donna Dulcia, Königin von Portugal, Tod § 975.

1199 | 1237 Der Pabst bestehet auf die Aufhebung der Ehre Königes von Leon mit Donna Berengaria § 976.
Mishelligkeit zwischen dem Könige von Aragonien und der Königin ihrer Mutter, durch des Königes von Castilien Vermittelung beigelegt § 977.
König von Navarra gehet nach Marocco § 978.
Die Könige von Castilien und Aragonien dringen mit bewafneter Hand in sein Reich § 979.
Verlegung des Bischofssitzes von Idagna nach la Garda § 980.

1200 | 1238 Geburt S. Ferdinands, eines Sohns vom Don Alfonso, Könige von Leon § 981.
König von Castilien nimt Victoria und die Provinzen Alava, Biscaya und Guipuscoa den Navarrern weg § 982.
Der Donna Blanca, Infantin von Castilien, Vermälung mit Ludewig VIII König von Frankreich § 983.
Versamlung der Stände von Aragonien; und Vermälung der Donna Eleonora, Infantin von Aragonien, mit Raymunden Grafen von Toulouse § 984.
Zwistigkeiten zwischen dem Könige von Leon und der Donna Urraca § 985.

Eilftes Jahrhundert.

1039. 1001. Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 1.

Einleitung in dieses jahrhundert.

Nunmehro fange ich ein Jahrhundert an, darin GOtt der **Christenheit** in **Spanien**, welche von den **Mahometanern** so vieles erlitten, Mittel an die Hand gab, sich auszubreiten und fest zu setzen. Denn ausser daß die Spaltung sich bey den Ungläubigen, welche bis daher nur Einem Monarchen unterwürfig gewesen, einfand; so gestattete auch GOtt, daß die Kronen von **Castilien** und **Leon** auf dem Haupte eines einigen Herrn vereiniget wurden, damit die Kriegesheere der **Christen**, welche durch diese Vereinbarung weit fürchterlicher geworden, ihre Unternemungen mit gutem Fortgange vollenden könten. Es entstunden auch neue Königreiche und neue Staaten, damit durch das Verlangen, sie zu erhalten und zu erweitern, die Landesherren noch kriegerischer werden möchten.

§ 2.

Fürsten die damals in Spanien regieret.

Zu **Leon** regierte Don **Alfonso** der **fünfte**, ein junger Herr, unter Vormundschaft seiner Mutter und des Grafen Don **Menendez**; in **Navarra** Don **Sancho**, mit

1039. 1001. mit dem Zunamen der grosse; zu Barcelona, Don Raymund; in Castilien Graf Don Garcias Fernandez; zu Cordoua und in den dazu gehörigen Landen Hissem, welcher nichts als den Titel eines Königes hatte, indem Abdelmelich, sein oberster Minister, Mahomet Almansors Sohn, sich die ganze Autorität angemasset. Alle christliche Fürsten lebten in gutem Vernemen mit einander, indem sie überzeuget waren, daß dieses das sicherste Mittel sey, sich den Mahometanern furchtbar zu machen.

§ 3.

Don Sancho königes von Navarra vermälung mit des grafens von Castilien enkelin.

Solchergestalt waren die Sachen beschaffen, als Don Sancho, König von Navarra, da er sich in einem Alter befand, auf eine Vermälung bedacht zu seyn, seine Augen auf Donna Munia Elvira, Tochter des Don Sancho, vermutlichen Erben seines Vaters Don Garcias, Grafen von Castilien, richtete. Er lies durch die angesehensten Herren seines Reichs die Anwerbung um sie thun, welche auch geneigtes Gehör fanden. So wol der Aeltervater als Vater urtheilten, daß dieser Prinzeßin kein würdigerer Gemal zu Theile werden könte; sie selbst auch kein Bündnis, so ihnen gemässer wäre, zu schliessen vermöchten; daher nahmen sie den Antrag willig an. Die Vermälung ward also zur algemeinen Freude der Castilianer und Navarrer volzogen a).

§ 4.

1041. 1003. Unruhen in Castilien gestillet.

Im Jahr 1003 nach Christi Geburt, fing der älteste Sohn des Don Garcias Grafens von Castilien, Don Sancho, an, wider seinen Vater gefärliche Anschläge zu schmieden, ohne daß man den Bewegungsgrund dazu weis. Unter denen, die sich zu ihm geselleten, und seinen Anhang stark vermehreten, befand sich der Graf Garcias Gomez. Man hat Ursach zu glauben, daß der Graf von Castilien anfangs gesuchet, seinen aufrürischen Sohn durch gelinde Mittel wieder zum Gehorsam zu bringen; da er aber seiner Hartnäckigkeit überdrüßig geworden, wurde er genötiget, zu den Waffen zu greifen, und seine Verwegenheit zu dämpfen. Als er ihn in Vertheidigungsstande antraf, grif er seine Kriegesvölker an, und schlug sie; solchergestalt zertheilete er dieses Ungewitter, so durch die Schmeichler seines Sohnes Don Sancho war erreget worden; dieser erkante auch sein Vergehen, und wurde von seinem Vater begnadiget b) *).

§ 5.

a) Privilegium von Navarra bey dem P. MORET. b) Annales de *Alcala* et de *Toledo*.

*) Mariana, dem der P. d' Orleans folget, ist damit nicht einig. Er meldet, daß zwischen dem Vater und Sohne verschiedene Treffen vorgefallen, deren Ausgang nicht allemal gleich gewesen, und blos dazu gedienet, die Stärke von Castilien zu schwächen: er lässet auch diesen innerlichen Krieg bis an des Grafens Tod dauern. Ob es nun wol nicht leicht ist, diesen Geschichtspunkt zu erläutern, so scheinet es doch, daß man viel eher dem Ferreras, welcher seine Gewärsmänner beibringet, als dem Mariana, der keine anfüret, folgen müsse; weil nach den Gesetzen der Geschichte eine Sache, je mehr sie unterstützet ist, je mehr für wahr angenommen werden mus.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 5.

1041. 1003. Einfal der Mahometaner in Castilien.

Während der Zeit, da dieses in **Castilien** vorging, drungen die **Mahometaner**, welche sich jederzeit ein Gesetz machten, die **Christen** zu beunruhigen, mit einem starken Kriegesheer in die Grafschaft **Barcelona** ein, alwo sie grosse Feindseligkeiten verübeten, und grosse Verwüstungen anrichteten. Als hiervon Nachricht einlief, zog Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, seine Kriegesvölker schleunig zusammen, und bat seinen Bruder Don **Emanuel**, Grafen von **Urgel**, ihm mit den seinigen zu Hülfe zu kommen, um das Uebel, so seine Lande in der Nachbarschaft seiner Hauptstadt erduldeten, aufzuhalten. Alsbald eilete Graf Don **Ermengaud** mit seiner besten Manschaft ihm zu Hülfe, und als sich die beiden Brüder vereiniget, suchten sie die **Mahometaner** auf. Man weis nicht, ob sie ihnen eine Schlacht geliefert und sie geschlagen, oder ob sich die Ungläubigen zurück gezogen, und sie nicht erwarten wollen: die Sache mag sich aber begeben haben, wie sie gewolt, genug, beide Grafen griffen das Gebiet von **Tortosa** an; und nachdem sie alles mit Feuer und Schwert verheeret, kehreten sie mit reicher Beute wieder zurück c).

§ 6.

1042. 1004. Don Roderichs irtum wegen der zeit darin Avila bevölkert worden.

Der Erzbischof Don **Roderich**, dem andere gefolget sind, versichert, daß Don **Garcias**, Graf von **Castilien**, im Jahr 1004 angefangen, die Stadt **Avila**, welche seit dem Einfalle der **Mahometaner** zerstöret gewesen, wieder zu bevölkern; und daß diese im folgenden Jahre alle Gebäude wieder niedergerissen. Indessen glaube ich, daß man Ursach habe, daran zu zweifeln, weil die Oerter S. **Stephan de Gormaz**, **Osma** und andere annoch unter der **Mahometaner** Botmäßigkeit gestanden, wie man aus der Folge ersehen kan; und nicht warscheinlich zu seyn scheinet, daß sich der Graf entschliessen können, eine von seiner Hauptstadt so entfernte, den feindlichen Plätzen aber so nahe Bevölkerung anzulegen.

§ 7.

1043. 1005. Empörung zu Cordoua.

Zu **Cordoua** starb im Jahre 1005 **Abdelmelich**, erster Minister des Königes **Hissem**, und seine Stelle ward mit seinem Bruder **Abderramen** wieder besetzet. Der letztere war von einer seinem Vorfaren sehr unterschiedener Gemütsbeschaffenheit; so daß man dessen Verlust gar bald zu bedauren Ursach hatte. Denn er war aufs äusserste hochmütig und wollüstig, und niemand war vor seinen Belästigungen gesichert; es konte auch keine Frauensperson vor seiner Geilheit gesichert seyn. Durch diese zwey Laster machte er sich dergestalt verhaßt, daß die Vornemsten von **Cordoua** ihm vier Monat nach seiner Erhebung das Leben nahmen. Vermittelst dieser Unordnungen versamlete **Mahomet Almahadi**, einer der mächtigsten unter den **Mahometanern**, aus Ehrgeiz getrieben, den Thron zu besteigen, eine starke Anzal ihm ergebener Personen, und bemächtigte sich durch ihren Beistand der Stadt **Cordoua**. Als er sich Meister vom

Mahomet Almahadi bemächtiget sich der krone davon.

Alca-

c) MARMOL *historia Arabiae.*

1043. 1005. Alcazar gemacht, nahm er den König gefangen, und lies ihn unter der Aufsicht eines einzigen vertrauten Menschen in ein geheimes Gefängnis bringen. Damit er nun glaubend machen möchte, daß Hissem umgekommen sey; lies er einen Christen, der ihm sehr ähnlich sahe, umbringen: und nachdem er den Leichnam öffentlich ausgesetzet, damit niemand an dem Tode dieses Fürsten zweifeln möchte, wolte er, daß dieser im Grabmale der Könige aufs prächtigste beerdiget werden solte *). Jedoch dieses Betragens ungeachtet, womit er der Welt die Augen zu verkleistern und sich der Krone zu versichern suchte, verschwand seine ganze Hofnung, durch Entdeckung seines Betrugs, wie man in der Folge mit mehrern ersehen wird d).

§ 8.

Castilianer von den Mauretanern geschlagen.

Ehe diese Staatsveränderung zu Cordoua vorging, that ein mächtiges mahometanisches Kriegesheer einen Einfal in die Grafschaft Castilien. Ich stelle mir vor, daß Abderrama nicht so bald das Amt eines obersten Ministers angetreten, als er so gleich diesen Anschlag geschmiedet; so wol von seinem Eifer für die falsche Religion Proben zu geben, als auch aus Begierde, den Tod seines Vaters, welcher durch den Verlust der Schlacht von Calatagnazor verursachet ward, zu rächen. Auf diese Nachricht eilete Graf Don Garcias, seine Kriegesvölker zu versamlen, und dem Feinde entgegen zu gehen. Er traf ihn auch zwischen Alcocer und Berlanga an, woselbst es zwischen beiden Heeren zu einer blutigen Schlacht kam. Der Sieg blieb einige Zeit ungewis; und der Graf unterlies nicht, seine Soldaten durch sein eigen Beispiel anzufrischen, indem er sich beständig, in dem stärksten Gedränge aufhielt, und Wunder der Tapferkeit that. Als er sich aber endlich zu weit in die feindlichen Schwadronen gewaget, wurde er aller Orten umringet, durch zwo Lanzenstiche zur Erden geworfen, und gefangen genommen; welches denn den Mahometanern den Sieg zuwege brachte. Zwey Tage nachher starb Don Garcias an seinen Wunden. Sein Leichnam ward nach Cordoua zum Zeichen des Triumphs gebracht, und auf Ansuchen der Christen in der Kirche der drey Märtyrer Faustus, Januarius und Martialis beerdiget. Diese nachtheilige Schlacht ereignete sich den 28sten Julii e). Die Jahrbücher von Alcala, Compostell und Toledo, welche insgesamt davon handeln, sind so wenig wegen des Jahres **) als wegen des

Don Garcias, ihres grafen, tod.

d) Don RODERICH Geschichte von Arabien. e) Eben derselbe und Don LVCAS.

*) Diese grosse Staatsveränderung wird vom Mariana zwey oder wol gar vier Jahr später gesetzet; indem, da er angefangen von dem, was sich im Jahre 1007 zugetragen, zu reden, er hinzu setzet, daß Alhagib Abdelmelich zu dieser Zeit zu Cordoua gestorben, und daß nach seines Nachfolgers Abderrama Tode, Mahomet dem Hissem im Jahre 400 der Hegira, welches einen Theils mit dem Jahre 1009 und einen Theils mit dem Jahre 1010 Christi übereinkomt, die Krone entwendet. Es ist wahr, daß er dieses Jahr der Hegira für das Jahr Christi 1006 zu nehmen scheinet, indem er, da er des Julemas Niederlage von dem Almahadi ins 404te Jahr der Hegira setzet, sagt, selbiges sey das Jahr Christi 1010; es ist aber ein Fehler in der Berechnung.

**) Wenn man dem Mariana folgen wil, so gehöret diese Begebenheit ins Jahr 1006. Ausser dem aber, daß die in diesem Jahre 1006 vom Don Sancho, Sohn und Nachfolger des unglückseligen Grafen Don Garcias, unternom-

Jahre S. A. | d. G. Chr.

des Monats einig. In denen von Alcala und von Toledo fehlet an der Zahl der Aera ein X aus Nachläßigkeit des Abschreibers, indem an statt M. XXXX. III., so darin stehen solte, man nur M. XXX. III findet. 1043. 1005.

§ 9.

Graf Don Garcias bekam seinen Sohn, Don Sancho, zu seinem Nachfolger, der mit der Grafschaft ein brennend Verlangen ererbete, den Ungläubigen seines Vaters Tod theuer bezalen zu lassen. Indessen schickte Don Sancho gleich Anfangs nach Cordoua, seines Vaters Leichnam aus den Händen der Ungläubigen zu erhalten; und als ihm solcher für eine Summe Geldes überlassen worden, lies er ihn im Kloster S. Pedro zu Cerdagna beerdigen f). Don Sancho, sein sohn, folget ihm.

§ 10. 1044. 1006.

Nachdem er seinem Vater die letzte Pflicht erzeiget hatte, so beschäftigte er sich mit nichts eifriger, als den Ungläubigen die schrecklichen Wirkungen seines gerechten Zorns fühlen zu lassen. Er zog daher nicht nur seine eigene Kriegesvölker zusammen, sondern er hielt auch bey den Königen von Leon und Navarra um Hülfe an, damit er im Stande seyn möchte, sich desto fürchterlicher zu machen. Da ihm beide Könige ansehnliche Verstärkungen zugesandt; so drung er in die Länder der Mahometaner an der Spitze eines zahlreichen Heeres ein, und verheerete alles mit Feuer und Schwert. Als er keine Hindernis antraf, ging er über die Gebirge, welche beide Castilien von einander sondern, an der Seite, wo heut zu Tage das Königreich Toledo befindlich ist; und verwüstete die weiten jenseit belegenen Gegenden. Alle, die ihm auf seinem Zuge aufstiessen, wurden niedergehauen oder gefangen genommen: die Erndte wurde verderbet, und die Oerter geplündert und zerstöret. Mit einem Worte, die Bestür- Thut einen einfal in die lande der ungläubigen.

f) *Annales de* COMPOSTELLA.

nommene Verrichtung mehr als nötig ist, erweiset, daß Don Garcias sein Leben im Jahre 1005 verloren; so lässet übrigens die vom Ferreras beigebrachte Autorität, dieses Punkts halber, keinen Zweifel übrig. Man kan jedoch den Mariana wegen seines Zeitfehlers, durch die Unwissenheit, darin er desjenigen halber gestanden, was Graf Don Sancho gethan, seines Vaters Tod zu rächen, nicht rechtfertigen, wenn man nicht annemen wil, daß es einem Geschichtschreiber, der sich sonst einer genauen Nachforschung befleißigen wil, erlaubt ist, Sachen von dieser Beschaffenheit nicht zu wissen. Man würde auch in der That nicht sagen können, daß er Kentnis davon gehabt, und sie blos deshalb aussengelassen, weil er überredet gewesen, daß die Uneinigkeit zwischen dem Don Garcias und dem Don Sanchen, da sie bis zu des erstern Tod gedauert, der andere, welcher blos die Waffen deshalb ergriffen, seinem Vater die Oberherrschaft zu entreissen, eben keine sonderliche Empfindlichkeit wider diejenigen verspüret haben kan, die ihm solche dadurch zuwege gebracht, daß sie solche Tage abgekürzet, deren Dauer seinem Ehrgeize so entgegen gewesen: es würde leicht seyn zu antworten, daß wenn es an dem wäre, wie es doch nicht ist, daß sich Don Sancho mit seinem Vater nicht versönet hätte, man nicht weniger Grund haben würde zu glauben, daß er die Ungläubigen bekrieget, so bald er das Ruder des Regiments in Händen gehabt, aus Begierde, entweder sich wegen seines Vaters Todes zu rächen, daran er doch, nach dem Mariana selbst Schuld gewesen; oder sich zu zeigen, daß er der Regierung würdig sey, wornach er mit so grosser Begierde getrachtet. Der P. Petau setzet Graf Don Garcias Tod ins Jahr 990, aus einer Folge seines Zeitfehlers wegen des Jahres, darin Graf Don Ferdinand sein Vater verstorben.

1044. 1006. zung wurde dergestalt gros bey den Mahometanern, welche auser Vertheidigungsstande waren, daß auch die Städte und Flecken, welche von seinem Heere am weitesten entlegen waren, Abgeordnete an ihn schickten, und die Plünderung durch eine Summe Geldes abzukaufen. Don Sancho durchstreifete auch einen Theil dieser Gegenden, und würde ohne Zweifel weiter eingedrungen seyn; jedoch der zu Ende gehende Herbst nötigte ihn, in seine Lande zurück zu gehen, wohin er viele Reichtümer mit zurück brachte g).

§ 11.

Die Mahometaner von Cordoua verschwören sich wider ihren tyrannen.

Zu Cordoua fing der auf seine neue Autorität stolz gewordene Kronräuber Mahomet oder Mahomad Almahadi an, die Bürger sehr zu belästigen; ja er trieb seine Unverschämtheit zu Stillung seiner viehischen Begierden so weit, daß er alle Weiber und Jungfrauen, die ihm liebenswürdig schienen, mishandelte. Durch ein so ausschweifendes Betragen, lenkte er die Gemüter dergestalt von sich ab, daß die Vornemsten der Stadt schlüßig wurden, ihn vom Throne zu stossen, und wenn es möglich wäre, ihm das Leben zu nehmen. Hissem Arax war der Anfürer dieser Verschwörung, welche so lange geheim gehalten werden solte, bis sich Gelegenheit finden würde, los zu brechen.

§ 12.

Unordnungen welche die misvergnügten in der stadt anrichten.

Da sich dieses ereignete, erfur Mahomet Almahadi den Einfal des Grafens Don Sancho in die Provinz Toledo. Da er nun entschlossen war, den Feindseligkeiten der Christen Einhalt zu thun, brachte er unverzüglich so viel Kriegesvölker, als er konte, zusammen, und begab sich an ihrer Spitze nach der Provinz Toledo. Hissem Arax wuste ihn nicht so bald in einiger Entfernung von der Stadt, als er die Beschaffenheit der Zeit zu Ausfürung seines Entwurfs für vortheilhaft ansahe, und alle Verschworne zusammen berief: und nachdem er sie zu den Waffen greifen lassen, so fing er an, wider den Tyrannen Schimpfworte auszustossen, und machte alle diejenigen, von denen er wuste, daß sie seiner Partey zugethan waren, nieder. Bey Gewarwerdung einer so unerwarteten Begebenheit, flüchteten einige von ihnen nach Alcazar, und setzten sich in Verfassung, sich daselbst zu vertheidigen: jedoch nichts konte sie gegen die Wut der Verschwornen schützen; die Thore wurden aufgesprenget, und alle die, welche sich im Schlosse befanden, ohne Mitleiden niedergehauen.

§ 13.

Der tyran stillet den aufstand und bestraft die rädelsfürer.

Die Nachricht von dieser Unruhe gelangete bald zu des Almahadi Ohren, welcher hierauf unverzüglich umkehrete. Hissem Arax, der seine Rückkunft erfur, zog warscheinlicher Weise so viel Manschaft, als ihm möglich war, so wol zu Cordoua, als aus den benachbarten Städten, an sich, und ging dem Tyrannen, der sich mit seiner ganzen Macht mit starken Schritten näherte, entgegen. So bald beide Heere einander in den Augen hatten, kam es zum Handgemenge: da aber die Kriegesvölker der Aufrü-

g) Don RODERICH und Don LVCAS.

Aufrürer blos aus ungeübten und keinesweges zum Kriege angewönten Neuangeworbenen bestunden; so neigete sich der Sieg so gleich auf Almahadis Seite. Das Heer der Verschwornen ward in Stücken zerhauen, und Hissem benebst vielen andern zu Gefangenen gemacht, denen Mahomet Almahadi auf der Stelle die Köpfe abschlagen lies. Nachdem dieser also solches Wetter zertheilet hatte *), begab er sich nach Cordoua, woselbst er von den Einwonern ohne Widerstand aufgenommen wurde b). 1044. 1006.

§ 14.

Am 3ten October eben dieses Jahres starb der berümte S. Froilan, Bischof von Leon; und wurde zu Val de Cesar beerdiget; inmassen seine bischöfliche Kirche zerstöret war. Don Nunnez wurde sein Nachfolger im Bisthume. Ich setze seinen Tod in dieses Jahr, weil in dem alten Breviario von Leon gesaget wird, daß der Heilige der Kirche sechzehen Jahr vorgestanden, welches nicht würde seyn können, wenn er sein Leben später geendiget: indem man findet, daß er seit dem Jahre 990 das Privilegium wegen der Anlage Carracedo unterschrieben, und in Absicht der beiden andern Kirchen zu Oviedo im Jahre 992 und 1000 eben dergleichen gethan. Yepes führet noch ein ander Privilegium an, woselbst man ebenfals seine Unterschrift antrift. Das Buch von seinem und von des Bischofes von Zamora, S. Atilans, Leben, so von dem Mönch Athanasius Lobera geschrieben, erfordert einige nähere Prüfung. S. Froilans tod.

§ 15.

Seit der Zeit Mahomet Almansors hatte sich eine ungeheure Menge Mohren aus der Barbarey in den Staaten der Mahometaner eingeschlichen, welche gekommen waren, unter seinen Fahnen zu dienen. Es erscheinet, daß diese, da sie des Almahadi Herrschaft überdrüßig geworden, ungeachtet man die Ursach ihres Misvergnügens nicht weis, blos auf Gelegenheit gewartet, sich in Bewegung zu setzen. Andere Mahometaner, welche ebenfals seiner Tyranney halber schwierig und verdrieslich waren, daß sie keinen Prinzen vom Geblüte der vorigen Könige zu ihrem Oberherrn hatten, rotteten sich zu ihnen, und baten sie, in der Meinung, daß der gefangene Hissem todt wäre, einen von dem Geschlechte der Ommiaden zum Könige auszurufen, den Tyrannen Almahadi aber vom Throne zu stossen. 1045. 1007. Neue verschwörung wider Almahadi.

§ 16.

Sie brauchten eben keine sonderliche Mühe bey den misvergnügten Maureta-nern, sie zu bewegen, ihren Entwurf gleichfals anzunemen. Denn bey der ersten Eröfnung, die ihnen hiervon geschahe, begaben sich alle die, so sich in der Stadt befanden, heraus, und als sie sich zu den andern gesellet, schritten sie zur Wahl eines Königes. Die Stimmen waren aber zwischen Sulcimannen oder dem Zulema, wie er von den Sulciman und Marban von den misvergnügten zu königen erwälet.

b) Don RODRIGO in der Geschichte derer Araber.

*) Von diesen Unruhen gedenket Mariana kein Wort. Er hat sie vermutlich um deshalb mit Stilschweigen übergangen, weil er Schwierigkeiten gefunden, sie mit der Chronologie, der er wegen des Jahres, da Mahomet Almahadi die Krone an sich gebracht, folget, zusammen zu reimen.

Jahre C. A. | d. G Chr.

1045. 1007. spanischen Geschichtschreibern genant wird, der ein Sohn des Statthalters von **Ceuta** und einer Schwester des **Hissems** war, und zwischen dem **Marban**, einem Vetter eben dieses **Hissems**, getheilet. Da sie sich nun dieserhalb nicht vereinigen konten, entstunden zwo Rotten, davon die eine den erstern, die andere aber den zweiten für ihren König erkante. Indessen kam es, diesen Handel zu schlichten, zu einem Treffen, darin **Marbans** Anhänger als die schwächesten geschlagen wurden: ihr Anfürer ward selbst gefangen und in ein enges Gefängnis geworfen *).

Der zweite wird gefangen und eingesperret.

§ 17.

Don Sancho, graf von Castilien, verbindet sich mit dem erstern.

Die Wirkung, die diese Bewegungen bey dem **Almahadi** gethan, ist mir unbekant. So viel den **Sulciman** anlanget, so hielt sich dieser neue Fürst nicht für stark genug, diesem Tyrannen die Krone zu entreissen, daher beschlos er, bey den **christlichen** Fürsten um Hülfe anzuhalten. Zu diesem Ende wandte er sich an Don **Sanchen**, Grafen von **Castilien**, dem er durch einen Gesandten, welchen er deshalb an ihn abschickte, grosse Vortheile und eine beständige Freundschaft antragen lies, wenn er ihm behülflich seyn wolte, seinem Mitwerber die Krone aus den Händen zu reissen. Don **Sancho** war ehrgeizig und eigennützig, daher stund er keinen Augenblick an, **Sulcimans** Antrag, darin er nichts, als was seinen Begriffen völlig gemäs war, fand, anzunemen: solchergestalt versprach er, ihm mit aller seiner Macht beizustehen *i*).

1046. 1008. Schlagen Almahadis kriegesvölker.

§ 18.

Sulciman warb an seinem Theile tüchtige Kriegesvölker an, und erwartete die von Don **Sanchen** ihm versprochene Hülfe, um sich ins Feld zu stellen. Dieser zog alsbald alle die seinigen zusammen, und hielt so gar bey den Königen von **Leon** und **Navarra** um dergleichen an; da er nun solchergestalt ein zahlreiches Heer auf die Beine gebracht; so brach er auf, zu dem **Sulciman** zu stossen, welcher ihn nicht so bald ankommen sahe, als er sich so gleich einen glücklichen Fortgang versprach. Als **Almahadi** und sein oberster Minister **Alhamer** von **Sulcimans** Absichten und Zurüstungen benachrichtiget ward; so versamleten beide von allen Seiten eine starke Macht, zu denen der Statthalter von **Medina Celi** mit einer Anzal auserlesener Kriegesvölker sties. Indessen näherte sich **Sulciman** und Don **Sancho**, **Cordoua**. Da der Tyran ihre Annäherung erfur, so war er entschlossen, ihrer in der Stadt zu erwarten, indem er glaubte, daß er Manschaft genug hätte, die Belagerung auszuhalten, und ihr Unternemen rückgängig zu machen. **Alhamar** hingegen, der für etwas schimpfliches ansahe, mit einem so zahlreichen Heer in den Mauern einer Stadt eingeschlossen zu bleiben, da unterdessen der Feind im Felde stünde, begab sich mit aller seiner Manschaft, wider seines Fürsten Willen heraus, und zog dem **Sulciman** und dem Grafen entgegen.

i) Don RODERICH in der Geschichte der **Araber**.

*) **Mariana** sagt von dieser Theilung zwischen den **Mahometanern** nichts: es scheinet im Gegentheil, daß diese sich auf des **Zulema** oder **Sulcimans** Seite begeben: es wird also dem Leser überlassen, zu beurtheilen, ob **Mariana** oder **Ferreras** den Vorzug verdienet, welcher letztere den Erzbischof Don **Roderich** zu seinem Gewärsman anfüret.

gen. Da er sie beide ohnweit Cordoua gelagert antraf, bot er ihnen ein Treffen an, so sie auch willig annamen. Auf beiden Seiten wurde gleiche Wut bewiesen, bis endlich, da den tapfern Bemühungen des Grafen Don Sancho und seiner Soldaten nichts ferner widerstehen konte, der Sieg sich auf Sulcimans Seite neigete. Sechs und dreissigtausend Mann blieben von den Feinden auf dem Wahlplatze, welchen Alhamer und der Statthalter von Medina Celi dem Sulciman und Don Sanchen nebst aller ihrer Gerätschaft überliessen, und sich glücklich genug schätzten, daß sie sich mit dem Ueberbleibsel seines Heeres noch retten konten. 1046. 1008.

§ 19.

Nachdem die Sieger ihren Kriegesvölkern einige Ruhe verstattet, gingen sie gerade auf Cordoua los. So bald sie sich nun diesem Orte genähert hatten, bemächtigten sich des Grafens Soldaten der Vorstädte, und machten sich von allem, was darin war, Meister. Almahadi geriet hierüber in grosses Schrecken, und flüchtete nach dem Alcazar, während der Zeit da Sulciman mit Belagerung der Stadt den Anfang machte. Die Belagerer, welche des Uebels, so sie ausstehen müssen, überdrüßig waren, auch durch den Haß gegen den Almahadi gereizet wurden, fingen an, sich wider ihn aufzulehnen. Er bemühete sich vergeblich, sie durch sein Zureden zu besänftigen, das Murren nahm vielmehr täglich überhand. Als er nun aus ihrer Halsstarrigkeit urtheilete, daß er ohne Rettung verloren wäre, lies er den Hissem aus dem Gefängnis, damit bey Erblickung des rechtmäßigen Thronherrn, Sulciman nicht angenommen werden möchte. So rührend auch eine so ausserordentliche Erblickung war, so waren doch die Gemüter alzusehr erbittert, daher der Aufrur dadurch nicht gedämpfet werden konte. Da nun der Tyranne dadurch in die äusserste Verlegenheit gesetzet wurde, so verbarg er sich in dem Hause eines seiner Vertrauten, Namens Mahomet von Toledo, mit dem er Gelegenheit fand, aus der Stadt zu flüchten. Inzwischen eröfneten die Einwoner dem Sulciman die Thore, und riefen ihn zum Könige aus. Nachdem dieses Kriegesfeuer so glücklich gelöschet war, schickte sich der Graf Don Sancho an, sich wieder nach Castilien zu begeben, und Sulciman überhäufte ihn und alle die bey ihm waren, mit Geschenken; auf solche Art brachte der castilianische Fürst viel Reichtümer und Lorbern in seine Staaten mit zurück. Die Annales von Alcala und Compostell setzen diese Begebenheit ins folgende Jahr, jedoch die Chronologie der Jahre von Sulcimans Regierung veranlasset mich, daß ich sie in gegenwärtiges bringe f). Sulciman als könig von Cordoua erkant.

§ 20.

Man liesет in den Jahrbüchern von Compostell, daß in eben diesem Jahre dem Grafen Don Sancho ein Sohn, Namens Don Garcias, geboren wurde, der sein Nachfolger ward. Don Garcias, des Don Sancho sohnes, geburt.

§ 21.

f) Annales von Alcala und Compostell. Don RODERICH in der Geschichte von Arabien. Don LVCAS, etc.

§ 21.

1047. 1009. Sein vater bekrieget die ungläubigen Sulcimans feinde.

Der Graf von Castilien, nachdem er den Sulciman, des Mahomet Almahadi Widerstandes ohngeachtet, auf den mahometanischen Thron gesetzt hatte, rückte in diesem Jahre aufs neue ins Feld, und bemächtigte sich der Festung Acenea, welche man Atienza zu seyn glaubt, und lies sie schleifen, aus Furcht seine Macht zu schwächen, wenn er eine Besatzung darin zurück lies. Von da näherte er sich Molina d'Aragon, und als er in diesen Gegenden eine erschreckliche Verwüstung angerichtet, kehrete er wieder nach seinen Staaten zurück l). Ich glaube, daß der Graf diesen Einfal auf Sulcimans Ansuchen gethan, welcher beschäftiget war, die Angelegenheiten seines Reichs in Ordnung zu bringen, um die Entwürfe Alhamers obersten Ministers des Almahadi zu nichte zu machen: der, nachdem er sich mit dem Befehlshaber dieser Stadt nach Medina Celi, nach der im abgewichenen Jahre erlittenen Niederlage begeben, bemühet war, seinen Herrn wieder auf den Thron zu setzen, und in dieser Absicht einige Zurüstungen zum Kriege machte.

§ 22.

Die geistlichen der cathedralkirche zu Barcelona werden zu regulirten chorherrn ernant.

Zu eben derselben Zeit verstarb zu Barcelona ein fremder Kaufman, der sich mit einen ansehnlichen Vermögen daselbst niedergelassen. Er lies nach seinem Testamente alle seine Güter den Chorherren, welche nach der Meinung der Volstrecker seines Testaments ihrem Stande am gemässesten leben würden. Als Don Raymund, Graf von Barcelona, hiervon Nachricht erhielt, und die Nutzbarkeit dieser Erbschaft für die Diener der Kirche seiner Hauptstadt einsahe: so wurde er schlüßig, sie gänzlich zu ihrem Vortheil anwenden, und sie zu diesem Ende zu regulirten Chorherren erklären zu lassen, als welcher Orden in diesem Jahre sehr hoch geachtet ward, und einen guten Fortgang gewan. Er berief deshalb alle Bischöfe und Herren seiner Staaten nach Barcelona, woselbst sich Donna Hermesinda seine Gemalin, Don Ermengaud, Graf von Urgel und Grafen Don Raymunds Bruder, Bernhard Graf von Besalu, und die Bischöfe Aëtius von Barcelona, Arnulph von Vich, Otho von Girona, Sala von Urgel, und Oliba von Elne einfanden. Dieser Versamlung legte er die Bewegungsgründe vor, weshalb er sie zusammen kommen lassen, und man beschlos darauf einhellig, daß die Geistlichen, welche der Kirche zu Barcelona dienten, die Ordnung der regulirten Chorherren befolgen solten; so wie es Don Raymund verlangte ll).

1048. 1010. Die grafen von Barcelona und von Urgel nehmen Almahadis partey und

§ 23.

Alhamer, oberster Minister des Almahadi, war beständig auf Mittel bedacht, die Krone von Cordoua diesem wieder aufzusetzen. Da er nun wol einsahe, daß er mit denen Kriegesvölkern, welche seine Anhänger ihm liefern konten, nicht im Stande seyn würde, sein Vorhaben auszufüren; so bat er Don Raymunden Grafen von Barcelona, und Don Ermengauden seinen Bruder Grafen von Urgel, um Hülfe; welchen

l) Annales von Alcala. ll) Denkmal dieser Veränderung bey dem MARCA.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

welchen beiden er grosse Vortheile anbot, und unter andern versprach, Don **Raymunden** einige nicht weit von **Barcelona** belegene Plätze abzutreten. Der Antrag dieses **Barbaren** wurde von beiden Grafen angenommen, daher sie ihre Kriegesvölker während der Zeit, da **Alhamar** in dem Lande, welches das Königreich **Aragonien** und **Valentien** ausmacht, neue anwarb, und **Almahadi** in der Provinz **Toledo** dergleichen that, in gehörigen Stand setzten. Da sie sich nun insgesamt auf den Weg gemacht, versamleten sie sich an einem Orte, alwo sie insgesamt nach dem Königreiche **Cordoua** aufbrechen konten. 1048. 1010. stossen mit ihren kriegesvölkern zu den seinigen.

§ 24.

Als sich das Gerücht von **Alhamers** und **Almahadis** Kriegesrüstungen, und von den Bewegungen, die er erst machte, des letztern Partey zu vergrössern, ausbreitete, zog **Sulciman** alle seine **bereberischen Mauretaner** und andere Kriegesvölker von verschiedenen Orten an sich. Er bat auch die **Cordouaner**, ihm Hülfe zu leisten, jedoch diese entschuldigten sich unter einem und andern Vorwand. Ob ihm nun gleich ihre Verweigerung einiges Mistrauen verursachte; so sprachen ihm doch die **Berebern** einen Muth dadurch ein, daß sie ihm zu vernemen gaben, man könne ihrer bey gegenwärtigen Umständen füglich entraten. **Sulciman** freuete sich über ihre Entschliessung, und zog daher an der Spitze seines Heeres dem Feinde, der sich mit grossen Tagereisen näherte, entgegen. Er lagerte sich so gleich zu **Acabatalbazar**, zehen Meilen von **Cordoua**. Da er nun vernahm, daß **Almahadi** und **Alhamer** mit den Grafen Don **Raymund** und Don **Ermengaud**, die die Bischöfe **Aëtius** von **Barcelona**, **Arnulphus** von **Vich** und **Otho** von **Girona** begleiteten, nicht mehr weit waren: so entschlos er sich, ihnen mit seiner ganzen Macht entgegen zu gehen, und sie, wo möglich, zu überrumpeln. Er brach also auf, und als er die Feinde ansichtig geworden, die ohne Ordnung Rottenweise herumstrichen, grif er sie so lebhaft an, daß er in sie eindrung, und viele erlegte. Bey dem ersten Angrif blieb Graf Don **Ermengaud** und die drey Bischöfe. **Almahadi** und **Alhamer** wurden über den erlittenen Verlust fast rasend, und der Graf **Raymund** verlangte den Tod seines Bruders des Grafens und der drey Bischöfe, die ihn begleitet hatten, zu rächen. Daher stelleten sie ihre Kriegesvölker, so geschwind als ihnen möglich seyn wolte, wieder in Ordnung, und thaten einen abermaligen Angrif. Die Soldaten und insbesondere die **Christen**, wurden durch ihr Beispiel angefeuert, und griffen das feindliche Heer mit solcher Tapferkeit an, daß sie ein schreckliches Metzeln darunter anrichteten. **Sulciman** und die Seinigen wurden über den Haufen geworfen, in die Flucht geschlagen und genötiget, die mit Leichen bedeckte Wahlstatt zu verlassen, **Alhamern** und dem Grafen Don **Raymund** aber den Sieg zu überlassen. Diese Schlacht geschahe am ersten September *). Nach dieser Niederlage begab sich **Sulciman** mit seiner übrig gebliebenen Man-

Sulciman wird nach einem erhaltenen vortheile geschlagen, und genötiget, sich nach Africa zu begeben.

Ermengaud graf von Urgel und drey bischöfe kommen in diesem treffen um.

*) Wenn man sich an den Mariana hält, befand sich Don Sancho Graf von Castilien ebenfals

1048. 1010. Manschaft nach **Zafra** in **Estremadura**, alwo er einige Zeit gelebet, und nachmalen mit allen, was er mit sich fortbringen können, nach **Ceuta** übergegangen *). Des **Otho** Leichenschrift wird im Kloster zu S. **Culgat** auf behalten.

§ 25.

Almahadi wird wieder auf den thron von Cordoua gesetzet.

Der durch diesen Sieg stolz gewordene **Almahadi** ging gerade nach **Cordoua** in Geselschaft des Grafen Don **Raymund**. So bald er nur erschien, ward er so gleich von allen Einwonern, auch selbst von dem unglückseligen **Hissem**, zum Könige ausgerufen, welcher letztere blos deshalb zu leben schien, um ein Ball des Glücks zu seyn. Kaum sahe er sich auf dem Throne, als er so gleich den **Alhamer**, dessen Eifer und Sorgfalt er die Krone zu danken hatte, zu seinem obersten Minister erklärete. Als eine grosse Anzal **Bereberen** welche unter **Sulcimans** Heere geblieben waren, sich ohne Anfürer sahen, schickten sie einen Abgeordneten an den **Almahadi**, der um eine Amnestie anhalten solte. Da nun ihre Bedingungen von dem Fürsten angenommen wurden, als welcher verhoffete, die Ruhe in allen seinen Landen dadurch wieder herzustellen; so begaben sie sich nach **Cordoua**, woselbst sie kurz nach ihrer Ankunft, durch die Beleidigungen, so sie verschiedenen Kauf- und Handelsleuten zufügten, zu einigen Unruhen Anlas gaben. Bey Gewarwerdung dieses Unfugs fassete Graf Don **Raymund** den Entschlus, sich mit seinem Heere wieder nach **Barcelona** zu begeben m).

§ 26.

Regeln der chorherren von der kirche zu Urgel angenommen.

Als der Graf in seinen Staaten wieder angelanget war, wolte **Sala**, Bischof von **Urgel**, in seiner Kirche die Regel der regulirten Chorherren, eben so, wie sie im abgewichenen Jahre zu **Barcelona** angenommen war, einfüren. Da nun diese Sache auf einer Versamlung in Vorschlag gebracht worden, auf welcher sich der Graf und seine Gemalin mit den Bischöfen **Oliba** von **Elne**, **Deusdedit** von **Barcelona**, **Peter** von **Girona**, **Borel** von **Vich** und **Aymerich** von **Ribagorça** eingefunden; wurde sie einstimmig zur Zufriedenheit des Bischofs **Sala** eingerichtet n).

§ 27.

1049. 1011. Stiftung des klosters zu Ogna.

In **Castilien** hatte der Graf Don **Sancho** eine Tochter Namens Donna **Frigida**, welche ein Verlangen trug, sich GOtt zu widmen. Der Graf lies auch, ihren Absichten zu statten zu kommen, zu **Ogna** ein Kloster erbauen, und legte solchem grosse

m) Don RODERICH in der Geschichte der **Araber**. Nachrichten von **Catalonien**.
n) Chartularium von der Kirche zu **Urgel** im Anhange der *Marca (Hispanica)*.

fals bey dieser Schlacht gegenwärtig, und trug sehr viel zu dem Vortheile bey, den Zulema so gleich erhielt. Indessen bin ich doch an meinem Theile geneigter zu glauben, daß es ein Irtum ist; weil theils Ferreras nichts davon gedenket, welcher diese Begebenheit vermutlich nicht genugsam bewärt gefunden; theils auch, weil Mariana nicht meldet, wo der Graf nach dem Verluste dieser Schlacht geblieben.

*) Mariana sagt nicht, daß sich Zulema nach Ceuta begeben; sondern wenn man aus dem urtheilen wil, so er unmittelbar nachdem Hissem wieder auf den Thron gesetzet, geschehen zu seyn anfüret; so scheinet er vielmehr behaupten zu wollen, daß dieser Mahometaner nicht aus Spanien gekommen. Inzwischen versichert es Ferreras, und scheinet auch in Betracht seiner Autorität Glauben zu verdienen.

grosse Einkünfte bey; seine Tochter schlos sich hierauf in selbiges mit verschiedenen frommen Jungfrauen ein, und entsagte der Welt, damit sie den himlischen Dingen desto emsiger obliegen konte o). 1049. 1011.

§. 28.

Als in eben diesem Jahre Don **Sancho**, König von **Navarra**, sahe, daß der **Mahometaner** Staaten durch innerliche Kriege beunruhiget wurden, glaubte er wohl zu thun, sich dieser Gelegenheit zu Erweiterung seiner Staaten zu Nutze zu machen. Daher rückte er an den Fus der **Pyrenäen** mit so viel Manschaft, als er aufbringen konte; und da er über den Flus **Gallego**, der auf diesem Gebirge entspringet, gegangen war, drung in die Lande der Ungläubigen, und nahm alle feste Plätze weg, die in diesen Gegenden lagen p). Einfal des königes von Navarra in die staaten der Mahometaner.

§. 29.

Almahadi, König von **Cordoua**, setzte sich keinesweges in Bereitschaft, diesen Einfal aufzuhalten. Denn da er allein mit der Sorgfalt beschäftiget war, sich auf dem Throne zu erhalten; so dachte er nur auf Mittel, diejenigen nicht zu befürchten, die ihn davon zu vertreiben suchen möchten. In dieser Absicht beschlos er die Hauptstadt zu befestigen, und sie mit einem tiefen Graben zu umgeben: zu welcher Arbeit er die Bürger einlud, und sich erbot, den dritten Theil der Kosten zu tragen. Diese Vorsichtigkeit schien ihm um desto nötiger zu seyn, da er alle Tage solche Nachrichten erhielt, die ihm viel Unruhe verursachten. Ungeachtet die mehresten **Mauretaner**, welche anfänglich die Waffen wider ihn ergriffen, sich unter seine Fahne begeben; so hielt es doch noch ein anderer Theil dieser **Barbaren** mit dem **Sulciman**. Diese durchstreiften das Land gleich den Strassenräubern, und verübeten solche abscheuliche Unordnungen, daß die Einwoner in offenen und unbefestigten Orten voller Furcht ihre Wohnungen verliessen, und sich vor ihren Grausamkeiten und Drangsalen zu verbergen suchten. Cordoua vom Almahadi befestiget.

§. 30.

Auf der andern Seite war **Sulciman** nicht ruhiger, ob er sich schon nach **Ceuta** begeben hatte. Aus dieser Stadt bearbeitete er sich, die Krone von **Cordoua** durch Hülfe der **Bereberen**, welche ihm in **Spanien** getreu verblieben waren, und durch ein anderes Corpo Soldaten, so er zu diesem Ende abschickte, wieder zu erlangen. Damit er nun desto leichter dazu gelangen möchte; so trug er dem Befehlshaber dieser Kriegesvölker auf, durch ein geheimes Verständnis **Almahadis** Tod zu befördern. Es scheinet, daß zu eben derselben Zeit **Alhamer**, sein oberster Minister, mit seinem Herrn nicht zufrieden gewesen, vielleicht weil er ihm an Besorgung der Angelegenheiten nicht so viel Theil, als er wünschte, nehmen lassen. Als der Befehlshaber und **Sulcimans** vornemste Anhänger die Gesinnung dieses ihres erstern Hissem wird in den besitz der krone von Cordoua gesetzt.

o) Urkunde von der Stiftung bey dem YEPES tom. 5. p) P. Morets Nachrichten von Navarra.

1049. 1011. Herrn vernamen, richteten sie einen Briefwechsel an mit ihm, und mit verschiedenen andern Personen in **Cordoua**, ihres Herrn Befehle zu volstrecken; und thaten allen grosse Versprechungen. Diese, welche durch die angebotene Vortheile verblendet wurden, waren zu dem, so man von ihnen verlangte, willig und bereit. Es drung also an einem gewissen bestimten Tage **Hambar** und andere Verschworne mit bewafneter Hand im **Alcazar** ein, und zündeten alle Häuser an. Als **Mahomet Almahadi** sich so zu sagen, in seiner Feinde Gewalt befand, so suchte er die Flucht zu ergreifen; er wurde aber zu seinem Unglück entdeckt und angehalten. Inzwischen glaubten die Verschwornen, daß sie sich auf den **Sulciman** nicht verlassen könten, daher zogen sie ihren rechtmäßigen König **Hissem** aus dem Gefängnis, und setzten ihn wieder auf den Thron.

§ 31.

Almahadis trauriges ende.

Als **Hissem** wieder Besitzer der Krone von **Cordoua** geworden war, glaubte er seiner Sicherheit wegen nötig zu seyn, denjenigen, der ihm so hart und tyrannisch begegnet, seiner gerechten Rache aufzuopfern: als er daher dem **Almahadi** den Kopf abschlagen lassen, befahl er, daß solcher auf einer Lanze durch die ganze Stadt getragen, sein Körper aber von der Stadtmauer in einen Graben herabgeworfen werden solte. Nachmals schickte er den Kopf an den **Sulciman**, der sich zu **Ceuta** befand, welcher ihn nicht so bald überkommen, als er ihn so gleich an den **Obeydala** oder **Abdalla**, eben dieses **Almahadis** Sohn, der **Alcayde** oder Statthalter von **Toledo** war, mit einer kleinen Summe Geldes überschickte, ihn anständig begraben zu lassen, und verhofte dadurch diesen auf seine Seite zu bringen.

§ 32.

Grosse hungersnoth zu Cordoua.

Während dieser Zeit thaten die **Bereberen**, welche sich des **Sulcimans** Dienst gewidmet hatten, grosse Streifereyen, insbesondere in die Bezirke von **Carmona** und **Ecija** bis in die Gegend von **Cordoua**, und richteten durchgehends lauter Verwüstungen an. Dadurch ward das ganze Feld zu einer Wüsteney: niemand unterstund sich, hervor zu kommen und Lebensmittel zu suchen, und die Städte waren gänzlich entvölkert; wodurch in **Cordoua** eine schreckliche Hungersnoth entstand. Die Einwoner thaten vergeblich die allerdringendsten Vorstellungen bey dem **Hissem**, um ihn zu vermögen, wider die **Bereberen** auszurücken; jedoch dieser durch die ausgestandene Widerwärtigkeit furchtsam gemachte Fürst, suchte sie durch gute Worte zu besänftigen, indem er ihnen versicherte, daß man mit diesen **Barbaren** in Unterhandlung stünde q).

1050. 1012. Sulcimans anhänger wollen sich dieses ortes bemächtigen, können aber nicht.

§ 33.

Indessen setzten die **Bereberen** von **Sulcimans** Partey ihre Feindseligkeiten täglich fort. Da sie auch entschlossen waren, einen Versuch zu thun, ob sie den **Hissem** mit ihrer eigenen Macht vom Throne stossen könten; so nahmen sie Abrede mit einander, sich zu versamlen, und bestimten auch einen Tag, an welchem sie **Cordoua** beren-

q) Don RODERICH in der Geschichte derer Araber.

berennen wolten. Ein falscher Mitbruder von ihnen, gab dem **Hissem** von dem Feuer, das zu seinem Verderben angezündet werden solte, Nachricht; worauf dieser die Besatzung ansehnlich verstärkte, und auf seiner Hut war: zu desto mehrerer Sicherheit lies er alle Anverwandte **Sulcimans**, die in der Stadt befindlich waren, in Verhaft nehmen, und schenkte ihre sämtliche Güter den Bürgern, damit er sie dadurch aufmuntern möchte, ihre Schuldigkeit desto besser zu beobachten. Die **Bereberen** fanden sich an dem bestimten Tage vor **Cordoua** ein, mit dem festen Entschlusse, die Stadt zu ersteigen, und sich ihrer durch Gewalt der Waffen zu bemächtigen. Bey ihrer Annäherung entstunden einige Bewegungen in der Stadt; da aber **Hissem** gute Kriegesvölker auf den Beinen hatte, so zog er an ihrer Spitze wider diese Verwegenen aus. Da sich diese nicht für stark genug hielten, ihm zu widerstehen, so fanden sie nicht für gut, ihn zu erwarten, daher eileten sie haufenweise davon; und dieses geschahe mit so grossem Fleisse, daß sie der König unmöglich einholen konte. **Hissem** begab sich also wieder nach **Cordoua**, nachdem er alle Plätze, die ihm tüchtig schienen, die Feindseligkeiten der **Bereberen** aufhalten zu können, mit starken Besatzungen versehen lassen. 1050. 1012.

§ 34.

Hissem trachtet vergeblich sie auf seine seite zu ziehen.

Jedoch die Parteygänger fuhren dem ungeachtet fort, aller Orten, wo sie hinkamen, eben die Verwüstungen anzurichten und einerley Grausamkeiten zu verüben, wodurch **Hissem** genötiget ward, einen andern Ausfal auf sie zu thun; so bald sie aber Nachricht hiervon erhielten, begaben sie sich an sichere Oerter, ohne sich an einem aufzuhalten. Da endlich der König zweifelte, sie durch die Waffen bändigen zu können; suchte er sie durch vortheilhafte Anerbietungen zu gewinnen. Die **Barbaren** waren erfreuet, bey ihm eine solche Gesinnung anzutreffen, welche ihnen Mittel an die Hand gab, Zeit zu gewinnen und den **Sulciman** zu erwarten, den sie nächstens aus **Ceuta** vermutend waren; daher machten sie solche ungeheure Forderungen, daß es nicht möglich war, zu einem Schlus zu kommen.

§ 35.

Sulcimans rückkunft nach Spanien Abdalla nimt den titel eines königes von Toledo an.

Währender Zeit, da man solchergestalt in Unterhandlung stund, kam **Sulciman** von **Ceuta** an, und stellete sich an die Spitze der **Bereberen**. Da er aber noch nicht stark genug war, dem **Hissem** die Krone zu nehmen, so nahm er zu zwey Hülfsmitteln seine Zuflucht. Das erste war dieses mit dem **Obeydala** oder **Abdalla**, **Almahadis** Sohne, der Statthalter von **Toledo** und in seiner ganzen Statthalterschaft sehr beliebt war, zu tractiren, um ihn zu bewegen sich wider den **Hissem** aufzulehnen, und sich in dieser Stadt und in der ganzen Provinz zum Könige ausrufen zu lassen. Er brauchte auch nicht viel Mühe, ihn dazu zu bereden; denn die Empfindlichkeit, die dieser **Mahometaner** wegen des Todes seines Vaters beibehielt, verursachte, daß er diese Gelegenheit, sich zu rächen, begierig ergrif. **Abdalla** nahm also den Kö-

1050. 1012. nigestitel an, und wurde gar bald als ein solcher in der Stadt vermöge der zu ihm tragenden Gewogenheit erkant.

§ 36.

Suchet ein Bündnis mit dem grafen von Castilien, welcher sich im gegentheil mit Hissem einlässet.

Das zweite Mittel, worauf er fiel, seine Partey zu verstärken, war dieses, an Don **Sanchen** Grafen von **Castilien** einen Gesandten zu schicken, durch den er ihn um seine Unterstützung ansuchen, und ihm grosse Vortheile zur Vergeltung antragen lies. Der Graf Don **Sancho** aber, der in Erwegung zog, daß **Hissem** rechtmäßiger König von **Cordoua**, **Sulciman** hingegen ein Tyran war, fassete einen ganz andern Entschlus. Er gab nicht nur dem ersten Nachricht von dem, was vorging, sondern er lies ihm auch den Antrag thun, seine Macht mit der seinigen zu vereinigen, um sich **Sulcimans** Unternemungen zu widersetzen, wenn er ihm die Oerter S. **Stephan de Gormaz**, **Osma** und **Clunia**, welche unter der **Mahometaner** Botmäßigkeit, seit der Zeit, da sie **Mahomet Almansor** erobert, stunden, einräumen wolte.

Es wurde einer Person von Ansehen aufgetragen, seinethalben nach **Cordoua** zu gehen, und dem Könige von seiner Absicht zu benachrichtigen. So bald der Abgeordnete angelanget war, und dem **Hissem** die Ursach seiner Reise eröfnet hatte; urtheilete der **mahometanische** Fürst, daß diese Sache eine reife Ueberlegung erfordere, daher befahl er, daß sie in seinem Rathe vorgetragen werden solte. Hierauf wurde einhellig beschlossen, daß in Ansehung des **Obeydala** Empörung, und der übeln Folgerungen, welche aus der Vereinigung des Kriegesheeres des Grafens mit **Sulciman** seinem erwachsen könten, man dem Fürsten von **Castilien** die verlangten Plätze unter der Bedingung abtreten wolte, daß er dem **Hissem** mit seinen Kriegesvölkern zu Hülfe kommen, und sie an einen solchen Ort, den man dazu verabreden würde, führen solte. Nach dieser Antwort machte Graf Don **Sancho** die nötigen Zurüstungen, ins Feld zu rücken [r]).

§ 37.

Eroberung königes von Navarra im lande de Sobrarva.

Indessen fuhr Don **Sancho**, König von **Navarra**, fort, die **Mahometaner**, die sich am Fusse der **Pyrenäen** niedergelassen, zu bekriegen. Dieser Fürst drung in das Land **Sobrarva** ein, zog bis an die Gränzen von **Ribagorça**, und brachte alle Festungen und Schlösser, so er auf seinem Zuge antraf, unter seine Botmäßigkeit. Die **Christen**, welche in diesen Gegenden wohneten, leisteten ihm hiebey nicht wenig Hülfe; denn so bald sie seine Ankunft vernamen, griffen sie unverzüglich zu den Waffen, verjagten die Ungläubigen, und schlugen sich zu ihm. Unter dieser Zahl war ein Herr Namens **Garcias Aynaz**, welcher das Schlos **Boil** mit Hülfe seiner Verwandten und Freunde einnam, und es Don **Sanchen** überlieferte [s]).

§ 38.

r) Don RODERICH Geschichte der Araber. Pegna bey dem P. Moret.

s) Urkunde von S. Johann de la

Jahr S. A. | d. G. Chr.

§ 38.

1051. 1013. Don Garcias, nachmals graf von Castilien, geburt.

In diesem Jahre geschahe es, nach den Jahrbüchern von **Alcala**, daß Don **Garcias**, Sohn des Don **Sancho**, Grafens von **Castilien**, geboren ward; und ich halte dafür, daß man sich an diese Denkzeit halten müsse, obgleich die Jahrbücher von **Compostell** diese Begebenheit, wie man bereits gesehen, wegen der zarten Jugend darin dieser Prinz verstorben, etwas eher gesetzet haben. Sein Geburt ward von seinen Eltern, ihrem Verlangen einen Sohn zu haben, gemäs gefeyert; sein Taufzeuge war der Graf Don **Roderich Vela**, dem Don **Sancho** diese Ehre um deshalb erweisen wolte, ihn noch mehr an sich zu ziehen.

§ 39.

Stiftung des klosters Corias in Asturien.

In eben diesem Jahre bauete Graf Don **Piniol Ximenez** und seine Ehegenoßin Donna **Adonce Munia** in **Asturien** das Kloster **Corias**. Diese Personen waren von sehr vornehmen Stande und sehr mächtig, hatten aber keine Kinder; daher suchten sie ihre grossen Reichtümer zu guten Werken anzuwenden. Sie hatten einen Hausgenossen Namens **Suerus**, einen tugendhaften Mann, dem GOtt zu erkennen gab, wie er verlange, daß sie ihm ein Kloster erbauen solten. Alsbald gehorchten sie, und dieses Ordenshaus hies **Corias** von dem Orte, wo es angeleget wurde t).

§ 40.

Erfüllung des tractats zwischen dem grafen von Castilien und könige von Cordoua.

Hissem befahl, dem im abgewichenen Jahre zwischen dem Könige von **Cordoua** und Grafen von **Castilien** geschlossenen Tractate gemäs, die Plätze S. **Stephan de Gormaz**, **Osma**, **Clunia** und die andern zu räumen, und dem Don **Sancho** zu überliefern; welches auch bewerkstelliget wurde. Dieses ist das Zeugnis, welches die Jahrbücher von **Alcala** und **Toledo** geben, ungeachtet sie wegen des Jahres nicht einig sind; und ich gehe von ihrem Dato ab, um mich Don **Roderichs** Geschichte derer **Araber** gleichförmig zu erweisen. Nachdem also Don **Sancho** Besitz von den Oertern genommen, so wurde von ihm verlanget, sich mit seinen Kriegesvölkern nach **Toledo** zu begeben, und sich mit denen, welche **Hissem** wider den Aufrürer **Obeydala** oder **Abdalla** schickte, zu vereinigen. Er brach auch sogleich auf, und lies seine Manschaft zu derjenigen stossen, welche der König von **Cordoua** gegen diesen Platz unter Anfürung eines seiner Feldherren anrücken lies. Als diese Vereinbarung geschehen war, lagerte sich das ganze Heer unweit **Toledo**, welches auf allen Seiten eingeschlossen ward, nachdem zuvor alle herumliegende Gegenden waren verwüstet worden. Diese Stadt wurde dergestalt berennet, daß die Einwoner durch die Beschwerlichkeiten der Belagerung gedrungen, den Belagerern die Thore eröfneten, welche sich sogleich des **Alcazars** bemächtigten, und den aufrürischen Statthalter daselbst ergriffen. **Obeydala** oder **Abdalla** war nicht so bald in seiner Feinde Gewalt, so wurde er so gleich von dem mahometanischen Feldherrn unter einer starken Bedeckung zum Könige **Hissem** geschickt, der ihm auf der Stelle den Kopf abschlagen lies, und befahl, daß

Einname der stadt Toledo. Abdalla tod.

er

t) Urkunde von der Stiftung bey dem MORALES.

1051. 1013. er durch alle Strassen der Stadt Cordoua getragen werden solte, damit durch diese Gerechtigkeitshandlung alle seine Unterthanen bey ihrer Schuldigkeit erhalten werden möchten u). Nachdem Toledo über war, ging Don Sancho mit seinen Kriegesvölkern wieder nach Castilien zurück.

§ 41.

Don Pelagius, bischofs von Oviedo, irtum widerlegt.

Aus dieser Begebenheit siehet man klärlich die Nichtigkeit dessen, so Pelagius, Bischof von Oviedo, in des Sampirs Fortsetzung saget, wenn er das Leben des Don Bermudes II, Königes von Leon, beschreibet. Dieser Verfasser, dem fast alle spanische Geschichtschreiber gefolget sind, erzälet, daß König Don Alfonso seine Schwester die Donna Theresia wider ihren Willen mit einem mahometanischen Könige von Toledo vermälet, um mit ihm Friede zu erhalten; und daß Donna Theresia, als sie nach Toledo gekommen, zum Könige gesaget, sich ihr nicht zu nähern, weil er ein Muselman wäue, ihm auch mit dem Zorn GOttes gedrohet, wenn er so verwegen seyn würde, ihr Gewalt anzuthun. Er füget noch hinzu, daß der ungläubige König blos seiner viehischen Begierde gefolget, und diese Prinzeßin gemishandelt habe; er wäre aber auf der Stelle mit einer tödtlichen Krankheit befallen, und habe die Erfüllung dessen, so ihm vorher gesagt worden, erfaren müssen: worauf er für des Königes Don Bermudes tugendhafte Tochter eine solche Ehrerbietung bey sich verspüret, daß er sie mit Geschenken überhäuft, und sie in das Kloster S. Pelagius zu Oviedo zurück bringen lassen.

Dieses ist ungefär der kurze Inbegrif von dem, so dieser Verfasser von der Infantin Donna Theresia, Königes Don Bermudes II Tochter, und Königes Don Alfonso V Schwester geschrieben: die ganze Erzälung aber scheinet mir erdichtet zu seyn, indem durch ein Privilegium der apostolischen Kirche S. Jacobs, wie Morales versichert, bestätiget wird, daß die Prinzeßin Donna Theresia im Jahre 1017 im Kloster S. Pelagius zu Oviedo, mit der Donna Elvira und der Donna Sancha, ihrer Schwester, eine Nonne gewesen. Aus allem, so vorhergehet, ist gleichfals zuverläßig, daß bis in dieses Jahr, zu Toledo kein mahometanischer König, als Obeydala oder Abdalla gewesen, der sich wider den Hissem empöret; woraus folget, daß dieser Prinzeßin Vermälung; mit keinem andern, als mit diesem, geschehen seyn können. Nicht weniger ist gewis, daß dieser Aufrürer gefangen genommen und nach Cordoua gefüret, und ihm alda der Kopf abgeschlagen worden: welches mit denen vom Pelagius angefürten Umständen seines Todes nicht übereinkömt; folglich mus sein Erzälung in diesem Stücke falsch und ungegründet seyn.

Wenn man diesem noch beifüget, daß sich Abdalla wider den Hissem im abgewichenen Jahre empöret, und einzig und allein auf Mittel bedacht seyn müssen, sich in der Empörung zu unterstützen: so ist weit natürlicher, daß er gesucht sich Hülfe zu verschaffen, als den Krieg in fremden Ländern zu führen, da er solchen nächstens in seinen eige-

u) Don RODRIGO *Histor. Arabum.*

eigenen Landen befürchten müssen. Es ist also nicht die geringste Wahrscheinlichkeit in dem Bewegungsgrunde, den **Pelagius** dieser Heirat wegen anfüret, wenn er sagt, daß König Don **Alfonso** ihm die Infantin, seine Schwester, zur Ehe gegeben, um zu verhindern, daß er ihn nicht mit Krieg überziehen möchte, gleichsam als ob **Abdalla** eine **christliche** Prinzeßin nötig gehabt, seine Geilheit zu sättigen, da doch die **mahometanischen** Gesetze wegen Vielheit der Weiber so grosse Freiheit gestatten. Folglich mus diese Erzälung gänzlich aus der Geschichte von **Spanien** verbannet werden *).

§ 42.

Grausame pest und hungersnoth zu Cordoua.

Zu der Zeit, da **Hissem** den grössesten Theil seines Kriegesheeres zu Bezwingung des Aufrürers **Obeydala** oder **Abdalla** ausgesendet, hatte auch **Sulciman** die **Bereberen** an sich gezogen, mit denen er die Gegenden um **Cordoua** verheerete, und alle seine Sorgfalt anwendete, um zu verhindern, daß nichts in die Stadt kommen solte. Durch dieses Betragen verursachte er eine so grosse Hungersnoth darin, daß ein Brod dreißig Goldstücken galt. Eine abscheuliche Pest, welche sich auch einstellete, brachte die Bestürzung aufs höchste. Da sich dieses ereignete, schmiedete **Alhamer**, **Hissems** oberster Minister, der vielleicht deshalb misvergnügt war, daß ihn sein Monarche nicht bey allen Angelegenheiten zu Rathe zog, den Anschlag, in **Sulcimans** Dienste zu treten, an den er auch dieserhalb schrieb. Als **Hissem** von seines Ministers Treulosigkeit Nachricht erhalten, lies er ihn in Verhaft nehmen; und nachdem er sich seiner Briefschaften bemächtiget, und daraus sein Verbrechen ersehen, befahl er, daß ihm der Kopf abgeschlagen, und solcher in der ganzen Stadt auf einer Lanze herumgetragen werden solte, um den Verrätern das Schicksal anzuzeigen, so ihnen zubereitet wäre.

Alhamer, ein verräter seines fürsten, mit dem tode bestrafet.

§ 43.

Verschiedene gegenden in Spanien vom Sulciman verheeret.

Sulciman und seine Anhänger empfunden ebenfals den Nachtheil von den Verwüstungen, die sie in der Gegend von **Cordoua** angerichtet hatten. Er wurde nemlich

*) Obgleich **Mariana**, dem der P. d'Orleans folget, von der Donna Theresia Vermälung mit dem **Abdalla** ebenfals Erwänung thut, so verwirft er doch einige besondere von seinem Leitsmanne dem Don **Pelagius** angefürte Umstände. Denn an statt zu sagen, daß Don Bermudes II diese Vermälung deshalb geschlossen, weil er des neuen Königes von Toledo Waffen gefürchtet, versichert er, daß es blos in der Absicht geschehen, mit diesem mahometanischen Fürsten ein Bündnis zu schliessen, welches sie beide in den Stand setzen möchte, den König von **Cordoua** nicht zu scheuen. Da er auch genötiget ist, mit Don **Roderichen** einzugestehen, daß **Abdalla** auf **Hissems** Befehl hingerichtet worden; so begnügt er sich zu bemerken, daß er mit einer schmerzhaften Krankheit unmittelbar, nachdem er der frommen Prinzeßin Gewalt angethan, befallen worden. Auf solche Art sucht er albier Don **Roderichen** mit dem Don **Pelagius** zu vereinbaren. Jedoch diese Einschränkungen sind dem, was Don **Pelagius** saget, schnurstracks entgegen, indem dieser ausdrücklich anfüret, daß des **Abdalla** Krankheit tödtlich gewesen. Wenn er den letztern Umstand so wol als den Bewegungsgrund zur Vermälung für unrichtig gehalten, warum hat er nicht mit dem übrigen ein gleiches gethan? Er würde dem christlichen Könige den guten Ruf nicht verschmälert, sich selbst aber vor dem Irtume anderer Schriftsteller verwaret haben, wenn er nicht seiner Einbildung freyen Lauf gelassen, wenigstens Kenzeichen einer gesunden Critik zu geben.

1051. 1013. lich aus Mangel der Lebensmittel eben derselben Hungersnoth ausgesetzt, die er in der Stadt veranlasset hatte; so daß er genötiget wurde, den eingenommenen Posten zu verlassen, und eine andere Provinz zu suchen, wo er Lebensunterhalt finden konte. Er nahm seinen Zug nach **Sevilien**, und muste unterwegens viel erdulden, indem alle Dörfer und Flecken wüste und ledig stunden. So bald er vor diesen Ort kam, verheerete **Sulciman** die ganze Gegend umher, und belagerte sie. Als die Kriegesvölker, welche **Hissem** wider den **Obeydala** nach **Toledo** gesandt hatte, auf diesen Vorfal zurück gekommen waren, gab ihnen der König Befehl, unter des **Zavor** und **Hambacs**, zween seiner Feldherren, Anfürung, **Sevilien** zu entsetzen. Da **Sulciman** benachrichtiget wurde, daß sich diese mit starken Tagereisen näherten, und weit stärker, als er, waren, hub er die Belagerung aufs eilfertigste auf. Als er nun wohl sahe, daß er in diesen Gegenden so wol mit den Feinden, als auch mit dem Hunger zu kämpfen haben würde, ging er mit seinem Kriegesheer über **Sierra Morena**, und begab sich in die Provinz **Mancha**. Daselbst belagerte er die Stadt **Calatrava**, welche mit Lebensmitteln reichlich versehen war, nahm sie mit stürmender Hand ein, und lies seine gänzliche Wut so wol über sie, als über die ganze benachbarte Gegend aus, so daß nichts als Blutvergiessen, Einäscherung und Plünderung zu sehen war z).

§ 44.

1052. 1014. Don Alfonso königes von Leon, vermälung mit der Donna Elvira.

In diesem Jahre 1014 vermälete sich Don **Alfonso**, König von **Leon**, der nunmehro die dazu gehörigen Jahre erreichet hatte, mit der Donna **Elvira**, einer Tochter des Grafen Don **Melendens** seines Hofmeisters, der ihn mit sehr vieler Sorgfalt erzogen und ihm edle Gesinnungen eingeflösset hatte, so daß der König sich jederzeit als ein volkommener **Christ** verhielt, und nicht müde wurde, die Kirchen und Klöster mit Wohlthaten zu überhäufen, auch eine grosse Mildthätigkeit gegen die Armen zu erweisen. Von der Stunde an, fing er an, sein Reich mit grosser Billigkeit allein zu regieren; und ich glaube, daß so bald er verheiratet gewesen, seine Mutter sich in das Kloster S. **Pelagius** zu **Oviedo** begeben y).

§ 45.

Einname von Cordoua durch Sulcimannen, und Hissems trauriges schicksal.

Sulciman, der beständig hartnäckig nach dem Reiche **Cordoua** trachtete, zog seine ganze Macht von den **bereberischen Mauretanern** an sich. Da er sich aber dem ungeachtet noch zu schwach zu seyn erachtete, das, was er eifrig verlangte, zu erhalten; so trachtete er, den **Mundir**, Statthalter von **Saragossa**, ingleichen den von **Guadalaxara** *), auf seine Seite zu ziehen, denen er grosse Versprechungen that, und

z) Don RODRIGO in *Histor. Arab.* von Silos ꝛc.

y) Verschiedene Freiheitsbriefe; der Mönch

*) Mariana nennet diese beide mahometanische Herren, Könige. Da man aber nicht findet, zu welcher Zeit, noch bey welcher Gelegenheit sie diesen Titel angenommen; und im Gegentheil gewis ist, daß die Städte Saragossa und Guadalaxara annoch einen Theil von Cordoua ausgemacht: so zweifele ich nicht, daß man sich nicht an den Ferreras vorzüglich vor ihm solte halten können.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

und die ihm auch zahlreiche Kriegesvölker zufüreten. Durch diese Verstärkung stolz, machte er sich auf, und lagerte sich vor **Cordoua**, und lies die Einwoner auffordern, sich zu ergeben, wenn sie nicht insgesamt niedergehauen seyn wolten. Da nun der König in dem Orte eine starke Besatzung hatte, fürchteten sich die Einwoner keinesweges vor seinen Drohungen; daher unternam **Sulciman**, den Stadtgraben mit Steinen und Erde anfüllen zu lassen. Die Belagerten thaten, um diese Bearbeitung zu verhindern, einen Ausfal, wobey auf beiden Seiten viel Blut vergossen ward. Inzwischen wurde doch der Graben angefüllet, und **Sulciman** bemächtigte sich der Vorstadt. Ungeachtet er nun zwar von den Einwonern durch einen zweiten Ausfal heraus gejaget ward, so kam er doch bald wieder zurück. Als er sich darin befestiget hatte, schickte er sich an, die Stadt zu ersteigen. So bald er auch die Sturmleitern ansetzen lassen, lies er den Sturm an verschiedenen Orten anheben, damit er den Belagerten desto mehr zu thun geben möchte. Er wurde zwar von diesen unerschrocken empfangen, welche nicht weniger Eifer in Vertheidigung des Platzes als die Seinigen in dessen Eroberung bewiesen: jedoch zu eben der Zeit, da man im Handgemenge begriffen war, eröfnete einer aus der Stadt ein Thor, und lies die **Bereberen** hinein, welche anhuben, alles, was sie antrafen, nieder zu machen. Als diese Verräterey bekant geworden, liessen die Vertheidiger den Muth sinken, und **Hissems** vornemste Feldherren suchten zu entkommen, ein jeder so gut er konte. Da auch der König die Stadt in feindlicher Gewalt sahe, fand er Mittel, durch Hülfe einiger Bürger sich heraus zu begeben; und ging nach **Africa**, alwo er, wie man sagt, gestorben, und hinterlies der Nachkommenschaft in seiner Person eines der besondersten Beispiele der Unbeständigkeit der menschlichen Dinge.

1052. 1014.

§ 46.

Verschiedene mahometanische officirer verweigern, sich dem Sulciman zu unterwerfen.

Das erste, so **Sulciman** that, nachdem er den Thron von **Cordoua** gewaltsamer Weise an sich gebracht, war dieses, die **bereberischen Mauretaner**, die ihm so gute Dienste gethan, zu belohnen, indem er ihnen Ländereyen und Einkünfte anwies, wovon sie ruhig leben konten; dem ungeachtet aber, war er doch kein ruhiger Besitzer der Krone. Verschiedene Statthalter, welche von dem **Hissem** gesetzet waren, weigerten sich, ihn für ihren Oberherrn zu erkennen; und machten ihm gar bald Gelegenheit zu ernstlichen Verrichtungen, davon die Folgerungen sehr betrübt waren, wie man bald ersehen wird *i*).

§ 47.

Clunia den Christen von den Mahometanern abgenommen.

Im Monat August überrumpelte ein grosser Haufe **Mahometaner Clunia**, und hieb alle Einwoner nieder *a*). Ich halte dafür, daß **Mundir**, Statthalter von **Saragossa**, und der Statthalter von **Guadalaxara**, bey ihrem Rückzuge diesen Ort angefallen haben, um sich am Don **Sancho**, Grafen von **Castilien**, zu rächen. Uebrigens rückte Graf Don **Sancho** bey entstandenem Gerüchte über diesen Einfal mit seinen

i) Don RODRIGO *historia Arabum.* *a*) Annales de *Alcala.*

Castilianern ins Feld, ihn aufzusuchen; jedoch die Ungläubigen über das, so sie gethan, vergnügt, zogen sich eilfertig zurück.

§ 48.

1053. 1015. Grafens Don Vela drey söhne verlassen Castilien und begeben sich in die staaten des königes von Leon.

Da Don Roderich, Don Diego und Don Innigo, des Grafens Don Vela Söhne, in Castilien ihre Gewalt misbrauchten; so beunruhigten sie des Grafens Don Sancho Unterthanen sehr. Dieser, der auf nichts emsiger, als auf Erhaltung des Friedens und der Gerechtigkeit in seinen Staaten bedacht war, schickte sich an, ihre Verwegenheit durch verdiente Züchtigung aufzuhalten. Als die drey Brüder aber zu schwach waren, ihm Widerstand zu thun, verliessen sie Castilien, und begaben sich zum Don Alfonso, Könige von Leon, der sie geneigt aufnam, und ihnen am Fusse des Gebirges Ländereyen anwies, um auf eine ihrer Geburt anständige Art leben zu können.

§ 49.

Eroberungen des königes von Navarra an dem fusse der Pyrenäen.

Indessen setzte Don Sancho, König von Navarra, seine Eroberungen längst den Pyrenäen bis nach Roda fort, davon er sich Meister machte. Man kan hiervon das Jahr 1040 nachsehen. Graf Wilhelm, der Herr von Ribagorça war, bildete sich ein, daß König Don Sancho ihm dadurch eine grosse Beleidigung zufügte, indem er vermeinete, daß die Eroberung dieses ganzen Landes ihn anginge. In dieser Ueberredung, zog er mit einigen Kriegesvölkern, die aus seinen Vasallen und Freunden bestunden, zu Felde, und schickte sich nicht nur an, des Don Sancho Progressen aufzuhalten, sondern auch von dieser Landschaft Besitz zu nehmen. Der König von Navarra zog ihm alsbald entgegen, sties auf ihn, und lieferte ihm eine Schlacht, darin der Graf überwunden und gänzlich geschlagen ward.

§ 50.

Erhält einen sieg über die ungläubigen.

Währender Zeit, da Don Sancho mit dem Grafen von Ribagorça handgemein war, urtheilete Mundir, Statthalter, auch bereits, wie ich glaube, vermittelst eines vom Sulciman beschehenen Abtrits, Herr von Saragossa, der über die vielen Eroberungen, welche der christliche Monarche in seinen Landen gemacht, fast rasend werden wolte, daß ihm das Glück eine Gelegenheit darböte, sich wegen seines erlittenen Verlustes auf einmal zu rächen. Er drung daher an der Spitze seines Kriegesheeres in Navarra ein, verheerete alles durch Feuer und Schwert, und suchte mit seinen Waffen bis an die steilesten Oerter zu gelangen. Man säumete nicht, dem Könige Don Sancho Nachricht davon zu ertheilen, welcher sich unverzüglich aufmachte, die Ungläubigen mit seinem siegenden Kriegesheere aufzusuchen. Er fand sie im Thale bey Funes gelagert, alwo er sie angrif und in Stücken zerhieb, so, daß sich Mundir, so gut er konte, mit dem Ueberbleibsel seines Heeres davon machte [b].

§ 51.

Bürgerlicher krieg in den staaten der ungläubigen.

Das Königreich Cordoua wurde noch beständig durch grosse innerliche Kriege zerrüttet. Sulciman, der sich auf den Thron gesetzet hatte, wurde von einer grossen Menge

b) Privilegium von Leyra bey dem Pater MORET.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Menge ihrem rechtmäßigen Landesherren getreuen Unterthanen mit scheelen Augen angesehen. Unter diesen befand sich einer, Namens **Hairan**, welcher einer von **Hissems** 1053. 1015.
vornemsten Feldherren war. Da dieser zu **Cordoua** gefärlich verwundet worden, als dieser Kronräuber in die Stadt eindrang; so begab er sich zu einem seiner Freunde, woselbst er in aller Stille geheilet ward. Da er sich nun völlig wieder besser befand, und ihm alles in der Stadt ruhig zu seyn schien; fand er Mittel, sich nach **Orihuela** zu begeben, woselbst er, allem Vermuten nach, Statthalter war. Kaum hatte er sich daselbst eingefunden, als er so gleich mit seinen Freunden ein Verständnis aufrichtete, den Kronräuber **Sulciman** vom Throne zu stossen, und die Krone entweder dem **Hissem**, oder einem andern vom Geschlechte der **Ommiaden**, aufzusetzen. Seine Zuneigung zu seinem Fürsten ward annoch durch ein brennendes Verlangen unterstützet, alle **Bereberen** auszurotten, indem alle Staatsangelegenheiten durch die Hände dieser Ausländer gingen, so daß es das Ansehen hatte, als ob der Scepter in ihrer Gewalt gewesen wäre. Durch seine Bemühung, die er anwendete, seinen Anhang zu vergrössern, beredete er einige andere Statthalter, und unter andern den von **Almerien**, Namens **Aben Hamit**, seine Manschaft zu der seinigen stossen zu lassen. Kaum aber war **Aben Habit** aus **Almerien** gezogen, als **Affa**, einer der vornemsten Einwoner, und **Sulcimans** Anhänger, mit seiner Partey unternam, diese Stadt unter des Kronräubers Botmäßigkeit zu bringen. Da sich alle Verschworne vereiniget hatten, eileten sie nach dem **Alcazar**, oder nach dem Schlosse, bemächtigten sich desselben, und zwungen die Einwoner der Stadt, den **Sulciman** für ihren Oberherrn zu erkennen. Hierauf richtete **Hairan** und seine Genossen ihre Macht auf **Almeria**, welche Stadt nach einer zwanzigtägigen Belagerung eingenommen ward. Daß Schlos wurde gleichfals erobert, und **Affa** und seine Söhne gefangen genommen, welche letztere in das Meer gestürzet wurden.

Nachdem **Almeria** bezwungen war, ging **Hairan** nach **Jaën**, diesen Platz zu beängstigen. Als **Sulciman** das, was vorging, vernam, zog er sein Kriegesheer aufs schleunigste zusammen, davon die **Bereberen** den stärksten Theil ausmachten, und schickte sie unter Anfürung eines seiner Feldherren aus, sich des **Hairans** und seiner Bundesgenossen Unternemungen zu widersetzen. Beide Heere begegneten sich einander nahe bey **Jaen**, und es kam zu einem Treffen, darin **Hairan** von dem Glücke unterstützet, Meister von der Wahlstatt blieb. Fast alle **Bereberen** wurden niedergehauen, und die andern erhielten blos durch die Flucht ihr Leben. Dieser Sieg erwarb dem **Hairan** die Eroberung von **Jaen**, **Baeza** und **Arjona**, die sich unterwarfen c).

§ 52.

1054. 1016. Die stadt Leon wieder erbauet.

Unter Bedeckung dieser blutigen Kriege, welche die **Mahometaner** unter einander führeten, entschlos sich Don **Alfonso**, König von **Leon**, der mit Don **San-**

c) Don RODRIGO *Histor. Arabum.*

1054. 1016. cho Könige von Navarra, und Don Sancho Grafen von Castilien einen dauerhaften Frieden unterhielt, die Stadt Leon, welche seit zwanzig Jahren öde gelegen, wieder herzustellen. Da ihm nun die vornemsten Herren des Reichs hierin behülflich waren, schickte er Baumeister und Arbeitsleute dahin, welche sogleich mit dem Baue den Anfang machten. Zu gleicher Zeit wurde die Cathedralkirche, das Kloster S. Pelagius und die Kirche S. Johannes Baptista mit vieler Sorgfalt aufgefüret d).

§ 53.

Der könig von Navarra und graf von Castilien lassen die gränzen ihres staats beziehen.

Die Gränzen des Reichs Navarra und der Grafschaft Castilien waren durch die Zeit vermenget geworden, daher nahmen beide Landesherren Abrede mit einander, sich dieserhalb gütlich aus einander zu setzen. Es wurden also auf beiden Seiten Personen ernant, welche sie in Ordnung brachten e).

§ 54.

Bernhards graf von Besalu reise nach Rom.

In Catalonien wünschte Bernhard, Graf von Besalu, einen Bischof in seinen Landen zu haben. Da er auch so wol dadurch, als auch durch das Verlangen die Gräber derer Apostel Petri und Pauli zu besuchen, gereizet wurde; reisete er nach Rom, alwo er, nachdem er seiner Andacht ein Genüge gethan, vom Pabste Benedictus dem achten die Errichtung eines neuen Bisthums in seiner Grafschaft erhielt f).

§ 55.

Ali Aben Hamit von verschiedenen städten in Spanien zum könige ausgerufen.

Als bey den Mahometanern Hairan von vier haltbaren Oertern Meister geworden war, so schickte er nach Africa, dem Hissem wissen zu lassen, daß er im Stande wäre, ihm wieder auf den Thron zu helfen, wenn er nach Spanien überkommen wolte. Da er aber nichts von ihm erfaren konte, und befürchtete, man möchte glauben, als ob er die Waffen aus andern Absichten, als die Krone des mahometanischen Reichs in Spanien auf die rechtmäßigen Nachfolger der vorhergehenden Könige zu bringen, ergriffen; so lies er den Scepter dem Ali Aben Hamit, welcher sich zu Ceuta aufhielt, anbieten, weil er von dem Geschlechte der Ommiaden oder Abenhumeyas, und seiner Meinung nach, der tüchtigste war, der zu regieren verdienete. Als er ihm wissen lassen, sich nach Malaga zu begeben; so nahm er mit den Vornemsten der Stadt die Abrede, daß dieser Mahometaner bey seiner Anlangung zum Könige ausgerufen werden solte. Ali Aben Hamit begab sich auch, nach dieser Einladung, und auf die Versicherung, die ihm von der Gesinnung der Einwoner zu Malaga war gegeben worden, von Ceuta nach den Ort, wo man seiner erwartete. So bald er eintraf, ward er als König erkant; und bald darauf erkläreten sich die Völker von Granada, Murcia und anderer Städte dieser Gegenden

b) Don RODRIGO, Don LVCAS, und Don PELAGIVS von Oviedo. e) Denkmal von S. Millan. f) Instrumentum in *Marca Hispanica*.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

den ebenfals für ihn, und schwuren ihm den Eid des Gehorsams, ohne daß man weis, was **Sulciman** gethan, den Fortgang dieser Empörung zu hemmen g).

§ 56.

1055. 1017. Alter gebrauch in Spanien in ansehung der verwitweten königinnen.

Im Jahre 1017 hatte sich die Königin Donna **Elvira**, Mutter vom Don **Alfonso** Könige von **Leon**, nach der in **Spanien** üblichen Gewonheit, bereits in das Kloster S. **Pelagius** zu **Oviedo** mit ihren Töchtern, der Donna **Theresia** und Donna **Sancha**, begeben, die den Schleyer darin angenommen h).

§ 57.

Don Raymunds grafen von Barcelona tod. Don Berenger sein nachfolger.

Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, verstarb in diesem Jahre; und hinterlies den Don **Berenger**, seinen Sohn, unter der Gräfin seiner Mutter Vormundschaft als seinen Erben und Nachfolger i).

§ 58.

Sulcimans trauriges ende, und Ali Aben Hamit zum könige von Cordoua erkant.

Ali Aben Hamit, **Hairan** und die andern Statthalter seiner Partey, besprachen sich mit einander, damit sie die nötigen Maasregeln nehmen konten; und verabredeten bey dieser Zusammenkunft einen gewissen Tag und Ort, wenn und wo sie ihre Manschaft zusammen stossen lassen wolten. Zu Folge dieser Entscheidung begab sich **Ali Aben Hamit** mit seinen Kriegesvölkern und mit einem guten Theile der Einwoner zu **Malaga** an den bestimten Ort, woselbst sich **Hairan** mit denen von **Murcia** und **Almeria**, nicht weniger **Silfeya** mit denen aus **Granada** ebenfals einfand. Da **Sulciman** von diesen Zurüstungen Nachricht erhielt, schickte er sich an, sich wohl zu vertheidigen, und alles in Bereitschaft zu setzen, das Unternemen seiner Feinde strandend zu machen. Als er nun Manschaft angeworben, und die **Bereberen** zu den Waffen greifen lassen, brachte er ein zahlreiches Heer auf die Beine, womit er ihnen gerades Weges entgegen zog. So bald er sie antraf, bot er ihnen eine Schlacht an, die auch so gleich angenommen ward; jedoch das Treffen fiel für ihn und die **Bereberen** so widrig aus, daß ein Theil von letztern in die Pfanne gehauen wurde, der andere aber sein Heil in der Flucht suchen muste. **Sulciman** selbst aber ward nebst seinem Vater und einem seiner Brüder gefangen genommen; und die Sieger liessen sie alle dreye auf der Stelle hinrichten *). **Ali Aben Hamit** zeigete sich nachmalen vor

g) Don RODRIGO in *historia Arabum*. MORALES. h) Urkunde der Kirche S. Jacob beym t) Chronicon *Riuipullense*.

*) Mariana ist den Sieg, den Ali Aben Hamit über den Sulciman erfochten, zwar nicht abredig; er kömt aber mit dem Ferreras in Ansehung der Art und Weise, wie letzterer in seiner Feinde Hände geraten, nicht überein. Nach ihm scheinet es, daß Sulciman in der Schlacht nicht gegenwärtig gewesen, folglich auch nicht darin gefangen genommen worden; indem eben derselbe Verfasser versichert, daß er von den Einwonern von Cordoua dem Ueberwinder ausgeantwortet worden, indem diese durch dieses Bezeigen, den Ali zu besänftigen, und sich bessere Umstände zu verschaffen, verhoffeten. Ich weis nicht, wer sein Führer gewesen seyn mus; so lange man also hiervon keine Kentnis hat, so glaube ich, daß man sich nicht entbrechen kan, dem Ferreras den Vorzug einzuräumen, weil dieser nichts anfüret, ohne seine Quellen anzuzeigen.

1055. 1017. vor **Cordoua**, worin er auch unverzüglich eingelassen und zum Könige aller **Mahometaner** in **Spanien** ausgerufen wurde.

§. 59.

Aufstand wider Ali Aben Hamit, dessen kriegesvolker geschlagen werden.

Der neue König war nicht so bald in Besitz des Reichs, als er so gleich bedacht war, denen betrübten Kriegen, welche die Ungläubigen seit so vielen Jahren unter sich selbst führeten, ein Ende zu machen. Zu diesem Ende ließ er denen **Bereberen**, welche nicht in der Schlacht umgekommen waren, eine algemeine Amnestie anbieten, wenn sie ihn für ihren Oberherrn erkennen und in seine Dienste treten wolten. **Hairan** ward über dieses Beginnen empfindlich; und da er ohnedem dadurch aufs äusserste beleidiget worden, daß **Ali Aben Hamit** einige ihm gethane Versprechungen nicht erfüllet hatte, so gereuete es ihn, daß er ihm zum Throne behülflich gewesen. Da er nun beschlos, seinem Misvergnügen Gehör zu geben, so suchte er einen Vorwand, um mit seinen und den Kriegesvölkern aus **Granada** sich aus **Cordoua** zu begeben. So bald solches geschehen war, und er sich in Sicherheit sahe, schrieb er an den **Mundir**, Statthalter von **Saragossa**, die Ursachen seines Unwillens wider den **Ali**, der ihm die Krone zu danken hatte; und machte ihm auch die Bewegungsgründe bekant, weshalb er entschlossen wäre, sich seinem Gehorsam zu entziehen. Er lud ihn auch ein, seinen Waffen zu Hülfe zu kommen, um diesen Undankbaren vom Throne zu stürzen; und trug ihm grosse Vortheile an, davon der vornemste, wie ich glaube, darin bestund, daß er ihm behülflich seyn wolle, die unabhängliche Oberherrschaft des ganzen Landes seiner Statthalterschaft zu erhalten. **Mundir**, dem durch einen Antrag, der seinen ehrgeizigen Vorstellungen so gemäs war, geschmeichelt ward, ging mit seinen Kriegesvölkern nach **Guadix**, sich mit dem **Hairan**, der sich mit den seinigen ebenfals dahin begeben, zu vereinbaren. Nachdem sie nun mit einander überleget, was sie zu thun haben möchten; so brachen sie nach **Cordoua** auf. **Ali Aben Hamit**, der von dem, so wider ihn geschmiedet ward, benachrichtiget worden, hatte ebenfals seine Kriegesmacht zusammen gezogen; und alle **Bereberen** in seine Dienste genommen. Bey Annäherung **Hairans** und **Mundirs**, stellete er seine ganze Macht ins Feld, um sich ihren Unternemungen zu widersetzen. Als beide Heere einander ansichtig wurden, kam es zu einem Treffen, darin des **Ali** Kriegesvölker aufs Haupt geschlagen, und alle **Bereberen** in Stücken zerhauen wurden. Nach diesem erfochtenen Siege entstund zwischen dem **Hairan** und **Mundir** eine Mishelligkeit; so daß dieser mit seinen Kriegesvölkern den Rückweg nach **Saragossa** antrat. Auf diesem Rückzuge, und ehe er seine Soldaten in die Winterquartiere verlegte, that er einen Einfal in **Catalonien**, und verheerete und plünderte bis auf eine kurze Strecke von **Barcelona** alles, so er antraf [k]).

Catalonien von den ungläubigen verheeret.

§ 60.

k) Don RODRIGO, *Histor. Arab.* Die Geschichte des folgenden Jahres.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 60.

1955. 1017. Abderrama Almortada nimt den königstitel an, auf Hairans statthalters von Almerien ansuchen.

Dieses widrigen Zufalles ungeachtet, lies **Hairan** den Muth nicht sinken: da er aber gleichwol befürchtete, daß man ihn in Verdacht haben möchte, als ob er diesen Krieg blos in der Absicht führete, sich der Krone zu bemächtigen; so sahe er sich nach einen von dem Geschlechte der **Ommiaden** um, auf dessen Haupt er sie setzen könte. Ob er nun wol glaubte, dadurch dem gemeinen Wesen die Augen zu verkleistern; so kündigen doch alle seine Thaten soviel an, daß er blos einen Mann auf den Thron setzen wollen, der sich nur allein mit dem Titel eines Monarchen begnügen, ihm aber die ganze königliche Autorität überlassen möchte. Als er auch zu **Jaen** wirklich einen **Mahometaner**, Namens **Abderrama Almortada**, ausfündig gemacht, der, an statt eine Ehrbegierde zu herschen blicken zu lassen, vielmehr ein Freund der Ruhe und Gemächlichkeit war; so überredete er ihn, den Königestitel anzunemen: wobey er versprach, durch die Waffen ihm den Scepter von **Cordoua** zu verschaffen. **Abderrama Almortada** lies sich durch sein Anhalten, seiner wenigen Neigung zur Oberherrschaft ungeachtet, überwinden: so gros ist die Gewalt, welche der Schimmer der Krone über die menschlichen Gemüter hat.

§ 61.

Ali Aben Hamits über sie erlangte vortheile.

Ali Aben Hamit erhielt Nachricht von dem, so **Hairan** wider ihn schmiedete: daher lies er sein Kriegesheer ansehnlich verstärken, und zog aus **Cordoua**, seinen Gegner zu bestreiten. Als dieser die Uebermacht des **Ali** gewar wurde, hielt er nicht für rathsam, ihn zu erwarten. Er verschanzte sich also mit seinen Kriegesvölkern an den steilesten Oertern, und führte den **Abderrama Almortada** mit sich. Als sich der König durch seines Mitwerbers und **Hairans** Zurückziehung von dem offenen Felde Meister befand; so führete er sein Kriegesheer nach **Jaen**, woselbst ihm auch die Thore geöfnet wurden: so bald er in die Stadt trat, bestrafte er die, welche **Hairans** Partey gehalten, aufs strengeste. Von da schickte er eine starke Anzal Kriegesvölker unter des **Silfeya**, eines seiner Feldherren, Anfürung wider die Aufrürer aus; und einige Tage darauf folgte er ihm mit dem übrigen Heere nach. Als er durch **Guadix** zog, erkundigte er sich nach dem Orte, wo sich sein Feind aufhielt: und nachdem er ihn erforschet, grif er ihn an, schlug und zwang ihn, in vollem Jagen die Flucht zu nehmen. Die Nachricht von **Hairans** Niederlage setzte die Einwoner von **Almeria** in grosse Verlegenheit, welche ausschickten, sich nach seinem Zustande erkundigten, und ihn ersuchen liessen, schleunigst zu ihnen in die Stadt zu kommen: jedoch ihr Anhalten war vergeblich. **Hairan** begnügte sich, ihnen zu antworten, daß er sich in dem Schlosse **Baza** befände, und entschlossen sey, sich bis aufs äusserste zu vertheidigen. Als inzwischen **Ali Aben Hamit** benachrichtiget wurde, daß vier andere Häupter des feindlichen Heeres mit einigen Haufen Kriegesvölkern auf dem platten Lan-

de abscheuliche Verwüstungen anrichteten; grif er sie an: und als er sie ohne Mühe geschlagen, begab er sich wieder zurück nach **Jaen** l).

§ 62.

1056. 1018. Stiftung des klosters S. Facundus und S. Primitivus.

Der fromme König von **Leon**, Don **Alfonso**, begnügte sich nicht nur, die von den **Mahometanern** zerstörten Städte wieder zu erbauen, sondern er arbeitete auch in diesem Jahre daran, daß das berümte Kloster des S. **Facundus** und S. **Primitivus** wieder aufgebauet wurde; welches seit dieser Zeit bis jetzo in Beobachtung der Ordensregel beständig geblühet hat m).

§ 63.

Die Mauretaner zu Saragossa gezwungen, den grafen von Barcelona zinsbar zu werden.

Als die Gräfin **Ermesinda** zu **Barcelona** entschlossen war, sich wegen der Streifereyen, welche die **Mahometaner** zu **Saragossa** im abgewichenen Jahre in ihren Landen verübet hatten, zu rächen: so brachte sie so viel Manschaft auf die Beine, als ihr möglich war; und rief **Richarden**, Herzog von der **Normandie**, welcher eine von ihren Töchtern geehelichet hatte, zu Hülfe. **Richard** rüstete hierauf, in Betracht des genauen Bündnisses, das er mit den **Cataloniern** errichtet hatte, eine Flotte aus, worauf er sich mit seinen Kriegesvölkern einschiffete. Als er nach **Catalonien** kam, vereinbarete er seine Macht mit der Macht der Gräfin, seiner Schwiegermutter, und drung in die Lande der Ungläubigen ein, woselbst er alles mit Feuer und Schwert verheerete. Die **Normannen** machten einige Gefangene; und um die andern **Mahometaner** desto mehr zu erschrecken, so hieben sie einige davon nieder, schnitten sie in kleine Stücken, und machten denen, die am Leben geblieben waren, glaubend, daß sie sich mit Menschenfleische ernäreten. Damit dieses Gerüchte desto weiter ausgebreitet werden möchte, liessen sie mit Fleis einige Sclaven entkommen, und waren versichert, daß diese nicht unterlassen würden, sie ihren Landesleuten als fürchterliche Menschenfresser abzuschildern. Das, was sie voraus gesehen, ereignete sich auch; und die mit Bestürzung und Furcht befallene **Mahometaner**, die auch viel zu schwach waren, diesem Einbruche zu widerstehen, weil **Mundir** mit seinen Kriegesvölkern, wie es scheinet, in **Andalusien** gewesen, schickten ihre Abgeordnete an die Gräfin von **Barcelona**, um einen Waffenstilstand Ansuchung zu thun, unter dem Versprechen, ihr einen jährlichen Tribut zu bezalen. Die Gräfin, welche nichts als den Frieden wünschte, nahm diesen Antrag willig an; so daß der Herzog, als er Abschied von ihr genommen, sich mit seiner Manschaft wieder zu Schiffe begab, und nach seinen Landen zurück kehrete n).

§ 64.

Ali Aben Hamits trauriges ende.

Unterdessen, da dieses an der Seite von **Catalonien** vorging, lies **Ali Aben Hamit**, König von **Cordoua**, nachdem er die nötigen Zurüstungen zu dem Feldzuge gemachet hatte, einige Kriegesvölker aus der Stadt **Jaen**, darin er sich mit seinem Heere

l) Don RODERICH in der Geschichte derer Araber. m) Privilegium bey dem YEPES. Tom. 5. S. 376. n) ADEMAR de S. Cibar.

Jahre S. | Jahre d. G. Chr.

Heere befand, ausrücken, da er ihnen zuvor einen Ort angewiesen, woselbst sie seiner erwarten solten: als er sich aber nachmalen in ein Bad begeben, brachten ihn seine Bediente, die **Hairan** und seine Anhänger gewonnen hatten, ums Leben, und machten sich aus dem Staube. Einige von seinen Feldherren, welche sich ausserhalb der Stadt mit ihrer Manschaft gelagert hatten, wurden unruhig, daß sie ihn weder sahen noch etwas von ihm höreten; daher entschlossen sie sich, nach **Jaen** zurück zu kehren, um die Ursach seines Zurückbleibens zu erfaren. Als sie dahin kamen, und im **Alcazar** anlangten, trafen sie den **Ali Aben Hamit** todt im Bade an, ohne mehr als zween Knaben vorzufinden, die sie so gleich niedermachten. In der Bestürzung, worin sie durch diesen Anblick gerieten, beriefen sie die Einwoner der Stadt und die vornemsten Häupter, um einen Schlus zu fassen, was ferner zu thun seyn würde. Nach reifer Ueberlegung wurde man einig, daß man den **Alcacim**, des verstorbenen Königes Bruder, von **Sevilien** herbey rufen und ihn als Oberherrn erkennen müste; welches auch bewerkstelliget wurde. **Ali Aben Hamit** starb im Jahr der **Hegira** 408, welches den 30 May im abgewichenen Jahre anhub *), und sich mit dem 20sten eben dieses Monats jetzigen Jahres endigte: und da die Veranstaltungen der Feldzüge insgemein im Frühjahre vor sich zu gehen pflegen; so habe ich geglaubt, diese Begebenheit ins gegenwärtige Jahr verlegen zu können o).

1056. 1018.

Alcacim sein nachfolger.

§ 65.

Hairan bestund hartnäckig darauf, den **Abderrama Almortada** auf den Thron von **Cordova** zu setzen; daher versönete er sich mit dem **Mundir**, Statthalter von **Saragossa**, und beredete ihn, zu Ausfürung seines Vorhabens, zu ihm zu stossen. Er fand auch zugleich Mittel, die Statthalter von **Tortosa** und **Guadix** auf seine Seite zu bringen, welche sich anheischig machten, ihm mit aller ihrer Macht beizustehen. Als sich demnach alle Verschworne vereinbaret hatten, begaben sie sich, nach dem Tode des unglücklichen **Ali Aben Hamit** nach **Jaen**, langten ohne Schwierigkeit

Hairan lehnet sich wider Abderramen Almortaden auf.

o) Don RODERICH in der Geschichte der Araber.

*) Obgleich Mariana nicht eigentlich bestimmet, in welchem Jahre Christi Ali Aben Hamit ums Leben gekommen, weil er sich begnüget, blos das Jahr der Hegira 408 anzuzeigen; so ist doch gewis, daß er diese Begebenheit ins Jahr 1017 der christlichen Aera setzet. Er wil auch, daß dieser Fürst zu Guadix umgekommen seyn solle. Indessen ist unleugbar, und Mariana ist selbst nicht in Abrede, daß Ali Aben Hamit blos in diese Stadt gezogen, als er dem Hairan nachsetzte, welcher, nachdem er überwunden worden, mit dem Ueberbleibsel seines Heeres die Flucht ergriffen: und weil gleichergestalt gewis ist, daß Hairans durch Ali Aben Hamit Niederlage, wie man gesehen, ins Jahr 1017 gehöret; so ist kein Zweifel, daß in eben diesem Jahre nicht auch dessen Tod nach dem Mariana bestimmet werden sollen. Diese dem Ferreras entgegen stehende Meinung rühret daher, daß der eine dieses Fürsten Ermordung zu Jaen in eben die Zeit setzet, da er in Begrif gewesen, den Hairan aufs neue zu verjagen; der andere aber diesen Todesfal zu Guadix geschehen zu seyn angiebt, als er seinem überwundenen Feinde nachgesetzet. Es hat aber das Ansehen, daß Mariana wegen des Ortes einen Irtum begangen, dem Ferreras aus seiner erlangten Kentnis, die dem andern unbewust gewesen, abgeholfen.

keit in den Ort, und riefen den **Abderrama Almortada** zum Könige aus. Nachmalen begaben sie sich wieder heraus, um die **Bereberen** aufzusuchen, welche es mit **Alcacim** hielten, über welchen sie einige Vortheile erfochten; jedoch als **Alcacim** mit neuer Verstärkung dazu kam, zogen sie sich nach **Murcia** zurück, alwo **Abderrama Almortada** aufs neue zum Könige ausgerufen wurde p).

1057. 1019. Der graf von Castilien macht eroberungen über die ungläubigen.

§ 66.

Die blutigen Kriege, welche die **Mahometaner** unter sich führeten, erregten bey Don **Sancho**, Grafen von **Castilien**, ein Verlangen, die Gränzen seines Staats auf Kosten der Ungläubigen zu erweitern. Als sich dieser Herr ins Feld begeben, lies er sich vor **Pennafiel** sehen, und eroberte es. **Maderuelo**, **Montijo** und **Sepulveda** hatten gleiches Schicksal, ungeachtet der letzte Ort die Belagerung einige Zeit aushielt; so daß Don **Sancho** die **Mahometaner** aus diesen Gegenden vertrieb q).

§ 67.

Abderrama Almortada macht seine vornemsten anhänger schwierig.

Nachdem **Abderrama Almortada** zum Könige von **Murcien** war erhoben worden, so begaben sich die Abgeordneten der Städte, die ihn dafür erkanten, nach dieser Stadt, woselbst sie insgesamt Ursach hatten, mit der Aufname und Liebkosungen, die er ihnen machte, zufrieden zu seyn. So waren die Sachen beschaffen, als er anfing, sich mit dem **Hairan** und **Mundir** zu entzweyen. Denn als er gewar ward, daß beide Officirer alles nach ihrem eigenen Gefallen einrichten, und ihm blos den leeren Königstitel übrig lassen wolten; so ward er unwillig auf sie, und hielt keine Gemeinschaft weiter mit ihnen. Er lies es dabey nicht bewenden, sich der Regierung so anzumassen, daß sie weiter keinen Antheil daran hatten; sondern er fügte ihnen auch noch verschiedene andere beissende Beleidigungen zu, worüber **Mundir** und **Hairan** damals ihre Empfindlichkeit bis zu einer günstigern Gelegenheit zu verbergen wusten r).

§ 68.

1058. 1020. Kirchenversamlung zu Leon.

Nachdem Don **Alfonso**, König von **Leon**, die Hauptstadt und Cathedralkirche wieder hergestellet hatte, berief er die Landstände dahin, in der Absicht, die Kirche einweihen zu lassen; und das, was so wol wegen der Kirchenzucht, als auch wegen der Regierung seines Reichs, nötig seyn möchte, in Ordnung zu bringen. Es begaben sich auch, seinem Befehle gemäs, alle Bischöfe, Aebte und vornemsten Herren nach **Leon**, alwo am ersten August dieses Jahres eine Kirchenversamlung angefangen wurde. Auf die Art, wie die Zeit dieser Kirchenversamlung †) angezeiget wird, haben die Cardinäle **Baronius** und **d' Aguirre** sich zu einem Irtum in der Zeitrechnung verfüren lassen, indem sie dem Wort Calendae die Zahl VIII zugeeignet, welche nach einem L folgete; indem

p) Don RODERICH Geschichte der **Araber**.

q) Don LVDEWIG DE SALAZAR im 1 Th. der Geschichte des Hauses **Lara**.

r) Don RODERICH in der Geschichte der **Araber**.

†) In den alten Handschriften hat ERA M. L. VIII. CAL. AVG. gestanden, welches allerdings zweydeutig ist.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

indem sie lasen VIII Calendarum Augusti, da sie doch M. LVIII lesen sollen, weil im Jahr Tausend und zwölfe, die Stadt **Leon** noch nicht wieder erbauet, so wenig als der König, welcher der Kirchenversamlung beiwonete, mit der Königin Donna **Elvira** vermälet war. Es wurden acht und vierzig Satzungen auf derselben gemacht, die **Tamayus** in dem Martyrologio von **Spanien** unter dem 23 März, ingleichen der Cardinal **d'Aguirre** und andere, anfüren. Nur mus ich noch anmerken, daß keiner von diesen Schriftstellern die Unterschriften der Bischöfe, Aebte und Herren, die sich gegenwärtig befunden, anzeiget, solche auch in andern Handschriften eben so wenig angetroffen werden; woher denn komt, daß man die Bischöfe damaliger Zeit nicht kennet. 1058. 1020.

§ 69.

Zweite kirchenversamlung zu Girona. Die chorherren der cathedralkirche zu Urgel regularisiret.

Den 22sten November wurde zu **Girona** ebenfals eine Kirchenversamlung gehalten, worauf sich die Gräfin von **Barcelona** Donna **Ermesinda**, mit ihrem Sohne Don **Berenger**, und **Petrus** Bischof von **Girona**, **Deusdedit** von **Barcelona**, **Hermengaud** von **Urgel**, **Berenger** von **Elne**, **Adalbert** von **Carcassone**, und **At** von **Conserans**, ingleichen viele Aebte und Geistliche, einfanden. Daselbst wurde geordnet, daß die Chorherren dieser Kirche die ordentliche Regel annemen solten: und es wurde der Pabst um Bestätigung dieses Decrets ersuchet s).

§ 70.

Abderrama Almortada verraten und umgebracht.

Inzwischen wünschte **Abderrama Almortada**, sich Meister von **Cordoua** zu sehen, worin **Alcacim** sein Feind war: ehe er aber dieserhalb etwas unternam, so glaubte er sicherer zu handeln, wenn er bey **Granada**, so es ebenfals mit seinem Mitwerber hielt, den Anfang machte. In dieser Absicht rückte er ins Feld, und nahm die Belagerung dieser letzten Stadt mit seiner ganzen Macht vor. **Hairan** und **Mundir**, welche nach nichts mehr als nach einer Gelegenheit seufzeten, sich wegen seiner Verachtung und Mistrauens zu rächen, richteten ein Verständnis mit dem Commendanten des Ortes an, und liessen ihm wissen, daß sie bey dem ersten Ausfalle, den er thun würde, **Abderramen** im Stiche lassen und ihm die Gelegenheit erleichtern wolten, ihn in seinem Lager nieder zu machen. Ihre Verräterey hatte den verlangten Erfolg. **Mundir** und **Hairan** stelleten sich, als ob sie auf einander erbittert wären; daher sonderten sie sich von einander ab, und jeder nahm seine Kriegesvölker mit sich. Da dieses vorging, thaten die Belagerten einen Ausfal und hieben alle die, so sie antrafen, nieder, unter denen sich der unglückliche **Abderrama** auch mit befand *). Bey diesem unerwarteten Angriffe, riß unter den Belagerern die

s) Chartularium der Kirche zu Girona in der *Marca*.

*) Mariana, dem unbekant gewesen, daß Granada es mit dem Alcacim, oder Cazin wie er ihn nennet, gehalten, wil, daß Abderrama in dieser Stadt von seinen eigenen Bedienten entleibet worden: ein Irtum, den ich wegen Richtigkeit der Geschichte zu bemerken nötig erachtet.

Unordnung dergestalt ein, daß sie blos bedacht waren, ihr Leben durch die Flucht zu retten, daher sie ihr Lager den **Granadern** überliessen. Die Sieger machten grosse Beute, gaben von dieser Begebenheit dem **Alcacim**, Könige von **Cordoua**, Nachricht, und schickten ihm zugleich ein grosses Geschenk von der gemachten Beute mit. Da **Alcacim** dadurch von der Unruhe, die ihm **Abderrama** etwan verursachen können, befreyet worden, lies er sein Kriegesheer, so er zu dem Ende zusammen gebracht, dem Feinde die Spitze zu bieten, wider verschiedene Städte anrücken, welche er auch unter seine Botmäßigkeit brachte t).

§ 71.

1059. 1021. Kirche S. Johann des Täufers zu Leon; begräbnis der könige.

In diesem Jahre 1021 lies Don **Alfonso**, König von **Leon**, alle Leichname der Könige seiner Vorfaren nach der Hauptstadt seiner Lande bringen, welche vor der Zerstörung derselben von den **Mahometanern** hinweg geschaffet oder anderer Orten beigesetzet worden waren. Er erbauete für selbige in der Kirche S. **Johannes** des **Täufers**, die man heut zu Tage die S. **Isidorus**-Kirche nennet, ein vortrefliches Begräbnis, in einer dazu ausdrücklich unter Anrufung S. **Martins** aufgefürten Capelle, welche heut zu Tage S. **Catharina** heisset u).

§ 72.

Hiaya von den Cordouanern zum könige erwälet.

Eine Sache von Wichtigkeit nötigte den **Alcacim**, König von **Cordoua**, nach **Sevilien** zu gehen. Während seiner Abwesenheit, schüttelten die **Cordouaner**, welche seiner Regierung überdrüßig geworden waren, das Joch ab, und riefen seinen Vetter **Hiaya** zum Könige aus, für den sich auch verschiedene Städte unverzüglich erkläreten x).

§ 73.

1060. 1022. Don Sancho, Graf von Castilien, stirbt. Don Garcias komt an seine stelle.

Am 5 Februarii des Jahres 1022 verstarb Don **Sancho**, Graf von **Castilien** *), der von seinen Unterthanen um so mehr bedauert wurde, weil er sie recht väterlich geliebet, und ihnen ansehnliche Privilegia ertheilet hatte. Sein Leichnam ward im Kloster **Ogna**, welches er gestiftet hatte, beerdiget **). Don **Garcias**, sein Sohn, der nur dreizehen Jahr alt war, wurde sein Nachfolger y). **Morales**, **Salazar**

t) Don RODERICH Geschichte der Araber.

u) Don LVCAS. DERICH Geschichte der Araber.

x) Don RODERICH Annales *Suprarbiae.*

y) Denkmal von Ogna.

*) Mariana, der ihm zwey und zwanzig Jahr der Regierung beileget, verlängert sein Leben bis ins Jahr 1028. Die PP. Petau und d'Orleans haben eben dieses Jahr, für das Jahr von dieses Grafen Tode angenommen; jedoch die Autorität, nach welcher Ferreras alhier seine Chronologie einrichtet, giebt zu erkennen, daß sie alle drey einen Zeitfehler begangen. Man sehe die Anmerkung unter dem Jahre 1028.

**) Man lieset bey dem Mariana, daß er dieses gute Werk um deshalb gestiftet, das Verbrechen, so er in Hinrichtung seiner Mutter begangen, die er einen Trank austrinken lassen, den sie für ihn zubereitet, weil sie sich gerne mit einem mauretanischen Herrn, in den sie sich verliebt hatte, heiraten wollen, zu büssen. Ferreras übergehet alles dieses mit Stilschweigen, weil er allem Ansehen nach, keine tüchtige Autorität antreffen können; welches

Iazar und einige andere, kommen mit dem Jahre seines Todes nicht überein. Ich thue auch von der vorgegebenen Entfürung seiner Gemalin von einem französischen Herrn, den er, wie man sagt, nachmalen in Frankreich entleibet, keine Erwänung, weil dieses eine erweisliche Fabel, und vom Yepes und andern gelehrt widerleget und gezeiget worden, daß sie den sichersten Nachrichten von seinem Leben und Handlungen gänzlich entgegen ist.

§ 74.

Paternus und andere begeben sich nach dem kloster Clugni in Frankreich.

Es lebte damals auf dem Gebirge von Aragonien ein ehrwürdiger Anachorete Namens Paternus, welcher sich mit einigen seiner Gefärten von der Welt abgesondert hatte, und sich blos mit himlischen Dingen beschäftigte. Alle diese frommen Einsiedler waren begierig, GOtt mit möglichster Volkommenheit zu dienen. Weil sie nun von der Mönchszucht des Klosters Clugni in Frankreich gehöret hatten, alwo S. Odilon, ein Mann von besonderen Tugenden, Abt war: so verliessen sie ihre Einsamkeit, und begaben sich in dieses Ordenshaus, wurden auch von diesem Heiligen sehr wohl empfangen. Daselbst nahmen sie unter Anleitung eines so grossen Meisters, und durch das fromme Leben derer, die sich unter seine Aufsicht begeben, erbauet, in der Erkentnis GOttes sehr zu z).

§ 75.

Alcacim wird zu Cordoua aufgenommen, hernachmals durch einen aufrur genötiget, sich hinweg zu begeben.

Die Uneinigkeit herschete noch beständig in den Staaten von Cordoua. Hiaya, der im abgewichenen Jahre zum Könige ausgerufen war, begab sich nach Malaga, alwo er einige Zeit, allem Ansehen nach, in der Absicht verblieben, sich von Sevilien Meister zu machen, und seinen Mitwerber, den Alcacim, der sich in diesem Orte befand, gefangen nehmen zu lassen. Dieser, welcher seine Bewegungen beobachtete, und sich von seinem ganzen Beginnen, durch einige Vertraute, die er zu Cordoua hatte, unterrichten lies, ersuchte die Bereberen, welche sich in dieser Hauptstadt des Reichs befanden, ihm zu dem Besitz der Stadt zu verhelfen. Da er nun versichert war, daß sie sich geneigt befanden, das, so er wünschte, für ihn zu thun; so vernam er nicht so bald des Hiaya Anwesenheit zu Malaga, als er so gleich mit einer starken Anzal Kriegesvölker von Sevilien, woselbst er seinen Sohn zurück gelassen, in einer Nacht aufbrach, und in aller Eil nach Cordoua ging, woselbst er von den Bereberen so gleich eingelassen ward. Zur Erkentlichkeit der Verbindlichkeit, die er diesen Africanern schuldig war, litte er, daß sie die Bürger unbestraft belästigten, ohne sich in die Verfassung zu setzen, ihren Ausschweifungen Einhalt zu thun. Durch diese verabscheuungswürdige Nachsicht lenkte er die Gemüter der Cordouaner dergestalt von sich

z) Privilegium Königes Don Alfonso des grossen, woraus es die andern entlehnet.

ches den Ursprung sehr verdächtig machet, den einige Verfasser der an verschiedenen Orten in Spanien eingefürten Gewonheit beilegen, daß nemlich die Weiber bey Tische allemal eher als ihre Männer trinken, indem sie vorgeben, daß dieser Gebrauch wegen der Gefahr, darin Don Sancho Graf von Castilien geschwebet, von seiner Mutter vergiftet zu werden, eingefüret sey. Der P. d'Orleans ist dem Mariana gefolget.

1060. 1022. sich ab, daß diese schlüßig wurden, ihm die Krone zu nehmen, und sich an den **Barbaren**, die sie so ungestraft mishandelten, zu rächen. Eines Tages, da in einer Moschee oder im **Alcazar** abergläubige Gebeter gehalten wurden, griffen die Misvergnügte zu den Waffen, fielen die Bösewichter, die ihnen so viel Marter angethan, mit der grössesten Wut an, und hieben alle die, so ihnen begegneten, nieder. Der grösseste Theil der **Bereberen** kam in diesem Blutbade, welches bis in die Nacht dauerte, um; sie würden auch unfehlbar insgesamt niedergemacht seyn, wenn die, welche übrig geblieben, nicht die Flucht ergriffen und sich aus der Stadt begeben hätten. **Alcacim** fand ebenfals Mittel, zu entrinnen; so, daß die **Cordouaner** Meister von dem Orte und dem Schlosse blieben.

§ 76.

Man wil ihn zu Sevilien nicht einlassen, und seine söhne werden ebenfals herausgejaget.

Als **Alcacim** sich ausserhalb der Stadt befand, lies er seinen Söhnen das, was vorgegangen, wissen, und befahl ihnen, zu **Sevilien** funfzehen Quartiere für die **Bereberen**, die ihn begleiteten, zu besorgen; Nachdem man diesen Antrag denen **Sevilliern** gethan, gerieten dieselben in Bewegung, und liessen es dabey nicht bewenden, den Gehorsam zu verweigern, sondern sie jagten auch **Alcacims** Söhne und Anhänger aus der Stadt, und verschlossen ihre Thore; welches verursachte, daß **Alcacim** gezwungen ward, in diesen Gegenden herum zu irren. Da nun der Staat solchergestalt in vollem Feuer stund, hielten die Einwoner von **Sevilien**, die unschlüßig waren, was sie beginnen solten, verschiedene Zusammenkünfte; nach welchen sie endlich dem **Mahomet Aben Hamit** die Regierung der Stadt auftrugen, der aber so wenig Ehrgeiz besas, daß Gewalt gebraucht werden muste, ihn zu Annemung dieser Würde zu vermögen.

§ 77.

Hissem zum könige von Cordoua ausgerufen. Alcacims niederlage und gefangenschaft von Hiaya. 1061. 1023.

Zu **Cordoua** wäleten die Einwoner, nachdem sich **Alcacim** heraus begeben hatte, **Hissem** den **dritten** zu ihrem Könige, der zwey Jahr regierete. Don **Roderich** hat diesen König anfänglich weggelassen *); jedoch seiner nachher im 46sten Hauptstück Erwänung gethan. Währender Zeit, da dieses vorging, erfur **Hiaya**, daß **Alcacim** um **Sevilien** herumstreifte, nnd nur wenige Manschaft bey sich habe. Da er ihm nun so fort mit seinen Kriegesvölkern nachsetzte, erreichte er ihn, bekam ihn gefangen, und lies ihn in das Schlos **Anar**, so ich für **Andujar** halte, bringen a).

§ 78.

Einweihung der cathedralkirche zu Pampeluna.

Don **Sancho**, König von **Navarra**, hatte schon vor einiger Zeit geordnet, die Cathedralkirche zu **Pampeluna** wieder zu erbauen. Als nun dieses Werk zu seiner Volkommenheit gediehen war, berief er die Prälaten und Herren seines Reichs zur Einweihung dieser Kirche zusammen. Bey dieser Feyerlichkeit fand sich auch selbst der König, die Königin Donna **Ximena** seine Mutter, die Königin Donna **Munia Mayor**,

a) Don RODERICH in der Geschichte der **Araber**.

*) Vom **Mariana** ist eben dieses geschehen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Mayor seine Gemalin; nebst den Infanten Don Garcias, Don Ferdinand, Don Gonzalez und Don Ramiro ein. Die Bischöfe, so bey dieser Versamlung gleichfals erschienen, waren Manceus von Aragonien, das ist von Jacca; Sancho von Pampeluna; Garcias von Najera, so heut zu Tage einen Theil des Bisthums von Calahorra ausmacht; Arnulphus von Ribagorça, das ist Roda; Munius von Alava, das ist von dem Lande Valpuesta; Julian von Castilien, und Ponce von Oviedo: mit den Aebten von Leyra, Fracha, S. Millan, und andere. Nachdem die Bischöfe die Kirche eingeweihet, wurden Priester bestellet, denen der fromme König Einkünfte zu ihrem reichlichen Unterhalte anwies b). Einige urtheilen über den Bewegungsgrund, weshalb Ponce, Bischof von Oviedo, dieser Einweihung beigewonet. So viel mich betrift, so halte ich dafür, daß er vom Könige Don Sancho eingeladen worden, als welcher die feyerliche Handlung mit aller ersinlichen Pracht und Majestät volzogen wissen wollen. Eben dieses urtheile ich auch von dem Julian, Bischof von Castilien. 1061. 1023.

§ 79.

Als in eben diesem Jahre Don Berenger, Graf von Barcelona, aus der Vormundschaft seiner Mutter Donna Ermesinda getreten war; so suchte er sich selbst einzurichten, und vermälete sich mit der Donna Sancha, Grafens Don Sancho Tochter: für welche Vermälung König Don Sancho von Navarra seinen Credit anwendete. Diago und Briz machen diese Prinzeßin zu einer Tochter des Don Sancho, Grafens von Castilien. Der Pater Moret und Don Ludewig de Salazar aber behaupten, daß sie von dem Don Sancho, Grafen von Gascogne, sey c). Don Berengers grafen von Barcelona vermälung mit der Donna Sancha.

§ 80.

Gegen dieselbe Zeit starb Mundir *), Herr von Saragossa und des dazu gehörigen Gebietes; und sein Sohn Hiaya Almondafar ward sein Nachfolger d). Hiaya Almondafar, herr von Saragossa.

§ 81.

Don Alfonso, König von Leon, war begierig, alle andere Cathedralkirchen seines Reichs wieder herzustellen; daher lies er alle Prälaten und Herren zusammen kommen, um dieserhalb die nötigen Maasregeln nehmen zu können, weil in Gallicien Braga, Orense und Tuy so wol, als Zamora und Palentia im Königreich Leon, zerstöret war. Er fand bey Volfürung seines Vorhabens einige Schwierigkeit; und es scheinet, daß man festgesetzet habe, daß der Kirchensprengel von Tuy der S. Jacobs-Kirche einverleibet werden, und man sich begnügen solte, blos die Stadt Zamora wieder auszubessern e). 1062. 1024. Bischofssitz zu Zamora wieder hergestellet.

§ 82.

b) Urkunde von Leyra. c) Anhang zu der *Marca*, 195 Brief. d) Don RODERICH Geschichte der Araber. e) Privilegium der Kirche S. Jacob bey dem MORALES.

*) Der Abt von Vayrac setzet seinen Tod in eben das Jahr der Gefangennemung Alcacims vom Hiaya, welches einen Zeitfehler von Einem Jahre ausmacht.

§ 82.

1062. 1024. S. Attilan wird bischof daselbst.

Ich vermute, daß man bey dieser Gelegenheit einig geworden, **Zamora** wieder herzustellen, und daß man in dieser Kirche den S. **Attilanus** zum Bischofe erwälet. Meine Meinung ist auch gegründet: erstlich, weil gewis ist, daß König Don **Alfonso** drey Jahr nachher die **Mahometaner** bekrieget, und in der Belagerung von **Viseu** geblieben; so daß man Ursach hat zu glauben, daß er die Stadt **Zamora**, welche ein Gränzplatz an dieser Seite war, wieder aufgebauet, damit er die Ungläubigen behindern möchte, in seine Lande einzudringen. Zweitens, stütze ich mich darauf, da gleichmäßig gewis ist, daß **Almansor** sie im Jahr 988 erobert und zerstöret: es erscheinet auch nicht, daß man vor der Zeit, da sie wieder erbauet worden, den Bischof S. **Attilan** erwälet, den man beständig für einen der Prälaten dieser Stadt **Zamora** hält, woselbst er seinen Sitz gehabt, nicht aber von dem Gebiete, wie der Bischof von **Leon**, als dieser Ort annoch unter den Trümmern vergraben lag, und der Bischof von **Aragonien**, welcher der von **Huesca**, doch nur blos von dem Gebiete war. Daher komt es, daß ich mir einbilde, daß es damals geschehen, als dieser grosse Heilige angefangen, Bischof dieser Stadt zu seyn, wo er seine bewundernswürdige Tugenden hervor leuchten lies, wovon aber nichts als das Andenken der Nachkommenschaft übrig geblieben. Die Chronologie von seinen Handlungen ist sehr verworren, obgleich **Lobera** sich sehr bemühet hat, sie in der Geschichte von **Leon** auszufinden.

§ 83.

Die bischöfe von Leon und Occa bekommen die aufsicht über den kirchensprengel von Palentien.

Man beschlos auch bey eben dieser Gelegenheit, zwischen den Bischöfen von **Leon** und **Occa** den Kirchensprengel von **Palentien**, der öde lag, zu vertheilen. Dieses erscheinet aus einem Freiheitsbriefe des Königes Don **Ferdinand** für die Kirche von **Palentien**, den **Pulgar** in der Geschichte dieser Stadt beibringet.

§ 84.

Empörung im königreich Cordoua.

Zu **Cordoua** lies sich **Hissems** oberster Minister zur grössesten Grausamkeit gegen die Bürgerschaft verleiten. Er war ein Mann von geringer Herkunft und ohne Ueberlegung; er begegnete den Vornemsten unter ihnen verächtlich; raubete vielen Ehre, Güter und Leben unter verschiedenem Vorwand, so wol seinen Geiz zu vergnügen, als sich den **Bereberen**, welche die Stütze seiner und **Hissems** Autorität waren, gefällig zu machen. Endlich wurden seine Ausschweifungen so weit getrieben, daß sie die Einwoner nicht länger ertragen konten, sondern sich wider ihn verschwuren, mit bewafneter Hand in den Pallast eindrungen und ihn niedermachten. Da **Hissem** noch so glücklich gewesen, zu entkommen, begab er sich nach **Sevilien**, woselbst er sich einige Zeit aufhielt. Sobald er sich ausserhalb der Stadt befand, riefen die Bürger **Mahomet**, den **zweiten** dieses Namens, zum Könige aus: welche Wahl im Jahre 414 der **Hegira** geschahe, so den 16 März dieses Jahres anhub f). Obgleich der Schriftsteller, woraus dieses genommen ist, sagt, daß **Mahomet** auf den **Abderrama**

Mahomet in der hauptstadt zum könige ausgerufen.

f) Don RODERICH Geschichte der Araber.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

rama Abdeliabar gefolget; so erscheinet doch aus dem, so ich wegen desjenigen, so er im 46sten Hauptstück anfüret, bemerket, daß dieser Hissem nicht der zweite des Namens, Alhacans Sohn gewesen; sondern Hissem der dritte, des Mahomets Vorfare. Wenn jemand ein besseres Zeugnis davon beibringet, so wird es die Billigkeit erfordern, seiner Meinung zu folgen.

§ 85.

1063. 1025. Donna Urraca, gräfin von Castilien, stirbt.

Den 25 May starb Donna Urraca, Gräfin von Castilien, des Grafen Don Garcias Mutter; nachdem sie den jungen Prinz ihren Sohn dem Könige Don Sancho von Navarra aufs beste empfolen hatte. Sie wurde im Kloster Ogna beerdiget g).

§ 86.

Der könig von Navarra läsfet die mönche von Clugni zu sich berufen, um in verschiedenen klöstern eine änderung zu machen.

Nachdem König Don Sancho in Navarra die Kirche zu Pampeluna in denjenigen Stand der Volkommenheit gesetzet, darin er sie zu seyn wünschte; so war er auf eine strenge Beobachtung der Kirchenzucht bedacht, welche in den mehresten Klöstern sehr in Verfal geraten war. Als er von der Ordnung und Frömmigkeit der Geistlichen des Klosters Clugni in Frankreich benachrichtiget worden; so ward er schlüßig, den Paternus und seine Gefärten, die sich dahin begeben, zurück zu rufen, damit sie die Klöster seines Reichs verbessern, und er sich zugleich zu ihrem Gebet empfelen könte. Bey dieser Gelegenheit schickte er einige Geschenke an die Kirche und das Kloster, zum Zeichen seiner Andacht und Ehrerbietung. Des Königes Don Sancho Abgeordneter kam nach Clugni, woselbst er von dem Abte sehr wohl empfangen wurde, der sehr erfreuet war, zu sehen, wie sehr die Ehre GOttes an des Königes Verlangen Antheil hatte; daher machte er keine Schwierigkeit, in dasjenige, was dieser Herr so angelegentlich zu wünschen schien, zu bewilligen. Seit dieser Zeit unterhielt der König und S. Odilo unter sich einen erbaulichen und zärtlichen Briefwechsel.

§ 87.

Vertheilet sie in verschiedene klöster.

Paternus und seine Gefärten kamen also nach Navarra, alwo ihnen der König viele Liebkosungen machte, und ungesäumt anhub, an Verbesserung der Klöster zu arbeiten. Er ernante den Paternus zum Abte über das Kloster S. Johannes de la Pegna, und setzte einen andern von seinen Gefärten mit eben dem Titel in das Kloster zu Leyra; dergleichen that er auch zu S. Maria de Yracha und an andern Orten, damit die Regel des Patriarchen S. Benedictus, welcher man zu Clugni folgete, ebenfals beobachtet werden möchte. Dadurch erlangte man die Zufriedenheit, die Mönchszucht in Spanien wieder blühen zu sehen h). Einige urtheilen aus dem Inhalte des Freiheitsbriefes S. Johannes de la Pegna, daß diese Klosterverbesserung vor diesem Jahre geschehen: weil ich aber nicht bestimlich wissen kan, in welches Jahr sie eigentlich gehöret,

Ursach des zweifels wegen eines freiheitsbriefes S. Johann

g) Denkmal dieses Klosters. h) Privilegium von S. Johannes de la Pegna. LOBSALDVS in *vita S. Odilonis*, a BOLLANDISTIS sub diem 1 Ianuarii allata.

1063. 1025. von Pegna, darin von dieser veränderung erwänung geschiehet.

höret, so bringe ich sie in dasjenige des Freiheitsbriefes, daran einige wegen des S. Innigo Unterschrift mit dem Abtstitel von Ogna zweifeln wollen; weil gewis ist, daß dieser Heilige noch nicht Abt gewesen, und daß das Kloster eben so wenig unter Königes Don Sancho Gerichtsbarkeit gestanden, wie ich in der Folge, wenn ich von der Wahl des S. Innigo zum Abte dieses Ordenshauses handele, zeigen werde.

§ 88.

Mahomet der zweite, ein opfer des geizes seiner bedienten.

Mahomet der **zweite**, König von **Cordoua**, begab sich aus dieser Stadt, um die Gränzen seiner Staaten zu untersuchen, und nahm eine grosse Menge Gold, Silber, Edelgesteine und Perlen mit sich. Der Anblick so vieler Reichtümer erregete die Begierde einiger, die ihn auf der Reise bedieneten, daß sie, um sich derselben zu bemächtigen, schlüßig wurden, ihn umzubringen; welches sie auch durch Gift bewerkstelligten.

Abderrama Abdeliabar der vierte wird an seine stelle erwälet, und kurz hernach nieder gemacht.

Als sich die Nachricht von **Mahomets** des **zweiten** Tode ausgebreitet hatte, waren die Einwoner von **Cordoua** bedacht, einen neuen König zu wälen, und richteten ihre Augen auf den **Sulciman Almortada**, welcher, wie es scheinet, des **Abderrama Almortada** Sohn war: jedoch als einige von der Versamlung die Widerwärtigkeiten, so aus dieser Wahl entstehen konten, eingesehen, so vereinbareten sie alle Stimmen zum Vortheil des **Abderrama Abdeliabar**, des **vierten** dieses Namens, dem der Eid der Treue unter der Bedingung abgeleistet wurde, daß er keine Empfindlichkeit wider diejenigen hegen solte, welche sich für den **Sulciman Almortada** erkläret hatten. Ob nun wol **Abderrama** ihnen sein Wort aufs feyerlichste gab, so war er doch so wenig Herr von seiner Leidenschaft, daß er, einige Tage nachher, da er auf den Thron erhoben worden, die Vornemsten in Verhaft nehmen lies. Die über diese Beleidigung aufs äusserste erbitterten Einwoner eileten aber mit bewafneter Hand nach dem Gefängnis, sprengeten die Thüren auf, und setzten ihre Mitbürger in Freiheit. Von da wandten sie sich nach dem **Alcazar**; und als sie den **Abderrama** in einem Bade versteckt antrafen, machten sie ihn durch mehr denn tausend Streiche nieder.

Hiaya Aben Ali wieder auf den thron von Cordoua gesetzet.

Nachmalen schritten sie zur Wahl eines neuen Königes; und die Partey der **Bereberen**, die sich in der Stadt befanden, war so stark, daß sich die Wahl auf den **Hiaya Aben Ali**, der seinen Sitz zu **Malaga** hatte, lenkte. Ich halte dafür, daß dieser eben derselbe ist, den sie vier Jahr vorher ausgerufen hatten; und welcher, nachdem er sich nach **Malaga** begeben, den Scepter mit der Stadt **Cordoua** verlor, wovon sich **Alcacim** Meister machte i).

§ 89.

Sulciman Aben Hut maasset sich die oberherr-

Währender Zeit, da so viele Regimensveränderungen in **Andalusien** vorfielen, war es auf der Seite von **Aragonien** nicht viel ruhiger. **Sulciman Aben Hut**, der ehedem **Mundirs**, Herrn von **Saragossa**, Feldherr gewesen war, entzog dem Hissem

i) Don RODERICH Geschichte der Araber.

Jahre S. A. | Jahre d. G. Chr.

Hissem Almondafar, dem Sohne seines ehemaligen Herrn, die Oberherrschaft von dieser Stadt und des dazu gehörigen Gebietes. Jedoch er konte durch seine Regimentsanmassung doch nicht alle Unterstatthalter bewegen, ihn gleichfals zu erkennen. Denn die von **Huesca**, **Lerida** und **Tudela** verabscheueten seine Treulosigkeit; und machten sich diese Gelegenheit zu Nutze, sich als Oberherren, und zwar jeder in seiner Statthalterschaft, aufzuwerfen [k]). 1063. 1025. schaft von Saragossa an.

§ 90.

1064. 1026.

Kaum hatte Don **Alfonso**, König von **Leon**, in seinen Landen gute Ordnung eingefüret, als er so gleich bedacht war, die **Mahometaner** mit Krieg zu überziehen, und das, so zu Zeiten seines Vaters Don **Bermudes** verloren gegangen, wieder zu erhalten. Ich halte auf diese Weise dafür, daß er in diesem Jahre den Anfang mit den Kriegeszurüstungen gemacht [l]). Königs von Leon kriegesrüstungen wider die ungläubigen.

§ 91.

In eben diesem Jahre lies Don **Sancho**, König von **Navarra**, der nicht unterlies, hervorleuchtende Zeugnisse seiner Frömmigkeit zu geben, das berümte alte Kloster S. **Victorian**, welches gänzlich zerstöret war, wieder erbauen. Als dieses Ordenshaus im Stande war, legte er demselben hinlängliche Einkünfte bey, und setzte Mönche von dem **Benedictiner**-Orden nach der Regel von **Clugni** dahin [m]). Wiederherstellung des klosters S. Victorianus.

§. 92.

Indessen entschlos sich **Hiaya**, König von **Cordoua**, nach **Malaga** zu gehen, und **Hissem** den **dritten**, der sich noch beständig zu **Sevilien** erhielt, zu bekriegen. Bey seiner Abreise lies er einige Regimenter von den **Bereberen** zu **Cordoua**, sich des Orts zu versichern; wodurch aber die vornemsten Einwoner dergestalt wider ihn aufgebracht wurden, daß sie den Statthalter **Aben Huz** von **Granada** in geheim bitten liessen, ihnen so wol für sich, als auch von seinen Bundesgenossen, Kriegesvölker zuzusenden, diese Tyrannen der öffentlichen Freiheit, welche seit so geraumer Zeit sich angemasset, Könige nach ihrem Wilkür zu machen, zu verjagen. Kaum hatte **Aben Huz** die Gesinnung der Einwoner von **Cordoua** erfaren, als er sie ebenfals dem **Muzeit** Statthalter von **Valentien**, und dem **Hairan** Statthalter von **Orihuela**, zu wissen that, welche denn in aller Eil, mit so viel Manschaft, als sie aufbringen konten, nach **Granada** zogen. Nachdem diese drey Statthalter mit einander beratschlaget, was zu thun seyn möchte, so liessen sie den **Cordouanern** wissen, sich in Bereitschaft zu halten; und zogen ihnen mit aller ihrer Macht zu Hülfe. Kaum hatten sie sich vor **Cordoua** sehen lassen, als die Bürgerschaft so gleich zu ihnen sties, und mit vereinigter Macht die **Bereberen** mit solcher Standhaftigkeit anfielen, daß sie mehr als tausend niedermachten, die andern aber nötigten, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Unter diesen befanden sich die Vornemsten von des **Hiaya** Angehörigen, Empörung zu Cordoua wider den Hiaya.

k) Geschichte der Araber. l) Verfolg der Geschichte. m) PETR. MARSILIO in der Geschichte der Könige von Navarra.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

welche nach **Malaga** flüchteten, alwo sich dieser unglückliche Fürst aufhielt, der kurz nachher sein Leben verlor. **Hismael Aben Habet**, der sich mit ihm in diesem Platze befand, war derjenige, der ihm solches raubete. Denn dieser Treulose opferte die seinem Fürsten schuldige Treue seinem Eigennutze auf, schlug ihm den Kopf ab, und schickte solchen nach **Sevilien**, an **Hissem** den **dritten**, damit er dadurch wieder zu Gnaden angenommen werden möchte.

1064. 1026. Tod dieses unglücklichen fürsten.

§ 93.

Als die **Africaner** aus **Cordoua** gejaget waren, und **Hiaya** abwesend war, bemüheten sich die Einwoner, einen König zu wälen. **Muzeit** und **Hairan**, die sich gegenwärtig befanden, konten dieses Punkts halber nicht einig werden, weil ohne Zweifel ein jeder von ihnen nach der Krone trachtete, und sich dazu würdig erachtete. Endlich entstund zwischen ihnen ein solches Misverständnis, daß da sich der eine vor dem andern fürchtete, sie mit ihren Kriegesvölkern aus der Stadt zogen, und auf verschiedenen Wegen, und zwar ein jeder nach seiner Statthalterschaft, ohne etwas beschlossen zu haben, zurück kehrete.

Misverständnis zwischen beiden mahometanischen statthaltern.

§ 94.

Als **Idris Aben Ali**, des **Hiaya** Bruder, dessen trauriges Schicksal erfaren, so reisete er schleunig nach **Ceuta** ab, alwo er seinen Sitz hatte, und begab sich mit einigen **africanischen** Kriegesvölkern nach **Malaga**. Bey seiner Ankunft in diese Stadt, wurde er zum Könige ausgerufen; jedoch die Einwoner von **Cordoua** hatten **Hissem** den **vierten** dieses Namens, nachdem **Muzeit** und **Hairan** sich hinweg begeben, gewälet n).

Idris Aben Ali zu Malaga, und Hissem der vierte zu Cordoua zum könige ausgerufen.

§ 95.

1065. 1027. Don Alfonso königes von Leon tod, bey der belagerung von Viseu.

Als Don **Alfonso**, König von **Leon**, ein zahlreiches Kriegesheer zusammen gebracht, begab er sich zu Felde, in Begleitung einiger Prälaten und der vornemsten Herren seines Reichs, und nahm seinen Weg nach **Zamora**, in der Absicht, die **Mahometaner** an der andern Seite des **Duero** zu bekriegen. Als er über diesen Flus gegangen war, verheerete er alles Land der Ungläubigen, und bemächtigte sich aller Schlösser, die er bis an die Stadt **Viseu** antraf, ohne den geringsten Widerstand zu finden. Da er vor diesen Ort anlangte, verschlossen die **Mahometaner** die Thore vor ihm, daß er solchergestalt genötiget ward, die Belagerung vorzunemen. Weil es nun damals ungemein heis war, weil man sich schon im Monat May befand, stieg der König eines Tages, der ein Verlangen trug, die Stadt je eher je lieber einzunemen, damit er mit seinem Heere weiter gehen möchte, und zwar ohne gepanzert zu seyn, zu Pferde, und nahm die Mauer in Augenschein, um einen Ort ausfündig zu machen, woselbst man am füglichsten Sturm laufen könte. Man beobachtete ihn aber in der Stadt sorgfältig, und einer von den Bürgern, der sehr geschickt war, legte eine grosse Armbrust an, und druckte einen Pfeil ab, davon der König tödlich verwundet ward.

Unver-

n) Don RODERICH in der Geschichte der **Araber**, LVDEWIG DE MARMOL.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Unverzüglich trug man ihn hierauf in sein Zelt, alwo er den 5ten May *) unter den Händen der Prälaten, nach empfangenen Sacramenten verschied. Don **Alfonso** war ein sehr frommer Herr, ein grosser Beschützer der Kirchen und Klöster, sehr mildthätig gegen die Armen, und eifrig für die Gerechtigkeit. Er hinterlies von der Königin Donna **Elvira Melindez**, seiner Gemalin, den Don **Bermudes** und Don **Sancho**. Durch diesen unvermuteten Todesfal, hub sein Kriegesheer die Belagerung von **Viseu** auf, und kehrte wieder nach Hause: die Bischöfe und Herren brachten des Königes Leichnam nach **Leon**, der in der Kirche S. **Johannes** des **Täufers** beerdiget ward. Don **Bermudes** sein Sohn, der **dritte** dieses Namens, wurde sein Nachfolger im Reiche o).

1065. 1027. Seine eigenschaften.

Don Bermudes der dritte folgt ihm.

§ 96.

In diesem Jahre bezeichnete Don **Sancho**, König von **Navarra**, nachdem er die Kirche zu **Pampeluna** zu Stande gebracht, mit vieler Sorgfalt die Gränze ihres Sprengels, damit dieserhalb aller Streit geendiget werden möchte p).

Weite des kirchensprengels von Pampeluna von dem könige von Navarra in richtigkeit gesetzet.

§ 97.

Pujades und **Diago** sagen, daß zu **Vich** eine Kirchenversamlung gehalten worden, ohne jedoch ihre Satzungen und Bewegungsgrund, warum sie gehalten worden, noch die Personen, die sich gegenwärtig befunden, anzufüren.

Kirchenversamlung zu Vich.

§ 98.

Indessen da sich König **Idris** beständig zu **Malaga** aufhielt, erklärete sich **Aben Huz**, Statthalter von **Granada**, für ihn, legte ihm den Eid der Treue ab, und bot ihm einige Kriegesvölker an, um zu veranlassen, daß er in ganz **Andalusien** als König angesehen werden möchte. Mit dieser kleinen Hülfe nahm **Idris** den Weg nach **Sevilien**, in der Absicht, **Hissem** den **dritten** anzugreifen, den er in Verdacht hielt, als ob er seinen Bruder **Hiaya** vergiften lassen; und erklärete den **Aben Huz** zu seinem Feldherrn. Als er sich zuerst vor **Carmona** sehen lassen, so sich unter seinen Gehorsam begab, zog er nach **Sevilien**, und nahm sein Quartier zu **Alcala d' El = Rio**. Von da lies er seine Kriegesvölker bis nach **Triana**, eine Vorstadt von **Sevilien**, rücken, welche angezündet wurde. Nachher wurde die Stadt selbst belagert, die sich auch ergab, ohne daß man jemalen wissen können, wo **Hissem** der **dritte**, welcher sich darin befand, geblieben. Als **Idris** von allem, was von der Statt-

Idris Aben Ali bemächtiget sich Sevilien.

Hissem des dritten, königes von Cordona, schicksal unbekant.

o) Mönch von S. Cibard. Mönch von Silos. Don PELAGIVS von Oviedo, Annales von Alcala, Don RODERICH und Don LVCAS. p) Privilegium bey dem Pater MORET.

*) Mariana setzet diese traurige Begebenheit ins Jahr 1028 Christi; es ist aber unleugbar, aus der Autorität, die Ferreras beibringet, daß solches ein Zeitfehler von Einem Jahre ist. Er wil auch, so wol als der Pater d' Orleans, daß dieses vor Don Sanchens, Grafens von Castilien, Tode geschehen sey; ein anderer Irtum, der sich durch die in der ersten Anmerkung unter dem Jahre 1022 geschehene Anzeige entdeckt befindet. Der Pater Petau ist mit dem Ferreras wegen der Denkzeit von des Don Sancho traurigen Endes, einig.

1065. 1027. Statthalterschaft dieser grossen Stadt abhing, Meister geworden, ging er mit **Aben Huz** und seiner ganzen Macht nach **Almeria**, diesen Ort gleichfals einzunemen, ob man gleich nicht weis, mit wem es diese Stadt gehalten.

§ 99.

Hissem der vierte gezwungen, nach Saragossa zu flüchten.

Zu **Cordoua** war man nicht ruhiger, als in **Nieder-Andalusien.** Die Einwoner, welche durch die Tyranney, so der Minister **Hissems** des **vierten** wider sie verübete, waren erbittert worden, machten diesen Unmenschen nieder, und jagten den König aus der Stadt. Dieser unglückliche Fürst flüchtete in ein Schlos, so oben auf dem **Sierra Morena** lag: da aber die **Cordouaner** solches erfuren, wolten sie sich vor seiner Rache sicher stellen, und belagerten ihn daselbst, des Vorsatzes, sich seiner zu bemächtigen. Er machte sich aber schleunig von dannen, und flohe nach **Saragossa**, wo **Sulciman Aben Huz**, der damals Herr davon war, ihn sehr freundlich aufnam, und ihm das Schlos **Alfuela** eingab, alwo er seine ganze Lebenszeit zubrachte. Indessen war zu **Cordoua** einige Tage lang eine Anarchie, bis endlich **Jalmar Aben Mahomet** die Oberherrschaft über diese Stadt an sich brachte q).

Jalmar Aben Mahomet bemächtiget sich der krone von Cordoua.

§ 100.

Ursprung verschiedener königreiche in Spanien.

Diese fortdauernde Kriege, welche die **Mahometaner** in **Spanien** gegen einander führeten, zogen den gänzlichen Untergang der mächtigen Monarchie dieser Ungläubigen, nach sich; weil die Statthalter der Provinzen damals nur wenige Schwierigkeit zu übersteigen nötig hatten, sich zu Fürsten oder kleinen Königen über die Länder, wo sie die Regierung verwalteten, aufzuwerfen. Nach **Mundirs** Beispiele, der sich bereits als Oberherr in **Saragossa** begrüssen lassen, lies sich **Adafer Ali Maymon** von **Toledo**, **Muzeit** von **Valentien**, und **Hairan** von **Orihuela** zum Könige ausrufen: und **Idris** blieb in dem Besitz von **Sevilien**, **Granada**, **Almeria**, von der ganzen Küste von **Andalusien**, und von dem Abendtheile von **Algarbien** und **Portugal.** Dieses war eine grosse Wohlthat, die GOtt der **Christenheit** in **Spanien** erwies; denn so wie sich die **mahometanische** Monarchie aus Ehrgeiz zergliederte, so wurde sie auch almälich schwächer, und war weit leichter zu erobern.

§ 101.

1066. 1028. Don Garcias Graf von Castilien gehet nach Leon, um sich mit königes Don Bermudes schwester zu vermälen.

Als die Herren von **Castilien** und Don **Sancho** König von **Navarra** sahen, daß der junge Graf Don **Garcias** sich in einem Alter befand, sich vermälen zu können; so ersuchten sie den König von **Leon** Don **Bermudes**, ihm seine Schwester, die Donna **Sancha**, zur Gemalin zu geben. Don **Bermudes** willigte auch ohne Bedenken in diesen Antrag; so daß, nachdem alle nötige Zubereitungen zum Beilager gemacht, der junge Graf in Geselschaft des vornemsten Adels seiner Lande nach **Leon** reisete, und vom Könige Don **Sancho** mit einer starken Bedeckung bis an die Gränze von **Castilien** begleitet wurde. König Don **Bermudes** befand sich, ohne Zweifel einiger

q) Don RODERICH Geschichte der Araber.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

einiger wichtigen Angelegenheiten halber, zwar damals zu **Oviedo**; er war aber fest entschlossen, nach **Leon** zurück zu reisen, und seiner Schwester Beilager beizuwonen. 1066. 1028.

§ 102.

Die Söhne des Grafen Don **Vela** des jüngern, die sich von **Castilien** hinweg begeben, behielten in ihrem Herzen einen alten und erblichen Haß wider ihre Grafen bey; und erachteten, nachdem sie dieses neue Freundschaftsbündnis erfaren, diese Gelegenheit für erwünscht zu seyn, ihre Wut in dem Blute des jungen Don **Garcias** zu kühlen. Durch diesen Eindruck geschmeichelt, versamleten sie ihre Freunde und Anhänger, mit denen sie sich insgeheim nach **Leon** begaben. Indessen langete der Graf in eben dieser Stadt an, und wurde von der Königin Mutter, der Donna **Elvira Melindez**, und von der Prinzeßin seiner künftigen Gemalin, mit grosser Freude empfangen und bewilkommet. Er hatte sich bereits zur Ruhe begeben, als die drey Brüder **Roderich**, **Diego** und **Innigo**, des Grafen Don **Vela** Söhne, mit ihren Verschwornen in die Stadt eindrungen. Als der junge Graf des andern Morgens aufgestanden war, ging er aus seinem angewiesenen Pallaste, um in der Kirche S. **Johannes** des **Täufers**, die heut zu Tage unter dem Namen des S. **Isidorus** bekant ist, die Messe zu hören. Er war eben in Begrif, in die Kirche zu treten, als **Roderich**, der älteste von den **Velassen**, in Geselschaft seiner beiden Brüder und seiner Anhänger, sich ihm, unter dem Vorwand ihm die Hand zu küssen, näherte, ihm aber einen Dolchstich versetzte, wodurch er ihn tödlich verwundete: augenblicklich fielen alle Mitverschworne über den Grafen her, und beraubeten ihn völlig seines Lebens. Bey Erblickung dieser abscheulichen That, griffen verschiedene **castilianische** und **leonische** Herren die Mörder an, und es ereignete sich bey dieser Gelegenheit ein blutiger Scharmützel; da sich aber Niemand dergleichen Unthat versehen, und folglich nicht mit hinlänglichem Gewehr versehen war, so war der ganze gegenwärtige Adel nicht im Stande, des Don **Garcias** Tod an den Mördern zu rächen. Da inzwischen die **Velasse** gewar wurden, daß die ganze Stadt in Bewegung geriet; so entflohen sie, nachdem sie sich durch alle diese Herren von **Leon** und **Castilien** durchgeschlagen, und viele ihrer Wut aufgeopfert hattrn. Der unglückselige Graf verlor sein Leben den 13ten May *), und

Wird von den Velassen ermordet.

*) Aus einer Folge des bereits in der ersten Anmerkung unter dem Jahre 1022 in Absicht auf den Todesfal Don Sanchens Grafens von Castilien angezeigten Zeitfehlers, giebt **Mariana** und der P. Petau vor, daß er nur Ein Jahr regieret. Indessen hätten sie sich vor diesen Irtum hüten können, wenn sie Acht gehabt, daß die Gräfin seine Mutter im Jahre 1025, nachdem sie ihren Schwiegersohn dem Könige von Navarra empfolen, verstorben. Es ist in der That aus diesem letztern Umstande unleugbar, daß der Graf Don Sancho, Gemal dieser Prinzeßin, bereits todt gewesen, und folglich hat der junge Don Garcias, ihr Sohn, die Grafschaft Castilien schon geerbet. Dieses festgesetzet, so ist gewis, daß im Jahr 1028 oder 1029, worin diese beiden Schriftsteller warscheinlicher Weise des Don Garcias Todesfal setzen, er die Grafschaft bereits länger als ein Jahr besessen. Folglich hat sich **Mariana** und P. Petau dieses chronologischen Punkts halber so wol, als wegen der Zeit, darin der Graf Don Sancho verstorben, geirret. Von dem Zeitfehler wegen des

1066. 1028. und sein Leichnam ward in der S. Johannis-Kirche beigesetzet, von dannen aber nachher, einiger Meinung nach, in das Kloster Ogna gebracht. Man kan sich die Betrübnis leicht vorstellen, welche des Grafen Tod der Königin Donna Elvira und der Infantin verursachte. Indessen zäle ich doch alle die Leidbezeugungen, welche die algemeine Chronike von Spanien der Infantin Donna Sancha zuschreibt, unter die Fabeln; denn dieses sind solche Schwachheiten, welche ihrer Person und Vernunft wirklich Schande machen r).

§ 103.

Die mörder flüchten aus den staaten von Leon.

Als der König Don Bermudes, der damals in Asturien war, wieder nach Leon zurück kam, wurde er über des Grafen Don Garcias Tod in die äusserste Betrübnis gesetzet. Da er nun nichts als seinem gerechten Zorne Gehör gab, setzte er sich in die Verfassung, die Verbrecher aufs nachdrücklichste zu bestrafen; jedoch diese, um sich vor seiner Empfindlichkeit zu verbergen, entgingen der ihnen zubereiteten Strafe dadurch, daß sie das Königreich Leon verliessen, und sich entweder durch Gewalt oder durch List Monson, nahe bey Palentien, bemächtigten, auch wie es scheinet, fest entschlossen waren, zu den Mahometanern über zu gehen. Alles dieses lässet den Argwohn einiger verschwinden, die sich eingebildet, daß weil Don Bermudes abwesend gewesen, die Velasse vielleicht auf seinen Befehl diese Mordthat begangen haben könten: denn wenn sie dieses Verbrechen mit seinem Vorbewust verübet hätten, so ist klar, daß sie sich nicht aus dem Reiche würden begeben haben.

§ 104.

Vereinigung Castiliens mit Navarra.

Durch des Don Garcias Tod, setzte sich Don Sancho, König von Navarra, in den Besitz der Grafschaft Castilien, kraft des Rechts der Königin Munia Mayor, seiner Gemalin, ältesten Schwester des verblichenen jungen Grafens, und Tochter Grafens Don Sancho. Da er sich an der Gränze von Leon befand, lies er aller Orten genaue Nachforschungen halten, um den Weg zu erfaren, den die Mörder genommen hatten, und zu verhindern, daß sie nicht entkämen. Ich glaube, daß dieses der Bewegungsgrund gewesen, warum die Velasse nach Monson geflüchtet, und daselbst eine Gelegenheit erwartet haben, eine Freistäte bey den Mahometanern zu suchen. Uebrigens hatte Don Sancho nicht so bald erfaren, wo sie waren, als er so gleich mit seinem ganzen Heere, so durch die Castilianer verstärket war, indem diese auf nichts mehr als auf Rache dachten, auf diesen Ort los ging. Er belagerte das Schlos, darin sich die Verräter befanden, und nahm sie gefangen; alle übrige aber, die

r) Don RODERICH, Don LVCAS.

des Todes des jungen Grafens Don Garcias, wil ich anjetzo nichts gedenken, weil man siehet, daß er ein Verfolg von diesem ist. Der Pater d'Orleans begehet allem Ansehen nach, einen weit wichtigern, in Absicht auf diese traurige Begebenheit, weil er sagt, daß im Jahr 1028 Don Garcias blos neun Jahr alt gewesen; und gewis ist, daß in Spanien die Prinzen nicht vor Ausgang des vierzehenten Jahres vermälet werden dürfen, wie solches hin und wieder aus dieser Geschichte zu ersehen seyn wird.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

die sie begleitet hatten, lies er niederhauen. Sie waren also die einzigen, die er verschonete; jedoch es geschahe solches aus der Absicht, sie mit einer weit härtern Todesstrafe zu belegen: sie wurden auch alle dreye lebendig verbrant, damit ihre Bestrafung mit ihrem Verbrechen eine Gleichheit haben möchte. Als diese Handlung der Gerechtigkeit geschehen war, begab sich der König Don **Sancho** nach **Burgos**, woselbst er mit solcher Zufriedenheit empfangen wurde, als es die Betrübnis über den Verlust des Grafens gestatten wolte [s]). 1066. 1028. Der Velasse gerechte bestrafung.

§ 105.

Zu eben derselben Zeit dachte König Don **Bermudes** auf eine Vermälung, und richtete seine Gedanken auf die Donna **Urraca Theresia**, eine Tochter des Don **Sancho**, Grafens von **Castilien** *). Don **Sancho**, König von **Navarra**, der die Grafschaft **Castilien** seiner Krone bereits einverleibet hatte, war derjenige, der diese Verbindung unterhandelte. Es erscheinet aus verschiedenen Freiheitsbriefen, daß die Vermälung im Monat December dieses Jahres vor sich gegangen [t]). Don Bermudes königes von Leon vermälung mit der Donna Urraca Theresia.

§ 106.

Als bey den **Mahometanern Idris**, der über **Malaga** und **Sevilien** herschete, verstorben war, that **Jahuar**, Alcayde von **Cordoua**, ein ehrgeiziger und verwegener Mann, alles, was in seinem Vermögen war, sich zum Könige von **Sevilien** und andern Städten, welche von dieser Krone abhingen, ausrufen zu lassen; jedoch die **Sevilier**, welche einen besondern König verlangeten, wäleten **Abulcacim Aben Habet** einstimmig hierzu [u]). Des Idris königes von Sevilien tod. Abulcacim Aben Habet sein nachfolger.

§ 107.

Im Jahre 1029 empörete sich ein Herr aus **Gallicien**, Namens **Oveco Rosindus**, wider Don **Bermudes**, den König von **Leon**: jedoch der Monarche stillete diesen Aufstand gar bald, und zog die Güter der Aufrürer zum Besten der Kirche zu **Lugo** ein [x]). Am Ende dieses Jahres, oder im Anfange des folgenden, kam die Königin Donna **Urraca** mit einem Sohne nieder, der Don **Alfonso** genant wurde, und nur wenig Tage lebte [y]). 1067. 1029. Empörung in Gallicien gestillet.

s) Don LVCAS. Don RODERICH etc. bey dem MORALES.
t) Privilegium der Kirche S. Jacob
u) Don RODERICH Geschichte der Araber.
x) Urkunde dieser Kirche.
y) Don LVCAS.

*) Wenn man sich auf den **Mariana** verlassen wolte; so würde es scheinen, daß diese Sache bey Lebzeiten dieses Grafen, oder kurz nach seinem Tode, verabredet und zu Stande gebracht worden: es ist aber ein Irtum; denn man siehet vor Ablauf gegenwärtigen Jahres 1028 keinen Freiheitsbrief, der von der Königin Donna **Urraca Theresia**, Don Bermudes Königes von Leon Gemalin, unterschrieben worden: dieses ist wenigstens aus der Zeitfolge, der hier **Ferreras** folget, zu schliessen, welcher in Betracht seiner Ordnung als ein solcher angesehen zu werden verdienet, der diesen Punkt genau geprüfet.

§ 108.

1068. 1030. S. Millan de la Cogolla erscheinet einem mönche.

GOtt, der allezeit über den Ruhm seiner Heiligen wachete, und sie auch schon auf Erden geehret wissen wil, gestattete, daß in diesem 1030sten Jahre der rühmliche S. Millan de la Cogolla einem Mönch erschien, und ihm eröfnete, daß sein Leichnam im Grabe läge, woraus er ihn nehmen, und an einen erhabenern und anständigern Ort bringen solte, damit er von den Frommen verehret werden möchte. Der durch diese Erscheinung unschlüßig gewordene Mönch, sagte einige Zeit nichts davon, sondern fastete und betete eifrig, um ihm seinen Willen zu erkennen zu geben. Als er nun die erwünschte Erläuterung erhalten; so machte er diese Begebenheit allen Mönchen des Klosters bekant, denen diese Nachricht eine ungemeine Freude verursachte. Man gab auch dem frommen Könige Don Sancho unverzüglich Nachricht hiervon, der sich über diese Entdeckung nicht weniger sehr erfreuete, und einen Tag zu Hinwegbringung dieses Leichnams bestimmete, wozu er alle Herren und Bischöfe seiner Lande einlud, und einen kostbaren silbernen Sarg machen lies, worein der Leichnam dieses Heiligen geleget ward.

§. 109.

Hinwegführung seiner reliquien.

Man sahe also am dritten April den König, die Königin und ihre Söhne, den Julianus Bischof von Oviedo, den Manca von Aragonien, Munia von Alava, und Sancho von Pampeluna, nebst einer erstaunenden Menge Volks, nach dem Kloster eilen. Nach einem drey Tage lang beobachteten strengen Fasten, ging der König mit seinen Bischöfen, Priestern und Geistlichen nach dem Grabe, welches von den Priestern und Mönchen geöfnet ward. Kaum erblickte man den Leichnam des Heiligen, als so gleich bey Anrürung seiner Reliquien verschiedene Wunder zum Besten der Kranken geschahen, die sich bey dieser Wegbringung eingefunden hatten. So bald er in den Sarg geleget worden, den der König machen lassen, wurde er auf dem hohen Altare zur Verehrung der Gläubigen ausgesetzet a).

§ 110.

1069. 1031. Wundersame Begebenheit, welche die wiedererbauung der stadt Palentia verursachet.

Als König Don Sancho eines Tages mit seinen Bergbewonern in dem Gebiete von Palentien auf der Jagd war, setzte er einem wilden Schweine nach, welches, da es verwundet und ermüdet war, in den Wald, wo er am dicksten war, eindrang. Der König, der es als ein hitziger Jäger verfolgte, sahe, daß es sich an einem unterirdischen Ort verbarg, daher begab er sich ebenfals dahin, in der Absicht es vollends zu erlegen; jedoch als er seinen Arm aufheben und dem Thiere einen Stos versetzen wolte, ward solcher unbeweglich. Da er nun einem so ungewönlichen Zufalle nachdachte, wurde er gewar, daß in der Höle ein Altar stund, worauf sich ein Bildnis S. Antonii befand. Nunmehro glaubte er, daß das, so ihm begegnet war, eine Bestrafung seiner unterlassenen Ehrerbietung sey, da er an diesem Orte Blut vergiesen

a) Nachrichten von Hinwegbringung dieses Leichnams bey dem Cardinal D'AGUIRRE im dritten Bande der Conciliен.

sen wollen; und bat daher den Heiligen um Verzeihung, und versprach ihm, zu seinen Ehren eine Kirche zu erbauen: nach welchem Gelübde der König den Gebrauch seines Arms so fort wieder erlangte. Als Don **Sancho**, der sich durch die lebhafteste Erkentlichkeit für eine so besondere Wohlthat gerüret fand, nachmalen erfaren, daß dieses der Ort sey, wo das alte **Palentien** gestanden, das gänzlich zerstöret worden, und an dessen Stelle mit der Zeit Dornen, Disteln und wildes Gebüsche gewachsen war: so beschlos er, diese Stadt und die Kirche zu Ehren des Märtyrers S. **Anton** wieder zu erbauen. Er trug die Besorgung hiervon Don **Poncen**, Bischof von **Oviedo**, auf; einer erlauchten Person, dessen Gemütsbeschaffenheit er aus der Erfarung kante [a]).

1069. 1031.

§ 111.

Zu eben derselben Zeit führete **Instruarius**, Bischof von S. **Jacob**, der sich wenig um sein Amt und Pflicht bekümmerte, ein unordentliches und ärgerliches Leben, und bewies sich in der ganzen Gegend als ein rechter Tyranne. Diese Ausschweifung zu hemmen, sahe sich Don **Bermudes** genötiget, ihn ins Gefängnis bringen zu lassen, worin er auch sein Leben beschlos. An dieses unwürdigen Prälaten Stelle wurde **Cresconius**, ein Mann von besonderen Tugenden und gründlicher Gelehrsamkeit, gesetzet, der auch in der Kirche durch seine Sorgfalt und Beispiel die Ordnung wieder herstellete [b]).

Instruarius bischof von S. Jacob abgesetzt, und Cresconius an seine stelle ernant.

§ 112.

In **Gallicien** durchstreifte **Sisenand Graliariz** an der Spitze einiger Landstreicher das Land; und verheerete die benachbarten Plätze um S. **Jacob**, mit Feuer und Schwert, und benetzte sie mit dem Blute ihrer Einwoner. Als Don **Bermudes** diesen Unfug vernam; so verabsäumete er nicht, diesen Unordnungen Einhalt zu thun; und die Verwegenen, die sich unterstunden, Rädelsfürer zu seyn, zu züchtigen. Er zog auch unverzüglich mit seinen Kriegesvölkern zu Felde. Jedoch **Sisenand** und seine Rotte hatten kaum seine Annäherung erfaren, als sie so gleich in grössester Eil die Flucht ergriffen, daß man sie nicht einholen konte. Alle Güter des treulosen **Sisenands** wurden eingezogen, und der Kirche zu S. **Jacob** zugeeignet [c]).

1070. 1032.
Zerrüttungen in Gallicien.

§ 113.

Inzwischen hatte Don **Ponce**, Bischof von **Oviedo**, angefangen, die Stadt und Kirche zu **Palentien** auf Don **Sanchens**, Königes von **Navarra**, Befehl wieder aufzufüren. Don **Bermudes**, König von **Leon**, misbilligte dieses Vorhaben, unter dem Vorwand, daß dieser Platz zu seinen Domainen gehörete, und in den Gränzen seines Reichs eingeschlossen wäre; und folglich Don **Sanchen** nicht gebürete, diese Wiedererbauung vorzunemen. Der König von **Navarra** hingegen behauptete, daß dieser Bezirk zur Grafschaft **Castilien** gehörete, und er daher allein

Streitigkeiten zwischen den königen von Leon und Navarra, wegen wiederherstellung der stadt Palentia.

a) Privilegium Königes Don SANCHO. Don RODERICH etc. b) Geschichte von Compostell. c) Urkunde dieser Kirche bey dem MORALES.

1070. 1032. berechtiget sey, die Stadt **Palentia** wieder aufzubauen. Hiebey sind ohne Zweifel einige Zwistigkeiten zwischen beiden Königen entstanden; und als sie sich nicht vereinigen können, so haben sie sich den Krieg angekündiget. Dieses war, meiner Meinung nach, auch nach dem Bischofe Don **Roderich** und **Sanchez d'Arevalo**, die Ursach dieses Krieges; ungeachtet einige von den neuern Geschichtschreibern demselben einen andern Ursprung zuschreiben wollen *).

§ 114.

Eroberungen des letztern in den staaten der erstern.

Don **Sancho**, der in Kriegesverrichtungen weit abgehärteter und erfarner als Don **Bermudes** war, betrat mit seinen Kriegesvölkern unverzüglich das Gebiete von **Leon**, und machte sich Meister von dem ganzen Lande, das sich von dem Flusse **Pisuerga** bis nach den Flus **Cea** erstreckte. Er traf, wie es scheinet, nahe bey dem letztern Flusse, den König Don **Bermudes** an, der sich näherte, ihm die Spitze zu bieten; jedoch dieser, es sey nun, daß er an diesem Orte eine Schlacht verloren, oder daß er sich zu schwach erachtet, sich dem Schicksal der Waffen blos zu stellen, zog sich nach **Gallicien** zurück, entweder sich in Ordnung zu bringen, oder noch mehrere Mannschaft an sich zu ziehen. Als Don **Sancho** dadurch Meister von dem Felde geworden war, so ging er weiter, und da er einige Plätze von geringer Wichtigkeit hinter sich lies, machte er sich auf, **Astorga** zu belagern, das er auch ohne sonderliche Mühe einbekam. Die Jahrbücher von **Alcala** und von **Toledo** setzen diese Begebenheit ins 1072ste Jahr der **spanischen Aera**, welches mit dem Jahre **Christi** 1034 übereinkömt: darin sich aber ein offenbarer Irtum befindet, weil der König Don **Sancho** im Monat Februarius des Jahres 1035 verstorben; und Don **Ferdinand**, sein Sohn, im Jahre 1034 mit der Infantin Donna **Sancha**, Königes Don **Bermudes** Schwester, bereits vermälet war. Da nun gewis ist, daß diese Vermälung bey Lebzeiten Königes Don **Sancho** geschehen, und gleich auf den Friedensschlus folgte; so scheinet mir warscheinlich zu seyn, daß dieser Krieg im gegenwärtigen 1032sten Jahre seinen Anfang genommen, und die Eroberung von **Astorga** im ersten Feldzuge geschehen b).

§ 115.

1071. 1033. Beide fürsten machen einen friedenstraetat, wodurch Castilien zum vortheil Don Ferdinands, des königes

Der König von **Leon** wurde über den im abgewichenen Jahre verschiedentlich erlittenen Verlust sehr erbittert, und brachte ein grosses Kriegesheer auf die Beine, das er in allen seinen Landen, und insbesondere in **Gallicien**, angeworben hatte; womit er dem Könige von **Navarra**, welcher den Feldzug ebenfals mit einer zahlreichen Mannschaft eröfnet, entgegen zog. So bald beide Fürsten einander begegneten, wurde alles zu einer Schlacht angeordnet: jedoch die Bischöfe, welche so wol den einen als den andern

b) Mönch von Silos. Don RODERICH und Don LVCAS.

*) Es scheinet, als ob Ferreras alhier auf den Mariana und andere ziele, denen der Pater d'Orleans gefolget, als welche behaupten, daß des Königes von Navarra Ehrgeiz die einzige Ursach dieses Krieges gewesen, indem da dieser Castilien seiner Krone einverleibet, auch noch den Scepter von Leon auf sein Geschlecht bringen wollen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

andern Monarchen nach dem Gebrauche damaliger Zeit begleiteten, sahen wohl, daß dergleichen Kriege blos dahin ausschlagen würden, die Macht der christlichen Fürsten zu schwächen, und trachteten sie zu bewegen, alle Bitterkeit durch einen beiden Parteyen gemässen Vergleich zu heben. Ihr Rath, der den Gesetzen des Christentums gemäs war, und sich auf die Klugheit gründete, fand auch dergestalt Gehör, daß beide Monarchen Friede mit einander machten. Die Bedingungen waren: daß Don Bermudes die Infantin Donna Sancha, seine Schwester, dem Don Ferdinand, zweitem Sohne Königes Don Sancho, zur Ehe geben wolte; ingleichen, daß Don Sancho die Grafschaft Castilien Don Ferdinanden abtreten, und Don Bermudes einwilligen solte, daß dieser den Königestitel annäme, und der Infantin alle bis an den Flus Cea eroberte Lande zum Heiratsgute abtreten solte. Don Bermudes unterschrieb letztere Artikel sehr ungern, und blos auf wiederholtes Anhalten seiner Unterthanen. Solchergestalt endigte sich dieser Krieg zur Zufriedenheit der Staaten von Leon, Navarra und Castilien; und man bestimte die Zeit, wegen Volziehung der Vermälung zwischen beiden Infanten.

1071. 1033. von Navarra sohn, zu einem königreiche erhoben wird.

§ 116.

Don Bermudes machte bey seiner Zurückkunft nach Leon alle nötige Zubereitungen zum Beilager; da inzwischen Don Sancho eben dergleichen auf seiner Seite veranstaltete. Beide Könige begaben sich zur bestimten Zeit, wie man glaubt, nach dem Kloster Sahagun, alwo die Vermälung des Prinzen Don Ferdinands mit der Infantin Donna Sancha volzogen ward; wobey Don Bermudes, wie der Mönch von Silos saget, sich rechte Gewalt angethan, durch seinen Pomp und Pracht freigebig zu erscheinen [e]).

Vermälung des neuen königes von Castilien mit der Donna Sancha, des königes von Leon schwester.

§ 117.

Als in eben diesem Jahre König Don Sancho vernam, daß die Mönche des Klosters Ogna in grosser Nachläßigkeit lebten, versetzte er sie in ein ander Kloster, und schickte Mönche von der Regel zu Clugni nach Ogna. Als er von den erhabenen Tugenden des S. Innigo, Mönchs von S. Johann de la Pegna, der damals weit eingezogener als seine Mitbrüder lebte, gehöret hatte; wälete er ihn zum Abt dieses Klosters. Ob nun gleich dem S. Innigo von Seiten des Königes seine Wahl hinterbracht wurde; so weigerte er sich doch mit einer besondern Erniedrigung, diese Bürde auf sich zu nehmen; weshalb der König sich persönlich zu ihm begab, und ihn bat, die Aufsicht über diese neue Baumschule zu übernemen; wobey er ihm vorstellete, daß die Ehre GOttes dabey Antheil habe. Als S. Innigo genötiget ward, sich zum Ziel zu legen; so war er der erste, der von der genauen Beobachtung dieses Hauses ein Beispiel gab [f]).

Niederlassung der mönche zu Clugni in dem kloster Ogna unter S. Innigo auffsicht.

§ 118.

e) Don RODERICH. Don LVCAS und andere.

f) Nachrichten vom S. Innigo bey den Bollandisten unter dem ersten Junii.

§ 118.

1071. 1033. Kloster zu Cerdagna wird nach dem zu Clugni eingerichtet.

Eben dieser Fürst führete auch die Verbesserung von **Clugni** im Kloster zu **Cerdagna** ein. Man weis zwar die bestimte Zeit dieser Begebenheit nicht; jedoch aber, um das, was andere hiervon geschrieben, umzustossen; so ist hinlänglich, zu wissen, daß Don **Sancho** diese Veränderung nicht eher vornehmen können, ehe er nicht Graf von **Castilien** gewesen, indem dieses Kloster weder unter seiner Gerichtsbarkeit, noch in seinen Landen belegen war.

§ 119.

1072. 1034. S. Ermengauds, bischofs von Urgel, tod.

S. Ermengaud, Bischof von **Urgel**, starb am dritten November des Jahres 1034, nachdem er wegen aller Güter, die er von seinen edlen Vorfaren geerbet, zum Vortheil seiner Kirche und anderer geistlicher Oerter, Verfügung gemacht hatte. Sein Testament, so im Anhange zur Marca auf der 210 Seite angefüret wird, ist vom 15ten December des abgeflossenen Jahres. **Domenec** und andere sagen, daß dieser Heilige an einem Falle verstorben, indem er zwischen den Felsen einen Weg zur Bequemlichkeit der Reisenden machen lassen wollen. Seine Tugenden waren so ausnemend, daß er so gleich die Hochachtung der Gläubigen verdienete. Sein Leichnam wurde in der Kirche zu **Urgel** begraben, und kurz nachher aus seinem Grabe an einen anständigern und seinen Verdiensten gemässern Ort gebracht 9).

§ 120.

Einweihung der kirche von Palentien, und Don Veremund ihr erster bischof.

Durch des Don **Ponce**, Bischofs von **Oviedo**, Sorgfalt, ward der Kirchenbau zu **Palencia** so weit volfüret, daß König Don **Sancho** in diesem Jahre die Zueignung und Einweihung feyerlich begehen konte: zu welcher Feyerlichkeit er einige Prälaten und Herren seiner Lande berief. Don **Veremund** wurde zum ersten Bischofe dieser Kirche geweihet, und der König bezeichnete die Gränzen seines Kirchensprengels. Die Acte wurde unterschrieben von denen Infanten, Söhnen dieses Monarchen; und von den Bischöfen, **Sancho** von **Najera**, **Julianus** von **Occa**, und **Sampirus** von **Astorga**. Sie ist den 21sten December im Jahr der **Aera** 1075, so das Jahr **Christi** 1037 ist, datiret: man siehet aber augenscheinlich, daß es ein Fehler des Abschreibers ist; dieweil, wenn eben dieses Jahr in der Urschrift bemerket wäre, und es nicht ein Mangel der Aufmerksamkeit desjenigen ist, der ein Datum anstatt des warhaften, welches durch die Länge der Zeit erloschen, ersetzen wollen; so würde das Privilegium keine Achtung verdienen, indem Don **Sancho** im folgenden Jahre, wie bald wird ersehen werden können, verstarb. Noch eine Ursache, warum man an diesem Privilegio zweifeln könte, wobey ich mich aber nicht aufhalte, ist diese, daß man des Don **Ponce** Unterschrift nicht darin antrift, ungeachtet nicht warscheinlich zu seyn scheinet, daß dieser Bischof der Einweihung und Zueignung dieser Kirche nicht solte beigewonet haben, und als ein Prälat nicht einer von denen, die solches mit unterschrieben, gewesen seyn.

§ 121.

9) *Martyrologia romana* und viele andere.

Jahre S. A. d. G. Chr.

§ 121.

1072. 1034. Der könig von Navarra erleichtert die pilgrimschaft nach S. Jacob.

Vor Zeiten waren die Pilgrimme, die nach S. Jacob wallfarten, genötiget, grosse Umschweife über Berg und Thal zu nehmen, wenn sie nicht den Mahometanern in die Hände geraten wolten. Damit nun Don Sancho ihnen den Weg verkürzen möchte; so öfnete er ihnen einen andern in seinen Landen am Fusse der Gebirge von Birbiesca und Amaya, damit sie ohne Furcht ihre Pilgrimschaft durch Carrion, Leon, Astorga, und durch andere Oerter verrichten könten h).

§ 122.

Theilung seiner staaten unter seine vier söhne, und ursprung des königreichs Aragonien.

Don Sancho hatte bereits vor einiger Zeit darauf gedacht, einem jeden von seinen vier Söhnen eine Krone zu verlassen; und in dieser Absicht hatte er Don Ferdinanden, seinen Sohn, mit der Infantin Domna Sancha vermälet. Damit er nun denen nach seinem Tode bey Gelegenheit der Theilungen zu besorgenden Zwistigkeiten vorbeugen möchte; so theilete er seine Staaten in vier Theile, in deren jedem er den von seinen Söhnen, dem solcher hiernächst zu Theile werden solte, zum Statthalter setzte. Er wies also dem Don Garcias das Königreich Navarra, und das, so man heut zu Tage Biscaya und die Provinz Rioja nennet, an; Don Ferdinand bekam die ganze Grafschaft Castilien; Don Gonsale †) die Grafschaften Sobrarva und Ribagorça; und endlich Don Ramiro, Aragonien *). Dieser letztere war ausser der Ehe geboren; und obgleich Petrus d'Abarca bemühet ist, das Gegentheil zu behaupten, so scheinet mir doch sehr überflüßig zu seyn, alhier zu untersuchen, ob Don Ramiro ein natürlicher oder ehelicher Sohn gewesen. Auf solche Art that dieser Monarche seiner väterlichen Zärtlichkeit ein Gnüge, gleichsam als ob er seinen nahe seyenden Tod vorher gesehen i).

§ 123.

1073. 1035. Tod dieses monarchen.

Dieser grosse Herr überlebte auch seine gemachte Einrichtung nicht lange; sondern er beschlos sein Leben im Februario des Jahres 1035, wie seine Grabschrift zu Leon, die Jahrbücher von Alcala, und viele andere Denkmale bezeugen **). Er wurde im Kloster

h) Mönch von Silos. Don LVCAS und andere. i) Mönch von Silos. PET. MARSILIO.

*) Einige halten dafür, und Mariana führet in der That als eine zweifelhafte Sache an, daß Don Sancho, König von Navarra, diese Einrichtung aus Gefälligkeit für die Königin seine Gemalin gemacht; welche verlangte, daß Don Garcias, ihr ältester Sohn, auf immerdar von dem castilianischen Throne, zur Strafe der wider sie ausgestreueten Verleumdung, ausgeschlossen bleiben, Don Ramiro aber Aragonien zur Vergeltung, daß er sich angelegen seyn lassen, sie zu vertheidigen, haben solte. Man wird aus der wenigen Achtung, die Ferreras und der Pater Moret für den Grund ihres Einwurfs hat, von ihrer Wichtigkeit leicht urtheilen können.

**) Der Pater Petau setzet dieses Fürsten Tod ins Jahr 1034, der Pater d'Orleans ans Ende des Jahres 1035, und Mariana unter den

†) Lateinisch heisset er *Gonsalvus*.

Kloster Ogna beerdiget; seinen Leichnam aber lies sein Sohn nachher nach Leon abfüren. Er war ein vortreflicher König, der sich eben so sehr durch seinen Eifer zur Religion, als durch seine grossen Siege, berümt gemacht: und ich bedaure sehr, daß sich zu seiner Zeit nicht jemand gefunden, der seine rühmliche und heldenmütige Thaten beschrieben hat. Ich habe die Beschuldigung übergangen, welche in der algemeinen Chronike und in andern Geschichtschreibern angefüret wird, weil ich sie für eine Fabel halte. Sie bestehet in folgenden: Es habe Don Garcias, und mit ihm Don Ferdinand, zween seiner Söhne, darnach getrachtet, die Königin Donna Munia Mayor, ihre Mutter, durch Anschuldigung eines Ehebruchs, zu verunehren; Don Ramiro hingegen habe sich anerboten, mit den beiden Anklägern einen Zweikampf zu halten. Es ist aber diese Erzälung so wenig warscheinlich, und so viel Nichtigkeit in derselben anzutreffen, daß eben keine sonderliche Nachforschung erfordert wird, solche gewar zu werden *). Wer sich hiervon weitläufiger belehren lassen wil, kan den Pater Moret in der Geschichte von Navarra nachlesen.

Fabel von einigen schriftstellern angenommen.

§ 124.

Den 25sten April verstarb die Infantin Donna Theresia, eine Nonne im Kloster S. Pelagius zu Oviedo; welche des Königes Don Alfonso des fünften Schwester, und Königes Don Bermudes Tante war k).

Der infantin Donna Theresia tod.

§ 125.

Don Berenger, Graf von Barcelona **), beschlos im Kriege von Baltarga sein Leben. Er hinterlies drey Söhne, nemlich: Raymund, der ihm folgete; Wilhelm und Sancho. Er ward im Kloster zu Ripol beerdiget l).

Tod Don Berengers, grafen von Barcelona: Don Raymund sein nachfolger.

§ 126.

Durch des Don Sancho Königes von Navarra Tod, verblieben seine vier Söhne Besitzer von den Staaten, die er ihnen angewiesen: Don Garcias regierete in Navarra, Don Ferdinand in Castilien, Don Gonsale zu Ribagorça, und Don Ramiro in Aragonien. Nach dieser Theilung der Macht des verstorbenen Königes

Don Bermudes bemächtiget sich der stadt Pampe-

k) Seine Leichenschrift beym MORALES.

l) Mönch von Ripol in der Geschichte der Grafen von Barcelona.

*) Diese ganze fabelhafte Begebenheit und ihre angebliche Folgen, sind vom Mariana im 8ten Buche angefüret.

**) Er wird vom Mariana mit dem Grafen Don Borel seinem Vater verwechselt.

†) Des Paters MORET *Recherches historiques des Antiquités de la Navarre*, livre 8, chap. 3.

den 28sten October dieses letztern Jahres: jedoch ein jeder, der den Pater Moret in seinen historischen Nachforschungen der Altertümer von Navarra †) liesel, wird klärlich sehen, daß sie sich alle dreye irren. Die beiden letztern sagen, daß er auf einer Wallfart ermordet sey; und geben zu verstehen, daß solches auf Befehl einiger der benachbarten Fürsten geschehen, welche über seinen erworbenen Ruhm eifersüchtig geworden. Ferreras thut dieses besondern Umstandes keine Erwänung, weil er ihn ohne Zweifel für untergeschoben hält: welches wenigstens das Stilschweigen eines so genauen Geschichtschreibers und guten Critikers vermuten lässet. Siehe die Anmerkung unter dem Jahre 1038.

Königes Don **Sancho**, schmiedete Don **Bermudes**, König von **Leon**, den Anschlag, das Land wieder zu erlangen, welches er durch die üblen Umstände seiner Angelegenheiten, oder durch das Anhalten seiner Unterthanen, Don **Ferdinanden** abzutreten bewogen worden. Es scheinet demnach, daß da er seine Kriegesvölker versamlet, er die Stadt **Palentien** belagert, welche an dem letztern Kriege zwischen dem Könige von **Leon** und **Navarra** Ursach gewesen, sie eingenommen, und so gleich Don **Poncen**, Bischofen von **Oviedo**, gegeben [m]).

1073. 1035. luna, und giebt sie dem bischofe von Oviedo.

§ 127.

Don **Ferdinand**, König von **Castilien**, bekam in diesem Jahre eine Tochter, welche den Namen Donna **Urraca** erhielt [n]). Man glaubt, daß Don **Bermudes** den Krieg weit nachdrücklicher fortgesetzet; und alles, was er wider seinen Willen abgetreten, ohne die geringste Schwierigkeit anzutreffen, wieder erobert, indem die Völker sich freiwillig ihrem ehemaligen Herrn wieder unterworfen: Man findet auch nicht, daß Don **Ferdinand** sich angeschicket, seine Unternemungen durch den Weg der Waffen aufzuhalten: Eben so wenig erscheinet, daß Don **Bermudes** etwas anderes gesuchet, als sich wieder in den Besitz desjenigen, so zum Reiche seiner Vorfaren gehöret, zu setzen [o]).

1074. 1036. Erobert von dem könige von Castilien verschiedene plätze, die er ihm überlassen.

§ 128.

In diesem Jahre schlos Don **Ramiro**, König von **Aragonien**, seine Vermälung mit der **Gisberga**, einem französischen Fräulein, so **Bernhards**, Grafens von **Bigorre**, Tochter war, der sie mit der Gräfin **Bassenda**, seiner Gemalin, erzeuget hatte, wovon aber weiter keine Umstände angefüret werden [p]).

Don Ramiro ersten königes von Aragonien vermälung mit der Gisberga.

§ 129.

Da der König von **Castilien** die Unmöglichkeit einsahe, darin er sich befand, Don **Bermudens** Macht ganz allein zu widerstehen; und gleichwol entschlossen war, wegen alles dessen, was dieser Herr ihm im abgewichenen Jahre zu nahe gethan, Rechenschaft zu fordern: so that er bey dem Don **Garcias**, seinem Bruder, Könige von **Navarra**, um Hülfe Ansuchung. Er erhielt auch in Ansehung der Verbrüderung das, so er verlangte; so daß Don **Garcias** mit tüchtiger Kriegesmanschaft nach **Burgos** aufbrach, woselbst er von Don **Ferdinanden**, der ihn mit den seinigen erwartete, freudig empfangen wurde. Einige Tage nachher rückten beide Könige an der Spitze ihres zahlreichen Heeres ins Feld. Don **Bermudes**, dem die Kriegesrüstungen der beiden Brüder nicht unbekant waren, hatte an seinem Theile in seinen Landen ebenfals ein zahlreiches Corpo Kriegesvölker aufgebracht, womit er ihnen entgegen ging, in **Castilien** eindrung, und bis an das Thal von **Tamara**, nahe bey **Fromista**, fortrückte. Beide Heere begegneten einander nicht weit von **Carrion**,

1075. 1037. Don Bermudes der dritte komt in einer schlacht um.

m) Privilegium Don **Bermudes** beym PVLGAR, in der Geschichte von Palentien.
n) Mönch von Silos. o) Verfolg der Geschichte. p) Mönch von S. Johann de la Pegna.

1075. 1037. alwo es zu einer Schlacht kam, in welcher sich Don **Bermudes**, ein junger verwegener Herr, auf seine Hurtigkeit und die Stärke seines Pferdes zu sehr verlies, wie auch auf die Anzal seiner Kriegesvölker, welche die, so beide Brüder führeten, fast noch einmal übertrafen; daher er in die feindliche Schwadronen eindrung, und einen von beiden Königen zu erreichen suchte: jedoch zu eben der Zeit, da er sich schmeichelte, bis an sie einzudringen, wurde er durch einen Lanzenstich dergestalt verwundet, daß er starb. Einige Herren, die ihm folgeten, sahen ihn nicht so bald vom Pferde stürzen, so suchten sie, weil sie glaubten, er sey noch am Leben, ihm zu Hülfe zu kommen und zu vertheidigen; jedoch alle ihre grosmütige Bemühungen dieneten weiter zu nichts, als daß sie Opfer ihrer Treue wurden. Dieses war der Erfolg der eifrigen Verwegenheit des Königes Don **Bermudes** des **dritten**, von **Leon**, mit welchem die ganze mänliche Linie **Petri**, Herzogs von **Cantabrien**, und des grossen **Recca-reds**, Königes der **Gothen**, erlosch.

§ 130.

Don Ferdinand könig von Castilien folgt ihm in der regierung.

So bald als die Nachricht von König Don **Bermudens** traurigem Schicksal sich ausgebreitet hatte, verloren die **Leoner**, **Asturier** und **Gallicier**, welche das Treffen angefangen, allen Muth, gerieten in Unordnung, und waren auf die Flucht bedacht. Die **Castilianer** und **Navarrer** suchten sich ihre Verwirrung zu Nutze zu machen, und richteten ein fürchterliches Blutbad unter ihnen an, welchem aber König Don **Ferdinand** Einhalt that, indem er verbot, die Flüchtigen weiter zu verfolgen: denn er urtheilete, daß er seine Waffen wider seine eigene Unterthanen gebrauchen würde; dieweil durch König Don **Bermudes** Tod das Königreich ihm anheim gefallen war. Er gab Befehl, daß der Leichnam des Königes mit aller seiner Würde gebürenden Anständigkeit abgefüret, und in das Begräbnis seiner Vorfaren gebracht werden solte. Da er nun nachmalen überlegete, daß die Beflissenheit das beste Mittel wäre, sich der Krone von **Leon**, so die Frucht dieser Schlacht war, zu versichern: so zog er mit seinem Heere nach dieser Stadt, woselbst er auch eingelassen und nachmalen den 22sten Junii in der Cathedralkirche vom Bischofe Don **Servand** feyerlichst gekrönet ward *). Seine Gelangung zur Krone fand indessen nicht durchgehends Beifal; denn es fanden sich in **Gallicien** einige Herren, denen der Verlust

*) Mariana setzet, wider alle vom Ferreras beigebrachte Autorität, Don Ferdinands Krönung zu Leon ins Jahr Christi 1038. Es ist aber unleugbar, daß er sich geirret, eben so wol, als wenn er anfüret, daß dieser Fürst über das Königreich Leon acht und zwanzig Jahr, sechs Monate und sechs Tage regieret habe, nachdem er dieses Jahr für dasjenige seiner Gelangung zur Krone angenommen, weil er seinen Tod auf den 27sten December des Jahres Christi 1075 ansetzet. Des Paters d'Orleans und des Paters Petau Zeitberechnung, ist in Ansehung dieses Punkts mit des Ferreras seiner gleichförmig, welcher, da er den Tod Don Bermudes des dritten ins Jahr 1037 setzet, seine Leichenschrift vor sich hat, welche der Pater Moret anfüret, und die ausdrücklich enthält, daß dieser Fürst im Jahr der spanischen Aera M. LXXV. geblieben.

lust ihres Königes nahe ging, weshalb sie sich auch weigerten, ihn dafür zu erkennnen q). 1075. 1037.

§ 131.

Vereiniget beide kronen.

Der unglückliche Tod des Don **Bermudes**, der in der S. **Johannes**-Kirche, welche heut zu Tage des S. **Isidorus** Kirche heisset, beerdiget ward, wie ich bereits gemeldet, verursachte die neue Vereinbarung von **Castilien**, mit dem Königreiche **Leon**. Don **Ferdinand** erlangte dieses Reich kraft des Rechts seiner Gemalin Donna **Sancha**, Don **Bermudens** Schwester. Dieses war das Mittel, dessen sich die Vorsehung bedienete, um den Anfang zu machen, der Religion über die Macht der **Mahometaner** in **Spanien**, welche bereits in verschiedene einzelne Staaten vertheilet worden, den Sieg zu verleihen. Die **Mahometaner** hatten auch beide Kronen nicht so bald auf Don **Ferdinands** Haupte vereiniget gesehen, als sie so gleich anfingen, diesen Monarchen zu fürchten. Seit dieser Zeit ist mir alles, was bey ihnen weiter vorgegangen, unwissend; indem ich keine Denkmale gefunden, die mir hierin einiges Licht geben können.

§ 132. 1076. 1038.

Einige gallicische herren weigern sich, ihn zu erkennen, und flüchten zu den ungläubigen.

König Don **Ferdinand** suchte durch Gelindigkeit die Herren zu gewinnen, welche sich in einigen Gegenden von **Gallicien** empöret hatten. Es hat auch das Ansehen, daß er durch dieses Mittel einige wieder zu ihrer Schuldigkeit zurück gefüret; in Ansehung der übrigen aber genötiget worden, zu den Waffen zu greifen: weshalb denn viele ihr Vaterland verliessen, und sich in die Staaten und Dienste der **Mahometaner** begaben. Man glaubet, daß sich unter dieser Zahl ein **gallicischer** Herr, Namens Don **Sisenand**, befunden, der sich lieber zu dem Könige von **Sevilien** begeben, als einem **christlichen** Fürsten, dem die Gesetze der Monarchie ein gegründetes Recht erworben, über ihn zu gebieten, zu gehorchen. Diese Empörungen verursachten, daß Don **Ferdinand** einige Jahre hindurch beschäftiget seyn muste, sich des Reichs **Leon** zu versichern, ohne daß ich mich darauf weiter einlassen kan; da der Mönch von **Silos** von diesem allen keine umständliche Nachricht mittheilet.

§ 133.

Don Garcias könig von Navarra begiebt sich nach Barcelona, sich mit der Donna Stephana zu vermälen.

Don **Garcias**, König von **Navarra**, hatte entweder bereits seine Heiratsangelegenheit mit der Donna **Stephana**, Infantin von **Barcelona**, betrieben; oder er that es in diesem Jahre. Um diese Sache zu Stande zu bringen, begab er sich nach **Barcelona**, und ging durch des Don **Ramiro** und Don **Gonzalez**, seiner Brüder, Lande, welche beide ihm besondere Merkmale ihrer Freundschaft und Achtung gaben. Als er in diese Stadt kam, wurde das Beilager zur Freude aller Einwoner aufs feyerlichste begangen; worauf Don **Garcias**, mit der Königin seiner Gemalin, wie-

q) Mönch von Silos. Chronike von Compostell. Annales de *Alcala* et de *Toledo*. Don RODERICH. Don LVCAS, und der Mönch IOHANN GILLES von Zamora.

1076. 1038. der nach seinen Landen zurück kehrete, und das Kloster S. Johann de la Pegna besuchte r).

§ 134.

Don Gonzalez könig von Sobrarva wird ermordet, und sein land Aragonien einverleibet.

In eben diesem Jahre verlor Don **Gonzalez**, König von **Sobrarva** und von **Ribagorça**, da er von der Jagd zurück kam, sein Leben auf der Brücke von **Monclus** *). Er wurde von einem seiner Bedienten, Namens **Ramonet**, umgebracht, der ihn mit einem Spiesse durchstach, ohne daß man jemalen den Bewegungsgrund, ein solch abscheuliches Verbrechen zu begehen, erfaren können. Nach seinem Tode, riefen die Völker von **Sobrarva** und **Ribagorça** den Don **Ramiro**, so wol in Betracht dessen, daß er ein Bruder des verblichenen war, als auch weil seine Lande mit den ihrigen gränzten, und er der näheste war, sie wider die **Mahometaner** zu beschützen, zum Könige aus s).

§ 135.

Don Ermengauds, grafens von Urgel, tod. Don Ermengaud sein nachfolger.

Der Graf von **Urgel** Don **Ermengaud**, ward durch eine besondere Andacht gereizet, die heiligen Oerter des gelobten Landes zu besuchen, als ihn der Tod übereilete. Sein Nachfolger ward sein Sohn Don **Ermengaud**, der nachher den Beinamen **Balbastro** bekam t).

§ 136.

Einweihung der kirche zu Girona.

Donna **Ermesinda**, Gräfin von **Barcelona**, und Don **Pedro** ihr Bruder, Bischof von **Girona**, hatten die Kirche in letzterer Stadt wieder aufbauen lassen. Als dieses Gebäude vollendet war, wurden die Bischöfe zu dessen Einweihung berufen, die auch mit vieler Pracht geschahe, und wozu sich einfanden **Guifrid** Erzbischof von **Narbonne**, **Petrus** Bischof von **Girona**, **Oliba** von **Ausona**, **Eribald** von **Urgel**, **Bernhard** von **Conserans**, **Guillabert** von **Barcelona**, **Berenger** von **Elne**, **Guifrid** von **Carcassone**, und **Arnaud** von **Magelona**. Die Gräfin und der Bischof machten dieser Kirche neue Schenkungen u).

§ 137.

r) Privilegium eben dieses Klosters bey dem P. **Moret**. **Aragonien**; und Mönch von S. Johann de la Pegna.
s) Alte Nachrichten von
t) Mönch von **Ripol**.
u) Anhang zu der *Marca*. 218 Brief.

*) **Mariana** lässet die Regierung und das Leben dieses Fürsten bis ins Jahr 1045 dauern, welches nach des **Ferreras** Autoritäten einen Zeitfehler von sieben Jahren ausmacht. Er hätte sich hüten können, einen so wichtigen Fehler wider die Zeitberechnung zu begehen, wenn ihm die Acte bekant gewesen, durch die Don **Ramiro**, König von Aragonien, dem Kloster des S. **Victorianus** die Kirche zum S. **Michael** am Tage derer Calenden des Junii im Jahre 1081 der spanischen Aera schenkte: denn aus derselben würde er gesehen haben, daß Don **Ramiro**, der darin meldet, er sey damals im neunten Jahre seiner Regierung gewesen, sich bereits König von Aragonien, von Sobrarva und Ribagorça nennet. Diese Urkunde kan ebenfals dienen, zu erweisen, daß Don Sancho, König von Navarra und des Don Garcias Vater, nicht am Ende des Jahres Christi 1035, oder 1073 der spanischen Aera, verstorben seyn könne, weil an dem Tage, Calendae Iunii genant, des Jahres 1081 der letzten Denkzeit, Don **Ramiro** das neunte Jahr seiner Regierung datiret.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 137.

1077. 1039. Reise und predigt S. Gregorii bischofs von Ostia, im königreich Navarra.

Das Königreich **Navarra** war bereits seit einiger Zeit mit Heuschrecken heimgesucht, als König Don **Garcias**, da er sahe, daß man dieses Ungeziefer nicht tilgen konte, schlüßig wurde, nach **Rom** zu schicken, und den Pabst **Benedictus** den **neunten** zu Rathe zu ziehen, wie man diese Landplage los werden könte. Der Pabst schickte den **S. Gregorius**, Bischof von **Ostia**, dessen Tugenden ihm bekant waren, dahin, damit er dienliche Mittel ausfündig machen und Kirchengebete veranstalten möchte, um das Ende dieses algemeinen Elendes zu befördern. Kaum war auch der Heilige an die Gränzen des Reichs angelanget, als er so gleich gewar wurde, daß die Sitten der **Christen** sehr verderbet waren. Da er nun hieraus schlos, daß diese Landplage eine durch die Sünden der **Navarrer** verursachte Strafe GOttes sey; so fing er an Busse zu predigen, und gab dem Volke zu erkennen, daß dasjenige, so sie litten, die gerechte Bestrafung ihrer Sünden wäre. Er entledigte sich auch dieser Verrichtung mit solchem Eifer, indem er die vornemsten Oerter des Königreichs durchreisete, und durchgehends seine ausnemende Frömmigkeit und reizende Mildthätigkeit sehen lies: daß er also die Zufriedenheit erlangete, zu sehen, daß, so wie die Laster nachliessen, GOtt auch die Strafe milderte, und die Wirkungen seiner Barmherzigkeit denen widerfaren lies, welche durch die Busse sich wieder auf den rechten Weg begaben f).

§ 138.

König von Aragonien befestiget seine gränzplätze und nimt Barcelona weg.

Indessen bearbeitete sich Don **Ramiro**, König von **Aragonien**, seine Lande wider die Beläftigungen der Ungläubigen in Sicherheit zu setzen, indem er einige Festungen an den Gränzen anlegte, und **Bonaverra** dem kleinen Könige von **Saragossa** abnam. Dieses bemerket **Abarca**, ob man gleich nicht weis, woher er diese Nachricht genommen.

§ 139.

1078. 1040. S. Dominicus von Calsada, schüler des S. Gregorius von Ostia.

S. Gregorius, Bischof von **Ostia**, fuhr beständig fort, in **Navarra** und **Rioja** Busse zu predigen. Der grosse Ruf, den er sich von Tage zu Tage erwarb, verursachte, daß **S. Dominicus** von **Calçada**, welcher, ob er wol noch nicht alt war, sich dennoch angelegen seyn lies, sich in den Tugenden volkommen zu machen, zu ihm kam, und ihn bat, ihn für seinen Schüler und Gefärten im heiligen Amte anzunemen. Er brauchte auch nicht viel Mühe, vom heiligen Bischofe das, so er verlangte, zu erhalten. Dieser war erfreuet, bey ihm eine so grosse Liebe zur Ehre GOttes anzutreffen, daher willigte er ohne Bedenken in sein Begehren; so daß **S. Dominicus**, durch einen so grossen Meister geleitet, zu einem hohen Grad der Tugend gelangete g).

§ 140.

f) TRUXILLO. MARIETTE. FERDINANDUS UGHELLUS und BOLLANDUS.

g) Nachrichten von dem Leben des **Calçada**; Märtyrologium von **Spanien**. MARIETTE, BOLLANDUS etc.

§ 140.

1078. 1040. Wiederer-bauung und einweihung der cathedral-kirche zu Urgel.

Die Bischöfe von **Urgel** waren seit einiger Zeit bemühet gewesen, ihre Cathedralkirche wieder zu erbauen. Als das Gebäude zu seiner Volkommenheit gediehen war, verrichtete **Heribaldus**, der den Bischofssitz dieser Stadt inne hatte, den 23sten October die Einweihung der Kirche; wobey sich einfanden **Guifrid**, Erzbischof von **Narbonne**, **Berenger** Bischof von **Elne**, **Guifrid** von **Carcassone**, **Bernhard** von **Conserans**, und **Arnulphus** von **Roda** oder **Ribagorça**; die Gräfin von **Urgel** Donna **Constantia**, mit ihrem Sohne Don **Ermengauden**, welcher noch ein Kind war; und verschiedene andere Herren z).

§ 141.

Heribald ihr bischof macht an der geistlichen gerichtsbarkeit über Jestaba und Ribagorça anspruch.

Währender Zeit, da der König Don **Ramiro** sich in dem Schlosse **Laquerz** aufhielt, kam **Heribald**, Bischof von **Urgel**, ihm vorzustellen, daß da König Don **Sancho**, sein Vater, dieses Land von den **Mahometanern** erobert, er dem Bisthume von **Rhoda** das Gebiete von **Jestaba** und von **Ribagorça**, so ehemals zum Kirchensprengel von **Urgel** gehöret, wie aus den Rescripten Kaiser **Ludewigs** des **Frommen** erhellet, beigelegt habe. Als Don **Ramiro** von dieser Sache völlig benachrichtiget war; so versprach er **Heribalden**, ihm Recht angedeihen zu lassen, so bald sich Gelegenheit dazu ereignen würde, weil **Arnulphus**, Bischof von **Rhoda**, sich damals noch am Leben befand a).

Der Pater **Abarca** sagt, daß König Don **Ramiro** in diesem Jahre mit seinem Kriegesheere ins Feld gerückt, und die Gegend um **Lerida** verheeret habe: von dem Mönch von S. **Johann de la Pegna** aber wird so wenig, als von dem **Zurita**, etwas hiervon gedacht.

§ 142.

1079. 1041. Abulcacims königes von Sevilien tod. Habet sein nachfolger.

Abulcacim, König von **Sevilien**, verstarb im Jahr der **Hegira** 433, welches den 31sten August gegenwärtigen 1041 Jahres anfing. Mir ist aber nicht bekant, ob es etwan in dem Theile, den dieses Jahr der **Hegira** von dem folgenden Jahre in sich fasset, geschehen. **Habet**, sein Sohn, ward sein Nachfolger in der Regierung b).

§ 143.

Zween über die Mahometaner vom könige von Aragonien erfochtene siege.

Wenn man dem **Abarca** Glauben giebt, so versamlete König Don **Ramiro** seine Kriegesvölker wider die **Mahometaner** zu **Huesca**, drung in seine Lande ein, überwand und schlug ihn zwey unterschiedene male: worauf er mit reicher Beute beladen wieder nach seinem Hofe zurück kehrete. Ich wolte wünschen, daß der Pater **Abarca**, zu mehrerer Versicherung dieser sowol als anderer Dinge, uns seine Gewärsmänner und Denkmale anfürete, wornach er gearbeitet hat.

§ 144.

z) Anhang zur *Marca*, 220 Brief. a) Eben daselbst, 239 Brief. b) Don

§ 144.

Gegen das Jahr 1042 blühete in Castilien Recimund, Abt des Klosters S. Maria von Rezmund, ein wegen seiner Tugenden sehr berümter Mann, der durch sein Beispiel viele Personen gereizet, den Mönchsstand zu erwälen. Die Zeit seines Todes ist unbekant: das Kloster, worüber er die Aufsicht hatte, ist nachher mit dem von S. Pedro de Cerdagna vereiniget worden b). 1080. 1042. Recimund ein würdiger abt des klosters S. Maria von Rezmund.

§ 145.

Don Ramiro, König von Aragonien, trug ein Verlangen, die Gränzen seines Staats zu erweitern; daher brachte er Kriegesvölker auf die Beine, in der Absicht, die Mahometaner seine Nachbaren zu bekriegen. Es scheinet, daß nach ausgebreitetem Gerüchte von seinen Zurüstungen, der König von Saragossa ihn um Friede bitten lassen; König Don Ramiro aber hat ihm solchen nicht anders, als unter der Bedingung zugestehen wollen, daß er zu Saragossa für die daselbst befindlichen Christen einen Bischof setzen solte, und daß sie beide ein Bündnis machen wolten, woran die kleinen Könige von Huesca und Tudela, zu Ausfürung eines von ihm gemachten Entwurfs, gleichfals Theil nehmen solten. Endlich machten sich die Mahometaner nach einer reifen Ueberlegung anheischig, zu Saragossa einen Bischof für die Christen zu dulden, und ihre Waffen mit König Don Ramirens seinen zu vereinigen. Kraft dieses Tractats wurde Paternus, Abt von S. Johann de la Pegna, zum Bischofe von Saragossa geweihet: Man hat wenigstens Ursache, dieses zu glauben, weil man seine Unterschrift im folgenden Jahre in dieser Würde antrift, und nicht warscheinlich zu seyn scheinet, daß der Muselman einen Bischof zu Saragossa gestattet haben solte, wenn es nicht aus Furcht vor dem Könige von Aragonien geschehen wäre. König von Aragonien zwingt den könig von Saragossa, einen prälaten in seiner hauptstadt zu dulden. Paternus wird zum bischofe davon geweihet.

§ 146.

Als sich demnach Don Ramirens Kriegesheer versamlet hatte, forderte dieser Herr die kleinen Könige von Saragossa, Huesca und Tudela auf, ihr Versprechen zu erfüllen. Da nun diese mit ihren Kriegesvölkern herzu geeilet waren, drung er in Navarra ein, ohne daß man den Bewegungsgrund hierzu weis, um belagerte Tafalla, zu einer Zeit, da Don Garcias sein Bruder am wenigsten daran dachte. Bey Erblickung eines so unerwarteten Einfalles, hatte Don Garcias, der gar nicht auf seiner Hut war, kaum so viel Zeit, den Einwonern von Tafalla sagen zu lassen, sich wohl zu verhalten, indem er ihnen zu einer schleunigen Hülfe Hofnung machte. Als er auch in der Eil eine wichtige Anzal Kriegesvölker zusammen gebracht, brach er ungesäumt damit auf, Don Ramiren entgegen zu gehen. Da er nun entschlossen war, ihn zu überrumpeln, so machte er sich des Nachts in möglichster Stille auf den Weg: und als er das Lager der Belagerer, ohne bemerket zu werden, erreichte, fand er sie Don Ramiro könig von Aragonien dringet mit bewafneter hand in Navarra, und belagert Tafalla. Wird vom könige Don Ramiro überfallen, und genöriget zu entfliehen.

im

b) Privilegium bey dem YEPES, Tom. V. S. 127.

1080. 1042. im Schlafe: daß er solchergestalt ein fürchterliches Metzeln unter ihnen anrichtete. Obgleich alle feindliche Soldaten durch den Lerm erwachten; so gestattete ihnen doch der plötzliche Ueberfal, und die daraus entstandene Verwirrung nicht, der Gefahr, welche die Dunkelheit der Nacht noch schreckhafter machte, zu entrinnen. Da nun Don **Ramiro** die Gefahr sahe, worin er schwebete, und von der Unmöglichkeit überzeuget war, seine Soldaten in Ordnung zu bringen, und sich dem Don **Garcias** entgegen zu setzen; so setzte er sich eiligst ohne Sattel und Zaum zu Pferde, und nahm so wol, als die drey kleinen Könige, seine Bundesgenossen, die Flucht. Endlich brach aber der Tag an, und die Einwoner von **Tafalla**, welche damals Freunde und Feinde unterscheiden konten, kamen aus der Stadt, und vermehreten das Blutbad. Der mehreste Theil von den Belagerern kamen in diesem Treffen um, und die andern flüchteten, so gut sie konten. Also ward Don **Ramiro** wegen seiner Treulosigkeit und Verwegenheit bestrafet. Don **Garcias** blieb Ueberwinder; **Tafalla** sahe sich befreyet, und die Soldaten bereicherten sich mit der Beute, die sie von den Feinden machten c).

§ 147.

Don Roderichs irrum wegen der denkzeit dieser begebenheit.

Don **Roderich** und andere setzen diese Begebenheit unmittelbar nach Königes Don **Sancho** Tode, indem sie sagen, daß Don **Garcias** damals nach **Rom** gegangen, die Leichname der heiligen Apostel zu besuchen: daß Don **Ramiro** sich seine Abwesenheit zu Nutze gemacht, und sich von **Navarra** Meister machen wollen; solches würde auch geschehen seyn, wenn Don **Garcias** nicht während dieser Vorfälle von **Rom** zurück gekommen wäre *). Jedoch das Privilegium des Klosters S. **Victoriani**, welches der Pater **Moret** anziehet, von mir auch ebenfals bald angefüret werden sol, erweiset augenscheinlich das Gegentheil: selbst die Beschaffenheit der Sachen giebt nicht weniger ein Zeugnis an die Hand, indem das Land, so Don **Ramiren** zu Theil geworden, so klein war, daß es unmöglich zu seyn scheinet, daß dieser Herr mächtig genug gewesen seyn sollen, dem Don **Garcias** sein Reich zu nehmen; ein Unternemen, so er nicht eher ausfüren können, bis er nicht von **Sobrarva** und **Ribagorça** Meister gewesen, und er durch seine Waffen den kleinen **mahometanischen** Königen Gesetze vorschreiben können. Der P. **Moret** setzet diese Verrichtung nach dem Dato der Schenkung Ein Jahr weiter hinaus, ohne Acht zu haben, daß diese wol ein Jahr nachher geschehen seyn

c) Don RODERICH. Don LVCAS etc.

*) Mariana ist nicht zufrieden, eben diese Meinung angenommen zu haben, sondern er wil auch, daß der König von Aragonien den König von Navarra mit einem hartnäckigen Kriege beläftiget, nachdem er seiner Krone die Reiche Sobrarva und Ribagorça, welches seiner Meinung nach, im Jahre 1045 geschehen, einverleibet. Er behauptet auch, daß Don Ramiro sich blos aus Verlangen, einen Theil des Königreichs Aragonien wieder zu erlangen, davon sich die Navarrer Meister gemacht, solchergestalt betragen: da aber der Vorwand, nach dem, was Ferreras am Ende des Jahres Christi 1042 anfüret, offenbar falsch ist; so ist man wenigstens gegründet, an diesem zweiten Kriege zwischen den Königen von Aragonien und Navarra zu zweifeln. Der Pater d'Orleans ist Don Roderichen gleichfals gefolget.

seyn können, und daß Don Ramirens Thaten anzeigen, daß diese Begebenheit nicht ins künftige Jahr gehöre.

§ 148.

Nachdem das Heer der Verbundenen zerstreuet worden, führete Don Garcias seine siegreichen Kriegesvölker nach Aragonien, um sich wegen der ihm zugefügten Beleidigung zu rächen; und bemächtigte sich auch des besten Theils dieses Landes ohne Widerstand. An statt nun, daß sich Don Ramiro in den Stand setzen sollen, dem Fortgange des Siegers Einhalt zu thun; so zog er sich vielmehr in die Gebirge von Sobrarva und Ribagorça. Daselbst gingen ihm, wegen seines Fehlers die Augen auf, und es scheinet, daß er bemühet gewesen, den Zorn des Don Garcias zu besänftigen. Er entschuldigte sich bey ihm aufs beste, wie man glaubt, durch Vermittelung der Bischöfe dieses Reichs, welche sich bearbeiteten, dem Don Garcias seinen gerechten Unwillen zu benemen: ein Sieg, welcher weit rühmlicher war, als derjenige, den er erfochten. Endlich überwand sich Don Garcias, und gab ein vortreflich Beispiel von der Mäßigung eines Christen, nicht nur daß er Don Ramiren verziehe, sondern auch, daß er ihm seine Freundschaft wieder schenkete, und alle Plätze, die er eingenommen, und vermöge des Kriegesrechts hätte behalten können, wieder räumen lies d).

Don Garcias läßet sich durch Don Ramirens ehrerbierung erweichen.

§ 149.

1081. 1043.

Indessen hatte Don Ramiro, König von Aragonien, gearbeitet, die Kirche des Klosters S. Victorianus wieder herzustellen. Als sie völlig fertig geworden, lies er den 22sten May die Einweihung aufs feyerlichste verrichten, wobey sich alle Prälaten und Herren des Reichs einfanden e).

Wiedererbauung und Einweihung der kirche des klosters S. Victorians.

§ 150.

1082. 1044.

Im Jahre 1044 ging der ruhmwürdige S. Gregorius, Bischof von Ostia, am neunten May ins ewige Leben, nachdem er in Navarra und Rioja mit einem unermüdeten Eifer Busse geprediget, so wol die eine als die andere Provinz von Heuschrecken, die viel Unheil darin anrichteten, befreyet, die Sitten gebessert, und den Einwonern die Genesung von einer Krankheit, die sie sich durch ihre beständige harte Arbeiten zugezogen, zuwege gebracht. Er wurde zu Berrueza begraben, alwo er noch verehret wird, und durch seine Vermittelung geschahen viele Wunder f).

S. Gregorii bischofs von Ostia, tod und begräbnis. Dankbarkeit, so ihm die Navarrer schuldig sind.

§ 151.

Don Ferdinand, König von Castilien und Leon, war also ruhiger Besitzer seiner Lande, durch Beilegung aller innerlichen Unruhen, welche solche bisher verwü-

Einfal und eroberung

d) Verfolg der Geschichte. e) Privilegium Königes Don GARCIAS zum Besten des Klosters beym Pater MORET, im 14 Buche, auf dem 746sten Blatte.

f) MARIENVS SICVLVS. MARIETTA. TRVXILLO. Martyrologium von Spanien; BOLLANDVS und andere.

1082. 1044. Königes Don Ferdinands in Portugal.

stet hatten, geworden; daher entschlos er sich, die Mahometaner zu bekriegen, und den Entwurf, den sein Vater König Don Alfonso gemacht, nemlich in Portugal alles, was Almansor darin weggenommen, wieder zu erobern, hinaus zu führen: einige behaupten, daß er diesen Entschlus gefasset, sich wegen einiger Einfälle, welche die Mahometaner in seine Lande gethan, zu rächen. Als er sich daher an die Spitze eines zahlreichen Heeres gestellet, brach er nach Zamora auf, und drung in Portugal ein. Er grif zuerst das Schlos Sena oder Xena an, welches der erste Gränzplatz war, und nahm es mit Sturm ein: der mehreste Theil von denen, die es vertheidigten, wurde niedergehauen, die andern aber gefangen genommen. Alle andere Plätze dieser Gegenden erlitten gleiches Schicksal, und wurden auch grössen Theils geschleifet; so daß er eine grosse Menge Mahometaner in Fesseln legen lies, und seine Soldaten sich durch die von den Ungläubigen gemachte Beute ungemein bereicherten. Da er nun solchergestalt das ganze Land durchstreifete und verheerete, ohne die geringste Hindernis in seinen Unternemungen anzutreffen; so rückte er bis nach Viseu, wohin sich viele Leute mit ihren Gütern gewendet hatten. Die Belagerten vertheidigten sich ungemein tapfer ganzer acht Tage lang; endlich aber wurde der Ort durch Sturm eingenommen, und in einen Aschenhaufen verwandelt. Alle Mahometaner wurden niedergemachet; und diejenigen, denen man das Leben schenkete, musten solches durch Verlust ihrer Freiheit erkaufen. Als der Armbrustschütze, der den Pfeil abgedruckt, wodurch König Don Alfonso sein Leben einbüssen müssen, in der Stadt aufgefunden wurde; wurden ihm, einiger Meinung nach auf König Don Ferdinands Befehl, die Hände und Füsse abgehauen. Nach einer alten Handschrift, die Sandoval anfüret, und von Andreas Rosenden herrüret, wurde diese Stadt den 28sten Junii im Jahr der Aera M. LXXVI, so mit dem Jahre Christi M. XXXVIII übereinkomt, eingenommen; jedoch der Verfolg der Geschichte giebt den Ungrund dieser Denkzeit klärlich zu erkennen, weil Don Ferdinand erst im Jahre M. XXXVII die Krone von Leon erhalten: und da er die Aufrürer seines Reichs noch nicht zum Gehorsam gebracht; so hat es keinesweges das Ansehen, daß dieser Herr so bald den Krieg wider die Mahometaner angefangen haben solte.

Unmittelbar nach der Einname von Viseu, richtete der König seine siegreichen Waffen wider Lamego. Obgleich dieser Ort, seiner Lage nach, unersteiglich zu seyn schien; so eroberte er ihn doch gar bald vermittelst verschiedener Kriegeswerkzeuge, die er zum Gebrauch mit sich führete. Die mehresten Mahometaner wurden darin niedergehauen; die andern aber, die beym Leben blieben, wurden zu Sclaven gemacht, und bey Wiederaufbauung der Kirchen zur Handarbeit angehalten. Von da zog er nach dem Schlosse S. Justus nahe bey dem Flusse Malna, und nahm solches so wol, als Tarauca und alle andere umher belegene Festungen, ein. Da er nun zufrieden war, alle Ungläubigen aus diesen Gegenden verjaget zu haben; lies er aller Orten, zu Erhalhaltung seiner Eroberungen tüchtige Besatzungen zurück, und zog mit Ehre und Ruhm über-

überhäuft nach Leon zurück, mit dem Entschlusse, im künftigen Jahre den Krieg fortzusetzen g). 1082. 1044.

Ich bringe alle diese Begebenheiten in dieses Jahr, obgleich die alte vom Sandoval angezogene Handschrift, sie ins Jahr 38 dieses Jahrhunderts setzet; dieweil in diesem Don Ferdinand beschäftiget war, diejenigen unter seinen Gehorsam zu bringen, welche ihm solchen verweigert hatten, wie der Mönch von Silos, der nächste Verfasser dieser Zeit, saget; und daß im gegenwärtigen die Zahl der Jahre, die Don Ferdinand nach eben diesem Geschichtschreiber angewendet, die Ruhe in seinem Reiche wieder herzustellen, sich erfüllet.

§ 152.

Als in eben diesem Jahre Don Garcias, König von Navarra, einsmals auf der Jagd war, lies er ein Rebhuhn aufjagen, wonach so gleich der Falke aufsteigen muste. Das ermüdete Rebhuhn verkroch sich in das Gesträuch, und der Raubvogel verfolgete es. Um beides zu erlangen, begab sich der König ebenfals dahin, und fand eine Höle, darin sich ein Bildnis unsers Heilandes befand, welches daselbst vor den Beschimpfungen der Mahometaner verborgen gehalten wurde, und nahe bey welchem sich die beiden Vögel ganz stille verhielten. Durch diese Neuigkeit gerüret, und voller Ehrfurcht gegen diesen Ort, fiel er auf seine Knye vor dem Bildnisse nieder, betete zu dem Heilande, den solches vorstellete, und fassete den Entschlus, an eben diesem Orte ein Kloster zu erbauen, alwo ihm die gebürende Verehrung erwiesen werden könte. Dieses war der Ursprung des Klosters S. Maria von Najera, dazu der fromme König kurz hernach den Grund legte, und demselben solche Einkünfte anwies, die seiner volkommen würdig waren h). Ursprung der stiftung des klosters S. Maria zu Najera in Navarra.

§ 153.

1083. 1045.

Inzwischen hatte der König von Castilien und Leon, der den Entwurf gemacht, den Krieg wider die Mahometaner in Portugal fortzusetzen, die nötigen Befehle ertheilet, damit seine Kriegesvölker im Frühjahre bereit seyn möchten: man hat auch so gar Ursach zu glauben, daß da das Unternemen, so er ausfüren wollen, von Wichtigkeit war, er solche auch noch zu vermehren bedacht gewesen. Um seinen Waffen einen desto glücklichern Fortgang zu versichern, besuchte er das Grab S. Jacobs des grossen Apostels von Spanien, dessen Beistand er durch inbrünstiges Gebet anrief. Nachdem er diese Vorsichtigkeit gebraucht, machte er sich mit seinem Heere auf den Weg; und als er durch das Land, so er im letztern Feldzuge erobert, zog, belagerte er Coimbra. Der König von Sevilien, von dem ganz Portugal abhing, hatte diesen Ort stark befestiget, und mit einer tüchtigen Besatzung versehen, um den Verlust, den er im abgewichenen Jahre erlitten, wieder zu ersetzen, und einem neuen vorzubauen; so daß Belagerung und eroberung von Coimbra durch könig Don Ferdinanden.

g) Mönch von Silos. Don RODERICH. Don LVCAS etc.
h) Nachrichten von Navarra bey dem P. MORET.

1083. 1045. die Belagerten viele Stürme, die der König unternemen lies, aushielten, und fruchtlos machten. Da Don Ferdinand sahe, daß die Gewalt nichts helfen wolte, beschlos er die Stadt durch Hunger zu zwingen, indem er verhinderte, daß nichts weder ein- noch auskommen konte.

Er hielt sie einige Monate lang eingeschlossen, bis endlich die Lebensmittel, die in seinem Lager ebenfals zu mangeln anfingen, und davon der Mangel alle Tage grösser wurde, und der herannahende Winter, ihm alle Hofnung benam, den Platz einzubekommen. Durch so viele Schwierigkeiten abgeschreckt, war er eben in Begrif, sein Lager aufzuheben, als die Mönche des Klosters zu Lorvan, welche von der Welt abgesondert auf einem von diesen Bergen lebten, indem sie den Mahometanern in Betracht ihrer Duldung Tribut bezaleten, Lebensmittel auf einige Tage dem Heere zufüreten. Zugleich baten sie Don Ferdinanden, sich von dem Orte nicht weg zu begeben, indem sie ihm versicherten, daß die Belagerten aufs äusserste gebracht wären, und sie der Hunger zwingen würde, sich zu ergeben, wenn ihre Stadt ferner eingeschlossen gehalten würde. Durch diese Hülfe bekam Don Ferdinand und sein Heer neuen Muth, und schlos den Platz immer enger ein. Bey Erblickung dieses Betragens verlangten die Belagerten, welche aus Mangel der Lebensmittel, für Hunger umzukommen befürchten musten, und keine Hülfe zu hoffen hatten, zu capituliren, und übergaben die Stadt, nachdem der König eingewilliget, daß die Männer mit ihren Weibern und Kindern frey ausziehen konten *). Solchergestalt geschahe es, daß König Don Ferdinand, auf eine wundersame Art, und ohne Zweifel durch Fürsprache des Apostels S. Jacobs unterstützet, die Eroberung von Coimbra vollendete i).

§ 154.

Besondere begebenheit bey dieser gelegenheit.

Damit GOtt nun bekant werden lassen möchte, daß man die Uebergabe von Coimbra dem Beschützer von Spanien zu danken habe; so gestattete er, daß sich in dieser Stadt eine erstaunende Begebenheit ereignen muste. Ein fremder Bischof, welchen einige zu einem Griechen machen, nachdem er die heiligen Oerter zu Jerusalem besuchet hatte, kam zur Zeit der Belagerung von Coimbra, das Grab des heiligen Apostels von Spanien zu besuchen. Da er nun dessen Kirche wiederholentlich besuchte, bemerkte er, daß die, welche sich ebenfals einfanden, um Hülfsmittel wider ihre Uebel zu bitten, den Apostel, wenn sie ihn anriefen, einen tapfern Soldaten und guten Reuter

i) Mönch von Silos und Don RODERICH. Don LVCAS, Bruder IOHANNES GILLES de *Zamora* und andere.

*) Mariana setzet die Einname von Coimbra von Don Ferdinanden, König von Leon, ins Jahr 1040. jedoch eben der Bewegungsgrund, weshalb Ferreras den ersten Einbruch und die ersten Eroberungen dieses Fürsten in Portugal ins Jahr 1044 setzet, lassen urtheilen, daß diese Begebenheit ins Jahr 1045 gehöre, weil Mariana selbst nicht abredig ist, es sey im zweiten Jahre geschehen, daß dieser Monarche den Krieg wider die Mahometaner angefangen.

ter nanten. Dieses schrieb er der Unwissenheit zu, weil Jacobus niemalen so wenig eines als das andere, sondern nur ein Fischer gewesen. In der folgenden Nacht fand er sich ein, sein Gebet zu thun; und zu der Zeit, da er am eifrigsten betete, erschien ihm der heilige Apostel mit Schlüsseln in der Hand, sahe ihn huldreich an, und sagte zu ihm: **Du hieltest gestern diejenigen für Unwissende welche mich einen Soldaten und Reuter nanten; verlas deinen Irtum, und sey des Gegentheils versichert; denn ich gehe heute nach Coimbra, und Morgen um die Betstunde, werde ich diese Stadt, dem Könige Don Ferdinand überliefern.** Hierauf erblickte er sogleich an der Kirchthüre ein vortrefliches und glänzendes Pferd; und als sich der Apostel auf selbiges gesetzet hatte, verschwand er. Der Bischof, der über diese Begebenheit in Verwunderung geriet, und versichert war, daß das, so er gesehen, kein Traum gewesen, erzälte den andern Morgen alles dieses glaubwürdigen Personen. Hierauf wurden zu Bestätigung der Sache so gleich einige nach dem Heere abgeschickt, welche fanden, daß alles dem, so er gesagt, gemäs war [k]).

§ 155.

Nach der Einname von **Coimbra** gab König Don **Ferdinand** die Befehlshaberstelle in dieser Stadt einem edlen Ritter, Namens **Sisenand.** Dieser war ein Gefangener **Ben Habets**, Königes von **Sevilien**, gewesen; oder, nach anderer Meinung, während denen bey Anfang seiner Regierung entstandenen Unruhen in seine Dienste gegangen, und hatte den obersten Platz in seiner Gewogenheit, wegen seiner grossen Eigenschaften und wichtigen Dienste, inne gehabt. Bey Gelegenheit dieses Krieges aber, war er zu dem Könige Don **Ferdinand** übergegangen, der ihm, zu Vergeltung seines Eifers und Tapferkeit, die Befehlshaberstelle und die Vertheidigung dieser Stadt anvertrauete; eine Verrichtung, welcher er auch durch seine ganze Lebenszeit auf eine würdige Art vorstund, indem er nicht unterlies, wiederum den **Mahometanern** grossen Abbruch zu thun. **Sandoval** sagt, er sey Bischof von **S. Jacob** gewesen, worin er aber einen groben Irtum begehet [l]).

Sisenand statthalter von Coimbra.

Ist nicht bischof von S. Jacob gewesen.

§ 156.

Don **Garcias**, König von **Navarra**, trug Verlangen, die **Mahometaner** seine Nachbaren zu entfernen, welche aus **Calahorra** einige Einfälle in sein Reich thaten; daher belagerte er diese Stadt mit seinem Kriegsheere. Ungeachtet die Belagerten sich tapfer wehreten, so machte er sich dem ungeachtet Meister davon, nachdem er ein Stück Mauer niedergerissen, und machte die Besatzung theils nieder, theils nahm er sie gefangen. So bald er dieses Unternemen volfüret; so bearbeitete er sich, die **christliche** Religion und den Bischofssitz darin wieder herzustellen [m]).

König von Navarra bemächtiget sich Calahorra.

§ 157.

k) Mönch von Silos. Verfasser der Wunderwerke S. Jacobs.
l) Mönch von Silos, und andere.
m) Privilegium von S. Millan bey dem P. MORET. Der Mönch dieses Ordenshauses in dem Buche, so er von der Translation geschrieben, und vom Cardinal d'AGVIRRE Tom. 3. der Concilien angefüret wird.

§ 157.

1084. 1046. Mahometaner werden aus Altcastilien vertrieben.

Man versichert, daß in abgewichenen Jahren die **Mahometaner** in Königes Don **Ferdinands** Landen, währender Zeit, da er in **Portugal** Eroberungen gemacht, Einfälle gethan. Mehr war nicht nötig, diesen Monarchen zu reizen, sie mit möglichstem Nachdruck zu bekriegen. Da er nun alle seine Kriegesvölcker zusammen gezogen, und an deren Spitze über den **Duero** gegangen war; unternam er, die Ungläubigen von den Gränzen von **Castilien**, alwo sie einige Plätze inne hatten, zu vertreiben. Er grif zuerst **Gormaz** an, so mit einer guten Besatzung versehen war, und nahm es nach einer Belagerung von einigen Tagen ein. Von da ging er nach **Aguilera**, so er ebenfals unter seine Botmäßigkeit brachte: nachmals nahm er **Berlanga**, das Schlos **S. Justus**, **Guermos** und **Vado de Rey** ein; und schleifte alle Schanzen, welche die **Mahometaner** in diesen Gegenden aufwerfen lassen. Solchergestalt verjagte er in diesem Feldzuge, dessen eigentliche Umstände man jedoch nicht weis, alle **Mahometaner** des Landes **Alt-Castilien** genant, und zwung sie, sich jenseit der Gränzen zu begeben, welche beide **Castilien** von einander sondern [n]).

§ 158.

1085. 1047. Don Ferdinand fähret fort, die Ungläubigen in furcht und schrecken zu setzen.

Dieser Herr lies es bey denen Eroberungen, die er im abgewichenen Jahre gemacht, nicht bewenden, sondern er wolte auch den **Mahometanern** der Gegenden von **Tarrazona** fühlen lassen, wie fürchterlich seine Waffen wären. Zu diesem Ende fiel er in diese Gegend ein, verheerete alles mit Feuer und Schwert, und führete alles Vieh und alle Heerden, die er antraf, mit sich fort. Durch welche Beute sich die Officirer und Soldaten ungemein bereicherten. Nachdem er solchergestalt Furcht und Schrecken darin ausgebreitet, lies er eben dergleichen Feindseligkeiten in den Gegenden von **Medina Celi** ausüben, ohne sich bey einer Belagerung, wegen der Schwierigkeiten, die Oerter, die er etwan einnemen können, zu behalten, aufzuhalten. Nachmals ging er durch **Siguenza** mit seinem Heere mit Reichtümern beladen zurück, um den Zustand des Landes, so er im abgewichenen Jahre durchzogen, in Augenschein zu nehmen [o]).

§ 159.

1086. 1048. Verwüstet das königreich.

Auf die **Mahometaner** des Reichs **Toledo** war er sehr erbittert, weil sie einige Einfälle in seine Lande gethan; daher zog er im folgenden Frühjahre mit einem zahlreichen Heer wieder zu Felde, in der Absicht, sie wegen ihrer Verwegenheit zu züchtigen. Als er durch **Somosierra**, oder an der Seite **Almazan**, die Häfen, welche beide **Castilien** absondern, vorbey gezogen war, drung er in das Reich **Toledo** ein; alwo er unerhörte Verwüstungen anrichtete, und alle Festungen, die er auf dem Wege antraf, schleifete, auch alle **Mahometaner**, die ihm vorkamen, niederhieb, ihnen auch alles, was sie hatten, abnam. **Talamanca**, ein der Zeit wichtiger Ort, und dessen

n) Mönch von Silos. Don RODERICH. Don LVCAS etc.
o) Mönch von Silos. Don RODERICH und Don LVCAS.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

dessen ganze Gegend muste die Wirkung des Krieges, so wol als **Uzeda** und **Guadalajara** mit den herumliegenden Gegenden, erfaren. Bey Gewarwerdung so vieler Unfälle flüchteten die Einwoner der Gegenden um **Alcala** in diesen Ort, weil er in damaliger Zeit einer der haltbarsten war; jedoch Don **Ferdinand** belagerte diese Stadt, nachdem er die ganze Gegend herum verwüstet hatte, und fing an mit seinen Kriegsmaschinen, die in damaligen Zeiten gebräuchlich waren, Oefnungen in ihren Mauern zu machen. 1086. 1048.

§ 160.

Almenon, König von Toledo, hält für rathsam, sich für zinsbar zu erklär n.

Da die Belagerten sahen, daß sie solchen lebhaften und wiederholten Anfällen nicht lange würden widerstehen können: so liessen sie ihren Zustand dem **Almenon**, Könige von **Toledo**, der des **Hair** Enkel war, wissen, und ihn ersuchen, sie je eher je lieber entweder durch den Weg der Waffen, oder auf eine andere Art, von einem so fürchterlichen Feinde zu befreyen. **Almenon**, der nicht Manschaft genug hatte, Don **Ferdinanden** Einhalt zu thun, fiel auf ein ander Mittel, nemlich die Unterwürfigkeit, davon ihm der Erfolg nicht zweifelhaft schien, indem die Erzälung, die man ihm von der Grosmut des Fürsten, mit dem er zu thun hatte, gemacht, sehr vortheilhaft war. In diesen Gedanken machte er sich mit Geschenken auf, dem Könige zu Fusse zu fallen, und ihn zu bitten, seine Feindseligkeiten einzustellen; wobey er sich erbot, alle Jahr einen solchen Tribut, den er ihm selbst auflegen würde, zu entrichten. Obgleich Don **Ferdinand** begrif, daß **Almenon** ihm dieses Anerbieten blos aus Noth that; so wolte er doch seine Hoheit der Seele und sein Mitleiden gegen einen gedemütigten König zeigen: weshalb er denn, nachdem er seine Geschenke angenommen, und den Tribut, den **Almenon** jährlich entrichten solte, bestimmet hatte, aufbrach, und mit seinen durch Plünderung bereicherten Soldaten wieder zurück ging p).

§ 161.

1087. 1049.

Der mahometanische könig zu Saragossa thut desgleichen.

Dieser grosse König, der beständig auf Mittel dachte, alle **mahometanische** Fürsten in **Spanien** zu unterdrücken, wurde schlüßig, in des Königes von **Saragossa** Landen eben eine solche Verwüstung, als im Jahre zuvor in des Königes von **Toledo** Staaten geschehen, anzurichten. Als sich das Gerüchte von seinen Kriegesrüstungen ausbreitete, schickte der König von **Saragossa**, der viel zu schwach war, als daß er auf einen Widerstand hätte bedacht seyn können, eine Gesandschaft an ihn, durch die er sich zinsbar erklären lies, wenn er seine Lande verschonen würde. Don **Ferdinand** nahm die Gesandschaft auf, und lies sein Vorhaben fahren, nachdem dieser Antrag in seinem Rath war geprüfet worden, und der Tribut, den der **mahometanische** Fürst bezalen solte, in Richtigkeit gesetzet war q).

Ich

p) Mönch von Silos. Don RODERICH, Don LVCAS etc.

q) Verfolg der Geschichte.

Ich bringe diese Begebenheit in gegenwärtiges Jahr, weil man weis, daß der König von Saragossa dem Könige Don Ferdinand einen Tribut bezalet, den er bey Vertheilung seiner Staaten seinem Sohne Don Sanchen gelassen; und man nicht findet, daß König Don Ferdinand seine Waffen in das Königreich Saragossa gefüret, wenn es nicht das letzte Jahr seines Lebens ist, als er von seinem Königreiche bereits die Eintheilung gemacht, wie ich unten mit mehrern melden werde. Man füge diesen annoch bey, daß die Begebenheiten und der Lauf von Don Ferdinands Siegen nicht gestatten zu glauben, daß solches im folgenden Jahre geschehen sey: woraus folget, daß der König von Saragossa zu der Zeit und auf angefürte Art zinsbar geworden.

§. 162.

1088. 1050. Kirchenversamlung zu Coyanza.

Als der König von Leon und Castilien die Mahometaner von Toledo und Saragossa zinsbar gemacht, so legte er die Kriegesverrichtungen bey Seite, und lies sich einzig und allein angelegen seyn, die Religion in Aufname und die Policey in seinen Königreichen vollends zu Stande zu bringen. Nachdem er erfaren, daß der Stand derer Kirchen, Mönche und Geistlichen eine starke Verbesserung nötig habe; so berief er die Prälaten, die Geistlichkeit und die vornemsten Herren nach Coyanza, so heut zu Tage Valentia de Don Juan ist, damit von einer Kirchenversamlung die nötigen Anordnungen zu Einfürung guter Ordnung gemacht werden möchten. Man sahe also an dem bestimten Tage in dieser Stadt, nächst dem Könige und der Königin viele Bischöfe versamlet, als: Don Froilanus von Oviedo, Cyprianus von Leon, Jacob von Astorga, Mirus von Palentia, Gomesan von Viseu, Gomesan von Calahorra, Johannes von Pampeluna, Petrus von Lugo, und Cresconius von Iria, heut zu Tage Compostell. Von dieser Kirchenversamlung wurden dreizehen sehr nötige Satzungen folgenden Inhalts gemacht.

Ihre satzungen.

I. Sol allen Bischöfen und Geistlichen ihrer Kirchensprengel anbefolen seyn, in allen die Kirchenzucht zu beobachten.

II. Sollen alle Aebte und Aebtißinnen in ihren Klöstern die Regel des S. Benedictus beobachten, und ihren Bischöfen unterwürfig seyn. Keiner von ihnen sol einen Mönch oder Nonne aus einem andern Kloster, ohne Vorbewust des wirklichen Superiors, aufnemen.

III. Die Geistlichen †) sollen unter der Gerichtsbarkeit der Bischöfe stehen: und kein Laye sol so wenig über sie, als über die Kirchen, einige Gewalt haben. Man sol Sorge tragen, die Kirchen wohl auszubessern, und Priester und Diaconen darin zu unterhalten. Sie sollen die Bücher von allen Officien des Jahres mit allen Kirchenzierraten haben: jedoch die Kelche sollen so wenig hölzern als irden seyn.

(Nach-

†) Les Ecclesiastiques, die gottesdienstlichen Personen, die am Dienst der Kirchen und Gemeinden sind.

Jahre S. A. | d. G. Chr.
1088. 1050.

(Nachher wird der Schmuck der Priester und derer Diaconen angefüret, welcher mit dem heutigen einerley ist.)

Der ganze Altar sol von einem von dem Bischofe geweiheten Steine seyn: die Hostie von gutem Mehle und ganz; der Wein auch rein, und das Wasser klar seyn. Der Altar sol zierlich bekleidet seyn, und eine Decke von feiner Leinwand darüber gebreitet werden. Die Leibtücher sollen auch von schöner Leinewand unter dem Kelche ausgebreitet und gros genug seyn, ihn zu bedecken.

IV. Die Geistlichen sollen keine Waffen gebrauchen; die Kronenschnur auf dem Haupte haben, und einen in Ordnung gebrachten Bart tragen. Es mus keine Frauensperson bey ihnen angetroffen werden, es sey denn ihre Mutter, Schwester, Tante oder Stiefmutter. Ihr Kleid sol von einerley Farbe und reinlich seyn. Kein verheirateter sol sich in den Ringmauern einer Kirche, das ist dreißig Schritte im Umkreise, aufhalten, noch etwas eigenthümliches darin besitzen können. Die Geistlichen †) sollen Sorge tragen, das Credo und Pater noster den Gläubigen und Kindern zu lehren.

V. Die Erzpriester und Priester sollen alle öffentliche Sünder zur Busse anmahnen; und diese sollen von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen werden, wenn sie sich weigern zu gehorsamen.

VI. Es sol den Archidiaconen nicht erlaubt seyn, zu denen Orden andere vorzuschlagen, als welche die Psalmen, Hymnen, Gesänge, die Gebeter, und das übrige so zum Gottesdienst gehöret, können. Die Priester sollen keiner Hochzeit beiwonen um zu essen, sondern blos um den Segen zu ertheilen. Wenn die Geistlichen und Layen in den Trauerhäusern essen, so sollen sie für die Ruhe der Seele des Verstorbenen ein gut Werk thun, und in eben der Absicht sol den Armen zu essen gegeben werden.

VII. Man sol Sorge tragen, alle Sonnabend der Vesper, und alle Sontage frühe der Messe und den canonischen Stunden beizuwonen. Am Festtage sol keine Dienstbarkeit, auch keine Reise verrichtet werden: es sey denn einer Pilgrimschaft, einer Beerdigung, oder eines Krankenbesuchs wegen; oder auf Befehl des Königes; oder, um sich den Einfällen der Mahometaner ins Land zu widersetzen. Kein Christ soll mit einem Juden, er sey auch wer er wolle, so wenig essen als Umgang haben.

VIII. Die sämtlichen Grafen und Merins sollen alle die, so unter ihnen stehen, nach Recht und Billigkeit regieren. Sie sollen die Armen nicht unrechtmässiger Weise unterdrücken: sie sollen keine andere Personen zum Zeugnis zulassen, als diejenigen, welche von der Sache, wovon die Rede ist, gehöret oder solche selbst gesehen haben; die falschen Zeugen aber, sollen sie dem *Fuero Iuzgo* *) gemäs bestrafen.

IX. Zu Handhabung der Gerechtigkeit sol man sich in den Staaten von Leon, Gallicien, Asturien, und Portugal, nach den Gesetzen des Königes Don Alfonso, der

†) Les Clercs.

*) Es ist bereits anderswo angemerket worden, was die Spanier unter *Fuero Iuzgo* verstehen.

1088. 1050. Königin Vater; in Castilien aber nach den Privilegien und Gesetzen des Grafen Don Sancho, richten.

X. Die Kirchen sollen ihre Güter nicht aus Verjährung verlieren; sondern befugt seyn, solche zu allen Zeiten wieder zurück zu fordern.

XI. Ein jeder, der Ländereyen und Weinberge bauet, weshalb ein Rechtshandel entstanden, sol zwar die Früchte davon ernten: wenn er aber nachher verurtheilet wird, die ganze Nutzung, die er davon gezogen, bezalen.

XII. Die sämtliche Gläubigen sollen alle Freitage bis zu einer bequemen Stunde fasten.

XIII. Es wird überhaupt verboten, einen Verbrecher, der in eine Kirche geflüchtet, heraus zu nehmen, noch ihm dreissig Schritte davon einiges Leid zuzufügen: man sol hierin die gothischen Gesetze vor Augen haben. Es wird auch ausdrücklich allen Unterthanen auferleget, dem Könige zu dienen, zu gehorchen, und ihm treu zu seyn, so wie man gegen König Don Alfonsen und Graf Don Sanchen gewesen. Nachdem auch der König die Privilegien der Völker, der Kronen von Leon und Castilien bestätiget, wurde wider die Uebertreter ein Bann ausgesprochen, und sie aller Ehren und Würden verlustig erkläret. Als dieses alles geschehen war, wurde die Kirchenversamlung geschlossen.

Es ist augenscheinlich, daß dieses Concilum nach dem Kriege gehalten worden, den der König Don Ferdinand in Portugal gefüret hat, weil Gomesan, Bischof von Viseu, demselben beigewonet. Daß sich die Bischöfe von Pampeluna und Calahorra ebenfals dabey eingefunden, solches ist ohne Zweifel deshalb geschehen, weil sie von dem Könige Don Ferdinand, wegen des guten Vernemens, so er mit dem Don Garcias seinem Bruder, dem König von Navarra, unterhielt, dazu eingeladen worden. Obgleich auf dieser Kirchenversamlung verschiedene andere anmerkungswürdige Dinge vorgegangen; so übergehe ich sie doch mit Stilschweigen, weil sie nicht zu meinem Vorhaben dienen.

§ 163.

Ungewisheit wegen der zeit die einfürung der regel S. Benedicti in Spanien.

Nach der zweiten Constitution oder Satzung dieser Kirchenversamlung, und nach dem Privilegio Königes Don Sancho des grossen, haben einige behaupten wollen, daß die Regel des S. Benedictus erst in diesem Jahrhundert in Spanien eingefüret worden. Indessen halte ich doch dafür, daß sie sich irren; weil gewis ist, daß sie schon bereits vorher in Catalonien in verschiedenen Klöstern, ja auch schon im Königreiche Leon, beobachtet worden, wenn man nicht durch die Urkunden und Privilegien ihrer Stiftungen zum Irtume verleitet wird: ein Verdacht, den man aber nicht fassen kan, indem nicht glaublich ist, daß alle diese Stücke fehlerhaft seyn solten. Man mus bey diesem Punkte zwo Ausschweifungen vermeiden: die eine ist diese, wovon ich eben geredet, daß nemlich die Regel des S. Benedictus erst in diesem Jahrhunderte, keinesweges aber vorher, in Spanien eingefüret worden; die andere rühret von denen her, welche

Jahre S. A. | d. G. Chr.

welche urtheilen, daß alle Klöster in **Spanien** die Regel des S. **Benedictus** beobachtet haben. Wenn nun alle Ordenshäuser vor der Kirchenversamlung zu **Coyanza** der Regel S. **Benedicti** gefolget, wie solte denn diese Kirchenversamlung allen Mönchen in **Spanien**, die sich bereits darnach gerichtet, und ihre ursprüngliche Regel von der Zeit der **Gothen** aufbehalten, die Befolgung derselben erst auferleget haben? Es ist kein Zeugnis vorhanden, wodurch versichert wird, daß sie diese verlassen, und eine andere angenommen hätten: man weis im Gegentheil, daß der Erzbischof S. **Isidorus** sie gemildert; und daß S. **Fructuosus** eine besondere Regel für die Klöster, die er gestiftet, und für seine Kinder geschrieben. Es folget also, daß nicht alle Klöster des ruhmwürdigen Vaters S. **Benedictus** Regel unterworfen gewesen. Gleichergestalt ist gewis, daß man nicht wissen kan, zu welcher Zeit seine Regel in **Spanien** eingefüret, noch von welchen Mönchen sie beobachtet worden, noch ob die Heiligen, welche zu den Zeiten der **Gothen** geblühet, **Benedictiner** gewesen; weil nicht möglich ist zu entdecken, ob ihre Klöster unter der Regel dieses grossen Patriarchen gestanden. Die beiden scharfsinnigen Söhne S. **Benedicti**, **Lucas Acheri** und **Johannes Mabillon**, sind eben dieser Meinung, indem sie die Unterschiebung (der Schriften) des **Maximus**, **Luitprandus**, **Julianus**, **Liberatus**, **Aubertus**, und anderer Verfasser eben dieser Classe klärlich einsehen. Ueberdem ist die Religion eines so rühmlichen Vaters beständig so erlaucht und glänzend gewesen, daß man nicht nötig gehabt, einen falschen Ruhm zu entlehnen, sie noch ehrwürdiger zu machen, und ihr einen neuen Glanz zu verschaffen. Es kan ihr auch selbst nichts mehr Ehre in **Spanien** erwerben, als das Decret, so die zweite Satzung der Kirchenversamlung zu **Coyanza** enthält. Solchergestalt ist für die, welche die Warheit lieben und suchen, etwas weiter hinzu zu fügen, nicht nötig; um so mehr, da dergleichen Widersprüche gemeiniglich die Bande der Liebe zerreissen, und die Gemüter irre machen, welche nicht Acht haben, daß die Volkommenheit der Religion keinesweges auf ein grösseres oder geringeres Altertum der Regel, sondern auf die genaue Beobachtung ankomt, woraus eine weit stärkere Liebe zu GOtt erwächset.

1088. 1050.

1089. 1051.

§ 164.

Tyranney der Kirchenpatrone, vom könige von Navarra gesteuret.

In **Biscaya** gebrauchten sich die Kirchenpatrone ihres Rechts mit solcher Tyranney, und begegneten den Kirchendienern, so von ihnen abhingen, mit solcher Strenge, daß sie es nicht dabey bewenden liessen, ihnen die Nothwendigkeiten zu entziehen, sondern sie auch zwungen, ihre Hunde zu unterhalten. Dieses Unheil nahm von Tage zu Tage überhand; so daß die Geistlichkeit genötiget ward, ihre Klagen bey dem Könige Don **Garcias** von **Navarra** anzubringen, indem sie solches für das einzige Mittel ansahen, diesem Uebel ein Ende zu machen. Als der König von diesen Ausschweifungen völlig unterrichtet war, so wendete er alle Sorgfalt an, um ihrem Fortgange Einhalt zu thun, indem er allen Patronen ausdrücklich verbot, ihr Recht zu misbrauchen, und ihnen

1089. 1051. ihnen auferlegte, den Kirchendienern zu ihrem Unterhalte hinlängliche Einkünfte zu lassen r).

§ 165.

S. Dominicus von Silos, prior von S. Millano, von seinem abte geärgert.

Es war derselbe damals beschäftiget, das Kloster S. Maria de Najera wieder herzustellen. Er begab sich also, entweder weil er demselben grosse Einkünfte anweisen, oder weil es zu Fortsetzung dieses Baues am Gelde gebrechen wollen, nach dem Kloster S. Millano; in der Absicht, sich der grossen Reichtümer zu bedienen, welche seine Vorfaren und andere Andächtige diesem Kloster geschenket hatten. So bald er daselbst eintraf, machte er dem Abte sein Vorhaben bekant: ungeachtet ihm dieser so gleich die Schwierigkeiten vorstellete, so bequemete er sich doch endlich, ihm zu gehorsamen; indem er urtheilete, daß Könige durch Widersetzlichkeit nur verbittert werden, und ihr Verlangen sich in eine Halsstarrigkeit verwandelt, wenn sie sich nicht durch die Furcht GOttes leiten lassen. Nachdem S. Dominicus, der nachmals den Beinamen von Silos erhielt, und damals Prior zu S. Millan war, dieses erfaren; widersetzte er sich mit der Freiheit eines Christen der Abtretung, die Don Garcias verlangte, und verhinderte so gar, daß sie nicht zu Stande gebracht werden konte. Der König wurde wider den S. Dominicus aufs heftigste aufgebracht, so daß der Abt und die Mönche, um seinen Zorn zu besänftigen, diesen frommen Mann nach einen benachbarten Meyerhof verbannete s). Der Pater Moret und andere übergehen diese Begebenheit, ohne daß ich die Ursach davon entdecken können.

§ 166.

König Don Ferdinand läuft gefahr, in Navarra gefangen zu werden.

GOtt unterlies nicht, die dem S. Dominicus und seinem berümten Kloster zugefügte Beleidigung zu rächen; denn der König Don Garcias fiel im Anfange des Herbstes in eine so gefärliche Krankheit, daß das ganze Reich aufs äusserste darüber in Verlegenheit gesetzet wurde. Als König Don Ferdinand, sein Bruder, hiervon Nachricht erhielt; so besuchte er ihn, blos aus brüderlicher Liebe, zu Najera, alwo er von der Krankheit befallen worden. Ob ihn nun schon Don Garcias, dem Anscheine nach, sehr freundschaftlich empfing; so verbarg er doch einen ihm sehr unanständigen Entwurf in seinem Hertzen. Verschiedene wollen dafür halten, daß er über das blühende Glück seines Bruders eifersüchtig gewesen, und den Entschlus gefasset, ihn in Verhaft nehmen zu lassen, um ihm sein Reich zu rauben, oder ihn wenigstens zu zwingen, daß er ihm Castilien abtreten müsse. Andere wollen, daß dieses nichts als eine von einigen Misvergnügten herrürende Verleumdung gewesen, welche Don Ferdinanden diese falsche Nachricht gegeben, und beide Fürsten wider einander zu verbittern gesucht, indem sie ihm hinterbrachten, daß es von äusserster Wichtigkeit für ihn seyn würde, sich ungesäumt in Sicherheit zu begeben. König Don Ferdinand hatte auch nicht so bald diese Nachricht erhalten, als er sich so gleich in sein Königreich unter dem anständigsten Vorwand,

r) Denkmal derer Kirchen bey dem Pater MORET.

s) Verfasser von dem Leben dieses Heiligen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

wand, den er ersinnen konte, sein Misvergnügen zu verbergen, zurück begab: die ihm von Seiten seines Bruders zugedachte Mishandlung aber, sie mochte nun wahr oder falsch seyn, verursachte bey ihm eine solche Verbitterung, daß er den festen Entschlus mit sich hinweg nahm, sich bey erster Gelegenheit zu rächen. Indessen lies sich König Don Garcias, der sein Vorhaben, wenn er dergleichen gehabt, mit grosser Argliſt verborgen gehalten, und über die Langwierigkeit seiner Krankheit sehr verdrieslich ward, nach Leyra bringen, alwo er durch Vermittelung derer Heiliginnen Nunillo und Alodia, zweyer Jungfrauen und Märtyrinnen, seine völlige Gesundheit wieder erlangte. 1089. 1051.

§ 167.

Der Pater Moret zwinget sich in der Geschichte von Navarra, zu behaupten, daß diese Erzälung falsch sey, wider die Auctorität sowol des Mönchs von Silos, der unter des Don Alfonso des sechsten Regierung, das ist längstens funfzig Jahr nach dieser Begebenheit, geschrieben, als auch des Erzbischofs Don Roderichs und des Bischofs Don Lucas: gleich als ob Don Garcias nicht zu einem Beginnen fähig gewesen wäre, so er selbst von Seiten seines Bruders, des Don Ramiro Königes von Aragonien, erfur. Wider die ausdrücklichen Zeugnisse, thun alle Erinnerungen nichts. Daher, obgleich dieser Verfasser die Unterschriften Königes Don Ferdinands einiger Privilegien des Königes Don Garcias, so in folgenden Jahren datiret, beibringet, um zu erweisen, daß der König von Leon sich damals zu Navarra befunden, und es das Ansehen nicht hat, daß er gewaget haben solte, zum zweiten male wieder dahin zu gehen, wenn es andem seyn solte, daß ihn sein Bruder, König Don Garcias, in Verhaft nehmen lassen wollen; so erweiset doch diese Anfürung nichts: indem gewis ist, daß die Unterschriften blos dazu dienen, die Privilegia zu autorisiren; man siehet auch viele andere Privilegia von eben derselben Zeit, die von dem Könige Don Ferdinand zu Leon und in Castilien gegeben sind, und unleugbar ist, daß Ein Leib nicht zugleich an zween Orten zugleich gewesen seyn könne. Die drey alten Schriftsteller, die ich angefüret, versichern zwar, daß Don Garcias sich des Don Ferdinands geheiligten Person versichern wollen; es ist aber auch möglich, daß dieses Gerüchte keinen andern Grund, als in der Bosheit dererjenigen haben kan, die über den König von Navarra misvergnügt waren, und daß es der König von Leon geglaubt, ohne sich nach der Warheit erkundigen zu können, weil die Handlungen der Könige mit solcher Verbergung geschehen, daß sie gemeiniglich eine Tiefe sind, davon niemand den Grund finden kan.

Urtheil, so man hiervon fällen kan.

§ 168.

1090. 1052.

Am fünften Tage des Novembers starb die Königin Donna Elvira, des Königes von Leon Don Alfonso des fünften Gemalin, und die Mutter der Königin Donna Sancha. Sie wurde zu Leon in dem Begräbnisse der Könige und Königinnen beigesetzt t).

Donna Elvira, verwittwete königin von Leon, stirbt.

§ 169.

t) Ihre Leichenschrift.

§ 169.

1090. 1052. Einweihung der kirche des klosters zu Najera, und versetzung verschiedener reliquien.

Als Don **Garcias**, König von **Navarra**, den Bau des Klosters, den er zu **Najera** unternommen, volfüret hatte; berief er alle Grossen und Prälaten seines Reichs, um die Einweihung zu begehen. Man sahe daher daselbst nebst ihm, die Königin seine Gemalin, die Prinzen seine Söhne; die Bischöfe, Don **Sanchen** von **Pampeluna**, Don **Garcias** von **Avala**, Don **Gomesan** von **Calahorra**; und die Aebte S. **Innigo** von **Ogna**, Don **Munnen** von **Iracha**, und Don **Gonsalen** von S. **Millano**. Um dieses Ordenshaus desto mehr zu bereichern, lies der König der S. **Colomba** Haupt, und des S. **Prudentius** Bischofs von **Tarrazona** Leichnam, von dem Kloster zu **Leyra** dahin bringen; zu **Leyra** aber lies er das Haupt des Heiligen zurück, weil unter dessen Anrufung dieses Kloster stehet: zugleich schickte er auch nach **Rom**, und lies den Pabst um Reliquien ersuchen. Der Pabst schickte ihm auch, in Betracht seiner Frömmigkeit, den besten Theil von den Leichnamen der heiligen Märtyrer **Vitalis** und **Agricola**, die man seit kurzen entdecket hatte; und einen grossen Theil der Reliquien der Jungfrau und Märtyrin S. **Eugenia**. Alle diese Reliquien lies der König nebst verschiedenen andern in die neue Kirche bringen, die sich auch noch daselbst befinden. Ueberdem machte er auch dem Kloster kostbare Geschenke, und unter andern ein sehr reiches Kreuz. Nachdem also dieser Monarche dem Kloster ansehnliche Einkünfte beigeleget hatte, geschahe die Einweihung der Kirche am zwölften Tage des Novembers mit vieler Feyerlichkeit [u]).

§ 170.

P. Morets meinung von der zeit dieser zueignung.

Der Pater **Moret** sagt, daß die Zueignung dieser Kirche im Jahre 1056 von dem Könige Don **Sancho**, und der Königin Donna **Stephana**, seiner Mutter, geschehen; jedoch ich halte die angezogenen Schriftsteller, welcher die Denkmale von S. **Maria** von **Najera** gesehen, für weit warscheinlicher.

§ 171.

1091. 1053. König von Navarra, wil den leichnam S. Millans ins kloster zu Najera bringen lassen, wird aber durch ein wunder abgehalten.

Don **Garcias**, König von **Navarra**, war noch beständig beflissen, das Kloster S. **Maria** zu **Najera**, so er gestiftet hatte, in Aufname zu bringen; daher entschlos er sich, den Leichnam des erlauchten Bekenners S. **Millans** dahin zu bringen. Zu diesem Ende begab er sich nach dem Kloster, wo dieser kostbare Schatz befindlich war, und entdeckte dem Abte und den Mönchen seine Absicht. Obgleich dieser Antrag die ganze Klostergemeinheit bestürzt machte, und diese dem Könige vorstellete, daß es wider seine Frömmigkeit anliefe, dem Kloster, so der Heilige gestiftet, seinen besten Schatz zu nehmen, und das, so er erst neuerlich erbauet, damit zu bereichern; so konte ihn doch nichts von seinem Vorsatze ablenken. Man glaubt, daß als bey dieser Gelegenheit S. **Dominicus** von **Silos**, der auf einen Meyerhof verbannet war, das, so vorging,

u) Privilegium von S. **Maria de Najera** vom SANDOVAL im Verzeichnisse der Bischöfe von **Pampeluna**, vom YEPES, dem Cardinal d'AGVIRRE, und anderen angefüret.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

ging, vernommen, er sich zu dem Könige begeben, und ihm mit der Freiheit eines Christen, die Ungerechtigkeit seines Verlangens vorgehalten; worüber aber Don Garcias dergestalt erbittert worden, daß er ihm befolen, sich aus seinen Landen zu begeben. Endlich berief der auf seinen Kopf bestehende König, wegen dieser Wegfürung, die Bischöfe und Herren seines Reichs. Als nun eine Menge von Menschen zu dieser Feyerlichkeit herbey gekommen waren, wurde oben von der Kirche der Sarg mit dem heiligen Leichname herunter gebracht; alle Mönche schwommen in Thränen, da sie ihren frommen Stifter solchergestalt von sich lassen musten. Da aber die Thränen der Gerechten beständig bey GOtt von Nachdrucke sind, so erlaubte die göttliche Majestät, daß als der Leichnam bis in den untersten Theil herabgelassen war, wo sich die, so den Heiligen besuchten, einzufinden pflegten, der Sarg aller menschlichen Kraft widerstund, und unbeweglich wurde. Bey diesem Wunder gerieten alle Anwesende in das grösseste Erstaunen: und man urtheilete, daß der Wille GOttes sey, daß der Heilige bey seinen Kindern bleiben solte, welche voller Freuden, dem Almächtigen für die ihnen erwiesene Gnade Dank abstatten. Der König wurde so wol, als die andern, durch diesen merkwürdigen Vorfal gerüret: daher befahl er, daß der Leichnam dieses Heiligen daselbst verbleiben, und ihm ein neues Kloster und eine neue Kirche erbauet werden solte; welches auch der Abt und die Mönche so gleich volstreckten x). Der Pater **Moret** gedenket von allem diesen kein Wort.

1091. 1053.

§ 172.

Almodis, Don Raymunds grafen von Barcelona zweite gemalin.

Als Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, die Donna **Beatrix**, seine erstere Gemalin, verloren hatte; so vermälete er sich wieder mit der **Almodis**, **Bernhards** und **Amelien**, Grafens und Gräfin von **Limoges** Tochter, welche bereits zween Männer, nemlich Don **Hugo** von **Lesignam**, und **Pontium** Grafen von **Toulouse**, zur Ehe gehabt hatte, von beiden aber wegen der Verwandschaft geschieden war y). Ausser daß dieses in den von mir angefürten Werken befindlich ist; so bezeuget es auch **Baluzius** in der Marca *Hispanica*.

§ 173.

S. Dominicus von Silos begiebt sich in Don Ferdinands lande.

Als sich S. **Dominicus** von **Silos** aus den Staaten von **Navarra** verbannet sahe, begab er sich zu dem Könige Don **Ferdinand** von **Castilien** und **Leon**, und bat diesen Monarchen, ihm in einem Kloster einen Aufenthalt zu verstatten. Als Don **Ferdinand** von der Frömmigkeit dieses Heiligen benachrichtiget wurde, ernante er ihn zum Abte des Klosters S. **Sebastian** von **Silos**, dessen Mönche an der Zahl und Einkünften sehr verringert waren: dieser Heilige aber brachte dieses Kloster durch den Ge-

x) Mönch dieses Klosters im Buche de Translationibus, so der Cardinal d'AGVIRRE im dritten Bande der Concilien anfüret.

y) Chroniken von **Maillezais**, von **Malmesburi**. BOSLE und BLONDEL.

1091. 1053. Geruch seiner Frömmigkeit bald wieder in Aufname, auch die Mönchszucht wieder in Ordnung, und verschaffete ihnen ein hinlängliches Auskommen z).

§ 174.

Tod des Almeno von Toledo. Ali Maymon komt an seine stelle.

Entweder in diesem oder im folgenden Jahre starb **Adafer Almenon**, König von **Toledo**; dessen Nachfolger wurde **Ali Maymon**. Ein altes Buch von **Toledo**, so in der Bibliothek der Cathedralkirche befindlich ist, bemerket das Jahr der **Hegira** 445, welches den 22 April gegenwärtigen Jahres anhebet, und folglich einen Theil des flgenden in sich begreifet.

§ 175.

1092. 1054. Don Garcias wird in Don Ferdinands landen gefangen genommen; findet mittel zu entkommen.

Als im Frühjahre des Jahres 1054 Don **Ferdinand**, König von **Leon** und **Castilien**, krank geworden war; kam Don **Garcias**, König von **Navarra**, entweder den Besuch zu erwiedern, den ihm dieser während seiner Krankheit abgestattet, oder den Verdacht auszulöschen, der Don **Ferdinanden** war beigebracht worden, zu ihm. Obgleich Don **Garcias** anfänglich mit grossen Freudenbezeugungen und einer warhaften Bruderliebe war empfangen worden; so gab doch Don **Ferdinand** kurz nach seiner Ankunft Befehl, ihn nach dem Schlosse **Cea**, so damals sehr fest war, gefangen abzufüren. Der König von **Navarra** nahm diese Beleidigung so auf, als sie es verdienete, indem er diese Reise aus guter Meinung angetreten; wenn diejenigen, die ihn bey dem Don **Ferdinand** einer Treulosigkeit beschuldiget, Unrecht gehabt. Jedoch er fand, aller angewendeten Sorgfalt, ihn in dem Schlosse wohl zu verwaren, Mittel, einigen seiner Unterthanen wissen zu lassen, sich ins geheim in das Königreich **Leon** zu verfügen, und seiner an einem bemerkten Orte zu erwarten, indem er schon auf seine Flucht bedacht gewesen. Diese gehorsamten auch mit besonderer Eilfertigkeit, brachten Pferde mit, und gaben dem Don **Garcias**, durch eben den Boten, den er an sie abgeschicket, Nachricht von ihrer Ankunft. Da also dieser Fürst seine Wächter, entweder durch Geld oder durch Versprechungen, zu bestechen gewust; so entwischte er, begab sich zu seinen Leuten, stieg zu Pferde, und entflohe verkleidet nach seinem Reiche.

§ 176.

Bewafnet sich, um sich wegen dieser beleidigung zu rächen.

König Don **Garcias** war nicht so bald wieder in seine Staaten angelanget, als er sogleich seinen Unterthanen die Beleidigung vorstellete, die ihm sein Bruder Don **Ferdinand** wider alles Völkerrecht zugefüget; und hub an, seine Macht zusammen zu ziehen, um Rechenschaft dieserhalb zu fordern. Damit er desto furchtbarer werden möchte, so verlangte er von den **Mahometanern** zu **Saragossa** und **Tudela** Hülfsvölker, die ihm auch solche willig überliessen. Als König Don **Ferdinand** durch das Gerüchte, diese Zurüstung erfur, warb er in allen seinen Staaten Kriegesvölker an; und schickte an die Gränze von **Castilien**, alwo sich sein Kriegesheer setzte, um dem Einbruche seines Bruders Widerstand zu thun, der sich mit den Seinigen im Monat August aufgemacht,

z) Nachrichten des Heiligen in dem **Martyrologio** von **Spanien** unter dem December.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

gemacht, und mit starken Schritten nach diesen Gegenden zueilete. Don Ferdinand, der sich an die Gränze begeben, seine Kriegesvölker persönlich anzufüren, war sehr betrübt, daß er gezwungen wurde, seine Waffen wider seinen Bruder zu richten, und erfaren solte, wie nachtheilig dieser Krieg dem Namen der Christen seyn würde: daher wolte er einen Versuch thun, ob es nicht möglich wäre, diese Zwistigkeiten durch den Weg der Unterhandlung beizulegen. Er schickte also an den König Don Garcias eine Gesandschaft, die ihn bitten muste, zu willigen, daß es nicht zu einem öffentlichen Bruche kommen möchte, weil daraus betrübte Folgerungen unfehlbar entstehen würden; zugleich solten sie ihm auch die Versicherung geben, daß er keine andere Absicht gehabt, als wegen desjenigen, weshalb er bey seiner Anwesenheit im Königreiche Navarra gewarnet worden, das Wiedervergeltungsrecht zu gebrauchen; und lies ihm, wenn die ihm hinterbrachte Nachricht ungegründet gewesen seyn solte, eine hinlängliche Genugthuung anbieten. Die Abgesandten machten sich also auf, sich zu dem Don Garcias zu begeben; ihre Bemühung war aber vergeblich: denn der König von Navarra, der wegen der empfangenen Beleidigung auf nichts als auf Rache dachte, verweigerte, ihnen Gehör zu geben; ja er lies ihnen so gar wissen, sich unverzüglich aus seinem Lager zu begeben. 1092. 1054.

§ 177.

S. Innigo, Abt von Ogna, und S. Dominicus, Abt von Silos, wurden durch einen heiligen Eifer angetrieben, einen so widrigen Krieg zu verhindern; daher wandten sie bey dem Könige Don Garcias alle ihre Kräfte an, ihn zu einer Aussönung zu vermögen: jedoch es konte kein Anraten, so wenig dieser ihres, als auch anderer Herren, die Don Garcias um sich hatte, unter denen sich Don Fortun Sanchez, sein ehemaliger Hofmeister, befand, ihn von seinem Entschlus ablenken. Da nun nichts vermögend war, den König von Navarra zu erweichen; so wurde verabredet, daß beide Heere den ersten Tag des Septembers, sich drey Meilen von Burgos, zwischen Atapuerca und Ages, einfinden, und einander eine Schlacht liefern solten. Seine hartnäckigkeit sich zu rächen.

§ 178.

Beide Könige stelleten auch an dem verabredeten Tage ihre Kriegesheere in Schlachtordnung, und das Treffen nahm mit gleicher Hitze seinen Anfang. Don Ferdinand, der in der Kriegeskunst weit erfarner als sein Bruder war, sendete einen Haufen leonische Reuterey ab, die den Feind in der Seite angreifen solten. Diese Reuterey fiel auch des Königes von Navarra Heer mit solcher Wut und Hitze an, daß sie an dieser Seite in einem Augenblicke durchbrach, und bis an den Ort drang, wo sich Don Garcias befand. Da sie nun glaubten, daß der Sieg, von dieses Fürsten Tode abhing, brachte ein Anfürer, oder wie die Jahrbücher von Compostell melden, Sancho Fortun, ein Officirer, der von dem Don Garcias beleidiget worden, ihm einen Lanzenstos bey, dadurch dieser Monarche tödtlich verwundet ward, und vom Pferde stürzte. Kömt in einer schlacht um.

1094. 1054. stürzte. Die Navarrer umgaben hierauf ihren sterbenden König, und verhinderten mit Aufopferung ihres Lebens und ihres Blutes, daß ihn die Leoner nicht vollends niedermachen konten. Als des Königes Verwundung und Fall bekant wurde, eilete Don Innigo herbey; und da er ihn in der Macht des Todes antraf, nahm er ihn in seine Arme, worin dieser unglückliche Fürst, nachdem ihm dieser Heilige die Sacramente gegeben, seinen Geist aufgab *). Es ist nachher an dem Orte, wo Don Garcias verschied, ein Stein mit einer Inschrift aufgerichtet, damit das Andenken dieser Begebenheit auf die Nachkommenschaft gebracht werden möchte.

Des Don Garcias Tod war nicht so bald bekant geworden, als die Navarrer so gleich allen Muth verloren, und blos bedacht waren, ihr Leben durch die Flucht in Sicherheit zu setzen: daher überliessen sie den Leonern den Sieg samt der Wahlstatt. Don Ferdinand ward durch das traurige Schicksal seines Bruders sehr gerüret; daher befahl er, den Christen einen freyen Abzug zu verstatten, die mahometanischen Hülfsvölker aber insgesamt nieder zu machen. Seine Soldaten gehorchten ihm auch, und richteten unter den Ungläubigen ein entsetzliches Metzeln an, nahmen auch viele gefangen: jedoch die muselmannischen Feldherren entronnen vermittelst der Hurtigkeit ihrer Pferde. Also erfochte König Don Ferdinand einen volkommenen Sieg, ob er wol den Schmerz dabey empfinden muste, ihn durch Verlust des Lebens seines Bruders Don Garcias erkauft zu haben a).

§ 179.

Don Sancho zum könige Navarra ausgerufen.

An statt aber, daß der König von Leon und Castilien sich diesen Sieg auf die vortheilhafte Art, wie er doch hätte thun können, zu Nutze machen sollen; so lies er den Navarrern vielmehr die Freiheit, den Don Sancho, seinen Nefen, und des unglücklichen Don Garcias Sohn, zum Könige zu ernennen, und des verblichenen Fürsten Leichnam in dem Kloster S. Maria de Najera, so er gestiftet, zu beerdigen. Sein Begängnis ward auch am dritten Tage eben dieses Monats mit einer königlichen Pracht gehalten. Durch dieses Betragen bewies Don Ferdinand, wie er bereits durch seine Gesandschaft und Prälaten gethan, daß er nicht Vorhabens gewesen, seine Staaten zu erweitern **), sondern blos seine Gränzen zu vertheidigen, und Gewalt abzuhal-

a) Mönch von Silos. Don PELAGIVS von Oviedo. Jahrbücher von Alcala und von Toledo. Don RODERICH. Don LVCAS. Das alte Buch von Ogna ꝛc.

*) Mariana und der Pater d'Orleans sind wegen dieser Begebenheit auf Ein Jahr unterschieden: indessen ist gewis, daß sie sich am ersten September des Jahres Christi 1054, oder der Aera 1092, ereignet; wie aus den Nachrichten einer Schenkung, die Don Ramiro, König von Aragonien, einem Priester in demselben Jahre gemacht, erhellet. Wenn man diesen Zeitpunkt bestätiget sehen wil, kan man den Pater Moret in seinen historischen Nachforschungen der Altertümer von Navarra †) zu Rathe ziehen, woselbst er deutlich erörtert wird. Der Pater PETAU ist hierin mit dem Ferreras einig.

**) Nach dem Erzbischof Don Roderich und andern, denen Mariana und der Pater d'Orleans gefolget, hat sich der Sieger von Bureva und andern Gegenden, die er als ihm zuhörig

†) P. MORET in seinen *recherches histor. des antiquités de Navarre* livre 3. chap. 4.

halten. Nachdem er nun solchergestalt überzeugende Kenzeichen seiner Uneigennützigkeit gegeben, begab er sich wieder nach Leon b).

Jahre S. A. | d. G. Chr.
1092. 1054.

§ 180.

Da der Kirche zu Barcelona viele Güter entzogen waren, berief Graf Don Raymund, auf Ansuchen Guilaberts seines Prälaten, die Bischöfe nach dieser Stadt; woselbst sich auch Wilhelm von Ossona und viele andere Herren einfanden. Auf dieser Versamlung, welche am zwanzigsten Tage des Novembers vor sich ging, wurde ein sehr strenges Decret wider diejenigen gemacht, welche sich dieser Güter angemasset hatten, und wider die, so sich dergleichen ins künftige unterstehen würden c).

Versamlung zu Barelona wegen der anmaasser geistlicher güter.

§ 181.

1093. 1055.

Don Ferdinand, König von Leon, lies auf Zureden der Königin Donna Sancha, seiner Gemalin, den Leichnam des Königes Don Sancho, seines Vaters, aus dem Kloster Ogna zu Leon nach dem Begräbnisse der andern Könige abfüren d). Diese Hinwegbringung geschahe den eilften Junii. Hieraus hat der Annaliste von Navarra folgern wollen, daß Don Ferdinand bey dieser Gelegenheit den Krieg erneuert, um dasjenige, so von Castilien abgerissen worden, wieder zu erlangen. Ich mus hierbey meine schwache Einsicht bekennen, die mir nicht erlauben wil, die Verbindung, welche diese beide Verrichtungen mit einander haben, so wenig, als die Richtigkeit dieser Folgerung, zu begreifen: Don Ferdinand lies seines Vaters Leichnam von Ogna abfüren; also hat er deshalb Navarra mit Krieg überzogen. Wenn das Kloster Ogna zur Grafschaft Castilien gehöret hat, und von dem Grafen Don Sancho gestiftet ist, wie allen denen, welche die Geschichte von Spanien gelesen, bekant seyn wird; was ist wol sodann für eine Nothwendigkeit vorhanden gewesen, daß König Don Ferdinand seine Waffen wider Navarra gebraucht haben solte, die Abfürung des Leichnams seines Vaters, zu bewerkstelligen? Dieser Geschichtschreiber hat mit vieler Freiheit von dieser Sache geschrieben, indem er dafür hält, daß Don Sancho der grosse, das Gebiete dieses Klosters, Navarra zuerkant: er hat sich aber gröblich geirret; und es ist leicht, ihm zu antworten, daß, wenn Don Ferdinand die Absicht gehabt, sich einiger Stücke des Reichs Navarra zu bemächtigen, er solches zu der Zeit, da er sich an der Spitze seines siegenden Heeres befand, leicht bewerkstelligen können. Don Ferdinand war aber ein Herr, der Recht und Mäßigung liebte; und ich thue alhier nichts, als daß ich ihm die Gerechtigkeit widerfaren lasse, die ihm der Annaliste wider die

Der leichnam des Don Sancho, königes von Navarra, wird ins begräbnis der könige von Leon gebracht.

b) Nachrichten von Navarra bey dem Pater MORET.
c) Anhang zu der *Marca*, das 241ste Denkmal daselbst.
d) Nachrichten S. ISIDORI von Leon. Don LVCAS etc.

gehörig angesehen, Meister gemacht; jedoch der von dem Ferreras angezogene Verfasser erweiset auf eine überzeugende Art, in seinem dritten Buche im 4ten Hauptstücke, daß es ein grosser Betrug ist. Der Liebhaber kan hierzu seine Zuflucht nehmen.

ehrwürdigste Denkmale der Geschichte von Spanien entziehet, indem er mit grosser Unwissenheit die chronologische Ordnung seiner Thaten umstürzet.

§ 182.

1094. 1056. I. Kirchenversamlung zu S. Jacob.

Cresconius, Bischof von Iria, heut zu Tage S. Jacob, Suarius von Mondognedo und Vistrarius von Lugo, hielten den 15ten Januarii in der Stadt S. Jacob in dessen apostolischer Kirche ein Concilium. Sie schlossen den Inhalt der Kirchenzucht, so viel den Gottesdienst und die Klosterordnung und andere Dinge betrift, die ein Liebhaber von Kirchensachen in eben dieser Kirchenversamlung nachlesen kan, in sechs Satzungen ein. Unter verschiedenen Anordnungen, welche darunter angemerket zu werden verdienen, wird befolen, daß die Bischöfe und Priester alle Tage Messe lesen sollen, wenn sie nicht durch Krankheit daran behindert werden: daß die Chorherren, währender Fasten und andern Tagen, schwarze Haarhemden und Kappen tragen sollen: daß die Geistlichen in langen Kleidern gehen, kurze Haare und beschnittene Bärte tragen, aber kein Gewehr führen sollen: daß die verheirateten Priester und Diaconen, weil damals dergleichen viele vorhanden waren, sich von ihren Weibern absondern und Busse thun solten. Von den Unterdiaconen wird nichts gedacht; daher es das Ansehen gewinnet, daß ihnen der Ehestand zugelassen worden e).

§ 183.

Zwistigkeiten zwischen Donna Ermesinda und Don Raymund ihrem enkel beigelegt.

Donna Ermesinda, verwitwete Gräfin von Barcelona und des Grafen Don Raymundo Grosmutter, war mit ihrem Enkel in Zwistigkeit geraten. Die Gelegenheit hierzu gab der Anspruch, den sie machte an die Plätze der Bisthümer von Barcelona, Ossona und Girona; theils Kraft ihrer in der Ehestiftung enthaltenen Aussteuer, theils auch aus dem Testament des verstorbenen Grafen ihres Gemals. Diese Zwistigkeiten nun beizulegen, nahm sie mit ihrem Enkel die Abrede, ihm alle ihre Anforderung gegen tausend Unzen Goldes, so vier tausend Pistolen ausmachen, abzutreten: und solches wurde auch volstrecket f).

§ 184.

1095. 1057. S. Innigo, abt von Ogna, stirbt.

Der ruhmwürdige S. Innigo, Abt von Ogna, beschlos am ersten Junii sein zeitliches Leben, und ging in die frohe Ewigkeit. Seine Tugenden waren bewundernswürdig, und sein Leben ist vom Yepes, Tamayus, in dem Martyrologio, von den Bollandisten, und vom Pater Mabillon in den Actis *Benedictinorum* beschrieben.

§ 185.

S. Veremund abt von Iracha.

Um diese Zeit fing Veremund, Abt von S. Maria d'Iracha, ebenfals an, wegen seiner Frömmigkeit berümt zu werden g).

§ 186.

e) Nachrichten dieser Kirchenversamlung bey dem Cardinal d'AGVIRRE.
f) Anhang zur *Marca*, der 245ste Brief in demselben DIAGO und andere.
g) Nachrichten von diesem Kloster bey dem Pater MORET.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 186.

1096. 1057. Don Ferdinand lässet die kirche zu Leon wieder bauen und wälet sie zu seinem begräbnisse.

In eben demselben Jahre geschahe es, daß Don **Ferdinand**, König von **Leon** und **Castilien**, welcher zu seinem Begräbnis, wie einige wollen, das Kloster S. **Pedro de Arlanza** oder **Sahagun**, nach anderer Meinung aber andere Oerter hierzu erwälet hatte, solchen Entschlus auf Zureden der Königin Donna **Sancha**, seiner Gemalin, änderte. Er erklärete also, daß er nunmehro zu **Leon** in der Kirche S. **Johanns** des Täufers begraben seyn wolle, welche König Don **Alfonso** der fünfte, seiner Gemalin Vater, hatte erbauen lassen, und worin das Begräbnis seiner Vorfaren war. Da er aber sahe, daß sie von schlechter Bauart und von Holz aufgefüret war; so entschlos er sich, sie von Steinen auffüren und ein prächtiges Gebäude daraus machen zu lassen. Also wurde die alte Kirche niedergerissen, und an deren Statt eine neue mit vieler Sorgfalt erbauet h).

§ 187.

Die könige von Navarra und Aragonien verbinden sich wider den könig von Leon.

Indessen verursachte die anwachsende Macht Don **Ferdinands**, Königes von **Leon**, einen starken Verdacht dem Don **Sancho** und Don **Ramiro**, davon der eine über **Aragonien**, und der andere über **Navarra** herrschete. Diese beide hielten im Kloster **Leyra**, so an den Gränzen beider Königreiche lieget, bey Gelegenheit der Einweihung der neuen Kirche dieses Ordenshauses eine Unterredung mit einander, und richteten ein Schutzbündnis unter sich auf, Kraft dessen der König von **Navarra** dem Könige Don **Ramiro**, seinem Oheim, den Niesbrauch von **Sanguesa**, **Lerim** und **Undues** abtrat i).

§ 188.

Eroberungen des grafen von Barcelona über den könig von Saragossa.

Nachdem **Raymund**, Graf von **Barcelona**, sich mit der Gräfin Donna **Ermesinda**, seiner Grosmutter, verglichen hatte; schickte er sich an, den König von **Saragossa** zu bekriegen, um die Lande, welche die **Mahometaner** vorher eingenommen, wieder zu erobern. Als er demnach seine Kriegesvölker zusammengezogen, rückte er ins Feld, belagerte **Manresa**, und nahm diesen Ort wieder ein. Der König von **Saragossa** lies zwar nach erhaltener Nachricht von dem Einfalle dieses Grafen ein zahlreiches Heer wider ihn aufbrechen, und lieferte ihm einige Treffen; wurde aber geschlagen. Don **Raymund** folgte dem Laufe seiner Siege, eroberte **Prados del Rey**, **Calafa**, **Tarraga**, **Cerbera**, **Odena**, und viele andere Plätze; ohne daß man zuverlässig versichern kan, ob er diese Eroberungen in diesem oder im folgenden Jahre gemacht k).

§. 189.

h) Verfolg der Geschichte; und der Chorherr DVRAN in der handschriftlichen Geschichte von dem S. Isidorus von Leon.

i) Denkmal vom S. Johann de la Pegna.

k) Geschichte von Catalonien; GARIBAY, und andere.

§ 189.

1096. 1058. Tod der grä-fin Donna Er-mesinda.

Am vierten März des Jahres Christi 1058 starb Donna **Ermesinda**, verwitwete Gräfin von **Barcelona** und Don Raymunds Grosmutter, nachdem sie ihr Vermögen mit besonderer Frömmigkeit und Mildthätigkeit ausgetheilet l)

§ 190.

Tod der königin Donna Stephana.

Es melden die Jahrbücher von **Compostell**, welche der Pater **Moret** nicht gesehen hat, daß die Königin Donna **Stephana** ihr Leben ebenfals den 27sten May beschlossen habe. Sie war des Don **Garcias**, Königes von **Navarra**, Gemalin, und des Königes Don **Sancho** Mutter.

§ 191.

Bündnis zwischen den grafen von Barcelona und von Urgel.

Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, setzte in diesem Jahre den Krieg wider die **Mahometaner** zu **Saragossa** fort; und verband sich mit **Ermengauden**, Grafen von **Urgel**, um sich einen bessern Fortgang seiner Waffen versprechen zu können. Durch den Tractat, der zwischen beiden Herren geschlossen und am 5ten September unterzeichnet ward, wurde man einig, daß der Graf von **Urgel** den dritten Theil der Kosten, so wol für die Besatzung, als auch für die Feldsoldaten tragen, dagegen aber auch den dritten Theil von allem, was erobert, oder von dem kleinen Könige von **Saragossa**, im Fall eines Vergleichs abgetreten werden würde, erhalten solte m).

§ 192.

Wiedererbauung und einweihung der cathedralkirche zu Barcelona.

Da die Cathedralkirche zu **Barcelona**, so wol wegen ihres Altertums, als auch weil sie viel Unfal erlitten, einer Ausbesserung bedurfte; wendete der Graf Don **Raymund** gemeinschaftlich mit **Guilaberten**, Bischofe dieser Kirche, alle mögliche Sorgfalt an, sie wieder in Stand zu setzen. Als das Gebäude in diesem Jahre fertig geworden, wurde man schlüssig, den 18ten November die Einweihung davon zu verrichten, wozu sich, nach geschehener Erlassung der Ausschreiben Grafen Don **Raymunds**, einstelleten: **Guifrid**, Erzbischof von **Narbonne**, damals Metropolitan der Bischöfe in **Catalonien**; **Raymbaud**, Erzbischof von **Arles**; **Wilhelm** Bischof von **Urgel**, **Wilhelm** von **Ossona**, **Berenger** von **Girona**, **Arnaud** von **Elne**, **Paternus** von **Tortosa**, und **Guilabert** von **Barcelona**. Don **Raymund** bestätigte der Kirche durch ein Privilegium den Besitz aller ihrer Güter und die völlige Beibehaltung aller ihrer Rechte. In dieses Diploma wurde zugleich des **Ali**, Königes von **Denia**, **Majorca**, **Minora** und **Yvica**, Gestattung mit eingeschaltet, welcher alle seine Unterthanen dem Bischofe von **Barcelona**, so wie sein Vater **Muzeit** schon ehemals gethan, wegen der geistlichen Angelegenheiten unterwarf. Hieraus erhellet, daß dieser **Muzeit** derjenige ist, der sich mit der Oberherrschaft dieses Theils von **Spanien** em-

Gerichtsbarkeit des bischofs von Barcelona über Denia und die balearische inseln.

pöret,

l) DIAGO Geschichte der Grafen von **Barcelona**.

m) Anhang zu der *Marca*, die 147ste Urkunde in demselben. DIAGO, und andere.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

pôrete, und daß er keinesweges Herr von Valentien gewesen, aus Ursachen, die ich in der Folge weiter anfüren werde n).

§ 193.

1097. 1059. Einname von Loharra durch Don Ramiren.

Don Ramiro, König von Aragonien, hatte bereits seine Jahre erreichet; daher machte er sein Testament, und zog nachher wider die Ungläubigen, seine Nachbaren, zu Felde, denen er Loharra, so unter dem Mahometaner von Saragossa stund, abnam o)

§ 194.

1098. 1060. Kirchenversamlung zu Jacca.

Als dieser Fürst einige Ruhe genos, so war er auf eine Verbesserung der Kirchenzucht und auf Wiederherstellung des Bischofssitzes von Aragonien zu Jacca bedacht, nemlich so lange bis Huesca, so damals unter der Mahometaner Botmäßigkeit stund, wieder erobert seyn würde. Als er zu diesem Ende einige Bischöfe aus Spanien und Gascogne zusammen kommen lassen, so sahe man zu Jacca den Astundius Erzbischof von Ausch; Wilhelm, Bischof von Urgel, Heraclius von Bigorre *), Stephan von Oleron, Gomesan von Calahorra, Johannes von Leyture, Sancho von Aragonien und von eben der Stadt Jacca, Paternus von Tortosa, und Arnulph von Rhoda; ingleichen den Velascus, Abt von S. Johann de la Pegna, Banus Abt des Klosters S. Andreas, und Garajus Abt des Klosters S. Victorianus, mit den vornemsten Herren des Reichs daselbst.

Als sich diese insgesamt versamlet hatten, machte der König, in Begleitung des Don Sancho, seines ältesten Sohnes und Erbens, den Bischöfen seine Meinung bekant, welche darin bestund: es solle die in den Kirchensatzungen vorgeschriebene Kirchenzucht unverletzlich gehalten werden; und der Bischofssitz zu Huesca, bis zur Wiedererlangung dieser Stadt, indessen zu Jacca bleiben **). Zugleich machte er dieser Kirche

n) Anhang zur *Marca*, die 248ste Urkunde. DIAGO etc.

o) Nachrichten von Aragonien.

*) Der Pater Charenton wil, daß man alhier durch Bigorre die Stadt Tarbes verstehen müsse, weil Tarbes, wie er sagt, die Hauptstadt der Grafschaft Bigorre war, und Tarbes damals noch nicht *Castrum Bigorranum* genennet worden. Seine Meinung scheinet mir um so gegründeter, da gewis ist, daß Tarbes aus den Steinhaufen des alten Bigorre entstanden, nahe bey welchem es belegen gewesen, nach dem S. Gregorius von Tours, der es Talva nennet, und daß Bigorre mit den meisten andern Städten in Gascogne durch die Einfälle der Barbaren zerstöret worden. Indessen, wenn man nach dem, was der Abt Longuerue davon saget, urtheilen wil, als welcher in der Beschreibung von Frankreich versichert, daß der Name Tarbes nicht über sieben bis achthundert Jahr alt sey; so scheinet es, daß der Ort, der ihn führet, im Jahre 1080 den Namen *Castrum Bigorranum*, den ihm der Pater Charenton noch zu dieser Zeit beileget, nicht mehr gehabt haben könne.

**) Ferreras löset alhier den Zweifel auf, den der Pater Charenton, des Mariana Uebersetzer, in einer seiner Anmerkungen darüber heget, was man unter dem Bischofe von Aragonien zu verstehen habe; denn es ist klar, daß von keiner Stadt dieses Namens, sondern von dem ganzen Lande, welches damals das Königreich, so ihn führete, in sich begrif, die Rede ist. Die Verlegenheit des Paters Charenton kömt daher, daß er behauptet, es wären

1098. 1060. Kirche eine weitläufige Schenkung von verschiedenen anderen, und bestimte die Gränze ihres Sprengels.

Nachmalen gab er zu erkennen, wie er wünschte, daß die Angelegenheiten der Geistlichen und der Diener dieser Kirche, möchten von ihren Bischöfen oder Archidiaconen entschieden werden: zugleich untersagte er den weltlichen Richtern, welche sich durch den Misbrauch und Verderbnis der Zeit, dieses Recht angemasset, alle Kentnis hierin. Endlich schenkete er der Kirche, und S. **Petro** dem Fürsten der Apostel, davon sie den Namen führete, den Zehenten von allen Kroneinkünften, so wol an Gelde, als an Früchten, die an allen Orten des Reichs eingehoben wurden; ingleichen von dem Schlosse **Atares**, und von dem Tribute, so die **Mahometaner** zu **Saragossa** und **Tudela** entrichten musten. Er legte auch auf alle die, welche sich dieser Anordnung, welche von dem Monarchen, seinem ältesten Sohne, und von einem andern Sohne, Namens Don **Sancho**, nicht weniger von obengenanten Prälaten unterschrieben wurde, entgegen setzen würden, den alten Fluch.

Der Cardinal d'**Aguirre** hat im dritten Bande die Nachrichten von dieser Kirchenversamlung nach einer alten Handschrift der Kirche zu **Toledo** eingeschaltet. Man trift daselbst das Jahr **Christi** 1063, das Jahr der **Aera** 1101, und das dreizehente der Indiction, als das Datum an. Diese letztere Denkzeit kömt mit gegenwärtigem Jahre überein; daher glaube ich mit dem **Zurita**, **Brize**, **Abarca** und andern Geschichtschreibern von **Aragonien**, daß die beiden andern ein Versehen der Abschreiber sind, und daß man diese Kirchenversamlung in dieses Jahr, **Christi** 1060 und 1098 der **Aera** setzen müsse. Diese Beurtheilung ist überdem auch auf eine starke Mutmassung gegründet, welche diese ist, daß im Jahre 1063, wie an gehörigem Orte zu ersehen seyn wird, Don **Ramiro** den **Mahometanern** den Krieg angekündiget, und das Schlos **Graos** belagert, woselbst er am achten May in einer Schlacht sein Leben eingebüsset. Nun müssen die Zurüstungen zum Feldzuge im Monat März und April geschehen seyn; solchergestalt ist nicht warscheinlich, daß er bey dieser Beschäftigung, annoch eine Kirchenversamlung halten wollen. Man kan auch noch hinzu fügen, daß man nicht Ursach habe zu glauben, wie die Bischöfe aus **Frankreich** gewaget haben solten, im Januario oder Februario über die **Pyrenäen**, die um diese Zeit fast unwegsam sind, zu gehen. Man mus sich daher ans Jahr der Indiction halten, weil solches mit den Denkmalen, welche den **Zurita** gewis bewogen haben werden, dieses Jahr zu bemerken, übereinkomt *).

ren in Aragonien verschiedene Bischöfe gewesen, wenn es auch nur, sagt er, die von Jacca und Huesca wären: jedoch diese Frage findet sich entschieden, wenn man nur ein wenig Acht hat, daß Huesca annoch unter der Macht der Mahometaner gestanden; indem daraus folget, daß kein Bischof in dieser Stadt

Aus gewesen, und folglich Jacca damals der einzige Bischofssitz von Aragonien gewesen, so auch selbst des Mariana Uebersetzer eingesehen.

*) Wenn man dem Mariana glauben wolte, so müste dieses Concilium von Jacca im Jahre 1070 begangen seyn. Da aber gewis ist, daß es unter der Regierung und auf Anhalten

Aus den Nachrichten dieser Kirchenversamlung folget, daß die Mauretaner von Saragossa und Tudela dem Könige Don Ramiro zinsbar gewesen; ohne daß man weis, seit welcher Zeit, noch bey welcher Gelegenheit sie solches geworden: so ist der Mangel der Denkmale von den Geschichten des alten Spaniens beschaffen. Man würde unrecht thun, wenn man daher verlangen wolte, daß die Herren von Saragossa dem Könige Don Ferdinand von Leon und Castilien, dem Könige von Navarra, oder dem Grafen von Barcelona keinen Tribut bezalet, dieweil da alle diese im Stande waren sie zu bekriegen, diese mahometanische Fürsten sich auch wol für zinsbar erkläret haben können, damit sie von ihren Anfällen befreyet bleiben möchten. 1098. 1060.

§ 195.

Verschiedene spanische Geschichtschreiber erzälen, daß während dieser Jahre die Kaiser verlangen wollen, es solten sich die Könige von Spanien für ihre Vasallen erklären und ihnen den Lehnseid ablegen: es sey dieserhalb eine grosse Versamlung gehalten worden, wovon einige der Meinung gewesen, daß man sich diesem Verlangen unterwerfen müste: Don Rodrigo Diaz de Vivar aber, mit dem Beinamen der Cid, habe das Gegentheil behauptet; seine Meinung habe auch die Oberhand behalten und ihm vielen Beifal erworben: dieser grosmütige Spanier sey abgeschicket worden, die Unabhänglichkeit Spaniens, wider die vermeintliche Rechte des Kaiserthums auf einer Kirchenversamlung, die damals in Frankreich gehalten worden, zu vertheidigen; und als er sich nach Toulouse begeben, wäre er auf Befehl des Pabstes, als welcher von der Gerechtigkeit der Verweigerung der Spanier, von dem Kaiser abzuhangen, völlig unterrichtet gewesen, mit Ruhm und Ehre überhäuft, zurück gekehret. Dieses ist der kurze Inbegrif dieser Erzälung *), deren Umstände bey den Verfassern unterschieden sind. Fabeln von verschiedenen spanischen geschichtschreibern angenommen.

halten Don Ramiro des ersten, des Königes von Aragonien gehalten worden; so giebt das Jahr von dieses Monarchen Tode einen überzeugenden Beweis von des Mariana Zeitfehler. Der Pater Harduin in seiner neuen königlichen Samlung der Concilien hat so wol als Ferreras, das Jahr 1060 für dasjenige angenommen, darin die Kirchenversamlung, wovon hier die Rede ist, gehalten worden. Man sehe die Anmerkung unter dem Jahre 1062.

*) Sie ist von dem Mariana angenommen, der bey dieser Gelegenheit anhebet, den berümten Rodrigo Diaz, mit dem Beinamen der Cid, auf die Schaubüne treten zu lassen. Man kan das, so er von diesem tapfern Helden anfüret, bey ihm selbst nachlesen. So viel mich anlanget, so begnüge ich mich, dem, so Ferreras anfüret, hinzu zu fügen, wie Mariana behaupten, daß eine der Beschwerden Kaiser Heinreichs des zweiten, den Don Ferdinand, König von Castilien, persönlich betroffen habe, indem dieser es nicht dabey bewenden lassen, sich der Abhänglichkeit des teutschen Kaisers zu entziehen, sondern auch selbst den Namen und die Würde eines Kaisers angenommen. Eben dieser Verfasser bringt einen Brief bey, der von Kaiser Heinrich dem zweiten an die Väter der Kirchenversamlung zu Tours, wo diese Sache in Bewegung war, geschrieben seyn sol; jedoch einige Anmerkungen werden hinreichend seyn, urtheilen zu können, daß dieser Brief so wol, als alles übrige, falsch sey. 1) Siehet man nicht in der Geschichte, daß Spanien jemalen vom Kaiserthume, so wenig des im Orient als des im Occident, abhängig gewesen, nachdem die Gothen solches erobert, und sich darin fest gesetzet gehabt; woraus klärlich erscheinet, daß wenn der Kaiser Heinrich der zweite sich so, wie

S.A | Jahre d. G. Chr.

Diese Angabe ist eine blosse Fabel: denn ich habe davon so wenig in den Geschichtschreibern von Teutschland, noch in andern damaliger Zeiten, die geringste Spur angetroffen; ausser dem daß die Geschichte dieses Jahrhunderts, bis auf die Erhebung Gregorius des siebenten auch nicht gestattet, sie zu glauben, und daß die von dem Pabstthum dieses heiligen Pabstes, noch weniger Zweifel hiervon zurück lässet. Folglich verdienet die Erzälung nicht, daß ich mich weiter dabey aufhalte, und ihre Nichtigkeit Personen, die der Geschichte kundig sind, weitläufig vorlege.

§ 196.

1099. 1061. Don Ferdinand, und Donna Sancha seine gemalin, wollen ihre lande unter ihre kinder vertheilen.

In diesem Jahre trieb Don Ferdinand, König von Leon und Castilien, und die Königin Donna Sancha seine Gemalin, gemeinschaftlich den Bau der Kirche S. Juhannis des Täufers. Da sie auf die Erbfolge ihrer Lande Absicht nahmen; so beschlossen sie, solche nach dem Beispiele Königes Don Sancho, des grossen, zu theilen; und einem jeden von ihren drey Söhnen, nemlich dem Don Sancho, Don Alfonso, und Don Garcias, eine Krone zu lassen. Sie machten also den Entwurf, dem ersten die Krone von Castilien, dem zweiten die von Leon, und dem dritten die von Gallicien und Portugal zuzueignen. Zugleich wolten sie auch für die Donna Urraca, und Donna Elvira ihre Tochter, ihrem Stande gemässe Leibgedinge ausmachen; jedoch die Ausfürung dieses Entwurfs wurde bis zu einer andern Zeit ausgesetzet p).

§ 197.

Tod pabsts Nicolai des II. und spaltung in der kirchen.

Der Pabst Nicolaus der zweite war am dritten Julii verstorben; und an seine Statt ward Anselmus, Bischof von Lucca, unter den Namen Alexander der zweite auf den päbstlichen Stuhl erhoben: welche Wahl aber von Kaiser Heinrichen nicht gebilliget wurde, weil sie dieser Monarch seinen Rechten zuwider zu seyn erachtete. Hieraus entstunden in der Kirche einige Irrungen, welche auch dergestalt überhand nahmen, daß der Kaiser den Bischof Cadalaus von Parma zum Pabst wälen liess q). Dieses führe ich zur Verständlichkeit dessen, so folget, alhier an.

§ 198.

p) Mönch von Silos. Don Roderich. Don Lucas, und andere.

q) Kirchengeschichte.

wie Mariana saget, betragen, er ein chimerisches Recht geltend machen wollen, so seinem Andenken eben nicht rühmlich seyn würde. 2) Hat auch Don Ferdinand, König von Castilien, von dem hier die Rede ist, niemalen, so wenig als Don Sancho sein Vater König von Navarra, den Kaisertitel gefüret; Mariana mag auch davon sagen, was er wil: dieweil man in keiner Urkunde ihrer Zeiten erstehet, daß sich entweder der eine oder der andere also genant habe. Dieses hat man wenigstens aus des Ferreras Stilschweigen Ursach zu glauben, der alle Denkmale, welche die Geschichte von Spanien angehen, zu Rathe gezogen: es erhellet auch nicht aus verschiedenen Freiheitsbriefen, die der Pater Moret anfüret, und wird hierinnen kein Wort davon gedacht. Folglich, wenn es wahr seyn solte, daß Heinrich der zweite Grund gehabt, zu behaupten, daß der Kaisertitel ihm allein gebüre; so hätte er sich nicht desfals bey dem Könige von Castilien Don Ferdinanden beschweren dürfen, indem sich derselbe solchen niemalen angemasset. Der Pater Charenton, als des Mariana Uebersetzer macht in den Anmerkungen, über diese Materie, noch andere vernünftige Beobachtungen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 198.

1100. 1062. Spanien erkennet Alexandern II. für den wirklichen pabst.

Bey Gelegenheit dieser Spaltung schickte der Pabst **Alexander** der **zweite** seinen Legaten nach **Spanien**, dessen Name mir aber unbekant ist *); damit er sich des Gehorsams der **christlichen** Fürsten dieser Halbinsel versichern möchte. Als der Legat sahe, daß die Kirchen in **Spanien** sich der **gothischen** Kirchengebräuche so wol bey der Messe, als auch bey der Ordnung der Gebete bedieneten; und gleichwol gerne wolte, daß sie sich in allen der **römischen** Kirche gemäs bezeigten: so untersuchte er warscheinlicher Weise die Bücher des Kirchendienstes, die man in **Spanien** gebrauchte; und fand, daß sie verschiedene Irtümer in sich fasseten, weshalb sie verboten werden müsten. Obgleich diese Sache damals keine andere Folgen hatte; so verursachte doch des Legaten Meinung den **spanischen** Bischöfen einigen Verdrus, da diese wusten, daß diese Bücher seit langer Zeit von dem apostolischen Stuhle waren genehmiget worden, und keinen Irtum in sich enthielten. Nachdem endlich der Legat **Alexandern** dem **zweiten**, dem warhaften Pabste, den Gehorsam des **christlichen Spaniens** versichert hatte; so begab er sich wieder nach **Rom** zurück, um dem Pabste von dem, so er ausgerichtet, Rechenschaft zu geben r). **).

1101. 1063. Königes Don Ferdinands einfal in das königreich Sevilien.

§ 199.

Als die Kirche S. **Johannis** des Täufers zu **Leon**, durch Königes Don **Ferdinands** und der Königin Donna **Sancha** Sorgfalt, bald zu Stande gebracht war; so waren diese bemühet, sie mit den Leichnamen, oder mit Reliquien einiger Heiligen zu bereichern; daher fassete sie den Entschlus, ihr den Leichnam zu S. **Justa** oder S. **Rufina**,

r) Nachrichten in der Kirchenversamlung von S. Millan, und Verfolg der Geschichte.

*) Mariana nennet ihn Hugo Blancus, und sagt, daß er erst im Jahr 1064 nach Spanien gegangen.

**) Ferreras redet von keiner Kirchenversamlung zu S. Johann de la Pegna, so er unter diesem Jahre in seiner Tafel der Concilien bemerkete: Die Ursach ist mir unbekant. Mariana aber thut Erwänung hiervon, und setzet sie in das Jahr 1072 aus einer Folge seines Zeitfehlers wegen des Jahres der Kirchenversamlung zu Jacca, welche seiner und des Ferreras Meinung nach, zwey Jahr vorher gehalten worden. Er hätte sich aber vor diesen beiden Feblern hüten können, wenn er in Erwegung gezogen, daß er wegen der zu Jacca saget, daß sie in den Staaten des Don Ramiro, Königes von Aragonien, gehalten worden, und von der zu S. Johann de la Pegna, daß eben derselbe Monarch in Person dabey gegenwärtig gewesen; weil, wenn König Don Ramiro, wie er glaubt, gegen das Jahr 1067, (oder 1063, wie Ferreras versichert,) verstorben, augenscheinlich unrichtig ist, daß beide zu seiner Zeit gehaltene Kirchenversamlungen, ins Jahr 1070 und 1072 gehören können. Uebrigens sagt eben dieser Schriftsteller, daß man auf der letztern ein Decret bestätiget, welches Don Sancho der grosse, König von Navarra, gegeben, und welches enthalten, daß die Bischöfe von Aragonien von den Mönchen des Klosters S. Johann de la Pegna erwälet werden solten. Ferreras meldet von diesem Decrete nichts; derohalben überlasse ich solches der Beurtheilung des Lesers. Die Prälaten, welche dabey erschienen, und die Mariana benennet, waren: Don Sancho, Bischof von Aragonien, Don Sancho von Pampeluna, Don Garcias, von Nasera, Don Arnault von Ribagorça, Don Justinianus von Castilien, (ein heut zu Tage unbekanter Ort, wenn es anders nicht Castillon in Catalonien gewesen,) und verschiedene andere. Siehe die Anmerkung, unter dem Jahre 1063.

1101. 1063. na, zweyer Jungfrauen und Märtyrinnen, von Sevilien zu verschaffen. Nachdem sie die Mittel, diese Schätze zu erhalten, reiflich überleget; urtheileten sie, daß die Waffen der wirksamste Weg dazu seyn würden. In diesen Gedanken zog König Don Ferdinand ein starkes Heer zusammen, womit er plötzlich in Portugal und Estremadura in das Gebiet Mahomets Aben Habet, Königes von Sevilien, einbrach, als welcher wider alles Vermuten angefallen wurde. Er verheerete die Bezirke von Merida und Badajoz, hieb viele Mahometaner nieder, und machte viele andere zu Sclaven; nahm ihnen auch alles, was sie hatten, und gestattete seinen Soldaten die Plünderung, ohne daß sich jemand blicken lassen, dem Laufe seiner Feindseligkeiten Einhalt zu thun.

§ 200.

Mahomet Aben Habet könig dieses staats, erkläret sich zu seinen vasallen.

Als Mahomet Aben Habet einen so unerwarteten Einfal vernam, und durch die Klagen seiner Unterthanen und durch ihre Widerwärtigkeiten gerüret ward; wolte er verzweifeln, daß er ausser Standes war, sich den Unternemungen eines so mächtigen Königes durch die Macht der Waffen zu widersetzen. In dieser Verlegenheit glaubte er, daß der beste Theil, den er zu erwälen hätte, dieser wäre, sich für Don Ferdinands Vasallen zu erklären, und seine Zuflucht zu dessen Hoheit der Seele zu nehmen, nach welcher er sich allemal ein Vergnügen machte, denen Fürsten, die ihn durch ihre Unterwürfigkeit zu erweichen suchten, grosmütig zu begegnen, wie man solches bereits aus seinem Betragen gegen den Abdulmeno, König von Toledo, ersehen. Als ihn demnach dieses in seinen Gedanken bestärket, begab er sich mit grossen Summen Goldes und Silbers und kostbarer Geschenke zu dem Könige Don Ferdinand. Er warf sich vor ihm nieder, und bot ihm alle Schätze an, die er mit sich brachte; und bat ihn, seiner Lande zu schonen, und dadurch zu zeigen, daß er nicht vergeblich auf seine Grosmut gebauet und dazu seine Zuflucht genommen habe. Don Ferdinand wurde durch die Demütigung dieses Mahometaners, der unter der Last der Jahre gebeuget war, erweichet, und fand sich geneigt, ihm den Frieden zu gestatten. Da er aber nichts vornehmen wolte, ohne die vornemsten Herren und Officirer seines Heeres zuvor zu Rathe zu ziehen; so berief er sie zusammen, und befragte sie um ihre Meinung. Ungeachtet nun einige an der Aufrichtigkeit der Versprechungen des Mahomet Aben Habets zweifelten, so wurde man doch dahin einig, diesem mahometanischen Fürsten den Frieden zu gestatten, wenn er ausser seinen bereits geschehenen Anerbietungen, annoch den Leichnam der S. Justa ausantworten würde, damit solcher nach Leon in die Kirche S. Johannis des Täufers gebracht werden könte. Mahomet unterschrieb auch diese Bedingung sehr gerne; so daß der König, nachdem er ihn zum Vasallen angenommen, mit seinem Kriegesheere aufbrach, und sich wieder nach Leon zurück begab s).

Verspricht ihm den leichnam der S. Justa.

§ 201.

s) Mönch von Silos. Don RODERICH. Don LVCAS etc.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§. 201.

1101. 1063. König von Aragonien bekrieget das gebiet des königs von Saragossa.

Während der Zeit, da Don Ferdinand den Mahomet Aben Habet, König von Sevilien, mit Krieg überzog, richtete Don Ramiro, König von Aragonien, ein zahlreiches Heer auf, zog damit nach Ribagorça, und verheerete in den Staaten von Saragossa alles durch Feuer und Schwert. Der Herr von diesem Lande, Königes Don Ferdinands Vasal, suchte seinem Lehnsherrn Nachricht hievon wissen zu lassen, damit er ihm zu Hülfe käme, und ihn von den Unruhen befreyete, die ihm des Don Ramiro Einfal verursachte. Diejenigen, denen er dieses Geschäfte aufgetragen, kamen eben zu der Zeit zu Leon an, als Don Ferdinand wider den König von Sevilien zu Felde gezogen war: jedoch der Infant Don Sancho antwortete den Abgeordneten: ihr Herr möchte nur so viel Kriegesvölker, als ihm möglich seyn wolte, zusammen ziehen, er wolle an seinem Theile bald mit hinlänglicher Macht ihm zu Hülfe eilen.

§. 202.

Letzterm widerfäret vom könige Don Ferdinand hülfe.

Indessen brach König Don Ramiro, nachdem er dem Könige von Saragossa grossen Schaden zugefüget, auf, und belagerte Grao, einen an dem Zusammenlaufe einiger Flüsse belegenen Ort. Die Belagerten thaten tapfern Widerstand; und verschafften also dem Herrn von Saragossa Zeit, so viel Kriegesvölker, als er konte, an sich zu ziehen; und den Don Sancho, Infanten von Castilien und Leon, zu erwarten. Endlich langte dieser an, wie er versprochen hatte, und brachte ein ansehnliches Corpo von dem leonischen und castilianischen Kriegesheere mit sich, dessen Unterfeldherr war Rui Diaz de Vivar mit dem Beinamen der Cid, und ward von den Mahometanern freudig empfangen. Als die Vereinigung geschehen, zogen beide Herren dem Don Ramiro entgegen, der nach Vernemung ihres Anzuges, sich anschickte, ihnen die Spitze zu bieten. So bald beide Heere einander in den Augen hatten, kam es von beiden Seiten mit gleicher Hitze zu einem Treffen. Ungeachtet nun die Aragonier vor den Augen ihres Königes mit tapferm Muthe fochten, so neigete sich doch der Sieg, weil sie entweder zu schwach gewesen, oder vermöge eines verborgenen göttlichen Gerichtes, auf des Infanten Don Sancho und der Mahometaner Seite, so daß die Aragonier aller Orten zurück getrieben wurden, und den Schmerz erfaren musten, Don Ramiren ihren Monarchen zu verlieren, welcher in dieser Schlacht umkam. Ich weis zwar wohl, daß einige Schriftsteller sagen: die Mahometaner hätten den Leichnam dieses unglücklichen Fürsten geschunden; ich halte aber für warscheinlicher, daß die ihrem Könige ergebene Aragonier, ihn von dem Wahlplatze weggebracht. Nachdem nun sein Tod bekant geworden, suchte ein jeder von ihnen durch die Flucht sein Leben in Sicherheit zu setzen. Als Grao sich durch diesen Sieg, von der Belagerung befreyet sahe, begab sich Don Sancho mit dem Könige von dieser Stadt nach Saragossa, und führete nachmalen seine Kriegesvölker wieder nach Castilien, nachdem ihm die Maho-

Don Ramiro monarch von Aragonien komt in einer schlacht um.

1101. 1063. Mahometaner eine volkommene Erkentlichkeit bewiesen t). Ich nehme alhier keine Absicht auf die seichten Beurtheilungen des Garibay und Paters Moret; welche behaupten, daß Don Ramiro eines natürlichen Todes gestorben; und urtheilen, daß die Erzälung dieses Krieges falsch sey, obgleich die Warheit disfals von den Schriftstellern damaliger Zeit bestätiget wird. Unmittelbar nach Don Ramirens Tode *), riefen die Aragonier seinen Sohn Don Sanchen zum Könige aus, der seines Vaters Leichnam im Kloster S. Johann de la Pegna beerdigen lies u).

Don Sancho zu seinem nachfolger erwälet.

§ 203.

Zamora befestiget.

Indessen begab sich König Don Ferdinand mit seinen Kriegesvölkern nach Zamora, und lies diese Stadt auf Ansuchen der Bürger und Leonischen wieder mit Einwonern versehen. Man mag auch hiervon sagen, was man wil, so halte ich doch dafür, daß er keine neue Einwoner dahin geschickt, die Stadt auch nur mit neuen Mauern umgeben und befestigen lassen, so wie sie zu der Zeit beschaffen gewesen, als sie vom Alagib Almansor eingenommen wurde. Von diesem Orte begab sich Don Ferdinand nach Leon. Nachdem er einige Tage ausgeraſtet, so entschlos er sich, wegen des Leichnams der S. Justa, den ihm Mahomet Aben Habet versprochen, nach Sevilien zu schicken. Hierzu ernante er auch den S. Aloytus oder Alvitus Bischof von Leon, und den Don Ordogno Bischof von Astorga, mit den Grafen Don Nunge, Don Ferdinanden und Don Gonsalen, welche die vornemsten Herren in seinen Landen waren. Diese machten sich auf Befehl des Königes auf den Weg, und langeten glücklich zu Sevilien an.

§ 204.

Vergebliche nachforschungen wegen des leichnams S. Justä.

Die Bischöfe und Grafen wurden von dem Könige Mahomet Aben Habet, die ihm die Ursach ihrer Ankunft eröfneten, wohl empfangen. Mahomet war begierig, sein Wort zu halten, und sich dem Könige Don Ferdinand gefällig zu erzeigen; daher lies er die Christen vor sich fordern, welche die mehreste Kentnis von dem, was das Christen-

t) ROBERT DU MONT Tom. 5. des Contemporains de *France*. OLDERICVS VITALIS: le Tombeau noir de S. *Iacques*. Mönch von S. Johann de la Pegna, und Nachrichten von Aragonien.

*) Mariana, der Pater d'Orleans und der Pater Petau wollen, daß dieser Herr gegen das Jahr 1067, nachdem er länger als dreissig Jahr regieret, sein Leben beschlossen. Indessen erweiset selbst seine Leichenschrift, die man in dem Begräbnisse im Kloster S. Johann de la Pegna antrift, und der Pater Moret beibringet, klärlich, daß sie sich irren, und daß Ferreras in diesem Zeitpunkte den Vorzug vor ihnen verdienet. Diese Grabschrift enthält, daß dieser Monarch am achten Tage derer Idaum des Monats May, welches ein Donnerstag war, verstorben. Nun ist zuverläßig, daß der 8te Tag im May, mit dem der 8te derer Idaum dieses Monats übereinkömt, keinesweges im Jahr 1067, wol aber im Jahre 1063, ein Donnerstag gewesen, welches ein C zum Sontagsbuchstaben gehabt. In diesem also hat König Don Ramiro, nach der Anleitung, so man aus seiner Leichenschrift nehmen kan, sein Leben geendiget haben müssen.

u) Denkmale von diesem Hause. ZVRITA, BRIZ und ABARCA.

Christentum in Sevilien anbetraf, hatten, um sich nach dem Leichname der S. Justa zu erkundigen. Da er aber von ihnen nicht die geringste Nachricht deswegen erhalten konte, ging ihm solches sehr nahe. Er bezeugte desfals den Bischöfen und Grafen, wie nahe ihm solches ginge: und um ihnen überzeugende Beweistümer seiner Aufrichtigkeit zu geben, so sagte er zu ihnen, daß sie sich bemühen möchten, es von den Christen, Einwonern dieser Stadt, zu erforschen, an welchem Orte der Leichnam, den sie verlangten, befindlich wäre; alsdenn solten sie solchen ohne weitere Umstände an sich nehmen und wegfüren.

§ 205.

Erscheinung S. Isidorus dem S. Aloytus bischofe von Leon.

Man kan sich die Bestürzung der Bischöfe und Grafen leicht vorstellen, als sie sahen, daß sie ohne diesen Schatz, den ihr Monarch doch so eifrig zu haben wünschte, und den sie mit aller nur ersinlichen Sorgfalt und Verlangen gesuchet, wieder würden zurück reisen müssen. Nachdem sie nun noch einige Nachforschungen, obwol vergeblich, gehalten, so urtheilete S. Aloytus, daß bey Entstehung menschlicher Hülfe, man zu der übernatürlichen seine Zuflucht nehmen müste. Also wurde einhellig beschlossen, daß sie mit aller ihrer Begleitung drey Tage lang fasten wolten; nach welchen S. Isidorus, Erzbischof von Sevilien, dem S. Aloytus im Traum erschien, und ihm eröfnete, daß es GOttes Wille nicht sey, daß sie der S. Justa und Rufina Leichname mit aus dieser Stadt wegfüreten; sondern GOtt wolle, daß sie zur Vergeltung des Eifers und der Frömmigkeit ihres Königes Don Ferdinands, seinen Leichnam mit sich nehmen solten. Zu gleicher Zeit zeigete er ihm mit dem Stabe den Ort, wo dieser kostbare Schatz befindlich war.

§ 206.

S. Isidori leichnam entdecket.

Da nun S. Aloytus dieses alles durch drey Erscheinungen vergewissert ward, so erzälete er solches des andern Morgens seinen Gefärten, deren Traurigkeit augenblicklich über die Art, wie GOtt des Königes, ihres Landesherrn, Frömmigkeit belohnete, in Freude verwandelt wurde. Sie begaben sich daher alle fünfe zu dem Mahomet, und baten um Erlaubnis, den Leichnam des S. Isidorus, Erzbischofs dieser Stadt, mit sich zu nehmen, weil ihnen nicht erlaubt wäre, die Reliquien der S. Justa und Rufina weg zu führen. Mahomet, der nicht wuste, wer S. Isidorus gewesen, gestattete ihnen solches ohne Bedenken. Hierauf begab sich S. Aloytus mit seinen Gefärten an den Ort, den dieser Heilige ihm angezeiget hatte, und fanden in einem elfenbeinernen Behältnisse dessen Leichnam, der, so bald er eröfnet worden, einen lieblichen Geruch von sich gab. Ueber diesen Schatz erfreuet, dachten sie insgesamt sich zur Rückreise nach Leon anzuschicken; als S. Isidorus dem S. Aloytus aufs neue erschien, und ihm ankündigte, daß ihn GOtt zu Belohnung seiner Bearbeitungen, bald zu sich rufen würde. S. Aloytus wurde auch kurz nachher krank, und als er von Tage zu Tage schwächer geworden, ging er aus diesem Leben in die Ewigkeit.

Tod des S. Aloytus.

§ 207.

§. 207.

1101. 1063. Wegbringung des leichnams S. Isidori nach Leon.

Der Bischof von Ordogno und die Grafen wurden über das Ableben ihres heiligen Gefärten sehr betrübt, legten seinen Leichnam in einen Sarg, um ihn nach Leon abzufüren; und schickten sich an, mit Genehmhaltung Mahomets Aben Habet ihre Rückreise anzutreten; und liessen den Sarg, darin des S. Isidorus Leichnam lag, auf einen Wagen bringen. Als sie von dem Mahomet Abschied nahmen, bedeckte dieser König, den das, so man ihm von dem S. Isidorus erzälet, gerüret hatte, seinen Sarg mit einem sehr reich mit Gold durchwirkten seidenen Stof, zum Zeichen seiner Hochachtung. Also trat der Bischof Don Ordogno nebst den Grafen den Rückweg nach Leon mit den beiden heiligen Leichnamen an, und schickten einen Curier vorher, welcher König Don Ferdinanden von allem, was sich auf ihrer Reise zugetragen, ingleichen von dem Schatze, den sie mitbrachten, vorläufig Nachricht überbringen muste.

So erfreuet aber Don Ferdinand darüber ward, daß er des S. Isidorus Leichnam in seinen Landen haben solte, so sehr wurde er hingegen über dem an des S. Aloytus oder Alvitus Person erlittenen Verlust betrübt. Indessen lies er alsobald die Prälaten und Grosse seines Reichs zusammen kommen, um ihnen diese Neuigkeiten mitzutheilen; und er begab sich mit Don Sanchen, Don Alfonsen und Don Garcias, seinen Söhnen, bis nach Zamora, des S. Isidorus Leichnam einzuholen, und zugleich die Festungswerke dieses Ortes in Augenschein zu nehmen. Kurz nachher kam auch der Bischof Don Ordogno und die Grafen mit den heiligen Leichnamen in der Stadt an, deren Erblickung dem Könige so wol, als allen von seinem Gefolge, auch allen Einwonern, eine unbeschreibliche Freude verursachte. Nachdem er den Ueberbringern zu ihrer vollendeten Reise Glück gewünschet hatte, lies er beide heilige Leichname nach Leon bringen, alwo die Königin Donna Sancha und ihre Töchter Donna Urraca, und Donna Elvira, mit dem ganzen Adel, der nicht in des Königes Gefolge war, auf sie wartete. Da des S. Isidorus Leichnam nach Leon gebracht war, wurde er mit aller nur möglichen Hochachtung aufgenommen, in einen silbernen mit Edelgesteinen besetzten Sarg geleget, und in die Kirche S. Johannis des Täufers gesetzet. Zu gleicher Zeit verrichteten die Bischöfe, die sich bey dem Könige befanden, die Einweihung dieser Kirche; und es geschahen durch Vermittelung dieses heiligen Lehrers verschiedene Wunder. S. Aloytens Leichnam ward in seine Kirche gebracht, woselbst er auch noch heut zu Tage verehret wird r). Don Lucas, der hiervon redet, hat seine Nachrichten aus dem Mönch von Silos und dem Verfasser des alten Buchs von dieser Ueberbringung genommen, wovon ich eine Abschrift besitze, und welche die Bollandisten unter dem 4ten April bekant gemacht haben. Der Leichnam dieses Lehrers kam den 21sten December in Leon an; und weil dieser Tag bereits besetzet ist, so wird diese Wegfürung am folgenden Tage gefeyert.

§ 208.

r) Mönch von Silos, Don PELAGIVS von Oviedo. Don RODERICH.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 208.

1101. 1063. König von Aragonien vermälet sich mit der Donna Felicia.

Don **Sancho Ramirez**, König von **Aragonien**, heiratete einige Zeit nach seines Vaters Tode, die Donna **Felicia**, ein **französisches** Fräulein, welche **Hilduins des zweiten**, eines Grafen von **Robey**, und der **Andilen von Castillon** Tochter war; und erhielt eine gesegnete Nachkommenschaft y). Dieses kan beförderlich seyn, die Meinung der **Aragonier** zu verbessern, welche diese Prinzessin für eine Tochter des Grafen von **Urgel** gehalten.

§ 209.

1102. 1064. Don Ferdinand theilet seine lande unter seine drey söhne.

Da die Prälaten und vornemsten Herren des Reichs **Leon**, bey Gelegenheit der Wegfürung S. **Isidori** bey Hofe waren, hielt König Don **Ferdinand** eine Iunta wegen seines Vorhabens, seine Reiche seinen drey Söhnen zu überlassen. Dem Don **Sancho** wies er das Königreich **Castilien** und die Vasalschaft der **Mahometaner** von **Saragossa** an; Don **Alfonsen** die Krone von **Leon** und das **Asturien** von **Oviedo**; dem Don **Garcias** hingegen das Königreich **Gallicien** und **Portugal**. Ungeachtet einige die bedenkliche Folgerungen einsahen, welche aus der Theilung einer so weiten Monarchie, worüber Don **Ferdinand** allein herschete, erwachsen könten; so genehmigten doch die mehresten den Willen ihres Landesherrn aus Gefälligkeit für ihn und für die Königin. Es unterschrieb also die ganze Versamlung des Königes Verfügung, welcher ordnete, daß Don **Sancho** und Don **Garcias** von nun an anfangen solten, von ihren Landen Besitz zu nehmen. Indessen behielt doch Don **Sancho** beständig eine starke Empfindlichkeit, eine Monarchie solchergestalt zergliedert zu sehen, wozu er in der Würde des ältesten Prinzen das meiste Recht zu haben vermeinete z).

§ 210.

Die spanische kirchenbücher auf der kirchenversamlung zu Mantua genehmiget.

Man wurde zu Hebung der Spaltung, welche sich in der Kirche zwischen Pabst **Alexander dem zweiten** und dem Gegenpabst **Cadalaus** ereignet hatte, schlüssig, zu **Mantua** eine Kirchenversamlung zu halten, wozu Pabst **Alexander** der **zweite** die Bischöfe aus **Spanien**, die ihn dafür erkanten, berief, und ihnen auftrug, die Kirchenbücher mit zu bringen, damit sie untersuchet werden möchten. Hiervon ward den Königen Don **Ferdinand** von **Leon** und Don **Sanchen** von **Navarra** Nachricht gegeben; und man ordnete einstimmig den Don **Ximenes** Bischof von **Occa**, Don **Munnen** von **Calahorra** und Don **Fortunius** von **Alava** zu der Kirchenversamlung nach **Mantua** ab, welche die Kirchenbücher, als das Meßbuch, das **Sacramentarium** und **Breviarium** mit sich nahmen. Diese drey Prälaten, nachdem sie der Kirchenversamlung beigewonet, legten Pabst **Alexandern** dem **zweiten** die **gothischen** Kirchenbücher vor, damit er sie prüfen und versichern möchte, daß sie keinen Irtum enthielten. **Alexander** der **zweite** ernante zu diesem Ende Commissarien, welche, nachdem

y) Mönch HERMANO. OLDERICVS VITALIS. PELLICER. ABARCA, und die mehresten Gelehrte aus **Frankreich**.

z) Mönch von **Silos**.

1102. 1064. dem sie solche sorgfältig durchgehen, anzeigten, daß sie solche frey von allen Irtümern und so beschaffen fänden, daß sie nichts als was recht Catholisch und der Andacht gemäs wäre, in sich enthielten [a]). Einige setzen diese Begebenheit später, und behaupten, daß das gothische Officium von keiner Kirchenversamlung genehmiget, sondern von dem Pabste alleine geprüfet wäre: ein jeder, der eine zuverlässigere chronologische Kentnis finden wird, kan solche dem Befinden nach verbessern.

§ 211.

Zweifelhafter krieg zwischen den Castilianern und Navarrern.

Die Geschichtschreiber von Navarra und Aragonien melden, daß Don Sancho König von Castilien mit einem zahlreichen Heer in die Lande von Navarra eingedrungen. Die einen sagen, daß solches in der Absicht geschehen, die Eroberung davon zu machen; und die andern, daß es aus einer Wiedervergeltung geschehen, daß Don Sancho König von Navarra einen Einfal in seine Staaten gethan, um einige Länder seiner Krone wieder zu bekommen, welche im Jahre von Don Garcias seines Vaters Ableben durch König Don Ferdinanden unrechtmässiger Weise davon genommen worden. Sie setzen hinzu, daß Don Sancho von Navarra bey Gewarwerdung dieses Einfalles, Don Sanchen von Aragonien zu Hülfe gerufen, welcher ihm ansehnliche Manschaft zugefüret, aus Verlangen seines Vaters Tod zu rächen; beide Fürsten wären den Castilianern entgegen gezogen, welche bereits nahe an dem Orte gestanden, wo nachmalen Viana angeleget worden; hierauf hätten sie ihnen eine blutige Schlacht geliefert, darin der König von Castilien gänzlich geschlagen und gezwungen worden, die Flucht zu ergreifen. Der älteste Verfasser, der von diesem Kriege handelt, ist der von S. Johann de la Pegna, dem die andern gefolget sind, ob er gleich in einer weit neuern Zeit gelebt. Man hat auf verschiedene Art versuchet, diese Erzälung zu bestätigen; jedoch kluge Männer und geschickte Critiker finden in allen, was man davon sagen wollen, keine Warscheinlichkeit, weil König Don Ferdinand sehr gerecht und mächtig war, folglich nicht glaublich ist, daß Don Sancho der Castilianer unternommen haben solte, den Krieg nach Navarra zu führen, so wenig als Don Sancho der Navarrer sich unterstanden, Castilien zu bekriegen. Uebrigens kan ein jeder hievon glauben, was ihm am warscheinlichsten zu seyn scheinet.

1103. 1065.

§ 212.

Don Ordogno, bischofs von Astorga, tod.

Zu Astorga verstarb den 23sten Februarii Don Ordogno, Bischof dieser Stadt, ein wegen seiner Tugenden sehr berümter Prälat; wie solches seine Grabschrift und Yepes, nicht weniger Gilles, Gonzalez und andere besagen.

§ 213.

Hinwegbringung, der reliquien S.

König Don Ferdinand war bemühet, den Gebeinen der Heiligen auch auf Erden die ihren Verdiensten gemässe Ehrerbietung zu verschaffen. Als er daher vernommen,

a) Anhang zu den Kirchenversamlungen S. Millan. BARONIVS und Marquis de MONDEJAR von der Predigt S. Jacobs, etc.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

men, daß sich zu Avila, welches damals fast gänzlich von Einwonern entblösset war, die Leichname der heiligen Märtyrer S. Vincenz, S. Sabina, und S. Christeta, alle dreye aus Talavera de la Reyna gebürtig, vorhanden waren; so gab er dem S. Dominicus, Abt von Silos, und Don Garcias Abt von Arlanza, Befehl, sie aufzusuchen und zu ihm zu bringen. Einige sagen, GOtt habe dem Don Garcias seinen Willen hierunter zu erkennen gegeben; andere hingegen wollen, daß solches dem S. Dominicus widerfaren: es finden sich auch einige, welche behaupten, daß diese Gnade allen beiden zu Einer Zeit widerfaren sey, und daß diese zween Aebte dem Könige davon Nachricht ertheilet. Die Sache mag sich aber ereignet haben, wie sie gewolt, genug S. Dominicus und Don Garcias volstreckten König Don Ferdinands Befehl. Als sie sich nach Avila begeben, erkundigten sie sich bey denen wenigen Christen, die sich annoch in dieser Stadt befanden, und trafen auch die Gebeine dieser drey heiligen Geschwister in der Kirche eben dieses S. Vincenz an. Ueber diese Entdeckung erfreuet, kehreten sie mit diesen Schätzen wieder nach Leon zurück, welche auch im May feyerlichst eingeholet wurden. Des S. Vincenz Leichnam ward in die Kirche S. Johannis des Täufers gebracht, einige Reliquien ausgenommen, welche in verschiedene Kirchen vertheilet wurden: unter andern erhielt die Kirche zu Palentia einen ansehnlichen Theil davon. Die Leichname der heiligen Jungfrauen Sabina und Christeta wurden im Kloster S. Pedro de Arlanza niedergelegt. Der Mönch von Silos bemerket ausdrücklich, daß des S. Vincenz Leichnam zu S. Isidorus seyn solle [b]). Yepes †) behauptet, nach einer in dem Behältnisse der Reliquien der beiden Heiligen gefundenen Schrift, daß König Don Ferdinand blos das Haupt des S. Vincenz und andere kleine Reliquien von seinem Leichname nach Leon bringen lassen: er hat aber nicht Acht gehabt, daß derjenige, welcher der Urheber davon ist, und sie in das Behältnis geleget, Don Ferdinand, Ferdinand der erste heisset; woraus folget, daß diese Schrift unter Don Ferdinands II. Königes von Leon Regierung, und folglich fast hundert Jahr nach der Hinwegbringung, gemacht worden, zum voraus gesetzet, daß sie von der Zeit Don Ferdinands II. Kaisers Don Alfonso Sohnes sey, der König zu Leon war und 1157. anfing zu regieren, weil es wohl möglich ist, daß sie auch von einer weit spätern Zeit seyn könne. Dergleichen Fragen können durch nichts als durch den Augenschein gelehrter Zergliederer entschieden werden; und man trift, wenn man sie aus Schriften, woraus man oftermalen einen Theil derselben für das ganze nimt, erörtern wil, nichts als Unannehmlichkeiten dabey an.

1103. 1065. Vincenz, und S. Sabina und Christeta seiner schwestern, alle dreye märtyrer.

§ 214.

In diesem Jahre fingen die Könige von Saragossa und Toledo an, den Tribut, welchen sie dem Könige Don Ferdinand entrichteten, zu verweigern. Dieser zog hierauf, um sie zu züchtigen, und wieder zum Gehorsam zu bringen, ein mächtiges Heer zusammen,

Don Ferdinands, königes von Leon und Castilien, letzter feldzug.

b) Seine Schrift in der Kirche. Don RODERICH. Don LVCAS etc.

†) YEPES Tom. 6, pag. 201.

1103. 1064. sammen, womit er die Gränzen der beiden Reiche anfiel, alles mit Feuer und Schwert verheerete und eine grosse Menge Sclaven machte, ohne daß sich einer von beiden **mahometanischen** Königen unterstanden, sich seinem Unternemen zu widersetzen. Da er nun seine Absicht auf keine Eroberungen sondern blos darauf gerichtet hatte, diese beiden Fürsten deshalb, daß sie das mit ihm eingegangene Bündnis gebrochen, zu bestrafen; so drung er mit Feuer und Schwert bis nach **Valentien**, und verheerete alle desselben Gegenden. Man erzälet, daß als er sich nahe bey dieser Stadt befunden, sey ihm der grosse Lehrer S. **Isidorus** erschienen, und habe ihm benachrichtiget, daß sich sein Ende nähere, weshalb er wohl thun würde, sich so gleich wieder nach **Leon** zurück zu begeben. König Don **Ferdinand** kehrete auch, entweder auf diese erhaltene Benachrichtigung, oder weil sich der Winter näherte, und er unüberlegt gehandelt haben würde, seine Winterquartiere an so entfernten Orten zu nehmen, mit seinem Kriegesheere und mit vieler Beute und einer erstaunenden Menge von Gefangenen wieder in seine Staaten zurück.

§ 215.

Erbauliches ende dieses monarchen.

Am 15ten December langte er zu **Leon** an, alwo er von der Königin, seinen Söhnen und vielen Bischöfen und Herren eingeholet wurde. Das erste, so er bey seiner Rückkunft vornahm, bestund darin, des S. **Isidorus** und S. **Vincentius** Leichname zu besuchen. Ob er gleich krank anlangte, so wohnete er doch der Frühmetten in der Weihnachts-Nacht bey; jedoch bey Anbruch des Tages wurde er mit solchen Beschwerlichkeiten befallen, daß er grosse Gefahr besorgte, und sich die Messe lesen lies, auch das Sacrament der Busse und des heiligen Abendmals empfing. Am folgenden Tage merkte er, daß seine Krankheit zunahm: daher zweifelte er nicht, daß er nicht bald vor dem Richterstule des **Allerhöchsten** erscheinen würde. Da er nun überredet war, daß von den letzten Augenblicken seines Lebens eine glückselige oder unglückselige Ewigkeit abhinge; so lud er alle Prälaten und Aebte ein, daß sie ihm als einen volkommenen **Christen** zu sterben, behülflich seyn solten: und nachdem er seinen königlichen Schmuck angeleget, lies er sich nach der Kirche bringen. Daselbst zog er in Beiseyn aller Anwesenden alle Merkmale der Hoheit aus, und legte Kron und Scepter auf die Erde: nachmalen fiel er vor dem Altar und vor des S. **Ildefonsus** und S. **Vincentius** Gebeinen auf die Knye nieder, und sagte mit besonderer Andacht: **Von dir, HErr! habe ich Reich und Macht erhalten, und beides übergebe ich heute wiederum deinen Händen. Die einzige Gnade, die ich von dir bitte, ist diese: daß du mich würdig schätzen wollest, meine Seele die seligen Wirkungen deiner unendlichen Barmherzigkeit empfinden zu lassen.** Nachdem er sich hierauf dem Gebete aller Anwesenden empfolen, umhülleten ihn die Bischöfe mit dem Buskleide, und legten die Asche auf sein Haupt. Nachmalen wurde er wieder in seinen Pallast zurück gefüret, woselbst er des folgenden Tages, den 27sten December am Feste Johannis des Evan-

Jahre G. A. | d. G. Chr.

Evangelisten, in Beiseyn der Bischöfe und vieler Geistlichen zu der Zeit, da man die grosse Messe feyerte, selig verschied *) b). 1103. 1065.

§ 216.

Seine eigenschaften.

Man kan versichern, daß Don Ferdinand ohne Widerspruch einer der grössesten Könige gewesen, die jemals in Spanien regieret haben. Er war from, rechtgläubig, andächtig, eifrig für die Religion, und beständig den Kirchen und Klöstern geneigt. Alle Jahr gab er an das Kloster zu Clugni reichliche Almosen, um die Mönche aufzumuntern, ihn, sein königliches Haus und seine Lande, GOtte zu empfelen. Von Zeit zu Zeit begab er sich nach dem Kloster zu Sahagun, woselbst er als der geringste Mönch lebte, und mit ihnen im Speisesaale speisete. Als er eines Tages daselbst ein crystallenes Gefäs zerbrochen, ersetzte er solches durch ein güldenes. In Leon wohnete er mit den Chorherren der Cathedralkirche den Betstunden zur bestimten Zeit bey. Er that den Kirchen S. Jacob und zu Oviedo viel gutes. Er war keusch, gerecht und sehr mildthätig. Dieser Monarche hinterlies von der Königin Donna Sancha, seiner Gemalin, drey Söhne, nemlich: Don Sanchen, König von Castilien und von Asturien von S. Andreas; Don Alfonsen, König von Leon und Asturien von Oviedo; den Don Garcias, König von Gallicien und Portugal: ingleichen zwo Töchter, als die Donna Urraca und Donna Elvira. Die erstere, welche sich GOtte widmen wolte, und eine ungemein tugendhafte Prinzessin war, erhielt Zamora und andere Güter zum Leibgedinge; und die zweite, Toro und andere Plätze: allen beiden aber gab er die Patronschaft von allen Nonnenklöstern. Sein Leichnam wurde in der Kirche S. Johannis des Täufers beerdiget. Der Mönch von Silos schliesset seine Geschichte mit diesem grossen Helden, dessen rühmliche Thaten eine sorgfältige und zierliche Feder verdienen. Dieser Schriftsteller hatte hauptsächlich die Absicht, von dem Don Alfonso seinem Sohne zu schreiben, er hat aber nur sehr wenig davon hinterlassen; wenn wenigstens meine Handschriften nicht mangelhaft sind, welches mir wegen der vielen Schwierigkeiten, die Chronologie richtig bestimmen zu können, sehr nahe gehet.

§ 217.

b) Mönch von Silos. Don PELAGIVS. Don RODERICH. Don LVCAS. *Annales* von Alcala, von Compostell und von Toledo. Geschichte von Compostell.

*) Mariana merket an, daß dieses im Jahr Christi 1075 geschehen; jedoch durch die 28 Jahre, sechs Monat und sechs Tage, die er Don Ferdinands Regierung über das Reich Leon beileget, nachdem er den Anfang ins Jahr 1038 bestimmet, hat man allezeit Ursach zu glauben, daß es ein Irtum sey, und man an statt 1075, 1066 lesen müsse. Es wird allemal ein Zeitfehler von Einem Jahre zurück bleiben, weil in einer Anmerkung unter dem Jahre 1037 erwiesen ist, daß in diesem, nicht aber im Jahre 1038, Don Ferdinand angefangen über Leon zu regieren; jedoch wird der Fehler wenigstens nicht so wichtig seyn: er würde so gar, so zu sagen, in Betracht daß er eine Folge eines andern, entweder aus Unwissenheit oder aus Mangel der Aufmerksamkeit begangenen wäre, noch zu entschuldigen zu seyn scheinen. Der Pater d'Orleans und Pater Petau bestimmen so wol als Ferreras, den Tod Don Ferdinands, Königes von Leon und Castilien, ins Jahr 1065.

§ 217.

1103. 1065. Einfälle des königes von Aragonien in die lande der Ungläubigen.

Nachdem Don **Sancho**, König von **Aragonien**, ein Erbe von seines Vaters Eifer und Tapferkeit, für die Ordnung der Angelegenheiten seines Reichs gesorget hatte; so schickte er sich an, die an seine Lande angränzenden **Mahometaner** zu bekriegen. Zu diesem Ende zog er ein zahlreiches Kriegesheer zusammen, welches durch einige **französische** Kriegesvölker und durch die, welche ihm Don **Ermengaud** Graf von **Urgel** zuführete, verstärket ward. Als er mit diesem Grafen ins Feld gerücket war, schlug er die **Mahometaner** bey verschiedenen Gelegenheiten, und nahm einige Schlösser ein; nachher nahm er die Belagerung von **Balbastro**, der vornemsten Stadt dieser Gegenden, vor. Als sein Unternemen auf diesen Ort bekant wurde, verlangte der Befehlshaber von **Huesca** von den **Mahometanern** zu **Lerida**, **Saragossa** und anderer Orten Hülfe; und bemühete sich, sie in die Stadt einzulassen. Bey ihrer Annäherung ging der Graf von **Urgel** mit einem Corpo von dem Hauptheere ihnen entgegen, und grif einen Theil der Ungläubigen mit solcher Wut an, daß er sie alle in Stücken hieb. Er war eben in Begrif, siegreich wieder umzukehren, als er eine andere Partey antraf, womit er ebenfals schlagen muste. Ungeachtet er nun einen tapfern Angrif that, so verlor er doch sein Leben dabey; so daß seine Manschaft die Betrübnis erfaren muste, ihn aus der Belagerung todt hinweg zu tragen: und dieses hat veranlasset, daß er nachher den Beinamen **Balbastro** bekommen. Er hinterlies einen Sohn, der noch sehr jung war, und unter seiner Mutter und anderer Herren Vormundschaft verblieb.

Don Ermengauds, grafen von Urgel, tod.

§ 218.

Einname von Balbastro vom könige von Aragonien, welcher den bischofssitz von Rhoda dahin verlegt.

Endlich bekam König Don **Sancho**, der die Belagerung von **Balbastro** eifrig fortsetzte, diesen Ort ein, ohne daß man weis, ob es durch Capitulation oder durch Sturm geschehen. Als er in die Stadt gezogen war, reinigte er die vornemste Moschee, und verlegte den Bischofssitz von **Rhoda** dahin. **Salomon**, des **Arnulphus** unmittelbarer Nachfolger, so wie es scheinet, wurde der erste Bischof dieses Kirchensprengels c).

§ 219.

1104. 1066. Anscheinender guter vertrag zwischen den königen von Leon, Castilien und Galicien.

Ungeachtet des Hasses, den Don **Sancho**, König von **Castilien**, in seinem Herzen wider die beiden Könige seine Brüder, wegen des Unrechts, so ihm von dem verstorbenen Könige seinem Vater in seiner zu ihrem Vortheile geschehenen Erbvertheilung seiner Meinung nach widerfaren; unterhielt er doch ein gutes Vernemen mit ihnen, so lange nemlich die Königin Donna **Sancha**, ihre Mutter, unumschränkte Besitzerin von **Leon**, **Gallicien**, und **Portugal**, lebte. Don **Alfonso** war zu **Leon**, Don **Sancho** zu **Burgos**, und Don Garcias in **Gallicien**. Da nun diese Einigkeit solchergestalt unter diesen dreyen Brüdern herrschete, bat **Cresconius**, Bischof von **Iria** oder von S. **Jacob**, **Wistriarius** von **Lugo**, und andere von den vornemsten Herren, den Don Gar-

c) ZURITA. BRIZ. ABARCA in den alten Nachrichten von Aragonien.

Garcias die Kirche zu Braga wieder erbauen zu lassen: und sie stelleten ihm vor, daß diese Stadt beinahe wieder bewonet und von den Staaten der Mahometaner alzu entfernt läge, als daß man ihrenthalben einige Besorgnis wegen der Feindseligkeiten der Ungläubigen haben könte. Don Garcias willigte ohne Bedenken in ihr Gesuch, und man fing an, an Wiedererbauung dieser Kirche zu arbeiten f). 1104. 1066.

§ 220.

In diesem Jahre beging Don Sancho, König von Navarra, sein Beilager mit der Donna Placentia, einem Fräulein von dem obersten Adel aus Frankreich; obgleich die Schriftsteller von Spanien noch bis jetzo nicht entdecken können, aus welchem Hause sie eigentlich gewesen. Ihrer geschiehet im folgenden Jahre zuerst Erwänung; und dieses beweget mich, ihre Vermälung in gegenwärtiges zu setzen. Vermälung des königes von Navarra mit der Donna Placentia.

§ 221.

Gegen diese Zeit verstarb im Kloster S. Millan die fromme Jungfrau S. Aurea, der GOtt in Betracht ihres unsträflichen Lebens und ihrer Liebe zum Gebet besondere Gnade erwies. Sie empfing die Krone der Herrlichkeit den 11ten März. Sandoval hat ihr Leben in den Stiftungen beschrieben, woraus es die Bollandisten genommen. Diese berümte Heiligin starb zur Zeit des Abts Don Pedro, den Yepes für den dritten dieses Namens im Verzeichnisse der Aebte des Klosters S. Millan hält, und der es auch seit dem Jahr 1099 der spanischen Aera bis an das Jahr 1108 eben dieser Denkzeit gewesen. Hieraus folget, daß sein Tod sich in einem der Jahre, die seit dem 1061sten Jahr Christi bis an das 1070ste verstrichen, ereignet. Tod der jungfrau S. Aurea.

§ 222. 1105. 1067.

Die neue Kirche des ruhmwürdigen S. Millans war in diesem Jahre völlig zu Stande gebracht: der Abt Don Blasius beging die Einweihung derselben mit vieler Pracht, und man verwarete den Leichnam dieses Heiligen in einer von Gold und Elfenbein vortreflich gearbeiteten Kiste. Der Verfasser von dieser Einweihung meldet nicht, wer diejenigen gewesen, so derselben beigewonet g). Einweihung der kirche des klosters S. Millan.

§ 223.

Donna Sancha, Königin von Leon, welche die Iris ihrer Söhne war, starb am 7ten November mit Tugenden und Jahren überhäuft, nachdem sie Don Alfonsen ihren Sohn, ihrer Schwester der Donna Urraca wegen ihres liebreichen Wesens, und weil er des Don Alfonso V. seines Vaters Erbe und Nachfolger war, besonders empfolen hatte h). Tod der Donna Sancha, verwitwete königin von Leon.

§ 224.

f) Liber *de Fide Bracarensium.*

g) FERDINAND, Mönch von S. Millan, de Translatione, vom Cardinal d'AGVIRRE Tom. 3. angefüret.

h) Ihre Leichenschrift. *Annales* von Complut, it. von Compostell. Don RODERICH und Don LVCAS.

§ 224.

1105. 1067. Verdächtige begebenheit und ihre denkzeit.

Wenn die Schlacht zwischen den dreyen Vettern, Don Sanchen von Castilien, Don Sanchen von Navarra, und Don Sanchen von Aragonien, welche die aragonischen und navarrischen Schriftsteller anfüren, und die ich bereits unter dem Jahre 1064 beigebracht habe, warhaftig ist; so mus sie in dieses Jahr gesetzt werden; weil sie, ohne auf die Einbildungen einiger und anderer Acht zu haben, meines Erachtens, so wenig einem von den vorhergegangenen, oder nachfolgenden Jahren gebüret.

§ 225.

Der könig von Leon ehelichet Aguden prinzessin von England, und verlieret sie, ehe er sie noch gesehen.

Don Alfonso, König von Leon, bewarb sich in diesem Jahre um eine Vermälung mit der Prinzessin Aguda von England, Tochter Königes Wilhelms I. und der Mathildis von Flandern. Als die Trauung in der Person eines Bevolmächtigten geschehen war, brach die Prinzessin auf, sich nach Spanien zu erheben: sie wurde aber auf der See krank und starb. Daher ward sie in Frankreich ans Land gebracht, und in einem Kloster beerdiget i).

1106. 1068.

§ 226.

Tod Mahomets Aben Habet I. königes von Sevilien. Mahomet Aben Habet II. sein nachfolger.

Es scheinet, daß in diesem Jahre Mahomet Aben Habet, König von Sevilien, verstorben; weil das von Don Roderichen in der Geschichte derer Araber angemerkte Jahr der Hegira das 461ste ist, welches den 30sten October des verwichenen Jahres anhub. Sein Nachfolger wurde sein Sohn, der, gleich wie er, Mahomet Aben Habet hies.

§ 227.

König von Castilien kündiget dem könige von Leon den krieg an, der eine schlacht verlieret.

Nach der Donna Sancha, Königin von Leon, Tod wurde ihr Sohn Don Sancho, König von Castilien, nicht ferner durch die Ehrfurcht zuruck gehalten, welche bis anhero seinem Ehrgeize zum Zügel gedienet hatte. Weil er dafür hielt, daß vermöge seines Rechts der Erstgeburt, das Reich seines Vaters und seiner Mutter ihm ganz allein zugehöre; so beschlos er durch Gewalt der Waffen seinen Brüdern das, so zu ihrem Vortheil davon abgesondert worden, wieder abzunemen: daher schickte er sich an, bey seinem Bruder Don Alfonsen, Könige von Leon, als dem nächsten, den Anfang zu machen. Man glaubt, daß die Infantinnen Donna Urraca und Donna Elvira mit den vornemsten Herren des Hofes gemeinschaftlich bemühet gewesen, den König Don Sanchen zu bewegen, von seinem Vorsatze abzustehen; jedoch sie hätten alle ihre Bemühungen vergeblich angewendet. Als nun Don Alfonso sahe, daß nichts vermögend war, seines Bruders Zorn zu besänftigen, so schickte er sich zum Kriege an. Nachdem er ein zahlreiches Heer, worunter viele gallicische Herren Dienste nahmen, aufgerichtet, rückte er ins Feld, um seine Krone zu vertheidigen. Als beide Könige bey

i) GVILLAUME DE POTIERS actions de *Guillaume*. OLDERICVS VITALIS lib. 5. WILHELMVS MALMESBVRIENSIS lib. 3. de Regibus *Angliae*. ROGER DE HOVEDA in annalibus.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

bey einem Orte, der damals Plantada hies, anjetzo aber Llantada genennet wird, einander begegneten, so kam es zu einem Haupttreffen. Nach einem hartnäckigen Gefechte, worin viel Blut vergossen wurde, ward Don Alfonso gänzlich geschlagen, und gezwungen, nach Leon zu flüchten. Diese Schlacht geschahe am 19ten Julii. Es scheinet, daß der Verlust auf beiden Seiten beträchtig gewesen, und daß die Infantinnen, Schwestern der beiden Könige, und die Herren eine Art von Versönung zwischen beiden Brüdern vermittelt; weil keine Erwänung geschiehet, daß im folgenden Jahre so wenig von dem einen als dem andern etwas weiter wäre unternommen worden k). 1106. 1068.

Beide fürsten versönen sich mit einander.

§ 228.

Während dieser Mishelligkeit zwischen Don Sanchen und Don Alfonsen, kränkte Don Garcias, ihr anderer Bruder, König von Gallicien und Portugal die Unterthanen aufs empfindlichste, indem er einem Lieblinge alzu viel Gehör gab, und diesem in allen blindlings folgete. Sein ungerechtes Betragen verbitterte die Gemüter dergestalt, daß einige gallicische Herren seinen Liebling fast vor seinen Augen niederstiessen. Dadurch geriet er in unbeschreibliche Wut: jedoch die Verschwornen traten mit ihren Anhängern in des Königes von Leon Dienste, und setzten sich also für die Wirkung seiner Rache in Sicherheit l).

Don Garcias, könig von Gallicien machet die gemüter seiner unterthanen schwierig.

§ 229.

Als Don Raymund Graf von Barcelona sahe, daß die gothischen Gesetze, nach welchen die Castilianer bisher waren gerichtet worden, sehr verderbt waren, woraus denn viele Processe entstunden; so erachtete er für nötig, alle seine Sorgfalt zu Abhelfung dieses Misbrauchs anzuwenden. Er berief daher auf Anraten der vornemsten Herren und Prälaten zu Barcelona eine Landesversamlung, worauf die Gewonheiten wegen der Justizpflege in dieser Grafschaft einstimmig zu Gesetzen erkläret wurden; daher auch diese Gesetze Leges vſaticae *) genennet worden sind. Diese neue Veränderung geschahe also keinesweges auf Anraten eines päbstlichen Legaten, wie einige haben vorgeben wollen **), sondern blos durch Autorität des Grafens Don Raymund und seiner Landstände m).

Gewonheiten der grafschaft Barcelona in ein gesetz verwandelt.

§ 230.

Alexander II, Pabst zu Rom, war eifrig, das Laster der Simonie auszurotten, welches in diesem Jahrhundert sehr überhand genommen hatte; daher schickte er den Hugo Blancus, welchen er zur Cardinalswürde erhoben, als seinen Legaten nach Frankreich.

Hugo Blancus, päbstlicher legat in Frankreich.

k) Annales von Alcala. Don RODERICH. Don LVCAS.

l) Don RODERICH.

m) *Leges vſaticae* von Catalonien; und die Geschichte dieses Landes. DIAGO, BALVZIVS in *Marca Hiſpanica*.

*) Das ist, Gesetze, die aus Gebräuchen entstanden sind.

**) Unter diesen ist Mariana, als welcher vorgiebt, der Legat sey Hugo Blancus gewesen: ob er sich gleich nicht unterstehet, die Bestimmung des Jahres, wohin diese Begebenheit gehöret, auf seine Rechnung zu nehmen.

1106. 1068. Frankreich. Nachdem Hugo sein Amt in Frankreich verrichtet, erhielt er Befehl, nach Catalonien zu gehen, alwo er auch mit vieler Achtung aufgenommen wurde.

§ 231.

Dritte kirchenversamlung zu Girona.

So bald dieser Prälat daselbst eintraf, hielt er zu Girona eine Kirchenversamlung, wobey sich einfand der Graf Don Raymund mit der Gräfin Almodis, seiner Gemalin; ingleichen Guifrid, Erzbischof von Narbonne, als Metropolitan; ferner, Wilhelm Erzbischof von Ausch; Berenger Bischof von Girona, Wilhelm von Urgel, Wilhelm von Ausona, Berenger von Agde, Salomon von Rhoda, Wilhelm von Convená heut zu Tage Comminges; und der Abt Seguin für den Bischof von Toulouse, einfand. Es wurden vierzehen Kirchensatzungen wider die Simonie, wider die Unkeuschheit der Priester, und wider verschiedene andere Punkte gemacht. Der Pater Harduin bringet die Nachrichten davon im zweiten Bande seiner Concilien bey.

§ 232.

Cresconit, bischofs von S. Jacob, tod.

Cresconius, Bischof von S. Jacob, ein wegen seines Eifers und seiner Tugenden berümter Mann, beschlos in diesem Jahre sein Leben.

Gudesteus sein nachfolger.

Sein Nefe Gudesteus wurde sein Nachfolger; und dieser geriet mit dem Grafen Froyla, seinem Oheim, wegen Erhaltung der Gerechtsame seiner Kirche in grosse Weitläufigkeiten n).

§ 233.

1107. 1069. König von Aragonien befestiget seine gränzen.

Don Alfonso, König von Aragonien, wolte seine Lande, gegen die Einfälle der Mahometaner in Sicherheit setzen; daher legte er an den Gränzen zwo Festungen an, davon die eine Alquezar und die andere Monte Aragon hies. Dieses bezeuget Abarca, auf dessen Treue und Glauben ich diese Begebenheiten anfüre.

§ 234.

Des Gudesteus, bischofs zu S. Jacob, betrübtes ende.

Gudesteus, Bischof von S. Jacob, hatte sich in die Einsamkeit begeben, um die vierzig Tage der Fasten andächtig zu begehen; als der Graf Don Froyla sein Oheim, darüber erbittert, daß er sich seinen tyrannischen Unternemungen gegen seine Vasallen und gegen die Gerechtsame seiner Kirche, standhaft widersetzet, den abscheulichen Vorsatz fassete, ihn ermorden zu lassen. Als demnach dieser Religionsschänder Mittel gefunden, des Nachts seine Bediente in den bischöflichen Pallast einschleichen zu lassen; so drungen diese, ohne von jemanden bemerket zu werden, bis in des Bischofs Schlafgemach, und ermordeten diesen würdigen Prälaten, da er im tiefen Schlafe lag: ein entsetzliches Verbrechen, dessen Bestrafung mir aber unbekant ist o).

§ 236.

Zweifelhafte fälle.

Einige erzälen, Don Garcias, König von Gallicien und von Portugal, habe der Infantin Donna Urraca, seiner Schwester, verschiedene zu ihrem Leibgedinge gehörige

n) Geschichte von Compostell.
o) Eben daselbst.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

gehörige Lande, so in seinen Staaten lagen, eingezogen: weil aber dieses durch keinen alten Geschichtschreiber bestätiget wird, so übergehe ich es mit Stilschweigen, so wol als andere dergleichen Erzälungen, weil ich keine sichere Zeugnisse davon finde. Ueberdem scheinet es auch nicht, daß Don **Alfonso**, König von **Leon**, in diesem Jahre etwas mit seinem Bruder dem Don **Garcias** zu schlichten gehabt, ob es gleich glaublich ist, er werde es nicht geduldet haben, daß dieser der Donna **Urraca** ihrer Schwester, die er als seine Mutter liebte, dergleichen Unrecht zugefüget *).

§. 236.

1108. 1070. Der krieg zwischen den königen von Leon und Castilien hebt aufs neue an.

Des Don **Sancho**, Königes von **Castilien**, unersättliche Ehrbegierde gestattete ihm nicht, ruhig zu verbleiben, so lange bis er nicht einziger Besitzer von alle dem geworden, so seine Vorfaren gehabt. Da er nun beständig des Vorhabens war, seinen Bruder Don **Alfonsen** vom Throne zu stossen; so brachte er ein mächtig Kriegesheer auf die Beine, womit er nach den Gränzen zog. Die Nachricht von seiner Annäherung gelangte bald zu des Don **Alfonso** Ohren, der sich anschickte, seine Krone wider alle Gewalt desjenigen, der ihm solche rauben wolte, zu vertheidigen. Dieser Herr war nicht zufrieden, in der Eil so viel Manschaft, als er konte, zusammen zu bringen; sondern er that auch noch bey dem Don **Garcias**, seinem Bruder, König von **Gallicien** und **Portugal**, um Hülfe Ansuchung; indem er ihm zu verstehen gab, daß Don **Sancho** nichts anders in Willens habe, als ihre beide Reiche anzufallen. Da er nun eine hinlängliche Verstärkung erhalten: so zog er dem Feinde mit seinem Heere an der Seite von **Carrio** entgegen, alwo Don **Sancho** seine Feindseligkeiten anhub. Er sties nahe bey **Volpellar** auf ihn, so daß es zwischen beiden Brüdern den 14ten Julii zu einer Schlacht kam. Fast den ganzen Tag über wurde mit vieler Blutbegierde gefochten, bis endlich König Don **Sancho** und seine **Castilianer** in die Flucht geschlagen und genötiget wurden, dem Könige von **Leon** den Sieg zu überlassen. Jedoch Don **Alfonso** genos diesen Vortheil nicht lange. Denn da dieser Herr das Blut der **Christen** schonen wolte; so verbot er seinen Kriegesvölkern, das flüchtige Heer seines Bruders zu verfolgen, und gab durch seine besondere Mässigung diesem Gelegenheit, seinen Zweck zu erreichen. Als daher Don **Sancho** die Nacht über seine zerstreuete Kriegesvölker wieder zusammen gezogen; so wurde er auf Anraten des **Roderich Diaz** schlüssig, den Sieger bey Anbruch des Tages anzugreifen. Da er ihn nun nebst seinem Kriegesheere im Schlafe angetroffen, dem er sich, zu Ausrastung von den Beschwerlichkeiten des abgewichenen Tages, sicher überlassen zu können geglaubt; so kostete es ihm wenig Mühe, die Seinigen nieder zu machen, und ihm den Sieg aus den Händen zu reissen. König Don

*) Obgleich des Ferreras Urtheil sehr vernünftig scheinet, und durch das Stilschweigen der Alten unterstützet wird; so hat doch der Abt von Vayrac für gut gefunden anzufüren, daß im Jahr 1069 König Don Garcias Toro angegriffen und es ohne Mühe einbekommen; nachmals habe er Zamora angegriffen, welches Donna Urraca so lange herzhaft vertheidiget, bis sie von ihren beiden Brüdern Hülfe erhalten. Man kan von dem, was hiervon zu halten, selbst urtheilen.

1180. 1070. letzterer wird gefangen.

Alfonso erwachte über dem Lerm dieses unerwarteten Anfalles, und wuste kein ander Mittel, als sich schleunigst zu Pferde zu setzen, und mit verhängtem Zügel in die Kirche S. Maria zu Carrion zu flüchten; jedoch Don Sancho setzte ihm ungesäumt nach, nahm ihn gefangen, und schickte ihn nach Burgos.

§ 237.

Wird gezwungen die krone zum vortheil des erstern niederzulegen, und ein mönch zu werden.

Nachdem sich das Gerüchte von dieser Begebenheit ausgebreitet hatte, begab sich die Infantin Donna Urraca, die wegen des Königes Don Alfonso ihres Bruders Leben besorgt war, schleunigst zu Don Sanchen, um ihn zu vermögen, sein Geblüt in des Don Alfonso Person zu schonen. Sie hatte sich auch kaum bey diesem Fürsten eingefunden, als sie sogleich von den vornemsten Herren von Leon unterstützet, dasjenige, was sie verlangte, jedoch unter der Bedingung erhielt, daß Don Alfonso die Krone niederlegen, und im Kloster Sahagun das Ordenskleid anlegen solte. So hart auch dieses Gesetz war, so bequemte sich doch Don Alfonso dazu, indem ihm sein elender Zustand, worin er sich befand, keine Ausflucht gestattete; solchergestalt wurde er, da er abgedanket, ein Mönch in dem ihm angewiesenen Kloster *). Don Pelagius, Bischof von Oviedo, saget, daß Don Sancho blos vom Don Alfonso verlanget, daß er sich aus seinen Landen begeben sollen.

§ 238.

Don Sancho von Castilien als könig von Leon erkant.

König Don Sancho führete nachmals sein Heer nach Leon, woselbst ihm aber die Thore verschlossen wurden. Jedoch einige Tage nachher, und da die Stadt in Erwegung gezogen, daß man ihn nach Abgang des Don Alfonso zum Könige würde annemen müssen, wurden sie ihm geöfnet und er ausgerufen. Dem Beispiele der Hauptstadt des Reichs, folgeten alle andere Städte nach p).

§ 239.

Das königreich Cordoua und Murcien vom könige von Sevilien angefallen.

In diesem Jahre kündigte Mahomet Aben Habet, König von Sevilien, dem Mahomet, Könige von Cordoua, den Krieg an. Man weis nicht, ob es einiger besondern Ursachen halber oder ob es blos aus Verlangen geschehen, seine Staaten zu erweitern: alles, was man davon weis, ist dieses, daß er an der Spitze eines zahlreichen Kriegesheeres in des Königes von Cordoua Lande eindrung, die Hauptstadt einnam, und sich das ganze Königreich unterwarf, indem er sich von ganz Andalusien und vom Königreiche Murcien Meister machte q).

§. 240.

p) Don PELAGIVS von Oviedo. Annales von Compostell, und von Toledo. Don RODERICH. Don LVCAS und andere.

q) Don RODERICH in der Geschichte der Araber. Verfolg der Geschichte.

*) Der Pater d'Orleans setzet diese Begebenheit in eben dasselbe Jahr als Ferreras. Mariana hingegen bringet es ins Jahr 1071. Ob er gleich bey dieser Gelegenheit einen Zeitfehler von Einem Jahre begehet, so kan man doch allemal einen Beweis daraus hernemen, daß Don Ferdinand, König von Leon und Castilien und dieser Fürsten Vater, davon hier die Rede ist, nicht im Jahre 1075 verstorben, wie eben derselbe Schriftsteller bemerket; welcher Fehler bereits in einer Anmerkung unter dem Jahre 1065 angezeiget worden.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 240.

1109. 1071. Der römische Ritus in Aragonien und Catalonien angenommen.

Pabst **Alexander** der **zweite** wolte die Kirchenzucht, die in diesen Jahrhunderten sehr in Verfal geraten war, wieder herstellen; daher schickte er einen Legaten nach **Spanien**, solche wieder in Aufname zu bringen. Diesem trug er unter andern auch mit auf, es in die Wege zu richten, daß **Spanien** sich nach der Kirche zu **Rom**, in Ansehung der Ordnung bey Begehung des Gottesdienstes und bey Verwaltung der Sacramente, wie **Frankreich** und andere Provinzen bereits gethan, richten, und dem alten Kirchengebrauche, den es von seinem Ursprunge an, beständig beobachtet, entsagen möchte. Dieses alles litte in den Königreichen **Leon** und **Navarra**, wegen des Altertums des Gebrauchs und der Genehmigung, welche der apostolische Stuhl seit kurzen zu den **gothischen** Kirchengebräuchen gegeben, viele Schwierigkeiten. Jedoch dieser Hindernis ungeachtet nahm Don **Sancho**, König von **Aragonien**, diese Veränderung für alle seine Staaten den 22sten März zu S. **Johann de la Pegna**, nach dem Zeugnisse des **Mönchs** dieses Klosters, an. Ich halte dafür, daß die Grafen von **Barcelona**, bey dieser Gelegenheit eben dergleichen gethan, weil ich keine Nachricht von der Zeit finde, da dieses in **Catalonien** geschehen. Da ich dieses blos nach dem Zeugnis des **Mönchs** von S. **Johann de la Pegna** in dieses Jahr setze; so werde ich, wenn ich zuverlässigere Nachricht auffinden solte, nicht ermangeln, von dem, so ich angefüret, eine Verbesserung beizubringen *). Viele glauben, der Legat sey **Hugo Blancus** gewesen, und von **Alexander dem zweiten**, von dem ich nachmals reden werde, zum Cardinal ernant worden.

§ 241.

Don Garcias, könig von Gallicien, vom könige zu Leon und Castilien seiner länder beraubt.

Don **Sancho**, König von **Castilien**, als er von dem Königreiche **Leon** Meister geworden, brachte ein zahlreiches Kriegesheer zusammen, um des Königs Don **Garcias** seines Bruders Lande, nemlich **Gallicien** und **Portugal**, anzufallen. Dieser erhielt Nachricht hiervon, und wolte sich in die Verfassung setzen, ihm Widerstand zu thun; weil er aber die Gemüter aller seiner Unterthanen durch seine Tyranney von sich abgelenket hatte, so wurde er von ihnen in dieser dringenden Noth verlassen: da er sich also von allen Kriegesvölkern entblösset sahe; so muste er den Kummer erfaren, sich in ganz wehrlosem Stande zu befinden. Der König von **Castilien** und **Leon** drung indessen mit bewafneter Hand in seine Staaten, und machte sich alles, was er auf dem Wege antraf, unterwürfig. Also wurde Don **Garcias** in die betrübte Nothwendigkeit gesetzet, sein Reich mit dem Rücken anzusehen, und sich unter des **Mahomet Aben Habet**, Königes von **Sevilien**, Schutz zu begeben, währender Zeit, da sich Don **Sancho** von ganz **Gallicien** und **Portugal** Meister machte [r]).

§ 242.

r) Don PELAGIVS. Don RODERICH. Don LVCAS etc.

*) Mariana wil, daß diese Veränderung in Aragonien unter Don Ramiro des ersten Regierung auf der Kirchenversamlung zu Jacca gemacht worden; dieser Punkt kan daher von nachforschenden Lesern näher geprüfet werden.

§ 242.

1109. 1071. Ausgestreuete fabel bey dieser gelegenheit.

Mir ist zwar nicht unbekant, daß verschiedene versichern, daß sich zwischen diesen beiden Fürsten einige Scharmützel ereignet; und daß Don Garcias, als er mit verschiedenen Kriegesvölkern von Sanctarena aufgebrochen, Don Sanchen überwunden, und ihn in dem Gedränge gefangen genommen; daß aber der Cid oder Alvar Agnez, Don Sanchen den Händen derer, die ihn bewaret, entrissen, und ihn wieder ins Treffen zurück gefüret; und daß damals Don Garcias ergriffen und nach dem Schlosse Luna in dem Gebirge von Leon gebracht sey. Indessen scheinen zwo wichtige Ursachen ihre Meinung zu zernichten, und glaubend zu machen, daß alles dieses blos eine zum Zeitvertreib ersonnene Fabel sey. Denn erstlich war Sanctarena nicht unter des Don Garcias, sondern unter des Mahometaners von Sevilien Botmässigkeit, weil es so wenig vom Don Garcias als von seinem Vater Don Ferdinanden war erobert worden; auch gewis ist, daß es erst vom Könige Don Alfonso viele Jahre nach dieser Begebenheit, wie ich unter dem Jahre 1093 anfüren werde, eingenommen ward. Zweitens ist gleichfals gewis, daß Don Garcias nicht von dem Don Sancho in der Schlacht gefangen worden, sondern daß er Don Alfonsen in die Hände geraten, ohne mit diesem in einem öffentlichen Krieg befangen gewesen zu seyn, wie aus der Folge erhellen wird. Weil sich wenig Denkmale finden, worauf man sich wegen des Cids Thaten gründen kan; und es nicht leicht ist, das wahre von dem falschen in der fabelhaften Chronike zu unterscheiden: so wil ich mich viel lieber kurz fassen, als bey zweifelhaften Dingen weitläufig seyn.

§ 243.

Don Alfonso flucht zu dem mahometaner könige von Toledo.

Unterdessen, da Don Sancho in Portugal mit diesem Kriege beschäftiget war, gedachte König Don Alfonso, der mit Gewalt ein Mönch in dem Kloster Sahagun werden müssen, auf Mittel, seine Freiheit wieder zu erlangen, und sich in ein fremdes Königreich zu begeben. Er entdeckte sein Vorhaben in geheim seiner Schwester der Donna Urraca, in die er ein völliges Vertrauen setzete, und empfal sich dem Gebete der Mönche zu Clugni und ihres Abts S. Hugo. Donna Urraca schickte drey Herren aus dem Hause Assurez zu ihm, welche ihn, nachdem sie sich auf Pferde geschickt hatten, unvermerkt aus dem Kloster brachten, und in möglichster Eil nach Toledo führeten, alwo Don Alfonso dem Könige Almenon oder Ali Maymon von der Ursache seiner Flucht, und wie sehr er seines Schutzes bedürfe, um sich von seines Bruders Tyranney zu befreyen, Nachricht gab. Almenon lies es nicht dabey bewenden, ihn sehr wilfärig aufzunemen; sondern er befahl auch, daß man ihm und seinen Begleitern alles nötige in Ueberflus reichen solte. Seine Achtung vermehrte sich auch von Tage zu Tage, je länger er mit ihm Umgang hatte. Weil er wuste, daß dieser Herr ein Freund von der Jagd war, so wies er ihm eine Gegend an, wo er dieses unschuldige Vergnügen haben konte; und wolte auch, daß blos die Christen die Freiheit haben solten, daselbst zu jagen. Mit einem Worte, sie erwiesen sich so viel Freundschaft, daß sie sich

einander

einander ein, beständiges gutes Vernemen angelobten, wenn Don Alfonso etwan einmal wieder zur Krone gelangen solte *). Ich weis nicht, was Don Sancho gethan, als er seines Bruders Entweichung erfaren s). Der Mönch von Silos sagt, daß Don Alfonso neun Monat zu Toledo gewesen; woraus folget, daß dieser Herr am Ende dieses oder im Anfange des folgenden Jahres entwichen.

§ 244.

1110. 1072.

Don Sancho, König von Castilien, entweder weil er wider seine Schwestern die Donna Urraca und Donna Elvira erbittert war, daß sie ihrem Bruder Don Alfonsen zur Flucht behülflich gewesen, oder sie wegen der Städte, die sie inne hatten, beneidete, lies ihnen wissen, ihm solche Oerter wieder einzuräumen, mit dem Versprechen, ihnen andere dafür zu überlassen, und ihnen ihrer Geburt gemässe Einkünfte anzuweisen; jedoch mit dem Bedrohen, im Fall sie sich weigern würden, in sein Verlangen zu willigen, sich dieser Plätze mit Gewalt zu bemächtigen. Diese beide Prinzessinnen, ohne mich alhier bey den Erzälungen von dem Cid aufzuhalten, gerieten über diesen so ungerechten Antrag, in grosse Bestürzung, und beratschlageten unter einander, wozu sie sich entschliessen solten, und antworteten endlich dem Könige ihrem Bruder, daß da sie die Städte aus den Händen ihres Vaters erhalten, sie solche weit höher schätzten als alles übrige, was sie auf der Welt hätten; weshalb sie ihn bäten, sie bey dieser Erbschaft ruhig zu lassen, weil er solche auf keine rechtmässige Weise ihnen entziehen könte: übrigens sey es einem grossen Könige und Bruder unanständig, seine Waffen gegen zwo schwache Schwestern zu richten.

König Don Sancho wil seinen schwestern ihr leibgedinge entziehen.

Indessen da beide Infantinnen wusten, daß die Vernunft den Entschliessungen ihres Bruders nicht zum Zügel dienen würde; so beriefen sie ihre Vasallen und zwar jeden insbesondere, und eröfneten ihnen die Absicht des Königes Don Sancho, um ihre Gesinnung zu erfaren, und zu sehen, ob sie Willens wären, sich ihrer anzunemen. Da sie nun versichert wurden, daß sie insgesamt schlüssig waren, die Gerechtigkeit ihrer Sache bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen; so schaffeten sie starken Vorrat von Lebens-

s) Don PELAGIVS, Don RODERICH. Geschichte von Compostell; und Don LVCAS.

*) Der Abt von Vayrac erzälet, daß Almenon dem Don Alfonso aufs feyerlichste versprochen, ihm wieder zum Throne zu verhelfen, wenn sich hierzu Gelegenheit fände; und von ihm verlanget habe, an statt aller Erkentlichkeit, daß er sich ohne sein Vorwissen, nicht von seinem Hofe wegbegeben möchte. Mir ist nicht bekant, woher er diese Nachricht genommen; wenn es wenigstens nicht eine Verfürung des Verfolgs der Geschichte ist. Mariana setzet hinzu, daß Don Alfonso nahe bey Toledo ein Jagdhaus bauen lassen, woselbst sich sein Jagd-Equipage aufhalten solte, woraus, da es almälich volkreicher geworden, ein kleiner Flecken entstanden, den man Bribuega genant. Er führet verschiedene andere Dinge an, so Don Alfonsen während seines Aufenthalts zu Toledo begegnet seyn sollen, die aber untergeschoben zu seyn scheinen, welches den Ferreras ohnstreitig bewogen, sie mit Stilschweigen zu übergehen. Man kan sie im neunten Buche nachlesen, alwo sie beschrieben sind.

1110. 1072. bensmitteln und Waffen an, und riefen ihre Freunde und Anhänger zu Hülfe. Nach dieser Einladung stelleten sich viele leonische und gallicische Herren zu Toro und Zamora ein, in deren Herzen das Andenken des Eides, welchen sie König Don Ferdinanden geleistet, und die Liebe, die sie zu diesen tugendhaften Prinzessinnen und zu Don Alfonsen ihrem König trugen, dergestalt tief eingegraben war, als sie wider Don Sanchen wegen seines stolzen und unlenkbaren Gemütes einen unversönlichen Haß verspüreten.

§ 245.

Nimt ihnen Toro, und belagert Zamora.

König Don Sancho machte sich, nach erhaltener Antwort von den Infantinnen, mit einem zahlreichen Kriegesheere ins Feld, und der Cid nebst dem vornemsten Adel seiner Staaten folgeten ihm. Er belagerte Toro, das sich auch nach einem schwachen Widerstande ergab. Nachmalen rückte er vor Zamora, in der Hofnung, daß die Einname dieser Stadt ihm nicht mehr Mühe kosten würde, als er bey Toro gebrauchet; jedoch er ward seinen Irtum gar bald gewar. Denn die Infantin Donna Urraca hatte einen wegen seiner hohen Geburt, Fähigkeit, Tapferkeit und grossen Verdienste sehr berümten Herrn, Namens Don Arias Gonsale, in ihren Diensten, welcher das Haupt ihres Raths und über alle in dem Platze befindliche Manschaft Befehlshaber war. Dieser grosse Mann war entschlossen, entweder umzukommen, oder des Königes von Castilien Unternemen fruchtlos zu machen; daher hielt er die Anfälle der Belagerer mit solcher Standhaftigkeit aus, daß er viele von ihrer Manschaft erlegte, und ihnen lehrete, wie schwer es fallen würde, ihren Zweck durch die Gewalt zu erreichen. Als nun Don Sancho seine Hofnung sinken sahe, so gedachte er die Stadt durch Hunger zu zwingen.

§ 246.

Kömt vor letzterm orte um.

Das solchergestalt berennete Zamora hatte bereits seit einiger Zeit von aussen keine Lebensmittel mehr erhalten können; daher die durch Hunger gequälte Einwoner sich mit einander beratschlageten, ob sie die Stadt übergeben wolten, oder nicht. Es befand sich ein gewisser unter ihnen, Namens Bellides Dolfos oder Ataulphus, dessen Vaterland aber von den alten Schriftstellern nicht angezeiget, von den neuern aber verschiedentlich angegeben wird. Dieser war ein dreuster und herzhafter Mann; daher stillete er das Murren, und gab seinen Entschlus dadurch zu erkennen, daß er fest versprach, die Belagerung solte bald aufgehoben werden. Da er sich nun hierauf aus der Stadt begeben, ging er in das feindliche Lager, alwo er sich stellete, als ob er mit der Prinzessin sehr übel zufrieden wäre. Er hielt bey dem Könige Don Sancho um ein geheimes Gehör an, so ihm auch verstattet wurde: und er wuste sein Vorgeben so warscheinlich zu machen, daß er den König überredete, daß als er in einem gehaltenen Rathe auf Uebergabe der Stadt bestanden, man ihm nach dem Leben getrachtet; weil er aber noch so glücklich gewesen zu entkommen, und in seinem Lager eine Freistatt zu finden; so wolte er ihm noch ein kleines Nebenthor zeigen, welches die Belagerten verab-

säumeten,

säumeten, und wodurch er leicht in die Stadt gelangen könte. Der König wurde über diese Nachricht sehr erfreuet, und entschlos sich, mit dem **Bellides** ganz allein dieses Nebenthor in Augenschein zu nehmen; ja er wolte so gar dieses Geheimnis wegen dessen anscheinender Wichtigkeit keinem Menschen entdecken. Als er sich nun an diesen Ort hin begeben, so vermerkte er einen Trieb der Natur; und währender Zeit, da er seine Nothdurft verrichtete, versetzte ihm **Bellides** von hinten zu einen Stos mit einem Wurfspiesse, daß er in seinem Blute schwimmend, so gleich den Geist aufgeben muste. Alsbald setzte sich der Meuchelmörder zu Pferde, und jagte mit verhängtem Zügel nach der Stadt. Dieses ereignete sich den 5ten October nach dem Zeugnisse der mehresten alten Schriftsteller. 1110. 1072.

§ 247.

So bald des Königes Tod bekant wurde, entstund unter dem Heere eine so grosse Bestürzung, daß den Soldaten die Waffen aus den Händen fielen, und ein jeder sich wieder nach Hause begab; ausgenommen die **castilianischen** Feldherren, welche seinen Leichnam nahmen, und solchen im Kloster zu **Ogna** beerdigten t). Man weis nichts gewisses von dem **Bellides**; und ich überlasse der Leichtgläubigkeit des Lesers die unbewegliche Treue, welche Don **Diego Ordognez** und des **Arias Gonsale** Söhne nachmalen bewiesen haben sollen, indem ich solche für Erzälungen aus Büchern von irrenden Rittern halte *). Man streuet bey dieser gelegenheit viele fabeln aus.

§ 248.

Bey der ersten Nachricht von des Don **Sancho** Tode, schickte Donna **Urraca** unverzüglich einen reitenden Boten an Don **Alfonsen**; um ihn davon zu benachrichtigen, und ihm anzuliegen, sich so bald als möglich einzufinden, und von der Krone seiner Vorfaren Besitz zu nehmen; wobey sie dem, den sie abschickte, wegen Wichtigkeit der Sache die Verschwiegenheit und Hurtigkeit auferlegte. Dieser Bote kam nach **Toledo**, und entledigte sich von dem ihm von der Infantin aufgetragenen Gewerbe, wodurch Don **Alfonso** wegen seines Betragens gegen den **Almenon** in grosse Verlegenheit geriet. Dieser Prinz, der unschlüssig war, ob er dem Könige von **Toledo** von der Veränderung, die sich mit seinem Glück zugetragen, Nachricht geben solte, oder nicht, zog die um ihn seyende Herren zu Rathe. Ob nun gleich diese sich Mühe gaben, ihn zu überreden, daß es sein Vortheil erfordere, die Verschwiegenheit zu beobachten; so endigte er doch seine Unschlüssigkeit durch ein ganz entgegen gesetztes und grosmütiges Betragen. Er hielt dafür, daß es unanständig für ihn seyn wurde, gegen den **Almenon** weniger Vertrauen zu hegen, als dieser gegen ihn gethan: daher verfügte er sich zu diesem **mahometani-** Don Alfonso gelanget wieder auf den thron von Leon. Sein grosmütiges bezeigen gegen den könig von Toledo.

t) *Annales* von **Alcala**, von **Compostell**; Geschichte von **Compostell**. Don PELAGIVS. Don RODERICH. Don LVCAS etc.

*) Wer hiervon ausfürliche Nachricht zu wissen verlanget, der kan solche im neunten Buche des **Mariana** Geschichte von **Spanien** antreffen, alwo sie weitläufig erzälet werden. Der Pater d'Orleans hat solche gleichfals angenommen.

1110, 1072. hometanischen Könige, erzälete ihm die Begebenheit, die ihm die Krone zuwege gebracht; und nachdem er ihm für die Wohlthaten, womit er ihn überschüttet, Dank gesaget, so bat er um Erlaubnis, sich nach seinen Landen zu begeben. Es ist nicht auszudrucken, wie sehr der König diese Aufrichtigkeit bewundernswürdig fand. Er war, ungeachtet aller Sorgfalt, welche Don **Pedro Assurez** und seine Brüder angewendet, um zu verhindern, daß er nichts davon erfaren sollen, bereits von allen benachrichtiget; und er hatte sich nur deshalb unwissend gestellet, um Don **Alfonsen** auf die Probe zu stellen. Er war also über seine Aufrichtigkeit ungemein erfreuet, wünschte ihm Glück zu seiner Veränderung: und gab ihm seine Betrübnis zu erkennen, daß er nunmehro die übrige Zeit seines Lebens seines angenemen Umganges beraubet seyn solte; und stellete ihm frey, so bald als er es nötig finden würde, abzureisen, nachdem er sich zuvor die Fortsetzung seiner Freundschaft, so wol für sich, als für seinen ältesten Sohn **Hissem**, ausgebeten. Als nun endlich Don **Alfonso** von ihm Abschied genommen, machte er sich nach **Zamora** mit einer guten Begleitung, die ihm **Almenon** zugegeben, auf den Weg *). Da er in dieser Stadt eintraf, wurde er von den Infantinnen seinen Schwestern und allen Einwonern mit vieler Freude empfangen, und aufs neue von den vornemsten Herren des Reichs von **Leon**, **Gallicien** und **Portugal** zum Könige ausgerufen, als welche sich insgesamt beflissen, so bald seine Ankunft zu **Zamora** bekant geworden, sich ebenfals dahin zu begeben **).

§ 249.

Wird zum könige von Castilien erkant.

Als die **Castilianer** von seiner Erhebung benachrichtiget, und überzeuget waren, daß sie sich nicht würden entledigen können, ihn ebenfals als ihren König zu erkennen; so schickten sie Abgeordnete an ihn, die ihn ersuchen musten, auch von dem Königreiche **Castilien** Besitz zu nehmen. Da aber indessen ein falsches Gerüchte ausgestreuet war, daß **Bellides** auf seinen Befehl Don **Sanchen** ermordet hätte; so verlangten sie, daß er seine Unschuld an dem Tode seines Bruders durch einen Eid erhärten möchte. Don **Alfonso** lies sich diese Bedingung gefallen, und reisete in Gesellschaft seiner Schwestern nach **Burgos**. Es war nur noch eine Schwierigkeit übrig, welche darin bestund, einige castilianische Herren aufzufinden, welche den Eid von ihm aufnämen. Da sich die mehresten von diesen entschuldiget hatten, erbot sich endlich **Ruy** oder **Rodrigo Diaz** hierzu; daß also dieser Monarch, als er zu **Burgos** angelanget, alwo er mit grossen Freudenbezeugungen empfangen wurde, den Eid in die Hände des **Cids** im Kirchen-

sprengel

*) Don Lucas von Tuy behauptet, daß Don Alfonso von Toledo abgereiset, ohne dem Almenon sein Vorhaben bekant zu machen; er habe sich des Nachts von der Mauer herabgelassen, und sey vermittelst der an der Höhe des Grabens in Bereitschaft stehenden Pferde entflohen. Diese Meinung aber, welche des Don Alfonso grosmütigem Betragen gegen den Almenon gerade entgegen läuft, wie man unter dem Jahre 1074 sehen wird, ist von dem Mariana vernünftig verworfen.

**) Mariana setzet das Don Sancho Tod und des Don Alfonso Herstellung ins Jahr 1073; welches einen Zeitfehler von Einem Jahre ausmacht, wie aus dem Ferreras, seiner Autorität und dem Pater Petau erhellet.

sprengel von S. Gadea, welche zu dieser Feyerlichkeit und zur Ausrufung bestimmet war, solchergestalt ablegte, daß er an der Ermordung seines Bruders keinen Theil gehabt. Der alzu bedächtige Ruy wolte ihm solchen noch zweymal wiederholen lassen; dieses aber empfand der König sehr übel, und Ruy verscherzte von Stund an, dessen Gewogenheit. Als endlich Don Alfonso dem, so die Castilianer verlanget, ein Genüge gethan; so wurde er einstimmig zum Könige ausgerufen [u]).

§ 250.

1111. 1073. Bemächtiget sich listiger weise der person des Don Garcias, königes von Gallicien, und vereinbaret seine lande mit seiner krone.

Don Garcias, König von Gallicien und Portugal, hatte nicht so bald den Tod Königes Don Sancho, seines Bruders, vernommen, als er so gleich mit Genehmhaltung Mahomets Aben Habet, Königes von Sevilien, bey dem er sich aufgehalten, wieder in sein Reich zurück kehrete. Man weis nicht eigentlich, wie ihn seine Unterthanen aufgenommen; sondern es erscheinet nur so viel, daß er wider den König Don Alfonsen, wegen Don Sanchens Erbfolge etwas unternemen wollen. Nachdem der König von Leon und Castilien seine Schwester, die Donna Urraca, zu Rathe gezogen hatte, wegen desjenigen, so er zu thun haben möchte, um diesen unruhigen Geist zu verhindern, den Staat mit innerlichen Kriegen zu beschweren: so wurde er schlüssig, sich seiner durch List zu bemächtigen, ihn einzusperren, und sich Herr von seinem Königreiche zu machen. Er lies diesem zu Folge, ihm eine Unterredung unter dem Vorwand antragen, daß er mit ihm in Einigkeit leben, und die etwan zwischen ihnen obwaltende Zwistigkeiten, so wol zum Besten der Religion als ihrer Unterthanen, abthun wolle. Auf diese Einladung machte sich Don Garcias auf den Weg, und begab sich zu seinem Bruder; er war aber kaum angelanget, so wurde er in Verhaft genommen, und unter starker Wache nach dem Schlosse Luna unweit Leon gebracht. Nachdem dieses geschehen, wurde Don Alfonso, dessen Leutseligkeit und Mässigung durchgängig bekant war, bald Herr von seinem Königreiche [x]).

§ 251.

Almutadir Vila, herr von Saragossa, macht sich dem könige von Navarra zinsbar.

In diesem Jahre rückte Don Sancho, König von Aragonien, mit seinen Kriegsvölkern ins Feld; um das, was der Mahometaner Almutadir Vila, Herr von Saragossa, besas, wieder zu erobern. Als sich dieser von selbigem Fürsten angefallen sahe, und ohne Zweifel benachrichtiget war, daß Don Sancho König von Navarra, auch seine Waffen wider ihn richten wolte: entschlos er sich, sich mit letzterem zu versönen, damit er dem ersten widerstehen könte. Er erbot sich also, Don Sanchen von Navarra alle Jahr zwölf tausend güldene Manenses zu bezalen, wenn er mit ihm ein enges Bündnis eingehen wolte; welches Anerbieten auch angenommen wurde. Weil keine Erwänung geschiehet, daß Don Sancho, König von Aragonien, einige

u) Don RODERICH. Don LVCAS und andere.

x) Don Garcias Leichenschrift. Don PELAGIVS, und Geschichte von Compostell.

IIII. 1075. einige Eroberungen in diesem Jahre gemacht; so halte ich dafür, daß dieser Krieg durch Don **Sanchens** des **Navarrers** Vermittelung eingestellet worden y).

§ 252.

Pabst Alexanders des zweiten legaten halten eine kirchenversamlung in Spanien.

Geraldus, Cardinal von **Ostia**, und **Rembaldus** Unterdiaconus, alle beide **Römer**, und Pabst **Alexanders** des **zweiten** Legaten in **Frankreich**, gingen zu Abschaffung der Simonie mit eben der Commission nach **Spanien**. Als sie daselbst in Eil eine Kirchenversamlung von verschiedenen Bischöfen veranlasset, setzten sie einige ab, thaten andere in Bann, und untersagten vielen auf einige Zeit die Verwaltung ihres Amtes. Unter diesen befand sich einer, Namens **Nugnez** oder **Mugnez**, welcher den rechtmässigen Bischof von **Auca**, Don **Ximenes**, durch Gewalt aus seinem Bisthume verjaget hatte, und sich an seine Stelle weihen lassen: die Legaten liessen wider diesen Eingedrungenen einen Bann ergehen. Dieses ersiehet man aus einem Briefe des Pabsts S. **Gregorii** des **siebenten** †), darin man *Oscensem* ändern, und an dessen Statt *Aucensem* setzen mus, weil damals noch kein Bischof zu **Huesca** war, der Don **Ximenes** oder **Simeon** geheissen, wie man aus der besondern Geschichte von **Huesca**, die **Ainsa** geschrieben, ersehen kan; ausser daß, selbst aus den Briefen des Pabstes, zuverlässig ist, daß Don **Ximenes** oder **Simeon** es von der Stadt **Auca** war.

§ 253.

Des Don Alfonso gesandschaft an den pabst S. Gregorius VII.

Pabst **Gregorius VII** wurde mit verschiedenen Klagen über das Verfaren seiner Legaten behelliget. Dieser hatte den durch **Alexanders** II Tod erledigten päbstlichen Stuhl wieder bestiegen. Damit nun S. **Gregorius** dem, so sie unternommen, ein gutes Ansehen geben, und das, worin sie zu weit gegangen, abändern möchte; so ernante er den Cardinal **Hugo Blancus** zu seinem Legaten in **Spanien**, der sich auch dahin begab, und ins besondere von Don **Alfonsen**, Könige von **Leon** und **Castilien**, wohl empfangen wurde. Nachdem **Hugo** seiner Gesandschaft ein Genüge gethan, kehrete er in Geselschaft der Gesandten, welche König Don **Alfonso** an den Pabst schickte, um ihm Gehorsam anzugeloben, und um die Einfürung des **römischen** Kirchendienstes in den Kirchen seiner Staaten Ansuchung zu thun, wieder zurück z).

§ 254.

Der abt S. Dominicus stirbt.

Den 20sten December ging der heilige **Dominicus**, Abt von S. **Sebastian** von **Silos**, aus dieser Zeitlichkeit in die selige Ewigkeit; und GOtt hatte bereits in seinem Leben seine Heiligkeit durch unzäliche Wunder bestätiget, die auch nach seinem Tode auf gleiche Art fortgesetzet wurden. Ein Mönch eben dieses Klosters, welchen man Gonsalez

y) Privilegium S. **Johannis de la Pegna** bey dem MORET.

z) S. GREGORIVS VII lib. 1. epist. 16. Don PELAGIVS, etc.

†) S. GREGORII VII, Papae, *epistolae*, lib. 1. epist. 16.

salez de Berceo nennet, hat seine Handlungen und Wunder kurz nach seinem Ableben beschrieben a).

§ 255. 1112. 1074.

Vermälung königes Don Alfonso mit der Donna Agnes.

Bey Anfang dieses Jahres, oder bey Ende des vergangenen, ehelichte König Don Alfonso die Donna Agnes, eine Tochter Wilhelms des sechsten, des Herzogs von Guene und Grafen von Potiers b).

§ 256.

König Don Alfonso giebt dem könige von Toledo proben einer volkommenen freundschaft.

Als Mahomet Aben Habet, König von Sevilien, einiges Mistrauen in des Almenos, Königes von Toledo, Ehrgeiz gesetzet, und sich an ihm rächen wolte, zog er mit bewafneter Hand in seine Lande. Don Alfonso erfur es, und dieser Herr, der beständig die Erkentlichkeit, für die von dem Könige Almenon während seiner Flucht genossenen Wohlthaten, beibehielt, zog zu seinem Vortheil, ohne ihm etwas davon bekant zu machen, ein zahlreiches Kriegesheer zusammen, womit er in das Königreich Toledo eindrang, woselbst Mahomet Aben Habet bereits eine schreckliche Verwüstung angerichtet hatte. Almenon erfur nicht so bald des Don Alfonso Ankunft in sein Reich, als ihn ein Schrecken überfiel, und er ihn bitten lies, sich der alten Freundschaft, und des Versprechens, so sie einander geleistet, beständig in Einigkeit zu leben, zu erinnern. Don Alfonso lies ihn hierauf wissen, daß er keinesweges die Absicht habe, seine Waffen wider ihn zu richten, sondern seine Absicht wäre diese, ihm wider den König von Sevilien zu Hülfe zu kommen, damit er ihm überzeugende Proben von der Stärke seiner Erkentlichkeit und Freundschaft geben möchte; er solte daher nur mit seinen Kriegesvölkern zu ihm stossen, nachmalen wolten sie dem Feinde mit vereinigten Kräften entgegen gehen. Der König von Toledo konte eine solche Grosmut nicht genug bewundern, daher sties er mit seinen Kriegesvölkern zu ihm, und zog nebst Don Alfonsen, dem Mahomet Aben Habet entgegen. Einige sagen, daß beide verbundene Könige diesem eine Schlacht geliefert und ihn geschlagen hätten. Andere hingegen halten dafür, daß sich der König von Sevilien schleunigst zurück gezogen, so bald er des Königes Don Alfonso dem Almenon geschehene Hülfsleistung erfaren. Uebrigens ist so viel gewis, daß die beiden letztern den erstern aus dem Königreiche Toledo verjaget, nachdem sie ihm Gelegenheit gegeben, seine Dreustigkeit zu bereuen: solchergestalt begaben sie sich, mit dem, so sie gethan, zufrieden, wieder zurück. Als er nachmalen von dem Almenon Abschied genommen, überlies ihm dieser, um zu zeigen, wie sehr er durch den Dienst, den er ihm erwiesen, gerüret sey, Canales und Olmos, damit er seine kranken oder verwundeten Soldaten daselbst heilen lassen konte. Nachher begab sich der König von Leon und Castilien über das Gebirge von Guadarrama wieder

a) *Martyrologium Romanum. Breuiarium* verschiedener Kirchen. MARIETTE. *Martyrologium hiſpanicum.* P. MABILLON in *Actis Benedict.* etc.

b) Privilegium Königes Don ALFONSO VII. Don PELAGIVS. Don RODERICH. Don LVCAS, etc.

1112. 1074. wieder in seine Lande, woselbst er von seinen Unterthanen mit vieler Freude empfangen ward c).

§ 257.

Gamonal, aufenthalt der bischöfe von Auca.

Der Sitz und das Bisthum **Auca** war von den **Mahometanern** zerstöret. Indessen waren doch beständig Bischöfe hierüber bestellet worden, welche anfänglich ihren Sitz an einem Orte, wo heut zu Tage **Villa Franca** des Gebirges von **Oca** ist, genommen, nachher aber solchen an verschiedene Oerter des Gebirges, und endlich nach **Valpuesta**, einen achtzehen Meilen von **Burgos** belegenen Ort, verleget hatten. In diesem Jahre aber richteten beide Infantinnen, Donna **Urraca** und Donna **Elvira**, welche die Patronschaften und den Zehenten von den Kirchen **Castiliens**, von ihrem Vater König Don **Ferdinanden** ererbet, den Bischofssitz zu **Gamonal** eine halbe Meile von **Burgos**, in einer wohlgebaueten Kirche unter Anrufung **Unser lieben Frauen**, da sie ansehnliche Einkünfte angewiesen, an d).

§ 258.

Sorgfalt pabsts S. Gregorii des VII, in ganz Spanien den römischen kirchendienst einzufüren.

S. Gregorius der siebente, Pabst zu **Rom**, wolte das, was Don **Alfonso**, König von **Leon** und **Castilien**, verordnet, gerne zu Stande bringen; daher schrieb er an den Don **Sancho**, König von **Navarra**, und an Don **Ximenes**, Bischof von **Auca**, um ihnen zu empfelen, es solchergestalt einzurichten, daß der **gothische** Kirchendienst eingestellet, dahingegen aber der **römische** angenommen werden möchte. So bald diese Briefe in **Spanien** anlangeten, arbeitete Don **Alfonso** ernstlich an dieser Sache; jedoch dieses ging nicht ohne Schwierigkeit von Seiten seiner Unterthanen ab, welche nicht schlechterdings einwilligen konten, daß man ihnen den ganzen Kirchendienst und Gebräuche, nach denen sie Kinder der Kirche geworden waren, und denen sie beständig gefolget, untersagte e). Die Aufschrift dieses Briefes lautete: **an Don Sanchen, König von Aragonien**; ich halte aber dafür, daß solches ein Fehler sey, weil in **Aragonien** der **römische** Kirchendienst bereits eingefüret worden, wie schon gezeiget ist, und **Briz** in der Geschichte S. **Johann de la Pegna** es volkommen erwiesen hat. Ich glaube daher, daß man lesen müsse: **An Sanchen, König von Navarra**; weil die Königreiche **Castilien** und **Navarra** die einzigen waren, woselbst der **römische** Kirchendienst noch nicht zugelassen war.

§ 259.

Paul Mugnez, bischofs von Braga, reise nach Rom.

Don **Paul Mugnez**, Bischof von **Braga**, ging nach **Rom**, dem Pabste wegen der Gerechtsamen seiner Kirche, die er wieder herstellen wolte, aufzuwarten. Als S. **Gregorius** einige Schwierigkeiten bey seiner Anforderung antraf, übergab er diese Sache

c) Don RODERICH. Don LVCAS etc.

d) SANDOVAL.

e) S. GREGORIVS VII, lib. 1. Ep. 60. et seq.

Sache Don Alfonsen, Könige von Leon und Castilien, schrieb an ihn, und suchte ihn zu vermögen, diese Kirche auszubessern f). 1112. 1074.

§ 260.

Eben dieser Pabst schrieb auch an die christlichen Könige in Spanien, und gab ihnen zu vernemen, daß sie Lehnleute von dem päbstlichen Stuhle wären, unter dem Vorwand, daß vor dem Einfalle der Saracenen ganz Spanien von dem päbstlichen Stuhle abgängig gewesen; weshalb er verlangte, daß sie ohne seinen Befehl keine Eroberungen darin machen könten. Er führete den Grafen Eblo von Roussi zum Beispiele an, welcher diese Erlaubnis vom päbstlichen Stuhle gegen die Angelobung erhalten, daß er alle Lande, welche er den Mahometanern abnemen würde, von ihm zur Lehn nehmen, und deshalb einen verabredeten Tribut an denselben bezalen wolle. Endlich ermahnete er sie, keinen Anstand zu nehmen, sondern sich seiner gerechten Anforderung zu unterwerfen, und im Fall sie ihre Eroberungen fortsetzen wolten, S. Petri Nachfolgern einen jährlichen Lehnzins zu erlegen g).

Ungegründete ansprüche des päbstlichen stuhls auf ganz Spanien.

§ 261.

Dieser Brief ist den 29sten April der eilften Indiction datiret, woraus erscheinet, daß man berechtiget ist zu behaupten, daß er in das vorhergehende Jahr gehöret. Da aber der Pabst den 22sten eben dieses Aprilmonats im Jahr 1073 erwälet, und unmittelbar darauf mit einer Krankheit befallen wurde, die einige Tage dauerte; und er in seinem Briefe saget, er habe bereits den Cardinal Hugo Blancus als seinen Legaten nach Spanien gesandt: so ersiehet man, daß der Brief nicht vom abgewichenen, sondern längstens von diesem Jahre seyn müsse; und daß folglich in der Indiction ein Irtum ist, von welcher man wenigstens duodecima lesen mus.

Falsches datum eines dieserhalb von dem pabst S. Gregorius VII an die christlichen könige in Spanien geschriebenen briefes.

§ 262.

Es hat wol nicht anders seyn können, als daß dieser Brief bey den Königen von Spanien viel Bestürzung erregen müssen, welche des Pabsts Meinung nicht für so gegründet hielten, als er sie zu seyn glaubte. Es hatte auch in der That kein gothischer König von Reccareden dem Catholiken an, (weil dessen sämtliche Vorfaren Arianer gewesen,) bis auf den Witiza und Don Roderichen, Spanien dem päbstlichen Stuhle zinsbar übergeben, ungeachtet einige unter ihnen der römischen Kirche sehr zugethan waren; und es geschiehet auch von dieser Abhänglichkeit in der Geschichte der Gothen so wenig, als in der Kirchenhistorie damaliger Zeiten, Erwänung: woraus denn folget, daß der Pabst ein Recht verlanget, so ihm nicht gebürete. Ich halte dafür, daß dieses dem Pabste der Cardinal Hugo Blancus unter den Fus gegeben, welcher in den Jahrbüchern der Kirchengeschichte, und in den Lebensbeschreibungen der Päbste Alexan-

Spanien ist niemalen dem päbstlichen stuhle zinsbar gewesen.

f) S. GREGORIVS VII. epist. 4. bey dem Card. d'AGVIRRE.

g) S. GREGORIVS VII. lib. 1. Ep. 7.

Alexanders des zweiten, Gregorius des siebenten und anderer, sehr beschryen ist. Es wird nicht nötig seyn, daß ich mich bey diesem Punkte weiter aufhalte, obgleich der Cardinal Baronius aus Mangel der Ueberlegung stark darauf befanden.

§ 263.

1113. 1075.

Bekehrung der Casilda, einer tochter Almenons, königes von Toledo.

In diesem Jahre ereignete sich eine der Religion sehr rühmliche Begebenheit, welche den Christen viel Freude verursachte. Casila oder Casilda, Almenos Königes von Toledo Tochter, hatte mit den Christen-Sclaven, welche der König ihr Vater mit Fesseln beschweren lassen, ein grosses Mitleiden, und verschaffete ihnen unter der Hand alle Erleichterung, welche diese Unglückseligen nur erwarten konten. Jedoch ihrer Behutsamkeit ungeachtet, erhielt doch der König Nachricht davon. Almenon wurde über ihr Bezeigen erbittert, und entschlos sich, hinter die Warheit zu kommen: daher gab er auf ihr Thun und Lassen genau Achtung, bis er endlich seine Tochter eines Tages ertappete, da sie den Christen-Sclaven zu essen brachte, und sie fragte, wohin sie ginge und was sie trüge. Die Prinzessin geriet über diese Fragen in grosse Verlegenheit, und antwortete, daß sie sich eine Veränderung machen wolte, und das, was sie trage, Rosen wären. Der Vater wolte also auf der Stelle von dem, so sie sagte, die Warheit wissen; und als er sich das, so sie hatte, zeigen lassen, so befanden sich die Speisen wirklich in Rosen verwandelt; daß er dadurch gänzlich zufrieden gestellet wurde. Ein so erstaunendes Wunder rührete die Prinzessin, welche so gleich durch GOttes Geist regieret ward, und den Entschlus fassete, die christliche Religion anzunemen; in der Ueberredung, daß solche die einzige sey, darin man GOtte dienen, und ewig glückselig werden könne. Da sie nun auf Mittel bedacht war, ihr frommes Vorhaben ins Werk zu richten, weil sie solches, da sie sich in ihres Vaters Hause aufhielt, mit vielen Schwierigkeiten verknüpft fand, so rief sie den HErrn des Himmels eifrig um Hülfe an. Weil sie sich nun seit einiger Zeit an einem Blutflusse krank befand, und die ganze Arzneikunst ihr nicht helfen konte; so gestattete GOtt, daß, da sie sich mit Christen-Sclaven unterredete, einer von diesen zu ihr sagte, daß in dem Gebiete von Burgos die S. Vincenz-See befindlich wäre, deren Wasser bey dergleichen Krankheiten so heilsam sey, daß alle die, welche sich darin badeten, so gleich ihre Gesundheit wieder erlangeten.

§ 264.

Mittel, deren sie sich bedienet, in die lande der Christen über zu gehen.

Casilda eröfnete diese Nachricht ihrem Vater, und bat ihn um Erlaubnis, daß sie sich an diesen Ort begeben dürfte. Almenon der sich auf die unveränderliche Freundschaft verlies, die er mit Don Alfonsen, König von Leon, errichtet hatte, willigte, aus Verlangen, sie bald wieder bey völliger Gesundheit zu sehen, in ihr Ansuchen. Er lies sie also, mit einem ihrer Geburt gemässen Gefolge abreisen, und empfal sie dem Könige Don Alfonso aufs angelegentlichste, dem er mit eben dieser Gelegenheit einige Geschenke überschickte. Die Prinzessin langete in Castilien an, und wurde vom Könige

Don

Jahre S. A. | d. G. Chr.
1113. 1075.

Don Alfonso sehr wohl empfangen; welcher Befehl ertheilete, sie nach der S. Vincenz-See zu führen, deren Wasser sie auch völlig gesund machten. Als sie nun durch diese von dem HErrn des Himmels ihr verliehene Wohlthat aufs äusserste gerüret ward; so machte sie so gleich denen, die sie nach Toledo begleitet hatten, bekant, daß sie diese Reise nicht so wol zu Wiedererlangung ihrer Gesundheit, die ihr auf eine so wundersame Weise geschenket worden, als vielmehr aus Verlangen, eine Christin zu werden, angetreten; sie könten also nur wieder zurück reisen, und ihrem Vater ihren Entschlus hinterbringen. Die Mahometaner von ihrem Gefolge, wendeten zwar alles mögliche an, sie von ihrem Vorhaben abzulenken; alle ihre Bemühung aber war vergeblich. Der König Don Alfonso hatte solches kaum erfaren, so schickte er sie so fort wieder nach Toledo, lies dem Könige Almenon hiervon Nachricht wissen, und versprach ihm, daß seiner Tochter in seinem Königreiche mit aller nur möglichen Achtung und Anständigkeit begegnet werden solte.

§ 265.

Die Prinzessin empfing das Sacrament der H. Taufe, und schlug die Einkünfte aus, welche ihr der König Don Alfonso ohne Zweifel angewiesen haben wird, damit sie ihrer Geburt gemäs leben möchte. Da sie fest entschlossen war, die Welt zu verlassen; so begab sie sich ohnweit Birbiesca in eine Einsideley, alwo sie ein erbauliches Leben zu führen anhub. Der Geruch ihrer Heiligkeit breitete sich auch in der ganzen Gegend aus, bis sie GOtt zu sich rief, und ihr die ewige Krone der Ehren auffetzte. Sie ward in eben derselben Einsiedeley, darin sie sich bey ihren Lebzeiten befunden, beerdiget; und GOtt bestätigte ihre Heiligkeit durch so viele Wunder, welche durch ihre Fürbitte, insbesondere an denen, welche mit dem Blutflusse befallen waren, geschahen, daß kurz nachher ihr Leichnam wieder ausgegraben, und den Gläubigen zur Ehrerbietung ausgesetzet wurde. Man weis die Zeit ihres Todes nicht gewis; weshalb ich in diesem Jahre, darin sie getauft worden, alles, was man von ihr weis, anfüre. Man feyert das Fest dieser Heiligin den 9ten April im Erzbisthume Toledo in der Kirche zu Burgos und anderer Orten h).

Ihre taufe, ihr tod und ihre heiligkeit bestätiget.

§ 266.

S. Gregorius der siebente, welcher von dem Grunde der Verweigerung Spaniens, daß es von dem Stuhle Petri abhängig sey, noch nicht überzeuget werden konte, schickte zu diesem Ende, ingleichen wegen Einstellung des gothischen Kirchendienstes, den Bischof von Oleron Amatus aus Frankreich, der die Stelle seines Legaten daselbst bekleidete, nach Spanien. In Ansehung des ersten Punkts zog man sein Verlangen in keine Betrachtung; wegen des andern aber gab es vielen Widerspruch,

Pabst S. Gregorius VII erneuert vergeblich seine ansprüche auf Spanien.

h) *Breuiarium Hiſpanicum.* MARIETTE. MALDONADO. PISA. GARIBAY. MARIANA. TAMAYVS in *Martyrologio hiſpanico* unter dem 15 April. BOILANDISTAE ad diem VIII Aprilis, etc.

indem einige die alten Kirchengebräuche nicht fahren lassen wolten, andere aber bereit waren, aus Gefälligkeit gegen den König die römischen anzunemen i).

1113. 1075.

§ 267.

Punkt der kirchenzucht.

Don Sancho, Bischof von Jacca oder Aragonien, merkte, daß er mit Jahren und Schwachheiten überhäuft war: daher begab er sich nach Rom, den Pabst Gregorius zu bitten, ihn seiner bischöflichen Bürde zu entledigen; und brachte Briefe von Don Sancho Könige von Aragonien mit, welcher einen Mann, der aus keiner rechtmässigen Ehe geboren war, an seine Statt zum Bischofe wieder in Vorschlag brachte. Der Pabst aber, der dafür hielt, daß dieses der Kirchenzucht zuwider wäre, eröfnete dem Könige seine Meinung; und gab ihm zu vernemen, daß alles, was er thun könte, dieses sey, Don Sanchen einen Coadjutor, mit dem Rechte sein Nachfolger in seinem Bisthume zu werden, zu setzen k).

§. 268.

S. Hugo abt zu Clugni begiebt sich zum könige von Leon und Castilien.

Gegen diese Zeit kam S. Hugo, Abt von Clugni, zu dem Don Alfonso, Könige von Leon und Castilien, welcher ihn mit besonderen Merkmalen seiner Achtung empfing, weil er auf diesen Abt so wol, als auf sein Kloster, sehr viel hielt. Der König lies ihm auch versprechen, daß er ihm Mönche zuschicken wolte, das Kloster Sahagun zu verbessern; und verdoppelte die Almosen, die der König sein Vater dem Kloster zu Clugni reichen zu lassen pflegte l).

1114. 1076.

§ 269.

Der leichnam des S. Dominicus von Silos zur verehrung der gläubigen ausgesetzet.

Inzwischen wirkete GOtt durch Vermittelung des glorreichen S. Dominicus von Silos sehr viele Wunder. Fortunius, Abt dieses Klosters, und seine Mönche, gerieten darüber in Erstaunung, und gaben dem Don Ximenes, Bischof von Auca, Nachricht davon. Der Prälat, welcher von der Warheit dessen, so ihm hinterbracht worden, überzeuget und dadurch der Heiligkeit des S. Dominicus versichert geworden war, lies seinen in dem Kloster beerdigten Leichnam ausgraben, und ihn in die Kirche auf den Altar S. Martins ausstellen m).

§ 270.

Don Berenger und Don Raymund erben gemeinschaftlich die grafschaft Barcelona.

Am 25sten starb Don Raymund Berenger, Graf von Barcelona *), und lies seine Lande seinen beiden Söhnen Berengern und Raymunden ungetheilet. Er wurde in der Kirche zu Barcelona, welcher er allezeit besonders zugethan gewesen, beerdiget n).

§ 271.

i) S. GREGORIVS VII. lib. 1. Epist. . . .

k) S. GREGORIVS VII. lib. 2. Epist. 50.

l) Don PELAGIVS.

m) Der zu dieser Zeit am Leben gewesene Mönch in dem Martyrologio von Spanien unter dem 18 August.

n) Mönch von Ripol. Mönch von S. Johann de la Pegna.

*) Mariana lässet ihn bis ins Jahr 1077 leben.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 271.

1114. 1076. Don Sancho königes von Navarra, trauriges ende.

In Navarra genos König Don Sancho in seinen Staaten einen stillen Frieden, indem er mit den Königen von Leon und Aragonien, seinen Vettern, ein gutes Vernemen unterhielt. Jedoch nichts ist vermögend, dem unersättlichen Ehrgeize der Sterblichen, Gränzen zu setzen. Don Raymund sein Bruder, und Donna Ermesinda eine von seinen Schwestern, fasseten den barbarischen Anschlag, ihm Scepter und Leben zu rauben, und zogen auch viele Personen, die er seines Vertrauens würdigte, mit in ihre Verschwörung. Da nun Don Sancho gewont war, sich mit der Jagd zu ergötzen; so nahmen sie die Abrede, ihr abscheuliches Vorhaben bey einer solchen Gelegenheit auszufüren. Als demnach Don Sancho sich zwischen der Stadt Funes und Milagro auf dem Gebirge, davon ein Theil Pegnalen genennet wird, auf die Jagd begab, begleitete ihn sein Bruder Don Raymund mit allen seinen Vertrauten. Kaum hatte die Jagd ihren Anfang genommen, als man so gleich ein wild Schwein erblickte; worauf alle Jäger ein grosses Geschrey machten, sich Bandenweise zerstreueten, und zum Nachsatze anschickten. Damit nun der König in der Nähe seyn möchte, die List dieses Thieres mit anzusehen, so stieg er auf einen hoher: und steilen Felsen. Don Raymund folgte ihm mit seinen Verschwornen: und als sie bemerkten, daß der König blos auf die Jagd aufmerksam war; so bedienten sie sich dieser Gelegenheit, ihr Werk der Bosheit auszufüren. Sie traten alle göttliche und menschliche Betrachtung mit Füssen, versetzten diesem Fürsten einen so starken Stos in den Rücken, daß er von der Höhe des Felsens herab stürzte, und durch die Heftigkeit des Falles ganz zerschmettert ward o).

§ 272.

Zerrüttungen in Navarra.

Nach dem Pater Moret ereignete sich dieses Fürsten Tod den 4ten Junii *). Die Nachricht hiervon hatte sich kaum ausgebreitet, als seine Unterthanen unverzüglich den festen Vorsatz fasseten, deshalb nachdrückliche Rache auszuüben; jedoch die Mörder entzogen ihnen das Vergnügen, ihre zur Rache ausgestreckten Hände in ihrem Blute zu waschen, indem sie nach Saragossa flüchteten, und sich in Almutadirs, Königes dieser

o) Denkmale von S. Millan und Leyra. Jahrbücher von Compostell. Don RODERICH. Mönch von S. Johann de la Pegna.

*) Diese ganze traurige Begebenheit wird von dem Mariana auf eine andere Art erzälet. Es versichert nemlich dieser Schriftsteller, daß Don Raymund sich wider seinen Bruder, den König Don Sancho, öffentlich empöret, und sich einiger Schlösser und anderer haltbarer Plätze bemächtiget habe; wodurch der König von Navarra, nachdem er vergeblich bemühet gewesen, ihn zu seiner Schuldigkeit zurück zu führen, bewogen worden, ihn des Verbrechens der beleidigten Majestät in seinem Rathe anzuschuldigen, für einen Feind des Vaterlandes zu erklären und ihn zum Tode zu verurtheilen. Er setzet hinzu, daß nachdem diese Sache zum Ausbruche gekommen, beide Brüder unversönliche Feinde geblieben; und daß, als Don Raymund verschiedene male eine Bande verkleidete Meuchelmörder nach Rhoda, alwo sich Don Sancho dermalen befunden, geschickt, der König durch viele Dolchstiche ermordet worden. Ich führe dieses zu dem Ende an, damit man die Verschiedenheit der Meinungen über einen so wichtigen Umstand der Geschichte sehen möge: ob ich gleich nicht zweifle, daß man es mit dem Ferreras in Betracht seiner Gewärsmänner zu halten habe.

1114. 1076. ser Stadt Schutz begaben p). Ich weis nicht, wo dieses unglückseligen Monarchens Leichnam beerdiget worden: der Pater **Moret** sagt, es sey zu S. **Maria de Najera** geschehen. Er hinterlies zwey Kinder, die noch sehr jung waren, und beide **Garcias** hiessen *), von denen ich glaube, daß der eine ein Bastart gewesen: denn wären sie beide aus rechtmässiger Ehe erzeuget gewesen, so würden sie wol nicht einerley Namen gefüret haben. Dem sey aber wie ihm wolle, da derjenige, welcher ohne Widerspruch aus einer rechtmässigen Ehe erzeuget worden, wegen seiner zarten Jugend annoch unfähig war, zu regieren; und die **Navarrer** die Krone dem Infanten Don **Ramiro**, ihres entleibten Königes Bruder, nicht anvertrauen wolten: so berief dieser seinen Vetter Don **Alfonsen**, König von **Leon** und **Castilien**, zu Einnemung des Throns, nachdem er die Einwoner der Provinzen **Rioja** und **Biscayen** zu seinem Vortheil gelenket; währender Zeit, da die **Navarrer** aus eben der Ursach Don **Sanchen** König von **Aragonien** einluden, die Krone in Besitz zu nehmen.

§ 273.

Die provinz Rioja vom könige von Leon und Castilien angefallen, und die krone von Navarra mit der von Aragonien vereiniget.

Don **Alfonso**, als er diese Nachricht erhalten, zog also fort seine Kriegesvölker zusammen, und begab sich im Monat Julius mit der Königin Donna **Agnes**, seiner Gemalin, nach **Rioja**; alwo er auch eingelassen und zu **Calahorra** als König ausgerufen ward. Daselbst bestätigte er das Privilegium des Königes Don **Garcias**, seines Oheims; und ging sodann weiter nach **Najera**, alwo er eidlich angelobte, die Einwoner bey ihren alten Rechten zu erhalten. Nachdem er eben dieses in den andern Oertern gethan, so einverleibte er von Stund an dieses ganze Land der Krone von **Castilien**. Unterdessen that Don **Sancho**, König von **Aragonien**, eben dieses, als Don **Alfonso**. Er war zu eben derselben Zeit, da dieser nach **Rioja** gegangen, nach **Navarra** gezogen, und zu **Pampeluna** als König begrüsset worden. Ob man gleich Ursach hat zu glauben, daß, da beide Könige bewafnet gewesen, sich aller Staaten des entleibten Monarchen zu bemächtigen, einen blutigen Krieg gegen einander gefüret haben werden; so scheinet nichts desto weniger, daß in Betracht dessen, daß sie beide in gleichem Grade der Verwandschaft gestanden, die Prälaten und Vornehmen, so wol von der einen als andern Partey, sich mit gutem Fortgang wegen eines billigen Vergleichs vereiniget haben, nach welchen jeder Fürst das, so er in Besitz hatte, behalten, und der Flus **Ebro** ihren Staaten an der Mittagsseite zur Gränze dienen solte q).

§ 274.

Don Alfonso nimt sich eines bruders und

Der Infant Don **Ramiro** und seine Schwestern Donna **Urraca**, Donna **Ximena** und Donna **Mayor**, folgten König Don **Alfonsen**, der ihnen Einkünfte und Länder

p) ZURITA.

q) Denkmale und Zusammenhang der Geschichte, bey dem SANDOVAL und dem Pater MORET.

*) **Mariana** sagt, daß noch ein anderer, Namens Don Ramiro, vorhanden gewesen, welcher der älteste gewesen, und eine Tochter des Cids geehelichet habe; jedoch dieses ist ein Irtum, welcher in einer andern Anmerkung unter dem Jahre 1084 umgestossen werden sol.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Länder, in Betracht der nahen Verwandschaft, anwies. Don Alfonso verheiratete die Donna Urraca mit dem Grafen Don Garcias Ordognez aus dem königlichen Hause Leon, und die Donna Mayor mit dem Grafen von Macon in Frankreich. Ich werde Gelegenheit haben, anderswo von der Donna Ximena zu handeln. So viel den Don Garcias anlanget, so stelle ich mir vor, daß er in seiner Kindheit gestorben: von der Königin, seiner Mutter, wird gar nichts erwänet.

dreyer schwestern des verstorbenen monarchen an.

§ 275.

1115. 1077.

Im Jahre 1077 schrieb der Pabst aufs neue an Don Alfonsen und Don Sanchen, um den Tribut für die S. Peters-Kirche von ihnen zu erheischen: jedoch beide Könige waren wegen der Freiheit ihrer Reiche eifersüchtig, daher wolten sie seinen Anforderungen niemalen Gehör geben r).

Verweigert sich so wol als Don Sancho, sich dem heil. stuhl zinsbar zu erklären.

§ 276.

Unterdessen da sich dieses zutrug, lebten die beiden Brüder Don Raymund und Don Berenger, Grafen von Barcelona, mit einander in Mishelligkeit, welche aus den Rathschlägen einiger übelgesinneten Hofleute entstund, die Unkraut unter ihnen ausstreueten. Als sich hiervon Nachricht ausbreitete, schrieb der Pabst an Don Berengern, Bischof von Girona, und trug ihm auf, alle Sorgfalt anzuwenden, um zu verhindern, daß es nicht zu einem gänzlichen Friedensbruche zwischen ihnen kommen möchte s).

Streitigkeiten zwischen beiden grafen von Barcelona.

§ 277.

Segardus, Abt des Klosters S. Afra, und Uldarich von Augspurg in Teutschland, wünschten sehr, einige Reliquien von dem S. Narcissus, Bischof von Girona und Märtyrer, zu haben. Deshalb wurde ein Mönch nach Girona mit Briefen abgeschickt, darin der Bischof und die Chorherren ersuchet wurden, ihnen einige davon zu überlassen, damit sie in dieser Stadt, welche diesen Heiligen für den ersten Lehrer erkante, der das Licht des Evangelii darin scheinen lassen, verehret werden könten. Als der Abgeordnete nach Girona kam, antwortete der Bischof Don Berenger, nachdem er den Inhalt des Briefes gelesen, Abt Segarden, mit Theilnehmung seiner Chorherren, daß man in sein Begehren nicht willigen könte, weil des S. Narcissus Leichnam noch in seiner gehörigen Volkommenheit wäre; jedoch aber schickte man ihm zu einiger Beruhigung einiger Reliquien von dem Märtyrer S. Felix und andern Heiligen. Diese wurden auch den Mönchen mit einer sichern Beglaubigung, die Warheit davon zu bestätigen, eingehändiget t).

Wegbringung der reliquien des märtyrers S. Felix und anderer aus Spanien nach Teutschland.

§ 278.

r) S. GREGORIVS VII lib. 4. Ep. 28.

s) S. GREGORIVS VII lib. 6. Ep. 26.

t) Don BERENGARII Brief bey dem PVJADES, 4. B. 73. Hauptst. DIAGO, DE MARCA etc.

§ 278.

1115. 1077. Landesversamlung von Leon und Castilien zu Burgos.

Don **Alfonso**, König von **Leon** und **Castilien**, war beständig von dem Verlangen eingenommen, in seinen Staaten den **römischen** Kirchendienst eingefüret zu sehen; daher verschrieb er einen Landtag nach **Burgos** *), wobey sich die Prälaten und vornemsten Herren einfanden. Daselbst wurde beschlossen, daß der **gothische** Kirchendienst abgeschaffet, und der **römische** dagegen eingefüret werden solte. Dieses Decret richtete unter den Unterthanen viel Unordnung an; so daß man nach vielem Widerspruch übereinkam, diese Sache auf die Entscheidung eines Zweikampfs zwischen zween Rittern ankommen zu lassen, davon der eine den **römischen**, der andern aber den **gothischen** Kirchendienst vertheidigen solte; und man wolle denjenigen Dienst hinkünftig beobachten, dessen Vertheidiger den Sieg davon tragen würde. Der Zweikampf ging vor sich, und der Vertheidiger des **gothischen** behielt die Oberhand: Jedoch nichts konte den König bewegen, seinen Entschlus zu ändern x). Man sagt auch, daß noch andere Proben gemacht wären, davon die eine darin bestanden, die Meßbücher ins Feuer zu werfen, und das **gothische** sey durch die Flammen nicht beschädiget worden.

§ 279.

1116. 1078. Verlegung eines bischofssitzes nach Burgos.

Damit die Stadt **Burgos** ansehnlich gemacht werden möchte, lies König Don **Sancho** den Bischofsitz von **Gamonal** dahin verlegen, und wies seinen in der Stadt habenden Pallast zur Kirche an, so heut zu Tage der Kirchensprengel S. **Laurentii** heisset y).

§ 280.

Einigkeit beider grafen von Barcelona.

Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, trat in diesem Jahre seinem Bruder Don **Berengern**, aus Verlangen ihn zu beruhigen und mit ihm in brüderlicher Einigkeit zu leben, den Tribut ab, den der König von **Saragossa** erlegete z).

§ 281.

Vierte kirchenversamlung zu Girona.

Zu **Girona** ward eine Kirchenversamlung gehalten, worauf **Amatus** Bischof von **Oleron**, Legat des päbstlichen Stuhls, den Vorsitz hatte, und welcher mit diesen Prälaten, **Berenger** Bischof von **Ossona**, **Raymund** von **Elne**, **Raymund** von **Rhoda**, **Petrus** von **Carcassonne**, **Umbert** von **Barcelona**, **Wilhelm** von **Convená** anjetzo **Cominges**, und **Fulco** des Bischofs von **Urgel** Vicarius, beiwoneten. Es wurde dreizehen Satzungen gemacht, die dahin abzieleten, die Simonie zu hemmen,

x) Don PELAGIVS. *Annales* von Compostell. Don RODERICH, und verschiedene Privilegia.

y) Privilegium bey dem SANDOVAL.

z) Denkmal bey dem DIAGO.

*) Mariana wil, daß er im Jahr 1076 gehalten worden. Da er nun mit den Zeitfehlern sehr bekant ist, so fällt er aus einem in den andern.

hemmen, und der Unkeuschheit der Priester und Diaconen Gränzen zu setzen, wie auch die Rechte der Kirchen wegen der Zehenten und Erstlinge zu erhalten a).

§ 282.

In diesem oder im folgenden Jahre starb **Almenon** König von **Toledo**, und lies seinen Sohn **Hissem** zum Nachfolger im Reiche, nachdem er ihn Don **Alfonsen**, Könige von **Leon**, mit welchem er beständig eine aufrichtige Freundschaft unterhalten, und auf dessen Redlichkeit er sich um so sicherer verlassen zu können glaubte, weil er ungezweifelte Proben davon erhalten, aufs angelegentlichste empfolen hatte. Dieses ist das Zeugnis, so uns **Mariana** nach einem Buche der Kirche zu **Toledo** giebt, so das 471ste Jahr der **Hegira** bemerket, welches mit dem vierzehenten Tage des Julii dieses Jahres anhub, so daß das Jahr von **Almenos** Tode einen Theil von diesem und dem folgenden in sich begreift *).

Almenos, königes von Toledo, tod. Hissem sein nachfolger.

§ 283.

Don **Alfonso** lies das Vorhaben nicht fahren, in seinen Staaten den **römischen** Kirchendienst einzufüren, und den **gothischen** abzuschaffen. Damit er nun zum Zweck kommen möchte, schickte er an Pabst **Gregorius** VII jemanden mit einigen Geschenken für die S. **Peters**-Kirche ab, und lies ihn ersuchen, einen Legaten zu senden, unter dessen Autorität das angefangene volfüret werden könte. S. **Gregorius** ward durch Königes Don **Alfonso** Andacht und Sorgfalt gerüret, und schickte **Richarden**, Abt von S. **Victor** zu **Marseille** und Cardinal, wozu ihn **Alexander** II ernant, mit dem Titel eines Legaten zu Erreichung des Endzwecks, den sie beide wünschten, nach **Spanien** ab: Mit eben dieser Gelegenheit überschickte er ihm einen Schlüssel, der aus dem Feilstaube der Ketten S. **Petri** gemacht war. **Richard** erhob sich also nach **Spanien**, und wurde sehr wohl aufgenommen. Hierauf arbeitete man mit besonderm Eifer an der Veränderung des Kirchendienstes; und für dieses mal verblieb der **römische** Kirchendienst mit Einwilligung des Königes und der Prälaten festgestellet b).

1117. 1079. Römischer kirchendienst im königreiche Leon und Castilien eingefüret.

§ 284.

Da die beiden Grafen von **Barcelona**, **Raymund** und **Berenger**, beständig fortfuren, in Uneinigkeit zu leben, trug Pabst **Gregorius** VII dem **Amatus**, Bischofe von **Oleron**, auf, zwischen ihnen eine Versönung zu stiften; indem er befürchtete, daß die **Mahometaner** sich ihrer Uneinigkeit dazu bedienen möchten, in ihre Lande einen Einfal zu thun. Zugleich gab er ihm Befehl, die Klöster in **Catalonien** zu besuchen, und die Mönchszucht zu prüfen c).

Fortdaurende uneinigkeit zwischen beiden grafen von Barcelona.

§ 285.

a) P. HARDOUIN Tom. II. der Concilien im Anhange.
b) S GREGORIVS VII Lib. VII. Ep. 6. Don PELAGIVS in Appendice.
c) *Marca Hispanica.*

*) Es scheinet, daß Mariana aus dem Jahre der Hegira, so ihm angezeiget worden, eben nicht viel gemacht, indem er Almenos Tod ins Jahr Christi 1077 setzet.

§ 285.

1117. 1079. Hissems, königes von Toledo, tod. Hiaya komt an seine stelle.

Hissem, König von **Toledo**, beschlos in diesem Jahre sein Leben *); und sein Bruder **Hiaya** gelangte auf den Thron, dessen Sitten aber von den seinigen sehr unterschieden waren, wie man aus der Folge ersehen wird e).

§ 286.

Reforme im kloster zu Sahagun.

In eben diesem Jahre wolte König Don **Alfonso**, der sich die Ausbreitung der Religion annoch beständig eifrigst angelegen seyn lies, die Mönchszucht im Kloster zu **Sahagun** gänzlich verbessern; und ersuchte den S. **Hugo**, Abt von **Clugni**, solche daselbst mit eben dem Eifer und Ordnung, als in seinem Kloster, einzurichten. S. **Hugo** folgte Königes Don **Alfonso** Verlangen, und schickte ihm zween Mönche, Namens **Robert** und **Marcellin**. Don **Alfonso** empfing sie mit grosser Zufriedenheit, und machte **Roberten** zum Abt des Klosters **Sahagun**. Dieser arbeitete auch an der Verbesserung mit solchem Eifer, daß die Gemüter darüber erbittert wurden: er hatte aber Mittel gefunden, des Königes und der Königin Gnade zu gewinnen, welche nichts thaten, ohne ihn zuförderst um Rath zu fragen, der allemal dem apostolischen Legaten entgegen war, ob mir gleich unbekant ist, ob es wegen des Tributs, den der Pabst von **Spanien** zu fordern berechtiget zu seyn geglaubet, oder bey Gelegenheit der Veränderung **des gothischen** Kirchendienstes geschehen f).

§ 287.

1118. 1080. Richard legat des pabsts in Spanien.

Als der Cardinal **Richard** von seiner Legation zurück gekommen war, legte er dem Pabst **Gregorius VII** von dem, so er vorgenommen, Rechenschaft ab. Kaum aber war er angelangee, als er von dem Pabst so gleich nach **Spanien** zurück geschickt wurde, die Ehe zwischen König Don **Alfonsen** und Donna **Agnes**, wegen der nahen Verwandschaft dieser Prinzessin mit der **Agueda**, eben dieses Monarchen ersten Gemalin, zu trennen; auch **Roberten**, Abt von **Sahagun**, in Bann zu thun, und ihn von Don **Alfonsens** geheiligten Person zu entfernen. S. **Gregorius** schrieb auch zu gleicher Zeit an den S. **Hugo**, Abt von **Clugni**, die Mönche seines Klosters, die in **Spanien** vertheilet waren, zurück zu berufen, und **Roberten** einzusperren.

§ 288.

Trennet die ehe des königes von Leon

Richard begab sich mit seinem Unterricht in des Don **Alfonso** Lande, der ihm auch gestattete, seine Legation zu erfüllen. Solchergestalt ward dieses Königes Ehe, mit Donna

e) Don RODERICH etc.

f) Privilegium von Sahagun bey dem YEPES Tom. III. pag. 179.

*) Nach dem **Mariana**, welcher Almenos Tod im Jahre 1077 bestimmet, und Hissem seinem Sohne nur Ein Jahr der Regierung beileget, hat dieser 1078 verstorben seyn müssen. Da aber unleugbar ist, wie in einer Anmerkung unter dem Jahre 1078 erinnert worden, daß er wegen des Jahres, darin Almenon verstorben, einen Zeitfehler begangen; so wird man leichtlich gewar, daß alhier sein Gegensatz der Chronologie, welcher Ferreras folget, eine Folge davon ist.

Donna Agnes für ungültig erkläret; daß also Donna Agnes, da sie gezwungen wurde die Ehescheidung zu unterschreiben, nachmalen den Elias, Grafen von Lemans *), ehelichte; wie Olderich Vitalis †) saget, und wie von Johann Baile in der Historie der Herzoge von Guene, und von verschiedenen andern erwiesen wird. Als auch der Abt Robert wieder nach seinem Kloster geschickt worden, lies Don Alfonso, der eifrigst wünschte, daß zu Sahagun die Ordnung von Clugni beobachtet werden möchte, bey dem S. Hugo aufs neue um Mönche Ansuchung thun, welche mit allen nötigen Eigenschaften, die Verbesserung zu bewirken, versehen wären. S. Hugo schickte auch, aus Gefälligkeit für Don Alfonsen, verschiedene Mönche von grossen Tugenden und gründlicher Gelehrsamkeit an ihn, darunter sich unter andern einer Namens Bernhard, von Agen aus Frankreich gebürtig, befand, der in seiner Jugend ein Soldat gewesen, und nachmalen in den Hafen der Religion eingelaufen war. Bernhard und seine Gefärten wurden von dem Könige Don Alfonso sehr gnädig empfangen, welcher sehr erfreuet war, daß er bey dem erstern, ausser der Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, auch viele Klugheit und Leutseligkeit antraf: und daher die Mönche von Sahagun vermochte, ihn zu ihren Abt zu wälen, indem er sagte, daß Niemand, als dieser, tüchtiger wäre, in ihrem Kloster die Ordnung von Clugni einzufüren g).

1118. 1080. und Castilien mit Donna Agnes wegen der nahen verwandschaft.

Bernhard mönch von Clugni wird abt zu Sahagun.

§ 289.

Nachdem des Don Alfonso Ehe mit Donna Agnes getrennet worden, war der König von Leon und Castilien bedacht, sich anderweit zu vermälen. Nach der Beschreibung, die ihm der Abt Don Bernhard von den Eigenschaften der Donna Constantia, einer Tochter Roberts I, Herzogs von Bourgogne, und der Herzogin Ermengarda, gemacht hatte, trug er eben diesem Abte auf, diese Sache zu Stande zu bringen; und dieses geschahe auch am Ende gegenwärtigen Jahres, so daß Donna Constantia im folgenden Jahre in Spanien anlangete h).

König von Leon und Castilien schreitet zur dritten ehe, und vermälet sich mit der Donna Constantia.

§ 290.

Den 9ten April, am grünen Donnerstage, geschahe im Kloster S. Johann de la Pegna die Ueberbringung des Leichnams des S. Indaletius, eines der sieben ersten

Ueberbringung des leich-

g) S. GREGORIVS VII. lib. 8. Epist. 3. et 4. Privilegium von Sahagun bey dem YEPES. Tom. III. S. 279.

h) Verschiedene Privilegia.

*) Mariana, der von der Donna Agnes zweiten Vermälung, so wenig als von der Trennung der ersten mit Don Alfonsen Könige von Leon und Castilien, Wissenschaft hat, bestimmet ihren Tod gegen das Jahr 1074, wie man aus dem Zusammenhange seiner Erzälung urtheilen kan. Ich halte für unnütze, mich bey Erweisung seines Irtums länger aufzuhalten, nachdem Ferreras seine Autorität beigebracht; ich werde es daher dabey bewenden lassen, anzumerken, daß er die Donna Agnes für Königes Don Alfonso erste Gemalin annimt, da sie doch die zweite gewesen, wie man bereits ersehen haben wird. Sein Versehen rühret ohne Zweifel daher, daß Don Alfonsens Vermälung mit der Donna Aguda, davon Ferreras unter dem Jahre 1067 Erwähnung thut, nicht vollenzogen worden; oder vielleicht, weil sie dem Mariana gar nicht bekant gewesen, indem er nicht ein Wort davon gedenket.

†) OLDERICVS VITALIS lib. X. p. 785.

1118. 1080. nams S. Indaletii, eines der ersten bischöfe in Spanien, ins kloster S. Johann de la Pegna.

ster Bischöfe, welchen die Apostel **Petrus** und **Paulus** nach **Spanien** geschickt hatten, alwo er seinen Sitz zu **Urci**, womit heut zu Tage mit einem geringen Unterschiede **Almeria** übereinkömt, genommen. **Ebretmus** ein französischer Mönch, der um diese Zeit lebte, beschreibet das, so hierzu Gelegenheit gegeben, umständlich. Es war nemlich **Sancho**, ein so wol wegen seiner Tugend als Frömmigkeit ehrwürdiger Mann, damals Abt von S. **Johann de la Pegna**: da diesem sehr nahe ging, daß man in dem Kloster keine vorzügliche Reliquien aufweisen konte; so war er beständig auf Mittel bedacht, seiner Abtey dergleichen Reichtum zu verschaffen. Er hatte einen Verwandten, welcher da er zum Kriege Neigung blicken lassen, sein Vaterland verlies, und unter **Alcamin Aben Habet**, König von **Sevilien**, Kriegesdienste nahm, und auch die Stelle eines Hauptmans erhielt. Dieser, welcher Don **Garcias** hies, fassete den Entschlus, den Abt von S. **Johann de la Pegna** und andere seiner Verwandten zu besuchen, nachmalen aber eine Wallfahrt nach S. **Jacob** zu verrichten.

Don **Garcias** kam also nach S. **Johann de la Pegna**, und wurde von dem Abt **Sancho** sehr liebreich empfangen. Während seines Aufenthalts daselbst, unterhielt ihn der Abt, von seinem Verlangen, einen heiligen Leichnam zu überkommen, und sein Kloster dadurch berümt zu machen. Sein Vetter wurde erfreuet, ihm eine Gefälligkeit hierunter erzeigen zu können; daher erbot er sich, ihm den Leichnam des S. **Indaletius**, ersten Bischofs von **Urci**, zu verschaffen, wenn er ihm zween Geistliche mitgeben wolte, welche diesen kostbaren Schatz überbrächten. Der Abt nahm diesen Antrag mit Freuden an; und Don **Garcias** sagte zu ihm, daß er seine beiden Mönche bey seiner Zurückkunft von S. **Jacob** in Bereitschaft halten möchte. Hierauf nahm er von ihm Abschied, und machte sich auf, des heiligen Apostels Leichnam zu besuchen.

Nachdem Don **Garcias** sein Gelübde erfüllet hatte, begab er sich wieder nach S. **Johann de la Pegna**, alwo er die beiden Mönche, die ihn begleiten solten, in Bereitschaft antraf, abzureisen. Der eine davon war **Evancius**, Küster in dem Kloster; und der andere **Garcias**: und beide schickten sich sehr wohl zu Ausfürung der verabredeten Sache. Als sich Don **Garcias** bey seinem Vetter, dem Abte, beurlaubet hatte, reisete er mit seinen beiden Mönchen nach **Andalusien**. Da er in diese Provinz kam, fand er, während der Dauer des Krieges zwischen den Königen von **Sevilien** und **Almerien**, gelegenheit, mit seinen beiden Mönchen nach **Pechina**, so anderthalb Meilen von **Almeria** liegt, zu kommen. Da ihnen nun GOtt den Ort, wo sich der Leichnam des Bischofs und Märtyrers S. **Indaletius** befand, bekant werden lassen, so schickten sich die Mönche an, diesen Schatz aus der Kirche zu sich zu nehmen. Auf dem Grabe traf man einen Stein mit einer Inschrift an, welche in sich fassete, daß der Heilige an diesem Orte ruhete. So bald man seine Reliquien aufdeckte, entstund ein himlischer Geruch. Die über den so glücklich gefundenen Schatz sehr erfreueten Mönche, nahmen den Leichnam mit sich, und traten ihre Rückreise nach ihrem Kloster an, hatten auch Empfelungsschreiben an den König von **Denien** und **Valentien** bey sich. Sie langeten glücklich im Reiche

Ara-

Aragonien an, und schickten jemanden voraus, der dem Abte von dem Erfolg ihrer Reise Nachricht geben muste. Man kan von dem Vergnügen, welches so wol der Abt, als sämtliche Mönche, bey dieser Nachricht empfunden, leicht urtheilen. Sie machten alsobald dem Könige Don Sancho, der sich damals bey ihnen in der Einsamkeit aufhielt, um die Marterwoche in stillen Betrachtungen über das Leiden unsers Heilandes andächtig zuzubringen, solches bekant. Don Sancho vernam auch mit einer ausserordentlichen Zufriedenheit die Gnade, die GOtt diesem Kloster dadurch erzeiget hatte. Der heilige Leichnam wurde also zu S. Johann de la Pegna mit einer feyerlichen Processíon am grünen Donnerstage nach dem GOttesdienste eingeholet: alle Einwoner dieser Gegenden verehren ihn auch noch an dem heutigen Tage mit grosser Ehrerbietung daselbst. Wer dieses weitläufiger beschrieben lesen wil, kan die Nachrichten um dieser Wegbringung bey dem Tamayus unter dem 9ten April und bey den Bollandisten unter dem 29sten eben dieses Monats, nachschlagen. Verschiedene setzen diese Wegfürung ins Jahr 1084; ich aber bringe sie in das gegenwärtige, weil der grüne Donnerstag darin auf den 9ten April eingefallen ist.

§ 291.

Einfal Don Sanchens, königes von Aragonien und Navarra, in das gebiet der Mahometaner.

In eben diesem Jahre zog Don Sancho, König von Aragonien und Navarra, der ein Verlangen trug, den Namen Christi auszubreiten, und die Gränzen seiner Lande zu erweitern, an der Spitze eines zahlreichen Kriegesheeres ins Feld; in der Absicht, die Mahometaner von Saragossa und Huesca zu bekriegen. Er grif Corbino an, und bemächtigte sich derselben: nachher rückte er vor Pretela, ein gleiches zu thun. Bey Vernemung dieser Feindseligkeiten brachten die Mahometaner von Saragossa und Huesca ihre Kriegesvölker zusammen, und zogen dem Könige Don Sancho entgegen, welcher sich getrost näherte, um ihnen eine Schlacht zu liefern. Beide Heere stunden einander nicht so bald im Gesichte, als es so gleich zum Handgemenge kam, und auf beiden Seiten mit vieler Hitze gefochten wurde; jedoch Don Sancho und seine Soldaten, die von dem S. Indaletius beschützet wurden, blieben Sieger, machten reiche Beute, und richteten unter den Ungläubigen ein fürchterliches Blutbad an i).

§ 292.

Hiaya wird seinen unterthanen verhaßt.

Zu Toledo seufzeten so wol die Mahometaner als Christen unter dem unerträglichen Joche des Hiaya, ihres Königes, und seiner Tyranney. Dieser Herr war von seinem Vater und Bruder sehr unterschieden: denn er war grausam, niederträchtig, und so wollüstig, daß er zu Stillung seiner viehischen Brunst seine Unterthanen verunehrete, und sie mit Auflagen über ihr Vermögen belästigte. Durch ein so abscheuliches Betragen wendete er die Gemüter dergestalt von sich ab, daß so wol die Grossen als auch der gemeine Mann nichts eifriger wünschte als ein so unerträgliches Joch abzuschütteln,

i) Denkmal von S. Johann de la Pegna. Der Mönch aus diesem Ordenshause. P. MORET etc.

teln, ob es gleich scheinet, daß sie damals noch nicht die nötigen Maasregeln genommen [k]).

1119. 1081.

§ 293.

Die Toletaner laden könig Don Alfonsen ein, sich ihrer stadt zu bemächtigen.

Indessen fuhr **Hiaya**, König von **Toledo**, noch immer fort, sich als ein Tyran zu betragen, und sich dadurch von Tage zu Tage verhaßter zu machen. Endlich waren die **Mahometaner** dieser Stadt überdrüssig geworden, länger Opfer seines ungerechten Eigensinnes zu seyn: daher beschlossen sie, sich einer Herrschaft zu entledigen, die ihnen so sehr zur Last gereichte. Da sie nun für König Don **Alfonsens** liebenswürdige Eigenschaften eingenommen waren; so wünschten sie, ihn zu ihren Oberherrn zu haben, und fingen an, mit ihm ein geheimes Verständnis zu unterhalten, indem sie sich erboten, ihm die Eroberung von **Toledo**, so viel ihnen möglich seyn wolte, zu erleichtern. Ob gleich König Don **Alfonso** begrif, daß dieses Unternemen vielen Schwierigkeiten unterworfen war; so hielt er doch dafür, daß er den Antrag nicht zu verwerfen hätte. Da er ein edles Herz hatte, so wolte er sein Glück versuchen; derohalben richtete er ein grosses Kriegesheer, so wol an Fusvölkern als Reuterey, auf, und ging damit über die Gebirge, welche beide **Castilien** von einander absondern, und drung in das Königreich **Toledo** ein, alwo er schreckliche Verwüstungen anrichtete. Er nahm einige feste Plätze weg; und ich halte dafür, daß **Madrid**, woselbst ich dieses schreibe, **Olmos** und **Canales** in diesen ersten Eroberungen mit begriffen gewesen [l]).

Dieser monarche lenket den krieg ins königreich Toledo.

§ 294.

Kurze abhandlung den anfang dieses krieges zu bestimmen.

Ich setze den Anfang dieses Krieges in gegenwärtiges Jahr, weil Don **Pelagius**, Don **Roderich**, Don **Lucas** und andere sagen, daß König Don **Alfonso** einige Jahre vor der Eroberung der Hauptstadt dieses Königreichs, Feuer und Schwert in die Provinz **Toledo** gebracht. Uebrigens da diese Stadt vier Jahr nachher war erobert worden; so scheinet nicht warscheinlich zu seyn, daß sich Don **Alfonso** ihrer bemächtiget habe, ohne zuvor die andern festen Plätze eingenommen zu haben, die sich auf seinem Kriegeszuge befunden, indem es sehr gefärlich gewesen seyn würde, solche hinter sich zu lassen, wenn sie ihm nicht unterwürfig geworden wären. Solchergestalt sind alle die Eroberungen der Oerter des Königreichs **Toledo**, als **Uzeda**, **Talamanca**, **Guadalaxara**, **Maqueda**, **S. Eulalia**, **Talavera** u. s. f. ohne Zweifel der Einname der Hauptstadt vorher gegangen. Denn man siehet auch, ausserdem daß alle diese Verrichtungen nicht in das Jahr der Eroberung von **Toledo** gehören können, in der That nicht, daß Don **Alfonso** in denen Jahren, welche unmittelbar auf die Uebergabe dieser Stadt gefolget, im Kriege befangen gewesen. Es folget also, daß alle diese Eroberungen vor der von **Toledo** geschehen sind. Man füge diesem annoch bey, daß eben der Don **Alfonso** in der Urkunde, darin er der Kirche zu **Toledo** Einkünfte anweiset,

sich

k) Don RODERICH etc.

l) Don PELAGIVS. Don RODERICH und Don LVCAS.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

sich ausdruckt, daß die Eroberung dieser Stadt ihn einen Krieg von einigen Jahren gekostet, darin er verschiedene Treffen geliefert, und sich unterschiedlicher Plätze bemächtiget, so diejenigen sind, die ich angefüret habe, und die man in der Folge antreffen wird. Ich erweise mich auch noch dem Erzbischofe Don **Roderich** gemäs, welcher saget, daß vier Jahr zuvor, Don **Alfonso** das Königreich **Toledo** verheeret habe *); ohne auf diejenigen Acht zu haben, welche vorgeben, daß es acht Jahr vor Uebergabe dieses Ortes geschehen sey, weil solchergestalt der Krieg zu des **Almenos** und **Hissems** Zeiten angegangen seyn müssen, mit denen doch der für seine Ehre so eifrige Don **Alfonso** eine dauerhafte Freundschaft unterhielt. 1119. 1081.

§ 295.

Einfal königes Don Sancho in die lande der ungläubigen.

Don **Sancho Ramirez**, König von **Aragonien** und **Navarra**, war ebenfals begierig, das **Christentum** auszubreiten; daher fiel er mit seinem Kriegesheer in die Lande der **Mahometaner** seiner Nachbaren ein, und belagerte **Bolea**, so er auch mit Sturm eroberte m).

§ 296.

Mishelligkeit zwischen beiden grafen von Barcelona.

Während der Zeit, da beide Fürsten solchergestalt das Schrecken der **Mahometaner** wurden, lebten die beiden Brüder Don **Raymund** und Don **Berenger**, Grafen von **Barcelona**, in grosser Mishelligkeit. Bey deren Gewarwerdung arbeiteten die Prälaten und Herren des Reichs, aus Besorgnis, daß beide Fürsten zu öffentlichen Thätlichkeiten schreiten würden, die Folgerungen zu hindern, und erlangeten auch die Zufriedenheit, zwischen ihnen einen Vergleich zu stiften, zu dessen Festhaltung beide Brüder, sich einander Geisel ausantworteten n).

§ 297.

1120. 1082.

Abts S. Sisebuts tod.

Den 15ten März starb der berümte S. **Sisebut**, Abt des Klosters S. **Pedro von Cerdagna**, alwo man seinen Leichnam annoch verehret o).

§ 298.

Königes Don Alfonso verrichtungen in des Hiaya landen.

Don **Alfonso**, König von **Leon**, setzte in diesem Jahre den Krieg wider den **Hiaya**, König von **Toledo**, fort. Ich glaube, daß er über die Berge von **Avila**, an deren Fus er **Escalona** bevölkert und befestiget, um einen Gränzplatz daraus zu machen, in die Lande der **Mahometaner** eingedrungen. Da er in Erwegung zog, daß, um den **Mauretanern** von **Merida** und **Badajoz** die Lebensmittel abzuschneiden, nötig seyn wurde, sich von **Talavera** Meister zu machen; so belagerte er diese Stadt, nahm

m) Denkmal von S. Johann de la Pegna. Mönch dieses Klosters.
n) DIAGO.
o) Denkmal dieses Klosters. P. MABILLON in *Annal. Benedict.*

*) Dieses kan dienen, den **Mariana** zu verbessern, als welcher wil, daß dieser Krieg mit dem Jahre 1079. angegangen seyn solle. Eben dieser Schriftsteller und der Pater d'Orleans setzen ebenfals alle Eroberungen, die König Don Alfonso vor der von Toledo gemacht, als eine Folge dieser letztern. Der Leser kan von der Achtung, die sie verdienen, selbst urheilen.

1120. 1082. nahm sie ein, und versahe sie mit einer tüchtigen Besatzung: nachmalen wendete er den übrigen Theil des Feldzuges dazu an, alles das, was er nicht erobern konte, zu verwüsten p).

§ 299.

Don Raymund, graf von Barcelona, ermordet.

Im December eben dieses Jahres ging Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, nach **Girona**, und ward unterwegens von einer Anzal Bösewichter nahe bey dem Orte, **Pertica de Ostor** genant, ermordet. Er hinterlies von seiner Gemalin **Mathilden**, welche aus dem Geschlechte der **Normannen** aus **Sicilien** oder **Italien** war, einen noch sehr jungen Sohn, worüber Don **Berenger** sein Oheim, die Vormundschaft übernam. Einige Geschichtschreiber *) haben, wiewol ohne einigen Grund, Don **Berengern** seines Bruders Ermordung zuschreiben wollen. Den Ungrund dieser Meinung zeiget **Diago** und **Marca**.

§ 300.

Aben Habet, könig von Sevilien, bekrieget den Hiaya.

Unterdessen, da Don **Alfonso** den **Hiaya**, König von **Toledo**, bekriegete, entschlos sich **Aben Habet**, König von **Sevilien**, ohne Zweifel auf Anraten verschiedener **mahometanischer Toletaner**, zu eben dergleichen Unternemen. Dieser **mahometanische Fürst** ging also über **Sierra Morena**, und nahm **Calatrava** und verschiedene andere Plätze in **Mancha** **) ein, welche ich aber nicht zu nennen weis. Don **Roderich** und andere versichern, daß **Aben Habet**, seiner Tochter **Zaid**, als er sie mit dem Könige Don **Alfonso** verehelichet, **Consuerga**, **Ucles**, **Cuenca** und andere Oerter zum Brautschatze mit gegeben: weil diese nun insgesamt zum Königreiche **Toledo** gehöreten; so folget, daß er sich derselben bemächtigen müssen, und daß er auch solches

p) Don PELAGIVS, Don RODERICH und Don LVCAS.

*) Unter diesen ist auch **Mariana** befindlich, welcher, da er gewont ist, alle Fabeln anzunemen, für gut gefunden, auch diese nicht zu verwerfen. Wer sie weitläufig widerleget sehen wil, kan den Diago in seiner Geschichte der Grafen von **Barcelona** †) nachlesen.

) Der Abt von **Vayrac, welcher diese Stelle des **Ferreras** gelesen, und die Uebersetzung davon liefern wollen, eignet diese Eroberungen Don **Alfonsen** zu; und bemerket, daß sie dieser Fürst über den **Aben Habet** gemacht. Sein Irtum aber rühret von einem Druckfehler her, der sich in dem **Ferreras** befindet, und in dem Verzeichnis selbiger Fehler nicht verbessert ist. Indessen hätte er sich doch davor hüten können, wenn er in Erwegung gezogen daß **Calatrava** und die Provinz **Mancha** einen Theil vom Königreiche Toledo ausgemacht, und daß, wenn auch selbst das ganze Land dem Könige von Sevilien zugehöret hätte, Don **Alfonso**, König von **Leon** und **Castilien**, doch nicht über **Sierra Morena**, als welches der Mittelpunkt des feindlichen Landes ist, gehen können, um nachmalen eine Provinz wieder anzufallen, die er so gleich hinter sich gelassen haben würde, und in die er nicht wieder gelangen können, ehe er nicht über eben die Kette von Bergen zurück gegangen wäre. Ausserdem hätte ihn selbst des **Ferreras** fernere Geschichte und Anmerkung vor diesem Irtum bewaren können. Dieses sind die Ursachen, die mich bewogen, dem **Aben Habet** Verrichtungen zuzuschreiben, welche der Abt von **Vayrac** hier Don **Alfonsen** beilegt, und die **Ferreras** eben diesem christlichen Monarchen, wider alle Warheit und Warscheinlichkeit, zuzueignen scheinet. So viel kan ein Druckfehler bey denen zuwege bringen, welche blos um des Lesens willen, ohne Ueberlegung, einen Schriftsteller zur Hand nehmen.

†) DIAGO *historia comitum Barcinonensium*, lib. 2. cap. 70.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

solches entweder in diesem oder in den folgenden Jahren bewerkstelliget. Dieses giebt auch Don Roderich zu verstehen, wenn er sagt, daß Hiaya nicht nur wider Don Alfonsen, sondern auch selbst wider die Mahometaner, Krieg zu führen gehabt.

§ 301.

1121. 1083. Don Alfonso eroberungen über den könig von Toledo.

Im folgenden Frühjahre rückte Don Alfonso wider den Hiaya aufs neue ins Feld. Nachdem er für die Sicherheit von Talavera gesorget, belagerte er Maqueda und nahm es ein. Nachmalen ging er vor S. Eulalia, ein gleiches zu thun; und solchergestalt machte er sich das ganze Land, so sich längst der Gebirge von Talavera bis nach Madrid erstrecket, die Gegenden von Toledo ausgenommen, unterwürfig r).

§ 302.

Kloster zu Sahagun der unmittelbaren gerichtsbarkeit des päbstlichen stuhls unterworfen.

Don Bernhard von Sahagun ging auf Königes Don Alfonso Befehl nach Rom, um Ansuchung zu thun, daß sein Kloster gänzlich von der Gerichtsbarkeit des Bischofes dieses Sprengels ausgeschlossen und blos dem heiligen Stuhle unterworfen seyn möchte: dieses erlangte er auch, Kraft einer Bulle Pabstes Gregorius s).

§ 303.

Don Sancho fähret fort die Mahometaner zu bekriegen, und befestiget seine gränzen.

In diesem Jahre führete Don Sancho Ramirez, König von Aragonien und Navarra, ebenfals wider die Mahometaner, seine Nachbaren, Krieg; und rückte vor Grao, wovon er sich Meister machte. Um nun seine Staaten zu bedecken, lies er Ayerbe und Loarra bewont machen und befestigen, damit er die Mahometaner verhindern möchte, auf dieser Seite in seine Lande einzudringen. Bey Ablauf des Jahres lieferte er den Ungläubigen bey Piedra Pisada eine Schlacht t).

§ 304.

1122. 1084. Königes Don Alfonso verrichtungen in des Hiaya landen.

König Don Alfonso von Leon war entschlossen, seine Eroberungen vom ganzen Lande des Königreichs Toledo, so sich längst der Gebirge bis an den Tayo erstrecket, zu vollfüren: deshalb eröfnete er, so bald das Frühjahr einbrach, den Feldzug. Als er nun keine Hindernisse vor sich fand, so brachte er Talamanca, Uzeda, Hita und Guadalaxara unter seine Botmässigkeit, daß ihm also diese ganze Gegend unterwürfig blieb. Einige sagen, daß er, zu Erleichterung der Gemeinschaft von dem einen Castilien, bis zu dem andern, Buitrago mit Einwonern versehen lassen u).

§ 305.

Gerät in lebensgefahr.

Als das Gerüchte von diesen Eroberungen erscholl, erschrak der König von Saragossa, als er Königes Don Alfonso Waffen so nahe an seinen Gränzen sahe; und befürch-

r) Don PELAGIVS. Don RODERICH und Don LVCAS.
s) YEPES Tom. III. S. 180.
t) *Annales* von Compostell. S. Johann de la Pegna.
u) Don PELAGIVS. Don RODERICH. Don LVCAS.

1123. 1084. befürchtete, daß dieser Herr wol gar in seine Lande einen Einfal thun möchte: daher schmiedete er den abscheulichen Anschlag, ihn ermorden zu lassen. Zu diesem Ende befahl er einem seiner Feldherren, Namens **Aben Falax**, sich zu stellen, als ob er Ursach habe über ihn misvergnügt zu seyn, das Schlos **Rueda** am Ufer des Flusses **Xalon**, fünf Meilen von **Saragossa**, wegzunemen, Don **Alfonsen** unter dem Vorwand, ihm solches zu überantworten, herbey zu locken, und ihn, so bald er sich in den Platz begeben würde, umzubringen. Der boshafte **Aben Falax** richtete auch das, was ihm sein Herr befolen hatte, so wohl aus, daß man in der That glaubte, er habe sich wirklich wider ihn aufgelehnet. Er lies dem Könige Don **Alfonso** wissen, daß er aus Misvergnügen sich mit der ganzen Festung wider den König von **Saragossa** empöret; weil er nun zu schwach wäre, den Platz zu behaupten, so wäre er entschlossen, ihm solchen zu überlassen, wenn er mit seinen Kriegesvölkern sich eiligst einfinden würde: wobey er ihm wissen lies, daß der Besitz dieses Ortes ihm eine Bahne zur Eroberung von **Saragossa** eröfnen würde. Don **Alfonso** fiel leicht in die Falle, die ihm **Aben Falax** geleget hatte; daher machte er sich mit einem Theil auserlesener Manschaft auf den Weg. Als er vor dem Schlosse anlangete, lies er dem **Aben Falax** wissen, ihm solches zu übergeben; jedoch der Betrüger antwortete, daß solches nicht eher geschehen könte, bis der König nicht in Person Besitz davon nähme. Auf diese Antwort, und weil der **Mahometaner** sich nicht blicken lassen, und dem Könige Don **Alfonso** nicht entgegen gekommen war, fasseten seine Feldherren einen starken Verdacht, und widersetzten sich des Königes Vorhaben, sich in das Schlos zu begeben. Man lies also dem Bösewichte wissen, daß der König nicht hinein kommen würde; er müste sich also entschliessen, das Schlos denenjenigen, welche der Monarch desfals abschicken würde, zu überliefern. Der Verräter war voller Verzweiflung, daß er sein abscheuliches Vorhaben nicht gänzlich ausfüren konte; daher entschlos er sich, solches doch wenigstens zum Theil zu volfüren. Derohalben gab er zur Antwort, daß der König solche Personen abschicken könte, die er für gut befände. Don **Alfonso**, der keinesweges auf die nötige Sicherheit wegen dieses nichtswürdigen **Mahometaners** bedacht war, schickte den Infanten Don **Ramiro** von **Navarra** *) dahin, welcher mit einer Tochter des **Cids** verheiratet war; ferner den Infanten Don **Sancho** von **Navarra**, Bruder des Königes Don **Sancho** von **Pegnalen**; den Grafen Don **Gonzalez** von **Salvadores**, den Grafen **Nugnez** von **Lara**, und einige andere hohe Personen ab. Kaum aber waren diese in das Schlos getreten, als der treulose **Aben Falax** so gleich die Brücke aufziehen lies, und seinen Spiesgesellen befahl, sie zu erwürgen. Der König wurde durch den traurigen Tod der beiden

Tod verschiedener vornehmer personen.

Prinze

*) Mariana wil, daß dieser Prinz der älteste Sohn Königes Don Sancho von Pegnalen gewesen: jedoch ausserdem, da gewis ist, daß dieser nur zween Söhne hinterlassen, welche alle beide den Namen Garcias führeten, wie Ferreras solches unter dem Jahre Christi 1076 bemerket; so findet man auch im dritten Buche der Nachforschungen der Altertümer vom Königreiche Navarra, des Paters Moret, im 5. Hauptstück, mehr Denkmale, als zu Erweisung dieses Irtums nötig sind.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Prinze und so vieler herzhafter Officirer sehr gerüret, und wolte sich durch die Eroberung des Schlosses rächen, worin er diesen Mahometaner, und alle die bey ihm waren, niedermachen zu lassen gedachte. Er lies daher verschiedene male Sturm laufen; jedoch alle seine Bemühungen waren wegen des tapfern Widerstandes, den Aben Falax that, vergeblich: denn dieser hatte das Schlos mit Manschaft, Gewehr und Lebensmitteln wohl versehen. Da er nun sahe, daß er an diesem Bösewicht keine Rache auszuüben vermochte, begab er sich wieder zurück in seine Lande, nachdem er die Leichname der Infanten und der Grafen eingelöset, um ihnen ein anständiges Begräbnis zu verschaffen, welches sie auch, und zwar die erstern im Kloster zu Najera, und die übrigen zu Ogna, erhielten r). Die Nachrichten von Aragonien setzen diese betrübte Begebenheit in dieses, die Jahrbücher von Compostell aber in das abgewichene Jahr, und die Jahrbücher von Toledo zwey Jahr später: jedoch des Grafen Don Gonzalez Testament, welches am 5ten September des vergangenen Jahres zum Vortheil des Klosters zu Ogna gemacht worden; ingleichen Sandoval und der Pater Moret erweisen die Richtigkeit der Chronologie, der ich gefolget bin.

1122. 1084.

§ 306.

Einname verschiedener plätze, und siege über die ungläubigen vom könige Don Sancho.

In eben diesem Jahre fuhr Don Sancho, König von Aragonien und Navarra, auf seiner Seite fort, die Mahometaner zu bekriegen, denen er Arguedas und Sieçastilla abnam. Hierauf vereinigten die Mahometaner von Saragossa und Huesca ihre Macht, zogen ihm entgegen, und boten ihm nahe bey Morella eine Schlacht an. Der König, der nichts mehr verlangte, als es auf eine Schlacht ankommen zu lassen, nahm solche willig an, und schlug die Mahometaner, welche genötiget wurden, sich in grössester Unordnung zurück zu ziehen s).

§ 307.

1123. 1085.

Toledo, vom könige Don Alfonso belagert, capituliret.

An statt aber, daß Don Alfonso, König von Leon und Castilien, durch die im abgewichenen Jahre von den Mahometanern bey Rueda erlittene Niederlage, den Muth sinken lassen sollen, so dienete solche vielmehr dazu, ihn noch mehr wider die Ungläubigen aufzubringen, und bey ihm ein noch grösseres Verlangen zur Eroberung von Toledo zu erwecken. Da er nun entschlossen war, sich von diesem Orte, es koste auch was es wolle, Meister zu machen, so wendete er in diesem Jahre seine äussersten Kräfte an, in einer so wichtigen Angelegenheit zum Ziel zu gelangen. Er schaffete also einen grossen Vorrat von Lebensmitteln und Gewehr an, und richtete ein starkes Kriegesheer auf, so aus vielen von Adel, und aus einer ungeheuren Anzal Soldaten aus Biscayen, Asturien, Gallicien, Portugal, Leon und Castilien bestand. Mit dieser ansehnlichen Macht, zeigete er sich am Ende des Winters vor Toledo, welches er belagerte, und

r) *Annales* von Complut und von Toledo. Don RODERICH. Mönch von S. Johann de la Pegna; und *Annales* von Alcala.

s) Mönch von S. Johann de la Pegna.

S. A. 1123. 1085.

und auf allen Seiten dergestalt enge einschlos, daß nichts weder aus- noch einkommen konte. Als Hiaya von diesen Kriegesrüstungen Nachricht erhielt, erwachte er aus seiner Schlafsucht, und lies seine Grossprecherey, der er seine ganze Lebenszeit zugethan gewesen, fahren. Da er nun die Nothwendigkeit einsahe, sich zu vertheidigen, und alles in Bewegung zu setzen, dieses ihm drohende Ungewitter zu zertheilen; so zog er so viel Kriegesvölker zusammen, als ihm möglich war. Als er aber so plötzlich eingeschlossen wurde, und bey keinem mahometanischen Fürsten um Hülfe ansuchen konte, weil Aben Habet, König von Sevilien, sein Feind war; der König von Badajoz den Aben Habet fürchtete; die von Saragossa und Huesca auch alle Augenblicke von dem Könige Don Sancho von Navarra einen Angrif befürchten musten; und der von Denia sich von Valentien Meister zu machen suchte: so konte er sich nicht, wie er wünschte, und es die gegenwärtige Beschaffenheit seiner Angelegenheiten erforderte, wider einen so fürchterlichen Feind in gehörige Gegenverfassung setzen.

Man hat Ursach zu glauben, daß zur Zeit der Belagerung einige Scharmützel vorgefallen, indem König Don Alfonso die Widder, und andere Machinen, die gebraucht wurden, Oefnungen in die Mauern zu machen, an die Stadtmauern bringen lassen wollen, seine Bemühung aber durch die Tapferkeit der Belagerten fruchtlos gemacht wurde; daß also die Belagerer ihre meiste Sorgfalt dahin richten musten, den Einwonern die Lebensmittel abzuschneiden, die sie von aussen her etwan erhalten können. Als dieses Betragen Don Alfonsens Hartnäckigkeit zu erkennen gab, die Belagerung der Stadt fortzusetzen; so begaben sich die Vornemsten der Stadt zu dem Hiaya, und ersuchten ihn, den Platz zu übergeben, weil er auf keinerley Weise entsetzet werden könte; und wenn mit der Vertheidigung fortgefaren werden solte, alle Einwoner Hungers sterben müsten. Hiaya begrif die Bündigkeit ihrer Vorstellungen und die Gefahr ganz wohl, daß eine Verweigerung dieses Gesuchs, ohnfehlbar einen Aufstand erregen würde, in welchem er in Lebensgefahr geraten könte: daher entschlos er sich, mit dem Könige Don Alfonso zu capituliren. Als er seine Absicht diesem Monarchen wissen lassen, so schickte er einige angesehene Personen der Stadt ab, welche die Bedingungen fest setzen solten, davon die hauptsächlichsten darin bestunden: daß dem Könige Hiaya ein sicher Geleite ertheilet werden solte, sich hin zu begeben, wo er es für gut finden würde; daß alles das, was er als König besessen, Don Alfonsen anheim fallen solte; daß den Einwonern, welche sich aus der Stadt begeben wolten, Freiheit gelassen werden solte, solches, ohne die geringste Hindernis zu besorgen, zu bewerkstelligen; daß denen Mahometanern, welche zurück bleiben wolten, alle ihre bewegliche und unbewegliche Güter gelassen und ihre Rechtshändel durch Richter ihrer Nation nach ihren Gesetzen und Gebräuchen geschlichtet werden solten; daß sie keinen mehrern Tribut erlegen solten, als sie ihren Königen entrichtet; daß ihnen die grosse Moschee verbleiben solte, ihre Religionsübungen darin ungestöret zu verrichten, u. s. w. Nachdem man nun wegen aller dieser Punkte einig geworden war, überlieferte Hiaya den Ort, davon König Don

Alfonso

Alfonso den 25sten May am Feste des S. Urbanus, Pabstes und Märtyrers *), zur algemeinen Freude der Christen und zur grössesten Bestürzung der Mahometaner, Besitz nahm.

Einige neuere Geschichtschreiber sind wegen des Jahres der Eroberung von Toledo, wider Don Roderichs, Don Lucas, der Annalien von Compostell und von Toledo, und vieler bewärter Denkmale und Urkunden Autorität anderer Meinung. Sie erzälen gleichfals die besonderen Umstände dieser Begebenheit auf eine andere Art; ich bin aber dem gefolget, so mir am natürlichsten geschienen, indem ich allemal bey dem stehen bleibe, was von den alten Schriftstellern angefüret wird.

§ 308.

Wird von den Christen wieder bewont gemacht.

Nach der Uebergabe von Toledo, traf der König in dieser Stadt viel Juden, und insbesondere eine grosse Anzal alter Christen, die Mozaraben genennet wurden, an, welche sich von der Zeit an, da die Stadt von den Saracenen zum ersten male eingenommen worden, erhalten, und von denen viele alte erlauchte Geschlechter abstammen. Als er nun in Erwegung zog, daß er, wenn er sich die Früchte seiner Bearbeitungen versichern wolle, er sie, so viel möglich wäre, mit Christen besetzen müste; so lies er solche von allen Orten zusammen verschreiben. Hierauf liessen sich viele vornehme Geschlechter daselbst nieder, und verschiedene von denen, die sich bey der Eroberung gegenwärtig befunden, nahmen ebenfals ihren Aufenthalt darin; indem sie durch des Königes Don Alfonso Beispiel dazu aufgemuntert wurden, der sie zu seiner ordentlichen Residenz erwälete, damit er desto mehrere Einwoner dahin locken möchte.

Don Alfonso legt seine hofhaltung alda an.

§ 309.

König Hiaya wendet sich nach Valentien.

Nachdem König Hiaya sich aus Toledo begeben, wendete er sich nach Valentien, so ihm eigenthümlich zugehörete, mit allen denen, die ihm dahin folgen wolten, ob man gleich einige Schwierigkeiten machte, ihn darin aufzunemen: daselbst verblieb er auch bis an sein Ende y).

y) Don RODERICH.

*) Mariana versichert, daß es an eben einem solchen Tage geschehen, da sie die Saracenen erobert gehabt; man würde ihm Dank schuldig seyn, wenn er seinen Schriftsteller, von dem er diese Kentnis erhalten, angezeiget hätte. Uebrigens sagt er, daß die Mahometaner diese Stadt 369 Jahr in Besitz gehabt; und bemerket, daß Julianus nur 366 setzet. Inzwischen mus er sich in seiner Ausrechnung unfehlbar geirret haben, indem er die Einname von Toledo durch Don Alfonsen ins Jahr 1085 setzet; woraus folget, daß diese Stadt, im Jahr 716, nicht aber 719, wie er doch versichern wil, müsse erobert worden seyn. So viel den Ferreras anlanget, der nach sicherer Autorität die Einname von Toledo durch die Saracenen ins Jahr 713, die Wiedereroberung derselben aber vom Könige Don Alfonso von Leon und Castilien ins Jahr 1085 setzet; so folget augenscheinlich, daß nach ihm und seinen Wegweisern Toledo im Jahr 372 unter der Gewalt der Mahometaner gestanden haben müsse.

§ 310.

1113. 1085. Monson vom könige Don Sancho den Mahometanern abgenommen.

In eben diesem Jahre verstarb den 24sten April die Königin Donna Felicia, Gemalin Don Sanchens, Königes von Aragonien und Navarra. Dieses hinderte inzwischen nicht, daß König Don Sancho die Mahometaner seine Nachbarn nicht hätte bekriegen sollen, denen er Monson abnam a). Hieraus folget, daß Don Sancho der Eroberung von Toledo nicht in Person beigewonet, wie einige haben anfüren wollen: man weis auch nicht einmal, ob er dem Könige Don Alfonso zu diesem Unternemen einige Hülfsvölker überlassen.

§ 311.

1114. 1086. Grosse kriegesrüstungen der ungläubigen fürsten wider könig Don Alfonsen.

So rühmlich die Eroberung von Toledo dem Könige Don Alfonso war, so schreckhaft fiel sie hingegen den Mahometanern. Insbesondere gerieten die Könige von Sevilien und Badajoz hierüber in äusserste Verlegenheit. Sie konten Don Alfonsen Nachbarschaft nicht so gleichgültig achten, sondern sie musten eben ein solch Schicksal, als dem Hiaya widerfaren, besorgen. Um sich nun wider ein so grosses Unglück vorzusehen; so warben sie viel Kriegesvölker, in ihren Landen so wol als in Africa, an, alwo sie sich Mühe gaben, den Völkern der Barbarey zu vernemen zu geben, daß sie bey diesem Kriege, den sie vorhätten, keine andere Absicht hegeten, als die mahometanische Religion wider König Don Alfonsens Unternemen zu beschützen, indem dessen Hauptvorhaben darin bestünde, solche gänzlich in Spanien zu vertilgen. Beide Fürsten brachten also ein mächtiges Kriegesheer zusammen.

§ 312.

Dieser nimt Coria weg und wird von den Mahometanern geschlagen.

Nach entstandenem Gerüchte ihrer Zurüstungen, zog König Don Alfonso ebenfals ein zahlreiches Heer zusammen, um den Krieg in die feindlichen Lande zu lenken. Da er indessen Verlangen trug, der Metropolitankirche von Toledo ihren alten Glanz wieder zu geben; so berief er, ehe er zu Felde zog, in diese Stadt eine Kirchenversamlung auf den folgenden Monat December, damit man einen Prälaten erwälen möchte, der würdig wäre, die Metropolitanwürde zu bekleiden. Nachdem er nun die nötigen Befehle gegeben, ging er im Anfange des Frühjahres nach den Staaten von Badajoz, und drung in Estremadura ein, woselbst er die im Kriege gewönliche Feindseligkeiten verübete. Da er nun keinen Feind antraf, belagerte er Coria, und nahm diesen Ort ein. Die beiden mahometanischen Fürsten gerieten über diese Eroberung in unbeschreibliche Wut, zogen ihm entgegen, und als sie ihn erreichten, lieferten sie ihm eine blutige Schlacht, worin König Don Alfonso den besten Theil seiner Kriegesvölker verlor, geschlagen und genötiget wurde, sich mit dem Ueberbleibsel seines Heeres, so gut er konte, durch die Flucht zu retten. Es scheinet indessen, daß dieser Sieg den Mahometanern ebenfals theuer zu stehen gekommen, weil man nicht ersiehet, daß er von einiger Folge gewesen. Dieses Treffen geschahe am drey und zwanzigsten October, am Tage S. Servandus

a) Privilegium von S. Johann de la Pegna. *Annales* von Compostell. Mönch von Johann de la Pegna, und andere.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

vandus und S. Germanus. Die alten Geschichtschreiber sind wegen des Ortes nicht einig, da sich diese Schlacht ereignet. Don Pelagius und die Jahrbücher von Compostell, von Complut und Toledo nennen diesen Tag, die Tagefahrt von Sacralias, einige die Tagefahrt von Zagalla, und andere die Tagefahrt von Badajoz, unweit Cazalla, wie viele geglaubet haben. Einige behaupten, daß König Don Alfonso an einem Schenkel verwundet worden, und sich nach Coria begeben hätte, woselbst er einigen Herren ihre Zaghaftigkeit verwiesen, welche aber durch diesen Vorwurf dergestalt beleidiget wären, daß sie bey den Mahometanern Dienste genommen. Andere sagen, daß der König in eben diesem Jahre seinen Verlust wieder eingebracht: wenn man aber nur einigermassen auf das, was ich in der Folge anfüren werde, Acht haben wird; so wird man gewar werden, daß sie sich insgesamt gröblich irren.

1124. 1086. Verschiedenheit der meinung wegen des ortes, wo diese schlacht geschehen.

§ 313.

Als Don Alfonso wieder zurück nach Toledo gekommen war, begaben sich beinahe alle Prälaten und Herren aus seinen Staaten nach der Kirchenversamlung, wozu sie eingeladen waren. Sie versamleten sich insgesamt in S. Maria d'Alficen, welche damals des Königes Capelle war; und man schritte daselbst zu der Wahl eines Prälaten für diese Kirche, welcher alle die Tugenden und Wissenschaften hätte, die erfordert wurden, diesen Weinberg des HErrn aufs neue anzupflanzen. Da nun der Monarche und die ganze Versamlung von Don Bernhard, Abts zu Sahagun, seltenen Eigenschaften völlig unterrichtet waren; so erwäleten sie ihn am 6ten November gemeinschaftlich zum Erzbischofe dieser Kirche, welcher der König Oerter und hinlängliche Einkünfte anwies, ihre Kirchendiener zu unterhalten. Bey eben dieser Gelegenheit überlegte König Don Alfonso mit den Grossen seines Reichs die Mittel, seine erlittene Niederlage durch ein auf künftiges Jahr aufzurichtendes zahlreiches Kriegesheer, zu ersetzen b).

XX Kirchenversamlung zu Toledo.

Don Bernhard abt von Sahagun wird darauf zum erzbischofe von Toledo erwälet.

§ 314.

1125. 1087.

König Don Alfonso war auf Wiederherstellung seines grossen Rufs eifersüchtig: da er nun vernam, daß die Mahometaner von Sevilien und von Badajoz in diesem Jahre noch grössere Kriegeszurüstungen, als im abgewichenen, machten; so begab er sich nach dem Königreiche Leon und Castilien, in der Absicht, ein mächtiges Heer wider die Feinde des christlichen Namens zusammen zu bringen. Er schrieb auch an Philippum, König von Frankreich, und hielt um Hülfe an, indem er ihm den Nachdruck vorstellete, den er, zu Erhaltung seiner Eroberungen und der christlichen Religion, seinem Unternemen geben müste. Zu gleicher Zeit schrieb er auch an die vornemsten Herren in Frankreich, lud sie ein mit ihren Vasallen einem so heiligen Kriege beizuwonen; und versprach ihnen, sie solchergestalt zu belohnen, daß sie volkommen zufrieden seyn würden.

Don Alfonso hält bey dem könige und vornemsten herren in Frankreich um hülfe an, und erlanget sie auch.

§ 315.

b) Don RODERICH. *Annales* von Toledo, und andere neuere Schriftsteller.

§ 315.

1125. 1087. Der grafen Raymund von Burgund und Don Heinrichs von Besançon zug nach Spanien.

Philippus, König von **Frankreich**, lies sich durch seine Vorstellung und durch die Beschaffenheit seines Zustandes, wegen der nahen Verwandschaft seiner Gemalin bewegen, und stellete im ganzen Königreiche starke Werbungen an, um sie dem Don **Alfonso** nach **Spanien** zu Hülfe zu senden. Die Grafen Don **Raymund** von **Burgund** und Don **Heinrich** von **Besançon**, Herren von dem ersten Adel in **Frankreich**, führeten in Person dem Könige Don **Alfonso** einige Kriegesvölker zu, der sie auch, wie es sich gebürete, empfing, und auf seiner Seite bereits ein starkes Kriegesheer auf den Beinen hatte. Jedoch die **Mahometaner**, welche über die Nachricht wegen so vieler Manschaft, die aus **Frankreich** kam, erschraken, suchten sich ihrer Gränzen zu versichern: ja ich glaube auch, daß sie sich mit Don **Alfonsen** gesetzet haben müssen, weil in diesem Jahre keiner Schlacht gedacht wird. Don **Alfonso** war also wegen seiner Sachen mit den Königen von **Sevilien** und **Badajoz** bereits dergestalt einig geworden, daß sie sich ohne Zweifel, für seine Vasallen erkläret haben werden, als die in **Frankreich** angeworbene Kriegesvölker über die **Pyrenäen** eintrafen. Da diese den Vergleich erfuren, der zwischen den **christlichen** und beiden **mahometanischen** Fürsten getroffen war; richteten sie am Fusse der **Pyrenäen** einige Verwüstungen an, und zogen mit Beute beladen wieder nach **Frankreich** zurück c).

Die könige von Sevilien und Badajoz erklären sich zu des königes Don Alfonso vasallen.

§ 316.

Erzbischof Don Bernhard bemächtiget sich zu Toledo der grossen Moschee.

Bey Anfang dieses Jahres, währender Zeit da König Don **Alfonso** sich in den Reichen **Castilien** und **Leon** aufhielt, und die Veranstaltungen zu dem Feldzuge machen lies, hielt Erzbischof **Bernhard**, für unverantwortlich, daß die **Mahomeraner** zu **Toledo** den vornemsten Tempel oder die vornemste Moschee in Besitz haben solten; daher that er der Königin Donna **Constantia** den Antrag, sie ihnen mit Gewalt zu entziehen. Als die Königin ihre Einwilligung hierzu gegeben, begab sich der Erzbischof des Nachts in die Moschee mit Arbeitsleuten, sauberte den Tempel, richtete Altäre auf, lies Glocken hinein bringen, und hielt Messe darin. Bey Gewarwerdung dieser Neuigkeit bewegeten sich die **Mahometaner**, und beschwereten sich mit grosser Verbitterung über den Bruch ihrer Capitulation, und über die ihrer Religion zugefügte Beleidigung. Da aber der König eine zahlreiche Besatzung in der Stadt zurück gelassen, hielt sie die Furcht bey Gehorsam. Sie fasseten nur den Vorsatz, bey dem Könige Don **Alfonso** durch ihre Abgeordnete ihre Beschwerden anbringen zu lassen, und diese trafen den Monarchen im Kloster zu **Sahagun** an. Don **Alfonso** hatte nicht so bald erfaren, was vorgegangen war; so geriet er sogleich in einen heftigen Zorn wider den Erzbischof von **Toledo** und wider die Königin seine Gemalin; stieg unverzüglich zu Pferde, in der Absicht, sich nach **Toledo** zu begeben, und sie beide nachdrücklich zu bestrafen.

Die Mahometaner führen deshalb bey dem könige beschwerden.

§ 317.

c) GLABER T. RADVLPH. ROBERT. Tom. II. *Spicileg.* ACHERY pag. 747.

S. A. | Jahre d. G. Chr.

§ 317.

1125. 1087. Da die **Mahometaner** von **Toledo** seine Ankunft und Gesinnung erfuren, dachten sie den übeln Folgerungen nach, die für sie selbst daraus entstehen könten, wenn die Königin und der Erzbischof Berdrus dieserhalb haben solten; derohalben entschlossen sie sich, dem Könige entgegen zu gehen, und ihn zu bitten, ihre eigene Beleidigung zu vergessen, und denen, die solche veranlasset, Verzeihung widerfaren zu lassen. Als sich nun die vornemsten von ihnen aus der Stadt begeben, so gingen sie zu dem Könige, den sie nahe bey **Magan** antrafen. So bald sie sich in seiner Gegenwart befanden, thaten sie einen Fusfal, und baten ihn, der Königin und dem Erzbischofe das geschehene zu vergeben. Als der erbitterte Don **Alfonso** ihnen aber ihre Bitte abschlug, so erhuben sie ihre Stimme, und hielten an, für die, so sie beleidiget hatten, um Gnade zu bitten. Zugleich stelleten sie ihm vor, daß die Bestrafung dieser beiden erlauchten Personen den **Mahometanern** weit nachtheiliger als vortheilhaft seyn würde; und erkläreten sich, daß sie ihm, um ihn aller Bedenklichkeit zu überheben, die Beobachtung des Tractats, den sie zu der Zeit, da sie ihm die Stadt **Toledo** übergeben, mit ihm geschlossen, dieses Punkts halber, erlassen wolten. Der König wurde durch ihr anhaltendes Bitten überwunden, und mässigte seinen Zorn, welcher so gar, bey Gewarwerdung des Mittels, dessen sich die göttliche Vorsehung bedienet hatte, den **Christen** den vornemsten Tempel in **Toledo** zuzueignen, in Freude verwandelt ward. Er begab sich also mit einer algemeinen Zufriedenheit in die Stadt. Dieses ersiehet man aus den **Nachrichten der Kirche von Toledo**, welche dieser Begebenheit halber, das Fest **Unser lieben Friedens-Frauen** feyerte [d]).

Gehen ihm entgegen und suchen ihn zu besänftigen.

Der König lässet sich erweichen.

§ 318.

Da nun Don **Bernhard** sahe, daß alles wieder ruhig war, schickte er sich, mit Genehmhaltung des Königes und der Königin, an, die Einweihung des Tempels, welcher bisher nur unter der Hand gereiniget war, öffentlich zu begehen. Als sich einige Prälaten dieser Feyerlichkeit halber zu ihm begeben, geschahe den 25sten October die Einweihung dieser Kirche auf eine ausnemend feyerliche Art [e]). Gewisse Geschichtschreiber haben sich eingebildet, daß diese Einweihung ins abgewichene Jahr gehöre: wie aber Don **Bernhard** im Monat November eben dieses Jahres zum Erzbischofe erwälet ward, so mus sie nothwendig am 25sten October des gegenwärtigen Jahres geschehen seyn [f]).

Einweihung dieser grossen Kirche.

§ 319.

In eben diesem Jahre führete Don **Pedro de Roda**, Bischof von **Pampeluna**, mit Genehmhaltung Königes Don **Sancho** von **Navarra** und **Aragonien** die Regel der regularisirten Chorherren in seiner Kirche ein, damit man sich daselbst nach dem,

Chorherren von Pampeluna regularisiret.

d) Don RODERICH.

e) Nachrichten dieser Kirche. Don RODERICH etc.

f) BLASIVS. ORTIZ. PISA und andere.

dem, was in andern Kirchen in Catalonien ausgeübet ward, gleichfals achten möchte g).

1126. 1088.

§ 320.

Verschiedene städte aufs neue bewont gemacht.

Damit man nun von dem Frieden, der im abgeflossenen Jahre zwischen dem Könige von Leon und den Mahometanern von Saragossa und Huesca geschlossen war, die Früchte einernten möchte; so fassete Don Alfonso, (der überredet war, daß man desjenigen wegen, so sich zu Toledo zutragen könte, bedacht seyn müsse, schleunige Hülfe zu erhalten,) den Vorsatz, die Städte Segovien, Avila und Salamanca wieder herzustellen; indem diese, als die nächsten des Königreichs Toledo, solche, im Fall man ihrer benötiget seyn möchte, leisten konten. Er trug die Sorgfalt hierüber dem Grafen Don Raymund von Burgund auf, welcher ein grosser Liebling der Königin Donna Constantia war, mit dem er die Absicht hatte, da er keine mänliche Erben hatte, seine Tochter die Donna Urraca zu vermälen. Graf Don Raymund hatte nicht so bald diese Commission erhalten, als er so gleich den Adel und das Volk der Staaten Königes Don Alfonsens einlud, diese drey Plätze zu bewonen, indem er denen, die sich daselbst niederlassen wolten, Ländereyen, Weinberge, Wiesen und Einkünfte zu ihrem Unterhalte anwies. Solchergestalt stelleten sich von allen Orten viele Personen, so wol von Adel als andere, Haufenweise ein, baueten Häuser und Kirchen, und versahen diese Oerter mit tüchtigen Mauern: auf solche Weise wurden diese drey Städte, durch des Königes, des Grafen und der Einwoner Sorgfalt bald in gehörigen Stand gesetzet h).

Ausser dieser Vorsorge lies auch der König annoch die vornemsten Plätze zwischen dem Flusse Duero und den Gebirgen, welche beide Castilien von einander sondern, bevölkern, damit er sich auch von dieser Seite Hülfe versprechen, und mehr im Stande seyn möchte, das neu eroberte Königreich zu erhalten: diese Städte waren Medina del Campo, Arevalo, Olmedo, Coca, Iscar, Cuellar, Sepulveda und Osma i).

§ 321.

Erzbischof von Toledo reiset nach Rom.

Der neue Erzbischof Don Bernhard von Toledo reisete auf Befehl Don Alfonsens nach Rom, damit er von dem Pabste das Pallium erhalten möchte. Er war aber kaum einige Tagereisen von der Stadt entfernet, als die Geistlichen seiner Kirche, welche vermeineten, daß er nicht zurück kommen würde, zur Wahl eines andern Erzbischofs schreiten wolten. Als Don Bernhard solches erfur, kehrete er schleunigst wieder um, und verfügete sich wieder nach seiner Kirche. Nachdem er nun die unruhigen Gemüter, welche sich unterstanden, Zerrüttung darin anzurichten, heraus gejaget; und Mönche aus dem Kloster zu Sahagun dahin kommen lassen, während seiner Abwesenheit, den Kirchendienst zu verrichten: so trat er seine Reise wieder an. Bey seiner Ankunft

g) P. MORET.
h) *Annales* von Toledo. Don PELAGIVS. Don RODERICH. Don LVCAS. Inschrift der Kirche S. Colombo zu Segovien, verschiedene Freiheitsbriefe etc.
i) Don PELAGIVS. Don RODERICH und Don LVCAS.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Ankunft zu **Rom** fand er den päbstlichen Stuhl von **Urban II**, einem Mönch aus **Clugni**, bekleidet, der ihm nicht nur das Pallium sondern auch eine Bulle einhändigte, worin er ihn zum **Primas** der Kirchen von **Spanien** ernante [k]). 1126. 1088.

Urban II ernennet ihn zum Primas von Spanien.

§ 322.

Einige Metropolitankirchen in **Spanien**, wollen der von **Toledo** die Primatur streitig machen, ungeachtet sie derselben von verschiedenen Nachfolgern **Urbans** bestätiget worden: welcher Streit mir allemal viel Mühe gemacht. Denn ausser daß die Metropoliten im Anfange keinen andern Unterschied, als denjenigen unter sich gehabt, der ihnen durch das Altertum war zugeeignet worden, nach welchem sie auf den Kirchenversamlungen unterschrieben; und daß in den letztern Zeiten der **gothischen** Monarchie, die von **Toledo** einige mehrere Privilegia als die andern, in Betracht, daß die Könige ihren Thron in diesem Metropolitanstifte errichtet, genossen: so ist auch unleugbar, daß die Primatur nicht in dem göttlichen sondern in dem Kirchenrechte ihren Ursprung hat: so daß sie keiner andern Metropolitankirche gebüret, als welcher sie von dem Pabste zu **Rom** zugestanden worden. Da nun diese Gunstbezeigung der Kirche zu **Toledo** von Pabst **Urbanus** und seinen Nachfolgern, aber keiner andern, widerfaren; und auch niemalen widerrufen worden: so scheinet mir unstreitig zu seyn, daß der Prälat dieser Metropolitankirche wirklich **Primas** von **Spanien** ist. **Petrus de Marca**, Erzbischof von **Toulouse** und nachmalen von **Paris**, handelt sehr gelehrt von den Primaturen und ihren Privilegien in einem kleinen Werke, so er hiervon geschrieben [l]).

Primatur von Toledo ist die einzige in Spanien.

§ 323.

Als der Erzbischof Don **Bernhard** in Erfarung gebracht, daß es in **Spanien** an guten Unterthanen ermangelte; so trachtete er bey seiner Rückreise dahin, in **Frankreich** tugendhafte und gelehrte Männer für seine Kirche zu bekommen. Seine Bemühungen waren auch nicht vergeblich. Denn er brachte mit sich: von **Bourges** den S. **Petrus**, welcher Archidiaconus, und nachmalen Bischof von **Osma** wurde; aus dem Kloster zu **Moissac**, S. **Giralden**, dem er das Cantor-Amt auftrug, und der nachher den erzbischöflichen Stuhl von **Braga** bekleidete; von **Agen**, den **Bernhard**, welchen man nachmalen zum ersten Bischof von **Siguena** wälete; und **Petrum**, der ebenfals der erste Bischof von **Osma**, nachher aber der zweite Erzbischof von **Toledo** wurde; von **Perigueux**, **Hieronymum**, der Bischof von **Valentien**, nachher aber von **Salamanca** und **Zamora** ward; und **Bernharden**, der der erste eigentliche Bischof von **Zamora** wurde; und endlich von **Limoyes** den **Mauritius Burdin**, der Bischof von **Coimbra**, Erzbischof von **Braga** und Gegenpabst wurde. Als er sich nun mit dieser vortreflichen Begleitung nach seiner Kirche begeben, so gab er ihnen insgesamt Pfründen und Dignitäten: die Mönche von **Sahagun** aber beurlaubete er.

Der neue primas bringet grosse männer aus Frankreich in seine kirche.

k) *Bulla* VRBANI II.

l) THOMACIN und andere.

1126. 1088. Solchergestalt erlangete er die Zufriedenheit, Gelehrsamkeit und Tugend in seiner Metropolitankirche blühen zu sehen m).

§ 324.

Grafen von Barcelona eroberungen über die Mahometaner.

Don **Berenger**, Graf von **Barcelona** und Vormund seines Nefen, der sich noch in einem sehr zarten Alter befand, zog zahlreiche Kriegesvölker zusammen, um den **Mahometanern** das, so sie in **Catalonien** inne halten, zu entziehen. Als er sich an die Spitze dieses Heeres gestellet, grif er die **Mahometaner** an, jagte sie bis an die Gebirge **Prades** zurück, und nötigte sie, ihm das ganze Gebiete zu überlassen. Dadurch setzte er sich in den Stand, den Metropolitanstuhl und die Stadt **Tarragona** völlig wieder herzustellen, welches er auch bey diesem Feldzuge zu seinen vornemlichsten Augenmerk gehabt hatte n).

§ 325.

Wegbringung des leichnams S. Victorians.

In eben diesem Jahre wurde S. **Victoriani** Leichnam mit einer solennen Pracht nach der neuen Kirche seines Klosters gebracht, an deren Erbauung der fromme Eifer Don **Sanchens**, Königes von **Aragonien** und **Navarra**, das meiste beigetragen o). Eben derselbe Monarche bauete auch das Schlos und die Kirche zu **Monte Aragon**, damit er seine Eroberungen über die Lande der **Mahometaner** erweitern möchte p).

§ 326.

1127. 1089. Kirchenversamlung zu Husillos.

König Don **Alfonso** hatte Don **Diego Pelaez**, Bischofen von S. **Jacob**, einige Jahr lang zur Strafe seines übeln Betragens gefangen gehalten. Die **Geschichschichte von Compostell** bemerket funfzehen Jahr: woraus folget, daß dieser Prälat im Jahre 1074, welches das zweite von Don **Alfonsens** Regierung gewesen, eingesperret worden. Sein Verbrechen bestund, wie man dafür hält, darin, daß er **Gallicien** und **Portugal** bey Gelegenheit der Inhaftirung Königes Don **Garcias** zum Aufstande bewegen wollen. Da man ihn indessen unter dem Jahre 1086 unter der Zahl dererjenigen antrift, welche die Acte mit unterschrieben, worin der Kirche von **Toledo** Einkünfte angewiesen worden: so scheinet es, daß entweder seine Gefangenschaft nicht von so langer Dauer gewesen, oder daß man seinen Namen nur der Formalität halber mit unterzeichnet. Dem sey aber wie ihm wolle, der König wurde durch die Widerwärtigkeiten, welche die Kirche und der Sprengel von S. **Jacob**, aus Ermangelung eines Hirten, erlitte, gerüret; daher vereinigte er sich mit **Richarden**, welcher Legat des apostolischen Stuhls gewesen war, damals aber keine Gerichtsbarkeit hatte, eine Kirchenversamlung zu veranlassen, um zu des Don **Diego** Absetzung und zur Wahl eines andern Prälaten für diese Kirche zu schreiten. **Richard** versamlete also zu S. **Maria** de

m) Don RODERICH.
n) Denkmale von **Catalonien**. ZURITA. DIAGO, DE MARCA und andere.
o) P. MABILLON Tom. I. *Actor. S. Benedict.*
p) *Annales* von Toledo.

1127. 1089.

de Husillos *), ohnweit Palentien, eine Kirchenversamlung, wobey sich die mehresten Prälaten nebst dem Könige einfanden. Es wurde auch der Bischof Don Diego unter einer starken Bedeckung aus dem Gefängnis herbey gefüret, und man untersuchte die wider ihn angebrachte Beschuldigungen. Da nun der König selbst sein Ankläger war, so wurde er des Bisthums für unwürdig erkläret, und dieser Würde entsetzet, davon er alle Ordensstücke dem angeblichen Legaten, als Präsidenten dieser Kirchenversamlung, übergab. Nachdem diese Sache in Ordnung gebracht war, beratschlagete man sich wegen der Wahl eines Prälaten für den durch des Don Diego Absetzung, erledigten Stuhl; und man wälete mit des Königes Einwilligung und auf dessen Ansuchen den Don Pedro, Abt von S. Pedro de Cerdagna, einen so wol wegen seiner Tugenden als gründlichen Gelehrsamkeit berümten Mann, hierzu. Als das Concilium aus einander gegangen war, wurde Don Diego Pelaez wieder ins Gefängnis gebracht q). Nachdem nun der Pabst zu Rom von dem, so auf dieser Kirchenversamlung vorgegangen, benachrichtiget wurde, bestätigte er Don Bernharden, Erzbischof von Toledo, vorläufig zu seinem Legaten in Spanien, und trug ihm auf, Petrum Erzbischof von Braga abzusetzen, weil dieser, ohne daß man weis zu welcher Zeit, das Pallium von dem Gegenpabst Gerberten, der den Namen Clemens angenommen, erhalten. Bernhard gehorchte, und seit dieser Zeit blieb die Kirche zu Braga ohne Prälaten r).

Don Diego bischof von Compostell wird von derselben abgesetzet, und abt Don Pedro an seine stelle ernant.

Petri erzbischofs von Braga, absetzung.

§ 327.

Don Berenger, Graf von Barcelona, nachdem er die Mahometaner aus dem Gebiete von Tarragona vertrieben, war auf Wiederherstellung dieser Metropolitankirche bedacht. Er schickte zu diesem Ende Don Berengern, Bischof von Vich oder Ausona, mit Briefen in seinem Namen, und andern von Don Ermengauden Grafen von Urgel, und von Don Bernharden, Grafen von Besalu, nach Rom, welcher Ansuchung thun solte, daß dieser Kirche, welche damals den Erzbischof von Nar-

Grafens von Barcelona abordnung an den pabst, wegen herstellung des metropolitansitzes von Tarragona.

q) Geschichte von Compostell.

r) Nachrichten von S. Girard beym BALUZIUS Tom. III. *Miscellan.*

*) Nach dem, was Mariana sagt, daß dieses Concilium zu Compostell gehalten worden, erinnert der Pater Charenton sein Uebersetzer, in einer Anmerkung, daß von einem solchen Concilio zu Compostell, weder von dem Cardinal d'Aguirre in seinen Concilien von Spanien, noch von dem P. Harduin, in seiner neuen königlichen Ausgabe der Concilien, ein Wort gedacht wird. Indessen füget er, um seinen Verfasser aufrecht zu erhalten, und ohne Zweifel diese einer Nachlässigkeit zu beschuldigen, hinzu, daß Gonzalez d'Avila in seinem *Theatro ecclesiastico Hispaniae*, im ersten Bande im 8 Hauptstück, von den Kirchen S. Jacobs eben dieselbe Handlung und auf eben die Art, als Mariana thut, anfüret; und es scheinet, als ob es ihm befremdlich vorkomme, daß eine Sache von solcher Wichtigkeit, als diejenige, wovon die Rede ist, und welche die Absetzung eines Bischofs von Compostell betraf, dem Cardinal d'Aguirre und dem Pater Harduin unbekant geblieben seyn könne. Ferreras ist von diesem Vorwurfe befreyet, weil er hiervon Erwänung thut, und uns so gar eine Kentnis an die Hand giebt, welche Mariana, dessen Uebersetzer und andere, nicht gehabt haben, wenn er uns meldet, daß dieses Concilium zu Husillos gehalten worden. Auf solche Art unterrichtet man sich, und verbessert einer den andern.

Narbonne für ihren Metropolitan erkante, ihre ehemalige Unterbischöfe wieder verstattet werden solten. Der Bischof von Vich entledigte sich auch seiner Commission, und bewog so gar den Pabst Urbanus, an die drey Grafen zu schreiben, daß er das, was sie verlangeten, ohne Nachtheil der Gerechtsamen des Erzbischofs von Narbonne, welcher nicht so bald erfaren, was im Werke war, als er dem so gleich widersprach, gestatten wolte [s]).

§ 328.

1128. 1090. Entdeckung und wegfürung des leichnams priesters S. Felix.

Die Mönche von S. Millano seufzeten seit langer Zeit nach dem Besitz des Leichnams Priesters S. Felix, ihres Meisters: als GOtt einem von ihnen offenbarete, daß sich dieser Schatz im Schlosse zu Bilibio an einem Orte, den er ihm anzeigte, befände. Nach erhaltener dieser erfreulichen Nachricht, begaben sie sich mit Königes Don Alfonso Genehmhaltung nach dem Schlosse, und führeten den Leichnam dieses Heiligen, nach ihrem Kloster ab, woselbst er noch jetzo verehret wird [t]).

§ 329.

Vermälung Don Raymund von Burgund mit Donna Sancha, königs Don Alfonsens tochter.

Don Alfonso, König von Leon und Castilien, war wegen der besondern Gnade, die ihm GOtt auf Fürbitte der Mönche zu Clugni erzeiget, voller Erkentlichkeit; daher verdoppelte er die Almosen, so er diesem Kloster reichen, und sie dessen Abte S. Hugo zustellen lies [u]). Da er auch keine mänliche Erben hatte, die ihm succediren konten; so vermälete er seine mit der Donna Constantia seiner Gemalin erzeugte Tochter die Donna Urraca, mit Graf Raymunden von Burgund, welcher durch sein Geblüt und persönliche Eigenschaften, ihm zu der Absicht, die er seinetwegen hegete, würdig schien [x]).

§ 330.

König von Huesca erkläret sich Don Alfonsen zinsbar.

König Don Sancho Ramirez war begierig, den Namen Christi auszubreiten und die Gränzen seines Staats zu erweitern; daher zog er seine ganze Macht zusammen, um die Mahometaner von Huesca heimzusuchen. Der König von Huesca erfur seine Zubereitungen, und sahe wohl ein, daß kein ander Mittel für ihn übrig seyn würde, das über ihn losplatzende Ungewitter zu zertheilen, als wenn er sich zu des christlichen Monarchen Vasallen erklärete: derohalben lies er ihm den Antrag davon thun, und machte sich anheischig, ihm alle Jahr eine gewisse Summe als einen Tribut zu bezalen. Mit diesem Anerbieten war Don Sancho zufrieden, stellete den Krieg ein, und begab sich nach Navarra, die Stadt Estellas zu befestigen, damit er gegen die Seite von Castilien gesichert seyn möchte [y]).

§ 331.

s) Bulle VRBANI II. DIAGO, DE MARCA etc.

t) Nachrichten von der Hinwegfürung. SANDOVAL. P. MABILLON, und Cardinal d'AGVIRRE.

u) YEPES, Cardinal d'AGVIRRE.

x) Privilegium der Kirche von Palentien, vom PVLGAR in der Geschichte dieser Kirche angefüret. *Fragmenta* der Geschichte von Frankreich im 4ten Bande des DU CHESNE.

y) Mönch von S. Johann de la Pegna.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 331.

In eben diesem Jahre fing Don **Berenger**, Graf von **Barcelona**, an, **Tarragona** mit besonderer Sorgfalt wieder in Stand zu setzen und bewont zu machen, und unterwarf es der Kirche zu **Rom**, damit es einen desto grössern Vorzug haben möchte z). Tarragona dem heil. stuhle unterworfen.

§ 332.

1129. 1091.

Urbanus II, Pabst zu **Rom**, wurde benachrichtiget von dem, was der Cardinal **Richard**, angeblicher Legat des apostolischen Stuhls, unternommen hatte wegen der Absetzung des Don **Diego Pelaez**, Bischofs von S. **Jacob**, blos durch die Autorität des Königes, und wegen der Erhebung des **Petrus**, Abts von **Cerdagna**, zum Bisthume, und zwar ohne Einwilligung des heiligen Stuhls, obgleich **Richard** keine Macht gehabt, dem **Diego** seine Würde zu entziehen, und den Abt **Petrus** an seine Statt einzusetzen. Daher schickte er den Cardinal **Reignier** nach **Spanien**, der ihm nachmalen im Pabstthume unter dem Namen **Paschalis** folgete, um diesen Unordnungen abzuhelfen. **Reignier** wurde von dem Könige sehr wohl aufgenommen, mit dessen Genehmhaltung er so fort in der Stadt **Leon** eine Kirchenversamlung veranlassete, wohin sich nebst dem Könige alle Prälaten, die nur dahin kommen konten, einfanden. Es wurden alle streitige Punkte in Erwegung gezogen, und man machte den Anfang damit, daß alle Veranlassungen der Kirchenversamlung zu **Husillos** für ungültig erkläret wurden. Nachmalen verlangete man von dem Könige, daß er den Don **Diego Pelaez** wieder in Freiheit setzen möchte: welches dieser Monarche auch, wie sichs gehörete, bewerkstelligte. Hiervon wandte man sich zur Untersuchung der Absetzung dieses Prälaten, welche auch bestätiget ward. **Petrus**, Abt von **Cerdagna**, ward nachmalen seines Bisthums entsetzet, weil er nicht rechtmässig dazu erwälet worden. Endlich wurde geordnet, daß man in Schriften nicht mehr die **gothischen** Buchstaben gebrauchen, sondern diejenigen, deren man sich in **Frankreich** und in den vornemsten **europäischen** Provinzen bediente, zu Unterhaltung mehrerer Uebereinstimmung und Gemeinschaft mit den Ausländern, in Zukunft annemen solte; und daß man bey Verwaltung des Gottesdienstes, das ist bey den Sacramenten, sich, so wol wegen der Materie als der Gestalt, derjenigen Art bedienen solte, welche S. **Isidorus** der **römischen** Kirche gemäs gelehret a). Ich bedaure sehr, daß die Nachrichten von dieser Kirchenversamlung nicht zum Vorschein gekommen, weil ich dadurch behindert werde, diese Sache ausfürlicher abzuhandeln. GOtt wolle **Spanien** grosse Männer verleihen, welche sich befleissigen, sie annoch aufzusuchen, und ihr Andenken berümt zu machen.

Zweite kirchenversamlung zu Leon.

Man verabredet, die gothischen characteren abzuschaffen, und die französischen anzunemen.

§ 333.

Während der Zeit, da dieses Concilium gehalten ward, wurde Don **Garcias**, König von **Gallicien**, in dem Schlosse **Luna**, alwo er gefangen gehalten wurde, krank. Als

Königes Don Garcias tod.

z) Denkmal bey dem Cardinal d'AGVIRRE. Geschichtschreiber von **Catalonien**.

a) Geschichte von **Compostell**. Don RODERICH und Don LVCAS.

Als König Don **Alfonso** solches erfur, befahl er, daß er nach **Leon** gebracht und curiret werden solte; jedoch seine Krankheit nahm unterwegens dergestalt überhand, daß er den 22sten May *) verstarb. Der Leichnam dieses unglückseligen Fürsten wurde nach **Leon** abgefüret. Da sich nun der Cardinal **Reignier** und alle Prälaten des Reichs in dieser Stadt befanden, wurde sein Begängnis mit grosser Pracht gehalten, deme alle Prälaten, der König und die Königin, mit den Infantinnen Donna **Urraca** und Donna **Elvira**, beiwoneten. Er ward zu S. **Isidor** im Grabe seiner Vorfaren beerdiget, und die Gitter des Gefängnisses, so wie er verlanget hatte, mit ins Grab geleget b).

§ 334.

Gunstbezeigung den einwonern zu Avila vom könige Don Alfonso verstattet.

Zu eben derselben Zeit wurde an Wiedererbauung der Städte **Avila**, **Salamanca**, **Segovien** und anderer Oerter gearbeitet: Als nun die Stadt **Avila** bereits eine ziemliche Anzal Einwoner hatte, lies ihnen der König insgesamt Ländereyen und Grundstücke anweisen c).

§ 335.

Ursprung des klosters S. Johannis des täufers zu Burgos.

Die Königin Donna **Constantia** hatte den ruhmwürdigen S. **Adelelm**, den die **Spanier** S. Lesmes nennen, aus dem Kloster **Casa Dei** mit sich genommen; und der König Don **Alfonso** schenkte in diesem Jahre diesem heiligen Mönch eine Kirche zu **Burgos** unter Anrufung S. **Johannis** des Täufers, um ein Kloster daraus zu machen, und legte demselben wichtige Einkünfte bey. S. **Adelelm** erbauete das Kloster, und beflisse sich, den armen Pilgrimmen die Gastfreiheit widerfaren zu lassen, und sie durch seine grosse Tugenden zu erbauen d).

§ 336.

König Don Sancho leget bey Saragosa eine festung an.

Don **Sancho**, König von **Aragonien** und **Navarra**, wolte die **Mahometaner** von **Saragossa** in Zaum halten. Zu diesem Ende legte er nahe bey diesem Orte eine Festung an, die er **Castellar** nante. Ich glaube, daß dieses Vorbereitungen zur Eroberung von **Saragossa** gewesen, wozu er den Entwurf gemacht, welche aber die göttliche Majestät für König Don **Alfonsen**, seinen Sohn und Nachfolger, aufbehalten e).

§ 337.

b) Mönch von Silos. Geschichte von Compostell. *Annales* von Complut. *Annales* von Compostell. Don RODERICH. Don LVCAS etc.

c) SANDOVAL.

d) Nachrichten S. YEPES. BOLLANDVS, und der Pater MADILLON.

e) Mönch von S. Johann de la Pegna.

*) Mariana setzet diese Begebenheit ins Jahr 1085, ungeachtet solches gänzlich entgegen ist der besten Autorität, und unter andern einem alten Denkmale, das der Pater Moret in seinen Nachforschungen der Alterthümer von dem Königreich Navarra †) beibringet, und welches ausdrücklich bemerket, daß König Don Garcias am eilften Tage vor denen Calendis des Aprils im Jahr der Aera M. C. XXIX verstorben. Er füget hinzu, daß dieser Herr sich aus Wut und Verzweiflung, daß er sein Reich verloren, die Adern öfnen lassen. Ferreras aber übergehet diesen Umstand, weil er ihn ohne Zweifel für unzuverläßig hält, mit Stilschweigen.

†) P. MORET in denen *recherches des antiquités du Royaume de Navarre* liv. 3. chap. 5.

§ 337.

Als **Tarragona** sich bereits in gutem Zustande befand, legte ihr Pabst **Urban** II die Würde einer Metropolitankirche aller alten unteren Kirchen bey, und ernante Don **Berengern**, Bischof von **Vich**, zum ersten Erzbischofe, welcher sich alle Mühe gab, daselbst die Kirchenzucht und gute Policey einzufüren, und in Ordnung zu erhalten. Der Erzbischof von **Narbonne** widersetzte sich vergeblich der Wiederherstellung dieser Metropolitankirche, und Pabst **Urban** gab seinen Vorstellungen kein Gehör: indem er versichert war, daß die blosse Nothwendigkeit die Bischöfe dieser Grafschaft bewogen, den Erzbischof von **Narbonne** für ihren Metropolitan zu erkennen, und daß auch dieses so gar ohne Einwilligung des apostolischen Stuhls geschehen f).

Kirche zu Tarragona wieder in die rechte einer metropolitankirche gesetzt, und Berenger zu ihrem erzbischof erwälet.

§ 338.

1130. 1092.

Im Jahr 1092 starb Donna **Constantia**, ohne daß man weis, in welchem Monate, noch an welchem Tage. Sie wurde im Kloster **Sahagun**, welches König Don **Alfonso** zu ihrem Begräbnis bestimmet hatte, beerdiget g). Da sie nun keine andere Kinder als die Infantin Donna **Urraca** hinterlies, welche bereits mit Graf Don **Raymunden** war vermälet worden; so war der König, der einen Sohn zu haben wünschte, der sein Nachfolger in der Regierung werden könte, auf eine anderweite Vermälung bedacht. Er ehelichte also zur vierten Ehe die Donna **Bertha**, Schwester Don **Raymunds** seines Schwiegersohns, nach dem **Pellicer**. In den Privilegien seit dem Monat September, geschiehet dieser Prinzessin Erwänung h).

König Don Alfonso verlieret seine dritte gemalin, und vermälet sich mit Donna Bertha.

§ 339.

Indessen schickte sich Don **Sancho Ramirez**, König von **Aragonien**, almälich zu der Eroberung von **Huesca** an: als er sich demnach an die Spitze seiner Kriegesvölker gestellet, nahm er S. **Eulalia** wieder weg, eroberte durch Sturm **Almenara** und **Nabal**, und besetzte die Gränzplätze mit Soldaten, um die **Mahometaner** dieser Stadt bey der Ehrfurcht zu erhalten i).

König von Aragonien nimt den Mahometanern verschiedene plätze weg.

§ 340.

Nachdem die Uebung der **christlichen** Religion in der Stadt **Tarragona** wieder hergestellet worden, entschlos sich Don **Berenger**, Graf von **Barcelona**, das gelobte Land zu besuchen, um seiner Andacht ein Genüge zu thun: ungeachtet Don **Raymund** sein Nefe nur zehen Jahr alt war. Bey seiner Abreise vertrauete er die Regierung denen Herren an, auf deren Treue er sich sicher verlassen zu können glaubte; jedoch er verstarb auf seiner Pilgrimschaft k).

Don Berengers, grafen von Barcelona, tod.

§ 341.

f) Bulle VRBANI II. in der *Marca*.
g) Privilegia. Ein Denkmal des Buchs von Alcala. SANDOVAL in den Stiftungen; und andere.
h) Verschiedene Privilegia.
i) Mönch von S. Johann de la Pegna. ZVRITA und andere.
k) DIAGO.

§ 341.

1130. 1092. Don Ermengauds, grafen von Urgel, tod. Don Ermengaud sein sohn sein nachfolger.

Urgel verlor in diesem Jahre seinen Grafen Don **Ermengaud** mit dem Beinamen **Gerp**, weil er dieses Schlos wider die **Mahometaner** von **Balaguer** erbauet hatte. Der Graf hinterlies Don **Ermengauden** seinen Sohn unter der Vormundschaft des Grafen Don **Pedro Assurez**, seines Grosvaters, dessen Tochter er geehelichet hatte l).

§ 342.

Königes Don Sancho eroberungen in Portugal.

Der König von **Leon** fand, daß seine Waffen lange Zeit wider die **Mahometaner** müssig gewesen. Da er nun sein Reich erweitern und den Namen **Christi** ausbreiten wolte, stellete er in seinen Landen starke Werbungen an, und drung mit Anfang des Frühjahres, an der Seite von **Coimbra** mit einem zahlreichen Heer in **Portugal** ein. Er zeigete sich gleich anfangs vor **Sanctarena**, so er am Ende des Aprils einnam. Nachdem er diese Eroberung gemacht, ging er gerades Weges nach **Lissabon**, die Belagerung davon ebenfals zu unternemen. Die Einwoner dieser Stadt waren viel zu schwach, einer so grossen Macht zu widerstehen, daher übergaben sie den 6ten May die Stadt durch Capitulation. Drey Tage nachher unterwarf sich auch **Sintria** m).

§ 343.

Das schlos Luna erbauet. Don Ramiro prinz von Aragonien wird ein Benedictiner.

Damit sich Don **Sancho**, König von **Aragonien**, der Eroberung von **Huesca**, worauf er lange bedacht gewesen, versichern möchte; so richtete er nicht weit davon zur Kränkung der **Mahometaner** das Schlos **Luna** auf n). In eben diesem Jahre weihete er GOtt einen jungen Prinz, den er hatte, Namens Don **Ramiro**, und lies ihn in **Frankreich** das **Scapularium** des S. **Benedictus** im Kloster Saint **Pons** de **Tomiers** annemen, welchem er bey dieser Gelegenheit grosse Güter schenkete o).

§ 344.

Aben Japhat bringet den Hiaya um, und bemächtiget sich der oberherrschaft von Valentien.

Hiaya, Herr von **Valentien**, wohin er sich begeben, und seit der von den **Christen** geschehenen Eroberung von **Toledo** gelebet hatte, verlor in diesem Jahre, nach dem Erzbischof Don **Roderich**, als welcher sagt, daß er sich acht Jahr darin befunden, sein Leben. Er wurde von dem **Aben Japhat** umgebracht, welcher, da er ihn seinem Ehrgeize, selbst zu herschen, aufgeopfert, sich nach seinem Tode der Oberherrschaft von **Valentien** anmassete p).

§ 345.

1132. 1094. Don Sancho Ramirez, kö.

Don **Sancho Ramirez** hatte albereits lange Zeit darauf gedacht, die Stadt **Huesca** den **Mahometanern** aus den Händen zu reissen; damit nun dieser Monarch einen

l) Mönch von **Ripol**, und DIAGO.
m) Nachricht eines alten Buchs von **Alcala**, so MORALES abgeschrieben. Nachrichten ANDREAE RESENDII beym SANDOVAL. Don RODERICH und Don LVCAS.
n) Nachrichten von **Aragonien**.
o) Urkunde im Indice des ZVRITA.
p) Don RODERICH in der Geschichte der **Araber**.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

einen ihm so würdigen Entwurf ausfüren möchte, so warb er neue Kriegesvölker, und hielt bey Frankreich um Hülfsvölker an, die ihm auch zugestanden wurden. Der Könnig von Huesca versahe sich, da er seine Kriegesrüstungen erfaren, ebenfals mit Manschaft und Lebensmitteln zu seiner Vertheidigung, und ersuchte den König von Saragossa, ihm beizustehen, indem er ihm die Gefahr vorstellete, die er durch den Verlust von Huesca auch wegen Saragossa zu besorgen haben würde; so daß der Mahometaner dieser letztern Stadt, durch seinen eigenen Vortheil angetrieben, in sein Verlangen willigte. Inzwischen rückte Don Sancho an der Spitze eines mächtigen Heeres ins Feld, und machte sich auf, Huesca zu belagern. Ob er nun gleich Bresche schiessen und verschiedene lebhafte Stürme thun lies; so bewiesen die Belagerten eine solche Unerschrockenheit, daß er den Platz nicht einbekommen konte. Da er sich endlich rechte Gewalt anthat, seine Kriegesvölker, durch sein Beispiel in einem dieser Anläufe aufzumuntern, wurde er durch einen Pfeilschus, der von der Mauer herab kam, tödtlich verwundet, wodurch sein ganzes Heer in Verwirrung und Unordnung geriet. Er wurde so gleich in sein Gezelt gebracht, woselbst er seinen Söhnen, Prinz Don Pedro und den Infanten Don Alfonso, eidlich angeloben lies, die Eroberung dieser Stadt nicht aufzugeben. Kurz nachher, da er ihnen diesen Eid ablegen lassen, endigte er sein Leben als ein volkommener Christ, einiger Meinung nach den ersten, und nach andern den vierten Junii. Kaum war er verschieden, als so gleich in eben dem Lager Prinz Don Pedro zum Könige ausgerufen ward, welcher befahl, daß seines Vaters Leichnam nach der Kirche zu Monte Aragon gebracht werden muste: Zugleich hub er die Belagerung auf, oder lies solche wenigstens langsam fortsetzen, weil er genötiget wurde, wegen der Angelegenheiten des Reichs Verfügung zu treffen q).

1132. 1094. Königes von Aragonien, tod zu Huesca, und Don Pedro sein nachfolger.

§ 346.

Eroberung der stadt Valentien von Rodrigo Diaz, der Cid genant.

Man glaubet, daß als Rodrigo Diaz de Vivar, der Cid genant, welcher bis anhero mit den Seinigen die Gebirge von Teruel und Albarracin durchstreifet hatte, sich einige Zeit an einem Orte, der heut zu Tage Pegna de El Cid oder Felsen des Cids heisset, aufgehalten, er König Don Alfonsen um einige Kriegesvölker angesprochen, um mit diesen und mit den Seinigen die Stadt Valentien zu erobern: ein Unternemen, wozu sich allem Vermuten nach ein günstiger Anschein zeigete. Als er sie erhalten, nahm er die Belagerung dieses Platzes vor, und schlos ihn so enge ein, daß der Hunger die Einwoner nötigte, sich zu ergeben r). Einige Geschichtschreiber erzälen bey Gelegenheit der Eroberung dieser Stadt, verschiedene Scharmützel und andere Besonderheiten, die ich mit Stilschweigen übergehe, und einem jeden die Freiheit lasse, sie bey denen, die sie beschrieben, nachzulesen.

q) Don RODERICH. *Annales* von Compostell. Mönch von S. Johann de la Pegna.

r) Don RODERICH; und *Annales* von Toledo.

§ 347.

Dalmacius mönch von Clugni auf den bischofsstuhl von S. Jacob erhoben.

Während der Zeit da dieses vorging, that Graf Don **Raymund**, dem sehr zu Herzen ging, daß die apostolische Kirche von S. **Jacob**, keinen Prälaten hatte, und nur von einem Provisor oder Vicarius, Namens Don **Diego Gelmirez**, der Chorherr darin und Secretarius eben dieses Grafen war, verwaltet wurde, König Don **Alfonsen** den Antrag, diesen Stuhl besetzen zu lassen. Als der König hierein gewilliget, richtete man seine Augen auf einen Mönch von **Clugni**, Namens **Dalmacius**, einen sehr tugendhaften und gelehrten Mann, der seit kurzen nach **Spanien** gekommen war; und nachdem er des Pabst **Urbans** II. Einwilligung erhalten, wurde er zum Bischofe dieses apostolischen Stuhls erwälet und geweihet s).

§ 348.

1113. 1095. Tod der königin Donna Bertha.

Die Königin Donna **Bertha**, welche Don **Alfonsens**, Königes von **Leon**, **Castilien** und **Toledo**, Gemalin war, starb den 24sten Januarii. Man versichert, daß sie in dem Kloster zu **Sahagun** beerdiget worden t).

§ 349.

Don Heinrichs von Burgund vermälung mit Donna Theresia, königes Don Alfonso tochter, und ursprung des königreichs Portugal.

Als in eben diesem Jahre König Don **Alfonso** seine Tochter Donna **Theresia**, so er mit einem Kebsweibe, Namens Donna **Ximena Nugnez**, erzeuget, und sehr lieb hatte, verheiraten wolte; so gab er sie Graf Don **Heinrichen** *) zur Gemalin, als welcher mit Don **Raymunden** seinem Vetter in seine Dienste getreten, und mit der Königin Donna **Constantia** sehr nahe verwandt war. Die alten **Portugiesen** haben sehr vieles von der Genealogie dieses Grafen geschrieben; einige wollen, daß er aus dem Hause **Lothringen**, und andere, daß er aus dem Hause **Burgund** entsprossen gewesen: jedoch dieser Geschichtspunkt ist den Gelehrten heut zu Tage keine Aufgabe mehr. Don **Alfonso** gab ihm zum Heiratsgute der Donna **Theresia** das ganze in **Portugal** eroberte Land mit, um solches nach seinem Tode unter dem Titel eines Grafen zu besitzen. Einige behaupten, daß es unter der Bedingung geschehen, daß diese Grafschaft vom Königreiche **Leon** abhängig seyn solte; jedoch die **Portugiesen** führen an, daß solches ohne die geringste Abhängigkeit geschehen u).

§ 350.

s) Geschichte von Compostell.

t) SANDOVAL in der Geschichte Don Alfonsens, und in den Stiftungen.

u) Don RODERICH. Don LVCAS und andere.

*) Mariana führet diese Heirat eher an, indem er sagt, daß Donna Theresia, Don Heinrichen ihrem Gemal im Jahre 1094 einen Sohn Namens Don Alfonso geboren. Der neue Geschichtschreiber von Portugal thut noch mehr: dieser versichert, daß seit dem Jahre 1072 Don Heinrich bereits mit Donna Theresia verheiratet gewesen, welche von der Zeit an Porto und dessen Zubehör zum Heiratsgute erhalten, das ist, in eben dem Jahre, darin Don Alfonso, Vater dieser Prinzessin, die Krone erlangte: wenn er aber überzeuget gewesen wäre, wie er hätte seyn müssen, daß der Prinz Heinrich erst nach Uebergang der Stadt Toledo an die Christen nach Spanien gekommen; so würde er sich sehr gehütet haben, einen Zeitfehler von dieser Wichtigkeit zu begehen. Vielleicht prüfe ich diesen Punkt anderswo, alwo ich Vorhabens bin, von dem Ursprunge des Königreichs Portugal zu handeln.

S. A. | Jahre d. G. Chr.

§ 350.

1132. 1094. Kirchenversamlung zu Clermont in Auvergne zu beschliessung eines kreuzzuges.

Nach den Briefen **Simeons**, Patriarchens zu **Jerusalem**, und **Alexii**, Kaisers zu **Constantinopel**, wie auch nach der Erzälung **Petri**, eines Einsiedlers, (der ein **Franzose**, und nahe bey **Amiens** geboren war, und welcher die heiligen Oerter besuchet, und den Zustand, darin sie sich befanden, ingleichen was die **Christen** daselbst erduldeten, selbst mit angesehen), hatte Pabst **Urban** der **zweite** getrachtet, die **christlichen** Mächte zu bewegen, ihre Kräfte zu vereinigen, und diese heilige Stadt, von der Unterdruckung, darunter sie seufzen muste, zu befreyen. Ob nun gleich diese Sache durch seine angewendete Sorgfalt bereits weit gediehen war, so berief er doch, um die letzte Hand daran zu legen, eine Kirchenversamlung für den Monat November nach **Clermont**, die Hauptstadt der Provinz **Auvergne** in **Frankreich**. Dahin begaben sich auch Bischöfe aus allen Theilen der **Christenheit**, unter denen sich aus **Spanien** folgende befanden: Don **Berenger**, Erzbischof von **Toledo**; **Dalmacius**, Bischof von **S. Jacob**, und andere aus **Gallicien**, welche, wie man glaubt, die Bischöfe von **Lugo** und von **Mondognedo** gewesen. Nachdem der Hauptpunkt, der in einem Kriegeszuge ins **gelobte Land** bestund, abgehandelt war; so wurden Anordnungen wegen der Kirchenzucht gemacht x).

§ 351.

Bulle Urbans II zum besten der kirche zu Burgos.

Eben dieser **Urban** gab in diesem Jahre eine Bulle, darin er nicht nur die Verlegung der Kirche zu **Auca** nach **Burgos**, sondern auch alle ihre Schenkungen, Güter und alle ihre Vorzüge bestätigte y).

§ 352.

1134. 1096. König von Aragonien belagert Huesca.

Damit nun Don **Pedro**, König von **Aragonien**, seines Vaters letztem Befehl nachleben möchte, so warb er in seinen Staaten Kriegesvölker an, und brachte deren von allen Seiten eine grosse Anzal zusammen, in der Absicht, **Huesca** zu belagern, und einzunemen. Bey entstandenem Gerüchte von seinen Zurüstungen versahe sich **Abderrama**, Herr dieser Stadt, mit Manschaft, Waffen und Lebensmitteln, um sich zu vertheidigen. Indessen erschien Don **Pedro** bey Anfang des Frühjahres mit einem starken Heere im Felde, belagerte **Huesca**, und lies einige male Sturm laufen. Ob er schon allemal von den Belagerten zurück geschlagen wurde, so lies er sich doch dadurch nicht abschrecken. Da er nun überzeuget war, daß sie der Hunger zwingen würde, sich zu ergeben; so wendete er alle Sorgfalt an, zu verhindern, daß nichts in den Ort gelangen konte.

§ 353.

Dieser stadt widerfäret von verschie-

In dieser Noth rief **Abderrama** den König von **Saragossa** und die **Mahometaner** von **Lerida**, **Tortosa**, **Denia** und von verschiedenen andern Städten um Hülfe an,

x) Geschichte von **Compostell**. Don RODERICH, P. MAIMBOURG in der Geschichte der Kreuzzüge. DUPIN *Biblioth. Eccles.* Sec. XI.

y) Archive der Kirche zu **Burgos**.

1134. 1096. denen fürsten ülfe.

an, indem er ihnen vorstellen lies, daß die muselmannische Religion in diesen Krieg mit verwickelt wäre, und daß der Verlust von Huesca die Uebergabe von Saragossa, Lerida und anderer benachbarter Plätze, ohnfehlbar nach sich ziehen würde. Man sagt auch, daß Abderrama gleichfals Don Alfonsen, Könige von Leon, mögliche Vorstellung gethan, indem er sich für seinen Vasallen erkläret, damit er ihn zu seiner Vertheidigung bewegen möchte. Der Schlus von diesem allen war endlich, daß Almuzaten, König von Saragossa, welchem, als dem nächsten, am meisten daran gelegen war, das Ungewitter zu zertheilen, in seinem Lande so viel Manschaft, als er konte, aufbrachte, und die andern Mahometaner ihm von allen Seiten zum Entsatze von Huesca Hülfsvölker zusandten. Don Alfonso lies ebenfals einen ansehnlichen Theil seines Heeres unter des Don Garcias, Grafens von Najera, Anfürung, ebenfals nach Saragossa aufbrechen.

§ 354.

Don Pedro vertrauen auf GOtt.

König Don Pedro erhielt von den verschiedenen Mächten, die wider ihn ausgerüstet wurden, und ihn zu Aufhebung der Belagerung zwingen solten, Nachricht: indessen beschlos er, ohne sich darüber zu beunruhigen, die Feinde zu erwarten und ihnen eine Schlacht zu liefern; indem er versichert war, daß die höchste Majestät, ihn bey dieser Gelegenheit, da es auf derselben eigene Ehre ankäme, nicht verlassen würde. Um sich derselben Gnade desto gewisser zu versichern, lies er den Leichnam des S. Victorianus ins Lager bringen, und schmeichelte sich, durch Fürsprache dieses Heiligen den Sieg davon zu tragen.

§ 355.

Erhält einen wichtigen sieg über die feinde.

Indessen näherten sich der Mahometaner und des Don Garcias von Najera Hülfsvölker, ihn anzugreifen, und von Huesca zu vertreiben. Als sie sich (nicht) alzu weit mehr von der Stadt befanden, zog ihnen der König mit den Seinigen mutig entgegen, und lies nur so viel Manschaft zurück, als zu Fortsetzung der Belagerung nötig war. Als sie sich endlich am 18ten November, als am Tage der Einweihung der berümten S. Petri und Pauli Kirche, in der Ebene von Alcoraz einander im Gesichte hatten, kam es mit einer gleichen Hitze auf beiden Seiten zum Treffen. Ob nun gleich des Don Pedro Macht, der feindlichen bey weiten nicht gleich kam, von welchen ein Haufen nicht so bald geschlagen wurde, als die Lücke so gleich durch einen andern wieder angefüllet ward; so thaten doch die Aragonier und Navarrer solche Wunder der Tapferkeit, daß sie die Wahlstatt in kurzer Zeit mit dem besten Theile der mahometanischen und christlichen Hülfsvölker bedeckten. Almuzaten, König von Saragossa, erschrak über ein so abscheuliches Blutbad; und da er sahe, daß sich der Sieg auf des Don Pedro Seite neigete, entflohe er so wol als die andern mahometanischen Feldherren unter Bedeckung der eintretenden Nacht, mit verhängtem Zügel. Der Graf Don Garcias wurde nebst vielen andern gefangen genommen. Auf der Wahlstatt blieben mehr denn vierzigtausend Mann, ob gleich König Don Pedro nur einen sehr gerin-

gen

gen Verlust erlitten. Aus der ungeheuren Zahl der Todten kan man sich die Wichtigkeit der Beute vorstellen. Mit einem Worte! König Don Pedro erfochte einen der berümtesten Siege, den jemals Spanien wider die fürchterlichen Mahometaner erhalten. 1134. 1096.

§ 356.

Nach der Niederlage eines so fürchterlichen Heeres begrif Abderrama, daß er nichts anders vor sich habe, als die Stadt zu übergeben; derohalben überlieferte er sie dem Könige Don Pedro, der den 25sten November hinein zog, und GOtt für eine so besondere Wohlthat dankete. So bald der Catholische König Besitz davon genommen, fing Don Pedro, Bischof von Jacca, an, sein Prälatenamt darin zu verwalten; indem ihm diese Stadt, weil sie der alte Sitz seines Kirchensprengels gewesen, zugehörete. Der König gab den Klöstern Monte Aragon, S. Pons de Tomiers, Leyra und S. Johann de la Pegna verschiedene Kirchen mit ihren Einkünften. Er stattete die Kirche reichlich aus; und den 17ten December wurde die grosse Moschee gereiniget und JEsu von Nazareth geweihet; welcher Ceremonie Don Berenger Erzbischof von Tarragona, und Amatus von Bourdeaux mit den Bischöfen Don Pedro von Pampeluna, Don Fulco von Barcelona, Don Sanchen von Lescar, und Don Pedro von Jacca, welcher von der Zeit an den Titel von Huesca anzunemen anfing, beiwoneten z).

Huesca ergiebt sich.

Don Pedro, bischof von Jacca, legt seinen sitz dahin.

Viele haben geschrieben, daß der Märtyrer S. Georg in dieser Schlacht zum Besten der Christen sichtbarlich erschienen: jedoch ausserdem, daß diese Begebenheit durch kein altes Zeugnis unterstützet wird, so gedenket auch der König hiervon nichts, in der Acte, darin er die Kirche von Huesca ausstattet. Daher überlasse ich sie auch der Leichtgläubigkeit, wie Zurita, Abarca und der Pater Moret, die genauesten Geschichtschreiber von Aragonien, thun. Man erzälet auch noch verschiedene andere Dinge, welche aber durch die Chronologie leicht umgestossen werden: so daß ich unnötig erachte, mich dabey aufzuhalten.

§ 357.

Als die Eroberung des gelobten Landes auf der Kirchenversamlung zu Clermont festgesetzet war, wolte Don Bernhard, Erzbischof von Toledo, sich mit den Kriegsvölkern, die man zu diesem Zuge in Bereitschaft hatte, dahin begeben: jedoch Pabst Urban nötigte ihn, sich nach seiner Kirche zu verfügen, indem er dafür hielt, daß er zu Pflegung dieser noch jungen Pflanze, welche viel Sorgfalt erforderte, daselbst nötig wäre.

Der pabst verhindert den erzbischof von Toledo, dem kriege im gelobten lande beizuwonen.

§ 358.

Dalmacius, Bischof von S. Jacob, kam ebenfals von der Kirchenversamlung nach seiner Kirche zurück, so wol als die andern Bischöfe seine Gefärten, nachdem er vom

Kirche von Compostell

z) Königs Don Pedro diesem zu Folge ausgefertigte Diplomata. Genealogisches Buch vom Grabe S. Jacobs. *Annales* von Alcala, it. von Compostell. Don RODERICH. Mönch von S. Johann de la Pegna; und viele andere.

1134. 1096. dem päbstlichen stuhl unmittelbar unterworfen. Tod Dalmacii ihres bischofs; und Don Diego Gelmirez sein nachfolger.

vom Pabst **Urban** II erlanget, daß sie von der Gerichtsbarkeit des Metropoliten ausgeschlossen, und unmittelbar unter dem päbstlichen Stuhl stehen solte. Da er kurz hernach verstorben war, erwälete König Don **Alfonso**, der Graf Don **Raymund** und die Chorherren, den Don **Diego Gelmirez**, Präbendaten dieser Kirche und Grafen Don **Raymunds** Secretair, an seine Statt, weil er seine Verdienste und Geschicklichkeit währender Zeit, da er das Amt eines Vicarii und Provisoris verwaltet, hinlänglich gezeiget. Don **Diego Pelaez**, der auf der Kirchenversamlung zu **Carrio** abgesetzte Bischof dieser Kirche, hatte nicht so bald des **Dalmacius** Tod erfaren, als er so gleich unternam, seinen Stuhl wieder zu besteigen, und zu behaupten suchte, daß er unrechtmässiger Weise von selbigem herunter gesetzet sey. Er lies diese Sache nach **Rom** gelangen, wohin er sich in Person begab, und gedachte zu erweisen, daß des Don **Diego Gelmirez** Wahl nichtig wäre: wodurch denn dieser bewogen ward, sich ebenfals nach der Hauptstadt der **Christenheit** zu begeben, woselbst der Proceß vier Jahre dauerte a).

§ 359.

Zaide, einer mahometanischen prinzessin, bekehrung, die nachmals Don Alfonso ehelichet.

Am Ende dieses Jahres, oder beym Anfange des folgenden, war König Don **Alfonso** bedacht, sich wieder zu vermälen; und entschlos sich, **Zaiden, Mahomet Aben Habets** Königes von **Sevilien** Tochter, wenn sie eine **Christin** werden wolte, zu ehelichen. Man glaubet, daß es diese Prinzessin bereits im Herzen gewesen; und daß diese Nachricht, und die Beschreibung, die man von ihrer Schönheit und von ihrem Verstande gemacht, König Don **Alfonsen** bewogen, dieses Ehebündnis mit ihr zu schliessen. Dieser Herr lies daher bey dem **Mahomet Aben Habet** um sie Anwerbung thun, welcher, nachdem er seiner Tochter Gesinnung erforschet, diesen Antrag willig annahm, und der Prinzessin **Caracuel, Alarcos, Masatrigo, Mora, Ocanga, Hueta, Veles, Cuenca** und alle andere Plätze dieser Gegend zum Heiratgute mitgab. Der König von **Sevilien** schickte die Prinzessin, mit kostbaren Geschenken und einem zahlreichen Gefolge ab, und der König Don **Alfonso** empfing sie mit Bezeugung einer besondern Freude. Vor Vollenziehung des Beilagers, wurde die Prinzessin **Zaide** getauft, und nahm den Namen **Maria Isabella** an, ob sie sich gleich nur des zweiten bedienete: nachher ehelichte sie König Don **Alfonso** *), und erwies ihr beständig sehr viel Freundschaft. Man glaubet, daß König Don **Alfonso** bey dieser Gelegen-

a) Geschichte von Compostell.

*) Mariana, der der Zaide Bekehrung unmittelbar nach Casildens ihrer erzälet, und sie unter die Regierung Don Ferdinands, Königes von Leon, setzet, woraus ein wichtiger Zeitfehler entstehet, scheinet anfänglich ihre Vermälung mit Don Alfonsen, nach dem was Don Pelagius von Oviedo sagt, daß sie nur seine Beischläferin gewesen, in Zweifel zu lassen, nachmals abernimt er sie für wahr an. Also ist der Vorwurf, den man ihm dieserhalb machen kan, dieser, daß er behaupten wil, daß sie Don Alfonsens dritte Gemalin gewesen, ungeachtet sicher ist, daß sie dessen fünfte gewesen: dieses ist die Folge eines andern Fehlers, so in einer Anmerkung unter dem Jahre 1074 aufgedecket ist, daß er geglaubet, Don Alfonso habe erst nach dieser Prinzessin Tode die Donna Bertha geehelichet. Alles dieses macht einen Umsturz, wider welchen die Liebhaber der Warheit der Geschichte, nicht genug auf ihrer Hut seyn können.

legenheit, seinem Schwiegervater Mahomet, die Städte Sanctarena, Sintria und Lissabon, welche Oerter er zuvor eingenommen, wieder überlassen b). 1134. 1096.

§ 360.

Ich setze diese Vermälung ans Ende dieses oder in den Anfang des folgenden Jahres, weil man im Jahre 1097 ihren Namen bereits in Don Alfonsens Freiheitsbriefen antrift. Don Lucas, Bischof von Tuy, sagt, daß sie blos dieses Fürsten Beischläferin gewesen: indessen ist unleugbar, daß sie in allen Freiheitsbriefen eine rechtmässige Gemalin genant wird; ausser dem da der Infant Don Sancho ihr Sohn, der in der Schlacht bey Ucles blieb, und zum Thronfolger bestimmet war, aus einer rechtmässigen Ehe entstanden seyn müssen. Diese Anmerkungen sind hinlänglich, diesen Irtum umzustossen, ohne daß noch etwas mehreres hinzu zu fügen nötig seyn möchte.

Zaide ist nicht dieses fürsten beischläferin gewesen.

§ 361. 1135. 1097.

Die neue Verbindung des Königes Don Alfonso mit dem Mahomet Aben Habet, König von Sevilien, machte, daß diese beide Fürsten auf Erhebung ihres Vortheils und auf ihre Vergrösserung gemeinschaftlich bedacht waren. Mahomet hatte die Statthalter von Granada, Almerien und Murcien zu bändigen; und Don Alfonso hatte eine brennende Begierde, die andern Mahometaner des Königreichs Denia und von Saragossa unter das Joch zu bringen. Da sie nun über diese Angelegenheiten Beratschlagung pflogen, war Aben Habet der Meinung, daß Don Alfonso bey dem Juceph Aben Texufin, Könige des ganzen Abendtheils von Africa, wo heut zu Tage die Königreiche Fetz, Termecin und Marocco befindlich sind, und der wegen seiner Eroberungen damalen in grossem Ruf war, um Kriegesvölker Ansuchung thun solte. Don Alfonso gab diesem Vorschlage Beifal, und schickte mit seiner Einwilligung dieserhalben eine Gesandschaft an den Juceph.

König Don Alfonso bemühet sich um ein bündnis mit dem oberherrn von Africa.

§ 362.

Juceph, der ohne Zweifel sehr erfreuet war, Gelegenheit zu erhalten, seine Waffen nach Spanien über zu führen, und mit der Hofnung geschmeichelt, daselbst grosses Eigenthum zu erwerben, versprach den Abgesandten, das, was Don Alfonso und Aben Habet verlangten, zu thun. Er landete auch wirklich mit zahlreicher und auserlesener Manschaft zu der Zeit, zu Malaga, als Aben Habet seine Kriegesvölker zusammen zog, die aufrürischen Statthalter anzugreifen.

Dessen ankunft in Spanien.

§ 363.

Diese so wol als die andern Mahometaner in Spanien, welche Don Alfonsens und Aben Habets Absicht gemerket, erfuren nicht so bald Jucephs Anlandung, als

Betrieget Don Alfonsen und bemächti-

b) Don RODERICH. Don LVCAS, und andere.

1135. 1097. als sie so gleich Gesandte an ihn schickten, ihn um seinen Schutz ersuchen, und ihn bitten liessen, die Vertheidigung der **mahometanischen** Religion, welche Don **Alfonso** und **Aben Habet** ausrotten wolten, zu übernemen; wobey sie ihm versichern liessen, daß **Aben Habet** im Herzen ein **Christ** wäre, wie man solches aus der Vermälung seiner Tochter mit dem Könige Don **Alfonso** und aus Ueberlassung so wichtiger Plätze leichtlich abnemen könte. Damit sie nun ihr Ansuchen desto besser unterstützen möchten, so führeten sie ihm Don **Alfonsens** Eroberung von **Toledo** zu Gemüte; und versprachen ihm, ihre Kriegesheere mit den Seinigen zu vereinigen, um ihm behülflich zu seyn, sich des Königreichs **Sevilien** zu bemächtigen, und dasjenige, was Don **Alfonso** erobert, ihm wieder abzunemen. Da **Juceph** durch diese Gesandschaft eine offene Thüre für seine weit aussehende und ehrgeizige Absichten vor sich fand; so lies er sich zu dem, so man von ihm erheischte, bereit und willig finden, und gab den Abgeordneten zur Antwort, daß sie ihren Herren hinterbringen könten, je eher je lieber mit ihren Kriegesvölkern zu ihm zu stossen. Nachmalen machte er sich der Gelegenheit zu Nutze, und brach mit seinem Heere wider den **Mahomet Aben Habet** auf, den er gefangen nahm, und der auch bis an sein Ende in der Gefangenschaft verblieb. Man weis nicht, ob dieser seine Freiheit in einer Schlacht verloren, oder ob ihn die **Mahometaner** von **Sevilien** dem **Juceph** ausgeantwortet, als sie sich gegen diesen **Araber** erboten, die Stadt zu überliefern. Die Sache mag sich nun ereignet haben, wie sie gewolt, so erkante das Königreich **Sevilien**, da es keinen Regenten weiter hatte, den **Juceph** für seinen König.

get sich des königreichs Sevilien.

§ 364.

Nach **Mahomet Aben Habets** Gefangenschaft, zog König **Juceph** in Erwegung, daß König Don **Alfonso** sehr mächtig sey; daher wendete er seine Waffen wider die Statthalter von **Granada**, **Almerien** und **Murcien**, in der Absicht, sich Meister von ganz **Andalusien** zu machen. Er belagerte zuerst **Granada**, so **Abdalla**, der damals Statthalter davon war, ihm so gleich übergab: **Almeria** und **Murcien** erlitten eben dieses Schicksal, so wol als alle die andern Plätze, so davon abhingen, ohne daß man weis, wo **Mohez Abdalla**, Herr von **Almerien**, und **Abderrama Aben Taxet**, Herr von **Murcien**, geblieben c).

Verfolg dieser eroberungen.

§ 365.

Juceph und die **Africaner**, welche dieses mal **Andalusien** einnamen, werden von den **spanischen** Geschichtschreibern, **Almoraviden** genant. Ihr Reich hub gegen die Mitte dieses Jahrhunderts in **Africa** an, und hatte seinen Ursprung dem **Abubeker Ben Homar** aus dem Tribune der **Lumptuner** zu danken. Dieser Tribun war einer von denen, welche sich in **Africa** an dem äussersten der Wüste **Sabrozara** niederliessen, um von denen andern abgesondert zu leben, und ihre Religion desto freyer zu üben, indem sie des **Abdalla Ben Jasin** Lehre angenommen hatten. Sie hatten den **Abube-**

Führet die africanische Almoraviden Ursprung und fortgang ihres reichs in Africa.

c) Don RODERICH Geschichte der Araber cap 47. 48. Don PELAGIVS. Don LVCAS etc

Jahre S. A. | Jahre d. G. Chr.
1135. 1097.

Abubeker Ben Homar, den die Spanier Abu Terifien oder Terufin von Lutinien genant haben, zu ihrem Oberhaupte wider alle die, welche sich ihrem Glauben widersetzen würden, gewälet. Da nun diese Völker dem Alkoran mit weit mehrerm Eifer folgeten, so wurden sie Morabiten, das ist, solche die der Beobachtung der Religion sehr ergeben waren, genant: daher haben ihnen auch die Spanier den Namen Almoraviden gegeben. Abubeker Terufin oder Terufien, welcher seine Eroberungen mit der Stadt Segelmesse oder Sulgumesse in Numidien anhub, machte dieser Dynastie den Anfang, und sein Nachfolger wurde Juceph, der Marocco erbauete, und den ganzen Abendtheil von Africa eroberte d).

Da ich von dem Eingange der Almoraviden in Spanien handele, habe ich dem Don Pelagius und Don Roderichen in der Geschichte der Araber gefolget, die, da sie sein letztes Werk gewesen, allem Vermuten nach, mit einer weit volkommenern Kentnis aufgesetzt worden; ohne auf dasjenige Acht zu haben, was von Marmoln und verschiedenen andern, die ihm gefolget, geschrieben ist.

§ 366.

Verschiedene meinungen von dem jahre ihrer ankunft in Spanien.

Die grösseste Schwierigkeit bey dieser Sache, und welche mir einige Tage Zeit weggenommen, und mir viel Mühe verursachet, ist die Ausmittelung des Jahres, darin diese Mahometaner nach Spanien gekommen sind. Herbelot setzet ihre Anlangung ins Jahr 1086, Garibay und Gramayus ins Jahr 1089, die Jahrbücher von Toledo ins Jahr 1091, eine alte Handschrift des Erzbischofs Don Roderich bestimmet sie ins Jahr 1094. Sandoval schiebet sie bis ins Jahr 1097, und Marmol bis 1098 hinaus; und Don Roderich in der Geschichte der Araber bemerket das Jahr der Hegira 494, *) welches mit dem fünften November des Jahres 1100 anhebet. So viel mich aber betrift, so glaube ich, daß diese Anlangung entweder in diesem oder im folgenden Jahre, nicht aber eher, geschehen; und hiebey gründe ich mich auf verschiedene Ursachen. Erstlich kommen alle Geschichtschreiber darin überein, daß Don Alfonso und Mahomet Aben Habet, die Almoraviden, nachdem ersterer die Prinzessin Zaida geehlichet, herbey gerufen: woraus folget, daß dieser Eingang nicht vor diesem Jahre, welches das erstere der Vermälung gewesen, geschehen können. Zweitens, wurde aus dieser Ehe Don Sancho geboren, der in der Schlacht bey Ucles 1108 umkam, und der damals, wie man sagt, zehen bis eilf Jahr alt gewesen seyn sol: daher mus die Vermälung 1097 oder 1098 geschlossen, und die Anlangung der Almoraviden in Spanien nachher zu bestimmen seyn. Drittens haben diese Mahometaner 53 Jahr über Andalusien geherschet, und wurden gegen das Jahr 1150 daraus vertrieben.

d) HERBELOT *Bibliotheque Orientale* unter dem Worte Morabethah.

*) Wegen dieser Begebenheit, sagt Mariana, der das Jahr 1091 angenommen, daß man bey Don Roderichen das Jahr der Hegira 484 antreffe. Der Liebhaber mag urtheilen, ob er oder Ferreras irrig gewesen: übrigens wird, nach den klugen und einsichtigen Beurtheilungen des Ferreras, nicht weniger gewis seyn, daß er einen Zeitfehler von verschiedenen Jahren begangen. Man sehe die Anmerkung unter dem Jahre 1110.

trieben. Wenn man nun 53 von 1150 abziehet, bleibt 1097 übrig; als welches das Jahr ist, darin die Almoraviden, nach diesem Calcul nach Spanien gekommen seyn müssen.

§ 367.

Juceph erficht einen Sieg über königes Don Alfonso krieges-völker.

König Don Alfonso war heftig erzürnet, daß Juceph sich von Andalusien Meister gemacht, und seinen Schwiegervater Mahomet Aben Habet gefangen hielt; daher schickte er ein starkes Heer unter Anfürung der Grafen Don Rodrigo und Don Garcias von Cabra wider ihn aus. So bald Juceph, der sich in Murcien befand, von ihrem Anzuge Nachricht erhielt, ging er ihnen mit seinen Kriegesvölkern entgegen. Als er nahe bey zu Rueda in der Provinz Mancha, zwischen Lezuza und S. Clemens auf sie gestossen, lieferte er ihnen eine blutige Schlacht, darin er Sieger blieb, nachdem er eine grosse Menge Christen erleget, und eben so viel zu Gefangenen gemacht e).

§ 368.

1137. 1089. Abt S. Adelelms tod.

Zu Burgos verstarb am 30sten Januarii S. Adelelm oder S. Lesmes, erster Abt des Klosters S. Johann, dem diese Stadt viel Ehrerbietung erweiset. Es ist heut zu Tage in diesem Orte eine Kirche unter seiner Anrufung, und GOtt hat durch seine Vermittelung viele Wunder geschehen lassen f).

§ 369.

Fünfte kirchenversamlung zu Girona.

In der Grafschaft Barcelona hatte man die Kirchenfreiheit weit herab gesetzet, obgleich die über ihre Erhaltung eifersüchtige Bischöfe beständig getrachtet, die Misbräuche auszurotten. Um diesem Streit ein Ende zu machen, wurde man schlüssig, ein Concilium zu veranlassen, worauf von der Kirchenfreiheit und ihren Dienern gehandelt werden solte. Man wurde einig, daß es zu Girona gehalten würde, woselbst sich einfanden, Don Berenger, Erzbischof von Tarragona; Pontius, Bischof von Roda; Fulco von Barcelona, und Bernhard von Girona. Don Bernhard, Erzbischof von Toledo, traf ebenfals daselbst ein, und hatte als Primas von Spanien den Vorsitz. Alle diese Väter bestätigten, mit Genehmhaltung des Grafen Don Raymunds, auf eine bündige Art, die Kirchenfreiheit g).

§ 378.

Bernhard Atho, Vicomte von Carcassonne, lehnet sich wi-

Es hatten die vorigen Grafen von Barcelona verschiedene Herrschaften an der andern Seite der Pyrenäen und unter andern die Stadt Carcassonne erlanget, die sie dem Bernhard Atho unter dem Titel eines Vicomten verliehen. Dieser aber trug nicht so sehr ein Verlangen, seine Schuldigkeit zu beobachten, als seinen Ehrgeiz zu ver-

gnügen;

e) Don RODERICH und Don LVCAS.

f) MARIETTE, MALDONADO, YEPES, TAMAYVS, BOLLANDVS und P. MABILLONII *Acta Benedict.*

g) DE MARCA. Cardinal d'AGVIRRE in *Collectione Conciliorum*, etc.

gnügen; daher unterstand er sich, sich mit der Oberherrschaft dieser Stadt zu empören *). Seiner Verwegenheit Einhalt zu thun, sahe sich Graf Don **Raymund** genötiget, mit einem zahlreichen Kriegesheere **Carcassonne** zu belagern; so er auch durch Gewalt der Waffen einnam, und den Vicomten, der darin tyrannisirete, heraus jagte h). 1136. 1098. der den grafen von Barcelona auf, und wird bestraset.

§ 371.

Rodrigo Diaz, mit dem Beinamen der **Streiter**, befand sich nebst verschiedenen **Christen** zu **Valentien**, und wünschte, daß in dieser Stadt ein Bischof seyn möchte, welcher die Gläubigen führete und sie im Worte GOttes unterrichtete. Er tractirete dieser Sache halber mit dem Könige Don **Alfonso** und Don **Bernharden** Erzbischofe von **Toledo**, als mit dem **Primas** von **Spanien**. Damit sich nun diese einem so gerechten Verlangen gemäs erweisen möchten; so richteten sie ihre Augen auf den Don **Hieronymus** von **Perigueux**, einen sehr tugendhaften und gelehrten Mann, indem sie überredet waren, daß er sehr tüchtig sey, die Kirche von **Valentien** so wol in geistlichen als weltlichen Dingen wieder herzustellen. Da nun die Wahl solchergestalt festgesetzet war, wurde Don **Hieronymus** von **Perigueux** von Don **Bernharden** geweihet, und erhub sich nachmalen nach **Valentien**, alwo er von dem **Cid** und andern **Christen** sehr wohl empfangen ward i). Don Hieronymus von Perigueux zum bischofe von Valentien geweihet.

§ 372.

König Don **Alfonso**, dem die **Almoraviden** viel Unruhe verursacheten, und der den Stos, den sein Kriegesheer im vergangenen Jahre erlitten, wieder verbessern wolte, war bedacht, **Castilien** wider die Einfälle der **Mahometaner** von **Saragossa** dadurch sicher zu stellen, wenn er **Almazan** befestigte und bevölkerte; damit er diese **Barbaren**, welche bereits mit dem **Juceph** ein Bündnis geschlossen, in Zaum halten möchte. Als er zu diesem Ende ein zahlreiches Heer auf die Beine gebracht hatte, führete er solches nach **Sevilien**, wo sich **Juceph** befand, in dessen Dienste der Graf Don **Garcias Ordognez** mit seinen Anhängern, wegen einer Beleidigung, die er vom Könige Don **Alfonso** empfangen, getreten war. Ich halte dafür, daß dieser Graf Don Alfonso ziehet wider den Juceph zu felde.

h) Geschichte von Catalonien.

i) Privilegia der Kirche von Salamanca und Zamora. DIAGO und ESCOLANO, in der Geschichte von Valentien; und viele andere.

*) Der Bewegungsgrund Bernhard Athons, (der ein Sohn von Bernhard Raymund Trincavel, Vicomten von Beziers und Agde, und von Ermengarden, Schwester und Erbin Rogers III Grafen von Carcassonne war,) zum Aufstande bestund darin, daß er behauptete, der Graf von Barcelona habe Ermengarden dadurch eine Ungerechtigkeit erwiesen, daß er ihr die Stadt Carcassonne genommen, und ihr nichts weiter, als das übrige der Grafschaft gelassen. Dieses bemerket der Pater Charenton, des Mariana Uebersetzer, in einer Anmerkung: indessen ist in der neuen Historie von Languedoc erwiesen, daß der Graf von Barcelona, die Stadt Carcassonne nicht als ein Anmaasser an sich gebracht, sondern Kraft der Erwerbung, welche die Ermengardis, von Raymund Berengern ihrem Gemal unterstützet, für die Summe von eilfhundert Unzen Goldes, barcelonischer Münze, davon gemacht.

1137. 1093. viel zu der Niederlage im abgewichenen Jahre beigetragen, weil er sich geweigert, mit seiner Manschaft die Feinde anzugreifen, damit die Grafen Don **Rodrigo** und Don **Garcias** keine Lorbern einernten möchten: eine dem gemeinen Besten schädliche Eifersucht, gegen welche Männer von hoher Geburt auf ihrer Hut seyn müssen, indem sie, wenn sie verhindern wollen, daß andere keinen Ruhm erwerben sollen, den ihrigen mit dem schändlichen Fleck der Untreue und Gleichgültigkeit für das Vaterland besudeln.

§ 373.

Verheeret die gegend um Sevilien.

Juceph, als er Königes Don **Alfonso** Aufbruch vernam, zog mit seinem Heere diesem Fürsten entgegen, der bereits in **Andalusien** eingedrungen war. Er lagerte sich bey seiner Erblickung nahe bey **Alcolea**, so am **Guadalquivir** lieget: als er aber in Erwegung zog, daß das Heer des **christlichen** Königes sehr zahlreich war, und eine Schlacht zu liefern, so viel seyn würde, sich einer unvermeidlichen Niederlage auszusetzen; so zog er sich, auf Anraten Grafens Don **Garcias Ordognez**, nach **Sevilien** zurück. Don **Alfonso**, der blos in der Absicht zu Felde gezogen war, um zu streiten, wurde durch seine Zurückweichung sehr gekränket. Damit er sich nun einiger massen schadlos halten möchte, so verheerete und plünderte er die ganze Gegend um **Sevilien**, und hieb alle **Mahometaner**, die er antraf, theils nieder, theils nahm er sie gefangen: nachmalen wandte er sich nach **Portugal**, alwo er eben diese Feindseligkeiten verübete; so daß er mit Beute und Sclaven überhäuft in seine Lande zurück kam.

§ 374.

Jucephs rückkehr nach Africa, und das Christentum in Andalusien ausgerottet.

Juceph geriet über die von Don **Alfonsen** angerichtete Verwüstungen in die grösseste Wut, und entschlos sich, nach **Marocco** zurück zu gehen, indem er wohl sahe, daß er zu Unterhaltung eines Krieges wider einen so mächtigen Feind eine weit grössere Macht haben müste. Damit er sich nun des eroberten Landes desto gewisser versichern möchte; so schickte er die mehresten **Mozarabischen Christen**, in die er ein Mistrauen setzte, nach **Africa**; die andern aber begaben sich, so gut sie konten, in des Königes Don **Alfonso** Lande. Seit dieser Zeit erlosch die **christliche** Religionsübung gänzlich in **Andalusien**. Nachdem der **arabische** König diese Vorsichtigkeit gebraucht, und dieser Provinz Befehlshaber zurück gelassen, auf deren Treue er sich verlassen zu können glaubete; so trat er in sein Schif, und segelte nach **Africa** [k]).

§ 375.

Girald wird bischof zu Braga, und Mauritius Burdinus zu Coimbra.

Wie nun die Kirche zu **Braga** annoch ohne Prälaten war, entschlos sich Don **Bernhard**, Erzbischof von **Toledo**, in der Würde eines päbstlichen Legaten, ihr einen zu geben. Er erwälete also S. **Giralden** hierzu, der bey seiner Kirche Cantor gewesen war, dessen Tugenden auch sehr bekant waren, und weihete ihn im Kloster zu **Sahagun** ein, wohin er den König begleitet hatte, und von welchem Kloster sich der Heilige

k) Don RODERICH in der Geschichte der Gothen und der Araber. Don LVCAS etc.

Heilige hin begab, die Sorgfalt über seine Heerde und Kirche zu übernemen l). Da auch der Sitz zu **Coimbra** durch des **Cresconius** Tod ledig geworden war, wurde **Mauritius Burdinus**, der eine Dignität bey dem Capitul zu **Toledo** hatte, gewälet, diesen Sitz zu bekleiden m).

§ 376.

In **Aragonien** wolte Don **Pedro**, nachdem er **Huesca** eingenommen, seine Waffen nicht müssig lassen. Da er nun im Gegentheil entschlossen war, seine Eroberungen auszubreiten; so begab er sich an der Spitze seiner Kriegesvölker nach dem Schlosse **Calasanz**, davon er sich den 25sten August, des Widerstandes der **Mahometaner** ungeachtet, die sich einige Zeit tapfer hielten, Meister machte n).

Thaten königes von Aragonien wider die ungläubigen.

§ 377.

1137. 1099.

Als **Juceph** in diesem Jahre viele Kriegesvölker in seinen **africanischen** Staaten angeworben, so schickte er sie nach **Spanien**, um König Don **Alfonsen** unter des **Almohait Hiaya** Anfürung mit Krieg zu überziehen. Dieser war auch kaum daselbst angekommen, und hatte diese Manschaft mit der, welche **Juceph** in **Andalusien** gelassen, vereiniget, so machte er sich so gleich in der Absicht auf den Weg, einen Versuch zu thun, ob er die Stadt **Toledo** einbekommen könte. Hierauf lies König Don **Alfonso** so gleich einen Ausruf und Aufgebot der Vasallen bekant machen, damit man von allen Orten zu Vertheidigung dieses Platzes herbey kommen möchte. Es kamen auch, den königlichen Befehlen gemäs, die nächsten Herren mit ihren Unterthanen nach **Toledo**, und liessen sich darin einschliessen. Jedoch **Almohait Hiaya** war so hurtig, daß er diese Stadt belagerte, ehe noch Don **Alfonso** seine ganze Macht zusammen ziehen können. Er versuchte einige Tage lang, solche zu ersteigen, bis er endlich, durch den standhaften Widerstand der Belagerten abgeschreckt, durch den verschiedentlich während der Stürme erlittenen Verlust geschwächet, und überdem von Königes Don **Alfonsens** Kriegesvölkern Annäherung benachrichtiget, den Entschlus fassete, die Belagerung aufzuheben, nachdem er zuvor das Kloster S. **Servand** geschleifet. Da er nun aufgebrochen war, ohne in seinem Unternemen auf **Toledo** glücklich zu seyn; so grif er auf seinem Rückzuge **Consuegra** an, so er sich unterwürfig machte, und worin er eine starke Besatzung zurück lies, damit durch diese, Einfälle in das neue Königreich vorgenommen werden könten o).

Almoraviden belagern die stadt Toledo vergeblich.

§ 378.

S. **Bermudes**, Abt des Klosters zu **Dracha**, der so wol wegen seiner Frömmigkeit als Wunder berümt war, ging den sechsten Junii in die Ewigkeit, die für ihn bestimte himlische Krone zu erlangen p).

S. abt Bermudens tod.

§ 379.

l) Nachrichten von S. Giralden bey dem BALVZIVS, im dritten Tomo seiner *operum Miscellaneorum.*

m) SANDOVAL in der Geschichte von **Tuy**

n) Verschiedene Nachrichten bey dem Pater MORET.

o) *Annales* von Toledo.

p) YEPES, SANDOVAL, it. BOLLANDISTAE.

§ 379.

1137. 1099. Tod der Donna Elvira, Don Alfonsens schwester. Irtum einiger schriftsteller dieser prinzessin halber.

Ebenfals starb die Infantin Donna **Elvira**, Königes Don **Alfonso** Schwester, in diesem Jahre. Sie wurde zu **Leon**, nahe bey ihrem Vater und bey ihrer Mutter, in der Kirche S. **Johannis** und S. **Isidors** begraben q). Obgleich einige haben vorgeben wollen, daß sie mit Grafen Don **Rodrigo** vermälet gewesen, so ist doch gewis, daß sie allezeit im ledigen Stande gelebet, so wol als Donna **Urraca** ihre Schwester; und überhaupt die auf ihrem Leichensteine befindlichen Lobsprüche wohl verdienet hat.

§ 380.

Tod des Cids.

Dieses Jahr war nicht weniger das Ziel des tapfern Ritters **Rodrigo Diaz de Vivar**, insgemein **Cid** genant; ein Kriegesheld, der sein Leben zu **Valentien** beschlos. Seine Thaten sind ohne allen Streit vorleuchtend, sie haben aber das Unglück gehabt, mit so vielen fabelhaften Erzälungen vermischet zu werden, daß es fast nicht möglich ist, das wahre von dem falschen zu unterscheiden r).

§ 381.

Don Alfonso versiehet die stadt Valentien mit manschaft.

Donna **Ximena**, seine Gemalin, sahe wohl ein, daß sie für sich selbst die Stadt **Valentien** nicht würde erhalten können, ungeachtet sie ein martialisch Herz besas: daher gab sie dem Könige Don **Alfonso** von ihres Gemals Tode Nachricht, damit er für die Sicherheit dieses Platzes Sorge tragen möchte; und man glaubet, daß der Monarche Kriegesvölker zu dessen Beschützung dahin geschickt habe s).

§ 382.

König Don Alfonsens abordnung an den pabst.

Der zu S. **Jacob** abgesetzte Bischof Don **Diego Pelaez**, der, nachdem man ihn in Freiheit gesetzet, mit seinen Verwandten nach **Aragonien** gegangen war, war, wie ich bereits gesaget, unmittelbar nach des **Dalmacius** Tode in **Rom** gewesen, um zu behaupten, daß seine Absetzung unrechtmässig sey, und er wieder eingesetzet werden müsse. Er wendete deshalb alle sein möglichstes bey Pabst **Urban** dem zweiten an, welcher, da er in Erwegung zog, daß diese Sache von einer Kirchenversamlung, wobey sein Legat den Vorsitz gefüret, entschieden worden, noch mehrere Kentnis davon einziehen wolte. **Urban** schrieb daher an König Don **Alfonsen**, ihm die Ursachen zu melden, weshalb Don **Diego Pelaez** abgesetzet worden. Damit nun der König des Pabstes Befehlen gehorchen möchte, schickte er den Don **Diego Gelmirez**, und andere Geistliche, deren Aufrichtigkeit ihm bekant war, nach **Rom**, damit sie den Pabst, von den gerechten Bewegungsgründen der Absetzung des Klägers unterrichten möchten: da aber **Urbanus** der zweite am 29sten Julii verstarb, fanden **Gelmirez** und des Königes Don **Alfonso** andere Abgeordneten, bey ihrer Ankunft zu **Rom** den päbstlichen Stuhl

q) *Annales* von **Compostell** und von **Toledo**.
r) Dieselben.
s) Folge der Geschichte vom Jahre 1102.

Stuhl vom Paschalis dem zweiten besetzet, mit dem diese Sache, wovon er bereits völlig unterrichtet war, abgehandelt ward t).

§ 383.

In diesem Jahre geschahe die Eroberung von Jerusalem von dem Kriegesheere der Christen, deren Herren und Soldaten alsbald Gottfried von Bouillon, ihren Feldherrn, zum Könige dieser heiligen Stadt erwäleten u). Jerusalem eingenommen: Gottfried von Bouillon königz daselbst.

§ 384.

Im Jahre 1100 starb die Infantin Donna Urraca *), eine Schwester des Don Alfonso, Königes von Leon, Castilien und Toledo; welche nebst ihrem Vater, ihrer Mutter, und Schwester Donna Elvira im Grabe der Kirche S. Johannis des Täufers beerdiget wurde x). Diese Prinzessin erwies in ihrem ganzen Leben eine grosse Beurtheilungskraft und Klugheit. Sie bewarete beständig ihre Keuschheit, und übete unter der Kleidung der Infantin strenge Tugenden. Da sie dem berümten Lehrer S. Isidorus sehr ergeben war, so machte sie seiner Kirche, wie ihre Leichenschrift besaget, grosse Geschenke. 1138. 1100. Donna Urraca, Don Alfonsens schwester, stirbet.

§ 385.

Pabst Paschalis der zweite, nachdem er die Ursach der Absetzung des Don Diego Pelaez, ehemaligen Bischofs von S. Jacob, reiflich in Erwegung gezogen, erklärete, daß dieser rechtmässiger Weise abgesetzet worden, und daß des Don Diego Gelmirez Wahl gut sey. Da nun der letztere solchergestalt in seinem Bisthume durch eine so unumstösliche Entscheidung bestätiget war, ging er nach Spanien zurück, alwo er in der apostolischen Kirche von S. Jacob zur grössesten Zufriedenheit seiner Kirchensprengler eingeweihet wurde y). Don Diego Galmirez, bischof von Compostell, in seinem sitz vom pabst Paschalis II bestätiget.

§ 386.

Bey Gelegenheit der kürzlich geschehenen Eroberung der Stadt Jerusalem gingen viele Herren und andere nach Rom, um sich nach dem gelobten Lande zu begeben, die heiligen Oerter unserer Erlösung zu besuchen, und in diesem frommen Kriege Dienste zu thun. Jedoch Pabst Paschalis schickte sie auf Anhalten Königes Don Alfonso, der Der pabst will den Spaniern nicht gestatten ins gelobte land zu ziehen.

t) Geschichte von Compostell, 1. Buch.

u) Viele Schriftsteller.

x) *Annales* von Compostell und von Toledo.

y) Geschichte von Compostell, im 1. Buche.

*) Obgleich Ferreras versichert, wenn er den Tod dieser Prinzessin ins Jahr 1100 setzet, daß er darin durch die Jahrbücher von Compostell und Toledo unterstützet werde; so wil doch Mariana, daß sich solcher weit eher ereignet, indem er bemerket, daß sehr wenig Zeit verflossen gewesen, daß Toledo sey von dem Don Alfonso erobert worden: es ist aber kein Zweifel, daß man sich nicht au die Autorität des Ferreras halten müsse, der man den Vorzug vor dem Mariana nicht absprechen kan.

1138. 1100. der ihm vorgestellet, wie nötig er seine Unterthanen, der Macht der **Almoraviden** zu widerstehen, gebrauche, nach **Spanien** zurück z).

§ 387.

Der Almoraviden vergebliche versuche auf Valentien.

Man glaubet, daß nach der Nachricht von Don **Rodrigo Diaz** Tode, die **Mahometaner** aus **Andalusien** auf **Jucephs** Befehl grosse Zurüstungen gemacht, die Stadt **Valentien** den **Christen** zu entziehen. Als man erfur, daß sich die **Andalusier** diesem Platze näherten, schickte König Don **Alfonso** unter Anfürung Grafen Don **Heinrichs** einen Theil des Kriegesheeres wider sie aus, ihnen den Weg zu verlegen. Da nun beide Heere einander nahe bey **Malagon** ansichtig wurden; kam es zu einer Schlacht, und der Sieg blieb den Ungläubigen. Diese, welche über diesen Vortheil stolz geworden, setzten ihren Zug fort, und wolten **Valentien** belagern; jedoch der Muth und die Tapferkeit, so von der Donna **Ximena**, um dem **Alvar Fannez**, Befehlshaber dieses Ortes, bewiesen wurden, machte alle ihre Bemühungen fruchtlos a).

Anmerkungen
über dieses Jahrhundert und Anhang.

„Ich habe gesagt, daß als sich die Dynastie der **mahometanischen** Könige von „**Cordoua**, mit der Person **Hissems** geendiget, die mehresten der Statthalter „der Provinzen sich mit ihren Provinzen empöret, und daß sie sich insgesamt, und ein „jeder insbesondere, den Titel und die Autorität eines Königes angemasset haben.

§ 388.

Fürsten, welche in Saragossa regieret.

„Unter dieser Zahl befand sich **Mundir Aben Hiaya**, der sich mit **Saragossa** „und dem ganzen Lande, worüber er Statthalter war, empörete. **Almundafar** sein „Sohn, welcher von **Zuleiman Aben Hut**, einem der vornemsten Feldherren **Mun**„**dirs**, vom Throne gestossen ward, wurde sein Nachfolger. Nach dem **Zuleiman** „kam sein Sohn **Hamat**, welcher von einem seiner Söhne, Namens **Juceph**, wie„der eingesetzet ward. **Hamat Almutacin** dessen Sohn, bestieg nach seines Vaters „Tode den Thron von **Saragossa**. Endlich kam der Scepter in **Abdelmelichs**, eben „dieses **Hamats** Sohns, Hände; und endlich erhielt ihn ein anderer **Hamat Al**„**mutacin**, welcher der letzte König dieser Stadt war, und der darin regierete, als sie „vom **Alfonso I**, Könige von **Aragonien**, eingenommen ward. Dieses ist die Fol„ge der Könige von **Saragossa**, welche der Erzbischof Don **Roderich** in der **Ge**„**schichte der Araber**, die er mit vieler Sorgfalt geschrieben, nachdem er die **Ge**„**schichte von Spanien** gefertiget, und die um desto mehr Glauben verdienet, je nä„her

z) Brief Pabst PASCHALIS II. in der Geschichte von **Compostell**, im 1. Buche.
a) *Annales* von **Toledo**, und Verfolg der Geschichte.

„her sie dieser Zeit ist, angezeiget. Dieser Prälat bemerket den Anfang der Regierun„gen dieser Könige nicht: und ich habe kein sicheres Denkmal antreffen können, die An„zal der Jahre anzuzeigen, welche ein jeder von ihnen regieret hat; dieses hat mich also „bewogen, sie alle zusammen zu setzen. Ueberdem scheinet mir, daß es nicht möglich „sey, die Jahre ihrer Regierungen zu bestimmen: und daher komt es, daß ich auf das, „was Blancas schreibet, keine Acht habe, so lange man nemlich keine Denkmale vor„zeiget, worauf man sich stützen könne.

§ 389.

Dynastie der könige von Valentien unbekant.

„In Ansehung der mahometanischen Könige von Valentien ist nur gewis, daß „im Jahre 65 dieses Jahrhunderts einer gewesen, als König Don Ferdinand die Be„lagerung dieses Ortes unternam. Mir ist nicht bekant, ob es damals eben derselbe „König, als der von Denia, gewesen; alles, was man davon versichern kan, ist die„ses, daß nach dem Jahre 1080, als des S. Indaletius Leichnam von Almeria nach „S. Johann de la Pegna abgefüret wurde, diese Stadt einem andern Oberherrn „gehorchet hat. Warscheinlicher Weise war sie bereits unter des Ali Maymon, Kö„niges von Toledo, Herrschaft, weil der Erzbischof Don Roderich versichert, daß im „Jahre 1085 Hiaya, letzter König von Toledo, sich nach Valentien, so ihm zugehörete, „begeben, und daselbst acht Jahre gelebet, nach welcher Zeit Rodrigo Diaz, mit dem „Beinamen Cid, sie eroberte. Da nun so wenig Hiaya, als sein Bruder Hissem, „die Eroberung davon gemacht haben kan, weil der eine alzu kurze Zeit regieret, und „der andere nicht kriegerisch genug war; so scheinet man gegründet zu seyn, wenn man „die Einname dieser Stadt ihrem Vater Ali Maymon zuschreibet. Ich brauche da„her, von dem, was Diago in der Geschichte dieser Regierung geschrieben, keine Re„chenschaft zu geben; weil alles dieses durch sichere und zu eben dieser Zeit vorgebrachte „Denkmale bestätiget wird. Eben so wenig Achtung braucht man für den Marmol „zu haben, wenn man ihn mit den unumstöslichsten und ehrwürdigsten Denkmalen der „Geschichte von Spanien nicht zusammen reimen kan. Ich habe von den Königen „von Denia, Cordoua, Toledo und Sevilien nichts mehr finden können, als was „ich angefüret. Mit den Königen von Granada, Murcia und Almeria hat es „gleiche Bewandnis, welche so gleich, da sie so zu sagen kaum geboren waren, von den „Almoraviden wieder erstickt wurden.

§ 390.

Kurze geschichte des Cid.

„Einige unter den Geschichtschreibern von Spanien reden von den Thaten des er„lauchten Ritters Rodrigo Diaz de Vivar, insgemein der Cid, Streiter genant, „mit vielem Nachdruck: und ich besitze unter andern eine lateinische Handschrift von „Ramiro Nugnez de Guzmann, welcher zu den Zeiten Carls des fünften gelebet, „und sie Don Philippen, dieses Kaisers Sohne, zugeeignet: Sie sind aber insgesamt „so voller Fabeln, daß man das wahre von dem falschen nicht unterscheiden kan. Das-

„jenige, was man von diesem Helden sagen kan, würde kürzlich folgendes seyn. Da „er Königes Don Sanchen von Castilien Glück ergeben war, begleitete er ihn im „Jahr 1063 in dem Feldzuge, den er nach Aragonien that, und befand sich in der „Schlacht bey Grao gegenwärtig, darin Don Ramiro, erster König von Arago„nien, ums Leben kam. Er dienete ihm auch im Jahre 1068 und 1070 in dem Krie„ge wider seinen Bruder Don Alfonsen, König von Leon. Im Jahre 1072 folgte er „ihm nach der Belagerung von Zamora, alwo dieser Monarch elendiglich umkam, und „lies seinen Leichnam nach Ogna führen. Nachdem Don Alfonso König Don San„chen in der Regierung gefolget war, nahm er zu Burgos von diesem Fürsten den Eid „auf, welcher schwur, daß er auf keinerley Weise an der Ermordung seines Bruders „Theil gehabt. Im Jahre 1074 ehelichte er die Donna Ximena Diaz, eine Tochter „Grafens Don Diego Alvarez von Asturien. Als ihm kurz nach seiner Heirat einige „Ursachen zum Misvergnügen von König Don Alfonsen gegeben worden, verlies er „mit verschiedenen von seinen Freunden und Verwandten Castilien, ging nach Ara„gonien, welches er an verschiedenen Orten verheerete, und bemächtigte sich des Schlos„ses Alcocer, unweit Calatayud. Da er durch einige Misvergnügte von Castilien „und Leon verstärket wurde, that er von da aus Einfälle in die Lande der Mahome„taner, mit denen er warscheinlicher Weise verschiedene Scharmützel gehabt, wobey ihm „das Glück günstig gewesen. Da er sich alle Zeit der steilen Oerter nützlich bedienet, so „begab er sich in die Gegend von Teruel, und erhielt sich auf eben die Art in einer Fe„stung, die heut zu Tage Pegna de el Cid, oder Cids Felsen, genant wird. Als „Hiaya todt war, machte er sich mit den Kriegesvölkern, die ihm König Don Alfon„so zusandte, Meister von Valentien, und verblieb alda bis ins Jahr 1099, in wel„chem er, wie ich bereits gesaget, mit Ruhm und Ehre überhäuft verstarb. Seine „Schlachten mit den Königen von Aragonien und Grafen von Barcelona sind, nach „der wahren Geschichte von Aragonien und Catalonien, fabelhaft: seine Schlach„ten wider die Mahometaner haben gleiche Anzeigungen, und die Verheiratungen „seiner Tochter mit den Grafen von Carrion sind gänzlich falsch, wie solches Sando„val gezeiget. Folglich, haben ihm die Schriftsteller, welche zu Erhebung seines Ruhms „so viele chimerische Begebenheiten erzälet, einen wichtigen Tort dadurch gethan, daß „sie ihn ins Lächerliche verfallen lassen; dieweil die Fabeln seine wichtigsten Thaten ver„unstalten.

Zwölftes Jahrhundert.

§ 391.

1139. 1001. Toledo von könig Don Alfonsen befestiget.

Bey Erblickung der anwachsenden Macht der Almoraviden befürchtete König Don Alfonso, daß sie etwas auf Toledo unternemen möchten; daher lies er die Mauern dieser Stadt, insbesondere von S. Stephan bis an den Flus, völlig wieder herstellen [b]).

§ 392.

Kirchenversamlung zu Palentien.

In eben diesem Jahre langete der Cardinal Richard mit dem Titel eines Legaten des Pabstes Paschalis des zweiten in Spanien an, und wurde mit einer algemeinen Ehrerbietung empfangen. Da er nun sahe, daß zwischen der Geistlichkeit und den Prälaten einige Uneinigkeiten und Verbitterung herscheten, berief er mit Genehmhaltung des Königes eine Kirchenversamlung nach Palentien, damit er solche beilegen möchte. Auf seine Einladung versamleten sich in dieser Stadt, Don Bernhard, Erzbischof von Arles in Frankreich, der nach Spanien gegangen war, ohne daß man den Bewegungsgrund davon weis; S. Giraldus, Bischof von Braga, der seit kurzen von Rom wieder zurück gekommen war, alwo er von dem Pabste das Pallium und einige Privilegia für seine Kirche erhalten hatte; Don Diego von S. Jacob, Don Garcias von Burgos, Don Pedro von Pampeluna, Don Pelagius von Astorga, Don Pedro von Lugo, Don Martin von Oviedo, Don Gonzalez von Mondognedo, Don Alfonso von Tuy, und Don Raymund von Palentien, mit verschiedenen Aebten und einigen Herren.

§ 393.

Bischofssitz von Dume nach Mondognedo verleget.

Die Nachrichten von dieser Kirchenversamlung sind entweder nicht zum Vorschein gekommen, oder in der Vergessenheit, durch die Nachlässigkeit derer, die sie in ihrer Verwarsam gehabt, begraben. S. Giraldus überreichte der Versamlung die päbstliche Bulle und die Ertheilung des Pallii, und bewies für beides viel Ehrerbietung. Don Gonzalez, Bischof von Mondognedo, brachte auch vor, daß da die Cathedralkirche von Dume, wo die Bischöfe ihre Residenz hielten, am Ufer des Meeres belegen, und folglich den Gewaltthätigkeiten der Seeräuber ausgesetzt sey, die Einwoner diesen Ort verlassen hätten, so daß die Geistlichkeit sich daselbst alleine und ohne Vertheidigung befände. Nachdem er diese Vorstellungen gethan; so folgerte er daraus, daß ihm erlaubet werden möchte, den Sitz seines Kirchensprengels nach Mondognedo, so in demselben Lande lieget, zu verlegen: und die Kirchenversamlung zog diesen Vorschlag in Betrachtung, und lies es dabey bewenden. Der Bischof von S. Jacob forderte von ihm

b) *Annales* von Toledo.

1139. 1001. ihm einige Erzpriesterschaften, die sich im Kirchensprengel von Iria befanden, und welche der Bischof von Mondognedo ihm vorenthielt, zurück. Diese Sache wurde untersuchet, und als man sich von den Gerechtsamen der Kirche zu S. Jacob unterrichtet, gebot der Legat mit Einwilligung der Kirchenversamlung, daß ihm der Bischof von Mondognedo die in Frage seyenden Erzpriesterschaften zurück geben solte: es entstunden aber über diesem Punkt verschiedene Widersprüche, welche lange Zeit dauerten, wie man in der Folge ersehen wird. Es wurden auch noch andere Decrete gemacht, womit die Kirchenversamlung beschlossen ward c).

§ 394.

Vergebliche versuche der Mahometaner auf Valentien.

Es erscheinet, daß um diese Zeit die Almoraviden einen neuen Versuch auf Valentien gewaget; und daß der König Don Alfonso grosse Kosten aufgewendet, dieser Stadt Kriegesvölker zuzusenden, welche alle Bemühung der Mahometaner fruchtlos machten d).

§ 395.

Einname von Balbastro von dem könige von Aragonien und Navarra, welcher den bischofssitz von Roda dahin verlegt.

Don Pedro, König von Aragonien, der beständig eifrig war, den Namen Christi auszubreiten und des Betrügers Mahomets Lehre auszurotten, bearbeitete sich alles Ernstes, seine Eroberungen über die Lande der Ungläubigen zu erweitern. Nachdem er Balbastro einige Zeit belagert hielt; so nahm er sich vor, den Ort so enge einzuschliessen, daß der Hunger die Mahometaner zwingen solte, sich zu ergeben. Er versperrete auch alle Zugänge so sorgfältig, daß nichts weder aus noch ein gelangen konte, und die in das grösseste Elend versetzte Einwoner ihm die Thore eröfnen musten. Der über diesen glücklichen Erfolg erfreuete König zog triumphirend in die Stadt, und machte den Entwurf, den Sitz von Roda dahin zu verlegen, welchen Pontius damalen inne hatte. Daher schickte er auch diesen Prälaten nach Rom, welcher vom Pabst Paschalis dem zweiten die Erlaubnis zu der Verlegung, die der König vorhatte, erhielt e).

§ 396.

1140. 1102. Valentien auf königes Don Alfonso befehl verlassen.

König Don Alfonso, der überredet war, daß die Almoraviden hartnäckig darauf bestunden, sich Valentien zu bemächtigen, ihm aber unmöglich seyn wolte, sie ohne übermässige Kosten, weil sie weit abgelegen war, zu erhalten; fassete den Entschlus, da er eben keinen sonderlichen Nutzen davon verhoffen konte, sie zu verlassen. Zu Folge dieses Entschlusses schickte er an Donna Ximena, des Cids Gemalin, Befehl, sie zu räumen, und sich mit ihren Kriegesvölkern, mit dem Bischofe Don Hieronymus

c) Brief PASCHALIS II. in den Concilien des Cardinals d'AGVIRRE. Nachrichten von dem Leben S. Giraldus im dritten Bande der vermischten Werke des BALVZIVS. Privilegium von Palentien beym PVLGAR im 2ten Bande der Geschichte von Palentien. Geschichte von Compostell.

d) Verfolg der Geschichte.

e) Nachrichten und Geschichte von Aragonien.

mus Alvar Fannez und andern Christen, nach Castilien zu begeben. Donna Ximena gehorchte, und nahm den Leichnam ihres Gemals mit sich, der in dem Kloster S. Pedro de Cerdagna in ein prächtiges Grab geleget ward. Als nun Valentien solchergestalt öde geworden war, machten sich die Almoraviden so gleich Meister davon, und setzten sich darin feste f).

§ 397.

Abfürung verschiedener reliquien nach der kirche S. Jacob.

Gegen diese Zeit ging Don Diego Gelmirez, Bischof von S. Jacob, nach der Landschaft Braga, um einige Güter, welche ihm vermöge des Ortes, den er inne hatte, zugehöreten, in Augenschein zu nehmen. Er fand, daß in der Kirche S. Victor die Leichname des berümten S. Fructuosus, Erzbischofs von Braga, der Märtyrer S. Cucuphas und Sylvester, der S. Susanna Jungfrau und Märtyrin, befindlich waren. Es ging ihm nahe, daß er solche in schlechten Behältnissen fand; daher beschlos er, sie nach seiner Kirche abfüren zu lassen, und solche mit diesen Schätzen zu bereichern, auch ihnen den gebürenden Dienst zuwege zu bringen. Dieses Unternemen war mit verschiedenen Schwierigkeiten verknüpft, wenn nemlich die Einwoner dieser Gegenden Nachricht davon erhalten solten; daher wurde zu dessen Ausfürung Geschicklichkeit und Verschwiegenheit erfordert. Als Don Diego diese Absicht seinen getreuesten Bedienten entdecket, und sich auf ihre Versprechungen verlies, daß sie ihm nach ihrem Vermögen Hülfe leisten wolten: so ging er mit ihnen nach der Kirche, und öfnete schleunig die Grube, darin dieser heilige Verwarsam befindlich war. Als er die Leichname dieser Heiligen heraus nehmen lassen, und sie in feine Leinewand und seidene Stoffe eingewickelt hatte, trug er einem von den Geistlichen auf, sie je eher je lieber jenseit des Flusses an den Ort, wo Tuy Portugal von Gallicien absondert, zu bringen. Dieser richtete auch sein Geschäfte sorgfältig aus; und der Bischof, der ihm folgete, hatte kaum den Migno zurück geleget, als er seiner Kirche von dem mitgebrachten Schatze Nachricht gab, damit man heraus kommen und ihn in Empfang nehmen möchte. Da nun die gantze Clerisey ihm in Procession entgegen kam, wurden die heiligen Leiber in die apostolische Kirche gebracht, und zur algemeinen Freude beigesetzt, woselbst sie auch noch jetzo besonders verehret werden g).

§ 398.

Lamego lehnet sich wider den grafen von Portugal auf und wird gedemütiget.

Unterdessen, da dieses vorging, empörete sich der Mahometaner, der die Stadt Lamego, als Don Heinrichs Grafens von Portugal Vasal, besas, wider seinen Landesherrn. Als seine Empörung bekant ward, zog der Graf so gleich an der Spitze seines Heeres nach diesen Ort, und bezämete den Verwegenen, der sich unterstanden, das Joch abzuschütteln h).

§ 399.

f) *Annales* von Toledo.

g) Geschichte von Compostell, im 1. Buche, nach welcher Cardinal d'AGVIRRE und andere davon gehandelt.

h) Denkmal bey dem BRANDON.

§ 399.

1141. 1103. Tod der königin Isabella, Don Alfonsens gemalin.

Im Jahre 1103 verstarb die Königin Donna **Isabella** oder **Zaide**, Königes Don **Alfonso** Gemalin, im Monat Julius oder im September, nach dem Buche von **Alcala** von den Stiftungen, welches ihren Tod einer frühzeitigen Niederkunft zuschreibt. Einige wollen, sie sey beerdiget worden in der Kirche des S. **Isidorus** zu **Leon**, nach dem, daß man auf ihrer Leichenschrift findet: **Hier ruhet die Königin Donna Isabella, Königes Don Alfonso der Toledo erobert, Gemalin**, u. s. w. Jedoch, da diese Prinzessin darin eine Tochter **Ludewigs**, Königes von **Frankreich** *), genant wird; so erkennet man leichtlich, daß diese Inschrift weit neuer, als die Zeit ihres Todes ist. Die Leichenschrift füget hinzu, daß sie im Jahr der **Aera** 1145 gestorben: welcher Zeitrechnung ich aber, wegen des angemerkten Irtums, nicht habe folgen können. Andere behaupten mit dem **Sandoval**, daß sie zu **Sahagun** beerdiget worden.

§ 400.

Bischofesitz von Osma wieder hergestellet.

König Don **Alfonso** brante vor Begierde, alle die alten Kirchensprengel, welche keine Prälaten hatten, wieder damit zu versehen, auf daß der Kirchenstaat in **Spanien** seinen alten Glanz wieder bekäme. Da nun der Kirchensprengel von **Osma** sich hierunter befand, so lies sich der König wegen dessen Wiederherstellung mit dem Erzbischof Don **Bernhard** in eine Unterhandlung ein; und dieser weihete mit seiner Bewilligung S. **Petrum**, welcher damals Archidiaconus von **Toledo** war, zum Bischofe dieser Kirche, der sich so gleich angelegen seyn lies, diesen Kirchensprengel wieder in Ordnung zu bringen, und bald das Vergnügen erlebete, ihn in dem Stande der Volkommenheit, darin er ihn zu seyn wünschte, zu sehen i).

§ 401.

1242. 1104. Einname von Medina Celi von könig Don Alfonsen.

Inzwischen thaten die **Mahometaner** an der Seite von **Aragonien** in dem Kirchensprengel von **Osma** verschiedene Streifereyen, und verübeten grosse Feindseligkeiten. Als der König Don **Alfonso** von diesen Unordnungen benachrichtiget ward, zog er seine Kriegesvölker zusammen, rückte gegen **Medina Celi**, eroberte diesen Platz, und lies eine

i) Nachrichten von dem Leben S. Petri, Bischofs von Osma.

*) Man hat Ursach zu glauben, daß dieses die Leichenschrift ist, welche den Mariana vermocht, Zaiden von Isabellen zu unterscheiden, ungeachtet beide nur Eine Person ausmachen. Indessen hätte er sich vor diesem Irtum hüten können, wenn er in Erwegung gezogen, daß zu der Zeit keine Prinzessin aus dem Hause Frankreich gewesen, die da Isabella geheissen, und daß Zaide, als sie sich taufen lassen, diesen nur den Namen Maria angenommen. Indessen wil ich doch hinzu fügen, daß, wenn man dem Pater Moret glaubet, so giebet die Leichenschrift nicht an die Hand, daß Donna Isabella eine Tochter Ludewigs Königes von Frankreich, wol aber vom Aben Habet Könige von Sevilien gewesen, und daß ihr erster Name Zaide geheissen. Hieraus würde man glauben können, daß Mariana und Ferreras die warhafte Leichenschrift nicht gesehen. Ich wil sie also solchergestalt anfüren, wie sie bey dem Pater Moret im dritten Buche seiner Nachforschungen der Altertümer des Königreichs Navarra anzutreffen ist; daselbst lautet sie also. Hic R. Regina *Elisabeth* vxor Regis *Alfonsi*, filia *Benavet*, Regis *Siviliae*, quae prius *Zaida* fuit vocata. Es ist bekant, daß in Frankreich die Namen Elisabeth oder Isabella einerley sind.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

eine hinlängliche Besatzung daselbst zurück, die Einfälle der Ungläubigen zu verhindern [k]. 1142. 1104.

§ 402.

Am 28sten September starb Don Pedro, König von Aragonien und Navarra, nachdem er kurz zuvor seinen Sohn, den Infanten Don Pedro, verloren: er wurde im Kloster S. Johann de la Pegna begraben. Sein Thronfolger ward sein Bruder Don Alfonso, welcher, wegen der vielen den Ungläubigen gelieferten Schlachten und erfochtenen Siege, den Zunamen der Streiter erhielt [l]. Tod des Don Pedro, königs von Aragonien und Navarra; Don Sancho der Streiter komt an seine stelle.

§ 403. 1143. 1105.

Don Bernhard, Erzbischof von Toledo, trug ein grosses Verlangen, die heiligen Oerter zu Jerusalem zu besuchen. Daher reisete er am dritten März nach Rom, in der Absicht, nachmalen seine Pilgrimschaft fortzusetzen. Als er in dieser Hauptstadt der Christenheit ankam, benachrichtigte er den Pabst Paschalis den zweiten von dem Zustande der Kirche in Spanien, und von der Ursache, die ihn nach Rom gefüret. Der Pabst konte nicht ohne Bestürzung sehen, daß dieser Prälat, da ihm die Gefahr, worin die Christenheit in Spanien wegen der Macht der Almoraviden und der Könige von Marocco schwebete, bekant war, sich entschliessen können, sich von seiner Kirche zu entfernen, und sie der Gefahr, die sie treffen können, blos zu stellen. Er machte ihm dieserhalb einige Vorwürfe: und nachdem er ihn seiner Pilgrimschaft entlediget; so gebot er ihm, wieder um zu kehren, und sich seine Heerde angelegen seyn zu lassen. Da er auch zugleich versichert war, daß der Krieg, der in Spanien mit den Mahometanern gefüret wurde, von eben der Wichtigkeit als der im gelobten Lande war; und die christlichen Mächte, da sich eine grosse Menge Spanier angegeben, den Kreuzzügen beizuwonen, an Volke Mangel litten: so lies er eine Bulle ausgehen, darin den Bischöfen verboten wurde, in Palästina die Waffen zu führen; und ordnete, daß diejenigen unter ihnen, welche sich bekreuzet hatten, ihres Gelübdes entlediget seyn solten, wenn sie in dem Religionskriege in Spanien die Waffen führen würden [m]. Pabst Paschalis II sorgfalt für die ausbreitung des glaubens in Spanien.

§ 404.

Man kan sich leichtlich vorstellen, daß bey dieser Gelegenheit der Erzbischof Don Bernhard wegen Don Alfonsen Königes von Leon auf Befehl dieses Fürsten, mit der Beatrix, Tochter des Marquisen d'Este, Verona und Toscana Vermälung tractiret; welche Unterhandlung auch, zum grössesten Leidwesen der Prinzessin Donna Urraca, König Don Alfonso vermälet sich mit der Beatrix.

k) *Annales* von Toledo.

l) *Annales* von Compostell. Don RODERICH. Mönch von Pinna; und andere.

m) *Annales* von Toledo. Die Bulle PASCHALIS II.

1143. 1105. raca, dieses Monarchen Tochter und Grafens Don Raymunds ihres Gemals, von Wirkung war n).

§ 405.

Niederlage eines christlichen heeres durch die Mahometaner.

Als inzwischen die Almoraviden ihre Kriegesvölker zusammen gezogen; so thaten sie einen Einfal in des Don Alfonso Königes von Leon Lande, alwo sie ihre gewönlichen Feindseligkeiten ausübeten. Alsbald stellete König Don Alfonso ein zahlreiches Heer ins Feld, und trug Gutierren Suarez, einem der tapfersten und erfarensten Feldherren, die Anfürung darüber auf, der ihren Verwüstungen Einhalt thun solte. Gutierre Suarez zog auch den Feinden unverzüglich entgegen, die er nahe bey Sotillo, dessen Lage mir unbekant ist, antraf. Als er daselbst seine Kriegesvölker in Schlachtordnung gestellet, und sie zum Streit angemanet; bot er den Ungläubigen ein Treffen an: jedoch diese bewiesen so viel Muth währender Schlacht, daß er überwunden, und sein ganzes Heer entweder niedergehauen, oder in die Flucht geschlagen und gefangen genommen wurde o).

§ 406.

Pontii, bischofs von Balbastro, tod: S. Raymund sein nachfolger.

Als Pontius, Bischof von Roda und Balbastro, verstorben war, erwäleten die Chorherren dieser Kirche S. Raymunden, Prioren der Kirche zu Tolouse in Frankreich, zu seinem Nachfolger p).

§ 407.

1144. 1106. Don Alfonsens, sohns Don Raymunds, geburt.

Am ersten März wurde Don Raymunden, Grafen von Gallicien, von seiner Gemalin der Infantin Donna Urraca, der Infant Don Alfonso *) geboren, welcher in der apostolischen Kirche S. Jacob, von Don Diego Gelmirez, ihrem Prälaten, getaufet wurde. Man sahe dreissig Tage vor seiner Geburt einen schönen Stern, wodurch GOtt ohne Zweifel den spanischen Völkern den hohen Grad der Ehre ankündigen wollen, wozu er gelangen solte, und den er auch wirklich erhielt, wie die Folge mit mehrern besagen wird q). Graf Don Raymund hatte bereits mit der Prinzessin Donna Urraca, die Infantin Donna Sancha erzeuget, welche wegen ihrer besonderen Tugenden und ihres grossen Verstandes sehr berümt war. Weil ich nicht ausfündig machen

Infantin Donna Sancha, seine schwester.

n) Buch von Alcala. Don RELAGIVS von Oviedo. Don RODERICH. Don LVCAS; und andere.

o) *Annales* von Toledo.

p) ELIAS, Chorherr zu Balbastro, im Leben dieses Heiligen.

q) *Annales* von Toledo; und Geschichte von Compostell, 1. Buch.

*) Die Denkzeit der Geburt dieses Prinzen erweiset des Mariana Irtum wegen des Todes Don Raymunds seines Vaters, und wegen seiner Mutter Donna Urraca zweiten Ehe mit Don Alfonsen dem Streiter, König von Navarra und Aragonien. Wenn man diesen Geschichtschreiber rechtfertigen wolte, müste man sagen, daß entweder Don Raymund kurz nachher, da sein Sohn Don Alfonso geboren worden, verstorben, und daß Donna Urraca nur einige Monate Witwe geblieben; oder daß der Infant Don Alfonso erst nach seines Vatern Tode zur Welt gekommen, und die Fürstin seine Mutter nicht verzogen habe, sich nachher wieder zu vermälen: jedoch der Verfolg der Geschichte erlaubet nicht, daß man diese Meinung anneme.

chen können, in welchem Jahre die Geburt dieser Prinzessin gewis bestimmet werden kan, so thue ich derselben alhier Erwänung.

§ 408.

Numantien wieder hergestellet, und Garay genant.

In eben diesem Jahre lies Don **Alfonso**, König von **Leon**, das alte **Numantien**, wieder herstellen und mit Einwonern versehen, welches durch die Länge der Zeit von Einwonern entblösset war; und nante es **Garay** r).

§ 409.

Bekehrung und taufe eines Juden.

Als sich Don **Alfonso**, König von **Aragonien** und **Navarra**, im Monat Junius zu **Huesca** befand, entschlos sich ein **Hebräer** Namens **Moses**, ein Mann von gründlicher Gelehrsamkeit, der sich in dieser Stadt niedergelassen hatte, die christliche Religion anzunemen, nachdem er sich von seinen Irtümern aus der heiligen Schrift völlig überzeuget hatte. Sein Entschlus wurde dem Monarchen bald hinterbracht, welcher zu Bezeugung seiner Freude hierüber, ihm die Gnade erweisen wolte, ihn aus der Taufe zu heben. Also empfing der **Jude** in der Cathedralkirche dieser Stadt die Taufe, welche ihm von dem Bischofe eben derselben Kirche am Tage des Apostels **Petrus** administriret ward. Er legte auch seinen bisherigen Namen ab, und nahm zu Ehren des Heiligen und des Königes seines Taufzeugen den Namen **Petrus Alfonsus** an. Nachher hat er verschiedene gelehrte Bücher, die er **Gespräche** betitelt, wider die **Juden** geschrieben, welche in die Bibliotheca Patrum mit eingedruckt sind s).

§ 410.

Christen aus Malaga vertrieben.

Man lieset in den Jahrbüchern von **Toledo**, daß die **Christen**, welche zu **Malaga** wohneten, aus diesem Platze verjaget wurden. Ich habe mir eingebildet, daß solches einiger Empörung halber, wegen ihres Bischofs, geschehen; und was mich, dieses zu glauben, bewogen, ist folgendes. **Julianus**, ihr Prälat, war von den Ungläubigen gefangen genommen. Nachdem er die Sclaverey sieben Jahr erduldet, während welcher Zeit er von den **Mahometanern** viel Schmach erleiden müssen, erlangte er endlich seine Freiheit wieder. Der erste Gebrauch, den er davon machte, war dieser, daß er sich wieder nach seiner Kirche erhub, um zu sehen, in was für einem Zustande sich seine Heerde befand. Er sahe, daß sein Stuhl von seinem Archidiaconus besetzet war, der sich seine Abwesenheit zu Nutze gemacht, und sich zum Bischofe dieser Stadt weihen lassen. So bald er nun erschien, theileten sich die **Christen** unter sich, indem einige ihren alten Bischof wieder zu haben verlangten, andere aber auf Beibehaltung des neuen bestunden: und dieser Zwiespalt hat ohne Zweifel eine ärgerliche Unruhe veranlasset, welche verursachete, daß sie insgesamt **Malaga** verlassen musten t).

r) SANDOVAL.
s) Don NICOLAVS ANTONIO *Biblioth.* lib. cap. 3. n. 34.
t) Bulle PASCHALIS II in den Handschriften des MORALES.

1114. 1106.

§ 411.

Streit zwischen Julian, dem bischofe dieser stadt, und seinem archidiaconus, der sich auf seinen stuhl gedrungen.

Es scheinet, daß **Julianus**, Bischof von **Malaga**, von Seiten desjenigen, der sich auf seinen Sitz gedrungen, starken Widerstand gefunden, welches veranlasset, daß er nach **Rom** gegangen, Pabst **Paschalis** des **zweiten** Autorität zu seiner Wiedergelangung zu seinem Kirchensprengel anzurufen. **Paschalis** der **zweite** zog sein Verlangen in Betrachtung, und lies eine Bulle ausgehen, darin dem Archidiaconus verboten ward, ihm die rechtmässige Verwaltung seines Bisthums streitig zu machen; und zugleich ordnete, daß er im Fall eines schleunigen Gehorsams, mit dem zuerst ledig werdenden Bisthume versehen werden solte. Endlich riet er allen Gläubigen dieser Stadt an, sich angelegen seyn zu lassen, um so mehr ein erbauliches Leben zu führen, da sie vor den Augen der **Mahometaner** wandelten. Mir ist der Erfolg dieser Anordnung nicht bekant [u]).

§ 412.

Avila befestiget.

Sandoval sagt, daß die Einwoner von **Avila** die Wiederauffürung der Mauern ihrer Stadt vollendet haben; und daß sie für Freuden, sich dadurch in einen Vertheidigungsstand gesetzt zu sehen, einen feyerlichen Umgang gehalten, und GOtt ihre Danksagung abgestattet haben.

§ 413.

Zwistigkeiten zwischen den bischöfen von Osma und Burgos, wegen der gränzen ihrer kirchensprengel.

S. Petrus, Bischof von **Osma**, war seit einiger Zeit mit dem Bischofe von **Burgos** wegen verschiedener Plätze, die dieser seinem Kirchensprengel abgenommen, in Zwistigkeit geraten. Da er nun sahe, daß er die Wiedererstattung desjenigen, so er rechtmässig wieder forderte, nicht erhalten konte; so brachte er bey dem Pabst **Paschalis** seine Beschwerden an, welcher vermittelst einer Bulle die Bischöfe, Don **Diego** von **S. Jacob**, Don **Pedro** von **Leon** und Don **Pelagius** von **Astorga**, bevolmächtigte, die Gränzen beider Bisthümer, nach vorgängiger eingezogenen zureichenden Erkundigung fest zu setzen, und dadurch zu verhindern, daß sich nicht nachher neue Zwistigkeiten ereigneten [x]).

§ 414.

Coimbra von den ungläubigen vergeblich belagert.

Ali Juceph, welcher die Länder seines Vaters regierete, that einen Einfal in **Portugal**, und brach auf, die Stadt **Coimbra** zu belagern, hinterlies auch aller Orten Merkmale seiner Grausamkeit. Graf Don **Heinrich** eilete unverzüglich dieser Stadt zu Hülfe, und die Bürger vertheidigten sich mit solcher Herzhaftigkeit, daß **Ali Juceph** anfing zu zweifeln, den Ort einzubekommen, weshalb er die Belagerung aufhub [y]).

§ 415.

Jucephs, königes von Marocco.

Juceph, König der **Almoraviden** oder von **Marocco**, war entschlossen, wieder nach **Spanien** zu gehen, um daselbst seine Eroberungen über die **Christen** zu erweitern.

u) Bulle PASCHALIS II. in des MORALES Handschriften.
x) Geschichte von **Compostell**.
y) Chronike von **Alcobaza**.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

weitern. Als er nun über seine Kriegesvölker die Musterung gehalten, schiffete er sich mit denenselben ein, und trat in **Andalusien** ans Land. Nachdem er durch die in dieser Provinz befindliche Kriegesvölker war verstärket worden, theilete er sein Heer in drey Haufen, davon zween bestimmet waren, des Don **Alfonso**, Königes von **Leon** und **Castilien**, Lande anzufallen; der dritte aber erhielt Befehl, alles, was die kleinen **mahometanischen** Könige in **Spanien** besassen, einzunemen. 1144. 1106. rocco, zug nach Spanien.

§ 416.

Don **Alfonso**, König von **Leon**, erhielt von seiner Landung und Absicht Nachricht; daher bemühete er sich, seine ganze Macht zu versamlen, um sich der Wut eines so fürchterlichen Feindes zu widersetzen: zu diesem Ende begab er sich in die Königreiche **Castilien** und **Leon**. Während der Zeit, da er sich in diesen Provinzen aufhielt, reisete Graf Don **Raymund**, sein Schwiegersohn, nach **Gallicien**, sich zu ihm zu begeben; da er, wie ich glaube, von seinem Schwiegervater verlanget worden, welcher sich mit ihm über die Maasregeln wegen des Krieges, womit er bedrohet wurde, unterreden wollen. Als dieser zu **Grajal**, so nahe bey **Sahagun** liegt, eintraf, wurde er mit einem heftigen Fieber befallen, wodurch er in Lebensgefahr geriet. Der König erschrak über diese Nachricht, daher eilete er, ihn zu besuchen und zu trösten, und fand ihn in einem solchen Zustande, daß er für Betrübnis ausser sich war. Da nun die Krankheit von Tage zu Tage zunahm, und einen baldigen Tod ankündigte; schickte der Graf nach dem Bischofe von S. Jacob, der sich in dieser Gegend befand, um die Gränzen seiner Kirchensprengel von **Burgos** und **Osma**, wie ich unten mit mehrern melden werde, fest zu setzen. Als er nun endlich sahe, daß er wenige Tage mehr zu Leben haben würde, lies er sich die Sacramente reichen, worauf er als ein volkommener **Christ** verschied *), da er zuvor seine Gemalin und Kinder, dem Bischofe Don **Diego** empfolen hatte. Sein Leichnam wurde von diesem Prälaten nach der S. Jacobs-Kirche gefüret, und daselbst mit aller Pracht, die ein so grosser Fürst verdienete, zur Gruft gebracht z). Don Raymund, graf von Gallicien, stirbt.

§ 417.

Als nach des Grafen Don **Raymunds** Tode der König durch alle Grafen seiner Staaten, die ihm ihre Manschaft zufüreten, war verstärket worden; begab er sich mit ihnen nach **Toledo**. Da er erfur, daß **Jucephs** Kriegesheer sich dieser Stadt näherte, lies er das seinige so gleich demselben, unter Anfürung seiner Grafen, entgegen rücken. Weil er nun wegen seines hohen Alters, oder kränklichen Leibesbeschaffenheit, nicht selbst in Person das Commando führen konte; so schickte er den Infanten Don König Don Alfonso schickt ein heer wider den Juceph.

z) Geschichte von Compostell, im 1. Buche.

*) Mariana führet seinen Tod verschiedene Jahre früher an; wie man aus der Zeit abnemen kan, davon er saget, daß die Fürstin Donna Urraca, seine Witwe, sich mit Don Alfonso dem Streiter, König von Aragonien und Navarra, wieder vermälet. Siehe die Anmerkung unter dem Jahre 1109.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

1144. 1106. Sancho seinen Sohn, einen jungen Prinz von zehen bis eilf Jahren, dessen Hofmeister Graf Don Garcias von Cabra war, mit seinen Feldherren ab, und verhoffete, daß die Gegenwart seines vermutlichen Thronfolgers die Soldaten noch mehr ermuntern würde.

§. 418.

Wird geschlagen und der Infant Don Sancho komt ums leben.

Die Grafen rückten demnach mit ihrem Heere in des Infanten Gesellschaft ins Feld, und zogen fort, die Feinde aufzusuchen, die sie nahe bey Ucles gelagert antrafen. So bald sie die Mahometaner erreichet hatten, boten sie ihnen die Schlacht an, ohne über ihre ungeheure Menge zu erschrecken. Anfänglich wurde mit einer unaussprechlichen Hitze von beiden Theilen gefochten; jedoch da es den Mahometanern wegen ihrer Ueberlegenheit leicht fiel, den Abgang derer, welche unter den Streichen der Christen erliegen musten, zu ersetzen, zwungen sie den Sieg, sich zu ihrem Vortheil zu erklären. Die Spanier wurden genötiget zu weichen; ihre Glieder wurden getrennet und in Unordnung gebracht; die Ungläubigen drungen auch bis an den Ort hindurch, wo sich der Infant Don Sancho befand. Dieser junge Prinz hatte sein Pferd verloren, und war eben zu Fusse, da er von den Mahometanern umgeben wurde, welche als Sieger einbrachen, und alles, was ihnen vorkam, niederhieben. Sein Hofmeister erschrak über die Gefahr, darin er schwebete, bedeckte ihn mit seinem Schilde, und that Wunder der Tapferkeit, ihm das Leben zu retten: da er aber durch die Menge überwältiget ward, muste er nothwendig den kürzern ziehen; und da er auf den Infanten fiel, kamen sie beide ums Leben, davon der eine wegen seines zarten Alters ein Mitleiden, der andere aber wegen seiner Treue und ungemeinen Tapferkeit aller Ehre würdig geschätzet zu werden verdienete.

So bald der Infant und Graf von Cabra verblichen waren, fingen die Mahometaner an, Victoria zu rufen; und das Schrecken breitete sich unter den Christen dergestalt aus, daß diese nur bedacht waren, dem Tode, so viel sie konten, durch die Flucht zu entgehen; daher überliessen sie den Feinden einen völligen Sieg. Sieben Grafen, deren Namen zum Unglück aus Nachlässigkeit der Schriftsteller damaliger Zeit in die Vergessenheit vergraben worden, kamen in dieser Schlacht als wirkliche Helden ums Leben: die Anzal der Soldaten, welche blieben, war sehr beträchtig, und die Zahl der Gefangenen gab dieser nichts nach. Es scheinet indessen, daß dieser Sieg, den Mahometanern ebenfals theuer zu stehen gekommen, weil man nicht gewar wird, daß ihre Waffen während der übrigen ganzen Zeit des Feldzuges etwas weiter unternommen. Diese betrübte Begebenheit, ereignete sich den 29sten May *).

§ 419.

*) Wenn man alhier den Mariana mit dem Ferreras zusammen hält, so findet man, daß ersterer viele Fehler begangen. Denn 1) muß der mahometanische Fürst, der diese Schlacht gewonnen, gewesen seyn Ali, des Juceph Tesufin Sohn und Nachfolger, den er Juceph Tesin nennet, und den er seit dem Jahre 1100 sterben lässet, ungeachtet er erst im Jahr 1109 oder 1110, wie man zu seiner Zeit ersehen wird, verstorben. 2) Bestimmet er dieses für die Christen

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 419.

1144. 1106. Dem könige Don Alfonso gehet dieser verlust sehr nahe.

Diejenigen Grafen, die sich durch die Flucht retten konten, begaben sich nach Toledo, um dem Könige diese traurige Nachricht von seines Sohnes Tode und von der Niederlage seines Heeres zu hinterbringen. Anfänglich war dieser Monarch über diesen erlittenen Verlust untröstlich: als er aber nachher überlegte, daß seine Bekümmernis, für eine so grosse Widerwärtigkeit kein Hülfsmittel darreichen konte; so war er auf Mittel bedacht, den Feinden die gerechten Wirkungen seiner Empfindlichkeit fühlen zu lassen a).

§ 420.

Die sieger unterstehen sich nicht, im felde zu erscheinen.

Nachdem das Gerüchte von dieser unglücklichen Verrichtung erschollen war, versamlete die Infantin Donna **Urraca**, und Don **Diego**, Bischof von S. Jacob, eine grosse Anzal Kriegesvölker, und brachen in starken Tagereisen nach **Toledo** auf. Als sie zu denen, die in diesen Gegenden lagen, und zu denen, welche der König Don **Alfonso** nach **Castilien** schickte, wohin er sich zu diesem Ende begeben hatte, gestossen waren; gingen sie mutig auf den Feind los. Die **Mahometaner** aber, ungeachtet sie noch über ihren Sieg stolz thaten, wolten doch das Schicksal einer neuen Schlacht nicht versuchen. Das starke Kriegesheer, welches die Infantin und der Bischof führete, erschreckte sie dergestalt, daß sie sich in Eil zurück zogen. Da die Infantin den Feind nicht erreichen konte, begab sie sich mit dem Bischofe ebenfals zurück, lies zu **Toledo** eine starke Besatzung, und traf den König ihren Vater zu **Segovien** an, der in Begrif war, nach dieser Stadt abzureisen b).

§ 421.

Einfal der Mahometaner in Catalonien.

Inzwischen sendeten die Ungläubigen, welche Königes Don **Alfonso** Waffen beständig fürchteten, einen starken Haufen von ihren Kriegesvölkern ab, welche nach **Catalonien** rückten. Daselbst langeten sie auch im Monat August an, und richteten in den Gegenden von **Tarragona** und **Barcelona**, bis an das Schlos **Gelida** und **Olerdula** gros Unheil an, indem sie alle **Christen**, die sie antrafen, theils niederhieben, theils zu Sclaven machten, und verschiedene Plätze schleifeten. Bey Vernemung dieser Feindseligkeiten, schickte Graf Don **Raymund** den Bischof von **Barcelona** und andere

Graf Don Raymunden

a) Geschichte von Compostell, 1. Buch. *Annales* von Compostell. *Annales* von Toledo. Don RODERICH. Don LVCAS etc. Chronike von S. Pedro beym ACHERI, im zweiten Bande, S. 752.

b) Geschichte von Compostell, im 1. Buch.

Christen so unglückliche Treffen, kurz nach Jucephs Tode, das ist ins Jahr 1101 oder seiner Meinung nach später, weil er sagt, daß Ali voller Ehrbegierde und Verlangen, den Anfang seiner Regierung durch eine grosse That berümt zu machen, an der Spitze eines mächtigen Heeres von Mauretanern über das Meer gegangen: da doch gewis ist, wie man ersehen hat, daß dieser, da er das mahometanische Spanien im Namen seines Vaters beherschet, im Jahre 1107 einen Anschlag auf Coimbra unternommen. Der neue Geschichtschreiber von Portugal ist dem Mariana gefolget, und der Pater d'Orleans scheinet eben dergleichen gethan zu haben. Man sehe die Anmerkung unter dem Jahre 1110.

1144. 1106. widersäret von den königen von Frankreich, Aragonien und Navarra hülfe.

andere angesehene Personen an den **französischen** Hof, welche bey König **Ludewigen**, der seit kurzen seinem Vater **Philippen** gefolget war, um Hülfe ansuchen musten, die er ihnen auch, ungeachtet des Krieges, den er mit den **Normannen** zu führen hatte, zugestund. Ich halte nicht weniger für gewis, daß der Graf in dieser Verlegenheit ebenfals zu dem Don **Alfonso**, König von **Aragonien** und **Navarra**, seine Zuflucht genommen; daß sich dieser Monarche mit seinen Kriegesvölkern schleunig ins Feld begeben, und da er sich durch die Manschaft, welche **Catalonien** und der Graf von **Urgel** aufbringen können, verstärket, dem Feinde entgegen gezogen; welcher aber, ohne das Heer der **Christen** zu erwarten, sich zum Rückzuge angeschicket c).

§ 422.

Gränzen des kirchensprengels Osma und Burgos bemerket.

Kraft der Commission des Pabstes **Paschalis** hatte sich Don **Diego**, Bischof **S. Jacob**, nach den Gegenden von **Osma** und **Burgos** erhoben, um die Gränzen dieser beiden Kirchensprengel in Augenschein zu nehmen. Don **Pedro**, Bischof von **Leon**, und Don **Pelagius** von **Astorga**, hatten sich in eben der Absicht auch dahin begeben: da aber Don **Diego** durch des Grafen Don **Raymunds** Ableben genötiget wurde, wieder um zu kehren, und über den Infanten Don **Alfonso** die Besorgnis zu übernemen; so trug dieser Prälat zween von seinen Chorherren, die ihn begleiteten, auf, mit den andern beiden Commissarien in seinem Namen dieser Untersuchung beizuwonen. Die Sache wurde auch zu Stande gebracht, und die Gränzen der Kirchensprengel von **Osma** und **Burgos** in Richtigkeit gesetzet d).

§ 423.

Infant Don Alfonso als graf von Gallicien erkant.

Guido, Erzbischof von **Vienne** in **Frankreich**, und Bruder Don **Raymunds**, Grafen von **Gallicien**, ging nach **Spanien**, den Infanten Don **Alfonso** seinen Nefen zu besuchen, und zu sehen, in welchem Stande der Graf sein Bruder die Landesangelegenheiten verlassen. Man glaubet, daß er von seiner Ankunft König Don **Alfonsen** Nachricht gegeben, und sich nach S. **Jacob** erhoben, den Leichnam des heiligen Apostels von **Spanien** zu verehren, und den Infanten seinen Nefen, dessen Erziehung Graf Don **Pedro Frolaz** von **Traba** auf Befehl Grafen Don **Raymunds** besorgte, zu besuchen. Nachdem er seiner Andacht gegen den heiligen Apostel ein Genüge gethan; so fand er sich am Ende dieses Jahres, oder am Anfange des folgenden, mit König Don **Alfonsen** zu **Leon** ein, welcher sich, um Anstalten zu dem Feldzuge zu machen, dahin begab. Da sich der Monarch mit dem Erzbischofe von dem Zustande, darin sich sein Enkel befand, unterredet hatte; so machte er ihm bekant, wie sein Wille wäre, daß auf alle Fälle die Grafschaft **Gallicien**, die er seinem Vater gegeben, ihm eigenthümlich zugehören solte. Als er nun dieser Anordnung allen nötigen Nachdruck geben wolte, lies er den jungen Prinz, der nicht älter als drey Jahr war, nach **Leon**

c) Verfolg dieser Geschichte.
d) Geschichte von **Compostell**, 1. Buch.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Leon zu sich bringen, und verlangte von allen Edlen von Gallicien, ihm den Eid der Treue abzuleisten. Don Diego, Bischof von S. Jacob, und Don Pedro Frolaz von Traba, führeten auch, in Begleitung des ganzen gallicischen Adels, den Infanten nach Leon. Sein Grosvater bewies ihm viele Liebkosungen, und wolte, daß alle Herren ihn in Gegenwart des Guido, seines Oheims, für ihren Grafen und Oberherrn erkennen und den Huldigungseid in die Hände des Don Diego Gelmirez, Bischofs von S. Jacob, ableisten solten. Da diese Feyerlichkeit geschehen war, wurde der Infant nach Gallicien gebracht; und der Erzbischof Guido begab sich, nachdem er sich bey dem Könige Don Alfonso beurlaubet, wieder nach Frankreich zurück e). 1146. 1108.

§ 424.

S. Gerhards, erzbischofs von Braga, tod.

Am fünften December dieses Jahres verstarb der berümte S. Gerhard, Erzbischof von Braga, mit Verdiensten und Tugenden überhäuft: man verehret seinen Leichnam in einer Capelle dieser vortreflichen Kirche. Bernhard, sein Archidiaconus, hat sein Leben und seine Wunder beschrieben; und Baluzius hat diese Schrift im dritten Bande seiner vermischten Werke mit aufgefüret. Ich setze seinen Tod in dieses Jahr wider die Meinung aller spanischen Geschichtschreiber; weil ich in der Geschichte von Compostell finde, daß Mauritius, sein Nachfolger, bereits im Monat October des folgenden Jahres Erzbischof gewesen, und damals eine Acte zum Vortheil des Bischofs von Compostell unterschrieben, darin diesem der Besitz von dem, so ihm in dem Kirchensprengel von Braga zugehörete, versichert wurde.

§ 425.

1147. 1109.

Infantin Donna Urraca, mit dem könige von Aragonien und Navarra wieder vermälet.

Don Alfonso, König von Leon und Castilien, war entschlossen, den Tod seines Sohnes zu rächen, und die im abgewichenen Jahre erlittene Niederlage zu ersetzen; daher lies er in allen seinen Staaten starke Werbungen anstellen. Nachdem er seine Kriegesvölker beisammen hatte, machte er sich mit allen Grafen, welche die Oberhäupter davon waren, nach Toledo auf den Weg, alwo er sich an die Gränzen solchergestalt vertheilete, daß die Seinigen im Nothfalle einander so gleich zu Hülfe kommen konten. Er war bereits über Jahr und Tag kränklich gewesen; was ihm aber am meisten nahe ging, war dieses, daß er keinen männlichen Erben hatte, der sein Nachfolger im Reiche werden konte. Da die Infantin Donna Urraca noch sehr jung war, so thaten die Grossen dem Könige durch Cidelen, seinen Leibarzt, den Antrag, sie mit jemanden aus ihren Mitteln zu verehelichen. Jedoch Don Alfonso, der auf seinen Rang, den er ungleich mehr als seine Vorfaren erhoben, ungemein eifersüchtig war, wurde über diese Dreustigkeit hestig erbittert, und lies seine Empfindlichkeit deutlich spüren. Da nun dieser König in der Meinung stund, daß in seiner ganzen Familie niemand als Don Alfonso

e) Geschichte von Compostell, im 1. Buch.

1147. 1109. Alfonso König von Aragonien und Navarra, ein naher Vetter dieser Prinzessin, derselben würdig sey; so vermälete er sie mit ihm, ohne die Verwandschaft in Betrachtung zu ziehen *).

§ 426.

König Don Alfonsens letzter wille und tod.

Die Geschichte von Compostell, welche Martin oder Nugnez oder Mugnez Alfonso, (denn diese machen Eine Person aus,) so damals lebte, geschrieben, sagt im ersten Buche, daß diese Vermälung, nach Königes Don Alfonso Tode zu Stande gebracht worden: jedoch der Erzbischof Don Roderich versichert, daß solches vorher geschehen sey, und daß, als Don Alfonso, König von Aragonien, sich nach Toledo begeben, er die Infantin daselbst geehelichet, und sie nachmals mit in sein Königreich gefüret. Dem sey nun wie ihm wolle, Don Alfonso König von Leon fing in der Mitte des Junius an, seine Leibesschwachheiten immer stärker zu empfinden; und da seine Krankheit von Tage zu Tage zunahm, so vermerkte dieser fromme König, daß sein Lebensende heran nahete. Als er nun befürchtete, daß auf seinen Tod Unordnung und Zerrüttungen erfolgen möchten, wenn er nicht die Vorsicht gebrauchte, seine Landesangelegenheiten in Ordnung zu setzen; so berief er alle Grafen, die an den Gränzen stunden, zu sich. Nachdem er diesen die Beschaffenheit, darin er sich befand, eröfnet; so machte er ihnen bekant, daß seine Absicht diese wäre: es solte nemlich die Infantin Donna Urraca, seine Tochter, Erbin von den Königreichen Leon und Castilien seyn; und Don Alfonso Raymund, sein Enkel, im beständigen Besitz von Gallicien verbleiben, und nach seiner Mutter Tode, im Fall sie von Don Alfonsen von Aragonien, keine andere Kinder hinterliesse, in allen seinen Staaten succediren. Endlich legte er ihnen insgesamt auf, so wol für die Mutter als für den Sohn eine ihrem Geblüte anständige Treue und Eifer zu bezeigen; und ernante den Alvar Fannez, einen Herren von der höhesten Ankunft und einen der tapfersten Feldherren, zum Vertheidiger und Statthalter von Toledo. Nachdem er nun nachmals die Sacramente der Kirche mit grosser Andacht empfangen, so übergab er den 29sten oder 30sten Junii seine Seele seinem Erlöser f).

§ 427.

Wunder, so sich zu Leon in ehe der König gestorben, in der Kirche dieses heiligen Vorläufers, die von König Don Ferdinan-

Bischof Don Pelagius erzälet, daß man am Tage Johannis des Täufers,

f) Geschichte von Compostell. Don PELAGIVS, Bischof von Oviedo. *Annales* von Complut, von Compostell, und von Toledo. Don RODERICH und Don LVCAS.

*) Diese Vermälung wird von dem Mariana ins Jahr 1106, das ist zwey Jahr nach Don Alfonsens des Streiters Gelangung zur Krone von Navarra und Aragonien, angefüret. Der Abt von Vayrac thut noch mehr: denn nachdem er anfüret, daß Don Alfonso der Streiter im Jahre 1104 seinem Bruder Don Pedro, Könige von Aragonien und Navarra, gefolget; so setzet er hinzu, daß dieser Fürst bereits mit Donna Urraca vermälet gewesen. Jedoch die Anmerkungen, die ich in einer Note unter dem Jahre 1106 gemacht, und verschiedene Umstände, die man in der Historie vor dieser Begebenheit findet, erweisen den Irtum dieser beiden Schriftsteller.

Ferdinanden und von der Königin Donna Sancha zu Leon wieder erbauet war, und wo sich der Leichnam des ruhmreichen Lehrers S. Isidorus befand, ein Wunder sahe, welches viele Bestürzung verursachte. Es fing nemlich des Morgens um neun Uhr die steinerne Schwelle vor dem Altar dieses heiligen Lehrers an, stark zu schwitzen. Dieses Wunder währete zween Tage nach einander; daher wurden die Bischöfe Don Pedro von Leon und Don Pelagius von Oviedo, die sich in dieser Stadt befanden, einig, am vierten Tage einen feyerlichen Umgang aus der Cathedralkirche des S. Isidorus zu halten, um dadurch die Wirklichkeit dieses Wunders zu erweisen; welches auch durch einen Zulauf von einer unbeschreiblichen Menge Volks bewerkstelliget ward. Nachdem die Messe gehalten war, und der Bischof Don Pelagius geprediget hatte, so untersuchten beide Bischöfe und andere Personen das Wasser, so aus den Steinen hervor rann, trunken davon, und fülleten einige Gefässe damit an, um das Andenken dieser bewundernswürdigen Begebenheit aufzubehalten, wodurch GOtt die grossen Unglücksfälle, womit Spanien gedrohet ward, ankündigen wollen g).

1147. 1109. der S. Isidorus-kirche ereignet.

§ 428.

Zwanzig Tage nach des Königes Tode wurde sein Leichnam von Toledo nach dem Kloster Sahagun gebracht, alwo er, so wie er befolen hatte, beerdiget wurde. Alle Prälaten und Grosse des Reichs wohneten diesem Begängnis bey, welches mit aller der Zeit üblichen Pracht volzogen ward. Don Alfonso war einer der grössesten Könige, die Spanien jemals gehabt. Eiferig für die Ehre der Religion, fand er ein Vergnügen, die Kirchen und Klöster mit Wohlthaten zu überhäufen, und seine Mildthätigkeit gegen die Armen zu erweisen. Als ein Freund der Gerechtigkeit wurde er Lasterhaften schrecklich, von frommen und tugendhaften Personen aber geehret. Als ein geborner tapferer Soldat, wuste er sich bey seinen Nachbaren furchtbar zu machen. In allen Widerwärtigkeiten beständig, lies er sich durch keine Unglücksfälle, die er erfaren muste, und die eben nicht geringe waren, niederschlagen. Der einzige Verdrus, den er hatte, und der ihm zu Gemüte ging, war dieser, daß er keinen mänlichen Erben zu seinem Nachfolger hinterlies, ob er gleich so oftermalen vermälet gewesen. Zuerst ehelichte er durch einen Gevolmächtigten Aguden, eine Tochter Wilhelms, Herzogs von der Normandie und Königes von England: zum zweiten male vermälete er sich mit Agnesen, einer Tochter des Herzogs von Guienne, aus einem der vornemsten Häuser Frankreichs. Nachmalen schlos er mit Donna Constantia ein Ehebündnis, mit der er die Infantin Donna Urraca erzeugete, welche er an Don Raymunden von Burgund vermälete, und die eine Mutter Kaisers Don Alfonso war. Nach dem Tode der Donna Constantia nahm er die Donna Bertha, des Herzogs von Burgund Tochter, zur Gemalin. Als er nach deren Ableben abermals zum Witwer wurde, vermälete er sich mit Zaiden, welche nach der Taufe Donna Isabella hies, mit der er den Infanten Don Sanchen bekam, welcher in

Leichenbegängnis, eigenschaften und gemalinnen königs Don Alfonso.

g) Don PELAGIVS, der andern zum Wegweiser gedienet.

1147. 1109. der Schlacht bey **Ucles** blieb, wie schon unter dem abgewichenen Jahre gemeldet worden. Endlich war seine sechste und letzte Gemalin Donna **Beatrix**, welche, da sie Witwe geworden war, sich nach ihrem Vaterlande **Toscana** zurück begab. In seiner Jugend hatte er auch ein Fräulein von vornehmer Geburt zu seiner Beischläferin, welche **Ximene Nugnez** hies, die er ungemein liebte, und mit ihr die Donna **Theresia** erzeugete, welche er an Don **Heinrichen** vermälete, und ihr die Grafschaft **Portugal** zum Heiratsgute mitgab; ingleichen die Donna **Elvira**, welche mit Graf Don **Raymunden** von **Tolouse** verehelichet ward, den sie in den Krieg nach dem **gelobten** Lande begleitete: diese letztere war eine Mutter Don **Alfonsens**, mit dem Zunamen **Jordan**, weil er in diesem heiligen Flusse war getaufet worden h). Von seinen Gemalinnen wird in den Privilegien der Donna **Urraca** seiner Tochter, und in andern geredet.

§ 429.

Talavera de la Reyna, den Christen von den Mahometanern genommen.

Die **Mahometaner** hatten kaum den Tod Don **Alfonsens**, Königes von **Leon** und **Castilien**, vernommen, und erfaren, daß die vornemsten Grafen, welche die Gränzen besetzet hatten, abwesend waren; so zogen sie so gleich ihre besten Kriegesvölker zusammen, und machten sich auf, **Talavera de la Reyna** zu belagern, so sie auch den 14ten August einbekamen i): es scheinet aber, als ob dieser Ort von den **Christen** in einem der folgenden Jahre wieder erobert worden. Bey Gewarwerdung dieses Einfalles, zogen die Einwoner von **Madrid** aus ihrer Stadt, in der Absicht, sich von **Alcala di Henares** Meister zu machen. Sie griffen auch diesen Platz an; als sie aber sahen, daß es ihnen unmöglich fallen wolte, solchen, ihrer angewendeten Bemühung ohngeachtet, wegen des tapfern Widerstandes der **Mahometaner**, die ihn vertheidigten, einzubekommen; so begaben sie sich wieder zurück k).

§ 430.

S. Dominicus von Calsada stirbt.

Den 22sten Junii starb der rühmliche S. **Dominicus de la Calsada** in einem hohen Alter. Nachdem er in seiner Einsamkeit gelebet, hatte er gewiesen, wie sehr er durch die Nothwendigkeit gerüret sey, worin sich diejenigen befanden, welche die Wallfahrt nach S. **Jacob** thaten, solche durch unwegsame Wege zu verrichten; denn er lies Brücken über die Flüsse schlagen, einen grossen Berg abtragen, der den Räubern zum Aufenthalte dienete, und ein Hospital und eine Kirche erbauen, so noch heut zu Tage seinen Namen führet l).

§ 431.

Tod S. Petri, bischofs von Osma.

In eben diesem Jahre endigte auch der ruhmwürdige S. **Petrus**, Bischof von **Osma**, sein zeitliches Leben, um in die ewige Herrlichkeit einzugehen, den 2ten August in

h) Don PELAGIVS. Don RODERICH, Don LVCAS; und andere.
i) *Annales* von Toledo.
k) Eben dieselben.
l) Denkmale der Kirche von **Burgos** und Astorga. MARIETTA, MARIANA, BOLLANDVS, und andere.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

in der Stadt **Palentia**, als er von König Don **Alfonsens** Leichenbegängnis zurück kam. Sein Leichnam wurde nach seiner Kirche gebracht, und daselbst zur Erde bestattet, woselbst er auch noch jetzo von den Gläubigen verehret wird m).

§ 432.

Castilien unterwirft sich dem könige von Aragonien und Navarra.

So bald Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, von des Königes von **Leon** und **Castilien** Tode benachrichtiget wurde, so zog er seine Kriegesvölker zusammen, und ging an ihrer Spitze nach **Castilien**, um von den Reichen seiner Gemalin Besitz zu nehmen: jedoch diese Vorsichtigkeit war unnütze, weil sich alle Staaten freiwillig unterwarfen, indem sie ihn für den Gemal ihrer Königin und Landesherrn erkanten; so daß er nach **Aragonien** wieder zurück ging, und auf die Eroberung von **Saragossa** bedacht war n).

§ 433.

1148. 1110. Misverständnis zwischen diesem monarchen und der königin Donna Urraca.

Es hat das Ansehen, daß die Königin Donna **Urraca** bey Lebzeiten ihres Vaters gewont gewesen, das Gemüt ihres Gemals des Grafen Don **Raymund** zu beherschen, welcher sich ein Vergnügen daraus machte, für sie alle Achtung und Gefälligkeit, in Betracht des Monarchen, seines Schwiegervaters, zu hegen. Da sie nun glaubte, auch eben dieses von dem Könige von **Aragonien** fordern zu können; so nahm sie ein hohes Wesen an, welches Don **Alfonsen**, der auf das Recht eines Ehemannes eifersüchtig war, unterdrücken wolte: dieses aber war der Ursprung grosser Mishelligkeiten. Graf Don **Pedro Assurez**, einer der vornemsten Herren in **Castilien**, der die Königin auferzogen, glaubte berechtiget zu seyn, ihr seine Meinung ihrer Auffürung wegen zu sagen, that es auch, und bestund insbesondere darauf, ihr die Nothwendigkeit begreiflich zu machen, sich dem Willen ihres Gemals zu unterwerfen. Diese Dreustigkeit aber, welche doch nur die Wirkung des Eifers eines getreuen Unterthanen war, wurde so übel aufgenommen, daß die Königin, ohne auf die Geburt, Verdienste und Alter dieses grossen Mannes, so wenig, als auf den auf ihre Erziehung angewandten Fleis Acht zu haben, ihn von den Statthalterschaften, die er von dem verstorbenen Könige Don **Alfonso** erhalten, als welcher ihn beständig, seit der Zeit seiner Flucht aus dem Kloster, darin ihn sein Bruder König Don **Sancho** eingesperret gehalten, in seiner Begleitung gehabt, zu entsetzen: jedoch ihr Gemal König Don **Alfonso** verbesserte diese Ungerechtigkeit dadurch, daß er den Grafen in alle seine Güter und Ehrenstellen wieder einsetzte.

§ 434.

Königin Donna Urraca eingezogen, und zu Castellar auf des köni-

Dieses und andere dergleichen Verfaren, machte den König erbittert, und die Königin noch weit unlenkbarer. Einige Herren, denen nahe ging, ihren Landesherrn unzufrieden zu sehen, schlugen ihm die Ehescheidung wegen der nahen Verwandschaft, zwischen ihr und König Don **Alfonsen**, als ein Mittel hierwider vor: welches auch in dem

m) Nachrichten von dem Leben dieses Heiligen. *Martyrologium Hispaniae.*
n) Don RODERICH. Don LVCAS. Verschiedene Privilegia etc.

dem Gewissen der Königin Platz ergreifen würde. Die Ehescheidung würde also dem Könige in Vorschlag gebracht; und ob sich gleich dieser Fürst dadurch beleidiget fand, so wuste er doch seinen Verdrus geschickt zu verbergen. Als er sich nachmalen nach **Castilien** erhoben, unter dem Vorwand, der Gefahr vorzubeugen, womit das Königreich **Toledo** von Seiten der **Mahometaner** bedrohet wurde; so ernante er vertraute **Aragonier** zu Befehlshaber in den vornemsten Festungen und Städten von **Castilien**, damit er sich ihrer, im Fall die Königin unternemen solte, ihre Ehe trennen zu lassen, versichern könte: und wenn er ja einigen **Castilianern** die Befehlshaberstellen verschiedener Schlösser und Festungen lies; so geschahe es doch unter der Bedingung, daß sie solche in seinem Namen verwalten solten. So sehr ihm aber diese vorsichtige Anstalten, sich bey dem Besitz dieses Landes zu erhalten, nötig schienen, so sehr wurden die **Castilianer** dadurch schwierig gemacht. Nachdem inzwischen der König diese Anordnungen gemacht; so begab er sich nach **Aragonien** zurück, und lies einige Zeit nachher die Königin in Verhaft nehmen, und sie nach dem Schlosse **Castellar** bringen, um zu versuchen, ob er sie dadurch etwan geschmeidiger machen möchte. An statt aber, daß diese Gewaltthätigkeit hätte die vermutete Wirkung thun sollen, so wurde Donna **Urraca** nur noch rasender dadurch, welche, da sie alle Vorzüge und Annemlichkeiten der Oberherrschaft kante, nicht an deren Beraubung und ihre eigene Einsperrung, ohne in die äusserste Wut zu geraten, gedenken konte.

1148. 1110. ges von Aragonien befehl eingeschlossen.

§ 435.

Donna **Urraca** suchte demnach den Händen ihres Gemals zu entkommen, und sich dieser Beleidigung halber zu rächen: sie fand auch Mittel, ihren vornemsten Anhängern in **Castilien** ihren Zustand und die Maasregeln, die sie genommen, aus der Gefangenschaft zu kommen, wenn sie ihr behülflich seyn würden, wissen zu lassen. Da sie nun diesen angepriesen, wie sehr sie sich auf ihre Treue verlasse, indem sie sie durch ihr Zutrauen zu Werkzeugen ihrer Freiheit machte; so lud sie selbige ein, ihrer Flucht beförderlich zu seyn. Damit diese nun der Königin ihren Eifer bezeugen möchten, so begaben sie sich in möglichster Stille nach **Castellar**: und als sie sie aus dem Schlosse gebracht, ohne daß man weis, auf was Art solches geschehen; so führeten sie sie mit sich in ihre Königreiche. Man kan leicht urtheilen, was der Königin Ankunft in den Gemütern ihrer Unterthanen für Regungen verursachet, und was ihre Entweichung bey Don **Alfonsen** für Unruhe zuwege gebracht haben mus. Man streuete in **Castilien** aus, daß der vornemlichste Bewegungsgrund der Königin, ohne von der unwürdigen Begegnung etwas zu gedenken, die Zärtlichkeit ihres Gewissens über die Ungültigkeit ihrer Vermälung sey; welche aber nur bey den wenigen Gelehrten und bey einigen gottesfürchtigen Personen Glauben fand. In **Aragonien** hingegen machte man, um die Gefangennemung der Königin und das übrige Verfaren des Königes zu rechtfertigen, keine Schwierigkeit, zu sagen, daß sie sich solches durch ihren Stolz, unanständige Aufführung

Ihre flucht nach Castilien.

und

Jahre S. A. | d. G. Chr.

und wenige Ueberlegung zugezogen. Dem sey aber wie ihm wolle, die Grossen und Herren sahen voraus, daß diese Mishelligkeit einen um so nachtheiligern Krieg verursachen könte, da die Mahometaner dadurch, wegen des grossen Vortheils, den sie daraus zu erlangen verhoffen konten, nur desto dreuster werden möchten: daher bearbeiteten sie sich, die Königin zu bewegen, sich wieder zu Don Alfonsen zu begeben, und diesen zu vermögen, sie wieder anzunemen; und übergingen die Bedenklichkeit wegen Nichtigkeit der Ehe o). 1147. 1110.

§ 436.

Aufrürische bewegungen in Gallicien.

Unterdessen da solchergestalt die Uneinigkeiten zwischen Don Alfonsen und Donna Urraca herscheten, entzündete sich in Gallicien ein innerlicher Krieg, der weit bedenklicher als derjenige war, den man von Seiten der Mahometaner besorgte. Denn Graf Don Pedro Frolaz von Traba erzog auf des verstorbenen Grafen Don Raymunds und Königs Don Alfonso IV Befehl, den Infanten Don Alfonsen mit einer Sorgfalt, welche nächst der, welche seine Ehegenossen die Gräfin Donna Mayor darauf wendete, und die diesem Prinzen an statt einer Mutter dienete, ihres gleichen nicht haben konte. Einige Herren des Landes waren eifersüchtig, über den Vorzug, den Graf Don Pedro Frolaz dadurch über sie zu erhalten schien, und bildeten sich ein, daß wenn sie sich der Person des jungen Prinzen bemächtigen könten, sie das Ansehen des Grafen und der Gräfin seiner Gemalin dadurch sehr schwächen würden. Arias Perez und Petrus Arias, zween Brüder, waren am hitzigsten, diese Entfürung zu bewerkstelligen. In dieser Absicht versamleten sie ihre Anverwandte und Freunde, und erhuben sich mit einem zahlreichen Gefolge bewafneter Personen nach dem Schlosse Migno, unweit dem Kloster S. Stephan von Silo, wo sich die Gräfin mit dem Infanten befand. Sie berenneten das Schlos auf allen Seiten unter dem Vorwand, daß einer von den beiden Brüdern Castellan davon wäre. Diejenigen, welche sich darinnen befanden, thaten zwar alle mögliche Gegenwehr; als sie aber sahen, daß die Belagerer sie sehr enge eingeschlossen hielten, so wurden sie einig, ihnen das Schlos zu überantworten, wenn sie ihnen einen freyen Abzug verstatten würden. Die Gräfin aber, welche eine Hinterlist besorgte, lies den Bischof von S. Jacob ersuchen, von Erfüllung des Tractats ein Zeuge zu seyn.

§ 437.

Arias Perez und andere bemächtigen sich der person des Infanten Don Alfonso, und verüben andere ge-

Der Prälat, der diesen Tumult zu stillen suchte, eilete mit allen seinen Hausgenossen herbey, und trachtete beide Theile zur Billigkeit zu bewegen, zeigete sich auch endlich vor dem Schlosse, wovon ihm das Thor so gleich eröfnet wurde. So bald er erschien, kam die Gräfin hinab, ihn zu empfangen, und hatte den Infanten Don Alfonso in ihren Armen. Zu gleicher Zeit drung Arias Perez mit einem Hausen Aufrürer wütend in das Schlos, und wolte den Infanten der Gräfin aus den Armen reissen,

o) Geschichte von Compostell, 1. Buch. Don RODERICH, und andere.

1147. 1110. reissen, welche, wegen der Kräfte, die sie anwendete, ihn zu behalten, ihr Leben in grosse Gefahr setzte. Bey Erblickung dieser Gewaltthätigkeit bemächtigte sich der Bischof des Prinzens; und glaubte, daß Niemand so verwegen seyn würde, ihm solchen mit Gewalt abzunemen: jedoch er hatte diese einzige Sprosse so vieler Könige kaum genommen, als die Aufrürer, welche keinen andern Zweck hatten, als sich dieses zarten Kindes zu bemächtigen, ihm solches aus den Händen rissen. Sie begegneten nachher, ohne Achtung auf Treue und Glauben, und das Völkerrecht zu haben, der Gräfin, und allen die bey ihr waren, sehr übel, und raubeten alles, was sie fanden. Eben so wenig schoneten sie auch des Bischofs und seiner Begleiter. Mit diesen verübten Gewaltthätigkeiten begnügten sie sich nicht; sondern sie führeten auch den Infanten, mit dem Bischofe und der Gräfin, unter einer starken Wache mit sich fort.

Gewaltthätigkeiten.

§ 438.

Ergebenheit der clerisey zu Compostell gegen ihren bischof.

Nachdem von des Bischofs Gefangennemung oder Zurückhaltung Nachricht eingelaufen war, beratschlagten sich die Chorherren und Geistliche von S. Jacob unter einander wegen der Mittel, ihn wieder in Freiheit zu setzen; weil sie wusten, daß Arias Perez und seine Anhänger vorschützten, als habe er ihnen einige Castellaneyen entzogen, welche sie wieder abgetreten haben wolten. Inzwischen bewafnete sich die ganze Stadt S. Jacob und alle da herum befindliche Einwoner, und schwuren alle, entweder ihren Bischof zu befreyen, oder ihr Leben zu verlieren. Arias Perez erfur diesen Vorsatz, und erschrak nicht wenig darüber; daher entschlos er sich, von seiner Forderung abzustehen, und stellete den Bischof auf freyen Fus, welcher von sämtlichen Kirchensprenglern mit besonderer Freude empfangen wurde p).

§ 439.

Ali Jucephs, königes von Marocco, ankunft in Spanien.

Als Juceph, König von Marocco und der Almoraviden, wie es scheint, am Ende des abgewichenen oder im Anfange gegenwärtigen Jahres verstorben war *), hatte sein Sohn Ali Juceph den Thron wieder bestiegen. Nachdem dieser von dem Zustande, darin sich die Angelegenheiten Spaniens dermalen befanden, Nachricht eingezogen, und begierig war, den Anfang seiner Regierung berümt zu machen: so trat er an der Küste von Andalusien mit einem mächtigen Kriegesheere ans Land, und zog von da nach Sevilien. Nachdem er die Festungswerke dieses Ortes in Augenschein genommen,

p) Geschichte von Compostell, 1. Buch.

*) Ich habe bereits in der zweiten Anmerkung unter dem Jahre 1108 angezeiget, daß Mariana, Jucephs Tod ins Jahr 1100 setzet. Da indessen gewis ist, wie Mariana selbst eingestehet, daß Juceph zwölf Jahr über das mahometanische Spanien regieret hat; und dieser Fürst erst 1097 seine Autorität darin festzusetzen angefangen, wie Ferreras vollkommen erwiesen hat: so fliesset aus einer nothwendigen Folge, daß er in einem der beiden Jahre, welche Ferreras angiebt, verstorben seyn müsse. Man kan ferner hieraus schliessen, daß es dieser mahometanische Monarche gewesen, welcher 1108 die Schlacht bey Ucles über die Christen erfochten, worin der junge Infant Don Sancho geblieben, und daß Ali Juceph damals noch nicht König von Marocco gewesen.

nommen, so lies er von da aus einen Befehl ergehen, daß alle Kriegesvölker, die er in seinen spanischen Staaten hatte, sich zu Cordoua versamlen solten, wohin er sich auch in Person begab. Als er die Generalmusterung über sein ganzes Heer daselbst gehalten, so brach er mit einer so zahlreichen Macht zur Eroberung von Toledo auf. 1148. 1110.

§ 440.

Belagert die stadt Toledo vergeblich.

In dieser Stadt war der tapfere Ritter Alvar Fagnez Feldherr und Befehlshaber, der nach dem Gerüchte von des Königes von Marocco Ankunft, sorgfältig bedacht war, die Stadt mit Manschaft, Mund- und Kriegesvorrat zu versorgen. Inzwischen lies sich Ali Juceph vor den Mauern von Toledo sehen, und fing so gleich an, das Kloster S. Servandus zu zerstören. Nachdem er es mit Azeca eben also gemacht, machte er mit Belagerung der Stadt den Anfang, und hub an Oefnungen in die Mauern zu machen: jedoch die Christen vertheidigten sie mit so vieler Tapferkeit, daß er viel Volk davor sitzen lies. Am siebenten Tage der Belagerung, thaten sie so gar einen so mutigen Ausfal, daß sie viele nahe gerückte Haufen gefangen nahmen, auch die Widder und andere Kriegeswerkzeuge, derer sie sich zu Umwerfung der Mauern bedieneten, verbranten. Ali Juceph wolte über einen so widrigen Erfolg unsinnig werden, muste sich aber dennoch entschliessen, am achten Tage aufzubrechen: er nahm sich aber vor, dem übrigen Theile der Provinz die Wirkung seiner Wut empfinden zu lassen.

§ 441.

Ist vor Madrid nicht glücklicher.

Von Toledo rückte er vor Madrid, und nahm alles, was er unterwegens antraf, gefangen. Als er diese Stadt erreichet hatte, belagerte er sie, und lies mit Zuziehung seiner Kriegeswerkzeuge die Mauern niederreissen. Dieses Vortheils ungeachtet betrugen sich die Belagerten mit solcher Tapferkeit, daß er nicht in die Stadt gelangen konte; daher er sich durch die Herzhaftigkeit der Christen abschrecken lies, und sich entschlos, sich in seine Lande wieder zurück zu begeben. Ich glaube, daß es bey dieser Gelegenheit geschehen, daß man das wunderthätige Bildnis Unser lieben Frauen von Almudena bey Niederreissung der Mauer entdecket habe: denn, wenn man auf die Zeit und Umstände von dessen Erfindung Acht hat, so ist dieses Jahr dasjenige, welches dieser Entdeckung, der Historie zu Folge, am gemässesten ist. Als nun Ali Juceph die Belagerung von Madrid aufgehoben, begab er sich durch Olmos und Canales, wo er eben also verfur, wieder zurück: von da ging er nach Talavera de la Reyna, und führete eine ungeheure Menge von Gefangenen mit sich, hatte auch das ganze Land, wodurch er gezogen war, verwüstet. Nachdem er sich nachher nach Andalusien begeben, schickte er alle mozarabische Christen, die sich in dieser Provinz befanden, und alle

Entdeckung des bildnisses Unser lieben Frauen von Almudena.

Rückkunft Ali Jucephs nach Marocco.

alle Gefangene nach Marocco, damit er sich ihrer bedienen könte: er stieg auch selbst zu Schiffe, und segelte nach dieser Hauptstadt seiner Lande zurück q).

§ 442.

Einfal der Mahometaner in Portugal.

Ali Aben Juceph schickte ein ander Corpo Kriegesvölker nach Portugal, welches sich der Stadt Scalabis, heut zu Tage Sanctarena, bemächtigte. Des Grafen Don Alfonso Feldherren eileten zwar unverzüglich herbey; sie wurden aber von den Mahometanern geschlagen. Diese gingen hierauf, über den erlangten Vortheil voller Uebermut, weiter; griffen das Schlos S. Eulalia an, erstiegen es, und hieben die Besatzung nieder. Bey Vernemung dieser Feindseligkeiten zündeten die Christen, welche in dem Schlosse Suria lagen, indem sie wohl sahen, daß sie es nicht würden vertheidigen können, solches an, und flüchteten nach Coimbra r).

§ 443.

1149. IIII. Aussönung der königin Donna Urraca mit dem könige von Aragonien.

Die Grossen und Herren in Castilien begriffen die widrigen Folgerungen, welche aus der Trennung der Donna Urraca, ihrer Königin, von Don Alfonsen Könige von Aragonien, den sie für ihren rechtmässigen Gemal hielten, entstehen könten: daher hielten sie bey derselben inständig an, um sie zu vermögen, sich wieder zu Don Alfonsen zu begeben; und verabsäumeten nichts, die Gemüter beider Theile zu beruhigen. Donna Urraca lies sich durch ihre Vorstellungen überwinden, und verfügete sich zu Don Alfonsen, mit dem sie jedoch nur eine kurze Zeit lebte. Denn da die Wunde übel geheilet war, entzündete sich die Uneinigkeit aufs neue, und zwar weit heftiger als zuvor, zwischen dem Könige und der Königin, welche sich einander nicht länger dulden konten.

§ 444.

Der gute name dieser prinzessin von einigen schriftstellern zur ungebür geschmälert.

Verschiedene alte Schriftsteller melden, daß sich die Königin in den Graf Don Gomez, einen der angesehensten Herren in Castilien, verliebet gehabt; und dieses thun sie aus keinem andern Grunde, als weil er sehr wohl von ihr gelitten ward. Sie fügen annoch hinzu, daß als ihre Ausschweifungen zu Königs Don Alfonso Ohren gelanget, solche den Abscheu, den dieser Monarch gegen sie gefasset, veranlasset hätten. Ich halte indessen dafür, daß die erstern, die dieses von der Königin Donna Urraca anfüren, solches auf eine unrichtige und übele Vermutung des gemeinen Pöbels gethan, ohne die erforderliche Kentnis davon gehabt zu haben. Denn es ist zuverlässig, daß sie mit dem Grafen Don Gomez weder bey Lebzeiten des Königes ihres Vaters, noch nach seinem Tode einen genauen Umgang gehabt; dieweil sie, ehe sie ihren Vater verlor, oder wenigstens kurz hernach, Don Alfonsen geehelichet, und sich mit ihm nach Aragonien begeben hat, da unterdessen Graf Don Gomez in Castilien war: solchergestalt kan man

q) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.

r) SALVATVS im Leben S. Martins von Suria bey den Bollandisten unter dem 13ten Januarii. Privilegium Königes Don ALFONSO I, beym BRANDAON.

man vernünftiger Weise nicht glauben, daß dieses Liebesverständnis damals bestanden. Eben so unwarscheinlich ist es auch, daß sie solches nachher, da sie aus Aragonien nach Castilien gegangen, errichtet haben solte: denn, wenn die grossen castilianischen Herren, unter denen Graf Don Gomez den obersten Rang mit einnam, ihr angelegen, sich wieder zu König Don Alfonsen zu verfügen; wie könte man sich alsdenn überreden, daß Don Gomez, wenn er von ihren Reizungen eingenommen gewesen, ihr die nachdrücklichsten Vorstellungen dieses Punkts halber gethan haben solte, wie man doch aus dem Misvergnügen, so er über dieser Prinzessin Verstossung verspüren lassen, urtheilen kan? Die Ursache dieses Irtums bestund darin, daß die Königin in diesen Herrn, wegen seiner grossen Eigenschaften und Theilnehmung an das, so zu ihrem Besten gereichte, ein weit stärkeres Vertrauen, als in alle die andern, gesetzet hatte: und da die Staatsangelegenheiten eine grosse Verschwiegenheit zu einer guten Regierungsverwaltung erforderten; und die Königin deshalb mit dem Grafen vielfältig besondere Unterredungen hielt, und dadurch zu erkennen gab, daß sie ihm ihre Gewogenheit geschenket: so hatte der dreuste und unwissende Pöbel dasjenige als eine Ausschweifung an der Königin getadelt, welches doch nichts anders als eine Erfordernis des Landesbestens war *); ein abscheuliches Vorurtheil, dem auch in unsern Tagen fromme und keusche Königinnen ausgesetzt gewesen. Ich habe mich nur aus Liebe zur Warheit in diese Erörterung eingelassen, indem ich für meine Schuldigkeit gehalten, den guten Leumund dieser Prinzessin wieder herzustellen. 1149. 1111.

§ 445.

König von Aragonien verstösset diese prinzessin.

Der Zwiespalt, der zwischen Don Alfonsen und der Königin Donna Urraca obwaltete, und welcher die Nichtigkeit der Ehe beständig zum Grunde hatte, stieg zu einem solchen Grad, daß der König, als er die Königin nach Suria gefüret, sie öffentlich versties, und nach Castilien zurück schickte. Inzwischen ehe es zu dieser Ehetrennung kam, hatte er alle ihm nötig geschienene Maasregeln genommen, sich den besten Theil ihrer Lande zu versichern. Er lies es nicht dabey bewenden, daß er zu diesem Ende in die Schlösser und Festungen aragonische oder aus solchen Castilianern bestehende Besatzungen geleget, die ihm gänzlich zugethan waren; sondern so bald er dieses Werk volfüret, so ging er auch in Person nach dem Königreiche Toledo, um sich auch desselben zu versichern. Als er den 28sten May in der Hauptstadt angelanget war; arbeitete er, sie in einen solchen Stand zu setzen, daß sie die Unternemungen der Mahometaner und der Königin nicht zu befürchten hätte s).

s) *Annales* von Toledo.

*) Diese vernünftige Beurheilung giebt Anlas zu glauben, daß man bey dem Mariana, P. d'Orleans, Abt von Vayrac und neuen Geschichtschreiber von Portugal, eine das Andenken der Königin Donna Urraca so beleidigende Fabel, und alle wider diese Prinzessin, entweder nach parteyischen oder unwissenden Schriftstellern, welche ihr die verhaßtesten Namen beigelegt, ausgestreuete Verleumdungen verbessern müsse.

§ 446.

1148. 1111. Unruhen bey dieser gelegenheit. Die Herren von **Castilien**, **Leon** und **Asturien** waren über die ihrer Königin zugefügte Beleidigung sehr unzufrieden, und boten ihr insgesamt, oder doch grössesten Theils, ihre Dienste an. Damit sie auch dasjenige, so sie dieser Angelegenheit halber zu thun hatten, reiflich überlegen möchten; so verfügten sie sich mit ihrer Königin nach **Sahagun**. Da sie entschlossen waren, die Königreiche von dem **aragonischen** unabhänglich zu machen; so wurden sie so gleich einig, daß alle Herren, welche im Namen des Königes von **Aragonien** Festungen inne hatten, solche der Königin, ihrer rechtmässigen Landesherrin, überantworten wolten; welches auch von den mehresten geschahe. Nachmalen machten sie bekant, daß die **Aragonier**, denen das Commando über einige anvertrauet war, aufgefordert werden solten, solche zu verlassen, wo nicht, so solten sie mit Gewalt der Waffen dazu gezwungen werden. Da sie nun nicht zweifelten, daß sie zu diesem letztern Mittel würden schreiten müssen; wurde Befehl gegeben, Kriegesvölker anzuwerben, damit man im Stande seyn möchte, solche im Nothfall zu gebrauchen. Die Königin trug diese Sorgfalt dem Grafen Don **Gomez**, als dem vornemsten Oberhaupte, und dem Grafen Don **Pedro de Lara** auf, weil sie beide Herren von dem ersten Range waren t).

§ 447.

Einname von Cuenza von AlvarFagnez. Zu eben derselben Zeit, ging **Alvar Fagnez**, Befehlshaber zu **Toledo**, als er vernam, daß **Cuenza** auser Vertheidigungsstande war, an der Spitze seiner Kriegesvölker vor diesen Ort, solchen anzugreifen, nahm ihn auch ein, ohne daß die Jahrbücher von **Toledo** etwas weiter hiervon melden.

§ 448.

Grosmütiges betragen Don Pedro Assurez. Da Graf Don **Pedro Assurez**, der so wol wegen seiner hohen Geburt und persönlichen Eigenschaften, als auch wegen seiner Würden und hohen Alters, Verehrungswürdig war, einer von denen gewesen, welche die Festungen der Königin ausgeantwortet; so glaubte er, daß er nunmehro seine Verbindlichkeit gegen den König von **Aragonien**, als ihn dieser Fürst wieder in die Castellaneyen eingesetzet, anderergestalt nicht erfüllen könne, als wenn er seine eigene Person eben diesem Monarchen überliesse. Als er nun mit diesen Gedanken angefüllet war, begab er sich zu ihm, und sagte ihm, daß er in der Würde eines getreuen Vasallen sich nicht entbrechen können, der Königin seiner Landesherrin die Oerter, die er ihm anvertrauet, weil sie ihr zugehöreten, zu übergeben; da er nun sein Versprechen, so er ihm gethan, durch die Nothwendigkeit, darin er sich befunden, solches zu verletzen, nicht erfüllen könte; so wolte er ihm seine eigene Person anbieten, und ihm überlassen, damit nach seinem Gutfinden zu schalten. Der König hatte ihn kaum gehöret, so geriet er so gleich in einen heftigen Zorn, und war in der Hitze

t) Geschichte von Compostell.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Hitze in Begrif zu befehlen, daß er ums Leben gebracht werden solte: als aber die gegenwärtigen Herren, den Stand des Don Pedro, die edlen Meinungen desselben, und sein grosmütiges Beginnen in Erwegung zogen, wusten sie den Monarchen solchergestalt zu besänftigen, daß sich seine Verbitterung in Liebkosungen und Gnade verwandelte u). 1149. IIII.

§ 449.

Königs von Aragonien sieg über die anhänger der königin Donna Urraca.

Als inzwischen König Don **Alfonso** benachrichtiget wurde, daß die **Castilianer** sich der Königin unterworfen hatten, und Kriegesvölker zusammen brachten, die Schlösser, welche die **Aragonier** noch beständig für ihn bewareten, hinweg zu nehmen; so brach er auch nach **Castilien** mit den Seinigen auf. Als sich das Gerüchte von seinem Anzuge ausbreitete, ging ihm Graf Don **Gomez**, und andere castilianische Herren mit dem Heere der Königin entgegen, um ihm den Weg streitig zu machen. Sie erreichten ihn auch nahe bey **Sepulveda** an einem Orte, Namens **Campo d' Espina**, oder **Dornenfeld**. Da endlich beide Heere einander am 26sten October zu Gesichte bekamen, erhub sich zwischen ihnen ein sehr blutiges Treffen. An der Spitze der Vordertreffens der **Castilianer** befand sich Graf Don **Pedro** von **Lara** mit einem Corpo auserlesener Kriegesvölker, welches König Don **Alfonso** mit solcher Hitze angrif, daß die erste Linie getrennet, und Graf Don **Pedro** genötiget ward, sich nach der Flucht umzusehen. Graf Don **Gomez**, welcher die andere Linie anfürete, lies sich durch den übeln Erfolg dieses ersten Stosses nicht abschrecken: sondern, da er im Gegentheil entschlossen war, alle seine Kräfte anzuwenden, der **Castilianer** Sache auf andern Fus zu stellen; so hielt er mit einer heldenmütigen Unerschrockenheit die Gewalt der **Aragonier** aus: jedoch alle besondere Thaten, wodurch er sich hervor that, dieneten zu nichts anders, als daß sie ihm den Tod auf dem Bette der Ehren zuzogen. Viele Herren und gemeine Soldaten kamen mit ihm um, und nachdem sein Tod unter dem übrigen Theile seines Heeres Furcht und Schrecken ausgebreitet, so blieb der Sieg dem Könige von **Aragonien** x).

§ 450.

Ausschweifung dieses fürsten.

Nach der **Castilianer** Niederlage, drung König Don **Alfonso** in ihr Land, und die Königin Donna **Urraca** begab sich an einen sichern Ort. Der Sieger rückte geradeswegs von **Burgos**, dessen Bischof bey seiner Annäherung entwich, damit er ihm nicht in die Hände geraten möchte, weil er der Königin zugethan war. Von da erhub er sich nach **Palentien**, dessen Prälat sich eben also, als der von **Burgos**, erhielt. Nachmalen zog er nach **Carrion**, **Sahagun** und nach **Leon**, davon sich der Bischof ebenfals entfernete. Er begnügte sich nicht damit, seinen Soldaten in allen Plätzen die Plünderung zu gestatten, damit er sie befriedigen möchte, gleichsam als ob er ihnen den Sold nicht bezalen lassen könte; sondern er beraubete auch die heiligen Oerter, und unter

u) Don RODERICH.
x) *Annales* von Compostell, und von Complut. Don RODERICH. Don LVCAS etc.

1149. 1111. andern Sahagun, und S. Isidor zu Leon. Dieser Fürst breitete endlich ein solches Schrecken in Castilien und im Königreiche Leon aus, daß sich verschiedene Oerter in Gallicien, durch Vermittelung einiger ihm zugethanen Personen, für ihn erkläreten y).

§ 451.

Don Bernhard, Graf von Besalu, verstarb in einem hohen Alter, ohne Kinder. Sein Nachfolger wurde Don Raymund, Graf von Barcelona; vermöge eines Vertrages, den er bey seinen Lebzeiten mit ihm errichtet hatte z).

Grafschaft Besalu mit Barcelona vereiniget.

§ 452.

1150. 1112. Im Jahre Christi 1112 lies die Königin Donna Urraca, die ganz verzweifeln wolte, daß König Don Alfonso sich im Besitz der vornemsten Plätze in Castilien und Leon befand, aller Orten Kriegesvölker anwerben; und lies ein Aufgebot an die Lehnleute und Vasallen ergehen, um die Wut ihres Feindes aufzuhalten. Da sich dieses ereignete, schmiedete der Graf Don Pedro Frolaz von Traba, und Don Diego Gelmirez, Bischof von S. Jacob, den Anschlag, den Infanten Don Alfonso aus Pedro Arias und seiner Anhänger Händen zu reissen. Zu diesem Ende baten sie um die Genehmhaltung der Königin Donna Urraca, welche bereits in Castilien war: und da sich diese ihr Vorhaben gefallen lies, schickte sie den Grafen Don Ferdinand ab, der sich zu ihnen verfügen solte. So bald dieser angelanget war, zogen sie ihre Kriegesvölker zusammen, und rückten ins Feld. Der Bischof von S. Jacob zog inzwischen in Erwegung, daß es besser sey, diese Sache ohne Blutvergiessen beizulegen; und schickte Abgeordnete an den Pedro Arias und seine Anhänger, um ihnen bekant zu machen, daß, wenn sie den Infanten zurück liefern wolten, damit er zum Könige gekrönet würde, so solte von beiden Seiten alle Ursache des Misvergnügens, so man wegen des Vergangenen hegen könte, in Vergessenheit gestellet seyn, und würde auf die Uneinigkeit ein gutes Vernemen folgen, diesem auch der Graf Don Pedro von Traba so wol als die andern beitreten. Pedro Arias und seine Mitgenossen waren viel zu schwach, der Macht des Bischofs und Grafens Don Pedro zu widerstehen; derohalben höreten sie diesen Antrag willig an, und verlangeten, daß man ihnen den Tag und Ort bestimmen möchte, wo diese Sache zur Zufriedenheit beider Theile gänzlich beigeleget werden könte. Kaum war Don Diego von dieser Gesinnung benachrichtiget, so veranstaltete er so gleich, daß die Unterredung an dem Ufer des Flusses Ulloa, an einem Orte, Namens Cessures, geschehen solte. Als ein Tag hierzu bestimmet war, begab sich der Prälat, und Graf Don Pedro Frolaz von Traba mit allen ihren Freunden und Leuten, dahin: Pedro Arias Perez, Ferdinand Sanchez und Oduarius Ordognez thaten in Begleitung aller der Ihrigen ein gleiches. Don Diego stellete allen aufs lebhafteste vor, wie sehr Friede und Eintracht

Aussönung Don Arias Perez, mit dem bischofe von S. Jacob und andern.

y) Geschichte von Compostell, 1. Buch Don RODERICH. Don LVCAS etc.

z) Mönch von Ripol.

tracht bey gegenwärtigen Zeitläuften zu wünschen, ja unumgänglich nötig wäre; und bemühete sich, ihnen begreiflich zu machen, daß man der Ruhe auf beiden Seiten alle Empfindlichkeit aufopfern müsse. Alle Anwesende empfanden die Bündigkeit seiner Ursachen, und vertrugen und verziehen sich die vorgegangenen Beleidigungen. Zu mehrerer Sicherheit schwuren sie sich unter einander eine volkommene Einigkeit zu, und wurden einig, den Infanten zum Könige von Gallicien zu krönen. 1150. 1112.

§ 453.

Infant Don Alfonso zum könige von Gallicien gekrönet.

Am kommenden Sontage führete der Graf Don Pedro von Traba und die andern den Infanten Don Alfonso nach der Stadt S. Jacob, alwo er von dem Bischofe an der Spitze seiner Clerisey aufs feyerlichste empfangen wurde. Nachdem dieser junge Prinz in der S. Jacobs-Kirche anlangete, wurde er vor dem grossen Altare des heiligen Apostels mit grossem Gepränge von dem Bischofe Don Diego gekrönet und gesalbet. Als diese Feyerlichkeit geendiget war, wurde die Krönung durch ein herrliches Gastmal in dem bischöflichen Pallaste begangen, wobey sich alle Herren, so wol von der einen als andern Partey, einfanden. Nachmalen schickte man sich an, den neuen König zu der Königin, seiner Mutter, zu führen, damit er ihr zum Trost gereichen, und mit ihr die Maasregeln nehmen möchte, welche die gegenwärtigen Kriege erforderten.

§ 454.

Der könig von Aragonien wil ihn aufheben lassen.

Da Don Alfonso, König von Aragonien, die Krönung des Infanten Don Alfonso Raymunds erfaren hatte; beschlos er, alles zu Werke zu richten, der Königin Donna Urraca und der Herren aus Gallicien Vorhaben zu nichte zu machen: daher warb er in den Gegenden von Najera, Burgos, Carrion und Palentien, die ihm unterworfen waren, viel Kriegesvölker an. Als er solche den Seinigen einverleibet hatte, brach er gegen Leon auf, und verhoffete, wie es scheinet, eine Gelegenheit zu finden, den neuen König Don Alfonso Raymund zu entfüren.

§ 455.

Lugo erkennet den neuen könig von Gallicien.

Er war bereits ins Feld gerückt, als Don Diego, Bischof von S. Jacob, Graf Don Pedro von Traba und die andern gallicischen Herren, die ein zahlreiches Kriegesheer aufgerichtet, mit dem neuen Könige von S. Jacob aufbrachen, ihn seiner Mutter zu überbringen. Da alle Verbundene überzeuget waren, daß es von der äussersten Nothwendigkeit sey, das ganze Königreich Gallicien bey der Unterwürfigkeit zu erhalten; so wandten sie sich nach der Stadt Lugo, in der Absicht, auch diese unter den Gehorsam des rechtmässigen Landesherrn zu bringen, weil sie wusten, daß sie es mit Don Alfonsen, Könige von Aragonien, hielt. Sie schickten einige Abgeordnete ab, wodurch sie die Einwoner auffordern liessen, sich zu ergeben; mit dem Bedrohen, sie insgesamt nieder zu machen, wenn sie bey ihrer Untreue länger verharren würden. Nachdem

dem sie diese Stadt, welche sich zur Unterwürfigkeit bequemete, einbekommen; nahmen sie ihren Weg nach **Astorga**, um der Königin aufzuwarten. Der König von **Aragonien** erhielt von ihrer Reise Nachricht, und schmeichelte sich, daß dieser Vorfal ihm günstig seyn würde, sich der Person des jungen Königes, Don **Alfonso Raymunds**, bemächtigen zu können. In diesen Gedanken zog er ihnen mit dem Kern seiner Kriegesvölker entgegen; und zu der Zeit, da jener voller Vertrauen nach **Leon** zu ging, fiel er ihn bey **Villadangos** plötzlich an. Daselbst kam es zu einem blutigen Treffen, indem die **Aragonier** und ihre Anfürer alle ihre Kräfte anwendeten, den jungen Don **Alfonso Raymund** in ihre Gewalt zu bekommen; der Bischof von **S. Jacob**, so wol, als die **gallicischen** Herren hingegen, suchten auf alle Weise, ihren König in Sicherheit zu setzen. In dem stärksten Gedränge ergrif der Bischof den jungen Herrn; und da er ihn aus den Händen der Feinde gerettet, führete er ihn nach dem Schlosse **Orcilio**, wo sich die Königin seine Mutter befand. Endlich, da die **Aragonier** weit stärker als die **Gallicier** waren, wurden letztere mit einem Verlust von zweyhundert sechs und vierzig der Ihrigen, worunter sich auch Graf Don **Ferdinand** befand, geschlagen: die andern flüchteten, so gut sie konten, nach **Astorga**, alwo sich eine starke Anzal zur Sicherheit in die Stadt warf, indem sie nicht zweifelten, daß der König von **Aragonien** nicht seine Waffen wider sie richten würde.

1150. 1112. Dieser fürst läuft gefahr, vom könige von Aragonien aufgefangen zu werden.

§ 456.

Don **Diego**, Bischof von **S. Jacob**, kehrete schleunigst nach **Gallicien** zurück, wohin ihm die Königin Donna **Urraca** kurz nachher folgete, damit sie mit ihm die nötigen Maasregeln ergreifen möchte, den erlittenen Verlust wieder zu ersetzen. Man stellete auch starke Werbungen an; und die Königin lies Don **Heinrichen**, Grafen von **Portugal**, das, was vorging, zu wissen thun, ihn ersuchen, ihr beizustehen, und ihr zu Wiedererlangung dessen, was der König von **Aragonien** ihr gewaltsamer Weise abgenommen, behülflich zu seyn. Ihr Antrag fand auch Gehör, und Graf Don **Heinreich** zog in seinen Landen tüchtige Kriegesvölker zusammen, um damit ihr zu Hülfe zu eilen.

Die königin Donna Urraca begiebt sich nach Gallicien, und der graf von Portugal nimt ihre partey.

§ 457.

Unterdessen, da die Königin Donna **Urraca** auf Mittel sann, den König von **Aragonien** nicht fürchten zu dürfen, zog dieser, wegen des Sieges bey **Villadangos**, stolz gewordene Fürst nach **Astorga**, und belagerte diese Stadt, welche sich aber hartnäckig vertheidigte. Obgleich die Königin ein gros Verlangen trug, sie von der Gefahr, womit sie bedrohet ward, zu befreyen, so konte sie es doch nicht so geschwind möglich machen, als sie es wol gewünschet hätte, indem sie durch die neuen Beschäftigungen, die sie in **Gallicien** fand, daran verhindert wurde. Denn **Arias Perez** empörete sich wider sie in dieser Provinz, und bemächtigte sich des Schlosses **Lugagna**; ohne daß man weis, ob es auf Anstiften des Königes von **Aragonien** geschehen. Die Königin

Arias Perez empöret sich in Gallicien, und unterwirft sich wieder.

nigin, welche unverzüglich hiervon benachrichtiget ward, und bereits ein zahlreiches Kriegesheer bey der Hand hatte, brach am zweiten Ostertage nach diesem Orte auf, und belagerte darin den Aufrürer. Dieser aber, welcher erkante, daß ihm der Widerstand mehr schädlich als nützlich seyn würde, unterwarf sich so gleich, und rief die Königin um Gnade an, welche ihm auch Verzeihung seines Verbrechens widerfaren lies. Alle seine Mitverschworne aber wurden eingezogen, an verschiedene Orte zerstreuet, und alda in finstere Gefängnisse geworfen.

§ 458.

Donna Urraca vom könige von Aragonien hintergangen.

Als die Angelegenheiten in **Gallicien** wieder ruhig waren, führete die Königin, in Begleitung der vornemsten Herren, ihre Kriegesvölker nach dem Königreiche **Leon**, um der Stadt **Astorga** Hülfe zu leisten. Zu eben der Zeit stiessen auch die **portugiesischen** Kriegesvölker, die Graf Don **Heinrich** ihr zufürete, ingleichen die, so die Herren aus **Asturien** und **Gallicien** angeworben hatten, zu ihr. Der König von **Aragonien**, dem der Königin Donna **Urraca** Zurüstung nicht unbekant war, hatte nach seinen Landen geschickt, und eine neue Verstärkung verlanget. Kraft seiner Befehle war auch **Martin Mugnos**, ein **aragonischer** Ritter, an der Spitze von dreyhundert geharnischten Reutern aufgebrochen, zu ihm zu stossen; jedoch einige **castilianische** Herren überrumpelten ihn unterwegens, griffen ihn mit ihrer Manschaft an, nahmen ihn gefangen, und hieben das Corpo, so er anfürete, in Stücken. Als Don **Alfonso** von **Aragonien** von diesem Unfalle und von der grossen Anzal Kriegesvölker, welche wider ihn anrückten, Nachricht erhielt, bedienete er sich der Dunkelheit der Nacht, die Belagerung von **Astorga** aufzuheben. Jedoch aller Vorsichtigkeit ungeachtet, den Feinden die Kentnis von seinem Rückzuge zu verbergen, erhielte doch Donna **Urraca** und die Herren, welche diese Prinzessin begleiteten, Nachricht davon; so daß ihm nachgesetzet, und er in **Carrion**, wohin er sich zu wenden genötiget ward, eingeschlossen wurde. Weil er aber viele Anhänger in **Castilien** hatte, so fand er Mittel, sich aus dieser Gefahr dadurch zu reissen, daß er der Königin versprach, ihr alle Plätze, die er in diesem Lande annoch inne hatte, zurück zu liefern: jedoch er war der Gefahr kaum entgangen *), so vergas er sein Versprechen.

§ 459.

*) Einer von denen, welchen er diese Verbindlichkeit schuldig war, war nach dem Mariana der Abt von Classe, welcher, da er während dieser Vorfälle mit dem Titel eines Legaten des päbstlichen Stuhls nach Spanien gekommen, die Gemüter so geschicklich zu lenken wuste, daß er von der Königin einen Waffenstilstand auf etliche Tage erhielt, und nachmals machte, daß sie die Belagerung aufhub. Dieser Schriftsteller gedenket der Versprechung nicht, welche der König von Aragonien der Königin Donna Urraca gethan; es hat inzwischen einen grossen Anschein, daß diese, aller Achtung gegen den Legaten ungeachtet, nicht eingewilliget haben würde, dem aragonischen Monarchen, ohne einige Vortheile gegen eine Gefälligkeit, die ihr nachtheilig seyn können, von ihm zu verlangen.

1150. 1112.

§ 459.

Neue unruhen in Gallicien gestillet.

Unterdessen, da die Königin alles in Bewegung setzte, ihn aus den Königreichen **Leon** und **Castilien** zu treiben, empörete sich **Gudesteus**, **Rodrigo Nugnez**, **Petrus Arias** und **Arias Perez** in **Gallicien**, und machten sich von dem ganzen Bezirk von **Deza** und von einigen Schlössern Meister. Als Don **Diego**, Bischof von S. **Jacob**, von dieser Empörung Nachricht erhielt; brachte er tüchtige Kriegesvölker zusammen, und ging damit gerade auf den Ort zu, wo sich die Aufrürer gelagert hatten: jedoch diese gerieten bey seiner Annäherung in Schrecken, ergriffen haufenweise die Flucht, begaben sich an verschiedene Oerter, und verliessen alles Land, so sie eingenommen; daß solchergestalt die Ruhe für dieses mal in dieser Provinz wieder hergestellet wurde.

§ 460.

Pabst Paschalis II ziehet kentnis von der heirat der königin Donna Urraca mit dem könige von Aragonien ein.

Paschalis II, Pabst zu **Rom**, wurde durch die Unfälle, womit **Spanien** wegen der streitigen Ehe zwischen Don **Alfonsen**, König von **Aragonien**, und der Königin Donna **Urraca**, heimgesuchet ward, gerüret: daher schickte er einen Legaten, welcher Abt von **Classe** nahe bey **Ravenna** in **Italien** war, ab, diese wichtige Sache beizulegen. Als sich dieser nach **Spanien** erhoben, gab er zuerst dem Könige von **Aragonien** von der Ursach seiner Legatschaft Nachricht; nachmalen aber begab er sich zu der Königin Donna **Urraca**, ein gleiches zu thun. Der Entschlus fiel endlich dahin aus, daß nachdem die vornemsten Herren zu Rathe gezogen waren, man die Berufung einer Kirchenversamlung verabredete; und was diese entscheiden würde, das solte sodann zur Richtschnur dienen. Derohalben berief der Legat das Concilium, wozu die Stadt **Palentien** ausersehen wurde a).

§ 461.

Wiederherstellung des bischofssitzes von Salamanca.

In diesem oder im vergangenen Jahre fing Don **Hieronymus** von **Petragoras**, der Bischof von **Valentien** gewesen, an, den Bischofsstuhl von **Salamanca**, wovon die Kirche damals wieder erbauet und in ihren ehemaligen Stand gesetzet war, zu besteigen b).

§ 462.

Vermälung grafens von Barcelona mit der erbin der grafschaft Provence.

Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, ehelichte die Donna **Dulcia**, die einzige Tochter und Erbin **Gilberts**, Grafen von **Provence** c).

§ 463.

Don Heinreichs, grafen von Portugal,

Als Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, die Belagerung von **Astorga** aufgehoben, und ihm die Königin Donna **Urraca** nachgezogen war; war Graf Don **Heinrich** von **Portugal** in dieser Stadt krank zurück geblieben; die Krankheit nahm auch

a) Geschichte von **Compostell.**
b) **Privilegium** der Königin Donna VRRACA vom folgenden Jahre.
c) Mönch von Ripol.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

auch dergestalt überhand, daß dieser Herr, nachdem er sich, als einen Christen gebüret, zum Tode bereitet hatte, sein Leben darin endigte. Seine Leute, die über seinen Tod sehr betrübt waren, nahmen seinen Leichnam mit sich, damit er in der Kirche zu Braga beerdiget werden möchte, alwo er auch noch heut zu Tage in einem prächtigen Grabmale ruhet [d]). tod und begräbnis.

§ 464.

1151. 1113.

Den 2ten April des Jahrs 1113 entstund ein heftiges Erdbeben [e]). Die Königin Donna Urraca wünschte sehr, die Schlösser und Festungen, welche die Aragonier inne hatten, wieder zu bekommen: jedoch der König Don Alfonso hielt sie beständig auf. Unterdessen aber richteten seine Kriegesvölker schreckliche Verwüstungen in Castilien an. Als zu noch grösserm Unglück die Königin die vornemsten Herren ersuchet hatte, sich dem betrübten Fortgange der Aragonier zu widersetzen, und ihr zu Wiedererlangung desjenigen, so ihr zugehörete, behülflich zu seyn: so unterliessen sie, ihr zu gehorsamen; weil sie ohne Zweifel darüber misvergnügt waren, daß die Königin ihr völliges Vertrauen in den Grafen Don Pedro von Lara gesetzet hatte. Als sie ihr Betragen sahe, so nahm sie ihre Zuflucht zu Don Diego Gelmirez, Bischof von S. Jacob, und zu den Herren von Gallicien; welche auch mit solcher Begierde ihre Partey nahmen, daß sie, nachdem sie ein zahlreiches und auserlesenes Kriegesheer zusammen gezogen, sich damit unverzüglich zu ihr nach Carrion begaben, woselbst sie sich damals befand. Castilianische herren misvergnügt über ihre königin.

§ 465.

Vor ihrer Ankunft war der König von Aragonien schon zu Burgos gewesen, um wieder zurück zu kommen, und seine Kriegesvölker in Bereitschaft zu setzen, nachdem er das Schlos dieser Stadt, mit allen Nothwendigkeiten versehen hatte. Er fand durch den starken Anhang, den er in Castilien hatte, Mittel, die Königin den Galliciern verdächtig zu machen: er würde auch ohnfehlbar der Donna Urraca Hofnung gänzlich vernichtet haben, wenn nicht der Bischof von S. Jacob ein schleuniges Gegenmittel wider dieses Uebel, dessen Folgerungen sehr zu befürchten waren, gebraucht hätte. Die gallicischen Herren, welche sich durch die ausgestreueten Unwarheiten hintergehen lassen, waren eben in Begrif umzukehren, als sie von Don Diego Gelmirez, und von andern der Königin ergebenen Personen, wie wol nicht ohne grosse Mühe, aus ihrem Irtum gerissen wurden, welche ihnen versicherten, daß sie sich gewis auf ihre Achtung und Erkentlichkeit, die ihre Treue verdienete, verlassen könten. Da sie nun nichts weiter zu besorgen hatten, begaben sie sich zu der Königin, die sie sehr gnädig empfing. Diese Prinzessin brach alsbald nach Burgos mit ihren und mit andern Kriegesvölkern, die sie zusammen bringen können, auf. Ob nun gleich die Einwoner sie als ihre rechtmässige Burgos unter ihre botmässigkeit gebracht.

d) Geschichte von Portugal.

e) *Annales* von Toledo.

1151. 1113. mässige Landesherrin empfingen, so hielt doch das Schlos noch standhaft des Königes von **Aragonien** Partey. Als sie nun sahe, daß sie Gewalt würde gebrauchen müssen, solches zur Uebergabe zu vermögen; nahm sie die Belagerung vor, und wurde endlich am Tage S. **Johannis** des Täufers, nach einem langen Widerstand, Meister davon f).

§ 466.

Einfal der Mahometaner in die gegend von Toledo.

Unter Bedeckung des Krieges, den König Don **Alfonso** und Königin Donna **Urraca** unter einander führeten, rückten die **Mahometaner** mit einem starken Kriegesheere ins Feld, und griffen die Staaten der **Christen** an. Zuerst belagerten sie in den Gegenden von **Toledo**, das Schlos **Monsanto**, alwo der berümte **Alvar Fagnez** Befehlshaber war: ob gleich der Ausgang dieser Belagerung nicht bekant ist *), so weis man doch so viel, daß dieser tapfere Kriegesheld der Gefahr, darin er geschwebet, entgangen g). Nachmalen belagerten sie **Aurelia**, so nicht weit von **Colmenar d'Oreja** entfernet lag; und als sie sich davon Meister gemacht, verfuren sie eben also mit dem Schlosse **Zurita** h). Von da thaten die Ungläubigen grosse Streifereyen in das ganze Gebiete von **Uzeda**, alwo sie bis nach **Barlanga**, so sie belagerten, alles mit Feuer und Schwert verheereten. Als die Königin Donna **Urraca** die Gefahr erfur, darin sich dieser Ort befand; bat sie die **gallicischen** Herren inständigst, solchen Hülfe zu leisten. Ihr wurde auch schleunigst gehorsamet: die **Mahometaner** aber hatten die Annäherung der **christlichen** Kriegesvölker kaum vernommen, als sie so gleich die Belagerung aufhuben, und sich eilfertigst zurück zogen. Da nun **Berlanga** solchergestalt befreyet war, begaben sich die **gallicischen** Herren zurück zur Königin; und nachdem sie sich bey derselben beurlaubet und viele Merkmale ihrer Gnade erhalten, führeten sie ihre Kriegesvölker wieder mit sich zurück i).

Treulosigkeit einiger Christen.

Zu eben derselben Zeit überlieferten einige böse **Christen**, die zu **Coria** waren, diese Stadt den **Mahometanern**; und das Schlos **Abalata** hatte gleiches Schicksal k).

§ 467.

Landesversamlung von Castilien zu Burgos.

Einige Zeit nachher berief die Königin Donna **Urraca**, welche ein Verlangen trug, denen Uebeln, womit ihre Königreiche beschweret waren, abzuhelfen, die Landstände. Unter der Zahl der vornemsten Prälaten und Herren, welche ihrer Einladung gehorchten, war Don **Bernhard**, Erzbischof von **Toledo**, und Don **Diego** Bischof von S. **Jacob**; welche, nachdem sie ihre Kriegesvölker abgedanket, bey der Königin verblieben waren, um dieser Versamlung, ohne Zweifel mit vielen andern **gallicischen** Herren

f) Geschichte von Compostell, 1. Buch.
g) Die zweiten *Annales* von Toledo.
h) Chronike Kaisers Don ALFONSO; und die zweiten *Annales* von Toledo.
i) Geschichte von Compostell, 1 Buch.
k) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

*) Der Abt von Vayrac sagt, daß Monsanto zerstöret worden: mir ist aber nicht bekant, wo er diese Nachricht her hat.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Herren, beizuwonen. Die erste Sache, die auf das Tapet kam, war das Mittel, den gegenwärtigen Krieg zu endigen. Fast alle Anwesende, insbesondere aber die Abgeordneten von **Burgos**, wo diese Landesversamlung gehalten wurde, und woselbst der König von **Aragonien** einen starken Anhang hatte, waren der Meinung, daß das beste, so man ergreifen möchte, dieses wäre, daß sich die Königin Donna **Urraca** mit König Don **Alfonsen**, ihrem Gemal, wieder aussönete; indem alles Elend, so man erlitte, aus dieser Trennung entstanden sey. Don **Diego**, Bischof von S. **Jacob**, widersetzte sich, durch einen heiligen Eifer angetrieben, ihrer Meinung; und gründete sich auf die Nichtigkeit der Ehe und auf das Aergernis, so aus dieser Vereinigung entstehe: Zugleich bemühete er sich auch, zu behaupten, daß man sich dieses Mittels nicht bedienen könte, ohne sich selbst strafbar zu machen. Jedoch seine Rede, ungeachtet sie den Grundlehren der Religion gemäs war, verdros denen, die der gegenseitigen Meinung zugethan waren, und insbesondere den Bürgern aus **Burgos**. Denn da diese glaubten, daß ihm daran gelegen sey, zu verhindern, daß die Sache nicht, durch dieses Mittel, gehoben würde; belegten sie ihn mit Schimpfreden, und wolten so gar Hand an ihn legen: wodurch er gezwungen wurde, durch Vorschub einiger ihm zugethanen Herren aus der Versamlung zu entweichen. Nachdem dieser Lerm gestillet war, und Don **Bernhard** und die andern Prälaten wohl sahen, wie nötig es wäre, den Vorschlag, wegen der Aussönung Königes Don **Alfonso** aufmerksam zu prüfen; so wurde man wegen einer Kirchenversamlung zu **Palentien** einig, um nach einer reifen Ueberlegung, wegen Gültigkeit oder Ungültigkeit dieser Ehe, einen entscheidenden Schlus zu fassen l).

Man wird einig, ein concilium zu Palentien zu halten.

§ 468. 1152. 1114.

Es scheinet, daß dieser Verabredung gemäs, zu **Palentien** eine Kirchenversamlung kurz nach dem Anfange des Jahres, um den Ausspruch wegen der Ehe des Königes von **Aragonien** und der Königin von **Leon** und **Castilien** zu thun, gehalten worden, welche denn, mit Genehmhaltung des Pabsts **Paschalis**, für nichtig erkläret ward. Als nun König Don **Alfonso** sahe, daß man ihm dadurch zu allen Anforderungen auf **Castilien** die Thüre verschlossen hatte; so suchte er andere Mittel, solche zu unterstützen, und der Königin zu schaffen zu machen. Er brachte es so weit, daß sich einige gallicische Herren, worunter **Petrus Gudesteus**, **Rodrigo Nugnez**, **Arias Perez** und **Petrus Arias** waren, bereden liessen, zu seinem Vortheil einen Aufstand zu erregen. Donna **Urraca** hatte diese Empörung nicht so bald vernommen, als sie so gleich dem Bischofe von S. **Jacob** Befehl ertheilete, der Verwegenheit dieser Aufrürer Einhalt zu thun. Der Bischof, welcher durch die Herren des Landes, die ihrer Königin getreu verblieben waren, unterstützet wurde, zog ungesäumt zahlreiche Kriegesvölker zusammen, um wider sie zu Felde zu ziehen. **Petrus Gudesteus** und **Rodrigo Nugnez**, flüchteten bey Vernemung dieser Zurüstungen, nach ihren am Ufer des Meeres bele-

Concilium zu Palentien, auf welchem die ehe der königin Donna Urraca mit dem könige von Aragonien für nichtig erkläret wird. Gallicien aufs neue zerrüttet.

l) Geschichte von Compostell, im 1. Buche.

1152. 1114. belegenen Schlössern, alwo während dieses Vorfalles einige engländische Schiffe, die mit einer starken Anzal Kriegesvölker nach dem gelobten Lande wolten, Anker geworfen. Diese ersuchten sie, ans Land zu kommen, und ihre Festungen wider den Bischof von S. Jacob, welcher mit starken Tagereisen herbey käme, sie zu belagern, vertheidigen zu helfen.

§ 469.

Don Diego Gelmirez dämpfet die unruhen durch die waffen.

Als der Bischof erfur, was vorging, lies er einige Galleeren oder Schiffe ausrüsten, welche er im Hafen von Padron oder Iria hatte, und einige Jahre zuvor bauen lassen, um die Küsten von Gallicien wider die Anfälle der Mahometaner in Sicherheit zu setzen. Da man ihm nun Nachricht ertheilet, daß die Engländer schreckliche Verwüstungen auf dem Lande anrichteten, und alles mit Feuer und Schwert verheereten, ohne so gar die heiligen Oerter zu verschonen, und sich allemal gegen Abend nach ihren Schiffen zurück begaben: so beschlos er, sie währender Nacht zu überrumpeln. Als er demnach seine Schiffe in Bereitschaft gesetzet, lies er sie abgehen; zu gleicher Zeit aber umstreifte er mit einem starken Corpo Kriegesvölker die Küste zu Lande. Die Schiffe der Engländer wurden von den Seinigen lebhaft angegriffen, nach einem harten Treffen weggenommen, und die ganze darauf befindliche Manschaft entweder niedergemacht oder gefangen genommen. Einige Fregatten, die Petrus Gudesteus und Rodrigo Nugnez zugehöreten, erlitten gleiches Schicksal. Als nun diese See-Armatur solchergestalt geschlagen war, führete man die Gefangenen nach S. Jacob, alwo sie der Bischof ranzionirte, und den Ausländern die Freiheit schenkte. Nachdem er diesen Vortheil erlanget, begab sich der Bischof mit aller seiner Manschaft nach den Schlössern, davon sich die Aufrürer Meister gemacht; und als sie solche erstiegen, richtete er in diesen Gegenden ein solches Schrecken an, daß Arias Perez und Petrus Arias, welche sich in dem herumliegenden Gebirge mit einigen Kriegesvölkern aufhielten, ihr Vaterland verliessen, und allem Ansehen nach zu Don Alfonsen, König von Aragonien, flüchteten [m]).

§ 470.

Alvar Fagnez, befehlshabers zu Toledo, trauriges ende.

Als ungefär um diese Zeit Alvar Fagnez, Befehlshaber zu Toledo, nach Segovien gegangen war, ohne daß man die Ursach davon weis, wurde er während der achttägigen Osterfeyer in einem Aufstande niedergemacht [n]). Vielleicht hatte er, da er es mit Don Alfonsen Könige von Aragonien hielt, gesucht, diese Stadt ebenfals auf dieses Königes Seite zu ziehen, dagegen sich die, ihrer Königin getreuen Einwoner gesetzet, und ihn ums Leben gebracht.

§ 471.

Feindseligkeiten von den Mahometa-

Unterdessen da die Königin Donna Urraca in ihren Landen so viel zu thun fand, belagerte Amazaldi, der Mahometaner Feldherr, Toledo mit einem starken Kriegesheer;

m) Geschichte von Compostell, 1. Buch.
n) Erstere *Annales* von Toledo.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

gesheer; jedoch die Einwoner vertheidigten sich mit solcher Tapferkeit, daß er gezwungen wurde, sich zurück zu ziehen. Hierauf lies er seine Wut an **Peguinas**, **Cabagnas** und **Magan** aus, so er am ersten Tage des Julius ausplünderte, und fünfhundert Gefangene mit sich fortschleppete. Er verheerete auch verschiedene andere Plätze um **Toledo**. **Rodrigo Nugnez**, der, wie es scheinet, Befehlshaber in dieser Stadt gewesen, brachte einige Manschaft zusammen, um ihm bey seinem Rückzuge seine Beute abzunemen. Als er ihn nahe bey **Pulgar** erreichet, grif er ihn mutig an; weil er aber zu schwach war, wurde er gänzlich geschlagen o). 1152. 1114. Einfälle der Mauren in den gegenden von Toledo verübet.

§ 472.

Seitdem die Ehe Königes Don **Alfonso** mit der Königin Donna **Urraca** für ungültig erkläret worden war, hatte Don **Bernhard**, Erzbischof von **Toledo**, alle seinen Fleis angewendet, beide Theile zum Frieden zu bewegen. Da er aber nichts ausrichten konte, berief er auf den 18ten October eine Kirchenversamlung nach **Leon**. Alle Prälaten und Herren von **Leon**, **Asturien** und **Castilien** begaben sich dahin, und blos die Bischöfe aus **Gallicien** blieben zurück. Es wurden zu Abstellung der in die Kirchenzucht eingeschlichenen abscheulichen Misbräuche folgende zehen Satzungen gemacht. III Kirchenversamlung zu Toledo.

§ 473.

I. Sol kein Laye den Kirchen oder Klöstern Gewalt thun, noch sich ihrer Güter bemächtigen: vielmehr sol ihnen alles abgenommene oder vorenthaltene erstattet werden. Ihre satzungen.

II. Sollen die Layen keine Gerichtsbarkeit über Kirchenangelegenheiten haben.

III. Wird allen Layen verboten, sich des Zehentens, der Erstlinge und Opfer der Kirche anzumassen; und kein Geistlicher sol eine Kirche aus den Händen eines Weltlichen annemen.

IV. Niemand sol die Handelsleute, Pilgrimme und Feldarbeiter beunruhigen: und sie weder in ihrer Person noch an ihren Gütern antasten: man sol sie ihre Reise oder Pilgrimschaft ungehindert fortsetzen lassen.

V. Eine rechtmässige Ehe sol niemalen getrennet werden können: und wer dergleichen mit einer Person, die ihm mit Blutsfreundschaft verwandt, eingegangen, sol gehalten seyn, sich bey Strafe der Excommunication davon abzusondern.

VI. Man sol keine öffentliche Böswichter oder Meineidige zum Zeugnisse zulassen, weil sie als unehrlich anzusehen.

VII. Kirchensachen sollen weder verkauft noch gekauft werden, weil dadurch eine Simonie begangen wird.

VIII. Kein

o) Erste und zweite *Annales* von Toledo.

1152. 1114.

VIII. Kein Geistlicher sol in seinem Hause eine andere Frauensperson haben, als die nach den Kirchensatzungen erlaubt ist.

IX. Die Mönche oder Geistliche, welche ihre Ordenskleider ablegen, sollen bis zur Busse excommuniciret seyn.

X. Wird den Mönchen befolen, unter den Aebten ihrer Pflicht gemäs zu leben.

Da auch ein Streit wegen des Kirchensprengels von **Segovien** entstanden; so übernam Don **Bernhard**, Erzbischof von **Toledo**, welcher der Metropolitan davon war, auf Befehl des Pabsts **Paschalis** die Aufsicht darüber p).

§ 474.

Erste kirchenversamlung zu Compostell.

Der Bischof von S. **Jacob**, der der Kirchenversamlung nicht beiwonen können, hielt dergleichen in seiner Kirche, wohin er die Prälaten von **Gallicien** berief, und alwo sich den 17ten November Don **Alfonso**, Bischof von **Tuy**, Don **Martin** von **Mondognedo**, Don **Pedro** von **Lugo**, Don **Diego** von **Orense**, und Don **Hugo** von **Porto** in **Portugal**, und verschiedene andere Prälaten und Aebte, einfanden. Von dieser Versamlung wurde alles, was von der zu **Leon** veranlasset war, bestätiget; und die Bischöfe vereinigten sich unter einander, daß einer an des andern Gebet, bey ihren Lebzeiten und nach dem Tode, Theil haben solte. Zugleich wurde geordnet, daß sie sich alle Jahr, in der Mitte der Fasten versamlen wolten, damit sie den Ausschweifungen und Misbräuchen steuren möchten q).

§ 475.

Bündnis verschiedener herren wider die Mahometaner zu Majorca.

In diesem Jahre machten Don **Raymund** Graf von **Barcelona**, Aymeri Vicomte von **Narbonne**, **Wilhelm** Graf von **Montpellier**, und andere Herren, unter sich ein Bündnis; um die **Mahometaner** aus der Insel **Majorca** zu verjagen, welche so berüchtigte Seeräuber geworden waren, daß sie insbesondere an allen Küsten von **Catalonien**, **Frankreich** und **Italien** grosse Verwüstungen anrichteten, so daß man das Meer nicht sicher befahren konte. Da sie nun zu diesem Unternemen Schiffe nötig hatten, ersuchten sie die **Pisaner**, ihnen die ihrigen zu leihen. **Paschalis** der **zweite**, dem dieses Vorhaben ungemein angenem war, unterstützte ihr Anhalten bey der Republik **Pisa** durch den Cardinal **Boson**, den er zu diesem Ende als Legaten dahin sandte. Nachdem nun endlich alle verbundene Herren das, so sie verlanget, erhalten, liessen sie ihre Kriegesvölker auf die Flotte der **Pisaner** einschiffen, und thaten mit diesen eine Landung auf der Insel. Sie nahmen vor allen Dingen die Belagerung der Stadt, die diesen Namen führet, vor, eroberten sie durch Sturm, und hieben alles, was von **Mahometanern** darin war, nieder. Hierauf kehreten sie voller Vergnügen, daß

Pisaner gesellen sich zu ihnen.

Einname der stadt Majorca.

p) Geschichte von Compostell, 1. Buch. Eine Bulle Pabsts PASCHALIS II.
q) Geschichte von Compostell, 1. Buch.

daß sie sich dieser Räuberhöle *) bemächtiget, zurück in ihr Land. Während der Zeit, da diese Eroberung geschahe, verstarb der Bischof von **Barcelona**, und man wälete den S. **Oldegarius**, der aus eben dieser Stadt gebürtig, und Chorherr zu S. **Augustin** wie auch Abt zu S. **Rufus** war, an seinen Platz zum Bischofe dieser Kirche r).

Jahre S. A. | d. G. Chr.
1152. 1114.

S. Oldegarius bischof von Barcelona.

§ 476.

Nachdem Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, nunmehro wegen der Gültigkeit seiner vermeinten Ehe mit der Königin Donna **Urraca**, so wol durch die Kirchenversamlung zu **Palentien** als auch durch die Erklärung des Pabstes und seines Legaten, aus allem ferneren Zweifel gesetzt war; so fassete er den Entschlus, die Waffen wider die **Mahometaner**, und zur Eroberung von **Saragossa**, so die Hauptstadt von **Celtiberien** war, anzuwenden. Als er zu diesem Ende seine Kriegesvölker und **reichen Männer** **) versamlet, kamen auch aus **Frankreich** viele Herren und Edelleute zu ihm, welche nach erhaltener Nachricht von seinem Unternemen, da sie diesen Krieg für eine Religionssache hielten, zu ihm stiessen. Unter diesen befand sich **Gaston** Herr von **Bearn**, **Rostron** Graf von **Perche**, **Centul** von **Bigorre**, der Graf von **Cominges**, der Vicomte von **Gavardan**, der Bischof von **Lescar**, und viele andere, deren Namen man beym **Zurita** antreffen kan. Nach ausgebreitetem Gerüchte von diesen Kriegesrüstungen, befestigten die **Mahometaner** die Stadt, und versahen sie mit Kriegesvölkern und Vorrath: jedoch der König Don **Alfonso** fing gleich bey **Egea** an, diesen Ort einzuschliessen; und rückte mit seinem Lager beständig an dieser Seite fort.

König von Aragonien richtet seine waffen wider die Mahometaner, und belagert Saragossa.

Die

r) Mönch von **Ripol**, und andere.

*) Obgleich Ferreras alhier verstehen zu geben scheinet, daß diese Eroberung im 1114ten Jahre geschehen; so setzet sie doch **Mariana** ins 1115te, und die neue Geschichte von **Languedoc** ins 1116te. Man liset in der That in letzterer, welche die Chronik von Pisa zu ihrem Gewärsmanne anfüret, daß im Jahr 1114 die Flotte unter Segel gegangen; da sie aber durch Sturm zerstreuet worden, habe sie theils in dem Hafen von Pisa, theils in dem von **Barcelona**, Anker geworfen. Sie füget hinzu, daß, nachdem sie in diesen beiden Häfen überwintert, weil die Jahreszeit bereits verstrichen, und viele Schiffe einer Ausbesserung nötig gehabt, habe sich die Flotte im folgenden Jahre um Johannis wieder versamlet; und als sie sich der Insel **Ivica** den 16ten August am Tage des S. **Laurentius** bemächtiget, habe sie sich den 24sten eben dieses Monats bey **Majorca** vor Anker geleget, und diese Stadt so gleich belagert, welche sich endlich den sechsten Februarii des Jahres 1116 ergeben. Eben diese Geschichte bemerket auch noch, daß auf die Eroberung der alten Stadt **Majorca** die von der neuen gefolget sey, welche sich mit dem übrigen der Insel den dritten April eben dieses Jahres unterworfen. Alle diese Zergliederung und alle diese Denkzeiten würden mich leicht bewegen zu glauben, daß man diese letztere Meinung vorzüglich vor des Ferreras seiner anzunemen hätte; um so mehr, da man in keiner Geschichte liset, daß der Graf von Barcelona während der Jahre 1115 und 1116 anderswo etwas verrichtet, was auch **Mariana** davon anfüren mag, dessen Irtum an einem andern Orte aufgedecket werden sol.

**) Also nante man vor Alters an verschiedenen Orten in Spanien diejenigen, welche seitdem Barons, Grafen, Marggrafen und Herzoge sind genant worden; die reich genug waren, eine Compagnie Kriegesvölker auf ihre Kosten zu unterhalten.

1152. 1114. Die Mahometaner von Tudela, welche in Erwegung zogen, daß der Verlust von Saragossa ihren Untergang unfehlbar nach sich ziehen würde, machten dem Lager Königes Don Alfonso ostermalige Unruhe, wodurch seine Kriegesvölker sehr ermüdet wurden. Um sich von diesen Ungelegenheiten zu befreyen, wurde Kriegesrath gehalten; und man trug dem Rostron, Grafen von Perche, auf, die nötigen Mittel dagegen vorzukehren. Dieser rückte hierauf vor Tudela: und da er sich in einem Hinterhalt versteckte, schickte er einige Reuter mit Befehl aus, das Feld zu durchstreifen, damit er solchergestalt die Mahometaner aus der Stadt herbey locken möchte. Als die Ungläubigen diese Futterer in so geringer Anzal sahen, begaben sie sich ohne den geringsten Argwohn aus der Stadt, in der Meinung, sie zu verjagen; und fingen an, mit den Christen handgemein zu werden, welche, um sie desto weiter von der Stadt zu entfernen, sich stelleten, als wenn sie die Flucht ergriffen. Durch diesen verstelleten Rückzug liessen sich die Mahometaner verfüren, und setzten ihnen unbesonnen nach: da sie aber wieder nach der Stadt zurück kamen, trafen sie solche in der Gewalt der Christen an. Denn Rostron, Graf von Perche, sahe nicht so bald, daß sie sich von der Stadt entfernten, als er aus seinem Hinterhalt hervor brach, sich den Thoren näherte, und alles, was sich seinem Eingange widersetzen wolte, niederhieb: sie hatten also bey ihrer Zurückkunft keinen andern Theil zu erwälen, als sich zu unterwerfen. Dieses Unternemen geschahe am Ende des Augustmonats s).

Einname von Tudela von den Christen.

König von Aragonien stehet von seinem unternemen ab.

Es scheinet, daß der König nach Einname dieser Stadt vielmehr bedacht gewesen, sich in deren Besitz zu befestigen, als die Eroberung von Saragossa zu Stande zu bringen; wovon er allem Vermuten nach, damals abstund, und solche bis auf eine vortheilhaftere Gelegenheit ausgesetzt seyn lassen wollen.

§ 477.

Bischofssitz von Porto wieder hergestellet; und Don Hugo wird bischof daselbst.

Donna Theresia, Königin von Portugal, war nur bedacht, den Bischofssitz von Porto wieder herzustellen. Da sie nun beständig mit diesen lobenswürdigen Gedanken angefüllet war, legte sie dieser Kirche ansehnliche Einkünfte bey, und wälete endlich auf Anraten des Don Diego Gelmirez, Bischofs von S. Jacob, den Don Hugo, der bey dieser apostolischen Kirche Archidiaconus war, zum Bischofe. Da also Don Hugo eingeweihet war, nahm er Besitz von dem neuen Sitze t).

1153. 1115. § 478.

Rühmliche verrichtungen der Christen wider die Mahometaner.

Im Monat Januarius suchte Amazaldi, Feldherr der Mahometaner in Spanien, die Christen der Balley von Toledo zu beunruhigen. Diesen Feindseligkeiten Einhalt zu thun, zog der Befehlshaber dieser Stadt alle seine Kriegesvölker zusammen, und ging ihm entgegen, lieferte ihm eine Schlacht, und erfochte einen um so volkommenern

s) Verschiedene Privilegia. Mönch von Johann de la Pegna. ZVRITA. BRIZ. ABARCA, und P. MORET.

t) Privilegium der Königin Donna THERESIA beym BRANDAON. Geschichte von Compostell, 1. Buch.

nern Sieg, da das ganze Heer der Ungläubigen in Stücken zerhauen wurde, und Amazaldi selbst sein Leben einbüssete u).

§ 479.

Bischof von S. Jacob wird der königin Donna Urraca verdächtig gemacht.

Die Königin Donna Urraca trug ein Verlangen, die Festungen und Schlösser, welche König Don Alfonso unrechtmässiger Weise zurück hielt, wieder zu erlangen; daher begab sie sich nach Gallicien, die Herren dieses Reichs zu ihrem Beistande zu vermögen. Als sie nach S. Jacob gekommen war, fing sie an, diese Sache mit ihnen zu überlegen; und bey dieser Gelegenheit fanden des Bischofs Don Diego Feinde, deren Anzal nicht geringe war, Mittel, die Königin zu überreden, daß der Bischof derjenige wäre, welcher alle ihre Absichten hintertriebe. Die alzu leichtgläubige Königin beschlos hierauf, ihn in Verhaft nehmen zu lassen: und sie würde auch ihr Vorhaben unfehlbar ausgefüret haben, wenn der Prälat, welcher von dem Grafen Don Pedro Frolaz, seinem vertrauten Freunde, in Zeiten davon Nachricht bekam, nicht eine zu Bedeckung seiner Person hinlängliche Wache um sich gehabt. Endlich aber stelleten die vornemsten Herren des Landes, das gute Vernemen zwischen der Königin und ihm wieder her; und machten sich so gar mittelst eines Eides anheischig, wegen dieser Eintracht Bürgschaft zu leisten x).

§ 480.

Die königin überlässet einige örter ihres landes seiner oberherrschaft.

Als diese Aussönung zu Stande gebracht war, erlangte die Königin, daß eben diese gallicische Herren, indem sie mit ihren Kriegesvölkern König Don Alfonsen ihren Sohn begleiteten, ihre Macht mit der leonischen, asturischen und castilianischen zu Wiedererlangung dessen, was der König von Aragonien in seiner Gewalt hatte, vereinigten. Nachdem sich nun die Königin, und der König ihr Sohn, vereinbaret; machten sie sich gemeinschaftlich auf, sich einigen Festungen zu zeigen, die sich auch ohne Widerstand ergaben. Als der König von Aragonien von den Eroberungen seiner Feinde benachrichtiget ward, kam er mit einem starken Kriegesheere durch die Provinz Rioja in der Absicht herbey, sich nach Castilien zu begeben: die Königin widersetzte sich mit einer so stolzen Gelassenheit seinem Zuge, daß er für rathsam erachtete, sich zurück zu begeben, indem er gewar wurde, daß die Macht der Castilianer die Seinige weit übertraf, und urtheilete, daß, wenn er eine Schlacht verlieren solte, die Angelegenheiten seines Königreichs dadurch einen grossen Stos bekommen würden. Seine ganze Bemühung ging also dahin, Rioja zu bedecken, worüber er, als einer Provinz des Königreichs Navarra, die Herrschaft verlangte. Sein Rückzug erleichterte der Königin das Mittel, einige Schlösser unter ihren Gehorsam zu bringen; ohne daß ich davon etwas mehreres anzufüren im Stande bin.

u) Zweite *Annales* von Toledo.

x) Geschichte von Compostell, 1. Buch.

§ 481.

1153. 1115. Moriella den ungläubigen abgenommen.

Die zweiten Annales von Toledo sagen, daß die Christen Moriella, so einiger Meinung nach, im Königreiche Valentien gelegen, erobert; obgleich die christlichen Kriegesheere von diesen Gegenden sehr entfernt stunden: wobey auch nicht gemeldet wird, ob es Don Alfonsens Königes von Aragonien, oder die toletanischen Kriegesvölker gewesen; daher ist es so leicht nicht zu bestimmen, an welchem Orte diese Eroberung geschehen.

§ 482.

Mahometaner machen die Küsten von Gallicien unsicher.

Indessen waren die Mahometaner, des Königes Ali Unterthanen, nicht zufrieden, die Staaten der Christen zu Lande zu verwüsten; sondern sie richteten auch zur See an den Küsten von Portugal, Gallicien und Asturien schreckliches Unheil an, machten viel Gefangene, plünderten die Seeplätze aus, und richteten aller Orten ein erbärmliches Blutvergiessen an. Don Diego, Bischof von S. Jacob, nahm sich hierauf vor, diesem Unwesen zu steuren; daher lies er von Genua und Pisa Werksverständige kommen, die einige Galeeren bauen musten, womit man die Seeräuber verjagen könte. Als er zwo dergleichen auf seine Kosten bauen, und sie ausrüsten lassen; begab er sich damit auf das Meer, und säuberte nicht nur die Küsten von Gallicien von diesen Seeräubern, sondern er that ihnen auch eben so viel Schaden, als den Christen von ihnen widerfaren war y).

§ 483.

Trauriges ende Don Sanchens von Funez, bischofs von Calahorra.

Unterdessen da sich dieser Prälat den Feinden des christlichen Namens solchergestalt fürchterlich machte, suchte Don Sancho von Funez, Bischof von Calahorra, die Kirchenzucht in seinem Sprengel genau beobachten zu lassen: es sey nun, daß er diejenigen von seiner Clerisey, die davon abwichen, väterlich gewarnet, oder sie als Superior nachdrücklich gezüchtiget. Einige von diesen, welche misvergnügt wurden, daß sie durch die Beeiferung dieses wachsamen Hirten solchen Zwang leiden solten, traten die Furcht gegen GOtt mit Füssen, und verschworen sich unter einander, sich dieses ihnen so beschwerlichen Mannes zu entledigen. Als sie nun alle hierzu nötige Maasregeln genommen hatten, volfüreten sie ihren verdamlichen Entwurf, während der Zeit, da der Bischof seinen Kirchensprengel bereisete. Solchergestalt wurde Don Sancho von Funez das traurige Opfer der Wut dieser Böswichter, und wurde im Kloster S. Prudentius beerdiget, woselbst auch noch jetzo sein Grab mit Ehrerbietung besuchet wird z).

§ 484.

Zwistigkeit zwischen den erzbischöfen

In eben diesem Jahre geriet Don Bernhard, Erzbischof von Toledo, mit dem Mauritius Burdin wegen der Primatur in Streit. Jedoch alle seine Bemühungen, die

y) Geschichte von Compostell, 1. Buch.

z) Inschrift und Nachrichten der Kirche von Calahorra, woraus die Geschichtschreiber diese Anmerkung genommen.

die er anwandte, den **Mauritius** zu vermögen, ihn als **Primas** von **Spanien** zu erkennen, dieneten weiter zu nichts, als daß dieser dadurch bewogen ward, nach **Rom** zu gehen, woselbst er das Geheimnis fand, die Gemüter zu seinem Vortheil zu lenken a).

von Toledo und Braga wegen der primatur.

§ 485.

1154. 1116.

In **Gallicien** fehlete es nicht an unruhigen Gemütern, welche allezeit bereit waren, Friede und Ruhe zu stören. Unter der Zahl dieser Feinde des Staats war ein Herr von der obersten Abkunft, Namens **Melendus Muniz**, der sich empöret hatte, und mit seinen Anhängern die ganze Provinz **Limia** verwüstete. Die Königin Donna **Urraca** erhielt Nachricht von dieser Unordnung, und machte sich mit einem zahlreichen Kriegesheere auf, diese Meutereymacher zu bezämen; jedoch bey Vernemung ihres Anzuges, nahm **Muniz** und seine Rotte die Flucht, und begaben sich nach **Portugal**. Da also die ganze aufrürische Rotte zerstreuet war, begab sich die Königin nach **Castro Luparia**, woselbst sie kaum angelanget war, als sie sich durch des Don **Diego**, Bischofs von S. **Jacob**, Feinde abermals verfüren lies, diesen Prälaten in Verhaft nehmen zu lassen, welches sie dem Don **Pedro Frolaz** auftrug. Dieser war aber dem Bischofe beständig zugethan; daher entdeckte er ihm der Königin Gesinnung, und führete bittere Klagen über sie, theils wegen ihrer Leichtgläubigkeit, theils auch weil man sich auf ihr Wort nicht verlassen könne, da doch das gute Vernemen im abgewichenen Jahre gänzlich wieder hergestellet worden. Da Donna **Urraca** vernam, daß ihre Absicht verraten war, so streuete sie, dem Bischof einen Muth zu machen, aus, daß alles, was ihm hinterbracht worden, eine blosse Verleumdung sey: jedoch ihre Reden konten dem Prälaten und Grafen Don **Pedro Frolaz** das Mistrauen nicht benemen; daher blieben sie auch, unterdessen, da sie sich nach **Leon** begab, woselbst sie ihre übele Gesinnung bald wider sie ausbrechen lies, in **Gallicien**.

Melendus Muniz empöret sich in Gallicien, und wird gezwungen nach Portugal zu flüchten.

Neue mishelligkeit zwischen der königin und dem bischofe von S. Jacob.

§ 486.

Als der Bischof und Graf Don **Pedro Frolaz** überzeuget waren, daß sie von der Königin und von den unruhigen Gemütern, wodurch sie sich einnemen lies, alles zu befürchten hatten: so fasseten sie den Entschlus, wegen des Königreichs eine dem Vortheil des Infanten Don **Alfonso** gemässe Einrichtung zu machen. Diesem zu Folge, führete Graf Don **Pedro**, durch viele andere Herren seiner Partey unterstützet, den jungen König Don **Alfonso** weg, und liessen ihn in verschiedenen Städten in **Estremadura**, als **Segovien**, **Avila**, **Salamanca** und andern, zum Könige ausrufen. Da die Königin Donna **Urraca** von diesem Vorfalle Nachricht erhielt; zog sie ihre Kriegesvölker zusammen, des Vorhabens, die Verwegenen, welche sich unterstanden, einen so wichtigen Theil des Landes, davon sie unmittelbare Erbin war, ihrem Sohne zuzueignen, zu bestrafen. Bey der Bewegung, welche die Königin machte, Rechenschaft zu fordern, kehrete König Don **Alfonso** mit

König von Gallicien an verschiedenen orten von Estremadura erkant.

a) BALVZIVS im 3ten Bande, seiner vermischten Werke.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

1154. 1116. Die gallicischen herren leisten ihm den eid der treue.

mit den Grossen von seiner Partey, auf Ansuchen des Bischofs von S. Jacob, nach Gallicien zurück. Als er zu Padro anlangete, woselbst er sehr wohl empfangen ward, ging er nach S. Jacob; damit er daselbst aufs neue zum Könige von Gallicien ausgerufen werde, und er von allen gallicischen Herren den Eid der Treue aufnemen möchte: welches auch mit grosser Feyerlichkeit in der Cathedralkirche dieser Stadt geschahe. Die vornemsten Personen dieser Ceremonie, waren der Bischof, der Graf Don Pedro Frolaz mit seinen Söhnen, ihren Anverwandten und Freunden.

§ 487.

Die königin wil den bischof von S. Jacob und seine freunde verderben, nimt sie aber nachmals wieder zu gnaden an.

Donna Urraca befürchtete, sie möchte das Königreich Gallicien verlieren; daher begab sie sich an der Spitze eines starken Kriegesheeres, in Begleitung des vornemsten Adels aus Leon und Castilien, dahin. Als sie nach Mellida gekommen war, schickte sie Abgeordnete an den Bischof von S. Jacob, um ihn von ihrentwegen höflich ersuchen zu lassen, ja nicht zu gestatten, daß dieses Königreich ihren Staaten entrissen würde: eben dieses lies sie auch an andere gallicische Herren gelangen. Die ganze Wirkung dieses ihres Beginnens bestund darin, daß einige von ihnen sich zu der Königin begaben; andere aber sich auf des Bischofs Seite lenkten, bey welchem sie alle Bemühung anwendeten, um ihn zu vermögen, daß er der Königin alle ihr in der Würde der obersten Eigenthümerin dieses Landes, gebürende Ehrenbezeigungen erweisen lassen möchte. Don Pedro Frolaz war damals ausserhalb der Stadt S. Jacob an der Spitze eines starken Corpo Kriegesvölker, und hatte den jungen Prinzen mit der Gräfin, seiner Gemalin, darin zurück gelassen, um diesen Ort bey guter Gesinnung zu erhalten, nachdem er den bischöflichen Pallast und die Hauptthürme mit starker Besatzung versehen. Die Castilianer, welche der Königin Donna Urraca Zorn befürchteten, wenn sie unternemen würde, mit ihrem Heere mit Gewalt in die Stadt einzudringen, verfügten sich zu ihrem Bischof; und baten ihn, es solchergestalt in die Wege zu richten, daß der König und die Gräfin sich nebst ihren Kriegesvölkern, aus der Stadt begeben möchten: welches auch, ihrem Wunsche gemäs, geschahe. Alsbald riefen sie die Königin, welche sich, auch ohne des Bischofs Vorbewust, in die Stadt begab: als er aber ihre Anwesenheit vernommen, zog er sich mit tüchtigen Kriegesvölkern auf die Kirchthürme, des Vorhabens, sich tapfer zu vertheidigen. Kaum hatte dieser Prälat seinen bischöflichen Pallast verlassen, als so gleich die von der Bürgerschaft, welche seine Feinde waren, sich rottenweise hinein warfen, und alles, was sie darin antrafen, plünderten. Die Königin machte sich diese Entzündung, darin sie die Stadt antraf, zu Nutze; und sagte zu denen, die es mit ihr hielten, um sie noch mehr aufzumuntern, daß der Bischof und seine Anhänger Aufrürer, und der strengesten Bestrafung würdig wären: jedoch einige Herren, denen die betrübten Folgerungen, welche sie von diesem innerlichen Kriege als unvermeidlich sahen, nahe gingen, baten den Bischof, mit der Königin einen Vergleich zu treffen; und erboten sich, Mittelspersonen bey dieser Aussönung zu seyn.

seyn. Obgleich der Prälat in Betracht gegenwärtiger Umstände, diesem Vorschlage Gehör gab; so hielt er es doch für etwas unanständiges, mit der Donna **Urraca** Friede zu machen, ohne alle seine Freunde und Anhänger mit einzuschliessen. Die ganze Schwierigkeit, die er machte, betraf also die Herren, die ihm zugethan waren; und insbesondere den Don **Ferdinand Perez**, Sohn Grafens Don **Pedro Frolaz**, welcher die ganze Gegend um **Salmes** verheeret hatte, und **Castro Luparia**, so der Königin zugehörete, seit drey Monaten belagert hielt. Endlich wurde alles durch der Herren Vermittelung in eben den Stand wieder gesetzet, worüber man im vorigen Jahre einig geworden war.

§ 488.

Sie wird zu Soberoso von graf Don Pedro Frolaz belagert.

Nachdem der Friede geschlossen war, verlies die Königin mit ihrem Kriegesheere S. **Jacob**, und zog wider den **Gomez Nugnez** aus, der sich für den jungen König im Schlosse **Turon** erhielt. Sie belagerte ihn daselbst: jedoch kurz nachher sahe sie zu **Soberoso**, von dem Grafen Don **Pedro Frolaz**, sich selbst belagert samt ihren eigenen Kriegesvölkern so wol als auch mit denen, welche ihr die Donna **Theresia**, Königin von **Portugal**, zugesendet hatte. Die **leonischen** und **castilischen** Herren, welche unter der Donna **Urraca** Kriegesheere dieneten, waren wegen ihrer Königin in Sorgen; und bemüheten sich angelegentlichst, sie aus den bedenklichen Umständen, worin sie sich befand, heraus zu ziehen, und sie zu bewegen, die Belagerung aufzuheben: nachdem sie ihr zu einem Vergleiche mit ihres Sohnes Anhängern den Weg gebanet, so führeten sie selbige nach S. **Jacob** zurück, von da sie sich nach **Leon** begab [b]).

§ 489.

Einfal und niederlage der Mahometaner in der nachbarschaft von Toledo.

Während der Zeit, da die **Christen** durch innerliche Kriege dergestalt heimgesuchet wurden, hielten die **Mahometaner** diese Zeitläufte für vortheilhaftig, dasjenige, so sie im Königreiche **Toledo** verloren, wieder zu erlangen. **Acridelius**, Königes **Ali** Feldherr, schmeichelte sich mit dieser Hofnung; daher zog er seine Kriegesvölker zusammen, und drung an ihrer Spitze in dieses Königreich, worin er unerhörte Feindseligkeiten verübete. Nach ausgebreitetem Gerüchte von diesem Einbruche, bemühete sich **Albacil**, Statthalter von dieser Provinz, mit einem ansehnlichen Theile seiner Kriegesvölker den Ungläubigen entgegen zu gehen, und sich ihren Unternemungen zu widersetzen. Da er sie nahe bey **Pola** erreichte, lieferte er ihnen eine Schlacht. Das Treffen war blutig und hartnäckig; jedoch die **Christen** betrugen sich mit solcher Tapferkeit, daß der **Mahometaner** Heer in Stücken zerhauen wurde, da zuvor der Feldherr **Acridelius** sein Leben eingebüsset hatte [c]).

§ 490.

Sie versuchen eine zweite

Es erscheinet, daß nach dieser Niederlage **Aben Haret**, einer der vornemsten Häupter der **Mahometaner**, ein neues Kriegesheer aufgerichtet, in der Absicht, den Tod

b) Geschichte von Compostell, 1. Buch.
c) Zweite *Annales* von Toledo.

schlacht und verlieren sie.

Tod seines Gehülfen und die Schande seines Volks zu rächen. Jedoch da der tapfere Albacil ihn so gleich angrif, schlug er ihn, nahm ihn gefangen, und sperrete ihn im Schlosse von Toledo ein. Der Sieger drung nachmals als ein reissender Strom in den Bezirk von Aurelien, so Oreja war, wie ich schon gesaget habe: und nachdem er alles mit Feuer und Schwert verheeret, begab er sich nach Cencilia, davon mir die Lage unbekant ist, und welches vielleicht Chinchilla seyn kan, des Vorhabens, ein gleiches daselbst zu thun [e]).

§ 491.

1155. 1117. Bischof von S. Jacob gezwungen, sich zu der königin zu begeben.

Ungeachtet die Zwistigkeiten zwischen den Parteyen der Königin Donna Urraca und des jungen Königes Don Alfonso im abgewichenen Jahre beigeleget waren; so liessen sich doch selbige unter der Hand noch immer verspüren. Diejenigen, die sich für ihren Sohn erkläret hatten, wolten, daß er über das, so der Mutter gehörete, herschen solte; die andern hingegen verlangten, daß diese über ihres Sohnes Abtheilung eine völlige Gewalt haben solte: beide Parteyen brüteten also einen blutigen und traurigen Krieg. Zu noch grösserer Verwirrung in Gallicien, lehneten sich die Einwoner zu S. Jacob, die ihrem Prälaten und Herren ungetreu geworden waren, wider ihn auf; wodurch er genötiget wurde, zu der Königin seine Zuflucht zu nehmen, und sich zu ihr zu begeben. Diese Prinzessin schickte ihm auch nicht nur entgegen, und nahm ihn gnädig auf; sondern sie gestattete ihm auch noch, diejenigen nachdrücklich zu bestrafen, welche sich unterstanden, ihm nach dem Leben zu stehen. Dahingegen trug sie ihm nur auf, sich nach aller Möglichkeit angelegen seyn zu lassen, daß zwischen ihr und ihrem Sohne das gute Vernemen, so wie sie wünschte, unterhalten werden möchte.

§ 492.

Friede zwischen ihr und dem jungen könige ihrem sohne geschlossen.

Der Bischof von S. Jacob hatte Ursache, mit der Donna Urraca volkommen zufrieden zu seyn; daher begab er sich nach Gallicien zurück, um das ihm aufgetragene Geschäfte zu Stande zu bringen. Nachdem er sich daselbst mit dem jungen Don Alfonso, mit dem Grafen Don Pedro Frolaz und mit andern Herren von dieser Partey unterredet hatte; stellete er ihnen insgesamt vor, wie rathsam es wäre, mit der Königin friedlich zu leben. Jederman gab der Rede dieses eifrigen Prälaten Beifal; und er wurde in Begleitung der Grafen Don Ferdinand Perez und Don Gutiers wieder an die Königin zurück geschickt, die Artikel des Friedenstractats in Ordnung zu bringen. Die Abgeordneten wurden von dieser Prinzessin sehr wohl empfangen, welche sich mit ihnen dahin verglich, daß sich die Landstände im Kloster Sahagun versamlen solten, woselbst man die gemässesten Maasregeln, wegen der Dauer des Vergleichs, verabreden wolte. Die Bischöfe von Leon, Astorga, Oviedo und Mondognedo, die Grafen Don Pedro Gonzalez, Don Martin Pelaez und viele andere Herren, fanden sich mit dem Bischofe von S. Jacob und seinen Freunden daselbst ein. Nach einer reifen

e) Zweite *Annales* von Toledo.

reifen Beratschlagung über die beiderseitigen Pflichten der Mutter und des Sohnes, zu Wiederherstellung und Festhaltung des Friedens und der Ruhe des Staats, wurden verschiedene Artikel entworfen, die der Bischof von S. Jacob und Graf Don Pedro Gonzalez dem jungen Könige zur Genehmhaltung überbringen musten. Sie trafen den jungen König Don Alfonso am Ufer des Flusses Tambre an, alwo der Friede auf Seiten des jungen Monarchen und der Königin, von sechzig der vornemsten Herren, so wol von der einen, als von der andern Partey, welche Bürgen dafür wurden, beschworen ward.

§ 493.

Schreckliche empörung zu Compostell.

So bald diese Sache in Ordnung gebracht war, begab sich die Königin nach Gallicien, aus Verlangen ihren Sohn zu sehen, von dem sie auch mit Kenzeichen einer rührenden Ehrerbietung empfangen wurde. Nachher erhub sie sich nach S. Jacob, in der Absicht, die Feinde des Bischofs zu züchtigen. Diese aber flüchteten bey Vernemung ihrer Ankunft, theils in die Kirchen, theils in die Klöster: und da ihre Anzahl nicht gering war, so entstund ein schrecklicher Lerm wider den Prälaten und alle seine Anhänger. Die Dreustigkeit der Verschwornen ging so weit, daß die Königin, der Bischof und alle von ihrem Gefolge genötiget wurden, in die apostolische Kirche zu flüchten, die Thüren hinter sich zuzumachen, zu verramlen und sich darin zu befestigen. Die Aufrürer eileten aber so fort herbey, und schickten sich an, die Thüren einzurennen. Sie wurden auch durch den tapfern Widerstand dererjenigen, die sich eingeschlossen hatten, und viele von ihnen erlegten, dergestalt rasend, daß sie die apostolische Kirche anzünden wolten. Als die Flamme anfing um sich zu greifen, huben sie an zu schreyen: **Die Königin gehe heraus, der Bischof aber mit allen seinen Anhängern komme um.** Kurz! es war nichts wie Schrecken und Verwirrung um diesen geweiheten Ort zu sehen. Der durch diese Unthat empfindlich gerürte Bischof, bewog die Königin, sich heraus zu begeben: kaum aber lies sie sich von diesem aufrürischen Volke erblicken, als sie mit heftigen Beschimpfungen beleget wurde, ja sie muste so gar den Nachdruck von ihren Fäusten empfinden, bis sie endlich in die S. Marien-Kirche flüchtete. Unterdessen hatte sich der Prälat verkleidet, und entkam, so gut er konte, mitten durch die Aufrürer. Da aber inzwischen die Flamme die vornemsten Thürme der Kirche erreichet hatte, stürzeten sich einige von oben herab, um dem Feuer zu entgehen: andere hingegen trachteten voller Verzweiflung, sich durch die Gewalt der Waffen die Freiheit zu verschaffen, und sich einen Weg mitten durch die Feinde zu bahnen. Viele kamen bey ihrer angewendeten Mühe, sich in Freiheit zu setzen, um, unter denen sich auch ein Bruder des Bischofs und fast alle seine Hausgenossen befanden. Da die Aufrürer erfaren hatten, daß ihnen der Bischof entwischet war; so waren sie so unverschämt, daß sie der Königin Glück wünschen wolten, daß sie der Gefahr, worin sie geschwebet, entgangen wäre:

1155. 1117. wäre: jedoch Donna **Urraca** verweigerte sich so lange, sie vor sich zu lassen, bis sie das Feuer gelöschet hätten, welches auch unverzüglich geschahe. Wider den Bischof aber waren sie beständig erbittert, und suchten ihn sorgfältig auf, bis sie vernamen, daß er sich verkleidet aus der Stadt begeben: alsdenn gingen sie zur Königin, und baten wegen des vorgegangenen um Vergebung, die ihnen auch widerfur, weil sie besorgen muste, daß sie sich aufs neue zu Ausschweifungen wider sie verleiten lassen möchten f).

§ 494.

Hungersnoth im königreiche Toledo.

Die zweiten Jahrbücher von **Toledo** enthalten, man habe in dem Königreiche, welches von der Stadt **Toledo** seinen Namen erhalten, eine so grosse Hungersnoth erlitten, daß der Scheffel Getreide auf vierthalb **Maravedis**, so vierzehen **Sols** ausmacht, gegolten. Sie setzen auch noch hinzu, daß am 16ten November, der junge König Don **Alfonso** in dieser Hauptstadt seinen Einzug gehalten, welche sich für ihn erkläret, und des Don **Alfonso**, Königes von **Aragonien**, Partey verlassen.

Der junge könig Don Alfonso in der hauptstadt des königreichs erkant.

§ 495.

Vereinbarung der grafschaft Cerdagna mit Barcelona.

Don **Bernhard Guillen** oder **Wilhelm**, Graf von **Cerdagna**, verstarb ohne Erben *); und lies seine Lande Don **Raymunden**, Grafen von **Barcelona** g).

§ 496.

Kaiser Heinrich zu Rom von Mauritius erzbischofe von Braga gekrönet, und dieser in bann gethan, und von seinem bisthume entsetzet.

Mauritius, Erzbischof von **Braga**, hatte sich viel Ansehen an dem Hofe zu **Rom** erworben: weshalb er von dem Pabste **Paschalis** dem zweiten bey Kaiser **Heinrichen** zum Legaten ernant wurde, damit er die berüchtigte Zwistigkeit des heiligen Stuhls und dieses Kaisers wegen der Investituren beilegen solte. Er verrichtete auch seine Legation so wohl, daß sich der Kaiser mit ihm nach **Italien** erhub, um die Kaiserkrone aus den Händen des Pabstes zu empfangen, und seine Kriegesvölker musten ihm zu mehrerer Sicherheit folgen. Als **Paschalis** diesen Herrn bewafnet sahe, glaubte er, daß er ihm nicht trauen dürfte; derohalben begab er sich nach der **Normandie** in Sicherheit. Als inzwischen **Heinrich** in **Rom** angelanget war, und den Pabst **Paschalis** daselbst nicht antraf, lies er sich von dem **Mauritius** krönen. Dadurch hielt sich der Pabst beleidiget zu seyn, und berief eine Kirchenversamlung nach **Benevento**, worauf er den **Mauritius** von der Gemeinheit ausschlos, ihn seiner bischöflichen Würde entsetzte, und an Don **Bernharden** Erzbischof von **Toledo** Befehl sandte, einen andern Erzbischof von **Braga** an seine Statt zu wälen h).

§ 497.

f) Geschichte von Compostell, 1. Buch.

g) DE MARCA, DIAGO, und andere.

h) PETRVS Bibliothecarius. ROMVALDVS von Salerno. SVGGERIVS im Leben Ludewig des dicken. BALVZIVS, und andere.

*) Wie der Abt von Vayrac bemerket, hatte sein Geschlecht diese Grafschaft 127 Jahr inne gehabt.

§ 497.

Donna Theresia, Königin von Portugal, glaubte von der äussersten Wichtigkeit zu seyn, Coimbra für die Einfälle der Mahometaner in Sicherheit zu setzen; daher lies sie das Schlos Suria wieder aufrichten und mit Einwonern versehen i). Suria von der gräfin von Portugal erbauet.

§ 498.

Die Toletaner, welche gewont waren, in die Länder der Mahometaner zu streifen, rückten unter Anfürung ihres Befehlshabers ins Feld: und als sie die mahometanischen Kriegesvölker erblickten, griffen sie selbige an; jedoch sie wurden am 24sten Julii geschlagen k). Der Toletaner vortheile über die Mahometaner.

§ 499. 1156. 1118.

Am 18ten Januarii starb Pabst Paschalis: und als sich die Cardinäle versamlet hatten, wäleten sie den 24sten eben dieses Monats den Cardinal Johann von Gayette zu seinem Nachfolger, der den Namen Gelasius der zweite annahm. Als Kaiser Heinrich der fünfte vernam, daß er ihm das Recht der Investituren nicht bestätigen wolte, begab er sich nach Rom, und lies daselbst den Erzbischof von Braga Mauritius Burdinus unter dem Namen Gregorius der achte zum Pabst ausrufen; von welcher Begebenheit Pabst Gelasius allen Bischöfen Nachricht ertheilete l). Spaltung in der kirche.

§ 500.

Alcala de Henares, so im Königreiche Toledo lag, befand sich beständig in der Mahometaner Gewalt. Als der Erzbischof Don Bernhard ihnen diesen Platz, woraus sie Streifereyen und Einfälle in die Gegenden von Madrid und Guadalaxara thaten, abnemen wolte; nahm er mit einem zahlreichen Kriegesheere die Belagerung desselben Ortes vor. Ungeachtet nun die Ungläubigen ihn einige Zeit tapfer vertheidigten, so besiegete er doch endlich ihren Widerstand durch seine Hartnäckigkeit, und machte sich Meister von der Stadt, ohne daß man weis, ob sie durch Sturm oder durch Capitulation übergegangen. Von dieser Eroberung wurde dem jungen Könige Don Alfonso Nachricht gegeben, welcher das Eigenthum davon dem Erzbischofe Don Bernharden und seinen Nachfolgern gestattete m). Man glaubt, daß nach der Uebergabe von Alcala, der grösseste Theil der Provinz Alcarria eingenommen worden; weil man seit dieser Verrichtung nicht findet, daß die Waffen der Christen in dieser Gegend gewesen. Alcala de Henares den Mauretanern abgenommen, und dem erzbischofe von S. Jacob gegeben.

§ 501.

Nach geschehener Wahl Gelasii des zweiten schmeichelte sich Don Diego Gelmirez, Prälat von S. Jacob, wegen der zwischen diesem und ihm vorwaltenden Freund- Don Diego Gelmirez wil

i) SALVA im Leben S. Martins von Suria. Bollandisten unter dem 31sten Januarii.
k) Zweite *Annales* von Toledo.
l) Kirchengeschichte. Brief des Pabstes GELASII II.
m) *Annales* von Toledo.

schaft und Einverständnisses, zu erhalten, daß seine apostolische Kirche in eine Metropolitankirche erhoben werden möchte. In dieser Hofnung schickte er einige Personen nach Rom, welche diese Angelegenheit bey dem Pabste betreiben solten n).

1156. 1118. seine kirche in eine metropolitankirche erheben lassen.

§ 502.

Erhebung der kirche zu Valladolid in eine collegiatkirche.

Die Kirche zu Valladolid wurde von eben diesem Pabste, auf Ansuchen der Herren dieses Ortes, zu einer Collegiatkirche gemacht o).

§ 503.

König von Aragonien nimt den Mahometanern verschiedene plätze weg.

Don Alfonsens, Königes von Aragonien, ganzer Ehrgeiz bestund darin, die Hauptstadt von Celtiberien, Saragossa, einzunemen. Nachdem er also die französischen Herren eingeladen, sich mit ihren Kriegesvölkern, zum Behuf dieses Krieges, der zur Ehre des Namens Christi gereichen solte, zu ihm zu begeben; so richtete er anfänglich seine Waffen wider Almudebar, ein wohl befestigtes und mit allen Nothwendigkeiten versehenes Schlos, so die Mahometaner in Besitz hatten. Die Christen eroberten solches auch, der tapfern Gegenwehr der Belagerten ungeachtet, durch Sturm, und hieben die ganze mahometanische Besatzung nieder. Salici, Robles, Gurrea und Zucra hatten eben dieses Schicksal: und da alle Kriegsvölker, so wol des Königes als der französischen Herren, sich vereiniget hatten; wurde die Belagerung der Stadt Saragossa vorgenommen, und der Ort allenthalben eingeschlossen. Nach einigen Stürmen, die auf die Stadt geschahen, und wobey die Belagerten vielen Muth bewiesen, gingen einige französische Herren, welche dieses Unternemen überdrüssig geworden, und misvergnügt waren, daß ihre Manschaft keine Löhnung bekam, mit derselben zurück, und konten durch nichts aufgehalten werden, so fest waren sie versichert, daß die Uebergabe der Stadt unmöglich sey.

§ 504.

Belagerung und einname von Saragossa von diesem fürsten.

Der König Don Alfonso lies sich aber durch diesen Abgang nicht abschrecken. Da er nun bey seinem Vorhaben beständig blieb, schlos er die Stadt mit seinen Kriegesvölkern und denen von Bearn und Perche immer enger ein. Als die Mahometaner den wichtigen Verlust des christlichen Heeres erfuren, hielten sie bey andern Mahometanern in Spanien um Hülfe an. Nach ihrer Einladung richteten auch die von Lerida, Tortosa, Valentien und von andern Orten Spaniens ein starkes Corpo Kriegesvölker auf, so nach Saragossa unter Anfürung des Feldherrn Temins aufbrach. Bey ihrer Annäherung lies König Don Alfonso die zur Belagerung nötige Manschaft zurück, und führete die übrige den Ungläubigen entgegen. So bald er sie erreichte, grif er sie mit solcher Standhaftigkeit an, daß er sie fast insgesamt niedermachte, die übrigen aber nötigte, ihr Heil in der Flucht zu suchen, nachdem sie den Feldherrn Temin verloren, der in der Schlacht blieb. Nunmehro kehrte er, mit Ehre und Beute

n) Geschichte von Compostell, 1. Buch.
o) Die Bulle seiner Wahl.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Beute überhäuft zu der Belagerung von Saragossa zurück, deren Einwoner, so bald sie die Niederlage ihrer Glaubensgenossen erfuren, ungemein bestürzt wurden. Kurz nachher bemächtigte man sich der Vorstädte, und endlich am 18ten December der Stadt selbst. 1156. 1118.

§ 505.

Don Pedro Librana wird zum bischofe daselbst gewei-het.

Da sich König Don Alfonso während der Belagerung mit der Hofnung eines erwünschten Fortgangs schmeichelte, hatte er den Don Pedro Librana zum Bischofe von Saragossa ernant; ihm auch befolen, sich nach Frankreich zum Pabst Gelasius zu begeben, und seine Wahl bestätigen zu lassen. Gelasius that auch dieses in Absicht auf den Don Pedro, und schickte ihn zurück: zugleich gestattete er auch denenjenigen viel Verzicht, welche durch ihre Almosen zu Ausbesserung der Kirche S. Maria von Pilier, so wol in Ansehung der Materie als der Form, Beitrag thun würden.

§ 506.

Die grosse moschee dieser stadt gereiniget.

Nachdem der König GOtte Dank gesaget, lies er die grosse Moschee reinigen, welche durch die Bischöfe, den Don Wilhelm von Pampeluna, Don Raymunden von Roda, von Escar und von Huesca, in Gegenwart aller Herren und reichen Männer, welche der Belagerung beigewonet, Unserm Heilande geweihet wurde. Ob man gleich vor Alters wegen des Jahres dieser Eroberung zweifelhaft gewesen; so ist man doch anjetzo versichert, daß sie sich im gegenwärtigen ereignet p).

§ 507.

Sandovals irtum aufgedeckt.

Sandoval, dem andere gefolget sind, versichert, daß in diesem Jahre Don Alfonso, König von Aragonien, den Toletanern Freiheiten zugestanden. Dieses hat verschiedene Schriftsteller verfüret, daß sie in einen Irtum gefallen sind. Damit ich aber einem jeden solchen beneme; so erkläre ich mich hiermit, daß ich eine Abschrift auf Pergament von allen Privilegien dieser Stadt in Händen habe, welche 1450 geschrieben ist. Darunter befindet sich auch dasjenige, davon hier die Rede ist; anstatt daß es aber von Don Alfonsen, Könige von Aragonien, seyn solte, so giebt es vielmehr selbst das Zeugnis, daß es von Don Alfonso Raymunden, der sich Alfonso Ramondez und einen Enkel vom Könige Don Alfonso darin nennet, herrüret. Dieses wird auch durch die von Madrid, Talavera und Maqueda bestätiget. Es fehlet einige Unterschrift darin, die man aber in der Urschrift nicht hat entwickeln können.

§ 508.

S. Oldegarius wird erzbischof von

Am 19ten März machte Pabst Gelasius den S. Oldegarius, Bischof von Barcelona, zum Erzbischofe von Tarragona, jedoch ohne daß dieser seinen Kirchensprengel

p) Chronike von Maillezais; Chronike von Marseille; *Annales* von Compostell, Toledo und Complut. Don RODERICH. Mönch von S. Johann de la Pegna. Verschiedene Privilegia, und viele andere Denkmale.

Tarragona. Der cardinal Boson legat in Spanien.

gel verlies q). Er berief auf den Monat März des folgenden Jahres eine Kirchenversamlung, und schickte bey dieser Gelegenheit den Cardinal **Boson** nach **Spanien**, welcher von der Königin und allen andern mit vieler Achtung empfangen wurde; und, nachdem er nach S. Jacob gekommen war, völlige Ursache hatte, mit den Liebkosungen des Bischofs Don **Diego** zufrieden zu seyn r).

§ 509.

1157. 1119. Guido pabst unter dem namen Calixtus II.

Pabst **Gelasius** II verstarb den 29sten Januarii im Kloster zu **Clugni**; und am ersten Februarii wurde **Guido**, Erzbischof von **Vienne** in **Frankreich**, Bruder Don **Raymunds** Grafen von **Gallicien** und Oheim des jungen Königes Don **Alfonso Raymunds** oder **Ramondez**, an seine Statt erwälet, welcher den Namen **Calixtus** der zweite annahm s).

§ 510.

Graf Don Pedro Gonzalez von Lara, der königin Donna Urraca liebling, in verhaft genommen.

Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, besas annoch einige Festungen in **Castilien**. Die Königin Donna **Urraca** glaubte eine erwünschte Gelegenheit zu haben, solche wieder zu erlangen: daher richtete sie ein ansehnlich Kriegesheer auf, so aus **Castilianern**, **Leonern**, **Asturiern** und **Galliciern** bestund; und näherte sich damit **Segovien**, in der Absicht, **Soria** und den ganzen Bezirk davon wieder einzunemen. Der junge König Don **Alfonso**, ihr Sohn, folgte ihr, und führete ebenfals auserlesene Kriegesvölker mit sich. Kaum aber war sie nach **Segovien** gekommen, als sich ein schreckliches Ungewitter wider sie erhub, welches durch die alzugrosse Autorität, die sie dem Don **Pedro Gonzalez** von **Lara**, der ihr völliges Vertrauen besas, eingeräumet hatte, erreget worden. Man zog in Erwegung, ob sich die Stadt für die Mutter, oder für den Sohn, erklären solte; welches verursachte, daß sich die Anhänger des Königes von der Partey der Königin trenneten. Als endlich Don **Gomez** von **Masanedo**, und Don **Gutier Fernandez** von **Castro**, sich des Don **Pedro Gonzalez** von **Lara** bemächtiget, und ihn in das Schlos **Mansilla** gebracht hatten; kehrete die Königin, voller Verdrus über die ihr zugefügte Beleidigung, wieder nach **Leon** zurück t).

§ 511.

König von Aragonien verlieret alles, was er in Castilien besessen.

König Don **Alfonso Raymund** näherte sich hernachmals mit seinen Kriegesvölkern der Stadt **Soria**, nahm diesen Platz wieder ein, legte eine tüchtige Besatzung hinein, und eroberte auch das ganze Land, welches **Aragonien** unrechtmässiger Weise ihm vorenthielt u). Während der Zeit, da er diese Verrichtungen vornahm, begab sich Don **Gomez** von **Mansanedo**, Don **Gutier Fernandez**, und andere Herren, welche begriffen,

q) Brief Pabsts GELASII II.
r) Geschichte von Compostell, 1. und 2. Buch.
s) Kirchengeschichte.
u) Geschichte von Compostell, 1. und 2. Buch.
t) *Annales* von Compostell.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

griffen, daß der Königin Absichten dem Besten des Staats gänzlich entgegen liefen, mit ihren Kriegesvölkern nach **Leon**, um diesen wichtigen Platz unter des jungen Königes Botmässigkeit zu bringen. Die Königin flüchtete hierauf nebst ihrem Anhange nach dem Schlosse, alwo sie sich in den Stand setzte, sich tapfer zu vertheidigen: jedoch sie wurde darin belagert, und dergestalt enge eingeschlossen, daß die Königin genötiget wurde zu capituliren, und sich zur Aussönung mit ihrem Sohne willig finden zu lassen [x]). 1157. 1119.

Die königin Donna Urraca ziehet sich in das schlos von Leon zurück.

§ 512.

Weil der König von **Aragonien** im verwichenen Jahre diejenigen, welche ihm bey der Eroberung von **Saragossa** beigestanden, nicht belohnen konte, weil sie sehr späte geschahe: so war er bedacht, ihnen in diesem Jahre seine Erkentlichkeit zu erweisen. Daher gab er dem **Gaston**, Vicomten von **Bearn**, das Kirchspiel S. **Maria**, so den **Mozaraben** oder alten **Christen** der Stadt gehörete; und dem **Rotron**, Grafen von **Perche**, einen grossen Theil des Kirchspiels S. **Salvador**: und den **reichen Männern** gestund er ansehnliche Pfründen zu. Endlich gab er der Stadt Gesetze wegen der Regierung, und richtete seinen Hof daselbst an, damit er dadurch etwas zu Vergrösserung seiner Hoheit beitragen möchte [y]).

Saragossa zur residenz des königes von Aragonien gewälet.

§ 513.

Nachdem er nun alle die, welche zu dieser Eroberung etwas beigetragen, belohnet hatte, verstärkte er sein Heer, und machte sich auf, **Tarrazona** zu belagern: denn er wuste, daß die Einname von **Saragossa** bey allen **Mahometanern** in der Nachbarschaft Bestürzung verursachet hatte; und es eine Sache von Wichtigkeit war, sich diese Gelegenheit zu Nutze zu machen. Das Schicksal der Waffen erwies sich auch seinem Verlangen gemäs, und er hatte das Vergnügen, sich bald Herr von dem Platze zu sehen, der durch Sturm erobert ward. So gleich lies er die Moschee säubern, um den Gottesdienst darin zu halten; und stellete den Bischofssitz wieder her, wozu er einen seiner Capelläne, Namens Don **Michael**, ernante, der auch gleich dazu geweihet ward: er besserte die Kirche aus, und bemühete sich, diesen Kirchensprengel in gehörigen Stand zu setzen. Als er sich nachmalen dem Flusse **Gallego** näherte, grif er **Borja**, **Alagon** und andere Plätze an, welche er unter seinen Gehorsam brachte [z]).

Tarrazona den Mahometanern abgenommen, und der bischofssitz durch den aragonischen monarchen wieder hergestellet.

Andere eroberungen dieses herrn.

§ 514.

Die **Mahometaner** zu **Cordoua** erschraken über diesen vielfachen Verlust, und waren auch über des **Ali** Nachlässigkeit verdrieslich; daher griffen sie zu den Waffen, und lehneten sich wider ihren Landesherrn auf. Dieser hatte solches kaum erfaren, als er

Unruhen bey den Mahometanern in Spanien und Africa.

x) *Annales* von Toledo. Don RODERICH, und andere.

y) Mönch von S. Johann de la Pegna. Privilegia den Einwonern von Zamora zugestanden. Verschiedene Urkunden. ZVRITA, BRIZ, BLANCAS, und andere.

z) Mönch von S. Johann de la Pegna, obgleich die Chronologie in einer Handschrift falsch ist. Geschichtschreiber von Aragonien.

er sich so gleich von Marocco nach Spanien begab, die Aufrürer zu züchtigen; und verursachte bey seiner Ankunft in Cordoua ein solches Schrecken, daß die Einwoner sich zum Gehorsam bequemeten, und ihn ihres Vergehens halber um Verzeihung baten. Da er nun wegen eines Aufstandes der Völker der Provinz Susa, Musmader genant, welche Mahomet Bentumarten, den Urheber der Secte der Almohader, zum Könige ausgerufen, wieder nach Africa zurück erfordert ward; so verziehe er den Cordouanern und begab sich wieder nach Marocco [a]). Der eigentliche Name dieser Secte war Almohedi, das ist Vnitarii; weil ihre vornemste Anordnung darin bestund, die Abgötter, welche mehr als Einen GOtt glaubten, und die Christen, die Einen GOtt in drey Personen anbeteten, auszurotten [b]).

1157. 1119. Ursprung der secte der Almohader.

§ 515.

In eben diesem Jahre hielt Pabst Calixtus zu Tolouse in Frankreich eine Kirchenversamlung, worauf sich einige Bischöfe aus Spanien mit einfanden. Er berief auch für den Monat October die zu Rheims, wohin ebenfals viele spanische Bischöfe, und unter andern S. Oldegarius, Bischof von Barcelona, kamen, der auf der Versamlung eine Lobrede auf die königliche und bischöfliche Würde mit vieler Gelehrsamkeit hielt [c]).

Kirchenverversamlungen zu Toulouse und Rheims.

Eine Flotte des Ali, Königes der Almoraviden, die aus zwanzig Schiffen bestund, bekreuzte die Küsten von Portugal, Gallicien und Asturien, und machte sehr viele Gefangene [d]).

§ 516.

1158. 1120.

Don Bernhard, Erzbischof von Toledo, war als Legat des apostolischen Stuhls entschlossen, der Kirche zu Segovien ihren alten Glanz wieder zu geben, und das Bisthum wieder herzustellen. Daher weihete er, am Tage der Bekehrung Pauli, den Don Pedro d'Agen, einen Franzosen von Geburt und Chorherrn zu Toledo, mit Genehmhaltung des Hofes, zum Bischofe davon [e]). Bey eben dieser Gelegenheit that er ein gleiches in Ansehung der Kirche zu Siguenza, davon er Don Bernharden, Chorherrn zu Toledo und gleichfals aus Frankreich gebürtig, zum Bischof weihete. Obgleich einige glauben, daß diese Kirche im Jahre 1102 wieder hergestellet worden, da man allemal die Unterschrift dieses Prälaten nach der Unterschrift des Bischofs von Segovien in den Privilegien findet; so dünket mich doch, daß diese Begebenheiten in gegenwärtiges Jahr gehören müssen. Ich halte gleichfals dafür, daß man zu eben dieser Zeit, wegen Erhebung der Kirche zu Zamora in ein Bisthum auf Ansuchen der Einwoner

Bischofssitze zu Segovien und Siguenza wieder hergestellet.

a) NOVIERIVS, und die Geschichte von Arabien.
b) Die Gelehrten in der arabischen Sprache.
c) OLDERIC. VITALIS, im 12ten Buche.
d) Geschichte von Compostell, 2 Buch.
e) *Annales* von Toledo.

Jahre J. A. | d. G. Chr.

woner, und mit Genehmhaltung der Königin und des jungen Königes, Beratschlagung gepflogen; und daß man ihr einen Theil des Kirchensprengels von **Salamanca**, so derjenige gegen Mittag des Flusses **Duero** ist, und einen Theil von dem Kirchensprengel von **Astorga**, nemlich alles, was an der Mitternachtsseite belegen, beilegen wollen: jedoch es entstund dieserhalb einiger Widerspruch, welcher Anlas gab, daß diese Sache erst zu einer andern Zeit festgesetzet ward f). 1158. | 1120.

§ 517.

Der Bischof von S. **Jacob** hatte zween Präbendaten aus seiner Kirche an den Pabst **Calixtus** abgeschickt, um ihn zu ersuchen, seinem Bisthume die Würde eines Erzbisthums zu ertheilen; jedoch die **Aragonier** hatten sie, auf ihres Königes Don **Alfonso** Befehl, angehalten, als welcher die Wege dergestalt versperret hielt, daß Niemand, der mit einem Gewerbe von Seiten seiner versehen war, sich unterstund, über die **Pyrenäen** zu gehen. Eine solche so schwer zu übersteigende Hindernis ging ihm um so mehr nahe, da er nicht wuste, wozu er greifen solte, als **Hugo**, Bischof von **Porto** und vorher Archidiaconus bey der Kirche S. **Jacob**, ihn aus seiner Verlegenheit zog. Denn da dieser den Pabst um Wiedererstattung einiger Kirchen, welche sich die Bischöfe von **Braga** und **Coimbra** aus seinem Kirchensprengel angemasset, ersuchen wolte; so erbot er sich gegen den Bischof von S. **Jacob**, diese Sache mit zu betreiben. Don **Diego Gelmirez** nahm dieses Anerbieten mit Freuden an, und es wurden in möglichster Stille die Anstalten zur Abreise gemacht. Als nun alles in gehöriger Bereitschaft war, machte sich **Hugo** auf den Weg, reisete durch des Königes von **Aragonien** Lande, als ein Bettler bald auf diese bald auf eine andere Art verkleidet, und kam glücklich nach **Clugni**, wo sich der Pabst befand.

Hugo, bischofs von Porto, reise nach Frankreich.

§ 518.

Zu **Clugni** war damals **Pontius** Abt, der beym Pabst **Calixtus** in grossen Gnaden stund. Durch Vorschub desselben, und der Cardinäle **Deusdedit** und **Bosons**, und verschiedener anderer Herren des Pabstes Verwandten, wurde **Hugo** bey dem Pabste zur Audienz gefüret. Als er sich vor ihm auf die Knye niedergelassen, erlangete er, daß die Kirche zu **Compostell** zur Metropolitankirche aller Unterkirchen des Metropolitanstifts von **Merida**, so unter der **Mahometaner** Gewalt war, erkläret wurde. **Calixtus** fertigte, diesem gemäs, seine Bulle aus; ja er ernante auch diesen neuen Metropoliten zu seinem Legaten für die Provinzen **Merida** und **Braga**. Der über diesen erwünschten Erfolg erfreuete **Hugo** begab sich wieder zurück nach **Spanien**, und verfügte sich, obgleich mit vieler Schwierigkeit, nach **Compostell**, weil er von dem **Pyrenäischen** Gebirge, durch **Biscayen** über die Berge und durch **Asturien** reisen muste. Man kan sich den Empfang

Die kirche von Compostell zu einer metropolitankirche erhoben.

f) Privilegien dieser Kirche und des Kaisers Don ALFONSO.

1158. 1120. pfang leicht vorstellen, womit ihn Don **Diego Gelmirez** bewilkommet haben wird, als er ihn voller Vergnügen mit so erfreulicher Nachricht zurück kommen sahe. Man machte den 25sten Julii, als am Feste des Apostels S. **Jacob**, in dieser apostolischen Kirche zur algemeinen Zufriedenheit aller Kirchensprengler, den neuen Indult, oder die von dem Pabste verstattete neue Gnade, bekant g). Alle die, welche diese Erhebung der Kirche zu **Compostell** in eine Metropolitankirche nach diesem Jahre, so das zweite von des **Calixtus** Pabstthume ist, setzen, haben gröblich geirret.

§ 519.

Der könig von Aragonien nimt den Mahometanern verschiedene plätze ab.

Da indessen Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, seine Eroberungen fortsetzen wolte; zog er seine Kriegesvölker zusammen, und lud die **französischen** Herren ein, zum Behuf eines so heiligen Krieges zu ihm zu stossen. Weil nun **Calatayud** der haltbarste Platz war, den die **Mahometaner** in **Celtiberien** hatten; so nahm der König dessen Belagerung vor, und eroberte ihn auch am vier und zwanzigsten Junii; jedoch ohne daß man weis, ob es durch Gewalt der Waffen, oder durch Capitulation geschehen. Alle Plätze dieses Bezirks, die am Ufer des Flusses **Xalon** lagen, erschraken über die Eroberung von **Calatayud**, und unterwarfen sich ohne Widerstand. Der König bearbeitete sich, **Calatayud** wieder mit Einwonern zu versehen, und gestattete diesem Orte Freiheiten, und richtete eine Regimentsordnung daselbst an h).

§ 520.

Innerlicher krieg im königreiche Marocco.

Mahomet, Haupt der **Almohader**, der seinen Ehrgeiz mit dem Schleyer der Religion bedeckte, brachte ein Heer von vierzigtausend Mann auf, an dessen Spitze er sich **Marocco** näherte, in der Absicht, die Krone des Reichs der **Almoraviden** zu erlangen: bey seiner Ankunft zog König **Ali** alle seine Manschaft zusammen, und bewafnete die **mozarabischen Christen**, die er bey sich hatte: weil er nun ihre Tapferkeit bey verschiedenen Gelegenheiten aus der Erfarung hatte kennen lernen; so machte er sich hierauf, insbesondere aber auf den Muth eines Edelmannes aus **Barcelona**, Namens **Reberter**, nicht wenig Rechnung. So bald er also seine Macht in gehörigen Stand gesetzet hatte; zog er dem Feinde entgegen, schlug ihn, und machte den grössesten Theil davon ohne sonderliche Mühe nieder i).

§ 521.

Gallicien durch unruhen zerrüttet.

In **Gallicien** waren die Herren einzig und allein auf ihren Vortheil bedacht, welches das grösseste Unglück ist, so einem Staate begegnen kan: daher lebten sie, unter dem Vorwande der zwischen der Königin und dem Könige Don **Alfonso** ihrem Sohne herschenden Uneinigkeit, in schlechtem Vernemen mit einander. Daher kam es auch, daß da einer wider den andern die Waffen ergriffen, sie alle Plätze entzündeten; so daß die

g) Eine Bulle Pabsts CALIXTI II. Geschichte von Compostell, 2. Buch.
h) ZVRITA. BRIZ. ABARCA; und Geschichtschreiber von Aragonien.
i) Chronike Kaisers Don ALFONSO, 2. Buch. NOVIERIVS beym PAGI.

die Königin genötiget würde, sich in möglichster Eil nach diesen Oertern zu begeben, um die Ruhe wieder herzustellen. Diese Prinzessin schenkte bey dieser Gelegenheit der Kirche S. Jacob die zwischen den Flüssen Ulia und Tambre belegene Küste k).

§ 522.

1159. 1121. Königes von Aragonien sieg über die Mahometaner, worauf die eroberung von Daroca folget.

Da König Don Alfonso von Aragonien den Krieg wider die Mahometaner fortsetzte, so rückte er ins Feld, und näherte sich mit seinem Heere, in Begleitung einiger französischen Herren, worunter sich Wilhelm Herzog von Potiers befand, der ihm sechshundert Pferde zugefüret, der Stadt Daroca. Ali, König von Marocco, war gestorben, und sein Sohn Tenefin war an seine Stelle gelanget. Damit sich dieser nun beym Anfange seiner Regierung beliebt machen und zugleich in Ansehen bringen möchte, so hatte er ein mächtiges Heer aufgerichtet, womit er nach Spanien übergeschiffet war, in der Absicht, daselbst alles, was das mahometanische Reich verloren, wieder zu erobern. Als er durch die spanischen Mahometaner verstärket war, und von Don Alfonsens, Königes von Aragonien, Vorhaben Nachricht erhielt: lies eran der Seite von Aragonien ein starkes Corpo, unter Anfürung Abrahams oder Ybrahims, der Oberfeldherr war, und unter vier Unterfeldherren, anrücken, sich König Don Alfonsens Unternemungen zu wiedersetzen. Nachdem beide Heere zu Cotanda, nahe bey Daroca einander erreichten; kam es am siebenzehenten Junii zu einer Schlacht. Ob nun gleich von beiden Theilen viel Muth bewiesen wurde; so war doch GOtt den christlichen Waffen dergestalt günstig, daß die Mahometaner theils in Stücken zerhauen, theils in die Flucht geschlagen wurden. Funfzehen tausend Mahometaner lagen auf der Wahlstatt gestreckt, und die übrigen wurden fast insgesamt gefangen genommen: so daß sehr wenige entrinnen konten. Dieser Sieg brachte den Christen eine Beute von zweytausend Cameelen und vielen andern Dingen, nicht weniger die Eroberung von Daroca zuwege l).

Alle neuere Geschichtschreiber von Aragonien sind wegen der Zeit dieser merkwürdigen Schlacht irrig, indem sie solche in eben das Jahr bringen, darin die Eroberung von Saragossa geschehen. Die Chronik von Maillezais setzet sie in das vergangene Jahr: so viel mich anlanget, so folge ich den Annalien von Toledo und den ältesten Denkmalen von Spanien.

§ 523.

Ueberbringung eines armes des S. Valerius nach Saragossa.

Nach einem so glücklichen Erfolg, wolte König Don Alfonso die Kirche zu Saragossa mit einer Reliquie des S. Valerius, Bischofs und Märtyrers dieser Stadt, bereichern. Zu diesem Ende lies er aus der Kirche zu Rhoda, wo sich dieses Heiligen Leichnam

k) Geschichte von Compostell, 2. Buch.

l) *Annales* von Toledo. Chronik der Stadt Maillezais. Mönch von S. Johann de la Pegna; und neuere Geschichte von Aragonien.

1159. 1121. Leichnam befand, einen von seinen Armen nach Saragossa bringen, welcher auch noch heutiges daselbst verehret wird m).

§ 524.

Zweite kirchenversamlung zu Compostell.

Während der Zeit, da der König von Aragonien mit so vielem Ruhme an Erweiterung seiner Lande und an Ausbreitung des Christentums arbeitete, versamlete Don Diego Gelmirez, Erzbischof von S. Jacob, auf Befehl Pabsts Calixtus des zweiten ein Concilium, damit er das Amt eines Metropoliten und Legaten in Uebung brächte. Don Pedro Bischof von Lugo, Don Mugnes von Mondognedo, Don Pelagius von Astorga, Don Diego von Orense, Don Alfonso von Tuy, Don Pelagius von Braga, Don Gonzalez von Coimbra, Don Gonzalez Erwälter für Salamanca, und Don Pelagius Erwälter für Avila, begaben sich nebst vielen Aebten dahin. Die Prälaten von Braga und Coimbra wohneten demselben ebenfals bey, weil der von S. Jacob, Legat des päbstlichen Stuhls in diesen Provinzen war. Es scheinet, daß diese Kirchenversamlung währender Fasten gehalten worden; ihre Nachrichten aber sind nicht zum Vorscheine gekommen n).

§ 525.

Donna Urraca gehet nach Gallicien, diese provinz zu beruhigen.

Die Königin Donna Urraca befand sich ihrer Seits, so wol wegen der in Gallicien zwischen den Herren entstandenen Unruhen, als auch wegen des Krieges, den Donna Theresia, ihre Schwester, Gräfin von Portugal *), wider sie in eben derselben Provinz angefangen hatte, in grosser Verlegenheit. Da sie nun gewungen wurde, ein schleuniges Hülfsmittel wider dieses Uebel zu gebrauchen; so brachte sie so viel Kriegesvölker, als ihr möglich war, zusammen, und führete sie, in Begleitung der vornemsten

m) ESPES und CARILLO im Leben des S. Valerius.
n) Geschichte von Compostell, 2 Buch.

*) Man mus anmerken, daß seit Don Heinrichs, Grafens von Portugal, Tode, Ferreras seiner Witwe der Donna Theresia jedesmal den Titel einer Königin beigelegt. Indessen führet er sie doch alhier, und an einigen andern Orten, nur als eine Gräfin auf. Woher mag wol dieser Unterschied kommen? Ich glaube an meinem Theile, (nach dem, was vorher gesagt worden, daß Don Alfonso, ihr Vater, das Land, so er ihr zum Brautschatze mitgegeben, nur zu einer Grafschaft gemacht,) daß Ferreras durch das Wort Königin nur die Oberherrschaft anzeigen wollen; und wenn er sich dessen bedienet, solches blos deshalb geschehen, sich einigen Schriftstellern gemäs zu erweisen, welche alle die Herren, welche damals einige Lande unumschränkt besassen, Könige genant. Man wird auch in der That anderswo sehen, und es bemerket auch der neue Geschichtschreiber von Portugal, daß Don Alfonso Henriquez dieser Prinzessin Sohn, nachdem er einen berümten Sieg über die Mahometaner erhalten, zum Könige ausgerufen worden. Solte es aber wol das Ansehen haben, daß er bis dahin gewartet haben solte, den Königstitel anzunemen, wenn die Prinzessin seine Mutter den Titel einer Königin gefüret hätte? er würde ja solchen durch das Recht der Regierungsfolge ererbet haben, und als ein solcher gleich bey Antrit seiner Regierung begrüsset worden seyn. Indessen ersiehet man nicht, daß solches vor dieser grossen Begebenheit geschehen: man hat daher völlige Ursach zu glauben, daß seine Mutter Donna Theresia so wol bey Lebzeiten Don Heinrichs, ihres Gemals, als auch nach seinem Tode, keinen andern Titel als einer Gräfin (der Absicht Don Alfonsens, ihres Vaters, da er sie verheiratet, gemäs,) gefüret hat. Uebrigens kan der Leser hiervon urtheilen, was ihm selbst gefält.

sten Herren aus Castilien und Leon, nach Gallicien. Daselbst traf sie den Graf Don Nugnez in den Waffen an der Spitze eines starken Haufens Aufrürer wider andere Herren an. Da sie nun vernam, daß dieser der vornemste Unterhalter aller Zerrüttungen war, so lies sie ihn in Verhaft nehmen, und stark bewachen, so lange bis er ihr eine ansehnliche Ranzion bezalet hatte. Nachdem sie ihm nun alle Schlösser, die er für sie und für den jungen König inne hatte, abgenommen; setzte sie ihn wieder in Freiheit: der Graf aber war nicht so bald auf freyen Fus gestellet, als er so gleich sein Angelöbnis vergas, wieder zu den Waffen grif, neue Kriegesvölker anwarb, die Balleyen Monterroso und Lemados verwüstete, und alle seine Kräfte anwendete, wieder zu dem Besitz der Schlösser, die er fahren lassen müssen, zu gelangen. 1159. 1121.

§ 526.

Donna Urraca vernam die Treulosigkeit dieses Störers der algemeinen Ruhe, und gab dem Erzbischofe von S. Jacob Befehl, ihn dafür dem Verdienste nach zu züchtigen. Dieser erlauchte Prälat warb hierauf auf eigene Kosten Kriegesvölker an; und nachdem er sich mit verschiedenen andern Herren, welche ihre Pflicht beobachteten, vereiniget hatte, grif er den Grafen Don Nugnez im Schlosse Issi an. Ob nun gleich das Schlos erstiegen, geschleifet, und fast alle die, so darin Gegenwehr thaten, niedergehauen wurden; so scheinet es doch, daß der Graf entwischet. Nachmalen wendete er seine Waffen wider das Schlos Reneta, so Don Ferdinand Perez, ein Sohn des Grafen Don Pedro Frolaz, der eben eine solche Spaltung unterhielt, inne hatte; und ging damit auf eben die Art um. Der erzbischof von Compostell leistet ihr rühmliche hülfe.

§ 527.

Während dieser Zeit, war die Königin nach Leon zurück gekehret, des Vorhabens, die Gräfin von Portugal, ihre Schwester, zu bekriegen, weil diese sich die Unruhen in Gallicien zu Nutze zu machen gesucht, und sich Tuy und anderer benachbarter Plätze bemächtiget hatte. Nachdem sie hernachmalen mit ihren Kriegesvölkern den Weg nach S. Jacob wieder angetreten, woselbst sie mit ihres Sohnes, des Erzbischofs und anderer Herren ihren verstärket wurde; zog sie der Gräfin Donna Theresia entgegen. Diese hatte kaum erfaren, daß die Königin im Anzuge begriffen war, so verlies sie unverzüglich Tuy und die andern Plätze, die sie eingenommen hatte, und lagerte sich an der andern Seite des Flusses Migno. Als Donna Urraca an das Ufer dieses Flusses anlangete, waren des Erzbischofs Kriegesvölker die ersten, welche mit einer mutigen Unerschrockenheit, theils in Fahrzeugen, theils durch schwimmen, hinüber setzten. Die Portugiesen, welche über diese Standhaftigkeit bestürzt wurden, ergriffen so gleich die Flucht; so daß der Königin Kriegesvölker, welche das Hintertreffen ausmachten, zu des Erzbischofs seinen stiessen. Hierauf drungen sie insgesamt in Portugal ein, und verheereten alles durch Feuer und Schwert. Sie belagerten die Gräfin Sie wendet ihre waffen wider die gräfin von Portugal.

1159. 1121. Donna Theresia in dem Schlosse Laniosa, und streiseten bis an das Ufer des Duero. Unterdessen da dieses vorging, wünschte der Erzbischof von S. Jacob mit seiner Manschaft wieder nach seiner Kirche zurück zu gehen, und diese Feindseligkeiten, welche die wider die Mahometaner so nötige Macht der Christen schwächeten, geendiget zu sehen: daher bat er die Königin um Erlaubnis, sich zurück zu begeben. Donna Urraca aber, welche in ihrem Herzen wider diesen Prälaten einen heftigen Verdacht beibehalten hatte, glaubte, daß er ein geheimes Verständnis unterhielt, und von dem Grafen Don Ferdinand Perez gewonnen sey. Von dieser Vorstellung eingenommen, beschlos sie, ihn in Verhaft nehmen zu lassen; und nahm, zu besserer Ausfürung ihres Vorhabens, ihre Zuflucht zur Verstellung: sie gestattete also des Erzbischofs Kriegesvölkern, sich zurück zu begeben, in des Prälaten Entfernung aber wolte sie gar nicht willigen, unter dem Vorwand, daß sie seines Raths und Beistandes benötiget wäre. Ihre üblen Absichten blieben indessen so geheim nicht, daß Donna Theresia nicht hätte davon benachrichtiget werden sollen. Diese Gräfin ermangelte also nicht, dem Erzbischofe davon Nachricht zu ertheilen, in der Hofnung, ihn von der Königin Partey abzuziehen: jedoch der Prälate konte sich nicht vorstellen, daß Donna Urraca zu Fassung eines solchen Anschlages fähig sey; daher gab er dem, so ihm hinterbracht wurde, keinen Glauben.

§ 528.

Gewaltthätigkeit, die sie an dem erzbischof von Compostell verübet.

Nachdem also der Erzbischof seine Kriegesvölker beurlaubet hatte, verblieb er bey der Königin und dem jungen Könige Don Alfonso, welche mit ihrem Kriegesheere den Rückweg nach Gallicien, durch Limia und Celanova antraten. So bald man über den Migno gegangen war, und die Gezelter aufgeschlagen hatte, lies ihn die Königin, welche blos auf diesen Augenblick gewartet hatte, sich der Person dieses Prälaten zu bemächtigen, mit dreyen seiner Brüder und allen ihren Bedienten, in Verhaft nehmen. Dieses Verfaren erschreckte den Erzbischof von Braga, welcher den von S. Jacob begleitete, dergestalt, daß er so wol als der Bischof von Orense, die Flucht nahm, aus Furcht, eine gleiche Begegnung zu erfaren. Die Königin lies den Don Diego Gelmirez in das Schlos Orcilio, worüber Johann Diaz Befehlshaber war, einsperren; und da sie befürchtete, daß er ihr etwan mit der Zeit entkommen möchte, lies sie ihn nach Cira bringen, welches Schlos ihr Bermudes Suarez überliefern muste. Dieser letztere begab sich in aller Eil nach S. Jacob, und machte das, so vorging, am Tage Mariä Magdalenä bekant. Bey dieser Nachricht geriet die ganze Stadt in Bewegung; und man vernam von allen Seiten, nichts als Murren und Vermaledeyungen, wider die Königin. Alle Geistliche und Weltliche hatten sich unverzüglich nach der Kirche begeben, woselbst über das, was zu thun war, Beratschlagung gepflogen wurde; und man wurde einig, vier Chorherren aus der Cathedralkirche und vier der vornemsten Bürger aus der Stadt an die Königin abzuordnen, und sie um die Ursache

der

Jahre S. A. | d. G. Chr.
1159. 1121.

der Gefangennemung des Erzbischofs befragen, sie auch um dessen Erlassung ersuchen zu lassen. Nachdem diese nun alles mögliche, die unerbitliche Königin zu erweichen, vergeblich angewandt hatten; so kehreten sie wieder nach der Stadt zurück, und legten von dem schlechten Erfolg ihrer Verrichtung Rechenschaft ab. Hierauf versamlete sich das Capitul, und alle die, woraus es bestund, machten sich vermittelst eines Eides anheischig, ihren Erzbischof zu befreyen, wenn sie auch alle ihre Pfründen darüber verlieren solten; jedoch GOtt, der dergleichen kirchenverletzlichen Unternemungen Einhalt thun kan, schickte es ganz anders.

§ 529.

Die clerisey und einwoner von S. Jacob nötigen sie, ihm recht widerfaren zu lassen.

Donna **Urraca** langete am Tage vor dem S. Jacobs-Feste gegen Abend in **Compostell** an, des Vorhabens, das Fest dieses Apostels daselbst zu feyern. Da sie sich nun des andern Morgens in die Kirche begaben, fand sie solche ganz schwarz behangen; durch welches traurige Kenzeichen die Chorherren den Schmerz andeuten wolten, den sie über den Zustand ihres Erzbischofes empfänden. Ob sie nun gleich durch diesen Anblick gerüret und von den Chorherren und vornemsten Bürgern zu gleicher Zeit auf eine sehr ehrerbietige Art befraget wurde, was sie doch bewogen haben möchte, den Bischof in Verhaft nehmen zu lassen; auch alle Menschen, die sich in der Kirche gegenwärtig befand, ihre Unzufriedenheit zu erkennen gaben: so war doch nichts vermögend, sie zu erweichen. Der junge König Don **Alfonso**, der die Gefangennemung des Erzbischofs mit angesehen, ohne solche verhindern zu können, wurde durch das ungerechte Bezeigen seiner Mutter gerüret, und fassete den Entschlus, die Vertheidigung dieses erlauchten Verfolgten zu übernemen; derohalben begab er sich mit dem Grafen Don **Pedro Frolaz** und mit andern Herren seines Gefolges aus S. **Jacob**, und lagerte sich an der Spitze seiner Kriegesvölker am Ufer des Flusses **Tambre**. Seine Abreise machte die Königin und ihre ganze Partey bestürzt; die Bürger aber wurden dadurch aufgemuntert, die Prinzessin entweder mit Güte oder durch Gewalt zu vermögen, den Erzbischof in Freiheit zu setzen. Alle Einwoner gingen aufrürischer Weise an dem Ort, wo sich die Königin befand, belegten sie mit Schmähungen, bemächtigten sich zugleich des **Johann Diaz**, welcher derjenige war, dem sie die Verwarung dieses Prälaten anvertrauet hatte; und waren entschlossen, ihn nicht eher los zu lassen, bis sie nicht das, was sie verlangten, erhalten hätten. Donna **Urraca** erschrak über diesen Aufstand, und begrif, daß es gefärliche Folgerungen nach sich ziehen könte, wenn sie dem Verlangen des aufbrachten Volkes widerstünde. Sie fassete also den Entschlus, den Erzbischof in Freiheit zu setzen; und erklärete sich, daß sie ihn auf falsche Nachrichten in Verhaft nehmen lassen; versprach auch zugleich, diejenigen, welche sich unterstanden, ihr Gewissen zu hintergehen, empfindlich zu bestrafen.

§ 530.

Zwistigkeit zwischen ihr und ihrem sohne.

Also kam der Erzbischof nach einer achttägigen Gefangenschaft wieder nach der Stadt zurück, alwo er von den Einwonern mit grossem Freudengeschrey empfangen wurde. Er begab

begab sich unverzüglich zur Königin, um sie zu ersuchen, der Kirche von S. Jacob die Schlösser und Ländereyen, die sie derselben wider alle Billigkeit entzogen, wieder zu erstatten. Da er aber nichts weiter als eine halsstarrige Verweigerung erhielt, verband er sich mit dem jungen Könige, den Grafen Don Pedro Frolaz, Don' Mugnez, Don Gutierre, Don Gomez, Arias Perez, und mit verschiedenen andern Herren, welche im Namen der Königin Bürge des Tractats geworden waren: zugleich schlos er auch mit Donna Theresia von Portugal, und dem Grafen Don Ferdinand ein Bündnis. Nunmehro that Donna Urraca, was sie konte, den Erzbischof zu beruhigen; sie fand ihn aber fest entschlossen, von der Verbindung nicht eher abzugehen, bis sie der Kirche S. Jacob die entzogenen Güter wieder erstattet haben würde. Ueber diese Hartnäckigkeit geriet sie in einen heftigen Zorn, und zog mit ihrem Heere und den Grafen Don Roderich, Don Nugnez, Don Menenden Mugniz und vielen andern Herren aus der Stadt. So bald sie sich davon entfernet hatte; zog der Erzbischof seine Manschaft ebenfals zusammen, und brach auf, zu dem Könige zu stossen. Als sich nun beide Heere nahe bey Monsacro gelagert hatten, fielen einige Scharmützel zwischen beiden Theilen vor. Jedoch da der Erzbischof voraus sahe, daß wenn es zu einer wirklichen Schlacht käme, der Sieg, auf welche Seite er sich auch neigete, dem gemeinen Besten nicht anders als sehr nachtheilig seyn würde; so suchte er die Mutter mit dem Sohne auszusönen: und nachdem er dieserhalb viel Mühe angewendet, erreichte er endlich seinen Zweck, unter der Bedingung, daß die Vortheile der Kirche von Compostell der Entscheidung einer gewissen Anzal Richter überlassen werden solten. Kraft dieses Einverständnisses, verurtheileten die Commissarien, welche ernant worden waren, in dieser Sache zu erkennen, die Königin, der Kirche S. Jacob alles, was sie derselben unrechtmässiger Weise vorenthielt, wieder zu geben. Das Urtheil wurde auch alsbald volstrecket, und die Königin unterschrieb solches so wol, als die Versönungsacte, mit dem Erzbischofe; und ernante sechzig der vornemsten Personen, ihres Gefolges, zu Gewärsmännern.

§ 531.

Kirchenversamlung zu Sahagun.

Unterdessen da sich dieses zutrug, langete der Cardinal Boson mit dem Titel eines Legaten in Spanien an, und hielt zu Sahagun eine Kirchenversamlung, wobey sich die mehresten von denen Prälaten aus Leon und Castilien einfanden: jedoch die Nachrichten von derselben sind nicht zum Vorschein gekommen, obgleich der Erzbischof von S. Jacob sie durch Don Hugo, Bischof von Porto, an den Pabst übersandt. Der Pabst Calixtus, der von des Erzbischofs von S. Jacob Gefangenschaft Nachricht erhalten, hatte an den Cardinal-Legaten, an Don Bernharden Erzbischof von Toledo, und an alle Bischöfe, nicht weniger an den König und an die Königin, geschrieben; und den Prälaten und Geistlichen anbefolen, ein Concilium zu versamlen, die Königin und ihre Anhänger in Bann zu thun, und ihre sämtliche Lande in die Acht zu erklären, wenn

sie

sie sich weigern würde, den Erzbischof in Freiheit zu setzen, und die der Kirche S. Jacob abgenommene Güter wieder zurück zu geben o).

§ 532.

Schreckliche feindseligkeiten der Mahometaner auf dem gebiete von Toledo.

Isaac Braen Terefin hatte sich die in Gallicien herschende Unruhen, und die Beschäftigung der Königin Donna Urraca zu Nutze zu machen gesucht, und war mit dem besten Theile seiner Kriegesvölker, die er mit sich gebracht, nach Toledo aufgebrochen. Zuerst grif er das Schlos Aceca an, darin Tello Fernandez Befehlshaber war. Nachdem er solchem heftig zugesetzet, nahm er das Schlos mit Sturm ein, und hieb hundert und funfzig Mann, die es vertheidigten, nieder. Von da ging er nach Bargas, davon er sich ebenfals Meister machte, und darin abermal funfzig Mann niedermachen lies: Nachmalen grif er Toledo an, und als er das Schlos S. Servand eingenommen, muste die ganze Besatzung über die Klinge springen. Da er aber begrif, daß die Eroberung der Stadt unmöglich seyn würde, hub er die Belagerung auf, und zog sich wieder zurück p).

§ 533.

1160. 1122. S. Otho, bischof von Urgel, stirbt.

Den siebenten Julii starb der ruhmwürdige S. Otho, Bischof von Urgel, nachdem er seinem Amte auf eine erbauliche und rühmliche Art vorgestanden q).

§ 534.

Abts von Pedro des Montes tod.

Im Kloster S. Pedro des Montes in Vierze verstarb auch am 29sten May der ehrwürdige Abt Stephanus, aus Frankreich gebürtig: die Kentnis von seinen Tugenden ist durch seine Leichenschrift auf die Nachkommenschaft gebracht worden r).

§ 535.

Dritte kirchenversamlung zu Compostell.

Don Diego, Erzbischof von S. Jacob, hielt den achten May eine Kirchenversamlung, wobey Don Diego Bischof von Orense, Don Hugo, Bischof von Porto, Don Mugnez von Mondognedo und Don Diego von Avila mit vielen Aebten persönlich erschienen: Der Bischof von Lugo, der bey der Königin verbleiben muste, und der von Braga, der sich zu Zamora befand, hatten ihre Abgeordnete dahin geschickt. Man nahm alda die gehörigen Maasregeln, alle Kriege, welche die Herren gegen einander führeten, zu endigen, und zwischen dem Könige, der Königin, und ihren Parteyen einen dauerhaften Frieden zu errichten, welcher beförderlich seyn könte, die Staaten der Christenheit im Stande der Vertheidigung zu erhalten s).

§ 536.

o) Geschichte von Compostell, 2. Buch.
p) *Annales* von Toledo.
q) Geschichte von Catalonien. *Martyrologium Hispanide.* DOMENEC, und andere.
r) YEPES. SANDOVAL in seinen Fundationen. *Martyrologium Hispaniae.*
s) Geschichte von Compostell.

536.

1160. 1122. Man bemühet sich vergeblich, die ruhe in Gallicien wider herzustellen.

Jedoch aller dieser weisen Verabredungen ungeachtet, empörete sich der Graf Don Pedro Frolaz mit seinen Söhnen, weil sie mit der Königin nicht zufrieden waren, und richteten in Gallicien so viel Unordnungen an, daß die Königin genötiget ward, sich mit einem zahlreichen Heere dahin zu begeben. Die Häupter der Aufrürer wurden hierauf in Verhaft genommen, worüber aber Arias Perez, des Grafen Schwiegersohn, dergestalt aufgebracht ward, daß er die Waffen wider die Königin ergrif, und sich des Schlosses Luparia bemächtigte. Zu gleicher Zeit überwarf sich der junge König Don Alfonso aufs neue mit seiner Mutter: je mehr man also an Wiederherstellung der Ruhe im Lande arbeitete, je mehr der Satan den Samen der Uneinigkeit ausstreuete [t]).

§ 537.

Don Pelagius, erzbischof von Braga, gefangen genommen, und wieder auf freyen fus gestellet.

Donna Theresia von Portugal wolte Coimbra vor den Einfällen der Mahometaner bedecken; daher befahl sie, das Schlos Suria wieder aufzurichten, und trug die Besorgung darüber Don Gonzalen Gonzalez, Bischofe von Coimbra, auf, der sich auch derselben volkommen entledigte [u]). Zugleich scheinet auch, daß sie wider den Don Pelagius, Erzbischof von Braga, aufgebracht gewesen; wovon man aber die eigentliche Ursache nicht weis. Vielleicht ist es deshalb geschehen, weil er im vorhergehenden Jahre der Partey der Königin Donna Urraca ihrer Schwester gefolget. Die Ursach ihres Misvergnügens mag aber bestanden haben, worin sie gewolt; genug, sie lies diesen Prälaten in Verhaft nehmen, und in ein enges Gefängnis bringen. Als Pabst Calixtus diese Gewaltthätigkeit erfur, schrieb er unverzüglich an den Erzbischof von S. Jacob, als an seinen Legaten, die Gräfin Donna Theresia in Bann zu thun, und ihre Lande in die Acht zu erklären, wenn sie nicht den Erzbischof von Braga ohne Verzug wieder auf freyen Fus stellen würde: welcher denn auch durch dieses Mittel seine Freiheit erlangte [x]).

§ 538.

Die primatur dem erzbischofe von Toledo bestätiget.

Eben derselbe Pabst fertigte auch am vierten Tage des Novembers eine Bulle aus, darin er Don Bernharden, Erzbischofen von Toledo, die Primatur bestätigte, indem er die Bisthümer von Leon und Oviedo unter die Zahl seiner untergeordneten setzte; jedoch dieses hatte wenig Wirkung, weil seit langer Zeit diese beide Kirchen unmittelbar von dem apostolischen Stuhle abhingen [y]).

§ 539.

Erhebung der kirche zu Zamora in ein bisthum.

Es hat auch das Ansehen, daß zu eben derselben Zeit Don Bernhard Erzbischof von Toledo, als Legat, mit Genehmhaltung des Königes und der Königin, und nachdem

t) Geschichte von Compostell, 2. Buch.
u) Das Buch von Coimbra beym BRANDAON.
x) Geschichte von Compostell, 1. Buch.
y) Bulle CALIXTI II.

dem er viele Schwierigkeiten überstiegen, die Kirche von Zamora zu einem Bischofssitze gemacht; und Don Bernharden, einen Franzosen von Geburt und Chorherrn von Toledo, zum ersten Bischof daselbst geweihet. Meine Mutmassung ist gegründet, weil dieser Prälat im folgenden Jahre ein Privilegium der Königin Donna Urraca unterschrieben, und weil dieses das erste mal ist, daß man seine Unterschrift siehet.

§ 540. 1161. 1123.

Aussönung der königin Donna Urraca mit dem erzbischofe von S. Jacob.

Inzwischen hielt der junge König Don Alfonso von Leon bey dem Erzbischofe von S. Jacob an, sich mit seiner Mutter, der Königin Donna Urraca, auszusönen; er konte aber die Gemüter der Herren aus Gallicien, Anhänger des Grafens Don Pedro Frolaz, nicht beruhigen. Hierzu nun zu gelangen, vermochte er seine Mutter, eine neue Verbindung mit dem Erzbischofe von S. Jacob zu errichten, dessen Mistrauen aber so gros war, daß er verlangte, dieser Einigkeitstractat solte schriftlich geschehen, und die Königin müste Don Mugnez Bischof von Mondognedo, Don Alo von Astorga, den Graf Don Pedro Gonzalez, und funfzig andere Herren von dem höchsten Ansehen, zu Gewärsmännern stellen. Donna Urraca willigte in alles; so daß diese Schrift den 27sten März abgefasset und unterzeichnet wurde.

§ 541.

Zwistigkeit zwischen ihr und ihrem sohne.

Nachdem sich die Königin Donna Urraca mit dem Erzbischofe von S. Jacob verglichen hatte, begab sie sich nach Gallicien, in der Absicht, den Arias Perez und seine Anhänger in Ordnung zu bringen. Da nun diese des Grafen Don Pedro Frolaz Sache unterstützten, zerfiel der junge König Don Alfonso, der eine besondere Achtung für diesen Herrn hatte, mit seiner Mutter, indem er nicht leiden konte, daß sie so hartnäckig war, ihn zu verfolgen. Dadurch geriet das Land aufs neue in Entzündung z).

§ 542.

König von Aragonien richtet in den landen der Mahometaner grosse verwüstungen an.

In eben diesem Jahre begab sich Don Alfonso, König von Aragonien, an der Spitze eines zahlreichen uud in seinen Landen angeworbenen Heeres, welches durch die aus Frankreich erhaltene Hülfsvölker noch stärker angewachsen war, ins Feld, und machte sich auf, Alcolea zu belagern, so er in kurzer Zeit einbekam. Von da lenkte er Feuer und Schwert in die Gegend von Lerida, jedoch ohne sich zu unterstehen, die Eroberung dieses Platzes zu unternemen, weil er solchen ausserordentlich befestiget fand. Da er nun merkte, daß seine Soldaten nur nach Beute trachteten, führete er sie in das Königreich Valentien, alwo sie unter den Mahometanern ein solches Schrecken verursachten, daß sie, ohne den geringsten Widerstand zu finden, die reichste Beute machten. Dieses war ein Stachel, der sie anreizete, weiter zu gehen. Solchergestalt drung das Heer bis in die Lande von Denia und Murcien; und von da, nahmen sie ihren Zug nach der Provinz Alcarez.

z) Geschichte von Compostell.

§ 543.

1161. 1123. Ersicht über die ungläubigen einen herlichen sieg und nimt bey ihnen winterquartier an.

Bey Erblickung so grossen Unheils zogen die **Mahometaner** ihre Kriegesmannschaft zusammen, einen so verwegenen Feind zu verjagen. Eilf Befehlshaber von Städten des **mahometanischen** Gebietes vereinigten ihre Macht, und zogen zusammen wider den König Don **Alfonso**, der sich anschickte, sie wohl zu empfangen. Beide Heere begegneten einander bey **Aransuel**, so ich **Alcarez** zu seyn halte; und fingen alsbald ein blutiges Treffen an, darin König Don **Alfonso** über eilf **muselmannische** Feldherren einen rühmlichen Sieg erfochte. Bey dieser Gelegenheit brachten die Einwoner von **Montiel** ihren Statthalter um, ohne daß man die Ursach davon weis. Da sich nun der Winter almälich näherte, und Don **Alfonso** sich von seinen Landen so weit entfernt befand: fassete er den Entschlus, mit seinen Kriegesvölkern in diesen Gegenden zu verbleiben, damit er die Feindseligkeiten in dem feindlichen Lande fortsetzen konte; und feyerte zu **Alcaraz** das Weihnachtsfest [a]).

§ 544.

Anfang der wiedererbauung der stadt Tarragona.

Während der Zeit, da sich dieser Fürst denen Ungläubigen so fürchterlich machte, war S. **Oldegarius** bedacht, die Kirche und Stadt **Tarragona** wieder herzustellen. Er empfal diese Sache, die ihm so sehr am Herzen lag, dem **Robert** von **Aguillon**, einem **normannischen** Herrn, der sich zu **Tarragona** nach der Schlacht bey **Cotanda** niedergelassen hatte; und versprach ihm, daß er ihn zum Grafen dieser Stadt machen wolte. Man machte hierauf so gleich mit der hauptsächlichsten Wiederaufbauung dieses Ortes den Anfang [b]).

§ 545.

Don Alfonso Henriquez prinz von Portugal zum ritter geschlagen.

Man ersiehet aus der Chronike von **Alcobaza**, daß Don **Alfonso Henriquez**, ein Sohn Don **Heinrichs** Grafen von **Portugal** und seiner Gemalin Donna **Theresia**, in der Kirche zu **Zamora** zum Ritter geschlagen worden, ohne gleichwol die Ursache entdecken zu können, warum man solche Feyerlichkeit in dieser Stadt begangen hat.

§ 546.

Schlos Suria bewont gemacht.

Dieses Jahr war das erstere, darin S. **Martin** von **Suria**, Pfarrer des Schlosses, davon er den Namen führete, kraft eines weitläufigen Freiheitsbriefes des Bischofs von **Coimbra**, Don **Gonzalez**, sein Amt zu verwalten anfing [c]).

§ 547.

Metropolitankirche von Merida mit der kirche von Compostell auf beständig vereiniget.

Am 29sten November lies der Pabst eine Bulle ausgehen, darin er die Metropolitankirche zu **Merida** der Kirche zu S. **Jacob** auf immerdar einverleibte; dieweil diese Gunstbezeigung bisher nach des Pabstes Wohlgefallen wiederruflich gewesen [d]).

§ 548.

a) *Annales* von Toledo. OLDERICVS VITALIS im 13. Mönch von S. Johann de la Pegna, u. s. w.
b) OLDERICVS VITALIS.
c) SALVATVS im Leben S. Martins von Suria. Bollandisten unter dem 13ten Jan.
d) Bulle des Pabstes in der Geschichte von Compostell.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 548.

1162. 1124. Als Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, den Winter zu **Alcaraz** und in dem dazu gehörigen Bezirke zugebracht hatte; eröfnete er, so bald es die Jahreszeit gestattete, den Feldzug aufs neue, um in den Staaten der **Mahometaner** eben die Feindseligkeiten, wie er im abgewichenen Jahre gethan, zu verüben. Nachdem er alles, was er in den Ebenen von **Cordoua** angetroffen, geplündert hatte; ging er nach **Jaen** und **Granada**, daselbst ein gleiches zu thun. Auf diese Nachricht versamleten sich zehentausend Familien von **mozarabischen Christen** aus **Alpujarras**, aus den Gebirgen von **Alcaraz** und da herum, und verfügten sich zu dem Könige, sich unter seinen Schutz zu begeben. Als ihnen der Monarch seine Verwunderung bezeigete, daß sich so viele **Christen** in diesen Gegenden befänden; so antworteten sie ihm, daß sie sich seit dem Verluste von **Spanien** daselbst erhalten. Sie fügten noch hinzu, daß, da sie seit so vielen Jahren keine Priester haben können, die ihnen dasjenige lehreten, was sie glauben und als wahre **Christen** ausüben solten; so sey ihre Religion etwas verderbet worden: derohalben ersuchten sie ihn, die Gnade für sie zu haben, sie mit sich zu führen, um sie aus der harten Knechtschaft, worin sie seufzen müsten, zu befreyen, und ihnen Mittel an die Hand zu geben, hinfort den Gesetzen des **Christentums** gemäs zu leben; zugleich versicherten sie ihm, daß sie aller Orten, wo sie sich befinden würden, als eine Schuldigkeit ansehen würden, ihm mit unverbrüchlicher Treue zugethan zu verbleiben.

König von Aragonien fähret mit den feindseligkeiten wider die Mahometaner fort. Zehentausend christliche familien begeben sich zu ihm.

§ 549.

Wie sich nun König Don **Alfonso** einer besondern Gottesfurcht befliſſe, und **Petrus** Bischof von **Saragossa**, **Stephanus**, Bischof von **Huesca**, und S. **Raymund**, Bischof von **Balbastro** und **Rhoda**, in seinem Gefolge waren, nahm er dieser **christlichen** Familien Antrag mit Freuden an; indem ihm diese auch ausserdem dazu dienen konten, einige wenig bewonte Oerter in seinen Staaten zu bevölkern. Endlich trat er, sowol für sich als auch für seine Soldaten mit Beute überhäuft, mit allen diesen **mozarabischen Christen** seinen Weg nach den Gränzen von **Castilien** und **Valentien** an. Bey seiner Zurückkunft nach **Aragonien** eroberte er **Molina**, **Arisa** und andere Plätze dieser Gegenden: nachher dankte er seine Kriegesvölker ab, damit sie sich von den Beschwerlichkeiten, die sie ausgestanden hatten, wieder erholen konten. So viel die **französischen** Feldherren anlanget, so waren diese schwierig, daß er sie weder an der Ehre noch an der Belohnung, die er seinen Vasallen zugestund, Theil nehmen lassen; und eileten mit den ihrigen nach **Frankreich** zurück e).

Gehet nach Aragonien zurück.

§ 550.

Als die **Mahometaner** die Auffürung der **mozarabischen Christen** gegen König Don **Alfonsen** vernamen; so bemächtigten sie sich des mehresten Theils dererjenigen, welche

Christen von den Mahometanern nach Marocco geschickt.

e) OLDERICVS VITALIS, 13. Buch.

1162. 1124. welche unter ihnen verblieben waren, und schickten sie nach **Marocco**, alwo man bereits grossen Nutzen von ihnen gezogen [f]).

§ 551.

Vierte kirchenversamlung zu Compostell.

Don **Diego**, Bischof von S. Jacob, hielt gegen die Fastenzeit eine Kirchenversamlung, worauf sich der junge König Don **Alfonso** mit dem vornemsten Adel, und mit den Bischöfen von **Astorga**, **Mondognedo**, **Avila**, **Lugo**, **Salamanca** und von **Tuy** einfand: jedoch die Nachrichten dieser Kirchenversamlung sind entweder verloren gegangen, oder nicht zum Vorschein gekommen [g]).

§ 552.

Zwistigkeit zwischen den erzbischöfen dieser kirche und von Toledo.

Don **Bernhard**, Erzbischof von **Toledo**, **Primas** von **Spanien** und päbstlicher Legat, wurde ungehalten, daß der Erzbischof von S. **Jacob** ohne seine Erlaubnis und Befehl eine Kirchenversamlung veranlassete; daher schrieb er einen lebhaften Brief dieserhalb an ihn. Der Erzbischof, der hierüber sehr empfindlich wurde, antwortete ihm, rechtfertigte sein Betragen, und beschwerete sich, daß er selbst ungerechte Unternemungen wider seine Unterbischöfe veranlassete, und seine Gerichtsbarkeit über die gehörigen Gränzen auszubreiten gedächte [h]).

§ 553.

Don Ximenes zum bischofe von Burgos geweihet.

Pabst **Calixtus** wolte das gute Vernemen zwischen der Königin Donna **Urraca** und ihrem Sohne dem Könige Don **Alfonso** wieder herstellen: daher schickte er den Cardinal **Deusdedit** mit dem Titel eines Legaten nach **Spanien**, welcher, da er in diesem Lande anlangte, besser als jemand anders wuste, wie er sich betragen müsse, wenn er diese kützliche Sache zu Stande bringen wolte. So bald er eintraf, besuchte er die Kirche zu **Burgos**, welche seit fünf Jahren keinen Prälaten gehabt, ungeachtet Don **Ximenes** erwälet war, diese Stelle zu bekleiden, weil Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, der in der Stadt die Oberhand hatte, nicht gestatten wollen, daß er eingeweihet werden solte: jedoch der Legat gab dem Erwäleten Befehl, daß er sich von dem Erzbischofe von S. **Jacob** weihen lassen solte.

§ 554.

Erste kirchenversamlung zu Valladolid.

Nachdem diese Sache in Ordnung gebracht war, begab sich der Legat zu der Königin Donna **Urraca**, um die Gemüter zur Einigkeit zu bewegen: nachmalen besuchte er den jungen König, ingleichen den Erzbischof von S. **Jacob**, der ihn ungemein prächtig empfing, nicht so wol wegen seines Characters den er führete, sondern hauptsächlich wegen der genauen Freundschaft, worin er mit ihm lebte. Von S. **Jacob** erhub er sich nach **Portugal**, um die Königin Donna **Theresia** zu sprechen: und nachdem er sich

f) *Annales* von Toledo.
g) Geschichte von Compostell, 2. Buch.
h) Eben daselbst.

sich mit dieser Prinzessin von denen ihr Land betreffenden Angelegenheiten unterredet, begab er sich nach der Provinz **Tierra de Campos**, um zu **Valladolid** eine Kirchenversamlung zu halten, wozu er alle Prälaten berufen hatte. Auf dieser Versamlung wurde von der Aussönung der Königin Donna **Urraca** mit ihrem Sohne gehandelt; ob ich gleich nichts weiter davon sagen kan, weil die **Geschichte von Compostell**, welche uns diese Nachricht im zweiten Buche ertheilet, sich dieserhalb nicht weiter auslässet.

§ 555. 1163. 1125.

Da nun zwischen der Königin Donna **Urraca**, und dem jungen Könige Don **Alfonso** ihrem Sohne, das Vernemen wieder hergestellet war, starb der Erzbischof Don **Bernhard**, ein wegen seiner hohen Tugenden sehr berümter Mann, den 15ten April zu **Toledo**. Er wurde in dieser Primatkirche beerdiget; und Don **Raymund**, Bischof von **Osma**, wurde zu seinem Nachfolger erwälet. Fast alle **spanische** Geschichtschreiber sezen den Tod dieses Prälaten drey Jahr später *), und zwar nach Autorität der Jahrbücher von **Toledo** und des Erzbischofs Don **Roderich**. Jedoch ausserdem, daß dieser Irtum bereits von dem **Sandoval** entdecket ist; lässet auch der Verfasser des zweiten Buchs der **Geschichte von Compostell**, der damals lebte, und wegen seiner Richtigkeit sehr anzupreisen ist, dieses chronologischen Punkts halber keinen weitern Zweifel übrig; indem er erzälet, daß die Königin und der König Don **Alfonso** alsbald an den Erzbischof von S. **Jacob** geschrieben, sich währender Vacanz der Primatkirche von **Toledo** nicht weiter um deren Gerechtsame zu bekümmern, und daß die Bulle **Honorii** des **zweiten** vom 30sten November des ersten Jahres seines Pabstthums, die Primatur Don **Raymunden** bestätigte.

Don Bernhards erzbischofs von Toledo tod.

Don Raymund, bischof von Osma, komt an seine stelle.

§ 556.

In eben diesem Jahre hielt der Erzbischof von S. **Jacob** am andern Sontage nach Ostern eine Kirchenversamlung. Die Bischöfe von **Astorga**, **Lugo**, **Mondognedo**, **Tuy**, **Porto**, **Zamora**, und der von **Burgos**, der aufs neue geweihet war, fanden sich nebst verschiedenen Aebten und Herren dabey ein. Man handelte darauf von dem Stilstande und Frieden, den man an den Festtagen zu beobachten hätte; indem sich Niemand in Sicherheit befand: ingleichen von der Immunität der heiligen Oerter und ihrer Güter [1]).

Fünfte kirchenversamlung zu Compostell.

§ 557.

1) Geschichte von **Compostell**, 2. Buch.

*) **Mariana** setzet ihn nur Ein Jahr hinaus. Er bestimmet ihn den dritten April, nach dem Tode der Königin Donna **Urraca**, welcher sich, wie er nicht abredig ist, im Monat März 1126 ereignet. Da aber seines Vorgebens ungeachtet, gewis ist, daß diese Prinzessin den Erzbischof Don **Bernhard** überlebet hat; so folget hieraus, daß er einen Zeitfehler begangen, dafür er sich hätte hüten können, wenn er den Urkunden der Kirche von Toledo, davon er gleichfals Meldung thut, gefolget wäre, und die den Tod dieses grossen Mannes ins Jahr 1125 setzen.

§ 557.

1163. 1125. Verwegenheit der Mahometaner vom könige von Aragonien gehemmet.

Als der **Almoraviden** Feldherren in **Spanien** erfuren, daß die **Franzosen**, welche dem Don **Alfonso**, Könige von **Aragonien**, in den abgewichenen beiden Feldzügen gedienet, Abschied genommen und wieder nach Hause gegangen waren; so beschlossen sie, wegen des vielen Uebels, so ihnen der Monarch zugefüget, sich zu rächen. Daher fielen sie mit einem zahlreichen Kriegesheere in seine Lande ein, und verheereten alles mit Feuer und Schwert. Nach ausgebreiteten Gerüchte von ihren Feindseligkeiten schickte der König nach **Frankreich**, und lies die angränzenden Herren um Hülfe ersuchen, und machte sich durch einen Eid verbindlich, ihnen zu Belohnung ihrer Tapferkeit, Ländereyen und Dignitäten in seinen eigenen Staaten zuzugestehen. Zu Folge dieses Versprechens führete ihm Don **Rotron** Graf von **Perche**, Don **Gaston** Vicomte von **Bearn**, und andere Herren, auserlesene Kriegesvölker zu: daß solchergestalt der **Mahometaner** Verwegenheit gehemmet, und so gar in ihren eigenen Landen nunmehro Verwüstungen vorgenommen wurden. Als der Winter heran kam, bezogen die **französischen** Kriegesvölker die Winterquartiere, in der Absicht, im folgenden Jahre den Feldzug aufs neue anzutreten [k]).

§ 558.

Pabst Honorius der zweite erwälet.

Als Pabst **Calixtus** der **zweite** im abgewichenen Jahre mit Tode abgegangen war, wurde der päbstliche Stuhl vom Pabst **Honorius** *) wieder besetzet. Dieser schickte den Cardinal **Humbert** nach **Spanien**, der den Kirchenzustand dieses Landes untersuchen solte; und als der Cardinal-Legat, in den letzten Monaten dieses Jahres daselbst angelanget war, berief er zu **Carrion** eine Kirchenversamlung auf das folgende Jahr [l]).

§ 559.

1164. 1126. Sechste Kirchenversamlung zu Compostell.

Ungeachtet man Friede und Einigkeit sehr nötig hatte; auch die Sorgfalt aller Prälaten und Herren, die das wahre Beste des gemeinen Wesens suchten, dahin gerichtet war, die Ruhe zu erhalten: so erhub sich doch, durch das Misverständnis, so damals unter einigen Herren herschete, eine neue Unruhe. Diese nun zu dämpfen, hatte der Erzbischof von S. **Jacob** die Prälaten und den vornemsten Adel versamlet, und hielt am 18ten Januarii eine Kirchenversamlung, darauf man sich mit vieler Sorgfalt beflis, einen öffentlich Bruch zu verhindern, und zu Vereinigung der Gemüter kluge Veranstaltungen gemacht wurden [m]).

§ 560.

Kirchenversamlung zu Carrion.

Am 5ten Januarii wurde die berufene Kirchenversamlung gehalten, wobey sich **Humbert** Cardinal-Legat, der den Vorsitz hatte, **Raymund** Erzbischof von **Toledo**, Don

k) OLDERICVS VITALIS, 13. Buch.
l) Geschichte von Compostell, 2. Buch.
m) Geschichte von Compostell, 2. Buch.

*) Diese beide Begebenheiten sind von dem **Mariana** ins Jahr 1112 gesetzet, woraus ein Zeitfehler von zwey Jahren entstehet.

Don Diego Erzbischof von S. Jacob, S. Oldegarius Erzbischof von Tarragona, ohne daß man die Ursach seiner Ankunft weis; und die Bischöfe von Mondognedo, Lugo, Astorga, Leon, Oviedo, Palentien, Burgos, Segovien, Avila und von Salamanca, einfanden. Es wurden verschiedene Kirchensachen abgehandelt; und man setzte die Bischöfe von Leon und Salamanca ab, welche sich auch der Sentenz der Kirchenversamlung demütig unterwarfen: nachmalen wälete man an ihre Stelle den Don Arias, Chorherrn zu S. Jacob, zum Bischofe von Leon, und Don Alfonsen Perez zum Bischofe von Salamanca. Es scheinet, daß der Bischof von Oviedo, ungeachtet er ebenfals verurtheilet worden, sich nicht bequemen wollen n). 1164. 1126.

§ 561.

Tod der Königin Donna Urraca.

In diesem Jahre verstarb die Königin Donna Urraca an einer Krankheit in der Provinz Tierra de Campos, unweit Carrion, und an einem Orte, der, wie man glaubt, Saldagna geheissen hat. Einige sagen, daß es am sechsten März geschehen; andere setzen ihren Tod auf den achten, und viele auf den zehenten Tag desselben Moniats. Es findet sich jemand, der ihren Tod einer frühzeitigen Entbindung zuschreibt; und andere wollen behaupten, daß sie zu Leon, als sie aus der Kirche des S. Isidorus heraus gehen, und die Kirchenschätze mit sich hinweg nehmen wollen, plötzlich verstorben sey. Kluge Leute aber halten dieses alles für Fabeln *). Sie wurde an eben demselben Orte der Kirche beerdiget, wo das Begräbnis der Könige war, und alwo man noch heut zu Tage ihre Leichenschrift findet o).

§ 562.

Ursach, warum man ihr andenken beflecket.

Diese Prinzessin war wegen ihrer Unbeständigkeit und Leichtgläubigkeit nicht tüchtig zur Regierung. Sie ist beschuldiget worden, als ob sie die Keuschheit eben nicht sonderlich beobachtet habe, und auf Erhaltung eines guten Rufs nicht bedacht gewesen; sondern

n) Eben daselbst.

o) Geschichte von Compostell 2. Buch. Jahrbücher von Complut. Jahrbücher von Compostell. Jahrbücher von Toledo. Chronik Kaisers Don ALFONSO. Don RODERICH, und Don LVCAS.

*) Ohne Zweifel rechnet Ferreras auch hierunter den verbotenen Umgang dieser Prinzessin mit dem Don Gomez, Grafen von Candespene, mit dem sie, einiger Meinung nach, einen Sohn erzeuget, und ihn ins geheim zur Welt gebracht haben sol, weshalb er auch Don *Diego Hurtado*, oder der in geheim geborne Don Diego, genennet worden. Man hat auch aus seinem Stilschweigen Ursach zu schliessen, daß er in allem diesen so wenig Warscheinlichkeit gefunden, daß er nicht einmal der Mühe werth geachtet, dergleichen Verleumdungen zu widerlegen. Indessen würde man ihm doch Dank schuldig gewesen seyn, wenn er es gethan hätte, weil alle neue Geschichtschreiber, die von Spanien oder von Portugal geschrieben, als Mariana, der Pater d'Orleans, der Abt von Vayrac, de la Clede, nebst andern, mit mehr oder weniger Behutsamkeit davon sprechen: er würde daher dem gemeinen Wesen einen wirklichen Dienst geleistet haben, wenn er dieser Punkte halber gründlichen Unterricht hätte ertheilen wollen.

1164. 1126. sondern mit dem Grafen Don Pedro Gonzalez von Lara, ihrem grossen Lieblinge, einen verbotenen Umgang gepflogen: ja man sagt so gar, daß sie mit ihm einen Sohn und eine Tochter erzeuget. Es kan seyn, daß die grosse Vertraulichkeit, worin Don Pedro mit ihr gelebet hat, zu dieser Verleumdung Anlas gegeben. Im übrigen hält es schwer, die Warheit auszumitteln, nachdem so viele Jahre verstrichen sind: jedoch dieses Beispiel sol Personen von hohem Stande lehren, wie sorgfältig sie seyn müssen, ihren Ruhm und ihre Ehre gegen alle Anfälle in Sicherheit zu setzen.

§ 563.

Don Alfonso ihr sohn nimt besitz von ihren staaten.

Zween Tage nachher, da der König Don Alfonso den Tod seiner Mutter erfahren, begab sich dieser Fürst nach Leon, alwo er alle Prälaten und Herren des Reichs zusammen kommen lies, um sich gehörig ausrufen zu lassen *). Sie fanden sich auch grössesten Theils ein; und unter andern erschien der Graf Don Suero, ein sehr kluger und tapferer Herr, welcher Statthalter von den Bezirken Astorga, Luna, Gordon, Bavias, Laciana, Vierze und von Cabrera war, mit seinem Bruder Don Alfonsen, und seinem Sohne Don Alfonsen; ingleichen Don Roderich Gonzalez, Don Pedro Rodriguez, und andere von dem ersten Adel, welche dem Grafen Don Suero folgten. Indessen hatten sich aber einige Meutereymacher der Citadelle auf Befehl des Don Pedro von Lara und seines Bruders Don Roderichs Gonzalez bemächtiget. Der König, der den Anfang seiner Regierung durch eine That, wodurch er seine Gnade zu erkennen geben wolte, angenem zu machen suchte, lies sie von dem Grafen Don Suero, von seinem Bruder Don Alfonsen, und von dem Erzbischofe von S. Jacob Don Diego, auffordern, ihm solche unverzüglich zu überantworten; und versprach, ihnen Verzeihung ihres Verbrechens widerfaren zu lassen. Dieweil er aber durch den Weg der Gelindigkeit nichts zu erlangen vermochte, schritte er zur Gewalt: derohalben erstieg er, vermittelst seiner eigenen und der Stadt Kriegesvölker, die sich unter seine Fahnen begeben, den Ort, und nahm die Aufrürer gefangen, denen er aber die Freiheit schenkte, und sich blos damit begnügte, sie aus seinen Staaten zu verbannen.

§ 564.

Bey ausgebreiteter Nachricht von des Königes Ausrufung, eileten alle Herren des Königreichs Leon, der Provinz Tierra de Campos und aus Asturien, ihn ebenfals für ihren rechtmässigen Oberherrn zu erkennen. Unter dieser Zahl befand sich Don Roderich

*) Durch diesen Ausdruck, den Ferreras alhier gebraucht, und durch die Reisen, die er der Königin Donna Urraca an der Spitze ihres Kriegesheeres seit dem Jahre 1119, da sie von den Anhängern ihres Sohnes in dem Schlosse zu Leon angehalten worden, da er sich durchgehends auf bewärte Autorität gründet, ersiehet man, daß er nicht zweifelt, es habe Don Alfonsens Mutter den Scepter bis an ihr Ende gefüret. Ich merke dieses bey Gelegenheit vieler neuen Schriftsteller an, welche vorgeben, daß sie lange vor ihrem Tode aufgehöret habe zu regieren; und daß ihr Sohn Don Alfonso, so gar ihr die Stadt Leon, nach anderer Meinung aber das Schlos zu Saldagna, zum Gefängnis angewiesen habe.

derich Martinez, Don Osorio sein Bruder, Don Ramiro Frolaz, Don Nugne Ramirez, der Graf Don Pedro Lopez, Don Lupus Lopez sein Bruder, der Graf Don Gonzale Pelaez, Grosherren in Asturien, Don Pedro Pelaez von Valderas, und andere. Nachdem dieses geschehen, reisete der König von Leon nach Zamora, damit er sich mit der Donna-Theresia, seiner Tante, der Königin von Portugal, unterreden möchte; er sprach sie auch an einem Orte, der damals Ricorado genant wurde, jetzo aber Ricobayo heisset, und an dem Zusammenflusse des Flusses Orbigo mit dem Duero lieget. Da er nun mit ihr einen Stilstand auf einige Zeit geschlossen, begab er sich wieder nach Leon zurück.

Schliesset einen stillstand mit Donna Theresia, landesfürstin von Portugal.

§ 565.

Während der Zeit, da er sich in dieser Stadt befand, machten sich alle gallicische Herren, ingleichen die aus Estremadura und Castilien, auf, ihm die Huldigung zu leisten: ausgenommen der Graf Don Pedro von Lara und Don Roderich Gonzalez sein Bruder, die sich in dem Gebirge von Santillana fest setzten; ingleichen Don Ximenes Igniguez, der Valencia de Don Juan, nahe bey Leon, inne hatte; und Arias Perez, welcher sich Gallicien, Castro Luparia, Pegna, Cornaria und verschiedener andern Oerter bemächtiget hatte p).

Einige herren weigern sich, ihn zu erkennen.

§ 566.

Don Alfonso, König von Aragonien, besas annoch in Castilien verschiedene wohl befestigte Oerter, als Carrion, Castro Xeriz, Burgos, Villa Franca des Gebirges von Occa, Velorado, Najera, und andere von weniger Wichtigkeit, welche ihm wegen einiger Beschwerden, die sie über die Königin Donna Urraca zu führen Ursach zu haben geglaubt, zugethan verblieben waren. So bald aber dieser Prinzessin Ableben bekant wurde, empöreten sich die Einwoner von Carrion, Burgos und von Villa Franca wider die aragonische Besatzungen, und unterwarfen sich ihrem rechtmässigen Könige. Sancho Aznarez, der im Namen des Königes von Aragonien zu Burgos Befehlshaber war, wendete zwar alles an, was er konte, diesen Ort seinem Herrn aufzubehalten: die Einwoner aber belagerten ihn in dem Schlosse, darin er sich befestiget hatte; und nachdem er durch einen Pfeilschus erleget war, zwungen sie die, so bey ihm waren, ihnen diese Festung zu übergeben q).

Verschiedene von seinen staaten abgerissene plätze, begeben sich wieder unter seine botmässigkeit.

§ 567.

In Gallicien richtete Arias Perez unerhörte Verwüstungen an, so daß der König genötiget wurde, dem Erzbischofe von S. Jacob Don Diego und dem Grafen Don Gutierre Fernandez aufzutragen, diesem Unheile zu steuren. Als diese ihre Kriegesvölker zusammen gezogen hatten, rückten sie so fort wider den verwegenen Arias

Die aufrürer bezämet.

p) Geschichte von Compostell, 2. Buch. Chronik Kaisers Don ALFONSO.

q) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

1164. 1126. Perez ins Feld, und suchten ihn einzuschliessen, und zwar der erstere im Schlosse Taberiolas, und der andere zu Luparia. Sie verhielten sich beide mit solcher Klugheit, daß beide Schlösser in kurzer Zeit mit Sturm erobert wurden. Alle die, welche beide Oerter vertheidigten, verloren entweder Leben oder Freiheit. Dadurch verblieb Gallicien dem Könige Don Alfonso gänzlich unterwürfig r).

Der König trug auch die Wiedererlangung von Valencia de Don Juan, dem Grafen Don Roderich Martinez Osorio auf, welcher mit seinen Kriegesvölkern und Freunden aufbrach, den Don Ximenes zu belagern, und hielt ihn auch so warm, daß er gezwungen ward, sich zu ergeben. Jedoch ein unversönlicher Haß, der zwischen diesen beiden Herren herschete, entzog Graf Don Roderichen die Ehre dieser Eroberung: denn Don Ximenes weigerte sich, ihm die Festung zu übergeben, und lies dem Könige wissen, daß er solche Niemanden anders, als ihm selbst überantworten wolte; daß also dieser Fürst, da er sich an diesen Ort begeben, und von dem Platze Besitz genommen, den Aufrürern die Freiheit schenkte. Don Alfonso sahe sich daher in diesem Jahre als einen ruhigen Besitzer von Leon, Asturien, Gallicien, vom Königreiche Toledo und von dem besten Theile von Castilien.

§ 568.

Don Alfonso könig von Aragonien fähret fort, die Mahometaner zu bekriegen.

Als sich der Frühling einstellete, begab sich Don Alfonso, König von Aragonien, unter Begleitung des Bischofs von Saragossa, zu Felde mit den Kriegsvölkern, so wol seinen eigenen, als auch des Don Rotron, Grafen von Perche, und Don Gastons Vicomten von Bearn, ingleichen mit den neuen Rittern von Palma. Als er der Mahometaner Lande betreten, belagerte er Pegnacediel, so Caudiel zu seyn scheinet, zwischen Zerica und Villa Nueva de la Reyna oder der Königin Neustadt, an den Gränzen von Aragonien und Valentien; und erstieg sie, nach einer Belagerung von einigen Tagen. Von da drung er in das Königreich Valentien ein, davon Amorga Befehlshaber war. Da dieser dem Laufe seiner Siege Einhalt thun wolte, zog er ihm mit seinen Kriegesvölkern bis Satina, davon mir die Lage unbekant ist, entgegen: er hatte aber des Königes Heer kaum erblicket, als er so gleich von einer Furcht plötzlich überfallen wurde, und in grössester Eil die Flucht ergrif; so daß dieser Monarche seinen Zug und Verwüstung ungehindert fortsetzte.

§ 569.

Erhält über sie einen wichtigen sieg.

Der Statthalter von Valentien lies des Ali Feldherren wissen, was vorging, damit sie ihn mit Manschaft versehen möchten, sich des Königes Don Alfonso Unternemungen zu widersetzen. Hierauf lies auch der Feldherr Alhamin ein starkes Corpo Hülfsvölker zu der Zeit, da der König Don Alfonso sich mit seinen Kriegesvölkern in die Gebirge gewaget, den Mahometanern ihre Heerden wegzunemen, anrücken. Nachdem

r) Geschichte von Compostell, 2. Buch.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

dem **Amorga** zu ihm gestossen war, gingen sie alle beide dem Könige Don **Alfonso** entgegen, den sie an diesen steilen Oertern belagerten, und ihn drey Tage lang dergestalt eingeschlossen hielten, daß sie glaubten die **Christen** nunmehro auf der Schlachtbank zu haben. Don **Alfonso** sahe die Gefahr nach ihrer völligen Grösse wohl ein, theils wegen der Menge der **Mahometaner**, die ihn umgaben, theils auch wegen des Ortes, wo er sich befand: daher begrif er, daß ihn nichts, als des **Allerhöchsten** Beistand, daraus befreyen konte. Er befahl demnach allen seinen Kriegesvölkern, sich durch Fasten und Beten zur Busse anzuschicken, um dadurch ihren Waffen den Segen des **HErrn der Heerschaaren** zu erbitten, damit sie sich mit dem Degen in der Faust einen Weg mitten durch die Ungläubigen bahnen möchten; indem dieses das einzige Mittel wäre, so ihnen übrig bliebe. Als endlich die **Christen** am dritten Tage, welcher der 13te August war, sich auf den Schutz der Jungfrau **Maria** verliessen, so gingen sie getrost auf die **Mahometaner** los, und suchten in ihre Linien einzubrechen. Da ereignete sich ein blutiges Treffen, welches beinahe den ganzen Tag währete. Als Don **Garceran Sanchez**, Befehlshaber der Ritter von **Palma**, den Widerstand der Ungläubigen sahe, begab er sich mit seinen Rittern auf eine Anhöhe, von da er unter den **Mahometanern** ein schreckliches Metzeln anrichtete. Ungeachtet sich diese, ob sie gleich starken Verlust erlitten, doch ungemein tapfer hielten; so waren sie doch, da sich der Tag neigete, so abgemattet, daß sie sich genötiget sahen, die Flucht zu ergreifen, und den **Christen** den Sieg zu überlassen, der einer von den berümtesten war, der jemals in **Spanien** über die Ungläubigen erfochten worden. Nachdem nun das Heer der Feinde des Namens **Christi** solchergestalt getrennet war, und man die Beute eingesamlet hatte; stattete der König, GOtte für eine so sonderbare Gnade damit ab, und kehrete wieder nach seinen Landen zurück [s]). 1164. 1125.

§ 570.

Am 21sten Junii starb zu **Huesca** der grosse Heilige, **Raymund**, Bischof von **Balbastro**; dessen Leben **Elias**, Chorherr dieser Kirche, kurz nach seinem Tode beschrieben, und welches **Tamayus** unter eben dem Tage seines Martyrologii einverleibet. S. Raymunds, bischofs von Balbastro, tod.

Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, ertheilete ein Privilegium, den Ort, wo S. **Dominicus de la Calsada** gelebet hatte, bewont zu machen: auf solche Art nahm diese Stadt ihren Anfang, woselbst man noch heut zu Tage den Leichnam dieses Heiligen verehret. Er wies auch den **Mozaraben**, die er mit sich genommen, zu **Alfaro** und an andern Orten Ländereyen und Häuser an [t]).

§ 571.

Während der Zeit, da sich dieser Herr in **Valentien** befand, machten sich die **Mahometaner** von **Lerida** und **Tortosa** seine Entfernung zu Nutze, thaten einen Einfal an den Gränzen seiner Staaten, woselbst sie einige Feindseligkeiten verübeten. Don **Raymund**, Einfälle der Mahometaner in des königes von Aragonien länder.

s) OLDERICVS VITALIS, 13. Buch. Jahrbücher von **Toledo**. MARMOL, und andere.

t) Verschiedene Freiheitsbriefe.

1164. 1126. Raymund, Graf von Barcelona, zog ihnen an der Spitze seiner Kriegesvölker unverzüglich entgegen: und als er sie nahe bey Corbius, so unweit Balaguerra liegt, erreichte, grif er sie mit gleichem Verlust von beiden Theilen an u).

§ 572.

Graf von Barcelona, befördert in seinen staaten die kirchenfreiheit.

In Catalonien hatte die Kirchenfreiheit einigen Nachtheil erlitten. Hiervon gab S. Oldegarius, dem Grafen Don Raymund Nachricht; und dieser versamlete, zu Abhelfung dieser Unordnung, unverzüglich mit dem Erzbischofe, Raymunden Bischof von Vich, und Berengern Bischof von Girona, in der Stadt Barcelona, und lies eine feyerliche Acte zum Vortheil der Kirchenfreiheit abfassen x).

§ 373.

Alcala de Henares den erzbischöfen von Toledo beigelegt.

In diesem Jahre gab Don Alfonso, König von Castilien, dem Erzbischofe von Toledo für sich und seine Nachfolger Alcala de Henares y).

§ 574.

1165. 1127.

Die könige von Aragonien und von Castilien schicken sich zum kriege gegen einander an.

Don Alfonso, König von Aragonien, der untröstlich war, daß im abgewichenen Jahre Burgos, Carrion und Villa Franca des Gebirges von Occa das Joch abgeschüttelt, und den Don Alfonso, König von Leon und Castilien, zu ihren Oberherrn angenommen hatten, richtete, zu Erhaltung der Provinz Rioja, Castro Xeriz und anderer Plätze in Castilien, die es annoch mit ihm hielten, ein ansehnliches Kriegesheer auf. Der König Don Alfonso Raymund trachtete auf der andern Seite, alles, was der Aragonier ihm bisher vorenthalten, wieder zu erlangen: daher brach er ebenfals auf, und traf ihn bey Tamara an. Einige Geschichtschreiber versichern, daß, als der König von Aragonien gemerket, daß das castilianische Kriegesheer weit stärker als das seinige gewesen, und wegen des Erfolgs einer Schlacht in Sorgen gestanden; er den Don Centulus, Grafen von Bigorre, und Don Gaston, Vicomten von Bearn, mit einigen andern Herren und Prälaten, an den König von Castilien gesandt, die ihm eröfnen müssen, daß wenn er ihm einen freyen Rückzug in seine Lande verstatten würde, er ihm innerhalb vierzig Tagen alle die Plätze und Schlösser, die er in Castilien besässe, wieder abtreten wolle. Sie setzen auch hinzu, daß Don Alfonso der Castilianer diesen Antrag angenommen, und der Aragonier hierauf wieder in sein Königreich zurück gezogen sey.

§ 575.

Ihre zwistigkeiten in güte beigelegt.

Wenn man Don Roderichen von Toledo und andern, die ihm gefolget sind, nachgehet; so sind beide Heere eben im Begrif gewesen, handgemein zu werden,

u) Geschichte von Catalonien.
x) ZURITA. DE MARCA etc.
y) Diploma des Königs in den Archiven der Kirche zu Toledo.

den, als die Prälaten und Herren, so wol von der einen als von der andern Seite, (aus Mitleiden, zu sehen, daß die Macht der **Christen** sich zu einer Zeit selbst aufräumen würde, da sie doch, der Macht der **Mahometaner** zu widerstehen, der Einigkeit am nötigsten gebrauchte, und daß daraus, so wol für das eine als das andere Königreich, grosser Schade entstehen könte,) bey beiden Monarchen ins Mittel getreten, und haben sie zu einem **christlichen** Vergleich zu bewegen gesucht. Ihre Bemühungen haben auch einen so erwünschten Fortgang gehabt, daß der König von **Aragonien** eingewilliget, dem Könige von **Leon** alles, was er ihm unrechtmäßiger Weise vorenthalten, zurück zu geben; dieser aber, da er in der Person des Königs von **Aragonien**, einen Gemal der Königin, seiner verstorbenen Mutter, verehrete, ungeachtet die Ehe für ungültig erkläret worden, und überdem auch sein Alter und seine gesamlete Lorbern in Erwegung zog, sich zu ihm begeben, und ihn mit eben der Zärtlichkeit umarmet, als wenn er sein leiblicher Vater gewesen. Man wünschte sich in beiden Lägern einander Glück, daß sich die göttliche Vorsehung dieses Mittels bedienet, des **Christen**-Bluts zu schonen; und beide Könige errichteten unter sich, wider die Feinde des Namens **Christi**, ein festes Bündnis. Nachdem nun also der **Aragonier** dem **Castilianer** die Plätze wieder abgetreten, kehreten beide Heere sehr vergnügt, jedes mit seinem Fürsten, wieder in sein Land [z]. 1165. 1127.

§ 576.

Einige sagen, daß **S. Petrus**, Abt zu **Clugni**, da er sich wegen seines Klosters Angelegenheiten in **Spanien** befunden, einer von den Vermitlern dieses Vergleichs gewesen; und es scheinet aus dem, was vorhergehet, daß solches in diesem Jahre geschehen. Eben dieser Heilige versichert an drey bis vier Orten seiner Werke, welche der Bibliotheca Patrum, die **Anisson** ausgehen lassen, einverleibet worden, daß er nach **Spanien** gereiset wäre, alwo er aus Verlangen, die Secte der **Mahometaner** zu widerlegen, den Alcoran übersetzen lassen. **Petrus** von **Toledo**, der die **arabische** Sprache volkommen verstund, unternam diese Uebersetzung, und wurde in Ansehung der **lateinischen** Sprache, darin er eben nicht stark war, von einem Gefärten eben dieses Heiligen unterstützet: **Robert de Kennet**, ein **Engländer**, und Archidiaconus zu **Pampeluna**, legte die letzte Hand daran [a]. Lateinische übersetzung des Alcorans in Spanien gemacht.

§ 577.

Unter Bedeckung des Krieges, den der König von **Castilien** mit dem von **Aragonien** führete, drung **Donna Theresia**, an der Seite von **Tuy** an der Spitze ihrer Kriegesvölker in **Gallicien** ein. Einige **portugiesische** Schriftsteller wollen, daß diese Stadt einen Theil von der Königin **Donna Theresia** Mitgabe ausgemacht: welches Streitigkeit und aussönung der landesherren von Portugal und

z) Chronike Kaisers Don ALFONSO. Don RODERICH, und andere.
a) S. PETRVS von **Clugni**. AUBERT LE MIRE in den Kirchenscribenten.

des königes von Castilien.

ches aber schwer zu glauben ist, weil sie disseits des Flusses **Migno** lieget, da doch dieser Prinzeßin Mitgift jenseits belegen war, und dasjenige in sich begrif, was zwischen dem **Migno** und **Duero** lag. So bald ihr Einbruch zu des Don **Alfonso**, Königes von **Leon**, Wissenschaft gelangte, zog dieser Monarch, der sich bereits mit dem Könige von **Aragonien** gesetzet hatte, mit seinen Kriegesvölkern in möglichster Eile, wider sie zu Felde, und wurde durch die Herren aus **Gallicien** verstärket. Er nötigte sie, gar bald über den Flus zurück zu gehen; und als er ihr nachsetzte, übete er in **Portugal** entsetzliche Feindseligkeiten aus. Dem Erzbischofe von **S. Jacob**, der ihn begleitete, ging dieses Elend zu Herzen; daher fand er ein Mittel, zwischen der Tante und dem Nefen einen Vergleich zu schliessen [b]).

§ 578.

1166. 1128.

Der könig von Leon und Castilien ehelichet die Donna Berengaria, des grafen von Barcelona tochter.

Don **Alfonso**, König von **Leon**, der bereits das zwey und zwanzigste Jahr seines Alters erreichet hatte, lebete mit dem Könige von **Aragonien**, und der Königin von **Portugal** seiner Tante, in volkommener Einigkeit; daher war er auf eine Vermälung bedacht, und richtete seine Augen auf die Donna **Berengaria**, des Don **Raymunds** Grafen von **Barcelona** Tochter, eine Prinzeßin von vortreflicher Schönheit und ausnemenden Eigenschaften. Diese Sache wurde, wie ich mir einbilde, durch den Canal des Königes von **Aragonien** tractiret, und bis zu dem Punkt, wohin sie der König von **Leon** zu sehen wünschte, zu Stande gebracht. Donna **Berengaria** wurde also nach **Saldagna** gefüret, woselbst das Beilager unter einer starken Anwesenheit von Prälaten und des Adels, zur Freude aller Unterthanen der Monarchie, volzogen wurde [c]).

§ 579.

Die güter verstorbener bischöfe sollen nicht dem königlichen schatze zufallen.

Es war in **Spanien** ein Misbrauch eingeschlichen, der darin bestund, daß sich der König der Güter verstorbener Bischöfe anmassete, ungeachtet er solches nicht berechtiget war, weil es geistliche Güter waren. Don **Diego**, Erzbischof von **S. Jacob**, erlangete also von dem Könige ein Diploma, darin dieser Monarch ausdructe, daß die Könige sich hinkünftig die Güter der verstorbenen Bischöfe nicht ferner anmassen solten [d]).

§ 580.

Der Donna Theresia wird

In **Portugal** lies sich die Königin **Donna Theresia** blos durch Don **Ferdinanden Perez** *), einen Sohn Grafens Don **Pedro Frolaz** von **Traba**, leiten.

Die

b) Geschichte von **Compostell.**
c) Chronike Kayſers Don **Alfonso.**
d) Geschichte von **Compostell**, 1 Buch.

*) Dieses ist eben derselbe, dem **Mariana**, der Pater d'Orleans, der Abt **Vayrac** und de la **Clede**, den Namen **Ferdinand Paez**, Graf von **Transtamara**, beilegen. Alle diese Geschichtschreiber sagen, daß Donna Theresia ihn insgeheim geehelichet, nachdem sie einen ver-

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Die mehresten Herren im Lande waren äusserst schwierig, da sie sahen, daß alles durch eines Ausländers Hände ging; daher trugen sie dem Prinzen Don **Alfonso Henriquez**, ihrer Königin Sohne, an, daß er seiner Mutter die Regierung entziehen solte, und boten ihm zu diesem Ende, ihre Personen, Vasallen und Güter an. Don **Alfonso**, ein munterer Herr, und der sich auch einer andern Ursach halber mit seiner Mutter überworfen hatte, glaubte, daß der Zufal ihm die allererwünschte Gelegenheit darböte, sich unabhänglich zu machen. Er ergrif sie daher mit Begierde, und lies sich von den mehresten Herren, welche mit ihren Kriegesvölkern zu ihm gestossen waren, zum Landesherrn von **Portugal** ausrufen. Die Königin aber hatte kaum das vorgegangene erfaren, als sie so gleich voller Zorn ihre Kriegsvölker zusammen ziehen lies, um ihren Sohn und seine Anhänger zu züchtigen; und begab sich an deren Spitze nach **Guymaranes**, alwo sich der Prinz mit seinen Leuten befand. Ihr Sohn erwartete sie voller Stolz; und bot ihr, so bald er sie erblickte, die Schlacht an. Es kam auch bald zu einem blutigen Treffen, darin der Sieg dem Prinzen von **Alfonso** verblieb: die Königin aber entflohe nach dem Schlosse **Leganoso**, und Don **Ferdinand Perez** begab sich mit seinem Bruder nach **Gallicien**. Nach der Niederlage, welche das Kriegesheer der Donna **Theresia** erlitten, machte sich Don **Alfonso Henriquez** auf, das Schlos zu belagern, worin sich die Prinzeßin seine Mutter befand; bekam es auch wirklich ein. Solchergestalt fing er nunmehro an, zur Zufriedenheit aller Unterthanen, selbst über **Portugal** zu herschen e).

1166. 1128. wird von Don Alfonsen Henriquez, ihrem sohne, das regiment über Portugal genommen.

§ 581.

1167. 1129. Vierte kirchenversamlung zu Palentien.

Im Jahre 1129 fand Don **Alfonso**, König von **Leon** und **Castilien**, daß durch die Kriege, welche den Staat unter währender Regierung der Donna **Urraca**, seiner Mutter, so lange Zeit zerrüttet hatten, viele Unordnungen und Misbräuche eingerissen waren: daher beschlos er, sich alle Mühe zu geben, solche abzuschaffen. Er ver-

e) Chronike von **Alcobaza**, und Geschichtschreiber von **Portugal**.

verbotenen Umgang mit Don **Bermuden**, dieses Grafens Bruder, gehabt: der Abt von **Vayrac** setzet annoch hinzu, daß sie, nach einigen Geschichtschreibern von **Portugal**, diesen bereits geheiratet; da aber der Abscheu bald auf den Besitz gefolget, habe sie die Ehe trennen lassen, um eine andere, selbst mit Genehmhaltung Don **Bermudens**, den sie mit ihrer Tochter Donna **Urraca** wieder vermälet, einzugehen. Mir ist nicht bekant, an welchem Orte er solches gelesen; und der Pater d'**Orleans**, der von diesem besondern Umstande nichts gedenket, sondern blos den andern anfüret, versichert, daß die portugiesischen Verfasser, an statt diese Ausschweifung ihrer ersten Gräfin einzugestehen, vielmehr grosse Lobeserhebungen von ihr machen. Uebrigens hat man völlig Ursach zu glauben, daß wenn ja einer oder der andere Geschichtschreiber von **Portugal** etwas hiervon gedacht, solches keinen Glauben verdienet: denn da der päbstliche Hof die Ehe Alfonsens des VI, Königes von **Leon**, mit der Donna Ignez, ingleichen der Donna **Urraca**, mit Don Alfonsen, Könige von **Aragonien**, getrennet hat, blos weil sie Blutsfreunde waren; wie solte er eine dergleichen Blutschande erduldet haben?

1167. 1129. verlangte zu dem Ende, daß zu **Palentien** in der ersten Fastenwoche eine Kirchenversamlung gehalten werden solte; und hierzu lud er alle Prälaten, Aebte und Herren seiner Lande ein. Es begaben sich auch zur bestimten Zeit Don **Raymund**, Erzbischof von **Toledo**, Primas von **Spanien**, und päbstlicher Legat, der Don **Diego**, Erzbischof von S. **Jacob**, und andere Prälaten, Aebte und Herren, nach dieser Stadt. So bald sie angelanget waren, wurde die Kirchenversamlung eröfnet, und folgende Satzungen auf derselben gemacht.

§ 582.

Ihre satzungen. I. Wird allen, wer sie auch seyn, verboten, in ihren Häusern Verräter, Straßenräuber, Meineidige und Excommunicirte aufzunemen.

II. Sol man keine Kirche als ein Erbgut besitzen, auch keine Zehenten und Opfer der Excommunicirten annemen.

III. Die Herren sollen sich keiner Güter der Völker, darüber sie herschen, ohne wichtige Ursachen anmassen.

IV. Den Layen sollen keine Kirchengüter verpfändet, oder ihnen Kircheneinkünfte angewiesen werden.

V. Die Geistlichen sollen keine junge Frauenspersonen bey sich haben.

VI. Wird befolen, den Bisthümern oder Klöstern die Kirchen, Familien und Erbschaften, die ihnen zugehöret, so fort wieder zurück zu geben.

VII. Ein jeder Bettelmönch sol in sein eigen Kloster eingesperret werden: die Bischöfe sollen auch dergleichen, ohne ausdrückliche Erlaubnis des Abts, nicht bey sich behalten.

VIII. Kein Prälat sol, mit excommunicirten Personen, in Gemeinschaft treten, noch sie in seinem Kirchensprengel dulden.

IX. Die Ehebrecher und Blutschänder sollen abgesondert werden.

X. Kirchen sollen von keinem Layen den Geistlichen ertheilet werden, und der Bischöfe Vicarien sollen es nicht gestatten.

XI. Wenn sich ein Streit oder Widerspruch zwischen dem Volke erhebet, sollen die Bischöfe der Kirchensprengel sich ins Mittel schlagen, solchen zu schlichten, und alle ihre Unterthanen zur Einigkeit anhalten.

XII. Niemand sol auf dem Wege an den Geistlichen, Mönchen, Reisenden, Kaufleuten, Pilgrimen und Weibern Gewalt verüben; bey Strafe, in ein Kloster vermauert oder aus dem Königreiche verbannet zu werden.

XIII. Sol kein Geleite als an den Orten gefordert werden, wo zu den Zeiten Königes Don **Alfonso** dergleichen entrichtet worden: es sollen auch keine Ochsen, die andern gehören, so wenig mit Gewalt oder auf eine andere Weise, genommen werden: vielmehr sol jederman bedacht seyn, aller Orten Friede und Ruhe zu erhalten.

XIV. Alle

XIV. Alle Unterthanen des Königes sollen ihm getreulich und aus aufrichtigem Herzen Gehorsam leisten: ein jeder, der diesem Gesetze zuwider handelt, sol in Bann gethan werden. 1167. 1129.

XV. Niemand sol sich des Rechts anmassen, den Geistlichen aufzuerlegen, in den Krieg zu ziehen, die Waffen zu führen, oder etwas anders, so den Kirchensatzungen zuwider ist, zu unternemen.

XVI. Den Layen sol nicht erlaubt seyn, sich, unter welchem Vorwande es auch wäre, der Kirchenopfer, auch nicht einmal den dritten Theil davon, anzumassen: sondern dieses sol den Bischöfen und ihrer Wilkür lediglich überlassen bleiben.

XVII. Alle falsche Münzer sollen in Bann gethan, und ihnen auf Befehl des Königes die Augen ausgestochen werden.

Dieses Concilium ist von dem Cardinal d'Aguirre nach einer etwas fehlerhaften Handschrift der Geschichte von **Compostell** mitgetheilet: ich führe es aber nach einer zuverläßigern Handschrift hier an. Don **Raymund**, Erzbischof von **Toledo**, hatte den Vorsitz darauf: jedoch die Namen der mehresten Bischöfe und Herren, welche dabey gegenwärtig gewesen, sind in die Vergessenheit geraten.

§ 583.

König von Aragonien kündigt dem von Castilien den krieg an.

Es waren noch nicht völlig zwey Jahre, daß der König von **Castilien** mit dem von **Aragonien** Friede gemacht hatte, als solcher durch letztern schon wieder gebrochen wurde. Denn da diesen es gereuete, daß er die **castilianischen** Städte abgetreten; so zeigete er sich mit allen seinen Kriegesvölkern in den Gegenden von **Medina Celi** und **Moron** unter dem Vorwand, daß diese Oerter zu seinen Domainen gehöreten. Nachdem er **Moron** belagert, gaben die Einwoner dieser Stadt dem Don **Alfonso**, Könige von **Leon**, so gleich Nachricht davon; der ihnen wissen lies, sich wohl zu verhalten, und auf seine schleunige Hülfe sich fest zu verlassen. Dieser Monarch zog auch zu diesem Ende, so geschwind als möglich, die Kriegesvölker von **Leon** und **Gallicien** und einige von **Castilien** zusammen, und brach an ihrer Spitze auf, die **Aragonier** zu vertreiben, da er vorher ein Corpo von siebenhundert Mann der herzhaftesten voraus geschicket hatte. Alle Herren des Hofes begleiteten ihn, ausgenommen Don **Pedro** von **Lara** und Don **Roderich** sein Bruder, welche solches zu thun verweigerten. Don **Alfonso** von **Castilien** begab sich so gleich nach **Atienza**, von da er nach S. **Justi** ging, und am folgenden Tage mit seinem Heere in Schlachtordnung sich der Stadt **Moron** näherte. Bey Vernemung seiner Ankunft, hub Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, die Belagerung schleunigst auf, und warf sich in **Almazan**, alwo er sich zu befestigen suchte: jedoch der König von **Leon** folgte ihm auf dem Fusse nach, und schickte sich an, ihn darin zu belagern.

§ 584.

1167. 1129. Stehet davon ab.

Bey Erblickung der Gefahr, ging Don **Alfonso** mit denen Herren und Prälaten, die er bey sich hatte, zu Rathe, was er thun solte. Don **Pedro**, Bischof von **Pampeluna**, der unter dieser Zahl befindlich war, stellete ihm die Ungerechtigkeit, die er beging, des Königes von **Leon** Lande anzufallen, ohne auf den Friedenstractat, den er mit ihm errichtet, die geringste Absicht zu nehmen, klärlich vor Augen; und dräuete ihm mit der gerechten Strafe GOttes, von welchem die Siege lediglich abhingen, wenn er nicht von diesem Kriege ablassen würde. Sein Rath fand auch bey dem Könige ungemeinen Beifal, welcher sich auch entschlos, mit seinen Kriegesvölkern wieder zurück nach **Aragonien** zu gehen. Der **aragonische** Monarche hatte sich auch kaum von diesen Oertern entfernet, als der von **Leon** gleichfals wieder nach seinen Hof abging, nachdem er zuvor das Schlos **Moron**, **Medina Celi** und andere herum liegende Plätze wohl befestiget hatte f).

§ 585.

Aufstand zu Toledo.

Zu **Toledo** entstund ein grosser Aufrur, darin der rasende Pöbel des **Pedro Abacil** Haus plünderte und einäscherte g).

§ 586.

Franzosen lassen sich zu Pampeluna nieder.

In **Aragonien** wolte König Don **Alfonso** einigen **französischen** Soldaten ihre Dienste belohnen, daher gab er ihnen in **Pampeluna** eine Vorstadt ein h).

§ 587.

1168. 1130. S. Isidorus Laborator stirbt.

Im Jahre 1130 ging S. **Isidorus Laborator**, mit Jahren und Verdiensten überhäuft, aus dieser Zeitlichkeit in die frohe Ewigkeit. GOtt hat seine Heiligkeit durch eine grosse Anzal Wunder bestätiget, die so wol bey seinen Lebzeiten als nach seinem Tode geschahen. Sein Leichnam ward auf dem Gottesacker des Kirchspiels S. **Andreas** zu **Madrid** beerdiget. Vierzig Jahr nachher, hat man solchen annoch unverweset gefunden, und ihn in eben diese Kirche gebracht, alwo er noch heut zu Tage in der königlichen Capelle, die unter seiner Anrufung stehet, verehret wird. Dieses bezeuget **Johannes Diaconus** in den Nachrichten von dem Leben dieses Heiligen, welche von dem **Bleda** und den **Bollandisten** unter dem 15ten May herausgegeben sind, und wovon ich, als Prediger dieses Ortes, die Urschriften besitze, und sie sorgfältig gelesen habe. Man weis den Geburtsort dieses Heiligen nicht. Alles, was am warscheinlichsten hierbey zu seyn scheinet, ist dieses, daß er aus **Madrid** oder aus einem da herum belegenen Orte gebürtig gewesen. Desgleichen ist auch der eigentliche Tag seines Todes nicht bekant, weil **Johannes Diaconus** nichts davon gedenket, sich auch keine

f) Chronike Kaisers Don ALFONSO.
g) *Annales* von Toledo.
h) Privilegium bey dem P. MORET.

keine sichere Ueberlieferung hiervon findet. Sein Fest wurde vor Alters am Sontage Quasimodogeniti gefeyert: nachher aber hat Pabst Gregorius der funfzehente, welcher ihn unter die Zahl der Heiligen versetzet, seinen Festtag auf den 15ten May verleget. Ich habe seinen Leichnam im Jahre 1707, welches das vorhergehende vor demjenigen ist, da ich dieses schreibe, gesehen, als man die Urne, die ihn enthält, herablies, damit Philippus der fünfte und Maria Louise Gabriela von Savoyen ihre Andacht dabey haben könten.

§ 588.

Als Pabst Gregorius der zweite in der Mitte des Februarii verstorben war, entstund eine abscheuliche Spaltung in der Kirche, in Absicht auf die Wahl seines Nachfolgers, welcher Innocentius der zweite war; indem sich Petrus von Leon eindrung, und den Namen Anacletus der zweite annahm. Es scheinet daher, daß der warhafte Pabst, so wol als der Gegenpabst, verschiedene Briefe an die Prälaten in Spanien geschrieben, ihren Gehorsam zu verlangen: jedoch die Spanier erkanten jedesmal den warhaften Pabst Innocentius i).

Innocentius der zweite wird pabst, und Anacletus der zweite ein gegenpabst.

§ 589.

Bey Anfang dieses Jahres erhub sich Graf Don Pedro Gonzalez von Lara, und Graf Don Bertrand, sein Schwiegersohn, nach Palentien, alwo sie viel Anhänger hatten, in der Absicht, diese Stadt wider Don Alfonsen, König von Leon, zum Aufstande zu bewegen. Der Monarch hatte aber nicht so bald Nachricht von diesem strafbaren Unternemen erhalten, als er sich so gleich in möglicher Eil mit seinen Kriegesvölkern in die Gebirge von Santillana begab. Als Graf Don Roderich, des Aufrürers Don Pedro Bruder, solches erfur, befestigte er sich in dem Gebirge, alwo der mit Recht erzürnte König wider ihn auszog, und ihn gefangen nahm. Hierauf achtete sich dieser Verwegene für verloren; jedoch der König, der den Anfang seiner Regierung nicht mit Blute benetzen wolte, begnügte sich, ihm alle seine Festungen abzunemen, ihn seiner Würden zu entsetzen, und ihn nebst seinen Anhängern zu einer Verbannung zu verurtheilen, damit sie im Lande keine weiteren Unruhen anrichten könten. Kurz nachher starb der Graf Don Pedro *), und wurde in der Kirche zu Burgos beerdiget, wie solches von dem erlauchten Spanier Don Ludewig de Salazar in

König von Leon stillet die unruhen.

i) Geschichte von Compostell, S. BERNHARDVS epist. 125.

*) Mariana sagt: daß er, währender Belagerung von Bayonne, davon Ferreras weiter unten handelt, in einem Zweikampf mit Alfonsen Jourdain, Grafen von Toulouse, ums Leben gekommen. Er hat aber zwey starke Vorurtheile wider sich, welche darin bestehen, daß in der Historie der Grafen von Toulouse von diesem Zweikampf nichts enthalten, da doch alle Thaten des Grafen Alfonso Jourdain sorgfältig bemerket worden: ferner gedenket auch Ferreras hiervon nichts, welcher doch aller Warscheinlichkeit nach, diesen Umstand nicht mit Stilschweigen übergangen haben würde, wenn er solchen in den spanischen Geschichtschreibern bewärt gefunden hätte; indem er von allen, was den Don Pedro von Lara betrift, Erwänung gethan.

1168. 1130. seiner schönen Historie von dem Hause Lara, womit er die gelehrte Welt bereichert, angefüret wird. Sein Bruder Don Roderich empfand eine ernstliche Reue über sein Beginnen; daher rief er den König um Gnade an, die er auch nicht nur erlangte, sondern auch die Ehrenstellen, die er vorher bekleidete, wieder bekam: ja er wurde so gar nachmalen mit der Befehlshaberstelle von Toledo versehen, wobey er sich, wie ich zu seiner Zeit melden werde, so wol durch seine Treue als durch seine Tapferkeit wider die Mahometaner besonders hervor that [k].

§ 590.

Bayonne vom könige von Aragonien belagert.

Während der Zeit, da dieses in des Don Alfonso, Königes von Leon, Staaten vorging, zog der Monarch von Aragonien bey Navarra über die Pyrenäen, und drung in Frankreich und zwar in Gascogne ein, woselbst Don Centulus, Graf von Bigorre, und andere mit ihm verbundene Herren, zu ihm stiessen. Mit diesen berennete er im October die Stadt Bayonne, und setzte die Belagerung derselben den ganzen übrigen Theil des Jahres fort: bey dieser Gelegenheit, machte er sein Testament [l]. Der Bewegungsgrund zu diesem Unternemen ist mir unbekant, indem ich in verschiedenen Geschichtschreibern von Frankreich keine Anzeige davon finden können. Alles, was ich davon glaube, ist dieses, daß Wilhelm, letzterer Herzog von Aquitanien, die Herren seine Nachbaren, welche ihre Staaten am Fusse der Pyrenäen hatten, und mit König Don Alfonsen im Bündnisse stunden, beunruhigte; welches veranlassete, daß der Monarche, da er nach Gascogne ihnen zu Hülfe gezogen war, Bayonne belagerte, und des strengen Winters ungeachtet die Belagerung fortsetzte.

§ 591.

Mahometaner erhalten über die Aragonier einen vortheil.

Was auch der König von Aragonien für eine Ursach gehabt haben mag, seine Waffen an die andere Seite der Pyrenäen zu führen; so scheinet es, daß während seiner Abwesenheit die Mahometaner zu Lerida, Tortosa und Valentien in seine Staaten einen Einfal gethan. Bey Vernemung dieser Feindseligkeiten zog Don Stephanus, Bischof von Huesca, und Don Gaston Vicomte von Bearn, mit den Kriegesvölkern, die sie hatten, ihnen entgegen, und lieferten ihnen eine Schlacht; sie kamen aber beide in diesem Treffen um [m].

§ 592.

Donna Theresia, beherscherin von

Donna Theresia, Königin von Portugal, verstarb am ersten November. Ihr Ruf hatte mit ihrer Schwester ihrem gleiches Schicksal, weil sie mit dem Grafen Don Fer-

k) Chronike Kaisers Don ALFONSO: Anhang hiezu. *Annales* von Compostell ꝛc.
l) Chronike Kaisers Don ALFONSO. Nachrichten von Navarra und Aragonien.
m) Brief S. OLDEGARII; und *Annales* von Toledo.

Jahre d. G. Chr. | S. A.

Ferdinand Perez, des Grafen Don Pedro Frolaz Sohn, der ihr grosser Liebling *) war, in besonderer Vertraulichkeit gelebet: es ist aber nötig zu wissen, ob die Geschichtschreiber dieser Zeit sich nicht vielleicht durch das Gerüchte des Pöbels, der die Sachen nur dem Anscheine nach beurtheilet, verfüren lassen n). 1168. 1130. Portugal, stirbt.

§ 593.

Im Monat October war der König von Leon entschlossen, sich von dem Schlosse Castro Xeriz und von verschiedenen andern herumliegenden Plätzen, die ihm der Aragonier beständig vorenthielt, Meister zu machen; daher zog er an der Spitze eines zahlreichen Kriegesheeres zu Felde. Zu Castro Xeriz befand sich ein edler Aragonier, Namens Oriolus Garcias, welcher das Schlos, das ohnedem seiner Lage nach bereits fest genug war, mit Waffen, Manschaft und Vorrat reichlich versahe. Der König Don Alfonso sahe die Schwierigkeit wohl ein, diesen Platz durch Gewalt einzubekommen; daher fassete er den Entschlus, solches durch Hunger zu bewerkstelligen: derohalben schlos er ihn so enge ein, daß nichts weder aus noch ein kommen konte, und erwartete mit Gelassenheit, bis der Mangel die Belagerten nötigen würde, sich zu ergeben o). Der König von Leon kündigt dem von Aragonien den krieg an.

§ 594.

Er hielt also dieses Schlos bis in den Monat May eingeschlossen. Als nun hierauf Oriolus Garcias an allem endlich Mangel litte; so wurde er mit dem Könige einig, ihm solches so wol, als alle andere Plätze zu überantworten, wenn ihm nicht in einer verabredeten jedoch sehr kurzen Zeit Hülfe widerfüre. Als der bestimte Tag heran kam, ohne daß der König von Aragonien ihm Hülfe zugesendet hätte; übergab er dem Könige von Leon den Platz, und die Schlösser Ferraria, Castrelo und andere mehr. Diejenigen, die zur Besatzung darin lagen, hatten sich nach Aragonien zurück begeben p). 1169. 1131. Nimt ihm verschiedene plätze ab.

§ 595.

Um diese Zeit fingen der spanischen Mahometaner Angelegenheiten an, sehr verworren zu werden, weil einige unter ihnen das Joch der Almoraviden abzuschütteln bedacht Zafadola ein Mahometaner begiebt sich

n) Chronike von Alcobaza.

o) Chronike des Kaisers Don ALFONSO.

p) Eben dieselbe.

*) Ich habe bereits in einer Anmerkung gezeiget, wie wenig man in diesem Punkt auf die Geschichtschreiber, die davon handeln, trauen kan: ich wil daher alhier nur noch anfüren, daß sie grössesten Theils melden, es habe Alfonso Henriquez, nachdem er sich der Regierung von Portugal bemächtiget, die Gräfin seine Mutter, einsperren lassen, worauf sie Don Alfonsen, König von Leon und Castilien, zu Hülfe gerufen, der aber so gleich von dem Herrn von Portugal geschlagen und genötiget worden, sich im Jahre 1127 mit ihm zu vergleichen. Indessen ersiehet man aus dem Ferreras, daß Don Alfonso der Castilianer diesen Krieg selbst wider die Gräfin von Portugal gefüret, ungeachtet nicht erscheinet, daß es zu einem Treffen gekommen, sondern daß nur von beiden Seiten Verwüstungen angerichtet worden. Mariana verlängert der Gräfin Donna Theresia Leben: weil sie seiner Meinung nach, annoch im Jahr 1139, als der Prinz ihr Sohn über die Mauretaner den grossen Sieg erfochten, der ihm den Königstitel zuwege gebracht, eingesperret gewesen; dieses aber ist ein Zeitfehler, wowider man auf seiner Hut seyn mus.

bedacht waren. Unter der Zahl derer, welche den Anschlag machten, sich zu empören, befand sich einer, Namens Zafadola, welcher von den alten Königen von Cordoua abstammete, auch Herr und Statthalter von Rhoda in der Provinz Mancha war. Hierzu wurde er durch die Nachricht bewogen, daß die Almoraviden so wol seinen, als seiner Kinder, und seiner Verwandten und Freunde Tod beschlossen hätten. Nachdem er mit denen, welche Mitopfer seines Unglücks seyn solten, über ein sicheres Mittel, der ihnen drohenden Gefahr zu entgehen, beratschlaget hatte; so fassete er den Entschlus, sich unter des Don Alfonso, Königes von Leon, Schutz zu begeben, ihm seine Domainen zu überliefern, und sich zu seinem Vasallen zu erklären. Er trug auch einigen vertrauten Personen auf, diese Sache mit dem Könige in aller Stille zur Richtigkeit zu bringen, und diese wurden auch von ihm sehr wohl aufgenommen. Der Monarch versprach nicht nur dem Zafadola seinen Schutz, sondern er lies auch, zu dessen mehrerer Versicherung, dessen Abgeordnete, bey ihrer Rückreise durch die Grafen Don Roderich Martinez und Don Gutierren Fernandez begleiten. Der Mahometaner erwies diesen beiden Herren tausend Liebkosungen: und nachdem er die Stadt Rhoda dem Könige Don Alfonsen überantwortet, so begab er sich mit diesen zu ihm, und nahm alle seine Verwandte und Freunde mit sich. Don Alfonso empfing ihn ungemein gnädig, nahm ihn unter die Zahl seiner Vasallen auf, und übergab ihm in dem Bezirk von Toledo, Schlösser, Ländereyen und Ehrenstellen, damit er seinem Stande gemäs leben konte. Es scheinet, daß ungefär um diese Zeit dem Könige Don Alfonsen der Infant Don Sancho geboren worden; weil dieser Monarch ihm, als einem neugebornen Prinzen, die Domaine von Rhoda gab g).

1169. 1131. unter des monarchen von Leon schutz.

Don Sancho, Infanten von Leon, geburt.

§ 596.

So wol, als die Einfälle der Christen in die Länder der Mahometaner fortgesetzet wurden, eben so blieben auch der Mahometaner ihre in die Domainen der Christen nicht eingestellet. Farax, Alcayde oder Befehlshaber zu Calatrava, und die Alcayden von S. Stephan und Oreja oder Aurelia, hatten ihre Manschaft vereiniget, und gingen des Nachts in das Gebiet von Toledo. Als sie sich in einen Hinterhalt verborgen hatten, schickten sie bey Anbruch des Tages eine kleine Anzal Soldaten ab, welche das auf den Feldern weidende Vieh wegtreiben solten, damit sie die Christen dadurch in die Falle locken möchten. Als diese Herumstreicher einige Ochsen und ander Vieh weggenommen, führeten sie solches nach den Ort, wo ihr Feldherr verborgen war. Don Gutierre Hermegildez, Befehlshaber von dem Lande, befand sich damals zu Ajofrin. Dieser hatte nicht so bald das vorgegangene vernommen, als er den Mahometanern mit vierzig Reutern nachsetzte, und das entwendete wieder zu bekommen suchte; er geriet aber in die Falle. Er erschrak nicht wenig, als er sich durch eine grosse Menge Feinde umringet sahe, und wendete alle seine Kräfte an, sich durch

Verschiedene corpo christlicher krieges-völker von den Mahometanern niedergemacht.

g) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

durchzuschlagen: die Menge aber war zu gros, daher wurde er mit dem grössesten Theile seiner Manschaft niedergehauen. Nugnez Alfonso, Alcayde von Mora, wurde gefangen, und lösete sich einiger Zeit nachher r). 1169. 1131.

Farax und seine Gefärten, thaten nachher einige Streifereyen in den Gegenden von Toledo. Als der widrige Zufal, welcher dem Don Gutier Hermegildez begegnet war, und die Verwüstungen, so die Mahometaner anrichteten, bekant geworden: setzten sich Don Roderich Gonzalez, ein leonischer Herr, der der Stadt Hülfe zugefüret, Dominicus Alvarez und Don Diego Alvarez sein Bruder, beide Alcayden von Escalona, und Ferdinand Fernandez Alcayde von Isa, in Bereitschaft, ihrer Verwegenheit Einhalt zu thun. Die Mahometaner waren aber dergestalt auf ihrer Hut, daß sie Mittel fanden, ihre Vereinigung zu verhindern, und sie von einander abgesondert zu schlagen. Denn da sie sich zuerst wider den Don Roderich Gonzalez gewendet, machten sie ihn mit seiner sämtlichen Manschaft nieder. Nachmalen machten sie es mit den Alcayden von Escalona und Ita, und mit allen ihren Kriegesvölkern, die sie anfüreten, eben so: und solchergestalt vergossen sie für dieses mal sehr viel Christen-Blut s).

§ 597.

Diese machen grosse kriegeszurüstungen.

Während dieser Vorfälle kam Terefin Benhali, des Königes von Marocco Sohn, mit einer grossen Anzal Almoraviden aus Africa an. Er gab denen Alcayden, dem Aben Azuel von Cordoua, dem Aben Zera von Sevilien, und andern von Andalusien, unverzüglich Befehl, ihre Kriegesvölker in Bereitschaft zu halten, und sich mit ihnen nach Lucena, nahe bey Cordoua, zu begeben, in der Absicht, das Königreich Toledo anzugreifen, und die Hauptstadt nebst den andern Städten zu schleifen.

§ 598.

Rühmliche thaten der einwoner von Avila und Segovien.

Währender Zeit, da er sein Kriegesheer zusammen zog, gingen die Baniere von Avila und Segovien mit tausend wohl berittener Mann und vielen Fusvölkern an der Seite von Talavera über den Tayo, über den Guadiana, und über Sierra Morena, und drungen in das Banier von Cordoua ein, woselbst sie alles, was ihnen aufsties, mit Feuer und Schwert verheereten. Als sie vernommen, daß der König Terefin mit seiner ganzen Macht zu Lucena war, achteten sie sich für verloren. Bey einer so augenscheinlichen Gefahr, empfolen sie sich GOtt, der Jungfrau Maria und dem Apostel S. Jacob: und nachdem sie Kriegesrath gehalten, wurden sie einig, daß kein ander Mittel zu ergreifen sey, als Terefins Heer des Nachts anzugreifen. Als dieser Schlus gefasset war, lies man einige Fusvölker zu Bedeckung des Lagers zurück, die

r) Chronike Kaisers Don ALFONSO, und *Annales* von Toledo.
s) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

1169. 1131. die übrigen Kriegesvölker aber brachen insgesamt ungefär um vier Uhr des Abends auf, und gingen bis in die Nacht fort. Nachdem sie sich ein wenig ausgeruhet, traten sie in möglichster Stille ihren Zug wieder an: und als die **christlichen** Feldherren um Mitternacht plötzlich in **Texefins** Lager eingedrungen, richteten sie ein entsetzliches Metzeln darin an. Die **Mahometaner** waren durch diesen unvermuteten Angrif so betäubet, daß Unordnung und Zerstreuung gar bald bey ihnen einris: daher nahmen einige die Flucht, andere schickten sich zur Vertheidigung an; andere aber blieben unbeweglich, ohne zu wissen, wozu sie sich entschliessen solten, gleich als ob sie durch einen Wetterstral gerüret wären. Da auch **Texefin** selbst mit einer Lanze an der einen Hüfte verwundet war, stieg er eiligst zu Pferde, und flohe nach **Cordoua**, um daselbst sein Unglück zu beklagen, und seine Wunde verbinden zu lassen, die er Zeit seines ganzen Lebens empfand. Der mehreste Theil der **Mahometaner** wurde niedergemacht, und die andern flohen nach **Texefins** Beispiel, und liessen ihre Gezelte, Fahnen, Maulesel, Wagen, und alles was sie hatten, im Stiche. Solchergestalt machten die siegenden **Christen** bey Anbruch des Tages reiche Beute, und kehreten mit Ehre überhäuft, nach gehaltenem Dankfeste über den glücklichen Ausgang ihres Unternemens, wieder zurück [t]).

§ 599.

Einfal der Portugiesen in Gallicien.

Don **Alfonso**, Fürst von **Portugal**, erschien an der Spitze seiner Kriegesvölker in **Gallicien**, ohne daß man den Bewegungsgrund davon weis; jedoch der Graf Don **Ferdinand Perez**, Don **Roderich Velasquez** und andere Herren, zogen ihm mit den ihrigen entgegen, und nötigten ihn, diese Provinz, ohne etwas unternemen zu können, wieder zu verlassen [u]).

§ 600.

König von Aragonien nimt Bayonne weg.

Als indessen Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, die Belagerung von **Bayonne** fortsetzte, bemächtigte er sich endlich dieses Ortes. Die Chronike Kaisers Don **Alfonso** und andere neuere Handschriften melden uns aber nichts weiter von diesem Unternemen. Nach Uebergabe dieser Stadt begab er sich wieder zurück in sein Reich, und ertheilete den Einwonern zu **Calatayud** verschiedene Privilegia [x]).

§ 601.

Don Raymunds, grafen von Barcelona, tod.

Am Ende des Monats Julius verstarb Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, welcher vor seinem Ende das Ordenskleid der **Tempelherren** anlegte: er wurde im Kloster zu **Ripol** beerdiget. Er hinterlies vier Kinder, nemlich **Raymunden**, welcher die Grafschaft **Barcelona** bekam: **Berengern**, der die Grafschaft **Provence** ererbete; die **Donna Berengaria**, Gemalin Don **Alfonsens**, Königes von Leon; und **Cöcilia**, des Grafen **la Foix** Gemalin [y]).

§ 602.

t) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.
u) Chronike Kaisers Don ALFONSO.
x) Diploma des Don ALFONSO, Königes von Aragonien.
y) Mönch von Ripol. Mönch von S. Johann de la Pegna, und andere.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 602.

1169. 1131. Kirchenversamlung zu Rheims.

Pabst **Innocentius** der zweite, da er sich in **Frankreich** befand, berief zu **Rheims** auf den Monat October eine Kirchenversamlung, wohin die Könige, Don **Alfonso** von **Aragonien**, und Don **Alfonso** von **Leon** und **Castilien**, einige Bischöfe aus **Spanien** schickten, welche dem Pabste im Namen ihrer Landesherren Obedienz leisteten. Unter denen, die auf Befehl des Königes von **Aragonien** dahin gingen, befand sich **Michael**, Bischof von **Tarrazona**. Die Abgeordneten des Königes von **Leon** und **Castilien** sind mir nicht bekant. S. **Oldegarius**, Erzbischof von **Tarrazona**, wohnete dieser Kirchenversamlung ebenfals bey, und predigte bey einer Zusammenkunft von Versetzung der Bischöfe z).

§ 603.

1170. 1132. Einige herren erregen einen aufstand in Asturien.

Im Jahr 1132 befahl Don **Alfonso**, König von **Leon**, seinen Feldherren, ihre Kriegesmanschaft zusammen zu ziehen, und sich mit ihnen in die Gegenden von **Atienza** zu verfügen, um alles, was der Krone **Castilien** entzogen worden, wieder einzunemen. Er war auch eben in Begrif, sich an ihre Spitze zu stellen, als er Nachricht erhielt, daß die Grafen Don **Gonzalez Pelaez** und Don **Roderich Gomez** in **Asturien** eine Empörung veranlasset hatten. Da er nun sahe, daß es von äusserster Wichtigkeit für ihn seyn würde, sich ihrer Personen zu versichern: so begab er sich, so bald als es möglich war, an diese Oerter, und nahm Graf Don **Roderichen** gefangen, welcher seines Adels beraubet, seiner Güter für verlustig und in die Acht erkläret wurde; Graf **Gonzalez** aber befestigte sich in dem Schlosse **Tudela**, indem er das Schlos **Gauzon** und andere auf seiner Seite hatte. Der König, welcher dergleichen Verbrechen unmöglich unbestraft lassen konte, ging mit seinen Kriegesvölkern vor **Tudela**, diesen Verwegenen zu belagern: seinen Feldherren aber trug er auf, **Gauzon** und andere Plätze zur Uebergabe zu zwingen. Als sich Don **Gonzalez** so in die Enge getrieben sahe, fassete er den Entschlus, zu des Königes Gnade seine Zuflucht zu nehmen, welcher es auch bey seiner Demütigung bewenden, und ihm Gnade widerfaren lies. Kaum aber hatte sich der Monarch nach **Leon** zurück begeben, als der einmal treulos gewordene Graf Don **Gonzalez** sich aufs neue empörete, sich der Schlösser **Pruaza**, **Buanga** und **Alva de Quiros** bemächtigte, und sich schmeichelte, sich bey seiner unrechtmässigen Anmassung erhalten zu können, weil seinem Landesherrn einige verdriesliche Beschäftigungen vorgekommen waren a).

§ 604.

Krieg zwischen dem prinzen von Portugal und könige von Leon.

Obgleich Don **Alfonso**, Prinz von **Portugal**, in seinem Versuche, den er im abgewichenen Jahre auf **Gallicien** gethan, unglücklich gewesen war; so hatte er doch sein Unternemen deshalb nicht aufgegeben. Vielmehr war er durch den übeln Ausgang angefrischet

z) Chronike von **Mauriac**. OLDERICVS VITALIS 13. Buch.
a) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

1170. 1132. angefrischet, in diesem Jahre ein grosses Kriegesheer aufzurichten: mit diesem ging er in die Provinz Limia, nahm das Schlos Zelmes weg, und versahe es mit Manschaft, Lebensmitteln und Kriegesvorrat. Als der König von Castilien von diesem Einfalle Nachricht erlangte, grif er das Schlos an, eroberte es in wenig Tagen, nahm die ganze Besatzung gefangen, und bemächtigte sich alles vorhandenen Vorrates. Nach dieser Verrichtung, wodurch der Fürst von Portugal sehr gekränket wurde, unterwarf er sich die ganze Gegend von Limia, und kehrete nachmalen wieder zurück nach Leon [b]).

§ 605.

Feindseligkeiten der Mahometaner in den gegenden von Toledo.

Unterdessen da er solchergestalt über die Portugiesen siegete, rückte Terefin Benhali mit allen seinen Kriegesvölkern in die Nachbarschaft von Toledo, und lies sich vor dem Schlosse Azeca sehen. Als er nun um die Mitternachtszeit einen Sturm auf diesen Ort, worin Tello Fernandez, aus Saldagna gebürtig, Castellan war, unternommen; erstieg er es, und lies es schleifen. Der Befehlshaber wurde mit vielen andern gefangen genommen, nachdem er auf dreyhundert Mann eingebüsset, und nebst seinen Mitgefangenen nach Marocco abgefüret. Nachmalen grif Terefin, Bargas an, worin verschiedene Christen ums Leben kamen. Von da rückte er bis an das Schlos S. Servand, und nahm es ein, nachdem er fünfhundert Mann darin niedergehauen; jedoch als er vernam, daß König Don Alfonsens Kriegesheer in Begrif waren, ihn aufzusuchen, zog er sich an seine Gränzen zurück [c]).

§ 606.

Christen verwüsten die gegend von Sevilien.

Nach eingelaufener Nachricht von dem, was sich in den Gegenden von Toledo zugetragen, ernante Don Alfonso, König von Leon, den Grafen Don Roderich Gonzalez, einen Bruder des Grafen Don Pedro Gonzalez von Lara, zum Statthalter von dieser Stadt, und von ganz Estremadura. Dieser Herr warb ein zahlreiches Kriegesheer in Castilien und Estremadura an, und verfügte sich ungesäumt nach Toledo. Nachdem er nun für die Sicherheit dieses Ortes gesorget, drung er in das Gebiet von Sevilien ein, und verheerete daselbst alles mit Feuer und Schwert. Er verwüstete das Land, hieb auch alle Bäume ab; nahm viele Männer, Weiber und Kinder mit sich fort, bereicherte sich mit ihren güldenen und silbernen Kostbarkeiten; und lies eine ungeheure Menge Pferde, Füllen, Esel, Ochsen, Kühe, Schafe, Lämmer und Ziegen, die er nur antraf, in sein Lager führen.

§ 607.

Erhalten einen grossen sieg.

Bey Gewarwerdung so grosser Unordnungen, berief Omar, der Alcayde von Sevilien, alle Statthalter aus Andalusien mit ihren Kriegesvölkern, und ging Graf Don Roderichen entgegen. Als dieser von seinem Anzuge benachrichtiget wurde, theilete

b) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

c) Dieselbe; ingleichen die *Annales* von Toledo.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

te er sein Heer in drey Haufen, davon der aus dem Banier **Avila** den rechten, der von **Segovien** den linken Flügel, und die Kriegesvölker aus **Toledo** und **Castilien** den Mittelpunkt ausmachten, damit diese letztern die beiden Flügel, wenn sie etwan weichen möchten, unterstützen könten. Nachdem er diese Anordnung gemacht, und den **HErrn** des Himmels, die **heilige Jungfrau**, und den heil. **Jacob** um Hülfe und Schutz angerufen, ging er dem Feinde herzhaft entgegen. So bald der Tag anbrach, kam es zu einer blutigen Schlacht, deren Ausgang einige Zeit ungewis blieb. Als er aber bemerkte, daß die **sevilischen** Kriegesvölker die Angriffe der **Christen** am hartnäckigsten aushielten; so drung er an der Spitze seines Haufens in sie ein, und trennete sie. **Omar** und die vornemsten Häupter kamen dabey ums Leben. Kurz hernach ergrif das ganze Heer die Flucht, und zerstreuete sich. Graf Don **Roderich** setzte den Flüchtigen, mit dem Degen in der Faust, bis an die Thore von **Sevilien**, nach, und richtete bey dieser Gelegenheit unter den **Mahometanern** eiu abscheuliches Metzeln an. Da er nun solchergestalt dieses feindliche Heer getrennet, begab er sich mit seinen Soldaten, voller Ruhm und siegend zurück, und letztere waren mit der von den Ungläubigen gemachten Beute schwer beladen [b]). 1170. 1132.

§ 608.

Die Einwoner von **Salamanca** und der da herum liegenden Städte wurden durch dieses Beispiel aufgemuntert, und wolten einen gleichmäßigen Einfal an den Gränzen der **Mahometaner** versuchen. Als sie sich nun in starker Anzal versamlet hatten, gingen sie über die Gebirge, warfen sich in das Gebiet von **Badajoz**, so sie verheereten, und machten eine beträchtige Anzal Gefangener von allerley Alter und Geschlecht, nebst einer ungemeinen Beute an Kostbarkeiten von grossem Werth, und an Thieren von allerley Arten.

Streifereyen der Salamanker in die staaten der Mahometaner.

§ 609.

Terefin Benhali, der zahlreiche Kriegesvölker wider den Grafen Don **Roderich Gonzalez**, der sich nach der Schlacht bey **Omar**, nach **Toledo** begeben, zusammengebracht, hatte diese Feindseligkeiten nicht so bald vernommen, als er so fort wider die **Salamanker** zu Felde zog. Als er gegen Abend an den Ort angelanget war, wo sie sich befanden; so erwartete er des folgenden Tages, sie anzugreifen, in der Meinung, daß solches das sicherste Mittel zu Erlangung eines Sieges wäre. Die **Salamanker** aber machten sich diesen Aufschub zu Nutze, hieben die Nacht über alle Gefangene nieder, aus Furcht, daß sie Unordnung unter ihnen anrichten möchten: und da einige die Gefahr, worin sie sich befanden, einsahen, machten sie sich unter Bedeckung der finstern Nacht aus dem Staube. **Terefin** that bey Anbruch des Tages mit solcher Lebhaftigkeit einen Angrif, daß die Zurückgebliebenen wichen, und sich nach der Flucht umsahen. Alle ihre Fusvölker wurden niedergehauen, und es entkam blos ein kleiner

Der Salamanker niederlage.

b) Chronike Kaisers Don ALFONSO; *Annales* von Toledo.

Haufe Reuterey, so mit verhängtem Zügel davon eileten: so daß Texefin, nachdem er die Beute wieder erlanget, und sich alles dessen, was im christlichen Lager vorhanden war, bemächtiget hatte, wieder nach Cordoua zurück ging e).

§ 610.

Stiftung des klosters zum heil. Kreuz zu Coimbra.

Zu Coimbra wurde in diesem Jahre zu dem berümten Kloster zum heiligen Kreuz, desselben Tages, welcher vor S. Petri und Pauli vorhergehet, der Grund geleget. Diejenigen, denen es seinen Ursprung zu danken hat, waren Don Tello, Erzpriester bey der Cathedralkirche, Don Johann, Prior eben derselben Kirche, S. Theotonus, Don Honorius, Don Sisenand, und sechs andere Geselschafter, die insgesamt wegen ihrer Tugenden berümt waren: diese ordneten darin die Regel der regulirten Chorherren des S. Augustinus, welche damals blühete. Don Alfonso, Fürst von Portugal, gab mit vielem Vergnügen seine Einwilligung hierein, und bereicherte das Kloster mit vielen Geschenken f).

§. 611.

1171. 1133. König von Leon gehet bewafnet nach Andalusien.

Inzwischen hatte Texefin Benhali, der auf die Eroberung von Toledo noch beständig erpicht war, von allen Orten ein zahlreiches Kriegesheer zusammen gezogen. Zafadola, welcher dem Don Alfonso, Könige von Leon, getreu war, lies diesem Monarchen solches wissen, welcher unverzüglich den Städten und seinen Feldherren Befehl zuschickte, alle Manschaft in Bereitschaft zu setzen. Da nun der König solchergestalt ein mächtiges Heer zusammen gebracht, begab er sich gerade nach Toledo, dessen Gegenden bereits mit Mahometanern überschwemmet waren: jedoch seine Ankunft machte den Texefin dergestalt furchtsam, daß dieser in grössester Eilfertigkeit nach Andalusien zurück ging. Da er nach Toledo kam, sties er mit seinen Kriegesvölkern zu denen, über welche Don Roderich Gonzalez, Statthalter dieser Stadt, Befehlshaber war; und schickte sich hierauf an, den Krieg nach Andalusien zu leiten. Weil nun sein Heer ungemein zahlreich war, theilete er es in zween Haufen, damit er desto leichter Lebensmittel haben könte. Mit einem von diesen zween Haufen drung er in Andalusien durch Porto real ein; und da der Graf Don Roderich sich ebenfals durch den Hafen Muradala mit dem andern, worüber ihn der König zum Befehlshaber bestellet, dahin gewandt, vereinigte sich das ganze Heer nahe bey einem Schlosse, Namens Gallelo.

§ 612.

Ausgang dieses feldzuges.

Von diesem Orte fing der König seine Feindseligkeiten an, und das Feld um Cordoua empfand gar bald die Wirkung von der Wut seiner Kriegesvölker. Die Ernten wurden verbrant, die Weinstöcke ausgerissen, die Oliven- und andere Bäume umge-

e) Chronike Kaisers Don ALFONSO.
f) Leben des S. Theotonus unter dem 18ten Februarii in dem *Martyrologio Hispaniae*; ingleichen die Bollandisten.

umgehauen, die Dörfer ausgeplündert und in Aschenhaufen verwandelt, alle Heerden weggefüret, eine ungeheure Menge von Mans- und Weibspersonen und Kindern in Eisen geleget, und ihrer Güter beraubet, die Moscheen niedergerissen, und alle Priester der **mahometanischen** Secte erwürget. Nachdem nun der **christliche** König diese Verwüstungen um **Cordoua** herum angerichtet hatte, brach er auf, in der Absicht, in den Feldern um **Sevilien** ein gleiches zu thun; und drung auf gleiche Weise, bis an die Insel **Cadiz**. Jedoch nunmehro begnügte er sich mit dem Schaden, den er hatte anrichten lassen; und begab sich nach **Sevilien** zurück, als er den **Texefin** antraf, welcher alle **mahometanische** Kriegesvölker aus **Andalusien** und aus andern Oertern **Spaniens** an sich gezogen, und in Schlachtordnung anrückte. So bald er ihn ansichtig ward, ging er ihm in bester Ordnung entgegen, und grif ihn mit solcher Lebhaftigkeit an, daß er ihn in die Flucht schlug, und ihn nötigte, sich in **Sevilien** einzuschliessen. Die vornemsten **Mahometaner** derer Gegenden, wo die Waffen der **Christen** annoch keinen Schaden gethan, erschraken über **Texefins** Niederlage, und wendeten sich an den **Zafadola**, um durch seine Vermittelung zu erhalten, daß sie König Don **Alfonso** unter die Zahl seiner Unterthanen auf ihren Tribut annemen, und ihre Ländereyen verschonen möchte. Don **Alfonso** nahm auch ihre Vorschläge an. Da nun alle Soldaten mit Reichtümern beladen waren, trat er seinen Weg wieder nach **Talavera** an, alwo er seine Kriegesvölker abdankte, nachdem er für dieses mal die **Mahometaner** wegen ihrer Verwegenheit genugsam gezüchtiget hatte [g]). 1171. 1133.

§ 613.

Der **catholische** und kriegerische König von **Aragonien**, welcher beständig bedacht war, die Feinde des **christlichen** Namens zu beunruhigen, lies sich in diesem Jahre mit seinen Kriegesvölkern vor **Mequinencia**, einem in **Aragonien** sehr bekanten Ort, sehen. Er that einige Stürme darauf; und bemächtigte sich desselben, des tapfern Widerstandes der Belagerten ungeachtet, im Monat Junius; und lies die ganze Besatzung niederhauen. So bald er mit dieser Eroberung fertig war, verheerete er, ohne die geringste Zeit zu verlieren, die Gegenden um **Lerida** und **Fraga**. Diesen letztern Platz belagerte er gleichfals: jedoch, ob er gleich viele Mühe anwendete, sich Meister davon zu machen; so konte er doch seinen Zweck nicht erreichen, weil sehr viel Vorrat und eine starke Besatzung darin befindlich war. Inzwischen war nichts vermögend, ihn von seinem Vorhaben abzulenken; sondern er hielt diese Stadt das ganze Jahr hindurch eingesperret, und war fest entschlossen, auf künftiges Jahr seine grösseste Macht zu versamlen, um alle Schwierigkeiten zu übersteigen [h]).

Königes von Aragonien thaten.

Belagert Fraga, und ist hartnäckig den ort einzubekommen.

§ 614.

g) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.

h) Chronike Kaisers Don ALFONSO. OLDERICVS VITALIS im 13 Buch; und andere, die unter dem folgenden Jahre angefüret werden sollen.

§ 614.

1172. 1134. Verfolg dieser belagerung. Da nun **Fraga** beständig von den **Aragoniern** eingeschlossen gehalten ward, lud König Don **Alfonso** die benachbarten **französischen** Herren ein, zu ihm zu stossen, und ihm behülflich zu seyn, diesen Platz den **Mahometanern** abzunemen. Auf sein Ansuchen führeten ihm auch Don **Gaston**, Vicomte von **Bearn**, Don **Centulus**, Herr von **Bigorre**, Don **Guido**, Bischof von **Lescar**, und andere **französische** Herren, Kriegesvölker zu, welche mit denen, die er in seinen Landen angeworben hatte, zusammen ein zahlreiches Kriegesheer ausmachten, womit er den Platz noch enger einschlos. Ihn begleiteten auch noch die Bischöfe von **Huesca**, **Rhoda** und **Balbastro**, nicht weniger der Abt S. **Victorianus**. Als **Aben Gama**, Befehlshaber von **Valentien**, von den Einwonern in **Fraga** die Gefahr erfur, darin sie schwebeten; so warb er in den Staaten **Valentien**, **Murcien** und **Andalusien** zahlreiche Manschaft an, ihnen Hülfe zu leisten; und lies auch das, was vorging, dem Könige **Texefin Benhali**, der zu **Marocco** war, wissen, damit er ihm einige Verstärkung zusenden möchte. Unterdessen, da er diese aus **Africa** erwartete, versuchte er zweymal, das Heer der **Christen**, welches den Ort **Fraga** belagert hielt, zu vertreiben; er wurde aber, so wol das erste als das andere mal, geschlagen, und gezwungen, die Flucht zu ergreifen.

§ 615.

Dem ort widerfäret von den Mahometanern hülfe. Als die Belagerten sahen, daß der König Don **Alfonso** durch seine Wachsamkeit, Hurtigkeit und Tapferkeit, alle verhofte Hülfe fruchtlos machte; so erboten sie sich, die Stadt zu übergeben, wenn er sie mit ihrer Gerätschaft frey abziehen lassen wolte: der König aber war durch ihre Verzögerung erbittert, und verwarf ihre Vorschläge. Während dieser Handlung, waren zehentausend Mann, die **Texefin Benhali** aus **Africa** geschickt, zu den Kriegesvölkern aus **Sevilien**, **Cordoua** und **Granada** gestossen; und brachen auf, sich des **Aben Gama** Kriegesheere einzuverleiben, welches zum dritten male nach **Fraga** ging, den König Don **Alfonsen** zu einer solchen Zeit anzugreifen, da dieser einen starken Haufen abgeschickt hatte, Lebensmittel aufzusuchen, woran er in seinem Lager anfing Mangel zu leiden.

§ 616.

Niederlage des christlichen heeres; und Don Alfonsens, königes von Aragonien, tod. Am 17ten Julii, am Tage S. **Justa** und **Rufina**, entdeckten die Ungläubigen das Lager der **Christen**, und **Aben Gama** näherte sich demselben mit seinem Heere in Schlachtordnung. Don **Alfonso** und seine Feldherren besorgten, daß es gefärlich seyn möchte, den Feind in den Verschanzungen zu erwarten; daher rückten sie aus, um ihn zu empfangen, nachdem sie zuvor den Bischöfen und Capelläuen des Königes empfolen, auf das Gezelt wohl Achtung zu geben, wo dieses Monarchen Capelle war, mit den verschiedenen Reliquien, worunter sich unter andern eine sehr schöne, von dem Holze

des

des Kreuzes Christi befand. So bald beide Heere einander im Gesichte hatten, gingen sie auf einander los, und es erhub sich eines der blutigsten Treffen. Ungeachtet die Christen Wunder der Tapferkeit thaten, wodurch der Sieg einiger Massen zweifelhaft gemacht wurde; so überwältigte sie doch endlich die Menge, und sie wurden gänzlich geschlagen. Der Bischof von Huesca, der von Rhoda, und der Abt von S. Victorian, kamen bey dieser unglücklichen Tagefahrt mit vielen von dem Adel um. Unter den französischen Herren, welche auf der Wahlstatt gestreckt lagen, befand sich Don Gaston von Bearn, Don Centulus von Bigorre, und Almerich von Narbonne; ingleichen Don Garcez von Gadescan, Don Gomez von Luna, Bertrand von Lanues, Fortunel von Rol, Obgel von Miramon, Raymund von Jalar; und viele andere vornehme Personen, so wol Aragonier als Navarrer, erfuren ein gleiches Schicksal. Da sich endlich König Don Alfonso geschlagen sahe, und siebenhundert Mann von seiner Leibwache verloren hatte, nahm er mit verhängtem Zügel die Flucht; und zween Herren, darunter sich einer, Namens Don Garcias Ramirez, befand, folgten ihm. Als er durch Saragossa gekommen war, begab er sich in das Kloster S. Johann de la Pegna, alwo er acht Tage nachher, für Gram und Betrübnis verstarb *): er wurde auch in eben diesem Kloster beerdiget. 1172. 1134.

Indessen bemächtigten sich die Ungläubigen seines Gezeltes und der Capelle, legten den Bischof von Escar und alle Capelläne dieses Monarchen in Ketten und Bande, und plünderten alles, was sie im Lager antrafen. Als dieser Zufal bekant wurde, verliessen die Christen dieser Gegenden ihre Wohnungen, und begaben sich an solche Oerter, wo sie am sichersten zu seyn vermeineten; daß also die Mahometaner, da sie Meister von der Wahlstatt verblieben waren, alle herumliegende Gegenden, ohne den geringsten Widerstand anzutreffen, verheereten. Der Bischof von Escar ward nach Valentien gefüret, alwo er von den Ungläubigen viel erdulden muste, als welche ihn zwingen wolten, den christlichen Glauben zu verlassen, bis er endlich, nachdem er sich mit dreytausend güldenen Maravedis ranzioniret, wieder zu seiner Kirche gelangete, ohne sich von den Feinden des Namens Christi besiegen noch gewinnen zu lassen i).

§ 617.

i) Chronike Kaisers Don ALFONSO, OLDERICVS VITALIS im 13 Buch. *Annales* von Compostell, *Annales* von Toledo, Anhang zu den Jahrbüchern von Alcala, Chronike von Marseille beym Pater LABBE, Tom. 2, pag. 340. Don RODERICH, Mönch von S. Joh. de la Pegna, Mönch von Ripol, etc.

*) Obgleich diese Geschichte vom Oldericus Vitalis, einem zu damaliger Zeit lebenden Geschichtschreiber, in dem Buche, welches hier Ferreras anfüret, bestätiget wird: so meldet doch Mariana, daß Don Alfonso in der Schlacht geblieben sey, und glaubt warscheinlich, daß dieser Fürst, nachdem ihm seine Kleider, und alles was ihn kentlich machen können, abgezogen worden, man ihn unter der grossen Anzal der Todten nicht finden können. Man kan selbst von der Achtung urtheilen, die dieses Vorgeben verdienet, ob es gleich scheinet, daß der Pater d'Orleans ihm gefolget ist.

§ 617.

1172. 1134. Abschilderung dieses monarchen.

Don **Alfonso** war einer der grössesten Könige, die **Aragonien** und überhaupt ganz **Spanien** jemals gehabt. Er war recht gut **catholisch**, und ein grosser Eiferer für die **christliche** Religion; ein Wohlthäter der Kirchen, mildthätig gegen die Armen; ein unversönlicher Feind der **mahometanischen** Secte; ungemein klug, tapfer und streitbar. Wegen der vielen Siege, die er über die Ungläubigen erhielt, verdiente er mit Recht den Titel, der **Streiter**. Die Krone von **Aragonien** erhub er dadurch, daß er ihr **Saragossa**, **Tudela**, **Tarrazona**, **Calatayud**, **Daroca** und fast das ganze Land von dem mittägigen Theile des **Ebro** unterwarf, auf eine hohe Staffel der Ehre; und man kan sagen, daß er, menschlichem Urtheile nach, ein besseres Ende verdiente: jedoch die Wege des **HErrn** sind unerforschlich. Uebrigens, ob man gleich anjetzo vorgiebt, daß das Andenken von seinem Grabmale nicht mehr vorhanden; so wird doch das seinige in den Herzen der **Spanier** ewig aufbehalten bleiben. Sein Tod ist, allem Ansehen nach, einige Tage lang verborgen gehalten worden; welches denn zu den unterschiedlichen Fabeln, so dieserhalb von dem Erzbischofe Don **Roderich**, von dem Mönche von S. **Johann de la Pegna**, und von verschiedenen andern ausgestreuet worden, Gelegenheit gegeben.

§ 618.

Zwiespalt unter den Aragoniern und Navarrern.

Man hatte in **Aragonien** den Verlust der Schlacht bey **Fraga**, den Tod des Königes, und die Gefahr, womit man bedrohet wurde, nicht so bald erfaren, als sich so wol die Herren des einen als des andern Königreichs so gleich versamleten, dem Don **Alfonso** einen Nachfolger im Reiche zu geben, ohne auf das Testament dieses Monarchen, welches wegen seiner Lande zum Vortheil des **Tempelherren**-Ordens geordnet, Acht zu haben. Sie hatten fast alle ihre Augen auf den Don **Pedro Atarez**, Urenkel Don **Ramiro** des **ersten**, weiland Königes von **Aragonien**, gerichtet; ausgenommen Don **Pedro Tizon** von **Cadreita**, und Don **Peregrinus** von **Castellezuelo**, welche ihn für alzu stolz und hart hielten. Da nun diese in der Versamlung grosses Ansehen hatten; so entstund zwischen den **Aragoniern** und **Navarrern** eine Zwistigkeit, davon die Geschichtschreiber etwas angefüret haben. Als sich aber die Wahlherren nicht vereinigen konten, so gingen sie aus einander: die **Navarrer** begaben sich nach **Pampeluna**, und die **Aragonier** nach **Jacca**; obgleich andere behaupten, daß sie sich nach **Monson** gewendet. Da die letztern einen Herrn von dem Geschlechte ihres Königes auf dem Throne zu sehen verlangten; so erwäleten sie den Don **Ramiro**, Don **Alfonsens** Bruder, einen Mönch im Kloster S. **Pons de Tomiers**, in der Provinz **Narbonne**, woraus sie ihn nach **Aragonien** abholeten *). Einige versichern, daß

Don Alfonso, mit dem beinamen der Mönch, von den ersteren zum könige ausgerufen.

*) Man lieset bey dem **Mariana** und bey dem Pater d'Orleans, daß dieser Don Ramiro auch Abt zu Sahagun gewesen, nachmalen aber zum Bischofe von **Burgos** erwälet worden, worauf er zum Bisthume von Pampeluna, und nachmals zu dem von **Balbastro** gelan-

daß er zu Huesca gekrönet worden, und man unmittelbar darauf bedacht gewesen, ihn mit Donna Agnes, einer Schwester des Wilhelm, Herzogs von Aquitanien, zu vermälen, welche auch nach Aragonien gefüret worden, alwo das Beilager durch Nachlassung des Gegenpabstes Anacletus volzogen worden, welcher solche auf Ansuchung des Herzogs, seines eifrigen Anhängers in Frankreich, ertheilete *). 1172. 1143.

§ 619.

Zu Pampeluna wäleten die Navarrer den Don Garcias Ramirez, einen Abkömling von dem Könige Don Garcias von Najera **), einen jungen, tapfern und ungemein fähigen Prinz, welcher mit dem Könige Don Alfonso aus der Schlacht bey Don Garcias Ramiro von den letztern erwälet.

gelanget sey; jedoch dieses sind lauter Unwarheiten, welche insgesamt aus der Geschichte ausgemerzet zu werden verdienen. PAGI unter dem Jahre 1134 Num. 51.

*) Diese Prinzeßin war eine Tochter Wilhelms des neunten, eines Grafen von Potiers und Herzogs von Aquitanien, und Philips von Toulouse, und folglich eine Nichte nach der Art von Bretagne vom Alfonso Jourdain, Grafen von eben dieser Stadt. Sie war damals Witwe von dem Aimeri, Vicomten von Thouars, von dem sie einen Sohn Namens Wilhelm hatte, der seinem Vater in der Vicomtey succedirete. ROB. DE MONT. unter dem Jahre 1159.

**) Ferreras sagt: Nieto de el Rey Don *Garcia* de *Najera*, und weil das spanische Wort Nieto eben so wol einen Enkel als seinen Abkömling anzuzeigen gebraucht wird; so habe ich geglaubt, letztere Auslegung annemen zu können Die Ursach, die mich dazu bewogen, ist diese, daß Roger de Hoveden, ein Schriftsteller eben dieses Jahrhunderts, in dem letztern Theile seiner Jahrbücher vom Jahre 1177 bemerket, daß des Don Garcias Ramirez Grosvater, da er nicht mächtig genug gewesen, von Don Alfonsen, Könige von Castilien, vom Throne gestossen worden; und gewis ist, daß dieses nicht den Don Garcias von Najera angehen kan, indem man weis, daß dieser in einer Schlacht geblieben, da er mit Don Ferdinanden, seinem Bruder, Könige von Leon, in Krieg befangen war, und seinen Sohn Don Sancho den vierten zu seinem Nachfolger bekam. Uebrigens erweiset der Pater Moret, welcher in seinen historischen Nachforschungen der Altertümer des Königreichs Navarra, im dritten Buche im 5 Hauptstück, des Don Garcias Ramirez Genealogie untersuchet, auf eine Art, die keinen Zweifel übrig lässet, daß dieser Prinz ein Enkel vom Don Ramiro, Bruder Don Sancho des vierten, Königes von Aragonien, und Sohn des Don Garcias von Najera gewesen: und man hat völlig Ursach zu glauben, daß Ferreras, bey dem man durchgängig eine besondere Aufmerksamkeit antrift, nicht anders, als er, gedacht haben wird. Der Abt von Vayrac und der Pater d'Orleans, welche für gut angesehen, des Mariana Meinung anzunemen, wollen, daß Don Garcias Ramirez einen Sohn Don Sanchens des vierten, den sie Don Ramiro nennen, zum Vater gehabt: da man aber in keiner Urkunde dieser Zeit den Namen eines solchen Prinzen antrift, ohngeachtet man ihn billig darin finden solte, wenn er wirklich vorhanden, und Don Sanchens des vierten ältester Sohn, wie sie behaupten wollen, gewesen wäre, weil man in verschiedenen, die Unterschriften der beiden Don Garcias, Söhne eben dieses Don Sancho des vierten, antrift: so ist kein Zweifel, daß sie nicht geirret haben solten. Ja was noch mehr, so versichern sie, daß dieser Don Ramiro ein Schwiegersohn von dem Cid gewesen, und mit seiner Gemalin den Don Garcias Ramirez erzeuget habe; und es ist von dem Pater Moret im angezogenen Orte klärlich gezeiget worden, daß der Gemal von des Cids Tochter, davon hier die Rede ist, ein Sohn vom Don Ramiro, des Don Sancho des vierten Bruder gewesen.

S. A. 1172. 1134.

Fraga entronnen war, zu ihrem Könige [k]). Daher rühreten auch die beständigen Kriege der Navarrer mit den Aragoniern.

§ 620.

Königs von Leon grosmütiges bezeigen.

Unterdessen da beide Völkerschaften zur Wahl eines Landesherrn schritten, durchstreiften und verheereten die Mahometaner die Felder in Aragonien. Don Alfonso, König von Leon, wurde von der unglücklichen Tagefahrt von Fraga benachrichtiget; daher befahl er seinen Feldherren, so bald als möglich, ihre Kriegesvölker zusammen zu ziehen. Da er nun also ein zahlreiches Heer auf den Beinen hatte, zog er nach Rioja, alwo ihm die Einwoner von Najera und Calahorra die Thore öfneten. Von da ging er nach Tarrazona, und weiter nach allen grossen Plätzen an dem Mittagstheile des Ebro, welche sich ergaben, um durch den Schutz seiner Waffen für alle Furcht wegen der Mahometaner sicher zu seyn. Nachdem er für ihre Sicherheit durch tüchtige Besatzungen gesorget hatte, erhub er sich nach Saragossa, woselbst er von dem Könige Don Ramiro, von den Bischöfen und vornemsten Herren aus Aragonien empfangen wurde, denen er bekant machte, daß blos das Verlangen, sie wider die Unternemungen, welche man von den Mahometanern, die durch den bey Fraga erhaltenen Sieg stolz geworden waren, mit Grunde zu besorgen hätte, in Sicherheit zu setzen, die Ursache sey, warum er mit seinen Kriegesvölkern diese Gegenden beträte.

§ 621.

Grafen von Barcelona und Toulouse werden seine vasallen.

Nach seiner Ankunft zu Saragossa, kam Don Raymund, Graf von Barcelona, sein Halbbruder, und Don Alfonso, sein Vetter, Graf von Toulouse, zu ihm, um unter die Zahl seiner Vasallen aufgenommen zu werden. Einige Tage nachher beratschlagte König Don Ramiro mit den Bischöfen und Herren von Aragonien über die Art, dem Könige Don Alfonso ihre Erkentlichkeit zu bezeigen; und alle waren darin einig, daß man ihm die Stadt Saragossa überlassen solte. Don Alfonso nahm das Geschenke an, und legte eine starke Besatzung hinein. Da er sich nachher anschickte, nach Castilien zurück zu gehen, empfing er von den Bischöfen in der Kirche Unser lieben Frauen, die Benediction, worauf er seinen Rückweg nach seinen Landen wieder antrat. Während seiner Rückreise ging ihm Don Garcias, König von Navarra, welcher wünschte, ihn wegen seiner Anforderungen auf seiner Seite zu haben, entgegen, und leistete ihm wegen seines Königreichs, den Huldigungseid [l]). Mir ist zwar nicht unbekant, daß verschiedene anfüren, als ob bey des Don Alfonso Anlangung zu Saragossa, sich König Don Ramiro nach Ribagorça

Aragonier treten ihm Saragossa ab.

Der neue König von Navarra erkennet sich für seinen vasallen.

k) Chronike Kaisers Don ALFONSO; und alle die, welche vorher angezogen sind.

l) Chronike Kaisers Don ALFONSO. Mönch von S. Johann de la Pegna, und andere.

gorça *) begeben; ich folge aber denen Denkmalen, die dieser Zeit am nähesten sind.

§ 622.

In eben diesem Jahre war die Grafschaft **Cerdagna** durch ihres letzten Besitzers Tod erlediget worden: und man ergrif den Weg der Schiedsrichter, um aller Gelegenheit zur Mishelligkeit zwischen den Prätendenten vorzubeugen; und die Richter, welche zu diesem Ende ernant wurden, erkanten, daß die Nachfolge Don **Raymunden**, Grafen von **Barcelona**, rechtmäßiger Weise gebüre ll). Vereinigung der grafschaft Cerdagna mit Barcelona.

§ 623. 1173. 1135.

Don **Alfonso**, König von **Leon**, war voller Ruhmrätigkeit, daß er so viel Vasallen von der ersten Ordnung hatte; daher berief er die Landstände nach dieser Stadt auf den ersten Pfingsttag, damit er aufs feyerlichste gekrönet werden, und verschiedene nötige Anordnungen machen konte. Am bestimten Tage erhub sich auch der König nebst der Königin, mit der Infantin Donna **Sancha**, des Königes Schwester, und Don **Garcias**, König von **Navarra**, nicht weniger alle Bischöfe, Aebte, Grafen und Herren des Reichs, nach **Leon**. Die Versamlung fand sich in der Cathedralkirche ein, alwo am ersten Tage alles, was so wol den Kirchen- als Civilstaat anging, abgehandelt wurde. Als sie am folgenden Tage einig geworden waren, den König Don **Alfonso** zum Kaiser auszurufen; begaben sie sich nach seinem Pallaste, und führeten ihn nach der Kirche, alwo Don **Raymund**, Erzbischof von **Toledo**, mit allen Bischöfen, Aebten, und der ganzen Clerisey, auf ihn wartete. Beym Eintritte in die Kirche, wurde der Monarche, der mit einem reichen Mantel umkleidet war, in Procession nach dem hohen Altar gefüret, woselbst ihm die Krone aufgesetzt, und der Scepter in die Hand gegeben wurde: Zur rechten Hand hielt Don **Garcias**, König von **Navarra**, und zur linken Don **Arias**, Bischof von **Leon**, die Krone auf seinem Haupte, da unterdessen die ganze Clerisey das Te Deum anstimmete. Nachmalen wurde das Hochamt gehalten, worauf ihn sämtliche Anwesende zum Kaiser ausriefen, und insgesamt folgender Gestalt sich hören liessen: **Es lebe, es lebe der Kaiser** König von Leon hält in seiner hauptstadt eine versamlung der landstände, und wird zum kaiser von Spanien gekrönet.

ll) Denkmal in der *Marca Hispanica*.

*) Unter der Zahl derer, die diese Meinung angenommen haben, ist **Mariana**, dem der Pater d'Orleans folget. Dieser Geschichtschreiber versichert, daß Alfonso Jourdain, Graf von Toulouse, und andere Herren aus Frankreich, an den König von Castilien Kriegesvölker geschickt, um ihm behülflich zu seyn, sich des Königreichs Aragonien und Navarra zu bemächtigen, auf welche sie ein Recht zu haben glaubten: da aber die Geschichte der Grafen von Toulouse, und insbesondere des Alfonso Jourdains seine, von diesem Unternemen der französischen Herren nichts gedenket; Ferreras auch kein Wort davon saget, zugleich aber auch versichert, daß er die ältesten Denkmale gesehen: so scheinet nicht zweifelhaft zu seyn, daß man alle diese Erzälungen, so wol, als den vorgegebenen Ehrgeiz des castilianischen Monarchen, für Fabeln halten müsse.

1173. 1135. **Kaiser Don Alfonso!** da diese Feyerlichkeit solchergestalt geendiget war *), führeten sämtliche Prälaten und Bischöfe den Kaiser wieder in seinen Pallast zurück, worauf er ihnen ein herliches Gastmal gab.

§ 624.

Gemachte anordnungen.

Am dritten Tage versamleten sich alle Prälaten und Herren im königlichen Pallaste, alwo nach einer reifen Ueberlegung über die Wohlfahrt der Monarchie geordnet wurde: **Erstlich**, daß alle Unterthanen nach einerley Privilegien und Gesetzen, als zu Königes Don **Alfonso**, des Kaisers Eltervaters Zeiten, geschehen, gerichtet werden solten. Zum **zweiten**: daß man den Kirchen alle Güter und Familien, davon man versichert wäre, daß ihnen das Eigenthum rechtmässig zustehe, wieder erstatten solte. Zum **dritten**: Solten alle Oerter und Plätze, die in den vorigen Kriegen zerstöret wären, wieder erbauet und bewonet, auch Weinstöcke und Bäume gepflanzet werden. Zum **vierten**: Die Richter solten alle Missethäter und Verbrecher ohne Ansehen der Person bestrafen. Zum **fünften**: Solten alle Zauberer und Wahrsager mit der Todesstrafe beleget werden. Zum **sechsten**: Solten die Alcayden von **Toledo** und von andern an die **Mahometaner** gränzenden Plätzen, alle Jahre Einfälle in die Lande der Feinde der **Christen** thun, und alles mit Feuer und Schwert verheeren. Nachdem diese sechs Verordnungen gemacht waren, ging die Landesversamlung aus einander; und ein jeder, welcher derselben beigewonet, begab sich wieder nach Hause [m]).

Weil auch die Cathedralkirche zu **Zamora** an einem unbequemen und eingeschränkten Orte lag, verlegte sie Don **Bernhard**, ihr Prälate, mit Genehmhaltung des Kaisers an denjenigen Ort, wo sie noch jetzo befindlich ist [n]).

§ 625.

m) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

n) Diploma Kaisers Don ALFONSO.

*) Man lieset beym **Mariana**, welcher sagt, bey einem der Zeit lebenden Geschichtschreiber gefunden zu haben, daß sie dreymal geschehen: Das erste mal zu Toledo um Weihnachten; das zweite mal zu Leon am Pfingsttage; und das dritte mal zu Compostell, woselbst der Monarche von Castilien die güldene Krone aufgesetzt: er habe darin den teutschen Kaisern nachahmen wollen, die man dreymal an drey verschiedenen Orten zu krönen pfleget. Ich halte aber dafür, daß dieses sehr zweifelhaft ist: denn ausser dem, daß Ferreras nichts davon gedenket, ob gleich Sachen von dieser Beschaffenheit viel zu wichtig sind, als daß sie mit Stilschweigen übergangen werden solten; so bemerket **Mariana**, daß man anjetzo im Archive zu Toledo ein altes Privilegium habe, so von dem Könige Don Alfonso dieser Stadt ertheilet worden, darin er meldet, daß er zum ersten mal zu Leon als Kaiser gekrönet worden. Jedoch der Widerspruch, der sich zwischen dieser alten Urkunde und der Geschichte dermaliger Zeit befindet, ist hinlänglich, so wol das eine als das andere verdächtig zu machen. Uebrigens ist dieses nur eine Mutmassung, welche einer nähern Prüfung bedarf. Mir ist nichts weiter übrig, als dasjenige zur Ueberlegung zu überlassen, daß man vor dieser Zeit nicht findet, daß ein einziger Potentat in Spanien als Kaiser gekrönet worden, ungeachtet **Mariana** diesen Titel verschiedenen beileget: woran ich aber aus der Ursach zweifle, weil es nicht warscheinlich ist, daß, wenn sie ihn gefüret, sich einer von ihnen, (vornemlich Don Ferdinand der erste, König von Castilien, mit welchem Heinrich der zweite, Kaiser von Teutschland, Zwistigkeit suchte, weil er, einiger Schriftsteller Meinung nach, sich unterstanden, den Namen und Würde eines Kaisers anzunemen), nicht auch als einen solchen solte haben krönen lassen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 625.

1173. 1135. Eingang des Cistercienserordens in Spanien.

Nachdem sich die Cistercienser-Mönche durch ihre erhabene Tugenden, welche durch den Ruf täglich weiter ausgebreitet wurden, einen grossen Ruhm erworben; schrieb die Infantin Donna **Sancha** an den grossen S. **Bernhard**, und gab ihm zu vernehmen, mit was für Verlangen sie wünschte, diese neue Pflanze auch in **Castilien** aufgehen zu sehen. Der erlauchte Heilige wurde durch ihren Eifer gerüret; daher antwortete er ihr, und schickte ihr zugleich Mönche, denen sie das Kloster **Espina** gab, und bauen lies o). Mir ist zwar nicht unbekant, was **Briz** von der Reise dieser Mönche nach **Portugal** geschrieben hat, von denen er versichern wil, daß sie sich weit eher daselbst niedergelassen: weil ich aber überzeuget bin, daß man sich wenig auf die Denkmale, welche er anfüret, verlassen kan, so habe ich auch bis jetzo nichts davon gedacht.

§ 626.

Vergleich der Könige von Aragonien und von Navarra.

Die **Aragonier** und **Navarrer** waren auf einander übel zu sprechen; daher griffen sie zu den Waffen, und schickten sich zu einem Kriege an. Don **Ramiro**, König von **Aragonien**, verlangte, daß das Königreich **Navarra** ihm zugehörte; und gründete sich darauf, daß Don **Alfonso**, sein Bruder, über dieses Land geherschet hätte: Don **Garcias**, König von **Navarra**, hingegen behauptete, daß die Krone von **Aragonien** auf ihn verfället wäre, weil er der unmittelbareste Prinz aus dem königlichen Hause sey; zum voraus gesetzt, daß Don **Ramiro** den geistlichen Orden wirklich angenommen und ein Priester geworden, und folglich des Throns unfähig wäre. Die Unterthanen, so wol des einen als andern Reichs, wünschten sehr, einen Vergleich zu sehen, damit des **Christen**-Blutes geschonet würde: dem sie waren überzeuget, daß diese Kriege ihre Macht schwächen möchten, welche man doch wider der **Mahometaner** Dreustigkeit sehr nötig hatte. Nachdem eine Sache, von solcher Wichtigkeit reiflich überleget war, wurde man einig, daß ein jeder von den Prätendenten von dem, was er besas, ein ruhiger Besitzer bleiben, und Don **Garcias** als der jüngste, dem Don **Ramiro** eine Art des Vorzuges zugestehen solte, in Betracht daß dieser ein Bruder des verstorbenen Königes war, und bereits ein ziemliches Alter erreichet hatte. Diese Vermittelung wurde von beiden an der Sache Theilnehmenden angenommen, und unterschrieben; und zwar geschahe solches, theils weil Don **Ramiro** nicht stark genug war, das Königreich **Navarra** an sich zu bringen, und theils weil sich Don **Garcias** Hofnung machte, ein Nachfolger des Don **Ramiro** zu werden, weil ihm dieser viel zu alt zu seyn schien, Kinder zu zeugen; jedoch die Zeit lehrete, daß sich Don **Garcias** geirret hatte, weil am Ende dieses oder bey dem Anfange des folgenden Jahres, die Königin von **Aragonien** mit der Infantin Donna **Petronilla** niederkam p).

§ 627.

o) *Annales Cistercienses.*

p) Nachrichten von **Aragonien** und **Navarra**.

§ 627.

Ursprung der stadt Leyria in Portugal.

Als Don **Alfonso**, Herr von **Portugal**, seine Gränzen in einem solchen Stande zu haben verlangte, die Einfälle der Ungläubi en nicht zu befürchten; so bauete er das Schlos **Leyria**, welches, da es almälich mit Bewonern versehen ward, heut zu Tage eine bischöfliche Stadt im Königreiche geworden ist [p]).

§ 628.

1174. 1136. Bündnis zwischen Navarra und Portugal wider den kaiser von Spanien.

Je mehr Kaiser Don **Alfonso** völlige Freiheit zu haben wünschte, seine Waffen wider die **Mahometaner** zu gebrauchen; je mehr Ungelegenheiten wurden ihm verursachet. Denn Don **Garcias**, König von **Navarra**, und Don **Alfonso** Fürst von **Portugal**, vereinigten sich zusammen, ihn zu gleicher Zeit zu bekriegen. Ungeachtet die Geschichtschreiber den Bewegungsgrund von diesem Bündnisse nicht bemerken, so ist er doch nicht schwer zu erraten; weil der König von **Navarra**, welcher Ansprüche auf **Najera** und auf die ganze Provinz **Rioja** machte, und bey dem Kaiser um deren Ueberlassung Ansuchung gethan, ohne seinen Zweck erreichen zu können, glaubte, nunmehro sein Recht, durch die Waffen geltend zu machen. Auf der andern Seite verlangte der Kaiser, daß der Fürst von **Portugal** ihm wegen seiner Lande die Huldigung leisten solte; dieser aber wolte solches nicht eingehen. Da nun König Don **Garcias** und der Fürst Don **Alfonso**, ein jeder für sich, viel zu schwach war; so verbanden sie sich mit einander, der eine nemlich, das nicht zu leisten, so von ihm verlanget wurde; und der andere, dasjenige wieder zu bekommen, was ihm unrechtmässiger Weise vorenthalten wurde.

§ 629.

Unternemungen des fürsten von Portugal in Gallicien.

Kraft dieses Bündnisses drung der Fürst von **Portugal** in **Gallicien** ein, und nahm die Stadt **Tuy** und viele andere Schlösser der Nachbarschaft weg. Zu eben der Zeit brachen die Grafen **Gomez Nugnez** und **Roderich Perez Velloso**, wovon der erste in der Gegend **Turon** und der andere über einen guten Theil von **Limia** die Regierung verwaltete, die Treue, die sie ihrem rechtmässigen Landesherrn schuldig waren, und überlieferten den **Portugiesen** die Schlösser und Oerter, die unter ihrer Statthalterschaft stunden: jedoch der Graf Don **Ferdinand Joanes**, welcher das Schlos **Allariz** für den Kaiser bewarete, warb mit Beihülfe seiner Söhne, Brüder, Verwandten und Freunde Kriegesvölker an, und suchte sich den Unternemungen des Fürsten von **Portugal** und der aufrürischen Grafen zu widersetzen. Inzwischen ging der Fürst von **Portugal**, nachdem er seine bereits eingenommene Schlösser befestigen lassen, wieder in seine Lande zurück, wohin er anderer Ursach halber, wovon ich bald reden werde, gerufen ward. Als er kurz nachher in der Provinz **Limia** wieder erschien, vereinigten die Grafen Don **Ferdinand Perez**, Don **Rodrigo Bella** und andere kaiserliche Feldherren ihre Manschaft, und gingen damit dem feindlichen Fürsten entgegen, welcher ebenfals

p) Chronike von Alcobazz.

Jahre S. A. d. G. Chr. 1174. 1136.

ebenfals an der Spitze der seinigen anrückte. Beide Heere stiessen nahe bey einem Orte, Namens Coruesa, auf einander; und es kam zu einem Handgemenge. Ungeachtet nun von beiden Seiten gleiche Hitze bewiesen wurde, wurden doch endlich die Gallicier getrennet und in die Flucht geschlagen, musten auch den Grafen Don Rodrigo Bella gefangen zurück lassen, der aber durch zween Soldaten des Fürsten Don Alfonso, die er bestach, seine Freiheit wieder erlangte.

§ 630.

Einfal der Mahometaner in Portugal.

Unterdessen da der Fürst von Portugal mit dem Kriege in Gallicien beschäftiget war, drungen die Mahometaner in seine Staaten ein, woselbst sie das Schlos Erena, welches die Vormauer von Sanctarena war, belagerten, und mit Sturm eroberten. In diesem Platze hieben sie zweyhundert und funfzig Christen und einige Herren nieder, welchen Verlust Portugal sehr bedauerte.

§ 631.

Navarra von dem kaiser von Spanien verwüstet.

Der Kaiser hatte seinen Feldherren die Besorgung des Krieges in Gallicien übergeben; er selbst aber ging mit einem zahlreichen Kriegesheer ins Königreich Navarra, woselbst er alles mit Feuer und Schwert verheerete. Er bemächtigte sich verschiedener fester Schlösser an der Gränze, in deren einem der Graf Don Ladron, welcher einer der grössesten Herren in Navarra war, nachdem man ihn zum Gefangenen gemacht hatte, sich erbot, des Kaisers Vasall zu werden, und ihm den Eid der Treue abzuleisten. Der Monarch nahm dieses Anerbieten an, lies es bey dem Uebel, so er seinem Feinde zugefüget hatte, bewenden, und zog wieder in seine Lande zurück. Bey dieser Gelegenheit hatte Don Ramiro, König von Aragonien, zu Alagon eine Unterredung mit dem Kaiser Don Alfonso, der ihm die Stadt Saragossa als ein Lehn wieder überlies q).

Saragossa dem könige von Aragonien wieder gegeben.

§ 632.

Erste kirchenversamlung zu Burgos.

Da sich dieses zutrug, langete der Cardinal Guido in Spanien an, welchen Pabst Innocentius der zweite dahin geschickt, und ihm, aus Mitleiden wegen der in diesem Lande herschenden Unruhen, aufgetragen hatte, unter den christlichen Fürsten einen Frieden zu Stande zu bringen. Er hielt zu Burgos eine Kirchenversamlung. Man weis aber nichts weiter hiervon, als was in einem Freiheitsbriefe Kaisers Don Alfonso, zum Vortheil der Kirche von Astorga, gesaget wird.

§ 633.

Don Roderich Gonzalez, ein tapferer Ca-

In eben diesem Jahre legte Graf Don Roderich Gonzalez, als er sahe, daß der Kaiser Don Alfonso nicht ein solches Vertrauen in ihn setzte, als er verdienete, sei-

ne

q) Chronike Kaisers Don ALFONSO. Nachrichten von Aragonien und Navarra.

1174. 1136. stilianer, gehet nach dem gelobten lande.

ne Statthalterschaft von **Toledo** nieder; und bat um Erlaubnis, nach dem **gelobten Lande** zu gehen: die ihm auch der Kaiser gestattete. Er begab sich auch, in Begleitung einiger Herren, dahin; und nachdem er verschiedentlich wider die **Saracenen** gestritten, legte er nahe bey **Ascalon** ein festes Schlos an, welches er mit einer zahlreichen Besatzung und hinlänglichem Kriegesvorrat und Lebensmitteln versahe. Als er wieder nach **Spanien** zurück gehen wolte, übergab er diesen Platz den **Tempelherren**. Bey seiner Zurückkunft aus diesem Lande, hielt er sich einige Zeit bey Don **Raymunden**, Grafen von **Barcelona**, und beym Don **Garcias**, Könige von **Navarra**, auf. Ausserdem, daß man den Bewegungsgrund nicht weis, warum er nicht nach **Castilien** gegangen; so scheinet auch, daß er sich bey diesen beiden Fürsten, wegen der Achtung, die sie für Kaiser Don **Alfonsen** hegeten, nicht sicher genug zu seyn geglaubt, und sich daher zu dem Statthalter des Königreichs **Valentien**, **Aben Gama**, gewendet. Ob er nun wol, dem Ansehen nach, sehr wohl empfangen worden, und ihm tausend Liebkosungen geschahen; so bereiteten ihm doch die **Mahometaner** einen Trank, der ihm einen abscheulichen Aussatz verursachte. Als er nun ihre üble Gesinnung hieraus erkante, schiffete er sich, nach einem kurzen Aufenthalte zu **Valentien**, wieder nach dem **gelobten Lande** ein, alwo er auch sein Leben endigte. Dieses ist die Nachricht, welche uns die **Chronike** des Kaisers (**Alfonso**) von dieser erlauchten Person ertheilet, dessen Thaten ich hier zusammen anfüre, weil ich keine Jahre bestimmen kan, darin sie eigentlich geschehen sind.

§ 634.

Don Roderich Fernandez, statthalter von Toledo, thut einen einfal in die staaten der Mahometaner.

Als er das erstere mal nach dem **gelobten Lande** gegangen war, hatte Don **Alfonso** die durch seine Erlassung ledig gewordene Statthalterschaft von **Toledo**, dem Grafen Don **Roderich Fernandez** ertheilet. Dieser versamlete auch, (dem zu Folge, was von den Landständen von **Leon** veranlasset war, gemäs,) alle Kriegesvölker von **Toledo**, und von andern Städten und Plätzen seiner Statthalterschaft und von **Estremadura**, um einen Einfal in die Lande der Ungläubigen zu thun. Da er nun also ein zahlreiches Heer zusammen gebracht, verheerete er bey den **Mahometanern** alles mit Feuer und Schwert; und nachdem er alle Felder verwüstet, und eine grosse Menge Menschen in Fesseln geleget, auch viel Beute an Vieh, Gold und Silber, und an anderem Geräte gemacht hatte, trat er seinen Rückweg nach **Toledo** an.

§ 635.

Erhält einen grossen sieg.

Texefin vernam das grosse Unheil, so Graf Don **Roderich** seinen Unterthanen zugefüget hatte: daher berief er alle seine Alcayden, zog ein starkes Corpo von Reuterey und von Fusvölkern an sich, so er zu andern Kriegesvölkern, die er aus **Africa** mit über gefüret, stossen lies; und ging mit starken Tagereisen diesem tapfern Feldobersten nach. Als er ihn nahe bey **Almont**, welches, wie ich glaube, **S. Maria du Mont**, gegen

gegen Abend des Hafens s Lapiche ist, erreichet hatte; setzte er sich in die Verfassung, ihn anzugreifen: jedoch Graf Don Roderich kam ihm zuvor. Denn dieser Kriegesheld hatte ihn kaum erblicket, als er seine Kriegesvölker so gleich in Schlachtordnung stellete, und da er sie ermanet, sich tapfer zu verhalten, ihn mutig angrif. Das Treffen war blutig; die Christen aber, welche von dem HErrn des Himmels unterstützet wurden, warfen die Mahometaner übern Haufen, und schlugen sie in die Flucht, nachdem sie einige Tausend von ihnen erleget hatten. Texefin geriet in ein grosses Schrecken, nahm die Flucht, und entrann mit dem Ueberbleibsel seines Heeres, so gut er konte: so daß Don Roderich mit seinen Kriegesvölkern, da er das Lager der Ungläubigen geplündert, mit Ehre und Beute überschüttet wieder nach Toledo kam s).

§ 636.

Zweifelhafte niedermachung verschiedener aragonischer herren auf Don Ramirens befehl.

Die Jahrbücher von Toledo melden, daß in diesem Jahre zu Huesca die Mächte oder die vornemsten Herren umgekommen wären. Es wird nemlich von einigen spanischen Geschichtschreibern erzälet, daß als Don Ramiro, König von Aragonien, gesehen, daß die Herren des Landes, wegen seines hohen Alters und seiner gethanen Profession, wenig Achtung gegen ihn geheget, er sie unter dem Vorwand, einen Landtag zu halten, zusammen kommen lassen; und als sie sich insgesamt eingefunden, habe er die strafbarsten hinrichten lassen, um durch dieses Beispiel diejenige Ehrerbietung, Gehorsam und Unterwürfigkeit zu lehren, welche man gekrönten Häuptern schuldig sey. Es findet sich aber von dieser Begebenheit kein dieser Zeit gleichkommendes Denkmal *).

§ 637.

Heuschrecken in Rioja.

In diesem Jahre fanden sich in der Provinz Rioja eine ungeheure Menge Heuschrecken ein, welche alle Früchte verderbeten t).

s) Chronike des Kaisers Don ALFONSO.

t) Nachrichten der Kirche zu Calahorra.

*) Nach des Ferreras Erklärung zu urtheilen, hat es das Ansehen, daß dieser Critiker diese Begebenheit, wo nicht für eine Fabel, als von dem Zurita, einem spanischen Geschichtschreiber, und von den neuern Geschichtschreibern von Languedoc geschiehet, doch wenigstens für sehr zweifelhaft hält. Mariana hingegen führet sie mit seiner gewönlichen Dreustigkeit an, welche aber um desto gefärlicher ist, da sie oftermalen auch andere Schriftsteller zum Irtum verleitet, wie dem Pater d'Orleans begegnet ist, welcher ihm nachfolget. Er füget so gar hinzu, wie man glaube, daß der König Don Ramiro sich auf Anraten des Abts von S. Pons de Tomiers also verhalten, als welcher, nachdem er die Personen, die der Fürst zu ihm gesandt, seinen Rath einzuholen, in den Garten seines Klosters gefüret, ein grosses Messer ergriffen, und ohne ein Wort zu sagen, von allen vorhandenen Staudengewächsen die Blumen abgehauen: welche stilschweigende Antwort, den König hierzu bewogen habe. Ferreras hat diesen Umstand mit Stilschweigen übergangen, indem er mit den geschicktesten Critikern und Geschichtschreibern dafür hält, daß er gänzlich fabelhaft sey.

§ 638.

1174. 1136. Johannes, erzbischof von Sevilien, verfält in irtum.

Zu eben dieser Zeit musten die **mozarabischen Christen** in **Sevilien** und in dasigem Bezirke, eine grosse Verfolgung erdulden. Bey dieser Gelegenheit fing **Johannes**, Erzbischof dieser Stadt, an, aus Furcht vor der Marter, eine schädliche Lehre auszubreiten, welche darin bestund, daß zu Erlangung der Seligkeit hinlänglich sey, wenn man sich im Herzen zu dem **christlichen** Glauben bekenne, ohne daß man denselben äusserlich vermerken lassen dürfte. Diesen Irtum, welcher bereits vor Alters von einigen Ketzern war ausgestreuet worden, zu widerlegen, schrieb **Hugo** von S. **Victor** einen gelehrten Brief an ihn, welchen man in den **vermischten Werken** †) im dritten Bande, ersten Buche Num. 79, wie auch in **Baronii** Jahrbüchern antrift.

§ 639.

1175. 1137. S. Oldegarius, erzbischof von Tarragona, stirbt.

Am sechsten März verstarb S. **Oldegarius**, Bischof von **Barcelona** und Erzbischof von **Tarragona**, dessen vortrefliche Tugenden und rühmliche Thaten, **Diago** in der **Geschichte der Grafen von Barcelona** weitläufig beschrieben, und woraus die **Bollandisten**, unter eben diesem Tage, die Nachricht in die Acta Sanctorum eingeschaltet.

§ 640.

Wilhelms, letzten herzogs von Aquitanien, tod.

Inzwischen hatte **Wilhelm**, letzter Herzog von **Aquitanien**, des Gegenpabsts **Anacletus** Partey auf S. **Bernhards** Anhalten verlassen, und den warhaften Pabst **Innocentius** den **zweiten** erkant. Da er seine grossen Sünden, die ihm sein Gewissen vorhielt, ernstlich bereuete, entschlos er sich, die Regierung niederzulegen: als er derohalben die Vermälung seiner Tochter **Eleonora** mit dem ältesten Sohne **Ludewigs**, Königes von **Frankreich**, zur Richtigkeit gebracht hatte; that er eine Wallfahrt nach dem Grabe des glorreichen Apostels S. **Jacobs**. Bey seiner Ankunft zu **Compostell**, woselbst er dessen Leichnam besuchte, wurde er mit einer Krankheit befallen, woran er am Charfreitage sterben muste. Er ward nahe bey dem hohen Altare beerdiget u).

§ 641.

Fürstens von Portugal vortheil über ein corpo des kaiserlichen heeres.

Kaiser Don **Alfonso**, welcher fortfuhr, den König von **Navarra**, Don **Garcias**, und den Fürsten von **Portugal**, Don **Alfonsen**, zu bekriegen, gab dem Grafen Don **Roderich Gomez**, Don **Lopez** und Don **Gutier Fernandez**, Befehl, den erstern mit der ganzen **castilianischen** Macht anzugreifen, da er unterdessen mit der **leonischen** wider den andern zu Felde ziehen wolte. Als er nun nachmalen an der Spitze eines zahlreichen Kriegesheeres in **Portugal** eingedrungen war, bemächtigte er sich so gleich einiger Schlösser, und verheerete das Land, wodurch er zog. Don **Alfonso** von **Portugal** wurde von diesen Feindseligkeiten benachrichtiget; daher rückte er mit

u) OLDERICVS VITALIS im 13. Buch. Abt SVGGERE dans la Vie de *Louis* VI. Chronike von Mauriac. OTHO FRISINGENSIS, ROBERTVS DU MONT, etc.

†) BALVZII opera miscellanea sind hier zu verstehen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

mit seinen Kriegesvölkern ins Feld, um sich seinen Unternemungen zu widersetzen. Nachdem er vernommen, daß sich der Graf Don **Ramiro** mit einem zahlreichen Corpo von des Kaisers Heere abgesondert hatte, und voraus gegangen war; grif er ihn plötzlich an, schlug ihn, und machte ihn zum Gefangenen. 1175. 1137.

§ 642.

Aussönung beider herren.

Dieser Stos munterte den Kaiser aber nur mehr auf, welcher sein Vorhaben fortsetzte, und sich nahe bey dem Schlosse **Pegna de Reyna** an einem Orte, Namens **Portella de Vid**, welche beide Oerter ich aber in den Karten von **Portugal** nicht finden können, lagerte. Fürst Don **Alfonsens** Lager, stund nicht weit davon; daher ereigneten sich gar bald einige kleine Scharmützel. Als aber die **portugiesischen** Herren, welche ihren Fürsten begleiteten, angemerket hatten, daß sein Kriegesheer dem kaiserlichen bey weiten nicht gleich kam; und überdem vernamen, daß die **Mahometaner** einen Einfal in **Portugal** gethan hatten: so riethen und überredeten sie ihren Landesfürsten, an den Kaiser jemanden aus ihren Mitteln abzuordnen, und einen Vergleich zu suchen. Der Kaiser, welcher eifrig wünschte, diesen Krieg beendiget zu sehen, um seine Macht wider die **Mahometaner** zu kehren, lies sich zum Frieden willig finden, der auch unter der Bedingung geschlossen wurde, daß von beiden Theilen das abgenommene wieder erstattet, und die Gefangenen auf freyen Fus gestellet werden solten. Nachdem dieser Vergleich zu Stande gebracht war, hielt der Kaiser mit dem Fürsten eine Unterredung, und schieden friedlich von einander. Der Fürst Don **Alfonso** verbot den Grafen Don **Gomez**, **Nugnez** und Don **Rodrigo Velloso** sein Land, welche auch voller Schande, über das, was sie gethan, sich nicht unterstunden, sich in des Kaisers Staaten wieder sehen zu lassen; weshalb ersterer nach **Frankreich** ging, und im Kloster zu **Clugni** ein Mönch wurde: da sich aber der Kaiser durch den andern erweichen lassen; so verziehe er ihm sein Verbrechen, und gab ihm Ländereyen, und seiner Geburt gemässe Ehrenstellen. Nachmalen besuchte der Kaiser des Apostels S. **Jacobs** Grab r).

§ 643.

Portugal dem päbstlichen stuhle zinsbar.

Einer von denen, welche zu Beendigung des Krieges zwischen dem Kaiser und Fürsten von **Portugal** das meiste beitrugen, war der Cardinal **Guido**, Diaconus und Legat des päbstlichen Stuhls. Zur Erkentlichkeit für eine so grosse Wohlthat, erklärete der Fürst von **Portugal** alle seine Lande dem Stuhle S. **Petri** zinsbar; und erbot sich, alle Jahr vier Unzen Goldes zu entrichten, um dadurch Kenzeichen seiner Ergebenheit an den Tag zu legen. Dieses lehret uns **Baluzius** im zweiten Bande seiner **vermischten Werke**, auf der 220sten Seite, woselbst auch der Brief des Fürsten von **Portugal** an den Pabst **Lucius** den **zweiten** beigebracht wird.

r) Chronike des Kaisers.

§ 644.

1175. 1137. Mahometaner nehmen das schlos Tomar ein, und zerstören es.

Unterdessen, da der Fürst von **Portugal** an der Spitze seiner Kriegesvölker im Felde stund, um Kaiser Don **Alfonsen** die Spitze zu bieten, drungen die **Mahometaner** aus dem Gebiete von **Sevilien** und **Estremadura** mit einem starken Kriegesheere in seine Lande ein. Sie zeigeten sich vor dem Schlosse **Tomar**, so zum Gränzorte dienete, eroberten es mit stürmender Hand, und zerstöreten es, nachdem sie die ganze Besatzung niedergehauen y).

§ 645.

Werden von den Christen geschlagen.

Ungefär um eben diese Zeit, that Graf Don **Roderich Fernandez**, Statthalter von **Toledo**, einen Einfal in der **Mahometaner** Lande, mit denen an der Gränze stehenden Kriegesvölkern. Er verheerete längst dem **Guadiana** alle Plätze, die er auf seinem Zuge antraf; und führete viel Menschen und Vieh mit sich davon. Solchergestalt drung er bis nach **Serpa**, alwo die **mahometanischen** Alcayden sich ihm mit einem zahlreichen Kriegesheere entgegen stelleten. Ungeachtet er nun weit schwächer war, als sie, so erwartete er sie doch standhaft, lieferte ihnen eine Schlacht, hieb sie in Stücken, und kehrete mit seinem siegreichen Heere wieder nach **Toledo** zurück, wohin er reiche Beute, die er von den Feinden gemacht hatte, mit brachte z).

§ 646.

Don Ramiro könig von Aragonien, legt zum vortheil der Donna Petronilla seiner tochter die krone nieder.

Als in **Aragonien** König Don **Ramiro** von der Ungültigkeit seiner Ehe völlig überzeuget war, weil er sie auf Nachlassung des Gegenpabstes **Anacletus** volzogen hatte; so entschlos er sich, sich von seiner Gemalin scheiden zu lassen, und die Krone niederzulegen. Er hatte mit der Donna **Agnes**, welche er auf rechtmäßige Art geehelichet, die Infantin Donna **Petronilla** *) erzeuget, wie ich bereits angefüret habe. Da er nun die Stände zu **Balbastro** zusammen kommen lassen, wohin sich die Prälaten und Herren des Reichs begaben; verlobte er seine Tochter mit Don **Raymunden**, Grafen von **Barcelona**, damit sie Nachfolgerin in der Krone werden möchte, wenn sie sich in einem Alter befände, vermälet zu werden; unter der Bedingung, daß im Fall sie vor dieser Zeit versterben würde, der Graf Don **Raymund**, mit dem sie versprochen war, das Königreich ererben solte. Als diese Verabredung von den Landständen angenommen war, fing Don **Raymund** von der Zeit an, über das Königreich **Aragonien** unter dem einigen Titel eines Grafen zu regieren, und wolte den Königstitel nicht

y) Chronike von Alcobaza.
z) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

*) Der Abt von Vayrac verlanget, daß der König, sein Vater, den Entwurf gemacht, sie an den König von Castilien zu senden, damit sie an seinem Hofe erzogen werden, und einen Gemal von seinen Händen empfangen möchte; **Mariana** behauptet auch, daß es geschehen sey: von den neuern Geschichtschreibern von **Languedoc** aber, wird dieses als eine Fabel angesehen; und vielleicht hat eben diese Ursach den **Ferreras** behindert, hiervon etwas zu gedenken.

nicht annemen. Dieser Landtag wurde am 11ten August gehalten; und nachmalen begab sich König Don **Ramiro** nach **Huesca**, alwo er in der Kirche S. **Petri** als eine Privatperson mit denen andern Geistlichen, die ihn bedieneten, lebte a). *). 1175. 1137.

§ 647.

Scharfsinnige that des kaisers von Spanien.

Da der Kaiser Don **Alfonso** in den vornemsten Plätzen **Aragoniens**, an der Seite des **Ebro**, Besatzungen hatte; ging Graf Don **Raymund**, welcher urtheilete, daß es billig sey, die Krone wieder in den Besitz desjenigen zu setzen, was die **aragonischen** Waffen den Ungläubigen abgenommen, nach **Castilien**, um den Kaiser seinen Schwager zu besuchen, den er zu **Carrion** antraf, und sehr wohl von ihm aufgenommen wurde. Nachdem er die Sache, weshalb er zu ihm kam, mit ihm abgehandelt; so erhielt er durch Vermittelung der Kaiserin, seiner Schwester, die Wiedererstattung aller Plätze, die der Kaiser im Königreiche **Aragonien** besas, unter der einzigen Bedingung, daß er ihm den Huldigungseid leisten solte b).

§ 648.

IIte Kirchenversamlung zu Valladolid.

Der Cardinal **Guido**, nachdem er zwischen dem Kaiser und dem Fürsten von **Portugal** den Frieden zu Stande gebracht, hielt zu **Valladolid** eine Kirchenversamlung; wovon man aber nichts mehr weis, als was uns **Sandoval** nach einem Privilegio des Kaisers bekant gemacht.

§ 649.

Aussönung des kaisers von Spanien mit dem könige von Navarra.

Es scheinet nicht, daß die Feldherren, welche von dem Kaiser Don **Alfonso** an die Gränze von **Navarra** geschickt worden, etwas anders gethan, als sich zu vertheidigen: und obgleich der Geschichtschreiber von **Navarra** sagt, daß als König Don **Garcias** seine Kriegesvölker zu **Tudela** versamlet, er nach **Aragonien** gezogen, und **Fresano**,

a) ROBERT. DU MONT. Mönch von S. Johann de la Pegna, und der von Ripol.
b) Ein Diploma, und andere Nachrichten von Castilien und Aragonien.

*) Was auch Ferreras hiervon saget, so glaube ich doch, daß an statt des Wortes Geistlichen man Mönche setzen müsse; weil die S. Peters-Kirche zu Huesca damals eine Conventual-Priorey war, die von der Abtey S. Pons de Tomiers abhing, welcher sie der Don Pedro, Bischof von Huesca, im Jahr 1098 geschenkt hatte, wie man aus der Chronologie der Aebte von S. Pons auf der 18ten Seite ersehen kan. Die neuen Geschichtschreiber von Languedoc glauben, daß Don Ramiro zum Erzbischofe von Tarragona, und zum Bischofe von Barcelona, vor seiner Abdankung sey vermälet worden. Sie führen zum Beweise eine Unterschrift aus einer alten Urkunde der Abtey zu Bagnols, im Kirchensprengel von Girona, an, worin er sich nennet: Ich Ramiro, König von Gottes Gnaden, und Erwälter zu Tarragona und Barcelona, gestatte und bestätige dasjenige, was oben geschrieben ist. Jedoch diese Unterschrift scheinet sehr zweifelhaft zu seyn, weil es nicht warscheinlich ist, daß man daran gedacht haben solte, einen Fürsten zum Bischofe zu erwälen, welcher die Kappe abgeleget, sich vermälet, und seine vermeinte Gemalin noch bey sich hatte; weil er sich, nach dem Ferreras, nicht eher, als zur Zeit seiner Abdankung, von ihr scheiden lassen. Der Abt von Vayrac und Pater d'Orleans wollen, daß er sich in ein Kloster begeben, das er zu Huesca gestiftet: mir ist aber nicht bekant, woher sie diese Nachricht genommen.

sano, Malon und Bureta eingenommen habe: da er nun keine Denkmale zu Unterstützung dieses Anfürens beibringet, so überlasse ich es seiner eigenen Autorität. Wenn man übrigens aus dem Verfolg der Geschichte einen Schlus machen wil; so hat man Ursach zu glauben, daß zwischen dem Kaiser und dem Könige Don Garcias ein Vergleich geschlossen worden.

§ 650.

1176. 1138. Gocelin von Ribas bauet das schlos Azeka, in der nachbarschaft von Toledo.

Die Mahometaner waren gewont, aus dem festen Schlosse Oreja Streifereyen in die Lande der Christen zu thun, worin sie, und insbesondere in den Gegenden von Toledo, entsetzliche Verwüstungen anrichteten. Diesem Uebel abzuhelfen, bat ein sehr reicher Herr, Namens Gocelin von Ribas, dem das Schlos Ribas an dem Flusse Jarama gehörete, den Kaiser um Erlaubnis, auf seine Kosten das Schlos Azeka wieder herzustellen, indem er verhoffete, dadurch den Mahometanern von Oreja ein Gebis ins Maul zu legen. Es wurde ihm solche auch nicht nur ertheilet, sondern der Kaiser befahl auch dem Don Roderich Fernandez, Statthalter von Toledo, dessen Bearbeitung mit allen seinen Kräften zu unterstützen; aus Furcht, die Mahometaner möchten etwan Hindernisse in den Weg legen. Gocelin legte also die Hand ans Werk. Die Mahometaner, welche begriffen, von was für Folgerung für sie wäre, die Wiederauffürung dieses Schlosses zu verhindern, eileten ungesäumt in diese Gegend, die Arbeiter zu beunruhigen, und hatten mit den Christen einige Scharmützel, wobey sie aber allemal den Kürzern zogen. Sie wurden über den widrigen Erfolg endlich ganz rasend, und riefen den Farax, Statthalter von Calatrava, zu Hülfe; welcher sich auch unverzüglich einstellete, sich mit ihnen vereinigte, und sich anschickte, das, was bereits von der Festung aufgerichtet war, wieder zu zernichten. Gocelin vernam aber der Mahometaner Absicht; daher zog er von allen Seiten Kriegesvölker zusammen, mit denen er die, so unter des Farax Befehl anrückten, standhaft erwartete. So bald sich nun die Feinde blicken liessen, lieferte er ihnen eine Schlacht, schlug und zwang sie, sich zurück zu ziehen: solchergestalt kam das Werk, ihrer Hindernis ungeachtet, zu Stande. Er versahe das Schlos mit Lebensmitteln und Kriegesvorrat, und legte seine Söhne und Schwiegersöhne mit einer starken Besatzung hinein, wodurch die Mahometaner im Zaum gehalten, auch Toledo und die Gegenden herum, gegen ihre Unternemungen in Sicherheit gesetzet wurden. Ob gleich die Chronike des Kaisers, woraus dieses genommen ist, das Jahr nicht bemerket; so mus es doch nothwendig im vorhergehenden und in diesem geschehen seyn, weil im folgenden Oreja den Ungläubigen abgenommen worden, wie man bald sehen wird.

§ 651.

Der kaiser von Spanien

Der Kaiser, welcher nichts mehr wünschte, als seine Waffen wider die Feinde des christlichen Namens zu gebrauchen, gab dem Grafen Don Roderich Fernandez, Alcayden

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Alcayden von **Toledo**, und dem Grafen Don **Roderich Martinez**, welcher Befehlshaber von **Leon** war, Befehl, alle ihre Manschaft bereit zu halten. Nachmalen verfügte er sich in Person mit den **castilianischen** Kriegsvölkern nach **Leon**, woselbst Graf Don **Roderich Martinez** ebenfals kurz hernach mit den seinigen anlangete. Da nun solchergestalt ein zahlreiches Heer beisammen war, zog er damit nach **Andalusien**: und als er daselbst, wie es scheinet, durch den Hafen von **Muradal** angelanget war, fing er an, die Gegenden um **Andujar**, **Baeza**, **Ubeda** und **Jaen** auszuplündern; lies auch darin viele Ungläubigen in Fesseln legen, und allerley Arten Vieh wegfüren: wobey er grosse Beute machte. Ein Corpo Kriegesvölker aus **Estremadura** hatte sich von dem Heere, ohne des Kaisers Erlaubnis, abgesondert, war über den Flus gegangen, und hatte wichtige Beute gemacht; weil aber die Nacht einbrach, wurde es genötiget, an der andern Seite des Flusses, den Tag zu erwarten. Gegen Mitternacht entstund ein schreckliches Ungewitter, und es fing dergestalt an zu regnen, daß der Flus ausserordentlich aufschwoll, und des andern Morgens nicht mehr schwimbar war. Die **Mahometaner** erfuren die Verlegenheit, darin sich die **Christen** befanden; daher schickten sie sich an, sie gegen neun Uhr des Morgens anzugreifen. Die **Estremadurer** hielten bey dem Kaiser und seinen Feldherren vergeblich um Hülfe an, und erhielten keine andere Antwort, als daß es unmöglich sey, ihnen solche, wegen des ausgetretenen Flusses, zu leisten: Also wurden sie insgesamt von den Ungläubigen, Angesichts des kaiserlichen Heeres, niedergemacht, einen einzigen ausgenommen, der in den Flus sprung, und sich durch Schwimmen rettete. Dem Kaiser ging diese widrige Begebenheit so nahe, daß er das Lager aufhub, und nach **Toledo** zurück ging, alwo er seine Kriegesvölker beurlaubete, mit der Anweisung, sich bereit zu halten, so bald er es verlangen würde, wieder zusammen zu kommen.

1176. 1138. richtet bey den Mahometanern grosse verwüstungen an.

Ihm widerfäret eine kränkung.

§ 652.

Nachdem die grosse Hitze des Sommers vorüber war, beschlos er **Coria** einzunemen. Dieses Vorhaben auszufüren, befahl er dem Grafen Don **Roderich Martinez**, sich mit seinen unterhabenden Kriegesvölkern nach **Salamanca** zu begeben, und die von der Stadt gleichfals in Bereitschaft zu setzen. Nachmals führete er die seinigen selbst nach diesen Ort; und als er sie mit denen, die er daselbst antraf, vereiniget, machte er sich auf den Weg, in der Absicht, die entworfene Belagerung vorzunehmen. Er schickte einige Parteyen voraus, welche die ganze Gegend verheereten, alle Ungläubigen, die sie antreffen können, gefangen nehmen, und das Vieh wegfüren solten. Die Feldobersten dieser abgeschickten Haufen entledigten sich auch des ihnen aufgetragenen Geschäftes, und rückten so gar an die Stadt. So bald man sie von den Stadtmauern erblickte, kamen die **Mahometaner** heraus, des Vorhabens, sie anzugreifen; jedoch die **Christen** zogen sich in bester Ordnung zurück, und lockten sie in einen Hinterhalt, wo der Kaiser sich bereits mit dem Hauptheere gelagert hatte. Als nun die **Mahometaner**

Macht ein corpo Mahometaner nieder.

1176. 1138. metaner in die Falle geraten waren, wurden sie aller Orten umringet, und insgesamt niedergehauen, ohne daß ein einziger entrinnen können: wodurch die, welche zu Coria zurück geblieben, dergestalt erschrecket wurden, daß sie ihre Thore mit Schlössern und Riegeln versperreten.

§ 653.

Coria vergeblich von ihm belagert.

Inzwischen nahm der Kaiser die Belagerung von **Coria** vor; und als er sich durch alle Kriegesvölker aus **Estremadura** und **Leon** verstärket hatte, versperrete er alle Zugänge dergestalt, daß nichts weder aus noch ein konte. Weil nun die Stadt ausserordentlich befestiget war, liessen des Kaisers Feldherren einige hölzerne Thürme verfertigen, welche höher als die Stadtmauern waren, und gebrauchten alle der Zeit übliche Kriegesmachinen, Oefnungen in die Mauern zu machen. Als der Kaiser eines Tages sich mit der Jagd belustigte, und seinen Feldherren Befehl zurück gelassen, die Belagerung unterdessen fortzusetzen, stieg Graf Don **Roderich Martinez** mit auserlesener Manschaft auf einen dieser Thürme, um die Belagerten zu beunruhigen. Jedoch dieser tapfere Mann hatte kaum die Höhe erreichet, als ein von der Stadtmauer abgedruckter Pfeil mit solcher Gewalt durch die Fenstergitter des Thurms hindurch drung, daß der Stiel abbrach, das Eisen aber durch des Grafens Harnisch drang, und ihm in den Hals fuhr. Als er sich verwundet sahe, zog er zwar das Eisen so gleich aus der Wunde; er vergos aber dabey so viel Blut, daß die Wund- und andere Aerzte solches nicht zu stillen vermochten. Der Harnisch wurde ihm hierauf unverzüglich abgenommen, und er in sein Gezelt gebracht, darin er gegen Abend seine Seele GOtt übergab, nachdem er sich als ein wahrer **Christ** zum Tode angeschickt hatte. Das ganze Heer wurde über seinen Tod ungemein betrübt, weil er einer der vornemsten Herren, und ein vortreflicher Kriegesman war. Als der Kaiser bey seiner Zurückkunft von der Jagd diesen Todesfal erfaren; so lies er sein Leidwesen über den Verlust dieses grossen Mannes blicken, und gab alle dessen Ehrenstellen seinem Bruder dem Don **Osorio**, um diesen einigermassen dadurch zu trösten. Endlich wurde er des Ungemachs, so ihm während dieser Belagerung widerfaren, überdrüßig; daher brach er auf, und ging mit seinem Kriegesheere wieder nach **Salamanca** zurück. Der Graf Don **Osorio** führete, unter einer starken Bedeckung, seines Bruders Leichnam nach **Leon**, woselbst er in das Grab seiner Vorfaren, das in der Hauptkirche war, geleget ward c).

§ 654.

Viele mozarabische Christen werden nach Africa geführet.

So bald die Belagerung von **Coria** aufgehoben war, führete König **Texefin** alle **mozarabische Christen** aus seinen **spanischen** Landen nach **Marocco**, um sich ihrer im Kriege wider die **Almohader** zu bedienen, weil sie darin sehr erfaren, und ungemein tapfer waren d).

§ 655.

c) Chronike Kaisers Don ALFONSO.
d) Eben dieselbe.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§. 655.

1176. 1138. XXIste Kirchenversamlung zu Toledo.

Bey der erzbischöflichen Kirche zu Toledo, waren die Einkünfte des Erzbischofs und der Chorherren ungetheilet, woraus grosses Misvergnügen und Klagen entstunden. Diesem nun abzuhelfen, und solches in Ordnung zu bringen, berief der Erzbischof Don Raymund eine Kirchenversamlung, wobey sich die Bischöfe Don Pedro von Segovien, Don Bernhard von Siguenza, Don Bertrand von Osma, Don Bernhard von Zamora, Don Berenger von Salamanca, und Don Innigo von Avila, einfanden. Als sich alle diese Prälaten versamlet hatten, bestimte der Erzbischof die Zahl der Präbenden seiner Kirche auf vier und zwanzig obere und sechs untere; und wies den Chorherren, die sie besitzen würden, die Hälfte des dritten Theils der zehenten von den Früchten von Toledo und dessen Bezirk, und den dritten der Einkünfte der Kirche zum Brodt und Weine an. Hierüber fassete er eine Schrift ab, welche von allen anwesenden Bischöfen unterschrieben und bestätiget wurde e).

§ 656.

Zwistigkeiten zwischen Navarra und Aragonien.

Don Garcias, König von Navarra, und Don Raymund, Fürst von Aragonien, lebten in schlechter Einigkeit; man hat aber von den Wirkungen ihrer Mishelligkeiten ein sehr dunkeles Licht.

§ 657.

1177. 1139. Das schlos Oreja von dem kaiser von Spanien belagert.

Da der Kaiser über den schlechten Fortgang, den sein Kriegesheer im abgewichenen Jahre gemacht, misvergnügt war, beschlos er, in diesem Jahre sich durch die Einname des Schlosses Oreja, welches die Mahometaner befestiget hatten, schadlos zu halten; indem die Ungläubigen aus selbigem Streifereyen in das Gebiet von Toledo thaten, und grossen Schaden anrichteten. Als er dieses sein Vorhaben im Rathe vorgetragen, und es bey allen Anwesenden Beifal gefunden; trug er Don Roderichen Fernandez, und dessen Bruder, Don Gutierren Fernandez, auf, dieses Schlos mit den unter sich habenden Kriegesvölkern anzugreifen. Diese beide gehorchten auch, und fingen im April an, es förmlich zu belagern: es wurde aber von einem tapfern Mahometaner, der Alcayde darin war, und Ali hies, vertheidiget; welcher sich mit Manschaft, Lebensmitteln und Kriegesvorrat, reichlich versehen hatte. Kurz nachher erhub sich der Kaiser in Person dahin, und führete tüchtige Manschaft aus Leon und Castilien mit sich. So bald er anlangete, lies er Machinen verfertigen, Oefnungen zu machen; und schlos die Belagerten dergestalt enge ein, daß er ihnen das Wasser so wol aus dem Flusse, als auch einem Brunnen, abschnit, damit sie der Durst nötigen möchte, sich zu ergeben.

§ 658.

Mahometaner wollen dem schlosse hülfe leisten.

Da sich Ali in einen so grausamen Zustand versetzet sahe, verlangte er von den Alcayden Azuel von Cordoua, von Aben Ceta von Sevilien, und vom Aben Gama

e) Urkunde der Kirche von Toledo.

1177. 1139. Gama von **Valentien**, Hülfe. Diese gaben auch dem Könige **Texefin**, von dem, so vorging, unverzüglich Nachricht, welcher sich eben zu **Marocco** aufhielt, und den Belagerten ungesäumt, einen Vorrat von Lebensmitteln, und eine grosse Anzal Hülfsvölker, zusandte. In deren Erwartung warben sie in **Texefins spanischen** Landen, so viel Manschaft an, als sie konten: und da die von **Marocco** mit den Lebensmitteln ebenfals anlangeten, vereinigten sie sich zu **Cordoua.** Als sie sich nun dreißigtausend Mann stark befanden, worunter die Parteigänger und andere von dieser Art, welche dem Heere folgten, nicht mit gerechnet waren; traten sie ihren Zug in schönster Ordnung und in der Hofnung an, die Belagerung aufheben zu lassen. Sie schlugen auch nahe bey **Algodor**, so nicht weit von **Ocagna** und **Yepes** belegen gewesen zu seyn scheinet, ihr Lager auf: überdis legten sie einen starken Hinterhalt an, im Fall sie der Kaiser etwan angreifen möchte; und liessen den Belagerten wissen, einen herzhaften Ausfal zu thun, auch so bald der Kaiser die Belagerung aufheben würde, alle Verschanzungen seines Lagers anzuzünden, und ihn bis nach **Toledo** zu verfolgen, als wohin sie sich zu begeben vorhabens waren.

§ 659.

Zeigen sich vor Toledo, ziehen sich aber zurück.

Der Kaiser, welcher aller Orten Kundschafter hatte, wurde gar bald von den Absichten der **Mahometaner** benachrichtiget. Er hielt daher unverzüglich Kriegesrath, um das, was zu thun wäre, zu überlegen: und alle Officirer waren der Meinung, daß die Belagerung fortgesetzet, und der Feind standhaft erwartet werden müste; oder man solte ihn den Entschlus, **Toledo** zu belagern, volfüren lassen, weil man wegen Beschaffenheit dieses Ortes nichts zu befürchten hatte. Nachdem nun der **Mahometaner** Heer eine Zeitlang an dem Orte, wo es sich gesetzet hatte, vergeblich wartete; der Kaiser aber nicht die geringste Bewegung machte, einen Angrif zu thun: brach es auf, und rückte vor **Toledo.** Unterwegens nahmen die Ungläubigen ein kleines befestigtes Schlos weg, das nahe bey dem Schlosse S. **Servand** lag, welches letztere sie ebenfals angriffen: jedoch die Besatzung darin, vertheidigte sich mit solcher Unerschrockenheit, daß die Ungläubigen ihr Vorhaben vernichtet sehen musten. Ein starker Haufe, von diesen Feinden des **christlichen** Namens, war bey einem Versuche auf das Schlos **Azeca** nicht glücklicher. In der Stadt befand sich die Kaiserin Donna **Berengaria**, welche die **mahometanischen** Alcayden nicht so bald erblickte, als sie ihnen so gleich sagen lies, daß wenn sie Herz und Ehre im Leibe hätten, sie nach **Oreja** gehen möchten, woselbst der Kaiser auf sie wartete: sie solten sich aber nicht aufhalten, eine Frauensperson zu bekriegen, weil denen Feldherren, die so wol wegen ihrer Tapferkeit als vornehmen Ankunft, ansehnlich wären, solches Betragen sehr schimpflich seyn würde. Als den **mahometanischen** Feldherren dieser Verweis gegeben war, wolten sie sich bey der Kaiserin entschuldigen; derohalben liessen sie selbige ersuchen, sich ihnen von ihrem Pallaste zu zeigen, damit sie die Ehre haben könten, eine so grosse Prinzeßin in der

Ferne

Jahre S. A. | d. G. Chr.
1177. 1139.

Ferne zu grüssen. Die Kaiserin wolte ihnen diese Zufriedenheit nicht abschlagen; daher stellete sie sich ihren Augen mit aller Pracht und Majestät, wie es der Zeitlauf verstatten wolte, dar: und die Alcayden voller Bewunderung erwiesen ihr ihre Hochachtung, und nahmen Abschied von ihr. Nachdem dieses geschehen war, höreten die **Mahometaner** auf, Unfug anzurichten, und begaben sich wieder zurück, ohne sich zu unterstehen, **Oreja** Hülfe zu leisten; indem sie erwogen, daß der Kaiser ihnen an Manschaft weit überlegen war, und wenn sie mit ihm handgemein werden wolten, solches so viel seyn würde, als sich einer unvermeidlichen Gefahr blos zu stellen.

§ 660.

Der kaiser gestattet den belagerten in Oreja einen waffenstilstand.

Inzwischen war der Kaiser sehr aufmerksam, das Ufer des Flusses zu beobachten, damit die Belagerten kein Wasser erhalten konten; und er schlos den Platz dergestalt ein, daß Niemand weder aus noch ein kommen konte. Da nun dadurch die Wasserbehältnisse in dem Schlosse vertrocknet, und die Lebensmittel aufgezehret waren; musten viele **Mahometaner** für Hunger und Durst umkommen. Endlich machte auch der Kaiser durch Hülfe derer Widder und anderer Kriegeswerkzeuge eine Oefnung in den Mauern. Hierauf hielt sich **Ali** für verloren; und fassete den Entschlus, einen Waffenstilstand zu suchen, mit dem Versprechen, den Platz zu übergeben, wenn er in Zeit von einem Monate keine Hülfe erhielt; auch möchte denen, die sich darin befänden, frey bleiben, sich nach **Calatrava** zu begeben. Der Kaiser nahm diesen Vorschlag an, und verlangte funfzehen der angesehensten Personen, von denen welche die Besatzung ausmachten, zu Geiseln. Er verlangte auch noch, daß wenn in der bestimten Zeit, das Schlos keinen Entsatz erhielte, solches ihm mit allen Waffen und Kriegesvorrat, so sich darin befände, so wol, als allen gefangenen **Christen**, für deren Unterhalt, er während des Waffenstilstandes sorgen wolte, übergeben würde; und könte die Besatzung mit allem ihren beweglichen Eigenthume, so viel sie fortbringen könte, ausziehen.

§ 661.

Übergeben den platz durch capitulation.

Als **Ali** den Tractat unterschrieben, und die Geisel ausgeliefert hatte, schickte er einen Boten nach **Andalusien** und einen nach **Marocco**, um dem Könige seinem Herrn von dem vorgegangenen Nachricht zu ertheilen: als er aber zur Antwort erhalten, daß es unmöglich wäre, dem Platze zu helfen, und er solchen nur übergeben möchte; so übergab er **Oreja** am 31sten October, der genommenen Abrede gemäs, an die **Christen**. Der Kaiser nahm so gleich Besitz davon, und lies seine Fahne auf den höchsten Thurm aufstecken, da unterdessen die Bischöfe und Geistlichkeit, die ihn begleiteten, das Te Deum anstimmeten. Den **Ali**, und alle die bey ihm waren, behielt er einige Tage bey sich, damit sie sich erholen möchten; er bewirthete sie insgesamt sehr prächtig; und nachdem er die Geisel zurück geliefert, lies er sie von den Grafen Don Roderich

1177. 1139. Fernandez nach Calatrava zu, so weit begleiten, bis sie sich in völliger Sicherheit befanden.

§ 662.

Rückkunft des kaisers von Spanien nach Toledo.

Der Kaiser lies das Schlos ausbessern, es mit einer starken Besatzung, und mit Waffen und Lebensmitteln versehen: nachmals beurlaubete er sein Kriegesheer, und begab sich nach Toledo. Als seine Ankunft bekant geworden, zog ihm der Adel, das Volk und eine Menge Menschen von mancherley Stande entgegen; tanzten, sungen und begleiteten ihre Stimme mit verschiedenen musicalischen Instrumenten. Auf solche Art wurde er in die Stadt gefüret. Bey dem Eingange empfing ihn der ganze geistliche Stand, der ihn in einer feyerlichen Procession nach der Kirche führete, alwo das Te Deum angestimmet wurde. Nachdem er von dem Erzbischofe Don Raymund den Segen empfangen, erhub er sich, unter einer zahlreichen Begleitung, nach dem Alcazar, woselbst die Kaiserin seiner wartete f).

§ 663.

Gerechtigkeitsliebe dieses monarchen.

So viel Tapferkeit der Kaiser im Kriege blicken lies, so sehr bemühete er sich auch, während Friedens, Gerechtigkeit zu handhaben. Als er vernam, daß verschiedene Missethäter in einigen Städten in Gefängnissen sassen; so befahl er, daß ihr Proceß eingerichtet, und die ihnen gebürende Strafe volstrecket werden solte. Solchergestalt schreckte er die Liederlichen; und legte den Lastern, durch die Bestrafung, Zaum und Zügel an g).

§ 664.

Die Portugiesen erhalten über die Mahometaner einen rühmlichen sieg.

Don Alfonso Henriquez, Fürst von Portugal, wünschte auch, seiner Seits etwas zu Ausrottung der Mahometaner und zu Ausbreitung des Glaubens beizutragen: daher zog er seine Kriegesvölker zusammen, um einen Einfal in die Lande der Feinde des Namens Christi zu thun. Bey Vernemung seiner Zurüstungen, zogen die Alcayden von Badajoz, Elvas, Evora, Beja und von andern Orten ihre Macht zusammen; und brachten alles, was nur Waffen tragen konte, ins Gewehr. Als sie sich mit dem Ismar vereiniget, der, wie ich glaube, mit den Kriegesvölkern, welche der König Texefin zum Entsatz von Oreja abgeschicket hatte, von Marocco angelanget war: machten sie sich insgesamt auf den Weg, um dem Fürsten Don Alfonso, der bereits tief in Alentejo eingedrungen war, und das ganze Land verheeret hatte, die Spitze zu bieten. Der Fürst Don Alfonso, welcher sich auf eine Höhe gelagert hatte, suchte sich daselbst recht zu befestigen; jedoch die Ungläubigen, welche sich auf ihre Menge verliessen, entschlossen sich, ihn auf allen Seiten anzugreifen. Ob sie nun wol dieses aus allen ihren Kräften unternamen, so daß das Treffen den ganzen Tag über währete; so konten doch die Christen in ihren Verschanzungen nicht überwältiget werden,

f) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.
g) Eben dieselben beiden Schriftsteller.

den, sondern es muste vielmehr eine grosse Menge **Mahometaner** umkommen. Endlich rückte ein starker Haufe **Portugiesen**, voller Muth und des festen Vorhabens, den Sieg auf ihre Seite zu lenken, aus den Verschanzungen hervor, drung mit dem Degen in der Faust, in die Feinde, warf alles, was Widerstand thun wolte, übern Haufen, und schlug sich mitten durch sie durch. Da der Fürst an der Spitze seines Heeres nachfolgte, gerieten die Ungläubigen in ein solches Schrecken, daß sie sich trenneten, und Haufenweise die Flucht ergriffen. Die **Portugiesen** setzten ihnen nach, hieben eine ungeheure Menge davon nieder, und machten viel Gefangene, darunter sich einer, Namens **Homar Atagor**, **Ismars** Nefe, befand. Hernachmals kehreten sie voller Ruhm wieder in das Lager zurück, woselbst sie den Fürsten Don **Alfonso** mit einem Freudengeschrey zum Könige ausriefen, welcher auch dieses Titels durch einen so herlichen Sieg, der den 25sten Julii erfochten wurde, würdig war *). Der Sieger begab sich hierauf, mit der von den Ueberwundenen gemachten Beute bereichert, und mit vielen Gefangenen, wieder nach **Portugal** zurück h)

1177. 1139.

Rufen ihren Fürsten Don Alfonso zum Könige aus.

§ 665.

Er hatte auch bey dieser Gelegenheit mehr denn tausend **mozarabische Christen** gefangen bekommen; ohne die Weiber und Kinder zu rechnen, deren Anzal noch weit wichtiger war: als er sie aber nach **Coimbra** gefüret, setzte er sie auf Ansuchen des **S. Theotonus**, Priors von **S. Cruce**, wieder in Freiheit, welcher letztere lange Zeit Sorge für sie trug i).

S. Theotonus vermöget ihn, viele gefangene los zu lassen.

§ 666.

h) Chronike von **Alcobaza**.

i) Leben des **S. Theotonus** unter dem 18ten Februarii in dem *Martyrologio Hispaniae*, und bey den **Bollandisten**.

*) Der neue Geschichtschreiber von Portugal und der Pater d'Orleans behaupten, daß die Ausrufung vor der Schlacht geschehen. Eben dieses findet sich auch in einer italiänisch geschriebenen Geschichte von Portugal und bey dem **Mariana**, welcher so gar sagt, daß es zween Tage vorher geschehen. Ich würde aber nichts desto weniger geneigt seyn, zu glauben, daß sie erst nach der Schlacht geschehen, wie es Ferreras erzälet, und daß sie eine Folge der ausserordentlichen Freude gewesen, welche die Portugiesen empfanden, als sie das Heer der **Mahometaner** geschlagen und zerstreuet hatten, welches ihnen doch den Untergang zu drohen schien. Der italiänische Schriftsteller setzet hinzu, daß verschiedene portugiesische Herren sich durch einen Eid anheischig gemacht, zu Beschützung des neuen Königes und seiner Fahne, so wol in diesem als in allen den Ungläubigen annoch zu liefernden Treffen ihr Leben aufzusetzen; und dieses sey der Anfang des Avis-Ordens gewesen. Man wird anderswo finden, was hiervon zu halten. Mariana wil auch noch, daß Don Alfonso Henriquez den Königstitel nicht anders, als auf Erlaubnis der Päbste, angenommen, welche ihn nötigten, aus Erkentlichkeit alle Jahr, der römischen Kirche ein gewisses Gebürnis als einen Tribut zu bezalen. Weil ich an einem andern Orte Gelegenheit haben werde, diesen Geschichtspunkt zu prüfen; so wil ich vorjetzo nur bemerken, daß der Tribut, wozu sich Don Alfonso Henriquez gegen dem päbstlichen Stuhl verbindlich gemacht, keinesweges eine Folge der angeblichen Bestätigung, davon **Mariana** redet, sondern blos eine Frucht der Frömmigkeit dieses Fürsten gewesen: weil diese Verbindlichkeit von dem Jahre 1137 an, geschlossen worden, und alle Geschichtschreiber darin einig sind, daß Don Alfonso Henriquez erst im Jahre 1139 zum Könige ausgerufen worden.

§ 666.

1177. 1139. Irtum einiger portugiesischer schriftsteller entdeckt.

Die portugiesischen Geschichtschreiber sagen, daß vor dieser Schlacht unser Heiland dem Könige Don Alfonso erschienen sey, und ihm den Sieg und die Wohlfahrt des Königreichs Portugal verheissen, ihm auch befolen habe, in sein Wapenschild zum Andenken der fünf Wunden die fünf Schilde setzen zu lassen, die man noch heut zu Tage darin findet. Diese Meinung zu unterstützen, haben Britus, Brandaon und andere ein Denkmal des Königes Don Alfonso beigebracht, welches Manricus in seinen Annalien des Cistercienser-Ordens unter dem Jahre 1142 gleichfals anfüret, darin diese Geschichte mit einem Eide bekräftiget wird. Jedoch dieses Denkmal ist von den Critikern aus verschiedenen Ursachen jedesmal für verdächtig angesehen worden. Denn 1) ist Britus der erste, der es ans Tageslicht gebracht, indem er saget, daß es in dem Kloster Alcobaza vorhanden sey: alle Gelehrte von Spanien und Portugal aber, welche in der Critik am stärksten geübet sind, sehen volkommen ein, daß er sich mit verschiedenen Erdichtungen abgegeben, indem er Verfassern etwas zueignet, was sich doch bey ihnen nicht findet, und Titel annimt, die niemals vorhanden gewesen. 2) Sind in dieser Urkunde üble Redensarten, ob sich gleich auch einige gute darin finden. 3) Ist sie nach dem Jahre der Geburt Christi datiret, welche Denkzeit aber damals noch nicht gebräuchlich war. 4) Scheinet Johannes Bischof von Coimbra, mit Johanne Metropoliten von Braga, solches unterschrieben zu haben: welches aber weder glaublich, noch warscheinlich ist. Ich führe dieses alles blos aus Liebe zur Warheit an, ohne dabey die Absicht zu haben, den Ruhm dieses Sieges nur im geringsten zu schmälern; denn dieser war ohne Zweifel von grosser Wichtigkeit, und schwächete die angränzenden Mahometaner nicht wenig.

§ 667.

Krieg zwischen dem könige von Navarra, und fürsten von Aragonien, und grafen von Barcelona.

Unterdessen, da beide Alfonso, der von Leon und der von Portugal, ihre Waffen mit so gutem Fortgang wider die Ungläubigen gebrauchten, bedienete sich Don Garcias, König von Navarra, und Don Raymund, Fürst von Aragonien und Graf von Barcelona, der ihrigen, sich einander allen möglichen Schaden zuzufügen. Der Pater Moret sagt, daß die Navarrer die Schlösser Sos und Pitillas belagert, und eingenommen. Die Denkmale von dieser Uneinigkeit sind aber nicht alzu häufig, und noch dazu sehr dunkel.

§ 668.

1178. 1140. Dieser verbindet sich mit dem kaiser von Spanien, und jener mit dem könige von Portugal.

Don Raymund, Fürst von Aragonien und Graf von Barcelona, wünschte, sich am Don Garcias, Könige von Navarra, rächen zu können, und dieses Königreich wieder zu erlangen, welches den Domainen Aragoniens war entrissen worden. Weil er aber dafür hielt, daß er für sich selbst nicht stark genug wäre, ein so wichtiges Unternemen auszufüren; so bemühete er sich um Kaisers Don Alfonso Freundschaft:

zu diesem Ende begab er sich nach **Castilien**, woselbst beide Fürsten mit einander eins wurden, und das Königreich **Navarra** unter sich theileten, ohne daß es möglich ist, genau anzuzeigen, worin diese Theilung eigentlich bestanden, weil sie von den Verfassern verschiedentlich angefüret wird. Dem sey aber wie ihm wolle; genug, sie wurden einig, mit gewafneter Hand zu gleicher Zeit in dieses Königreich, und zwar ein jeder mit seinem Heere besonders, einzudringen. Als sie sich nun von einander begeben; so machte ein jeder auf seiner Seite, die nötigen Veranstaltungen. Dieses Bündnis kam dem Könige Don **Garcias** zu Ohren, welcher sich seines Ortes ebenfals anschickte, sich wohl zu vertheidigen. Damit er auch besser im Stande seyn möchte, ihnen die Spitze zu bieten, so verband er sich, wie es scheinet, mit dem Könige von **Portugal** Don **Alfonsen**, welcher auf die **castilianische** Macht beständig eifersüchtig war. 1179. 1135.

§ 669.

Der König von Navarra schlägt den fürsten von Aragonien.

Da nun inzwischen der Kaiser seine Kriegesvölker aufs schleunigste zusammen rücken lassen, drung er, ohne die geringste Hindernis zu finden, über die Gränze ein, und nahm daselbst **Milagro**, **Funes**, **Peralta** und **Falces** weg. Nachdem er diese Plätze einbekommen, rückte er so gleich vor **Pampeluna**, diese Stadt zu belagern, welche sich aber im Stande befand, einen lebhaften Widerstand zu thun. Der König Don **Garcias**, welcher in dieser Stadt eine starke Besatzung gelassen, war durch die vortheilhaftesten Oerter gegangen, den Fürsten Don **Raymund** aufzusuchen: denn er urtheilete als ein kluger Feldherr, daß es für ihn von äusserster Wichtigkeit sey, diesen zuerst anzugreifen, ehe er sich mit dem Kaiser vereinigen könte. Er traf auch seinen Feind an den Gränzen seines Landes an, der sich mit seinem Kriegesheere, das aus **Aragoniern** und **Cataloniern** bestand, näherte. Es kam so gleich zum Handgemenge, und das Gefechte war von beiden Seiten hitzig; jedoch der Sieg neigete sich endlich auf des Don **Garcias** Seite, welcher die feindlichen Völker schlug und in die Flucht trieb. Da dieses vorging, kam der Kaiser dazu, der nach erhaltener Nachricht von des Don **Garcias** Absicht, die Belagerung von **Pampeluna** aufgehoben, und mit starken Tagereisen zu seinem Bundesgenossen, dem Grafen Don **Raymund**, zu stossen Vorhabens war. Die **Navarrer**, welche sich mit der Plünderung beschäftigten, hatten seine Fahnen kaum erblicket, als sie so gleich die Beute verliessen, und sich in Sicherheit zu setzen suchten: denn da sie ermüdet waren, merkten sie wohl, daß es unvernünftig seyn würde, das Schicksal durch ein Treffen mit frischen Kriegesvölkern auf die Probe zu stellen. Dadurch machte sich der Kaiser die Früchte ihres Sieges zu Nutze: und weil der Sommer näher kam, kehrete er wieder um, seine Kriegesvölker in die Erfrischungsquartiere zu schicken; denn er wolte den Herbst erwarten, und alsdann den Krieg fortsetzen [m]).

§ 670.

m) Chronike des Kaisers Don ALFONSO.

§ 670.

1178. 1140. Der könig von Portugal bekömt in Gallicien eine schlappe.

Unterdessen nun, da der Kaiser den Krieg in **Navarra** führete, fiel Don **Alfonso**, König von **Portugal**, an der Seite von **Limia** in **Gallicien** ein, um einen Querstrich durch seine Rechnung zu machen. Bey seiner Annäherung rückte Graf Don **Ferdinand Yagnez** und andere **gallicische** Herren an der Spitze aller Kriegesvölker des Landes ins Feld, in der Absicht, sich ihm entgegen zu stellen. Sie hatten verschiedene günstige Scharmützel mit ihm, in einem von denen ein junger Sohn des Grafens Don **Ferdinand**, dem König Don **Alfonso** einen Lanzenstos versetzte, daß er verschiedene Tage das Bette hüten muste: sie nahmen auch einige **portugiesische** Herren gefangen, denen sie aber nach Bezalung eines ansehnlichen Lösegeldes, die Freiheit wieder gaben [n]). Zu eben dieser Zeit, entschlossen sich die angränzenden Ungläubigen, wegen der im vorigen Jahre erlittenen Niederlage Rache zu üben; thaten deshalb mit grosser Macht einen Einfal in **Portugal**, und griffen das Schlos **Leyria** an, welches sie auch einnamen und schleiften [o]). Ich halte dafür, daß die vornemsten **portugiesischen** Herren in Betrachtung gezogen, daß so oft ihr König **Gallicien** angegriffen, die **Mahometaner** allemal über die Gränzen von **Portugal** gegangen; weshalb sie denn Don **Alfonsen** beredet, mit dem Kaiser Friede zu machen, und daß dieser auch darein gewilliget; dieweil es scheinet, daß diese beide Potentaten verschiedene Jahre keinen Krieg mit einander gefüret.

Einfal der Mahometaner in Portugal.

Friede zwischen dem kaiser von Spanien und monarchen von Portugal.

§ 671.

Vortheil der Christen über die Mahometaner.

In eben diesem Jahre zog Graf Don **Roderich Fernandez**, Statthalter und Befehlshaber zu **Toledo**, alle Kriegesvölker dieser Stadt und von **Estremadura** zusammen, und drung in die Staaten der **Mahometaner** ein, machte daselbst viel Gefangene, und führete eine grosse Menge Vieh mit sich hinweg. Als die **mahometanischen** Alcayden aus diesen Gegenden diese Feindseligkeiten erfuren, vereinigten sie sich, und suchten ihm die Beute abzujagen. Da sie ihn nun an einem Orte, **Silvia** genant, angetroffen, griffen sie ihn mutig an; jedoch Don **Roderich** empfing sie mit solcher Tapferkeit, daß er sie schlug, und mit seiner Beute nach **Toledo** zurück kam [p]).

§ 672.

Kaiser von Spanien und könig von Navarra machen friede.

Bey Eintretung des Herbstes zog der Kaiser mit seinem Kriegesheere nach **Navarra**, und nahm seinen Weg durch **Soria**, alwo er verhoffete, daß der Fürst von **Aragonien** mit dem seinigen zu ihm stossen würde. Der allezeit muntere und vorsichtige Don **Garcias**, König von **Navarra**, aber, eilete mit seinen Kriegesvölkern in diese Gegenden, um die Bewegungen des kaiserlichen Heeres zu beobachten. Der Kaiser

n) Chronike Kaisers Don ALFONSO, und die von Alcobaza.
o) Chronike von Alcobaza.
p) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

ser näherte sich Calahorra, und lagerte sich nahe bey dieser Stadt, Angesichts des navarrischen Heeres, des Vorhabens, eine Schlacht zu wagen. Alles war auch auf beiden Seiten zu einem Treffen in Bereitschaft, als die Prälaten und Herren beider Königreiche, welche den Kaiser Don Alfonsen und den König Don Garcias begleiteten, urtheileten, daß dieser Krieg dem Kaiser keinen Nutzen schaffen würde, und es unrecht sey, daß dieser Potentat sich das, was ihm doch nicht gebürete, anmassen wolte; weshalb sie sich bemüheten, beide Fürsten zu einem Vergleich zu bewegen. Ihre Vermittelung war auch von so gutem Erfolg, daß, als der Kaiser und der König eine Unterredung zwischen Tudela und Alfaro mit einander gehalten, sie einen Friedenstractat unter sich errichteten, und einig wurden, daß der Infant Don Sancho des Kaisers Sohn, die Infantin Donna Blanca von Navarra ehelichen solte. Nachdem dieses fest gesetzet war, begaben sie sich von einander, und ein jeder zog wieder in seine Lande zurück, woselbst der Friede von allen Unterthanen auf gleiche Weise feyerlich begangen wurde q). 1178. 1140.

§ 673. 1179. 1141.

Weil die Alcayden von Toledo beständig Verwüstungen in den Landen der Mahometaner anrichteten; so vereinigten die Alcayden Aben Azuel von Cordoua, Aben Ceta von Sevilien, und andere, ihre Macht, und thaten einen Einfal in das Königreich Toledo, alwo sie bis nach Escalona unbeschreibliches Unheil anrichteten. Bey ihrem Rückzuge gingen sie durch Ajofrin, und bemächtigten sich des Schlosses Mora durch des Mugne Alfonso Nachlässigkeit, welcher Befehlshaber davon und noch so glücklich war, ihren Händen zu entgehen. Weil sie glaubten, daß der Besitz dieses Platzes von grosser Wichtigkeit für sie wäre, die Streifereyen der Christen zu hemmen: so versahen sie solchen mit allerley Lebensmitteln und einer starken Besatzung. Nachdem nun der Kaiser Don Alfonso diesen Verlust erfaren, lies er seine Kriegesvölker unverzüglich dahin aufbrechen, und gab Befehl, gegen Mora über einen starken Thurm aufzurichten, der Pedro Negro oder Schwarzstein genant wurde. Diesen versahe er mit Lebensmitteln und Kriegesvorrat, besetzte ihn mit Manschaft, und ernante den Martin Fernandez, einen sehr vornehmen und tapfern Herrn, zum Befehlshaber darüber, der den Mahometanern zu Mora vielen Schaden zufügte.

Mora den Christen von den Mahometanern abgenommen.

§ 674.

Mugne Alfonso war über die schlechte Sorgfalt, die er zu Erhaltung dieses Platzes, wovon er Castellan war, angewandt hatte, dergestalt beschämt, daß er sich nicht unterstund, vor dem Kaiser zu erscheinen. Weil er sich von der Schande, womit er sich besudelt hatte, reinigen wolte; so lud er viele Freunde, die er an verschiedenen Orten hatte, ein, sich zu ihm zu begeben: und durch dieses Mittel brachte er ein starkes Corpo Kriegesvölker, die ihm Toledo, Madrid, Guadalaxara, Segovien, Avila, Talavera und viele andere

Es wird bey diesen viel schaden verübet.

q) Diplomata Kaisers Don ALFONSO.

1179. 1141. andere Städte überliessen, zusammen. An der Spitze dieser Partey, that er wiederholte Einfälle in die Staaten der Mahometaner, verheerete alles mit Feuer und Schwert, trug den Sieg in verschiedenen Scharmützeln davon, und kam allemal mit reicher Beute zurück r).

§ 675.

Ankunft und niederlassung der Tempelherren in Aragonien.

Don Garcias, König von Navarra, und Don Raymund, Fürst von Aragonien, fuhren inmittelst fort, sich einander zu bekriegen, ungeachtet man nicht wissen kan, ob zwischen ihnen in diesem Jahre etwas wichtiges vorgefallen. Des Fürsten Don Raymunds Feldherren aber eroberten von den Mahometanern Chalomera und Alcolea. Zu dieser Zeit kamen die Tempelherren, welche von des Königes Don Alfonso Testament Nachricht erhalten, nach Aragonien, das Königreich, so ihnen von dem Monarchen war vermacht worden, in Anspruch zu nehmen. Die Aragonier aber widersetzten sich ihrem Vorsatze, und der Fürst Don Raymund, um sie wegen ihrer Anforderung einigermassen zu vergnügen, wurde mit Don Gerharden, welcher der vornemste unter ihnen war, einig, ihnen Ländereyen, liegende Gründe und Einkünfte anzuweisen, damit sie sich in dem Königreiche niederlassen könten. Dieser Vergleich wurde auch von dem Patriarchen zu Jerusalem und von dem Pabste bestätiget: und nachdem er zu seiner Erfüllung gelanget war, wurde zu Calatayud die Kirche zum heiligen Grabe angeleget s).

§ 676.

Tod der königin von Navarra.

1180. 1142. Im November verstarb Donna Margaretha, des Don Garcias, Königes von Navarra, Gemalin t).

§ 677.

Coria den Mahometanern abgenommen.

Der Kaiser war beständig auf Mittel bedacht, die Macht der Feinde des christlichen Namens zu schwächen; daher konte er seine Kriegesvölker nicht müssig lassen. Er gab also in diesem Jahre Don Roderichen Fernandez Statthaltern von Toledo, Befehl, sich anzuschicken, einen Einfal in die Lande der Mahometaner zu thun; und stellete sich auch in Person an die Spitze eines zahlreichen Heeres, die Belagerung von Coria vorzunehmen. Dieser Platz wurde also plötzlich so enge eingeschlossen, daß die Ungläubigen, welche sich nichts weniger als dieses vermutend waren, weder Hülfe noch Lebensmittel hinein bringen konten. Die Mauern wurden mit allen damals im Kriege üblichen Machinen bestürmet, welche auch ungemeine Wirkung thaten. Die Belagerten wurden durch eine grosse Hungersnoth geplaget, die ein grosses Sterben unter ihnen verursachte; desgleichen musten sie von einem hölzernen Thurme, den der Kaiser aufrichten lassen, und der die Mauern des Platzes bestrich, viel Beschwerlichkeit ausstehen: daher schickten sie einen ihres Mittels an den Kaiser, um ihn zu ersuchen, die Feindseligkeiten

r) Chronike Kaisers Don ALFONSO.
s) Nachrichten von Aragonien.
t) Privilegium von Leyria.

ligkeiten einzustellen, und ihm zu eröfnen, daß sie entschlossen wären, die Stadt zu übergeben, wenn sie innerhalb dreissig Tagen keine Hülfe erlangeten. Als ihr Antrag bey dem Kaiser Gehör gefunden, liessen sie den Alcayden von **Cordoua** und **Sevilien** ihren Zustand wissen, und um Hülfe ansuchen. Nachdem aber die wegen des Stilstandes verabredeten dreissig Tage verstrichen waren, ohne daß diese ihnen zu Hülfe kommen können; übergaben sie den Plaz an den Kaiser im Monat Junius, nach einer zweymonatlichen Belagerung. Der Kaiser begab sich hierauf in die Stadt; und die Bischöfe, die ihn begleiteten, reinigten die grosse Moschee, und weiheten sie zur Kirche unter Anrufung **unser lieben Frauen** ein. In Betracht, daß daselbst ehemals ein Bischofssiz gewesen, wurde Don **Navarron** zum Bischofe geweihet [u]).

Ihr bischofssiz wieder hergestellet.

§ 678.

Die Uebergabe von **Coria** machte die **Mahometaner** dergestalt bestürzt, daß sie das Schlos **Abalata** verliessen, welches die Einwoner von **Avila** und **Salamanca** so gleich schleiften. Als alles dieses geschehen war, reisete der Kaiser nach **Coria**, woselbst er eine tüchtige Besazung zurück lies, und nachmals mit seinem Kriegesheere nach **Salamanca** zurück ging [x]).

Ein anderer ort von den Christen zerstöret.

§ 679.

Don **Roderich Fernandez** verübete, während dieser Zeit, an den Gränzen von **Andalusien** mit den Kriegesvölkern aus **Toledo** und andern Orten seiner Statthalterschaft erschreckliche Streifereyen, ohne daß die **mahometanischen** Alcayden sich unterstanden, seinen Unternemungen Widerstand zu thun; so daß er mit reicher Beute beladen und mit zehentausend Gefangenen wieder nach **Toledo** zurück kam. Ich halte dafür, daß dieser Angrif die Alcayden von **Cordoua** und **Sevilien** verhindert habe, der Stadt **Coria** zu Hülfe zu kommen [y]).

Verüben grosse feindseligkeiten bey den ungläubigen.

§ 680.

Mugne Alfonso fuhr ebenfals fort, sich durch seine Unternemungen wider die **Mahometaner** hervor zu thun; und der Kaiser, der von allen, was er zu Auslöschung seines Fehlers, den er zu **Mora** begangen, that, benachrichtiget worden, lies ihn zu sich kommen, empfing ihn mit Merkmalen besonderer Achtung, und machte ihn zum Unterstatthalter von **Toledo**; welches eben so viel, als Don **Roderichs Fernandez** Lieutenant, bedeutete [z]). Die Jahrbücher von **Toledo** melden, daß zu **Alcanabet** im August eine Schlacht geliefert worden, wovon man aber keine weitere Nachricht auffinden kan.

Gnade und billigkeit des kaisers von Spanien.

u) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.
x) Chronike des Kaisers.
y) *Annales* von Toledo.
z) Chronike des Kaisers Don ALFONSO.

§ 681.

1180. 1142. Verfolg der krieges zwischen den Aragoniern und Navarrern.

Don **Raymund**, Fürst von **Aragonien**, wolte sich an dem Don **Garcias**, König von **Navarra**, rächen: daher erschien er an der Spitze seiner Kriegesvölker, an den Gränzen dieses Königreichs, woselbst er **Lumbier** belagerte. Ob er nun gleich verschiedene mal Sturm laufen lies, und allezeit zurück geschlagen wurde; so blieb er doch standhaft bey seinem Vorsatze: jedoch des Königes Don **Garcias** Ankunft, der mit seinen Kriegesvölkern herbey eilete, erschreckte ihn dergestalt, daß er die Belagerung aufhub, und sich mit grosser Eilfertigkeit in seine Lande zurück zog [a]).

§ 682.

Das schlos Leyria wieder hergestellet.

Da der König von **Portugal** einsahe, daß das Schlos **Leyria** für die Sicherheit seiner Staaten ein sehr wichtiger Platz war, lies er ihn zum grössesten Leidwesen der **Mahometaner** wieder in Stand setzen, und legte eine starke Besatzung hinein [b]).

§ 683.

Kirche des S. Dominicus de la Calsada, eine collegiatkirche.

Don **Roderich**, Bischof von **Calahorra**, und der Abt Don **Lupus**, hatten wargenommen, daß die Kirche der Gemeinde von S. **Dominicus de la Calsada** mit Geistlichen und Einkünften reichlich versehen war; daher machten sie diese zu einer Collegiatkirche, und setzten Chorherren hinein [c]).

§ 684.

S. Petrus, erster abt des klosters Moreruela, stirbt.

Im Kloster zu **Moreruela**, **Cistercienser**-Ordens, starb dessen erster Abt S. **Petrus**, durch dessen Verdienste GOtt, so wol bey seinem Leben, als auch nach seinem Tode, viele Wunder geschehen lies. Er hinterlies den Geist seiner grossen Tugend und Religion verschiedenen Mönchen, wie man nachher aus den erlauchten und bewundernswürdigen Personen, die sich in diesem Kloster befunden, gesehen hat [d]).

§ 685.

1181. 1143. Des Mugne Alfonso rühmliche thaten.

Dieses Jahr war nicht weniger für den Kaiser, als das vorhergehende, wegen der über die Ungläubigen erhaltenen Vortheile, rühmlich. Denn nachdem **Mugne Alfonso** neunhundert Pferde und tausend Fusknechte, die er aus den Kriegesvölkern von **Toledo**, **Avila**, **Segovien** und aus andern Orten ausgesucht, zusammen gebracht; begab er sich am ersten März damit zu Felde, und richtete in den Gegenden von **Cordoua** Furcht und Schrecken an, machte viele **Mahometaner** nieder, nahm viele andere gefangen, und machte reiche Beute. Zu eben derselben Zeit hatten **Aben Azuel**, Alcayde von **Cordoua**, und **Aben Ceta**, Alcayde von **Sevilien**, ihre Mannschaft,

a) Nachrichten von Leyria und der Cathedralkirche von **Pampeluna**.
b) Privilegium von S. Cruce zu **Coimbra**.
c) *Annales* von **Compostell**.
d) HENRIQVEZ in *Menologio*. MANRICVS in *Annalibus*, etc.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

schaft vereiniget, um einen Einfal in die Lande der Christen zu thun. Einer von den Gefangenen, den Mugne Alfonso gemacht hatte, war entkommen, und gab ihnen von allen Feindseligkeiten Nachricht, die dieser in dem Bezirk von Cordoua verübet hatte. Hierauf verstärketen sie sich, mit vielen andern Kriegesvölkern dieser Gegend, und setzten Mugne Alfonsen nach. Dieser tapfere Kriegesman hatte sie aber kaum von weiten erblicket, als er sich so gleich, ohne vor ihrer Ueberlegenheit zu erschrecken, mit den Seinigen auf einer Anhöhe, Mata de Montelo genant, lagerte, woselbst er sein kleines Heer in zwey Haufen theilete. Nachdem er dieses gethan, ermanete er seine Soldaten, sich tapfer zu betragen, und sich der vorherigen Siege zu erinnern; zugleich riet er ihnen an, sich dem GOtt der Heerschaaren zu empfelen. Zu gleicher Zeit that er ein Gelübde, der Kirche zu Toledo den zehenten Theil von der Beute zu schenken. Inzwischen näherten sich ihm die Feinde in Schlachtordnung: und da sie sich auf ihre Macht verliessen; so zäleten sie bereits alle Christen, welche dieser tapfere Feldherr anfürete, unter ihre Sclaven. Als Mugne Alfonso angemerket, daß das stärkste feindliche Corpo dasjenige war, welches Aben Ceta unter seinem Befehle hatte; so grif er solches mit unglaublicher Tapferkeit an. Zu gleicher Zeit machten zween beherzte Toletaner, Namens Pedro Alvacil und Robert de Mongamariz, den Aben Ceta nieder, und hieben ihm, so bald er vom Pferde stürzte, den Kopf ab. 1181. 1143.

Die Nachricht von dieses Feldherrn Tode hatte sich nicht so bald in dem Heere der Mahometaner ausgebreitet, als Azuel, Alcayde von Cordoua, und die andern Feldobersten, so gleich den Muth sinken liessen, und sich zurück zogen. Bey dessen Gewarwerdung grif Mugne Alfonso, ihre Hintervölker herzhaft an; und als er den Azuel erreichte, erlegte er ihn durch einen Lanzenstos, und hieb ihm den Kopf ab. Viele Feldherren und einige tausend Mahometaner kamen in dieser Schlacht und auf dem Rückzuge um, viele andere wurden zu Gefangenen gemacht, und der Ueberbleibsel rettete sich durch die Flucht, so gut er konte. Einige Fahnen, eine Menge Waffen, Pferde, reiche Kleider, und die ganze Gerätschaft, waren der Preis dieses Sieges, den Mugne Alfonso davon trug. Des Aben Ceta und Azuels Köpfe wurden auf die Spitze zwoer Standarten, und die Köpfe der vornemsten Häupter, die geblieben waren, auf Lanzenspitzen gestecket. Der Sieger lies die Leichen der beiden erstern einwickeln, und überlieferte sie einigen der Hauptleute, damit sie begraben werden möchten; nachher stattete er GOtte Dank ab, und ging nach Toledo zurück.

§ 686.

Sein triumphirender einzug in Toledo.

Mugne Alfonso zog durch den Hafen von Alcantara mit seinen Kriegesvölkern in diese Stadt: beide Standarten mit den Köpfen des Aben Ceta und Azuels, wurden vorweg getragen; nachher kamen die Gefangenen, und endlich die Pferde und Maulesel, die mit Gewehr und Beute beladen waren. Nachgehends begab er sich nach der Cathedralkirche, alwo die Kaiserin Donna Berengaria, und der Erzbischof

Don

1181. 1143. Don **Raymund**, mit der ganzen Clerisey, dem ganzen Adel, und mit einer erstaunenden Menge Menschen seiner wartete: und nachdem GOtt für diesen verliehenen Sieg gedanket worden, schenkte er der Kirche den zehenten Theil von der Beute.

Am folgenden Tage schickte die Kaiserin einen Courier an den Kaiser ihren Gemalder zu **Segovien** war; und lud ihn ein, sich unverzüglich nach **Toledo** zu erheben, um die Merkmale eines der grössesten Siege, womit ihn GOtt begnadiget, und der von **Mugne Alfonsen** erfochten worden, anzusehen. Der Kaiser brach auch hierauf unverzüglich von **Segovien** auf; und als **Mugne Alfonso** hiervon Nachricht erhielt, ging er ihm in eben der Ordnung, als er Tages zuvor in **Toledo** eingezogen, entgegen. Kaum war ihn der Kaiser gewar geworden, als er voller Bewunderung, durch die lebhafteste Erkentlichkeit gegen den HErrn des Himmels, für eine so besondere ihm verliehene Gnade, gerüret wurde. Die Beute wurde, nach dem Gebrauch damaliger Zeit, getheilet; nachdem ein ansehnlicher Theil davon, nach **Compostell** war abgeschicket worden, um dem glorreichen Apostel S. **Jacob** angeboten zu werden. Die Köpfe des **Aben Ceta** und **Azuels**, wurden nach dem kaiserlichen Pallast gebracht; jedoch die Kaiserin lies sie hernachmalen wieder wegschaffen, und befahl, daß sie in einen reinlichen Sarg geleget, und ihren Ehegattinnen zugesandt werden solten.

§ 687.

Aben Gama oberstatthalter der mahometanischen staaten in Spanien.

So gros die Freude war, welche den **Christen** durch diesen Sieg verursachet wurde, so gros war hingegen die Bestürzung bey den Ungläubigen. **Texefin**, König von **Marocco**, schien die Folgerungen zu befürchten, welche daraus entstehen könten; und war über solches den beiden Alcayden begegnete Unglück sehr betrübt. Nachdem er seinen Rath versamlet, um wegen der übeln Beschaffenheit seiner Angelegenheiten Beratschlagung zu halten: so ernante er den **Aben Gama**, Alcayden von **Valentien**, zum Befehlshaber und Oberstatthalter von **Cordoua**, **Sevilien**, **Granada**, und von ganz **Andalusien**. Er schickte ihm auch, nebst seiner Commißion, eine ansehnliche Summe Geldes, um in allen seinen Staaten Werbungen anzustellen, mit dem Befehl, die Waffen nicht eher nieder zu legen, bis er nicht den Tod der beiden Alcayden gerochen. Also erhielt **Aben Gama** die Statthalterschaft von dem ganzen **mahometanischen Spanien**.

§ 688.

Grosse feindseligkeiten in den mahometanischen landen von dem kaiser von Spanien verübt.

Der Kaiser, der nichts mehr wünschte, als den Ungläubigen beständig die schrecklichen Wirkungen seiner Waffen empfinden zu lassen, lies alle seine Kriegesvölker nach **Toledo** kommen, mit denen er sich an dem Ufer des **Tayo** lagerte. Bey seinem Aufbruch befahl er **Mugnen Alfonsen**, Befehlshaber von **Toledo**, und dem **Martin Fernandez**, Befehlshaber von **Ita**, sich in das Schlos **Pegna Negra**, mit einer starken Besatzung einzuschliessen; um zu verhindern, daß die **Mahometaner** auf dieser

ser Seite keinen Einfal thun, auch das Schlos **Mora** nicht noch mehr befestigen möchten. Nachdem er diese Vorsorge gebraucht, drung er mit seinen Kriegesvölkern in das Königreich **Cordoua** im Augustmonat ein; verbrante die Ernte, Weinstöcke, Olivenbäume und andere Gewächse; erlegte oder nahm alle **Mahometaner**, die er antreffen konte, gefangen; und verheerete und verwüstete alle Plätze, wo er durchzog. Auf solche Weise drung er bis in die Gegenden von **Carmona** und **Sevilien**, woraus er, mit Reichtümern und Beute beladen, den Rückweg nach **Talavera** antrat. 1181. 1143.

§ 689.

Mugne Alfonsens unerschrockenheit.

Während der Zeit, da der Kaiser **Andalusien** auf angefürte Art verheerete, vereinigte sich **Farax Adali**, Alcayde von **Calatrava**, mit einigen andern Alcayden, that einen Einfal in das Königreich **Toledo**, und trachtete in das Schlos **Mora** Lebensmittel und Verstärkung zu bringen, den **Mugne Alfonso** aber, der sich zu **Pegna Negra** befand, aufzuheben. Als sich nun **Mugne Alfonso** am ersten August bey Anbruch des Tages mit vierzig Mann aus dem Schlosse begab, Kundschaft einzuziehen; traf er, da er die Gegend an der Seite von **Calatrava** durchsuchte, in einer Höle einen **Mahometaner** an, der ihm hinterbrachte, daß **Farax Adali** nicht weit davon mit einem Vorrat von Lebensmitteln für das Schlos **Mora**, und mit einem starken Corpo von viertausend Mann, stünden, und entschlossen sey, ihn mit allen den Seinigen nieder zu machen. Unterdessen, da er mit diesem **Mahometaner** sprach, entdeckte er des **Farax** Vordervölker. Alsbald that dieser tapfere Kriegesman mit der grössesten Wut einen Angrif auf sie, richtete ein entsetzliches Metzeln unter den **Mahometanern** an, und schlug die übrigen in die Flucht.

§ 690.

Blutiges treffen zwischen den Christen und Mahometanern.

Voller Vergnügen über diese Verrichtung, begab er sich ungesäumt nach dem Schlosse **Pegna Negra** zurück, gab dem **Martin Fernandez** Nachricht von dem, was vorgegangen war, und verlangte seine Meinung zu wissen, was er weiter zu thun hätte. Der Schlus von ihrer Beratschlagung war endlich dieser, daß sie alle beide mit ihren Kriegesvölkern einen Ausfal thun, und dem Feinde die Spitze bieten wolten: derohalben zogen sie dem **Farax** herzhaft entgegen, den sie nahe bey dem Sumpfe von **Algodor** in Schlachtordnung antrafen. So bald sie ihn erreichten, griffen sie ihn plötzlich an. Das Treffen war blutig, und der Verlust auf beiden Seiten so wichtig, daß beide Heere nötig hatten, sich wieder zu setzen; weshalb sie sich auch von einander sonderten, und sich eine geraume Strecke von einander entfernten. **Mugne Alfonso** sagte hierauf zu **Martin Fernandez**, der in dem Treffen war verwundet worden, daß er mit seiner Manschaft aufbrechen, und für die Sicherheit des Schlosses besorgt seyn möchte; unterdessen wolte er mit seinem kleinen Haufen den Feinden den Boden streitig machen. Zugleich befahl er auch einem Sohne seiner Gemalin, den er in diesem Jah-

1181. 1143. re zum Ritter geschlagen, mit Martin Fernandez zurück zu gehen, sich nach Toledo zu begeben, und für seine Mutter und Brüder Sorge zu tragen: jedoch der herzhafte junge Herr antwortete ihm, er bäte ihn, seinen Gehorsam hierin nicht zu verlangen, weil er fest entschlossen wäre, sein Schicksal mit ihm zu theilen, und auf dem Bette der Ehren zu sterben.

§ 691.

Des Mugne Alfonso rühmlicher tod.

So bald Farax erfaren, daß sich Martin Fernandez mit seiner Manschaft nach dem Schlosse Pegna Negra begeben, grif er Mugne Alfonsen heftig an. Ungeachtet nun so wol dieser, als seine Soldaten, Wunder der Tapferkeit thaten, und die unerschrockensten Mahometaner vor ihre Füsse legten; so wurden doch die Christen endlich dergestalt in die Enge getrieben, daß sie, da sie sich aller Orten umzingelt sahen, sich im Rückziehen vertheidigten, bis sie endlich Mittel fanden, sich auf einer Höhe, die man Pegna de el Zierbo nante, festzusetzen. Daselbst wurden sie von dem Farax so gleich festgehalten; und als dieser mit allen seinen Armbrustschützen angerücket war, erlegte er durch Pfeilschüsse den tapfern Mugne Alfonso, und alle die bey ihm waren. Farax bemächtigte sich hierauf selbst des Leichnams dieses herzhaften Kriegesmannes, hieb ihm den Kopf, den linken Arm und das rechte Bein ab, und schickte diese kostbaren Glieder nach Cordoua an Azuels Ehefrau; von da sie, nach Sevilien an des Aben Ceta Gemalin, von dieser aber nachmalen nach Marocco an den König Texefin, gesandt werden solten. Nach dieser unmenschlichen Zerstümmelung befahl er, daß das übrige des Körpers in feine Leinewand gewickelt, und den Christen zugestellet werden solte, damit sie solchen begraben lassen könten. Desgleichen lies er auch den vornemsten Christen, welche mit Mugne Alfonsen umgekommen waren, die Köpfe abschlagen, und schickte sie nach Calatrava, woselbst sie auf der Spitze des höchsten Schlosthurms als Denkmale seines Sieges, zur Schau ausgestellet werden solten.

§ 692.

Man nimt zu Toledo viel antheil daran.

Es ist leicht zu urtheilen, wie sehr man zu Toledo über diesen traurigen Zufal, als man davon benachrichtiget worden, betreten gewesen, da man zuvor über den glücklichen Ausgang des vorigen Treffens eine so grosse Freude bezeuget, und nichts weniger als eine solche widrige Begebenheit vermutend gewesen. Die Leichname dererjenigen, welche geblieben waren, wurden mit empfindlicher Betrübnis auf dem Kirchhof der Cathedralkirche beerdiget. Der Kaiser, welcher sich der Zeit zu Talavera befand, war über Don Mugne Alfonsens trauriges Schicksal fast untröstlich. Da er nun dieserhalb Rache an den Mahometanern ausüben wolte, so beurlaubte er seine Feldherren nicht, sondern gab ihnen Befehl, sich mit ihrer unterhabenden Manschaft zu Toledo gegen den ersten September eben dieses Jahres einzufinden e).

§ 693.

e) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 693.

1181. 1143. Tarrazona dem fürsten von Aragonien von dem könige von Navarra abgenommen.

Don **Garcias**, König von **Navarra**, welcher von dem Fürsten von **Aragonien** wegen der Belagerung, die er im verwichenen Jahre zu **Lumbier** vorgenommen, Rechenschaft fordern wolte, berennete mit seinem Kriegesheere **Tarrazona**. Nachdem er diesen Platz einbekommen, und jenseits desselben Streifereyen in **Aragonien** vorgenommen, und viel Feindseligkeiten verübet hatte; begab er sich nach **Pampeluna** zurück f).

§ 694.

Niederlassung den Tempelherren von dem fürsten Don Raymund verstattet.

Der Fürst Don **Raymund** glaubte, daß die **Tempelherren** ihm wider die **Mahometaner** seine Nachbarn gute Dienste thun könten; daher war er darauf bedacht, ihnen Oerter zu ihrer Niederlassung in seinen Staaten anzuweisen, weshalb er auch zu **Girona** eine Zusammenkunft von Prälaten und Herren veranstaltete. Diejenigen, die sich einfanden, waren der Cardinal **Guido**, päbstlicher Legat, **Bernhard**, Bischof von **Saragossa**, **Dodon** von **Huesca**, **Raymund** von **Vich**, **Berenger** von **Girona**, **Petrus** von **Barcelona**, **Gregorius**, erwälter Erzbischof von **Tarragona**, **Wilhelm**, erwälter Bischof von **Rhoda**, **Petrus**, Abt von **Ripol**, **Berenger**, Abt von S. **Felix Guyjoles**, und **Fortun**, Abt von **Monte Aragon**: **Arnaud Mir**, Graf von **Pallars**, **Bernhard** von **Comminges**, **Petrus** von **Bigorre**, **Wilhelm Raymund**, des Fürsten Schloshauptman, und **Gaccran** von **Pinos**, und verschiedene andere vornehme Personen. Auf dieser Versamlung gab der Fürst dem Grosmeister des **Tempelherren**-Ordens die Schlösser **Monzon**, **Montalegro**, **Chalomera**, **Barbaran**, **Remol** und **Corbino**, mit allem ihren Zubehör, tausend **Sols** zu **Huesca**, und eben so viel zu **Saragossa**, damit sie seine Lande wider die **Mahometaner** vertheidigen möchten. Diese Acte wurde von allen gegenwärtigen Prälaten und Herren unterschrieben g).

§ 695.

Schaden durch regen verursacht.

In diesem Jahre war der Winter so naß, und der Regen fiel, insbesondere am S. Lucien-Tage so häufig, daß die Flüsse aus ihren Ufern traten, die mehresten Brücken mit sich fortrissen, viele Häuser und Wälder beschädigten, und eine grosse Menge Vieh ersäuften h).

§ 696. 1182. 1144.

Mora den Mahometanern abgenommen.

Im Monat April belagerte der Kaiser mit den Kriegsvölkern aus **Toledo** und aus andern herum belegenen Plätzen das Schlos **Mora**, und nahm es in kurzer Zeit ein; ohne daß man weis, ob es durch Sturm oder durch Capitulation geschehen, und versahe es mit einer guten Besatzung i).

f) Privilegium von **Tudela** beym P. MORET.
g) Nachrichten bey dem DE MARCA. Cardinal D'AGUIRRE unter dem 28 December.
h) *Annales* von **Compostell**.
i) *Annales* von **Toledo**.

§ 697.

1182. 1144. Friede zwischen dem kaiser von Spanien und dem könige von Navarra beinahe gebrochen.

Nach der Uebergabe von Mora gab der Kaiser Befehl, daß alle castilianische und leonische Kriegesvölker im folgenden Monate zu Najera zusammen kommen solten, weil er den König von Navarra, Don Garcias, bekriegen wolte. Ich halte dafür, daß er diesen Vorsatz um deshalb gefasset, weil König Don Garcias im abgewichenen Jahre wider Don Raymunden, Fürsten von Aragonien, dessen Angelegenheiten ihm doch jederzeit am Herzen lagen, seine Waffen gebrauchet hatte. Dem sey aber, wie ihm wolle; als sich alle Feldherren aus Castilien und Leon mit ihren Kriegesvölkern, ihren empfangenen Befehlen zu Folge, nach Najera begeben; brachte er ein zahlreiches Heer zusammen. Als König Don Garcias bey Vernemung dieser Zurüstungen besorgte, daß seine Macht nicht hinreichend seyn möchte, dem Kaiser zu widerstehen; so fassete er den Entschlus, durch Vermittelung der Prälaten und Herren, so wol des einen, als des andern Reichs, sich um einen Vergleich zu bemühen. Diese erwiesen sich auch seinem Verlangen mit solcher Beflissenheit gemäs, daß der Friede unter der Bedingung geschlossen wurde, daß er so gleich die Feindseligkeiten in Aragonien einstellen, und Donna Urraca, des Kaisers, mit einer vornehmen Asturierin, Namens Donna Gotrunda, erzielte Tochter, ehelichen wolte. Hieraus schliesse ich, daß der Kaiser bey diesem Kriege blos die Absicht gehabt, für die Sicherheit der Domainen, Don Raymunds seines Schwagers, Fürsten von Aragonien, der sich damals, wie unten zu ersehen seyn wird, genötiget sahe, sich von seinen Staaten zu entfernen, zu sorgen.

Wird noch mehr befestiget.

§ 698.

Beilager des königs von Navarra mit Donna Urraca, des kaisers von Spanien natürlichen tochter, zu Leon vollenzogen.

Der vier und zwanzigste Junii war der bestimte Tag zu des Don Garcias Vermälung, mit der Infantin Donna Urraca. Bey dieser Gelegenheit erhub sich die Kaiserin Donna Berengaria, und alle castilianische und leonische Prälaten und Herren, nach Leon, wo das Beilager volzogen werden solte; die Infantin Donna Sancha, des Kaisers Schwester, brachte die Infantin Donna Urraca ihre Nichte, deren Erziehung sie sich angelegen seyn lassen, mit sich dahin, und der König Don Garcias traf mit einem zahlreichen Gefolge, das aus Prälaten und Herren seines Königreichs bestund, ebenfals daselbst ein. Das Beilager wurde mit einer wirklichen königlichen Pracht volzogen; es wurden bey dieser Gelegenheit viele öffentliche Lustbarkeiten, Musiken, Ringelrennen, Turnire, Stiergefechte, und unter andern ein Gefechte von Blinden, angestellet: bey dem letztern wurde ein Schwein in eine Ringmauer gelassen, welches die Blinden mit Stöcken verfolgen und todtschlagen musten. Da es sich denn oftermalen zutrug, daß sie, indem sie dem Gegrunze des Thieres nachgingen, und das Schwein zu treffen vermeineten, sich unter einander selbst die Schläge zutheileten, welches bey den Zuschauern ein grosses Gelächter erweckte. Nachdem nun alle diese Lustbarkeiten geendiget waren, gab der Kaiser den Neuvermälten eine reich-

liche

liche Aussteuer, und die Infantin Donna **Sancha** kostbare Geschenke. Nachher reisete Don **Garcias**, König von **Navarra**, mit seiner Gemalin nach seinem Königreiche, wohin ihn der Kaiser durch den Grafen Don **Roderich Gomez**, Don **Gutier Fernandez** und durch verschiedene andere Personen vom ersten Range begleiten lies, welche nachher, nachdem sie von dem Könige Don **Garcias** zu **Pampeluna** sehr wohl waren bewirthet worden, sich wieder nach Hause begaben [k]). 1182. 1144.

§ 699.

Der kaiser von Spanien macht in Andalusien grosse beute.

Im September begaben sich alle kaiserliche Feldherren mit ihren Kriegesvölkern nach **Toledo**, um zu dem Kaiser zu stossen, so wie ihnen war anbefolen worden. Mit diesem Heere ging der Kaiser nach **Andalusien**, und verheerete alles mit Feuer und Schwert. Er verwüstete das ganze Land, wodurch er zog; er zündete viele Flecken, Schlösser und grosse Dörfer an; er machte viel Gefangene von allerley Alter, Geschlecht und Stande; und führete viel tausend Stück Kälber, Ochsen, Kühe, Pferde, Füllen, Maulesel, und alle Gerätschaft, der unter der Gerichtsbarkeit von **Cordoua**, **Carmona**, **Sevilien**, **Granada** und **Almerien** belegenen Oerter, mit sich fort. Kurz! er plünderte alles, was in diesen Gegenden war, aus; dasjenige ausgenommen, was vorher in die haltbaren Oerter gebracht werden können: und begab sich mit seiner Beute nach **Toledo** zurück, ohne daß er auf seinem Wege den geringsten Widerstand gefunden [l]).

§ 700.

Zerrüttungen bey den Mahometanern in Spanien.

Kaum hatte er sich zurück begeben, als die **Mahometaner** aus **Andalusien**, die man **Agarener** nante, um sie von den **Africanern** zu unterscheiden, welche den Namen **Morabiten** führeten, da sie das Uebel sahen, so sie von des Kaisers und seiner Feldherren Kriegesheere beständig erdulden musten, sich endlich versamleten, und über die Mittel, sich Ruhe zu verschaffen, Beratschlagung pflogen. Einige waren der Meinung, daß man alle **Africaner** niedermachen und das Joch abschütteln müste, weil **Texefin**, indem er durch innerliche Kriege beständig beunruhiget ward, sie nicht wider die Macht der **Christen** schützen könte: andere hielten dafür, daß der beste Entschlus, den man fassen könte, dieser sey, sich für des Kaisers Vasallen zu erklären, und einen gewissen Tribut, den man festsetzen lassen solte, so wie von ihren Vorfaren geschehen, järlich zu bezalen: viele andere hingegen meyneten, daß man suchen müsse, den Zorn GOttes durch Vermittelung ihres falschen Propheten zu besänftigen. Da sie nun aber, ihr Schlus mochte auch ausfallen, wie er wolte, eine Person nötig hatten, welche ihr Thun und Lassen anordnete; so richteten sie ihre Augen auf **Zafadolen**, des Kaisers Vasallen, und auf einen andern tapfern Alcayden, Namens **Mahomet**, welcher aus dem Geblüte der alten Könige von **Cordoua** abstammete. Nach dieser getroffenen

k) Chronike Kaisers Don ALFONSO.
l) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo. Ein Privilegium.

1182. 1144. Wahl, wurden beide Häupter einig, alle africanische Mahometaner auszurotten, und sich unabhänglich zu machen m).

§ 701.

Don Berenger Raymunds, grafens von Provence, trauriges ende.

In Provence, woselbst Don Berenger Raymund, Don Raymunds Königes von Aragonien und Grafens von Barcelona Bruder, regierte, hatte sich Raymund von Baux empöret, und zu behaupten gesucht, daß dieses Land ihm von Rechts wegen gebürete; zugleich hatte er sich einen starken Anhang zu machen gewust. Dieser Verwegenheit um zu steuren, war Graf Don Berenger an der Spitze seines Heeres ins Feld gerückt; jedoch die Aufrürer fanden Mittel, ihn in dem Hafen von Malaugure durch einige Seeräuber umbringen zu lassen. Inzwischen hatte der Graf und Fürst Don Raymund, der diese Empörung erfaren, zahlreiche Kriegesvölker zusammen gezogen, und eilete seinem Bruder zu Hülfe. Nachdem er Montpellier, so sich empöret hatte, gedemütiget, ging er in Don Berengers Staaten, woselbst er Raymunden von Baux und seinen Anhängern so viel Schaden zufügte, daß er sie zwang, sich ihrem rechtmässigen Herrn wieder zu unterwerfen, und alles, was sie weggenommen, zurück zu geben. Da er nun solchergestalt die Oberherrschaft dieses Landes einem Nefen, den sein Bruder Don Berenger verlassen, versichert hatte; vertrauete er die Regierungsverwaltung über diese Lande solchen Personen an, deren Treue ihm bekant war; er selbst aber kehrete wieder nach Spanien zurück n).

§ 702.

Portugiesen von den Mahometanern geschlagen.

Unterdessen da sich dieses zutrug, vereinigten die mahometanischen Alcayden von Badajoz, Evora, Beja, und von andern an den Gränzen von Portugal belegenen Plätzen ihre Kriegesvölker, drungen in das Königreich ein, und verübeten mancherley Grausamkeiten. Nach entstandenem Gerüchte von ihrem Einbruche und Feindseligkeiten, zogen die Feldherren, welche der König von Portugal an der Gränze hatte, und die Tempelherren, denen er in seinen Landen eine Niederlassung, ob man gleich nicht weis, in welchem Jahre, verstattet, den Ungläubigen entgegen, und nahmen den Pfarrern zu Soure, S. Martinus, mit sich, damit er ihnen durch sein Gebet zu statten kommen möchte. Sie hatten die Feinde kaum erreichet, als es so gleich zu einem Haupttreffen kam; jedoch GOtt lies geschehen, daß die Mahometaner den Sieg davon trugen, und viele Christen zu Sclaven machten, unter denen sich auch S. Martinus befand, den sie nach Sanctarena führeten o).

§ 703.

m) Chronike Kaisers Don ALFONSO.
n) Nachrichten von Aragonien und von Catalonien.
o) SALVATVS im Leben des S. Martinus von Soure; Bollandisten unter dem 31sten Januarii, und BRANDAON.

Jahre S. A. | Jahre d. G. Chr.

§ 703.

Don Alfonso Henriquez, König von Portugal, bestätigte durch einen an den Pabst erlassenen Brief den Erbenzins von vier Unzen Goldes, den er, alle Jahr an den päbstlichen Stuhl zu bezalen, sich anheischig gemacht hatte p). Tribut Portugals an den päbstlichen stuhl bestätiget.

§ 704. 1183. 1145.

Die spanischen Mahometaner, die fest entschlossen waren, das Joch der Almoraviden unter des Zafadola und Mahomets Anfürung abzuschütteln, schickten sich an, alle Africaner nieder zu machen. Als sich Mahomet zu diesem Ende an die Spitze eines starken Haufen Kriegesvölker gestellet, bemächtigte er sich Mortola, Murcien, Valentien, Merida und Tortosa; und hieb alle Africaner, die sich in diesen Plätzen befanden, und alle Alcayden, welche in den Festungen und Schlössern Befehlshaber waren, nieder. Während dieser Zeit machte es Zafadola zu Granada, Jaen, Ubeda, Baeza und Andujar eben also. Bey Gewarwerdung solcher grossen Unordnungen, zog einer, Namens Aben Gama, Texefins Unterfeldherr, so viel Africaner, als ihm möglich war, an sich, und suchte der Wut der spanischen Mahometaner Einhalt zu thun: er wurde aber geschlagen, und genötiget, sich mit den Trümmern seiner Kriegesvölker in das Schlos zu Cordoua zu werfen, nachdem er zuvor, für die Sicherheit von Almodavar, Carmona, und Sevilien geforget, wohin sich alle Africaner, welche entkommen können, hinwendeten. Innerlicher blutiger krieg unter den Mahometanern in Spanien.

§ 705.

Es lebte zu Cordoua ein gewisser reicher Alfaqui in grossem Ruf, und wurde unter den Mahometanern für einen heiligen Mann gehalten. Sein Name war Haben Fandi. Unter dem Deckmantel einer anscheinenden Andacht, unterhielt er in seinem Herzen ein Feuer und einen unermeslichen Ehrgeiz, und trachtete unter der Hand nach dem Throne der Mahometaner in Spanien. Nachdem er nun den Alcayden Farax von Calatrava und andere ihm ergebene Personen zu sich rufen lassen; so stellete er ihnen die Gefahr vor, die zu besorgen wäre, wenn dem Zafadola die Krone aufgesetzet würde; indem er den Christen zu sehr ergeben wäre: und bemühete sich, ihnen zugleich begreiflich zu machen, daß wenn es geschähe, man gewis befürchten müste, in eine noch weit schrecklichere Knechtschaft, als diejenige, worunter man jetzo schon seufzete, zu geraten. Er fügte hinzu, daß, um diesem Uebel zuvor zu kommen, es nötig seyn würde, den Zafadola aus der Welt zu schaffen; und erbot sich, die Last der königlichen Würde auf sich zu laden. Diese Verschwörung konte nicht so heimlich gehalten werden, daß sie Zafadolen nicht bekant werden sollen; welcher sich daher entschlos, dem Farax, den er, und zwar nicht ohne Grund, für den Anstifter hielt, das Recht der Wiedervergeltung angedeihen zu lassen. Nachdem sich also Zafadola mit den christlichen Herren Eines Alfaqui ehrgeiz und des Farax tod.

p) Brief Cardinals d'AGVIRRE, und BALVZIVS.

1183. 1145. Herren, die er bey sich hatte, und mit verschiedenen vornehmen Mahometanern seinen Anhängern, worunter sich auch Farax befand, der da suchte dadurch seine Absicht desto besser verbergen zu können, von Cordoua hinweg begeben: so gab er den Christen, die unter ihm dieneten, so gleich Befehl, diesen Verwegenen nieder zu machen; welches auch ungesäumt volstrecket wurde.

§ 706.

Theilung der mahometanischen staaten. So bald Aben Fandi des Farax Tod verfaren, lies er alle Einwoner von Cordoua zu den Waffen greifen, und setzte dem Zafadola nach: jedoch dieser wendete sich mit seinen Kriegesvölkern nach Jaen, ging von da nach Granada, und bemächtigte sich nachmals Ubeda, Baeza und verschiedener anderer Plätze, nachdem er hin und wieder mit den africanischen Mahometanern einige Scharmützel gehabt. Nunmehro wurde Andalusien in drey Theile getheilet: Sevilien, und alles was dazu gehörete, blieb dem Aben Gama unterwürfig; Cordoua mit seinem Bezirk und Calatrava erkanten den Aben Fandi für ihren Herrn und König; und Zafadola behielt Jaen, Granada, Murcien, und alles, was davon abhing, für sich q).

§ 707.

Sanctarena vom könige von Portugal überumpelt. Unterdessen, da die Staaten der Ungläubigen solchergestalt durch die innerlichen Kriege zerrissen wurden, glaubte Don Alfonso, König von Portugal, die beste Gelegenheit zu finden, sich von Sanctarena, dessen Nachbarschaft ihm wegen der Verwüstungen, so die Mahometaner aus diesem Orte in seinen Landen anrichteten, sehr beschwerlich war, Meister zu machen. Weil er nun wohl einsahe, daß es viel Mühe kosten würde, die Einname durch Gewalt zu befördern, inmassen der Ort stark befestiget war; so wurde er schlüssig, solchen durch List einzubekommen. Derohalben führete er seine versamleten Kriegesvölker, ohne jemanden sein Vorhaben zu entdecken, in möglichster Stille gegen Sanctarena. Als er bey Nacht in die Nachbarschaft dieser Stadt angelanget war, ohne bemerket zu werden; so sahe er bey Anbruch des Tages nicht so bald die Thore geöfnet, als er so gleich mit seinen Soldaten herzu eilete, und sich des Platzes bemächtigte. Obgleich die Mahometaner über eine so unerwartete Begebenheit in grosse Bestürzung gerieten, so fanden doch viele von ihnen Gelegenheit zu entkommen. Sie nahmen so gar ihre Christen-Sclaven, und unter andern den S. Martinus von Soure, mit sich, den sie nach Evora, von da nach Sevilien, und endlich nach Cordoua schickten r).

§ 708.

q) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

r) SALVATVS im Leben S. Martins von Soure, bey den Bollandisten unterm 31sten Januarii. Verfasser des Lebens S. Theotoni unterm 18ten Februarii. Chronike von Portugal.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 708.

1184. 1146. Kaiser von Spanien erweiset sich einem mahometanischen Fürsten günstig.

Zafadola, als ein Vasall des Kaisers Don Alfonso, benachrichtigte ihn von dem, was im verflossenen Jahre vorgegangen war, und bat ihn, ihm behülflich zu seyn, verschiedene Städte, die den Gehorsam verweigerten, zu bändigen. Hierauf gab der Kaiser so gleich dem Grafen Don Manriquen, der Statthalter von Toledo war, Don Ermengauden Grafen von Urgel, Grafen Don Poncen, Statthalter von Salamanca, und dem Don Martin Fernandez, der zu Iria Befehlshaber war, Befehl, mit allen ihren Kriegesvölkern nach Andalusien aufzubrechen, und des Zafadola Unternemungen zu unterstützen. Alle diese Feldobersten gehorchten auch unverzüglich, und drungen in des Zafadola aufrürische Lande ein, und richteten solche Verwüstungen darin an, machten auch so viele Gefangene, daß die Mahometaner sich erboten, um nur dergleichen Gäste los zu werden, daß sie sich dem Zafadola unterwerfen wolten. Dieser war damit zufrieden, begab sich zu den kaiserlichen Feldherren, und verlangte die gemachte Beute und Gefangene von ihnen. Nachdem sich diese aber geweigert, ihm hierin zu wilfaren, indem sie einwendeten, daß der Kaiser ihnen befolen, die ganze Gegend um Ubeda und Baeza zu verheeren; so eröfnete ihnen Zafadola, daß wenn sie sich nicht gutwillig hierzu verstehen würden, so sey er entschlossen, sie durch Gewalt dazu anzuhalten. Die über die Dreustigkeit dieses Unverschämten erbitterte Feldherren, antworteten ihm, daß es Zeit sey, seine Drohungen ins Werk zu richten. Zu gleicher Zeit, stelleten sie, so wol die einen als die andern, ihre Kriegesvölker in Schlachtordnung, und wurden handgemein: jedoch bey dem ersten Angriffe machten die Mahometaner linksum und entflohen. Zafadola wurde gefangen und in das Lager der Christen gefüret, alwo einige Soldaten, Pardos, oder Braune genant, herbey eileten, und einen Streit anfingen, wem der Gefangene zugehöre. Bey diesem Lerme kam Zafadola ums Leben; welches so wol allen Officirern, als auch dem Kaiser, der bald Nachricht davon erhielt, sehr unangenem war. Dieses trug sich im Monat Februarius zu [s]).

Des Zafadola trauriges ende.

§ 709.

Ein anderer ruft den kaiser zu hülfe.

So bald als sich die kaiserlichen Kriegesvölker zurück begeben hatten, zog Aben Gama, Texefins Unterfeldherr, alle Africaner, die er antreffen konte, und alle Mannschaft von Sevilien, Carmona und von andern dem Texefin unterworfenen Oertern an sich; und begab sich mit selbigen gerade nach Cordoua, in der Absicht, den Aben Fandi daselbst zu belagern. Der letztere sahe wohl, daß er weit schwächer als jener war; daher entfernete er sich von Cordoua, und flohe nach Andujar, woselbst er einen starken Anhang hatte. Als er abgegangen war, machte sich Aben Gama von Cordoua Meister, und erhub sich nachmals nach Andujar. Er machte mit denen in damaliger

s) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.

1184. 1146. maliger Zeit üblichen Kriegeswerkzeugen Oefnungen in die Mauern, und that verschiedene Stürme, jedoch ohne Frucht. Ob er nun gleich allemal tapfer zurück geschlagen wurde; so verursachten doch seine wiederholten Angriffe, daß **Aben Fandi** den Kaiser um Hülfe ersuchen lies, und sich erbot, ihm den Platz zu überliefern, und ihn für seinen Oberherrn zu erkennen.

§ 710.

Erhält die verlangte hülfe.

So bald der Kaiser hiervon Nachricht erhielt, entschlos er sich, so gleich in Person dahin zu gehen. Unterdessen, da er sich in Bereitschaft hierzu setzte, gab er dem **Don Ferdinand Joanez**, Statthalter von **Limia**, dessen Tapferkeit und Klugheit ihm bekant war, Befehl, sich unverzüglich mit einigen Kriegesvölkern dahin zu begeben. **Don Ferdinand** gehorchte auch; und als er nach **Andujar** gekommen war, wurde er von dem **Aben Fandi** und seiner Partey ungemein wohl empfangen: dieser that hierauf, da er diese Verstärkung erhalten, einige Ausfälle, und hatte mit dem **Aben Gama** einige Scharmützel, wobey sich aber das Glück bald auf diese, bald auf jene Seite neigete t).

§ 711.

Aben Gama, oberherr von Cordoua, erkläret sich für des kaisers von Spanien vasallen.

Kurz hernach betrat der Kaiser Don **Alfonso** an der Spitze eines zahlreichen Kriegesheeres **Andalusien**, und nahm die Belagerung von **Cordoua** vor *). **Aben Gama**, der viel zu schwach war, einem so mächtigen Feinde zu widerstehen, übergab so gleich die Stadt dem Kaiser, und erklärete sich für seinen Vasallen: jedoch da Don **Alfonso** die Schwierigkeit in Erwegung zog, diese Stadt zu erhalten; so lies er sie dem **Aben Gama**, doch unter der Bedingung, daß er ihm den Huldigungseid ableisten solte u).

§ 712.

Bringt zwischen dem könige von Navarra und fürsten von Aragonien einen stilstand zuwege.

So bald der Kaiser von **Andalusien** zurück gekommen war, und einen denkwürdigen Einfal in die Lande der **Mahometaner** zu thun gewillet war; so bemühete er sich, zwischen Don **Raymunden**, Fürsten von **Aragonien**, seinem Schwager, und dem Don **Garcias**, Könige von **Navarra**, seinem Schwiegersohne, einen Frieden zu Stande zu bringen; damit sie beide ihre Waffen, mit den seinigen vereinigen könten.

t) Chronike Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.

u) *Annales* von Toledo. *Annales* von Compostell; und verschiedene Diplomata.

*) Mariana setzet diese Verrichtung ins Jahr 1147, und wil, daß der Kaiser von Spanien, durch Don Garcias König von Navarra, und Don Raymunden Fürsten von Aragonien und Grafen von Barcelona, sey unterstützet worden, mit denen er im abgewichenen Jahre zu S. Stephan de Gormaz eine Unterredung gehalten, um sie zur Aussönung zu bewegen. Ferreras aber gedenkt hiervon kein Wort, ohne Zweifel, weil es ihm an tüchtiger Autorität gefehlet, weshalb ich auch glaube, daß man wenigstens daran zweifeln könne. So viel das Jahr betrift, so zweifle ich keinesweges, daß Mariana nicht einen Zeitfehler von Einem Jahre begangen haben solte, indem er das in zwey Jahre setzet, welches doch blos in dieses 1146ste nach der Ordnung, wie es Ferreras erzälet, gehöret.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

ten. Man wurde zu diesem Behuf wegen einer Unterredung zu S. Stephan de Gormaz einig, woselbst sich im November der König von Navarra, ingleichen der Fürst von Aragonien, mit dem Kaiser und verschiedenen Prälaten und Herren dieses Königreichs, einfanden. Jedoch aller Bemühung ungeachtet, die der Kaiser und die Prälaten anwendeten, den Frieden zwischen Navarra und Aragonien wieder herzustellen, so konten sie doch weiter nichts als einen Waffenstilstand zu wege bringen: dieses war indessen beförderlich, daß beide feindliche Fürsten sich anheischig machten, ihre Mächte mit des Kaisers seiner zum folgenden Feldzuge zu vereinigen x). 1184. 1146.

§ 713.

In eben diesem Jahre vermälete sich Don Alfonso, König von Portugal, der sich einen Nachfolger in der Regierung verschaffen wolte, mit Mafalden *), des Grafen Amadeus von Maurienne und Savoyen Tochter: welches Beilager seine Unterthanen, mit allen gebürenden Freudenbezeigungen begingen y). Nach volzogenem Beilager, gab er sich Mühe, die Bisthümer von Viseu und Lamego wieder herzustellen, indem er Bischöfe dahin setzte, und die Gränzen von beiden Kirchensprengeln in Richtigkeit setzen lies z). Vermälung des königes von Portugal mit Mafalden aus Savoyen.

§ 714.

Revertarius, ein Edler aus Barcelona, den der Terefin zum Befehlshaber über sein Kriegesheer in Africa, in dem Kriege, den er wider die Almohader führete, ernant hatte, und der währender Zeit, da er diese Würde bekleidete, viele Siege über sie erfochten, war zu Marocco verstorben. Abdulmeno, den er durch alle die erhaltene Vortheile in Schranken gehalten, hatte den Tod dieses grossen Mannes kaum erfaren, als er so gleich Terefins dadurch erlittenen wichtigen Verlust einsahe, und an der Spitze eines mächtigen Kriegesheeres in Marocco eindrung, woselbst er alles mit Feuer und Schwert verheerete. Als König Terefin diese Unordnungen ersur, warb er in seinen Staaten viel Soldaten an, und vereinigte sie mit den christlichen, die in seinem Sold stunden, und auf die er sich am meisten verlies: nachmalen setzte er sich in die Verfassung, dem Fortgange des Feindes Einhalt zu thun. Als beide Heere nicht weit mehr von einander stunden, ereigneten sich einige Tage lang, nur einige kleine Scharmützel, bis es endlich zu einer Hauptschlacht kam, darin sich nach Verlauf einiger Zeit, der Sieg auf Abdulmenos Seite lenkte. Terefin entflohe mit verhängtem Zügel, und Aufstand in Africa.

x) Verschiedene Privilegia.
y) Chronike von Alcobaza, und verschiedene Privilegia.
z) Chronike von Portugal, und verschiedene Privilegia.

*) Der Pater Charenton bemerket in einer Note, daß sie Mathildis geheissen: weil aber Ferreras alhier viele Privilegia, die er gesehen, zum Grunde leget, darin sie sonder Zweifel genant ist; so hat man Ursach zu glauben, daß wenn sie ja Mathildis geheissen, sie doch auch den Namen Mafalda gehabt, und blos diesen Namen in Spanien gebraucht.

1184. 1146. ihm folgeten viele von seinen Soldaten, so wol **Mahometaner** als **Christen**: mit diesen warf er sich in ein Schlos, welches einige für **Oran** halten. Als **Abdulmeno** hiervon Nachricht erhielt, machte er sich auf, ihn darin zu belagern. Da er aber sahe, daß es so leichte nicht seyn würde, das Schlos durch Gewalt einzubekommen; so warf er verschiedene Kunstfeuer hinein, welche den vornemsten Thurm, worauf sich **Texefin** befand, ergriffen; so daß dieser unglückselige Monarch so wol, als alle, die bey ihm waren, lebendig verbrennen musten. Als dieses geschehen war, setzte **Abdulmeno** seine Eroberungen in **Marocco** fort t). Mir ist zwar nicht unbekant, daß **Noviérius**, **Marmol** und andere den Tod des **Texefin** auf eine andere Art erzälen; ich bin aber dem Verfasser der Chronike des Kaisers gefolget: weil, ausser daß dieser Schriftsteller um diese Zeit gelebet, auch gewis ist, daß ein so merkwürdiger Vorfal in **Spanien** nicht unbekant bleiben können, weil **Andalusien** den **Almoraviden** unterworfen war, und Materie zu den Unternemungen des folgenden Jahres darbot.

§ 715.

Mahomet Abenzat, mit dem beinamen Wolfkönig, bemächtiget sich eines theils des mahometanischen Spaniens.

Als nach **Texefins** Tode, **Mahomet Abenzat**, mit dem Beinamen **Wolfkönig**, sahe, daß die **Almohader** das ganze Reich der **Almoraviden** in **Africa** durchstreiften; ging er nach **Spanien**, und fand Mittel, sich des Königreichs **Murcien**, **Valentien**, **Guadix** und **Baeza** zu bemächtigen. Es war ein Herr, der sehr grossen Verstand besas, und ein angenemes, grosmütiges und wohlthuendes Wesen hatte, durch welche gute Eigenschaften er die Herzen der **Mahometaner** dieser Gegenden zu gewinnen wuste a).

1185. 1147.

§ 716.

Christen machen sich meister von Calatrava.

Die grossen Zerrüttungen, womit das **africanische** Reich **Marocco** beunruhiget ward, gaben den **christlichen** Fürsten in **Spanien** Gelegenheit, auf dieser Halbinsel etwas wider die **Mahometaner** zu unternemen. Kaiser Don **Alfonso** hatte beym Ende vorigen Jahres Befehl gegeben, daß alle Kriegesvölker seiner Staaten sich nach **Toledo** begeben solten, um von da in **Andalusien** einzudringen. In Erwartung, daß sie sich insgesamt eingefunden haben würden, ging er mit denen von **Toledo**, und aus den Städten von **Estremadura** nach **Calatrava**, einen festen Plaz, woraus die **Mahometaner** in dem Bezirk von **Toledo** viele Feindseligkeiten verübeten; in der Absicht, solchen zu belagern. Er bekam ihn auch im Januario *) ein, und dadurch blieb er Herr von dem vornemsten Theile von **Mancha**.

§ 717.

t) Chronike Kaisers Don ALFONSO.

a) Don RODERICH in der Geschichte der Araber, letztes Hauptstück.

*) Der Abt **Vayrac** sagt, es sey im Februario geschehen: jedoch man kan leicht gewar werden, daß es entweder aus Unachtsamkeit, oder von einem Druckfehler herrüre; indem man ersiehet, daß er dem **Ferreras** gefolget ist.

§ 717.

1185. 1147.

Da nun **Calatrava** eingenommen war, erwartete der Kaiser die Ankunft seiner besten Kriegesvölker, um in **Andalusien** einzudringen. Als er sahe, daß **Almerien** ein Aufenthalt der Seeräuber war, welche an der ganzen **christlichen** Küste von **Spanien**, **Frankreich**, **Italien**, und auf den Inseln unerhörten Schaden verübeten; so beschlos er, sie ihnen abzunemen. Weil er nun hierzu eine Flotte nötig hatte; so wendete er sich an Don **Raymunden** seinen Schwager, Grafen von **Barcelona** und Fürsten von **Aragonien**, und an Don **Wilhelmen**, Herzogen von **Montpellier**, ingleichen an die Republiken **Genua** und **Pisa**. Zu diesem Ende schickte er Don **Arnauden**, Bischofen von **Astorga**, an sie ab, mit Befehl, ihnen aufs nachdrücklichste vorzustellen, wie sehr ihnen an der Zerstörung dieses Raubnestes gelegen sey, und sie zu vermögen, ihm Schiffe zu überlassen, diesen Platz zur See zu belagern, da er unterdessen zu Lande einen Angrif darauf thun wolte. Don **Arnaud** ging mit dieser Anweisung nach **Barcelona**, **Frankreich** und **Italien**; und erhielt von Don **Raymunden**, Don **Wilhelmen**, und von den beiden Republiken, was der Kaiser verlangte. Nachdem er also mit diesen vier Mächten einig geworden, daß gegen den ersten August ihre Schiffe ausgerüstet vor **Almerien** erscheinen solten; so begab er sich zurück, dem Kaiser von dem Erfolg seiner Unterhandlung Nachricht zu ertheilen. Während seiner Abwesenheit hatte der Kaiser auch an seinen Schwiegersohn Don **Garcias**, König von **Navarra**, geschickt, und um einige Kriegesvölker angesucht, wozu sich dieser auch sehr willig finden lassen.

Bündnis verschiedener christlichen mächte, Almerien den Mahometanern abzunemen.

Im April und May langeten bey dem Kaiser alle Kriegesvölker seiner Staaten an, nemlich die aus **Gallicien**, welche Don **Ferdinand Joanez** führete; die aus **Leon** unter dem Don **Ramiro Flores Frolaz**; die aus **Asturien** unter Don **Pedro Alfonsen**; die aus Ober-**Estremadura** unter Don **Ferdinanden Ibannez** oder **Johannes**; die aus **Toledo** unter Don **Alvar Rodriguez**, **Alvar Fannez** Enkel; die aus **Ita** und **Guadalaxara** unter **Martin Fernandez**; die aus **Castilien** unter Don **Gutierren Fernandez de Castro** und Don **Manriquen**. Don **Ermengaud**, Graf von **Urgel**, und andere Herren, benebst dem Könige von **Navarra**, begaben sich mit den ihrigen ebenfals dahin.

§ 718.

Mit diesem Heere drung der Kaiser im Monat May in **Andalusien** ein, lagerte sich in der Nachbarschaft von **Andujar**, und nahm die Schlösser **Bagnos** und **Cazlona** ein. Nachmalen belagerte er **Baeza**, so er heftig angrif, und es endlich nötigte, sich am zwölften Junii zu ergeben: der Kaiser ernante Don **Manriquen** von **Lara** zum Befehlshaber daselbst. Nachdem er nun hierauf die Staaten der **Mahometaner** durchstreifet, lies er sich am ersten August vor **Almerien**, so die Ungläubigen aller Orten stark befestiget hatten, sehen. Zu eben derselben Zeit kamen die Schiffe

Einname von Baeza, Almerien, und anderer plätze.

1185. 1147. des Grafen von **Barcelona**, des Herzogs von **Montpellier**, und der Republiken **Genua** und **Pisa** an, die eine ansehnliche Flotte ausmachten, und den Ort an der Seeseite allenthalben einschlossen. Da nun **Almerien** solchergestalt berennet war, machte der Kaiser mit dem Angriffe zu Lande den Anfang, und setzte den Mauern mit allerley Kriegeswerkzeugen heftig zu. Weil aber die Belagerten ungemein stark, und mit allen zu einem tapfern Widerstande gehörigen Nothwendigkeiten versehen waren; so ereigneten sich einige Scharmützel, und es geschahen verschiedene Stürme, bis endlich die **Christen** am siebenzehenten October, sich des Platzes bemächtigten, darin sie alle Ungläubige, welche sich weigerten die Waffen nieder zu legen, nieder hieben. Man traf unglaubliche Reichtümer darin an, und machte unbeschreiblich viel Gefangene. So bald man von der Stadt Besitz genommen, überlies der Kaiser den mehresten Theil der Beute den **Genuesern** und **Pisanern**: insbesondere bekamen erstere unter andern ein mit Smaragden besetztes Gefäs, von unschätzbarem Werthe. Er belohnete auch dem Grafen von **Barcelona** und Herzoge von **Montpellier**, die geleistete Hülfe reichlich. Als nun sämtliche Vertheilungen gemacht waren, kehrete der Kaiser voller Ruhm und Ehre wieder in seine Lande zurück, und lies in seiner neuen Eroberung eine starke Besatzung zurück [b]).

§ 719.

König von Portugal nimt Lissabon ein, und macht noch andere eroberungen.

Don **Alfonso**, König von **Portugal**, der sich eben dieselbe Gelegenheit als der Kaiser, zu Nutze machte, rückte ebenfals mit allen seinen Kriegesvölkern ins Feld, nahm in der Gegend um **Lissabon** einige feste Plätze weg, und belagerte nachmals im Monat Junius die Stadt selbst. Ob er gleich alle Mühe anwendete, sich ihrer zu bemächtigen; so liessen doch die **Mahometaner** keines Weges den Muth sinken; und hielten alle Anfälle unerschrocken aus. Zu eben der Zeit war in **England** eine Flotte von hundert Segeln ausgerüstet, worauf sich **teutsche**, **flandrische**, **englische** und **französische** Kriegesvölker, mit verschiedenen Herren befanden, welche der Eroberung des **gelobten Landes** beiwonen wolten, und um desto leichter dahin zu gelangen, die Reise zur See anzustellen gedachten. Diese Flotte wurde lange Zeit durch widrige Winde zurück gehalten. Da sie nun die **portugiesischen** Ufer erreichten, legte sie sich in dem Hafen vor **Lissabon** vor Anker, um frische Wasser und andere Erfrischungen einzunemen. So bald Don **Alfonso** hiervon Nachricht erhielt, bemühete er sich, die Kreuzherren zu sprechen, und sie zu bitten, ihm zu der Eroberung von **Lissabon** behülflich zu seyn; wobey er ihnen vorstellete, daß die Jahreszeit zur Schiffahrt beinahe verstrichen, und daß die Unternemung, die er ihnen in Vorschlag brächte, ihnen eine ihrer Tapferkeit und Religionseifer nicht weniger würdige Laufbahn eröfnen würde. Als diese ihre Einwilligung hierein gegeben, stiegen sie ans Land, und nahmen ihre Posten zur Belagerung ein, wobey

b) Chronike des Kaisers. Geschichte von **Genua** und **Pisa**, *Annales* von **Toledo**, Don RODERICH, Don LVCAS, verschiedene **Privilegia**, und andere Denkmale.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

bey sie einige Bearbeitungen erdulden musten. Endlich erstiegen die tapfern **Portugiesen** durch Unterstützung der Kreuzherren, am fünf und zwanzigsten October die Stadt mit Sturm, nach einem harten Gefechte und einer fünf-monatlichen Belagerung. Eine ungeheure Menge **Mahometaner** wurde niedergemacht, und viele andere in Fesseln geleget. Die Schätze, so man daselbst antraf, waren unermeslich: weshalb auch der König die Tapferkeit dieser Herren *), welche ihm ihre Hülfe so willig geleistet, und von denen einige bey ihm blieben, reichlich belohnete. Nachdem nun Don **Alfonso** für die Sicherheit der Stadt gesorget hatte, nahm er noch **Sintra, Almada, Palmela** und andere Plätze der Gegend weg [c]. 1185. 1147.

§ 720.

Am sechzehenten August starb Don **Ramiro**, König von **Aragonien**; und wurde in dem Kirchspiele **S. Pedro**, wohin er sich nach seiner Abdankung begeben, beerdiget [d]. Don Ramiro der Mönch, könig von Aragonien, stirbt.

§ 721.

Der berümte **S. Martinus** von **Soure** endigte den 31sten Januarii ebenfals sein Leben zu **Cordoua**, in einem finstern Kerker, alwo er die Märtyrerkrone erlangete [e]. S. Martinus von Soure, märtyrer.

§ 722.

Gilbert von **Porrea** hatte einige Irtümer wegen des göttlichen Wesens und des Geheimnisses der Dreyeinigkeit ausgestreuet; weshalb der Pabst **Eugenius** auf den Monat März des folgenden Jahres, eine Kirchenversamlung zu **Rheims** ausschrieb, und einen Legaten nach **Spanien** sandte, die Prälaten dieses Landes dazu einzuladen, und ihnen den kurzen Inbegrif dieser Irtümer vorzulegen, damit solche in Erwegung gezogen werden konten. Bey dieser Gelegenheit versamleten die Erzbischöfe von **Toledo, Tarrazona** und **Braga** ihre Unterbischöfe, um ihnen des Pabstes Befehl zu eröfnen, und von **Gilberts** Irtümern Erkundigung einzuziehen [f]. Gilbert von Porrea, ein ketzer.

§ 723. 1186. 1148.

Die Staaten der **Mahometaner** wurden noch beständig durch innerliche Kriege zerfleischet. **Aben Gama**, der **Cordoua** als Vasall des Kaisers inne hatte, glaubte, Treulosigkeit des Aben Gama.

c) HELMOLD. DODECHIN. ROBERT DU MONT. Chronike von **Alcobaza**, und andere.

d) Nachrichten von **Aragonien**.

e) Nachrichten von dem Leben **S. Martins von Soure**, bey den **Bollandisten** unterm 31sten Januarii.

f) Nachrichten von **Castilien, Aragonien** und **Portugal**.

*) **Mariana** behauptet, daß sie blos auf König Don **Alfonsens** Ansuchen nach **Portugal** gekommen, welcher nach **Teutschland, England** und **Flandern** geschickt, und zu dieser Unternemung um Hülfe Ansuchung thun lassen: jedoch der neue Geschichtschreiber von **Portugal**, und alle die besten Verfasser, führen diese Begebenheit eben so, wie **Ferreras** thut, an.

1186. 1148. te, daß von dieses Monarchen Leben der Untergang oder die Erhaltung der falschen Religion abhinge; daher fassete er den Entschlus, ihn durch eine List ums Leben zu bringen. Er lies ihm daher wissen, daß wenn er sich in geheim persönlich nach **Jaen** erheben würde, er ihm den Platz überliefern wolte. Der Kaiser war auch in Begrif, in die Grube zu fallen; jedoch seine geheimen Räthe hielten ihn zurück, indem sie ihm vorstelleten, daß es nicht wohl anzuraten sey, sich diesem Ungläubigen so blindlings anzuvertrauen. Er schickte daher Graf Don **Manriquen** und einige andere Herren seines Hofes ab, von **Jaen** Besitz zu nehmen; kaum aber waren diese in die Stadt gekommen, als sie so gleich von dem Bösewicht **Aben Gama** in Verhaft genommen wurden. Ein so schändliches Betragen machte die Einwoner zu **Jaen**, welche von dieser Verräterey nicht die geringste Kentnis hatten, dergestalt verbittert, daß sie, um des Kaisers Unwillen nicht zu erfaren, sich wider diesen Bösewicht auflehneten, ihn ermordeten, und die erlauchten Gefangenen wieder in Freiheit setzten. Andere sagen, daß währender Zeit, da die Stadt in der Entzündung gestanden, und die **Mahometaner** gegen einander gestritten, Don **Manrique** und die andern Herren durch die Nachläßigkeit ihrer Wächter entwischet wären g).

§ 724.

Kirchenversamlung zu Rheims in Frankreich.

In diesem Jahre wurde zu **Rheims** eine von dem Pabst **Eugenius** veranlassete Kirchenversamlung gehalten; und aus **Spanien** begaben sich dahin Don **Raymund**, Erzbischof von **Toledo**, Don **Pedro**, Bischof von **Segovien**, Don **Navarra**, Bischof von **Coria**, und verschiedene andere Prälaten. **Gilberts** von **Porrea** Irtümer wurden von derselben verurtheilet. Da Don **Raymund** zu **Paris** war, besuchte er das Kloster S. **Denis**, und fand ein Denkmal darin, woraus erscheinet, daß der Märtyrer S. **Eugenius**, des S. **Denis** (Dionysii) Schüler, und Bischof von **Toledo** gewesen. Er war also der erste, der diese Nachricht nach **Spanien** brachte. Nachdem die Versamlung aus einander gegangen war, schrieb Pabst **Eugenius** an den Kaiser, und überschickte ihm durch den Bischof von **Segovien**, Don **Pedro**, eine güldene Rose, welche die Päbste am Osterfeste weihen. So viel Don **Navarren**, Bischofen von **Coria**, anbetraf, so behielt ihn der Pabst bey sich, damit er ihn wegen der Widerwärtigkeiten, die er in seinem Kirchensprengel erduldete, schadlos halten möchte h).

§ 725.

Tortosa den Mahometanern abgenommen.

Don **Raymund**, Fürst von **Aragonien** und Graf von **Barcelona**, da er bey der Eroberung von **Almeria** gegenwärtig war, hatte einen Anschlag auf **Tortosa** gemacht, und von den **Genuesern** und **Wilhelmen**, Herrn von **Montpellier**, die Versprechung erhalten, daß sie ihm mit ihren Schiffen Hülfe leisten wolten. Da ihm diese

g) *Annales* von **Toledo**.
h) Brief Pabsts EVGENII in den **Concilien** des Cardinals D'AGVIRRE.

diese ihr Wort gehalten, zeigte er sich am ersten Julii mit vielen Kriegesvölkern vor **Tortosa**, so er zu Lande auf allen Seiten belagerte, da unterdessen die Flotte der Verbundenen, alle Zugänge zur See versperret hielt. Die **Mahometaner**, denen dieses Fürsten Absicht nicht unbekant war, versahen sich mit Manschaft, Waffen und Lebensmitteln, damit sie ihm die Ausfürung seines Vorhabens schwer machen möchten. Die Scharmützel ereigneten sich hierauf häufig, und waren sehr hitzig: die **Genueser** gingen den **Ebro** hinauf, und hatten mit den Belagerten ein Treffen, worin viel Blut vergossen ward. Als sich indessen die **christlichen** Kriegesvölker der Stadt genähert hatten, wurden die Graben ausgefüllet, Oefnungen in die Mauern mit den Widdern und andern Kriegeswerkzeugen gemacht, und grosse hölzerne Thürme aufgefüret, wovon man die Stadt bestreichen konte, und welche den Belagerten dergestalt beschwerlich fielen, daß sie um einen Stilstand Ansuchung thun musten. Don **Raymund** gestund ihnen solchen auch, unter der Bedingung zu, daß wenn sie in Zeit von vierzig Tagen von **Valentien** keine Hülfe erhielten, sie ihm den Platz übergeben solten; welches auch den 31sten December, da die verlangte Hülfe binnen der bestimten Zeit nicht erschien, von ihnen geschahe. So bald er Herr von **Tortosa** war, theilete er es in drey Theile: den einen gab er den **Genuesern** zur Vergeltung, und an statt der Löhnung für die Zeit, da sie ihm gedienet hatten; aus eben dieser Ursache, überlies er den andern dem Don **Wilhelm** von **Moncada**, der sich bey dieser Belagerung besonders hervor gethan; den dritten aber behielt er für sich, und bemühete sich von Stund an, die Stadt in einen blühenden Zustand zu setzen [i]. 1186. 1148.

§ 726.

Abdulmeno bemächtiget sich des throns von Marocco.

Obgleich **Abdulmeno** den **Texefin**, wie gemeldet worden, aus der Welt geschaffet hatte; so gaben ihm doch die **Mahometaner** noch mehr zu thun. Denn so bald sie das widrige Schicksal dieses Fürsten erfaren; so riefen sie einen von seinen Söhnen, Namens **Isaac**, zum Könige aus, ohne daß sie seine grosse Jugend davon zurück gehalten haben solte. Diese Wahl setzte den Kron-Anmasser **Abdulmeno** in die Nothwendigkeit, seine ganze Macht zu gebrauchen, um sich von dem Reiche der **Almoraviden** Meister zu machen. Als er nun **Marocco** belagerte, setzte er dieser Stadt so heftig zu, daß er sie durch Sturm einbekam, und alle die, so ihm den Gehorsam verweigerten, niederhauen lies: dadurch wurde er Oberherr von dem weitläufigen Reiche in **Africa** [k].

§ 727.

Bischofssitz von Lissabon wieder hergestelt.

Unterdessen, da man in **Africa** diese Empörung empfand, suchte Don **Alfonso**, König von **Portugal**, den Sprengel der Kirche zu **Lissabon** wieder herzustellen: daher

i) *Annales* von Toledo, Chronike von Ulia, Mönch von Ripol, und Mönch von S. Johann de la Pegna.

k) *Annales* von Toledo. NOVIERI. MARMOL etc.

her lies er die grosse Moschee reinigen, und Don Gilberten, einen Geistlichen und Engländer von Geburt, zum ersten Bischofe weihen. Dieser war mit der Flotte der Kreuzherren, welche ihm bey der Eroberung dieser Stadt Hülfe geleistet, herüber kommen: er war ein Mann von ausserordentlichen Tugenden, sehr gelehrt, und überhaupt so beschaffen, wie es der Wachstum dieser neuen Pflanze erforderte [l]).

§ 728.

1187. 1149. Kaiserin Donna Berengaria stirbt.

Am dritten Februarii verstarb die Kaiserin Donna Berengaria zum grössesten Leidwesen ihres Gemals des Kaisers, ihrer Kinder und Unterthanen. Sie wurde in der apostolischen Kirche S. Jacob beerdiget [m]).

§ 729.

Don Sancho und Don Ferdinand, kaisers von Spanien söhne, erhalten den königstitel.

Am sechsten März wurde die Kirche des heil. Isidorus zu Leon eingeweihet, ohne daß man anzugeben weis, ob es ein ganz neues oder ein altes Gebäude gewesen. Don Raymund, Erzbischof von Toledo, Don Pedro, Erzbischof von S. Jacob, Don Johann, Bischof von Leon, Don Martin von Oviedo, Don Arnaud von Astorga, Don Guido von Lugo, Don Pelagius von Mondognedo, Don Bernhard von Siguenza, Don Bernhard von Zamora, und Don Pedro von Avila, wohneten dieser Feyerlichkeit insgesamt bey. Man hält dafür, daß der Kaiser bey dieser Gelegenheit einen Landtag gehalten; und, als er die reichen Männer berufen, seine beiden Söhne Don Sanchen und Don Ferdinanden für Könige erkennen lassen; und dem erstern Castilien, das Gebirge von Burgos, Biscaya und Toledo, dem zweiten aber das Königreich Leon, Asturien und Gallicien, nach seiner alten Erstreckung, übergeben habe. Man ersiehet auch, daß diese beiden Söhne des Kaisers angefangen, als Könige zu unterschreiben. Andere wollen, daß diese Theilung der Reiche etwas früher oder später geschehen sey *): ich habe aber keine Nachrichten von dieser Zeit aufgefunden, auf welche ich mich, um eine sichere Denkzeit zu bestimmen, gründen können [n]).

§ 730.

l) Nachrichten von der Kirche zu Lissabon.
m) *Calendarium Burgense*, *Annales* von Toledo, und verschiedene Privilegia.
n) Steinschrift zu S. Isidorus, und Privilegia.

*) Der Abt von Vayrac hat geglaubt, in diesem chronologischen Punkte des Mariana Meinung vorzuziehen, als welcher wil, daß Don Alfonso seit dem Jahre 1135, nachdem er zum Kaiser ausgerufen worden, seine Staaten unter seine Söhne vertheilet habe. Indessen dünkt mich doch, daß man sich wundern müsse, daß er sich hierin nicht dem Ferreras gemäs bewiesen, weil, wenn Don Sancho und Don Ferdinand in dem Jahre, welches er angenommen, mit dem Königstitel beleget worden, sie unfehlbar die verschiedenen Privilegia, welche der Kaiser, ihr Vater, seit dem Jahre 1135 bis 1149 ertheilet, als Könige unterschrieben haben würden, welches man gleichwol, nach des Ferreras Zeugnis, nicht ersiehet, der doch ein genauer Erforscher der Altertümer ist.

Jahre S. A | d. G. Chr.

§ 730.

1187. 1149. Im April fiel in **Andalusien** ein Blutregen, welcher gleichsam ein Vorbote desjenigen Blutes war, so in dieser Provinz vergossen werden solte o). Als **Abdulmeno** Meister von dem Reiche in **Africa** geworden, ging er nach **Spanien**, in der Absicht, alles, was die **Mahometaner** daselbst inne hatten, an sich zu bringen *). Er trat in **Andalusien** ans Land, und alle Städte von **Sevilien** bis nach **Granada** erkanten ihn unverzüglich für ihren Oberherrn. Alle in diesen Städten befindliche **Christen** wurden niedergemacht, einige ausgenommen, welche Mittel fanden, zu den Fürsten, die der wahren Religion zugethan waren, zu entfliehen. Unter der Zahl derer, welche der Wut der Ungläubigen entgingen, befand sich einer Namens **Clemens**, Metropolitan von **Sevilien**, der kurz nachher zu **Talavera** starb. Man darf nicht zweifeln, daß sich zu dieser Zeit nicht eine grosse Anzal Märtyrer befunden haben solten, deren Namen, ungeachtet sie auf Erden unbekant sind, dennoch gewis im Himmel angeschrieben seyn werden. Seit dieser Zeit wurde das **Christentum** in **Andalusien** gänzlich vertilget, weil solches, wie ich bereits angemerket, ein Hauptpunkt der Secte der **Almoraviden** war p). Man glaubet auch, daß **Abdulmeno** sich Meister von den Königreichen **Valentien** und **Murcien** machen wollen: wobey er aber von Seiten des **Mahomet Aben Cat**, Königes von **Valentien**, viele Schwierigkeiten gefunden q).

Blutregen in Andalusien.

Christentum in Andalusien gänzlich vertilget.

§ 731.

Don **Raymund**, Fürst von **Aragonien**, der des Krieges wider die Feinde des christlichen Namens nicht müde wurde, belagerte mit seinen Kriegesvölkern **Fraga**, und nahm diese Stadt ein; **Lerida** und andere herumliegende Plätze erfuren gleiches Schicksal. Er lies zu **Lerida** die grosse Moschee reinigen, und befahl **Wilhelmen**, Bischof von **Rhoda** und **Balbastro**, seinen Bischofssitz dahin zu verlegen, weil diese Stadt die vornemste des Kirchensprengels war, darin die Bischöfe vor Alters ihren Sitz gehabt: und man, weil sie in die Gewalt der Ungläubigen geraten, die Kirche zu **Rhoda**, und nachmalen zu **Balbastro**, zur Bischofskirche machen müssen r).

Lerida, Fraga, und andere plätze von dem fürsten von Aragonien wieder eingenommen.

Bischofssitz von Balbastro in die erstere verlegt.

§ 732.

1188. 1150. Da sich die spanischen Mahometaner in **Andalusien** unter **Abdulmenos**, der bereits König von **Marocco** war, Botmäßigkeit begeben hatten; so übersandte er ihnen

Der kaiser von Spanien erhält einen

o) *Annales* von **Toledo**.
p) NOVIERI beym PAGI.
q) Don RODERICH und andere.
r) *Annales* von **Toledo**, Mönch von **Ripol**, und Mönch von S. **Johann de la Pegna**.

*) Wenn man dem Erzbischof Don **Roderich** am Ende seiner arabischen Geschichte folgen wil; so ist der Einbruch der **Almoraviden** in Spanien fünf Jahr eher geschehen: man kan aber mit dem **Mariana** sicher dafür halten, daß entweder dieser Verfasser, oder seine Abschreiber, irrig gewesen. **Mariana** bestimt zu dieser Begebenheit das Jahr Christi 1150, und der Hegira 545.

1188. 1150. sieg über die Ungläubigen.

nen ein zahlreiches Kriegesheer, damit sie den häufigen Einfällen der Christen widerstehen könten s). Als nun auf der andern Seite Kaiser Don Alfonso sahe, daß sich Cordoua den Almohadern ebenfals unterworfen; so wurde er schlüßig, den Krieg nach Andalusien zu lenken. Zu diesem Ende richtete er ein starkes Kriegesheer auf, welches sich im März zu Toledo einfand, wohin sich auch Don Garcias, König von Navarra, mit dem seinigen, ingleichen Graf Don Ferdinand Perez von Trava mit den Kriegesvölkern aus Gallicien, Graf Don Ramiro Frolaz mit den asturischen und leonischen, Don Gutier Fernandez mit den castilianischen, Don Pedro mit denen aus Estremadura, und Graf Don Manrique, mit denen aus dem Königreich Toledo begaben. An der Spitze dieses mächtigen Heeres also drung er in Andalusien ein, und rückte gerade nach Cordoua. Die Mahometaner, die diesen Ort stark befestiget hatten, zogen ihm in Schlachtordnung entgegen. Don Alfonso, der nicht weniger als sie, ein Treffen wünschte, erwartete sie standhaftig. So bald beide Heere einander erblickten, setzten sie sich in Bewegung, und griffen einander mit gleicher Tapferkeit an, bis endlich das Heer der Christen, durch Beistand des Allerhöchsten, den Sieg davon trug. Sehr viel Mahometaner wurden nieder gehauen: die übrigen ergriffen die Flucht, und suchten sich in die Stadt Cordoua einzuschliessen. Ob gleich der Kaiser nach diesem Siege die Belagerung der Stadt vornahm, so erachtete er doch nicht für rathsam, auf seinem Vorhaben zu beharren; theils weil er viel Zeit würde darauf verwenden müssen, theils weil er viel Volk dabey einzubüssen besorgte; und überdem viel Schwierigkeiten vor sich fand, den Ort zu erhalten. Nachdem er sich also vor Jaen begeben, drung er in diese Stadt, und bemächtigte sich derselben. Weil nun keine französische Flotte anlangete, welche in den Guadalquivir einlaufen, und die Eroberung von Sevilien befördern solte; so begab er sich, mit vielen Gefangenen und grosser Beute, nach seinen Landen zurück t).

§ 733.

Kloster von Nansabo verlegt.

S. Raymund, Abt der Cistercienser, welcher kurz zuvor zu Nansabo ein Kloster angeleget hatte, ging mit seinen Mönchen, wegen der grossen Beschwerlichkeiten dieses Ortes, nach einer Erbschaft, die ihm Don Pedro Tizon, mit dem Beinamen Fitero, überlassen u).

§ 734.

Anordnung des fürsten von Aragonien wegen der güter verstor-

Don Raymund, Fürst von Aragonien, sahe wohl ein, daß er sich zur Ungebür aller Güter der verstorbenen Bischöfe anmassete; daher ertheilete er in Gegenwart aller Prälaten der Metropolitankirche von Tarragona eine Versicherung, daß hinfüro so wenig er, noch seine Nachfolger, sich dieser Güter anmassen wolten, sondern selbige ihren

s) NOVIERI.
t) Anhang zu den Annalien von Complut. Diploma der Kirche von Toledo, *Annales* von Toledo, und andere Denkmale.
u) Leben S. Raymunds, und *Annales* der Cistercienser.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

ihren rechtmässigen Erben verbleiben solten x). Zugleich gestattete er auch den neuen Einwonern zu **Lerida** und **Tortosa** neue Freiheiten. 1188. 1150. bener bischöfe.

§. 735.

Am 19ten August verstarb Don **Raymund**, Erzbischof von **Toledo**, **Primas von Spanien**, der in seiner Kirche beerdiget wurde, und dessen Nachfolger Don **Johann** ward y). Don Johann erzbischof von Toledo.

§ 736.

In diesem Jahre am 21sten November, endigte Don **Garcias**, König von **Navarra**, ebenfals sein Leben. Er wurde in der Cathedralkirche zu **Pampeluna** begraben, und man rief so gleich seinen ältesten Sohn Don **Sanchen** zum Thronfolger aus z). Don Garcias königes von Navarra tod. Don Sancho sein nachfolger.

§ 737. 1189. 1151.

Der Kaiser Don **Alfonso** gedachte in diesem Jahre die zwischen Don **Sanchen**, seinem ältesten Sohn, und Donna **Blanca**, Infantin von **Navarra**, Tochter des verstorbenen Königes Don **Garcias** und Schwester Königes Don **Sanchens**, bereits festgesetzte Vermälung zu Stande zu bringen: zu diesem Ende lies er die benötigten Anstalten machen. Donna **Blanca** wurde, in Begleitung der Prälaten und Herren aus **Navarra**, von dem Monarchen, ihrem Bruder, an die Gränze des Reichs gebracht; wohin sich der Kaiser mit seinem Sohne Don **Sanchen**, von vielen Prälaten und dem vornemsten Adel begleitet, gleichfals begeben hatte. Endlich wurde am vierten Februarii die Vermälung mit grosser Pracht zu **Najera** vollenzogen a). Vermälung Don Sanchens, des kaisers von Spanien sohns, mit Donna Blanca, königes von Navarra schwester.

§ 738.

Bey dieser Gelegenheit begab sich des Königes Don **Garcias** Witwe, Donna **Urraca**, aus **Navarra** nach **Castilien**, woselbst sie von dem Kaiser, ihrem Vater, sehr wohl empfangen wurde, der ihr die Statthalterschaft von **Asturien** übergab, damit sie auf eine ihrem Range anständige Art leben konte: daher ist sie auch die **asturische** Donna **Urraca** genant worden. Donna Urraca, verwitwete königin von Navarra, begiebt sich nach Asturien.

§ 739.

In eben diesem Jahre hielt Fürst Don **Raymund**, Graf von **Barcelona**, sein Beilager mit Donnen **Petronillen**, Erbin von **Aragonien**; in Anwesenheit der Prälaten und Herren aus **Aragonien** und **Catalonien**, welche sich zu dieser Feyerlichkeit zu **Lerida** einfanden b). Nachmalen arbeitete Don **Raymund**, den alten Kirchen- Der graf von Barcelona beschliesset seine vermälung mit der erbin von Aragonien.

x) Nachrichten von dieser Versicherung, so der Cardinal d'AGVIRRE in seinen Comilien anfüret.
y) *Annales* von Toledo, und Verzeichnisse dieser Kirche.
z) *Annales* von Toledo, und Geschichtschreiber von **Navarra**.
a) Nachrichten von Castilien und von **Navarra**. Verschiedene Privilegia.
b) Nachrichten von **Aragonien** bey dem ZVRITA.

chensprengel von **Tortosa** wieder herzustellen: als nun dieserhalb der Erzbischof von **Tarragona** und die Bischöfe von **Girona**, **Barcelona** und **Vich** sich nach dieser Stadt erhoben, wurde die grosse Moschee gesäubert; und man weihete **Gaufriden**, Abt von S. **Rufus** nahe bey **Avignon** in **Frankreich**, zum Bischofe dieses Kirchensprengels: der Fürst stattete auch die neue Kirche reichlich und mit besonderer Frömmigkeit aus c).

1189. 1151. Stellet den bischofssitz zu Tortosa wieder her.

§ 740.

Nach angelangter Nachricht von **Trencavels** Empörung, dem der Don **Raymund** die Statthalterschaft von einigen Städten und Schlössern im **narbonensischen Gallien** gegeben, begab sich dieser Fürst im November an der Spitze seiner Kriegesvölker zu Felde, des Vorhabens, diesen Verwegenen zu züchtigen. **Trencavel**, der sich nicht im Stande befand, zu widerstehen, nahm seine Zuflucht zu des Fürsten Gnade. Diese fand er auch durch Vermittelung einiger Herren; und er verziehe ihm nicht nur sein Verbrechen, sondern er vertrauete ihm auch die Befehlshaberstelle über die Städte **Carcassonne**, **Rhodez**, u. a. m., ingleichen über einige Schlösser an, nachdem er den Eid der Treue aufs neue von ihm ablegen lassen *); und solchergestalt begab sich dieser Herr, nachdem er in diesen Gegenden die Ruhe hergestellet, wieder zurück d).

Zerrüttungen im narbonensischen Gallien gestillet.

§ 741.

Die Geschichtschreiber von **Aragonien** und **Navarra** melden, daß in diesem Jahre am 27sten Januarii Kaiser Don **Alfonso**, und Don **Raymund** Fürst von **Aragonien**, eine Unterredung zu **Tudelin** mit einander gehalten, woselbst sie ein Bündnis, zu Eroberung des Königreichs **Navarra** und der an **Aragonien** gränzenden **mahometanischen** Provinzen, gemacht und verabredet hätten, alle diese Lande unter sich zu theilen **); welches aber aus einer zwiefachen Ursach schwer zu glauben ist. Erstlich ist es nicht warscheinlich, daß der Kaiser Don **Alfonso** gedacht haben solte, den Krieg nach **Navarra** zu der Zeit zu lenken, da er seinen Sohn begleitete, sich mit der Infantin davon zu vermälen, welche König Don **Sancho**, sein Bruder, ihm zugeführet hatte. Zweitens, wird nicht gedacht, daß er, weder in diesem noch in dem folgenden Jahre, Krieg daselbst geführet. Deshalb stelle ich mir vor, daß wenn ja der Kaiser und Fürst Don **Raymund** sich unterredet haben, solches um deshalb geschehen, Maas-

Irtum einiger schriftsteller.

c) Urkunden der Kirche von **Tortosa**.
d) Nachrichten von **Aragonien**. ZURITA etc.

*) Obgleich Ferreras dieses unter das Jahr 1151 bringet, so setzen es doch die neuern Geschichtschreiber von **Languedoc**, nach einer in den Archiven zu **Barcelona** und **Foix** gefundenen Urkunde, weit eher, welche sie unter ihren Beweistümern des eilften Bandes anfüren, und welche der zwischen beiden Parteyen errichtete Vergleich selbst ist: ich glaube es auch um so mehr, da dieses Stück im Monat November des Jahres 1150 datirt ist.

**) Mariana hat diese Meinung angenommen; jedoch die Gründe, welche den Ferreras bewogen, sie zu verwerfen, sind vernünftig und stark genug, um wegen deren Ungrund einigen Zweifel übrig zu lassen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Maasregeln zu nehmen, den Folgerungen des Misvernemens, so damals zwischen Aragonien und Navarra herschete, vorzukommen.

§ 742.

Um diese Zeit gab **Abdulmeno**, Monarch der **Africaner**, seinen Feldherren Befehl, darnach zu trachten, daß sie die Königreiche **Murcien** und **Valentien**, davon sich **Mahomet Abenlop** oder **Lot** Meister gemacht hatte, unter seine Botmässigkeit bringen möchte. Diese setzten sich auch in Bereitschaft, ihm zu gehorchen: jedoch als **Abenlop** mit seinem Heere, ihnen entgegen gezogen war, und sich mit einigen **christlichen** Völkern verstärket hatte; schlug er sie. Da indessen der Sieger besorgete, daß **Abdulmeno** durch den übeln Erfolg seines Unternemens nur noch wütender werden möchte: so erklärete er sich Don **Raymunden**, Fürsten von **Aragonien**, zinsbar, damit er durch dessen Unterstützung besser im Stande seyn möchte, dem Könige von **Marocco** zu widerstehen [e]).

Abenlop schlägt ein heer des Abdulmeno.

Erklärt sich zu des fürsten von Aragonien vasallen.

§ 743.

1190. 1152.

In diesem Jahre 1152 drung Kaiser Don **Alfonso** an der Spitze seiner Kriegesvölker in **Aragonien** ein, verheerete die ganze Gegend um **Guadix**, und belagerte **Jaen**, welches auf allen Seiten eingeschlossen ward. Da sein Unternemen bekant geworden, waren die **Mahometaner** für diese Stadt, ungeachtet sie stark befestiget war, besorgt, und wolten ihr zu Hülfe kommen. Man war aber von ihrem Anzuge in dem Lager der **Christen**, nicht so bald benachrichtiget worden, als so gleich der Infant Don **Alfonso** mit einem starken Corpo auf Befehl seines Vaters, des Kaisers, wider sie auszog; und als sie dieser Prinz erreichet hatte, schlug er sie aufs Haupt. Der Kaiser aber, welcher dieses grossen Vortheils ungeachtet befürchtete, daß er zu Einnemung einer so wohl befestigten Stadt viel Zeit gebrauchen würde, hub die Belagerung auf, und lies an den Gränzen einige Herren mit einem starken Corpo Kriegesvölker zurück, er selbst aber begab sich wieder nach **Toledo**. Kaum aber war er daselbst angelanget; so erfur er, daß die Feldherren, die er in **Andalusien** gelassen, einen Einfal in die Nachbarschaft von **Lorca**, am 25sten December, zu einer so strengen und zu kriegerischen Unternemungen unbequemen Jahreszeit gethan, und sämtlich umgekommen wären [f]).

Vergebliche versuche der Christen auf Jaen.

§ 744.

Ausgangs des Aprils, oder Anfangs des Maymonats, erhielt Don **Raymund**, Fürst von **Aragonien**, von der Königin Donna **Petronilla** seiner Gemalin, den Infanten Don **Raymund**, der nachmals unter dem Namen Don **Alfonso** sein Nachfolger wurde [g]).

Geburt Don Alfonsens, nachher königs in Aragonien.

§ 745.

e) ZURITA, MARMOL, und andere.
f) *Annales* von Toledo, und verschiedene Privilegia.
g) ZURITA, und andere aragonische Geschichtschreiber.

§ 745.

1190. 1152. Tod der S. Redegunden. Am 29sten Januarii verstarb im Kloster S. Michael zu Trevigno, die Jungfrau S. Redegunde (Redigundis,) von dem Prämonstratenser-Orden. Ihr Leben wird in dem Martyrologio von Spanien und von den Bollandisten unter eben diesem Tage beschrieben.

§ 746.

Tod des abts Martin Cid. Am siebenten October beschlos der selige Martin Cid, erster Abt des Klosters zu Valparasien, Cistercienser-Ordens, in seiner Abtey sein Leben. Henriquez, Manricus, das Martyrologium von Spanien, und andere, haben sein Leben beschrieben.

§ 747.

Tod des abt Adelberts. In Portugal verlor das Kloster S. Johann zu Taruca, Cistercienser-Ordens, am 15ten März, ebenfals seinen ehrwürdigen Abt Adelbert, welchen der grosse S. Bernhard in diese Provinz geschickt hatte [b]).

§ 748.

Trennung der ehe Ludewigs VII. königes von Frankreich mit der herzogin von Aquitanien. Gegen die Osterzeit wurde die Ehe Ludewigs des siebenten, Königes von Frankreich, mit Elenoren Herzogin von Aquitanien, von der Kirchenversamlung zu Baugenci an der Loire, worauf sich die vornemsten französischen Prälaten eingefunden, für nichtig erkläret [i]).

§ 749.

1191. 1153. Erste kirchenversamlung zu Salamanca. Pabst Eugenius der dritte hatte Hyacinthen, einen Cardinal-Diaconus, als Legaten nach Spanien geschickt, der ein sehr kluger Mann war, und eine volkommene Erfarung besas, damit er die verschiedenen unter den spanischen Kirchen herschende Mishelligkeiten schlichten möchte. Hyacinthus wurde von dem Kaiser sehr wohl empfangen, und hielt im Anfange dieses Jahres zu Salamanca eine Kirchenversamlung, von welcher, die in Absicht der Gränze zwischen den Kirchensprengeln von Oviedo und Lugo entstandene Zwistigkeiten, beigeleget wurden [k]).

§ 750.

Kaiser von Spanien vermälet sich mit der Donna Ricca, einer Tochter Ladislai des zwei- Während der Zeit, da dieses vorging, langete die Prinzessin Ricca, Tochter Königs Ladislaus des zweiten von Polen und der Jgnez von Oesterreich, in Spanien mit einem grossen Gefolge an, um sich mit dem Kaiser, wie war verabredet worden, zu vermälen. Nachdem auch Don Sancho, König von Navarra, den Kaiser ersuchet hatte, ihm die Jnfantin Donna Sancha, seine mit der Kaiserin Donna Berengaria erzeug-

h) *Martyrologium* von Spanien. HENRIQVEZ. MANRICVS, und die Geschichtschreiber von Portugal.
i) Verfasser des Lebens Ludewigs VII. ROBERT DU MONT. PAGI, und andere.
k) Nachrichten von der Kirchenversamlung zu Salamanca bey dem Cardinal d'AGVIRRE.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

erzeugte Tochter, zur Gemalin zu geben: so beschlos der Kaiser, seinem Ansuchen Gehör zu geben, und erhub sich nach **Soria**, theils seine neue Braut daselbst zu empfangen, theils auch die Vermälung seiner Tochter zu Stande zu bringen. Die Prälaten und vornemsten Herren der Monarchie säumeten nicht, sich auch daselbst einzufinden; und als Don **Sancho**, König von **Navarra**, benebst Fürst Don **Raymunden** bald nach der Donna **Ricca** Ankunft sich ebenfals dahin erhoben hatten, wurden beide Vermälungen mit grössester Pracht vollenzogen. An einem Tage dieser Lustbarkeiten, schlug der Kaiser Don **Sanchen**, König von **Navarra**, zum Ritter; und vermochte am vierten Junii die Fürsten von **Navarra** und von **Aragonien**, auf einige Zeit einen Stilstand zu schliessen l).

1191. 1153. ten, königs von Polen; und giebt seine tochter Donna Sancha dem könige von Navarra zur ehe.

Stilstand zwischen den Navarrern und Aragoniern.

Unterdessen da dieses zu **Soria** vorging, schlugen sich die kaiserlichen Feldherren in **Andalusien** mit den **Mahometanern**: man weis aber nicht, was diese Schlacht für einen Ausgang gehabt, weil die Jahrbücher von **Toledo** nicht den geringsten Umstand hiervon anfüren.

§ 751.

Rühmliche thaten des fürsten von Aragonien wider die Mahometaner.

Da sich der Fürst Don **Raymund** den zwischen ihm und den **Navarrern** geschlossenen Stilstand zu Nutze zu machen suchte, war er gänzlich beflissen, die **Mahometaner** aus **Catalonien** zu treiben. Als er nun mit seinen Kriegesvölkern ins Feld gerücket war, ging er nach den Bergen von **Prades**, schlos sie aller Orten ein, und schnitte denen, die solche bewoneten, alle Gemeinschaft ab: dieses nötigte die Bergeinwoner, sich zu ergeben. Nachmalen belagerte er das Schlos **Siurana**, einen wegen seiner erhabenen Lage sehr festen Ort, und bemächtigte sich desselben; wodurch die Ungläubigen gezwungen wurden, sich aus diesen Gegenden zu entfernen. Nach diesen beiden Verrichtungen, nahm er die Belagerung von **Mirabet** vor, welchen Ort er auch den 23sten August mit Sturm eroberte, und die ganze Besatzung niederhieb. Um sich dieses Platzes desto mehr zu versichern, gab er solchen den **Tempelherren** m).

Giebt Mirabet den Tempelherren.

§ 752.

S. Asto bischof und schriftsteller.

Zu **Pistoya**, einer Stadt in **Italien**, starb am 22sten May ihr Bischof S. **Asto**, aus **Badajoz** gebürtig. Da dieser erlauchte Mann sein Vaterland verlassen, ging er nach **Rom**, die Gräber der heiligen Apostel zu besuchen. Nachdem er daselbst der Welt entsaget, nahm er im Kloster zu **Villa umbrosa** den **Benedictiner**-Orden an, und wurde nachher dessen General. Nachdem er in folgender Zeit von Pabst **Innocentius** dem **zweiten** weggefordert wurde, schickte ihn dieser nach **Pistoya**, alwo er durch seine Frömmigkeit und Gelehrsamkeit in grosse Achtung kam. Man behauptet, daß er ein Buch von der Hinwegbringung und von den Wundern S. **Jacobi**, des Sohns **Zebedäi**,

l) Privilegia von diesem Jahre.
m) ZURITA. Geschichtschreiber von Aragonien und Catalonien.

Zebedäi, und Apostels wie auch Patrons von Spanien, ingleichen von dem Leben und von den Wundern S. Johannis Gualberti, nicht weniger verschiedene Reden und Briefe, geschrieben n).

1192. 1154.

§ 753.

Dritte kirchenversamlung zu Valladolid.

Da der Cardinal Hyacinthus die Nothwendigkeit einer Kirchenversamlung, zu Schlichtung der unter den spanischen Kirchen herschenden Zwistigkeiten, und zu Abschaffung verschiedener Misbräuche, einsahe; berief er eine solche nach Valladolid: der Kaiser fand sich mit den mehresten Prälaten persönlich dabey ein, und man bearbeitete sich, allenthalben gute Ordnung einzufüren. Von dieser Kirchenversamlung ist nichts weiter übrig, als was davon in einigen Freiheitsbriefen stehet.

§ 754.

Vermälung Ludewig VII, königes von Frankreich, mit des kaisers von Spanien tochter.

In diesem Jahre schenkte die Königin oder Kaiserin Donna Ricca dem Kaiser Don Alfonso, ihrem Gemal, eine Tochter, welche Sancha genant wurde. Zu eben der Zeit schickte Ludewig der siebente, König von Frankreich, den Erzbischof von Sens, Hugo, und andere Herren an ihn, welche um seine Tochter Donna Constantia für ihn Anwerbung thun solten. Der Kaiser gestund ihm auch solche willig zu; und schickte sie, mit einem ihr gebürenden Gefolge, nach Frankreich. So bald die Prinzessin daselbst angelanget war, wurde das Beilager zu Orleans in Beiseyn des ganzen Adels des Königreichs vollenzogen; und Hugo, Erzbischof von Sens, der sie abgeholet, verrichtete die Trauung o). Verschiedene spanische Schriftsteller haben sich in den Namen dieser Prinzessin gröblich geirret, wenn sie selbige Elisabeth *) nennen; weil, nach der angefürten Autorität, und nach verschiedenen spanischen Privilegien, gewis ist, daß sie Constantia geheissen; welchen Namen sie aus Hochachtung für des Kaisers Grosmutter erhalten, und den man nachmals in Frankreich in Adelais verwandelte.

§ 755.

Andujar von den Christen vergeblich belagert.

Nach der Infantin Donna Sancha Abreise, führete der Kaiser sein Kriegesheer nach Andalusien wider die Mahometaner, und belagerte Andujar, welches sehr befestiget war. Er lies Oefnungen in die Mauern machen, und verschiedene male Sturm laufen, alwo in einem derselben Felix Ibagnez, ein wegen seiner Geburt und Tapferkeit berümter Herr, sein Leben verlor. Da er nun endlich durch den tapfern Widerstand

n) Denkmale der Congregation von Villa umbrosa. *Martyrologium* von Spanien. VGHELLI *Italia Sacra*, Tom. 3. BOLLANDISTAE, etc.

o) Verfasser des Lebens Ludewig VII. Tom. 4. HVGO d'AUXERRE in *Chronico*. WILHELM DE NEBRIJA. VINCENT. DE BEAVUAIS.

*) Mariana scheinet dieser Meinung zu seyn, ohne gleichwol diejenige der Geschichtschreiber zu verwerfen, welche dieser Prinzessin den Namen Constantia beilegen, indem er dafür hält, daß sie vielleicht zwey Namen gehabt.

Jahre S. A. | Jahre d. G. Chr.

derstand der Ungläubigen abgeschrecket wurde, hub er die Belagerung auf, und ging nach seinen Landen zurück p). 1192. 1154.

§ 756.

Indessen fuhren die **Almohader** fort, **Mahomet Abenlopen**, den König von **Murcien** und **Valentien**, zu bekriegen. Dieser hielt bey Don **Raymunden**, für dessen Vasallen er sich erkläret hatte, um Hülfe an, erhielt auch tüchtige Kriegesvölker von ihm. Mit dieser Verstärkung ging er auf den Feind los, und schlug ihn aufs Haupt q). Fürst von Aragonien leistet Abenlopen wider die Almohader hülfe.

§ 757.

Don **Ermengaud**, Graf von **Urgel**, mit dem Zunamen der **Castilianer**, weil er sich lange in **Castilien**, aufgehalten, verstarb am 28sten Junii; und sein Sohn gleiches Namens wurde sein Nachfolger r). Don Ermengauds des Castilianers, grafen von Urgel, tod.

§ 758. 1193. 1155.

Der Kaiser Don **Alfonso** war über den Widerstand der Einwoner zu **Andujar** erbittert, daher warb er in allen seinen Landen Kriegesvölker an, mit denen er durch die Provinz **Mancha** in die Lande der Ungläubigen mit einer so grossen Dreustigkeit eindrang, daß die Feinde des Namens **Christi** sich nicht unterstunden, vor ihm zu erscheinen. Bey Erblickung seiner Fahnen, öfneten ihm die Städte **Alarcos**, **Carazuel**, **Mestanca** und **Almodovar** die Thore. Als er hierauf durch **Sierra Morena** zog, belagerte er **Andujar**, so ebenfals genötiget ward, sich zu ergeben. **Pedrocha** und **S. Euphemia** hatten gleiches Schicksal, ohne daß ich von diesem rühmlichen Feldzuge mehr zu sagen weis. Endlich, und nachdem dieser Monarch in allen diesen neu eroberten Plätzen hinreichende Besatzungen zurück gelassen, begab er sich wieder nach seinem Königreiche s). Einname verschiedener städte durch die Christen von den ungläubigen.

§ 759.

Unter den Bischöfen von **Pampeluna** und **Saragossa** waren wegen der Gerichtsbarkeit einiger Kirchen grosse Zwistigkeiten entstanden: dadurch wurde der Cardinal **Hyacinth** als Legat bewogen, einige Prälaten nach **Calahorra** zu berufen, woselbst dieser Handel geschlichtet wurde t). Streit zwischen den bischöfen von Pampeluna und Saragossa beigelegt.

§ 760.

Auf eingegangene Nachricht, daß **Hugo de Baux** eine Empörung in **Provence** veranlasset, und sich einen starken Anhang gemacht, zog der Fürst von **Aragonien** an der Spitze seiner Kriegesvölker zu Felde, um ihn zu bestrafen, und wieder zum Aufrürische bewegung in Provence.

p) *Annales* von Toledo.
q) Nachrichten von **Aragonien**. ZURITA, und andere.
r) Chronik von Ripol.
s) *Annales* von Toledo. Don RODERICH, etc.
t) Diploma bey dem Pater MORET.

1193. 1155. Gehorsam zu bringen. Nachdem er diese Lande betreten hatte, zeigete er sich vor einigen Schlössern, die es mit dem Baux hielten: diese unterwarf er sich, und züchtigte die Aufrürer. Alles dieses geschahe in solcher Geschwindigkeit, daß die andern dadurch erschrecket wurden, und sich zu ihrer Schuldigkeit anschickten: da nun Don Raymund in Provence alles wieder beruhiget, zog er nach Hause u).

§ 761.

Ludewig VII, könig von Frankreich gehet nach Spanien, das grab des apostels S. Jacob zu besuchen.

Ludewig der siebente, König von Frankreich, und des Kaisers von Spanien Schwiegersohn, wolte den Leichnam des Apostels von Spanien S. Jacobs besuchen; daher machte er sich mit seiner Gemalin Donna Constantia unter einer starken Begleitung auf den Weg. Ich halte dafür, daß so bald dieser Monarch und seine Gemalin nach Spanien gekommen, sie von Don Sancho, Könige von Navarra, empfangen und prächtig bewirthet worden; denn die Königin Donna Sancha, seine Gemalin, war der Donna Constantia Schwester *). Nachher traten sie den gewönlichen Weg der Pilgrime an, auf welchem sie, aller Warscheinlichkeit nach, mit ihrem ganzen Gefolge frey gehalten worden. Als der Kaiser, der damals in Andalusien war, von ihrer Ankunft benachrichtiget wurde, und ein Verlangen trug, seine Tochter und Schwiegersohn zu sprechen: lies er ihnen wissen, daß er ihrer bey Endigung ihrer Wallfahrt zu Toledo erwarten würde; zugleich gab er Befehl, daß aller Orten, wo sie durchgehen würden, ihnen alle ihrem Range gebürende Ehre erwiesen werden solte. Ludewig und Donna Constantia reiseten also, nachdem sie ihrer Andacht zu Compostell ein Genüge gethan, auf dem Rückwege nach Toledo, wohin der Kaiser, um sie mit aller möglichen Pracht zu empfangen, die Könige Don Sanchen und Don Ferdinanden, seine Söhne, bestellet, und Don Raymunden Fürsten von Aragonien seinen Schwager, ingleichen Don Sanchen König von Navarra, seinen Schwiegersohn, eingeladen, nicht weniger die Prälaten und Herren seiner Lande berufen hatte; welche sich auch insgesamt in der schönsten und besten Ordnung, die ihnen möglich war, daselbst einfanden. Da nun der Kaiser seine Kriegesvölker aus Andalusien mit zurück gefüret; so befanden sich zu Toledo so viel Menschen, daß man genötiget wurde, Gezelte auf dem freyen

u) ZURITA. DE MARCA, und andere.

*) Einige spanische Geschichtschreiber, und insbesondere der Erzbischof Don Roderich, den Mariana anziehet, wollen, daß diese Andachtsreise Ludewig des siebenten ihm blos zum Vorwande gedienet, seine Absicht zu verbergen, von der Geburt der Königin Constantia oder Adelais, seiner Gemalin, selbst Erkundigung einzuziehen; indem einige böse Gemüter ihm beizubringen getrachtet, daß diese Prinzessin Don Alfonsens natürliche Tochter wäre: jedoch unsere besten Critiker zeigen die Thorheit eines solchen Vorgebens. Daher rühret es ohne Zweifel, daß Ferreras hiervon nichts erwänet. Indessen, wenn man den neuen Geschichtschreibern von Languedoc glaubet; so scheinet es, daß Ferreras alhier einen Zeitfehler von Einem Jahre begehet, eben so, als der Pater Pagi gethan, indem er den Abt S. von Michael tadelt, welcher diese Wallfahrt in das Jahr 1154 setzet. Der Liebhaber kan sich dieses Zeitpunkts halber in der 53sten Anmerkung des zweiten Bandes Raths erholen, und die Autorität nachsehen, worauf sie sich stützen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

freyen Felde aufschlagen zu lassen. So bald man erfur, daß König Ludewig und seine Gemalin nicht weit mehr von der Stadt waren, ging ihnen der Kaiser mit so vielen erlauchten Personen entgegen; und die Pracht, womit er erschien, setzte König Ludewigen in die grösseste Verwunderung. Nachdem er sie wilkommen geheissen und umarmet, führete er sie nach Toledo, woselbst er ihnen alle mögliche und in damaligen Zeiten übliche Ergötzlichkeiten machte. Als sie in Begrif waren, wieder nach Frankreich abzureisen, beschenkte er seinen Schwiegersohn, und alle Herren von dessen Gefolge, aufs herlichste; und bat erstern, ihm eine Reliquie von dem Leichname des S. Eugenius, den man im Kloster zu S. Denis für den ersten Bischof von Toledo hielt, zukommen zu lassen, um diese Kirche mit diesem kostbaren Schatze zu bereichern. Als sie nun ihre Rückreise wieder antraten, lies er sie in allen Städten seiner Lande eben so bewirthen; und die Könige, seine Söhne, begleiteten sie, nebst dem Könige von Navarra, Don Sanchen, und vielen andern Herren, bis an die Gränze f). 1193. 1155.

§ 762.

Am eilften November am S. Martins-Tage, wurde die Königin Donna Blanca, des Don Sancho, Königes von Castilien, Gemalin, in der Nacht mit dem Infanten Don Alfonso entbunden, welcher nachmalen einer der grössesten Könige in Spanien geworden g). Don Alfonso Infantens von Castilien geburt.

§ 763.

An eben demselben Tage erhielt Don Alfonso Henriquez, König von Portugal, von der Königin Donna Mafalda, seiner Gemalin, den Infanten Don Sancho *), der ihm in der Regierung folgete h). Geburt Don Sancho, infantens von Portugal.

§ 764.

1194. 1156.

Als in diesem Jahre Ludewig der siebente, König von Frankreich, das Verlangen des Kaisers, seines Schwiegervaters, stillen wolte; schickte er ihm durch den Abt des Klosters S. Denis einen Arm vom S. Eugenius, der von dem Kaiser und der Kirche zu Toledo mit vieler Ehrerbietung und Hochachtung angenommen wurde, und der auch noch bis jetzo in der Sacristey aufbehalten wird a). Ein arm des S. Eugenius aus Frankreich nach Spanien gefüret.

f) ROBERT DU MONT. Don RODERICH. Don LVCAS etc.
g) *Annales* von Toledo.
h) Chronike von Alcobaza.
a) *Annales* von Toledo.

*) Der neue Geschichtschreiber von Portugal, de la Clede, setzet die Geburt dieses Prinzens ins Jahr 1154. Seine Autorität ist mir unbekant. Ist es etwan Mariana gewesen, so hat dieser selbst dergleichen nötig. Derohalben glaube ich, daß man sich an den Ferreras halten müsse, als der die seinige anfüret, deren Altertum, dieses Punkts halber, keinen Zweifel übrig lässet.

§ 765.

1194. 1156. Abenlop kaisers Don Alfonso vasall.

Die **Almohader** hatten inzwischen nicht aufgehöret, den **Mahomet Abenlopen**, König von **Valentien** und **Murcien**, zu bekriegen. Ja es scheinet so gar, daß sie wider ihn glücklich gewesen; welches ihn denn veranlasset, sich für des Kaisers Vasallen zu erklären, indem man ihn als einen solchen in den Privilegien unterschrieben antrift, damit er wider einen so mächtigen Feind, als **Abdulmeno** war, seinen Beistand erlangen möchte. Bey dieser Gelegenheit ging der Kaiser nach **Andalusien**, und belagerte **Guadix**, welches die **Mahometaner** in einen solchen Stand gesetzet hatten, daß es tapfere Gegenwehr zu leisten vermögend war; und er that einige Stürme darauf. Da er aber sahe, daß er auf Erlangung dieses Ortes viel Zeit würde verwenden müssen, hub er die Belagerung auf, um seine Kriegesvölker nicht alzu sehr zu ermüden: dagegen verheerete er den Bezirk von **Lorca**, von dannen er sich mit reicher Beute wieder in seine Lande begab [b]).

§ 766.

Tod der königin von Castilien Donna Blanca.

Den zwölften August verstarb die Königin Donna **Blanca** *), Don **Sanchens**, des Infanten Königes von **Castilien** Gemalin; die so wol von ihrem Gemal, als von sämtlichen Unterthanen, wegen ihrer vortreflichen Eigenschaften ungemein bedauert ward. Sie wurde im Kloster S. **Maria** von **Najera**, so die Könige von **Navarra**, ihre Vorfaren, gestiftet hatten, beerdiget [c]).

§ 767.

Einfal des fürsten von Aragonien in Navarra.

Don **Raymund**, Fürst von **Aragonien**, der beständig auf Don **Sanchen**, König von **Navarra**, nicht nur wegen der alten Zwistigkeiten, sondern auch wegen der Eroberungen, die dieser in **Aragonien** gemacht, übel zu sprechen war, drung an der Spitze seiner Kriegesvölker in **Navarra** ein, und bemächtigte sich **Val Roncal**. Bey dem Beschlus des Feldzuges, hatte er mit dem Kaiser, seinem Schwager, eine Unterredung, die auf eine Vermälung des Don **Alfonso**, (der mit der Zeit König von **Aragonien** und Graf von **Barcelona** werden solte,) mit der Donna **Sancha**, einer Tochter des Kaisers und der Kaiserin Donna **Ricca**, abzielete. Auf solche Art nahm man in diesen entfernten Jahrhunderten die Maasregeln wegen der Vermälungen der Prinzen lange Zeit vorher, ehe sie vollenzogen werden konten. Man glaubet, daß der Kaiser bey dieser Gelegenheit alles mögliche gethan, beide Fürsten zu vereinigen, ohne gleichwol den König von **Navarra** zu einem Vergleich bringen zu können; wodurch er veranlasset worden, seine Waffen mit Don **Raymunds** seinen zu vereinigen, in **Navarra** einzudringen, und daselbst alle Plätze bis nach **Artajona** einzunemen [d]).

Kaisers Don Alfonso dringt mit bewafneter hand in dieses land.

§ 768.

b) Verschiedene Privilegia Kaisers Don ALFONSO. *Annales* von Toledo.
c) *Annales* von Compostell.
d) Privilegia von Tudela bey dem P. MORET. ZVRITA etc.

*) Mariana verschiebet den Tod dieser Prinzessin auf zwey Jahr.

Jahre S. A. | d. G. Chr

§ 768.

1194. 1156. Ursprung und erster name des kriegesordens von Alcantara.

Gegen eben dieselbe Zeit wurden zween Herren aus **Salamanca** durch das grosmütige Verlangen angetrieben, sich der Vertheidigung der **Christen** ihrer Landsleute, wider die Einfälle und Waffen der Ungläubigen gänzlich zu widmen: daher begaben sie sich aus dieser Stadt, um einen bequemen Ort zu suchen, wo sie sich niederlassen könten. Der eine davon hies Don **Suero**, und der andere Don **Gomez**. Als sie das Ufer des Flusses **Clvales** bereiseten, trafen sie einen Einsiedler, Namens S. **Amandus** an, welcher in dieser Gegend nach dem Himmelreiche trachtete. Dieser Heilige redete sie an, und erkundigte sich nach dem Bewegungsgrunde, der sie dahin getrieben. Durch ihren frommen Vorsatz sehr erbauet, ermahnete er sie zur Beständigkeit; und um ihnen die Ausfürung zu erleichtern, erbot er sich, nicht nur ihnen, so viel er konte, behülflich zu seyn, sondern er sagte auch zu ihnen, daß nicht weit davon eine Einsiedeley des S. **Julianus** wäre, woselbst sie eine ihren Absichten gemässe Anrichtung machen könten, indem der Boden tüchtig zu Anlegung einer Festung sey. Die beide Herren urtheileten, nachdem sie die Einsiedeley und ihre Lage in Augenschein genommen, daß dieser Ort in der That so beschaffen sey, als sie wünschen konten, um mit dem neuen Orden, den sie stiften wolten, einen Anfang zu machen. Durch diese Vorstellung gerüret, baten sie bey dem Bischofe von **Salamanca** Don **Ordogno**, in dessen Kirchensprengel die Einsiedeley belegen war, um dieselbe. Don **Ordogno** glaubte, daß die Ehre GOttes und die Wohlfahrt der Religion an dieser Sache Theil habe; daher überlies er ihnen solche willig: daß also die beiden Herren und der Einsiedler **Amandus**, mit des Bischofs Einwilligung, ein Schlos anlegten, welches die Einsiedeley in sich fassete. Nachdem sich einige andere vornehme Personen zu ihnen gesellet, entstund daraus ein Kriegesorden, welcher anfänglich S. **Julian** von *Poïrier* (Birnbaume) hies, heut zu Tage aber der von S. **Alcantara** ist *). Sein erster Superior war Don **Suero**, welcher, da er mit seinen Ordensbrüdern, nach Art der **Tempelherren** ein frommes Leben zu führen gedachte, sich an den Bischof Don **Ordogno** wendete, um eine Regel zu bekommen, wornach sie sich richten könten. Der Prälat gab ihnen hierauf die vom S. **Benedictus**, nach der Beobachtung der **Cistercienser** und der kriegerischen Einrichtung [e]).

§ 769.

1195. 1157. Letzte verrichtung Don Alfonso.

Nach eingelaufener Nachricht, daß **Abdulmeno** eine starke Anzal Kriegesvölker nach **Spanien** geschickt, richtete Kaiser Don **Alfonso** ein zahlreiches Kriegesheer auf, und

e) BRITVS. MANRICVS. GILLIS GONZALEZ, CARO, und andere. Denkmale der Kirche zu Salamanca und des Ordens von Alcantara.

*) Nach dem Mariana sind die Ritter von Alcantara von denen von Calatrava entstanden: wenn man sich aber auf die Schriftsteller und Denkmale, welche Ferreras anfüret, beziehet, die man auch nicht ohne starke Ursach verwerfen kan; so ist gewis, daß sich dieser Geschichtschreiber irret, und daß der Orden von Alcantara auf die Art, die Ferreras bemerket, entstanden ist

1195. 1157. und zog damit nach **Andalusien** in Begleitung seines Sohnes, des Königes von **Castilien**, wie auch verschiedener Prälaten und Herren, und unter andern des Erzbischofs Don **Johann** von **Toledo.** Als er bey seiner Ankunft vernommen, daß sich die ganze Macht der **Mahometaner** bereits vereiniget, ging er dem Feinde unerschrocken entgegen, der sich seiner Seits ebenfals anschickte, ihn wohl zu empfangen. Er hatte die Feinde nicht so bald erreichet, als beide Heere so gleich an einander gerieten; worauf sich eine der blutigsten und hartnäckigsten Schlachten ereignete: endlich aber siegten die **Christen** durch des **Allerhöchsten** Beistand, schlugen die **Mahometaner**, und trieben sie in die Flucht. Kaum aber hatte der Kaiser diese Lorbern eingeerntet, als er sein heran nahendes Ende fühlete: wodurch er bewogen ward, nach **Castilien** zurück zu gehen, und Don **Sanchen** an der Gränze zurück zu lassen, damit dieser die Früchte des Sieges einsamlen möchte. Als er unter Weges war, und sich nahe bey dem Hafen **Muradal**, an einem Orte, Namens **Fresneda**, befand, nahm die Krankheit dergestalt überhand, daß er den 21sten August, nachdem er die Kirchensacramente aus den Händen des Erzbischofs von **Toledo** mit besonderer Andacht empfangen, GOtt seine Seele übergab. König Don **Sancho** hatte nicht so bald den Verlust, den er in einem Vater erlitten, der eines längern Lebens würdig gewesen, erfaren, als er so gleich die Bewarung der Gränze seinen Feldherren überlies, und unverzüglich von dem Heere abreisete, theils das Ruder der Regierung zu übernemen, theils auch seinem Vater die letzten Pflichten zu erzeigen. Des Kaisers Leichnam wurde nach **Toledo** gebracht, und in die grosse Capelle der Cathedralkirche beigesetzt f).

Tod dieses monarchen.

§ 770.

Abschilderung desselben.

Kaiser Don **Alfonso** war einer der volkommensten Monarchen, so jemals in **Spanien** regieret. Als ein frommer und andächtiger Herr widmete er seine Sorgfalt und Wachsamkeit der Ausbreitung der **christlichen** Religion: er stellete verschiedene Cathedralkirchen wieder her, die er mit allem reichlich versahe; er stiftete verschiedene Klöster von dem **Cistercienser**-Orden; und erwies sich denen, welche bereits der Regel des **S. Benedictus** folgten, günstig. Als ein kluger und weiser Herr, regierte er seine Unterthanen mit so viel Sanftmut und Gnade, daß er von ihnen ausserordentlich verehret ward. Ob er gleich viel Achtung gegen die Grossen der Monarchie hegte, so lies er doch gegen die geringen, nicht die mindeste Verachtung spüren. Das Laster wurde unter seiner Regierung aufs strengste bestraft, und die Gerechtigkeit war allemal die Regel seiner Handlungen. Als ein geborner Kriegesheld, führete er fast beständig die Waffen in der Hand mit so gutem Fortgang, daß er die Geissel der Ungläubigen und das Schrecken seiner Nachbarn war. Durch seine vielen Siege erweiterte er seine Staaten bis nach **Sierra Morena**, und warf den Stolz der **Mahometaner** aus **Andalusien** zu Boden. Endlich erlanget er den Ruhm, aufs feyerlichste zum Kaiser von Spa-

f) *Annales* von **Compostell.** *Annales* von **Toledo.** Don **RODERICH** und Don **LVCAS.**

Spanien gekrönet zu werden, und die Könige von Navarra und Aragonien unter seine Vasallen zu zälen; ein Vorzug, den kein Fürst vor ihm gehabt. Das einzige, was diesem grossen Monarchen fehlete, war ein geschickter Zeitbestimmer seiner Thaten, welche ohne Zweifel eben so hoch, als die Thaten der grössesten Helden, zu achten sind. Man hat nur eine lateinische Chronike von ihm, die aber noch nicht gedruckt ist; und sie ist diejenige, welche ich angezogen habe. 1195. 1157.

§ 771.

Da der Kaiser bey seinen Lebzeiten seine Königreiche Leon und Castilien, unter Don Sanchen und Don Ferdinanden, seine zween Söhne, vertheilet hatte: so hatten beide Fürsten, die bereits zu Königen waren erkläret worden, nichts weiter zu thun, als die angefangene Regierung ihrer Staaten fortzusetzen. Also ging Konig Don Sancho von Toledo nach Burgos, nachdem er seines verstorbenen Vaters Leichenbegängnis besorget hatte: indessen verursachte dessen Ableben doch eine Veränderung in den öffentlichen Angelegenheiten.

Seine lande unter Don Sanchen und Don Ferdinanden seine söhne getheilet.

§ 772.

Denn die Mahometaner hatten diesen Verlust, den die Christen erlitten, kaum vernommen, als sie, da sie die kaiserlichen Lande getheilet sahen, wieder frischen Muth fasseten, und ihre Hofnung sie aufs neue belebete. Sie eileten, neue Kriegesvölker zusammen zu bringen, mit denen sie Pedroches, Andujar, Baeza und alles übrige, was sie in Andalusien verloren, und so die christlichen Feldherren, welche an den Gränzen zurück geblieben, verlassen hatten, wieder einnamen. Da sie über diese Eroberungen stolz geworden, gaben sie dem Könige Abdulmeno Nachricht davon, und verlangten Kriegesvölker von ihm, um allen Verlust, den sie in dem Königreiche Toledo erlitten, wieder zu ersetzen. Abdulmeno versprach ihnen auch solchen; und diese Nachricht setzte die Tempelherren, die Calatrava im Namen des Königes inne hatten, in solche Bestürzung, daß sie diesen Ort dem Landesherrn wieder zurück gaben, indem sie sich nicht im Stande zu befinden glaubten, ihn gehörig vertheidigen zu können. So bald sie solchen verlassen, lies König Don Sancho ein Edict ausgehen, darin er bekant machte, daß wenn sich ein oder anderer reicher Mann befände, der die Vertheidigung dieser Stadt auf sich nehmen wolte, ihm solche mit allen Vorzügen und allem, so davon abhinge, überlassen werden solte. Nun befand sich damals der berümte S. Raymund, Abt des Klosters zu Fitero, mit noch einem Mönche seines Ordens, Namens Bruder Diego Velazquez, der, ehe er den Orden angenommen, die Waffen gefüret hatte, zu Toledo. Als Velazquez sahe, daß sich niemand fand, die Vertheidigung von Calatrava zu übernemen; so rieth er seinem Abte, sich darum zu bewerben: Zugleich versprach er ihm, daß er ihm Mittel an die Hand geben wolle, sich mit

Mahometaner nehmen den Christen viel plätze ab.

1195. 1157. mit Ehre aus der Sache zu helfen. Dieser Antrag schien dem Abte unvernünftig und verwegen zu seyn, weshalb er solchen auch das erste mal verwarf: jedoch Velazquez empfand solche innerliche Rührungen, daß er bey S. Raymund wiederholentliche Vorstellung that, und ihm seine Absichten, wegen glücklichen Erfolgs seines Entwurfs, der ihm so ausschweifend schien, eröfnete. Der Abt ward durch sein Anhalten überzeugt, und rief den HErrn des Himmels zum Beistande an: und nachdem er eingesehen, daß diese Unternemung der höchsten Majestät nicht anders als angenem seyn könne; begab er sich nach Castilien, und bot sich bey dem Könige zum Vertheidiger von Calatrava an, wie unter dem folgenden Jahre weiter angefüret werden wird g).

§ 773.

König von Castilien beschützt verschiedene herren bey seinem bruder dem könige von Leon.

Unmittelbar nach des Kaisers Tode, beraubete Don Ferdinand, König von Leon, der alzu leichtgläubig war, welche Schwachheit ihm beständig angeklebet, den Grafen Don Ponce de Minerva und andere vornehme Personen, ihrer Statthalterschaften und Ehrenämter, die sie in seinen Landen verwalteten. Da sich diese Bediente an statt der Belohnungen, die sie für ihre unter des Kaisers Regierung geleisteten Dienste verdienet hatten, solchergestalt zurück gesetzt sehen musten, warfen sie sich Don Sanchen zu Füssen, und suchten bey ihm Schutz. Der König von Castilien, der ihre Verdienste kante, nahm sie sehr gnädig auf, und versprach, ihnen auf alle ihm mögliche Art behülflich zu seyn, daß sie ihre vorigen Ehrenämter wieder erlangeten. Kurz hernach brach er auch an der Spitze eines starken Kriegesheers nach Leon auf; indem er dieses für das sicherste Mittel hielt, seinen Bruder zu vermögen, daß er diesen rechtschafenen Herren Gerechtigkeit widerfaren liesse. Als Don Ferdinand seinen Anzug erfur, ging er ihm ohne die geringsten Umstände entgegen, und traf ihn im Kloster zu Sahagun an, eben als er in Begrif war, zur Tafel zu gehen. Beide Brüder umarmeten einander, und speiseten zusammen: nachher sagte Don Sancho zu Don Ferdinanden, daß er aus keiner andern Ursach zu ihm käme, als ihn zu ersuchen, den Grafen Don Ponce und die andern Herren wieder in die Würden einzusetzen, darin sie von dem Kaiser ihrem Vater, dessen kluge Anordnungen, sie beiderseits zu verehren schuldig wären, erhoben worden; und den Verleumdungen, welche blos dahin abzieleten, die Landesherren ihren Unterthanen verhaßt zu machen, kein Gehör zu geben. Nachdem endlich der König von Leon alles, was sein Bruder verlanget, bewilliget hatte, kehrete dieser wieder nach Castilien zurück h).

§ 774.

Friede zwischen beiden monarchien

Unterdessen, da der Kaiser beschäftiget war, Andalusien mit Krieg zu überziehen, nahm Don Sancho, König von Navarra, mit seinen Kriegesvölkern alle die Oerter

g) Nachrichten von dem Leben Raymunds. Don RODERICH. RADEZ. MANRICVS etc.

h) Don RODERICH, und andere Schriftsteller.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Oerter wieder ein, die man ihm im abgewichenen Jahre weggenommen: und dieses geschahe ohne sonderliche Hindernisse anzutreffen, indem man solche erobert hatte, ohne die Absicht zu haben, sie zu behalten. Da er aber in Erwegung zog, daß so wol seine, als des Fürsten Don **Raymunds** von **Aragonien** Macht, durch die fortdauernden Kriege sehr geschwächet würde; so kam es zwischen beiden Mächten zu einem Vergleiche. Beide Herren schlossen also einen dauerhaften Frieden, zur grössesten Zufriedenheit ihrer Unterthanen, mit einander, und ein jeder gab dem andern wieder, was er ihm abgenommen: auf diese Weise gab der **Navarrer** dem **Aragonier Tarrazona**, als den hauptsächlichsten Ort, den er eingenommen, zurück [i]). 1195 1157. von Navarra und Aragonien.

§ 775.

So bald sich die Nachricht von des Kaisers Tode ausgebreitet hatte, fiel der König von **Navarra**, der fest glaubte, daß er ein unstreitiges Recht auf die Provinz **Rioja** hätte, solche an der Spitze seiner Kriegesvölker an, und hielt dieses für den vortheilhaften Augenblick, um sich wieder in den Besitz davon zu setzen. Als er solches Unternemen schmiedete, war Graf Don **Ponce de Minerva** mit andern Herren bereits zu Don **Sanchen**, König von **Castilien**, aus bereits gemeldeten Ursachen geflüchtet. Don **Sancho** der **Castilianer**, dem des Don **Ponce** Tapferkeit und Erfarung bekant war, trug diesem Herrn auf, mit einem Corpo Kriegesvölker sich dem Vorhaben des Fürsten von **Navarra** zu widersetzen: der Graf erhielt auch seinen guten Ruf dergestalt, daß er den König von **Navarra** schlug, und ihn nötigte, sich in die Schranken seines Reichs einzuschliessen. Krieg zwischen dem könige von Navarra und Castilien.

§ 776.

Am vierten November verstarb in **Portugal** die Königin Donna **Mafalda**, und wurde zu **Coimbra** im Kloster **zum heiligen Creuz** (S. Crucis) beerdiget [k]). Donna Mafalda, königin von Portugal, stirbt. 1196. 1158.

§ 777.

Don **Sancho**, König von **Castilien**, geriet über den Krieg, womit er von Seiten der **Almohader** bedrohet wurde, in grosse Unruhe: daher bewarb er sich um das Bündnis des Königes von **Navarra** seines Schwagers, und des Fürstens von **Aragonien** seines Oheims *), denen er eine Unterredung antragen lies, um wegen Abwendung eines so dringenden Uebels nötige Maasregeln zu nehmen. Den erstern sprach er zu **Almazan**, woselbst er mit ihm einen festen Frieden und Bündnis schlos. König von Castilien verbindet sich mit dem von Navarra.

i) Denkmale von **Navarra** bey dem P. MORET.
k) Nachrichten von **Portugal** beym BRANDAON.

*) Der Abt von Vayrac sagt, Nefe, anstatt, Oheims: es ist aber gewis, daß es entweder ein Versehen oder ein Druckfehler seyn wird, weil der Fürst von Aragonien, Don Raymund Berenger, Graf von Barcelona, ein Bruder von der Donna Berengaria war, die der Kaiser im Jahr 1128 geehelichet hatte.

§ 778.

1196. 1158. Giebt S. Raymunden, abt von Fitero, Calatrava.

Bey dieser Gelegenheit geschahe es, daß sich S. **Raymund**, Abt von **Fitero**, bey dem Könige von **Castilien** Don **Sanchen** anerbot, die Vertheidigung von **Calatrava** zu übernemen; und der Monarch, der durch die Erzälungen verschiedener Herren seines Gefolges von den Tugenden und der Heiligkeit dieses würdigen Abts sehr erbauet worden, nahm dieses Anerbieten mit Vergnügen an, und machte sich Rechnung, daß sein Gebet allein hinlänglich seyn würde, zu verhindern, daß der Ort nicht in die Hände der **Mahometaner** geriet [l]).

§ 779.

Fürst von Aragonien hat eine unterredung mit ihm.

Nachdem der König von **Castilien** seinen Tractat mit dem von **Navarra**, seinem Schwager, geschlossen hatte, ging er nach **Arama**, wohin er den Fürsten Don **Raymund**, seinen Oheim, bestellet hatte: ich glaube aber, daß an statt **Arama**, man **Orma**, so **Osma** ist, lesen müsse. Don **Raymund**, der auf ihn daselbst wartete, versprach, sein Kriegesheer mit dem seinigen wider die Feinde des Namens **Christi** zu vereinigen. Man wurde auch zugleich einig, daß alles, was rechter Hand des Flusses **Ebro** lag, dem Fürsten Don **Raymund**, mit der Bedingung zugehören solte, daß er und seine Nachfolger dem Könige von **Castilien** deshalb die Huldigung leisten, dessen Krönung beiwonen und das Reichsschwert tragen solten. Da diese Verabredung geschehen, begab sich der Oheim und Nese von einander [m]).

§ 780.

Ursprung des kriegesordens von Calatrava.

Indessen richtete S. **Raymund**, Abt von **Fitero**, der die Vertheidigung von **Calatrava** übernommen, durch seine Reden so viel aus, daß sich mehr als zwanzigtausend Mann einstelleten, welche die Waffen mit Freuden ergriffen, um diesen wichtigen Platz gegen die Anfälle der **Mahometaner** in Sicherheit zu setzen. Diese führete er, mit verschiedenen Mönchen seines Klosters, nach **Calatrava**; und nahm viel Vieh zu ihrem Unterhalt mit sich: auch schickten sie sich insgesamt zu einer tapfern Gegenwehr an. Da ihm nun nicht unbekant war, daß keine Tapferkeit grösser sey, als wenn sie durch die Religion unterstützet würde; so legte er den Grund zu einem Kriegesorden, welcher den Namen von **Calatrava** *), von dem Orte, wo er angerichtet worden, erhalten; und lies alle seine Manschaft die auf kriegerischen Fus gesetzte Regel der **Cistercienser** beobachten [n]).

§ 781.

l) Privilegium bey dem RADEZ. MANRIQVEZ, und andere Nachrichten von Navarra bey dem P. MORET.

m) ZVRITA etc.

n) Nachrichten von dem Leben S. Raymunds ꝛc.

*) Durch die Denkzeit von dem Ursprunge dieses Ordens, welche so gar Mariana angenommen, ist leicht zu erweisen, daß der Orden von Alcantara, nicht davon hergeleitet werden kan, indem dieser weit älter ist. Mariana setzet zwar den Anfang von diesem in das dreizehente Jahrhundert; es ist solches aber ein Irtum, der in einer andern Anmerkung unter dem Jahre 1241 aufgedecket werden sol.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 781.

1196. 1158. Ungefär um eben diese Zeit vernam man, daß Aben Jacob, Abdulmenos Sohn, Monarch der Almohader, mit einer grossen Anzal Kriegesvölker aus Africa angelanget war; in der Absicht, die Staaten der Christen mit Krieg zu überziehen. So bald dieses bekant wurde, fielen die Einwoner von Avila und Estremadura, auf König Don Sanchens Befehl den Banier von Sevilien plötzlich an, und verübeten aller Orten, wo sie durchgingen, grosse Feindseligkeiten. Alsbald vereinigte Aben Jacob, Dalegen, und Aben Gamar ihre sämtliche Macht, und rückten ins Feld, des Vorhabens, die christlichen Heerfürer anzugreifen, die ihrer aber standhaft erwarteten. Das Treffen war blutig, endlich aber wurden die Mahometaner übern Haufen geworfen, und in die Flucht geschlagen, nachdem sie starken Verlust erlitten, worunter sich Dalegen, und Aben Gamar, ihre vornemste Feldherren, mit befanden. Da nun die Christen einen volständigen Sieg davon getragen, kehreten sie mit Ehre und Beute überhäuft wieder nach Hause o).

Christen schlagen die Mahometaner.

§ 782.

Am 31sten August ward das Königreich Castilien durch den Tod seines Landesherrn, Don Sanchens, in grosse Betrübnis gesetzet: dieser Monarch verstarb zu Toledo, alwo er in der Cathedralkirche, nahe bey dem Orte, wo der Kaiser sein Vater bereits ruhete, beigesetzet ward. Er wurde, so wol wegen seiner liebenswürdigen Eigenschaften, als auch, weil er sich noch in der Blüte seiner Jahre befand, und man also alle Hofnung, die man sich von seiner weisen Regierung machen konte, verschwinden sahe, ungemein bedauert p). Sein Nachfolger in der Regierung wurde Don Alfonso, sein Sohn, der noch nicht völlig drey Jahr alt war. In seinem Testament ernante er Don Gutierren de Castro, einen Herrn von der vornemsten Abkunft, der sein Hofmeister gewesen war, zum Regenten des Reichs und zum Vormunde seines Sohnes: und verbot, daß ohne triftige Ursachen keiner von den Herren und reichen Männern von den Posten, die sie in Castilien bekleideten, vor Königes Don Alfonso Majorennität abgesetzet werden solte. Diese Verfügung verursachte in Castilien, wegen der Eifersucht, welche die Herren des Hauses Lara, deren Oberhaupt Don Manrique war, wider die von dem Hause Castro hegeten, grosse Unruhen. Denn die erstern waren so misvergnügt zu sehen, daß der verstorbene König, ihnen die letztern, wegen der Vormundschaft des unmündigen Königes und wegen der Regentschaft der Monarchie vorgezogen, daß sie nicht säumig waren, zu erkennen zu geben, wie wenig sie geneigt wären, sich an diese Anordnung zu kehren. Sie nahmen voller Wut, Don Gutierren als einigen Herrn des Königreichs zu sehen, diese Sache dergestalt zu Herzen, daß Castilien durch einen innerlichen Krieg entzündet zu werden, Gefahr lief. Jedoch Don Gutierre, der bereits ein ziemliches Alter erreichet hatte, und seine ungemeine

Tod des Don Sancho von Castilien.

Don Alfonso sein sohn wird sein nachfolger unter der regierung Don Gutiers de Castro.

Unruhen in Castilien dieserhalb.

o) *Annales* von Toledo.

p) *Annales* von Toledo. *Annales* von Compostell. Don RODERICH und Don LVCAS.

1196. 1158. Uneigennützigkeit mit einem lobenswürdigen Eifer für das Beste des Staats verband, opferte sein ganzes Ansehen der Ruhe des Staats auf. Er entschlug sich also der Vormundschaft des jungen Königes zum Vortheil des Don **Garcias d'Aza**, Sohn des Grafen Don **Garcias** von **Cabra**, der an der Tagefahrt bey **Ucles** mit dem Infanten Don **Sancho** geblieben war, und leiblichen Bruder Grafens Don **Manrique** von **Lara**. Don **Garcias d'Aza** war ein Herr von wenig Einsicht, daher lies er sich gar bald von dem Grafen Don **Manrique** gewinnen, und lieferte den jungen König in dessen Hände; so daß die von **Lara**, volkommen zufrieden zu seyn, Ursach hatten. Inzwischen erkante Don **Gutierre** sein Versehen, so er begangen, diesen kostbaren Schatz aus den Händen zu lassen, und wendete alles an, solchen wieder zu bekommen: an statt aber, daß die von **Lara** seiner gerechten Anforderung Gehör geben sollen, widerstunden sie ihm vielmehr; welches denn verursachte, daß diese beide mächtige Häuser zu den Waffen griffen q).

Don Manrique de Lara ziehet die regierung an sich.

§ 783.

Alcazar Dusal von dem könige von Portugal den Mahometanern abgenommen.

Unterdessen, da sich alles zu einem innerlichen Kriege in **Castilien** anlies, ging Don **Alfonso**, König von **Portugal**, der keinen andern Ehrgeiz besas, als die Gränzen seines Reichs zu erweitern, und die Staaten der Ungläubigen umzuschränken, mit einem zahlreichen Kriegesheer im April über den **Tayo**, und belagerte **Alcazar Dusal**, so ein sehr fester Ort war. Ungeachtet er ihn sehr enge einschlos, und alles anwendete, sich dessen hurtig zu bemächtigen; so verhielten sich doch die **Mahometaner**, die den Ort vertheidigten, bis auf den 24sten Junii tapfer. Endlich aber verloren sie alle Hofnung, fernern Widerstand thun zu können, und übergaben die Stadt, nachdem sie sieben Tage vorher einen mutigen Ausfal gethan, und viel von seiner Manschaft erleget hatten r).

§ 784.

1197. 1159. In **Castilien** dauerte das Misvernemen zwischen beiden Häusern von **Castro** und **Lara** annoch immerfort, als der grosmütige Herr Don **Gutierre** von **Castro** mit Tode abging. Durch seinen Tod schmeichelten sich Don **Manrique** und die von **Lara**, Herren von der **castilianischen** Regierung geworden zu seyn; jedoch Don **Ferdinand Ruiz** von **Castro** und seine Brüder, da sie ihres Oheims Angelegenheit übernommen, gaben ihnen bald zu erkennen, daß sie sich in ihrer Meinung betrögen. Dasjenige, was die Unordnung aufs äusserste trieb, war das Unternemen, so Don **Manrique** im Schilde führete, denen Herren aus dem Hause **Castro** alle Ehrenstellen, die sie besassen, wieder den Inhalt des Testaments, so der verstorbene König Don **Sancho** gemacht hatte, zu entziehen. Bey Gewarwerdung solcher Gewaltthätigkeiten nahmen diese ihre Zuflucht zu Don **Ferdinanden**, König von **Leon**; welcher durch die Widerwärtigkeiten, womit das Königreich Don **Alfonsens** seines Nefens, bey Gelegenheit der Vormundschaft

König von Leon trachtet nach der regierung von Castilien und der vormundschaft des jungen königes.

q) Don RODERICH. Algemeine Chronike ꝛc.
r) Chronike von Alcobaza.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

schaft dieses jungen Prinzens heimgesuchet ward, gerüret wurde, und sich daher entschlos, die Regierung über dieses Reich zu übernemen, und für die Erziehung des jungen Königes selbst Sorge zu tragen. Damit er nun denen Herren von **Lara** desto eher den Uebermut benemen konte, ging er mit gewafneter Hand in des jungen Don **Alfonso** Staaten, und wurde von **Estremadura** und von dem Königreiche **Toledo** alsbald als Vormund ihres rechtmässigen Herrn erkant. Nachdem er Don **Ferdinanden Ruiz de Castro** zu **Toledo** gelassen, lenkete er seine Waffen in die Gegenden, wo die Herren von **Lara** ihre Statthalterschaften hatten. Diese erschraken bey seiner Annäherung, und entflohen mit dem jungen Könige nach **Soria**, in der Hofnung, daselbst in mehrerer Sicherheit zu seyn. Damit sie aber doch dem Uebel, so ihnen bevorstund, abhelfen möchten; erboten sie sich gegen den König von **Leon**, ihm in dieser Stadt die Regierung und die Vormundschaft seines Nefens abzutreten, wenn er sich dahin begeben wolte, damit wegen der Sicherheit, daß er dem Unmündigen seine Staaten übergeben wolte, so bald er mündig geworden, nötige Verabredung genommen werden könte. 1197. 1159.

§ 785.

Don Manrique und seine anhänger hintergehen ihn.

Kraft dieses Einverständnisses begab sich der König Don **Ferdinand** und die Herren aus dem Hause **Lara** mit ihren Anhängern nach **Soria**. Da man nun in Begrif war, die ganze Sache beizulegen; richteten es die Herren von **Lara**, entweder aus Verlangen, die Vormundschaft beizubehalten, oder wegen einer Unzufriedenheit, über des Königes Don **Ferdinands** Betragen, in die Wege, daß Don **Pedro Nugnez de Fuente Almegir** den jungen König von **Castilien** heimlich entfürete, und ihn nach S. **Stephan de Gormaz** brachte. Durch die Saumseligkeit der Herren von **Lara**, ihr Versprechen zu erfüllen, fing der König von **Leon** an, einen Verdacht in ihre Aufrichtigkeit zu setzen. Da er nun vollends von allem, was sie im Schilde führeten, benachrichtiget wurde; so gab er seine Empfindlichkeit über ein so nichtswürdiges Beginnen zu erkennen. Er brach auch unverzüglich auf, den treulosen Räubern nachzusetzen: jedoch diese hatten Zeit gehabt, den jungen König nach **Atienza** und von da nach **Avila** zu bringen, und aller Orten für seine Sicherheit nötige Veranstaltungen zu machen. Der König von **Leon** ward endlich überdrüssig, ihnen weiter nachzusetzen; daher fassete er den Entschlus, zu Vermeidung neuerer Unruhen in **Castilien** *), die Erziehung des Königes, seines

*) Wenn man dem **Mariana** glauben wolte, so würde es scheinen, daß der König von **Leon** um deshalb mit gewafneter Hand in **Castilien** eingedrungen, sich des Reichs seines Nefen anzumassen; und daß er, ehe er von seinem Vorhaben abgestanden, an Don **Nugnen** von **Lara** und an seinen Bruder Don **Manriquen** Herolde geschickt, und von ihnen, wegen nicht erfülleten Versprechens und gebrochenen Eides, Rechenschaft verlanget, sie auch zu einem Treffen heraus gefordert, welches aber diese anzunemen nicht für rathsam erachtet. Jedoch alle diese Umstände sind lauter Fabeln, welche diesem Geschichtschreiber anzufüren, gefallen, und die Ferreras mit Fug und Recht, als der Person Don Ferdinands und seiner königlichen Würde beleidigende Dinae, angesehen. Indessen hat doch der Pater d'**Orleans** geglaubet, wohl zu thun, wenn er dem **Mariana** folgete.

1197. 1159. seines Neffen, Don **Manriquen** und denen andern Herren eben dieses Hauses zu überlassen: indessen bemächtigte er sich doch der mehresten Städte, und über solche als Vormund zu gebieten s).

§ 786.

Tod der infantin Donna Sancha, tante des königes von Leon.

Am 28sten Februarii verstarb die Infantin Donna **Sancha**, des Kaisers Don **Alfonso** Schwester, welche ihre Jungfrauschaft, von ihrer Kindheit an, GOtte geweihet hatte. Sie war wegen ihrer Klugheit, wegen ihrer Tugenden und Frömmigkeit, davon noch viele Denkmale übrig sind, sehr berümt. Man bestattete sie zu **Leon** in der Kirche des S. **Isidorus** zur Erden, woselbst man noch jetzo ihr Grabmal siehet.

§ 787.

Bündnis des fürsten von Aragonien, und königs von England.

Don **Raymund**, Fürst von **Aragonien** und Graf von **Barcelona**, ging nach dem Herzogthum **Aquitanien**, um daselbst **Heinrichen**, Herrn von diesem Lande und König von **England**, zu sprechen. Die Unterredung geschahe in dem Kloster **Blaye**, alwo beide Fürsten ein genaues Bündnis mit einander schlossen. Damit sie nun ihre Vereinigung desto stärker verknüpfen möchten, nahmen sie die Abrede, daß **Robert** *), der Sohn des Königes, die Donna **Berengaria**, Fürstens Don **Raymunds** Tochter, ehelichen, und zum Vortheil dieser Vermälung **Robert** die Investitur vom Herzogthum **Aquitanien** erhalten solte t).

§ 788.

Kirchenspaltung.

Adrianus der **vierte** war am ersten September verstorben, daher schritte man zur Wahl eines neuen Pabsts. Von drey und zwanzig Stimmen, waren neunzehen für den Cardinal **Roland**, Canzler der Kirche zu **Rom**, der den Namen **Alexander** der **dritte** annahm. Da aber zween Cardinäle dem Cardinal **Octavianus** die päbstliche Krone zugedacht hatten; so entstund in der Kirche eine gefärliche Spaltung u).

§ 789.

1198. 1160.

Herren von Lara verlieren wider den könig von Leon eine schlacht.

Ob gleich **Ferdinand**, König von **Leon**, nach seinen Landen zurück gegangen war, nachdem er sich der mehresten Städte der Domainen von **Castilien** unter dem Titel eines Vormundes bemächtiget hatte; so wurden doch die Herren von **Lara** dadurch nicht ruhiger. Denn da diese Ehrgeizige glaubten, daß ihr Ansehen beständig eingeschränket seyn würde, so lange der König von **Leon** Herr von den Städten verbliebe; so setzten sie sich in die Verfassung, sie durch die Waffen wieder zu erlangen. Zu diesem Ende warben sie Kriegesvölker an, worüber Graf Don **Nugne** oder **Mugne**, ein

s) Don RODERICH. Algemeine Chronike, und anderweite Nachrichten.

t) ROBERT DU MONT. NICOL. TRIVET.

u) Kirchengeschichtschreiber.

*) In der neuen Geschichte von Languedoc lieset man: Richard, Heinrichs und der Eleonora jüngerer Sohn.

ein Bruder Grafens Don **Manrique**, zum Feldherrn ernant wurde: und unternamen, einige Einwoner zu bezwingen, welche den König Don **Ferdinanden** als Vormund erkant. Hierauf zog der König von **Leon** mit seinem Kriegesheere diesen Verwegenen entgegen; und als er sie in dem Lande, **Tierra de Campos** genant, angetroffen, grif er sie an und schlug sie: wodurch denn der Entwurf der Herren von **Lara** ungemein zerrüttet wurde. Diese Schlacht geschahe im Monat März. 1168. 1160.

§ 790.

König von Navarra nimt verschiedene örter in Rioja ein.

Unter Bedeckung der in **Castilien** vorgehenden Veränderungen, glaubte Don **Sancho**, König von **Navarra**, Gelegenheit zu finden, die Provinz **Rioja**, die vor Alters zu seiner Krone gehöret, wieder einzubekommen. Von diesem Vorhaben eingenommen, rückte er mit seinem Heere ins Feld, und belagerte **Logrogno**, so er auch in kurzer Zeit, ohne sonderlichen Widerstand einbekam. Aus eben der Ursach machte er sich auch gar bald Meister von **Entrena**, **Zerezo**, **Gragnon**, **Birviesca**, und fast von dem ganzen übrigen Theile bis an das Gebirge **Occa** oder **Auca** x).

§ 791.

Mahometaner erhalten über die Christen einen vortheil.

Die Ungläubigen wolten sich gleichfals der Zeit zu Nutze machen, und aus den Verwirrungen in **Castilien** Vortheil zu erlangen suchen; daher thaten sie im December einen Einfal in die **christlichen** Lande, und verübeten grosse Feindseligkeiten. Bey Vernemung ihres Anzuges unternamen die Befehlshaber in den Gränzplätzen, den Verwüstungen Einhalt zu thun: daher zogen sie wider selbige aus; und als sie an einem Orte, Namens **Portillo de la Figuera** oder **Figura**, auf sie gestossen, lieferten sie ihnen eine Schlacht: jedoch die **Mahometaner**, es sey nun daß sie sich tapfer verhalten, oder ihnen überlegen gewesen, schlugen sie in die Flucht y).

§ 792.

Fürst von Aragonien ziehet dem könige von England in Frankreich zu hülfe.

Heinrich, König von **England** und Herzog von **Aquitanien**, führete mit dem Grafen von **Tolouse** in **Frankreich** Krieg, weil ihm dieser seine Gerechtsame streitig zu machen suchte *). Bey dieser Gelegenheit ging Don **Raymund** Fürst von **Aragonien**

x) *Annales* von Toledo.

y) Verschiedene Privilegia, GARIBAY, und andere.

*) Die Sache, worauf es hier ankam, war daß der König von England alle Lande zurück forderte, welche Wilhelm dem zehenten, dem Grafen von Poitiers und Herzogen von Aquitanien, zugehöret; der mit allen seinen Domainen disponiret hatte zum Vortheil seiner ältesten Tochter, die an Heinrichen war vermälet worden, nachdem sie Ludewig der siebente, König von Frankreich, verstossen hatte. Man ersiehet auch aus der neuen Geschichte von Languedoc, darin alles dieses volkommen aus einander gesetzet ist, daß er des Grafen von Barcelona Bündnis in der Absicht suchte, sich desto mehr in den Stand zu setzen, von Grafen Raymund dem fünften von Toulouse dasjenige durch Gewalt zu erhalten, was ihm dieser in Güte abzutreten nicht gemeinet zu seyn schien.

nien, als König Heinrichs Bundesgenosse, mit seinen Kriegesvölkern nach Frankreich, und richtete auf dem Gebiet von Toulouse verschiedenes Unheil an [b]).

§ 793.

Tod der königin von Frankreich Donna Constantia.

Gegen das Ende des Octobers, hielt Donna Constantia, Königin von Frankreich, welche mit einer Tochter schwanger ging, frühzeitige Wochen, woran sie sterben muste [a]).

Tod S. Johannis von Almanza.

In eben diesem oder im vorhergehenden Jahre verstarb der selige Johannes von Almanza, erster Prior des Klosters zu Repausautorio de la Cartuja, im Herzogthum Savoyen belegen, am 23sten Junii in eben diesem Ordenshause, dem er neun Jahre vorgestanden. Die Bollandisten beschreiben so wol seine Wunder als Tugenden. Er war gebürtig aus Almanza, einem Orte, der im Königreiche Leon, und zwar nicht weit von dieser Stadt, belegen ist.

1199. 1161.

§ 794.

Castilianer nehmen ganz Rioja ein.

Als Graf Don Manrique und seine Verwandte sahen, daß sich Don Sancho, König von Navarra, des besten Theils von Rioja durch Gewalt der Waffen bemächtiget hatte; brachten sie tüchtige Kriegesvölker zusammen, mit denen sie diese Provinz anfielen. Da sie wenig oder fast gar keinen Widerstand antrafen, weil entweder König Don Sancho seine Manschaft heraus gezogen, um sie zum Vortheil des Mahomet Abenlop, Königes von Valencien und Murcien, zu gebrauchen, oder weil er sich eben nicht angelegen seyn lassen, die eroberten Plätze zu erhalten: so erlangten sie alles, was verloren gegangen war, in kurzer Zeit wieder [b]).

§ 795.

Ursprung des kriegesordens von S. Jacob.

Es befanden sich der Zeit im Königreiche Leon einige Edelleute, welche gleich den grössesten Strassenräubern ein ausserordentlich ausschweifendes Leben führeten. GOtt aber rührete ihre Herzen, und erweckte in ihnen ein Verlangen, sich, zu Auslöschung ihrer begangenen Missethaten, als eine Congregation zu vereinigen, und die Lande der Christen wider die Anfälle der Ungläubigen zu vertheidigen, weil diese zu der Zeit, wegen der unter den christlichen Fürsten herschenden grossen Mishelligkeiten, Beschützer sonderlich nötig hatten. Einer, Namens Don Pedro Fernandez, aus Fuenta Encalada im Bisthum Astorga gebürtig, war der vornemste Urheber dieses Ordens. Da er nun wohl sahe, daß solcher ohne einen Ordensmeister, und ohne eine Regel, nicht würde bestehen können; so vermochte er seine Ordensbrüder, die Regel des S. Augustinus, nach der Kriegesprofession eingerichtet, anzunemen. Als ihn nun seine Gefärten zu gleicher Zeit, zu ihrem Haupte erwälet hatten; so gab er Don Ferdinanden, Könige von

b) *Annales* von Toledo.

a) Mönch von S. Johann de la Pegna. ZURITA, und andere Schriftsteller.

b) Algemeine Chronike, und verschiedene Privilegia.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

von Leon, von Errichtung dieses Kriegesordens Nachricht, mit dessen Einwilligung die neuen Ritter den Apostel S. Jacob zu ihrem Patron, und zum Ordenszeichen dessen blutiges Schwert, in Form eines Kreuzes, annamen. Dieses war der Ursprung des Kriegesordens von S. Jacob, welcher damals anfing seine Tapferkeit wider die Mahometaner bey verschiedenen Gelegenheiten zu zeigen. Die ersten Ländereyen, die er, in Betracht seiner guten Dienste, durch Schenkung Don Ferdinands, Königes von Leon, erlangete, waren Valduerna, eine kleine Meile von Labanieza belegen; und nachher die Schlösser, von Valduerna genant; ingleichen Distriana, so ungefär zwo Meilen davon lieget. Dieses Land hat bis jetzo eine Comthurey des Ordens von S. Jacob ausgemacht c). 1199. 1161.

§ 796.

Weil die Kirchenspaltung in den Provinzen der Christenheit grosse Zerrüttungen anrichtete, wurden Ludewig, König von Frankreich, und Heinrich von England, einig, eine Versamlung von Prälaten zu Toulouse halten zu lassen, um zu untersuchen, wer von beiden der rechte Pabst sey, Alexander oder Victor. Als Don Ferdinand, König von Leon, hiervon Nachricht erhielt, schickte er auch eine Gesandschaft zu dieser Versamlung, von welcher Alexander für den rechtmässigen Pabst erkläret ward d).

Alexander der dritte auf einer versamlung von bischöfen in Frankreich für den rechtmässigen pabst erkant.

§ 797.

In Andalusien fuhren die Almohader fort, den Mahomet Abenlop, König von Valentien und Murcien, zu bekriegen, der seine Lande durch die Waffen und mit Beistand der christlichen Fürsten vertheidigte. Als dieser Mahometaner vernam, daß die Almohader in diesem Jahre ein zahlreiches Kriegesheer aufgebracht, hielt er bey Don Sanchen, König von Navarra, um Hülfe an. Der christliche Monarch, der ein Verlangen trug, Ehre zu erwerben, führete ihm auch in Person tüchtige Kriegesvölker zu, und hatte den Don Pedro Ruiz d'Azagra, einen der vornemsten Herren seiner Lande, der ein grosser Kriegesman war, bey sich. Mit dieser Verstärkung bot Abenlop seinen Feinden nicht nur die Spitze, sondern er drung auch in ihre Lande, belagerte und eroberte Granada *). Zu Vergeltung der Tapferkeit, die Don Pedro Ruiz d'Azagra bewiesen, der nicht wenig zu dieser Eroberung beitrug, gab er diesem tapfern Kriegesmanne das Schlos Albarracin an der Gränze seiner Lande in Aragonien. Nachdem der Feldzug geendiget war, kehrete König Don Sancho wieder in seine Lande zurück, und Don Pedro Ruiz fing an, sein Schlos mit christlichen

König von Navarra leistet Abenlopen hülfe.

Dieser giebt das schlos Abbarracin dem Don Pedro Ruiz von Azagra, der es mit Christen bewont macht.

c) Vorbericht der Statuten des Kriegesordens von S. Jacob. Bulle Pabsts ALEXANDRI III. RADEZ, und andere.

d) GEROHOO lib. 1. *Disquisit. Antichrist.*

*) Der Abt von Vayrac, der von der Einname dieses Ortes nichts gedenket, sagt, daß Abenlop einen grossen Sieg über den Abdulmeno erhalten: ich weis aber nicht, wo er diese Nachricht hergenommen.

1199. 1161. chen Einwonern zu besetzen, und erbauete daselbst eine Kirche unter Anrufung unser lieben Frauen, der er auch die Aufsicht über diese neue Pflanzstadt empfal. Daher komt es, daß dieser Ort nachmalen sich geweigert, so wenig von Castilien als von Aragonien abhängig zu seyn e).

§ 798.

Fürst von Aragonien gehet graf Don Raymunden von Provence zu hülfe.

In Provence empöreten sich die Herren von Baux wider ihren Grafen Don Raymunden, der von diesem Aufstande Don Raymunden, Fürsten von Aragonien und Grafen von Barcelona, unverzüglich Nachricht ertheilete, damit er ihm Hülfe leisten möchte. Dieser erhub sich auch ungesäumt nach Provence mit einer starken Anzal Kriegesvölker, woselbst er einige Schlösser einnam, und den grössesten Theil der Mauern der Stadt Arles dem Erdboden gleich machte. Nachdem er weiter gegangen war, belagerte er das Schlos Trinquetaille *), und machte mit einer hölzernen Machine von ungeheurer Grösse solche grosse Oefnungen in die Mauern, daß es sich ergeben muste; jedoch er wolte es, zur Strafe wegen des Widerstandes, und andere abzuschrecken, geschleifet wissen. Bey dieser Gelegenheit hatte er mit Kaiser Friederichen eine Unterredung, und verband sich sehr genau mit diesem Potentaten, welcher den Besitz von Provence dem Don Raymund Berenger, dieses Fürsten Nefen, bestätigte f).

1200. 1162.

§ 799.

S. Theotonus, erster prior zum H. Creuz in Coimbra, stirbt.

Im Kloster zum heiligen Creuz in Coimbra verstarb am 18ten Februarii der rühmliche S. Theotonus, erster Prior, der so wol an Tugenden und Verdiensten als an Jahren reich war. Die portugiesischen Geschichtschreiber verehren sein Andenken, und die Nachrichten von seinem Lebenswandel sind bey den Bollandisten und andern anzutreffen.

§ 800.

König von Leon begiebt sich nach Toledo.

Es scheinet, daß Graf Don Manrique und seine Verwandten gesucht, durch ein heimliches in Toledo unterhaltenes Verständnis, sich von dieser Stadt Meister zu machen; weshalb König Don Ferdinand, als er davon benachrichtiget ward, bewogen worden, sich am 9ten August nach dieser Stadt zu begeben, um darin so wol, als in der ganzen Gegend, seine Vormundschaftsverwaltung zu befestigen: wovon jedoch die Jahrbücher von Toledo nichts weiter anfüren.

§ 801.

e) Nachrichten von Navarra bey dem P. MORET.

f) Nachrichten von Navarra bey dem P. MORET.

*) Heut zu Tage ist es ein Flecken, an der Rhone bey Arles. Die neuen Geschichtschreiber von Languedoc setzen die Einname und Zerstörung dieses Schlosses von Don Raymunden, Fürsten von Aragonien und Grafen von Barcelona, in das Jahr 1162, obgleich nach des Ferreras und des Abts von Longuerue Autorität diese Begebenheit ins Jahr 1165 gehöret.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 801.

1200. 1162. Kaiser **Friederich**, welcher den warhaften Pabst **Alexander** den **dritten** abgesetzt wissen wolte, berief verschiedene Fürsten nach **Turin**. Als Don **Raymund**, Fürst von **Aragonien**, solches vernam; so erhub er sich, in Betracht des mit diesem Potentaten geschlossenen Bündnisses, gleichfals nach dieser Stadt; jedoch er verstarb am 15ten August zu S. **Dalmatien**, einem nahe bey **Turin** belegenen Orte, von dannen sein Leichnam nach **Spanien** gebracht, und im Kloster zu **Ripol** beerdiget wurde g). Die Kinder, die er verlies, waren Don **Alfonso**, Don **Pedro**, Don **Sancho** und Donna **Dulcia**. Nachdem Donna **Petronilla**, ihre Mutter, für das Leichenbegängnis ihres Gemals geforget hatte, berief sie die Stände nach **Huesca**, woselbst sie ihre Domainen auf folgende Art vertheilete. Sie gab nemlich Don **Alfonsen** als dem ältesten, das Königreich **Aragonien** und die Grafschaft **Barcelona**; dem Don **Pedro** aber die Grafschaft **Cerdagna**, und alles, was im **narbonensischen Gallien** lag *): zu ihrem Vormunde wälete sie **Heinrichen**, König von **England**: für sich aber behielt sie die Regierung von allem, was zu **Aragonien** gehörete; die von **Catalonien** und von allem übrigen aber, vertrauete sie Don **Raymunden**, Grafen von **Procence**, an. Damit sie auch ihren Unterthanen Ruhe verschaffen möchte, errichtete sie mit Don **Sanchen**, Könige von **Navarra**, einen Stilstand auf dreizehen Jahr, der auch von beiden Parteyen geschlossen und unterschrieben ward h).

Don Raymunds, fürsten von Aragonien und grafen von Barcelona, tod. Theilung seiner staaten.

§ 802.

Um diese Zeit erschien zu **Saragossa** ein berüchtigter Betrüger, der sich für Don **Alfonsen**, König von **Aragonien**, welcher, wie bereits gemeldet, in der Schlacht bey **Fraga** blieb, ausgab. Er unterstützte seine Betrügerey durch einige Gesichtszüge, welche

Berüchtigter betrüger mit dem tode bestraft.

g) Der Donna Petronilla Testament. ROBERT DU MONT. *Annales* von Toledo. Mönch von S. Johann de la Pegna, etc.

h) Mönch von S. Johann de la Pegna. ZURITA, etc.

*) Man liefet in der von dem **Diago** geschriebenen Geschichte der Grafen von **Barcelona** und in der *Marca Hispanica*, daß Don **Raymund** diese Anordnung zween Tage vor seinem Tode mündlich gemacht; daher man Ursach hat zu glauben, daß die Königin Donna **Petronilla** alhier sich blos nach der Willensmeinung ihres verstorbenen Gemals gerichtet, der ihr auch die Grafschaft **Bezalu** verlassen, von der die Grafschaft **Fenouilledes** disseits der Pyrenäen abhing. Einige Verfasser wollen, daß er auch Rouißillon dem Don **Sancho**, seinem dritten Sohne, übergeben: jedoch auffer, daß diese Grafschaft erst lange nachher mit den Domainen der Grafen von **Barcelona** vereiniget worden, so versichert uns auch **Diago**, daß sich Don **Raymund** begnüget habe, Don **Sanchen** seinen beiden ältesten Söhnen zu substituiren. Alles, was man versichern kan, ist dieses, daß dieser gegen das Jahr 1181 von seinem Bruder Don Alfonsen, Könige von Aragonien, die Grafschaft Provence als eine Commende erhalten. Vor ihm hatte diese Grafschaft unter einem gleichen Titel seit dem Jahre 1168 Don Pedro, sein anderer Bruder, der unter dem Namen Don Raymund Berenger bekant ist, welchen er eben so, wie der König von Aragonien seinen Taufnamen Raymund gegen Alfonso vertauschet, angenommen, in Besitz. *Nouvelle Histoire de Languedoc*, Liv. 8. 19.

welche mit des verblichenen Königes seinen, ziemliche Gleichheit hatten, und durch einige besondere Umstände, die er erzälete; daher hinterging er viele Leichtgläubige: jedoch, da die Königin Donna **Petronilla** davon Nachricht erhalten, lies sie ihn ins Gefängnis werfen, und zur Strafe wegen seiner Unverschämtheit an dem Galgen sein Ende finden i).

§ 803.

Ursprung der ritter von Evora, jetzo ritter von Avis genant.

Weil die Kriegesorden der **Christenheit** so grossen Nutzen schaffeten, machte S. **Johannes Zurita**, Mönch und Abt von dem Kloster zu **Tarauca**, den Entwurf, zu **Coimbra** auch einen Kriegesorden zu stiften. Zu diesem Ende erhub sich König Don **Alfonso**, der Erzbischof von **Braga**, der Bischof von **Coimbra**, der von **Lissabon**, und die vornemsten Herren des Königreichs nach dieser Stadt. Man entwarf daselbst nach der Kriegesordnung, Satzungen, die aus verschiedenen Regeln, insbesondere aber aus der Regel des S. **Benedictus**, genommen waren, damit sie den neuen Rittern zur Vorschrift dienen möchten: und der Infant Don **Pedro**, Sohn eben dieses Königes Don **Alfonso**, wurde zum ersten Grosmeister davon ernant. Dieser Orden hat nachmalen die Namen von **Evora** und von **Avis**, wegen der Niederlassung an diesen Oertern, angenommen k).

§ 804.

Christen überrumpeln Beja.

Don **Alfonso**, König von **Portugal**, trug ein grosses Verlangen, sich **Beja** zu bemeistern; daher gab er **Ferdinanden Gonzalez** und einigen andern von seinen Feldherren Befehl, das nötige zu veranstalten. Diese näherten sich hierauf dem Platze mit ihren Kriegesvölkern, und hielten sich am Tage verborgen, damit sie von den Ungläubigen nicht bemerket werden möchten. Sie setzten auch ihren Weg so glücklich fort, daß als sie sich nahe bey der Stadt befanden, sie ohne Geräusch unter Bedeckung der Dunkelheit hinein drungen, die Einwoner niedermachten, und sich derselben gänzlichen Eigenthums bemeisterten l).

§ 805.

Krieg zwischen den Mahometanern.

Unterdessen, da die **Christen** auf angefürte Art **Beja** einbekamen, machten die Einwoner zu **Granada**, dem **Abenlopen**, König von **Valentien** und **Murcien**, viel zu schaffen. Denn da sie durch ein Corpo der Kriegesvölker des **Abdulmeno**, Königes der **Almohader**, waren verstärket worden, griffen sie zu den Waffen, empöreten sich wider ihren neuen Herrn, und rückten ins Feld. **Abenlop** erhielt, nach Vernemung dieser Empörung, von den **christlichen** Fürsten Hülfsvölker, und zog an ihrer Spitze wider die Feinde, damit er die **Granader** zu ihrer Schuldigkeit zurück führen möchte: nachdem er ihnen aber eine blutige Schlacht geliefert, darin auf seiner Seite **Pedro**

i) ZURITA, und andere.
k) Geschichtschreiber von **Portugal**. MANRICVS, BRANDAON, und andere.
l) Chronike von **Alcobaza**.

Pedro Garcias Lalaciana, ein wegen seiner Tapferkeit sehr berümter Mann, blieb; wurde er genötiget, sich zurück zu ziehen, ohne seinen Zweck erreichet zu haben. Vielmehr erscheinet im Gegentheile, daß die Almohader weiter gegangen, und Almerien eingenommen haben [m]).

§ 806.

1201. 1163.

In diesem Jahre verstarb der rühmliche S. Raymund, Abt zu Fitero und Stifter des Ordens von Calatrava. Er endigte seinen Lauf zu Ciruelos nicht weit von Toledo, woselbst sein Leichnam beerdiget ward: und GOtt hat seine Frömmigkeit durch verschiedene Wunder bestätiget. Der eigentliche Tag seines Todes ist unbekant, ob ihn gleich die Bollandisten, und einige andere, auf den ersten Februarii setzen.

S. Raymund abt von Fitero stirbt.

§ 807.

Am zweiten Junii starb S. Johannes von Ortega, ein so wol wegen seiner Tugenden als hohen Alters verehrungswürdiger Priester. Er hatte sich durch seine grosse Eingezogenheit, wie auch Liebe des Nächsten, besonders berümt gemacht. Sein Leben wird in dem Martyrologio von Spanien und von den Bollandisten beschrieben.

Tod des priesters S. Johann von Ortega.

§ 808.

In diesem Jahre geschiehet in den Annalien von Toledo einer bey Libriella vorgefallenen Schlacht Erwänung, ich habe aber den Tag hiervon nicht entdecken können. Ich glaube, daß es ein Treffen wider die Mahometaner gewesen: welches Don Ferdinanden, Könige von Leon, Gelegenheit gegeben, sich mit dem Könige von Castilien seinem Nefen, und mit dem Grafen Don Manrique und seinen Anhängern, in der Stadt Soria zu unterreden, woselbst sie sich insgesamt eingefunden, und eine volkommene Einigkeit zwischen dem Oheime und Nefen errichtet worden. Damit das Königreich Toledo wider die Einfälle der Ungläubigen sicher gestellet werden möchte, übergaben sie einstimmig die Stadt Ucles den Tempelherren S. Johannis von Jerusalem; dieweil man aus eben dieser Ursache den Rittern von Calatrava an der Seite von Andalusien eine Niederlassung bereits zugestanden hatte. Dieses wird in einem Freiheitsbriefe vom zwölften September, der zu Soria von den beiden Königen ertheilet worden, bestätiget, und welchen Ambrosius von Morales nach einer alten Handschrift, die ich jetzo in Händen habe, bekant gemacht.

Unterredung des königes von Leon und Castilien zu Soria.

§ 809.

Am vierzehenten Junii versamleten sich die Landstände zu Barcelona, damit Don Alfonso, König von Aragonien, die Regierung antreten möchte. Dieser junge Herr begab sich nachmalen nach Saragossa, alwo eben dieses geschahe. Man ordnete daselbst, daß alle Befehlshaber der Schlösser oder Festungen, oder anderer Oerter, ihre Befehls-

Don Alfonso könig von Aragonien und graf von Barlona.

m) *Annales* von Toledo. NOVIERI.

1201. 1163. Befehlshaberstellen in die Hände des Königes, bey Strafe, ihrer Würde entsetzet und verbannet zu werden, zurück geben solten: und man setzte fest, daß ein jeder, der den mit den auswärtigen Mächten geschlossenen Frieden brechen würde, mit der Todesstrafe beleget, und sein Vermögen eingezogen werden solte n).

§ 810.

Alcanada bevölkert. In Portugal wurde Alcanada bewont gemacht; und man bemühete sich, solches wider die Einfälle der Mahometaner in Sicherheit zu setzen o).

§ 811.

Abdulmeno stirbt; Juceph, sein sohn, sein nachfolger. Abdulmeno, Monarch der Almohader, war entschlossen, den Krieg nach Spanien zu lenken; daher hielt er ein mächtiges Kriegesheer, so sich in dem Hafen Sale befand, bereit, um eingeschiffet zu werden: er wurde aber mit einer Krankheit befallen, daran er am eilften Junii sterben muste. Juceph, sein zweiter Sohn, folgete ihm in dem Besitz der Krone; zum Nachtheil Mahomets, welcher der älteste war p).

§ 812.

Verschiedene plätze von dem könige von Leon wieder hergestellet. Don Ferdinand, König von Leon, hatte damals angefangen, verschiedene Plätze seines Königreichs mit Einwonern, Mauern und Besatzungen zu versehen. Unter diesen befanden sich sonderlich: Manfilla; ingleichen Coyance, heut zu Tage Valencia de Don Juan; ferner Mojorga, Villalpanda, Benavent, und andere q). Ich rede von diesen Wiedererbauungen überhaupt, weil ich von einer jeden insbesondere keine bestimte Zeit antreffen können, und man im folgenden Jahre aus einem Freiheitsbriefe der Kirche zu Zamora ersiehet, daß Ledesma bereits bewont gewesen: eben diese Beweistümer finden sich auch in der Folge von andern Plätzen.

§ 813.

1202. 1164. Vermälung Don Ferdinands königes von Leon mit der Donna Urraca infantin von Portugal. Nachdem der König von Leon mit dem Könige von Castilien ein gutes Vernemen festgestellet, war er bedacht, sich zu vermälen, damit er eine würdige Nachkommenschaft, die in seinen Staaten die Regierung ererbte, erhalten möchte. Als er nun deshalb seine Augen auf die Donna Urraca, Infantin von Portugal, gerichtet hatte; so schickte er Abgesandten an Don Alfonsen, den Vater dieser Prinzessin, welche um sie Anwerbung thun musten. Der König von Portugal war versichert, daß diese Verbindung für die Sicherheit der beiden Königreiche sehr vortheilhaft seyn würde; daher bewilligte er ihnen seine Tochter mit Vergnügen: und es wurde die Infantin Donna Urraca mit aller gebürenden Pracht dem Könige Don Ferdinanden zugesandt, welcher sich

n) ZVRITA.
o) Privilegium bey dem BRANDAON.
p) NOVIERI.
p) Don RODERICH und Don LVCAS.

sich auch, zur grössesten Zufriedenheit aller Unterthanen beider Monarchien, mit ihr vermälete r).

§ 814.

König Don **Ferdinand** war nicht weniger bedacht, in seinen Staaten die alten Oerter, welche durch das widrige Schicksal der vorherigen Kriege waren öde geworden, wieder bewont zu machen. Da er nun erfur, daß in dem Gebiet von **Salamanca**, die Städte **Mirobriga** und **Bletisa** zerstöret waren; so wurde er schlüssig, sie wieder herzustellen, und trug die Sorgfalt hierüber einigen Herren auf. Der eine, Namens Don **Rodrigo**, aus **Leon** gebürtig, erhielt Befehl, **Mirobriga** wieder aufzubauen; so auch von ihm den Namen **Ciudad Rodrigo** bekam: und der andere, **Bletisa** wieder herzustellen, welches den Namen **Ledesma**, den es bereits bekommen, beibehielt. Die Einwoner von **Salamanca** waren mit diesem neuen Anbau nicht zufrieden; daher empöreten sie sich wider den König, und riefen die Einwoner von **Avila** zu Hülfe. Hierauf zog König Don **Ferdinand** seine Kriegesvölker, als nemlich die aus **Zamora**, **Leon** und **Astorga**, zusammen; lieferte ihnen am sechsten Junii zu **Balmuza** eine Schlacht, hieb viele nieder, und schlug sie in die Flucht, wobey er auch viele Gefangenen machte. Nachher zog er voller Ruhm und Ehre gerade nach **Salamanca**, woselbst er die Rädelsfürer des Aufstandes auf das strengste züchtigte s).

Mirobriga und Bletisa wieder aufgefüret.

Die Salamanker empören sich und werden bezämet.

§ 815.

Jedoch, was auch dieser Monarch für Fleis anwendete, die Häuser **Lara** und **Castro** in Einigkeit zu erhalten; so behielten sie doch ihre alte Verbitterung beständig bey. Der allezeit unruhige, stürmische und hochmütige Don **Manrique**, zog zu **Castilien** Manschaft an sich; in der Absicht, Don **Ferdinanden Ruiz de Castro** und seinen Freunden, die Befehlshaberstellen, die sie im Königreiche hatten, zu nehmen; und ging nach **Hueta**, des Vorhabens, sich dieser Stadt zu bemächtigen. Da aber seine Absicht Don **Ferdinanden Ruiz de Castro**, Befehlshaber **Toledo**, war bekant geworden; so brachte dieser nebst seinen Freunden ebenfals tüchtige Kriegesvölker auf die Beine, mit denen sie den Feind aufsuchten. Da sie ihn auch zwischen **Garcinarro** und **Hueta** erreichet hatten, boten sie ihm das Treffen an. Von beiden Theilen wurde mit vieler Hitze und Blutbegierde gefochten; als aber Graf Don **Manrique** in der Schlacht blieb, nahm sein Heer reiß aus, und überlies dem **Castro** den Sieg t). Ein Denkmal von S. **Maria** zu **Aguilar** füget noch andere Umstände bey, die ich aber der Leichtgläubigkeit des Lesers überlasse *).

Des Don Manricus niederlage und tod, von Don Ferdinand Ruiz von Castro.

§ 816.

r) Einige **Privilegia** von **Astorga** und von andern Orten.
s) Don LVCAS de *Tuy*. Anhang zu den **Annalien** von **Complut**.
t) *Annales* von Toledo. Algemeine Chronik.

*) **Mariana** erzälet diese Begebenheit ebenfals auf eine andere Art. Der Liebhaber kan ihn, wenn er es für rathsam erachtet, selbst nachlesen.

§ 816.

Tod des S. Johannes Cirita.

S. Johannes Cirita, der wegen seiner Verdienste und ausnemenden Tugenden in ganz Portugal berümt war, verstarb in seinem Kloster zu Tarauca am dreizehenten Tage des Decembers u).

§ 817.

1203. 1165.

Die Laras bearbeiten sich, in Castilien die Castros auszurotten.

Obgleich der König von Leon sich mit dem Könige von Castilien seinem Nefen und mit dem Hause Lara gesetzet hatte; so wolten doch Don Ferdinand Ruiz de Castro und seine Anhänger, die Plätze, worin sie Befehlshaber waren, nicht eher abliefern, bis nicht König Don Alfonso das im Testament seines Vaters, des Königes Don Sancho, vorgeschriebene Alter erreichet haben würde. Auf diese Verweigerung, richtete Don Nugne, Bruder des gebliebenen Grafen Don Manrique, welcher alle Handlungen des jungen Königes lenkte, ein zahlreiches Heer auf, um dem Hause Castro alle Schlösser, die sie im Königreiche Toledo hatten, abzunemen. So bald selbiges im Stande war, zog er damit zu Felde, führete den jungen König mit sich, und wolte Zurita, ein an dem Ufer des Tayo belegenes und stark befestigtes Schlos, belagern. Dieser Platz wurde vom Lupo d'Arenas, einem Anhänger des Castro, vertheidiget, der auch einen so tapfern Widerstand that, daß er alle Bemühungen der Belagerer fruchtlos machte. Bey dessen Gewarwerdung, zweifelte Don Nugne, sein Unternemen ausfüren zu können; indessen fand er Mittel, einen Bedienten des Don Lupo d'Arenas zu bestechen, der auch boshaft genug war, seinen Herrn zu ermorden *). Nachdem dieser tapfere Kriegesman solchergestalt ums Leben gekommen, kostete es weiter keine Mühe, das Schlos einzunemen r).

§ 818.

Bündnis zwischen dem könige von Leon und Navarra.

Da nun so wol bey dieser Gelegenheit, als bey andern Vorfällen, König Don Alfonso, ungeachtet er noch sehr jung war, besondere Merkmale seiner ungemeinen Tapferkeit blicken lies; und die von Lara diejenigen waren, die ihn leiteten: fingen die Könige von Leon und von Navarra an zu befürchten, daß das Haus Lara die Waffen von Castilien auch wider sie richten möchten. Damit sie sich nun im Stande befänden, vor ihnen nicht erschrecken zu dürfen; so machten diese beiden Fürsten ein enges Bündnis

u) Leichenschrift S. Johannis Cirita. HENRIQVEZ. MANRICVS. BRANDAON, und andere.

r) Verschiedene Privilegia.

*) Der Meuchelmörder hat, nach dem Mariana, Dominicus geheissen, und zu Ausfürung seines verdamlichen Vorhabens die Zeit wargenommen, da sich Lupo d'Arenas den Bart zurechte machte. Zur Belohnung hat ihm der König von Castilien einen järlichen Gehalt reichen lassen, wovon er seine Lebenszeit leben können, nachdem er ihm jedoch zuvor die Augen ausstechen lassen, um den Verrätern dadurch zu zeigen, daß auch selbst diejenigen, welche sich die Verräterey zu Nutze machen, die Verräter selbst mit Abscheu ansehen. Einige Zeit nachher ist er auch hingerichtet worden, dieweil er so verwegen gewesen, sich seines schändlichen Lasters zu berümen. Wenigstens werden diese Umstände von dem Mariana im eilften Buche angefüret.

Bündnis mit einander, wovon mir aber nicht möglich ist, etwas weiter anzufüren y). Fast zu eben derselben Zeit, lies Don Ferdinand, König von Leon, von Distriana den Leichnam Königes Don Ramiro des zweiten, eines seiner Vorfaren, nach der Kirche zu Astorga abfüren, um ihm daselbst ein anständiger Begräbnis zu verschaffen z). 1203. 1165.

§ 819.

Wilhelm Despugnola, der, wie es scheinet, ein catalonischer Herr gewesen, that mit einiger Manschaft einen Einfal in das Land Murcien, woselbst er alles mit Feuer und Schwert verheerete: nachdem sich aber die Ungläubigen vereiniget, zogen sie ihm entgegen, lieferten ihm am 15ten October ein Treffen, hieben den Theil Völker, so unter seinem Befehl stund, nieder, erlegten ihn selbst, und nahmen ihm die gemachte Beute wieder ab a). Vortheile der Mahometaner über die Christen.

§ 820.

In Portugal war König Don Alfonso entschlossen, die Mahometaner aus diesen Gegenden zu vertreiben; daher rückte er mit seinem Heere ins Feld, und belagerte Cicimbre, wovon er sich auch, wie es scheinet, bald Meister gemacht. Der Befehlshaber von Badajoz, welcher über diesen Bezirk für die Almohader gebot, zog alle seine Kriegesvölker ungesäumt zusammen, und ging dem Könige von Portugal entgegen, der seiner mit grosser Standhaftigkeit erwartete. Von beiden Theilen wurde mit besonderer Unerschrockenheit gefochten, bis sich endlich der Sieg für König Don Alfonsen erklärete, und die Mahometaner aller Orten getrennet und in die Flucht geschlagen wurden. Nach diesem Siege belagerte der König Palmela, welches er ebenfals dem Gesetze des Siegers unterwarf b). Grosse thaten des königes von Portugal wider diese.

§ 821.

Zu eben der Zeit hatte Don Ferdinand, König von Leon, bereits Villalpand mit Einwonern und Mauern versehen lassen, wie man aus einem Privilegio der Kirche zu Zamora vom 29sten October ersiehet. Ich halte, daß solches mit Benavent und Majorga gleichfals geschehen sey. Verschiedene plätze von dem könige von Leon bevölkert.

§ 822. 1204. 1166.

Da sich der König von Leon von den castilianischen Angelegenheiten losgemacht hatte, so lies er sich angelegen seyn, seine Staaten zu erweitern, und den Mahometanern, das, so sie besassen, abzunemen. Zu diesem Ende richtete er ein zahlreiches Kriegesheer auf, womit er von Ciudad Rodrigo nach Alcantara aufbrach, letztern Ort belagerte und eroberte: wiewol man nicht eigentlich weis, ob es durch Capitulation oder durch Sturm geschehen. Von diesem Orte begab er sich nach Albuquerque in Dieser fürst macht eroberungen über die ungläubigen.

y) Privilegium bey dem P. MORET.
z) Don RODERICH und Don LVCAS.
a) ZVRITA, und andere.
b) Nachrichten von Portugal bey dem BRANDAON.

gleicher Absicht; und nach Elvar, so er sich ebenfals unterwarf. Ein Herr, Nämens Don Pedro Perez, that sich bey letzterer Unternemung ungemein hervor; und der König überhäufte, zu Vergeltung seiner Dienste, seine Tochter mit Gnadenbezeigungen. Alle diese Siege des Königes von Leon wurden durch die Geburt des Infanten Don Alfonso, seines Sohnes, bekrönet, der in diesem Jahre zu Zamora das Licht erblickte, und in der Cathedralkirche alda getaufet wurde c).

1204. 1166.

Don Alfonso, infantens von Leon, geburt.

§ 823.

Toledo dem könige von Castilien von einem ihrer bürger überliefert.

Unterdessen da dieser Monarch so grosse Vortheile über die Ungläubigen erlangete, war der von Castilien auf Mittel bedacht, die Stadt Toledo Don Ferdinanden Ruiz de Castro, der daselbst despotisch herschete, aus den Händen zu reissen. Die Herren, welche den König begleiteten, da sie sahen, daß die Erlangung dieser Stadt durch die Waffen schwer werden möchte, waren der Meinung, daß man auf eine List bedacht seyn müsse. Der König, der die Manschaft von Avila und von verschiedenen andern Städten an sich gezogen, begab sich mit diesen nach Maqueda. Von da aus, richtete er ein geheimes Verständnis an mit Don Stephan Illan, einem toletanischen Ritter, derselbe versprach, dem Könige einen Eingang in den Ort zu verschaffen. Dieser Herr nahm auch seine Maasregeln so wohl, daß der König am 26sten August in die Stadt gelangete, ohne daß Don Ferdinand Ruiz de Castro das geringste davon erfur. Man eilete so gleich nach dem Kirchspiele S. Romanus, alwo man bey Anbruch des Tages die königliche Fahne auf dem Thurme pflanzte, um welchen sich alle Einwoner der Stadt, da sie ihres Königes Anwesenheit vernamen, herum zu stellen bemühet waren, und ihren rechtmässigen Landesherrn huldigen wolten. Don Ferdinand Ruiz de Castro hielt sich bey Vernemung dieses Lerms für verloren; als er daher ungesäumt zu Pferde gestiegen, machte er sich, in Begleitung einiger von seinen Freunden, aus dem Staube. Toledo erkante Don Alfonsen sogleich für ihren König, und alle andere Städte oder Oerter dieser Provinz thaten ein gleiches, unterdessen da Don Ferdinand Ruiz de Castro mit verschiedenen von seinen Anhängern zu den Ungläubigen entflohe: eine damals sehr gewönliche Freistäte für diejenigen, die sich in den christlichen Landen nicht sicher hielten d).

§ 824.

Don Cerebrun wird erzbischof von Toledo.

Am 29sten September verstarb Don Johannes, Erzbischof von Toledo; dem Don Cerebrun, Bischof von Siguenza,, welcher Don Alfonsens, Königes von Castilien, Lehrmeister gewesen, in dieser Würde folgte. Dieser Prälat unterschrieb den 15ten November ein Privilegium, so sich im Archive zu Calatrava findet, und das vier und sechzigste Denkmal ist, das Alarcon anfüret e).

§ 825.

c) Don RODERICH. Don LVCAS, und verschiedene Privilegia.
d) *Annales* von Toledo.
e) Eben dieselben.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 825.

1204. 1166. In **Portugal** war **Girald**, den einige für einen von Adel, andere aber für einen schlechten Menschen halten, ein Strassenräuber geworden, weil er entweder wegen seiner Uebelthaten flüchtig werden müssen, oder weil er sonst Neigung dazu gehabt, und war der Anfürer von einer Rotte liederlichen Gesindels geworden, das eben so unbändig, als er, lebte. Da er aber in sich ging, suchte er Gelegenheit, bey dem Fürsten durch eine vorzügliche That, Verzeihung zu erlangen. Weil er sich nun in der Gegend von **Evora** befand, so bemerkte er, daß diese Stadt schlecht bewachet wurde: daher that er seiner Rotte den Vorschlag, sie zu überrumpeln. Nachdem sie diese Sache überlegt, wurden sie mit einander einig, in der Nacht ein Aussenwerk zu überrascheln, und von da aus ein Zeichen zu geben, als ob Feinde im Felde herum streifeten, damit die Einwoner das Thor öfnen, und in der Meinung, die Feinde aufzusuchen, heraus ziehen möchten. Da nun dieser Entwurf festgesetzet worden, stieg **Girald** vermittelst einer Leiter, die er ansetzte, auf das Aussenwerk und hieb die Schildwache nieder, da unterdessen seine Spiesgesellen sich an einem bequemen Ort verborgen hielten. Da er nun das Zeichen gegeben, geriet die ganze Bürgerschaft in Bewegung, und that einen Ausfal, in der Meinung, die Feinde hinweg zu jagen. Zu eben dieser Zeit aber bemächtigten sich **Giralds** Leute des Stadtthores; und als ihr Anfürer sich zu ihnen begeben, liessen sie es unter starker Bewachung, hieben nachmals viele Bürger nieder, und nahmen von dem Orte Besitz. Man kan sich die Bestürzung der Ungläubigen, welche einen Ausfal gethan, leichtlich vorstellen, als sie bey ihrer Zurückkunft die Stadt in den Händen der **Christen** antrafen. Sie wendeten zwar alle Mühe an, sie ihnen wieder abzunemen; sie begriffen aber aus dem tapfern Widerstande ihrer neuen Inhaber, daß alle ihre Bemühung vergeblich seyn würde: daher nahmen sie die Flucht, und liessen **Giralden** und seine Rotte Meister von **Evora**. **Girald** gab hierauf dem Könige Don **Alfonso** hiervon ungesäumt Nachricht, damit er sich dieser Eroberung versichern mochte: dieser Monarch wurde auch hierüber dergestalt erfreuet, daß er **Giralden** und seiner Bande ihre begangenen Missethaten nicht nur verziehe, sondern sie auch wegen des ihm geleisteten Dienstes reichlich beschenkte f).

Evora, den Mahometanern durch list weggenommen.

§ 826.

Nachdem nun König Don **Alfonso** Kriegesvölker nach **Evora** aufbrechen lassen, begab er sich auch in Person nach dieser Stadt, deren Bischofssitz er wieder herzustellen vorhabens war. Er lies auch den Don **Suero** zum ersten Bischofe weihen, und wies dieser Kirche hinlängliche Einkünfte zu Unterhaltung dieses Prälaten und einer erforderlichen Anzal Geistlicher an. Kurz nachher brach der König mit seinen Kriegesvölkern auf, und nahm ohne sonderlichen Widerstand **Moura**, **Serpa**, **Alconchel** und **Colouche**

Ihr bischofssitz wieder hergestellet.

König von Portugal macht andere eroberungen.

f) Chronike von Alcobaza, und andere.

louche ein: das Schlos dieses letztern Platzes lies er, zur Vertheidigung und Erhaltung des eroberten Landes, wieder ausbessern g).

§ 827.

1205. 1167.

Abenlop erkläret sich zu des königes von Castilien vasallen.

Mahomet Abenlop, König von **Valentien**, war indessen noch beständig mit den **Almohadern** in Krieg verwickelt. Da er nun versichert war, daß er sich wider sie ohne Hülfe der **Christen** nicht würde erhalten können; erhub er sich nach **Toledo** zu dem Könige Don **Alfonso** von **Castilien**, und erklärete sich für seinen Vasallen. Er wurde auch von dem **christlichen** Monarchen wohl empfangen, der ihm seinen Schutz und Beistand versprach h).

§ 828.

Stilstand zwischen den Castilianern und Navarrern.

Unter den **Castilianern** und **Navarrern** herschete eine verborgene Uneinigkeit, welche blos von den Bewonern der Gränze unterhalten wurde. Beide Könige aber, die so wol zum Frieden als zur **christlichen** Einigkeit geneigt waren, verabredeten einen Waffenstilstand auf zehen Jahre; und die Angelegenheiten verblieben in der Verfassung, worin sie damals waren i).

§ 829.

König von Aragonien bringt Provence unter

Weil Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, glaubte, daß ihm die Grafschaft **Provence** von Rechtswegen zugehöre; so warb er ein zahlreiches Kriegesheer an, sich derselben zu bemächtigen *). Vor seiner Abreise berief er im Monat Junius die Landstände

g) Chronike von **Alcobaza**. Nachrichten von S. Cruce zu **Coimbra** bey dem BRANDAON, und andere.

h) *Annales* von **Toledo**.

i) ROGER DE HOVENDEN in der Historie von **England**.

*) **Raymund Berenger**, Graf von Provence, war im abgewichenen Jahre bey der Belagerung von Nice, so er dem Grafen Forcalquier, mit dem er im Kriege befangen war, abnemen wolte, geblieben. Die Nachricht von dieses Grafen Tode war nicht so bald über die Pyrenäen gelanget, als der König von Aragonien so gleich schlüssig wurde, Provence Don **Raymunden**, Grafen von Toulouse, (der, Kraft eines mit **Raymund Berengern** geschlossenen Tractats, nach welchem **Raymund** sein Sohn die **Dulcia**, einzige Tochter und Erbin dieses Fürsten, ehelichen solte, davon Besitz genommen,) abzunemen. Der Monarch von **Aragonien** gründete sein Recht auf die Infeudation Kaisers Friderich im Jahre 1162 mit dieser Grafschaft, so wol zum Vortheil Graf Don **Raymund Berengers** seines Vetters, als des verstorbenen Grafen von Barcelona, seines Vaters. Daher geschahe es, daß er auf Anraten der Vornemsten seiner Lande, zuerst den Titel eines Marquisen von Provence annahm, den er aber bald nachher mit dem Titel eines Herzogs von Provence vertauschete, ob er sich gleich nachmalen, da er dieses Land unter seine Botmässigkeit gebracht, und sich des Besitzes davon versichert hatte, bald einen Marquis, bald einen Grafen davon nante. Wer mehrere Umstände von dem Kriege, den der König von Aragonien und Graf von Toulouse bey dieser Gelegenheit gegen einander führeten, wissen wil, der lese das neunte Buch der neuen Geschichte von Languedoc nach, woselbst der Anfang davon mit Recht ins Jahr 1166 gebracht wird. Man wird ebenfals daselbst antreffen, daß Don Alfonso diese Grafschaft seinem Bruder dem Don Pedro, der sich Don **Raymund Berenger** genant

stände nach Saragossa, und bestätigte daselbst alle Privilegia der Kirchen und die reichen Männer in ihren Gütern und Würden. Nachher zog er an der Spitze seines Heers in Provence, woselbst er nicht so bald anlangete, als ihm Hualgarius das Schlos Millan so gleich übergab, und verschiedene Herren aus diesen Gegenden sich unter seine Fahnen stelleten. Don Raymund, Graf von Toulouse, befand sich mit seinen Kriegesvölkern ebenfals in diesem Lande, um das Recht, so er von wegen seiner Gemalin darauf erlanget zu haben schien, zu behaupten *). Da beide Heere einander begegneten, kam es zu einer Schlacht. Ungeachtet man nicht weis, wer von beiden Herren den Sieg davon getragen; so ist doch bekant, daß Don Alfonso, König von Aragonien, Herr von Provence verblieben k).

1205. 1167. seine botmäsigkeit.

§ 830.

Der König von Portugal war bereits vorlängst gesonnen, die Provinz Limia und andere Oerter in Gallicien unter seine Botmässigkeit zu bringen, weil er glaubte, daß sie einen Theil des Heiratsguts ausmachte, das seine Mutter vom Könige Don Alfonso bekommen. Er bedienete sich auch, ohne Absicht auf seine Verwandschaft, mit Don Ferdinanden, Könige von Leon, zu nehmen, einer guten Gelegenheit, die sich ereignete, mit erwünschtem Fortgange Limia und Turon wegzunemen. Um sich dieser Eroberungen zu versichern, legte er aller Orten gute Besatzungen ein: man weis aber nicht, auf was Weise er sein Vorhaben ausgefüret, noch wie sich König Don Ferdinand hiebey verhalten l).

Der Monarch von Portugal nimt den Leonern die provinz Limia ab.

§ 831.

Nachdem Ciudad Rodrigo wieder aufgebauet war, wurde diese Stadt in kurzer Zeit so volkreich, daß Don Ferdinand, König von Leon, schlüssig wurde, einen Bischofssitz daselbst anzurichten: und nahm zu diesem Ende einigen herum belegenen Kirchensprengeln verschiedene Ländereyen ab. Alsdenn wurde Don Pedro, der nach Sandovals Anfüren ein Mönch zu Sahagun gewesen, zum Bischofe dieser neu angelegten Kirche geweihet.

1206. 1168. Erhebung Ciudad Rodrigo in ein bisthum, und Don Pedro dessen erster prälat.

§ 832.

k) ZURITA, und andere.

l) Don RODERICH. Don LVCAS etc.

*) Ferreras handelt hier nicht von dem Tractate, dessen in der vorherigen Anmerkung Erwänung geschiehet. Inzwischen scheinet es doch, nach den neuen Geschichtschreibern von Languedoc, daß sich hierauf das vornemste Recht gegründet, welches der Graf von Toulouse auf Provence zu haben behauptete, und daß er, um solchem einen mehrern Nachdruck zu geben, Richilden, die Witwe Don Raymund Berengers, Grafens von Provence, geehelichet, nachdem er seine Gemalin die Constantia, Ludewig des Jüngern, Königes von Frankreich Schwester, öffentlich verstossen.

nant hatte, als eine Commende, um ihn unter seinem Befehl und in seinen Diensten zu behalten, auch seiner Treue versichert zu seyn, so lange ers für gut finden würde, gegeben; dieses geschahe unter der Bedingung, ihm solche wieder zurück zu geben, so bald er es verlangte.

§ 832.

1206. 1168. Badajoz den Mahometanern abgenommen.

In diesem Jahre zog der König von **Portugal**, der durch den glücklichen Erfolg seines vorigen Unternemens aufgemuntert wurde, mit seinem Kriegesheer zu Felde, und belagerte **Badajoz**, woselbst er aber tapfern Widerstand antraf. Hierauf brach Don **Ferdinand**, König von **Leon**, der sich, wie man glaubt, mit seinen Kriegesvölkern zu **Ciudad Rodrigo** befunden, mit denenselben ebenfals nach dieser Stadt auf, um sich des Königes von **Portugal** Vorhaben zu widersetzen; weil dieser Ort in einem Lande lag, dessen Eroberung ihn anging. Ob er gleich starke Tagereisen that; so kam er doch nicht eher vor **Badajoz**, als bis der König von **Portugal** diese Stadt, des tapfern Widerstandes der Besatzung ungeachtet, bereits eingenommen hatte; derohalben schickte er sich an, diesen Fürsten in eben der Stadt zu belagern. Der König von **Portugal** hielt sich aber, bey Vernemung seiner Anwesenheit, zu **Badajoz** nicht für sicher, und suchte zu der Zeit, da des Königes von **Leon** Kriegesvölker bereits vor den Thoren

König von Portugal vom könige von Leon zum gefangenen gemacht und wieder frey gelassen.

stunden, zu entkommen. Damit er sich nun aus diesem übeln Handel heraus wickeln und die Wache betäuben möchte, gab er dem Pferde die Sporen. Da aber das Pferd mit ihm durch das Thor rante, quetschte es ihm ein Bein oder eine Hüfte. Durch dieses ihm zugestossene Unglück, wurde er von den **Leonern** gefangen genommen, und zum König Don **Ferdinanden** gefüret *), der aber, an statt ihm seine Empfindlichkeit über dasjenige zu bezeigen, was er ihm im abgewichenen Jahre zu nahe gethan, ihn vielmehr sehr liebreich empfing, ihm viele Liebkosungen erwies, und Befehl gab, daß er geheilet würde. Don **Alfonso** that dem Könige Don **Ferdinanden** verschiedene Anerbietungen, wegen seiner Loslassung: jedoch dieser verlangte von ihm die Abtretung dessen, so er sich in **Gallicien** bemeistert, und die Bestätigung des zwischen beiden Kronen geschlossenen Friedenstractats. Alles dieses wurde auch ins Werk gerichtet; daß also der König von **Portugal**, nachdem er sich von dem Könige von **Leon** beurlaubet, in seine Lande zurück ging, ungeachtet er an seiner Wunde noch nicht völlig geheilet war, die er auch seine ganze Lebenszeit über fühlete; denn er wurde dadurch verhindert, jemalen wieder zu Pferde zu steigen. Der König Don **Ferdinand** lies den **mahometanischen** Befehlshaber zu Badajoz, da ihm dieser zuvor den Eid der Treue ableisten müssen: worauf er sich ebenfals wieder nach Hause begab [m]).

§ 833.

m) Don RODERICH. Don LVCAS. Algemeine Chronike, und andere Schriftsteller.

*) Der neue Geschichtschreiber von Portugal sagt, der König von Portugal habe, obgleich verwundet, dem von Leon eine Schlacht geliefert, und da sein Pferd gestürzet, sey er gefangen worden. Ich weis nicht, wer sein Wegweiser hierin seyn mus: dem sey aber wie ihm wolle; so zweifele ich doch sehr, daß er Glauben verdienet, indem er meldet, daß Badajoz sich in der Gewalt der Spanier befunden, welche es seit kurzen den Mauretanern abgenommen; ungeachtet gewis ist, daß dieser Ort, nach dem Ferreras, von den Ungläubigen erst durch den König von Portugal erobert worden.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 833.

1206. 1168. Verschiedene plätze von dem könige von Aragonien den ungläubigen abgenommen.

Unterdessen da dieses in **Estremadura** vorging, schickte sich Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, der beständig beflissen war, die **christliche** Religion auszubreiten, an, von denen unter den **Mahometanern** herschenden Unruhen Vortheil zu ziehen. So bald er hierzu im Stande war, nahm er die Belagerung von **Favara** vor; welchen Ort er auch eroberte. Nachmals machte er sich **Maella**, **Monroy**, **Pegna**, **Rubia** und andere Plätze derselben Gegend unterwürfig. Von da wandte er sich nach **Caspe**, welches voller Schrecken, so wol als **Alcagniz** und alle die andern Plätze, bis nach **Cata Vieja**, ihm die Thore eröfnete. Nachdem er nun die Ungläubigen aus allen diesen Gegenden vertrieben, befestigte er **Alcagniz**, und legte eine starke Besatzung hinein; indem er versichert war, daß es unnütze sey, Eroberungen zu machen, die man nicht erhalten könne. Damit er sich dieses Platzes auch desto besser versichern konte, wies er die **Tempelherren** und Ritter des Ordens von **Calatrava** dahin, und legte ihnen starke Einkünfte zu ihrem Unterhalte bey [n]).

§ 834.

Krieg zwischen den Mahometanern in Spanien.

Mahomet Abenlop, König von **Murcien**, beunruhigte, durch Unterstützung der Hülfsvölker Königs Don **Alfonsens** von **Castilien**, die **Mahometaner** in **Andalusien**. Als **Juceph**, Monarch der **Almohader** in **Africa**, hiervon Nachricht erhielt, zog er ein mächtiges Kriegesheer zusammen, und schickte es unter dem Befehl des Feldherrn **Omar**, dessen Verdienste und Tapferkeit ihm wohl bekant waren, nach **Spanien**. Da dieser ans Land getreten war, zog er wider **Abenlopen**, der sich ebenfals im Felde befand; er traf ihn aber so wohl auf seiner Hut an, daß er nichts von Wichtigkeit unternemen konte [o]).

§ 835.

1207. 1169. Cardinal Hyacinth legat des päbstlichen stuhls in Spanien.

Der Pabst **Alexander** der **dritte** trug ein Verlangen, zu erfaren, in was für Umständen die Kirchen in **Spanien** wären, und unter den **christlichen** Mächten dieses Landes einen dauerhaften Frieden festzusetzen, damit sie ihre Macht zu Ausbreitung der **christlichen** Religion und zum Umsturz der **mahometanischen** Secte anwenden könten: daher schickte er den Cardinal **Hyacinth** mit dem Titel eines Legaten in dieses Reich, der auch von den Königen mit aller ihm gebürenden Achtung empfangen ward [p]).

§ 836.

König von Castilien hält zu Burgos einen landtag.

Als in eben diesem Jahre die **Castilianer** sahen, daß ihr König Don **Alfonso** sich in einem Alter befand, auf eine Vermälung bedacht zu seyn, so baten sie ihn, sich eine Gemalin auszusuchen. Damit nun Don **Alfonso** sich ihrem Verlangen gemäs bezei-

n) Nachrichten von **Aragonien** beym ZURITA.
o) NOVIERI.
p) Verschiedene **Privilegia**.

1207. 1169. zeigen möchte; so berief er die Landstände nach **Burgos**, mit denen er so wol diese, als andere Angelegenheiten, welche das Reich und die Regierung angingen, reiflich überlegte. Endlich wurde beschlossen, daß sich der König je eher je lieber vermälen möchte, ungeachtet nicht bekant ist, ob ihm zugleich eine Braut vorgeschlagen worden q). Ich halte dafür, daß man auch zugleich verabredet, mit Don **Alfonsen**, Könige von **Aragonien**, einen Frieden zu unterhalten; welcher Tractat jedoch erst im folgenden Jahre zu Stande gekommen r).

§ 837.

Montalvan vom könige von Aragonien wieder erobert, und zu einer comturey des ordens von S. Jacob gemacht.

Inzwischen setzte Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, den Krieg wider die **Mahometaner**, seine Nachbarn, fort. Nachdem er die Felder von **Montalvan** verheeret, und die Verwüstung in der ganzen Gegend herum ausgebreitet hatte; belagerte er endlich die Stadt selbst, nahm sie ein, und verjagte alle Ungläubigen aus ihrem Gebiete. Damit er die Stadt beibehalten möchte, gab er sie den Rittern von S. Jacob, welche eine Comturey daraus machten, so Don **Pedro Fernandez**, der vornemste Errichter dieses Ordens, in Besitz hatte s).

§ 838.

Erdbeben, und grafens Don Ponce tod.

Zu **Toledo** entstund am 18ten Februarii ein Erdbeben t). Zu **Zamora** verstarb der erlauchte Graf Don **Ponce** von **Cabrera**, der in der Cathedralkirche beigesetzet ward u).

§ 839.

1208. 1170.

Unterredung und bündnis zwischen den königen von Castilien und Aragonien.

Die Könige von **Castilien** und **Aragonien** wolten den unter sich geschlossenen Frieden recht befestigen; daher hielten sie an den Gränzen ihrer Lande eine Unterredung mit einander; und errichteten ein Schutz- und Trutz-Bündnis. Um diesen neuen Tractat desto mehr zu befestigen, gaben sie sich einander verschiedene Schlösser und Festungen als Unterpfänder ihrer Versprechung: alles dieses geschahe im Monat Junius x).

§ 840.

Vermälung Don Alfonsens von Castilien mit Eleonoren, prinzessin von England.

Don **Alfonso**, König von **Castilien**, hatte sich vorgenommen, die **Eleonora** zu ehelichen, welche war eine Tochter **Heinrichs** des **zweiten**, Königes von **England**, und der **Eleonora**, Herzogin von **Aquitanien**: derohalben hatte er eine Gesandschaft an den König **Heinrich** abgeschickt, die Anwerbung zu thun. Nachdem seine Abgesandten diese Sache in Ordnung gebracht, und man einig geworden war, daß der Monarch von **Castilien** seine Braut abholen lassen solte; so begaben sie sich wieder nach Hause.

q) Verschiedene **Privilegia**.
r) ZURITA.
s) Eben derselbe.
t) *Annales* von **Toledo**.
u) Leichenschrift dieses Grafens.
x) ZURITA. Einige **Privilegia**.

Jahre G. A. | d. G. Chr.

Hause. Als sie ihrem Herrn von dem Erfolg ihrer Verrichtung Nachricht gegeben; so bat dieser, da er mit dem Könige von **Navarra**, wegen ihres Anspruchs auf das Land **Rioja**, in Mishelligkeit lebte, Don **Alfonsen** König von **Aragonien**, seiner künftigen Gemalin einen Durchzug durch seine Lande zu gestatten. Als der König von **Aragonien** solches bewilliget, trug der von **Castilien** Don **Cerebrunen**, Erzbischofen von **Toledo**, dem Grafen Don **Nugne de Lara** und andere Herren auf, mit einem zahlreichen Gefolge und prächtigem Aufzuge, die Prinzessin **Eleonora**, die sich zu **Guienne** befand, einzuholen. **Heinrich** der **zweite** übergab sie ihnen auch, und lies sie mit einer ihrer Geburt gemässen Begleitung von sich. Da sie ihre Führer über die **Pyrenäen** durch einen der Häfen **Aragoniens** gefüret, brachten sie die Prinzessin nach **Tarrazona**, wo der König Don **Alfonso** in Begleitung des ganzen Adels aus seinen Staaten, und in Geselschaft des Monarchens von **Aragonien**, seines Bundesgenossen und Verwandten, ihrer erwartete. Daselbst ward auch im September das Beilager vollenzogen, und König Don **Alfonso** machte der Königin **Eleonora** einen beträchtigen Witwensitz aus. Nach geendigten Lustbarkeiten, nahmen die Neuvermäleten von dem Könige von **Aragonien** Abschied, und begaben sich nach **Burgos** *), woselbst ihre Ankunft von allen Unterthanen aufs feyerlichste begangen wurde y). 1208. 1170.

§ 841.

Der Cardinal **Hyacinth** war damals im Königreiche **Leon**, und hatte, wie man glaubet, den Leichnam des Apostels von **Spanien** besuchet. Als Don **Ferdinand**, der den Thron dieser Monarchie inne hatte, ebenfals nach **Compostell** gegangen war, lies er ihm ein gros Verlangen blicken, den Leichnam des S. **Rosendus** zu sehen, der den Gläubigen wegen der vielen Wunder, die durch seine Vermittelung geschahen, zur Verehrung ausgesetzet ward. Um nun diesen frommen Eifer des Königes zu vergnügen, erhub sich der Cardinal mit ihm nach dem Kloster **Celanova**, nachdem er die Bischöfe aus den Königreichen **Leon** und **Portugal** dahin berufen. Die mehresten von diesen eingeladenen Prälaten, begaben sich auch an den bestimten Ort, und schritten einmütig zur Untersuchung der Wunder und Tugenden dieses Heiligen. Als diese nun hinlänglich bestätiget gefunden worden, nahm der Legat den Leichnam des ruhmreichen S. **Rosendus** aus dem Grabe, und legte ihn in eine schön gearbeitete marmorne Urne, die er am ersten September in eine Capelle dieser Kirche setzen lies z). Wunder und tugenden S. Rosendens untersuchet.

y) Verschiedene **Privilegia**.

z) Nachrichten von dem Kloster zu **Celanova**. YEPES, und die Bollandisten unterm ersten März.

*) **Mariana** wil, daß die Feyerlichkeit selbiger Vermälung in dieser Stadt geschehen sey, zu Tarrazona aber wäre nur das Verlöbnis gehalten worden. Er setzet noch hinzu, daß der König von Castilien der jungen Königin, die Stadt **Burgos**, **Medina del Campo** und und verschiedene andere wichtige Oerter in Castilien zum Witwensitze angewiesen, auch sich noch ausserdem anheischig gemacht, ihr an allen, was noch von den **Mauretanern** erobert werden möchte, Theil nehmen zu lassen.

§ 842.

1208. 1170. Geburt des S. Dominicus von Guzman.

In eben diesem Jahre, ist es nach S. Antoninen geschehen, daß zu Calaruega, S. Dominicus, der glänzende Stern von Spanien und der Kirche, der berümteste von dem ganzen Geschlechte von Guzman, und der Stifter des Priesterordens, geboren worden, der mehr Lob verdienet, als ich ihm beizulegen im Stande seyn würde, wenn ich alhier eine Lobrede auf ihn halten wolte.

§ 843.

Das gebirge von Prades von den Mahometanern gesäubert.

In Catalonien empöreten sich die Mahometaner des Gebirges Prades wider Don Alfonsen, König von Aragonien, dessen Vasallen sie waren. Der König wurde über diese Verwegenheit erbittert, und lies seine Kriegesvölker wider sie ausziehen, welche den grössesten Theil der Ungläubigen niederhieben und die andern zwungen, diese Gegenden zu verlassen [a]).

§ 844.

Zween über die Mahometaner von den Portugiesen erfochtene siege.

Damit Don Alfonso Henriquez, König von Portugal, seine Kriegesvölker nicht müssig lies, trug er Don Gonzalen Mendez auf, einen Einfal in die Lande der Ungläubigen zu thun. Als diese von solchem Vorhaben Nachricht erhielten, schickten sie sich an, sein Kriegesheer wohl zu empfangen: als daher Don Gonzale sich in Bereitschaft setzte, des Königes Befehl zu volstrecken, traf er einen von den Befehlshabern des Landes an, der sich ihm mit seiner Macht entgegen stellete. Es kam hierauf gleich zu einem Treffen, darin Don Gonzale, ob gleich mit Gefahr seines Lebens, den Sieg erhielt, indem er dergestalt verwundet ward, daß er kurz hernach daran sterben muste. Ein anderer mahometanischer Statthalter, da er diese Niederlage erfaren, nahm sich vor, diese Scharte auszuwetzen; daher begab er sich mit seinen Kriegesvölkern zu Felde, um das Heer der Portugiesen anzugreifen, das nach des Don Gonzale Tode von dem Don Egas Gomez gefüret wurde: er war aber eben so unglücklich als der erste, indem er aufs Haupt geschlagen und in die Flucht getrieben ward [b]).

§ 845.

Wegbringung des haupts S. Valerii, bischofs von Saragossa.

Am Ende dieses Jahres begab sich Don Alfonso, König von Aragonien, der die Kirche zu Saragossa gerne mit einigen Reliquien des ruhmwürdigen S. Valerius, ihres Bischofs, bereichern wolte, nach dem Kloster zu Rhoda, woselbst dieser Schatz befindlich war. Er entdeckte seine Absicht den Bischöfen von Lerida, von Rhoda und von Balbastro: und da diese des Königes fromme Absicht zu Herzen nahmen, gaben sie ihm das Haupt dieses Heiligen, das mit grosser Feyerlichkeit in die Hauptkirche zu Saragossa gebracht ward [c]). Als sich zu eben derselben Zeit alle Bischöfe aus Aragonien

a) ZURITA, und Geschichtschreiber von Aragonien.

b) Nachrichten von Portugal beym BRANDAON.

c) Geschichte des Klosters zu Rhoda. ZURITA. *Martyrologium* von Spanien unter dem 20sten October.

Aragonien am 27sten December versamlet und die Wunder des berümten S. Raymund, Bischofs von Rhoda und Balbastro, geprüfet hatten, wurde dieses Heiligen Leichnam aus der Erde genommen, und zur Verehrung derer Gläubigen in der Kirche ausgesetzt d).

§ 846.

Erhebung der kirche zu Albarracin in ein bisthum.

Da Albarracin vor Alters zu dem Kirchensprengel von Segorve, einem von Toledo abhangenden Sitze, gehörete; that Don Pedro Ruiz d'Azagra, welcher der Herr davon war, bey Don Alfonsen Könige von Castilien, ingleichen bey dem Cardinal Hiacynthen, dem Legaten, und bey dem Erzbischofe von Toledo, lebhafte Vorstellung, um die Kirche zu Albarracin so lange, bis Segorve wieder hergestellet würde, zu einem Bisthume zu machen. Der Legat und der Erzbischof bewilligten es, und Don Michael *) wurde zum ersten Bischofe von Albarracin geweihet e).

§ 847.

1209. 1171. Einfal der Mahometaner in das gebiet der Christen.

Juceph, König und Herr des weiten Reichs von Africa und von Andalusien, richtete in Africa ein grosses Kriegesheer auf, mit welchem er in der Absicht nach Spanien ging, sich wegen seiner erlittenen Verluste zu rächen. Als er daselbst ans Land getreten, und durch die Kriegesvölker aus Andalusien war verstärket worden; schickte er einen starken Haufen wider den König von Portugal aus: mit einem andern aber betrat er die Lande des Don Alfonso, Königes von Castilien. Ob er gleich den 21sten Julii bis nach Alvalata, einen in der Nachbarschaft von Toledo belegenen Flecken, anrückte; so scheinet doch nicht, daß er einen einzigen Platz weder belagert, noch erobert: sondern er begnügte sich damit, das Land verheeret zu haben; worauf er wieder nach Andalusien zurück ging f).

§ 848.

Belagern Sanctaren, und werden geschlagen.

Das Corpo Kriegesvölker, welches Juceph nach Portugal unter Anfürung eines seiner vornemsten Feldherren aufbrechen lassen, drung in dieses Reich ein, und belagerte Sanctarena. Bey Vernemung dieses Einbruchs zog der König Don Alfonso Henriquez seine ganze Macht zusammen, diesen Ort zu entsetzen: und Don Ferdinand, König von Leon, that, ohne sein Vorhaben dem Könige von Portugal bekant zu machen, ein gleiches. So bald Don Alfonso seine Macht im Stande hatte, grif er die Mahometaner in ihren Verschanzungen an, trieb sie heraus, machte sehr viel nieder, und nötigte sie, die Belagerung aufzuheben, und sich in grössester Unord-

d) ELIAS im Leben dieses Bischofs.
e) Nachrichten von der Kirche zu Albarracin.
f) *Annales* von Toledo. NOVIERI. ROGER DE HOVEDEN. MARMOL etc.

*) Mariana nennet ihn Don Martin, und meynet, daß die Erhebung der Kirche zu Albarracin in ein Bisthum ins Jahr 1171 gehöre. Indessen glaube ich, daß man es mit dem Ferreras, in Betracht der Denkmale, woraus er diese Kentnis geuommen, halten müsse.

nung zurück zu begeben. Dieses war bereits geschehen, als der König von Leon mit
1209. 1171. seinem Heere gleichfals erschien. Seine Ankunft verursachte zwar anfänglich dem Könige von Portugal einige Unruhe: jedoch der König von Leon befreyete ihn bald hiervon, durch den Glückwunsch, den er ihm wegen des erfochtenen Sieges lies abstatten; und durch die Versicherung, die er ihm geben lies, daß er mit seinem Heere blos deswegen herbey gekommen, ihm wider die Ungläubigen Hülfe zu leisten, als wozu er jederzeit bereit seyn würde, wenn es die Beschaffenheit seiner Angelegenheiten gestatten wolte. Der König von Portugal wurde durch die Aufmerksamkeit und durch das höfliche Anerbieten des Königes von Leon ungemein erfreuet *); und da letzterer nichts weiter zu thun fand, begab er sich mit seinen Kriegesvölkern wieder zurück in seine Lande g).

§ 849.

König von Aragonien nimt ihnen Teruel ab.

Unterdessen, da der Mahometaner Macht solchergestalt wider die Castilianer und Portugiesen beschäftiget war, belagerte Don Alfonso, König von Aragonien, die Festung Teruel, eine Gränzstadt des Königreichs Valentien; und eroberte sie. Nachdem er die Ungläubigen daraus vertrieben, besetzte er sie mit andern Einwonern, und gestattete diesen eben die Rechte, welche die von Sepulveda genossen h).

§ 850.

Geburt der Donna Berengaria, infantin von Castilien.

Im Monat August wurde die Königin Donna Eleonora, Königes Don Alfonsens von Castilien Gemalin, mit der Infantin Donna Berengaria entbunden i).

§ 851.

Des Hugo, erzbischofs von Tarragona, trauriges ende.

Hugo, Erzbischof von Tarragona, hatte damals wegen seiner Rechte mit dem Robert Aguillon, welcher diese Stadt als Vasall inne hatte, grosse Zwistigkeiten. Die Uneinigkeit wurde auch gar so weit getrieben, daß Robert, ohne die geringste Achtung für die erzbischöfliche Würde zu beobachten, am 22sten April diesen Prälaten erstach. Diese Mordthat machte so viel Lermen, und verursachte ein solch Aergernis, daß Pabst Alexander der dritte, als er davon benachrichtiget worden, an den König und an die ganze Geistlichkeit dieser Provinz schrieb, auf keinerley Weise zu gestatten, daß dieser Mörder so wenig, als jemand von seiner Familie, in diesen Gegenden länger geduldet würde: jedoch Robert, der diese That nicht so bald verübet hatte, als er auch die Folgerungen

g) Don RODERICH. Don LVCAS.

h) ZVRITA.

i) Privilegium des Klosters zu Matallana beym MANRIQVE.

*) Der neue Geschichtschreiber von Portugal, der sich Mühe giebt zu behaupten, daß die Spanier nicht weniger als die Mahometaner bedacht gewesen, die Portugiesen zu schwächen, hat für gut angesehen, dieses grosmütige Bezeigen des Königes von Leon mit Stilschweigen zu übergehen. Solches Betragen nun, welches diesem Könige so viel Ehre macht, beweiset, daß das Misvernemen zwischen beiden Nationen nicht so gros war, als dieser neue Geschichtschreiber dem Leser glaubend machen wil.

gerungen so gleich davon einsahe, war bereits nach der Insel **Majorca** geflüchtet, woselbst er sich wegen der wohl verdienten Bestrafung in Sicherheit zu setzen suchte [k]).

§ 852. 1210. 1172.

Der König von **Marocco**, der sich annoch in **Spanien** befand, sahe nicht so bald den Frühling eintreten, als er so gleich seine Kriegesvölker zusammen zog, des Vorhabens, die **Christen** mit Krieg zu überziehen. Nachdem er im Königreiche **Toledo** einige Verwüstungen angerichtet hatte, belagerte er **Hueta**, machte Oefnungen in die Mauern, und lies verschiedene mal, wiewol allemal vergeblich, Sturm laufen. Endlich wurde er durch die tapfere Gegenwehr der Belagerten so erbittert, daß er ihnen das Wasser abschnitte, und sie dadurch in solche Noth setzte, daß sie eben im Begrif stunden, sich zu ergeben, als am 29sten Julii, als am Tage S. **Justa** und **Rufina**, ein solcher häufiger Regen fiel, daß sie alle Wasserbehälter und Cisternen der Stadt damit anfüllen konten, da im Gegentheil der Ungläubigen Verschanzungen dadurch sehr übel zugerichtet wurden. Die Nachricht von dem Einfalle der **Mahometaner** und von der Belagerung **Hueta** zog Don **Alfonsen**, König von **Castilien**, und den Cardinal-Legaten **Hyacinth** nach **Toledo**, welcher letztere verschiedene Indulgenzen für diejenigen ausgehen lies, welche die Waffen wider die Feinde des Namens **Christi** ergreifen würden. Dadurch begaben sich von allen Seiten viele bewafnete Leute nach **Toledo**; und als sie der König Don **Alfonso** seinem Kriegesheere einverleibet hatte, brach er auf, **Hueta** zu entsetzen. **Juceph** geriet über die Nachricht von seiner Ankunft in ein so grosses Schrecken, daß er die Belagerung plötzlich aufhob, und sich wegen des übeln Erfolgs seines Vorhabens durch die Eroberung von **Murcien** schadlos zu halten suchte, welche er auch unter Bedeckung der Unruhen, die in diesem Lande und in **Valentien**, bey Gelegenheit des Todes **Mahomet Abenlop** entstanden waren, zu Werke richtete [l]).

Mureien von dem könige von Marocco eingenommen.

§ 853.

Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, zog seine Waffen ebenfals nach dem Königreiche **Valentien**, drung daselbst bis nach **Xativa** ein, und verheerete alle Oerter, wo er durch kam, mit Feuer und Schwert. Unterdessen, da er in diesen Gegenden zu thun hatte, drung Don **Sancho**, König von **Navarra**, in **Aragonien** ein, indem er glaubte, daß dieser Zeitlauf ihm günstig sey, verübete einige Unordnungen, und nahm **Trasmoz** weg. Als der **Aragonier** diese Feindseligkeiten vernam, lies er die Eroberung von **Valentien** fahren, und begab sich zu eben der Zeit, seine eigene Lande zu vertheidigen, zurück, als Don **Alfonso**, König von **Castilien**, wieder von dem Königreiche

König von Navarra ziehet sich die könige von Castilien und Aragonien auf den hals.

k) *Epistola* ALEXANDRI III, Papae. ZURITA, und alle Geschichtschreiber von Aragonien und Catalonien.

l) *Annales* von Toledo. MARMOL, und andere.

1210. 1172. Königreiche Toledo zurück ging. Diese beide Fürsten hatten bey dieser Gelegenheit, wegen des unter sich errichteten Bündnisses eine Unterredung mit einander, darin sie verabredeten, Navarra gemeinschaftlich zu bekriegen. Die Bande ihrer Einigkeit desto stärker zu befestigen, lieferten sie sich einander einige Schlösser oder Plätze zur Sicherheit aus. Der König von Castilien übergab dem von Aragonien einen Ort Namens Berdejo, und dieser gab ersterm das Schlos Ariza. Ausser dem alten Bündnis, so sie mit einander gemacht, waren sie auch beide gegen den König von Navarra wegen besonderer Vortheile erbittert: denn der Aragonier wolte wegen der neuen Beleidigung, die er ihm zugefüget, Rechenschaft fordern; und der Castilianer brante vor Verlangen, verschiedene Oerter in Rioja wieder zu erhalten, welche der König Don Sancho während seiner Minderjärigkeit sich zugeeignet. Beide hatten also ihre Ursachen, ihrer Verbindlichkeit ein Genüge zu thun: sie hatten sich auch nicht so bald von einander begeben, als sie sich anschickten, das Königreich Navarra im Herbste anzufallen. Als Don Sancho dieses ihm drohende Ungewitter gewar wurde; so war er an seinem Theile für die Sicherheit aller Plätze besorgt. Indessen drung der Aragonier mit seinen Kriegesvölkern in das Gebiet von Tudela ein, richtete viel Unheil darin an, und nahm Arguedas weg. Zu gleicher Zeit ging der Castilianer durch Logrogno nach Navarra, und drung bis nach Pampeluna, ohne gleichwol etwas weiter ausrichten zu können, als das platte Land zu verheeren; indem die Navarrer die Vorsichtigkeit gebraucht, ihre Städte wohl zu befestigen: solchergestalt begaben sich beide Könige wieder in ihre Lande zurück m).

§ 854.

Tod der Donna Petronilla, von Aragonien.

Zu Barcelona verstarb am 18ten October die Königin Donna Petronilla *), die Mutter des Don Alfonso, Königes von Aragonien. Man glaubet, daß sie in der Cathedralkirche dieser Stadt zur Gruft gebracht worden n).

§ 855.

1211. 1173. Wegbringung der leichname dreyer märtyrer.

Der Cardinal Hyacinth, päbstlicher Legat, befand sich in diesem Jahre zu Leon; entweder, weil er von dem Könige Don Ferdinand dahin berufen worden, oder, weil er Amts halber daselbst zu verrichten hatte: und dieser hielt, wie man glaubt, eine Versamlung von Bischöfen, um einige Misbräuche abzustellen. Bey dieser Gelegenheit verlangte König Don Ferdinand, Don Johannes Bischof von Leon, und Don Pelagius Abt des Klosters der heiligen Märtyrer Claudius, Lupercus und Victor, von dem Cardinal Hyacinth, daß die Leichname dieser Märtyrer an einen anständigern Ort gebracht werden möchten. Hyacinth willigte mit Vergnügen hierein; und da sich so viele Bischöfe in dieser Stadt befanden, geschahe am 23sten März die Wegbringung

m) Verschiedene Privilegia. ZURITA und andere.

n) ZURITA etc.

*) Die neuen Geschichtschreiber von Languedoc lassen sie bis ins Jahr 1173 leben.

Jahre S. A. | Jahre d. G. Chr.

bringung mit so grösserer Feyerlichkeit, da sie insgesamt, so wol, als der König und die Grossen des Reichs, derselben beiwoneten o). 1211. 1173.

§ 856.

Aben Jacob, der die Lande der Mahometaner in Spanien in Jucephs Namen beherschete, warf sich an der Spitze eines zahlreichen Heeres in Portugal, richtete gros Unheil darin an, und belagerte Torres Novas, so er auch durch Sturm eroberte. Der König Don Alfonso Henriquez vernam den Verlust dieser Stadt nicht so bald, als er so gleich die andern Oerter in einen solchen Stand setzte, ein dergleichen Schicksal nicht zu befürchten; zugleich zog er seine Manschaft zusammen, um dem Feinde die Spitze zu bieten. Dieses veranlassete, daß Aben Jacob mit seinem Heere nach Ciudad Rodrigo zu ging. So bald Don Ferdinand, König von Leon, den Weg erfaren, den die Mahometaner genommen hatten, zog er in aller Eil, einige Kriegesvölker aus Leon, Zamora, und aus andern Oertern Galliciens an sich, warf sich mit diesen ungesäumt in Ciudad Rodrigo, und lies Befehl zurück, seine sämtliche Macht zu versamlen. Der mahometanische Feldherr erschien indessen mit seinem Heere vor dem Platze; und hatte Don Ferdinanden Ruiz de Castro und einige andere Christen, die sich zu ihm begeben, bey sich. Da er nun überaus stark war, König Don Ferdinand aber sehr wenig Manschaft bey sich hatte; so konte er einige Furcht nicht verbergen, welche dieser Ungleichheit halber bey ihm entstund. Jedoch S. Isidorus, der grosse Lehrer Spaniens, erschien einem tugendhaften Chorherrn der Kirche, darin sein Leichnam ruhete, und sagte zu ihm, dem Könige zu hinterbringen, daß er keinen Anstand nehmen solte, mit dem Feinde zu schlagen, weil ihm GOtt den Sieg verleihen würde. Der Chorherr eröfnete auch dem Könige, was er gesehen, und da sich solchergestalt dieser Monarch auf den Schutz dieses Heiligen verlies, so zog er mit seiner Handvol Volks heraus, und ging den Mahometanern mutig entgegen. So bald er sie erreichet, fiel er sie an, warf sie übern Haufen, und richtete ein solches Blutbad unter ihnen an, daß das ganze mahometanische Heer beinahe gänzlich vernichtet ward. Don Ferdinand Ruiz de Castro entflohe zwar; jedoch der König, nachdem er sich mit der von den Ungläubigen gemachten Beute ungemein bereichert hatte, bot ihm so viel Güter und Ehre an, um ihn von den Mahometanern abzulenken, daß dieser Herr mit allen seinen Leuten, in seine Dienste trat p).

Mahometaner nehmen Torres Novas ein.

König von Leon erficht einen grossen sieg über sie.

§ 857.

Inzwischen setzten die Könige von Castilien und Aragonien den Krieg wider den König von Navarra fort. Da nun der erste in Erwegung gezogen, daß seine Strei-

Der könig von Castilien setzet

fereyen

o) Nachrichten von diesem Kloster. *Martyrologium* von Spanien unter dem 23sten März.

p) Anhang. *Annales* von Complut. Don RODERICH. Don LVCAS von *Tuy* etc.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

1211. 1173. den krieg wider die Navarrer fort.

Streifereyen in **Navarra** ihm nicht wieder zu dem Besitz dessen, so ihm abgenommen, verhelfen konten; so belagerte er **Gragnon**, und that einige Stürme darauf. Als er aber aus dem tapfern Widerstande der Belagerten urtheilete, daß er auf diese Art niemalen seinen Zweck erreichen würde; so schlos er den Ort allenthalben ein, damit er durch Hunger dasjenige ausrichten möchte, was er durch Gewalt nicht erlangen konte. Er nahm auch seine Maasregeln so wohl, zu verhindern, daß nichts aus noch ein konte, daß die Stadt endlich genötiget ward, sich zu ergeben q).

§ 858.

Der von Aragonien thut desgleichen.

Währender Zeit, da der König von **Castilien** mit dieser Belagerung beschäftiget war, und der von **Aragonien** angemerket hatte, daß **Tudela** wohl befestiget war; drung er mit seinem Heere in **Navarra** ein, grif **Milagro** an, und machte sich Meister davon, man weis aber nicht, auf was Art. Damit ihn nun der König von Navarra zu Aufhebung der Belagerung veranlassen möchte, legte er sich seines Orts vor **Cajuelos** in **Aragonien**; und da diesem Platze von dem Könige Don **Alfonso** keine Hülfe widerfur, unterwarf er sich dem Belagerer r).

§ 859.

Friedensbruch zwischen den Aragoniern und Castilianern.

Im Herbst, am Ende der zu kriegerischen Unternemungen bequemen Jahreszeit, überrumpelte **Nugne Sanchez** den Ort **Arisa**, der zur Sicherheit des Bündnisses zwischen den Königen von **Castilien** und **Aragonien** war ausgeliefert worden; und legte eine starke Besatzung hinein: denn er behauptete, daß derselbe zu den Domainen **Castiliens** gehöre. Der König von **Aragonien** befand sich durch diesen Friedensbruch mit Recht beleidiget, und verlangte von dem Könige von **Castilien**, die Zurückgabe dieses Schlosses: jedoch dieser schlug ihm solches damals unter allerley Vorwand ab, der nicht gestattete, es zu einem öffentlichen Bruch kommen zu lassen. Nichts desto weniger gab dieses doch Anlas, daß der König von **Aragonien** die Ehe, welche der Graf sein Vater mit der Infantin Donna **Sancha**, Tochter Kaisers Don **Alfonso** und der Kaiserin Donna **Ricca**, verabredet hatte, nicht volziehen wolte. Damit man ihm aber keinen Vorwurf machen möchte, als habe er sich mit einer Person von niederer Abkunft eingelassen; so schickte er einen Bischof und zween Herren nach **Constantinopel**, welche bey dem Kaiser **Emanuel** um eine seiner Töchter Anwerbung thun musten. Seine Gesandten kamen auch glücklich in **Constantinopel** an, und thaten den Antrag, welcher dem Kaiser auch dergestalt angenem war, daß er seine Tochter **Eudoxia** mit ihnen abreisen lies: sie hatten aber kaum **Spanien** verlassen, so hatte auch König Don **Alfonso** seine Meinung schon geändert, wie wir in der Folge mit mehrern sehen werden s).

Der erstere hält um kaiser Emanuels tochter an.

§ 860.

q) Ein Privilegium von Calahorra, und andere von verschiedenen Orten.
r) Ein Privilegium bey dem P. MORET.
s) König Don IAYME in seiner Chronike, 1. Hauptstück. ZVRITA, und andere Geschichtschreiber von Aragonien.

Jahre C. A. | d. G. Chr.

§ 860.

1211. 1173. Entdeckung und wegbringung des S. Vincentius, märtyrers von Valentien.

Nach der Niederlage, welche die **Mahometaner** von dem Könige von **Leon** erlitten, vernam Don **Alfonso Henriquez**, König von **Portugal**, von einigen **mozarabischen Christen** aus **Algarbien**, daß an dem Orte, wo das Vorgebirge von Mittag bis gegen Abend sich erstrecket, eine Kirche befindlich sey, darin ein grosser Theil der Reliquien von dem S. **Vincentius**, Märtyrer aus **Valentien**, vorhanden wären. Ueber diese Nachricht erfreuet, gab er einigen Personen Befehl, diese Reliquien an sich zu nehmen, und sie nach **Lissabon** zu bringen, weil er gesonnen war, die Kirche mit diesem Schatze zu bereichern. Diese Abgeschickten reiseten in möglichster Stille nach der bereits verfallenen Kirche, wo dieser Schatz verborgen lag. Sie suchten ihn sorgfältig auf, und als sie endlich die Reliquien gefunden, wickelten sie solche in die zu diesem Ende mitgebrachten Stoffe, und führeten sie nach **Lissabon**. Daselbst wurden sie mit grossen Feyerlichkeiten eingeholet, und in die Cathedralkirche dieser Stadt gebracht, und es geschahen durch selbige viele Wunder t). Es scheinet, daß man hieraus die streitige Frage zwischen den **Portugiesen** und **Franzosen**, wegen des Ortes, wo sich der Leichnam dieses Märtyrers, die Ehre von **Spanien**, befindet, auflösen könne.

§ 861.

1212. 1174. Die Häuser von Castro und von Lara führen kriege wider einander.

Die alte Verbitterung zwischen den Häusern von **Castro** und von **Lara** wurde in diesem Jahre aufs neue rege, und verursachte in den Staaten von **Leon** und **Castilien** grosse Unruhen. Don **Ferdinand Ruiz de Castro**, der sich damals im Königreiche **Leon** befand, suchte blos Gelegenheit, den Haß, welchen er gegen die aus dem Hause **Lara** hegte, zu sättigen; und die letztern, welche des Grafen Don **Manrique** Tod nicht vergessen konten, hatten Manschaft zusammen gebracht, und wolten alle ihre Wut an Don **Ferdinanden de Castro** auslassen. Jedoch dieser hatte so wol seine Anhänger als jene, zu welchen sich Graf Don **Ossorio**, ob er gleich Don **Ferdinands** Schwager war, geschlagen. Da nun endlich beide Parteyen wider einander aufs äusserste aufgebracht waren so war jede derselben auf Rache bedacht, und suchten sich einander auf, ohne daß die Autorität ihrer Könige vermögend gewesen wäre, ihrem Vorhaben Einhalt zu thun *). Als sie in der Provinz **Tierra de Campos** bey **Lubrical**, dessen

t) STEPHANVS, Cantor bey der Cathedralkirche zu Lissabon, in der Geschichte dieser Wegfürung. BOLLANDVS Januarii mensis Tomo 2. Ingleichen alle portugiesische Geschichtschreiber.

*) Wenn man dem Mariana, zum Nachtheil der Verfasser, die Ferreras anfüret, glauben wolte; so würde dieser Krieg mit Einwilligung des Königes von Leon geschehen seyn, weil mit dieses Monarchen eigenen Kriegesvölkern Don Ferdinand de Castro, der darüber Befehlshaber war, in Castilien eingedrungen. Es scheinet auch, daß die Zwistigkeit zwischen den Häusern Castro und Lara daran keinen Theil gehabt, sondern daß es nur auf einige Vortheile der Könige von Leon und Castilien angekommen: denn Mariana versichert uns, es sey blos durch Don Ferdinands de Castro Dienste, die er dem Könige von Leon durch die über die Castilianer erhaltene Siege geleistet, geschehen, daß ihm ersterer seine Schwester die Donna Tiennetta zur Ehe gegeben.

1212. 1174. Lage unbekant ist, einander begegneten, gerieten sie mit gleicher Wut an einander. Nach einem hartnäckigen Gefechte, worin beide Theile starken Verlust litten, blieb endlich Don Ferdinand Ruiz de Castro Sieger. Der Graf Don Alvar und Graf Don Ossorio, Don Ferdinands Schwager, befanden sich unter der Zahl der Todten; und Graf Don Nugne wurde nebst Don Rodrigen Gutierrez gefangen. Don Ferdinand Ruiz de Castro gab diesen die Erlaubnis, die, so in diesem Treffen umgekommen, zu beerdigen; jedoch unter der Bedingung, daß sie, wenn sie diese Pflicht ihren Verwandten und Freunden geleistet haben würden, sich wieder einstellen solten. Ich halte dafür, daß diese Begebenheit die Leoner und Castilianer gegen einander aufgebracht, und Ursach gewesen, daß Don Ferdinand de Castro einen solchen Haß auf seine Gemalin geworfen, aus Ursachen, weil sich Graf Don Ossorio wider ihn erkläret, daß er sie nicht länger um sich leiden konte, sondern sie von sich sties. Er vermälete sich kurz nachher mit Donna Tiennetta, Don Alfonsens Königes von Leon natürlichen Schwester, und des Kaisers ausser der Ehe erzeugten Tochter u).

§ 862.

Königes von Aragonien vermälung mit der Donna Sancha infantin von Castilien.

Als indessen Don Alfonso, König von Aragonien, alles, was er von den Königen von Castilien und Leon zu befürchten hätte, wenn er die Infantin Donna Sancha, Kaisers Don Alfonso und der Kaiserin Donna Ricca Tochter, nicht ehelichen würde, zum voraus sahe, indem sie des Königes von Castilien Schwester und Tante des Königes von Leon war: so änderte er seinen Vorsatz, und entschlos sich, dem Verlangen seines Vaters, der diese Heirat festgesetzet hatte, gemäs zu leben. Er vermälete sich also am 18ten Jan. zu Saragossa mit dieser Prinzessin mit grosser Pracht, und zu algemeiner Freude aller seiner Unterthanen, in Gegenwart des Cardinals Hyacinth, päbstlichen Legaten, und aller Prälaten und Herren des Königreichs x).

§ 863.

Fortgang des krieges der könige von Castilien und Aragonien wider den von Navarra.

Nachdem also die Bande des guten Vernemens zwischen den Königen von Leon, Castilien und Aragonien solchergestalt befestiget waren; so fuhren die beiden letztern fort, ihre Waffen wider den von Navarra zu gebrauchen, mit dem sie beständig in Mishelligkeit lebten; jedoch, ohne daß man den Ausgang dieses Feldzuges weis. Der Pater Moret versichert nur, daß Don Sancho, König von Navarra, sich Malvecin im April bemeistert. Roger de Hoveden erzälet inzwischen, daß in den Artikeln, welche des Königes von Navarra Abgeordnete dem Heinrich, Könige von England, überreichet, wie ich unter dem Jahre 1177 melden werde, sich einer befunden, darin der Navarrer die Zurückgabe von Quel, Ocon, Pazuengos, Gragnon, Zerezo, Balereanas, Tripiana, Milier, Amayugo, Ayaga, Miranda, Sanct Gadea,

u) Don RODERICH. Don LVCAS, und algemeine Chronik.

x) ZVRITA, und andere.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Gadea, Salinas, Portilla, Malvecin, Leguin und des Klosters Godin, als von dem Könige von Castilien Don Alfonsen neu eroberte Plätze, verlangete: woraus ersichtlich ist, wie gros dessen Eroberungen in diesem Kriege gewesen seyn müssen.

§ 864.

1213. 1175.

Ehescheidung zwischen Don Ferdinanden könige von Leon, und Donna Urraca.

Don Ferdinand, König von Leon, hatte sich mit Donna Urraca, Infantin von Portugal, vermälet, und mit derselben bis hieher in gutem Vernemen gelebt, auch den Infanten Don Alfonso mit ihr erzeuget: da aber der Cardinal-Legat in Erwegung zog, daß sie im dritten Grade der Blutsfreundschaft verwandt wären, indem sie alle beide Urenkel des Königes Don Alfonso des sechsten waren; so trennete er, wie man glaubt, auf Befehl des Pabsts, ihre Ehe y). Ich setze diese Ehescheidung in gegenwärtiges Jahr, ungeachtet sie einige früher einfüren: denn man findet in den Privilegien der Kirchen von Astorga und Zamora, die vom vorigen Jahre datiret sind, die Namen des Königes Don Ferdinand und der Königin Donna Urraca *).

§ 865.

Fortsetzung des krieges wider Navarra.

Die Könige von Castilien und Aragonien fuhren in diesem Jahre fort, mit dem von Navarra in Uneinigkeit zu leben, ohne daß ich aber etwas merkwürdiges weiter entdecken können z).

§ 866.

Vermälung Don Sanchens, infanten von Portugal, mit Donna Dulcia, infantin von Aragonien.

Inzwischen wünschte Don Alfonso, König von Portugal, seinen Sohn Don Sanchen zu vermälen. Als er nun seine Augen auf die Donna Dulcia, Don Alfonsens, Königes von Aragonien Schwester, gerichtet; so schickte er einen Prälaten und einige Herren an den Monarchen von Aragonien, und lies um diese Prinzessin für seinen Sohn die Anwerbung thun. Als der König von Aragonien diesen Antrag mit Vergnügen angenommen, lies er seine Schwester so gleich mit einem Gefolge, wie es einer so durchlauchtigen Prinzessin gebürete, abreisen. Donna Dulcia langete auch glücklich in Portugal an, woselbst das Beilager, welches eine algemeine Freude im ganzen Königreiche erweckte, volzogen ward a).

§ 867.

Dieser herr erficht über die Mahometaner einen sieg.

Nachdem die bey dem Beilager angestellete Lustbarkeiten geendiget waren, entschlos sich der Infant Don Sancho auf Anraten seines Vaters, sich den Beschwerlichkeiten des Krieges wider die Mahometaner aufs neue auszusetzen. Als er demnach an der Spitze eines zahlreichen Kriegesheeres ins Feld gerücket war, ging er über den Flus Gua-

y) Don RODERICH. Don LVCAS, und andere.
z) Verfolg der Geschichte.
a) Verschiedene Freiheitsbriefe beym BRANDAON.

*) Diese einzige Erwegung scheint mir hinreichend zu seyn, zu erweisen, daß Mariana unrecht gethan, diese Ehescheidung früher anzufüren: weshalb nicht nötig seyn wird, noch etwas mehreres hinzu zu thun.

1213. 1175. Guadiana, und fiel in das Gebiet von Niebla ein, woselbst er grosse Feindseligkeiten verübete. Nachmalen belagerte er diesen Ort selbst, und lies verschiedene Stürme darauf thun, welche aber die Belagerer mit besonderer Standhaftigkeit zurück schlugen. Die mahometanischen Feldherren von der Gränze, zogen bey Vernemung dessen so vorging, alle ihre Kriegesvölker zusammen, und verheereten in Portugal alles mit Feuer und Schwert, alwo sie auch Beja belagerten: dieses verursachte, daß der Infant Don Sancho, um diesen Platz zu entsetzen, die Belagerung von Niebla aufhub, und sich auf den Weg machte. Albocacen und Ali Camasin, als die vornemsten mahometanischen Heerfürer, sonderten sich hierauf mit dem besten Theile ihrer Manschaft ab, und gingen ihm entgegen. So bald sie ihn erreichten, kam es zwischen beiden Heeren zu einer blutigen Schlacht, darin der Infant Don Sancho den Sieg erhielt. Die beiden Feldherren der Ungläubigen blieben auf dem Wahlplatze gestreckt liegen; so daß die andern, welche voller Schrecken waren, die Belagerung von Beja aufhuben und sich davon machten b).

§ 868.

Kriegesorden von S. Jacob vom pabst bestätiget.

Don Pedro Fernandez de Fuente Encalada, erster Grosmeister des Ritterordens von S. Jacob, der bereits verschiedene Plätze inne hatte, begab sich nach Rom, um bey dem Pabste wegen Bestätigung der Statuten, Ansuchung zu thun. Als er nun von Pabst Alexander dem dritten eine Genehmigungs- und Bestätigungs-Bulle für den Orden, und für die Güter, so er besas, erhalten; ging er wieder nach Spanien zurück c). Don Ludewig de Salazar hat nicht ohne Grund in der Geschichte von dem Hause Lara angemerket, daß dieser Orden nicht nur gestiftet sey zur Vertheidigung der christlichen Religion in Spanien, sondern auch die Pilgrime, die nach S. Jacob Wallfahrten hielten, unterwegens zu verpflegen, und für die Sicherheit der Heerstrasse zu sorgen; wie solches aus verschiedenen Schenkungen, so diesem Orden zu solchem Behuf geschehen sind, erhellet.

§ 869.

1214. 1176. Ende des krieges der könige von Castilien und Aragonien mit dem könige von Navarra.

Die beiden Alfonse, Könige von Castilien und Aragonien, wendeten in diesem Jahre alle ihre Kräfte auf den Krieg wider Don Sanchen, König von Navarra, an. Da sie sich nun, so bald es die Jahreszeit gestatten wollen, im Felde zeigeten, verübeten sie in Navarra gewönliche Feindseligkeiten, und belagerten das Schlos Leguin, welches auch nach einem Widerstande von einigen Tagen erstiegen ward. Es lies sich eben an, als ob der Krieg mit der grössesten Lebhaftigkeit und Blutbegierde fortgesetzet werden solte, als einige Prälaten und Herren in Erwegung zogen, daß solcher nur blos dahin auslaufen würde, die Macht der drey Monarchen zu schwächen, welche doch wider den fürchterlichen Anwachs der Almohader so nötig war; daher sie sich ins Mittel

b) Nachrichten von Portugal beym BRANDAON.

c) Bulle des Pabstes. RADES, CARO, und andere.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Mittel schlugen und bemühet waren, zwischen den kriegerischen Theilen einen billigen Vergleich zu stiften. Da nun der König von **Aragonien** blos wegen seiner Anforderungen an **Navarra** also handelte; auch weil er anderwerts hingerufen wurde, um für die Sicherheit seines Reichs besorgt zu seyn, damit er es wider die feindlichen Anfälle decken möchte: so gebrauchte es nicht viel Mühe, ihn zu einer Absicht zu bereden, welche dem gegenwärtigen Zustande seiner Angelegenheiten so gemäs war. Bey dem Könige von **Castilien** aber traf man schon mehrere Schwierigkeiten an: indem er diejenigen Oerter wieder zurück forderte, welche ihm der König von **Navarra** während seiner Minderjährigkeit abgenommen; und wovon die **Navarrer** behaupten wolten, daß sie ihnen, als abhänglich von dieser Krone, mit mehrerm Rechte zugehöreten, und daß die Könige von **Castilien** sich ihrer, zur Zeit des Absterbens Don **Sanchens de Pegnaleno**, Königes von **Navarra**, unrechtmässiger Weise, angemasset. Damit nun diese von beiden Seiten gemachte Anforderungen auf eine rechtliche Art entschieden werden möchten; so wurden beide Monarchen einig, **Heinrichen**, König von **England**, zum Schiedsrichter anzunemen, welcher diese Sache durch seinen Rath entscheiden lassen solte: und der König von **Castilien** lieferte zur Sicherheit dieser Verabredung dreyen Herren die Plätze **Najera**, **Arnedo** und **Zelorigo** aus; der von **Navarra** hingegen vertrauete ebenfals drey andern vornehmen Personen die Plätze **Estela**, **Funes** und **Maragnon** an: und beides geschahe unter der Bedingung, daß derjenige von beiden Monarchen, welcher sich des Königes von **England** Entscheidung nicht gefallen lassen würde, die bemerkten Plätze verlieren, und solche dem andern Theile anheim fallen solten *). Zu Folge dieser vorausgesetzten Versicherung wurde der Krieg zu grösseſter Zufriedenheit der Unterthanen, so wol der einen als andern Monarchie, eingestellet b). 1214. 1176.

§ 870.

König von Aragonien begiebt sich nach Frankreich.

Nachdem sich der König von **Aragonien** mit dem von **Navarra** gesetzet hatte, ging der erstere nach **Frankreich**, alwo er eins und anders mit dem Grafen von **Toulouse** wegen ihrer Anforderungen auf die Staaten einiger Herren, Bundesgenossen von **Aragonien**, abzuthun hatte. **Zurita** sagt, daß der König und der Graf sich gütlich gesetzet: und nach demjenigen, was er anfüret, daß der König von **Aragonien** wegen der Unruhen in **Provence** abgereiset; so würde mir angenem seyn, die Geschichte der Grafen dieses Landes und der von **Toulouse** zu sehen: ich habe aber diese Zufriedenheit nicht erlangen können; derohalben begnüge ich mich, das, was ich gefunden, anzufüren **).

§ 871.

b) *Annales* von Toledo. ROGER DE HOVEDEN.

*) Mariana hat alles dieses mit Stilschweigen übergangen, so wol, als das Urtheil, welches zu Folge dieses Vertrags von dem Könige Heinrich von England gefället worden. Wer ein Verlangen trägt, diese Sache weitläufiger ausgefüret zu sehen, kan den Roger de Hoveden nachlesen.

**) Man kan hiervon nachlesen, was in der neuen Geschichte von Languedoc im 19ten Buche gesagt wird. Man wird darin antreffen, an

§ 871.

König von Leon ehelichet die Donna Theresia.

Als Don **Ferdinand**, König von **Leon**, sahe, daß seine Ehe mit der Infantin Donna **Urraca** von **Portugal** für ungültig erkläret worden, lies er sich mit Donna **Theresia**, Tochter Grafens Don **Nugne de Lara**, welche auch einige für dieses Herrn Witwe halten wollen, in ein anderweites eheliches Bündnis ein: diese Sache war auch im Monat December bereits zur Richtigkeit gekommen e).

§ 872.

1215. 1177. Friedenscongreß in England, zu endigung der zwistigkeiten der könige von Castilien und Navarra.

Kraft der zwischen den Königen von **Castilien** und **Navarra** gemachten Convention, schickten beide Monarchen ihre Bevolmächtigten nach **England**, um ihre Rechte und Ansprüche an- und auszufüren. Der Bevolmächtigte des Königes von **Castilien** war ein Bischof, Namens **Matthias**, den verschiedene Herren begleiteten. **Roger de Hoveden** macht den **Matthias** zum Bischofe von **Palentien**: es ist aber gewis, daß derselbe diesen Stuhl damals noch nicht inne gehabt, wie solches aus verschiedenen Freiheitsbriefen, die ich gesehen, erwiesen werden könte. Die Abgesandten des Königes von **Navarra** waren der Bischof von **Pampeluna** und andere Herren, deren Namen von den **Engländern** etwas verstellet sind. Als diese insgesamt in **England** angekommen waren, bestimmete König **Heinrich** den ersten Sontag in der Fasten zu Eröfnung des Congresses, wozu er alle die gelehrtesten Männer seines Reichs erforderte, um ihre Meinungen zu vernemen. Nachdem nun die Gesandten von **Castilien** und **Navarra** die Rechte und Befugnisse ihrer Herren vorgeleget hatten, samlete König **Heinrich** die Stimmen aller Prälaten und Herren seines Hofes, und sprach aus, daß der König von **Navarra** dem von **Castilien** die Plätze **Logrogno**, **Navarrete**, **Entrena**, **Hautol** und **Ausejo** wieder erstatten; der König von **Castilien** aber dem von **Navarra**, **Pertilla** und **Leguin** nebst dem Schlosse **Godin** wieder abtreten, und ihm zehen Jahr lang dreitausend güldene **Maravedis** *) jedes Jahr bezalen solte. Die mit dieser Entscheidung zufriedene Gesandte unterschrieben sie, und begaben sich wieder nach **Spanien** zurück: es scheinet aber, daß ihre Herren aus einen und andern Ursachen sie nicht unterschreiben wollen, welches jedoch zu keinem öffentlichen Zerfal Anlas gegeben f).

§ 873.

e) Ein Privilegium eben dieses Monarchen zum Besten der Mönche des Klosters Pereiro beym MANRIQVE Tom. 3. und seine *Annales* der Cistercienser unter dem Jahre Christi 1176. 4. Hauptst.

f) ROGER DE HOVEDEN. GERVASII Chronicon.

an welchem Orte die Unterredung vor sich gegangen, und worin die Bedingungen des Tractats bestanden. Nach dem, was darin angemerket ist, scheinet gleichfals, daß einer der Bewegungsgründe des Königes von Aragonien, weshalb er nach Frankreich gegangen, dieser gewesen, an der Stadt Nice den Tod Königes Don Raymund Berengers, seines Vetters, zu rächen, der im Jahr 1166 vor diesem Orte, wie bereits in einer andern Anmerkung angezeiget worden, sein Leben verlor.

*) Eine Münze, welche ehemals in Spanien üblich war; anjetzo aber siehet man dergleichen nicht mehr, daher es schwer seyn würde, ihren Werth zu bestimmen.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 873.

1215. 1177. Cuenca von den Christen belagert.

Unterdessen, da man in England an dieser Sache arbeitete, kehrete Don Alfonso, König von Castilien, der den Krieg mit Navarra los geworden, seine Waffen wider die Ungläubigen. Als er den Feldzug an der Spitze eines mächtigen Kriegesheeres eröfnet hatte, zog er in Begleitung vieler Ritter derer Kriegesorden aus Toledo, Cuenca, so die Mahometaner ausserordentlich befestiget hatten, zu belagern. Die Belagerung währete lange, und kostete wegen des lebhaften Widerstandes der Belagerten, denen die vortheilhafte Lage des Ortes zu statten kam, viel Blut; so daß man in dem Lager der Christen anfing, den Mangel an Lebensmitteln und an Gelde zu empfinden. Indessen schickten die Ungläubigen, deren ihre Sachen ebenfals nicht zum besten stunden, an den König Juceph und an seine Sttathalter, und liessen um Hülfe ansuchen. Als König Don Alfonso hiervon Nachricht erhielt, that er bey dem Könige von Aragonien eben dergleichen, der auch, als ein catholischer Fürst, und wahrer Freund und Verwandter, mit guten Kriegesvölkern herbey kam, auch viele Lebensmittel und Kriegesgerätschaft mitbrachte. Mit dieser Verstärkung schlos der Monarch von Castilien den Ort immer mehr und mehr ein, ohne sich um das, was etwan der Feind vornehmen möchte, weiter zu bekümmern.

§ 874.

Niederlage eines mahometanischen heeres.

Die Mahometaner waren ihrer Seits entschlossen, den Belagerten entweder Verstärkung zu übersenden, oder die Stadt zu entsetzen; daher brachten sie zahlreiche Kriegesvölker auf, mit denen sie sich Cuenca näherten. Als sie aber das Heer der Christen so zahlreich antrafen, unterstunden sie sich nicht, Hülfsvölker in die Stadt zu werfen. Damit sie gleichwol aber einen Versuch thun möchten, Cuenca zu befreyen; so nahmen sie ihren Weg nach Toledo, und verheereten bis an die Thore dieser Stadt alles mit Feuer und Schwert, und schmeichelten sich dadurch, die beiden Könige in diese Gegend zurück zu locken: ihre Hofnung aber war vergeblich. Denn Don Gudiel und Don Alfonso, Alcayden dieser Hauptstadt, zogen bey ihrer Annäherung mit allen Kriegesvölkern, die sie zusammen bringen können, aus der Stadt, und griffen die Feinde den 28sten Julii an. Auf beiden Seiten wurde mit gleicher Hitze gefochten; endlich aber warfen die Christen, die Mahometaner übern Haufen, und erlangeten einen rühmlichen Sieg, der ihnen noch mehr Freude verursachet haben würde, wenn sie solchen nicht mit Verlust des Lebens der beiden tapfern Alcayden erkaufen müssen g).

§ 875.

Einname von Cuenca.

Bey Vernemung dieser Niederlage, liessen die Belagerten alle Hofnung zu einem Entsatze fahren; und da sie sich aufs äusserste gebracht sahen, verlangten sie zu capituliren.

g) *Annales* von Toledo.

1215. 1177. ren. Das einzige, was sie in Vorschlag brachten, war dieses, daß ihnen gestattet werden möchte, aus **Cuenca** frey auszuziehen; so ihnen auch zugebilliget ward. Sie eröfneten also die Thore der Stadt, worin der König am 21sten September, als am S. **Matthias**-Tage, seinen Einzug hielt. Der Monarch lies unverzüglich die grosse Moschee säubern, und legte eine starke Besatzung in den Ort, um sich dessen zu versichern.

§ 876.

König von Castilien gestattet dem könige von Aragonien eine gunstbezeigung.

In Betracht der wichtigen Dienste, die ihm bey dieser Gelegenheit von dem Monarchen von **Aragonien** waren geleistet worden, entlies er ihm den Huldigungseid, den die Könige von **Aragonien** den Regenten von **Castilien** wegen der Stadt **Saragossa** und wegen des ganzen Theils des Königreichs **Aragonien** jenseit des **Ebro** an der Seite von **Castilien**, ablegen musten h).

§ 877.

Der erstere macht sich verschiedene völker von Valentien zinsbar.

Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, drung nach der Einname von **Cuenca** mit seinen Kriegesvölkern in das Königreich **Valentien** ein, und verübete solche grosse Feindseligkeiten darin, daß sich die mehresten Einwoner für zinsbar erklären musten: nachher begab er sich wieder in seine Lande zurück i).

§ 878.

König von Leon bekrieget die Castilianer.

Unterdessen da Don **Alfonso**, König von **Castilien**, mit der Belagerung von **Cuenca** beschäftiget war, machte sich Don **Ferdinand**, sein Oheim, König von **Leon**, seine Abwesenheit zu Nutze, um einen Einfal in seine Lande zu thun; ohne daß man den Bewegungsgrund davon weis: und bemächtigte sich **Castro Xeriz** und **Duegnas**; dadurch wurde zwischen den **Leonern** und **Castilianern** ein neuer Krieg erreget k).

§ 879.

1216. 1178. Fortgang dieses krieges.

Es scheinet, daß der König von **Castilien**, um diese Beleidigung zu rächen, sich mit Don **Alfonsen**, Könige von **Portugal**, wider den König von **Leon**, seinen Oheim, verbunden habe. Dieser hingegen, als er von diesem Bündnis benachrichtiget ward, warb so viel Kriegesvölker an, als ihm möglich war, besetzte die Gränzen von **Castilien**, und ging mit den andern über **Ciudad Rodrigo**, um den Infanten Don **Sancho** von **Portugal**, der sich seinen Staaten näherte, zu erwarten. Da er aber in Erwegung zog, daß es besser seyn würde, ihn mit seinen Kriegesvölkern aufzusuchen; so brach er auf, und erreichete ihn bey **Argagnal**, einem ohnfern **Ciudad Rodrigo** belegenen Orte. Beide Heere blieben nich lange müssig, sondern es kam so gleich zum Handgemenge, und das Treffen dauerte einige Zeit: GOtt aber fügte es, daß die Leoner sich

h) Don RODERICH. Don LVCAS. *Annales* von Toledo, von Compostell, und andere

i) MARMOL, und andere.

k) MARMOL, etc.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

sich dergestalt tapfer verhalten musten, daß die Portugiesen geschlagen wurden: der Infant Don Sancho sahe sich auch, nebst verschiedenen andern genötiget, sein Heil in der Flucht zu suchen [1]). Brandaon hat diese Begebenheit übergangen, weshalb ich glaube, daß die Könige von Leon und Portugal, nach derselben Vorgang, Friede gemacht; weil in der Folge von keiner Feindseligkeit, weder von dem einen noch andern Theile, etwas gedacht wird. Ich urtheile auch nach eben diesem Stilschweigen der Geschichtschreiber, daß dasjenige, was an den Gränzen von Leon und Castilien etwan geschehen, von geringer Erheblichkeit gewesen seyn müsse. 1216. 1177.

§ 880.

Vereinigung der grafschaft Roußillon mit der krone von Aragonien, und friede zwischen den königen von Leon und Castilien geschlossen.

Don Alfonso, König von Aragonien, war begierig, die Feinde des Namens Christi aus dem Königreiche Valentien zu verjagen; daher rückte er mit seinem Kriegsheere in dieses Land. Nachdem er bis nach Morviedro, so das alte Saguntus ist, grosse Verwüstungen angerichtet, belagerte er den Platz; machte Oefnungen in die Mauern, und lies einige mal Sturm laufen, so aber die Belagerten mit ausserordentlicher Unerschrockenheit aushielten. Er hielt diese Stadt eben eingeschlossen, als er Nachricht bekam, daß Wilhelm, Graf von Roussillon, im Monat Junius mit Tode abgegangen war, und da er keine Erben hinterlassen, er ihm seine Grafschaft in seinem Testamente vermacht hätte. Hierauf hub er die Belagerung von Morviedro schleunig auf, und machte sich mit seinen Kriegesvölkern auf den Weg, seine neue Erbschaft in Besitz zu nehmen. Er wurde zu Perpignan eingeholet; und als er für die Sicherheit dieser neuen Erlangung gesorget, ging er nach Aragonien zurück *). Daselbst berief er die Landstände nach Huesca, alwo sich Gesandte von Don Ferdinanden, Könige von Leon, seiner Gemalin Donna Sancha Bruder, einfanden, die bey ihm wider Don Alfonsen König von Castilien, der ihn bekriegete, um Hülfe Ansuchung thun musten. Die Angelegenheiten, weshalb die Landstände versamlet waren, wurden in Ordnung gebracht; und der König von Aragonien schickte an den von Castilien den Bischof von Lerida, den Abt von Monte Aragon, und Don Raymunden von Moncada, alle drey mit dem Titel seiner Gesandten, ab, um ihn aufzufordern, ihm

1) Don RODERICH. Don LVCAS.

*) Aus der neuen Geschichte von Languedoc, alwo der Graf von Roussillon, dem Don Alfonso succedirte, Guinard, nicht aber Wilhelm genennet wird, scheinet es, daß sich Ferreras durch seine Wegweiser, wegen des Jahres der Vereinbarung Roussillon mit Aragonien, zum Irtume verleiten lassen Wenn man auch nach einer von dem aragonischen Monarchen unter dem 21sten Julii im Jahr 1127, zum Vortheil der Abtey Frontfroide im Kirchensprengel von Narbonne, ausgestellten Urkunde urtheilet: so ist gewis, daß damals dieser Potentat Roussillon seiner Krone bereits einverleibet gehabt, weil er sich darin König von Aragonien, Graf von Barcelona, Marquis von Provence und Graf von Roussillon nennet. Diese Anmerkung hat mir wegen der Richtigkeit der Chronologie nötig geschienen.

1216. 1178. das Schlos **Ariza** wieder abzutreten, und den Krieg wider den König von **Leon** einzustellen, wenn er ihn nicht nötigen wolle, ihm solchen seiner Seits anzukündigen [m]). Man glaubet, daß der Erfolg solcher Gesandschaft dieser gewesen, daß Don **Alfonso**, König von **Castilien**, dem von **Aragonien** das Schlos Ariza wieder gegeben, und mit dem Könige von **Leon**, seinem Oheim, Friede gemacht: ingleichen, daß die beiden Monarchen unter sich verabredet, daß die Eroberung von **Valentien** der Krone von **Aragonien**, und die von **Murcien** und **Andalusien** der Monarchie von **Castilien** zugehören solle.

§ 881.

Niederlage eines mahometanischen heeres durch die Portugiesen.

Als im Herbste die Königreiche **Leon** und **Portugal** mit einander in Friede lebten, ging der Infant Don **Sancho**, der sein Heer verstärket hatte, in das Gebiet von **Sevilien**, das Schrecken des Krieges unter den **Mahometanern** daselbst auszubreiten; und drung fast bis nach **Triana** ein. Um denen Verwüstungen, die er aller Orten, wo er durchzog, anrichtete, Einhalt zu thun, vereinigten die Alcayden von **Andalusien** ihre Kräfte, und zogen ihm entgegen: jedoch der Infant wartete auf sie mit grosser Standhaftigkeit, lieferte ihnen eine Schlacht, und trug einen herlichen Sieg davon; worauf er sich, mit vieler Beute, wieder nach **Portugal** zurück begab [n]).

§ 882.

1217. 1179. Da die in der Kirche bisher herschend gewesene Spaltung gehoben war; so berief

Algemeine kirchenversamlung im Lateran.

der Pabst eine algemeine Kirchenversamlung nach **Rom**, die er am zweiten März in der Cathedralkirche von S. **Johannes de Lateran** eröfnete. Es fanden sich viele Bischöfe aus **Catalonien** und **Aragonien**, wie auch einige aus **Castilien**, daselbst ein; indem die Ketzerey der **Albigenser** sich bereits in die Reiche **Aragonien** und **Navarra** eingeschlichen hatte, wie aus der 27sten Satzung eben dieser Kirchenversamlung bestätiget wird.

§ 883.

Friede zwischen den königen von Castilien und Navarra.

Die Könige von **Castilien** und **Navarra**, welche sich dem Ausspruche Heinrichs, Königes von **England**, den sie doch in ihren Zwistigkeiten zum Schiedsrichter angenommen, nicht unterwerfen wolten, unterredeten sich im Monat April, und wurden einig, daß der letztere dem erstern die Plätze **Logrogno**, **Entrena**, **Navarrete**, **Ausejo**, **Autole** und **Ressa** unter gewissen Bedingungen wieder zurück geben; dieser aber jenem die Plätze **Leguin**, **Portilla** und **Sodin**, und alles übrige zu Navarra gehörige, abtreten solte: sie brachten gleichfals die Gränzen beider Königreiche an der Spitze der Provinzen **Alava** und **Biscaya**, wodurch sie begränzet wurden, in Richtigkeit. Durch diese Beilegung wurde der Friede zwischen beiden Monarchen zur grössesten Zufriedenheit aller ihrer Unterthanen geschlossen [o]).

§ 884.

m) ZURITA. BALUZIUS in *Marca Hispanica.*
n) Chronike von Alcobaza.
o) Nachrichten von dem Vergleiche beider Könige, bey dem P. MORET.

§ 884.

1216. 1178. Guienne von landstreichern verwüstet.

Nachdem diese Sache in Richtigkeit gesetzet war, dankete der König von **Navarra** seine Soldaten ab. Da sie aber zu einem kriegerischen Leben angewönet waren; so vereinigten sich so wol **Vasconier** als **Navarrer**, und thaten einen Einfal in **Guienne.** Sie trieben Feuer und Schwert bis nach **Bourdeaux**, wovon sie die Vorstädte ausplünderten *), damit sie sich dadurch deshalb, weil sie die Stadt nicht einbekommen können, schadlos halten möchten p).

§ 885.

Verschiedene französische herren begeben sich unter des königes von Aragonien schutz.

Es scheinet, daß verschiedene Herren aus der Nachbarschaft von **Toulouse** von dem Grafen dieser Stadt sehr gekränket worden sind; daher sie den Schlus gefasset, sich unter den Schutz Don **Alfonsens**, Königes von **Aragonien**, zu begeben. Dieser ging nach **Frankreich**; und **Bernhard Aton**, Vicomte von **Nimes**, übergab ihm zu **Beziers** alle seine Staaten, die er aber von dem Könige, nachdem er ihm den Eid der Treue davon abgeleget, wieder zurück erhielt. Von **Beziers** erhub sich der Monarch nach **Carcassonne**, alwo ihn der Vicomte **Roger** zum Erben seiner Domainen einsetzte, im Fall er ohne Kinder versterben würde **). Er machte mit diesem Herrn, wider den Grafen von **Toulouse** ein sehr genaues Bündnis; und machte sich anheischig, ihm mit aller seiner Macht, unter der Bedingung beizustehen, daß er sich mit dem Grafen niemalen ohne seine Einwilligung aussönen solte q).

§ 886.

Der Mahometaner vergebliche versuche auf Abrantes.

Aben Jacob, ein Sohn **Jucephs**, König der **Almohader**, war über des Infanten Don **Sancho** von **Portugal** Einfälle, die er bis an die Thore von **Sevilien** unternommen, ungemein erbittert; daher zog er ein starkes Kriegesheer zusammen, um dieserhalb Rache an ihm auszuüben. Als dieses im Stande war, drung er damit in **Portugal** ein, und verübete solche Unordnungen, welche der Krieg rechtfertiget. Er schlug vor **Abrantes** sein Lager auf, belagerte die Stadt, und bemühete sich, wiewol

p) ROBERT DU MONT.

q) *De Marca*, das 470. 471. 472ste Denkmal.

*) Der Abt von Vayrac erzälet diese Begebenheit unter dem Jahre 1180; es scheinet aber kein Zweifel zu seyn, daß dieses nicht entweder ein Versehen, oder ein Druckfehler ist, indem man siehet, daß er alhier nach dem Ferreras gearbeitet hat.

**) Die neue Geschichte von Languedoc, darin man die Erklärung, welche der Vicomte Roger bey dieser Gelegenheit zum Vortheil des Königes von Aragonien gethan, antrift, bemerket, daß darin nicht ausgedruckt zu befinden, daß der Vicomte seine Domainen dem Monarchen von Aragonien, im Fall er ohne Kinder versterben solte, überlassen, wie Baluzius behauptet, dem Ferreras gefolget ist; sondern man sehe im Gegentheil darin, daß Roger seinen Bruder, den Raymund Trencavel, zu seinem Erben ernant; mit dem Beifügen, daß im Fall dieser vor ihm sterben, er selbst aber ohne Nachkommen abgehen würde, derjenige von seinen Verwandten Herr von Carcassonne werden solte, den der König von Aragonien dazu zu ernennen, für gut finden würde.

vergeblich, sie einzunemen. Als der König von Portugal von dieser Belagerung Nachricht erhielt, übergab er dem Infanten Don Sanchen zahlreiche Kriegesvölker, um damit diesen Platz zu entsetzen: jedoch Aben Jacob vernam dessen Ankunft bald; daher brach er ungesäumt auf, machte sich von dannen, und unterstund sich nicht, seiner zu erwarten [r]).

§ 887.

Tod der beiden königinnen von Navarra.

Am dritten August starb Donna Sancha, Königin von Aragonien und von Navarra, Schwester Don Ferdinands Königes von Leon, und Tante Don Alfonsens, Königes von Castilien. Sie wurde in der Cathedralkirche zu Pampeluna beerdiget [s]). Zu eben der Zeit verstarb auch Donna Urraca, mit dem Beinamen die Asturierin, verwitwete Königin, Witwe Königes Don Garcias Ramirez, und Tochter Kaisers Don Alfonso. Von ihrer Vermälung habe ich unter dem Jahre 1144 gehandelt [t]).

1218. 1180.

§ 888.

S. Bernhards von Alzira und seiner beiden schwestern märtyrertum.

Der ruhmwürdige S. Bernhard von Alzira, aus Carlete im Königreiche Valentien gebürtig, von edler Geburt, hatte, ungeachtet er ein Mahometaner war, die christliche Religion, und im Kloster zu Poblete, Cistercienser-Ordens, das Ordenskleid angenommen, woselbst er alle seinem Stande gemässe Tugenden ausübete. Weil er für die Wohlfahrt seines Bruders und seiner beiden Schwestern sehr eiferte, so arbeitete er an ihrer Bekehrung. Durch seine Sorgfalt, die er zu Erreichung dieses Zwecks anwendete, erlangete er den Trost, seine beiden Schwestern in den Schoos der Kirche durch die Thüre der Taufe einzufüren, darin die eine den Namen Maria, die andere aber Garcia, annahm. Da er aber seines Bruders Herz nicht erweichen konte, so rieth er seinen zwo Schwestern, sich von dem Hause dieses Halsstarrigen heimlich zu entfernen, damit sie ohne Gefahr im Lande der Christen ihren Glauben ausüben könten. Sie waren bereits alle drey auf dem Wege, als ihr Bruder voller Wut, daß sie zur Schande der mahometanischen Secte weggefüret werden solten, den christlichen Glauben zu bekennen, ihnen nachsetzte: als er sie nun nahe bey Alzira eingeholet, brachte er ihnen am 22sten März die Märtyrerkrone zuwege [u]).

§ 889.

Tod der Donna Theresia, königin von Leon.

Donna Theresia de Lara, Königin von Leon, war am siebenten Februarii verstorben, und wurde zu S. Isidorus in eben dieser Stadt beerdiget [x]).

§ 890.

r) Chronike von Alcobaza.

s) Geschichte von Navarra. P. MORET.

t) *Annales* von Toledo.

u) Nachrichten von Poblete. BEVTHERVS, VICIANA, DIACO, HENRIQVEZ, MANRIQVE, etc.

x) Leichenschrift dieser Königin.

§ 890.

1218. 1180. Tod der Infantin Donna Tiennetta.

Am ersten Julii verstarb ebenfals die Infantin Donna **Tiennetta**, Kaisers Don **Alfonso** natürliche Tochter, und Don **Ferdinand Ruiz de Castro** Gemalin, der mit ihr einen Sohn, Namens Don **Pedro Fernandez**, der **Castilianer** genant, erzeuget: sie wurde in der S. **Isidorus**-Kirche zu **Leon** beerdiget y).

§ 891.

Unterredung der könige von Leon und Castilien zu Tordesillas.

Auf Anraten der Prälaten und Herren aus **Leon** und **Castilien**, wurden ihre Könige Don **Ferdinand** und Don **Alfonso** einig, sich wegen ihrer beiderseitigen Vortheile gütlich zu setzen. Zu diesem Ende hielten sie zu **Tordesillas** eine Unterredung, alwo sie, durch Vermittelung der Herren ihrer Begleitung, die Ansprüche, die einer gegen den andern machen könte, beilegten z). Ich halte für gewis, daß ihre Zwistigkeiten die Plätze betroffen haben, welche die Infantin Donna **Sancha**, Schwester Kaisers Don **Alfonso**, Königes Don **Ferdinands** Vater und König Don **Alfonsens** Grosvater, in Besitz hatte: hierbey gründe ich mich auf dasjenige, was verschiedene Privilegia, und unter andern eines, so **Colmenares** in der Geschichte von **Segovien** anfüret, bemerken.

§ 892.

Calcul der spanischen Aera unterdrückt und der von der gemeinen denkzeit Christi an verschiedenen orten in Catalonien angenommen.

Als Don **Berenger**, Erzbischof von **Tarragona**, sahe, daß man in den mehresten Provinzen der **Christenheit** die Jahre nach der gemeinen Denkzeit von der Geburt **Christi** rechnete; berief er eine Kirchenversamlung, von welcher geordnet ward, daß in diesem ganzen Metropolitanstifte, und in allen Kirchensprengeln der Grafschaft **Barcelona** ihrer Unterbischöfe, angefangen werden solte, eben diese Denkzeit zu gebrauchen, den bisherigen Calcul der in ganz **Spanien** üblichen **Aera** aber abzuschaffen a).

§ 893.

Alcagniz den rittern von Calatrava gegeben.

Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, war entschlossen, den Grafen von **Toulouse** zu bekriegen; daher war er bedacht, seine Staaten gegen die Einfälle der **Mahometaner** in Sicherheit zu stellen. Zu diesem Ende, übergab er **Alcagniz** den Rittern von **Calatrava** unter der Bedingung, daß sie die Waffen unter den Fahnen und Anführung seiner Feldherren führen solten b). Wegen des Krieges mit dem Grafen von **Toulouse** selbst aber, habe ich nichts weiter ausfündig machen können.

§ 894.

Don Fuas Rampino grosse thaten.

Aben Juceph, König der **Maroccaner** und **Almohader**, war über den widrigen Erfolg, den seine Waffen in **Portugal** im abgewichenen Jahre gehabt, voller

y) Leichenschrift der Infantin.

z) Privilegia des Klosters *Santa Maria de Aguilar*.

a) Mönch von Ripol. *De Marca* etc.

b) ZURITA, und andere.

1218. 1180. ler Wut: daher zog er ein zahlreiches Kriegesheer zusammen, und rüstete eine Flotte aus, dieses Königreich so wol zu Wasser als zu Lande anzugreifen. Als seine Kriegesvölker in **Spanien** angelanget, und von denen daselbst auf sie wartenden verstärket worden waren; so fielen sie **Portugal** plötzlich an, und bemächtigten sich der Festung **Colouche**, welche so gleich geschleifet ward. Nachmalen begaben sie sich nach **Porte de Mois**, und waren eben in Begrif, die Belagerung davon vorzunehmen, als Don **Fuas Raupino** erschien, der ein so wol wegen seines ungemeinen Heldenmuths, als auch wegen seiner Geburt berümter Krieger war, und den der König von **Portugal**, mit Kriegesvölkern den Belagerten zu Hülfe zu kommen, abgeschickt hatte. Dieser erlauchte Feldherr erfüllete die Erwartung seines Landesherrn, grif die Ungläubigen an, hieb viele davon nieder, und nötigte die andern, in aller Eil sich nach **Andalusien** zurück zu begeben c). **Brandaon** in den Nachrichten von **Portugal** versichert, daß die **mahometanische** Flotte an den Küsten dieses Königreichs einige Feindseligkeiten verübet; man habe ebenfals eine ausgerüstet, und den Don **Fuas Raupino** zum Befehlshaber darüber ernant, welcher eben so glücklich zur See als zu Lande, die Feinde geschlagen, und nicht eher wieder in den Hafen eingelaufen sey, bis er nicht zuvor neue Lorbern eingeerntet.

§ 895.

1219. 1181. Vermälung des königes von Leon mit Donna Urraca Lopez: geschenk dieses herrn dem orden S. Jacob gemacht.

Im Jahre 1181, ehelichte Don **Ferdinand**, König von **Leon**, die Donna **Urraca Lopez** *), welche des Grafen Don **Lupus**, eines der vornemsten Herren aus **Biscaya**, Tochter war. Eben dieser Fürst wolte auch, daß der Orden von S. **Jacob**, der in seinem Königreiche entstanden war, auch darin seinen vornemsten Aufenthalt haben solte; daher schenkte er selbigem am dreissigsten Tage des Märzen unter dieser Bedingung S. **Salvador de Distriana**, **Quintanilla**, **Castrotorafe**, **Pegnagusenda**, **Loyo** und **Puente de Minho** d). Nach einem andern Privilegio vom dritten May, machte er ihm ebenfals ein Geschenk von **Valduerne** und **Villafafila**.

§ 896.

Don Sanchens, infantens von Castilien, geburt.

Am zwanzigsten Tage des Aprils wurde der Infant Don **Sancho**, der Sohn Don **Alfonsens**, Königes von **Castilien**, zu **Burgos** geboren e).

§ 897.

c) Chronike von **Alcobaza**. BRANDAON und andere Annalien.
d) Acte von dieser Schenkung.
e) Privilegium des königlichen Hospitals zu **Burgos**.

*) Es scheinet nach dem **Mariana**, daß diese Vermälung viel eher volzogen worden. Dieser Schriftsteller redet davon bey Gelegenheit einiger anderer Begebenheiten, die er in die Zeit der Belagerung von **Cuenca** setzet, und welche **Ferreras** ohne Zweifel, wie aus seinem Stilschweigen zu schliessen, für untergeschoben gehalten. Indessen ist es leicht zu erweisen, daß er sich durch die Leichenschrift der Königin Donna Theresia geirret: denn es ist gewis, daß Donna Theresia erst im Jahr 1180 verstorben; nicht weniger ist gewis, daß im Jahre 1177, worunter so wol **Mariana** als **Ferreras** die Einname von **Cuenca** setzet, Don Ferdinand ihr Gemal, König von Leon, die Donna Urraca Lopez noch nicht geehelichet haben konte.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 897.

Am zwölften des May verstarb Don **Cerebruno**, Erzbischof von **Toledo**, der Don **Alfonsens**, Königes von **Castilien**, Lehrmeister gewesen war f). An seine Statt wurde Don **Pedro de Cardona** wieder erwälet, wie man aus verschiedenen Privilegien des Königes ersiehet, dessen Canzler er gewesen, ob er gleich niemalen eingeweihet worden, weil er in dem Verzeichnisse der Erzbischöfe von **Toledo** aussen gelassen ist. Man weis die Ursach davon nicht, ja selbst seine Wahl ist bis jetzo unbekant gewesen.

1219. 1181. Don Cerebruno, erzbischof von Toledo, stirbt: Don Pedro de Cardegna sein nachfolger.

§ 898.

Als Don **Sancho**, König von **Navarra**, in der Provinz **Alava** einen festen Platz zu haben verlangte, um die Einfälle der **Castilianer** nicht zu befürchten; lies er einen, den er **Victoria** nante, an einem kleinen Orte Namens **Gastiez**, auffüren g).

Stiftung von Victoria in Alava.

§ 899.

Um diese Zeit wurde Don **Raymund Berenger**, Graf von **Provence**, da er auf dem Wege nach **Aragonien** begriffen war, in der Absicht, König Don **Alfonsen** zu besuchen, am Ostertage durch einige Meuchelmörder ums Leben gebracht. Sein Leichnam wurde in der Cathedralkirche zu **Magelona** beerdiget. König Don **Alfonso** von **Aragonien** hatte diese betrübte Nachricht nicht so bald erhalten, als er sich so gleich an der Spitze seines Kriegesheers nach **Frankreich** begab, um den Tod dieses Herrn zu rächen. Als er benachrichtiget worden, daß die Mörder in die Festung **Moruele** geflüchtet waren; ging er auf diesen Ort los, grif ihn an, nahm ihn ein, und hieb alle Einwoner, die das Unglück hatten, in seine Hände zu fallen, nieder. Als er dieses Unternemen geendiget, gieng er in das Gebiet von **Toulouse**, woselbst er grosse Feindseligkeiten verübete: nachmalen begab er sich nach **Bourdeaux**, den König von **England** zu besuchen, mit dem er sehr genau verbunden war h). Nach des Grafen Don **Raymund Berengers** Tode, kam **Provence** unter die Botmässigkeit von **Aragonien** *).

Don Raymund Berengers, grafen von Provence, trauriges ende.

§ 900.

f) *Annales* von Toledo.
g) Urkunde der Anlage beym P. MORET.
h) Chronike von S. Victor zu Marseille. Gottfrieds Chronike; und die Mönche von S. Johann de la Pegna und von Ripol.

*) Obgleich Ferreras alhier Ursach giebt zu glauben, daß Provence vor Don Raymund Berengers betrübtem Tode nicht unter der Botmässigkeit von Aragonien gestanden; so ist doch inzwischen gewis, daß diese Provinz bereits dem Monarchen von Aragonien zugehöret. Ich habe auch, (ausser daß Ferreras selbst unter dem Jahre 1167 sagt, daß der König von Aragonien Herr von Provence verblieben, nachdem er dieser Ursach halber, mit dem Grafen von Toulouse Krieg gefüret,) in den Anmerkungen unter den Jahren 1162 und 1167 angezeiget, daß dieser Don Raymund Berenger die Grafschaft Provence nur als eine Commende besessen, darüber ihm die Statthalterschaft von dem Könige von Aragonien, seinem Bruder,

§ 900.

1220. 1182. König von Castilien gebraucht seine waffen wider die Mahometaner.

Da der König von **Castilien** mit den **christlichen** Mächten, seinen Nachbarn, in Friede lebte, so beschäftigte er sich, die **Mahometaner** zu beunruhigen. Als er ein starkes Kriegesheer zusammen gebracht, ging er nach **Toledo**, und von da nach **Calatrava**, woselbst er in die Staaten der Ungläubigen eindrung. Er richtete darin unbeschreibliche Verwüstungen an, und belagerte **Sietfila**, so er durch Sturm einbekam [h]. **Marmol** setzet hinzu, daß er nachmalen die Gegenden von **Montiel** und **Alcaraz** verheeret, und alsdenn mit vieler Beute zurück gezogen sey.

§ 901.

Don Gonzalez erzbischof von Toledo.

Es scheinet, daß Don **Pedro** von **Cardona**, ernanter Erzbischof von **Toledo**, sein Leben beschlossen, und daß man an seine Statt Don **Gonzalen** erwälet habe, weil man in diesem Jahre findet, daß er verschiedene Privilegia unterschrieben.

§ 902.

Geburt des S. Franciscus von Assisi.

Eben dieses Jahr war berümt wegen der Geburt des erlauchten S. **Franciscus** von **Assisi**, welcher der Stifter des Busordens ist [k].

§ 903.

1221. 1183. König von Castilien fähret mit der verwüstung wider die ungläubigen fort.

Unterdessen da die **christlichen** Könige in **Spanien** die Annemlichkeiten des Friedens schmeckten, gebrauchte der einzige Don **Alfonso**, König von **Castilien**, seine Waffen beständig wider die **Mahometaner**. Als er demnach in diesem Jahre in das Königreich **Murcien** eingedrungen war, verheerete er alles mit Feuer und Schwert, ohne sich bey Einname eines Platzes aufzuhalten, weil er auf dessen Erhaltung nur ungeheure Kosten würde haben verwenden müssen: nachdem er also grosse Beute gemacht, begab er sich in seine Lande zurück [l].

§ 904.

Krieg zwischen Aragonien und Toulouse.

Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, bekriegte in diesem Jahre den Grafen von **Toulouse** [m]. *).

§ 905.

h) *Annales* von Toledo.

k) OBERT DE STADEN. BARONIVS. WADDINGVS.

l) MARMOL.

m) ZVRITA.

Bruder, anvertrauet worden. Also war der Monarch von Aragonien, Herr von Suzerain und von Provence, bey Lebzeiten Don Raymund Berengers, wie er es auch noch war, als er diese Grafschaft Don Sanchen, seinem andern Bruder, ebenfals nur unter den Titel einer Commende, übergeben.

*) Man glaubt in der neuen Geschichte von Languedoc im 19ten Buche, als Don Alfonso diesen Feldzug zum Vortheil Heinrichs des zweiten, Königes von England, unternommen, wider den sich sein Sohn Heinrich empöret hatte, indem dieser den Grafen von Toulouse und andere Herren auf seine Seite gebracht.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 905.

1222. 1184. Einname von Alarcos und erhebung der kirche zu Cuenca in ein bisthum.

Der König von **Castilien** fuhr beständig fort, die Ungläubigen zu bekriegen; daher begab er sich mit seinem Heere zu Felde, und fiel an der Seite von **Cuenca** ihre Lande an. Nachdem er schreckliche Verwüstungen darinnen angerichtet, belagerte er **Alarcon**, woraus die **Mahometaner** von Zeit zu Zeit Streifereyen in die Nachbarschaft von **Cuenca** verübet hatten; und machte sich Meister davon, ob man gleich nicht weis, auf welche Art es geschehen [n]). Da **Cuenca** durch die Einname von **Alarcon** gesichert war, wurde das Vorhaben ausgefüret, so man, wegen Ernennung eines Bischofs für die Kirche daselbst, gefasset hatte. In Betracht dessen, daß die ganze Landschaft vor Alters unter dem Bischofe von **Valerien**, einem so geringen Orte, daß er nicht verdiente, daß der Bischofssitz daselbst wieder hergestellet würde, gestanden; und weil **Arcobriga**, so ebenfals ein Bischofssitz gewesen, zerstöret worden, und nicht möglich seyn wollen, den Ort wieder herzustellen; wurden beide Kirchensprengel mit einander vereinbaret, und der von **Cuenca** daraus errichtet. Also weihete man den Don **Johannes Ybagnez**, Chorherrn von **Toledo**, zum ersten Bischofe dieser Kirche, welcher von diesem Jahre an anfing, die Privilegia in dieser Würde zu unterschreiben.

Don Johannes Ybagnez erster bischof daselbst.

§ 906.

König von Leon nimt den Mahometanern Caceres weg.

Don **Ferdinand**, König von **Leon**, hatte ebenfals seine Kriegesvölker zusammen gezogen, ging nach **Estremadura**, und belagerte daselbst **Caceres**. Dieser Platz hielt sich zwar eine Zeitlang gut: endlich aber nahm ihn der Monarche ein, und bemühete sich, ihn wohl zu befestigen [o]).

§ 907.

Tod des ersten grosmeisters des ordens von S. Jacob.

In diesem Jahre verstarb Don **Pedro Fernandez de Fuente Encalada**, erster Grosmeister des Ordens von S. **Jacob**, am 27sten Junii. Er wurde in der S. **Marcus**-Kirche, einem zu einer Pfründe dieses Ordens neu gestifteten Kloster, beerdiget [p]).

§ 908.

Bündnis zwischen Aragonien und Toulouse.

Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, ging nach **Frankreich**, um sich mit Don **Raymunden**, Grafen von **Toulouse**, zu unterreden. Beide Fürsten erneuerten unter sich die Vereinbarung, die sie im Jahre 1176, in Absicht auf die von beiden Seiten verlangten Rechte, gemacht hatten, und schlossen aufs neue ein Schutz- und Trutz-Bündnis *), wovon die Könige von **Frankreich** und **Leon** ausgeschlossen wurden [q]).

n) *Annales* von Toledo.
o) Privilegia bey dem ZAMORA und anderswo.
p) Leichenschrift dieses Grosmeisters.
q) *De Marca*, Charta 479.

*) Die Bedingungen dieses Tractats sind in der neuen Geschichte von Languedoc im 19ten Buche befindlich.

§ 909.

1222. 1184. Juceph, König von Marocco und Kaiser der Almohader, landete in Spanien an mit einem mächtigen Kriegesheere. Als er daselbst durch alle Kriegesvölker der Alcayden der Städte, die ihm unterwürfig waren, verstärket worden, nahm er seinen Weg nach Portugal. Der König Don Alfonso Henriquez, der von seiner Ankunft und Anzuge Nachricht erhalten, hatte ebenfals seine ganze Macht zusammen gebracht, und Don Ferdinanden, König von Leon, bitten lassen, ihm in dieser dringenden Noth beizustehen. Dieser, als ein für die Religion ungemein eiferiger Herr, willigte mit Vergnügen in sein Begehren, und schickte an den Erzbischof von S. Jacob Befehl, die Kriegesvölker aus Gallicien zu ihm zu führen, weil die Anzal der Ungläubigen ungeheuer gros war. Indessen erschien zween oder drey Tage vor dem Geburtsfeste S. Johannis des Täufers, Juceph mit seinen Kriegesvölkern, und belagerte Sanctarena. Nachdem er diesem Orte drey Tage lang ohne Aufhören heftig zugesetzt, machte er endlich eine Oefnung in die Mauer, wodurch er Sturm laufen lies, und sich der Stadt bemächtigte: jedoch in der folgenden Nacht langte der Infant Don Sancho von Portugal mit dem Bischofe von Porto an, und that einen Angrif, wobey die Ungläubigen funfzehen tausend Mann, und unter andern den Gama, einen ihrer vornemsten Feldherren, einbüsseten.

Sanctaren vom Juceph, könige von Marocco, den Christen abgenommen.

Die Portugiesen erhalten vortheile über ihn.

§ 910.

Als am 26sten Junii der Erzbischof von S. Jacob mit seinen gallicischen Kriegesvölkern auch angelanget war, so grif er bey anbrechendem Tage die Mahometaner an, und machte ungemein viel nieder. Dieser Verlust verursachte, daß Juceph sich mit seiner noch übrigen Manschaft nach Alcubaz zurück zog, alwo diejenigen, die an diesem Orte stunden, sich tapfer vertheidigten, und woselbst drey der vornemsten mahometanischen Feldherren mit ihren Regimentern in die Pfanne gehauen wurden. Don Ferdinand, König von Leon, vernam das, was vorging; daher eilete er, was er konte, mit seinen Kriegesvölkern zu den portugiesischen und gallicischen zu stossen, um dem feindlichen Kriegesheere vollends den Rest zu geben. Bey Vernemung der Anlangung dieser Verstärkung lies Juceph zehentausend Weiber und Kinder, die er gefangen genommen, hinrichten, damit sie ihm keine Ungelegenheit verursachen möchten. Nachher schickte er sich am 24sten Julii an, dem Don Ferdinand, Könige von Leon, eine Schlacht zu liefern; man war auch eben in Begrif, den Anfang damit zu machen, als er dreymal hinter einander vom Pferde stürzte, und das letzte mal todt auf der Stelle liegen blieb. Dieser Zufal richtete unter dem Heere der Ungläubigen ein solches Schrecken an, daß die Barbaren in grösseſter Eil und Unordnung die Flucht ergriffen, und den Königen von Leon und Portugal ihre sämtliche Gerätschaft überliessen, welche also von der Hand des Allerhöchsten einen herlichen Sieg, ohne zu streiten, erhielten [r]). Alle Schrift-

Andere beträchtige verluste Jucephs.

Er stirbt plötzlich, und Jacob Aben Juceph sein nachfolger.

r) NOVIERI. RODVLPH. DE DICET. MATTHIAS von Paris. Chronike von Alcobaza. Don RODERICH, und Don LVCAS.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

Schriftsteller, aus denen ich dieses genommen, und die ich anfüre, kommen in der Belagerung von Sanctaren und wegen Jucephs Tode überein, ob sie gleich in den Umständen unterschieden sind *). Jucephs Nachfolger wurde sein Sohn Jacob Aben Juceph.

§ 911.

Philipps, grafen von Flandern, vermälung mit Mathilden.

Philipp, Graf von Flandern, ehelichte in diesem Jahre Mathilden, Don Alfonsens, Königes von Portugal, Tochter s).

§ 912.

1223. 1185. König von Castilien nimt Truxillo ein, und verlieret eine schlacht wider die Mahometaner.

Der streitbare und unermüdete Don Alfonso, König von Castilien, welcher nur Vergnügen fand, seine Waffen wider die Feinde des Namens Christi zu gebrauchen, rückte an der Spitze seiner Kriegesvölker, so bald es nur die Jahreszeit zulassen wolte, ins Feld. Als er in das mahometanische Estremadura eingefallen war, verübete er die gewönlichen Feindseligkeiten, belagerte Truxillo, so nach einigem Widerstande durch Sturm eingenommen ward; und nahm nachher Medellin ein. Bey Vernemungen dieser Feindseligkeiten vereinigten die Mahometaner aus Andalusien ihre Macht, in der Absicht, den Lauf dieser Eroberungen zu hemmen, und zogen ihm entgegen. Als sie ihn nahe bey Sotillo angetroffen, boten sie ihm eine Schlacht an, die auch der König Don Alfonso willig annahm. Von beiden Theilen wurde eine Zeitlang standhaft gefochten, bis sich endlich der Sieg für die Ungläubigen erklärete; alsdenn wurde der christliche König gezwungen, sich mit den Trümmern seines Heeres, so gut er konte, zurück zu ziehen t).

§ 913.

Don Alfonso Henriquez, königes von Portugal, tod. Don Sancho sein nachfolger.

In diesem Jahre endigte Don Alfonso Henriquez, erster König von Portugal, der so wol wegen seines Eifers für die Religion, als auch wegen seiner Siege und Eroberungen über die Ungläubigen, berümt war, am sechsten Tage des Decembers, in einem hohen Alter sein Leben. Er wurde im Kloster S. Crucis zu Coimbra, welches ihm viele Verbindlichkeit schuldig war, beerdiget; und sein Sohn Don Sancho folgte

s) Chronike von Andre.

t) *Annales* von Toledo. Verschiedene Privilegia. MARMOL.

*) Mariana, der P. d'Orleans, und der neue Geschichtschreiber von Portugal, wollen, daß es zu einem Treffen gekommen, darin Juceph von dem Infanten von Portugal verwundet worden. Der letztere versichert auch, daß der mahometanische Fürst an seiner Wunde gestorben, und die beiden erstern, daß er sich auf der Flucht in den Tayo gestürzt. Alle drey nennen ihn Aben Jacob, und bemerken, daß Aben Juceph oder Aben Joseph, wie sie ihn nennen, sein Nachfolger, nicht sein Sohn sondern sein Bruder gewesen. Ich mache diese Anmerkung um desbalb, damit die Liebhaber und Freunde der genauen Ordnung nicht verabsäumen mögen, einzusehen, auf welcher Seite die Warheit lieget; welches ich, aus Mangel solcher Schriftsteller, woraus man sie schöpfen können, nicht zu thun vermögend gewesen.

1223. 185. ihm in dem Besitz der Krone zur algemeinen Zufriedenheit aller Unterthanen der Monarchie u).

§ 914.

Abt S. Robert stirbt. Am zweiten Tage eben dieses Monats, verstarb im Kloster zu **Matalana**, dessen erster Abt S. **Robert**, ein wegen seiner ausnemenden Frömmigkeit sehr berümter Mann, gegen dem die ganze Gegend herum noch besondere Ehrerbietung heget x).

§ 915.

Tod des Don Ferdinand Ruiz de Castro. Eben dieses Jahr ereignete sich auch das Ableben des Don **Ferdinand Ruiz de Castro**, Vaters Don **Pedro Fernandez** des **Castilianers** y).

§ 916.

1224. 1186. Einfal königes von Castilien in die länder der Mahometaner. An statt daß sich Don **Alfonso**, König von **Castilien**, durch die im abgewichenen Jahre erlittene Niederlage abschrecken lassen; so befand er sich im Gegentheil noch mehr gereizet als jemals, an den **Mahometanern** wegen desjenigen, so er erlitten, Rache auszuüben. Als er diesemnach ein zahlreiches Heer aufgerichtet hatte, öfnete er den Feldzug bey Eintrit des Frühlings; so, daß er im April bereits die Belagerung von **Ineste**, einem unweit der Gränze von **Valentien** und **Murcien** belegenen Ort, vornahm, wovon er sich auch in eben diesem Monate Meister machte z). Man hält für gewis, daß er von da in die benachbarten den **Mahometanern** unterworfene Länder eingedrungen: und nachdem er grosse Verwüstungen darin angerichtet, er sich mit vieler Beute wieder nach Hause begeben habe.

§ 917.

Unterredung des königes von Castilien mit dem von Aragonien. Die Könige von **Castilien** und **Aragonien** hielten bey dieser Gelegenheit eine Unterredung wegen der Oberherrschaft von **Albarracin**, die Don **Pedro Ruiz d'Azagra** inne hatte, den sie alle beide unter ihre Vasallen zu zälen begehreten, der aber so wenig den einen als den andern für seinen Lehnsherrn erkennen wolte. Don **Pedro** hatte auch, durch Unterstützung seiner Verwandten und Freunde, die Stadt in Vertheidigungsstand gesetzet, damit er wegen der Unternemungen der beiden Könige nichts zu befürchten haben möchte. Als hiervon Nachricht einlief, zogen beide Monarchen die Ehre der Religion ihrem Eigennutze vor, und wurden einig, diesen Herrn nicht weiter zu beunruhigen *); weil sie besorgten, er möchte sich etwan zu den **Mahometanern** schlagen a).

§ 918.

u) Chronike von **Alcobaza**. *Annales* von **Toledo**, und andere.
x) MENARD. HENRIQVEZ. MANRIQVE, und andere.
y) *Annales* von **Compostell**.
z) *Annales* von **Toledo**.
a) ZVRITA, und andere.

*) Nach dem **Mariana** fing dieser Streit weit eher an, als **Ferreras** angiebt: denn man lieset in diesem Verfasser, daß vor der Einname von **Ariza** über den König von **Aragonien**, durch Don **Nugne Sanchez**, die Könige von **Castilien** und **Aragonien** einig geworden,

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 918.

1225. 1187. Der erstere nimt den Mahometanern Reyna weg.

Inzwischen ging Don **Alfonso**, König von **Castilien**, der mit den **Mahometanern** beständig im Kriege befangen war, zu Felde, und nahm ihnen **Reyna** weg, ohne daß man weiter etwas hiervon zu sagen weis, weil dieses die einzige Kentnis ist, welche uns die Annalien von **Toledo** geben.

§ 919.

Don Ferdinand könig von Leon, thut eine wallfahrt nach S. Jacob und wird krank.

Während des Herbstes besuchte Don **Ferdinand**, König von **Leon**, den Apostel **S. Jacob**, aus besonderer Andacht, und gleichsam aus einer Ahndung seines herannahenden Endes. Nachdem er seiner Frömmigkeit ein Genüge gethan, begab er sich nach **Benevent**, alwo er krank wurde b).

§ 920.

Don Gastor, vicomte von Bearn, gehet nach Aragonien.

Don **Gaston**, dem Vicomten von **Bearn**, wurden einige an **Aragonien** belegene Staaten streitig gemacht, an welchen er das Eigenthum behaupten wolte. Diese Schwierigkeit zu heben, ging dieser Herr nach **Huesca**, alwo er dem Könige Don **Alfonso** von **Aragonien**, der damals in dieser Stadt war, die Huldigung leistete c).

§ 921.

Kreuzzug, Jerusalem wieder einzunemen.

Als am zweiten Tage des Octobers die Stadt **Jerusalem** durch **Saladinen**, Califen aus **Egypten**. war erobert worden; wurden zu deren Wiedererlangung grosse Kriegeszurüstungen in der ganzen **Christenheit** gemacht d).

§ 922.

1226. 1188. Don Ferdinand, könig

Die Krankheit des Königes von **Leon**, Don **Ferdinands**, der sich noch beständig zu **Benevent** befand, nahm dergestalt zu, daß sie den Monarchen am 28sten Januarii

b) Don LVCAS DE TUY.
c) ZVRITA, und DE MARCA.
d) Geschichtschreiber dieses Jahrhunderts.

den waren, ihre Macht zu vereinbaren, um den Hochmut Don Pedro Ruiz d'Azagra zu dämpfen: welches aber durch die Mishelligkeit, welche kurz hernach unter beiden Monarchen entstund, nicht zu Stande kam. Ich würde auch, des Credits ohngeachtet, den Ferreras verdienet, doch geneigt seyn, dem Mariana hierin zu folgen, weil es nicht warscheinlich zu seyn scheinet, daß diese beiden Herren von dem Jahre 1161, da Albarracin dem Don Pedro Ruiz d'Azagra überlassen wurde, bis ins Jahr 1186, welches fünf und zwanzig Jahr ausmacht, zugebracht haben solten, ohne bedacht gewesen zu seyn, ihr Recht der Oberherrschaft, die sie über diesen Ort verlangeten, geltend zu machen. Inzwischen zweifle ich doch, daß im Jahr 1186 beide Monarchen schlüssig geworden seyn solten, alle Verwandte, Bundesgenossen, Freunde und Anhänger des Ruiz d'Azagra, wie Mariana versichern wil, aus ihren Staaten zu verbannen. Denn würde dieses nicht diesem Herrn die Mittel erleichtert haben, sich noch mächtiger zu machen, und sich in seiner Unabhänglichkeit, durch die Freistäte, die er ohne Zweifel allen diesen erlauchten Personen verstattet haben würde, zu erhalten? und würde folglich hierin nicht ein Fehler wider die Staatsklugheit begangen worden seyn? Ich wil es daher lieber dieses Punkts halber mit des Ferreras Stilschweigen halten, und mit ihm glauben, daß beide Könige, aus Furcht eines noch grössern Uebels, von ihrem Unternemen abgestanden. Uebrigens thue ich weiter nichts, als albier blos meine Mutmassungen anzufüren, die ich der Beurtheilung anderer Personen von mehrerer Einsicht, überlasse.

1226. 1188. von Castilien stirbt.

nuarii zum grössesten Leidwesen aller Unterthanen der Monarchie, die an ihm seine Liebe zur Religion und ungemeine Tapferkeit hochschätzten, zum Grabe beförderte. Er wurde in der Cathedralkirche zu S. Jacob, nahe bey der Kaiserin Donna Berengaria seiner Mutter, und dem Grafen Don Raymund seinem Grosvater, beerdiget e).

§ 923.

Don Alfonso sein sohn, wird sein nachfolger, und läßt sich vom könige von Castilien zum ritter schlagen.

Sein Nachfolger in der Krone von Leon, wurde sein Sohn Don Alfonso, den er mit der Donna Urraca, Infantin von Portugal, erzeuget hatte, und von der er wegen Unzulässigkeit der Ehe geschieden war *). Der neue Landesherr, ging einige Tage nachher, da er dem Andenken seines Vetters die letzte Pflicht erwiesen, nach Fermosella, um seine Mutter, die Donna Urraca, zu besuchen f). Als er nun mit dem Könige von Castilien, seinem Vetter, ein gutes Verständnis zu unterhalten suchte, und von diesem Herrn zum Ritter geschlagen seyn wolte; so erhub er sich hernachmals nach Carrio, woselbst dieser castilianische Monarch Landtag hielt. Daselbst küssete er dem Könige von Castilien, da ihn dieser zum Ritter geschlagen, die Hand: ob er nun solches wol in Betracht, daß der Castilianer von der ältesten Linie war, gethan, so gereuete es ihn doch bald hernach; und dieses Beginnen verhinderte, daß beide Fürsten nicht in der volkommenen Einigkeit lebten, welche die Verwandschaft erforderte g).

§ 924.

Conrad, kaisers Friederich

Kaiser Friederich Barbarossa hatte sich wegen Vermälung seines Sohnes Conrads, mit der Infantin Donna Berengaria, Don Alfonsens Königes von Castilien

e) Anhang zu den Annalien von Complut. *Annales* von Toledo, und von Compostell. Don RODERICH. Don LVCAS.

f) Verschiedene Privilegia der Kirche zu Zamora. Anhang zu den Annalien von Complut. *Annales* von Toledo. *Annales* von Compostell. Don RODERICH und Don LVCAS.

g) Verschiedene Privilegia. Don RODERICH. Don LVCAS, und andere.

*) Der Abt von Vayrac führet, ohne Zweifel nach dem Mariana, obgleich mit einiger Veränderung der Umstände, an, daß Don Alfonso damals in Portugal gewesen, weil er von dem Könige, seinem Vater, von dem leonischen Hofe dahin verwiesen worden: denn dieser hätte sich dadurch der Königin Donna Urraca Lopez, seiner dritten Gemalin, mit der er zween Söhne, nemlich Don Sanchen und Don Garcias, erzeuget, gefällig zu machen gesucht; weil diese ehrgeizige Prinzessin den ersten hiervon gerne auf dem Thron von Leon, den andern aber auf dem gallicischen, zum Nachtheil Don Alfonsens erhoben zu sehen gewünscht, weil sie dieser, wegen Trennung der Ehe der Donna Urraca, Infantin von Portugal, seiner Mutter, mit Don Ferdinanden seinem Vater, als einen Bastard angesehen. Ausserdem aber, daß des Ferreras Stilschweigen bey einem Punkte, der viel zu wichtig ist, als daß ein so genauer Geschichtschreiber solchen übergehen sollen, wenn er ihn bewärt befunden, wenigstens einigen Zweifel erreget; so scheinet auch Mariana diese Schwierigkeit selbst zu heben, wenn er sagt, daß Don Alfonso im Königreiche Leon succediret, weil er älter als Don Sancho und Don Garcias seine Brüder gewesen, auch von seinem Vater mehr, als diese, geliebet worden. Welche Warscheinlichkeit würde es also wol haben, daß Don Ferdinand einen Sohn, den er sehr liebete, von Hofe verbannen sollen, und zwar zu einer Zeit, da er an den Pforten der Ewigkeit stund? Ich überlasse dem Leser, solches zu beurtheilen.

lien Tochter, in Tractaten eingelassen, und dessen Einwilligung erhalten. Man weis nicht, durch wessen Vorschub diese Sache betrieben worden, und worin die Ehestiftung bestanden: sondern es ist nur so viel bekant, daß **Friederich** den Contract den 23sten April unterschrieben. **Conrad** überbrachte solchen selbst nach **Spanien**, in der Absicht, mit der Donna **Berengaria** die Verlobung zu halten. Als von seiner Reise Nachricht einlief, begab sich König Don **Alfonso** nach **Toledo**, und wurde ungemein prächtig empfangen. Nachdem die Ehepunkte festgesetzet und unterschrieben waren, schlug er ihn zum Ritter: und als **Conrad** Abschied von ihm genommen, begab er sich wieder nach Hause h). Diese Ehe kam aber nicht zu Stande; und ich habe auch in den **teutschen** Geschichtschreibern keine Nachricht von der Ursach angetroffen, warum sie nicht vollenzogen worden. Einige eignen die Ursache der Verweigerung der Donna **Berengaria** zu, **Spanien** zu verlassen *); oder vielleicht hat sie GOtt ausersehen, die Mutter des frömmesten und tapfersten Königes zu werden, den dieses Land jemalen gehabt: andere führen noch verschiedene andere Ursachen an; jedoch alle diese haben keinen zuverlässigen Grund. Was am warscheinlichsten zu seyn scheinet, ist dieses, daß durch die Geburt des Infanten Don **Ferdinands**, des Königes Don **Alfonso** und der Königin Donna **Eleonora** Sohnes, wie ich unter dem folgenden Jahre anfüren werde, **Conrad** sich von der Hofnung entfernt gesehen, die Krone zu **Castilien** zu ererben, wie er sich durch die Vermälung mit Donna **Berengaria** geschmeichelt hatte; indem diese Prinzessin die älteste Tochter des Monarchens von **Castilien**, und Don **Alfonso** zu der Zeit noch mit keinem mänlichen Erben versehen war.

Barbarossa sohn, gehet nach Spanien, und verlobet sich mit der Donna Berengaria, infantin von Castilien.

§ 925.

In **Aragonien** hielt König Don **Alfonso** zu **Huesca** eine Versamlung der Landstände, alwo der Friede mit dem Könige von **Navarra** aufs neue bestätiget ward. Unterdessen, da diese versamlet waren, langeten zu **Huesca** Gesandte von dem neuen Könige von **Portugal** an, um das Bündnis zwischen beiden Kronen zu erneuern: jedoch der **Aragonier** schlug die Bestätigung dieses Tractats aus, weil er wuste, daß der König von **Portugal**, dem Könige von **Leon** Don **Alfonsen**, Nefen seiner Gemalin Donna **Sancha**, den Krieg ankündigen wolte; wenigstens verlangte er, daß ihr Herr von diesem Vorhaben abstehen solte i).

Landtag der stände von Aragonien zu Huesca.

§ 926.

h) Verschiedene **Privilegia**. *Annales* von **Compostell**. Don RODERICH und Don LVCAS.

i) ZVRITA.

*) Mariana ist dieser Meinung, als welcher behaupten wil, daß die Langwierigkeit und Schwierigkeit der Reise ihr eine Furcht eingejaget, oder daß sie einen Widerwillen gegen die Gemütsbeschaffenheit der Teutschen gehabt, und daß es ihr zu hart geschienen, die gemäßigte Luft in Spanien mit dem Eise Teutschlandes zu vertauschen. Ich glaube indessen, daß man des Ferreras Meinung ohne Bedenken annemen könne.

§ 926.

1227. 1189. Einfal der könige von Castilien und Leon in die lande der Mahometaner.

Im Jahre 1189 vereinbareten die Könige von **Castilien** und **Leon** ihre Macht, die **Mahometaner** zu bekriegen; und gingen nach **Estremadura**, woselbst sie **Reyna**, **Magacela**, **Bagnos** und verschiedene andere Schlösser dieser Gegenden einnamen, ohne daß die Ungläubigen sich unterstanden hätten, ihren Unternemungen Einhalt zu thun. Bey diesen rühmlichen Verrichtungen liessen sie es aber noch nicht bewenden, sondern sie gingen über **Sierra Morena**, setzten das ganze Gebiete von **Sevilien** unter Feuer und Blut bis an das Meer, und nahmen auf ihrem Rückwege **Calasparra** ein [k]).

§ 927.

Ambroz bevölkert, und von dem könige von Castilien Plasencia genant.

Kurz hernach fing der König von **Castilien** an, einen Ort in **Estremadura**, Namens **Ambroz**, bewont zu machen, nante ihn **Plasencia**, und wolte ein Bisthum daselbst anlegen. Da nun der grösseste Theil dieser neuen Stadt zu dem Kirchensprengel von **Coria**, so dem Könige von **Leon** zustund, gehörete; so glaubet man, daß beide Könige, bey dieser Gelegenheit uneins geworden, indem der **Castilianer** alles, was in diesem Feldzuge war erobert worden, für sich behalten wollen.

Königes von Leon vermälung mit Donnen Theresien, einer tochter des königes von Portugal.

Daher kam es, daß der **Leoner** das Bündnis Don **Sanchens**, Königes von **Portugal**, durch eine Vermälung mit dessen Tochter Donna **Theresia**, von der er von Seiten der Mutter Donna **Urraca**, Don **Sanchens**, Königes von **Portugal** natürlichen Schwester, ein Vetter war, suchte: diese Ehe aber verursachte ihm unendliche Widerwärtigkeiten, wie aus der Folge zu ersehen seyn wird [l]). Aus dem Zusammenhange der Geschichte erscheinet, daß diese Sache am Ende dieses Jahres, oder im Anfange des folgenden, zu Stande gebracht worden.

§ 928.

Geburt Don Ferdinands infantens von Castilien.

Am 29sten November wurde die Königin Donna **Eleonora**, Don **Alfonsens** Königes von **Castilien** Gemalin, mit dem Infanten Don **Ferdinand** entbunden; welche Begebenheit die Vermälung **Conrads** mit Donna **Berengaria** hintertrieb [m]).

§ 929.

Ankunft einer flotte der kreuzzüger an den küsten von Gallicien.

Die **christlichen** Mächte, welche damals ein grosses Verlangen trugen, das gelobte **Land** wieder einzunemen, liessen währender Fastenzeit eine Flotte von sechzig Schiffen auslaufen, worauf sich zehentausend **Teutsche**, **Holländer**, **Friesländer** und andere Nationen befanden. Nach einer Schiffahrt von zehen Tagen, legte sich diese Seemacht an den Küsten von **Gallicien** vor Anker; und die Herren stiegen ans Land, S. **Jacobs** Leichnam zu besuchen. Es breitete sich hierauf ein Gerüchte aus, als ob sie

k) *Annales* von **Toledo**.
l) Verfolg der Geschichte. Don RODERICH. Don LVCAS, etc.
m) *Annales* von **Toledo**, und verschiedene Privilegia.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

sie das Haupt dieses Apostels von **Spanien** entwenden wolten: dieses mag nun gegründet gewesen seyn oder nicht, genug, die Einwoner zu **Compostell** gerieten hierüber in solche Bewegung, daß sie die Waffen ergriffen, und ihnen den Eingang in die Stadt verweigerten. Es kam bey dieser Gelegenheit zu einigem Blutvergiessen: und zu Beilegung dieser Unruhen, gaben einige kluge Männer ihren Generalen den Rath, sich wieder auf die Flotte zu begeben n). 1223. 1189.

§ 930.

Engländische kreuzzüger liegen zu Lissabon stille, und helfen dem könige von Portugal Silves einnemen.

Don **Sancho**, König von **Portugal**, welcher sich bemühete, sein Reich mit neuen Bevölkerungen zu vermehren, legte dieses Jahr die von **Pignel** und **Pignanaco** an o). Als dieses vorging, langete eine **engländische** Flotte an, welche nach dem **gelobten Lande** segeln wolte: und als sie in dem Hafen zu **Lissabon** ausruhete, ersuchte sie der König, ihme zur Eroberung **Silves** behülflich zu seyn; unter dem Versprechen, ihnen alle Beute zu überlassen. Die **Engländer** waren hierzu bereit: als sie sich daher mit ihm vereiniget, belagerte er die Stadt, welche sich durch Capitulation ergab, nachdem sie sich einige Zeit gut gehalten *). Den **Mahometanern** wurde ein sicher Geleite verstattet, und alles übrige verblieb den **Engländern**, welche einen Geistlichen, Namens **Nicolaus**, einen **Flandrer**, der sich auf der Flotte befand, zum Bischofe dieser Stadt weiheten p). **Brandaon** setzet diese Begebenheit Ein Jahr früher; und sagt, daß Don **Sancho** nachher **Albor**, **Abenaci** und andere Plätze eingenommen habe.

1228. 1190.

§ 931.

Palentien wird zu einem bisthume erhoben.

Der König von **Castilien** erhub in diesem Jahre die Stadt **Palentien** in ein Bisthum, und lies Don **Bricen** (Briecius) zum Bischofe davon weihen, der auch von dieser Zeit anfing, die Privilegia zu unterschreiben: desgleichen lies er auch **Bejar**, und andere benachbarte Plätze, mit Einwonern versehen q).

n) GOTTFRID, Mönch von S. Pantaleon, in den Geschichtschreibern von Teutschland.

o) Verschiedene Denkmale beym BRANDAON.

p) ROGER DE HOVEDEN, und Geschichte von Portugal.

q) Verschiedene Privilegia.

*) Man lieset im Mariana, daß die auswärtige Hülfe, welche dem Könige von Portugal zu diesem Unternemen geleistet worden, ihm von Philippen, Grafen von Flandern, seinem Schwager, zugesandt sey, den er darum angesprochen habe. Der neue Geschichtschreiber von Portugal erzälet diese Begebenheit auf eben die Art als Ferreras, jedoch mit dem Unterschiede, daß er die Fremden nicht für Kreuzzüger, sondern für Abentheurer hält, welche ihr Absehen unter dem Deckmantel der Religion desto besser zu verbergen, sich auf die See begeben, um eine fremde Himmelsgegend und ihnen unbekante Völker anzutreffen, welche sie feindlich anfallen könten. Ich weis nicht, wo er diese Nachricht hergenommen: ich halte also dafür, daß man so lange, bis man seinen Wegweiser kennen gelernet, und dessen Richtung geprüfet habe, es ohne Bedenken mit dem Ferreras halten könne, weil uns selbiger seine Gewärsmänner anzeiget.

§ 932.

1228. 1190. Der pabst wil des königes von Leon vermälung mit der infantin von Portugal trennen.

Pabst **Clemens** der **dritte** wurde nicht so bald von Don **Alfonsens**, Königes von **Leon**, Vermälung mit Donna **Theresia**, seiner Muhme, benachrichtiget, als er so gleich seinem Legaten auftrug, diese Ehe zu trennen. Jedoch Don **Alfonso** und der König von **Portugal** wolten nicht darein willigen; weil sie ohne Zweifel glaubten, daß die vorgegebene Hindernis eine Civilsache wäre, die sie selbst schlichten könten, und welche überdem sich nicht bis auf königliche Personen erstrecken müste r).

§ 933.

Die könige von Navarra und Aragonien halten eine unterredung und erneuern den frieden.

In eben diesem Jahre hatten die Könige von **Aragonien** und von **Navarra** zu **Borja** eine Unterredung mit einander, um den zwischen beiden Kronen herschenden Frieden zu befestigen. Da diese Sache mit Klugheit und einstimmig abgehandelt worden, wurden sie unter sich einig, daß jeder von ihnen einige Plätze dem Don **Pedro Ruiz d'Azagra**, Herrn von **Albarracin**, übergeben solte, damit solche, auf den Fall, wenn einer von ihnen den Tractat verletzen würde, dem, der ihn unverbrüchlich beobachte, abgetreten werden möchten. Zu Folge dieser Verabredung, der sich alle Herren, so wol des einen, als des andern Reichs, gemäs zu bezeigen versprachen, lieferte der König von **Aragonien Borja, Malon, Svs, Ruesta** und **Pitillas**; und der von **Navarra, Uxue, Valtierre, Ablitas, Mont-Aigu** und **Castillon de Sanguessa** aus s).

§ 934.

Königes von Marocco vergebliches unternemen auf Silves.

Jacob Aben Juceph, König von **Marocco**, wolte über den Verlust von **Silves** verzweiflen; daher zog er in **Africa** ein mächtiges Kriegesheer zusammen, womit er sich nach **Spanien** begab. Als er daselbst durch die **mahometanischen** Kriegesvölker, die er unterhielt, war verstärket worden, ging er über den Flus **Guadiana**, und verheerete um **Silves** herum alles mit Feuer und Schwert. Da nun ein **engländisches** Kriegesschif in diesen Gegenden angelanget war, riefen die Einwoner der Stadt solches zu Hülfe, und erhielten auch, daß alle die, so sich darauf befanden, sich in die Stadt begaben. Mit dieser Verstärkung vertheidigten sie sich so wohl, daß **Jacob Aben Juceph**, der Stadt **Silves** nichts anhaben konte; was auch **Novieri** davon sagt, als welcher versichern wil, daß er sie eingenommen, und nachmalen **Torres Novas, Tomar** und andere Schlösser ebenfals sich unterwürfig gemacht habe. Als König Don **Sancho** solches vernam, lies er die **Engländer**, die vor **Lissabon** lagen, und mit ihren Schiffen nach dem **gelobten Lande** zu segeln vorhabens waren, ersuchen, zu ihm zu stossen; und fünfhundert von ihnen kamen nach **Sanctarena**, wo sich der König befand. Um eben diese Freundschaft lies er auch den König von **Leon**, seinen Schwiegersohn, bitten, der auch mit seinen Kriegesvölkern herbey eilete. Indessen

r) ROGER DE HOVEDEN.
s) ZVRITA, und andere.

dessen berennete der feindliche Fürst **Sanctarena**: jedoch die beiden Könige griffen ihn an, hieben seine Kriegesvölker grössesten Theils nieder, und erfochten einen rühmlichen Sieg t). Mir ist zwar nicht unbekant, was der Pater **Maimburg**, **Roger de Hoveden**, **Matthias von Paris**, und andere hiervon melden: jedoch die Umstände, welche sie anfüren, sind sehr unrichtig; daher ich den **spanischen** und **portugiesischen** Geschichtschreibern folge, ohne an der Ankunft der **engländischen** Flotte, die nach dem **gelobten Lande** segelte, vor **Lissabon**, noch an den Ausschweifungen, welche die **Engländer** in dieser Stadt begingen, zu zweifeln, die der König Don **Sancho** nichts desto weniger bis zu ihrer Einschiffung aus besonderer Klugheit zu mässigen wuste.

§ 935. 1229. 1191.

Als Pabst **Clemens** der **dritte** von den Ursachen Nachricht erhielt, welche man wegen der zwischen Don **Alfonsen**, Könige von **Leon**, und Donna **Theresia**, Infantin von **Portugal**, geschlossenen Ehe anfürete; so wurde der Pabst schlüssig, den **Hyacinth**, Cardinal von dem Titel S. **Maria** in **Cosmedin**, dieser Sache halber als Legaten nach **Spanien** zu senden: jedoch **Clemens** der **dritte** verstarb vor dessen Abreise; und es wurde eben dieser **Hyacinth** am 27sten März, unter dem Namen **Cälestinus** der dritte, auf Petri Stuhl erhoben. Der neue Pabst nahm ebenfals diese Angelegenheit zu Herzen, und trug die Legatschaft, wozu ihn sein Vorfare ausersehen, dem **Gregorius**, Diaconus, und Cardinal von dem Titel S. **Angelo**, auf, der auch mit seinem Unterrichte nach **Spanien** abreisete, woselbst er Ausgangs des Herbstes anlangete, und von allen **christlichen** Königen des Landes wohl empfangen wurde u).

Der päbstliche stuhl lässet sich eifrig angelegen seyn, des königes von Leon vermälung zu trennen.

§ 936.

Einige Feindseligkeiten, die die der König von **Castilien** auf dem Gebiete Don **Alfonsens**, Königes von **Leon**, verübet, waren Ursach, daß Don **Alfonso**, Monarch von **Aragonien**, ersterm den Krieg ankündigte, mit seinen Kriegesvölkern in die Gegend von **Soria** einbrach, und daselbst viel Unheil anrichtete. Kaum hatte Don **Alfonso**, König von **Castilien**, das, was vorging, vernommen; als er so gleich, um sich deswegen zu rächen, an der Seite von **Agreda** mit seiner Macht in **Aragonien** einbrach, eben die Unordnungen anrichtete, und eine grosse Menge Vieh mit sich hinweg führete: er wurde aber auf dem Rückwege von dem Könige von **Aragonien** angegriffen, daß er sich mit ihm in ein Treffen einlassen muste. Die **Aragonier** schreiben hiervon, daß der Sieg auf Don **Alfonsens** von **Aragonien** Seite verblieben, welcher auch dem **Alfonso** von **Castilien** seine gemachte Beute wieder abgenommen habe;

Uneinigkeit und vortrag zwischen dem könige von Castilien und Aragonien.

t) Chronike von Andre.

u) Brief Pabsts INNOCENTII III. Don LVCAS. ROGER DE HOVEDEN, und andere.

1229. 1191. und daß der Legat des Pabstes, der während dieser Vorfälle angelanget, beide Potentaten wieder ausgesönet, und einen dauerhaften Frieden unter ihnen errichtet x).

§ 937.

Donna Berengaria, infantin von Navarra, mit Richarden könige von England vermälet.

Richard, König von England, der nach dem gelobten Lande, zu dessen Eroberung behülflich zu seyn, aufgebrochen war, hatte vor seiner Abreise mit Donna Berengaria, Infantin von Navarra, eine Heirat festgesetzet, und sich ausgebeten, daß diese Prinzessin nach Sicilien zu ihm geschickt werden möchte. Zu Folge dieser Verabredung, übergab Don Sancho, König von Navarra, seine Tochter Donna Berengaria, der Donna Eleonora, verwitweten Königin von England und Mutter des Königs Richard, welche sie mit dem Grafen von Flandern auf eine starke Flotte einschiffen lies, die zu dem Könige stossen solte. Nach verschiedenen Zufällen, langete die Infantin auf der Insel Cypern an, woselbst das Beilager den zwölften May zu Limisso volzogen ward y).

§ 938.

Mahometaner nehmen den Portugiesen verschiedene plätze ab.

Jacob Aben Juceph, König von Marocco, grif an der Spitze eines zahlreichen Kriegesheers Portugal an; und nahm Silves, Alnazardassal, Almada und Palmela ein; und hinterlies aller Orten, wo er durchzog, Spuren seiner Wut: wobey der König Don Sancho nichts weiter thun konte, als die andern Plätze zu decken, und für ihre Sicherheit zu sorgen; denn er hatte, nach Verhältnis der Mahometaner, nur wenig Manschaft, ihnen entgegen zu stellen z).

§ 939.

Don Martin von Pisuerga, erzbischof von Toledo.

Am dreissigsten August verstarb Don Gonzale, Erzbischof von Toledo, dessen Stelle durch Don Martin von Pisuerga wieder ersetzet ward a). In diesem Jahr erfolgte auch der Tod des Don Diego Velasquez, Mönchs zu Fitero, dem der Kriegesorden von Calatrava seinen Ursprung zu danken hatte b).

§ 940.

1230. 1192. II. Kirchenversamlung zu Salamanca, worauf des königes von Leon vermälung mit der infantin von Portugal für nichtig erkläret wird.

Nachdem der Legat Gregorius, Cardinal von dem Titel S. Angelo, unter den christlichen Fürsten den Frieden wieder hergestellet, und sie angemanet hatte, ihre Mächte wider die Mahometaner zu vereinbaren; so bearbeitete er sich, denen Monarchen von Leon und Portugal die Nichtigkeit der Ehe des Königes von Aragonien mit der Infantin Donna Theresia vorstellig zu machen. Damit nun diese Sache geprüfet und reiflich erwogen werden möchte, wurde zu Salamanca eine Kirchenversamlung von den Prälaten beider Königreiche gehalten. Die mehresten Väter waren der Meinung,

x) Mönch von S. Johann de la Pegna. Mönch von Ripol. ZURITA, und andere.
y) ROGER DE HOVEDEN. Chronike von Andre.
z) ROGER DE HOVEDEN.
a) *Annales* von Toledo.
b) MANRIQVE und andere.

Meinung, daß die Ehe, wegen der Blutsfreundschaft im zweiten Grade, nichtig sey. Indessen beharreten doch die Prälaten von **Leon**, **Astorga**, **Salamanca** und von **Zamora**, welche dieser Kirchenversamlung nicht beiwoneten, ihre Gültigkeit zu behaupten; indem sie sich darauf gründeten, daß die von der Blutsfreundschaft hergenommene Hindernis, so wenig in dem göttlichen als in dem Kirchenrechte, sondern blos im bürgerlichen und Staatsrechte zu suchen wäre, welche letztere, da sie von den Fürsten errichtet, auch von ihnen wieder aufgehoben werden könten. Sie stützten sich auf einige Schriftsteller, welche gesagt hatten, daß die weltlichen Fürsten zwar die Volziehung einer Ehe verbieten, solche aber auch wieder frey geben könten. Beide Könige traten ihrer Meinung bey: nachdem aber die Kirchenversamlung geendiget war, that der Legat diese vier Bischöfe in den Kirchenbann, und drohete, die Königreiche **Leon** und **Portugal** in die Acht zu erklären, wenn sich König Don **Alfonso** nicht von der Königin Donna **Theresia** scheiden würde. Ungeachtet nun hierauf alle Prälaten ihr äusserstes thaten, beide Könige zu bewegen, daß sie in diese Ehescheidung willigen möchten: so waren doch alle ihre Bemühungen vergeblich; weil der Staatsvortheil das Band war, welches beide Monarchen verknüpfte [c]. 1230. 1192.

§ 941.

Versamlung der stände von Castilien zu Carrion.

Unterdessen, da der Cardinal-Legat mit solchem Eifer auf die Trennung dieser Ehe drung, war Don **Alfonso**, König von **Castilien**, der blos in den Beschwerlichkeiten des Krieges Annemlichkeiten fand, bedacht, seine Waffen ferner wider die Feinde des **christlichen** Namens zu gebrauchen. Um nun die nötigen Zurüstungen hierzu zu machen, berief er die Landstände nach **Carrion**, welche sonder Zweifel sich seinem Verlangen nicht so gleich gemäs erwiesen haben müssen, weil die Ausfürung seines Vorhabens verschoben wurde [d].

§ 942.

Don Roderich Ximenez zu Roda, bischof von Siguenza.

Im Königreiche **Toledo** war dieses Jahr sehr unfruchtbar, und man empfand eine grosse Hungersnoth [e]. S. **Martin**, erster Abt von **Huerte**, **Cistercienser**-Ordens, und nachher Bischof von **Siguenza**, entsagte dem Bisthume, aus Verlangen, seine Tage in der Einsamkeit zuzubringen; und man ernante Don **Roderich Ximenez** von **Roda**, der nachmalen Erzbischof von **Toledo** und einer der berümtesten Geschichtschreiber von **Spanien** geworden, an seine Stelle. Diese Anmerkung kan dazu dienen, wie grosse Achtung seine Historie, von diesem Jahre an, bis an sein Ende verdienet [f].

§ 943.

c) Brief Pabsts INNOCENTII III. Don LVCAS, und andere besondere Nachrichten.
d) Ein Privilegium eben dieses Königes.
e) MANRIQVE.
f) *Annales* der Cistercienser, und verschiedene Privilegia.

§ 943.

Unruhen im aquitanischen Vasconien.

Der Graf von **Toulouse** verübete im **aquitanischen Vasconien** einige Feindseligkeiten, während der Abwesenheit **Richards**, Königes von **England**, welcher der Herr von diesem Lande war. Auf die Nachricht, die der **Senechal** dem Don **Sancho**, Könige von **Navarra**, davon gab, schickte dieser Monarch, dem **Senechal** achthundert bewafnete Mann, unter Anfürung des Infanten Don **Sancho**, seines Sohnes, zu Hülfe, welcher des Grafen von **Toulouse** Verwegenheit bändigte g).

1231. 1193.

§ 944.

Das königreich Leon und Portugal in die acht erkläret.

Da Don **Alfonso**, König von **Leon**, fortfuhr, mit der Königin Donna **Theresia** ehelich zu leben; so erklärete der Legat **Gregorius** die Reiche **Leon** und **Portugal** in die Acht. Diese Kirchenstrafe verursachte unter den Völkern beider Monarchien, eine sehr heftige Bewegung, die voller Verzweiflung, daß sie sich des Meßopfers und der Kirchensacramente beraubet sehen solten, ihre Stimme erhuben, und wider die Hartnäckigkeit ihrer Könige murreten. Es scheinet, daß bey dieser Gelegenheit Don **Alfonso** König von **Leon**, den Bischof von **Zamora**, Don **Wilhelm**, nach **Rom** gesandt, um den Pabst zu ersuchen, die Schwierigkeiten zu heben, welche die Ehe ungültig machten. Don **Wilhelm** kam auch nach **Rom**, und that bey Pabst **Cälestinen** wiederholentlich Ansuchung. Er fand ihn aber unerbitlich: alles, was er noch erlangen konte, war dieses, daß er für seine Person von dem Kirchenbanne befreyet seyn solte. Mir ist nicht bekant, wie lange diese Achtserklärung gedauert hat, dieweil, als die mehresten Prälaten sich bey dem Pabst darüber beklaget, daß ihre Heerden der Sacramente beraubet seyn müsten, ohne daß solches vermögend wäre, Don **Alfonsen** von seinem Entschlus abzubringen, der Pabst den Bann aufgehoben, und solchen blos dahin eingeschränket, daß er verboten, den Gottesdienst und die Messe in Gegenwart des Königes und der Königin zu halten h).

§ 945.

Königes von Aragonien reise nach Provence.

In diesem Jahre reisete Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, nach **Provence** *); und unterdessen, da er sich daselbst befand, langete Donna **Berengaria**, Königin von **England**, die König **Richard** mit der aus dem **gelobten Lande** zurück gehenden Flotte überschickte, in dem Hafen zu **Marseille** an. Diese Prinzessin wurde sehr wohl empfangen, und begab sich hernachmals, da sie von ihrer Schiffahrt ausgeruhet hatte, nach **Aquitanien** oder **Guienne** i).

§ 946.

g) ROGER DE HOVEDEN.
h) Briefe Pabsts INNOCENTII III.
i) ROGER DE HOVEDEN.

*) Da man in der neuen Geschichte von Portugal im 19ten Buche liefet, daß der Krieg in diesem Jahre zwischen Don Alfonsen, Könige von Aragonien, und Raymunden Grafen von Toulouse, aufs neue angegangen: so hat es das Ansehen, daß dieses die Ursach der Reise gewesen, wovon Ferreras alhier Erwänung thut.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 946.

1232. 1194. Schreckliche verwüstungen der Christen in den mahometanischen staaten.

Don **Alfonso**, König von **Castilien**, der ein Verlangen trug, den Krieg wider die Ungläubigen fortzusetzen, machte grosse Zurüstungen dazu, und zog ein grosses Kriegesheer zusammen. Da er durch einige Verwirrungen für seine Person zurück gehalten wurde; so trug er die Führung seines Kriegesheers dem Erzbischofe von **Toledo**, Don **Martin de Pisuerga**, auf, der auch damit in **Andalusien** einbrach, und daselbst alles mit Feuer und Schwert verheerete. Die Ernte und Weinlese wurden zernichtet, die Olivenbäume umgehauen, die offenen Plätze in Aschenhaufen verwandelt, eine Menge Menschen männlichen und weiblichen Geschlechts in Eisen geschmiedet, und sehr viel Vieh hinweg gefüret: nachher kam der Erzbischof, Don **Martin de Pisuerga**, glücklich wieder nach **Toledo**. Er war aber kaum abgezogen, als die **Mahometaner** aus **Andalusien** dem Könige **Jacob Aben Juceph** so gleich das Uebel, so sie erduldet, zu wissen thaten. Es hat auch das Ansehen, daß dieser an Don **Alfonsen**, Könnig von **Castilien**, geschrieben, und über dieses seinen Unterthanen zugefügte Unheil Beschwerde gefüret; und daß Don **Alfonso** ihm eine stolze und verächtliche Antwort schriftlich zugesandt, so daß der **mahometanische** Fürst voller Zorn und Wut, so gleich seine Kriegesvölker zusammen rücken lassen, in der Absicht, sich wegen der bewiesenen Verachtung an dem **christlichen** Monarchen zu rächen. Er lies auch so gleich in allen seinen Staaten die Gacie ausrufen, welches mit dem, so wir Kreuzzüge nennen, einerley Bewandnis hat, und kraft welcher die **Mahometaner** glauben, daß alle diejenigen, welche in dem Kriege wider die **Christen**, einige von ihnen erlegen, oder selbst umkommen würden, Vergebung ihrer Sünden erhielten, und das Paradis erlangeten [k].

Jacob Aben Juceph macht grosse zurüstungen, sich zu rächen.

§ 947.

Am 27sten Junii verstarb Don **Sancho**, mit dem Beynamen der **Starke**, König von **Navarra** [l]. Dieser war ein sehr frommer und ungemein tapferer Herr, der, ob er wol nur ein sehr kleines Land besas, solches doch wider seine Nachbarn wohl zu vertheidigen wuste. Sein Nachfolger wurde Don **Sancho** sein Sohn, mit dem Zunamen der **Weise**, der auch unverzüglich ausgerufen ward [m].

Tod Don Sancho des starken, königes von Navarra: Don Sancho der kluge folgt ihm.

§ 948.

Unterdessen, da sich Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, in **Provence** aufhielt, stiftete dieser Monarch das Kloster **Foret Royal** bey **Arles**, unter Anrufung **Unser lieben Frauen**, der er sehr ergeben war [n]. Um eben diese Zeit ermordete Don **Wilhelm Raymund von Moncada**, Vicomte von **Bearn**, Don **Berengern**, Erzbi-

Kloster vom könige von Aragonien gestiftet.

Don Berenger erzbischof von Tarragona ermordet.

f) Don RODERICH. NOVIERI. ABVLFARAJVS, etc.
l) *Annales* von Toledo, von Compostell. Nachrichten von Navarra bey dem P. MORET.
m) Nachrichten von Navarra. Prinz Don CARLOS.
n) D'ACHERI, Tomo III, pag. 168.

1233. 1195. Erzbischof von **Tarragona**, meuchelmörderischer Weise: welche Schandthat ein grosses Aergernis verursachte o). Die Schriftsteller führen die Ursache eines so unerhörten Verbrechens, so am sechzehenten Februarii begangen wurde, nicht an.

§ 949.

König von Marocco vereiniget seine ganze macht wider die Christen.

Jacob Aben Juceph war wider Don **Alfonsen**, König von **Castilien**, aufs heftigste erbittert; daher zog er aus allen seinen **africanischen** Provinzen, so unter seiner Botmässigkeit stunden, ein zahlreiches Kriegesheer zusammen, und ging damit nach **Spanien**. Als er nach **Sevilien** gekommen war, lag er einige Zeit daselbst stille, um die Vereinigung aller derer zu erwarten, denen er Befehl zugesandt, sich in **Andalusien** und an andern Orten seiner Lande in Bereitschaft zu halten. Die Nachricht von seiner Annäherung und von seiner Macht, die er ins Feld zu stellen, bemühet war, langete bald zu Don **Alfonsens**, Königes von **Castilien**, Ohren; der auf seiner Seite ebenfals nichts verabsäumete, sich in gehörigen Vertheidigungsstand zu setzen. Dieser **christliche** Monarch warb daher in seinen Landen so viel Manschaft an, als ihm möglich war, und hielt bey den Königen von **Leon** und **Navarra** um Hülfe an; indem er wohl sahe, daß er zu schwach war, einem so mächtigen Feinde alleine die Spitze zu bieten. Damit er nun die beiden Könige vermögen möchte, an diesem Kriege freiwillig Theil zu nehmen: so lies er ihnen vorstellen, daß die Gefahr für ganz **Spanien** algemein wäre; und es anjetzo nicht nur auf die Freiheit, sondern auch auf die Religion ankäme, die ihnen zu vertheidigen obläge. Seine Vorstellungen waren auch bey solchen **catholischen** Herren von grossem Nachdruck, und thaten die erwünschte Wirkung. Denn sie liessen ihm nicht nur versichern, daß sie ihm mit aller ihrer Macht beistehen wolten; sondern sie erkläreten sich auch dahin, daß, um an der Ehre Theil zu nehmen, sie ihre Kriegesvölker persönlich nach **Toledo** führen, und daselbst zu den seinigen stossen wolten: sie setzten sich auch so gleich in Bereitschaft, ihr Versprechen zu erfüllen.

§ 950.

König von Castilien ziehet ihm entgegen.

Inzwischen verfügten sich alle Kriegesvölker aus den **mahometanischen** Staaten **Spaniens** nach **Cordova**, woselbst sie denen, die **Jacob Aben Juceph** mit aus **Africa** gebracht hatte, einverleibet wurden. So bald diese Vereinigung geschehen, brach der König von **Marocco** auf, in die Lande Don **Alfonsens**, Königes von **Castilien**, einzudringen. So bald man zu **Toledo** von seinem Anzuge Nachricht erhielt; so wurde der Monarch von **Castilien** von seinem Heldenmute angetrieben, und begab sich, ohne seine beiden Bundesgenossen zu erwarten, aus der Stadt, um mit seinem auserlesenen Kriegesheere **Jacob Aben Jucephs** Bewegungen zu beobachten. Fast zu eben der Zeit brach Don **Alfonso**, König von **Leon**, mit seinen Kriegesvölkern aus seinem Reiche auf; und Don **Sancho**, König von **Navarra**, zog mit den seinigen, an

o) *De Marca.*

an der Seite von Soria und Agreda, nach Castilien. Unterdessen da diese beiden Monarchen sich bemüheten, dem von Castilien zu Hülfe zu eilen, schlug Jacob Aben Juceph, der immer weiter fort rückte, sein Lager bey Calatrava und Alarcos, zween stark befestigte Plätze, auf; und Don Alfonso, König von Castilien, setzte sich gleichfals nicht weit von dem Feinde, der sich anschickte, ihm eine Schlacht zu liefern. Es bemüheten sich zwar einige, König Don Alfonsen zu überreden, solche vor erfolgter Ankunft der leonischen und navarrischen Hülfsvölker nicht anzunemen; jedoch der castilianische Monarch, welcher glaubte, daß es ihm schimpflich seyn würde, sich zurück zu ziehen, und eine Furcht blicken zu lassen, da er zuvor dem Könige von Marocco so verächtlich begegnet hatte, verwarf ihren Rath. Da er nun nichts, als seiner Hoheit der Seele, Gehör gab, welche ihm zu wünschen bewog, die Ehre allein zu erwerben, wenn er den Sieg davon trüge; und da er überdem sich auf den Muth seiner Soldaten verlies: so beschlos er, ungeachtet der grossen Ungleichheit, die zwischen ihm und der Macht des Feindes war, das Treffen anzunemen. 1233. 1195.

§ 951.

Als sich nun am 18ten Julii beide Heere einander nahe bey Alarcos im Gesichte hatten, setzten sie sich in Bewegung, und es kam zu einem blutigen Treffen. Auf beiden Seiten wurde einige Zeit heftige Verbitterung und Muth bewiesen, bis endlich die ermüdeten christlichen Kriegesvölker, die genötiget waren, gegen frische Manschaft, so die Mahometaner anrücken liessen, zu fechten, anfingen zu weichen, und in Unordnung zu geraten. Don Alfonso wolte verzweifeln, als er sahe, daß sich der Sieg auf derer Ungläubigen Seite lenkte, und er seinen grossen Namen verlieren solte; daher war er in Begrif, an dem Ort, wo das Treffen am heftigsten war, durchzudringen, um die Seinigen durch sein eigen Beispiel aufzumuntern: jedoch als die Herren, die bey ihm waren, sahen, daß die Niederlage unvermeidlich seyn würde; so rissen sie ihn mit Gewalt mit sich fort, und wendeten alle ihre Bemühung an, ihn in Sicherheit zu bringen. Endlich wurde das christliche Heer, mit Verlust des ganzen Gerätes und mehr denn zwanzigtausend Mann, worunter sich der Kern des Adels und derer Ritter von den Kriegesorden befanden, geschlagen; so daß der Mahometaner einen volkommenen Sieg erfochte. Dieses kan einen Monarchen lehren, klüglich zu handeln, und sich nicht durch eine blinde Begierde zur Ehre hinreissen zu lassen. Wird geschlagen.

§ 952.

Don Alfonso, König von Castilien, zog sich mit den Trümmern seines Kriegesheeres zu eben der Zeit nach Castilien zurück, als Don Alfonso, König von Leon, in dieser Stadt mit seinen Kriegesvölkern eintraf. Der Monarch von Leon gab seinem Vetter sein Beileid über den übeln Erfolg zu erkennen; und stellete ihm zugleich das Unrecht vor, daß er nicht auf die Hülfe, die so wol er, als der König von Navarra, ihm versprochen, gewartet hätte. Der Castilianer aber, der wegen der erlittenen gros- Könige von Leon und Navarra kündigen ihm den Krieg an.

1233. 1195. grossen Niederlage voller Verdrus war, gab ihm eine harte und empfindliche Antwort, welche jedoch die Geschichtschreiber mit Stilschweigen übergangen. Dieses Bezeigen verursachte, daß der König von **Leon**, der seine Empfindlichkeit zu verbergen wuste, mit seinen Kriegesvölkern wieder zurück ging: er hatte aber kaum die Gränzen seiner Staaten erreichet, so fiel er so gleich die **castilianischen** Lande an, und richtete grosses Unheil in selbigen an; da unterdessen der König von **Navarra** seiner Seits eben dergleichen that *). Bey Vernemung dieser Feindseligkeiten, erhub sich der **Castilianer** nach **Burgos**, um selbigen Einhalt zu thun, nachdem er zuförderst für die Sicherheit von **Toledo** besorgt gewesen.

§ 953.

Mahometaner machen sich meister von Calatrava, Alarcos und andern plätzen.

Unterdessen, da dieses vorging, unternam **Jacob Aben Juceph**, der über seinen erhaltenen Sieg aufgeblasen war, die Belagerung von **Calatrava**, so sich durch Capitulation ergeben muste; und auf deren Uebergang die von **Alarcos**, und andere Plätze dieser Gegenden, folgten p). Der Verfasser der neuen Chronike der drey Könige von **Castilien**, setzet diese Begebenheit ins abgewichene Jahr, wider die Autorität aller Schriftsteller, welche der Zeit am Leben gewesen, und in diesem Falle mit den **arabischen** Geschichtschreibern übereinkommen. Seine wenige Genauigkeit und grosse Nachlässigkeit entschuldigen gewisser Maassen einen so groben Irtum.

§ 954.

p) Don RODERICH. Don LVCAS. *Annales* von **Toledo**, von **Compostell**. Chronike von **Andre**. ROGER DE HOVEDEN, und viele andere.

*) **Mariana** redet nicht von allen diesen Begebenheiten, welche der Erfolg von der Niederlage der Castilianer durch die **Mauretaner** waren. Er begnüget sich, nur der Niederlage des Königes von **Leon** Erwänung zu thun, die er als eine Bestrafung des lasterhaften Umgangs ansiehet, den der christliche **Monarch**, aus Verachtung gegen die Königin seine Gemalin, mit einer Jüdin unterhalten, die von ungemeiner Schönheit gewesen. Er setzet hinzu, daß die Grossen des Reichs, über ein so unanständiges Betragen, welches so wol die Majestät des Throns als auch die Religion verunehret, dergestalt erbittert worden, daß sie dieses Kebsweib umbringen lassen, und daß dem Könige dieser Verlust so nahe gegangen, daß er rasend darüber geworden, und den Gebrauch seiner Sinne verloren. Endlich erzälet er die Erscheinung eines Engels unter der Gestalt eines schönen majestätischen Jünglings, der dem Könige den Verstand wieder gegeben; und um desto glaubwürdiger zu seyn, versichert er, daß man in der Kirche zu Ilescas eine Capelle fände, welche man die Engel-Capelle nennet, mit einer Aufschrift, die da anzeige, daß dieses der Ort sey, wo dem Könige Don **Alfonsen**, dem guten, ein Engel erschienen sey. Der Pater **Charenton**, sein Uebersetzer, sagt ohne Zweifel aus einer Art des Spottes in einer Anmerkung, daß die schönen Geister über dergleichen Dinge ihren Spott treiben, kluge Leute hingegen sie glauben würden, wenn sie wohl bewäret wären; denn dieses würde seinem Andenken Unrecht thun, wenn man ihn nicht für eben so klug als den P. d'Orleans halten wolte, welcher keine Schwierigkeit macht, wenn er, da er von dieser Erscheinung redet, sie als eine vorgegebene Erscheinung angiebt. Uebrigens beobachtet Ferreras, der, ungeachtet er ein Spanier ist, und im Stande gewesen seyn würde, in allen diesen die Warheit zu erforschen, bey dieser Gelegenheit ein tiefes Stilschweigen: so wenigstens ein warscheinlicher Beweis ist, daß er diese Begebenheiten nicht bewärt gefunden, und daher dafür gehalten, daß man sie füglich übergehen, ja sie wol gar als untergeschoben ansehen könne.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 954.

1233. 1195. Ehescheidung zwischen dem könige von Leon und Donna Theresia infantin von Portugal.

Beym Anfange dieses Jahrs willigten endlich die Könige Don **Alfonso von Leon** und Don **Sancho von Portugal**, durch das viele und wiederholte Anhalten ihrer Unterthanen in die Aufhebung der Ehe, die der **Leoner** mit der Infantin Donna **Theresia**, Tochter des Königes von **Portugal**, geschlossen hatte, mit der er drey Kinder erzeuget, nemlich **Ferdinanden**, der sehr jung verstarb, Donna **Sancha**, und Donna **Dulcia**. Also wurde Donna **Theresia** mit aller gebürenden Anständigkeit nach **Portugal** zurück gesandt; und der päbstliche Legat, hub die Acht, worin beide Königreiche waren erkläret worden, und die andern wider den König und die Königin ausgesprochene Untersagungen wieder auf. **Roger de Hoveden** sagt, daß diese Ehe fünf Jahr lang bestanden habe; derohalben setze ich ihre Trennung in gegenwärtiges Jahr q).

§ 955.

Märtyrtum verschiedener mönche.

Wenn man eben diesem **Roger de Hoveden** und der Chronike von **Alcobaza** folget, drungen die **Mahometaner** in **Portugal** ein, verübeten daselbst unerhörte Grausamkeiten; hieben im Kloster zu **Alcobaza** die mehresten Mönche nieder, denen sie solchergestalt die Märtyrerkrone zuwege brachten; plünderten auch nicht weit davon ein ander Ordenshaus, jedoch schenkten sie denen darin befindlichen Mönchen das Leben. Die Chronike von **Alcobaza** enthält annoch, daß die Bischöfe von **Avila**, **Segovien** und **Siguenza** an der Tagefahrt von **Alarcos** umgekommen: man kan sich aber das schlechte Zutrauen, so man zu diesem Schriftsteller zu haben Ursach hat, leicht daraus vorstellen, weil eben dieselben Prälaten dieser Kirchensprengel, die vor dieser Schlacht waren, auch nach derselben, die Privilegia Don **Alfonsens**, Königes von **Castilien**, unterschrieben haben; und weil man ungezweifelt weis, daß der Erzbischof Don **Roderich**, der damals Bischof zu **Siguenza** war, annoch lange Zeit nachher gelebet hat. Es ist zugleich in der Chronike von **Andre** bemerket, daß der Erzbischof von S. **Jacob** ebenfals in dieser Schlacht geblieben: dieses ist aber ein Vorgeben, welches durch die nachherigen Privilegia Don **Alfonsens**, Königes von **Leon**, darin man dieses Prälaten Unterschrift antrift, umgestossen wird.

Irtum einiger schriftsteller.

§ 956.

1234. 1196. Stilstand zwischen den königen von Castilien, Navarra, und Aragonien.

Don **Alfonso**, der **Castilianer**, war auf den **Leoner**, seinen Vetter, wegen des Einfals, den er in seine Lande gethan, ungemein erbittert: da er sich nun auch vor **Jacob Aben Juceph**, Monarchen der **Mahometaner**, furchte, so suchte er mit den Königen von **Navarra** und **Aragonien**, die Zeit über, da er von Seiten der Ungläubigen etwas zu befürchten haben möchte, einen Waffenstilstand zu schliessen. Die drey Könige unterredeten sich zwischen **Agreda** und **Tarrazona** mit einander, und ka-

q) Don RODERICH. Don LVCAS, etc.

1234. 1196. men wegen eines Stilstandes auf eine Zeitlang, in Betracht der Gefahr, darin sich die Religion befand, mit einander überein r).

§ 957.

Der erste schickt sich an, die Leoner zu bekriegen.

Nachdem dieses geschehen war, stellete Don **Alfonso**, König von **Castilien**, in seinen Landen starke Werbungen an, und brachte solchergestalt ein zahlreiches Heer, zum Behuf des Krieges wider den König von **Leon**, auf die Beine; versahe die vornemsten Plätze des Königreichs **Toledo** mit Besatzungen, um sie dadurch in den Stand zu setzen, **Jacob Aben Jucephs** Waffen nicht zu fürchten. So bald es die Jahreszeit gestattete, brach **Jacob Aben Juceph** mit seinem Heere nach **Estremadura** auf; und Don **Alfonso**, König von **Castilien**, zog wider den von **Leon** zu Felde.

§ 958.

Mahometaner nehmen den Christen verschiedene örter weg.

Jacob Aben Juceph belagerte und nahm anfangs **Montanches**, **Santa Crux**, **Truxillo** und **Plasencia** weg. Nachmals wandte er sich nach **Talavera**, und als er nicht Meister davon werden konte, lies er alle Olivenbäume und Weinstöcke abhauen: die Gegenden um S. **Eulalia** musten auch gleiches Schicksal erfaren. Hierauf nahm er die Belagerung von **Escalona** vor, so er auch, nachdem er den Ort eingenommen, zerstörete. **Maqueda** wurde ebenfals belagert; die Stadt vertheidigte sich aber dergestalt tapfer, daß, ungeachtet verschiedene Stürme darauf geschahen, er doch genötiget wurde, die Belagerung aufzuheben, ohne in seinem Unternemen zum Zweck gelangen zu können. Von da rückte er vor **Toledo**, davon er sich auch vergeblich Meister zu machen suchte, indem er sehr tapfern Widerstand antraf. Um sich nun deshalb schadlos zu halten, verheerete er das ganze platte Land herum. Endlich brach er nach Verlauf von zehen Tagen auf, begab sich nach **Andalusien** zurück, und führete viel Vieh und eine grosse Menge Gefangene mit sich: überhaupt lies er auf seinem Rückzuge aller Orten Merkmale seiner Grausamkeit zurück s).

§ 959.

Einfal des königes von Castilien in die lande des königes von Leon.

Unterdessen, da sich dieses im Königreiche **Toledo** zutrug, fiel Don **Alfonso** mit einem mächtigen Kriegesheer in die Staaten von **Leon** ein, und nahm **Carpio**, **Bolagnos**, **Paradinas**, **Castro Verde** und **Valencia de Don Juan** ein. Als er vor **Leon** rückte, welchen Ort er nicht einbekommen konte, zerstörete er die von **Juden** bewonten Vorstädte. Nachmalen brach er auf, **Astorga** zu belagern: seine Mühe war aber, wegen des tapfern Widerstandes der Besatzung, vergeblich; und dieses veranlassete, daß er sich durch den Fus des Gebirges, ohne sich eines Schlosses bemächtigen zu können, wieder zurück begab. Auf dem Rückwege nahm er **Mayorga** weg: nachher ging er wieder in seine Staaten, und war wohl zufrieden, daß er sich, wegen des in dem Königreich **Toledo** verübten Unheils, durch das, so er im Königreich **Leon** an-

r) Denkmal der Kammer zu Pampeluna, bey dem Pater MORET.
s) *Annales* von Toledo. Don RODERICH, und Don LVCAS.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

angerichtet, schadlos gehalten. So ist die Wirkung des Zorns grosser Herren insgemein beschaffen, welche nur bedacht seyn, wegen der ihnen zugefügten Beleidigungen Rache auszuüben, ohne sich darüber zu beunruhigen, ob ihre Unterthanen Schaden darunter leiden oder nicht. Don **Roderich** und Don **Lucas**, woraus ich dieses genommen, bemerken nicht, daß Don **Alfonso**, König von **Leon**, bey dieser Gelegenheit etwas gethan. 1234. 1196.

§ 960.

Jacob Aben Juceph sucht des königes von Navarra bündnis.

Nachdem sich ein Gerüchte ausgebreitet, daß Don **Sancho**, König von **Navarra**, sich mit **Jacob Aben Juceph** wider die **Castilianer** und **Aragonier** verbinden wollen; schrieb Pabst **Cälestinus** der **dritte** an diesen **christlichen** Fürsten, und ermahnete ihn, ein dergleichen Bündnis, welches der **christlichen** Religion und seinem eigenen guten Rufe so sehr nachtheilig wäre, nicht einzugehen t). Dem sey aber, wie ihm wolle; **Roger de Hoveden** schreibt, daß **Jacob Aben Juceph** seine Gesanten nach **Navarra** geschickt, und ihm seine Tochter zur Ehe, und zum Heiratsgute alle seine Lande, die er in **Spanien** besas, antragen lassen: ein Antrag, dem König Don **Sancho**, wie man aus dem Fortgange der Geschichte urtheilen kan, geneigtes Gehör gab.

§ 961.

Tod des Don Alfonso, königes von Aragonien.

Nachdem Don **Alfonso**, König von **Aragonien**, mit dem **Castilianer** und **Navarrer** einen Waffenstilstand geschlossen, ging er nach **Perpignan**, um einige, seine im **narbonensischen Gallien** belegene Domainen angehende Angelegenheiten, in Ordnung zu bringen. Als er daselbst die Landstände berufen, wurde er krank, und verstarb am 26sten April zum grössesten Leidwesen seiner Unterthanen, die ihn wegen seiner königlichen Eigenschaften ungemein hochschätzten. Sein Leichnam wurde nach dem Kloster zu **Poblet**, das er zu seinen Begräbnis erbauet, abgefüret, und daselbst zur Gruft gebracht u). Er hinterlies von der Königin Donna **Sancha** seiner Gemalin, Kaisers Don **Alfonso** Tochter, sechs Kinder, als Don **Pedro**, Don **Alfonso**, Don **Ferdinand**, Donna **Constantia**, Donna **Eleonora** und Donna **Sancha**. Vermöge seines Testaments wurde Don **Pedro**, der ihm in der Krone folgete, zu **Darauca** ausgerufen, nachdem er eidlich angelobet, die Privilegia zu erhalten; und behielt ganz **Aragonien**, **Catalonien** und **Roussillon** *): Don **Alfonso** hingegen bekam die Grafschaft

Theilung seiner lande.

t) Brief Pabsts CAELESTINI III. bey dem AMBROSIVS MORALES.

u) *Annales* von Toledo. Mönch von S. Johann de la Pegna. Mönch von Ripol. ZVRITA, und andere.

*) Zurita bemerket in den Annalien von Aragonien, daß der König Don Alfonso in seinem Testamente den Don Pedro, seinen ältesten Sohn und Thronfolger, unter der Königin seiner Gemalin Vormundschaft so lange gelassen, bis er das zwanzigste Jahr erreichet haben würde.

schaft **Provence**: Don **Ferdinand** ward Abt von **Monte Aragon**; und die älteste Tochter wurde an den König von **Ungarn** vermälet: von den beiden andern Prinzessinnen werde ich anderswo handeln r).

§ 962.

1235. 1197. Die könige von Castilien und Leon rüsten sich gegen einander.

In den Königreichen **Castilien** und **Leon** war man mit nichts, als mit Kriegeszurüstungen beschäftiget. Der König von **Castilien** verband sich mit Don **Pedro**, Könige von **Aragonien**, welcher ihm auserlesene Kriegesvölker zuschickte: der König von **Leon** warb auch im Königreiche **Gallicien** ein starkes Kriegesheer an, und rief den Don **Pedro Fernandez de Castro**, Sohn des Don **Ferdinand Perez de Castro**, der in **Jacob Aben Jucephs** Diensten war, zu Hülfe. Einige glauben, daß der Leoner ebenfals bey dem **mahometanischen** Könige um Hülfsvölker ansuchen lassen, und daß er auch einen guten Theil davon erhalten, welche ihm Don **Pedro Fernandez** sein Vetter, Sohn der Infantin Donna **Theresia** seiner Tante, zugefüret.

§ 963.

Jacob Aben Juceph fället des erstern lande an.

Als nun der **Castilianer** benachrichtiget worden, der König von **Marocco** Vorhabens war, ins Königreich **Toledo** einzudringen, und so gar über das Gebirge zu gehen, welches beide **Castilien** von einander sondert: so war er bedacht, alle Oerter seiner Staaten zu verstärken; er selbst aber brach mit seinem Heere auf, den Busen des Gebirges zu besetzen, um sich der engen Wege zu versichern. Da auf der andern Seite **Jacob Aben Juceph** seine Macht zusammen gezogen, begab er sich ins Feld, und rückte vor **Talavera**; jedoch ungeachtet alles dessen, was er auch thun mochte, war es ihm doch nicht möglich, die Stadt einzunemen. Mit **Maqueda**, worauf er ebenfals einen Versuch that, war er nicht glücklicher. Während dieser Zeit stund der König von **Castilien** mit seinen und den **aragonischen** Kriegesvölkern in dem Gebirge S. **Vincent**, und beobachtete die Bewegungen der Ungläubigen.

Der König von **Marocco** ging über diese fehlgeschlagene Absichten voller Verdrus vor **Toledo**; da er aber noch mehrere Schwierigkeiten, dieser Stadt beizukommen, als im vorigen Jahre, fand, zog er vor **Madrid**. Ob er nun wol diesem Ort, mit Oefnungen machen, dergestalt heftig zusetzte, daß er einen guten Theil der Mauern umstürzte, und einige mal Sturm laufen lies; so vertheidigten sich doch die mutigen Bürger mit solcher Tapferkeit, daß er genötiget ward abzuziehen: worauf er seinen Weg nach **Alcala** nahm, alwo er nicht glücklicher war. Da nun das Landvolk seine Wohnungen verlassen, und die **Mahometaner** im verwichenen Jahre, alles Land, wo sie durchgezogen waren, verwüstet hatten; so verursachte der Mangel an Lebensmitteln, daß in dem Heere der Ungläubigen Krankheit und Tod einris. Als **Jacob Aben Juceph** sahe, daß es ihm nicht möglich war, in diesen Gegenden längern Unterhalt zu finden; so begab

r) Mönch von S. Johann de la Pegna, und andere.

begab er sich in das Gebiet von **Aurelia**, **Ucles**, **Hueta**, **Cuenca** und **Alarcos**: und nachdem er alles ausgeplündert, zog er mit vielen Gefangenen und einer grossen Menge Vieh, mit seinem stark geschwächten Kriegesheere nach **Murcien**. Bey seiner Zurückkunft nach **Andalusien** ersur er, daß sich einige Alcayden in **Africa** wider ihn empöret hätten, wodurch sein dasiges Reich an den Rand des Umsturzes gebracht worden y). 1234. 1196.

§ 964.

So bald **Jacob Aben Juceph** von **Madrid** und **Alcala** in seine Staaten zurück gezogen war, ohne einen einzigen Platz einnemen zu können; kam Don **Alfonso**, König von **Castilien**, aus dem Gebirge hervor, und fiel mit seiner ganzen Macht das Königreich **Leon** an. Um **Alva**, **Tormes**, **Salamanca** und **Zamora** herum verheerete er alles mit Feuer und Schwert. Diese Plätze selbst aber unterstund er sich nicht anzugreifen, weil sie stark befestiget waren: er grif aber **Alva de Liste** an, welcher Ort sich so wol, als **Castro Gonzale**, ohne sonderlichen Widerstand ergab.

Dieser nimt dem könige von Leon verschiedene plätze ab.

§ 965.

Da sich dieses ereignete, erschien Don **Alfonso**, König von **Leon**, welcher die **Castilianer** mit einem starken Kriegesheer, des Vorhabens, ihnen eine Schlacht zu liefern, aufsuchte. Die Prälaten und Herren, so wol des einen als andern Königreichs, wurden nicht wenig gerüret, als sie sahen, daß dieser Krieg der **christlichen** Religion sehr nachtheilig seyn und die Macht der beiden Monarchen schwächen würde; traten sie ins Mittel, und verhinderten dadurch, daß es nicht zu einer Schlacht kam. Don **Pedro Fernandez de Castro** war, als Vetter beider Monarchen, der vornemlichste Mittelsman, und derjenige, der bey dem Vergleiche, wozu Don **Alfonso** von **Leon** die Hand willig bot, den mehresten Eifer blicken lies. Da er aber bey dem Könige von **Castilien** nicht gleichmässige Gesinnung antraf, so begab er sich nach **Valladolid**, diese Sache mit der Königin Donna **Eleonora** abzuhandeln, die viele Prälaten und Herren um sich hatte, und herzlich wünschte, einen so schädlichen Krieg beendiget zu sehen. Nach einer reifen Ueberlegung wurde entschieden, daß das sicherste Mittel, beide Könige zu vergleichen, dieses wäre, dem Könige von **Leon** die Infantin Donna **Berengaria**, des Königes von **Castilien** Tochter, zur Gemalin zu geben. Die ganze Schwierigkeit hiebey war, die zwischen beiden Theilen vorwaltende Verwandschaft: jedoch die Prälaten und Herren halfen derselben ab, indem sie urtheileten, daß in dem Grade, wovon anjetzt die Rede war, eine Vermälung unter königlichen Personen nicht verboten sey; und daß überdem der Pabst, in Betracht vorkommender Umstände, gar leicht die Nachlassung gestatten würde. Auf solche Art wurde der Friede und die Vermälung, zum

Aussönung beider herren.

Vermälung königes von Leon mit Donna Berengaria, tochter des königes von Castilien, druckt das siegel darunter.

y) *Annales* von S. Toledo. Don RODERICH. Don LVCAS.

1234. 1196. zum grössesten Vergnügen des Adels und des Volks beider Monarchen, festgesetzet; ausgenommen, daß der Donna **Berengaria** ihr Vater hierein nicht anders, als blos aus Achtung gegen seine Gemalin und aus Gefälligkeit gegen seine Unterthanen, willigte.

§ 966.

Wird zu Valladolid vollenzogen.

Die Infantin Donna **Berengaria** war die volkommenste Prinzessin, die dermalen bekant war, indem sie alle Tugenden und bewundernswürdige Eigenschaften in ihrer Person vereinigte. Der König von **Leon** konte also die Zeit kaum erwarten, sie zur Gemalin zu bekommen; daher begab er sich, in Begleitung der Prälaten und Herren seines Reichs, ebenfals nach **Valladolid**. Er wurde auch von der Königin Donna **Eleonora**, und von dem ganzen **castilianischen** Adel, aufs prächtigste empfangen: das Beilager wurde königlich vollenzogen, und der Monarch von **Castilien** gab seiner Tochter Donna **Berengaria** einen sehr wichtigen Brautschatz mit. Einige Tage hernach begab er sich mit seiner neuen Gemalin, nach **Leon** zurück, woselbst er alle, in damaligen Zeiten übliche Lustbarkeiten anstellen lies, um seine Zufriedenheit, über den auf solche Weise geendigten Krieg, an den Tag zu legen [z]). Das Beilager wurde Ausgangs Octobers oder im Anfange des Novembers, wie aus einigen Privilegien der Kirche zu **Zamora** und von andern Orten erhellet, vollenzogen. Wer da wissen wil, was es für Plätze gewesen, welche den Brautschatz der Donna **Berengaria** ausgemacht, kan einige Briefe, die Pabst **Innocentius der dritte** wegen Trennung dieser Ehe geschrieben, nachlesen.

§ 967.

König von Navarra schickt eine gesandschaft nach Rom.

Don **Sancho**, König von **Navarra**, durfte nicht zweifeln, daß der Pabst nicht von seinem Vorhaben, mit den **Saracenen** ein Bündnis einzugehen, Nachricht erlanget haben solte: daher trug er dem Bischof von **Pampeluna** auf, nach **Rom** zu gehen, ihn zu rechtfertigen, und die wider ihn angebrachte Nachricht umzustossen. Der Prälat entledigte sich auch seiner Commission so wohl, daß der Pabst einen sehr zärtlichen und höflichen Brief an den König von **Navarra** ablies [a]).

§ 968.

Königes von Aragonien eifer, in seinen landen die reinigkeit des glaubens zu erhalten.

Als Don **Pedro**, König von **Aragonien**, erfur, daß sich in seinen an **Frankreich** gränzenden Landen verschiedene **Waldenser**, welche die **Spanier Sabatez** nanten, einschlichen; so berief er die Landstände nach **Girona**, und lies daselbst ein Edict ausgehen, darin er verordnete, daß alle diese Leute vor dem Palmsontage aus seinen Landen gehen solten. Er befahl auch allen seinen Ministern, dieses Edict zur Wirklichkeit zu bringen; und machte bekant, daß alle **Waldenser**, welche man nach Ablauf dieser Zeit antreffen würde, lebendig verbrant und ihre Güter eingezogen werden solten: dadurch

z) Don RODERICH. Don LVCAS, und andere.

a) Brief des Pabstes beym MORALES.

durch säuberte er sein Land von diesen Fremdlingen [b]). Nachdem er diese Sache zu Stande gebracht, zog er seine Kriegesvölker zusammen, womit er Don **Alfonsen**, Könige von **Castilien**, wie bereits angefüret, Hülfe leisten wollen: und als zwischen diesem und dem Könige von **Leon** der Friede geschlossen war, ging er wieder in seine Lande zurück. 1239. 1196.

§ 969.

Jacob Aben Juceph war, wie schon gesagt, genötiget, nach **Africa** zurück zu gehen, um den daselbst entstandenen Aufrur zu dämpfen; daher gab er sich Mühe, mit Don **Alfonsen**, Könige von **Castilien**, Friede zu machen, damit er wegen seiner Domainen in **Spanien** ohne Sorge seyn könte. Zu diesem Ende schickte er seine Gesandten an diesen Monarchen, der ebenfals nötig fand, seinen Unterthanen Ruhe zu verschaffen; weshalb er auch in einen Stilstand auf einige Jahre willigte: worauf der König von **Marocco** nach **Africa** überging [c]). Ich glaube, daß dieses die Sache gewesen, welche Don **Alfonsen** verhindert, dem Beilager der Donna **Berengaria**, seiner Tochter, beizuwonen. Stilstand zwischen dem könige von Castilien und den Mahometanern.

§ 970.

Da der Krieg im **gelobten Lande** mit grosser Hitze fortgesetzet wurde, ging eine mächtige **teutsche** und **holländische** Flotte unter Segel, den **Christen** Hülfe zu überbringen. Als sie an den Küsten von **Portugal** stille lag, geschahe eine Landung an der Seite von **Algarbien**. Da die Kreuzzüger erfuren, daß die **Mahometaner** seit kurzen **Silves** wieder eingenommen hatten; gingen sie vor diesen Platz, der durch Sturm erobert ward, ob gleich die Ungläubigen tapfere Gegenwehr thaten, und diese wurden grössesten Theils niedergemacht oder gefangen genommen. Sie sahen aber wohl ein, daß es unmöglich seyn würde, den Ort zu behaupten; daher schleifeten sie ihn, nachdem sie ihn zuvor rein ausgeplündert hatten. Nachmals begaben sie sich wieder zu Schiffe, und setzten ihren Lauf fort [d]). Stadt Silves den Mahometanern wieder abgenommen und geschleift.

§ 971.

Einige **portugiesische** Geschichtschreiber bemerken, daß König Don **Sancho** in diesem Jahre mit einem mächtigen Heere in **Gallicien**, wider Don **Alfonsen**, König von **Leon**, eingedrungen; und **Tuy**, **Pontevedra**, S. **Payo de Lombe** und andere Plätze eingenommen habe: jedoch es wird diese Begebenheit, wie **Brandaon** bemerket, durch kein sicheres Denkmal unterstützet. **Brandaon** bringt in der That einen Brief vom Pabst **Cälestinus** dem **dritten** bey, nach welchem derselbe dem Könige Don **Sancho** für diejenigen, welche ihm in dem Kriege wider den König von **Leon** dienen Verdächtige begebenheiten.

b) Eben dieses Edict bey der *Marca*.

c) NOVIERI. Don RODERICH, und andere.

d) ROGER DE HOVEDEN.

würden, eben die Gnadenbezeigungen zugestanden, als diejenigen, welche im Kreuzzuge Dienste leisteten, erhalten solten: und schliesset daraus, daß sich der König von Leon mit den Mahometanern, wegen des wider Don Alfonsen, König von Castilien, zu führenden Krieges, verbunden; und daß dieser dem Pabste so wol hiervon, als von den Unfällen, welche sein Reich von den Ungläubigen erdulden müssen, Nachricht gegeben; weshalb der Pabst an den König von Portugal Don Sanchen geschrieben, die Waffen wider den König von Leon zu ergreifen, damit dieser genötiget werden möchte, sich des Bündnisses mit dem Feinde des christlichen Namens zu entschlagen.

§ 972.

1236. 1198. Innocentius der dritte verlanget die trennung der ehe des königes von Leon mit Donna Berengaria.

Als in diesem Jahre Pabst Cälestinus der dritte verstarb, wurde Innocentius der dritte an seine Statt auf den päbstlichen Stuhl erhoben. So bald dieser die Ehe zwischen Don Alfonsen Könige von Leon, und Donna Berengaria von Castilien, als Verwandte im zweiten und dritten Grade, vernahm; schrieb er an seinen Legaten den Cardinal Reinier, der entweder von seinem Vorfaren, oder von ihm selbst, nach Spanien geschickt war, diese Ehe wegen ihrer Nichtigkeit zu trennen: zugleich gab er ihm auf, die Königreiche Leon und Castilien in die Acht zu erklären, und ihre Landesherren in Bann zu thun, im Fall beide Könige sich weigern würden, in die Ehescheidung zu willigen. Der Cardinal-Legat nahm diese Sache mit beiden Monarchen vor; er fand aber grosse Hindernisse dabey. Denn ausser, daß Don Alfonso von Leon, die Donna Berengaria wegen ihrer vortreflichen Eigenschaften zärtlich liebte, und von ihren ausserordentlichen Annehmlichkeiten ungemein eingenommen war, so daß er nichts ohne ihren Rath vornahm, wobey er sich auch jederzeit sehr wohl befunden; so sahe er auch die unvermeidliche Nothwendigkeit ein, darin er sich befinden würde, alle Plätze, die sie zum Brautschatze bekommen, wieder zurück zu geben, wenn er in diese Ehetrennung willigte. Es scheinet auch, als ob man aufs neue auf dem Vorrechte bestanden, welches die Könige zu haben behaupteten, in dem Grade der Verwandschaft, wovon hier die Rede wäre, zu dispensiren, und daß dieser Grad viel weiter, als der von der Donna Theresia von Portugal, wäre. Alle diese Umstände verursachten, daß man einig wurde, sich an den Pabst zu wenden, und daß der Cardinal-Legat, die Volstreckung des vom Pabst Innocentius dem dritten erhaltenen Befehls ausgesetzt seyn lies c).

§ 973.

Unruhen in Catalonien.

Zu eben dieser Zeit veranlasseten die Grafen von Urgel und von Foix durch einen unter sich gefüreten Krieg viele Unruhen in ihren Landen, wovon man gleichwol keine Ursach ausfündig machen kan. Der Graf von Foix drung mit seinen Kriegesvölkern in Urgel ein, und bemächtigte sich des Platzes: und bey dieser Gelegenheit fingen die Catalonier an, sich zu verschiedenen Parteyen zu schlagen, indem einige auf des Angreifers

c) Brief Pabsts INNOCENTII des dritten, 1. Buch.

fers, andere aber auf des beleidigten Seite traten; so daß die Entzündung fast algemein wurde. Diesen Unordnungen Einhalt zu thun, berief Don **Pedro**, König von **Aragonien**, seine Landstände, und machte strenge Friedensanordnungen, die man bey der Marca findet. 1236. 1198.

§ 974.

Briefwechsel königes von Navarra mit dem von Marocco.

Ungeachtet Don **Sancho**, König von **Navarra**, im abgewichenen Jahre zu **Rom** dem Pabste **Cälestinus** dem **dritten** durch den Bischof von **Pampeluna** alle Beständigkeit versichern lassen, war doch dieser Monarch beständig wegen der beiden Könige, seiner Nachbarn, in Sorgen; daher unterhielt er mit **Jacob Aben Juceph**, Könige der **Maroccaner** und **Almohader**, einen geheimen Briefwechsel: dieses kan man, wie ich glaube, aus seiner Auffürung schliessen, die er im folgenden Jahre blicken lassen, und wovon ich bald handeln werde.

§ 975.

Donna Dulcia, königin von Portugal, stirbt.

Am ersten September verstarb Donna **Dulcia**, Königin von **Portugal**, und wurde in S. **Crucis** zu **Coimbra** beerdiget f).

§ 976.

1237. 1199.

Der pabst bestehet auf der aufhebung der ehe königes von Leon mit Donna Berengaria.

Kraft des Entschlusses, der im abgewichenen Jahre in Ansehung der Ehe mit Donna **Berengaria** gefasset war, schickten die Könige von **Leon** und **Castilien** ihre Gesandten an den Pabst **Innocentius** den **dritten** nach **Rom**, welche sich um eine Freigebung bemühen solten. Ob gleich dieses eine Sache von keiner besondern Schwierigkeit, auch so gar in Absicht auf geringere Personen war; so wolte doch denen Gesandten ihre bey dem Pabst angewendete Bemühung, diese Ehe zu bestätigen, nicht gelingen, ob sie ihm gleich auf das lebhafteste vorstelleten, daß die Ruhe der **Christenheit** und die Ausrottung der **Mahometaner** in **Spanien** davon abhinge. Nichts konte den Pabst **Innocentius** den **dritten** bewegen, sondern dieser bestund lediglich darauf, daß der König von **Leon** seine Gemalin von sich lassen solte. Man glaubt, daß der vornemlichste Bewegungsgrund seiner Unerbitlichkeit dieser gewesen, ein vor allemal in **Spanien** festzusetzen, daß die Landesherren kein Recht haben solten, Ehen zu verbieten; und zu erkennen zu geben, daß ob gleich diese Verhinderungen blos bürgerlich wären, solche der Kirche doch dergestalt zugeeignet seyen, daß dieser Gebrauch zu einem unumstöslichen Kirchengesetze geworden. Die Gesandten kamen also wieder zurück, ohne des Pabstes Hartnäckigkeit erweichen zu können, welcher auch noch dazu, dieser Sache halber an den Legaten und an den Erzbischof von S. **Jacob** in scharfen Ausdrucken ein Schreiben ablies g).

f) Nachrichten von S. Cruz zu Coimbra.

g) Brief Pabsts INNOCENTII III. 1. Buch.

§ 977.

1236. 1198. Mishelligkeit des königs von Aragonien und seiner mutter wird beigelegt.

Ungefär um eben diese Zeit entstunden zwischen dem Könige von **Aragonien** Don **Pedro**, und seiner Mutter Donna **Sancha**, einige Mishelligkeiten, deren Folgerungen man ernstlich zu fürchten Ursach hatte. Es hatte nemlich König Don **Alfonso**, Vater des regierenden Herrn, der Donna **Sancha**, verschiedene Plätze an der Gränze von **Castilien**, und unter andern **Ariza**, **Embite** und **Epila**, zum Witwensitze angewiesen. Da solche nun die Schlüssel des Reichs an dieser Seite waren; so hielt Don **Pedro** dafür, daß es besser seyn würde, sie nicht in den Händen seiner Mutter zu lassen: daher wolte er sich selbige zueignen; und bot ihr dagegen andere, mitten in seinen Landen belegene, an. Jedoch seine Mutter Donna **Sancha** glaubte, daß ihres Sohnes Anerbietung nur ein Vorwand sey, ihr diese Plätze zu entziehen: und dieses Mistrauen war die Quelle des Zwiespaltes. Der König von **Castilien**, als Nese der königlichen Mutter, und Vetter des regierenden Königes, war über dieses Misvernemen sehr unzufrieden: daher erbot er sich, ihren Streit zu schlichten; und vermochte sie beide im April, eine Unterredung zu **Ariza** zu halten, wohin er sich ebenfals begab. Seine Vermittelung that alle Wirkung, die man nur erwarten konte: Donna **Sancha** gab die Plätze dem Könige Don **Pedro**, der ihr andere zur Schadloshaltung dagegen abtrat; so daß das gute Vernemen zwischen Mutter und Sohn wieder hergestellet ward h).

§ 978.

König von Navarra gehet nach Marocco.

Don **Sancho**, König von **Navarra**, hatte sich inzwischen durch die grossen Schätze und wichtigen Lande, die **Jacob Aben Juceph** ihm mit seiner Tochter versprochen, verblenden lassen: daher reisete er unter einigem Vorwand nach **Africa**, in der Absicht, diese Sache zu Stande zu bringen; und übertrug unterdessen die Regierung dem Bischofe von **Pampeluna** und andern Herren: Kaum aber war er daselbst angelanget, als er sich so gleich seiner Hofnung gänzlich beraubt sehen muste. Denn **Jacob Aben Juceph** war wenig Tage zuvor verstorben, uud hatte seinen Sohn **Mahomet Aben Jacob** zum Erben seines Reichs hinterlassen, welcher keinesweges in die Abtretung der **spanischen** Lande willigen wolte. Bey der Verweigerung des neuen **mahometanischen** Monarchen entsagte Don **Sancho** der Vermälung mit dessen Schwester, und schickte sich an, in seine Lande zurück zu gehen; jedoch die **Mahometaner** hielten ihn unter dem Vorwande einer Höflichkeit und Nothwendigkeit, wegen des Krieges wider die Aufrürer, davon **Hiaya** der vornemste war, zurück. Er ward also genötiget, sich ihrem Verlangen gemäs zu erweisen, dienete ihnen in diesem Kriege, und verhielt sich ungemein tapfer i).

§ 979.

h) Privilegium von **Nugnez**. Chronike der drey Könige. ZURITA. ABARCA, und andere.

i) ROGER DE HOVEDEN. NOVIERI, und andere Nachrichten von **Navarra** bey dem P. MORET.

Jahre S. A. | d. G. Chr.

§ 979.

1237. 1199. Könige von Castilien und Aragonien dringen mit bewafneter hand in sein reich.

Man hatte in **Castilien** und **Aragonien** nicht so bald erfaren, daß er sein Reich verlassen, und nach **Africa** in der Absicht gereiset war, **Jacob Aben Jucephs** Tochter zu ehelichen, als die Monarchen beider Reiche so gleich argwohneten, daß er Vorhabens sey, dem **Christentume** zu entsagen, und sich zum Nachtheile der **christlichen** Fürsten in **Spanien** mit den Ungläubigen zu verbinden. In dieser Meinung zogen sie ihre Kriegesvölker zusammen, und ein jeder von ihnen kündigte den **Navarrern** den Krieg an. Der König von **Castilien** drung durch die Provinz **Alava** in **Navarra** ein; und nachdem er **Miranda** und die benachbarten Plätze eingenommen, belagerte er **Victoria**, so die **Navarrer** befestiget hatten. Er that auf diesen Platz einige Stürme, wurde aber allemal zurück geschlagen: dieses bewog ihn, durch Hunger dasjenige zu erhalten zu suchen, was die Gewalt auszurichten nicht vermögend war. Er schlos daher die Stadt dergestalt ein, daß keine Lebensmittel hinein gebracht werden konten; und dieses that er bis zu Ausgang des Jahres. Während dieser Zeit unternam der König von **Aragonien** ebenfals einen Einfal in **Navarra**, und eroberte **Aybar**, **Burgui** und andere Plätze, und blieb bis zum Anfange des Winters im Felde: nachmalen dankte er seine Kriegesvölker ab [k].

§ 980.

Verlegung des bischofssitzes von Judagna nach la Garda.

In **Portugal** gab König Don **Sancho**, der die Stadt **la Garda** erbauet, und **Idagna** wieder hergestellet hatte, ihren Einwonern Privilegien und Gesetze. Kurz nachher, wurde der Bischofssitz von **Idagna** nach der neuen Stadt **la Garda** verlegt, damit von den Ungläubigen desto weniger zu besorgen seyn möchte [l].

§ 981.

1238. 1200. Geburt S. Ferdinands, eines sohns vom Don Alfonso, könige von Leon.

Dieses Jahr war eines der glücklichsten für **Spanien**, weil aus Don **Alfonsens**, Königes von **Leon**, und Donna **Berengaria** angefochtener Ehe, der berümte **S. Ferdinand**, die Ehre von **Spanien**, der Schrecken der **Mahometaner**, der Ruhm der Könige, und der Glanz von der Stadt **Leon**, als welche die Ehre gehabt, die Wiege dieses glänzenden Sterns zu seyn, entstand. Da seine Geburt eine algemeine Freude in den Staaten von **Leon** und **Castilien** verursachte; so war seine Wiedergeburt nicht weniger dem **HErrn** des Himmels angenem. Den eigentlichen Tag seiner Geburt weis man zwar nicht: weil aber dieser Prinz achtzehen Jahr alt war, als ihm seine Mutter zu **Valladolid**, die Krone von **Castilien**, nach dem Zeugnis des Erzbischofs Don **Roderichs**, der ihm sehr ergeben gewesen, übergab; so mus er nothwendig in diesem Jahre, vor dem Monat Auguſt, ob man gleich die Zeit nicht eigentlich bestimmen kan, geboren worden seyn. Das, was man für gewis hält, ist dieses, daß er in der Cathedralkirche zu **Leon** mit aller seiner Hoheit gebürenden Feyerlichkeit getaufet wor-

k) Verschiedene Privilegia. Don RODERICH, und andere.
l) Denkmal beym BRANDAON.

1128. 1200. worden. Man nante ihn, zum Andenken seines Grosvaters väterlicher Seite, Don **Ferdinand**; um diesen Namen zu ehren, den auch einige Kaiser aus dem Hause **Oesterreich** in dieser Betrachtung gefüret haben. Kurz! alles, was ich auch davon sagen könte, würde viel zu wenig seyn, die Hochachtung gegen einen so frommen König, wegen seiner ausnemenden Tugenden, auszudrucken.

§ 982.

König von Castilien nimt Victoria und die provinzen Alava, Biscaya und Guipuscoa den Navarrern weg.

Da der König von **Castilien** fortfuhr, **Victoria** zu belagern; so wurden die Belagerten in ein so grosses Elend versetzt, daß sie zu capituliren verlangten. Sie thaten dem Könige den Antrag, ihnen eine Zeit zu gestatten, um ihres Monarchen Don **Sancho** Willensmeinung zu erfaren; wobey sie sich anheischig machten, den Platz zu übergeben, wenn binnen dieser Zeit, ihnen keine Hülfe widerfüre. Als Don **Alfonso** hierein gewilliget, ging Don **Garcias**, Bischof von **Pampeluna**, nach **Africa**, von dem Könige Don **Sancho** nötige Befehle einzuholen, und ihm von dem Zustande seines Reichs Nachricht zu überbringen. Nach ertheilter Antwort von Don **Sanchen**, die darin bestund, daß sich **Victoria** nur an den König von **Castilien** ergeben möchte, öfnete diese Stadt, gleich nach des Bischofs Rückkunft, Don **Alfonsen** die Thore. Auf diese Uebergabe folgte die von den Provinzen **Alava**, **Biscaya** und **Guipuscoa**, so sich ebenfals unter seinen Gehorsam begaben, da er ihnen zuvor eidlich angelobet, alle Einwoner bey ihren Gesetzen und Freiheiten zu lassen: seit dieser Zeit sind diese drey Provinzen mit der Krone **Castilien** vereinigt gewesen [m]).

§ 983.

Der Donna Blanca, infantin von Castilien, vermälung mit Ludewig VIII, könige von Frankreich.

Ungefär um eben diese Zeit, kam **Eleonora**, verwitwete Königin von **England**, und der Donna **Eleonora**, Königin von **Castilien** Mutter, nach **Spanien**, um wegen einer Vermälung ihrer Enkelin Donna **Blanca** mit **Ludewig** dem **siebenten**, Könige von **Frankreich**, damals **Dauphin**, das nötige zu besorgen; in der Hofnung, daß dadurch zwischen den Kronen **England** und **Frankreich** der Friede befestiget werden würde. Sie wurde von dem Könige Don **Alfonso**, ihrem Schwiegersohne, und der Königin, ihrer Tochter, sehr wohl empfangen: und als die Ehe mit den Gesandten, die der König von **Frankreich** nach **Castilien** geschickt, festgesetzet worden; nahm sie die Infantin mit sich, welche zu **Bourdeaux** den 23sten May von dem Erzbischofe dieser Stadt, **Elias**, getrauet wurde [n]).

§ 984.

Landtag in Aragonien: vermälung ei.

In **Aragonien** wünschte König Don **Pedro**, verschiedene Angelegenheiten seines Reichs in Ordnung zu bringen; daher berief er im Monat Junius die Landstände, und machte

m) *Annales* von Toledo. Don RODERICH. ROGER DE HOVEDEN. Don LVCAS.

n) Geschichte von Frankreich. ROGER DE HOVEDEN, etc.

machte verschiedene nützliche Anordnungen, welche alle Anwesende zu halten eidlich angelobten o). Er vermälete auch zu eben der Zeit die Donna **Eleonora**, seine Schwester, mit Don **Raymunden** *) Grafen von **Toulouse** p).

Jahre S. A. | d. G. Chr.

ner infantin von Aragonien mit Raymunden, grafen von Toulouse.

§ 985.

Zwistigkeiten zwischen dem könige von Leon und Donna Urraca, seiner schwiegermutter.

Don **Ferdinand**, König von **Leon**, hatte seiner Gemalin, der Donna **Urraca Lopez**, die Plätze und Festungen von **Montaigud** überlassen; welche der König Don **Alfonso** der **Leoner** wieder zu haben verlangte, indem er dafür hielt, daß deren Veräusserung ihm nachtheilig seyn möchte. Sein Ansuchen aber wurde ihm von Donna **Urraca** abgeschlagen; und sie wandte sich dieserhalb an ihren Bruder Don **Diego Lopez**, der sie befestigte, und den König von **Castilien** ersuchte, den von **Leon** seinen Schwiegersohn zu vermögen, daß er von seiner Anforderung abstehen möchte: Der **Castilianer** aber wolte sich darein nicht mischen, wovon man aber die Ursach nicht weis. Endlich bemeisterte sich der König von **Leon** dieser Plätze; und Don **Diego** verlies die Staaten dieses Fürsten voller Verbitterung, mit dem Vorsatze, sich, wenn es möglich seyn wolte, an ihm zu rächen q).

Schrift-

o) Nachrichten von dieser Versamlung bey der *Marca*.

p) ZURITA.

q) Don RODERICH und Don LUCAS.

*) Obgleich Ferreras dieses Eheband ins Jahr 1200 zu bestimmen scheinet, und Wilhelm von Puy Laurent, den er nicht anfüret, solches bereits vor ihm gethan hat; so setzet sie doch der Verfasser einer im 13ten Jahrhundert geschriebenen Chronike in den Monat Januarius des Jahres 1203. Dieses anscheinenden Widerspruchs ungeachtet aber, scheinet es doch, daß man beider Meinungen vereinigen könne, wenn man annimt, daß Raymund Graf von Toulouse, und Eleonora Infantin von Aragonien, im Jahre 1200 erst versprochen oder verlobet worden, und der Graf mit der Infantin, weil sie noch sehr jung war, das Beilager nicht eher, als im Jahre 1203, wie in bemeldeter Chronike befindlich, vollenzogen. Diese Mutmassung gründet sich darauf, daß Eleonora, Don Alfonsens des zweiten, Königes von Aragonien, zweite Tochter gewesen; und daß der König Don Pedro, ihr Bruder, im April 1196, als er seinem Vater in der Regierung folgte, noch sehr jung war. Ich halte es überhaupt mit der neuen Geschichte von Languedoc, woselbst der gelehrte Benedictiner, welcher der Verfasser davon ist, in der zehenten Anmerkung des dritten Bandes eben dieses Urtheil fället.

Schriftsteller aus Spanien gebürtig,

welche

im eilften und zwölften Jahrhundert nach Christi Geburt berümt gewesen;

und

Verzeichnis ihrer Schriften.

Eilftes Jahrhundert.

Sampirus, Bischof von Astorga, hat geschrieben: Geschichte des Don Alfonso III und seiner Nachfolger bis auf Don Ramiren III.

Rabbi Samuel hat Briefe an die Jüden hinterlassen.

Gonzale de Berceo, Mönch zu S. Millan und Dichter, hat verfertiget;

Ein Gedichte über den Märtyrer S. Vincentius;

Das Leben S. Millanus und S. Dominicus de Silos;

Ein Gedichte von der Schlacht bey Simencas.

Grimaldus, Mönch zu S. Millan, hat beschrieben:

Das Leben des S. Dominicus de Silos;

Die Wegfürung des Leichnams des S. Felix, nach eben diesem Kloster; und andere Werke.

Ein Anonymus von S. Millan hat verfertiget ein Buch unter dem Titel, Via Regia; so er, wie es scheinet, an König Don Alfonsen VI gerichtet, und von denen einem Könige gebürenden Eigenschaften handelt. Am Ende trift man den ganzen Inhalt des Buchs in Hexametern an.

Zwölftes Jahrhundert.

Petrus Alfonsus, ein gelehrter Jude, der die Taufe empfing, und Don Alfonsen I. König von Aragonien zum Taufzeugen hatte, schrieb

Gespräche, die Irtümer der Jüden zu widerlegen. Man trift solche in der Bibliotheca noua Patrum an.

Mönch

Mönch von Silos, hat geschrieben,

eine Historie der Könige von Leon von Don Pelagius bis auf Don Alfonsum VI. Ich besitze ein Exemplar, so auf dreyhundert Jahr alt ist; ich finde aber, daß alles was die Könige von Don Alfonsen III. bis auf Don Ramiro II. angehet, von Wort zu Wort aus dem Sampir ausgeschrieben: dieses hat vielleicht in der Urschrift gefehlet, und ist von einem andern ersetzet worden. Dieses Werk, so noch nicht gedruckt ist, endiget sich mit dem Tode Königs Don Ferdinand I.

Pelagius, Bischof von Oviedo, schrieb

eine Fortsetzung von Sampirs Chronike, welche von Don Bermuden II. bis auf den König Don Alfonso IV. gehet. Sie ist vom Sandoval zum Druck befördert.

Mugne oder Martin Alfonso, Bischof von Mondognedo, Hugo Bischof von Porto, und Giraldus Chorherr zu S. Jacob, haben auf Befehl des Erzbischofs von S. Jacob, Don Diego Gelmirez, verfertiget

die Geschichte von Compostell. Dieses Werk ist noch eine Handschrift, und ich habe eben die Abschrift davon, welche Ambrosius de Morales davon genommen.

Elias, Chorherr zu Balbastro, hat geschrieben das Leben S. Raymunds, Bischofs von Balbastro. Dieses ist in den Bollandisten befindlich.

Ein Ungenanter Chorherr zu Barcelona hat verfertiget

Das Leben des S. Oldegarius; so ebenfals bey den Bollandisten befindlich ist.

Ein Anonymus hat geschrieben:

Chronicon *Alphonsi* VII, Regis *Legionensis*; Diese ist unvolkommen, indem die erstern und letztern Jahre dieses Monarchen fehlen. Ingleichen:

Die Eroberung von Almerien; ein gleichfals unvolkommenes Werk. Beide sind noch nicht gedruckt.

Salvatus hat geschrieben:

Das Leben S. Martins, Predigers zu Suria ohnfern Coimbra. Dieses trift man bey den Bollandisten an.

Ferdinand, Mönch von S. Millan, hat geschrieben: die Geschichte des alten Klosters S. Millan; von der Wegfürung eben dieses Heiligen; und einige Reden.

Alle seine Schriften befinden sich im Kloster S. Millan.

S. Athon, General des Ordens von Villa Umbrosa, und nachmalen Bischof zu Pistoya in Italien, hat verfertiget:

Das Leben S. Gualberts; und

Die Geschichte von Wegfürung der Reliquien und der Wunder

des Apostels S. Jacobs, eines Sohnes des Zebedäus; und verschiedene andere.

Don Pedro Seguin, Bischof von Orense, hat geschrieben von der Erfindung des Leichnams der S. Euphemia, Jungfrau und Märtyrin.

Ein Anonymus aus Portugal hat geschrieben ein Chronicon *Gothorum* bis an den Tod Don Alfonsens I. Königes von Portugal.

Ordogno und Stephanus, beide Mönche von Celanova, haben geschrieben:
Das Leben S. Rosendens, so bey den Bollandisten anzutreffen.

Es finden sich auch in diesen beiden Jahrhunderten einige jüdische und mahometanische Schriftsteller, die ich hier übergehe. Man kan die erstern in des Bartolocii *Bibliotheca Rabbinica*, um die andern in des Herbelot *Bibliotheque Orientale* antreffen.

Ende des dritten Bandes.

Register
der merkwürdigsten Namen und Sachen.

A.

Abalata, Schlos verlassen und geschleifft 475
Abarca, Zuname von Stiefeln in Schnee 52. Irthum darinn 127. Anm. Beiname des K. Sancho 2. 52
Abassiden, vorige Mahometaner Regenten 59
Abdala, Ben Zamora geschlagen 47. 48. Tod 59
Abdalla, Sohn Almohadis 202. machet sich zum König von Toledo 203. enthauptet 205. Gemalin 206
Abdalla Ben Jasins mahometanische Lehre 344
Abdelmelech, oberste Minister zu Cordoua 150. machet den König verächtlich das. geschlagen 151
Abderrama, K. zu Cordoua 59. tugendhaft 112. 114. 115. verlieret 66. zweyter Krieg 69. dritter 72. darinn er sieget 73. s. Ramiro. verlieret wieder zweymal 95. 96. abermals 102. 105. hilft Don Sanchen wieder einsetzen 114. sein Tod und Lob 118
Abderrama, Minister zu Cordoua wird entleibet 191
Abderrama, Almortada verhofter König 215. zu Jaen proclamiret 218. in Murcia befestiget das. verräterisch erleget 219
Abderrama Abdeliabar König, wegen nicht gehaltenen Versprechens umgebracht 226
Abdulmeno, besieget den Texesin 489. und Marocco 495. wütet in Spanien 497. stirbt 526
Abenahia, Herr von Saragossa wird Vasall Ramirs 92. fället ab 92. kommet um 93
Abenamir, Vormund K. Hissems zu Cordua 129. bekrieget Castilien vor Don Vela 130. verlieret das.
Abencat, zu Valentia widersetzet sich dem Abdulmeno 497
Abenceta, Alcayde vor Sevilien 465. 473. geschlagen und entleibet 477
Abenfalax, Leichtfertigkeit 321
Abengama, zu Valentia 446. 466. sein schädlicher Trunk, davon Ausschlag 456. wird Oberstatthalter des mahometanischen Spanien 478. will die africanischen Mahometaner retten 485. behält Sevilien 486. wird Vasall vom Kaiser Alfonso 488 wegen seines Anschlags wider den Kaiser ermordet 494
Abenhabet, von Sevilien wird Vasall von Leon 276
Abenhabet, sein Sohn, König 288. erwirbet Cordua, Andalusien, Murcien 292. auch in Toledo 318 seine Christliche Tochter Zaid 318. stirbt im Gefängnis 344
Abenhamit, in Almeria 211. wird König gegen Sulciman 213. 214. §. 58. durch verrätherey umgebracht 217. s. Hairan.
Abenhamit, der zur Regierung gezwungen 222
Abenharad, geschlagen 398
Abenhumejas, oder Ommiaden 212
Abenhuz, Statthalter von Granada 227. Feldherr 229
Aben Japhet, Mörder und Nachfolger des Hiaya 336
Abenlop, aus Saragossa fället Navarrra an 51. wird geschlagen 52
Abenlop, oder Lot, Oberer zu Murcia und Valentia 501. schläget die Africanische Mahometaner das. wird zinsbar an Aragonien das. 508. schläget die Africaner wieder 505. 521. wird überwunden 525.
Abenlope, wird Vasall von Castilien 529. beunruhiget Andalusien 535
Aben Jacob, der Almohader Monarch, verlieret 515
Aben Jacobs, Einfal aus Africa 543. geschlagen da sein neuer vergeblicher Einfal 556
Aben Juceph, Nachfolger Jucephs 563. geschlagen bey Silves 571. sieget mit Africanern gegen die Castilianer 577. breitet sich weiter aus 579. u. f. kan nichts mit Belagerungen ausrichten 582. plündert dagegen 583. Aufstand gegen ihn mit Africa 585. macht Stillstand mit Castilien das.
Aben Jacob, sein Nachfolger 588
Abeunmas, Theuderichs Schenkung zum Kloster 486
Ablaß, vom Pabste christlichen Soldaten, die gegen Christen fechten, ertheilet wie zu Kreuzzügen 58
Ablaplaz, wird von König Ordogno geschlagen 66
Abt, lässet sich hierzu vom Könige bitten 237
Aebte, in Spanien im 1023. Jahre 223. sollen unter den Bischöffen stehen 256
Aebtissinnen, stehen unter Bischöffen 256
Abulcacim Aben Hamet, König zu Sevilien 233 sein Tod 546
Abubecker, Benhomar richtet das Reich der Almoraviden in Spanien an 344. sonst Abutexufien von Lutinien genant 575
Aceipha, von Ramiro geschlagen 438
Acenea, (Atienza) 198

Aceca, Schlos bey Toledo 415
Lucas Acheri, von der Regel Benedicti 259
Acridelius, wird aus Toledo geschlagen und bleibet 397
Adafer Ali Maymon, erster kleiner König von Toledo 230
Adalanda, Abtißin 101
Adalpins, Verschwörung bestraft 49. §. 13
Adelais, S. Constantia.
Adelbert, Abt, von S. Bernhard geschickt 502
Adelelm, muß ein Kloster für Pilgrimme aufrichten 334. sein Tod und Wunder 346
Adrians-Klosters unächter Stiftungsbrief 71
Adulphus, Bischof zu Pallers 57. welches wieder eingehen sol daſ.
Adulphus, wegen vorgehabten Prinzenmords mit ewigem Gefängnis bestraft 150
Aera, gehet vom 30sten Aug. bis den 18ten folgenden Jahres 128. in Spanien abgeschaft 557
Affa, Empörung 211
Africaner, Soldaten drücken Spanien, werden vertrieben 228. s. Bereberes. werden von König Alfonso sehr zuverläßig gefunden s. Moraviden 343
Agarener, wollen die Moraviden oder africanische Mahometaner ausrotten 483. 484
Agde, Kirchenversamlung daselbst 52
Agnes aus Frankreich, zweite Gem. Alfonsi 303. 313. Anm. geschieden heiratet den Gr. von Lemans 313
Agnes, aus Aquitanien, Gemalin K. Ramiro 449 geschieden als er geistlich geworden 461
Agreda, den Mahometanern abgenommen 67. abermals 80
Aguda, Pr. aus England Braut K. Alfonsi zu Leon 288
Aguilera, den Mahometanern abgenommen 254
Ajaon, (Aragonien) 10
Ajofria, nehmen die Mahometaner ein 473
Alacan, oder Alhacan, Sohn und Nachfolger K. Abderrama 118. ist friedlich gegen die Christen 120. 125. sein Tod 128
Alagon, von Aragoniern eingenommen 405. Unterredung daselbst 455
Alarcos, erobert 505. 561
Alava, bevölkert 13. 54. und dem Grafen Don Vela genommen 130. jetzo Land Valpuesta genant 223. ein Bisthum 281
Albacil, erhält Toledo 397
Albarracin, interims Bischofssitz 539. Schlos erwirbet Pedro Ruiz d'Azagra 521. machet sich unabhängig 564. erweitert sich 570
Albigenser Ketzerey vermieden 554
Albuquerque wird leonisch 530
Alcagniz befestiget, Ritter dahin 557
Alcanada, bewohnt 526
Alcala de Henares belagert 370. von Erzbischof Bernhard eingenommen 401. komt an dieses Stift 428.
Alcala bei Rio, Lager daselbst 229
Alcanabet, Schlacht allda 475
Alcantara, Beute die dahin kommet 477. 529. Ritterorden woher 509. und Note 514
Alcaman, mahometanischer Feldherr erleget 47
Alcarria, Provinz komt wieder an die Christen 401
Alcazar, Dula von Portugal eingenommen 516
Alcazar (Schlos) von Mahomet Albadi bezwungen 191. 197
Alcazim, Bruder des Aben Hamit, wird König 217. vom Mitwerber befreyet 220. verstossen daſ. wegen der Bereberes 222. auf seinem Herumirren gefangen daſ.
Alcoba, An. 991. von Mahometanern erobert 141
Alcocer, Schlacht daselbst 192
Alcolea, von Aragonien eingenommen 417. abermals 474
Alcoran, wird in Spanien übersetzet 429
Alexius, bedrängter Kaiser zu Constantinopel 339
Alfaqui, d. i. ein heiliger Mahometaner 485
Alfaro, wo mozarabische Christen wieder angesetzet werden 427. Friedensschlus alda 473
Alfonsi, des Grossen Zeit und Chronick 9. seine Bevölkerungen 11. 12. Religionseifer 45. S. Kriege. Empörungen wider ihn 50. 51. 53. §. 20. muß nachgeben 54. ziehet unter seinem Sohne zu Felde 57. 58. sieget und stirbet hernach daſ. sein Lob daſ.
Alfonsi, I. Lande 14. erster König zu Pampeluna 17. durch Eroberung daſ.
Alfonso IV., Bruder des Froila, Sohn des Ordogno, gekrönet 82. gehet ins Kloster 84. welches ihm leid wird 86. muß die Augen verlieren 88. Absterben 89
Alfonsus, Sohn und Nachfolger des K. Bermudes 150. vermählet 208. seine Güte daſ.
Alfonso, Geschichtschreiber, sein Vornehmen 368
Alfonso, K. zu Leon im 1024. Jahre 224. bekrieget die Mahometaner 227. bleibet vor Viseu 228. sein Lob 229
Alfonsus, K. zu Leon und Asturien, im 1063. Jahre 281. muß ein Mönch werden 292. wird wieder König 297. schwöret daß er an des Bruders Tode unschuldig sey 298. erobert Toledo 321. u. f. verlieret darüber gegen Sevilien die Schlacht 320. die Mahometaner werden seine Vasallen 326. geschlagen 360. sein Tod 368. Ruhm 369. sechs Gemalinnen daſ.
Alfonsus Jordan 470
Alfonsi, des Aragoniers Verlust und Tod 447. 448
Alfonso, Nachfolger Kön. Petri in Aragonien 359. der Streiter genant daſ. seine Vermälung 368. 371. schläget die Castilianer und plündert 379. gefangen, hält nicht Wort 383. sein Tod und Ruhm 447. 448
Alfonso Henriquez, Fürst von Portugal, verstösset seine Mutter 431. muß von Gallicien abziehen 440. verheeret die Provinz Limia 442. Friede 439. wird wegen Sieges über die Mahometaner zum König ausgerufen 469. neuer bald gestilleter Krieg 472. von Leon gefangen 534. schläget die Mahometaner 538. daſ. sein Tod 563
Alfonso, Prinz Raymunds aus Gallicien 362. befreyet, gekrönet 381. regieret allein 424. wird Kaiser 451. machet Friede mit Portugal 439. mit Navarra 473. ꝛc. sieget und stirbet 510. sein Nachruhm

Alfonso, Kaiserl. Prinz schläget die Mahometaner bey Jaen 501
Alfonso, Prinz Königs Sancho und Blanca geboren 597. von denen von Lara vorenthalten 516. Vormundschaft des Königs von Leon 517. entführet das. verderbet es mit seinen Bundesgenossen 578. leidet Einfälle, führet dagegen Krieg gegen Leon 580. suchet mahometanischen Beistand dazu 582. verheeret in Leon 583. kommet durch Vermälung wieder zu sich selbst 583
Alfonso, Raymunds Sohn K. in Aragonien 523. trit die Regierung an 525. stirbet 581
Alfonso, der sich fälschlich zu Saragossa aufgeworfen 523. wird aufgehangen 524
Alfonso, Prinz von Leon 530. König 566. ziehet den Witwensitz ein. 591.
Alfonso, Graf von Provence 582
Algodor, Lager alda 469
Alhagib, Unterkönig 130. 149
Alhamar, Minister des Almohadi wird geschlagen 197. kommet empor 200. wird untreu 201. enthauptet 207
Alhamin, mahometanischer Feldherr 426
Alhandigna, befestiget 96
Alhanga, Schlos jetzo Montanches 64
Ali, soviel als mahometanischer König 214
Almohadis, (Mahomet) besteiget den Thron zu Cordoua 191. schläget Aufrürer 195. wird verstossen das. setzete sich wieder ein 200. der Kopf ihm abgeschlagen und verschickt 202
Allianzen, Abrede 270
Almosen, für die Todten durch Erscheinung gepriesen 270
Almada, wird Portugiesisch 549
Allariz Schlos daraus Portugal abgehalten wird 454
Almansor, Alhagit so genant, wird von Sepulveda durch Ferdinand Gonzalez abgeschlagen 119. ist aber ein Name eines Regers 129
Almazan, befestiget 347. castilianisch 433
Almenara, von Aragonien erobert 335
Almenon, K. in Toledo gibt Tribut an K. Ferdinand 255. nimmet den König Alfonso auf 294. wird von diesem geschützet 301
Almeria, gestilter Aufruhr daselbst 211. von Idris eingenommen 230. den Seeräubern abgenommen 491. Herren davor das.
Almodis, Gräfin von Limoges, Gemalin des Grafen zu Barcelona 263. bey der Kirchenversamlung 293
Almodabar von Kaiserl. eingenommen 500
Almohader, Secte Urheber 406. oder Unitarii das. in Africa ausgebreitet 464. Christen müssen gegen sie fechten das. bekommen Cordua wieder 495
Almohadid, Jucephs Feldherr 349
Almont, wo Texefin geschlagen wird 457
Almoraviden, oder Morabiten Reichs Anfang in Spanien 344. vertilgen die Christen 497
Almuzaten, K. von Saragossa geschlagen 347
Almutadir Vila, Herr von Saragossa 299. K. 307
Almudebar, den Mahometanern abgenommen 404
Alsuela, Aufenthalt Hissems IV. 230
Aloytus, Bischof zu Leon holet Reliquien 278. ziehet sich aus seiner Verwirrung durch eine Erscheinung 279
Alquezar, aragonische Festung angeleget 290
Altar, von einem Steine geordnet 257. dessen Bekleidung das.
Alva de Quiros, Ort Asturiens 441
Alvar Fannez, Statthalter von Toledo 368. niedergemacht 388
Alvelda, Klosters Stiftung 46
Amanda, Kloster 96
Amandus, Einsiedler, der zum kriegerischen Bau Anlas gibt 509
Amaya, neuer Weg nach S. Jacob 239
Amazaldi, von Toledo abgetrieben 389. abermals geschlagen und niedergemacht 393
Amorga, Mahometaner 426
Anacletus II. Gegenpabst 435. seine Ehe-Dispensation 449. seine Partey nimmet ab nach 7. Jahren 458
Anar, Gefängnis Alcazims 222
Anbau, neuer von Spanien unter Kaiser Alfonso 452
Andacht, bey heiligen Reliquien 435. §. 588
Andalusien, stehet 53. Jahr unter den Moraviten 345. damals von Christen verlassen 348. wird aus Toledo überzogen 444. und verwüstet das. abermals 463. widerum verheeret 483. die Christen vertilget 497.
Andalusische, Oerter welche die Mahometaner wieder erobern 511
Andujar, 463. vor Anar gehalten 222. vom Kaiser Alfonso vergeblich belagert 504. 505. hernach eingenommen 505
Angilram, Mönch wird vom Kaiser an Abderrama geschickt 110
Aquitanien, letzter Herzog Wilhelm leget zur Busse die Regierung nieder 458
Archidiaconen, schlugen die Ordenspersonen vor 257
Archidiaconus, der sich zum Bischof machet 361. davon ihm der Pabst ein anders Bisthum verspricht 362
Arcos, von Sancho eingenommen 54
Argagnal, Schlacht alda 552
Argonta, verstossene Gemahlin K. Ordogno 76. büsset vor diesen ihren Mann das. auch der König büsset davor 77. ihr Tod 128
Argueda, von Aragonien erobert 321
Arias Gonzale, Statthalter der Pr. Urraca 296
Arias Perez raubet den Prinzen Alfonso von Gallicien 373. wird gestellet 380. abermals pardoniret 383. seine dritte Empörung und Flucht, Mitverschworne 384. der vierte Aufstand 387. nochmalige 416. abermalige 425
Arjona, gewonnen von Hairan 11
Arisa, Mishelligkeiten wegen dieses entzogenen Orts 544. wieder gegeben 554
Ariska, (Innigo) 24

Arlanca, Kloster gestiftet 61
Arm, wird dem K. Sancho steif und durch Gelübde wieder gut 234
Armuth, darinn Ossorio Gutierrez freiwillig lebet 127. Armen unterdrücket 125. Arme bey Trauermalzeiten zu speisen 257. ihren Recht widerfaren zu lassen daf.
Arnulphus, Bischof von Roda 246
Arnustus, Erzbischofs, begehrtes Silber 49. s. Kirchenversamlung
Aronia, jetzo Ciruenga, Schlacht daselbst 116
Arragonien, dahin komt Sancho näher 69. wird ein eigen Reich 239. Einfal aus Navarra 249. Schutzbündnis gegen Leon 269
Aragonier, werden aus den castilianischen Staaten wieder vertrieben 404. Vergleich mit Castilien 429. und Bündnis daf. Erweiterung dieses Reichs 448. verlieret Navarra wieder 448. wird ein Wahlreich 449. Vergleich mit Navarra 453. bekomt seine Oerter wieder gegen Huldigung 461. derselben wieder erlassen 552. Sieg und Vergleich mit Castilien 571
Aragonische Geschichtschreiber 272
Aertzte, vormals geschickte, zu Pampeluna, Cordoua 112
Ascalon, von Roderich Gonzalez befestiget 458. s. Tempelherren.
Asto, aus Badajoz, General der Benedictiner 503
Astorga, Kirche deren Kloster 71. Ergänzung des Bisthums durch die Stände 91. s. Kirchenversamlungen. der Ort von Mahometanern eingenommen 145. von Navarra 236. § 114. ein Bisthum 278. belagert 382. neue Vortheile der Kirche 455
Asturien, District 12. 13. erste Kön. 25. gehöret Ao. 960 zu Leon 116. Schanzen, davor Mahomet nichts ausrichten kan 145. unruhige Grafen darin 441
Asturien, Gr. Piniol Ximenez und seine Gemalin Adonce Munia daselbst 205
Athin, mahometanischer Fürst 18
Atares, einträgliches Schlos 272
Ataulphus, Bischofs, Zeit 150
Ataulphus, oder Bellidesdolfos Meuchelmord 297
Atienza, wird von Mahomet Almansor eingenommen 139
Atilan, Bischof 224. seine Lebensbeschreibung 195
Auca, interims Bischofssitz 300. dessen Verlegungen 302
Aucupa, Eroberung von Pampeluna 19. 25
Audienz, Ceremonie bey Abderrama 115
Aufruhr, der durch Güte von Ordogno gedämpfet 105
Aufrürer, Köpfe werden umgetragen 202. § 31. 206 § 41. 207. § 249. Söhne ins Meer gestürzet 211. Weiber und Brüder mit hingerichtet 213
Augen, den Aufrürern ausgestochen 88
Avila, erneuert ꝛc. 191. schlecht beschaffen im 1065. Jahre 283. wieder in Stand gebracht 328. 334. eingeweihet 362
Avis, Ordens Anfang 469
Aurea, fromme Jungfrau 287
Aurelia, von Mahometanern eingenommen 386. oder Oreja 398
Ausfatz, vom schlimmen Trunke 456
Arama, oder Osma, Unterredung daselbst 514
Ayerbe, wird aragonisch 319
Aymerich, Metropolitan zu Narbonne 110
Ayola, verlieret gegen Garcias 56. entwischet daf.
Ayvar, oder Larumbe, Schlacht daselbst 48*
Azeca, Kloster zerstöret 375. Mahometanischer Einfal 442. wieder gebauet 462. schläget die Mahometaner ab 469
Aznar, Herr von Pampeluna durch Eroberung 21
Azuel, Alcayde von Cordua 465. ꝛc. erleget 477

B.

Badajoz, Mahometanischer König daselbst 322. überfallen aus Salamanca 443. bleibet nach der Eroberung mahometisch 334
Baeza, erobert von Hairan 211. aber gegen 463. genommen 491
Bagnos, befestiget 96. eingenommen 491
Balaguerra, Mahometanischer Ort 336. 428
Balbastro, Bischofsitzes Anfang 110. dazu erneuert 286. welcher nach Lerida komt 497. den Mahometanern abgenommen 286. der Sitz von Roda dahin 356. 362. Heiliger Bischof Raymund 427
Balbastro, Beinamen eines Grafen von Urgel 287
Balbarga, Krieg daselbst 240
Balmuza, wo die Salamanker geschlagen worden 527
Bann, oder Ausschliessen der Unbusfertigen 257. nach An. 1100 413. gegen Portugall 416. von Excommunicirten nichts anzunemen 432. Bann wegen Königl. Ehe 574. davon der Pabst zuerst den König aufnemen, hernach ihm solchen allein entgelten lassen will 574
Barcelona, Grafschaft Anfang 7. 8. Petrus Kloster daselbst 181. die Grafschaft Befalu komt dazu 109
Barcelona, ist An. 967. Französisch 122. s. die Grafen unter ihren Namen. wird An. 985. von Mahometanern ruiniret 137. von Graf Borel wieder erobert daf. gedämpfter Einfal der Mahometaner im 1003. Jahre 191 Cathedralkirche wird eingeweihet 270. Einfal der Mahometaner 365. wird ein Lehne von Leon 450
Bargas, erobert 445. 446
Bart, der Geistlichen 257
Basto, Kloster unter Braga 133
Bayonne, von Aragonien belagert 436. 440
Baza, dahin Hairan flüchtet 215
Beatrix, erste Gemalin Gr. Raymunds 263
Beatrix, Gemalin Alfonsi zu Leon 359
Bedes, Schloß Alfonsi 56
Befalu, zum Bischofssitze 212. alte Grafen daf. 331
Befestigung, der Kirche S. Jacob muste vom Könige erlaubet werden 117
Begräbnis, königliches eines unschuldigen Christen 192. der Könige zu Leon 220. 267. 269
Beja, den Mahometanern abgenommen 528
Belagerungsmittel, im 1148. Jahre 495
Belagerung, mit sonderbaren Werkzeugen 250 s. Krieg.
Belchides, Haupt der Verschwornen 80

Bellides Dolfos befreyet Zamora durch Ermordung K. Sancho 297
Benedictiner, zu Clugny und in Navarra 225. 227. § 91. ihr Anfang in Spanien 258 § 163.
Benediction, der Bischöfe zur Reise 450
Mahomet Bentumarten, Urheber der Almohader Secte in Africa 406
Berebern, die als Soldaten in Spanien dienen Empörung 200. § 25. Spaltung 201. § 29. waren schon An. 1011. Raubens gewohnt daſ. setzen dadurch den Hissem in Furcht 202. bekommen Ländereyen von Suleiman 208. führen die Regierung 211. geschlagen daſ. abermals 214 werden in Cordua niedergemacht 222. 224. verjagt 227. s. Morabiten.
Berengaria, Pr. aus Catalonien Gemalin Kaisers Alfonsi zu Leon 430. weiset die Belagernde durch Reizung deren Ehrgeizes ab 466. stirbt 496
Berengaria, Gemalin Roberts in Aquitanien 518
Berengaria, Castilianische Pr. 540. ihre Heirat mit dem Pr. Conrad gehet zurück 567
Berengaria, Prinz. aus Navarra heiratet K. Richard v. England in Cypern 572. ihre Wiederkunft 574
Berengaria, aus Castilien heiratet nach Leon. 584 die der Pabst geschieden wissen will 586
Berenger, Gr. zu Catalonien 213. Vermälung 223. Tod 240
Berenger, und Raymund, Gr. zu Catalonien 306. ihr Streit 309. ihr Vergleich 310 311. 317. Berengers Pilgrimschaft nach Jerusalem 335
Berenger, Erzbischof zu Tarragona, ermordet 576.
Berenger, Graf von Provence dämpfet den Raymund von Baux 484
Bernhard von Alzira Proselyt mit seinen Schwestern 556
Bernhard, Graf von Besalu 198
Bernhard, Abt von Sahagun 313. wird Erzbischof zu Toledo 325. nimmet den Mahometanern ihre Moschee wider Treue und Glauben 326. die Mahometaner bitten deswegen vor ihn um Pardon 327. ausgeschlossen 328. wird wieder Primas von Spanien 329. will Feldherr seyn 341. und Pilgrim 359. sein Tod 421
Bernhard, Erzbischof von Arles auf spanischer Kirchenversamlung 355
Bernhardiner, Mönche in Spanien Anfang 453
Berlanga, Schlacht daselbst 192. befreyet 386
Bermudes, Sohn des Ordogno III. in Gallicien zum König ausgerufen 133. 134. und Nachfolger des K. Ramiro 135. Sein Tod und Familie 150
Bermudes, III. Sohn Alfonsi An. 1027. K. zu Leon 229. seine Abwesenheit bey Vermälung seine Schwester 230. 231. bleibet todt beym Eindringen 242
Beute, der Navarrer von den Mahometanern im 921. Jahre 76. Beute davon die Kirchen beschenket 478. Zank über Beute 487. zu Almeria 492. Tortosa 495
Beweise, durch Zeugen 257
Bertha, eine Gemahlin K. Alfonsi 335
Bezalu, Grafschaft 523. Anm.
Bezerro, Name spanischen Gesetzbuchs 81. Bejudico, Name eines Städtgens daher 82
Bictrago, bevölkert 319
Bigorra, oder Tarbes 271
Bilibio, vorhin Harade Roja Festung 61. Reliquien daselbst 332
Birbiesca, Kloster neuer Weg nach S. Jacob 239. Aufenthalt der heiligen Casilda 305
Biscaya, unter Navarra 259. schwere Kriege darinn und in Asturien 407
Bischöfe, auszuwechseln geben Prinzen sich zu Geiselu 78
Bischöfliche, Erbschaften entzog Arragonien 498. begibt sich dessen 499
Bischöfe, zu Zeiten K. Ordogno 65. s. Kirchenversamlung, Kirchenzucht, Stiftung. zu Catalonien im 1009. Jahre 198. im 1010. Jahre 200. Leonische damalige sind unbekant 218. in Girona 219. An. 1023. im Morgentheile Spaniens 223. An. 1030. im Navarrischen 234. 238. Catalonische 244. 246. 270. leonische im 1050. Jahre 236. arragonische 271. 275. Catalonische 290. 310. 346. 428. um Palentia 355. gallicische 410. 415
Bischöfe, wolten die Mahometaner aussterben lassen 84. die ihre Würde aus Frömmigkeit niederlegen 86. unartiger eingesperret 235. wil S. Oldegarius versetzet haben 441
Bischöfe, auswärtige bey Provincial Versamlungen 258. die andere verdrungen 300. Aufstand erreget 330. s. Compostell. die in Palästina fechten, da Spanien in Noth ist 359. diese werden in Spanien bewafnet daſ. wegen strenger Kirchenzucht entleibter 394 abgesetzte zu Leon und Salamanca 423. in Toledo 465. navarrische 481. spanische die nach Rheims gehen 494. leonische 496
Bischof, der sich nicht unterwerfen wollen 423
Bischöfliche Güter, denen entsagen die Könige 430
Bischöflicher, Gerichtsbarkeit Irrungen 505
Bisthümer, in Leon und Castilien im 1050. Jahre 236
Blanca aus Castilien Vermälung mit Ludewig VII. 590
Blanca, aus Navarra, Gemalin des Pr. Sancho 473. 499 stirbt 508
Bletisa, wieder angebauet 517
Blinde, deren Lustgefechte 484
Blutflüsse, Heilige Proselytin dagegen 305
Boil, Schloß in Navarra komt an K. Sancho 204
Bolea, den Mahometanern entrissen 317
Bonaverra, zu Navarra gebracht 245
Borel, Graf von Urgel und Graf zu Barcelona 122. kan keine Hauptkirche erlangen 128. verteret gegen Mahometaner 137. unterwirft sich dem Hugo Capetus durch Zwang 139
Borel, Cardinal achtet die Matheſin hoch 123
Borja, wird aragonisch 405

Boson, Päbstl. Legat 405
Bouillon, (Gottfried) wird König zu Jerusalem 351
Braga, A. 997. von Mahomet A. besetzet 145. bleibet annoch An. 1023. wüste 223. neuer Kirchenbau 287
Bribuerga, Ursprung dieses Fleckens 293
Briccius, Brice, spanischer Geschichtschreiber 1
Brod, gilt in Cordua 30. Goldstücken 206
Buanga, Schlos in Asturien 441
Buchstaben, Gothische abgeschaft 333
Bündnisse, werden durch Unterpfand versichert 542 s. Gewährsmänner.
Maur. Burdinus, Bischof zu Coimbra 349. gewinnet von dem von Toledo die Primatur 395. krönet den Kaiser Heinrich V. 401. wird Gegenpabst das.
Bureta, Ort 462
Bureva, ob es von König Ferdinand eingezogen 266
Burgos, alwo der K. von Navarra Castilien übernimmet 253. Bischofssiz dahin von Gamonal 310. 339. eingenommen von Urraca 386. Landesversamlung daselbst 386. erleget den aragonischen Statthalter 425. Kirchenversamlung 455
Busse, die Regierung wiederlegen 458. s. Aragonta.
Buß-Ermahnungen und deren Nachdruck 257
Bußübungen, thut K. Ferdinand in der Kirche todtkrank 284

C.

Cabagnas, verheeret 389
Caceres, eingenommen 561
Cadalaus, den der Kaiser zum Pabst haben wil 274 untersuchet zu Mantua 281
Cajuelos, wird den Navarrern 544
Calafa, komt an Barcelona 269
Calahorra, von Navarra wieder erobert 253. ein Bisthum 281. der Bischof wird wegen strenger Kirchenzucht entleibet 394
Calasanz, von Aragoniern eingenommen 349
Calatagnazar, Lager der Christen im 998. Jahre 147. 193. allerblutigste Schlacht alda, nach welcher Mahomet entfliehet, und am Durchfall stirbt 148
Calatayud, von Aragonien erobert 408. bekomt Privilegia 440
Calatrava, von Sulciman verwüstet 208. den Mahometanern abgenommen 490. kommet nach den Tempelherren 525 an den Abt S. Raymund 512. 514. Anfang der Ritter von Calatrava das. ihre Güter 535. von Mahometanern erobert 578
Calsada s. Dominicus.
Cameele, zur Beute von Mahometanern 409
Canales komt an Calistien 301
Cantabrien, von Sancho eingenommen und befestiget 54. Gothischer Herzoge von Cantabrien Ende 242
Capitulation, mit Oreja 467. mit Coria 475. Tortosa 495
Carazuel, eroberter Ort 505
Carcassone, Emporung unter Bernhard Atho 346. 347. Art Erbverbrüderung daselbst 555
Cardinal, Hugo, im 1068. Jahre Legat in Frankreich und Spanien 289. 290. s. übrige unter ihren Namen.
Carls, des grossen Zug über die Pyrenäen 8
Carmona, von Idris erobert 229
Carracedo, angeleget 195
Carrion, dabey geschleifte Festung 49. Schlacht im 1037. Jahre 242. nicht mehr aragonisch 425
Casila, deren Speisen in Rosen verwandelt 463. wird eine Christin 304
Caspe, und deren Gegenden wieder aragonisch 535
Cartujos, Kloster 96
Castaneira, Kloster daselbst wird erneuert 67
Castellar, Festung gegen die Mahometaner 334
Castrelo, wird Castilianisch 437
Castro Luparia 425
Castro Xeriz 425
Castro, dieses Haus wird von dem von Lara gedruckt 516. Ferdinand Ruiz von Castro Zuflucht nach Leon 517 ꝛc. s. Ferdinand, ꝛc. von ihm neue Unruhen 545. kleiner Krieg daraus das.
Castilianische Grafen An. 922. wegen Untreue erwürget 77. folgende Empörung 80
Castilien, war abhängig von Leon 98. Anm. erfolget Uneinigkeit darüber 126. Heirat daraus an Navarra 190. Einfal der Mahometaner im 1005. Jahre 192. ihre gewonenne Schlacht 192. s. Ferdinand Gonzalez ꝛc.
Castilien, erweitert von Gr. Sancho 218. kommt an Navarra 232. auch alt Castilien 254. Städte zwischen beiden Castilien wieder hergestellet 328. von Aragonien durch aufgehobene Ehe befreyet 391. 393. festes Bündnis mit Aragonien 536. vergleich mit Leon 557
Catalonien, s. Barcelona. dessen Herstellung 153. die Mahometaner daraus vollends vertrieben 503
Cazin, Name Alcazins bey Mariana 219
Cea, zwey neue Klöster an dem Flusse 99. Gränze von Leon 236
Celanova, Kloster, dahin S. Rosendus flüchtet 122. 127
Cencilia, ungewisser Ort 398
Cerbera, von Graf von Barcelona erobert 269
Cerdagna, Kloster wird reformiret 238. die Grafschaft komt an Barcelona 400. abermals 451
Cerebrun, Erzbischof von Toledo 530
Cessures, wo der Infant Alfonso befreyet 380
Ceuta, von Abderrama beruhiget 118
Chalomera den Mahometanern abgenommen 474
Chorherren, die eine Erbschaft zu erlangen zu Barcelona gemacht worden 198. durch Versamlung geist- und weltlicher Herren 198
Chorherren, zu Urgel vom Grafen und Bischöffen gestiftet 200. Regul wird den Chorherren vorgeschrieben 219. 327. §. 319. Augustini Regul zu Coimbra 444. zu Calsada 476
Christliche, Lehre bestund im Credo und Paternoster 257
Christentums, Verstellung gegen Verfolger behauptet und widerleget 458

Christen, beschützen die Mahometaner ihre Vasallen 505 ꝛc. Christen grosse Vermehrung unter Kaiser Alfonso 507. § 761
Chroniken von Navarra 5. s. Spanische Geschichtschreiber.
Chronik, Alfonsi des Grossen 9. unter dem Namen Sebastian 59. Kaisers Alfonsi 511
Cicimbre, von Portugal eingenommen 529
Cid, oder Streiter 347. Fabeln von ihm 294. Nachrichten 295. 296. verscherzet die Gnade 299. s. Roderich Diaz, sein anderer Name. seine Tochter 320. Eroberung von Valentia 337. sein Tod 350. wahre Erzälungen 353. 354. wird unabhängig das. Begräbnis 257. Familie 449 Anm.
Cira, Gefängnis des Erzb. Diego 412
Cistercienser Mönche kommen nach Spanien 453. ihr Ruhm 476. Abt Martin Cid 502. Cistercienser mit kriegerischer Einrichtung 509. vermehrete 510
Ciudad, Rodrigo zum Bischofssitze gemacht 533
Classe, Abt und Legat, befreyet den König von Aragonien 383
Clemens, Gegenpabst 331
Clermont, wieder Krieg ins gelobte Land beschlossen 339
Clugni, Kloster in Frankreich 221. ist ein Muster anderer 238. verbessert 306. Pabst daraus 329. wegen Vorbitten beschenket 332
Clunia, jetzo Corogne du Comte wird An. 994. von Mahomet Almansor erobert 142. komt durch Vergleich an Castilien 204. von Mahometanern bald wieder eingenommen 209
Coadjutor, zu setzen überlässet der Pabst dem K. 306
Coimbra, vom K. Ferdinand erobert 251. Ermunterung dieser Soldaten durch Erscheinung 252. vergeblich von Juzeph belagert 362. Kloster daselbst zum Heil. Kreuz gebauet 444. Geistliche damals das.
Colouche, von Mahometanern geschleift 558
Compostell, das zweite Buch dieser Geschichte wird gerümet 421
Compostell, wird An. 997. von Mahometanern eingenommen 134. Anm. Die Kirche bekomt die Güter des Dominicus Saracenus 138. auch die Stadt Port Marino 141. von Mahomet Almansor geplündert 145. wieder vom K. Bermudes erbauet 146. ausschweifender Bischof Instruarius 235. S. andere Bischöfe unter ihren Namen. Bekomt das Vermögen eines Räubers 235. Irrungen im 1068. Jahre 290. eingespereter Bischof 330. Bisthum bleibet etliche Jahre offen 338. gehöret unter Braga 367. wird ein Erzbisthum 407. s. Diego Gelmirez. Sisenand.
Concilium, durch Versamlung auswärtiger Bischöfe zu Rom über Ketzerey 554
Confiscation, der Güter wegen Aufruhr 233. wegen Rauberey und Mordbrennes 235. §. 112. geschahen den Kirchen zum Besten das.
Confirmationen der Befehlshaber von nachfolgenden Regenten zuerst erfordert 526
Constantia Gräfin von Urgel, bey Einweihung 245
Constantia, aus Burgund, Königin von Castilien 313. stirbt 315
Constantia, Tochter Kaisers Alfonsi, Gemalin Ludewigs VII. 504. hernach Adelais genant nich Elisabeth das. vermeinter Zweifel von ihrer Geburt 506. Anm. stirbt in Wochen 520
Constantia, verstorbene französische Prinzessin 533 Anm.
Constantia, aragonische Pr. Vermälung nach Ungarn 582
Consuerga, Mitgabe der Zaid 318. von Almohaid besetzet 349
Corazo, wird von Gonzalez eingenommen 106
Corbino, komt an Aragonien 315
Corbius, wo der Graf von Barcelona schläget 428
Cordua, älter Reich als Navarra 23. König Mahomet I. daselbst 26. s. folgende. wird von Mahomet Albati eingenommen 191. von räuberischen Berebres angefallen 203. von Suleiman geängstiget 207. von ihm belagert 209. und durch Verräterey eingenommen 209. verstossen den K. Alcazim 220. auch das zweite mal 222. Empörung daselbst 403. kan Kaiser Alfonso nicht einbekommen 498
Coria, von Christen verratener Ort 386. erobert 463. abermals 475. dortiger Bischof Navarra wird angefochten 205
Corias, Kloster v. Gr. Ximenez in Asturien gestiftet 520
Cornaria, Ort 425
Cornelina Stadt, bekomt die Kirche Jacob an statt 500 vermachter Pistolen 64
Corogne, de Comte s. Clunia
Corrazedo, Klosters Freiheitsbriefe 141
Cotanda, Schlacht daselbst 409
Corvaruvias, Kloster des Cosmus und Damian daselbst, Erbauung 130
Coyansa, jetzo Valentia de Don Juan wird von Mahomet Almansor zerstöret 145. Kirchenversamlung alda 256
Cresconius, Bischof zu S. Jacob stellet die Unordnung der vorigen ab 235. sein Concilium 268
Cuenca, den Mahometanern abgenommen 551. zum Bisthum aus andern gestiftet 561
Cuenza, eingenommen 378
S. Culgat, Kloster 200

D.

Dalegen, Mahometaner Feldherr bleibet 515
Dalmacius, wird Bischof zu Compostell 338
Daroca, gewinnet Aragonien nebst eine Schlacht 409
Denkmal, wo K. Garcias An. 1054. geblieben 266
Denien, Mahometanisch Reich 331
Deusdedit, Cardinal und Legate setzet den Prälaten zu Burgos ein 420
Diaconen, die Ehe verboten 268. noch nicht den Unterdiaconen das.
Diego Hurtado, oder in geheim geboren 423
Diego Nugnez, widersetzet sich dem Könige Ramiro 97
Diego, Sohn des Gr. Vela, Mitverschworner 231
Diego Ordognez, fabelhafte Treue 297

Diego Pelaez, entsetzter Bischof 330. 331. vom Pabste aus dm Arrest befreyet 333. will sich wieder einsetzen 242. Proceß darüber in Rom das. entschieden 351
Diego Gelmirez, Bischof von S. Jacob 342. vorhin Vorweser allda 338. rettet und krönet den König 381 stillet Aufrur 384. schützet die Königin wider Arragonien 385. Gewalt an ihm gebraucht 386. verleumdet und gerechtfertiget 393. säubert die Seeküsten und gehet zu Schiffe 394. abermals in Ungnade 395. verglichen 397. wird zu S. Jago verfolget 398. stiftet Friede mit der Königin 398. Aufstand gegen ihn 399. wil Erzbischof werden 402. erlanget dasselbe 407. gefangen 412. durch Drohungen befreyet 413. söhnet abermals die Königin mit dem Sohne aus 414
Distriana, Ort 529
Distierna, Comtorey 100
Dominicus, von Calcada, Gehülfe Bischofs Gregorii 245
Dominicus von Guzman, Stifter des Prediger-Ordens, geboren 638
Dominicus Saracenus, gefangene Leonische Standesperson 136. und Märtyrer nebst 18 andern; seine Gemalin 138
Dominicus von Silo, wegen Widersetzlichkeit, einem andern Kloster abzugeben verbannet 260. auch aus dem Navarrischen gewiesen 263. wird Abt zu Silo 264. arbeitet vergeblich am Frieden 265. seine Wunder 300. 306
Dominicus de la Calsada, Einsiedler vertriebet die Räuber bey S. Jacob 370. sein Ort wird hernach bewont 427. die Kirche zur Collegiatkirche 476
Dudo von Verdun, wird vom Kaiser Otto an Abderrama gesandt 114
Duennas, wieder erbauet 46. den Castilianern genommen 552
Duero, Flus daran erneuerte Städte 96. 97
Dulcia, aus Provence, barcelonische Gemalin 38
Dulcia, aragonische Tochter 523 ihre Heirat 532. mit Portugal 547. Absterben 587
Dume, von dem 1100. Jahr von Seeräubern geplündert 355

E.

Ehescheidungen wegen Verwandschaft 263. 389. Ehescheidung der Priester und Diaconen 268. Ehescheidung im zweiten Grad wird von einigen Bischöffen widersprochen 573. welche Länder davor in den Bann gethan 573. noch weitern Grads die der Legat selbst nicht vollziehet 586. der Pabst absolut den Monarchen nichts zugestehen wil 587
Ehe Verbindlichkeit; ungültige, weil sie ein Gegenpabst verstattet 460. und zwar den Kindern unbeschadet das. Ehe Ludewigs VII. vor nichtig erkläret 502
Ehe verbote, waren An. 1192. annoch Gesetze weltlicher Könige 573. s. Heyrat
Eifer, im Christentum nicht zu verstellen 458
Eigenthum, soll von Landesherren niemalen gekränket werden 432
Einfälle, jährliche in der Mahometaner Lande verordnet 452. aus Toledo. s. Roderich Fernandez. Gegenseitiger 473. Roderichs fortgesetzte, und grosse Beute 475. ꝛc.
Einkünfte, des Bisthums Huesca, der Zehende von Aragonien 272
Einsamkeit, K. Sancho in Aragonien in der Marterwoche 315
Einsiedler, zur Zeit K. Sancho 62
Eleonora, Pr. aus England, Vermälung in Aragonien mit dem Castilianischen K. Alfonso 537. ihre Witwensitz das. Anm.
Eleonora, aus Aragonien heiratet den Gr. von Toulouse 591
Elisabeth, wird Ludw. VII. Gemalin zur Ungebür genant 508
Elvar, von Leon erobert 530
Elvira, Tochter K. Ramiro, ihr neues Kloster 99. ihre vermeinte Mutter das.
Elvira, Gemalin K. Ordogno stirbt 75
Elvira, Gemalin K. Bermudes 150
Elvira, Gemalin K. Alfonso zu Leon 208. 229. 261
Elvira, Mutter Alfonsi zu Leon im Kloster 213
Elvira Melindez, Mutter des K. Bermudes 231
Elvira, Prinzessin K. Ferdinands 285. 334. s. 335. 338. ihr Tod 350
Elvira, Maitresse Alfonsi, hernach Gräfin von Toulouse 370
Emanuel, Graf von Urgel, hilft die Mahometaner aus Catalonien zurück treiben 191
Empörung Strafe im 1131. Jahre 441
Engel, der dem Alfonso den Verstand wieder gegeben 578
Engländerschiffe, plündern in Gallicien 388. werden weggenommen 388. helfen Lissabon einnemen 493. auch Silves erobern und erhalten 569. 570
Erbschaft, zu Barcelona, die Graf Raymund den Chorherren entziehen will 198
Erbzins, von Portugal nach Rom 485. s. Portugal
Erdbeben, im 1113. Jahre 385. im 1169. Jahr zu zu Toledo 536
Erena, vor Sanctarena von Mahometanern erobert 455
Ermengaud, Graf von Urgel im 1003. Jahre 191. 198. erleget 199
Ermengaud, Graf von Urgel, st. auf der Wallfahrt 244
Ermengaud, sein Sohn 245 Alliirtre Gr. Raymunds 270. stirbt vor Balbastro 286
Ermengaud, Vater und Sohn Grafen von Urgel 336
Ermengaud, Gr. von Urgel, der Castilianer 505
S. Ermengauds, Bischofs von Urgel, Testament 238
Ermesinda, Gräfin von Barcelona rächet sich an den Mahometanern durch vermeinte Menschenfresser 216. ihr Gestift 244. ihre Ansprüche werden mit 400. Pistolen losgekauft 268 ihr Tod 270
Ermesinda, Prinzessin in Navarra Verschwörung 507
Eroberungen, von den Mahometanern, davon wollen die Päbste Lehenzins haben 303
Erscheinung, an eine Königin, gute Werke zu thun 121. an Alfonso K. in Portugal 470

Erstgeburt, zur Erbfolge 104
Erstlinge, für die Kirchen 310
Erzbischöfe, in Frankreich über spanische Kirchen 270
Erzbischof, neuer ohne Nachtheil des andern vom Pabste confirmiret 332
Escalona, von König Alfonso bevölkert 317
Eslonza Klosters Priorey zu Algadesa wird beschenket 47. 48. anderweit beschenket 59. weitere Acquisition 71
Espina, Bernhardinerkloster in Spanien 453
Estellas, befestiget gegen Castilien 332
Estremadura, von Ordogno überzogen 64
Eudoxia, Pr. aus Constantinopel, hintergangene spanische Braut 544
Eugenia, Märtyrin 78
Eugenius, Pabst s. Päbste.
Eugenius, Märtyrer und Bischof zu Toledo 494
Arm S. Eugenia nach Spanien geschickt 597
Eulalia, Kloster von Garcias beschenkt 59
Eulalia, Ort den K. Alfonso erobert 319. anderweit von K. Sancho 335. von Mahometanern 376
Evora, von Giral an Portugal geliefert 531. die benachbarte Oerter folgen das.
Euphemia, von Kaiserl. eingenommen 505
Eurosia, Märtyrin 74. deren Wunder 75
Exempel, vom Exempel eines freigebigen spanischen Grafen will der Pabst von ganz Spanien haben 303. § 260. 262
Eyd, dadurch muß der castilianische König sich reinigen 299

F.

Facundus, Kloster wieder erbauet 216
Falces, erobert 47
Falke, der bey dem Christtitel nicht rauben wil 251
Farax, sein Einfal in Toledo 438. dessen Fortsetzung 439. wird bey Azeka geschlagen 462. sein Succrus abermals 479. gewinnet jedoch 480. wegen Verschwörung niedergemacht 486
Fasttag, am Freitage zu halten 258
Favara, sein dortiger Gegend erobert Aragonien 535
Favila, Zeit 17
Feinde, dnrch jährliche Einfälle vertrieben 452
Felicia, aus Frankreich heiratet den Aragonischen König 281. ihr Tod 324
Felix, seine heilige Reliquien erfaren die Mönche durch Offenbarung 332
Ferdinand Gonzalez, Gr. von Castilien, vermeinmeinter Stifter des Klosters Arlanca 61. sein Geschlecht 81. warnet vor Einfal 90. wird unabhängig 90. 94. Fabeln von ihm das. 81. wehret sich gegen Ramiro 97. stehet dem Sancho bey 104. darum Urraca verstossen 105. empöret sich, erhält Pardon 107. sein Aufstand gegen Sancho 109. 110. erhebet der Ordogno IV. 112. wird geschlagen und gefangen 116. wieder befreyet 117. stirbet und verlasset unabhängiges Land 125
Ferdinand, Sohn des K. Sancho in Navarra 236. Gemalin das. wird König in Castilien durch Friedensschlus 237. verlieret wieder an K. Bermudes 241. erbet von diesem Leon nach einem Siege 242. erweitert seine Länder das. u. f. seine Uneigennützigkeit 266. habe sich Kaiser nennen lassen 273. 452. sein Tod 285. 291. und Ruhm 285. Zeit seiner Regierung das. Anm.
Ferdinand, II. K. von Leon, seine Zeit 283
Ferdinand Perez, um welchen Theresia das Reich verlieret 431
Festtag, s. Gottesdienst. Gemeine Sicherheit auf Festtägen muste erst eingefüret werden 421
Ferdinand, Kaisers Alfonso Sohn König in Leon 446. die Zeit das. Anm. seine Leichtgläubigkeit 512. s. Castro. sieget auf Offenbarung 543. sein Tod 565
Ferdinand Ruiz de Castro, muß zu den Mahometanern fliehen 530. kommet wieder auf grosses Anerbieten 543. sein Tod 564
Ferdinand, Prinz von Castilien geboren 568
Ferdinand, nachher berümter castilianischer Prinz von Berengaria geboren 589
Ferraria, abgetreten 437
Ferreras, 16. Theil werden erzählet 28
Feste Oerter, die K. Ferdinand in Leon anleget 526
Feuer, schliesset den Mahometanern aus dem Grabe S. Jacobs entgegen 145
Feuerprobe, erhält die Gothischen Meßbücher 310
Flotten, der Normänner s. Normänner. mit vieler Manschaft vor dem 1000. Jahre 125. ꝛc. Flotte Kaisers Alfonsi gegen Almeria 491. der Africaner 558. Flotte nach Jerusalem wird zu S. Jacob nicht eingelassen 569
Fluch, alter, damit der letzte Wille bestärket 272
Flucht, der Mahometaner aus Leon, da sie doch an Menge überlegen waren 143. kehren aber um und siegen 143
Flüchtige Christen, zu den Mahometanern werden pardoniret und wieder eingesetzet 152
Flüsse, spanische gewaltige Ueberschwemmung 463
Fort Royal, gestiftetes Kloster 375
Fortis, Bischof, Nachfolger Gennadii 7
Fortun Sanchez, Hofmeister des K. Garcias 265
Fortunius, König, seine Familie 28. seine Zeit 29. Regierung 31. leget sie nieder 48
Fortunius, Bischof in Alava, wird nach Mantua deputiret 281
Fraga, wird von Aragoniern mit Hülfe einiger Herren aus Frankreich eingenommen 446. abermals 497
Franciscus von Assisi, dessen Geburt 560
Frankreich, überfallen von Mahometanern im 921. Jahre 74. bis nach Toulouse 76. werden auf dem Rückwege geschlagen das. Verlust der Mahometaner darin 152. Frankreichs damalige Macht 153
Französischen Adels Hülfe an Aragonien 422. und Ansässigkeit, das. 434
Fresneda, wo Kaiser Alfonso stirbt 510
Fressano, Ort 462
Freyäitste, der Kirchen, deren Raum. s. Kirchenversamlungen, Immunität.
Friederich, Kaisers, Bündnis mit Aragonien 225. er wil den Pabst absetzen 523

Frigida, Castilianische Tochter, wird eine Nonne 200
Froila, dessen Länder 17. 18.
Froila, I. Nachfolger Alfonsi des I. 19. seine Eroberungen das. Gemalin 22
Froila II. Bruder und Nachfolger K. Orbogno II. 80. seine erste Grausamkeit das. stirbt bald am Aussatze 82. seiner Söhne Aufruhr, welche die Augen verlieren 88
Froila, unruhiger Graf in Gallicien 290
Froilan, Bußprediger wird An. 990. Bischof von Leon 140. sein Tod 195
Frolaz, S. Pedro.
Fromista, Heereszug daselbst 241
Frunimius, Bischof von Froila II. ins Elend geschickt 80. wieder gerufen 84
Fructuosus, und anderer Reliquien 357. in Compostell das.
Fuas Rampino, schläget die Mahometaner aus Portugal 558 auch zur See das.
Funes, von Kaiser Alfonso eingenommen 471

G.

Gacie, Mahometanisch Aufgebot den Kreuzzügen ähnlich 575
Gallejo, Schlos in Andalusien 444
Gallicien, Ursach des Aufstandes im 952. Jahre 105
Gallicier, die sich dem Kronerben An. 1037. nicht unterwerfen wolten 243. schwer gestillet das. Erbhuldigung der Gallicier an Gr. Alfonso 366. König Alfonso darin gekrönet 381. Unruhen darin s. Arias Perez, innerliche fortdaurende Unruhen 408. 416. 417
Gamonal, Bischofssitz daselbst errichtet 302. verleget nach Burgos 310
Garay, vorhin Numantia genant 361
Garceran Sanchez, Haupt der Ritter von Palma 427. sieget über die Mahometaner das.
Garcias, (An. 857.) Familie 28. 29
Garcias, II. Schwiegersohn der Muzza 26. 27. 28
Garcias, Alfonsi Sohns Empörung im 907. Jahre 51. gehet weiter das. seine folgende Regierung 55. schlägt die Mahometaner das. sein früher Tod 60
Garcias, Sohn Königs Sancho und Feldherr 70
Garcias, König zu Navarra um das 954. Jahr, hilft K. Sancho wieder einsetzen 114. 116. sein Tod 126
Garcias Fernandez, Sohn und Nachfolger Grafen Ferdinand Gonzalez 126. schläget die Mahometaner ꝛc. 130. demütiget seinen Sohn 160. sein Tod 192
Garcias der Zitterer, Sancho Sohn, wird König 142. sein Tod 151
Garcias, Sohn des Graf. Sancho in Castilien 191
Garcias Aynaz, nimmet Boil ein 204
Garcias, Sohn des Don Sancho in Castilien 205 der bald wieder stirbt das. sein Nachfolger dieses Namens 221. vermälet sich, wird ermordet 231
Garcias, Sohn des K. Sancho K. von Navarra und Biscaja 239. vermeinter Unwillen seiner Mutter 239. gibt dem Kön. Ramiro das Land aus Grosmuth wieder 249. wird wegen seines Bruders beschuldiget oder verleumdet 261. und zwar nachdem er aus einem Kloster zwey machen wollen 260. 261. § 167. gefangen 264. entfliehet das. Krieg daraus das. darinne er bleibet 265
Garcias, K. zu Gallicien und Portugal 281. kränket die Unterthanen 289. 290. verlieret das Land 293 nochmals eingesperret 299. stirbt 334. begraben mit seinen Gefängnisgittern das.
Garcias Ordognez, in Mahometanischen Diensten 347
Garcias von Cabra, Prinzen Hofmeister 364
Garcias Ramirez, K. in Navarra 449. u. f. sein Tod 499
Garcias d'Aza, unbedachtsamer Regent in Castilien 516
Garcinarro, wo Manrique bleibet 527
la Garda, erbauet und Bischofssitz 589
Garibay, Zeugnis von Fortunio 31
Gasconier, damals Aquitanier, von Sancho unterstützet 50
Gaston, Vicomte von Bearn, von Mahometanern erleget 436
Gaston zu Bearn huldiget Aragonien 565
Gauzon, Schlos in Asturien 441
Gehorsam, wird vom Könige den Pabst angelobet 300
Geisel, werden Prinzen, Bischöfe Auszuwechseln 78
Geistlicher Verhetzungen, warum die Christen Mallaga verlassen müssen 361. vormals zum Kriege aufgebotene Geistliche 433. n. 15
Geld, baares, war An. 992. wenig in Spanien 141. § 252
Gelehrte Geistliche, werden aus Frankreich nach Spanien gebracht 329
Gennadii, Bischofs Klöster 65. Abdankung 71. Tod 82
Genueser, Beistand vor Almeria 492. Tortosa 495
Geraldus, Cardinal zu Ostia, Legat 300
Gerbertus, Französischer Mönch hernach Pabst, vermeinter Zauberer 123. Pallium von ihm 331
Gerhard, Erzbischof zu Braga 367
Gerhard, Haupt der Tempelherren 474
Gerichtsstelle der Castilianer, die sehr alt 82
Gerp, Beiname des Gr. Ermengaud von Urgel 336. sein Schlos dieses Namens das.
Geruch, himlischer aus Gräbern der Heiligen 314 ꝛc.
Gesandschaft Kaisers Otto an Abderrama, ihm Vorhaltung zu thun 109. 111. will dieser ablehnen das. geschickter Anschlag seines Raths, den Gesandten zurück berufen zu lassen 112
Gesetze, vor An. 1050. in Leon 257. in Castilien 258. der Gothen von Freystäten 258. n. 13. Gesetze werden in Spanien gleichförmig 452
Gesundheit, von Heiligen erbeten 261
Gewärsmänner, muß die Königin Urraca stellen ihre Vergleiche zu halten 417. Unterpfande, die Castilien und Leon einander geben 536. auch bey Friedensschlüssen 549. 570
Gilles oder Wilhelm, Commandant zu Leon 143
Gilberts von Porrea Religionsirthümer 493

Girald, voriger Strassenräuber liefert Evora an Portugal 531
Girald, Bischof zu Braga 348
Girona, s. Kirchenversamlung. Landtag daselbst wegen der Tempelherren Versorgung 481
Gisberga, aus Frankreich, Gemalin K. Ramiro in Aragonien 241
Godima, Aebtissin, Tochter Grafen Adulfi 133
Gomalez Melindez Empörung gegen K. Bermudes mit 2 Sclaven 141
Gomesan, Bischof zu Viseu, als Portugal erobert 258
Gomez, Graf, sein vorgegebenes Liebesverständnis mit Urraca 377. 423. erleget 379
Gonzale, Sohn des K. Sancho, Herr von Sobrarva ꝛc. 239. oder Gonzalez; sein Tod 244
Gonzalez, s. Ferdinand Gonzalez.
Gonzalez, Statthalter in Portugal, empöret sich gegen K. Sancho 121. wird pardonniret, vergiftet davor den König daſ.
Gonzalez Sanchez schlägt die Normannen 125
Pedro Gonzalez, von Lara 424. s. Pedro von Lara.
Roderich Gonzalez, s. Roderich.
Gonzalez, Erzbischof zu Toledo 560
Stephan de Gormaz, Schlacht daselbst 67. 131. Anm. von Mahomet Almansor eingenommen 142. komt an Castilien 204
Gormaz, von Mahometanern durch Sturm eingenommen 132. wieder erobert 254
Gothen, deren wunderbare Erhaltung in Spanien 152. Gothische Kirchengebräuche angefochten 281
Gothischer Gesetze, Verbesserung in Barcelona 289
Gotmar, Bischofs, Tod 49
Gottesdienst, der äusserliche bestund Sontags in Vesper, Messen und canonischen Stunden 257. Festtags Dienst und Reisen zu unterlassen daſ.
Gozelin, bauet Azeca wieder 462
Grafen, die Landstände sind 278
Gragnon, von Leonern eingenommen 544
Grajal, wo der Gr. Raymund stirbt 363
Granada, wird von Abderrama Almortada unglücklich angefallen 219
Graos, Schlos, vor welchem K. Ramiro bleibet 272. 277. gewonnen 319
Gränzen, von Castilien und Aragonien gezogen 212
Gregorius, Bischof von Ostia, Bußprediger 245. 249
Gregorius, strenger Legat wieder eine K. Ehe 573
Gudesteus, Bisch. zu S. Jacob 290. ermordet daſ.
Guadald, machet sich durch Aufruhr zum Bischofe zu Vich 150. welches ihm aber kant wird, daſ.
Guadalajara, Guadalaxara, von Kön. Ferdinand zerstöret 255 hat mahometanische Statthalter 208. 209. von Alfonso erobert 319
Guadarrama, Hafen 49. von Ramiro erobert 88
Guadix, mahometanisch Gouvernement 207. vom Kaiser vergeblich belagert 508
Guermos, wieder erlanget 254
Guido, Erzbischof, Bruder des Gr. von Gallicien 366
Guido, Cardinal-Legat und Friedensstifter 455. mit Portugal 459
Guilabert, barcelonischer Prälat 267. Bischof 270
Guimaranas, wo Theresia geschlagen wird 431
Guisads Grafen, Stiftung 71
Gurrea, komt an die Christen 404
Guttire Suarez, Alfonsi Feldherr, wird von den Almoraviden geschlagen 362
Guttirez, Hermegildez von Mahometanern niedergehauen 439
Guttire, de Castro K. Alfonsi Vormund und Regent in Castilien 515. entschläget sichs 516

H.

Habdarraghman, Beiname Abderrams III. 59
Habenfandi, trachtet durch vorgegebene Heiligkeit nach dem mahometanische Throne 485. erbietet sich dazu gegen Verschworne daſ. bekomt wirklich Cordua ꝛc. 486. wird Vasall vom Kaiser 488
Habet, K. zu Sevilien 246
Hachen anderer Name K. Alhacans 130
Hairans Aufstand gegen Sulciman 211. gewinnet die Schlacht daſ. erhebet den Ommiaden Aben Hamit 212. 213. rächet dessen Undank und schläget ihn 214. wil die Regierung ohne Königstitul suchen 215. wird geschlagen 215. krönet den Abderrama Almortada zu Murcien 218. wird misvergnügt daſ. ꝛc. Statthalter zu Orihuela 227. Herr davon 230
Hambar, Verschworner entsetzet den Almakadi 202. ziehet als Hissems Feldherr wider Sulciman 208
Handküssen, bereuet der König von Portugal 506
Harduins Nachricht vom Concilio des 1068sten Jahres 290
Haro, in Rioja Festung, vorhin Bilibio 61
Hatto, Bischof, berümt in der Mathematik 123. sein Schüler Gerbertus ꝛc. daſ. ihre Reise nach Rom 128
Hegira, Jahrrechnung darnach 217
Heilige Körper werden prächtig eingeholet 234. 287. und gesuchet 283. Heiliger getheilte Körper 262. durch Krieg und Grausamkeit gesuchte Körper 276. wodurch der Mahometaner Vasall wird daſ. wegen Erscheinung mit anderen vertauschter Körper 278
Heinrich II. Kaisers angegebener Anspruch auf Spanien 273
Heinrich, Graf, der Theresiam heyratet 338. geschlagen 352. allirt wider Aragonien 382. sein Tod 384
Heinrich, K. in England Bündnis mit Aragonien 518. sein Krieg gegen Toulouse 520. Schiedsrichter 549
Heribaldus, An. 1040. Bischof zu Urgel 246
Hermegild, berümter Mönch 100
Hermensinda, Gräfin zu Barceloua 198
Heuschrecken, Plage im 1039. Jahre 245. im 1136. Jahre 457
Heyraten, spanischer Regenten geschahen nicht vor dem 14. Jahre 232. verheyratete sollen nicht nahe bey der Kirche wohnen 257

Heyrat Abscheu mit Mahometanern im 1013ten Jahre 206. auch Umgang 257. s. Ehe.
Hiaya, K. an statt des verstossenen Alcazim 220. erlanget dieses verlorne Reich wieder 226. § 88. Empörung gegen ihn 227. kommet um 228
Hiaya, Almondafar, Sohn und Nachfolger Mundirs 223
Hiaya, K. zu Toledo 312. sein Unfug 315. wird überzogen 316. vor Alfonso bezwungen das. behält Valentia 323. umgebracht 336
Hieroglyphen, damit noch An. 967. geschrieben 121
Hismael Aben Habet, Mörder des Hiaya 228
Hissem, Nachfolger des K. Alhacan 129. Siege seines Feldherrn 136. 137. u. f. wird weibisch 150. und verlieret sein Ansehen 190. gefangen und vermeintlich begraben 191. wird los gelassen, aber nicht hergestellet 197. rufet seinen Usurpator selbst zum Könige aus 200. wird wieder auf den Thron gesetzet 202. entfliehet und stirbt in Africa 209. war von den Ommiaden 211
Hissem Arax, Verschworner gegen Mahomet Almohadi 194. geschlagen und gefangen 195
Hissem, III. König in Cordua 222. sein Minister wird niedergemacht, er muß entfliehen 224. bekomt den Kopf des Hiaya 228. unbekant, wo er geblieben sey 229
Hissem Almondafar, verlieret Saragossa durch Aufruhr 227
Hissem IV. K. in Cordua verjagt 230. seine Flucht 230
Hissem, Prinz zu Toledo 298. König 311
Hita, erobert 319
Hochz. darauf sollen Priester nicht essen oder trinken 257
Hostien, s. Oblaten.
Huesca, Bisthum; daraus Aragonien, so lange es wüste war, versehen worden 224. angegebener Krieg daselbst im 1041. Jahre 246. erneuertes Bisthum 272 welches annoch gehindert 300. wird zinsbar an Aragonien 323. kan Alfonso nicht erlangen 337. erster Bischof nach Eroberung 341. vorgegebene Hinrichtungen alda 457. Beschaffenheit der Kirche 461. Anm.
Hueta, kleine Schlacht dabey 527. wehret sich und wird entsetzet 541
Hugo, Bischof zu Porto, kommet verkleidet durch 407
Hugo de Baux, Empörung in Provence 505
Hugo Blancus, angegebener Päbstl. Legat 275. Cardinal und Legat 289. 300. der den Pabst zum Oberherrn von Spanien machen will 303. §. 262
Hugo Capetus, Nachfolger Ludewigs IV. 139
Hugo, von Lesignans Ehescheidung wegen naher Verwandschaft 263
Hugo, Erzbischof erfochten 540
Humbert, Päbstl. Legat an Kirchensachen 422
Hunde, der Kirchenpatronen zu erhalten 259
Hunger, in Toledo im 1117. Jahre 400. im 1192. Jahre 573
Husillos, Kirchenversamlung daselbst 331. vom Pabst aufgehoben 333
Hyacinthus, Päbstl. Legat 502. 504. nochmalige 535

J.

Jacca, wo die Mahometaner in Frankreich einfallen 75 Bisthum vorhin von Aragonien genant 223. Bischofssitz nachher in Huesca 271. 272. Not.
S. Jacob, erscheinet als ein Reuter 252. Feuer aus seinem Grabe 145
S. Jacobs Kirche s. Compostell. Jria, soll endlich nach allen unruhigen Bischöffen unmittelbar unter dem Pabste stehen 342. ihre Ansprüche 356
S. Jacobs, Ritterordens Beschaffenheit 548. s. Ritterorden. beschenket 558. Grosmeister 561
Jaen, da Hairan sieget 211. wird ihm genommen 216. darinn Aben Hamit umgebracht 217. ausgeplündert 463. Gewalt daselbst an Kaiserlichen 494 von ihnen erobert 498. 501
Jagen, ist wider den Respect des Bildes S. Antonii 235
Jahuar, stehet nach Sevilien 233
Jahrrechnung, in Spanien geändert 557
Jalmar, Aben Mahomet wird Herr von Cordua 230
Janelius, Päbstl. Legat wegen der Kirchenzucht 68
Idris Aben Ali, Bruder des Hiaya Herr von Ceuta 228. wird K. in Malaga 228. seine mässige Länder am spanischen Mittelmeer 230
Jerusalem, zu erobern Päbstl. Anschläge 339. Anstalten dasselbe von Saladin wieder zu erlangen 565
Igstabe, zum Kirchensprengel von Urgel 246
Ildacharius, Bischof 49
Ilduara, Mutter des s. Rosendus 49
Immunität, Heiliger Oerter fest gesetzet 421
Indaletius, dessen Heiliger Körper 314
Ineske, durch Castilianer erobert 564
Innigo, Sohn des Gr. Vela Mitverschworner 231
Innigo, Mönch wird Abt zu Ogno 226. 237. arbeitet am Frieden 265. in seinen Armen stirbt der verwundete König 267. sein Lob 268
Inniquez, (Garcias) 2. sein Tod 9. Zweifel von ihm 31. 79
Inquisitions-Processe beschleuniget Kaiser Alf. 468
Instruarius, lockerer Bischof zu S. Jacob 235
Johann, Primas zu Toledo 499
Johannes, Metropolitans zu Toledo Zeit 84
S. Johann von Gorze. Prior vom Kaiser an Abderrama geschickt 110. 111. seine Gefährten entfernen sich 3. seine Standhaftigkeit 112. Audienz nach abgethanen Schwierigkeiten 115
Johannes, Kirche in Leon erbauet 274
Iria, jetzo Compostell 256. oder S. Jacob 269. Hafen 385
Isaac, vergeblich erwählter König 495
Isabella, vorhin Zaide genant, ihr Absterben 358
Isaurus, leget die Bischöfl. Würde nieder 86
Isidors, Kloster von Garcias gestiftet 55. hat die römische Liturgie in Spanien eingeführet 333
S. Isidorus, Laborator der An. 1131. stirbet 434 sein Fest. 435
Juden, die in Toledo gefunden 323. Jüdische Königl. Maitresse 578
Julians Kloster bey Leon erbauet 88

Jun-

Junquera, Schlacht daselbst 73
Jurisdictions-Art der Bischöfe 432. n. II.
S. Justus, Schlos von K. Ferdinand erobert 250 254
Juzeph, Aben Texpuhim Africanischer König, alliirter Alfonsi 343. wendet sich zu den Aufrührern 344 wird König von Sevilien das. und dessen Dependentien das. sein Geschlecht 345. besieget den K. Alfonso 346. abermals 364. Regierungszeit 374 Note.
Ali Juzeph, K. Sohn des obigen 374
Juzeph, K. in Marocco nach Abdulmeno 526 verheeret in Spanien 539. aus Portugal getrieben 539. heisset Almohader Kaiser 562. erobert Sanctarena, verlieret die Schlacht gegen Portugal 562. richtet die Weiber und Kinder in seinem Lager hin das. stürtzet, und die seinige entfliehen 562

K.

Kaufgeld, vor Pferd und Falken das täglich doppelt gestiegen wäre 125
Kaiser, die Lehnherrn von Spanien seyn wollen 273. Alfonsus K. zu Leon wird zum Kaiser gekrönet 451. ob diese Krönung wiederholet 452. Note. sie gründet sich auf die Königl. Würde der Vasallen 451
Kelche, geringe abgeschaft 256
Keuschheit, Unkeuschheit der Priester An. 1068. welche beschränket 290. 311. s. Weiber
Kirchenbannes, wiedersprechende Mittel 574
Kirchenfreiheit, im barcelonischen geordnet 428
Kirchengebräuche, Gothische daran der Pabst sich stösset 275. die Kirchenbücher werden zu Mantua untersuchet 281. Gotische Kirchengebräuche wieder in Arragonien ꝛc. abgeschaft 293. in Leon ꝛc. 300. in Navarra 302. kan nicht zu Stande kommen 306. gothische gewinnen durch Zweikampf 310
Kirchengebräuche, Römische werden endlich auch in Castilien eingeführet 311. 333
Kirchengüter zu, Barcelona werden herbey geschaft 277. Kirchen an Klöster geschenket 341. Kirchengüter nicht zu schmälern 389. 432. erstattete 452
Kirchenpatrone, Härte in Biscaja 250. weltl verboten 432. Kloster Patronin werden die Prinzessinnin 284
Kirchensachen, nicht vor weltl. 389. s. Jurisdiction.
Kirchenversamlung, welcher auch die Gemalin des Regenten beigewonet 290. Französische dahin auch Spanier berufen 406. Befugnis dazu 420
Kirchenversamlung, zu Oviedo 45. 46. zu Barcelona über begehrtes Pfundsilber 49. daraus wird die zweite 50. nemlich zu Agde 52. der den Bischof davon frey spricht 53. zu Fuenta Cubienta wegen geschmälerten Bisthums 57. wogegen der Pabst die Kirchenzucht untersuchen mußte 68. dessen Ausgang 70. wegen Kirchenzucht zu Astorga 101. An. 1019. in Leon 218. in Girona 219. im 1027. Jahre zu Vich 220. Coganza 256. deren Ausfährlichkeit 258. zu S. Jacob 268. zu Johann la Pegna 275. zu Girona 290. 310. zu Husillos 331. die wieder aufgehoben 333. zu Leon 333. zu Girona wegen Kirchenfreiheit 346. zu Palentia wegen der Prälaten 355. zu Palentia wegen vngültiger Ehe 387. zu Leon 389. zu Sahagun 414. zu S. Jacob, Friede zu behalten 415. zu Valladolid deswegen 421. zu S. Jacob wegen Sicherheit 421. zu Carrion 422. ꝛc. zu Palentia 431. zu Valladolid 461. zu Toledo wegen der Kirchen Einkünfte 465. zu Salamanca wegen Kirchensprengel 502. zu Valladolid gute Ordnungen einzuführen 504
Kirchenversamlung, Französische 406. zu Tours 273. zu Clermont wegen Kreutzzüge 339. zu Rheims 441. anderweite daselbst wieder Gilbert 494. zu Bangentzi wegen Ehe K. Ludewigs 502
Kirchenzucht, war schlecht gegen das 1000. Jahr 135. An. 1025. in navarrischen Klöstern hergestellet 225. s. Klöster An. 1050. von K. Ferdinand 256. zu Silo 264. zu S. Jacob 268. in Arragonien 271. wiederspenstige 312
Kleidung, Priesterschmuck wird An. 1050. geordnet wie er geblieben ist 257. Kleider vor Geistlichen sollen einfärbig seyn das. der Chorherren ꝛc. 268
Klöster, (s. Kirchenpatronen.) wurden von Kinderlosen Standespersonen gestiftet 205. § 39. von Königen reformirt 235. § 111. 239. § 117. 118. Klosterpersonen sollen sich in kein anderes begeben 256
Kloster, das einem ärmern nicht abgeben wil 260
König, Hissem der vergessen worden, kan zum Reiche nicht wieder gelangen 197. s. Hissem. viel kleine mahometanische werden durch ihre Spaltungen 230
König, dem der Pabst die Vorsorge vor die Kirche zu Braga aufgetragen 303
Köpfe, als Siegeszeichen aufgestecket 480
Krankheiten, von allzuschwerer Arbeit 249. zur vermeinten Strafe eines violirten Klosters 260
Kreutz, reiches dem Kloster geschenket 262
Kreutzher. aus Engl. helfen Lissabon einnemen 492. 496
Kreutzzüge, aus Spanien müssen aus Furcht vor den Mahometanern eingestellet werden 352
Kriege, Alfonso des grössen sind glücklich 47. immer fortgesetzet 49. dennoch Soldaten wieder abgedanket 49. welches auch noch im 1133. Jahre geschiehet 445. § 614. er ist niemals überwunden 57. 58. s. Mahomet Almansor ꝛc. woher die Spanier kriegerisch worden 189. § 2
Krieg, ungewisser zwischen Navarra und Castilien im 1064. Jahre 282. 288
Kriegsinstrumente, K. F. nichts feste vor denen 250. 255
Kriege, hitzige wo Africaner mitfechten 324. in dem gelobten Lande 339. Kriege mit Beistand benachbarter Landstände 446 ꝛc.
Kriege, werden in Spanien des Sommers wegen ausgesetzet 471. 480. konten auch im Herbst nur eine Zeitlang geschehen 544. kleine Kriege gegen die Mahometaner durch Verbündnisse 474. abgedankter Soldaten Unfug 555. mahometanischer, darinn sie ihre Weiber und Kinder ermorden 562
Kriegesorden, und ihre Dienste 551. mußten unter dem Feldherrn stehen 557. s. Ritterorden.

Kro-

Kronenschur, der Geistlichen 257
Kronräubers, wunderbares Glück s. Sulciman
Kundschaft, darauf legten es die Mohometaner Fürsten sehr an 298
Küste, die Mittägige von Spanien war ein Reich des Idris 230
Küsten, gegen Abend werden von den Mahometanern geplündert 394
Küste, die der Kirche S. Jacob geschenket 409

L.

Ladron, Gr. von Navarra wird Kaisers Alfonsi Vasall 455
Lain Calvo, Haupt der Castilianer 80
Lamego, von K. Ferdinand eingenommen 250. empöret sich 357
Landfriede, auf Kirchenversamlungen beschlossen 421
Landtage 310. 398
Landstände, werden zu geringe sich mit der Königl. Familie zu verheyrathen 367
Laniosa, wo Theresia belagert wird 412
Lara, Geschichte dieses Hauses 436. s. Pedro de Lara
Lara, Unruhen dieses Hauses gegen das Haus Castro 515. gegen den K. von Leon 518. Königin daraus 556
Laye, ein Pfaffenwort im 1050 Jahre 256
Laguerz, Schlos an navarrischen 246
Ledesma, befestiget 96. bewont 526
Leges Usaticae, oder gothische 289
Leganoso, wo Theresia gefangen 431
Lehnherr, will der Pabst Gregorius seyn, von dem was er nicht hat noch geben kan 303. erhält nichts 309
Leibgedinge, will K. Sancho nicht halten 295
Leibtücher, bey der Communion 295
Leon, Gränzen dieses Königreichs 236. dazu gehörete noch Asturien und Gallicien 242. auch Portugal 257. n. 7. komt an Castilien das. völlig beruhiget 551. getheilet 274. 281. Kurzer Krieg daher 289. komt wieder an Castilien 292. § 238.
Leon, zur Residenz des Kön. Ordogno geordnet 63. Königlicher Titul davon, wie vormals von Oviedo das. Cathedralkirche 67. deren Pracht 68. Note. nachherige Verwüstung 79. schwere Belagerung im 996. Jahre 144. Versöhnung der Herren von Leon und Castilien 147
Leon, daraus werden An. 995. die Mahometaner geschlagen 142. zerstöret 144 195. Wiedererbauung An. 1016. und Anlaß dazu 212. Kirche eingeweihet 496. Bündnis gegen der von Lara administration 528. Vergleich mit Castilien 557
Leon, unmittelbar Bisthum 416
Lerioa, erobert und Bischofssitz 497. Freiheiten 499
Kriegeszug daselbst vom 1040. Jahre 246
Lerim, in Arragonien abgetreten 269
Leyra, Koster beschenkt 46
Leyra, Ort 454. 472. 476
Liebana, Klosterstiftung daselbst vor Manns- und Weibspersonen 82
Liebling, wird vor seines Herren Augen erstochen 289
Libriella, Schlacht daselbst 525
Limia, Provinz von Gallicien wird den unruhigen Portugiesen genommen 446. die Gallicier daselbst geschlasen 455. wieder Portugiesisch 533
Limisso, in Cypren K. Richards Beylager 572
Lissabon, wird von Ordogno geplündert 106. eingenommen 336. von Alfonso in Portugal durch Portugiesen und Kreutzherren erstiegen 493. Bischof Gilbert aus Englnnd bestellet 496
Llaniada, wohin Plantada, Ort 289
Logrogno, ꝛc. von Sancho erobert 64. und andere Oreter in Rioja 519
Loharra, komt an Arrvgonien 271. besetzet 319
Lorca, unglücklicher Einfall der Christen daselbst 501
Lorencana, Klosters Salvador Stiftung in Gallicien 127
Lucena, wo Texefin geschlagen wird 439. 440
Ludewig IV. König in Fraukreich Schutzherr spanischer Klöster 102
Ludewig VII. Vermälung s. Constantia, Wallfahrt nach S. Jacob 506
Lugo, Kirche mit Gütern der Aufrürer beschenket 233
Luitprands Anlaß Geschichte zu schreiben 114
Lumbier, von Arragonien belagert 476
Lumptuner, Mahometanische Secte in Africa 344
Luna, Schlos bey Leon 299 bey Huesca 336
Luparia, Schlos 416. zum Gehorsam gebracht 426
Lupo d'Arenas verrätherisch entleibet 528

M.

Mabillon, von der Reugul Benedicti 259
Maderuelo, wird ein Castilianischer Ort 218
Madrit, belagert Juzeph vergeblich 375 ꝛc.
Mafalde, aus Savoyen, Portugiesische Gemalin 489. stirbt 513
Magan, von Mahometanern geplündert 389
Mahometaner Verfall in Spanien, dessen Ursach 152. u. f. ihre Spaltungen 189. innerliche Kriege im 1011. Jahre 201. werden vom 1037. Jahre an unbekant 243. ihre neue Einfälle 290. Regierungsfolge 353. beruhigte, daß sie die Kaiserin gesehen 467. ihre drey Regierungen 486
Mahomets, Gesetz straffet die Verachtung Mahomets am Leben 111. § 181
Mahomet, Almahadi Betrug in Cordua 191. Verschwörung gegen ihn, wegen seiner Unthaten 194.
Mahomet, aus dem Geschlecht von Cordua 484. vertilget Africaner 485
Mahomet Abenzat, oder Wolfkönig erlanget Murcien ꝛc. 490
Mahomet Almansor, Minister zu Cordua sieget in Castilien, Leon und Catalonien 136. 137. u. f. sein Ernst seine Anschläge auszuführen 143. Besetzung Portugals 145. entfliehet wegen verlorner 100000. Mann 148. 149. stirbt nach mehr als 50. Siegen 148. 149. hätte König in Cordua werden können. das. gibt den Christen doppelten Sold das.
Mahomet II. K. in Cordua nachdem Hissem vertrieben

ben 225. wegen seines Schatzes auf der Reise umgebracht 226
Mahometanische Reiche im 1085. Jahre 322
Majorca, wird dem Bischof zu Barcelona angewisen 270. Seeräuber alda vertrieben 390
Mallaga, müssen die Christen verlassen 361
Malon Ort 662
Malvecin, erobert 546
Manensis, alte Tributmünze 299
Manrique, Feldherr in Castilien 516. 520. Vergleich mit Leon 525. bleibet bey Hiata 527
Mansilla, Gefängnis des Pedro de Lara 404
Manresa, eingenommen 269
Maqueda, von K. Alfonso eingenommen 319
Maravedis, gegen Sols gerechnet 400. Güldene 447. 550.
Marbac, Mitwerber Sulcimans verlieret 196
Margaretha, Königl. Gemalin in Navarra 474
Maria, von Pilier bekomt Ablaß 405
Maria, von Retz und Kloster komt an Pedro de Cerdagna Kloster 247
Maria, von Najera Klosters Stiftung 251. wird wieder hergestellet 260
Marien, als Friedens-Frauenfest 327
Marien, B. Jungfrauschaft von S. Ildefonso behauptet 105
Mariana, sein vermeinter Anfang von Navarra 7. 8 ꝛc.
Marocco, Aufbau 345. besieget von Abdulmeno 490
Marodeurs werden aufgerieben 463
Martinus, Kloster zu Alvelda als vormals berümt 105
Martin Mugnas, Arragonischer General 383
Martinus von Sure gefangener Bischof 486. stirbt im finstern Kerker 493
Martin Cid, berümter Cistercienser Abt 502
Martin von Pisuerga, Erzbischof zu Toledo 572. und Feldherr zugleich 575. seine Verwüstungen das.
Mathematiker, An. 968. noch vor Zauberer gehalhalten 123
Mathildis, oder Mafalda aus Savoyen in Portugal 489
Mathildis, Portugiesische Prinzessin heiratet nach Flandern 563
Mauren, einzureissen Mahometanische Art 144
Mauretaner, Soldaten s. Bereberes
Mauritius, Erzbischof zu Braga Legat an Kaiser Heinrich 400. Krönet ihn, wird darüber entsetzet das.
Mediation, von England im 1177. Jahre 550
Medina, Celi erobert K. Ferdinand 254. auch K. Alfonso 358. befestiget 434
Melenden, Hofmeister und Schwieger Vater K. Alfonsi zu Leon 208
Melendus, Munitz, Aufrürer in Gallicien 395
Menschenfresser, vermeinte bändigen die Mahometaner 216
Mequinancia, von Aragoniern eingenommen 445
Merida, darin die Africaner vertilget 485
Merin, Art vom Befehlshaber 257
Meßgewand, darinn ein todter erscheinet 122
Mestanca, erobert 505
Metropolitanen, Anfang in Spanien 329
Michaels, Kloster gestiftet im Thal Valduerne 100
Milagro, erobert 471. anderweit 544
S. Millan, de Cayolla erscheinet und wil verehret seyn 234. wird in silbern Sarge ꝛc. geholet das. seine Kirche 287
Mindona, ungewisser Ort, da K. Ordogno beynahe geschlagen worden 69
Minia, Gemalin Alfonsi 23 lit. S.
Mirabet, den Mahometanern genommener Ort 503. den Tempelherren gegeben das.
Miramamolin, 59. ein König in Africa spricht vor Hissem 129
Miro, Herr zu Girona 100
Mirobriga, wieder erbauet 527
Mirus, Graf von Barcelona und seine Nachfolger 86
Mohren, aus Africa, Soldaten in Spanien 195. stürzen den Almatada das. s. Bereberes, Africaner, Moraviden.
Molina, d'Aragon verwüstet Graf Sancho 698
Mönche, die keine Märtyrer werden wollen 110. 111. III. Bettelmönche einzusperren 432. Mönchszucht im 1025. Jahre verbessert 225. helfen den Christen Coimbra zu erlangen 252. wiederspenstige 390. 394. 431. fromme die aus Gefälligkeit geschickt 323
Monsanto, von Mahometanern belagert 386
Monson, bey Palencia, vorige Grafen daselbst 117. wird von den Velassen eingenommen 232. von Navarra das. 325
Montalvan, von Arragonien erobert 536. komt an die Ritter S. Jacob 536
Montanches Schlos, vorhin Alhanga, eingenommen 65
Monte Aragon, Festung gegen die Mahometaner angeleget 290. erweitert 330
Montijo, von Castilianern erobert 218
Montognedo, wird Bischöfl. Sitz in Gallicien 70. 268
Montpellier, von Gr. Raymund gestillet 484. Herzog daselbst 491. 492
Monzardin, worhin S. Stephan, wieder eingenommen 53
Mora, dortiger Alcayde wird auf der Streiferei gefangen 439. von Mahometanern der Ort erobert 473. wieder erlanget 481
Moraviden oder Almoraviden, Anfang in Spanien 345. beste Nachrichten von ihnen 345. Zeit ihrer Ankunft das. heissen die Africaner s. Agarener 483. werden vertilget 485. ihre Oerter da sie gewesen das. flüchtige von ihnen das.
Mord, an Gr Garcias letzten Gr. von Castilien 232 Strafe der Mörder 233
Moreruela, berümte Klosterzucht daselbst 476
Moret, seine Untersuchung von Sobrarva 7. wiederleget wegen Rechtfertigung des K. Garcias 261

Moriella, ungewisser Ort 394
Moren, davon die Aragoner abziehen müssen 433
Mortela, darinn die Africaner niedergehauen 485
Moroiedro, vorhin Sagunt, belagert 553
Moses, berümter Mönch 67
Moses, gelehrter Jud, sein Christenthum und Schriften 361
Mozaraben, alte Christen die in Toledo gefunden 323. von 323. Jahren vorher. Note. werden nach Africa geschickt 348. abermals 375. schlagen die Almohader unter Robertus Anführung 408. werden zu Alfaro von K. Alfonso wieder angesetzet 427. in Sevilien verfolget 458. abermals nach Marocco geführete ihre Kriegserfahrenheit das. gefangene von Alfonso 469. sie sind die beste Soldaten der Mahometaner 489
Mun, Bischof zu Calahorra nach Mantua wegen der Kirchenbücher geschikt 281
Munge, Alfonso, Verwahrlosung seines Orts 473. wil es wieder mit Streifereyen gut machen 474. Eifer und Beförderung deswegen 475. seine weitere Einfälle 476. bleibet gegen Farax 480
Mundir, Mahometanischer Stadthalter von Sarragossa verstärket den Sulciman 209. wird Herr von Saragossa 110. 230. von K. Sancho in Navarra geschlagen 210. gewinnet mit Hairan gegen Aben Hamit 214. vereiniget sich, plündert in Catalonien das. hilft dem Abderrama zum Königreich Murcia 218. wird mißvergnügt über ihn das. machet sich zum Oberherrn von Saragossa 230
Munia, Gemalin des Froila 12
Munia Elvira, Gemalin K. Sancho in Navarra 190. oder Munnia Mayor 223. Fabeln daß sie verunehret sey 239. Note
Muradala, Hafen in Andalusien 444
Murcia, darin werden die Africaner niedergemacht 485. Einfal der Castilianer 560
Münze, oder Geldes Vermerung gegen das 1100. Jahr 347. 141 falschen Münzern die Augen auszustechen 433
Muradel, Hafen 463
Muth, der Soldaten was er ausrichtet, 315. 340. durch den Schutz der Heiligen unterhalten 341 Anm.
Muzeit, Statthalter in Valentia 227. seine Mishelligkeit mit Hairan 228. Macht sich zum Oberherrn von Valentien 230. gegenseitige Nachricht 270. § 192
Muzza, wil dritter König heissen 23. seine verlorne Schlacht 26. Anm.

N.

Nabal, von Arragonien eingenommen 335
Nachlässigkeit, durch viel Verdienste ersetzet s. Munge Alfonso 477. ꝛc.
Najera, mahometanischer Ort 78. wieder erobert 79. anjetzo zum Bisthum Calahorra 223. Kloster daselbst s. Maria de Najera. Kriegesrath daselbst, aber beigeleget 484
Narbonne, Erzbisthum verlieret Tarragona 335
Navarra, Ursprung 1. u f. 154. Geschichtschreiber davon das. 2. erster König zweifelhaft 2. 3. 4. Untersuchung des Verfassers 5. u f. verlieren die Franzosen 21. diß und jenseit der Pyrenäen 201. §. 28. der spanische Theil noch unter Cordua das. Zustand seit An. 831. p. 21. Staat ohne Königreich 26. Anfang des Königreichs 27. Garcias erster König 30
Navarre, memoires 46. Annaliste wiederleget 267
Navarra, wird An. 921. überfallen 73. erwirbet Castilien 190. 232 zergliedert 240. dessen vermeinte Ursach 239. Anm. vorherige ziemliche Länder das. Schutzbündniß gegen Leon 269
Navarra, getheilet 308. voriger Prinzen und Prinzessin Versorgung das. von Arragonien wieder getrennet 449. wird lehnsabhängig von Leon 450. empöret sich 454. Einfal Alfonsi 454. wird überzogen 471. u. f. Stilstand mit Arragonien 489. wegen Wiederspenstigkeit vom Kaiser überzogen 508. Friede mit Arragonien 513. wird nochmals mit weniger Vortheil überfallen 542. Plätze die sie verloren 546. 547. Friede 549. 520. anderweiter Vergleich 554. Navarrische Oerter die an Castilien kommen 590
Naxera, oder Tritium von Sancho eingenommen 61
Neider und Verächter wird auch Untreu 348
Nieto, Benennung eines Enkels und eines Abkömlings 449
Nimes, wird ein Lehen von Arragonien 555
Nonsaba Kloster, angelegt und wieder verlassen 498
Normänner, waren im 906. Jahr nahe bey Aquitanien 50. §. 15. Verwüsten im 961. Jahre Gallicien 115. daselbst im 964. Jahre abgeschlagen 119. plündern im 969. Jahre 125. welches ihnen abgenommen und ihre Flotte verbrant 125. geben sich vor Menschenfresser aus 216. und bezwingen die furchtsamen Mahometaner damit 216
Normanner Krieg An. 1106. mit Frankreich 366
Nugnetz, seine Unruhen 384. 387. 388. 411. entwischet das.
Numantien, jetzo Garay hergestellet 361
Nunne Rasura, Haupt der Castilianer 80
Nutzung, währenden Processes 258

O.

Obarra, Marien Klosters daselbst Stiftung 62
Obeydala, in Toledo s. Abdala 204
Oblaten, Weines, Wassers, geordnete Beschaffenheit 251
Obrigkeit, weltliche soll über die Geistlichen keine Gewalt haben 236. 272
Occa Bisthum 281
Ocharen, Niederlage daselbst der übrigen Mahometaner aus Frankreich 67
Odena, von Graf Raymund eingenommen 269
Odilon, Heiliger Abt zu Clugni 221
Officienbücher, des Jahres werden durch ein Concilium

eilium erfodert 256. zu Mantua untersuchet 282. s. Gothen.
Ogna, Castilianisch Kloster, erbauet 200. dessen vermeinte Ursach das. Begräbnis des Gr. Sancho 220. 226. mit bessern Mönchen von Kön. Sancho besetzet 237. dessen Stftung 267 § 181
Oldegarius, Bischof zu Barcelona 391. seine Rede von Königliche und Bischöfl. Würde 406. sein Leben beschrieben 458
Oleron, Amatus, Päbstl. Legat 305
Oliva Cabretta, wird Graf zu Cerdagna 101. Wallfahrt nach Rom 123
Olmos, an Castilien abgetreten 301. ausgeraubet 375
Omar, in Sevilien von Graf Roderich geschlagen 443
Opfer, sollen allein dem Bischoffe gehören 433
Orcilio Schlos, dahin Alfonso Raymunds flüchtet 382 412.
Orden s. Ritterorden. Benedictus.
Ordenskleid, nicht abzulegen 390
Ordensleute, was sie vorstehen musten 257. ihr Gehorsam 390
Ordensreguln in Spanien vor Zeit der Benedictinischen 259
Ordogno II. der Sohn Alfonsi bekomt Gallicien 54 erstes Mißverständnis mit Garcias 60. fället in Portugal ein das. folget dem Garcias in der Regierung zu Leon 62. seine Eroberungen da die Mahometaner in Frankreich liegen 75. heirathen 77.79. Tod 79
Ordogno III. Sohn und Nachfolger des Ramiro 104 Gemalinnin 105 sein Tod 108
Ordogno, IV. verdringt den K. Sancho zu Leon 112. seine Grausamkeiten 113. entfliehet 116. verlieret seine Gemalin, stirbt bey den Mahometanern 117
Ordogno, Bischof von Astorga 278. 282
Orduan, Feldherr des Abenamir 130. wird geschlagen das.
Oreja, oder Aurelia 398. Streifereyen daraus 462. erobert 466. 467
Orensee, kan noch im 1023 Jahre nicht wieder angebauet werden 273
Oribuela, Mahometanische Statthalterschaft 227. bekomt einen eigenen König 230
Oriolus, Garcias Capitulation mit Castilien 437
Osma, daselbst sieget Ramiro 90. die Stadt wird erneuert 96. von Mahometanern wieder eingenommen 141. komt wieder an Castilien 204. erneuertes Bisthum 358. Gränzen 362. 366. 370. 358
Ossona, kan der Pabst nicht zur Hauptkirche machen 128
Ossorio, Gutierez Wallfarth und gestiftetes Kloster 127
Otto, Kaisers verdrüßliche Gegengesandschaft an Aderrama 110
S. Otto, B. von Urgel 445
Oveco, Rosendus, bestrafter Aufrührer in Leon 233
Oviedo, Kirchenversamlung deren Zeit 45. 46. Privilegia der Kirchen 195. unmittelbar Bisthum 416

P.

Päbste s. Kirchen, Benedict. VIII. 212. Benedict. IX. 245. Nicolaus, Alexander II. 274. 289. 293. 300. S. Gregorius VII. 300. 302. Urban II. 329. 339. Paschalis II. 351. u. f. entweichet dem bewafneten Kaiser 400. Gelasius II. 401. hält sich in Frankreich auf 433. Calixtus II. 404. auch in Frankreich 407. Honorius II. 421. 422. Gregorius 435. Innocent. II. in Frankreich 441. Lucius II. 459. Adrian IV. 518. Eugenius 494. Eugenius III. 502. Alexander III. 518. 535. Clemens III. 570. wil der Leonischen Ehe wiersprechen das. Cölestin III. vorhin Hyacinth 571. Innocentius III. 586
Päbste, behaupten Spaniens Unabhängigkeit 273. wolten Lehnherrn von Spanien seyn 303. Gegenpäbst in Spanien Burdin 320. Gerbert 123. 331. s. Anacletus. Victor.
Padro, Ort in Gallicien 396
Palentia, kan nach der Zerstörung nicht wieder hergestellet werden 223. der Kirchensprengel wird vertheilet 224. wird einem heiligen zu Ehren wieder aufgebauet 235. Krieg darüber 235. 236. darinn Navarra sieget 236. wird durch die Bischöfe beygeleget 237. Kirchensprengel 233. der Stadt komt an den Bischof zu Oviedo 241. Privilegium der Kirche 332. Anm. Concilium daselbst wegen Alfonsi und Urraca 384. Unruhe daselbst von Petro de Lara 435
Palentia neu angeleget 568. 569
Palmela, komt an Portugal 493. abermals durch Sieg 529
Pampeluna ist vorhin unter Christen geblieben 10. erster König Alfonso 17. unter Pelagius das. vorhin zweimal erobert 18. von Mahometanern 19. Caroli M. Belagerung das. von den Mahometanern zweimal besessen 20. bleibet den Christen das. den Franzosen entrissen 21. Zeitfolge jedes Regiments 26. im 907. Jahre entsetzet 52. An. 917. befestiget 68. die Mauretaner werden davor An. 990. geschlagen 141. An. 1023. die wiedererbauete Cathedralkirche eingeweihet 222. ihr Kirchensprengel erweitert 229. Belagerung Kaisers Alfonsi aufgehoben 471
Pastor ein Einsiedler, dessen Leichnam Wunder that 100
Paternus Anachoret gehet nach Clugni 221. stellet die Klosterzucht in Navarra her 225
Paternus, neuer Bischof zu Saragossa 247
Pegna beschenktes Kloster 101. Ort 425
Pegna d'El, Benennung der Felsen 537
Pegna Cediel, oder Caudiel 426
Pegna de Reyna unbekanter Ort 459
Pegna Negra Festung 478
Peguinas verheeret 389
Pelagius, König 17. 18. 25
Pelagius, Märtyrer im 965. Jahre über unreines Anmuthen 83. sein Körper verlanget 120. Name des Klosters von ihm 123

Pelagius, Bischof zu Oviedo 124. ist mit Beschreibung des Mönchs von Silo wegen K. Bermudes nicht einig 135. 150. sein Geschlecht 140. wird wegen Geizes und Grausamkeit entsetzet das. Don Velasquez vermeinte Rache davor 146. seiner Lästerungen gegen K. Bermudes überführet 151. seine Erdichtung von Heirat der Theresia nach Toledo 206
Pelagius, Bischof von Coimbra in Haft gerathen 416
Pennafiel von Castilianern erobert 218
Pedro Negro Gegenfestung bey Mora 473
Pedro, de Cerdagna Kloster 193. Graf 523
Pedro de Cardona Erzbischof zu Toledo 559
Pedro, K. in Arragonien 581. Vergleich wegen des Witwensitzes 588
Pedro, Bischof von Girona Graf aus Barcelona 244
Pedro, Sohn und Nachf. K. Sancho 357. sein Tod 358
Pedro Assurez, Minister Alfonsi 294. Vormund 336. beleidiget 371. wieder aufgenommen 379
Pedro Frolaz, wird verfolget 373. befreyet den Infanten 380. erwirbet ihm mehr Land 395. seine weitere Unruhen 416. Verwandschaft das.
Pedro Martinez Abt, wird Bischof von Compostell 140. gehet bey Gefahr aus seinem Bisthum, den König zu warnen 146
Pedro, Abt von Cerdagna wird Bischof zu S. Jacob 331. vom Pabste verworfen das.
Pedro von Lara, Castilianischer General wird geschlagen 379. Mißvergnügen der Castilianer über ihn 385. gefangen gesetzet 494. seine allzu grosse Vertraulichkeit mit der Königin Urraca 424. gefangen und pardoniret das. abermalige Empörung 425. verbannet und stirbt 435
Pedrocha eingenommen 505
Petro de Roda Klosters, Proceß 102. Bischoffsitz 110
Petro Fernandez, der Castilianer aus dem Hause Castro 557
Petro Fernandez Orden, S. Augustini aus vorigen Strassenräubern 520
Petro Adirez, Wahl zum K. in Aragonien komt nicht zu Stande 448
Pedronilla, Prinzessin in Arragonien 453. erbet dasselbe 460. Heiratet nach Barcelona 499. Witwe, ihr Absterben 542
Petri Gothischen Herzogs von Cantabrien Linie stirbt aus 242
Petri Einsiedlers anregen, Jerusalem zu erobern 339
S. Petrus, machet den Don Sancho gesund 78
Petrus Alfonsus, getaufter Jude dessen Schriften 361
Petrus Abt zu Clugny vergleichet Aragonien mit Castilien 429. lässet den Alcoran übersetzen das.
Peter d'Arlanza Klosters, Stiftung 107
S. Peters Kloster von Gr. Sunier erbauet 99. zwey andere 101. § 151. 153
Pertica, d'Ostor wo Gr. Raymund ermordet 318
Peralta weggenommen 471
Pfänden verboten 442. n. 13
Pfründen, damit der König von Aragonien die Generale belohnet 405. s. Geistliche Güter.

Philipp, des V. Anherr ist Hugo Capetus 139
Piedra Hiera, Schlacht daselbst 131. Note
Pietra Pisada, Schlacht daselbst 319
Pisaner, Schiffe im 1114. Jahre 390. im 1147. Jahre 491
Pistoya, Bischöfl. Stadt in Italien 503
Pittillas, das die Navarrer eingenommen 470
Placentia aus Frankreich, navarrische Gemalin 287
Plasentia, vorhin Ambroz genant angeleget 568
Poitiers, Herzog Wilhelms daher Hülfe an Arragonien 409
Pola, Schlacht daselbst, welche die Mahometaner verlieren 397
Politik der Räthe des K. Abderrama 112. §. 184
Ponce, Bischof zu Oviedo, Aufseher des Baues von Valentia 235
Ponce de Minerva, wieder eingesetzter Statthalter 512. erhält Rioja 513
S. Pons de Tomieres vorgegebene blutgierige Warnung 457
Porcella de Vid, ungewisser Ort 459
Port Marino, wird vor 600 Groschen zum Pfande eingesetzet 141. und davor der Kirche S. Jacob geschenkt das.
Portela d'Arenas, blutige Schlacht daselbst 134
Porto, Bischofssitz, wird von Donna Theresia, K. in Portugall, wieder aufgerichtet 392
Portugall, wird An. 997 von Mahomet Almansor besetzet 145. von K. Ferdinand überzogen 250. seine Eroberungen darinn 250 u. f. komt an ihn 257. n. 9. komt aufs neue an Castilien und Leon 293. wird eine Grafschaft Heinrichs 338. Krieg mit Leon, das die Oberherschaft verlangte 454. wird aus Danckbarkeit dem Pabste zinsbar mit 4 Unzen Gold 458. Ursach 469 Note. 485. Ursach der fünf Schilder 470
Possession, Genuß davon 258
Pracht, damit K. Alfonsus den König in Franckreich einholet 597
Prades, Gebirge, erobert Catalonien 330. daraus die unruhigen Mahometaner vertrieben 538
Prados del Rey, von Gr. Raymund erobert 269
Präbenden zu Toledo 465
Prälaten, s. Bischöffe, ihnen muß erst befohlen werden die Kirchenzucht zu beobachten 236. Navarrische im 1052 Jahre 262. Arragonische 271
Prälaten, werden der Geistlichkeit verhaßt 355
Pretela kommt an Arragonien 315
Primas, seine Befugnisse 420. §. 552. bey Vacantz 421. §. 555
Primatur in Spanien, Beschaffenheit 329. ausgeübet in Catalonien 346. auch durch Einweihung eines Bischofs daselbst 347. nochmals bestätiget 416
Printzen-Raub, an K. Alfonso ausgeübet. s. Alfonso 517 u. f.
Privilegia der Länder werden durch Bann bestätiget 258

Processe in Barcelona werden verkürtzet 289
Provence, Grafschaft von Catalonien 440. 505. 506. Aufstand gestillet 522. Kayser Friederich bestätiget den Nachfolger das. von Arragonien erobert 532. und Note. wieder an Arragonien eingeräumet 559
Pruaza, Ort in Asturien 441
Pulgar, von Nugnez geschlagen 389
Pyreneen, übersteiget des Sancho Kriegesheer mit sonderbaren Stiefeln durch den Schnee 52

R.

Ramiro, Bruder und Nachfolger Alfonsi IV. 85. Emporungen des Bruders 86. und der Söhne des Froila 87. Bestrafung 88. schlägt die einfallenden Mahometaner 90. 96. sein Friede vor Abderrama 98. neuer Sieg 102. Tod 103. Kinder das.
Ramiro, Sohn K. Sancho und König 122. Vermählung 129. macht sich dadurch verhaßt 132. darüber Empörung in Gallicien 133. verliert und stirbt 134
Ramiro, Sohn des K. Sancho, K. in Arragonien 239. war unehelich das. seine Allianz mit den Mahometanern 247. sey ſgeschunden 277
Ramiro, Printz in Arragonien, Benedictiner 336. wird König 448. danckt ab 460. stirbt 493
Ranzion eines Bischofs 447. andere ansehnliche 472
Räuber, werden zu seßhaften Unterthanen gemacht 209
Raymund Graf von Barcelona 128
Raymund, Sohn des Gr. Borel 142. seine Chorherren 198. sieget gegen Suleiman 199
Raymund, Sohn und Nachfolger Gr. Berenger zu Barcelona 240
Raymund, Bruder und Mörder K. Sancho 307
Raymund, Gr. zu Barcelona, Berengers Bruder, s. Berenger, ermordet 319
Raymund, Gr. von Burgund 328. Schwiegersohn K. Alfonsi 332
Raymund, Gr. von Barcelona nach Bernhard 380. sein Tod und Familie 440
Raymund, Gr. von Barcelona, bekommt Arragonien 461. seine Verwandschaft 513 suchet Navarra wieder 471. geschlagen 471. sein Tod 523.
Raymund, Primas von Spanien 421
Raymund, Abt zu Vitezo, Ordensstifter 525
Raymund, Prinz von Arragonien 501
Raymund, Berenger, Gr. von Provence 523. 550. entleibet 559
Rebenter, Catalonien, Mahometanischer Officier 408
Recemund, ein christl. Bischof, Gesandter des Abderrama an Kayser Otto 113. seine Reise das. und Geschäft 115
Recimund, Abt, reitzet zum Mönchstande 247
Redegunda, Klosterjungfrau 501
Regen, Blutregen in Andalusien 497
Regenten in Spanien zwischen 900 und 1000. 35. 36. von 1000 bis 1100. 157. bis 1200 160
Regententugenden an Kaiser Alfonso 511
Regierungen im 1001 Jahre 190
Reiche Männer hiessen Landstände 391. 533. werden zu Landtagen berufen 496
Reichstag, Ramirs im 935 Jahre 93
Reignier, Legat, hernach Pabst 333
Reisender Sicherheit verordnet 389. 432
Religionskrieg, neuer Mahometanischer Secte 408
Reliquien von Rom geholt 262. 309. vom Holtze des Kreutzes 447. andere 539. 542
Remund, s. Raymund.
Revertarius, christlicher General der Africaner 489. s. Reberter.
Reyna wird Castilianisch 565
Rheims, Kirchenversamlung Calixti 406
Rhoda komt an Castilien 438
Riaza, wieder erbauet 97
Ribagorza, Grafschaft 110. sonst Roda genant das. Note 223. von Navarra bezwungen 210. wird vom Bißtum Urgel vindicirt 246. ob K. Ramir sich dahin retiriret 450. 451 Note
Ribas befestiget 96. 462
Ricca, Polnische Prinzeßin, Gemalin Kaisers Alfonsi 502
Richards aus Normandien, seltsames Schrecken die Mahometaner zu bändigen 216
Richard, Cardinal, soll Römischen Gottesdienst einzuführen 311. sein Schluß wegen Compostell wird vom Pabste annulliret 333. anderweit Legat 355
Richilda, Gr. aus Provence Heirath 523
Ricobayo, vorher Ricorado 425
Rioja, Provinz, wird den Mahometanern abgenommen 64. Einfall der Mahometaner im 921 Jahre 72. Vertreibung 78. von Leon eingenommen 450. Krieg darüber 458. bleibet bey Castilien 513. von Navarra wieder erobert, und Oerter darinne 519. wieder erobert 520
Ripolischer Klosterkirche Einweihung 92
Ritterorden, neuer von Palma 426. Avis, Ritter 469 Note. s. Tempelherren. Ritterschlag 480. dazu wird der König von Navarra vom Kayser geschlagen 507. Ordens von St. Julian oder Calatrava Anfang 509. ihre Regul das. Unterschied von dem von Alcantar 504. Augustini oder St. Jacob aus vorigen Strassenräubern 520. 536. 548. Ritterorden von Coimbra, oder Evora, oder Avis Ursprung 528. 469
Roa, erneuerte Stadt 97
Robert, Herzog in Aquitanien, Gemahlin Berengaria aus Arragonien 518
Robert Aguillons Mord und Flucht 540
Robert, Abt zu Sahagun 312. vom Pabst verfolget das.
Robles, den Mahometanern abgenommen 404

Roda, Klosters Protection von Frankreich 100. bis dahin erobert K. Sancho in Navarra 210. Bischofssitz wird nach Balbastro verleget 286. ferner nach Lerida 497
Roderich, Sohn des Gr. Vela ermordet mit Verschwornen den Gr. Garcias von Castilien 231. schläget sich durch und entfliehet das. gefangen und mit seinen Brüdern verbannt 233
Roderich Gonzalez Pardonniret 424. neue Unruhe 425. Verdienste hernach 436. schläget aus Toledo die Mahometaner 442. 443. ziehet aus Mistrauen nach Palästina ꝛc. 456
Roderich Fernandez sein Nachfolger verwüstet 456. 460. sieget das. 472 s. Einfälle.
Roderich Gomez gegen Portugal 458
Roderich, Martinez, Verwundung 464
Rodrigo, Diaz de Vivar, oder Cid widersetzet sich des Kaisers Anspruche 273. Feldherr 277. s. Cid.
Rodrigo Nugnez geschlagen 389
Roger de Hoveden Jahrbücher 449 Note
Rom, abgebrochene Reise Garcias dahin 248
Römischer Könige Aehnlichkeit an Kaisers Alfonsi Söhnen 496
Roncal, wo die Mahometaner An. 921 geschlagen worden 76
Rose, güldene des Pabsts im 1148 Jahre 494. Rosen aus Speise zum Wunder 304
H. Rosendus wird Bischof 92. auch zu Compostell 118. schläget die Normannen mit dem Harnisch des Mitleidens 119. wird von Sisenand wieder verjaget und Einsiedler 122. seine Offenbarung 228. H. 223. Tod 129. Stifter zu Celanova das. verehret 537
Rosenkranzes Aehnlichkeit an blosser Lehre des Credo und Paternoster 257
Roswit, Lied auf einen Märtyrer 84
Rota, Kloster, wird von Sunier beschenket 93
Rothe Ruhr, reibet die Mahometaner zu Compostell auf 145. die übrigen werden niedergehauen 146
Roußillon komt an Arragonien 553
Rueda, Alfonsi Niederlage 321
Ruy, s. Roderich, Diaz oder Cid.

S.

Sacralias, sogenante Tagefarth 225
Sahagun, Kloster, sonst Petro d'Arlanza 269. wieder aufgerichtet 48. von Mahomet Almansor zerstöret 145. Ort der Vermälung des K. Ferdinand 237. verbessert 306. 312. dem Pabst unterworfen 319
Sahagun, daselbst entworfener Frieden 398
Sala, Bischof von Urgel, erlanget Chorherren 200
Salamanca befestiget 96. besetzet 328. 334. neuer Bischof 384. Ausfälle von daher 443
Saldagna, Ort 423. 424. 430
Salici erobert 404
Salomon, erster neuer Bischof zu Balbastro 286
Salsona, vorige Festung im Barcelonischen 128
Salvus, Abts, Regel vor die Nonnen 118
Sanabrisches, Gebirge, darauf ein Kloster erbauet 106
Sancha, K. Ordogno Gemalin 79
Sancha aus Leon, Gemalin Gr. Garcias 230
Sancha, Gemalin K. Sancho in Navarra 502
Sancha, Gemalin K. Bermudis in Navarra 236
Sancha, Tochter aus Gallicien 360
Sancha, Schwester Kayfers Alfonsi 502. 518
Sancha, Tochter Kaisers Alfonsi von der Ricca schwere Vermälung nach Arragonien 546. Tod 556
Sancha aus Castilien oder Gascogne Gemalin Gr. Berengers 223
Sancha, Tochter in Leon, eine Nonne 213
Sancha, Tochter aus Navarra, Heyrath 99
Sancha, K. in Leon 288
Sancho, Garcias, wird König von Navarra 48. seine Eroberungen, 54. 55 u. f. gehet ins Kloster 70. sein Tod 84 Note
Sancho, Mitarva, erster Herzog der Vasconier 15
Sancho, Bruder Aznars 21
Sancho, Sohn K. Ramiro, empöret sich 104. wird König vorzüglich vor Bernudes 108. Empörung gegen ihn 100. der er entfliehet 110. Ordogno ihm vorgezogen 112. wird wieder gerufen 113. und eingesetzet 116
Sancho der grosse, Sohn des K. Garcias 151
Sancho, Abarca, Sohn K. Garcias, wird König zu Navarra 127. stehet dem Grafen Vela bey 130. zerfällt mit Garcias, Grafen zu Castilien 142. sein Tod 142
Sancho, Sohn des Gr. Garcias, Empörung und Reue 190. wird sein Nachfolger 193. fällt in der Mahometaner Land das. stehet den Sulciman bey 196. hernach dem Hissem 204. hilft Toledo einnehmen 205. treibet die Mahometaner zurück 210. und die Söhne des Grafen Bela das. sein Tod 220. vermeinte Französische Gemalin 221
Sancho, K. von Navarra, seine Familie 223. sein Ruhm 240
Sancho, jüngerer Sohn Alfonsi in Leon 229
Sancho, Gr. aus Barcelona 240
Sancho Fortun, erleget den K. Garcias 265
Sancho, Sohn des K. Garcias im 1054 Jahre 267
Sancho, Prinz aus Leon, hilft die Arragonier schlagen 277. wird König in Castilien 281. Mißverständniß mit seinen Brüdern 289. schlägt den Alfonso 292
Sancho, Ramirez, K. in Arragonien 279. seine Heirath 281. ermordet 307
Sancho, Abt zu la Vegna 314
Sancho, K. von Arragonien 308. sieget 315. 317. bleibt vor Huesca 337
Sancho, Prinz Alfonsi, bleibt vor Ucles 364
Sancho, Prinz von Castilien 438. seine Heirath mit Blan-

Blanca aus Navarra 473. König von Castilien 596. erhält Rioja 513. sieget und stirbt 515
Sancho, der starcke, Prinz von Portugal 507. Gemahlin 547. belagert Nieva 548. besiegt die Mahometaner das. abermals 554. König 563. seine Erweiterung 568. 569. Tod und Ruhm 575
Sancho, neuer Printz von Castilien 558
Sancho der Weise, K. in Navarra 575. will Aben Jucephs Tochter heirathen 581. welches dem Pabst ausgeredet wird 584. reiset umsonst nach Africa 588. muß den Mahometanern in Africa dienen das. weshalb Navarra überzogen 589
Sanctarena, Fabel von Garcias Siege daselbst 294. wird eingenommen 336. 376. Portugiesisch 486. s. Scalabis.
Sanguesa komt an Arragonien 269
Saragossa, wird ein eigener Staat 230. muß einen Christl. Bischof annehmen 247. den Christen Tribut geben 255. 272. von Ramiro überfallen 277. giebt Tribut an Navarra 299. an Barcelona 310. Folge der Mahometanischen Regenten daselbst 352. wird von Arragoniern und Franzosen belagert 391. nach gewonnener Schlacht eingenommen 405. zur Residentz 405. dem K. zu Leon vor Beystand abgetreten 450. als ein Lehn wiedergegeben 455
Satan, Bündniß mit ihm ward schon dem Pabst Sylvester II. im 10ten Jahrhundert zugetrauet 123
Satina, voriger Ort in Valentia 426
Scalabis, jetzo Sanctarena 376
Schlacht, die zur Unzeit nicht verfolget 292
Schlüssel aus dem Feilstaube der Ketten S. Petri, ein Päbstlich Geschenck 311
Schütze, der den König Alfonso in der Belagerung erschossen, wird verstümmelt 250
Sclaven aus Kriegesgefangenen Mahometanern im 1044 Jahre 250. um Kirchen zu bauen das.
Sebastian, Bischofs, vermeinte Chronick 9
Seelmessen versprochen 390. §. 474
Seekrankheit auf kurtzer Seereise 288. §. 226
Seeräuber, s. Majorca, fernere Mahometanische 406
Segelmesse, erste Eroberung der Moraviden in Africa 345
Segovien wieder hergestellet 328. 334. Kirchensprengel 390. Bischof 406
Sena oder Xena, eroberter Grenzort von Portugall 250
Seniofrid, Bischof, Klostersstifter 101
Seniofrid, Graf zu Barcelona 104. sein Nachfolger und andere Verwandte 122
Senorina, Aebtißin, Absterben und Wunder 133
Sepulveda wieder erbauet 97. davor wird Almansor abgeschlagen 119. An. 986. von Mahometanern eingenommen 138. An. 1019 wieder erlanget 218. Treffen daselbst der Arragoner und Castilianer 379
Servand Kloster, das Almohait schleifet 349. abermals 375 und 415. 442
Sevilien gehörete vor dem 1000 Jahre zu Cordua 146 Note. Aufenthalt Hissems III. 229. erwirbt das mittägige Mahometanische Spanien 292. dessen Statthalter 343. Einfall in Toledo 442. geplündert 479. abermals 568
Sicherheit, gemeine an Festtagen eingeführet 421. deswegen keine verdächtige aufzunehmen 432. der Reisenden 432
Siecastilla, von Arragoniern eingenommen 321
Siege der Mahometaner im 983 Jahre in Castilien 135 s. Mahomet Almansor.
Sieg, unvermutheter der Christen im 998 Jahre 149
Sieg, durch Sicherheit verlohren 292. durch Aufmunterung mit Reliquien erfochten 315 340
Sierra Nueva, Schlos daselbst 230
Sietfila von Castiliern eingenommen 560
Siguenza, Durchzug K. Ferdinands 254. Bischof 406
Silos, Zeit des Mönchs von Silos 261. s. Dominicus.
Silveia, Beystand Aben Hamits 213. Feldherr 215
Silves, erobert von Engelländern 569. abermals erobert und geschleifet 585
Simencas, angeleget 46. An. 984. von Mahometanern eingenommen 136. geschleifet 142
Simeon, Patriarchen zu Constantinopel, Klagen 339
Simonie, wird in Spanien scharf untersuchet 289. 300. erkläret 389. n. 7
Sintria, in Portugal wieder erlanget 336. 493
Sisenand, Bischof in Gallicien 56
Sisenand, Bischof zu S. Jacob, befestiget diese Kirche 117. übet dadurch Tyranney aus das. empöret sich, wird eingesperret 118. verjagt seinen Nachfolger mit dem Degen 122. setzet sich wieder ein, wird in der Schlacht erschossen 124
Sisenand, Gualiariz, Landstreicher um S. Jacob 235
Sisenand, der sich gegen K. Ferdinand empöret 243
Sisenand, Befehlshaber in Coimbra 253
Sitten, waren in Spanien gegen das 1000 Jahr verdorben 135. böse Christen gehen in Dienste der Mahometaner 140. wo sie doppelten Sold bekommen 149. Sitten Verbesserung im 1039 Jahre 245
Siurana, den Mahometanern abgenommen 503
Smaragden, damit besetztes unschätzbares Gefäß, der Genueser Beute 492
Soberoso, darinn wird Urraca belagert 397. verglichen das.
Sobrado, Marien-Klosters Stiftung 78
Sobrarva, dortiges Gesetzbuch 17. war der erste Name des Landes Navarra 5. 7. Zeugniß dieser Chronick von christl. Bewohnern des Landes 11. die Landschaft wird von K. Sancho in Navarra eingenommen 204. veräusert, zu Arragonien gebracht 244
Solacuvas, von Mahometanern eingenommen 93 welcher Ort nicht auszufinden das.
Somosierra, dadurch K. Ferdinand ziehet 254
Sontage, s Gottesdienst.
Soria, dadurch K. Alfonso ziehet 472
Sos von den Navarrern eingenommen 470
Spanien unter den Califen 21. Spanische alte Könige kleiner Provincien 158 u. f.
Spanien, wie weit die Mahometaner darinn erobert 10. 17. oder vielmehr Christen unter ihnen geblieben 12. 14. 24
Spanischer kleiner Königreiche Anfang unter den Ma-

Mahometanern 230. Vergrösserung der christlichen Reiche dagegen 243
Spanische Geschichtschreiber I. 449 Note. beste 126. Spanische Geschichte des Razia Arabisch geschrieben 129 Note. andere Jahrbücher 132. 134. Schriften vom 10 Jahrhundert 154. untergeschobene vom 11ten Jahrhundert 259. die vom 11 und 12 Jahrhundert 590 u. f.
Stadt, vor 500 Pistolen An. 914 überlassen 64. vor 600 Groschen verschenkt 141
Städte, bauet K. Alfonsus in Leon An. 1018. wieder auf 216
Stände in Leon ꝛc. zur Zeit Alfonsi, Sohns der Urraca 424. 425. unzufriedene 425
Stände in Arragonien, deren Privilegien erneuert 533 ꝛc.
Statthalter in Spanien mit Königstitul 21. 22
Stephana aus Barcelona, Gemalin K. Garcias 243. ist bey Einweihung 262. ihr Tod und Geschlecht 270
S. Stephans-Kloster am Flusse Sil angeleget 70
S. Stephan von Gormaz wieder erbauet 97
Stephan, Bischof von Huesca von Mahometanern erleget 436
Stephan Illan bringet den König mit List in Toledo ein 530
Stern bey Geburt Alfonsi in Gallicien 360
Stiefeln der Navarrer durch den Schnee zu kommen 52
Stiftungen musten An. 1010 mit landesherrschaftl. Willen geschehen 200 §. 26
Stifter des Klosters, dessen Körper dem Wegführen widerstehet 263
Stilstand zwischen Castilien und Navarra 532
Strafen werden ohne Ansehen der Person eingeführet 452
Strassenräuber werden Ritter 520. liefern Evora 531
Streifereyen der Bereberes kan Hissem nicht dämpfen 202 u. f.
Sturmwind An. 948. 103
Suarius B. zu Mondognedo 268
Sucro, Stifter des Ritterordens 509
Suero, vornehmer Statthalter K. Alfonsi 424
Suerus veranlasset das Kloster Corias 205
Sulciman oder Zuleiman, König durch Aufruhr 195. durch Hülfe Christl. Fürsten 196. wird geschlagen, gehet nach Ceuta 200. verursachet Empörung in Cordua, die aber dem Hissem hilft 202. komt wieder aus Ceuta 203. verwüstet zu seinem eigenen Schaden 208. verwüstet Calatrava 208. erobert das Reich wieder 209. An. 1027 geschlagen und hingerichtet 213
Sulciman Abenhut, kleiner König durch Aufruhr 227. unter welchen seine Vasallen sich die Oberherrschaft zueignen daf.
Sunier, Vormund der Familie von Barcelona 86. seine Wallfahrt nach Rom 118
Suria, verbrant 376. wieder besetzet 401. 416
Sylvester II. Pabst, vermeinter Jenkerer 123

T.

Taberiola 426. Tafalla 248. Talamarca 254. 319
Talavora de la Reyna 63. 317. 370. 375
Tamara 241. Oerter.
Taracona, Festung, die K. Ferdinand einnimt 250
Tarbes oder Bigorra 271
Tarraga wird Catalonisch 269
Tarragona hergestellet 330. auch das Bißthum 331. 335. welches der Kirche zu Rom unmittelbar unterworfen 333. zum Ertzbißthum 405
Tarrazona eingenommen 66. 80. 254. Bißthum 405.
Taruca, Kloster 502
Temin, Mahometanischer Feldherr, bleibt 404
Tempelherren, wolten Arragonien erben 448. bekommen das Schlos bey Ascalon 456. auch Güter in Aragonien 474. Landsversamlung ihrentwegen 481. Güter die ihnen angewiesen 481. auch in Portugal 484. da sie geschlagen werden daf. ihre Oerter in Catalonien 503. lebten vorhin exemplarisch 509. geben Calatrava zurück 511. bekommen Ucles 525. Alcagniz 535
Tenefin, K. in Marocco 409
Teruel, erobert und besetzet 540
Texefin, Benhali Pr. aus Marocco, wil den Almoraviden beystehen 439. wird geschlagen 449. machet Beute 444. wird geschlagen und zinsbar 445. abermals geschlagen 457
Theotonus berümter Prior 522
Theresia Florentina, aus Navarra Vermälung an K. Ramiro 92
Theresia, Gemalin K. Sancho 117
Theresia, vermeinte Gemalin eines mahometanischen Königs zu Toledo 206. im Kloster 213. stirbt 240.
Theresia, K. Alfonsi uneheliche Tochter 338. bekomt Portugal 410. ihr Krieg daf. zurück getrieben 430. verlieret ihr Reich an den Sohn 431. ihre vorgegebene Ausschweifungen 431. gleich ihrer Schwester Urraca 436. ihr Tod daf.
Theresia de Lara Königin in Leon 556
Theresia, aus Portugal, Heirath nach Leon mit schlimmen Folgen 568. darüber von Pabste angefochten 570. muß sich dennoch scheiden 579
Theudis ihr Herkommen 23
Theudonir, Bischof von Calahorra nach Wiedereroberung 82
Thürme, zur Belagerung Coria 464
Tienetta, Königl. Prinzessin heirathet anderweit Ferdinand Ruiz de Castro 445. Note 546. stirbt 557
Titul, von Gottes Gnaden An. 1137. 461. Note.
Tod, wird dem K. Ferdinand durch Erscheinung angekündiget 284. auch dem S. Aloytus 279
Toledo, wegen Aufrur von Hissem eingenommen 205. wird unabhängig 230 diese Landschaft wird von K. Ferdinand geplündert 254. ihm tributbar 255. von K. Alfonso erobert 317. Provinzen 318. Note versichert gegen die Mahometaner 462. unter Vormundschaft K. Ferdinands von Leon 522
Toledo, Stadt, erlanget K. Alfonso 321. 323. und Alfonsi Residenz 323. Erwerb der Hauptkirche 325. u. f. vergeblich belagert 349. abermals umsonst 375. nochmals vergeblich 389. auch 415. huldiget Alfonso aus Gallicien 400. Aufrur des Pöbels 434. Unternemen Texefins 444

Toletaner, werden von Mahometanern geschlagen 401. ihre Privilegia 405. beherzte 477. auch junge Ritter 480. Huldigung an K. Alfonso 530. siegen mit Verlust ihrer Befehlshaber 551
Tomar, von Mahometanern zerstöret 460
Tomiers beschenktes Kloster 336
Toro, neu bevölkert 46. Leibgedinge 285
Tortosa, Einfal der Navarrer im 1003. Jahre 191. darin werden die Africaner niedergemacht 485. von Barcelonern eingenommen 494. bekomt Freiheiten 99. Kirchensprengel 500
Toulouse, Gr. Pontius Ehescheidung das. 263. Kirchenversamlung Calixti 406. wird Lehen von Leon 450. aus Aquitanien angefallen 519. wird Arragonien angeboten 555. Kr. darüber 560. vergl. mit Bündnis 561
Tours, wieder erbauete Kirche von einer an den König verkauften Krone 50. vorgegebene Kirchenversamlung das. 273
Trauer, Maizeit Geistl. u. Weltl. mit guten Werken 257
Trauung, durch Vollmacht im 1067. Jahre 288
Tranquilla, Einsiedler war in Ansehen 46. bauet eine Kirche vor Einsiedler 69. seine gute Klosterzucht 86 sein Tod als Abt 127.
Trasmot weggenommen 541
Trencavels, Empörung im narbonischen 500
Treue der Unterthanen der Eyd erfodert 439. Jn. 14
Triana verbrant 229
Tribut, erzwinget Catalonien von Mahometanern durch vermeinte Menschenfresser 217. tributbar Mahometaner an Castilien 255. welcher durch Kr. behauptet 284. Tribut au Navarra ꝛc. 273
Tritium jetzo Naxera 61
Truxillo, wo die Mahometaner siegen 563
Tudela, ist den Christen zinsbar 272. durch Hinterhalt von Gr. Rostron angenommen 392. Friedenstractaten daselbst 473
Tudelin, vorgegebenes Bündnis alda 500
Turniere ꝛc. bey navarrischer Vermälung 484
Turon, darin Gomez Nugnaz belagert 397. wird an Portugal verrathen 454
Tuy, geschleift von Mahomet Almansor 145. zur Wiedererbauung ist kein Rath 223. ist die Portugiesische Gränze an Gallicien 357. von Portugal erobert 545
Tumult, und Blutvergiessen über S. Jacobs Haupt 569
Tyranney, des Ordogno IV. belohnet 116

U.

Val de Cesar, Begräbnis S. Froilas 195
Val duerna, Comtorey Anfang 520
Val du Rey erobert K. Ferdinand 254
Val Roncal, von Arragonien angenommen 508
Valentia, Mahometanische Regenten folgen alda 353
Valentia de Don Juan, vorhin Coyansa 145. erobert von Mahometanern 353. wird ein eigenes Reich 230. wieder eingenommen von Cid 317. Bischof 346 Besetzung Alfonsi 350. schläget die Mahometaner ab 352. wird von K. Alfonso verlassen 256. hat Ximenes Ignigues, eine 425. zinsbar an Arragonien 552
S. Valerii Reliquien 410
Valladolid, bekomt eine Collegiatkirche 402
Valparsion, Cistercienserkloster 502
Vasconien aus Toulouse überfallen, und dagegen beschützet 574
Ubeda, ausgeplündert 468
Ueberfal, bey Nacht schläget den sichern K. Ramiro 243
Ucles Schlacht, wo Prinz Sancho blieb 343. die Spanier geschlagen werden 364
Vela, Haupt der Castilianer 80. fliehet zu Abderrama 110. erreget Krieg wegen seiner verlornen Grafschaft 130 den die Mahometaner weit treiben 136. u. f. die Söhne werden in ihre Güter wieder eingesetzet 152
Roderich Vela, Gr. dessen Freundschaft Gr. Sancho suchet 205. Muthrellund Flucht seiner Söhne nach Leon 210. ihre Rache 231
Velasco, Bischof von Leon nach Cordua gesandt 121. sein guter Erfolg 123
Velorado Abt 425
Verachtung, rächet Hairan an zwey Königin 214. 219
Verdienste, beschützet K. Sancho durch Waffen 51
Veremund, neuer Bischof zu Palentia 233
Veremund, berühmter Abt 268
Verjährung hat bey Kirchengütern nicht statt 258
Verlanga, von K. Ferdinand erobert 254
Vermählungen, wurden sehr zeitig abgeredet 508. auf Landtagen beschlossen 536
Vermählung K. Ramiro wird von den Ständen beschlossen 129 ꝛc.
Verräthereyen, Hairans 217. 219
Versprechen nicht gehalten bringet um die Krone 226
Victor, von Ceresa Märtyrer im 921. Jahre wegen Lästerung Mahomets 722
Victor, Gegenpabst abgesetzet zu Toulouse von Frankreich England und Spanien 521
Victoria, neue Schanze im Navarrischen 559
Victorian, navarrisch Kloster wird wieder erbauet 227. die Kirche eingeweihet 249. Reliquien S. Victorians 330. anderweiter Sieg dadurch 340. 341
Vierze Gebirge, darauf erbauete Kl. 65. Abt Steph. 415
Viguera, wird den Mahometanern wieder abgenommen 79
Villadargos, wo Aragonien gewinnet 382
Villafranca 425
Villa nueva de la Reyna an Arragonischen Gränzen 426
Villa umbrosen, Italiänisch Benedictiner Kloster 503
Villapand und die Gegenden verwahret 529
Vincenz, Kloster von Garcias beschenket 59
Vincenz See, heilsam zu Baden oder vielmehr Vorwand 305
Vincenz, Reliquien dieses Heiligen 545
Viseu, wo Alfonsus An. 1027. in der Belagerung geblieben 224. 228. (sein Lob, und Familie 229.) erobert von K. Ferdinand 250
Vistrarius, Bischof von Lugo 268
Vivar oder Cid, der des Kaisers Ansprüche wiederstreitet 273 s. Rodrigo
Vizaja (Biscaja) 80
Umgang der Christen mit Mahomet. ist verboten 257
Undues an Arragonien abgetreten 269
Unitarien, Secte der Mahometaner 406
Unüberwindlich, ist Toledo vor die Mahometaner s. Toledo

Unzucht die mit dem Banne beleget 432
Völkerrecht will Abderrama nicht verletzen 112. § 184.
Volpellar, wo K. Sancho geschlagen wird 291
Urgel, geschmälertes Bisthum 57. Bischöfe daselbst 101. 200. Krieg der Grafen mit denen von Foix 586
Urkunden mehr zu prüfen 470
Urraca, Gemalin des K. Ramiro Tod 88
Urraca, Tochter des Ferd. Gonzalez, heirath 99. wird verstossen 105. heirathet wieder den Oroogno IV. 112.
Urraca Gemalin des A. 977. regierenden Ramiro 129
Urraca, Tochter des Grafen von Garcias Stiftung 130
Urraca, Gräfin von Castilien Tod im 1025. Jahre 225
Urraca Theresia, Gemalin K. Bermudes III. 123
Urraca Tochter K. Ferdinands 241. 285. ihr Leibgedinge angefochten 291. sie bittet vor Alfonso 292. hilft ihm aus dem Kloster 294. ihr Krieg darüber 296. Absterben 351
Urraca, Gemalin Gr. Raymunds aus Burgund 332
Urraca Tochter K Alfonsi 397. will er nicht niedrig verheirathen das. wird Gemalin von Aragonien 368. herrschsüchtig 371. eingesperret ꝛc. 372. stirbt 376. nachdem sie verstossen das. Krieg darüber das. u. f. die Ehe wird aufgehoben 387. Krieg mit ihrem Sohn beygelegt 399. sie wird vom Pöbel geschlagen das. neues Mißverständnis über den Lara 404. abermals ausgesöhnet 405 zuletzt 420. ihr Tod 421. Note. 423. ihr schlechter Caracter das. regieret so lange sie lebet 424
Urraca, Kaisers Alfonsi natürliche Tochter H. nach Navarra 484. als Witwe Statthalterin von Asturien 499
Urraca, Portugiesische Prinzessin, Gemalin des K. Ferdinands in Leon 526 wieder geschieden 547
Urraca, Lopez zweite Gemalin K. Ferdinands 558
Uzeda, von K. Ferdinand geschleifet 255. von K. Alfonso erobert 319

W.

Waffen, den Geistlichen verboten 257. 268
Waldenser, werden aus Arragonien vertrieben 584
Wallfahrten nach S. Jacob auf neuen angelegten Wege 239
Wassersucht des K. Sancho mit Kräutern curirt 112. darauf er noch 9. Jahr lebet, bis er mit Gift vergeben wird 121
Weibspersonen welche bey Geistlichen zu dulten 297. 390 keine junge 432
Wache, zu Burgos wiederholet 421
Wifrid, Graf zu Barcelona und seine Familie 56
Wifrid, Graf von Besalu umgebracht 109
Wilhelm, Gr. von Ribagorza wird aus Navarra überwunden 210
Wilhelm, Gr. Berengers Sohn aus Barcelona 240
Wilhelm, letzten Herzogs von Aquitanien Unruhen 436 verlässet den Gegenpabst 458. leget zur Busse die Regierung nieder das. Streit über seine Länder 519
Wilhelm, von Moncada Verdienste vor Tortosa 195
Wilhelm Despugnola verlieret Beute und Leben 529
Winter Schaden von übermässige Nässe 481
Winterquartiere, der ältesten spanischen Regimenter 54. 61
Wissenschaften wurden An. 1050. in Klöstern nicht mehr erfordert 257. § 6
Wunder, des S. Millan 234. 263. der davor eine neue Kirche bekomt das. Wunder schwitzenden Holzes 369.
Wunder die Asto beschrieben 503. 504

X.

Xalon, Schlos des Verräthers Aben Falax 321
Ben Xeque, Mahometanischer Fürst 18. 19
Xeriz von Castilien erobert 437. von Leon 552
Ximena, Gemalin 54. ihr Tod 60
Ximena, Gemalin des Cid 350
Ximene Nugnez, Maitresse Alfonsi, davon Graf Raymund in Portugall 370
Ximenes (Garcias) 2. 3. seine Zeit 28
Roderich Ximenes, Geschichtschreiber, seine Zeit 573
Fortun Ximenez, Geschenk 101
Ximenes, B. von Occa nach Mantua abgeordnet 281
Ximenes Ignignez, da sich Alfonso widersetzet 425. will mit Niemanden als dem Könige capituliren 426

Y.

Yrache, Kloster in Navarra unbekanten Anfangs 53. 225. Abt 349
Yunguerra, d'Ambia, Kloster von Graf Gonzalez und Ylouara gestiftet

Z.

Zafadola, Mahometaner wird Vasall von Castilien wegen Rhoda 438. deswegen belohnet das. 444. wird von den Agarenern aufgeworfen 483. vertilget die Africaner 485. hat Christliche Officirer 486. vertilget den Farax das. seine Erweiterungen 486. vom Kaiser unterstützet 487. gefangen und entleibet 487
Zafra, dahin Sulciman flüchtet 203
Zaid, Mahometanische Gemalin K. Alfonsi 318 ihr Brautschatz das. 342. die fünfte Gemalin das. Note s. Isabella
Zamora, vorhin Scientica neu bevölkert 46. von Mahometanern eingenommen 128. 139. geschleifet 142. wird an statt vieler ruinirten Städte wieder erbauet 223 Bischof Attilan daselbst 224. mit Einwonern besetzet 278. Leibgedinge einer Prinzessin 285. wehret sich gegen K. Sancho 296. erster wahrer Bischof 329. 417. folgende 406. deren Prätension 407. verlegte Kirche 452
Zauberey, und Wahrsagen mit Todesstrafe belegt 452
Zavor, Feldherr gegen Sulciman 203
Zehenden, an die Kirche 311
Zelmes zweimal eingenommen 442
Zerica zwischen Aragonien und Valentia 426
Zeugen, welche tüchtig seyn sollen 389. falscher Zeugen Strafe das.
Zeugen, von hören sagen werden von Geistlichen nicht zugelassen 257. n. 8
Zölle neue verboten 432. n. 13
Zucra, von Christen erobert 404
Zuleiman geschlagen 24
Zulema s. Sulciman
Zurita, von Mahometanern erobert 386. denen von Castro abgenommen 528
Zweikampf, vermeinter vor die Königin in Navarra im 11. Jahrhundert 240. vorgegebener Petri von Lara 435
Zweikampf, Kirchen-Ceremonien zu entscheiden 310

KARTE DER STAATEN derer Christlichen und Mahometanischen Prinzen in Spanien, bis zu Ende des XIIften Jahrhunderts. Gezeichnet zur Geschichte von Spanien des D. Johann von FERRERAS; durch Herrn ROBERT, ordentl. Erdbeschreiber des Königs von Franckreich, im Jahr 1743.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ferreras, Juan <<de>>, / Baumgarten, Siegmund Jakob, / Semler, Johann Salomo,

Johan von Ferreras Königl. Bibliothecarii und Pfarrherrn von St. Andreas zu Madrid Algemeine Historie von Spanien mit den Zusätzen der französischen Uebersetzung nebst der Fortsetzung bis auf gegenwärtige Zeit
Bd.: Dritter Band

Halle 1755

Bibl.Mont. 2147-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10718884-2
VD18 80020909